rom. c.
301 f

<36611659580011

<36611659580011

Bayer. Staatsbibliothek

Einleitung
in das
Römiſch-Juſtinianeiſche
Rechtsbuch
oder
Corpus juris civilis Romani,

handelnd
von deſſen Quellen, Entſtehung, Plan, Verbreitung, geſetzlicher Kraft in Teuſchland, Verhältniſſe zu den übrigen teutſchen Rechtsquellen, Auslegung, exegetiſchen und critiſchen Bearbeitungen, Ueberſetzungen, Handſchriften, und Ausgaben.

Von
Ernſt Spangenberg
Dr. d. R. und Königl. Großbritanniſch-Hannoverſchem Hof- und Canzleyrathe in der Juſtizcanzley zu Zelle.

Tam otii, quam negotii rationem reddere majores nostri censuerunt.
Columella.

Hannover, 1817
bey den Brüdern Hahn.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

J. rom. C.
301 f

Vorbericht.

Wenn eine genaue Kenntniß von der Beſchaffenheit der Rechtsquellen, allein zu der richtigen Anwendung der aus denſelben abzuleitenden Rechtsſätze, den Weg bahnt, ſo iſt gewiß die Idee, alles was die Beſchaffenheit des Römiſch-Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, als der Hauptquelle des jetzt geltenden Rechts und ſelbſt der neuern Geſetzbücher, betrifft, zuſammenzuſtellen, an und für ſich nicht verwerflich. Ob dieſe Idee jedoch in dem vorliegenden Buche gehörig ausgeführt ſey, iſt freylich eine Frage, die ich der Beurtheilung meiner Leſer überlaſſen muß. Auf einige Nachſicht darf ich aber wohl deshalb rechnen, weil ich bereits ſeit acht Jahren in das Geſchäftsleben eingetreten bin, und mich nur noch in ſehr ſparſamen Mußeſtunden mit geſchichtlicher und critiſcher Rechtswiſſenſchaft beſchäftigen kann.

Uebrigens bezog ſich meine Abſicht größtentheils nur auf das Zuſammenſtellen des Vorhandenen, da ich wohl mit dem heil. **Bernhard** (*) ſa-

*) Sermones in Canticum Canticorum. Serm. X. init.

gen kann: Non sum ego profundi sensus, neque adeo perspicacis ingenii, ut novi quippiam ex me adinvenire possim; auch werde ich hoffentlich darüber keinen Vorwurf verdienen, daß ich, namentlich bey Aufzählung der Commentatoren und Critiker, meiſtens lieber fremde Urtheile, für und wider aufſtellte, als, daß ich mich zum univerſellen Richter oder abſprechenden Critiker aufwarf.

Endlich muß ich es bedauern, daß ich den zweyten Band von v. Savigny's Meiſterwerke (Geſchichte des Römiſchen Rechts im Mittelalter) erſt, nachdem der zweyte Theil meines Buchs abgedruckt war, benutzen konnte, und man daher den wohlthätigen Einfluß deſſelben auf jenen Theil vermiſſen wird.

Zelle, den 19. März
1817.

E. Spangenberg.

Inhaltsverzeichniß.

Die vorliegende Einleitung in das Römiſch = Juſtinianeiſche Rechtsbuch, oder Corpus juris civilis Romani, iſt aus folgenden Geſichtspunkten bearbeitet:

1. dem hiſtoriſchen, um darzuthun, auf welche Art das Rechtsbuch entſtanden, in dem Mittelalter wieder erweckt, und bis zu ſeinem jetzigen Beſtande ausgebildet ſey;

2. dem dogmatiſchen, um den Werth, und die geſetzliche Kraft deſſelben in Teutſchland, das Verhältniß deſſelben zu den in Teutſchland vorhandenen Geſetzen, ſo wie ſeiner einzelnen Theile gegen einander, und die Regeln der Auslegung ſeiner Vorſchriften, zu berühren;

3. dem exegetiſchen, um von den Commentatoren deſſelben Kenntniß zu geben;

4. dem critiſchen, um die Bemühungen der Critiker in Hinſicht der Wiederherſtellung, und Berichtigung des Textes zu erzählen; endlich

5. dem bibliographiſchen, um eine lang vermißte möglichſt genaue Aufzählung der Ausgaben des geſammten Rechtsbuchs, und ſeiner einzelnen Theile, vorzubereiten.

I. Hiſtoriſcher Theil.

Kap. I. Rückblick auf die frühere Geſetzgebung im Römiſchen Staate.

Kap. II. Entſtehungsgeſchichte der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung.

Kap. III. Charakteriſtik der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung.

Abtheilung I. Pandekten.

Abſchnitt I. Quellen derſelben.

Abſchnitt II. Sprache, in welcher ſie abgefaßt worden;

Abſchnitt III. Aeußere Form der Pandekten;

Abſchnitt IV. Inhalt der Pandekten;

Abſchnitt V. Zuſammenhang in den Pandekten;

Abſchnitt VI. Aechtheit und Vollſtändigkeit der Pandekten.

Abtheilung II. Inſtitutionen.

Abſchnitt I. Quellen derſelben,

Abſchnitt II. Sprache, in welcher ſie abgefaßt worden;

Abſchnitt III. Aeußere Form der Inſtitutionen;

Abſchnitt IV. Inhalt der Inſtitutionen;

Abſchnitt V. Zuſammenhang in den Inſtitutionen;
Abſchnitt VI. Aechtheit, und Vollſtändigkeit derſelben.
Abtheilung III. Codex.
Abſchnitt I. Quellen deſſelben,
Abſchnitt II. Sprache, in welcher derſelbe abgefaßt worden;
Abſchnitt III. Aeußere Form deſſelben;
Abſchnitt IV. Inhalt deſſelben;
Abſchnitt V. Zuſammenhang in demſelben;
Abſchnitt VI. Aechtheit und Vollſtändigkeit deſſelben.
Abtheilung IV. Novellen.
Abſchnitt I. im allgemeinen;
Abſchnitt II. Sprache, in welcher ſie abgefaßt worden;
Abſchnitt III. Aeußere Form derſelben;
Abſchnitt IV. Inhalt derſelben;
Abſchnitt V. Anzahl derſelben.
Kap. IV. Verbreitung der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung;
Abthellung I. über den Orient;
Abtheilung II. über den Occident;
Abſchnitt I. über Italien;
Abſchnitt II. über Frankreich;
Abſchnitt III. über Großbritannien und Irrland;
Abſchnitt IV. über Spanien und Portugall;
Abſchnitt V. über die Niederlande, und Holland;
Abſchnitt VI. über Pohlen, Ungarn, Böhmen;
Abſchnitt VII. über Dännemark und Schweden;

Abſchnitt VIII. über Teutſchland;

Abſchnitt IX. über die Schweiz.

Kap. V. Form der Juſtinianeiſchen Sammlung zur Zeit des wiederaufblühenden Römiſchen Rechts;

Abtheilung I. Eintheilung der Pandekten in Digestum vetus, Infortiatum, und Digestum novum;

Abtheilung II. Trennung der erſten neun Bücher des Codex und Bildung des Volumen.

Abtheilung III. Eintheilung der Novellen und Collationen, und Bildung einer zehnten Collation;

Abtheilung IV. Einſchaltung der ſogenannten Authentiken;

Abſchnitt I. Von den im Codex befindlichen Authentiken.

Hauptſtück I. Novellenauszüge;

Hauptſtück II. Verordnungen der Kaiſer Friedrich I. und II.

Abſchnitt II. Von den in den Inſtitutionen befindlichen Authentiken.

Abtheilung V. Lateiniſche Ueberſetzung der in den Pandekten befindlichen griechiſchen Stellen, und der Novellen.

Abtheilung VI. Weglaſſung der Inscriptiones und Subscriptiones legum.

II. Dogmatiſcher Theil.

Kap. I. Von dem Werthe der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung.

Kap. II. Von dem jetzigen Beſtande der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung.

Abtheilung I. Benennung derſelben.

Abtheilung II. Beſtand des jetzt ſogenannten Corpus juris civilis.

Abtheilung III. Art zu allegiren.

Kap. III. Geſetzliche Kraft der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung in Teutſchland.

Abtheilung I. In wiefern dieſelbe geſetzliche Kraft habe?

Abtheilung II. In wie weit dieſelbe geſetzliche Kraft habe?

Abtheilung III. Verhältniß derſelben zu den verſchiedenen in Teutſchland geltenden Geſetzen.

Abſchnitt I. Zu den teutſchen Geſetzen und Rechten.

Hauptſtück I. Zu den ſtaatsrechtlichen Geſetzen.

Hauptſtück II. Zu den privatrechtlichen Geſetzen.

Hauptſtück III. Zu den Provinzial- und Local-Geſetzen.

Abſchnitt II. Zu dem Longobardiſchen Lehnrechte.

Abſchnitt III. Zu dem Canoniſchen Rechte.

Kap. IV. Rang der einzelnen Theile der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlnng im Colliſionsfalle.

Kap. V. Auslegung der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung;

Abtheilung I. in Bezug auf die Eigenthümlichkeit der Compilation;

Abſchnitt I. Art der Zuſammenſetzung derſelben.

Abſchnitt II. Styl und Sprachgebrauch, der in den Bruchſtücken herrſcht.
Abſchnitt III. Verſchiedenheit der Anſichten der excerpirten Schriftſteller.
Abſchnitt IV. Character der einzelnen Stellen überhaupt.
Abſchnitt V. Plan der Compilatoren und Zweck des Kaiſers Juſtinian.
Abtheilung II. in Bezug auf die Beſchaffenheit des Texts derſelben.

III. Exegetiſcher Theil.

Kap. I. Von der exegetiſchen Bearbeitung im allgemeinen;
Kap. II. Von der exegetiſchen Bearbeitung im beſondern;
Abtheilung I. der geſammten Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung.
Abtheilung II. der einzelnen Theile derſelben.
Abſchnitt I. der Pandekten.
Hauptſtück I. der geſammten Pandekten,
Hauptſtück II. einzelner Theile derſelben.
Abſchnitt II. der Inſtitutionen.
Abſchnitt III. des Codex.
Hauptſtück I. des geſammten Codex.
Hauptſtück II. der einzelnen Theile deſſelben.
Abſchnitt IV. der Novellen.
Hauptſtück I. der geſammten Novellen,
Hauptſtück II. einzelner Novellen.
Kap. III. Von den übrigen zur exegetiſchen Behandlung dienenden Hülfsmitteln.

Abtheilung I. Ueberſetzungen der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung.
Abſchnitt I. der Pandekten,
Abſchnitt II. der Inſtitutionen,
Abſchnitt III. des Codex,
Abſchnitt IV. der Novellen.
Abtheilung II. Vermiſchte Schriften.
Abſchnitt I. welche die geſammte Rechtsſammlung betreffen;
Abſchnitt II. welche einzelne Theile derſelben betreffen, und zwar:
Hauptſtück I. die Pandekten,
Hauptſtück II. die Inſtitutionen,
Hauptſtück III. den Codex,
Hauptſtück IV. die Novellen.

IV. Critiſcher Theil.

Kap. I. Von den critiſchen Bearbeitungen im allgemeinen.
Kap. II. Von den critiſchen Bearbeitungen im beſondern.
Abtheilung I. der geſammten Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung;
Abtheilung II. der einzelnen Theile derſelben.
Abſchnitt I. der Pandekten,
Abſchnitt II. der Inſtitutionen,
Abſchnitt III. des Codex,
Abſchnitt IV. der Novellen.
Kap. III. Von den übrigen zur critiſchen Behandlung dienenden Hülfsmitteln.
Abtheilung I. Von der Nothwendigkeit einer neuen critiſchen Bearbeitung;

Abtheilung II. Von den Hülfsmitteln zur Critik der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung.

Abſchnitt I. Von den Handſchriften der Juſt. Rechtsſammlung.

Abſchnitt II. Von den ſpätern Bearbeitungen derſelben;

Abſchnitt III. Von den Obſervationenſammlungen u. ſ. w.

V. Bibliographiſcher Theil.

Kap. I. Ausgaben der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung, bey denen das Jahr ihrer Erſcheinung angegeben iſt;

Kap. II. Ausgaben, bey denen jenes Jahr nicht angegeben iſt;

Kap. III. Chronologiſches Verzeichniß aller Ausgaben.

Zuſätze und Berichtigungen.

Seite 9 Zeile 7 von unten, für *avali*, ließ *arvali*.
Zur Anmerk. 14. S. Fragmentum legis Romanae in aversa tabulae Heracleensis parte. Notis criticis et commentario illustravit *Gustav. Theod. Lud. Marezoll.* Goetting. 1816. 8.

Seite 14 — Die außer den verſchiedenen Compilationen aufbewahrten Fragmente der alten römiſchen Juriſten, ſind geſammelt, in: *Heinr. Eduard Dirksen* Bruchstücke aus den Schriften der Römischen Juristen. Koenigsberg 1814. 8. — Ueber Niebuhr's glücklichen Fund größerer Bruchſtücke ſ. v. Savigny, Eichhorn und Göſchen Zeitſchrift für geſchichtl. Rechtswiſſenſchaft. Bd. III. Heft I. nro. 4. Eines derſelben, welches früher bekannt war, hat Haubold (Notitia fragmenti Veronensis de interdictis. Lipsiae. 1816. 4.) erläutert.

Seite 22 Anmerk. 11. Ueber andere Novellen Juſtinians ſiehe *Cujac.* Observ. IV. 28. *Leundaj.* Jus Graeco-Rom. T. I. p. 73. 74. 421.

Seite 29 Zeile 22 von oben, für *Testuliani*, ließ: *Tertulliani*.

Seite 35 — Die libri brevium ſind nicht, wie Bach und Neuber wollen, das Werk Ad edictum breve, ſondern enthielten kurze Sätze, oder Rechtsregeln, wie aus dem Inhalt der Excerpte erhellt. S. Carl Friedr. David Moſer Beyträge zur Röm. Geſetzkunde u. Rechtsgeſch. S. 30 fgg.

Seite 60 — S. *Gustav. Theod. Lud. Marezoll* Commentatio de ordine Institutionum, in certam. lit. — praemio ornata. Goetting. 1815. 4.

Seite 73 — S. Ortloff Einleitung in die Juſt. Novellen, beſonders in Hinſicht der Sprache ihres Texts, vor deſſen Ueberſetzung der Novelle CXVIII.

Seite 115 Abſchn. IX. iſt dahin zu berichtigen, daß nur in Baſel, Wallis, Genf und den Ennertbirgiſchen Vogteyen das Juſtinianeiſche Recht in subsidium gilt. S. Dreyer Beyträge zur Literatur und Geſchichte des deutſchen Rechts. Stück I.

Seite 129 — Die Ordnung der einzelnen Rechtsbücher bey den Gloſſatoren, war: Pandekten, Codex IX. Bücher, Novellen, Codex Buch X—XII, und Inſtitutionen, wenigſtens in den Handſchriften und ältern Ausgaben. In den neuern folgen gewöhnlich auf Codex IX. Bü-

cher, ſogleich Codex Buch X – XII, z. B. der Le Conte'ſchen von 1576, den Godefroyſchen gloſſirten, und deren Nachdrücken.

Seite 150 Zeile 8 v. u. für Bedarf, lies: Beruf.

Nach Seite 205 folgt irrig die Zahl 176. 177. für 206. 207.

Seite 219 Zeile 4, von oben, für *Rivina*, lies *Rivino*.

Seite 233 — Eine Sammlung der Wendungen und Redensarten, deren ſich die juriſtiſchen Claſſiker bey ihren Entſcheidungen, Uebergängen und Citationen, bedienen, enthält *Papirii Massonis* philocalia, ſive de pulcra, rectaque juris civilis explicandi ratione.

Seite 244 Zeile 10, von unten, für *rec*, lies *res*.

Seite 246 Zeile 12, v. u. für der, lies die.

Seite 271 Zeile 4 von unten, für *peniuntur* lies *puniuntur*.

Seite 293 — *Cypriani Regneri* ab Oosterga Censura belgica ad posteriores XXV. Digestorum libros, erſchien: Ultrajecti. 1669. 4.

Seite 299 Zeile 9 v. u. für *librum*, lies *libri*.

Seite 301 iſt den Commentatoren des Titels de Verborum ſignificatione, und de regulis juris hinzuzufügen:
Antonii Schultingii notae poſtumae ad titulos de V. S. et de R. I. Edidit *Nicol. Smallenburg*. 1799.
Philippi Hoenonii diſputationes XII. in titulum de R. I. Herbron. Naſſov. 1609. 8.

Seite 303 Zeile 2 v. oben, für Petrus, lies Philipp.

Seite 308 Zeile 12 v. o., für Fannagoſta, lies Famagoſta.

Seite 311 nach 7 ſetze hiezu:
Herrmann Wille oder Vulte (Vultejus † 1634). Sein Commentar iſt deutlich, gelehrt, und geſchmackvoll; wegen der Inſtitutionen-Authentiken merkwürdig, und erſchien: 1598. 1600. 1605.

Seite 312 Zeile 10 v. o. für Eduard, lies: Edmund.

Seite 315 iſt *Piso*, *Pomereschius*, und *Steinbergius* auszuſtreichen.

Seite 321 nro. 28 iſt dahin zu berichtigen, daß der Verfaſſer des Commentars Ludwig Gylhauſen (aus Marburg um 1590, Schüler des Vulte) iſt, welcher den Namen Gylmann annahm. Nicht zu verwechſeln, mit einem Laurentius Reichwein, welcher ebenfalls den Namen Adrian Gylmann bey der Herausgabe des Symphorema ſupplicationum, annahm.

Seite 326 Zeile 5 v. u. iſt de Voerda auszuſtreichen.

Seite 336 — *Petri Gothofredi* Carcason. annotamenta in tractatum I. libri Cod. Paris. 1555. 8.

Seite 337 Zeile 10 iſt XLX. wegzuſtreichen; Zeile 12, iſt nach VIII. zu ſetzen: *Codicis.*

— *Julii Pacii* a Beriga ad IV. librum C. commentarius. Spirae Nemet. 1596. fol.

Seite 338 Zeile 1 u. 2 v. u. ſind wegzuſtreichen.

Seite 342 Zeile 1 u. 2. v. u. gleichfalls.

Seite 348 — *Le Digeste* etc. Paris chez Moreau. iſt der Titel des erſten Bandes, des gleichfolgenden Werks von *Goujis du Favril.* — Die Jahrszahl iſt 1803, nicht 1804.

Seite 367. — Just. Imp. Codicis libri IX. in ling. Gallicam translati. Codex membr. Saec. XIII. nitridiss. scriptus, litt. nigris, rubris, coeruleis et aureis. foll. 266. form. maj. *Catal. bibl. Lautensackianae.* p. 266.

Seite 371 — Die Lehnrecht verteuitſcht. Maynz durch Joh. Schöffer. 1530. 4. S. Hagemann's Einleitung in das Lehnrecht. S. 141.

Seite 383 Zeile 13 v. o. für *Bonricii*, lies *Bouricii.*

Seite 384 Zeile 7 v. o. für *Contiuncula*, lies *Cantiuncula.*

Seite 385 Zeile 9 v. o. für *Knaustii*, lies *Knaustenii.* Der wahre Verfaſſer iſt Peter Frider, cognom. Montanus; welcher auch ein „gerichtliches Fewerzeug" Frankf. 1568. 8. herausgegeben hat.

Seite 388 Zeile 8 v. o. für *Septa*, lies: *Hepta.*

Seite 431 — Schrader hat ſeinen Plan ſpäterhin ausgeführt, in ſeinen: civiliſtiſchen Abhandlungen. Bd. II. (Weimar 1816), nro. VII. „Alte Drucke der Theile des Corpus juris civilis, ihrer Verwandtſchaft und innerm Werthe nach betrachtet"; aus welcher mithin alles, was in dieſer Hinſicht in meinem Werke geſagt iſt, zu vervollſtändigen iſt.

Seite 516 — In der Bibliothek zu Göttingen finden ſich noch einige Bruchſtücke von Pandekten-Handſchriften, nämlich

2 1/2 Blätter, enthaltend Buch XXXVII. Tit. 1. Fr. 18 §. 8 bis Fr. 27. Fr. 80 bis Tit. 2. Fr. 15. Buch XXXVII. Tit. 1. Fr. 8 bis 13. Tit. 2. Fr. 1. 2. Tit. 3. Fr. 1. 3. 4. — ohne Gloſſe.

2 Blätter, enthaltend Buch XXXII. Fr. 41—45; Buch XXXIII. Tit. 1. Fr. 21. §. 3 — bis Tit. 2. Fr. 12. — mit der Gloſſe.

2 Blätter, enthaltend Buch XXVIII. Tit. 6. Fr. 43. §. 6. — Tit. 7. Fr. 4. Tit. 8. Fr. 11. und Buch XXIX. Tit. 1. Fr. 1. — Fr. 15. §. 1. — mit der Gloſſe.

Seite 552 — In der Bibliothek zu Stuttgart, eine Handſchrift des Codex. Schrader Abhandl. B. II. S. 230.

Seite 678 — *Digestum vetus*, cum gl. Mediolani per Jo. Anton. de Honate Mediolanensem. 1484. Kal. Octobr. fol. Schrader a. a. O. S. 365.

— *Infortiatum*. Venetiis per fratres Furliviens. 1484. f. Schrader S. 401.

Seite 686 — *Digestum vetus*. Venet. per B. de Tortis. 1490. Schrader S. 265. Gehört zu nro. I. S. 679.

Seite 699 — *Codex*. Venet. per B. de Tortis. 1498. Schrader S. 445. Gehört zu nro. VI. S. 679.

Seite 700 — *Infortiatum*. Venet per B. de Tortis. 1500. Schrader S. 401. Gehört zu nro. VI. S. 679.

Seite 703 — *Digestum novum*. Venet. per B. de Tortis. 1502. Schrader S. 419. Gehört zu nro. VIII. S. 679.

Codex. Venet. per eundem. 1502. Schrader S. 455. Gehört zu nro. VIII. S. 679.

Seite 706 — *Infortiatum*. Venet. per B. de Tortis. 1507. Schrader S. 401. Es iſt daher in Zeile 12 wegzuſtreichen: 1506 oder, eben ſo wie S. 679. Zeile 5. v. u.

— *Codex* per eund. 1506. Schrader S. 445. Es iſt daher Zeile 14 wegzuſtreichen: oder 1507, eben ſo wie S. 679. Zeile 4 v. u.

Seite 727 — *Volumen*. Venetiis per Bapt. de Tortis. 1514. Schrader S. 468.

— *Institutiones*. Venetiis per Bapt. de Tortis. 1514. Schrader S. 507.

Seite 927 füge hinzu:

s. l. et a. *Infortiatum* mit der Unterſchrift: Finis. 269 Blätter.
Schrader S. 402.

——— ———, mit der Unterſchrift: Opus infortiati laudabili ac subtili arte impressoria diligentissime emendatum finit feliciter. Laus Christo.
Schrader S. 403.

s. l. et a. *Digestum novum*. fol.
Schrader S. 419.

s. l. et a. *Institutiones*. fol.

——— ——— Z. E. Institutiones cum casibus finiunt feliciter.
Schrader S. 507. 508.

I.

Hiſtoriſcher Theil.

Erſtes Kapitel.

Rückblick auf die frühere Geſetzgebung in dem Römiſchen Staate.

So unpaſſend es ſeyn würde, die frühern Rechtsquellen des Römiſchen Staats hier vollſtändig aufzuführen [1]),

---

1) Vielmehr ſind in dieſer Hinſicht die verſchiedenen Werke über die Geſchichte des Römiſchen Rechts zu vergleichen, unter denen ſich: *Burc. Gotth. Struvii* historia juris. Jenae 1718. 4. durch die wörtlich mitgetheilten Beweisſtellen, *Jo. Salom. Brunquelli* historia juris. Francof. et Lips. 1744. 8. als Repertorium der verſchiedenen Anſichten, *I. A. Bachii* historia jurisprudentiae Romanae, cum observatt. *Stockmanni.* Lips. 1806. 8. als beſte Geſchichte des ſogenannten äußern Rechts, und Guſtav Hugo's Lehrbuch der Geſchichte des Römiſchen Rechts, als eine geiſtvolle Darſtellung der Geſchichte des Römiſchen Rechts in allen Beziehungen, auszeichnen. Einen kurzen, die Hauptmomente auf eine äußerſt gelungene Weiſe heraushebenden Umriß, hat F. C. v. Savigny ſeinem Werke: Geſchichte des R. R. im Mittelalter Bd. I. Cap. I. an die Spitze geſtellt.

eben ſo nothwendig wird es jedoch ſeyn, einen Rückblick auf dieſelben zu werfen, und kürzlich die Thatſachen zu berühren, welche die Juſtinianeiſche Rechtsſammlung vorbereiteten und herbeyführten.

Bey der Würdigung und Beurtheilung der Römiſchen Geſetzgebung iſt der einzig richtige, und durch die Geſchichte derſelben außer allen Zweifel geſetzte Geſichtspunct, der, daß dieſelbe, wie bey allen nach und nach zu einer höheren Stufe der Cultur gelangenden, und von innen nach außen ausgebildeten Staaten, weniger von oben herunter durch conſequente und allgemeine Verfügungen der geſetzgebenden Gewalt, als vielmehr von unten herauf, durch almählige Ausbildung der vorhandenen, aus Sitten und Gewohnheiten entſprungenen Rechtsſätze, durch die Doctrin, oder die Bemühungen der Rechtsgelehrten, bewerkſtelligt worden iſt.

I. Zur Zeit des beginnenden Römiſchen Staats, und unter der Herrſchaft der ſogenannten Könige vertraten Sitten und Gewohnheiten allein die Stelle der Geſetze. Dieſe Gewohnheiten wurden theils durch Satzungen bloßer Herſcherwillkühr, theils durch wirkliche, von dem Volke genehmigte Verfügungen, ergänzt.

II. Dreyhundert Jahre ſpäter, und nachdem die Königlichen Verfügungen längſt vergeſſen und außer Uebung geweſen ſeyn ſollen, veranlaßten zur Zeit der freyen Republik, die Streitigkeiten der Tribunen mit den Conſuln, das berühmte Geſetz der zwölf Tafeln, in welches außer der Verfaſſung des Staats, welche in daſſelbe aufgenommen wurde, auch ein großer Theil jener alten Gewohnheiten förmlich als Geſetz ausgeſprochen ward [2]), obgleich dadurch begreiflicher

---

2) Niebuhrs Römiſche Geſchichte. B. II. S. 46. ſqq.

Weiſe, den übrigen aus dieſen Gewohnheiten gefloſſenen Rechtsſätzen keinesweges ihre rechtliche Eigenſchaft genommen werden konnte. Das Zwölftafelngeſetz wurde hierdurch die Grundlage des bürgerlichen Rechts, und behielt dieſe Eigenſchaft auch bis auf die Zeiten des Kaiſers Juſtinian. Alle Geſetzgeber und Rechtsgelehrten der folgenden Zeit hatten die Ordnung des Zwölftafelngeſetzes vor Augen; wiewohl ſie die neuen Zweige des Rechts nicht allemahl an gehörigen Plätzen einſchoben; namentlich das Edict des Prätors, die Commentatoren deſſelben, und Kaiſer Juſtinian ſelbſt, da er die Ordnung des Edicts, und der Commentatoren über daſſelbe, wie unten des mehreren geſagt werden ſoll, befolgen ließ [3]).

---

3) Den Beweis von der Uebereinſtimmung des Plans im Coder und in den Pandekten, ſo wie beyder mit dem des Zwölftafelngeſetzes, wird folgende Darſtellung geben, worin ſich die Ordnung derſelben in einer Vergleichung zeigt:

Einleitung. Allgemeine Sätze von den Perſonen, und Sachen.
Pandekten Buch I.
Coder Buch I.

I und II. Tafel, vom Gerichtsweſen.
Pandekten B. II bis XII.
Coder B. II und III.

III. Tafel, von den Verträgen.
Pandekten B. XII–XXIII.
Coder B. IV.

IV. Tafel, von der väterlichen Gewalt, und Ehe.
Pandekten B. XXIII–XXVI.
Coder B. V. Tit. 1–27.

V. Tafel, von der Vormundſchaft und Erbſchaft.
Pandekten B. XXVI–XLI.
Coder B. V. Tit. 27 bis B. VIII. Tit. 25.

VI. Tafel, vom Eigenthum und Beſitze.
Pandekten B. XLI–XLVII.
Coder B. VII. Tit. 25 bis B. IX.

III. Nach den zwölf Tafeln eröffneten ſich bis auf die Zeiten der Kaiſer mehrere Rechtsquellen verſchiedener Gattung, wodurch häufig das Recht der zwölf Tafeln beſchränkt und verändert, noch häufiger aber ergänzt wurde. Dieſe laſſen ſich auf zwey Hauptarten, ausdrückliche Geſetzgebung (jus scriptum) und Gewohnheitsrecht (jus non scriptum) zurückführen.

Zu der erſtern Art gehörten die Volksſchlüſſe (leges plebiscita) und die Senatsſchlüſſe (senatus consulta); zu der letztern, das durch Bekanntmachungen der Magiſtratsperſonen, namentlich der Prätoren und Aedilen (Edicta magistratuum, Edictum perpetuum), und das aus Gutachten, Commentaren über die gedachten Rechtsquellen und über die Edicte, ſyſtematiſchen Bearbeitungen der vorhandenen Rechtsſätze (auctoritas prudentum) und Rechtsſprüchen, ausgebildete Recht. Direct wurde demzufolge das Zwölftafelnrecht (jus civile) durch die Volks- und Senats-Schlüſſe erweitert, und neu beſtimmt, indirect durch die Edicte der Magiſtratsperſonen umgeſchaffen. Als nämlich der Römiſche Staat ſeine Hoheit über ganz Italien, und über weite Strecken außer Italien verbreitet hatte, auch man nun in vielen Verkehr mit den Fremden gekommen war, ſo bildete ſich nach und nach ein allgemeines natürliches Recht (jus gentium) aus, welches ſich anfänglich bloß auf dieſe Fremden bezog, und, da ſie nicht nach dem Römiſchen jus civile beurtheilt werden konnten, von denen ihnen

---

VII. Tafel, von den Verbrechen.
Pandekten B. XLVII und XLVIII.
Codex B. IX.
Anhang von den Appellationen u. d.
Pandekten B. XLIX. und L.
Codex B. X—XII.

vorgeſetzten Richtern zur Entſcheidung ihrer Rechtsverhältniſſe angewendet wurde. Allmählig wurde jedoch das eigene nationale Recht der Römer dieſem allgemeinen immer ähnlicher, und mit demſelben verſchmolzen, und ſo ſuchten die Prätoren durch ihre Edicte, dieſen Uebergang vorzubereiten, und zu regeln.

IV. Unter der Regierung der Kaiſer wurde das alte nationale Recht noch einige Zeit in den frühern Formen, durch Volks- und Senats-Schlüſſe auf die gedachte Weiſe modificirt; das Edict erhielt dagegen immer größere Wichtigkeit; am allerwichtigſten, und bis zur höchſten Ausbildung gebracht, wurde aber das durch die Rechtsgelehrten gebildete Gewohnheitsrecht. Die Exiſtenz nämlich ſo verſchiedenartiger Rechtsquellen, und deren Conflict gegen einander, hatten die wiſſenſchaftliche Verarbeitung derſelben für die Praxis beiweitem unentbehrlicher gemacht, um ſo mehr, als dieſelbe jezt ein ſehr künſtliches Geſchäft geworden war. Was nun von dieſer Seite dringendes Bedürfniß geworden war, dazu hatte ſich gerade damals von der andern Seite, durch ein ausgedehntes litterariſches Streben, ſehr viel innerer Trieb gefunden, ſo daß die Anzahl dieſer erläuternden Werke der Rechtsgelehrten ins Unglaubliche ſtieg. Je bequemer aber dieſelben für die Praxis waren, und je zugänglicher durch dieſe Verarbeitung der alten Quellen, deren Maſſe auch dem ungelehrten Richter gemacht worden war, deſto höher war auch die Vernachläſſigung der Quellen ſelbſt, und die Unfähigkeit, dieſelben unmittelbar, und ohne Hülfe theoretiſcher Schriften zu gebrauchen, geſtiegen; ja erſtere hatte in eben dem Maaße zugenommen, in welchem ſich die letztern vervielfältigt hatten.

Endlich hatte ſich in dieſer Periode, außer den frühern Rechtsquellen, noch eine neue, in den Conſtitutionen der Kaiſer, eröffnet, und zwar ſeit Conſtan-

tin dem Großen, von überreicher Ergiebigkeit. Vor deſſen Zeit waren dieſelben nämlich größtentheils Reſcripte, d. h. nur Beantwortungen von Anfragen; ſeit dieſer Zeit, und da nunmehr der größte Theil der geſetzgebenden Gewalt des Volks, auf die Kaiſer übergegangen war, wurden ſie auch Edicte, oder wirkliche Verordnungen, welche allgemein verbindliche Kraft hatten.

So war denn, kurz vor dem Untergange des abendländiſchen Reichs, und namentlich zu Anfang des fünften Jahrhunderts, der Zuſtand der Rechtsquellen, und überhaupt der Römiſchen Geſetzgebung in Hinſicht auf ihre rechtliche Verbindlichkeit, folgender geworden:

Der Theorie nach galten die alten Volksſchlüſſe, die Senatsſchlüſſe, das Edict, und die Conſtitutionen der Kaiſer, neben den ungeſchriebenen gewohnheitsrechtlichen Normen, und zwar immer in dem Maaße, daß das Zwölftafelngeſetz die Grundlage des Ganzen blieb, und als ſolche betrachtet wurde; der Praxis nach wurden jedoch nur die Schriften der alten Rechtsgelehrten, und die Conſtitutionen der Kaiſer gebraucht.

Hierdurch waren zwar die Schwierigkeiten im Gebrauche der alten Rechtsquellen gehoben; an die Stelle derſelben aber, gerade durch dieſe veränderte Lage, worin ſich die Geſetzgebung, oder vielmehr die Rechtspflege befand, ganz neue getreten.

Die erläuternden Schriften der Rechtsgelehrten, welche man nur allein in den Gerichten den Entſcheidungen, ſtatt der alten Rechtsquellen zum Grunde legte, waren ſo erſtaunend zahlreich geworden, daß ſie ſehr ſchwer zu erhalten, und ihr Ankauf von dem Richter wegen der großen Koſten der Abſchriften, faſt unmöglich geworden war. Auch waren die Anſichten der einzelnen Verfaſſer hin und wieder ſo verſchieden, daß der Gebrauch ihrer Schriften, für den Richter äußerſt mühſam, und beſchwerlich geworden war, beſonders da das in der damaligen

Zeit eintretende Sinken der wiſſenſchaftlichen Cultur, und das Steigen der Unwiſſenheit der gerichtlichen Perſonen die Auswahl der beſſern Meynung unter mehreren verſchiedenen, beynahe unmöglich gemacht hatte.

Die Conſtitutionen der Kaiſer waren eben ſo zahlreich geworden, und eine Sammlung der hie und da zerſtreueten, um ſo weniger im Beſitze des Richters, als ſich kaum noch in den Archiven vollſtändige Sammlungen derſelben befanden.

Um alſo den vorhandenen Stoff zu fixiren, und den Gerichten zugänglich zu machen, ſchritt man zu einer Auswahl. Dem erſtern Uebel abzuhelfen, erließ Kaiſer Valentinian III., im Jahre 426, eine Conſtitution [4]), nach welcher die geſetzliche Autorität der Schriften der Rechtsgelehrten, auf die Schriften des Papinianus, Paullus, Cajus, Ulpianus und Modeſtinus beſchränkt wurde; das letztere zu verhüten, wurden Sammlungen kaiſerlicher Conſtitutionen unter geſetzlicher Auctorität verfaßt, der Codex Gregorianus und Hermogenianus für die Reſcripte ſeit Conſtantin dem Großen, und der vom Kaiſer Theodos II. benannte Codex Theodoſianus, für die Edicte.

Als jedoch das weſtliche Reich aufhörte, war auch dieſer Zuſtand der Quellen noch nicht genügend, um ſie benutzen zu können; vielmehr nahm jeder der Herrſcher, welche Theile deſſelben inne hatten, eine Reform vor. In Italien verſchmelzte der Oſtgothiſche König Theoderich dieſe Quellen in ein Edict (edictum Theoderici) [5]) um das Jahr 500; bey den Burgundern geſchah eine ähnliche Verſchmelzung in dem ſogenannten Pa=

4) c. un. C. Theod. I. 4, *de responsis prudentem.*

5) Bey *Georgisch* Corpus jur. German. antiqui. (Halae 1738. 4.) p. 1299. sqq.

pian [6]) um dieſelbe Zeit; in Spanien und im ſüdlichen Frankreich, befolgte der Weſtgothiſche König Alarich II., im Jahre 506, eine andere Methode. Er ließ nämlich theils aus den in dem Codex Gregorianus, Hermogenianus, und Theodoſianus befindlichen kaiſerlichen Conſtitutionen, theils aus Paullus receptis sententiis, den Inſtitutionen des Cajus, und Papinians responsis einen Auszug verfertigen, und mit erklärenden Gloſſen als Rechtsbuch promulgiren, welches unter dem Nahmen breviarium Alaricianum bekannt iſt [7]).

Im öſtlichen Reiche dagegen ließ Kaiſer Juſtinian ſeine weltberühmte Sammlung abfaſſen, wie in dem zweiten Capitel ausgeführt werden wird.

Eine Aufzählung der einzelnen Römiſchen aus der Periode vor Juſtinian, annoch ächt vorhandenen (denn viele derſelben ſind durch die Bemühungen der neuern Rechtsgelehrten aus ihren Bruchſtücken wieder hergeſtellt) [8]) Ueberbleibſel dieſer Rechtsquellen, wird hier um ſo mehr an ihrer rechten Stelle ſtehen, als die meiſten derſelben, ſowohl für die critiſche Berichtigung als für die Auslegung des Textes der Juſtinianeiſchen Sammlung von ſo entſchiedenem Nutzen ſind [9]).

---

6) Bey *Schulting* jurispr. Antejust. p. 827 sqq. und in: Novellae anecdotae Theodosii, ed. *Amadutii.*

7) Die einzige Ausgabe hat den Titel: Codicis Theodosiani libri XVI. etc. etc. Excud. *Basileae* Henr. Petri. 1528. fol. (von Johann Sichard beſorgt).

8) Eine genaue Aufzählung derſelben ſ. in *Haubold* instit. jur. Rom. liter. P. II. Sect. II. Cap. I. Membr. I. Titul. II. §. 109-122.

9) S. Veteris jurisprudentiae Rom. monumenta — seu Leges, SCta, Plebiscita, Decreta, Interdicta, Formulae — quae in veteribus, quum ex aere, marmore et lapide, tum ex

I. Von den Volksſchlüſſen beſitzen wir noch:

1. acht Bruchſtücke von Agrargeſetzen, von denen zwey, Ueberreſte der Lex *Thoria* (a. u. c. 647.) und eines, der Lex *Mamilia*, *Roscia* und *Fabia* ſeyn ſollen [10]);

2. neun Bruchſtücke von gerichtlichen Geſetzen, von denen zwey der Lex *Servilia* repetundarum a. u. c. 654) angehören ſollen [11]);

3. eine *Lex de scribis* et viatoribus [12]);

4. die *Lex Galliae Cisalpinae* (nach 664) oder tabula Velejatensis, welche eine Proceßordnung enthält [13]).

5. die ſogenannte *Lex miscella Heracleensis* (nach 664), welche Polizeyverfügungen erläßt [14]);

6. die Lex *Quinctia* de poenis eorum, qui rivos, fistulas, castella, lacus aquarum publicarum violaverint, vel corruperint (a. u. c. 745) [15]).

---

membrana et cortice monumentis reperiuntur; als Anhang zu: Histoire de la jurisprudence Romaine par *Ant. Terrasson.* Paris 1750. folio.

10) *Haubold* a. a. O. Tit. I. §. 85. — abgedruckt in *Goesii* scriptorib. rei agrar. p. 339. sqq.

11) *Haubold* §. 86 abgedr. in *Fulv. Ursin.* ad calc. *A. Augustin.* de legibus, und *Marini* gli atti e monumenti de' fratelli avali. p. 40. 569.

12) *Haubold* §. 87 abgedr. in *Brisson.* de formulis II. 22.

13) *Haubold* §. 88 abgedr. in Hugo civil. Magazin B. II. S. 431—496.

14) *Haubold* §. 89 abgedr. ebend. B. III. S. 340—388.

15) *Haubold* §. 90 abgedr. in *Frontin.* de aquaed. ed. *Poleni.* p. 218—230.

II. Von den Senatsſchlüſſen:

1. das Senatus consultum *de Bacchanalibus* (a. u. c. 568) [16];
2. ſechs Senatsſchlüſſe *de curatoribus aquarum* et jure ducendae aquae (a. u. c. 643) [17];
3. zwey Senatsſchlüſſe, *de aedificiis negotiationis caussa non diruendis* (a. u. c. 801 und 809) [18];
4. Senatus consultum *de imperio Vespasiani* [19];

III. Von den Kaiſerlichen Conſtitutionen:

1. mehrere einzelne Verordnungen der Kaiſer, ſeit Theodos I., welche Kirchenſachen betreffen [20];
2. die Fragmente des Codex Gregorianus, und Hermogenianus, welche die Reſcripte der Kaiſer vor Conſtantin dem Großen enthielten. Verfaſſer und Zeitalter ſind unbekannt; doch waren beyde Codices unter öffentlicher Autorität verfertigt. Wir beſitzen dieſe Bruchſtücke nur aus dem breviarium Alaricianum; ſpäterhin ſind von den neuern Rechtsgelehrten manche Verordnungen aus andern Werken wieder hergeſtellt [21];
3. der Codex Theodoſianus, welcher die Edicte ſeit Conſtantin dem Großen enthält, in ſechszehn Büchern; welchen wir theils im Auszuge im breviarium Alaricianum, theils, nämlich die

---

16) *Haubold* §. 91. abg. in *M. Aegyptii* IC. de bacchanal. Neap. 1729. fol; und in mehreren Ausgaben des Livius, ſeit Drackenborch's Ausgabe.

17) *Haubold* §. 92. abg. in der Ausgabe des Frontin von Poleno.

18) *Haubold* §. 93. abg. in *Reinesii* inscriptt. Ct. VII. p. 475.

19) *Haubold* §. 94. abg. in *Metastasius* de lege regia. Rom. 1757. 4.

20) *Haubold* §. 95.

21) *Haubold* §. 96.

fünf erſten, und den Anfang des ſechsten Buchs ausgenommen, ächt beſitzen [22]; ächt am vorzüglichſten herausgegeben:

1665. cum comm. *Jacobi Gothofredi*, opera et studio *Ant. Marvillii*. Lugduni, Folio; 6 Theile.

1736—45. daſſelbe Werk; editio nova, cum novellis constitutionibus Theodosii etc. — cura *Jo. Dan. Ritteri*. Lipsiae, Folio; ſechs Theile aber ſieben Bände.

4. die *Novellae Theodosianae*, und *Posttheodosianae* [23]; welche ſich bis auf einige von Zirardini, und Amaduzzi herausgegebenen, als Anhang in den beyden gedachten Ausgaben des Codex Theodoſianus befinden, ſo daß alſo hier nur die nicht darin befindlichen beſonders aufzuführen ſeyn werden.

1766. Impp. Theodosii jun. et Valentiniani III. Novellae leges. E. Cod. Ottoboniano edidit *Ant. Zirardinus*. Faventiae. Octav.

1767. Leges V. novellae anecdotae Impp. Theodosii jun. et Valentiniani III. — opera et studio *F. Chph. Amadutii*. Romae. Folio.

IV. Von den Edicten:

Mehrere der Praefectorum Urbi et Praetorio [24].

V. Von dem juriſtiſchen Schriftſtellern:

1. Ulpian's Fragmente, wahrſcheinlich aus ſei-

---

22) *Haubold* §. 97.

23) *Haubold* §. 98.

(24 *Haubold* §. 99.

nem libro singulari regularum, bekannt unter dem Titel: Tituli ex corpore Ulpiani XXIX; welches Werk ſich völlig ächt, wie irgend ein anderer claſſiſcher alter Schriftſteller, erhalten hat [25]. Beſonders herausgegeben:

1549. zuerſt per *Jo. Tilium.* Paris. ap. Guil. Morelium, Octav;
vorzüglich aber:

1768. cum comm. *Herrm. Cannegieter.* Traj. ad Rh. Quart.

1811. denuo recensuit *Gustavus Hugo.* Berolini, Octav.

2. Paullus fünf Bücher receptarum sententiarum; nach dem Auszuge, der ſich in dem breviarium Alaricianum befindet [26]; zuerſt beſonders herausgegeben:

1529. Titi Caji institutionum, Juliique Paulli sententiarum opus. Paris ap. Conr. Reschum. Quart.
vorzüglich:

1795. — edidit *Gustavus Hugo.* Berolini, Octav.

3. Cajus Inſtitutionen; ebenfalls nach dem in dem breviario Alariciano enthaltenen Auszuge [27]; zuerſt mit dem Paullus 1529 herausgekommen, beſonders:

1600. *Caji* institutionum fragmenta et epitome, cum *Hieronymi Aleandri* junioris commentario. Consensu superiorum et privilegio. Venetiis MDC. Apud

25) *Haubold* §. 101.
26) *Haubold* §. 102.
27) *Haubold* §. 103.

Franciscum Bolzetam, typogr. Patavinum. Quart [28]).

1658. cum comm. *Jac. Oiselii.* Lugd. Bat. Octav.

1792. cum not. criticis *G. Meermanni*, ed. *C. G. Haubold.* Lipsiae, Octav.

4. Ein Fragment Papinians, in dem breviario Alariciano, und eines des Modeſtinus, in der gleich zu erwähnenden Collatio Legum Mosaicarum [29]).

5. *Dosithei* magistri ἑρμηνευματα [30]), aus denen das dritte Buch, welches imperatoris Hadriani sententias et epistolas enthält, hierher gehört; ſo wie ebenfalls das aus dieſem Werke genommene Fragmentum veteris jurisconsulti de juris speciebus et manumissionibus; letzteres beſonders herausgegeben.

1739. gr. et lat. per *M. Roever.* Lugd. Bat. Octav.

6. *Consultationes quatuor* veteris cujusdam jurisconsulti [31]).

7. *Collatio legum Mosaicarum et Romanarum*, worin ſich mehrere Bruchſtücke des Ulpian, Cajus, u. ſ. w. aufbewahrt finden [32]); beſonders herausgegeben:

---

28) So lautet der Titel. Die ſeltne Ausgabe ſah ich in der Stadtbibliothek zu Hamburg. — Merkwürdig iſt es, daß nach einer Schlußbemerkung eine Ausgabe des Cajus zu Padua herausgekommen ſeyn ſoll, welche ein Nachdruck der Maynzer Ausgabe von 1529 (Bibl. Theil. Kap. I. nr. 141.) ſey. Beyde fehlen in *Hugo* Index edit. fontium juris, welcher unten erwähnt werden ſoll.

29) *Haubold* §. 105.

30) *Haubold* §. 99.

31) *Haubold* §. 104.

32) *Haubold* am a. O.

1573. unter dem Titel: Fragmenta quaedam Papiniani etc. ex bibl. *P. Pithoei.* Lutet. Paris. Quart.

1574. [33]) Mosaycarum et Romanarum legum collatio ex integris Papiniani, Pauli, Ulpiani, Gaji, Modestini, aliorumque veterum juris auctorum libris ante tempora Justiniani Imp. desumta. Ejusd. Imp. Justin. Novellae Constitutiones III., Juliani Antecess. CPolit. dictatum de Consiliariis. Ejusdem Juliani Collectio de contutoribus. E bibliotheca *P. Pithoei*, cujus etiam notae emendatiores (d. h. von Druckfehlern geſäubert) adjectae sunt. *Basileae* ap. Thom. Guarinum. Anno MDLXXIIII. Quart.

Ein bloßer Nachdruck; — auch Heidelb. 1656. Oct.

1768. cum. comm. *H. Cannegieter*, ad calc. Ulpiani.

denen man, als Hülfsmittel, verwandten Inhalts anhängen kann:

1. *M. Valerii Probi* libellus de interpretandis Roman. notis, herausgegeben von H. Ernſtius; Sorae 1647. Quart;
2. *Scriptores et leges rei agrariae*, herausgegeben: cura *G. Goesii.* Amst. 1674. 4. (Auctores finium regundorum).
3. *Volusii Maeciani* liber de asse, am beſten herausgegeben in *Graevii* thesaur. antiquit. Rom. XI. 1705.
4. *Notitia dignitatum utriusque imperii*, eine Art ſtatiſtiſchen Handbuchs, herausgegeben von Philipp Labbeus. Paris 1651; Duodez.

---

33) nicht 1573, wie einige wollen.

Als Sammlungen einiger dieſer Ueberbleibſel [34]) ſind nun noch beſonders zu bemerken:

1671. De origine et progreſſu juris civilis Romani Auctores et Fragmenta veterum juriſconſultorum, cum notis *Arn. Vinnii;* auctore et collectore *Sim. Leevio* (S. van Leeuwen.) L. Bat. Octav;
welche aber ſchlecht iſt. Sie enthält die Fragm. XII Tab. Edicti perpetui, den Ulpianus, Paullus, Cajus, und einige Tractate.

1717. Jurisprudentia vetus Antejustinianea (Cajus, Paullus, Ulpianus, Codex Gregorianus et Hermogenianus, Conſultatio, Collatio leg. Mos. Papiani reſponſa; Dositheus). — Ex rec. et cum not. *Ant. Schultingii.* Lugd. Bat. Quart.

1757. daſſelbe Werk; cura *Jo. Dan. Ritteri.* Lips. Quart.

1744. daſſelbe Werk, cura *Jo. Finestres*, Cervariae, Duodz., wo aber Schultings Noten weggelaſſen, dagegen die Fragmente der zwölf Tafeln, und der legum regiarum hinzugekommen ſind.

1815. Jus civile Antejustinianeum, Codicum et optimarum editionum ope a ſocietate juriſconſultorum curatum. Praefatus est et indicem editionum adjecit *Gustavus Hugo.* Tomus *prior*, Ulpianum, Paulum, Cajum, Papinianum, Modeſtinum, Auctorem regularum, Codices Gregorianum et Hermogenianum,

---

34) Eine genaue Litteratur der Ausgaben des Codex Theodoſianus, der Theodoſiſchen und Nachtheodoſiſchen Novellen, und der übrigen zur jurisprudentia antejustinianea gehörigen Werke, liefert Hugo in ſ. Index fontium juris; hinter ſeiner Ausgabe des Paullus.

Theodosiani vero libros decem priores continens. Berolini, groß Octav.

Tomus *posterior*, Codicis Theodosiani libros sex posteriores, Novellas Constitutiones Imperatorum Justiniano anteriorum, Mosaicarum et Romanarum legum collationem, Consultationem veteris cujusdam JCti, Legem Romanam Burgundionum, Fragmenta JCtorum ac constitutiones Imperatorum e finium regundorum auctoribus collecta, et indicem continens. Ebendaſelbſt.

Zweites Kapitel.

Entſtehungsgeſchichte der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung [1]).

Als im Jahre 527 Kaiſer Juſtinian zur Regierung des öſtlichen Reichs kam, galten daſelbſt die Schrif-

---

1) Die Entſtehungsgeſchichte ſeiner Rechtsſammlung erzählt Kaiſer Juſtinian ſelbſt, in ſeinen Promulgationsverordnungen derſelben; welche gewöhnlich nach den Anfangsworten benannt worden:

1. Constitutio: *Deo auctore*, de conceptione Digestorum,
2. - - *Omnem*, (auf welche Art ſie gelehrt werden ſollen)
3. - - *Tanta*, de confirmatione Digestorum, dieſe drey ſtehen lateiniſch vor den Pandekten.
4. Constitutio: *Dedit nobis Deus* oder *Δέδωκεν*, griechiſch und lateiniſch, ebendaſelbſt, in welcher er über ſeine Compilation Rechenſchaft ablegt.

ten der Juriſten, nach den Regeln der Conſtitution Valentinians des dritten, der Grogenianiſche und Hermogenianiſche Codex der Reſcripte, der Codex von Theodos II. und die ſpätern Verordnungen, oder Novellen, als Fortſetzung, und Ergänzung deſſelben. Letztere hatten ſich dermaßen angehäuft, daß Juſtinian zuerſt den Gedanken einer neuen Sammlung von Conſtitutionen faßte, in welcher in zwölf Büchern, alles ſo viel als möglich abgekürzt, zuſammengetragen, und materienweiſe unter gewiſſe Titel gebracht werden ſollte, was ſowohl in den frühern Sammlungen, als in den ſeit Theodos ergangenen neuen Verordnungen, als annoch brauchbar enthalten ſeyn könnte. Neun Rechtsgelehrten, der Exquaestor sacri palatii Johannes, der magister militum Phocas, der expraefectus praetorio Orientis Baſilides, der quaestor sacri palatii Thomas, Tribonianus, der comes sacrarum largitionum inter agentes Conſtantinus, der comes sacri consistorii Theophilus, Dioſcorus, und Praeſentinus wurden ernannt, um dieſe Redaction vorzunehmen, und erhielten die Erlaubniß, von den aufzunehmenden frühern Conſtitutionen die Vorreden auszulaſſen, ſie abzu-

---

5. Constitutio *Haec quae necessario*, de novo Codice faciendo,
6. - - *Summa reipublicae*, de Justinianeo Codice confirmando;
7. - - *Cordi nobis*, de emendatione Codicis, et secunda ejus editione.

Dieſe drey ſtehen vor dem Codex.

Um zu überſehen, in welchem Jahre ſeiner Regierung ein Theil ſeines Rechtsbuchs, oder ſeine einzelnen Verordnungen publicirt worden ſind, iſt mit Nutzen zu gebrauchen: *Ant. Contii* chronologia annorum ac indictionum imperii Justiniani, in qua continetur, quas, quibus annis, leges et quos juris libros promulgavit, in deſſen Ausgaben des gloſſirten Corpus juris.

kürzen, nach Belieben den Styl zu verändern, mehrere Conſtitutionen in *eine* zuſammenzuziehen, jedoch ſoviel als möglich, bey der Claſſificirung derſelben unter gewiſſe Titel, die chronologiſche Ordnung zu beobachten. Nachdem dieſelben ihre Arbeit vollendet hatten, wurde dieſe Sammlung im April 529, als einzig geſetzliche promulgirt, und die frühern außer Kraft geſetzt [2]).

Dieſen Codex beſitzen wir jetzt nicht mehr, da Juſtinian denſelben ſpäter umarbeiten ließ, und als Codex repetitae praelectionis, wie unten geſagt werden wird, promulgirte. Wenn nun gleich, wenn ich ſo ſagen darf, der Stamm deſſelben in den neuen Codex überging, ſo kennen wir, außer dem letztern noch Fragmente, indem ſich die Inſtitutionen hin und wieder auf *dieſen* Codex beziehen, da der zweite erſt nach ihrer Verfertigung verfaßt wurde [3]).

Späterhin faßte Juſtinian einen größern Plan, der die geſammte Legislation umfaſſen ſollte. Dieſer war

---

2) S. const. Iust. *de novo Codice faciendo.* Data Idib. Februar. 528, und const. de *Iustinianeo Codice confirmando,* Data 7 Idib. Aprilis 529; vor dem zweiten Codex.

3) §. 11. I. II. 10. de *testam. ordinand.* §. 27. II. 20. *de legatis;* §. 7. III. 2. *de legitim. agnat. success.* Pr. III. 7. *de servili cognatione;* §. 3. III. 8. de *success. libertor.* Pr. III. 10. *de bonor. possess.* §. 10. IV. 13. *de exceptionib.* §. 24. 33. IV. 6. *de actionib.* Beſonders ſind dieſelben erläutert von *I. G. Schaumburg* de constitutionibus Imperatorum antiquis, iis speciatim, quae in Institutionibus citantur, et in Codice repetitae praelectionis omissae sunt. Lemgov. 1755. 4. — Vielleicht gehören auch manche der ſogenannten leges restitutae in den neuern Ausgaben des Codex hierher; wahrſcheinlich auch die Constitutio de bonis libertorum, welche in dem jetzigen Codex fehlt, und von *Cujac.* Obs. XX. 34. herausgegeben iſt. S. v. Savigny in Hugo civil. Magaz. Bd. III. S. 290.

nämlich auf zwey Hauptwerke gerichtet, deren eines die Juriſten, das andere die Conſtitutionen im Auszuge enthalten ſollte; an dieſelben ſollte ſich aber ein drittes Werk, als Einleitung und Lehrbuch zu den beiden andern, anſchließen.

Chronologiſch folgten dieſe Werke folgendermaaßen auf einander: Inſtitutionen, Pandekten, und der zweite Codex, wenn man auf die Tage der Vollendung ſehen will; ſonſt aber wurden die Inſtitutionen während der Pandekten, und nachdem man die Arbeit an denſelben ſchon begonnen hatte, verfertigt.

Da nämlich Valentinians Verordnung [4]) die Rechtsgelehrten in dem Gebrauche der alten Juriſten zu ſehr beſchränkte, ſo beabſichtigte Juſtinian eine ganz andere Methode. Statt einzelnen, aber vollſtändigen Werken der Juriſten, alleinige Geſetzeskraft zu geben, wie Valentinian gethan hatte, ließ Juſtinian die Schriften der Juriſten in großer Anzahl (beynahe zweytauſend an der Zahl, wie Juſtinian ſelbſt ſagt) unmittelbar excerpiren, und die Excerpte nach Materien ordnen. Beauftragt wurden mit dieſem Geſchäfte: Tribonianus, Conſtantinus, Theophilus, Dorotheus, Anatolius, Cratinus, Stephanus, Mena, Prosdocius, Eutolmius, Timotheus, Leontius, Leonis, Platon, Jacobus, Conſtantinus und Johannes; der erſte damals exquaestor und exconsul, der zweyte comes sacrarum largitionum, der dritte, vierte, fünfte und ſechste Antecessores, die übrigen patroni caussarum. Es ward ihnen durch den Kaiſer zur Vollendung dieſer Arbeit eine zehnjährige Friſt geſtattet; ſie vollendeten dieſelbe aber ſchon binnen drey Jah-

---

4) Dieſe wurde natürlich mittelbar aufgehoben. *Haubold* Exercit. de emendatione jurisprudentiae ab Imp. Valentiniano III. instituta. Cap. 3. p. 23 ſq.

ren [5]). Das Werk wurde nunmehr *Digesta sive Pandectae juris enucleati, ex omni vetere jure collecti* genannt, und am 16. December 533 promulgirt, ſo daß es vom 30. December angerechnet, geſetzliche Kraft haben ſollte [6]). Während die Pandekten auf dieſe Art compilirt wurden, fühlte man das Bedürfniß einer Einleitung zu denſelben, und den bereits publicirten Codex. Juſtinian beauftragte mit der Entwerfung einer ſolchen den Tribonianus, Theophilus und Dorotheus. Dieſe vollendeten das Werk am 21. November, es erhielt jedoch mit den Pandekten, vom 30. December 533 angerechnet, geſetzliche Kraft; und iſt unter dem Namen der Inſtitutionen bekannt.

Die Folge der Aufhebung der Valentinianiſchen Verordnung war, daß Juſtinian nunmehr die Controverſen der alten Juriſten durch eigene Entſcheidungen beylegen mußte [7]). Dieſes geſchah während der Verfertigung der Pandekten, unter dem Conſulat des Lampadius und Oreſtes (530—532) durch die ſogenannten funf-

5) Ueber Tribonian vergl. *Joh. Pet. de Ludewig* vita Justiniani M. atque Theodorae, nec non Triboniani. Hal. 1731. 4. p. 175-209. — Ueber Theophilus den critiſchen Theil; über Stephanus, *Reitzii* Ed. Theophili. T. II. p. 1239-1243, über Dorotheus denſ. p. 1235. fgg.

6) Const. *deo Auctore; Omnem reipublicae,* und Δεδωκεν, über die Pandekten, beſonders herausgegeben unter dem Titel: Historia Pandectarum authentica, ex emendat. *Laur. Theod. Gronovii,* cura *F. C. Conradi* Hal. 1750. 8. Die Const. *Omnem,* cum. var. lect. in *Wieling* repetitio Institutionum, beſonders der Leipziger Ausgabe, cum not. *C. G. Richteri.*

7) Es iſt aber falſch, wenn man behauptet, daß durch ſie vorzüglich die Streitigkeiten der Sabinianer, und Proculianer entſchieden worden ſeyen. Hugo Civ. Mag. Bd. V. S. 118 fgg.

zig Entſcheidungen (quinquaginta decisiones). Gegenwärtig ſind dieſelben in dem zweyten Codex verſteckt; ob ſie aber alle darin ſtehen, wo ſie anzutreffen, woran ſie zu erkennen, und wie ſie zu zählen ſind, iſt ſehr zweifelhaft. Als Regel, ſie zu erkennnen, giebt man an, daß wenn eine Verordnung im Codex die Ueberſchrift Justinianus Juliano P. P. oder Joanni P. P. führt: die Unterſchrift hat: Lampadio et Oreste Coss. oder: anno primo — oder secundo — post Consulatum Lampadii et Orestis, und eine Streitfrage der alten Juriſten entſcheidet, ſie zuverläſſig unter die funfzig Entſcheidungen gehöre, wie z. B. c. 10. C. VI. 26. *de impub. et aliis substitut.* c. 31. C. VI. 42. *de fideicomm.* c. 19. C. VI. 50. *ad leg. Falcid.* [8])

Daß Juſtinian dieſelben in eine Sammlung habe zuſammenfaſſen laſſen, iſt unerweislich; gewiß aber, daß um ſo nothwendiger jetzt die Umarbeitung des alten Codex wurde, um ihn den Pandekten anzupaſſen. Juſtinian ernannte zu dieſer Umarbeitung den Tribonianus, Mena, Conſtantinus und Johannes, und promulgirte dieſelbe, unter dem Namen Codex repetitae praelectionis am 16. November 534. [9])

Nach Juſtinians Willen ſollten nun Pandekten, Inſtitutionen und Codex als ein zuſammenhängendes Rechtsbuch behandelt werden, in welchem nichts Wiederholtes, und nichts Widerſprechendes, und lauter Brauchbares ſich finden, und Alles gleiche, allgemeine, und alleinige ge-

---

8) *Brunquell.* histor. jur. P. II. cap. 7. *Wieling* jurisprud. restituta. T. I. p. 144 sqq. — Sie ſind commentirt von *E. Merillius.* Paris. 1618. 4. *Jo. Strauch* Exercitat. ad L. Decis. Jenae 1659. Giessae 1679. 4. *P. J. Linglois* Antwerp. 1661. fol. *Dom. Bassi,* Viennae 1708. 4. *J. H. ab Hagen* daſ. 1735. 4.

9) Const. de emendatione Codicis, vor dem Codex.

richtliche Autorität, mit Ausſchluß aller ältern Rechtsbücher haben ſollte. (Daß jedoch dieſe Abſicht, in Hinſicht der Wiederholungen, Widerſprüche, und gleichen Autorität, nicht ganz in Erfüllung gegangen ſey, wird im dogmatiſchen Theile näher entwickelt werden). Um zu verhüten, daß der auf dieſe Art fixirte Inbegriff der vorhandenen Rechtsſätze, nicht von neuem anders, als durch ſeine eigenen ſpätern Verfügungen, ausgedehnt, oder abgeändert werden mögte, ſetzte Juſtinian nicht allein die Originale der excerpirten Stellen außer Kraft, ſondern verbot auch, Commentare über ſeine neue Rechtsſammlung zu ſchreiben. Nur kurze Summarien (Paratitla) und eine griechiſche wörtliche Ueberſetzung der Sammlung ſollten in Zukunft geſtattet ſeyn. Endlich ſchrieb er auch vor, wie über ſeine Rechtsſammlung in den Rechtsſchulen Unterricht ertheilt werden ſollte.

Nach der Erſcheinung dieſer Sammlungen lebte Juſtinian noch dreyßig Jahre, und erließ während dieſer Zeit noch eine Menge Verordnungen, die man Novellen (novellae constitutiones) nennt. Wie es ſcheint, ließ er dieſelben ebenfalls in eine Sammlung zuſammenfaſſen [10]; da man jedoch keine hiſtoriſche Spur hat, daß eine ſolche publicirt worden wäre, ſo bezog ſich dieſe Sammlung wohl nur lediglich auf ſein Archiv.

Zu dieſen Novellen, von denen uns vielleicht noch manche unbekannt geblieben iſt [11]), oder handſchriftlich im Staube vergraben liegt, gehören auch die ſogenann-

10) daſelbſt §. 4. Nov. 25 epilog. Nov. 24. c. 6. §. 1. Nov. 26. c. 5. §. 1. *Theophanes* in chorographia inter Script. Byzantin. T. VI. p. 120. *Cedrenus* daſ. T. VII. p. 291. *Harmenopulus* Promtuar. L. I. tit. I.

11) So hat noch *Alemann.* not. ad *Procopium* p. 41. eine Novelle über die Hochzeiten der Comödiantinnen, aus einem Vaticaniſchen Codex herausgegeben. S. auch *Fabricii* bibl. Graec. Vol. IX: p. 440. Vol. XII. p. 404.

ten dreizehn Edicte Juſtinians, Verordnungen, welche nur local ſind, und gewiſſe Provinzen oder Städte betreffen [12]). — Dagegen ſind die unter Juſtinians Namen bekannten Leges georgicae oder de re rustica, keine eigentliche Verordnungen, ſondern nur Excerpte aus Juſtinians Rechtsſammlung [13]). — Nicht lange nach Juſtinian verfertigte Julianus einen Auszug der Novellen, in lateiniſcher Sprache, von welchem im critiſchen Theile die Rede ſeyn wird.

Drittes Kapitel.

Characteriſtik der Juſtinianeiſchen Rechts-Sammlung [1]).

Erſte Abtheilung.

Pandekten [2]).

Erſter Abſchnitt.

Quellen derſelben [3]).

Die Quellen der Pandekten beſtehen, wie oben erwähnt worden iſt, in einer großen Anzahl Schriften vieler alten

---

12) Den Anfang eines Commentars über dieſelben lieferte *H. G. Kind* Diss. I. II. de XIII. Justiniani edictis. Lips. 1793-1801. Quart.

13) Am beſten herausgegeben im Supplem. thesaur. *Meermann.* p. 386-398.

1) S. *Alberic. Gentilis* Disput. de libris juris civilis. Hanov. 1605. 8. *A. Riccii* tractatus de librorum jur. Rom. quantitate et qualitate. Regiom. 1657. 8. *Joh. Hier. Herrmann* historia Corporis juris Justinianei, oder hiſtoriſche Nachricht u. ſ. w. Jena 1731. 8. — und die Rechtsgeſchichten von Hofmann, Struv, Brunquell, Bach u. ſ. w.

2) *Ludovici* histor. Pandectarum, vor ſ. Introductio in doctrinam Pandectarum.

3) S. eine Abhandlung über die Quellen der Pandekten, in

Rechtsgelehrten, aus welchen die paſſenden Stellen ausgehoben, und unter Rubriken geordnet ſind. Eine Angabe der Namen dieſer Rechtsgelehrten und der Titel ihrer Werke, welche excerpirt worden ſind, hat ſich in der älteſten Pandektenhandſchrift, der florentiniſchen, (von welcher im critiſchen Theile beſonders geredet werden wird) erhalten, und iſt unter dem Namen *Index Florentinus* bekannt. Angelus Politianus, Profeſſor zu Florenz († 1494) war der erſte, durch welchen ein Auszug aus dieſem Index ins Publicum kam; ſein Brief [4]), worin derſelbe enthalten iſt, wurde daher auch häufig den Ausgaben der Pandekten vorgedruckt, bis Torelli (1553) den Index zuerſt, aus der Handſchrift ſelbſt, ſeiner Pandektenausgabe, ganz genau vordrucken ließ. Noch vorzüglicher iſt derſelbe jedoch von Lorenz Theodor Gronovius [5]) bearbeitet.

Dieſer Index führt den Titel Ἐξ *ὁσων ἀρχαιων και των ὑπ' ἀυτων γενομενων βιβλίων συγκειται το παρον των διγεστων ητοι του πανδεκτου του ἐυσεβεστατου βασιλεως* Ιυστι*νιανου συνταγμα*, und iſt offenbar von einem Griechen abgefaßt, indem nicht allein viele Namen der Rechtsgelehrten und die Bücherzahl der excerpirten Werke, in griechiſcher Sprache ausgedrückt, ſondern auch beybehaltene lateiniſche Namen und Büchertitel nach griechiſchen Sprach-

---

C. L. Neuber die juriſtiſchen Claſſiker, ein Beytrag zur civiliſtiſchen Biographie. Th. I. Berlin 1806. 8.

4) Epistol. L. V. epist. 9.

5) Emendationes Pandectarum juxta Florentinum exemplar examinatae. cap. 25. p. 69-84. und in der neuen Ausgabe: Historia Pandectarum authentica — una cum Indice jurisconsultorum Florentino, nova opera *Franc. Car. Conradi.* Halae 1730. 8. p. 153-170. in welchem letztern Werke ſich auch der genaueſte Abdruck des Index Florentinus befindet.

endungen flectirt ſind, z. B. Papinianu, Quintu Muciu Scaevola, Fideicommissῶν, Regularion, Publicon, Responson, u. ſ. w. Juſtinian hatte zwar ſelbſt verfügt [6], daß ein ſolcher Index den Pandekten vorgeſezt werden ſollte:

„Ne autores incognitum vobis fiat, ex quibus veterum libris haec consummatio ordinata est, *jussimus et hoc in primordiis Digestorum nostrorum inscribi*, ut manifestissimum sit, ex quibus legislatoribus quibusque libris eorum et quot millibus hoc justitiae Romanae templum aedificatum est,“

ob aber der uns erhaltene Index wirklich eine Abſchrift dieſes Juſtinianeiſchen officiellen, oder nicht vielmehr eine Privatarbeit ſey, dieſes läßt ſich nicht mit Gewißheit darthun [7]. Vergleicht man wenigſtens die Angaben deſſelben mit der Zahl der in den Pandekten wirklich excerpirten Schriftſteller und Schriften, ſo findet ſich, daß er nicht mit der gehörigen Gewißheit abgefaßt worden iſt, indem derſelbe Schriftſteller als excerpirt angiebt, aus welchen jedoch nicht eine einzige ächte Stelle aufgenommen worden iſt (z. B. den Sabinus), andere mit einander verwechſelt, (z. B. den Claudius Saturninus mit Venulejus Saturninus), ja aus zwey Schriftſtellern nur einen macht, (z. B. aus Gallus, und Aquila); endlich Schriften als excerpirt angiebt, welche es nicht ſind, andere ausläßt, welche wirklich ausgezogen worden ſind, in der Zahl der Bücher derſelben, irrige Anführungen enthält, u. ſ. w.; ſo daß ſich

---

6) Constit. *Tanta* de confirmatione Digestorum. §. 16 (vulg. 20.)

7) S. über denſelben noch: *Jo. Aug. Kettembeil* Index Florentinus barbariei e medio aevo ad nos transmissae ἀποῤῥὼξ. Francohusae 1755. 4. und *Leop. Andr. Guadagnii* Diss. V. ad Graeca Pandectarum. P. III. p. 85-94.

hieraus die Verſchiedenheit der Meynungen der neueren Rechtslehrer, über die Anzahl der excerpirten Schriftſteller und deren Werke, da die Irrthümer dieſes Index auf dem Wege der hiſtoriſchen Forſchung erſt nach und nach entdeckt worden ſind, erklären läßt.

Wenn ich daher nunmehr zur Angabe der Quellen der Pandekten ſelbſt ſchreiten darf, ſo bemerke ich, daß denſelben zwar dieſer Index Florentinus zum Grunde liegt, daß ich jedoch ſowohl die griechiſchen Flexionen mit lateiniſchen vertauſcht, als auch die Berichtigungen des Index jedesmal angeben, und, um ſie zu bezeichnen, mit Klammern daneben verſehen zu müſſen, geglaubt habe.

Nach dieſem Verzeichniſſe werden die gedachten Schriftſteller und deren Werke folgendermaßen angegeben:

1. *Salvii Juliani* Digestorum libri XC, Ad Minicium libri VI, Ad Ursejum libri IV, de ambiguitatibus liber singularis.
2. *Papiniani* Quaestionum libri XXXVII, Responsorum libri XIX, definitionum libri II, de adulteriis libri II, de adulteriis liber singularis, *ἀστυνομικος* liber singularis.
3. *Quinti Mucii Scaevolae* *ορων* sive definitionum liber singularis.
4. *Alfeni Vari* Digestorum libri XXX.
5. *Sabini* juris civilis libri III. [Dieſes iſt ein Irrthum, denn aus dem Sabinus iſt nichts unmittelbar excerpirt.]
6. *Sempronii* (?) *Proculi* Epistolarum libri VIII. [Aus einem eilften Buche, welches der Index Florentinus nicht kennt, ſind jedoch fr. 69. D. XVIII. 1. *de contrah. emtione et vendit.* fr. 12. D. XIX. 5. *de praescriptis verbis;* fr. 17. D. XXIII. 4. *de pactis dotalibus* genommen, ſo wie

fr. 16. D. XXXIII. 6. *de tritico, vino, et ol. leg.* aus Proculi libro tertio ex posterioribus Labeonis.]

7. *Q Antistii Labeonis* πειθανων libri VIII, Posteriorum libri X.

8. *Neratii Prisci* regularum libri XV, Membranarum libri VII, Responsorum libri III.

9. *Javoleni Prisci* ex Cassio libri XV; Epistolarum libri XV; ad Plautium libri V.

10. *P. Juventii Celsi* Digestorum libri XXXIX.

11. *Sexti Pomponii* ad Q. Mucium lectionum libri XXXIX, ad Sabinum libri XXXV; [fr. 20. D. XLIX. 15. *de captivis et postlim. revers.* iſt jedoch aus dem ſechs und dreyßigſten Buche genommen.] Epistolarum libri XX. Variarum lectionum libri XV. [fr. 18. D. IV. 8. *de receptis* iſt aus dem ſiebzehnten Buche genommen.] Ad Plautium libri VII; Fideicommissorum libri V; Senatus-consultorum libri V; Regularum liber singularis; Enchiridii libri duo; wenn dieſes Werk nicht vielmehr ein einziges Buch ausmachte.

12. *Aburni Valentis* Fideicommissorum libri VIII.

13. *L. Volusii Maeciani* Fideicommissorum libri XVI; Publicorum libri XIV. (Und ex lege Rhodia liber singularis, aus welchem fr. 9. D. XIV. 2. *de leg. Rhodia de jactu* genommen iſt).

14. *Junii Mauriciani* ad leges libri VI.

15. *Terentii Clementis* ad leges libri XX.

16. *Sex. Caecilii Africani* Quaestionum libri IX.

17. *Ulpii Marcelli* Digestorum libri XXXI; Ad leges libri VI, Responsorum liber singularis. (Fr. 2. D. XLIX. 15. *de captivis* et *postl. revers.* iſt jedoch aus dem neun und dreyßigſten Buche der Digestorum genommen; fr. 43. D. IV. 4. *de minoribus*, e libro primo de officio Praesidis; fr. 22. D. III.

2. *de his qui notantur infamia*, e libro secundo Publicorum. Beyde Bücher fehlen im Index Florentinus.)

18. Q. *Cervidii Scaevolae* Digestorum libri XL; Quaestionum libri XX; Responsorum libri VI; Regularum libri IV; de quaestione familiae liber singularis (Aus dieſem Buche findet ſich kein Excerpt in den Pandekten); Quaestionum publice tractarum liber singularis.

19. *Florentini* Institutionum libri XII.

20. *Caji* ad Edictum provinciale, ad leges libri XV; ad edictum urbicum libri X; Aureorum libri VII. (In den Pandekten geſchieht aber nur dreyer Bücher Erwähnung. Conradi[8]) nimmt daher an, daß unter dieſem Ausdrucke die drey Bücher rerum quotidianarum, und die vier Bücher der Inſtitutionen des Cajus zu verſtehen ſeyen.) Ad leges XII. tabularum libri VI; Institutionum libri IV. (Nur drey Bücher werden in den Pandekten erwähnt,) de Verborum obligationibus, de manumissionibus libri III; Fideicommissorum libri II; (fr. 23. D. XXXIV. 9. *de his quae ut indignis auferantur* iſt e libro singulari Fideicommissorum excerpirt.) De casibus liber singularis; Regula-

---

8) Parerga. I. 7. Göſchen in v. Savigny's, Eichhorn's und Göſchen's Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft B. I. nro. 4. beweiſt dagegen, daß der Titel Aurea wahrſcheinlich von den Verehrern des Cajus, und nicht von ihm ſelbſt herrühre, daß der wahre Titel: Res quotidianae geweſen, daß dieſer Bücher ſieben geweſen, und man aus dem Umſtande, daß ſich in den Pandekten nur drey citirt finden, nichts gegen den index Florentinus beweiſen könne: daß alſo die Inſtitutionen nicht zu den aureis gezählt zu werden brauchten, um das Daſeyn von ſieben Büchern darzuthun.

rum liber singularis (fr. 100. D. L. 17. *de regulis juris* iſt e libro primo, und fr. 43. D. XLVII. 10. *de injuriis*, e libro tertio Regularum genommen.) Dotalitionum liber singularis (aus dieſem iſt nichts excerpirt); Hypothecariae liber singularis. (Ferner ſind noch excerpirt: Ad Edictum Aedilium Curulium libri II; Ad. SC. Orficianum liber singularis, aus welchem fr. 9. D. XXXVII. 17. *ad SC. Tertyll.* genommen iſt, ſo wie Ad SC. Tertyllianum liber singularis, aus welchem fr. 8. eod. excerpirt iſt) [9])

21. *Venuleji Saturnini* Stipulationum libri IX., Actionum libri X., de officio proconsulis libri IV., Publicorum libri III., de interdictis libri VI; de poenis paganorum liber singularis; (dieſes Buch iſt nicht von dem Venulejus, ſondern von Claudius Saturninus, wie aus der Ueberſchrift des fr. 16. D. XLVIII. 19. *de poenis* erhellt. Der Verfaſſer des Index Florentinus verwechſelte beyde Schriftſteller, und ließ daher den Claudius Saturninus gar aus) [10]).

22. *Testuliani* Quaestionum libri VIII., de castrensi peculio liber singularis.

23. *Papirii Justi* Constitutionum libri XX.

24. *Domitii Ulpiani* Ad Edictum libri LXXXIII; Ad Sabinum libri LI., Ad leges libri XX., Disputationum libri X., Protribunalium libri X., de officio proconsulis libri X., Pandecti libri X (aus

---

9) Nach der Ueberſchrift ſoll fr. 4. D. V. 2, *de inoff. testam.* aus dem Buche des Cajus *de lege Glicia* genommen ſeyn. Dieſe Angabe beſtreitet mit Recht *Bynckershoek* Observat. II. 12.

10) *Pancirol.* Var. lect. II. 139. *Ev. Otto* praef. thesaur. jur. Rom. T. I. p. 16.

dieſen iſt nichts excerpirt); Regularum libri VII., Fideicommissorum libri VI., Opinionum libri VI. (welche jedoch Godefroy [11]) einem ſpätern Ulpian zuſchreibt), de adulteriis libri V., de appellationibus libri IV., de officiis consulis libri III., Institutionum libri II., Regularum liber singularis (und libri VII., aus welchen vieles excerpirt iſt) [12]) de censibus libri VI., Responsorum libri II., (ferner die in dem Index Florentinus nicht erwähnten: Ad edictum aedilium curulium libri II., Ad legem Aeliam Sentiam libri IV., aus welchen mehreres genommen iſt); ferner folgende libri singulares: de sponsalibus, de officio praefecti urbi, de officio praefecti vigilum, de officio curatoris reipublicae, de officio praetoris tutelaris, de officio quaestoris [13]). (Von dem Verfaſſer des Index Florentinus ſind nicht erwähnt: de excusationibus, woraus fr. 7. D. XXVII. 1. *de excusat.* genommen iſt; de officio Consularium, fr. 25. D. XII. 1. *de rebus creditis;* Pandectarum liber singularis, von den 10 Büchern des Pandekts verſchieden [14]), fr. 24. eod. fr. 34. D. XL. 12. *de lib. causa*).

25. *Julii Paulli* Ad Edictum libri LXXX, Quaestionum libri XXVI., Responsorum libri XXIII., Breviῶν (brevis edicti) libri XXIII., Ad Plautium libri XVIII., Ad Sabinum libri XVI., Ad

---

11) ad fr. 61. D. L. 17. *de regul. jur.*

12) *Schulting.* jurisprud. Antejust. p. 560.

13) Irrig hat fr. 3. D. II. 1. *de jurisdict.* in einigen Ausgaben e libro secundo. *Gronov.* hist. Pand. auth. p. 77. ed. *Conradi.*

14) *Schulting.* am a. O. P. 550.

leges libri X. (doch iſt fr. 2. D. XXV. 7. *de concub.* aus dem zwölften Buche genommen), Regularum libri VII., Regularum liber singularis, Sententiarum sive factorum libri VI., Sententiarum libri V. (verſchieden von den vorigen) [15]) Ad Vitellium libri IV., Ad Neratium libri IV., Fideicommissorum libri III., Decretorum libri III., de adulteriis libri III., Manualium libri III., Institutionum libri II., de officio proconsulis libri II., Ad legem Aeliam Sentiam, ad legem Juliam libri II., de jure fisci libri II., de censibus libri II.; (Ad Edictum Aedilium curulium libri II., Epitomarum sive epitomatorum Alpheni Digestorum libri, woraus manches excerpirt iſt, ſind im Index Florentinus ausgelaſſen); ferner libri singulares: de poenis paganorum, de poenis militum, de poenis omnium legum, de usuris, de gradibus et affinibus, de jure codicillorum, de excusationibus tutelarum, Ad regulam Catonianam, Ad SC. Orfitianum, Ad SC. Tertyllianum, Ad SC. Silanianum, Ad SC. Vellejanum, Ad SC. Libonianum seu Claudianum, de officio praefecti vigilum, de officio praefecti urbi, de officio praetoris tutelaris (aus dieſem und den drey folgenden Tractaten iſt nichts excerpirt); de extraordinariis criminibus, ὑποθηκαρια ad municipalem, de publicis judiciis, de inofficioso testamento, de septemviralibus (centumviralibus) [16]) judiciis, de jure singulari, de secundis tabulis, Ad orationem Divi Severi, Ad orationem D. Marci, Ad legem Velleiam (es iſt nichts aus dieſem Tra=

15) *Schulting* a. a. O. p. 211.

16) *J. F. Gronov.* Obſervat. IV. 11.

etate excerpirt), Ad legem Cinciam, Ad legem Falcidiam, de tacito Fideicommisso, de portionibus quae liberis damnatorum conceduntur, de juris et facti ignorantia, de adulteriis, de instructo et instrumento, de appellationibus (woraus nichts excerpirt iſt), de jure libellorum, de testamentis oder de forma testamenti, de jure patronatus, de jure patronatus quod ex lege Julia et Papia venit, de actionibus (aus dieſen letztern dreyen iſt nichts genommen), de concurrentibus actionibus, de intercessionibus feminarum, de donationibus inter virum et uxorem, de legibus, de legitimis hereditatibus (aus dieſen dreyen letztern ebenfalls nichts), de libertatibus dandis, de senatus consultis. (In dem Index Florentinus fehlen: de officio assessorum, de variis lectionibus, de conceptione formularum, de assignatione libertorum, de dotis repetitione, Ad SC. Turpillianum, Ad legem Fusiam Caniniam, aus welchen excerpirt worden iſt).

26. *Claudii Tryphonini* Disputationum libri XXI.;

27. *Callistrati* de cognitionibus libri VI., Edictorum monitorium libri VI.; de jure fisci libri IV., Institutionum libri III., Quaestionum libri II.

28. *Arrii Menandri* Militarium libri IV.

29. *Aelii Marciani* Institutionum libri XVI., Regularum libri V., de appellationibus libri II., Publicorum libri II., und libri singulares: de delatoribus, ὑποϑηκαριας μόνοβιβλον, Ad SC. Turpillianum;

30. *Aelii Galli* de Verborum significationibus, liber.

31. *Julii Aquilae* responsa, (irrig mit dem vorigen, von dem Index Florentinus in eins gezogen).

32. *Herennii Modestini* responsorum libri XIX.; Pandecti libri XII., Regularum libri X., Differen-

tiarum libri IX., Excusationum libri VI.; de poenis libri IV., und libri singulares: de praescriptionibus (doch iſt fr. 101. D. XLV. 1. *de verbor. oblig.* aus dem vierten Buche genommen), de inofficioso testamento, de manumissionibus, de legatis et fideicommissis, de testamentis, de euremáticis, de enucleatis casibus, de differentia dotis, de ritu nuptiarum. (Aus dem Tractate de manumissionibus, und dem zunächſtfolgenden, iſt nichts excerpirt).

33. *Tarrunteni Paterni* militarium libri IV.

34. *Aemilii Macri* militarium libri II., Publicorum libri II., de officio praesidis libri II., Εικοστων libri II., de appellationibus libri II.;

35. *Aurelii Arcadii Charisii* de testibus liber singularis, de officio praefecti praetorio liber singularis, de muneribus civilibus liber singularis.

36. *Licinii Rufini* regularum libri XII. (fr. 34. D. XLII. 1. *de re judic.* iſt aus dem dreyzehnten Buche excerpirt).

37. *Furii Anthiani* pars Edicti librorum quinque, oder pars librorum quinque ad edictum.

38. *Rutilii Maximi* Ad legem Falcidiam liber singularis.

39. *Hermogeniani* Epitomarum libri VI. (der Index Florentinus erwähnt deſſen libri fideicommissorum nicht, aus deren viertem Buche das fr. 14. D. XXXVI. 1. *ad SC. Trebellian.* genommen iſt).

Die Zahl der Schriftſteller mithin, aus denen die Pandekten excerpirt worden ſind, beläuft ſich nach dieſem Verzeichniſſe, wenn man den Sabinus, aus welchem nichts excerpirt worden, wegläßt, und den Claudius Saturninus, aus welchem dieſes geſchehen iſt, hinzuſetzt, auf neun und dreyßig.

Das Zeitalter derſelben fällt in die Periode von Cicero bis auf den Kaiſer Alexander Severus; mit Ausnahme des Hermogenianus, Arcadius und Julius Aquila, welche nach deſſen Zeit lebten [17].

Was den Inhalt der excerpirten Schriften anlangt, ſo läßt ſich derſelbe am ſicherſten aus den aufbewahrten Fragmenten ſelbſt abnehmen, weniger nach den Titeln derſelben, da dieſe von der Laune der Schriftſteller abhingen, und von den neuern Rechtsgelehrten oft verſchieden erläutert worden ſind [18], beurtheilen.

Im Ganzen laſſen ſich die excerpirten Schriften jedoch eintheilen:

I. in **exegetiſche**, wohin ſodann ſowohl Commentare über die Quellen, als auch Commentare über anderer Rechtsgelehrten Schriften gehören. Zu den

---

17) Ueber das Leben der einzelnen in dem Index Florentinus genannten Schriftſteller exiſtiren theils Abhandlungen, theils beſondere Werke, welche das Leben aller insgeſammt, erzählen. Die erſtern ſind mit ſeltner Genauigkeit aufgezeichnet, von *Haubold* Instit. jur. Rom. histor. dogmat. §. 194. 195. S. 100—113; zu den letztern gehören, außer **Brunquell's**, **Bach's** u. a. Rechtsgeſchichten; *Bern. Rutilii* vitae jurisconsultorum. Romae 1536. 8. Basil. 1537. 4. (ap. Germ. Rose) und s. a. cum praef. *Jo. Fichardi* (1539) 4. G. *Panciroli* de claris legum interpretibus Liber I. *Jo. Bertrandi* *βιοι νομικων*, c. n. *Pittenii*. L. B. 1675. 8. *N. Henelii* de vet. ICtis commentarius. Lips. 1654. 8. — *Guil. Grotii* vitae ICtorum, quorum in Pandectis extant nomina. L. B. 1690. 4. — *Tortorelli* degli antichi Giureconsulti Romani libri due. Napoli 1736. 4. — und vorzüglich C. L. **Neuber** die juriſtiſchen Claſſiker. Berlin 1806. 8. Th. I. (enthaltend die Lebensbeſchreibungen des Q. M. Scävola, Aelius Gallus, Labeo, Alfenus Varus, Neratius Priscus, Celſus, Javolenus Priscus, Julianus.)

18) Vergl. *Eckhard* hermeneutica juris; ed. *Walch* §. 185. **Neuber** am a. O. S. 1—39.

erſtern gehören die libri δωδεκαδέλτου oder ad leges XII tabularum, die libri ad legem Aeliam Sentiam, Falcidiam, Cinciam, Juliam et Papiam Poppaeam, u. ſ. w., wobey vorzüglich zu bemerken iſt, daß man ſehr irren würde, wenn man unter dem allgemeinen Titel libri ad leges, einen Commentar über alle leges vermuthen wollte, da nur ein Commentar über die lex Julia et Papia Poppaea, welche vorzugsweiſe leges genannt wurden, hierunter begriffen wird [19]. Ferner die Commentare über Senatsſchlüſſe, als liber ad SC. Libonianum, Orfitianum, Vellejanum u. ſ. w. Endlich die über das Edict, wie z. B. libri ad edictum praetoris urbani, aedilium curulium, ad edictum provinciale, libri brevium s. brevis edicti [20] u. ſ. w. — Zu den letztern gehören z. B. Julianus ad Ursejum Ferocem, Pomponius ad Plautium, Paullus ad Sabinum, u. a.

II. in dogmatiſche. Dieſe waren

1. Syſteme, institutiones, enchiridia, epitomae, sententiae receptae, libri regularum, definitiones, ὅροι [21].
2. Lehrbücher, Digesta [22], libri juris civilis.
3. Bearbeitungen einzelner Materien, z. B.

---

19) *Edm. Merill.* Observ. V. 10. *J. G. Heineccius* ad leg. Jul. et Pap. Popp. L. I. c. 1.

20) Commentar über die kleinern, nach dem Edicto perpetuo erlaſſenen Edicte. *Heinecc.* hist. Ed. Perpet. in Opusc. Posthum. p. 26.

21) Die libri regularum, definitiones, und ὅροι waren Compendien. *E. Ottonis* Papinianus. cap. 12.

22) Viele behaupten: Digesta ſey ein allgemeiner Ausdruck für Buch. *Bynckershoek* Observ. VIII. 1.

Paulli libri fideicommissorum, Ulpiani liber singularis de officio praetoris tutelaris; libri pro-tribunalium [23]); publicorum [24]).

4. Schriften vermiſchten Inhalts, libri πειθανων [25]), ἑυρηματικων [26]), libri Pandectarum [27]), variarum lectionum [28]), membranarum [29]), differentiarum [30]), rerum quotidianarum [31]), manualium [32]), aureorum [33]).

5. Schriften über controverſe Rechtsfragen, libri quaestionum, disputationum;

III. und in caſuiſtiſche, oder Sammlungen rechtlicher Gutachten und gerichtlicher Präjudicien, wie die libri responsorum, epistolarum [34]), de casibus enu-

---

23) Ueber die eigenthümlichen Geſchäfte der Prätoren, und praesidum pro tribunali. *Cujacii* Observ. VII. 24.

24) nämlich judiciorum.

25) Sie enthielten allgemeine, und wahrſcheinliche Rechtsregeln. *Bynckershoeck* Observat. III. 3. 12.

26) Cautelen. *Cujac.* Obs. XII. 32. *Brencmann* de euremat. cap. 1.

27) Repertorier. *Coler.* Parerg. c. 1.

28) Rechtliche Bemerkungen. *Heinecc.* praef. zu *Uhlii* opuscul. ad hist. jur. pert. p. 40.

29) Wahrſcheinlich auch nur rechtliche Bemerkungen.

30) Aufſtellung verſchiedener Definitionen; *G. Noodt* de forma emendandi doli mali. cap. 12.

31) über täglich im Gerichte vorfallende Sachen. *Theophil.* prooem. Inst.

32) über die Verſchiedenheiten des Rechts. *Merill.* differentiae juris. cap. 1.

33) wegen ihrer Gemeinnützigkeit ſo genannt.

34) Responsa an Abweſende.

cleatis [35]), opinionum [36]), sententiarum, decretorum [37]).

Die Art und Weiſe, wie dieſe Schriften für die Pandekten excerpirt werden ſollten, ſchrieb Juſtinian in ſeiner Verordnung de conceptione Digestorum ad Tribonianum [38]) dahin vor, daß man das Anwendbare aus denſelben ausziehen, die Auszüge überall dem neuern Rechte anpaſſen, ſolche, mit Vermeidung aller Widerſprüche, unter dem Namen des Verfaſſers, und der Anzeige des Buchs deſſelben, woraus ſie genommen, (Inscriptiones legum) materienweiſe zuſammenſtellen und unter einander einſchalten, und ſie ſodann in Titel und Bücher ordnen ſolle. Die Inſtruction lautete nämlich folgendermaßen: — hoc studiosum vobis esse volumus: ut si quid in veteribus non bene positum libris inveniatis, vel aliquid superfluum, vel minus perfectum: supervacua longitudine semota, et quod imperfectum est, repleatis et omne opus moderatum et quam pulcherrimum ostendatis, hoc etiam nihilominus observando: ut si aliquid in veteribus legibus vel constitutionibus, quas antiqui, in suis libris imposuerunt, non recte scriptum inveniatis, et hoc reformatis, et ordine moderato tradatis, ut hoc videatur esse verum et optimum, et quasi ab initio scriptum, quod a vobis electum, et ibi positum fuerit. Et nemo ex comparatione veteris voluminis quasi vitiosam scripturam arguere audeat: cum enim lege antiqua, quae regia nuncupabatur, omne jus, omnisque potestas populi Romani

---

35) erläuterte Rechtsfälle.

36) Ebenfalls wohl nur Gutachten. S. Walch zu Eckhard am a. O. S. 996. Anm. 3.

37) Sammlungen kaiſerlicher Entſcheidungen.

38) §. 7-10.

in imperatoriam translata sunt potestatem: nos vero sanctionem omnem non dividimus in alias et alias conditorum partes, sed totam nostram esse volumus: quid possit antiquitas nostris legibus abrogare? Et in tantum eadem omnia, cum reposita sunt, obtinere: et etsi aliter fuerant apud veteres conscripta, in contrarium autem in compositione inveniantur, nullum crimen scripturae imputetur; sed nostrae electioni hoc adscribatur. Nulla itaque in omnibus praedicti Codicis membris antinomia aliquam sibi vindicet locum, sed sit una consequentia. — Sed et similitudinem secundum quod dictum est ab hujusmodi consummatione volumus exulare, et ea quae sacratissimis Constitutionibus, quas in Codicem nostrum redegimus, cauta sunt, iterum poni ex veteri jure non concedimus. — — Wenn es ſich gleich nicht läugnen läßt, daß dieſes mit vieler Umſicht und Liebe geſchehen iſt; ſo iſt, ſo ſehr auch die den Bearbeitern gegebene Erlaubniß, die excerpirten Stellen dem neuern Rechte anzupaſſen, die Widerſprüche aufzuheben, und in dieſer Hinſicht Aenderungen vorzunehmen, dem Zwecke der Geſetzgebung entſprach, es dennoch ſehr zu beklagen, daß hin und wieder Eigenthümlichkeiten verwiſcht ſind, welche der richtigen Einſicht der oft ſo ſehr ins Feine geſponnenen Rechtstheorieen einzelner Lehren, faſt unüberſteigliche Schwierigkeiten in den Weg legen. Die auffallendſten Aenderungen dieſer Art nennt man emblemata Triboniani; doch iſt man über ihre Zahl und über die Exiſtenz einiger derſelben ſehr verſchiedener Meynung [39]): manche mögen noch da vorhanden ſeyn, wo ſie bislang niemand geſucht hat; wenigſtens iſt aus einem erſt vor Kurzem zum erſten Male ans Licht gezogenen Schriftſteller, Jo=

---

39) S. den dogmatiſchen Theil Cap. V. Abth. I. Abſchn. IV.

hannes Lydus, welcher die excerpirten Schriftſteller noch vollſtändig vor Augen gehabt hat, erſichtlich, daß in der kurzen dem Pomponius in den Pandekten zugeſchriebenen Geſchichte des Römiſchen Rechts, offenbar ein Werk des Cajus mit verſchmolzen iſt, deſſen jedoch keine Erwähnung geſchieht, und ſich vielleicht nur aus dieſem Verfahren die Widerſprüche heben laſſen, welche ſich in dem, dem Pomponius zugeſchriebenen Fragmente befinden, und ſo viele der neuern Rechtsgelehrten in Verlegenheit geſetzt haben [40]). So bewahrheiten ſich denn Baudouin's [41]) Worte mehr, als man es früher hat gelten laſſen wollen, wenn er ſagt: „Si nihil immutasset, vel omnia, quae Justinianus jusserat, immutasset Tribonianus: minus haereremus. Nunc laborandum nobis est, ut discernamus, quid integrum, quid deminutum: quid vetus, quid novum assutum sit, et saepe in eodem capite, quod Ulpiani esse dicitur, cogimur notare: hoc Ulpiani non est, sed Triboniani aut Justiniani. Haec qui non observant, necesse est, in luto semper haereant — — — certe conditionem ejus voluminis, in quo versantur, minime cognoscunt.“

Beyſpiele dieſer ſogenannten emblematum Triboniani will man finden, im fr. 1. D. XXX. 1. *de legatis in primo*, wo Tribonian den Ulpian ſagen läßt: pro omnia exaequata fideicommissis legata esse, obgleich ſolches erſt weit ſpäter durch Juſtinians c. 21. C. VI. 43. *commun. legat.* geſchah; im fr. 1. D XXII. 1. *de usuris*, wo er den Papinian ſagen läßt: Cum judicio bonae fidei disceptatur, arbitrio judicis modum ex more re-

---

40) S. Critiſcher Theil. Cap. III. Abth. II. §. III. Abſchn. II.

41) *Balduini* notae ad prolog. Pandect. S. auch Hugo Lehrb. der Geſch. des R. R. §. 288 der dritten Aufl.

gionis, ubi contractum est, constituitur, ita tamen, ut legem non offendat, obgleich dieſe lex erſt lange nachher von Juſtinian durch c. 26. C. IV. 32. *de usuris*, gegeben wurde, u. ſ. w.

Zweyter Abſchnitt.

Sprache, in welcher ſie abgefaßt worden.

Die Sprache, in welcher die Pandekten abgefaßt worden ſind, richtet ſich, da dieſelben nur eine Sammlung von Excerpten ſind, natürlich nach derjenigen, in welcher die excerpirten Bücher geſchrieben waren. Letztere waren aber allgemein in der lateiniſchen Sprache abgefaßt, mit Ausnahme des Buchs des Papinianus, ἀστυνομικῶν (de officio aedilium municipalium) betitelt, und des Werks des Modeſtinus de excusationibus. So erklärt es ſich denn, daß der Grundtext der Pandekten der lateiniſche iſt, und nur die aus Papinianus und Modeſtinus [42]) genommenen Stellen allein in griechiſcher Sprache vorgefunden werden. Außerdem haben ſich die excerpirten Schriftſteller auch oft bemüht, griechiſche Bezeichnungen rechtlicher Gegenſtände zu er-

42) Aus Papinianus iſt nur fr. 1. D. XLIII. 10. *de via publica*, aus Modeſtinus ſind dagegen mehrere Stellen aufgenommen: fr. 21. 22. D. XXVII. 5. *de tutor. et ſcurat.* fr. 2. D. XXVI. 6. *qui petant tutor.* fr. 1. 2. 4. 6. 8. 10. 12. 13. 14. 15. D. XXVII. 1. *de excusat. tutor.* fr. 35. D. L. 1. *ad municipalem.* fr. 104. D. L. 16 *de Verb. Sign.* fr. 49. D. XIX. 2. *locat. cond.* fr. 1. D. XXVI. 3. *de confirmat. tutor.* Letztere ſind vorzüglich von *Ant. Augustinus* libro sing. ad Modestinum de excusationibus in *E. Ottonis* thesauro jur. civ. T. IV. p. 1559 erläutert.

läutern, auch hin und wieder griechiſche Kunſtwörter und Floskeln aufgenommen [43]).

Ueber die Schreibart und den Styl der in lateiniſcher Sprache abgefaßten Stellen, ſind mannigfaltige Unterſuchungen angeſtellt. Der berühmte Grammatiker Laurentius Valla ſetzte ihn dem des Cicero gleich [44]), erhielt aber, weil er im Laufe ſeiner Unterſuchungen [45]) mehrere Ausdrücke tadelte, an Alciat [46]) einen Gegner. Franz Floridus Sabinus nahm ſich des Valla an [47]), Jacob Cåpolla vertheidigte ſeiner Seits wieder den Alciat [48]). Neuere Unterſuchungen

---

43) *Eckhard* hermeneut. jur. ed. *Walch.* §. 105. 106. Ueber dieſe griechiſchen Stellen, exiſtirt ein ſehr ſchätzbares Werk: *Leopold. Andr. Guadagnii* ad Graeca Pandectarum Disſertationes. Pisae 1786. 4. In den fünf erſtern werden die Bemühungen der neuern Rechtsgelehrten in Hinſicht derſelben gewürdigt, und von der Ausbreitung der griechiſchen Sprache in der Rechtspflege, gehandelt. Die ſechste beſchäftigt ſich mit den Erklärungen der Graeca in den Pandekten ſelbſt, nach vier Claſſen derſelben (einzeln eingemiſchte Wörter, ganze griechiſche Stellen, griechiſche Titel der Schriften, ganze griechiſche Abhandlungen); die ſiebente mit denen in den Ausgaben befindlichen Ueberſetzungen der Graeca; und die achte, mit den Gräcismen, welche vorkommen.

44) Elegant. lat. sermon. L. III. prooem.

45) L. VI. cap. 29. 37-64.

46) de verbor. signific. lib. IV.

47) Liber annotationum Joan. Theodorici, Longolii, Budei. Basil, 1541.

48) J. C. P. J. C. A. veterum ICtorum adversus L. Vallae reprehension. defensio. Lutet. 1583. — Dieſe Streitſchriften hat C. A. Ducker unter dem Titel Opuscula de latinitate veterum jurisconsultorum herausgegeben. Haag 1711 Uetrecht 1733. — cur. *J. P. Schmid.* Lips. 1773. 8.

rühren von Dan. Georg Morhof [49]) und Georg Caspar Kirchmaier her [50]).

Wenn es nun gleich ſehr ſchwierig iſt, aus den oft ſo kurzen Bruchſtücken, deren Authenticität nach der Excerpirungsmethode, welche Juſtinian vorſchrieb, hin und wieder nicht einmal apodictiſch gewiß ſeyn kann, einen ſichern Schluß auf den Styl der excerpirten Schriftſteller zu machen, ſo iſt wenigſtens der Umſtand nicht außer Augen zu laſſen, wie doch von den angeführten Männern in der Hitze des Streits oft geſchehen iſt, daß die excerpirten Schriftſteller in verſchiedenen Zeitaltern lebten, und natürlich das Gute ſowohl, als die Mängel derſelben theilten. Quintus Mucius Scävola, und Cajus Aelius Gallus lebten zur Zeit der freyen Republik, als die Römiſche Sprache ihre höchſte Ausbildung erreicht hatte, und ſchrieben daher dem Auguſteiſchen Zeitalter gemäß; nach Trajans Tode fieng der Glanz der Sprache an zu erblaſſen, und ſo wirkte dieſes auch auf die Schriften des Labeo, Alfenus Varus, Proculus, Neratius Priscus, Juventius Celſus, Javolenus und Salvius Julianus ein; noch tiefer ſank die Sprache ſeit Hadrian, und ſo mußte ſich auch der Styl der übrigen Schriftſteller, welche in den Pandekten excerpirt ſind, und nach Hadrian lebten, verſchlimmern. Alfenus Varus zeichnet ſich vorzüglich noch durch einen ſehr guten und reinen Styl aus; auf ihn folgt Labeo und Proculus in dieſer Hinſicht; dunkel iſt Cervidius Scävola, Africanus, Papinianus, und vorzüglich Paulkus [51]).

---

49) de latinitate in Digestis, in Dissertatt. Hamburgi 1696.

50) Opuscula sex de latinitate Digestorum et Institutionum. Collegit et praefatus est *G. S. Madihn*. Hal. 1772. 8.

51) *Duarenus* ad fr. 132. D. XLV. 1. *de Verb. obl.* — S. *Pagenstecher* Gryphorum magister Paullus injuria vapulans,

Im Ganzen iſt jedoch der in den Pandekten herrſchende Styl rein, deutlich und einfach, vorzüglich aber die Kürze und Beſtimmtheit lobenswerth, mit welcher die einzelnen Gegenſtände vorgetragen werden [52]). Die dunkelſten Stellen ſind unter dem Nahmen cruces jureconsultorum, oder der septem leges damnatae bekannt, und in folgende Verſe, welche die Anfangsworte dieſer Stellen bezeichnen, eingeſchloſſen:

Damnatur *mater*, damnatur *lectaque*, *frater*
Damnatur *Gallus*, damnatur *filius ejus*.

Sie ſind: fr. 22. D. XII. 1. *de rebus creditis;* fr. 40. eod. fr. 38. D. XII. 6. *de condict. indebiti;* fr. 8. D. XIII. 4. *de eo quod certo loco;* fr. 69, D. XVII. 2. *pro socio*, fr. 5. D. XXII. 2. *de nautico foenore*, und fr. 29. D. XXVIII. 2. *de liber. et postumis;* und von Cornelius van Eck [53]) erläutert.

Dritter Abſchnitt.

Von der äußern Form der Pandekten.

Juſtinian gab den Pandekten den Titel: Digesta sive Pandectae juris enucleati, ex omni vetere jure collecti, Pandectae, oder Pandecte, denn man ſtreitet

---

s. de Stilo Paulli etc. Wetzlar. 1724. 4. — Sehr naiv ſagt *Raph. Fulgosius* ad fr. 17. D. V. 2. *de inoff. test.* Maledictus Paullus semper ita obscure loquitur, ut vix possit intelligi. Si haberem eum in manibus, eum per capillos interrogarem, cur tam obscure u. ſ. w.

52) Ueber die Eigenthümlichkeiten des Styls der Pandekten ſiehe *Eckhard* hermeneutica juris L. I. cap. 3. und Walchs Anmerkungen.

53) Comment. de septem damnatis legibus Pandectarum. L. Bat. 1682 und in Supplem. thesaur. *Meermann*. p. 569-586.

noch darüber, ob das Wort generis feminini, oder masculini ſey [54]), ſollten ſie heißen, weil alles darin enthalten ſeyn ſollte, was etwa noch von der alten Römiſchen Rechtsgelehrſamkeit gültige Kraft behalten ſollte (von παν und δεχομαι); Digesta von digerere, latius digerere, weil alle rechtlichen Grundſätze, welche ſich in den tauſend Schriften der Römiſchen Rechtsgelehrten zerſtreuet befanden, unter gewiſſe Rubriken geordnet wurden; wenn man nicht lieber dafür halten will, was eben ſo achtungswerthe Rechtsgelehrte, als Philologen [55]), annehmen, daß Digesta nur ein allgemeiner Ausdruck für Buch ſey; ſo daß alſo Digesta, wie bey den Türken der Koran, oder bey den griechiſchen Chriſten die heilige Schrift, vorzugsweiſe (κατ' ἐξοχην) das Buch ſeyn ſollte; d. h. die Grundlage aller Geſetzgebung und Rechtswiſſenſchaft.

Die Pandekten zerfallen in Partes, Libros, titulos, leges, paragraphos.

Man hat eine doppelte Eintheilung der Pandekten in Partes; die eine rührt von Juſtinian ſelbſt, die andere wahrſcheinlich von den Gloſſatoren her. Von der letztern wird unten gehandelt werden.

Juſtinian theilte die Pandekten in septem partes [56]), wie er ſelbſt ſagt non perperam, neque sine ratione, sed in *numerorum* naturam et artem respicientes et consentaneam eis divisionem partium conficientes;

---

54) *J. G. Vossius* de arte grammatica. L. I. c. 19. *Brencmann* histor. Pand. L. III. c. 6. iſt hier vorzüglich zu vergleichen. Einen eigenen Tractat de origine, etymo et praestantia Pandectarum, hat C. Selvaghus geſchrieben, (in *Ottonis* thesaur. Jur. Rom. Tom. 1.) derſelbe iſt jedoch erbärmlich.

55) Bynkershoek, Saumaiſe.

56) c. 2. §. 1. C. I. 17. *de veteri jure enucleando.*

vielleicht, weil nach dem alten Aberglauben der numerus septenarius als eine heilige Zahl betrachtet wurde [57]).

Die erſte Pars enthält die erſten vier Bücher, auch πρωτα genannt;

die zweyte, die folgenden ſieben, nämlich Buch 5 bis 11;

die dritte, die folgenden acht, nämlich Buch 12 bis 19;

die vierte, die folgenden acht, nämlich Buch 20 bis 27; auch μεσον του παντος, oder umbilicus Pandectarum genannt;

die fünfte, die folgenden neun, nämlich Buch 28 bis 36;

die ſechste, die folgenden acht, nämlich Buch 37 bis 44; und

die ſiebente, die übrigen ſechs, nämlich Buch 45 bis 50.

Sodann ſind die Pandekten in funfzig Bücher eingetheilt, deren jedes, mit Ausnahme des dreyßigſten, ein und dreyßigſten, und zwey und dreyßigſten (de legatis liber primus, secundus, tertius) in Titel zerfällt. Titel wurden dieſe Unterabtheilungen genannt, vielleicht, weil man ſich nach der Form des Edicts richten wollte, vielleicht auch, weil das Edict ſchon früher den Rechtsgelehrten Veranlaſſung gab, das titulus zu nennen, was man ſonſt im gewöhnlichen Leben caput nannte [58]).

Ueber die Zahl der Titel iſt man nicht einig, weil ſie urſprünglich nicht durch Zahlzeichen bezeichnet, ſondern blos durch die Rubriken angedeutet wurden. Nun finden ſich aber in einigen Handſchriften beſondere Rubriken, welche in andern fehlen, ſo daß einige Herausgeber

---

57) *Duaren.* enarrat. method. primae partis Dig. cap. 3. — S. auch *Macrob.* ad somn. Scipion. I. 6. *Gell.* Noct. Attic. II. 10. — Andere glauben, Juſtinian habe auf den partus naturalis und fr. 12. D. I. 5. *de statu hominum* anſpielen wollen.

58) Vergl. die gelehrte Abhandlung hierüber, in *Eckhard* hermeneut. jur. ed. *Walch.* §. 165. p. 361 fgg.

dieſelben als eigene Titel bezeichnen, während andere ſie nicht kennen, und ohne abzuſetzen, in der Zählung ihrer gewöhnlichen Titel fortfahren, indem ſie keine Rückſicht auf jene nehmen. So bildet z. B. Haloander in ſeiner Pandektenausgabe, nach dem Vorgange der ältern Ausgaben, einen Titel pro soluto; während die Herausgeber, welche ſich nach der älteſten (florentiniſchen) Handſchrift richten, denſelben nicht kennen, und die unter denſelben gebrachten Stellen zu dem Titel de usurpationibus et usucapionibus rechnen. So ziehen die letztern den Titel de privilegiis creditorum, und den de rebus auctoritate judicis possidendis, ſo wie den Titel de via publica, et si quid — und de via Publica et itinere publico, in einen zuſammen; ſo rechnen einige die drey Bücher, (B. 30. 31. 32) worin ſich gar keine Abtheilung der Titel befindet, für drey Titel an. Deshalb ſchwankt die Zahl zwiſchen 429 und 440, wenn man die einzelnen Angaben über die Anzahl der Titel in den Pandekten mit einander vergleicht [59]).

Jeder Titel zerfällt wiederum in einzelne Abſchnitte, welche durch die Excerpte aus den Schriftſtellern gebildet werden. Man nennt dieſelben gewöhnlich leges (was ſie denn doch keinesweges ſind); einige Holländiſche Rechtsgelehrten capita; am allerpaßlichſten aber fragmenta. Die Anzahl derſelben wird verſchieden angegeben, und zwar aus demſelben Grunde, welcher bey der Titelzahl angegeben iſt; wozu denn noch kömmt, daß mehrere Fragmente ſpäter eingeſchaltet worden ſind, welche in den ältern Ausgaben fehlen. Die Zahl aller Fragmente ſchwankt zwiſchen 9198 und 8134 [60]).

---

59) S. Joh. Hier. Hettmann's historia corporis juris Justiniani, S. 69. *Brunquell.* hist. jur. P. II. cap. 3. §. 24.

60) Hettmann am a. O. *Brunquell.* am a. O. §. 25.

Jedes Fragment wird in Paragraphen abgetheilt, von welchen der erſtere principium genannt, und nicht mitgezählt wird. Höchſtwahrſcheinlich iſt dieſes ſchon unter Juſtinian geſchehen, wie denn auch ſchon die älteſten Rechtsgelehrten dieſen Gebrauch hatten, und ſie locos nannten [61]). Die jetzige Eintheilung in Paragraphen rührt jedoch erſt aus dem Zeitalter der Gloſſatoren her, und iſt durch die neuern Herausgeber noch mehr verändert, als ſie ſchon in den Handſchriften der Pandekten verſchiedenartig erſcheinen. — Auf die Anzahl der Paragraphen in den Pandekten ſollen ſich nunmehr Juſtinians Worte [62]) beziehen, wenn er ſagt, daß dieſelben aus 150000 versus beſtänden [63]); obwohl andere dieſe Worte auf die Anzahl der Zeilen deuten wollen [64]); eine Streitigkeit, die ſich, wenn ſie auch nicht an ſich zu unbedeutend wäre, keinesweges ſchlichten läßt, da wir die urſprüngliche Eintheilung in Paragraphen nicht mehr kennen, und die Zahl der Zeilen natürlich in jeder Handſchrift variirt.

---

61) *Bynckershoeck* Observ. V. 13. *Cramer* praef. Ed. titulorum de Verb. Signif. p. XIX. Balſamo in *Voelli* et *Justelli* bibl. jur. canon. p. 1304. fand ſie ſchon in den Pandekten, und nannte ſie *θεμα*, oder *κεφαλαιον*. Auch nannte man ſie caput. S. *Huguccio* Summa decretorum, ad canon. de persona; *Azo* Summa Codicis, tit. de Vet. jur. enucl. fol. VII. 1. ed. Lugd. 1549. 4. — S. auch *Biener* hist. authent. p. 7. Sect. I.

62) c. 2. §. 1. C. I. 17. *de vet. jure enucl.*

63) *Huguccio*, und *Azo* am a. O. *Duarenus* ad prooem. Digest. und Disputat. annivers. II. 6. *Ludovici* hist. Pand. §. 28.

64) *Gothofred.* ad. c. 2. §. 1. C. citat. *Gundlingiana* P. IV. nro. 5.

Vierter Abſchnitt.

Von dem Inhalte der Pandekten.

Die Pandekten enthalten, wie oben im erſten Abſchnitte geſagt worden iſt, nur Excerpte aus juriſtiſchen Schriftſtellern, welche materienweiſe, ihrem Inhalte nach, und nicht in Rückſicht auf die Verfaſſer geordnet worden ſind. Ulpian's Schriften ſind am meiſten excerpirt, ſodann die des Paullus, dann die des Papinian, u. ſ. w. [65]). Da dieſe Schriften oft Auszüge anderer, z. B. des Labeo waren, oder wenigſtens Allegate aus andern nicht excerpirten enthalten, ſo unterſcheidet man wohl fragmenta pura von fragmentis citatis oder notatis; um durch die letztern Ausdrücke, die Bruchſtücke aus nicht excerpirten Schriftſtellern, welche in den excerpirten angeführt werden, uud auf dieſe Art gleichfalls zu unſerer Kunde gekommen ſind, zu bezeichnen. Dieſer Ausdruck iſt jedoch, wie Hugo [66]) ſehr richtig bemerkt, nicht ganz bequem. Denn das Reine ſetzt man ſonſt dem Vermiſchten entgegen, und ſo muß man, wegen der Möglichkeit von Zuſätzen durch Tribonian, immer noch zweifeln, ob wir fragmenta pura im eigentlichen Sinne dieſes Worts haben. Selbſt wenn man directe oder unmittelbare Fragmente ſtatt deſſen, was man jetzt pura nennt, ſagen, und dieſe den indirecten, oder mittelbaren entgegenſetzen wollte, ſo wären dennoch die Fragmente dadurch nicht bezeichnet, welche z. B.

---

65) In Hommels Palingenesia, in welcher die Fragmente nach den Verfaſſern geordnet ſind, betragen alle Fragmente 1800 Seiten. Von dieſen kommen auf Ulpian 600, auf Paullus 300, auf Papinian 100 u. ſ. w.

66) Lehrb. der Geſch. des Röm. Rechts. §. 241. Anm. 2. der dritten Auflage.

unter Labeo's Nahmen, aber aus einem epitomirten Werke deſſelben, excerpirt worden ſind.

Was nun die Ordnung der einzelnen Fragmente in jedem Titel anlangt, so haben einige Rechtsgelehrte, wie Duarenus, Doneau, Scipio Gentilis, Franz Hofmann, und andere behauptet, daß dieſelben gar nicht geordnet ſeyen, ſondern jedes ſeinen Platz, ſo wie der Zufall es gewollt, erhalten habe; andere dagegen, nämlich Franz Froſch [67]) van Giffen (Giphanius) [68]), C. F. Koch [69]), und Gottlieb Hufeland [70]), darzuthun geſucht, daß allerdings jedem Titel eine doctrinelle Ordnung zum Grunde liege. So hätten die Compilatoren gewöhnlich den Anfang mit einer Wort- oder Sach-Erklärung, mit den Worten des Geſetzes, Volks- oder Senatsſchluſſes, mit dem Edicte, oder dem Interdicte welches von der Materie handele, gemacht, oder deſſen Nachleſung empfohlen; hierauf einige Fälle angezeigt, um den Umfang der Abhandlung der Materie zu zeigen, und um den Geſichtspunct anzugeben, aus welchem das zu Anfang berührte Geſetz, Rathſchluß, Edict u. ſ. w. zu betrachten ſey, und ſich nachher über den Ort, die Perſon, Zeit, Beſchaffenheit, und übrigen Umſtände verbreitet, welche die Materie angehen. Daher komme es, daß Fragmente aus den Schriften verſchiedener Juriſten durch einander ſtehen, und z. B. fragm. 1. vom Ulpian, fr. 2. vom Cajus, fr. 3.

67) Isagoge in jur. civilis studium; in *Winkel* Varia opuscula de exercitatione ICtorum. Argentor. 1554. 8.

68) Oeconomia juris. Francof. 1609. 4. p. 174 sqq.

69) Diss. de ordine legum in Pandectis. Giessae 1784. 4.

70) Diss. de legum in Pandectis interpretandarum studio ex earum nexu et consecutione petendo. Jenae 1785. 4.

vom Scävola ſeyen, oder daß auch bisweilen zwey, drey und mehrere Fragmente nach einander von einem Rechtsgelehrten herrührten. Die Urſache hievon könne keine andere ſeyn, als weil ſie unter den geſammelten Fragmenten eine Auswahl treffen gewollt. Oft fahre das folgende Fragment in der von dem nächſt vorhergehenden, welches von einem andern Rechtsgelehrten herrühre, angefangenen Geſchichtserzählung fort, ziehe dieſelbe zuſammen, oder entſcheide den Fall anders, als der Verfaſſer des vorhergehenden; oder es gäbe eine Erklärung über dieſe Entſcheidung — alles dieſes, um in der Kürze die Materie deutlich und vollſtändig, und doch auch mit den eigenen Worten der Rechtsgelehrten, wo möglich, beyſpielsweiſe vorzutragen.

Wenn nun auch dieſe Behauptung ſich im Ganzen als wahr darſtellt, und die Wahrheit derſelben namentlich bey einigen Titeln, z. B. dem de pactis, nachgewieſen worden iſt, ſo läßt ſich auf der andern Seite eben ſo bündig darthun, daß dieſe Ordnung bey andern Titeln gar nicht zutreffe, und ſich gewöhnlich nur im Anfange des Titels einige Ordnung bemerken laſſe, welche jedoch zu Ende deſſelben oft in eine wahre Unordnung ausartet. Will man eine gewiſſe Doctrinalordnung der Fragmente annehmen, ſo iſt dieſelbe deſſenungeachtet noch nicht für eine ſyſtematiſche zu halten, ſo daß es wahrſcheinlicher iſt, daß die Compilatoren nicht ſowohl vor Zuſammenſetzung eines Titels jedesmal einen ordentlichen Plan entworfen, als vielmehr nur unter den einzelnen dahin gehörigen Fragmenten einigen Zuſammenhang hervorzubringen, geſucht haben.

Da nun auf dieſe Art Fragmente eines Schriftſtellers zwiſchen Fragmente des andern eingeſchaltet ſind, ſo hat es ſich bisweilen zugetragen, daß Fragmente in Titel gerathen ſind, wohin ſie gar nicht gehörten. Dieſe

nennt man daher leges fugitivae oder erraticae [71]. So iſt z. B. ein Fragment des Cajus in den Titel de transactionibus (fr, 6. D. II. 15, *de transactionibus*) gerathen, da es vielmehr in den der testamenta, quemadmodum aperiantur gehörte, wo ſich ein anderes Bruchſtuck des Cajus (fr. 1. D. XXIX. 3. *de test. quem. ap.*) vorfindet, mit welchem es verbunden werden muß, um einen richtigen Sinn hervorzubringen [72].

Ebenfalls hat es ſich zugetragen, daß daſſelbe Fragment, ſowohl in dieſem, als in jenem Titel, alſo doppelt erſcheint, weshalb es denn lex geminata genannt wird; z. B. fr. 15. D. IV. 2. *quod metus causa* verglichen, mit fr. 7. D. XLVII. 7. *ad leg. Juliam de vi privata;* welches bisweilen abſichtlich, der Deutlichkeit wegen, bisweilen aber unabſichtlich, aus Uebereilung geſchehen iſt [73].

---

71) *Cujacii* Obs. III. 37. *J. Labitti* Usus indicis Pandect. c. 2. in *Wieling* jurisprud. restituta. Append. p. 5-35. *Brencmann* Diss. de legum inscriptionib. §. 6-8. ebendaſ p. 153-155. *Eckhard* hermeneut. jur. L. I. c. 5. §. 169-175, und Walchs Anmerk. *Jan. Valckenaer* Diss. de duplici legum quarumdam in Pandectis interpretatione. L. B. 1781. 4. c. 10. p. 103-116.

72) Mehrere Beyſpiele ſ. bey *Labitt.* a. a. O. c. 3. *Eckhard* §. 175 fgg.

73) *Ant. Augustin.* Emendat. et Opinion. I. 7. *Pardulfi Prateji* jurisprud. media L. I. (in *Ottonis* Thesaur. T. I. p. 511-556) wo er eine große Liſte ſolcher legum geminatarum aufführt; *Guil. Pauw* Diss. ad varia jur. civil. capita. cap. 1. (in *Oelrichs* thesaur. Dissertat. Belgic. Vol. I. T. I. p. 110-117.) welcher dieſes Verfahren gegen du Prat vertheidigt; *N. G. Hartmann* Diss. de geminationibus. L. B. 1768. 4.

Fünfter Abſchnitt.

Von dem Zuſammenhange in den Pandekten.

Der Zuſammenhang in den Pandekten [74]) läßt ſich am beſten nach der Eintheilung in septem partes (Abſchnitt III.) überſehen, und iſt in dieſer Rückſicht folgender:

Pars I. Lib. 1—4. Principia juris. De personis, rebus, magistratibus, jurisdictione, in jus vocatione, editione actionis, pactis, personis quae pro aliis litigant, in integrum restitutionibus, receptis.

Pars II. Lib. 5—11. De judiciis, in rem actionibus, actionibus de damno dato, mixtis, de praeparatoriis judiciorum, tituli miscelli.

Pars III. Lib. 12—19. De condictionibus, commodato, contractu pignoratitio, actionibus adjectitiae qualitatis, SC. Vellejano, compensationibus, deposito, mandato, societate, emtione venditione, locatione conductione, et contractibus innominatis.

Pars IV. Lib. 20—27. De pignoribus et hypothecis, actionibus aediliciis, evictionibus, usuris aliisque accessionibus, probationibus, nuptiis, dotibus et tutelis.

Pars V. Lib. 28—36. De testamentis, legatis et fideicommissis.

Pars VI. Lib. 37—44. De bonorum possessionibus, jure patronatus, hereditatibus ab intestato,

---

74) *Hub. Giphanii* Oeconom. jur. p. 132-174. *Jac. Gothofredi* Manuale juris. Genev. 1624. 12. Paris. 1806. 8. und in *Gothofredi* Opp. minorib. Ed. *Trotz.* p. 1237-1418.

novi operis nunciatione, damno infecto, publicanis, donationibus, manumissionibus, causis liberalibus, possessione, dominii adquisitionibus, re judicata, missione in possessionem, interdictis et exceptionibus. Titulus generalis de obligationibus et actionibus.

Pars VII. Lib. 45—50. De stipulationibus, solutionibus et liberationibus, delictis privatis, judiciis publicis, appellationibus, jure fisci, re militari et municipali. Tituli generales de verborum significatione, et regulis juris.

Dieſe Anordnung iſt von neuern Rechtsgelehrten eben ſo lebhaft getadelt, wie die Ordnung der einzelnen Titel unter einander; und namentlich hat die Folge der Titel 8 Buch IV, und 9, deren erſterer von den receptis arbitrorum, letzterer von dem recepto nautarum, cauponum, stabulariorum, zu einem Beweiſe ſtatt aller der großen Unordnung dienen müſſen, welche in dieſer Hinſicht in den Pandekten herrſche [75]. Aber dem iſt nicht alſo; wir haben nur den Schlüſſel verlohren, der uns die Ordnung eröffnen könnte. Dieſe ſollte nämlich nicht genau ſyſtematiſch, ſondern hiſtoriſch ſeyn; man richtete ſich hauptſächlich nach Ulpians Büchern Ad Edictum, eben ſo, wie bey den Inſtitutionen nach denen des Cajus; mithin nach der Ordnung der Edicte; ſchaltete jedoch hin und wieder neue Titel ein; und ſo läßt es ſich denn auch aus den Ueberſchriften der in dem eben=

75) J. B. Habernickel in ſ. Satire: Vertheidigung der Pandektenmethode, S. 14. „Juſt ſo dachte Tribonian, als ihm in den Pandekten bey Gelegenheit des recepti arbitrorum das receptum der nautarum einfiel: ein Einfall, der in der That nicht zu verachten war, der ſich aber noch ſchöner ausgenommen haben würde, wenn er bey eben der Gelegenheit auch ein receptum wider die Hypochondrie verſchrieben hätte.“

gedachten achten und neunten Titel enthaltenen Fragmente, welche aus Erläuterungen des Edicts genommen ſind, unwiderleglich beweiſen, daß die wahre oder vorgebliche Albernheit in der Stellung dieſer Titel volle vierhundert Jahre vor Tribonian gäng und gäbe war [76].

Sechſter Abſchnitt.

Von der Aechtheit und Vollſtändigkeit der Pandekten.

So gewiß es iſt, daß die Pandekten auf Juſtinians Befehl aus den vorhandenen Schriften der römiſchen Rechtsgelehrten zuſammengetragen ſind, ſo hat es dennoch neuere Rechtsgelehrte gegeben, welche gemeynt haben, daß wir nur noch die lateiniſche Ueberſetzung einer frühern griechiſchen Ueberſetzung dieſes Werks hätten. Ganz vorzüglich hat Johann Jenſius dieſe Meynung in einem eigenen Werke [77]), welches im übrigen in Hinſicht der darin enthaltenen feinen grammaticaliſchen Bemerkungen von großem Nutzen iſt, zu unterſtützen geſucht. Seine Gründe ſind kürzlich folgende: Zum Beweiſe, daß ein Buch aus einer andern Sprache überſetzt ſey, ſey es hinlänglich, wenn man darthun könne, daß ſich darin der Geiſt, die Eigenthümlichkeit, und die Verbindung der Sprache, aus der es überſetzt ſey, in den Ausdrücken der andern Sprache, in welche überſetzt ſey, fänden, und

---

76) Hugo civil. Magaz. Bd. II. nro. 3. S. 95. (der abgekürzten Ausgabe.) — S. auch *Ant. Auguſtin.* emendat. I. 1. *Duaren.* Diſput. anniverſar. I. 55, *E. Mauricius* de libr. jur. comm. §. 8. *Bynckershoek* Obſerv. II. 25. *Brencmann* Diſs. de legum inſcriptt. §. 5.

77) *Joann. Jenſii* ad Juſtiniani Caeſaris Codicem ac Pandectas ſtricturae. Roterod. 1737. 1749. 1754. in Quart.

daß dieſes ſehr häufig, ohne Noth, ohne Annehmlichkeit dadurch hervorbringen zu wollen, und noch dazu mit vielen Fehlern geſchehen ſey. Wenn man dieſes voraus⸗ſetze, ſo fänden alle dieſe Umſtände bey den Pandekten, in Betreff der griechiſchen Sprache Statt, und fände man die Eigenthümlichkeiten derſelben ſo häufig in den Pan⸗dekten, daß man nicht anders, als ſchließen könnte, ſie ſeyen eine Ueberſetzung aus dem Griechiſchen. Die in den Pandekten vorkommenden Gräcismen und griechiſchen Wendungen hat er nunmehr in vierzehn Claſſen gebracht, und gerade die mühſelige Aufſpürung derſelben, verbun⸗den mit ſeinen Bemerkungen, iſt der intereſſanteſte und lehrreichſte Theil ſeines Werks, wenn ſie gleich keines⸗weges den Schluß erlauben, welchen Jenſius aus ihnen zur Unterſtützung ſeiner, jetzt gänzlich in Vergeſſenheit gerathenen Hypotheſe, zu ziehen ſucht. Manche von ihm als Gräcismen aufgeführte Ausdrücke ſind offenbare Feh⸗ler des Textes, die ſich häufig genug auch bey den übri⸗gen claſſiſchen Schriftſtellern finden; andere ſind in Wahr⸗heit gar nicht vorhanden, und noch andere ſind dem Zeit⸗alter der Sprache gemäß, in welcher die einzelnen Bruch⸗ſtücke abgefaßt worden ſind. Endlich kann es auch wohl geſchehen ſeyn, daß die Compilatoren der Pandekten, als Griechen, mehrere Gräcismen haben einfließen laſſen, da ſie die aus den Werken der alten Rechtsgelehrten ausge⸗hobenen Stellen oft in die Enge zogen, und öfters auch veränderten, um ſie dem Gebrauche ihrer Zeiten beque⸗mer zu machen. Uebrigens bemerkt auch Bach [78]), welcher einen lehrreichen Auszug aus den Werken des Jenſius verfaßt hat, ſehr richtig, daß der von Jenſius aufgeſtellte Grundſatz, woraus er im allgemeinen Ueber⸗

---

78) Unpartheyiſche Critik über juriſtiſche Schriften. Th. I. S. 163—261. *Hommel* literat. jur. Ed. II. p. 75.

ſetzungen aus einer andern Sprache erkennen will, offenbar zu viel beweiſet, indem man aus demſelben eben ſo gut darthun könnte, daß das neue Teſtament nichts als eine Ueberſetzung aus dem Hebräiſchen ſey, weil viele Hebraismen darin vorkommen; ohnerachtet man dennoch gewiß weiß, daß daſſelbe, mit Ausnahme des Evangelium Matthäi, ſo wie wir das neue Teſtament haben, urſprünglich in griechiſcher Sprache abgefaßt worden iſt.

Was die Vollſtändigkeit der Pandekten anlangt, ſo iſt zu bemerken, daß die in denſelben vorkommenden griechiſchen Stellen, mit Ausnahme einiger gleich zu erwähnenden, in griechiſcher Sprache erſt, ſeitdem die berühmte florentiniſche Handſchrift, von welcher in dem critiſchen Theile dieſer Abhandlung die Rede ſeyn wird, bekannter geworden iſt, in denſelben vorhanden ſind, und in den ältern gloſſirten Ausgaben fehlen [79]). Die griechiſche Stelle: fr. 1. D. XLIII. 10. findet ſich zuerſt in Haloanders Pandektenausgabe (1529), die Stellen aus dem Modeſtinus, Buch 27. Tit. 1. zuerſt vollſtändig in der Hervagiſchen (1541); in den gewöhnlichen gloſſirten und ungloſſirten Ausgaben iſt jedoch immer der griechiſche Text, ſelbſt bis auf die neueſte Zeit, weggelaſſen worden. Weit ſpäter ſind die in dem Titel de bonis damnatorum (Buch 48. Tit. 20.) fehlenden Fragmente: 7 zu Ende, 8, 9, 10, 11, und die in dem de interdictis et relegatis (Buch 48. Tit. 22.) fehlenden 10 Fragmente, welche ſich auch nicht einmal in der florentiniſchen Handſchrift befanden, eingeſchaltet, und zwar wirklich reſtituirt, indem der Originaltext völlig verlohren iſt, und

---

79) Die ſtatt des griechiſchen Textes in den Handſchriften und Ausgaben exiſtirende lateiniſche Ueberſetzung rührt aus den Zeiten der Gloſſatoren her.

daher der lateiniſche Text nur nach Cujas [80]) Ueberſetzung, und der griechiſche nur nach den Baſiliken, von denen im vierten Cap. die Rede ſeyn wird, aufgenommen werden konnte. Der lateiniſche Text iſt aber zuerſt in der Le Contiſchen Ausgabe (1571) aufgenommen; der griechiſche weit ſpäter durch Fabrot [81]) herausgegeben (1639), und in keiner einzigen Ausgabe, ſelbſt die neueſte Gebauerſche nicht ausgenommen, erſichtlich [82]).

Was endlich die ſogenannten *Inscriptiones legum*, oder die Angabe des Schriftſtellers, und des Werks, aus welchen die Fragmente genommen ſind, anlangt, ſo finden ſich dieſelben zuerſt theilweiſe in der Haloanderſchen Ausgabe, und vollſtändig zuerſt in der erſten Mireiſchen Ausgabe, welche unter dem Nahmen Corpus juris Augustini bekannt iſt, und 1548 bis 1550 zu Paris heraus kam. Obgleich nach Juſtinians Vorſchrift ſie ſich in allen Handſchriften befinden ſollten, ſo fehlen ſie dennoch faſt durchaus in denſelben, und ſind erſt aus der berühmten florentiniſchen, ergänzt.

---

80) *Cujac.* Observ. VI. 23.

81) „Leges XIV., quae in libris Digestorum deerant, graece et latine, nunc primum ex Basilicis editae“ in *Car. Annib. Fabroti* Exercitationibus XII. Paris. 1639. 4. und in Otto's thesaurus T. III. p. 1229—1232.

82) Sonderbar iſt es, daß Thaleläus in ſ. Comment. ad titulos D. et C. de postulando, in *Meermanni* thesaur. T. III. p. 40. eine in dem Titel der Pandekten de postulando, vorhanden ſeyn ſollende Stelle aus dem Paullus aufführt, welche jetzt nicht dort gefunden wird.

Zweyte Abtheilung.

Inſtitutionen [83]).

Erſter Abſchnitt.

Quellen derſelben.

Die Inſtitutionen ſind nichts anders, als eine vermehrte, verbeſſerte, in manchen Stücken aber auch abgekürzte, und vorzüglich bis auf die neueſten Zeiten fortgeführte Ausgabe eines ähnlichen Handbuchs des römiſchen Rechtsgelehrten Cajus, eines Zeitgenoſſen des Kaiſers Caracalla. Wenn nun demgemäß dieſes Handbuch denſelben zum Grunde liegt, ſo ſind die Verbeſſerungen und Ergänzungen ſowohl aus Stellen der Pandekten, als auch aus den Conſtitutionen früherer Kaiſer, ſo wie des Kaiſers Juſtinian ſelbſt, geſchöpft, von denen einige zwar noch in dem Codex aufbewahrt worden, andere dagegen nirgends mehr zu finden ſind [84]). Eine genaue Aufzählung der Inſtitutionenſtellen, welche aus allen dieſen Quellen geſchöpft worden, findet ſich in Herrmanns hiſtoriſcher Nachricht von dem Corpore juris civilis [85]). Da die Inſtitutionen während der Zeit, daß die Pandekten compilirt wurden, jedoch, noch ehe die Compilation derſelben beendet war, verfertigt worden ſind, ſo finden ſich hin und wieder Entſcheidun-

---

83) S. *Prooem. Instit. G. C. Gebauer* Ordo Institutionum. Goetting. 1752. 8. Prolegomena. *C. J. Walch* introductio in lectionem Instit. vor ſeiner Ausgabe der Inſtitutionen, cum notis *Hoppii.*

84) Eine Aufzählung derſelben findet ſich in *Wicling* jurisprud. restituta. Schaumburgs Commentar iſt oben angeführt.

85) S. 6 bis 44.

gen einzelner Controverſen der römiſchen Rechtsgelehrten in denſelben, welche in den Pandekten nicht beygelegt waren [86]), ſo wie auf der andern Seite eine Verweiſung auf eine Pandektenſtelle, welche nachher in den Pandekten aufzunehmen, vergeſſen worden iſt [87]).

Zweyter Abſchnitt.

Sprache, in welcher ſie abgefaßt worden.

Die Inſtitutionen ſind urſprünglich in lateiniſcher Sprache abgefaßt, und publicirt worden. Der in denſelben herrſchende Styl richtet ſich natürlich nach den Quellen; und theilt mit dem der Schriftſteller und Conſtitutionen, aus denen die Inſtitutionen zuſammengeſetzt ſind, dieſelben Eigenthümlichkeiten, Vorzüge und Mängel [88]). Gräcismen beſonders finden ſich in den Inſtitutionen eben ſo gut, wie in den Pandekten.

Dritter Abſchnitt.

Aeußere Form der Inſtitutionen.

Die Inſtitutionen beginnen mit einem Prooemio [89]), welches das Publicationspatent des Kaiſers Juſtinian

86) *Brunquell.* hist. jur. §. 18. (P. II. cap. 8.) So dybert z. B. §. 3. J. I. 6. *qui et quibus ex caussis manumittere non licet*, das fr. 10. D. XL. 9. *qui et a quibus manumissi liberi*, ab.

87) §. 2. J. IV. 6. *de actionibus*: Sane uno casu qui possidet, nihilominus actoris partes obtinet, sicut in latioribus Digestorum libris opportunius apparebit. Dieſer casus unicus iſt in den Pandekten bislang noch nicht aufgefunden.

88) *Kirchmaier* vindiciae philol. ad Inst. in *Opuscul.* de latinit. Dig. et Inst. p. 205 sq.

89) Ueber daſſelbe ſ. *Polic. Leyseri* observata Diplomatico-hi-

enthält; ſie zerfallen ſodann in Bücher, Titel und Paragraphen.

Der Bücher ſind vier: nicht, wie die ältern Rechtsgelehrten abſurd genug glaubten, weil die Inſtitutionen auch prima elementa legitimae scientiae hießen, und es vier Elemente gäbe [90]), ſondern weil die Inſtitutionen des Cajus in vier Bücher getheilt waren [91]). Merkwürdig iſt, was die Sage erzählt, daß in einer alten, an der Oſtſee gefundenen Handſchrift das dritte Buch mit dem Titel de obligationibus begonnen habe [92]), weil dieſe Eintheilung ſich ſtreng an das Syſtem des römiſchen Privatrechts, ſo wie es die Inſtitutionen enthalten (Jus personarum, rerum, obligationum et actionum), angeſchloſſen haben würde; indeſſen bezieht ſich dieſelbe wohl eher auf den im critiſchen Theile zu erwähnenden Brachylogus. Die vier Bücher zerfallen in 98 Titel, in der Ausgabe des Cujas capita genannt. Die meiſten Ausgaben zählen 99 Titel, denn ſie machen aus §. 11 und 12. Buch III. Tit. 6. hinter der Stammtafel einen neuen Titel de servili cognatione. Cujas (1585) und diejenigen, welche ſeine Recenſion

---

storia de iis quae Justiniano in prooem. Instit. imperite supposita, in Opuscul. p. 87-96. *Joh. H. Mylii* Dissert. I. II. quae Justiniano in prooem. Instit. supposita perperam creduntur, vindicata, in Opuscul. p. 113-116. *Chr. Gottl. Schwarz* scholia philologica ad prooem. Inst. in Exercitat. acad. ed. *Harles* p. 125-181.

90) *Azo, Aretinus,* und ſelbſt noch *Hoppius* Comment. ad Inst. §. 4. prooem.

91) S. Göſchen über die Anzahl der Bücher, in welche die Inſtitutionen des Cajus abgetheilt waren, in Savigny, Eichhorn und Göſchen Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft. B. II. nro. 1.

92) *Balduin.* Comment. ad Inst. Lib. III. princ.

befolgten, haben dieſen irrigen Titel weggelaſſen; in den übrigen hat man ihn noch immer beybehalten.

Die Abtheilung in Paragraphen rührt aus den Zeiten der Gloſſatoren her.

Was den Titel der Juſtitutionen anlangt, ſo rührt er von dem Worte instituere, da ſie ein Lehrbuch ſeyn ſollten, her: die Griechen nannten ſie dagegen instituta, wie aus des Theophilus Paraphraſe derſelben erhellt.

Vierter Abſchnitt.

Inhalt der Inſtitutionen.

Die Inſtitutionen enthalten ein Syſtem des römiſchen Privatrechts, welches bis auf einen kurzen Anhang des öffentlichen Rechts (den Titel de publicis judiciis) in denſelben abgehandelt worden iſt. Die Verfaſſer derſelben verſprachen zwar nur practiſche Wahrheiten [93], allein hin und wieder ſind dennoch rechtsgeſchichtliche Antiquitäten eingefloſſen; manches auch wieder durch ſpätere Conſtitutionen abgeändert, wie z. B. die Inteſtaterbfolge. Das Syſtem, nach welchem das Privatrecht vorgetragen worden iſt, iſt ſehr gut [94], doch finden ſich hin und wieder Lücken [95]. Die Materien werden nach den drey Gegenſtänden des Rechts: Perſonen, Sachen und Obligationen (Forderungen) abgehandelt;

---

93) Prooem. §. 3.

94) *Cujac.* Observ. XI. 38. S. vorzügl. Hugo civil. Magaz. Bd. II. nro. 3. Tadler ſind unter andern *Wesenbec.* ad Inst. §. 2. de testam. ordin. *Thomasius* in delineat. jur. nov. *Hotomanni* Antitribonianus. §. 53. 54. *Fried. Freiesleben* de vitiis methodi Institutionum et Pandectarum Lips. 1722.

95) De dotibus, jus pignoris, de sponsalibus evictione, collatione, usuris, das aedilitium edictum, contractus aestimatorius u. ſ. w.

denen ſodann ein Anhang von den Rechtsmitteln (actiones) hinzugefügt iſt.

Fünfter Abſchnitt.

Von dem Zuſammenhange in den Inſtitutionen.

Der Zuſammenhang [96]) der Materien in den Inſtitutionen iſt folgender:

Lib. I. Principia juris, et jus personarum;
Lib. II. und Lib. III. tit. 1-15. Jus rerum;
Lib. III. tit. 14-30; Lib. IV. tit. 1-5. Jus obligationum.
Lib. IV. tit. 6-18. Jus actionum.

Sechster Abſchnitt.

Von der Aechtheit, und Vollſtändigkeit der Inſtitutionen.

Ueber die Aechtheit der Inſtitutionen iſt nie ein Zweifel erhoben; auch die Vollſtändigkeit derſelben unbeſtritten. In den älteſten Ausgaben fehlen zwar die griechiſchen Worte und Verſe, welche hie und da im Texte vorkommen; Johann Chappuis hat dieſelben in ſeiner Ausgabe (1507) zuerſt, aber, wie es ſcheint, gänzlich ex ingenio reſtituirt; Haloander (1529) ſo viel ich weiß, zuerſt nach Handſchriften, wenn er nicht vielmehr einer frühern Ausgabe gefolgt iſt.

In Le Conte's (1562) und Cujas (1585) Ausgabe, findet man ſie am genaueſten und correcteſten wieder hergeſtellt.

---

96) *Giphanii* oeconomia jur. p. 5-23. J. F. *Berthelot* Series Institutionum Justiniani; in der Pariſer Ausgabe (von 1806) des Manuale Juris *Jac. Gothofredi.*

Dritte Abtheilung.

Codex.

Erſter Abſchnitt.

Quellen deſſelben.

Der Codex iſt, wie oben geſagt iſt, eine neue verbeſſerte und vermehrte Ausgabe des åltern Juſtinianeiſchen Codex, und hat alſo mit demſelben die Quellen gemein, aus welchen letzterer geſchöpft wurde. Dieſe ſind der Codex Gregorianus, Hermogenianus und Theodoſianus, denen die neuern Verordnungen des Kaiſer Juſtinianus eingeſchaltet wurden. Wie bey der Compilation des erſten Codex, in Hinſicht der frühern ebengedachten Verordnungsſammlungen verfahren werden ſollte, hat der Kaiſer in ſeiner Verordnung de novo Codice faciendo, folgendermaaßen vorgeſchrieben:

> Quibus (den Compilatoren) specialiter permisimus *resecatis* tam supervacuis quantum ad legum soliditatem pertinet, *praefationibus*, quam similibus et contrariis, praeterquam si juris alia divisione adjuventur: illis etiam quae in desuetudinem [97]) abierunt) certas et brevi sermone conscriptas ex iisdem tribus Codicibus et novellis Constitutionibus leges componere, et congruis titulis subdere: *adjicientes* quidem *et detrahentes.* Immo et *mutantes verba* earum, ubi hoc commoditas exigeret: *colligentes* vero *in unam sanctionem*, quae

---

97) Nichts deſtoweniger ſind einige Verfügungen, welche das ältere Recht betrafen, beybehalten worden, welche ſich lediglich als ſogenannte tranſitoriſche verhalten. Juſtinian ſagt in der 89 Novelle, Cap. 7. ſelbſt, es ſtänden Conſtitutionen im Codex, blos wegen der alten Proceſſe.

variis constitutionibus dispersa sunt, et sensum earum clariorem efficientes [98]: ita tamen ut ordo temporum earum Constitutionum non solum adjectis diebus consulibusque, sed etiam ex ipsa compositione earum clarescat: primis quidem in primo loco, posterioribus vero in secundo ponendis; et si quae earum sine die et consule tribus veteribus Codicibus, vel in quibus novellae constitutiones receptae sunt, inveniantur; ita hic ponendis, nullaque dubietate super generali earum robore ex hoc oriunda; sicut et illas vim generalis Constitutionis obtinere palam est, quae ad certas personas rescriptae, vel per pragmaticam sanctionem ab initio datae, eidem novo Codici propter utilitatem sanctionis insertae fuerunt.

In Hinſicht der zweyten Ausgabe heißt es dagegen in der constit. de emendatione Codicis et secunda ejus editione:

Cum Novellae nostrae tam Decisiones, quam Constitutiones, quae post nostri Codicis confectionem latae sunt, extra corpus ejusdem Codicis divagabantur . . . necessarium nobis visum est, per Tribonianum . . . easdem constitutiones nostras decerpere, et in singula discreta capitula, ad perfectarum constitutionum soliditatem competentibus supponere titulis, et prioribus constitutionibus eas aggregare. Supradictis itaque . . . viris permisimus haec omnia facere: et

98) Oft ſind aber auch aus einer einzigen frühern Conſtitution, zwey oder drey gemacht, wie z. B. aus einer Vergleichung der c. 8. *Cod. Theod.* II. 1. *de jurisdictionibus*, mit c. 8. C. VIII. 4. *unde vi*, c. penult. C. IX. 2. *de accusationibus*, und c. unica C. IX. 37. *de abigeis* erhellt.

si qua emendatione opus foret, hanc facerent non titubante animo . : . Constitutiones vero superfluas, vel ex posterioribus sanctionibus nostris jam vacuatas, vel si quae similes vel contrariae invenirentur, circumducere, et a proprii Codicis congregatione separare: et tam imperfectas replere, quam nocte obscuritatis obductas, nova elimationis luce detegere: — nulla penitus nec simili, nec diversa, nec inusitata relicta constitutione.

Den Compilatoren waren folglich bey Verfertigung des Codex die Hände eben ſo frey gelaſſen, wie bey der der Pandekten, und natürlich entſpringt aus dieſem Verfahren dieſelbe Unſicherheit, ob die Verordnung, welche der Codex einem der frühern Kaiſer in den Mund legt, wirklich in dem Maaße von ihm gegeben ſey, wie dieſes bey den Pandekten in Hinſicht der den einzelnen Rechtsgelehrten zugeſchriebenen Stellen, der Fall iſt. Eben deshalb ſtößt man denn auch auf Stellen, bey denen es im höchſten Grade gewiß iſt, daß ſie dem Kaiſer nicht zugeſchrieben werden können, welchen man als Verfaſſer der Conſtitution angiebt; und bezeichnet man dieſe Stellen, eben ſo wie in den Pandekten, mit dem Nahmen eines Emblema Triboniani [99]).

Die Nahmen der Kaiſer, aus welchen Verordnungen in dem Codex angetroffen werden, ſind in chronologiſcher Reihefolge folgende: Aelius Hadrianus; Antoninus Pius; M. Aelius Antoninus Philoſophus und Lucius Aelius Commodus Verus (divi fratres); M. Ael. Antoninus Philoſophus allein; P. Aelius Pertinax; L. Septimius Severus und deſſen Sohn M. Baſſianus Antoni-

---

99) S. die Abth. I. Abſchn. I. Anm. 2. angeführten Schriftſteller.

nus Caracalla; dieſer letztere allein; M. Antoninus Heliogabalus; Aurelius Alexander Severus; Julius Maximinus; Gordianus junior; M. Jul. Philippus; Decius; Gallus Hoſtilianus und Voluſianus; Licinius Valerianus und Gallienus; Gallienus und Valerianus junior; Gallienus allein; Fl. Claudius; Valerius Aurelianus; Aurelius Probus; Carus Carinus und Numerianus; Carinus und Numerianus allein; Diocletianus Jovius; Diocleт. Jovius und Maximianus Herculius; Conſtantius Chlorus nnd Maximianus Galerius; Conſtantin der Große; Conſtantinus junior; derſelbe, Conſtantius und Conſtans; Conſtantinus und Conſtans allein; Conſtantius allein; Claudius Julianus; Jovianus; Flav. Valentinianus und Valens; Valentinianus, Valens und Gratianus; Valens, Gratianus und Valentinian II.; Gratianus und Valentinian II. allein; Gratian; Valentinian II. und Theodoſius; Theodoſius und Arcadius; Theodoſius, Arcadius und Honorius; Arcadius und Honorius allein; Arcadius, Honorius und Theodoſius junior; Honorius und Theodoſius junior allein; Theodoſius junior allein; Theodoſius junior und Valentinian III; Valentinian III. und Marcianus; Marcianus allein; Leo; Leo und Anthemius; Leo junior und Zeno; Zeno allein; Anaſtaſius; Juſtinus; Juſtinus und Juſtinianus; Juſtinianus allein. [100])

---

100) S. *Jo. Papirii Massonis* Justinianei Caesares, quorum nomina et Constitutiones Justinianus in Codicem retulit; in ſ. Elogiis. Paris. 1638. 8. T. I. p. 145-230. In dieſem Werke wird das Leben der Kaiſer, deren Conſtitutionen im

Zweyter Abſchnitt.

Sprache, in welcher er abgefaßt worden.

Der Codex iſt hauptſächlich in der lateiniſchen Sprache abgefaßt, ob ſich gleich auch viele griechiſche Verordnungen, die ſpäter aus den Baſiliken ergänzt worden ſind, darin finden. Der Styl der lateiniſchen Conſtitutionen richtet ſich nach dem Zeitalter, in welchem die verſchiedenen Kaiſer, deren Verordnungen aufgenommen ſind, lebten; ſeit Conſtantin des Großen Zeit artet er in einen ſchwülſtigen hochtrabenden Canzleiſtyl aus. [101]

Dritter Abſchnitt.

Aeußere Form des Codex.

Juſtinian gab ſeinem Codex ſelbſt den Nahmen: Codex repetitae praelectionis, um anzudeuten, daß derſelbe eine verbeſſerte und vermehrte Ausgabe ſeines erſten, nunmehr abgeſchafften, ſeyn ſolle.

Der Codex zerfällt in zwölf Bücher, deren jedes wiederum in Titel getheilt wird. Die einzelnen, in denſelben enthaltenen, Conſtitutionen nennt Juſtinian in ſeinem Promulgationspatente ſelbſt, leges; paßlicher iſt der Ausdruck constitutiones, da jede Verordnung kein wirkliches Geſetz iſt. Die Conſtitutionen zerfallen wieder in Paragraphen, deren Abtheilung ſich aus den Zeiten der Gloſſatoren herſchreiben mag.

Codex ſtehen, beſchrieben. *B. H. Reinold* Ex. de necessitate adeundi ad fontes, si quis in lectione Codicis feliciter versari velit, in ſ. Opuscul. p. 611-630.

101) *Eckhard* hermeneut. jur. §. 115. und Walch's Anmerkungen S. 213—217.

In den verſchiedenen Ausgaben ſchwankt ſowohl die Zahl der Titel, als der Conſtitutionen, und zwar die der erſten zwiſchen 764 und 804, die der letzten zwiſchen 4554 und 4648, weil neue Titel und Conſtitutionen ſucceſſive eingeſchaltet ſind [102]) Die meiſten der Conſtitutionen ſind mit inscriptionibus und subscriptionibus verſehen; inscriptio nennt man nämlich den vorgeſetzten Namen des Kaiſers, der ſie erließ, und den Namen der Magiſtratsperſon, an welche ſie erlaſſen worden iſt; subscriptio aber den Ort, wo ſie erlaſſen iſt, und das datum. Die Jahre ſind nach den Namen der Conſuln beſtimmt; und deshalb das Verzeichniß derſelben (fasti consulares) um das Jahr ausmitteln zu können, ſehr zweckdienlich [103]).

Vierter Abſchnitt.

Inhalt des Codex.

Der Inhalt des Codex betrifft ſowohl das Privatrecht, als das öffentliche Recht. Die Conſtitutionen ſind materienweiſe nach Titeln, und in den Titeln chronologiſch geordnet; da jedoch mehrere an der unrechten Stelle eingeſchaltet ſind, ſo giebt es auch ſogenannte leges fugitivae, und geminatae in dem Codex [104]).

Zu Ende des 8ten Titels ad legem Juliam majestatis, im neunten Buche, finden ſich hinter der letzten

---

102) Herrmann hiſtoriſche Nachricht. S. 108.

103) *Candidi Adisniva Grananesii* (d. i. *Diego Vinzenzio Vidania*) inscriptiones et subscriptiones Justinianei Codicis a typographorum incuriis vindicatae, hinter *Th. F. ab Almeloveen* fasti consulares. p. 637. sq. *van Vryhoff* Observat. jur. Rom. c. 17. *Brunquell.* hist. jur. P. II. cap. 9. §. 8-15.

104) S. Abth. I. Abſchn. IV. Anm. 1. 2.

Conſtitution zwey Excerpte, nämlich eines aus Paullus liber singularis de publicis judiciis, und eines aus Marcianus libro I. de publicis judiciis ad legem Juliam majestatis, welche dieſer Conſtitution beygeſchrieben waren. Da aber dieſelbe aus den Baſiliken (B. VI. Tit. 36) erſt in neuerer Zeit eingeſchaltet worden iſt, ſo iſt es noch ſehr zweifelhaft, ob dieſe Fragmente auch in dem Originale des Codex geſtanden haben.

Fünfter Abſchnitt.

Von dem Zuſammenhange im Codex.

Die Materien, welche im Codex abgehandelt werden, hängen [105]) folgendermaaßen zuſammen:

Lib. I. de jure sacro, speciebus juris, et magistratibus;

Lib. II. de initio litis, restitutionibus in integrum et receptis;

Lib. III. de ordine judiciorum ipso, foro competente, actionibus in rem, ob damnum datum, et mixtis;

Lib. IV. de condictionibus ceterisque in personam actionibus, quae e contractu nascuntur;

Lib. V. de nuptiis, dotibus et tutelis;

Lib. VI. de furtis, jure patronatus, bonorum possessionibus, testamentis, legatis et fideicommissis, hereditatibus ab intestato, et successionibus extraordinariis;

Lib. VII. de manumissionibus, liberalibus caussis, usucapionibus et praescriptionibus; sententiis, appellationibus, missionibus in bona.

---

105) *Giphanii* Oeconom. jur. p. 24-93. *Jac. Gothofredi* ordo seu Series Codicis Justinianei, in ſ. Manuale juris.

Lib. VIII. de interdictis, pignoribus et hypothecis, exceptionibus, stipulationibus, solutionibus et liberationibus; Appendix ad jus personarum, longam consuetudinem, donationes et jus liberorum pertinens.

Lib. IX. de publicis judiciis.

Lib. X—XII. de jure fisci, municipali, militari, aliisque quae statum publicum spectant.

Die Ordnung der Materien iſt alſo hier, Anfang und Ende abgerechnet, wie in den Pandekten.

Sechster Abſchnitt.

Von der Aechtheit und Vollſtändigkeit des Codex.

Jenſius, in ſeinem bey Gelegenheit der Frage über die Aechtheit der Pandekten, angeführten Werke, hat zwar die völlige Unächtheit des Codex nicht beſtreiten mögen, aber dennoch dafür gehalten, daß viele Conſtitutionen, ſowohl des Theodoſianiſchen als Juſtinianiſchen Codex anfangs bloß griechiſch abgefaßt worden ſeyen, nachher aber deren Ueberſetzung ins lateiniſche, damit ſie ſowohl von den Römiſchen als von den Griechiſchen Unterthanen dieſer Kaiſer verſtanden werden könnten, verfügt worden ſey; und dieſe Meynung ebenfalls durch die in dem Codex vorkommenden Gräcismen zu erweiſen geſucht. Schon oben iſt es bemerkt worden, daß dieſer lediglich aus grammatiſchen Regeln hergenommene Grund ſehr ſchwach ſey, und was den aus dem Zwecke dieſes Verfahrens hergenommenen Beweisſatz anlangt, ſo war wenigſtens bis auf die Zeit der meiſten Juſtinianeiſchen Novellen, ſelbſt nachdem die kaiſerliche Reſidenz in eine griechiſche Stadt, nach Conſtantinopel verlegt worden war, die lateiniſche Sprache die Staats-

ſprache, wie auch nicht undeutlich aus der, Theodos dem jüngern zugeſchriebenen const. 21. §. ult. C. VI. 23. *de testamentis*, erhellt, als welche zuerſt erlaubte, Teſtamente (bekanntlich actus solemnes) in griechiſcher Sprache aufzuſetzen [106]. — Jenſius Hypotheſe iſt jetzt längſt in Vergeſſenheit gerathen.

Wichtiger iſt die Frage über die Vollſtändigkeit des Codex. Da ſich in den Baſiliken und andern griechiſchen Bearbeitungen des Codex mehrere Verordnungen befanden, welche in dem Texte des Codex fehlten, ſo haben die neuern Herausgeber deſſelben es ſich zur angelegentlichen Sorge ſeyn laſſen, dieſe auszuheben, und den einzelnen Titeln einzuſchalten. So finden ſich zuerſt leges aliquot graece scriptae a quibusdam Romanis imperatoribus, quae usque adhuc in Codice Justinianeo desiderabantur, cum interpretatione latina *Franc. Hotomanni* als Anhang in der erſten Mireiſchen Ausgabe des Corpus juris glossatum, und zwar des Codex (1551); ſpäterhin erſchienen *Antonii Contii* praetermissorum in XII. libros Codicis Justinianei classes duae, in der Ausgabe des Corpus juris glossati von 1566; und hierauf *Ant. Augustini* Constitutionum graecarum Codicis Justinianei collectio et interpretatio in ſeiner Ausgabe des Julian (1567); eingeſchaltet ſind dieſelben in der Ausgabe des Corpus juris von Le Conte (1571), und noch vermehrt von Charondas in ſeiner Ausgabe (1575) und ſo allmählig theils in beyden Sprachen, theils in der lateiniſchen allein, in die ſpätern Ausgaben übergegangen. Man nennt dieſelben gewöhnlich leges restitutae, und mag es wohl von ſehr vielen noch zweifelhaft ſeyn, ob ſie überall in dem Codex, ſo wie derſelbe von Juſtinian promulgirt worden iſt, geſtanden haben.

---

106) Bach unpartheyiſche Critik. Th. III. S. 500—524. *Guadagnii* Diss. ad Graeca Pandectarum. Diss. 4.

Vierte Abtheilung.
Novellen.

Erſter Abſchnitt.
Im Allgemeinen.

Die Novellen ſind die Verordnungen, welche der Kaiſer Juſtinian zur Ergänzung und Berichtigung ſeiner in dem Codex enthaltenen Sammlung von Verordnungen, in den Jahren 535 bis 565 nach Chriſti Geburt, erlaſſen hat, deren Zuſammenfaſſung in eine Sammlung er in ſeinem Promulgationspatente des Codex zwar nicht undeutlich verſprochen, aber, wie es ſcheint, nachher nur in Hinſicht der in ſein Archiv niedergelegten Originale, wie ſchon oben bemerkt worden iſt, verfügt hat; obwohl unter den Rechtsgelehrten über die Frage, ob Juſtinian auch eine ſolche Sammlung für das Publikum befohlen habe, noch geſtritten wird [107]).

Zu bemerken iſt es jedoch, daß ſich in unſerer jetzigen Novellenſammlung, zwey Novellen befinden, welche nicht von Juſtinian, ſondern von dem Kaiſer Juſtinus dem jüngern erlaſſen ſind, nämlich die Novelle 140 und 144. Fälſchlich legt man jedoch dieſem letztern Kaiſer auch die Novelle 117, 148 und 149 zu, weil deren Publication wirklich in die Regierungsjahre des Kaiſers Juſtinian fällt.

---

107) S *Aem. Ludw. Hombergk* zu Vach, sched. de collectione Novellarum a Justiniano facta; in *C. J. Zepernick* delectus scriptorum Novellas Just. earumque historiam illustrantium (Hal. 1783, 8.) p. 295-310, und Zepernik's Vorrede §. 1-4. *C. G. de Winckler* Analecta ad *Hombergkii* diatriben; in ſ. Opuscul. T. I. p. 413-421.

Zweyter Abſchnitt.

Sprache, in welcher ſie abgefaßt worden ſind.

Wir haben einen doppelten Text der Novellen, einen griechiſchen und einen lateiniſchen. Letztern haben einige Rechtsgelehrte [108]) für den Originaltext gehalten, da es doch, wie weiter unten geſagt werden ſoll, nur eine alte, aber ſchlechte lateiniſche Ueberſetzung iſt. Außerdem hat man noch darüber geſtritten, ob unabhängig von dieſer Meynung, die Novellen in griechiſcher oder lateiniſcher Sprache promulgirt worden ſeyen [109]).

Das Wahre über dieſen Gegenſtand iſt, daß die allermeiſten Novellen in griechiſcher Sprache abgefaßt worden ſind, daß dagegen einige in beyden Sprachen, namentlich die Novelle 17 und 66; wenige aber, wie Novelle 36 und 37, und 111, vielleicht auch andere, denn mit Gewißheit läßt es ſich nicht beſtimmen, bloß in lateiniſcher Sprache promulgirt worden ſind. Von der 17ten und 66ſten Novelle beſitzen wir aber das lateiniſche Original nicht mehr, ſondern nur die ſpätere Ueberſetzung aus dem Griechiſchen, deren oben gedacht iſt, von der 111ten Novelle außerdem die griechiſche Ueberſetzung [110]).

---

108) *J. P. de Ludewig* vita Justiniani. p. 254.

109) Hombergk der Vater ſtellte in ſeiner Vorrede zu ſeiner neuen lateiniſchen Ueberſetzung den Grundſatz, den freylich mehrere auch früher als den einzig richtigen behaupteten, auf, daß die meiſten Novellen in griechiſcher Sprache abgefaßt ſeyen, und für dieſe Abfaſſung die Vermuthung ſtreite; J. P. v. Ludewig *a. a. O.* und *C. F. Hommel* Conjecturae de textu Novellarum originario (bey Zepernik S. 267) beſtritten ſeine Meynung; ſein Sohn Aem. Ludw. Hombergk diatr. de Novellarum — lingua originaria (bey Zepernik S. 183) widerlegte aber beyde.

110) *Henr. Agylaei* obs. de dierum annotatione in Novellarum

Dritter Abſchnitt.

Aeußere Form.

In dieſer Hinſicht ſind die inscriptiones, praefationes, epilogi und subscriptiones, ſo wie die Eintheilung in Paragraphen zu bemerken, welche ſich, ebenfalls wie die Eintheilung in neun Collationen, in der lateiniſchen alten Ueberſetzung befinden, und von denen unten geredet werden ſoll.

Die Anordnung der Novellen in den griechiſchen Ausgaben iſt verſchieden, da die Mittelgriechen dieſelben nach der Reihe weg zählten. Jacques Cujas fand in der Bibliothek der Königin einen aus dieſer Zeit ſtammenden griechiſchen Index Novellarum, nach welchem er ſeinen Commentar über die Novellen (Expositio Novellarum) ordnete, und denſelben auch in einer lateiniſchen Ueberſetzung an die Spitze ſeines Commentars ſtellte.

Vierter Abſchnitt.

Inhalt.

Der Inhalt der Novellen beſchäftigt ſich ſowohl mit dem bürgerlichen, als öffentlichen, und namentlich dem geiſtlichen Rechte; ſo wie dieſes überhaupt die Natur der Verordnungen, welche legislatoriſche Fürſorge für den ganzen Staat dictirt hat, erfordert [111]).

---

subscriptionibus, bey Zepernik S. 281. und fgg. und vor der Hombergkſchen Novellenüberſetzung.

111) *H. Agylaei* liber singularis ad ea, quae in Novellis jus civile attingunt. Colon. 1558. 8. und bey Zepernik S. 1—176.

Fünfter Abſchnitt.

Anzahl derſelben.

Um die Anzahl der Juſtinianeiſchen Novellen zu beſtimmen, wird es nöthig ſeyn, die lateiniſche Ueberſetzung und den griechiſchen Text zu unterſcheiden.

Was die erſtere anlangt, ſo ſind 97 lateiniſche Novellen im Mittelalter gewiß bekannt geweſen, die in den alten Ausgaben von der erſten Zeit an ſtehen. Von mehreren andern, die in den alten Ausgaben größtentheils fehlen, iſt ſpäterhin ein lateiniſcher Text in Handſchriften des Mittelalters gefunden, und vorzüglich von Le Conte (1559 u. fgg.) herausgegeben und den Ausgaben des Corpus juris eingeſchaltet worden, aber auch ein Theil der übrigen war im Mittelalter zuverläſſig bekannt, da ſie von den Schriftſtellern deſſelben citirt werden.

Was den griechiſchen Text anlangt, ſo iſt derſelbe von Haloander (1531) und vollſtändiger von Scrimger (1558) herausgegeben.

Um nun beurtheilen zu können, wie die Sammlung der Novellen, ſo wie ſie in den neueſten Ausgaben des Corpus juris vorhanden iſt, ſucceſſive entſtanden iſt, will ich die einzelnen Novellen durchgehen und bemerken, ob wir das griechiſche Original, oder nur einen Auszug, oder den lateiniſchen Text, und woher wir denſelben haben [112],

---

112) S. *A. Guil. Cramer* Analecta literaria ad historiam Novellarum Justiniani. Kilon. 1794. 4. Deſſelben Beyträge zur Geſchichte der Novellen, in Hugo civil. Magazin. Bd. III. S. 26—50. S. 113—164. *Phil. Frid. Weis* historiae literariae Novellarum Particula prima. Marb. 1800. 4. — F. C. v. Savigny Beytrag zur Geſchichte der Novellen, in ſeiner, und von C. F. Eichhorn, und J. F. C. Gö-

Novell. 1. Der griechiſche Text iſt von Haloander und Scrimger herausgegeben; der lateiniſche in der alten Ueberſetzung vorhanden.

Nov. 2. Von Scrimger herausgegeben; der lateiniſche Text in der alten Ueberſetzung.

Nov. 3. Von Haloander und Scrimger herausgegeben; der lateiniſche Text in der alten Ueberſetzung.

Nov. 4. Ebenfalls.

Nov. 5. Von Scrimger herausgegeben; der lateiniſche Text in der alten Ueberſetzung; und in einer verſchiedenen, unter den Schriften von Pithou [113]), was den Anfang anlangt; vollſtändig geliefert von v. Savigny [114]).

Nov. 6. Von Scrimger herausgegeben; der lateiniſche Text in der alten Ueberſetzung.

Nov. 7. Ebenfalls.

Nov. 8. Von Haloander und Scrimger herausgegeben; der lateiniſche Text in der alten Ueberſetzung.

Nov. 9. 10. Ebenfalls.

Nov. 11. Der griechiſche Text fehlt. Die alte lateiniſche Ueberſetzung findet ſich in vielen Handſchriften und in der Novellenausgabe, Mainz bei Schöffer 1477, und Baſel bei Wenßler

---

ſchen herausgegebenen Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft. B. II. S. 100—136. — Bey der obenſtehenden Vergleichung iſt meines Vaters Ausgabe zum Grunde gelegt, weil ſowohl einige ältere Ausgaben, als namentlich die des griechiſchen Textes, in der Stellung der Novellen abweichen.

113) *P. et Fr. Pithoei* Observ. ad Codicem et Novellas. Paris. 1689. fol. p. 693-695.

114) A. a. O. S. 128 ſq.

1478. Dann fehlt ſie in allen Ausgaben bis auf die Le Conteſche (1559). Ferner erſchien ſie 1561 hinter dem Julián von Mire', dem ſie Cujas mitgetheilt hatte, ohne jene Abdrücke zu kennen.

Nov. 12. Der griechiſche Text von Haloander und Scrimger herausgegeben; der lateiniſche in der alten Ueberſetzung.

Nov. 13. Der griechiſche Text von Haloander und Scrimger herausgegeben; der lateiniſche in der alten Ueberſetzung, in welcher er zuerſt in der gedachten Mainzer und Baſeler Ausgabe erſchien, nachher in allen Ausgaben weggelaſſen wurde, bis ihn Le Conte in ſeiner ſpätern Ausgabe von 1571 wieder aufnahm.

Nov. 14—20. Von Haloander und Scrimger herausgegeben; der lateiniſche Text in der alten Ueberſetzung.

Nov. 21. Der griechiſche Text von Haloander und Scrimger herausgegeben; der lateiniſche in der alten Ueberſetzung zuerſt in der gedachten Mainzer und Baſeler Ausgabe, nachher bis auf Le Conte (und zwar 1571) weggelaſſen.

Nov. 22. Von Haloander und Scrimger herausgegeben; der lateiniſche Text in der alten Ueberſetzung.

Nov. 23. Der griechiſche Text nur im Auszuge von Haloander und Scrimger herausgegeben; der lateiniſche vollſtändig in der alten Ueberſetzung.

Nov. 24—31. Griechiſch von Haloander und Scrimger; der lateiniſche Text fehlt in der alten Ueberſetzung; der jetzige iſt von Haloander überſetzt. Die alte Ueberſetzung exiſtirt unedirt in einer Münchner Handſchrift.

Nov. 32. Griechiſch von Haloander und Scrimger; die alte lateiniſche Ueberſetzung fehlt; ſtatt deſſen findet man in den Ausgaben die Ueberſetzung von Haloander.

Nov. 33. Griechiſch im Auszuge von Haloander und Scrimger; der lateiniſche Text in der alten Ueberſetzung.

Nov. 34. Der griechiſche Text fehlt; der lateiniſche ſteht in der alten Ueberſetzung.

Nov. 35. Ebenfalls. Die alte lateiniſche Ueberſetzung iſt zuerſt von Pithou hinter ſeiner Ausgabe des Julian (1576) herausgegeben. Nichts deſtoweniger befindet ſich in den Ausgaben nach dieſer Zeit nur Julian's Auszug an ihrer Stelle; erſt Spangenberg hat ſie aufgenommen. (1797)

Nov. 36. 37. Griechiſch im Auszuge bei Haloander und Scrimger; der lateiniſche Text iſt ebenfalls von Pithou (1576) herausgegeben. Die Herausgaben der Novellen haben aber bis auf Spangenberg nur die Haloanderſche Ueberſetzung des griechiſchen Auszugs aufgenommen.

Nov. 38. Griechiſch von Haloander und Scrimger; die alte lateiniſche Ueberſetzung iſt von Le Conte (1571) aufgenommen. In den frühern Ausgaben findet ſich nur Haloanders Ueberſetzung.

Nov. 39. Griechiſch von Haloander und Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 40. Von Scrimger griechiſch herausgegeben; exiſtirt in den Ausgaben lateiniſch nach einer doppelten Ueberſetzung von Le Conte, und zwar nach einer ältern freyen, in Ruſſard's Ausgaben und den gloſſirten Ausgaben Lyon 1569, Antwerpen 1575, Lyon 1575; nach einer neuern in Le Conte's Ausgabe 1571, welche ſodann Charondas, Pacius, Godefroy, Span=

genberg befolgt haben. Die alte Ueberſetzung exiſtirt noch unedirt in einer Münchner und Wiener Handſchrift.

Nov. 41. Der griechiſche und lateiniſche Text fehlen. Seit Le Conte findet man in den Ausgaben nur den Auszug dieſer Novelle aus Julian.

Nov. 42 Griechiſch von Haloander und Scrimger. Die alte lateiniſche Ueberſetzung iſt von Le Conte 1559, und nochmals aus einer andern Quelle 1571 herausgegeben.

Nov. 43. Griechiſch von Haloander und Scrimger. In den Ausgaben findet ſich nur die lateiniſche Ueberſetzung von Haloander; die alte lateiniſche Ueberſetzung findet ſich unedirt in der Münchner und Wiener Handſchrift.

Nov. 44. Griechiſch von Haloander und Scrimger; der lateiniſche Text in der alten Ueberſetzung.

Nov. 45. Griechiſch von Haloander und Scrimger; die alte lateiniſche Ueberſetzung iſt von Le Conte (1571) herausgegeben.

Nov. 46. Griechiſch von Scrimger; der lateiniſche Text in der alten Ueberſetzung.

Nov. 47. 48. Griechiſch von Haloander und Scrimger; der lateiniſche Text in der alten Ueberſetzung.

Nov. 49. Griechiſch von Scrimger; der lateiniſche Text in der alten Ueberſetzung.

Nov. 50. Griechiſch von Haloander und Scrimger. In der Ausgabe von Sp. die lateiniſche Ueberſetzung von Le Conte. Die alte lateiniſche Ueberſetzung noch unedirt in dem Wiener Ms.

Nov. 51—53. Der griechiſche Text bey Haloander und Scrimger; der lateiniſche in der alten Ueberſetzung.

Nov. 54—56. Der griechiſche Text bey Scrimger; der lateiniſche in der alten Ueberſetzung.

Nov. 57. Der griechiſche Text bey Haloander und Scrimger; der lateiniſche in der alten Ueberſetzung.

Nov. 58. Der griechiſche Text bey Scrimger, der lateiniſche in der alten Ueberſetzung.

Nov. 59. Der griechiſche Text bey Haloander und Scrimger. Die alte lateiniſche Ueberſetzung iſt von Le Conte (1571) herausgegeben.

Nov. 60. 61. Der griechiſche Text bey Haloander und Scrimger; der lateiniſche in der alten Ueberſetzung.

Nov. 62. Der griechiſche Text fehlt. Haloander hat einen lateiniſchen Auszug, Le Conte (1559) die erſte Hälfte aus Haloander, die zweyte aus einer Handſchrift des Julian; 1571 dagegen den vollſtändigen Auszug aus Julian. Die alte lateiniſche Ueberſetzung iſt aus einer Wiener Handſchrift, bey von Savigny abgedruckt [115]), und war früher unedirt.

Nov. 63. Der griechiſche Text bey Haloander und Scrimger; der lateiniſche in der alten Ueberſetzung.

Nov. 64. Der griechiſche Text bey Haloander und Scrimger; die lateiniſche Ueberſetzung von Le Conte. Die alte lateiniſche Ueberſetzung unedirt in der Wiener Handſchrift.

Nov. 65. Ein griechiſcher Auszug bey Haloander, nebſt einem lateiniſchen aus Julian. Dieſer findet ſich auch in allen Ausgaben des Corpus juris. Die alte lateiniſche Ueberſetzung gab zu

---

115) am a. O. S. 124.

erſt Pithou (Observat. ad Codicem. p. 695) heraus; und Spangenberg ſchaltete dieſelbe zuerſt ſeiner Ausgabe ein.

Nov. 66. 67. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 68. Griechiſch bey Scrimger, lateiniſch nach der Ueberſetzung von Le Conte. Die alte lateiniſche Ueberſetzung exiſtirt unedirt in der Wiener Handſchrift.

Nov. 69—73. Griechiſch bey Haloander uud Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 74. Griechiſch bey Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 75. Ein griechiſcher Auszug bey Scrimger, und ein lateiniſcher aus Julian. — Die alte Ueberſetzung fehlt.

Nov. 76. Griechiſch bey Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung,

Nov. 77. 78. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 79. Griechiſch bey Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 80—82. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 83. Griechiſch bey Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 84—86. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 87. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; und lateiniſch nach Le Conte's Ueberſetzung [116]). Die alte lateiniſche Ueberſetzung wird im Mittelalter citirt, fehlt aber.

---

116) Cramer a. a. O. S. 150. v. Savigny S. 119.

Nov. 88—97. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 98. Griechiſch bey Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 99. 100. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 101. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; lateiniſch nach der alten Ueberſetzung von Le Conte (1571) herausgegeben.

Nov. 102. 103. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; lateiniſche Ueberſetzung von Haloander, die alte Ueberſetzung noch unedirt in der Wiener und Münchner Handſchrift.

Nov. 104. Griechiſcher Auszug bey Haloander; der lateiniſche Text theils Ueberſetzung deſſelben, theils aus Julians Auszuge genommen. Die alte vollſtändige Ueberſetzung hat v. Savigny [117]) aus der Wiener Handſchrift herausgegeben.

Nov. 105. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 106. Griechiſch bey Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 107—110. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 111. Griechiſch bey Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 112. 113. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 114. Griechiſcher Auszug bey Haloander und Scrimger; vollſtändig in lateiniſcher Sprache in der alten Ueberſetzung.

Nov. 115—120. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

---

117) am a. O. S. 126.

Nov. 121. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; die lateiniſche Ueberſetzung von Haloander.

Nov. 122. Griechiſch bey Scrimger; die lateiniſche Ueberſetzung von Le Conte, (oder Agyläus ?)

Nov. 123 — 125. Griechiſch bey Haloander und Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 126. Griechiſch bey beyden; lateiniſch überſetzt von Haloander.

Nov. 127. 128. Griechiſch bey beyden, lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 129. Griechiſch bey Scrimger; lateiniſch in der alten Ueberſetzung von Le Conte (1571) herausgegeben.

Nov. 130. Griechiſch bey beyden; die alte lateiniſche Ueberſetzung von Le Conte (1571) herausgegeben.

Nov. 131. 132. Griechiſch bey beyden; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 133. Griechiſch bey beyden; die alte Ueberſetzung zuerſt von Le Conte (1571) herausgegeben.

Nov. 134. Griechiſch bey beyden; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 135—137. Griechiſch bey beyden; lateiniſch überſetzt von Haloander.

Nov. 138. Griechiſcher Auszug bey Haloander; lateiniſcher Auszug aus Julian.

Nov. 139. Griechiſch zuerſt in der Pariſer Ausgabe der Haloanderſchen Novellen; fehlt bey Scrimger; lateiniſch, von Haloander überſetzt.

Nov. 140. Griechiſch bey Scrimger; lateiniſch, von Agyläus überſetzt. Die alte lateiniſche Ueberſetzung, welche Pithou 1576 hinter dem Julian herausgab, iſt von keinem Herausgeber der Novellen, ſelbſt nicht voo Sp. benutzt worden.

Nov. 141. 142. Griechiſch bey beyden; Ueberſetzung von Haloander.

Nov. 143. Griechiſcher Auszug bey Haloander; lateiniſch vollſtändig in der alten Ueberſetzung.

Nov. 144. Griechiſch bey beyden; Ueberſetzung von Haloander.

Nov. 145—147. Griechiſch bey beyden. Die alte Ueberſetzung zuerſt von Le Conte (1571) herausgegeben.

Nov. 148. Griechiſch bey beyden; Ueberſetzung von Le Conte.

Nov. 149. Griechiſch bey Scrimger; Ueberſetzung von Agyläus.

Nov. 150. Griechiſcher Auszug bey Haloander, und lateiniſche Ueberſetzung ebendeſſelben.

Nov. 151—158. Griechiſch bey beyden; Ueberſetzung von Haloander.

Nov. 159. Griechiſch bey beyden; lateiniſch in der alten Ueberſetzung.

Nov. 160. Griechiſch bey beyden; Ueberſetzung von Haloander.

Nov. 161. Griechiſch bey Haloander; Ueberſetzung von demſelben.

Nov. 162. Griechiſch bey beyden; Ueberſetzung von Haloander.

Nov. 163. 164. Griechiſch allein bey Haloander; Ueberſetzung von demſelben.

Nov. 165. Griechiſch im Auszuge bey Haloander; nebſt deſſen lateiniſcher Ueberſetzung.

Nov. 166—168. Von Cujas Observ. VI. 10. reſtituirt; Ueberſetzung von Le Conte.

Das Reſultat hievon iſt:

1. Seit der erſten Ausgabe der Novellen (Rom 1476) bis auf die Haloanderſche, und in den gloſſirten Ausgaben bis auf die Le Conte'ſche von 1559,

findet man nur 97 Novellen, und dieſelben nur nach der alten lateiniſchen Ueberſetzung (vulgata).

2. Von Haloander (1531) und Scrimger an, findet man bis auf Le Conte (1571), in einigen nicht gloſſirten Ausgaben den griechiſchen Text, mit Haloanders und Agyläus Ueberſetzung, und der von erſterm interpolirten vulgata.

3. Le Conte lieferte (1571) den griechiſchen Text, mit der vulgata gegenüber, und, wo dieſe fehlte, und ſonſt keine Ueberſetzung vorhanden war, oder wo bisweilen auch eine ſolche vorhanden war, eine neue Ueberſetzung, zog auch eine alte Ueberſetzung bey einigen Novellen ans Licht. (Von Duaren's Bearbeitung wird unten die Rede ſeyn.)

4. Die ſpätern Ausgaben enthalten größtentheils die vulgata, und in deren Ermangelung die Ueberſetzungen von Haloander, Agyläus, und Le Conte.

5. Die in den alten Ausgaben enthaltenen 97 Novellen, ſind: 1—10, 12, 14, 15—20, 22, 23, 33, 34, 39, 44, 46, 47—49, 51—58, 60, 61, 63, 66, 67, 69—74, 76—86, 88—100, 105—120, 123—125, 127, 128, 131, 132, 134, 143, 159.

6. Späterhin ſind noch in der vulgata entdeckt, und herausgegeben: 5, 11, 13, 21, 35, 36—38, 42, 45, 59, 62, 65, 101, 104, 129, 130, 133, 145—147.

7. Unedirt ſind: Nov. 50, 64, 68, 24—31, 40, 43, 102, 103. Zwey, nämlich Nov. 87 und 144. ſind im Mittelalter bekannt geweſen, fehlen aber [118]).

---

118) v. Savigny S. 121.

8. Von der lateiniſchen alten Ueberſetzung der 33 übrigen iſt keine Spur vorhanden, nämlich der Nov. 32, 41, 75, 121, 122, 126, 135—139, 141, 142, 148—158, 160—168.

So finden ſich denn alſo in unſern jetzigen Ausgaben 168 Novellen als Juſtinianeiſche aufgeführt, allein eigentlich müſſen, als dahin nicht gehörig, abgerechnet werden:

1. Die 140ſte und 144ſte Novelle, welche von Juſtin dem Jüngern erlaſſen worden; [119])
2. Die Novelle 161, 163 und 164, welche von Tiberius II. erlaſſen ſind;
3. Die Novelle 165—168, welche nur Patente der Praefectorum praetorio ſind, und alſo zu Juſtinians Novellen eigentlich nicht gezählt werden können [120]).

Mithin würde die Zahl der Juſtinianeiſchen Novellen nur auf 159 zu beſchränken ſeyn.

Viertes Kapitel.

Verbreitung der Juſtinianeiſchen Rechts-Sammlung.

Erſte Abtheilung.

Ueber den Orient [1]).

Obgleich Juſtinian, welcher wohl vorausſehen konnte, daß ſeine in der damaligen Hof- und Geſchäftsſprache, der lateiniſchen, abgefaßte Compilation, für ſeine grie-

---

119) Cramer a. a. O. S. 159.

120) Cramer ebendaſ.

1) S. *J, M. Suares* notitia Basilicorum, cum obs. *C. F. Pohlii.* Lips. 1804. 8. — *F. S. Assemani* Lib. II. bibliothecae juris orientalis canon. et civ. Romae 1762. 4.

chiſchen Unterthanen den Nutzen nicht haben konnte, den er ſich davon verſprach, in dem Publicationsedicte der Pandekten ſich zwar Commentare über dieſelbe verbat, aber doch eine wörtliche Ueberſetzung in die griechiſche Sprache erlaubte, ſo ſchien dieſe Erlaubniß, ſeinen Nachfolgern im orientaliſchen Reiche dennoch nicht hinreichend zu ſeyn; vielmehr dachten ſie an eine neue Umbildung der Juſtinianeiſchen Compilation.

Kaiſer Baſilius Macedo hatte daher ſchon im Jahre 876, ſowohl einen kurzen Inbegriff des Römiſch-Griechiſchen Rechts unter dem Titel πρoχειρον τῶν νομῶν, aus 40 Titeln beſtehend, verfertigen laſſen, ſondern auch zur Verfaſſung einer gänzlichen Umarbeitung der ſämmtlichen Rechtsquellen, eine Geſellſchaft von Gelehrten berufen, an deren Spitze Symbatius Protosphatarius ſtand. Dieſe ſollten das neue Geſetzbuch theils aus den damals vorhandenen griechiſchen Ueberſetzungen und Commentaren über Juſtinians Compilation, theils aus den gültigen Verordnungen der orientaliſchen Kaiſer zuſammentragen, und das ganze materienweiſe nach Titeln in 60 Bücher ordnen. Baſilius erlebte jedoch die Beendigung dieſes Werks nicht; ſein Sohn Leo der Philoſoph, promulgirte es 887, ein Jahr nach ſeines Vaters Tode, und nannte es zu Ehren deſſelben Basilica. Eine neue verbeſſerte Ausgabe veranſtaltete Kaiſer Conſtantinus Porphyrogeneta nach dem Jahre 945 nach Chriſti Geburt, und dieſe beſitzen wir zum größten Theile noch jetzt.

Da die Baſiliken, als Bearbeitung und Ueberſetzung der Juſtinianeiſchen Compilation, von ſo ausnehmendem Nutzen ſind, ſo werden hier die Eigenthümlichkeiten derſelben kürzlich auszuheben [2]) ſeyn.

---

2) *Jensii* Stricturae ad Rom. juris Cod. et Pand. p. LII-LXX.

1. Leo ſagt ſelbſt zu Anfang, daß ſie aus den Pandekten, Codex, Inſtitutionen und Novellen, zuſamgetragen ſeyen;
2. In denſelben fehlen viele Stellen, welche man noch jetzt im Corpus juris findet; dagegen finden ſich andere, welche nachher in daſſelbe wieder eingeſchaltet worden ſind, wie oben bemerkt worden iſt.
3. Sie entſcheiden oft eine Streitfrage aus dem neueſten Rechte, und nicht aus den angeführten Stellen.
4. Die angeführten Stellen erhalten oft Zuſätze; andere ſind dagegen in eins zuſammengezogen worden.
5. Specielle Fälle werden bisweilen ſo vorgetragen, daß aus ihnen eine allgemeine Regel abſtrahirt worden iſt.
6. Die Ueberſetzung oder Auslegung iſt oft fehlerhaft.
7. Die ſogenannten Inscriptiones legum ſind weggelaſſen.

Spätere griechiſche Rechtsgelehrte haben dieſelben mit Scholien verſehen, welche Excerpte aus den Commentarien des Cyrillus, Dorotheus u. ſ. w. zu der Juſtinianeiſchen Sammlung, enthalten.

Außer den Baſiliken entſtand eine Sammlung von 113 Novellen des Kaiſers Leo (zwiſchen 887 und 890 oder 891), wodurch vieles im Juſtinianeiſchen Rechte abgeändert wurde. Dieſe wurde von Scrimger 1558 zuerſt herausgegeben, und nachher 1560 von Agylåus ins Lateiniſche überſetzt. Seit 1564 und 1571 wird ſie gewöhnlich dem Corpus juris angehängt, ohne daß ſie eigentlich dahin gehört [3].

---

der neueſten Ausgabe; *Asseman.* p. 309-386. *Zepernick* Praetermissa de vita, rebus gestis, etc. Leonis, in *Beck* de novellis Leonis. p. 286-294. — Vergl. überdies: Crit. Theil Cap. 3. Abth. 2. Haupt. 2.

3) *C. A. Beck* de Novellis Leonis Aug. et philosophi, earumque usu et auctoritate liber singularis. Adjectis animad-

An dieſelben ſchloſſen ſich die Verordnungen der ſpätern griechiſchen Kaiſer [4]), bis endlich durch die Vernichtung des Orientaliſchen Kaiſerthums, und die Eroberung von Conſtantinopel durch die Türken, im Jahre 1453, der Gebrauch des Römiſchen Rechts im Orient völlig erloſch, und vielleicht nur noch in einigen geringen Spuren ſich erhalten hat, wie aus dem von den Griechen geſchehenden Aufkauf der Ausgaben der Baſiliken [5]), und der dadurch immer größer werdenden Seltenheit dieſer Ausgaben in Teutſchland, ſich erſchließen läßt. — Auszüge aus dieſen letztern Verordnungen findet man ebenfalls ſeit 1575 als Anhang zum Corpus juris, wohin ſie doch begreiflicher Weiſe nicht gehören.

Zweyte Abtheilung.

Ueber den Occident [6]).

Was die Verbreitung des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs über den Occident anlangt, ſo ſind hier zuförderſt folgende Geſichtspuncte feſtzuhalten:

I. Einige Europäiſche Länder wurden nie von den Römiſchen Waffen getroffen, noch weniger unter Römi-

---

versionibus et mantissa commentationem ad argumentum spectantium, edidit *C. J. Zepernick.* Halae 1779. 8.

4) Abgedruckt in: Juris Orientalis libri III. ab *Enim. Bonnefidio* digesti ac notis illustrati. Paris 1573. 8. — und vollſtändiger in: Jus Graeco-Romanum tam canonicum quam civile, *Jo. Leunclavii* studio erutum latineque redditum, cura *Marq. Freheri.* Francof. 1596. fol. — S. überhaupt *Brunquell.* hist. jur. P. III. Membr. I. cap. 7.

5) Hugo civil. Mag. B. III. S. 91. In *Selden.* Diss. ad Fletam. Cap. V. §. 5. findet ſich ſogar eine Notiz, daß der Patriarch Maximus, auf Befehl des Eroberers Mahomed, die Baſiliken habe in das Arabiſche überſetzen müſſen.

6) *Jo. Seldeni* Diss. hist. ad Fletam, in *C. G. Hoffmann* historia jur. Rom. Vol. I. P. II. p. 89-184. ed. 2. — *Arthur Duck* de usu et auctoritate jur. civ. in dominiis princi-

ſche Bothmäßigkeit gebracht; namentlich ein Theil von Nordholland, Island, Jütland, Dänemark, Schweden und Norwegen, und der nördliche Theil des jetzigen Preußen, Pohlen und Rußland; mithin kann in dieſen Ländern von der Einführung des Römiſchen, ſowohl des Vorjuſtinianeiſchen, als des Juſtinianeiſchen Rechts, gar keine Rede ſeyn.

II. Andere Länder, welche Römiſche Provinzen geworden waren, oder in welchen doch Römiſche Colonieen exiſtirten, wohin der ganze Ueberreſt der Europäiſchen Staaten gehört, kannten das Römiſche, nämlich das Vorjuſtinianeiſche Recht.

Von dieſen letztern waren die meiſten durch den Einfall der fremden Völker abgeriſſen, und eigenen Herrſchern unterworfen, als der Kaiſer Juſtinian ſeine Rechtsſammlung publiciren ließ, ja ſelbſt Italien war abwechſelnd der fremden Herrſchaft unterworfen. Dieſe fremden Herrſcher brachten fremde Geſetze mit ſich, ſie hoben jedoch das geltende Römiſche Recht, welches natürlich kein anderes, als Vorjuſtinianeiſches, ſeyn konnte, nicht auf, ob ſie es gleich auf mancherley Art von neuem redigiren ließen. In der Folge ward Illyrien, Ungern und Italien von Juſtinian wieder erobert, nicht aber die übrigen zu dem Abendländiſchen Kaiſerthume gehörigen Länder, und wenn derſelbe auch in dieſen wieder eroberten Ländern ſein Rechtsbuch einführte, ſo konnte dieſes dennoch nicht in Hinſicht der übrigen Länder der Fall ſeyn; vielmehr blieb es in denſelben, bey dem Vorjuſtinianeiſchen Rechte.

Zu Ende des eilften Jahrhunderts trat die auffal-

---

rum christian. Lond. 1649. 1653. L. B. 1652. 1654. 8. Lips. 1676. 12. *Don. Ant. d'Asti* dell' uso e autorita della ragion civile nelle provincie dell' Imperio occidentale. Napoli 1720-22. 8. — vorzüglich F. C. v. Savigny Geſch. des Röm. Rechts im Mittelalter. B. 1. Heidelberg 1815. 8.

lende Erſcheinung ein, daß man ſich in Italien von neuem und mit größtem Eifer mit dem Unterrichte im Juſtinianeiſchen Rechtsbuche beſchäftigte; es entſtanden daſelbſt Schulen zum Behuf dieſes, und des Unterrichts in andern Wiſſenſchaften. Mehrere derſelben an einem Orte vereinigt, wurden Univerſitäten genannt, und nach ihrem Muſter ähnliche Univerſitäten zuerſt in den ſüdlichen Europäiſchen Staaten angelegt. So entſtanden im dreyzehnten Jahrhunderte die Univerſitäten zu Montpellier, Paris, im vierzehnten zu Prag, Wien, Heidelberg, Cölln, Erfurt, im funfzehnten, zu Leipzig, Ingolſtadt, Roſtock, Löwen, Maynz, Baſel, Freyburg, Tübingen u. ſ. w.

Wenn es nun ſchon früher Mode geworden war, daß die Jugend des Auslandes begierig und in zahlreicher Menge nach Italien, und namentlich Bologna reiſte, um dort die Rechte zu ſtudiren, und ſie nach ihrer Zurückkunft in ihr Vaterland das dort Erlernte anzuwenden ſuchten, ſo mußte letzteres um ſo mehr der Fall ſeyn, nachdem in ihrem Vaterlande Univerſitäten errichtet, und die Lehrſtühle des Rechts auf denſelben vorzugsweiſe mit Lehrern deſſelben aus Italien, oder deren Schülern beſetzt waren; und ſo läßt es ſich denn erklären, wie ſich das Römiſch-Juſtinianeiſche Recht allmälich in die Gerichte der Länder einſchlich, welche früher entweder gar kein Römiſches Recht, oder doch nur Vorjuſtinianeiſches Recht kannten, und denen wenigſtens das Juſtinianeiſche Recht, der Natur der Sache nach, völlig unbekannt geblieben war; ja ſelbſt, wenn wirklich dieſes Einſchleichen des Juſtinianeiſchen Rechts in die Gerichte in dem Maaße nicht Statt gefunden hat, wie ſich dennoch in den Bearbeitungen der vaterländiſchen Rechtsquellen, und in neuen Abfaſſungen derſelben, Römiſch-Juſtinianeiſche Rechtsſätze vorfinden laſſen. Das Einſchleichen des Juſtinianeiſchen Rechts in die Gerichte hatte nunmehr

zur Folge, daß es ſpäterhin von einigen Herrſchern der Europäiſchen Länder ausdrücklich oder ſtillſchweigend als gemeines Recht anerkannt wurde; andere dagegen verboten ſowohl das Studium deſſelben, als ſeine Anwendung in den Gerichten förmlich; — in noch andern Ländern iſt es bis auf die neueſten Zeiten zweifelhaft geblieben, ob und in wiefern es geſetzliche Kraft habe.

Nur ein ſorgfältiges Studium der Geſchichte eines jeden Europäiſchen Staats kann es möglich machen, die Frage, ob das Juſtinianeiſche Rechtsbuch in demſelben gültig geweſen oder noch ſey, oder nicht? und, in wie weit ſich deſſen Gültigkeit erſtreckt habe? genügend zu beantworten; ein Studium, welches gewiſſermaaßen ganz von neuem beginnen muß, um zu den gewünſchten Reſultaten zu führen, da der allgemein angeführte, und benutzte Hauptſchriftſteller 7) über dieſen Gegenſtand theils von ganz falſchen Vorderſätzen ausgegangen iſt, theils ſich auf Sätze ſtützt, welche offenbar unfähig zum Beweiſe ſind. Vorzüglich wird bey dieſer Unterſuchung zu beachten ſeyn, daß ſo wenig von dem Vorhandenſeyn einiger Spuren des Römiſchen Rechts in den Provincial- und Local-Geſetzen der Staaten, als wenig von dem Gebrauche, Sätze deſſelben in den Commentaren über dieſelben anzuführen, oder ſogar dieſelben in den Gerichten zu allegiren, allein ein Schluß auf die Gültigkeit und Anwendbarkeit des Juſtinianeiſchen Geſetzbuchs,

7) Duck geht nämlich von der falſchen Prämiſſe aus, daß das teutſche Kaiſerthum Fortſetzung des Römiſchen, und die Könige der Chriſtenheit demſelben und namentlich auch in Hinſicht der Geſetzgebung deſſelben, als deren Schlußſtein er die Juſtinianeiſche betrachtet, mehr oder weniger unterworfen ſeyen. Eben ſo folgert er aus den Allegationen deſſelben zu viel. — Deshalb iſt ſein Buch ſehr vorſichtig zu gebrauchen, und nur in Hinſicht der angegebenen hiſtoriſchen Thatumſtände zuverläſſig.

gefolgert werden mag, da ſowohl die Ueberarbeiter der Provincial- und Local-Geſetze häufig auf den Italiäniſchen und andern Univerſitäten, die Rechte ſtudirt hatten und ihre durch dieſes Studium cultivirten Ideen in dieſelben unmerklich haben einfließen laſſen, als auch auf der andern Seite die in den Commentaren enthaltenen Anführungen des Römiſchen Rechts, ſo wie die Allegationen deſſelben in den Gerichten, von nicht größerer Kraft, und zu keinem andern Zwecke geſchehen ſind, als zu welchem man heutzutage andere Geſetzbücher, in Bezug auf den zu commentirenden Stoff, vergleicht, oder in einer gerichtlichen Schrift, Stellen aus Huig de Groot, oder andern Schriftſtellern anführt.

Endlich läßt ſich auch, für die neuern Zeiten, nichts aus der Errichtung neuer Lehrſtühle für das Römiſche Recht allein, auf die Gültigkeit deſſelben, als Geſetz, folgern; namentlich alſo nichts aus der Errichtung der Lehrſtühle des Römiſchen Rechts in Oxford oder Kaſan auf die Gültigkeit und Anwendbarkeit des Juſtinianeiſchen Rechts in England oder Rußland, oder, um es näher zu haben, aus dem Vortrage deſſelben auf den Preußiſchen Univerſitäten, auf ſeine Gültigkeit, nach Publication des Preußiſchen Landrechts.

Dieſe allgemeinen Geſichtspuncte vorausſchickend, wende ich mich nun zu der Darſtellung der Verbreitung des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs über die einzelnen Staaten Europa's ſelbſt; man erwarte jedoch nur Bruchſtücke einer ſolchen, da es mir unmöglich geweſen iſt, hiſtoriſche Werke in dem Umfange aufzutreiben, um durch deren Benutzung dieſe Darſtellung vollſtändig liefern zu können.

Erſter Abſchnitt.

Ueber Italien [8]).

Als Juſtinian ſeine Compilation als Geſetz promulgirte, ſtand Italien noch unter der Herrſchaft der Oſtgothen, bey welchen bekanntlich das Edictum Theodorici galt. Nachdem Juſtinian jedoch im Jahre 535, um die Treuloſigkeit des Königs Theodahadus zu beſtrafen, die Gothen bekriegte, und durch ſeine ſiegreichen Waffen, das ihm entriſſene Italien wieder mit dem Orientaliſchen Kaiſerthume verband, ſäumte er nicht, ſeine Compilation in das wiedereroberte Land zu ſenden, und ſolche durch ein Edict ſowohl in die Gerichte einzuführen, als auch in der Rechtsſchule zu Rom erklären zu laſſen. Alles dieſes beſtätigte Juſtinian durch die uns von Julian in ſeinem Auszuge erhaltene Sanctio pragmatica vom Jahre 554. Unter ſeinem Nachfolger, Juſtin II., eroberten jedoch die Longobarden, im Jahre 568, faſt ganz Italien, bis auf das Exarchat von neuem, und im Jahre 752 fiel auch der Hauptſitz des Exarchen, Ravenna, ihrem Könige Aiſtulph in die Hände.

Beyde Nationen, Römer und Longobarden lebten nunmehr, örtlich vermiſcht, aber in Sitte und Recht verſchieden, mit einander, ſo daß in derſelben Stadt der Longobarde nach Longobardiſchem, der Römer nach Römiſchem Rechte lebte; auch war, ſo lange die Longobardiſchen Könige herrſchten, den Notarien befohlen, alle Urkunden entweder nach Longobardiſchem, oder nach Rö-

---

8) *Valsechi* Ep. de veteribus Pisanae civitatis constitutis, bey Hoffmann a. a. O. *J. D. Ritter* praef. ad Cod. Theod. T. II. — *Muratori* Antiquitates Italicae T. III. Diss. 44. *H. C. de Senckenberg* Methodus jurisprudentiae. Francof. ad M. 1756. 4. Adp. III. p. 95-162. u. a.

miſchem Rechte zu ſchreiben; wer nach einem andern Rechte ſchrieb, mußte eine Geldbuße erlegen [9]). Dieſe Einrichtung wurde durch das Bedürfniß herbeygeführt, als die Nationen in größere Maſſen durch einander gemiſcht wurden; über einzelne Fremdlinge, d. h. Nichtlongobardiſche Germanen erſtreckte ſie ſich anfangs nicht, denn dieſe ſollten nach dem Longobardiſchen Rechte leben, wenn nicht Einzelnen durch die Gnade des Königs ihr einheimiſches Recht vergönnt ſeyn ſollte [10]). Als hierauf Carl der Große dem Reiche der Longobarden ein Ende machte, und ſeit 774 in Italien herrſchte, dauerte zwar dieſer Rechtszuſtand im allgemeinen fort; indeſſen wurde nun auch den in Italien lebenden Fremden, den Alemannen, Burgundern, und ſonſtigen Völkerſtämmen, ſo gut wie den Longobarden, ihr eigenes Recht zugeſtanden, obgleich Longobarden und Römer der Zahl nach das große Uebergewicht behielten. Deshalb findet ſich nun in den Urkunden dieſer Zeit, gewöhnlich eine Erklärung, nach welchem Rechte der Paciſcent lebte (professio), eine Erklärung, welche nicht von einer freyen Wahl abhieng, ſondern ſich in der Regel nach der Abſtammung von der Nation, zu welcher derſelbe gehörte, richtete. Nur in Hinſicht der Stadt Rom, und des von derſelben abhängigen Ducats wurde hievon eine Ausnahme gemacht, und durch Lothar I. im Jahre 824 beſtimmt, daß jeder Einzelne befragt werden ſolle, nach welchem Geſetze er leben wollte; aber ſeine Erklärung entſchied wahrſcheinlich für ihn und ſeine Nachkommen unabänderlich, zu welchem Volke ſie gerechnet werden ſollten, ſo daß in der Folge nie wieder eine ähnliche Frage an die Römer ergehen konnte [11]). Im

---

9) L. *Liutprandi.* VI. 37. in *Georgisch* Corpus juris Germanici antiqui.

10) L. *Rotharis* 390.

11) v. Savigny a. a. O. S. 123–138.

zwölften Jahrhunderte nahmen dieſe Profeſſionen ab, indem von dieſem Zeitpunkte an, alle Germaniſchen Rechte in Italien verſchwanden, die Localſtatuten anfingen zu entſtehen, und das Römiſche Recht immer allgemeiner wurde; doch findet man ſie noch ſehr ſparſam im dreyzehnten und vierzehnten Jahrhunderte, ſo daß die neueſte vom Jahre 1388 iſt [12]).

Nach dieſen vorausgeſchickten hiſtoriſchen Bemerkungen iſt es nun ſchon der Natur der Sache nach glaublich, daß während dieſes ganzen Zeitraums, und namentlich unter den fränkiſchen Königen, die Juſtinianeiſche Compilation noch geſetzliche Kraft gehabt habe [13]), obgleich man nicht immer aus der Erwähnung einer lex Romana ſogleich auf die des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs ſchließen darf, und der Ausdruck lex Romana oft nur das breviarium Alaricianum, oder überhaupt der Inbegriff des geſammten Römiſchen Rechts, mochte er aus geſchriebenen Quellen, oder nicht, beſtehen, bedeutet. Aber man hat auch ſichere Spuren, daß das Juſtinianeiſche Recht damals in Italien bekannt war, und gültige Kraft hatte.

Im Jahre 752 beruft man ſich auf den Codex und die Pandekten [14]).

Ludwig der Fromme verordnete, daß die nachtheiligen Emphyteuſen der Kirchen nach Vorſchrift des lex Romana aufgehoben werden ſollten, und bezeichnet dadurch die Novelle 120, wahrſcheinlich nach dem damals geläufigern Auszuge des Julian [15]).

---

12) v. Savigny a. a. O. S. 123.

13) Odofredus ſagt es von Ravenna ausdrücklich: „Ea enim diutius Graecorum imperio paruerat, et sub Exarchis Constantinopolitanis Justiniani leges *ad eam diem* servarat.“ (ad L. *jus civile*. D. *de Just. et jur.*)

14) Urkunde bey *Muratori* Antiq. med. aevi. T. III. Diss. 44. p. 889.

15) *L. Long. Lud. Pii.* 55.

Der Papſt Johann VIII. oder IX. beruft ſich um das Jahr 888 auf den Codex. (In ſeinen Briefen, nro. 163.)

Gegen Ende des neunten Jahrhunderts findet man in einer ungedruckten Sammlung des canoniſchen Rechts, Novellen und eine Reihe von Excerpten aus den Inſtitutionen und Codex [16].

In der Mitte des zehnten Jahrhunderts nennt Atto der Biſchof von Vercelli, den Codex als einen Theil der lex Romana [17].

In einem Placitum von Otto III., vom Jahre 999, wird das Juſtinianeiſche Recht [18]) als Entſcheidungsquelle angeführt.

1047 erläßt Kaiſer Heinrich III. (II. der Italiäner) eine Verordnung wegen des juramenti calumniae, die gänzlich im Römiſchen Geiſte verfaßt iſt [19]), und worin mehrere Stellen des Codex conciliirt werden.

1050 citirt P. Damiani die Inſtitutionen [20]).

1065 beſtreitet Papſt Alexander III. die saeculares leges Justiniani de successionibus consanguineorum [21]).

1075—1085 wird in dem Streite zwiſchen Gregor VII., und Heinrich IV. das Römiſche Recht angeführt.

Zu Ende des eilften Jahrhunderts fiengen die Städte in der Lombardey an, nach Unabhängigkeit zu ſtreben, Localſtatuten zu entwerfen, und ihre Obrigkeiten ſelbſt zu erwählen. Aus dem kräftigen Leben der neu aufblühenden

---

16) v. Savigny S. 109.

17) v. Savigny S. 109.

18) *Mabillon* Annal. Benedict. T. IV. p. 129. 130.

19) *Bern. Papiensis* in prima antiquarum decretalium collectione Lib. I. *Murator.* Rer. Italic. script. T. I. P. II. col. 178. Honorius II. beſtätigte ſie.

20) tr. de parentelae gradibus in ſ. Briefen.

21) Causa 35. Qu. 5. c. 2. im Decret.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Städte, welche durch inneres Bedürfniß und durch Verwandſchaft des Zuſtandes zu dem Römiſchen Rechte hingezogen wurden, erklärt es ſich, daß daſſelbe eine neue Blüthe erlebte, welche ſo folgenreich auf die Reception dieſes Rechts in den meiſten Europäiſchen Staaten eingewirkt hat [22]. Kenntniß des Römiſchen Rechts bahnte den Weg, in die neuen Magiſtraturen zu dringen, und ſo beſchäftigte man ſich denn eifrig mit dem Unterrichte in der Juſtinianeiſchen Compilation; anfangs in Ravenna, nachher, und viel glücklicher in Bologna [23], und daneben in Piſa [24]. Der erſte bekannte Rechtslehrer in Bologna war Pepo; dann folgte Irnerius (um 1118) oder Guarnerius, Varnerius, kurz ein Mann mit dem teutſchen Nahmen Werner, der zuerſt in der Logik Unterricht gegeben, ehe er aus irgend einer Veranlaſſung [25] die einzelnen Theile des Juſtinianeiſchen

---

22) Die übrigen gewöhnlich angeführten Gründe haben keinesweges Beweiskraft. S. Hugo civil. Litterair Geſch. §. 49.

23) *Car. Sigonii* historia Bononiensis, in welcher für die Geſchichte des Rechts in Italien viele Daten enthalten ſind, iſt mit Vorſicht zu gebrauchen, und das von ſ. Commentator Alex. Machiavelli herausgegebene Calendarium archigymnasii Bononiensis völlig untergeſchoben. Vortrefflich iſt: *Mauri Sartii* de claris archigymnasii Bononiensis professoribus. T. I. P. I. II. 1769. 1772. fol., herausgegeben von *Fattorini* S. auch *Fantuzzi* Scrittori Bolognesi 1781-94. 9 Bände in Quart, und *Savioli* Annali Bolognesi. 1784-1789. 4 Bände in 4.

24) *Senckenberg* methodus. p. 112. aus einem Briefe an den Abt Leonhard von 1111.

25) *Conr. a Lichtenau* Chronicon Urspergense, fol. 291. ſagt, auf Veranlaſſung der Gräfin Mathilde, welche den Irnerius darum gebeten habe; die Gloſſatoren behaupten, um die Bedeutung des Worts AS zu erfahren. S. *Henricus de Secusia*, Cardinal. Ostiensis, gl. ad cap. I. X. *de testam.*

Rechtsbuchs zu ſtudiren, und theils mündlich, theils durch kurze Gloſſen zu erklären anfieng, und dadurch Gelegenheit zu der Schule der Gloſſatoren gab (über deren Bearbeitung der Juſtinianeiſchen Compilation im dem fünften Capitel ausführlicher gehandelt werden ſoll). Dagegen iſt es eine, von Sigonius erzählte Fabel, daß Kaiſer Lothar II., durch eine Verordnung, das Juſtinianeiſche Recht von neuem in Italien eingeführt, und alle übrigen Rechte dort abgeſchafft habe [26]). Neben dem Römiſchen Rechte wurde vielmehr das Lombardiſche, und nachher auch das Lehnrecht (consuetudines feudorum) und das canoniſche Recht gelehrt; die Rechte der Germaniſchen Völker verſchwanden dagegen, wie oben bemerkt iſt, zugleich mit den ſogenannten Profeſſionen gänzlich, ſo daß von dieſer Epoche an das Römiſche Recht immer allgemeiner ward. Theils in die Statuten der Städte aufgenommen, theils zur Ergänzung derſelben gebraucht, und in den Gerichten als urſprünglich vaterländiſches Geſetz angewandt, lebte es auch in den nachmaligen Staaten, Herzogthümern, und Großherzogthümern Italiens und zwar als ſubſidiariſche Rechtsquelle fort [27]), bis es durch die neueſte Geſetzgebung franzöſiſcher Willkühr auf eine Zeitlang verdrängt wurde. Daſſelbe war in Sicilien und Calabrien der Fall, wo König Friedrich im Jahre 1221 ausdrücklich verfügt hatte, daß nach Lombardiſchem und Römiſchem Rechte geurtheilt werden ſolle [28])

26) *Pol. Leyser* de jure Justinianeo a Lothario imp. minime introducto; in Opuscul. p. 97. — Zuerſt wurde Sigonius von *Frid. Lindenbrog* (Praef. Codicis Legum antiq.) und *Herm. Conring* (de orig. jur. germanici cap. 21. 22) widerlegt.

27) *Duck* L. II. c. 3.

28) *Duck* L. II. c. 4.

Zweyter Abſchnitt.

Ueber Frankreich [29])

In Gallien endete die Römiſche Herrſchaft durch das Einſtrömen teutſcher Völkerſchaften. Bey dem Verfalle des abendländiſchen Kaiſerthums zogen die Sueven, Vandalen und Alanen durch Spanien; die Weſtgothen aber ſetzten ſich im Aquitaniſchen und Narbonenſiſchen Gallien feſt (zwiſchen der Loire, Marne, Dürance, dem Mittelmeer, und den Alpen) und ſtifteten unter Alarich (412) ein eigenes Königreich; während die Burgunder das Land um die Rhone und Aar, die Britannier Armorica oder Bretagne behaupteten. (So wurde dann gegen das Jahr 456 aus Burgund, Lyon, Dauphiné, Savoyen, Wallis und der Schweiz das Königreich Burgund gebildet.) Die Alemannen und Sueven beſetzten dagegen den nachherigen Elſaß und die Rheinpfalz; die Römer hielten ſich noch kaum zwiſchen dem Rheine, dem Meere und der Loire. Bald darauf drangen um 430 die Franken ein, und ob ſich gleich anfangs die Römer mit ihnen, und den Weſtgothen vereinigten, um den eindringenden Hunnen einen Damm entgegen zu ſetzen, ſo brachen doch bald neue Zwiſtigkeiten unter ihnen aus, der König der Franken Chlodowig beſiegte 486 die Römer bey Soiſſons, 496 die Alemannen bey Zülpich, 507 die Weſtgothen bey Poitiers, und machte ſich zum Alleinherrſcher des Landes.

---

29) S. Histoire du droit Français. Paris chez Estienne Loyson. 1682. 12. — *Fleury* histoire abregée du droit Français vor *Argou* Institution au droit Français. Paris. 1739. 1774. II. Bände in 8. — *Joh. Martin Silberrad* historiae juris Gallicani epitome. Argentor. 1765. 8. und als Anhang hinter ſeiner Ausgabe von J. G. *Heineccii* historia juris civilis.

Wenn nun auch gleich hier, wie in Italien, jede Nation nach ihrem eigenen Rechte beurtheilt wurde, ſo darf man dennoch nicht daran denken, daß, wenn auch Römiſches Recht dort beſtändig galt [30]), wie aus dem breviarium Alaricianum, dem ſogenannten Papian, und ſelbſt aus den barbariſchen Geſetzbüchern jener Zeit, erhellt [31]), dieſes Römiſche Recht die Juſtinianeiſche Compilation war. Dieſe konnte nicht in Gallien Eingang finden, weil Juſtinian immer mit den Herrſchern dieſes Landes, und den Weſtgothen, in Kriege verflochten war, jedoch nie dieſes Stück des abendländiſchen Kaiſerthums wieder eroberte, und daher auch ſeine Geſetze nicht daſelbſt einführen konnte [32]). Dieſe bleiben daher dort bis im zwölften Jahrhunderte ſo gut wie unbekannt.

Die erſte Spur, daß die Juſtinianeiſche Compilation dort bekannt war, findet man in den Werken des Erzbiſchofs Hincmar von Rheims (im 9ten Jahrhunderte), welcher in ſeinem Opusculo XVI. ſich auf den Codex (Titel de raptu virginum) und auf die Novelle 123 beruft [33]); ferner in den Briefen Biſchof Ivo's von

---

30) Auf dieſe Zeit, und nicht auf die nachmalige Gültigkeit der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung, bezieht ſich auch nur die juriſtiſche Eintheilung Frankreichs in die pays du droit écrit oder Romain (Südfrankreich) und in die pays du droit coutumier (Nordfrankreich). Denn in Nordfrankreich verſchwand durch den reichlichen Andrang der Barbaren alles Römiſche Recht; in Südfrankreich beſtand es, weil hier dieſelben weniger zahlreich eindrangen. — Vergl. auch v. Savigny S. 151. fgg.

31) L. *Burgund.* prol. Const. *Chlotarii* de a. 560. bey *Georgisch.* p. 465. v. Savigny S. 100 fg.

32) Noch im Jahre 1724 wurde deshalb die Gültigkeit des Juſtinianeiſchen Codex daſelbſt beſtritten. Laſſaulx Journal für Rechtsgelehrſamkeit. 1807. Heft 7. S. 290.

33) Opuscul. LIX. c. 29. — (Die Stellen aus demſelben und

Chartres († 1115), in welchen die Inſtitutionen, Pandekten und der Codex angeführt werden; ſo wie auch in ſeinem Werke über das Canoniſche Recht: Excerptiones regularum ecclesiasticarum, Parte XVI. de caussis clericorum, unter dem Nahmen decretum Ivonis bekannt [34]). Früher ſoll ſchon der heilige Lanfranc, Erzbiſchof von Canterbury, als Abt zu Bec in der Normandie, das Römiſche Recht gelehrt haben [35]).

Im Jahre 1220 wurde das Juſtinianeiſche Recht in Paris gelehrt, und vom Papſt Honorius III. verboten [36]).

Um 1253 bearbeitete Pierre Desfontaines in ſeinem Buche: Le Conseil que Pierre Desfontaines donna à son ami [37]), das Gewohnheitsrecht, und verglich es mit den Pandekten und dem Codex.

Bey der nachfolgenden Redaction der Localſtatuten, in welche nun auch die barbariſchen Geſetze mit verſchmolzen wurden, nahm man hin und wieder Rückſicht auf das Juſtinianeiſche Recht; ebenfalls bey den Edicten

---

Ivo's Werken ſind ausgehoben in: *Schwarz* Exercitat. academ. ad. *Harles*. p. 207 fgg) — Aus der bloßen Anführung einer Novelle kann allein nicht aus die Kenntniß der Compilation geſchloſſen werden, da es leicht möglich war, daß eine einzelne der nicht in einer eignen Sammlung vereinigten Novellen, bekannt war, während die Compilation völlig unbekannt blieb. Dieſes iſt hier um deswillen zu bemerken, da ſich ſonſt die Zahl derer, welche die Compilation gekannt haben ſollen, noch ausnehmend vergrößern ließe.

34) *Ivonis* epistolae ed. *Jureti* 1585. 4. Decretum, per *Molinaeum* Leuwardiensem 1561. —

35) *Robertus de Monte* in chron. bey *Seldenus* ad Fletam, und [illegible] in allen Werken, die über die Reception des R. R. reden, angeführt.

36) in dem berüchtigten Cap. *super specula* 28, X. *de privileg. et exc.* V. 33.

37) in *du Cange* histoire du S. Louis. P. III.

über die Organiſation der Parlemente; ganz vorzüglich aber bewirkte die glänzende Periode der Univerſitäten, wo daſſelbe vorgetragen wurde, daß es ſich nach und nach in die Gerichte, als Gewohnheitsrecht einſchlich, und man in ſoweit eine ſtillſchweigende Reception deſſelben, als nach demſelben erkannt wurde, annehmen kann. Allein bis auf die neueſte Zeit, iſt noch immer die Frage ſtreitig geweſen [38]), ob es als wirklich ſubſidiariſches Recht verbindliche Kraft habe, oder ob es nicht vielmehr frey ſtehe, ſich nach demſelben nur in dem Falle zu richten, wenn es überhaupt der Vernunft und der Billigkeit gemäß ſey (ob es nicht vielmehr als raison écrite zu betrachten ſey?); daher iſt es denn auch gekommen, daß eine ſehr große Anzahl von Stellen des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, deren Anwendbarkeit in den übrigen Staaten, in welchen daſſelbe gilt, nicht bezweifelt wird, in Frankreich durchaus keine geſetzliche Kraft hatte [39]). Den Todesſtoß hat aber Juſtinians Rechtsſammlung im Jahre 1804 durch den Code civil (ſonſt genannt Code Napoléon) erhalten, indem dieſer, durch das Promulgationspatent vom 30 Ventoſe XII., derſelben alle und jede ſubſidiariſche Kraft genommen, und ſie blos auf die Wirkung einer raison écrite beſchränkt hat [40]).

---

38) *Duck* L. II. c. 4.

39) Einen Catalog derſelben giebt *Jo. Limnaeus* Notitia regni Franciae. Argentor. 1655. 4. p. 179 sqq. *Automne* la Conference du droit français avec le droit romain, und *Bugnyon* Legum abrogatarum et inusitatarum in omnibus curiis, terris, jurisdictionibus et dominiis regis Franciae tractatus.] Ed. *Christyn.* Bruxell. T. I. 1666. T. II. 1671. 4.

40) S. meinen Commentar über den Code Napoleon. §. 51.

Dritter Abſchnitt.

Ueber Großbritannien und Irland.

Ueber England, Schottland und Irland herſchte Juſtinian nie, mithin kann in dieſen Ländern auch nie ſeine Compilation eingeführt worden ſeyn, obgleich das Vorjuſtinianeiſche Recht bis auf Arcadius und Honorius in England gültig geweſen iſt, durch den Einfall der Barbaren aber völlig verdrängt wurde.

Dennoch wäre ſie faſt, und zwar ebenfalls durch die Lehrvorträge über dieſelbe, und ein dadurch bewirktes Einſchleichen in die Gerichte, gültig geworden. Als nämlich im Jahr 1136 Theobald, Erzbiſchof zu Canterbury ſich das Pallium hohlte, brachte er den magister Vacarius oder Wacker, einen Lombarden, mit nach England, welcher daſelbſt über das Römiſche Recht des Juſtinian zu leſen anfieng, und ſelbſt eine Epitome Digestorum et Codicis in neun Büchern verfaßt hat [41]. König Stephan verbot dieſes zwar, nichts deſto weniger fiengen andere Lehrer wieder an daſſelbe zu lehren; und ſo ſchlich ſich denn das Juſtinianiſche Recht in die Gerichte [42] ein, ſo

---

41) *Chronicon* Normannorum bey *Duck* L. II. c. 8. S. Crit. Theil. Cap. III. Abth. II. Hauptſt. II.

42) Im zwölften Jahrhundert ſang Walter de Mapes, in ſeinem Gedichte de judicio extremo:

> Judicabit judices judex generalis,
> Ibi nihil proderit dignitas papalis.
> Sive sit episcopus, sive cardinalis,
> Reus condemnabitur, nec dicetur, qualis.
> Ibi nihil proderit quidquam allegare,
> Neque vel excipere neque replicare,
> Neque ad apostolicam sedem appellare;
> Reus condemnabitur, nec dicetur, quare?
> Cogitate miseri, qui et quales estis!

daß ſich auch noch jetzt in einigen Statuten Spuren davon vorfinden [43]). Um 1200 kannte Peter von Blois (Blesensis) noch die Pandekten, und den Codex [44]); — unter König Eduard I. wurde das Römiſche Recht vor 1307 gänzlich abgeſchafft [45]). In den gewöhnlichen Gerichtshöfen hat es daher gar keine verbindliche Kraft, und wie Blackſtone [46]) bemerkt, no more intrinsic Authority than the Laws of Solon and Lycurgus; wird es angeführt, ſo geſchieht es nur zur Parade, und gilt dann nur ſoviel als eine Sentenz aus Montesquieu, oder Huig de Groot, und nur als die Meynung eines vernünftigen, der Sache gewachſenen Mannes. Indeſſen iſt es dennoch von einigen beſondern Gerichten ſtillſchweigend als recipirt betrachtet, und gilt daher, in Materien, welche für dieſelben gehören, wirklich als ſubſidiariſches Recht [47]). —

Auch in Irland und Schottland, wo, und namentlich zu Aberdeen, das Juſtinianeiſche Recht gelehrt worden ſeyn ſoll, findet man nur noch ſchwache Spuren deſſelben in einigen Statuten, und deren Gloſſen [48]). Doch ſteht daſſelbe bey den Schottiſchen Gerichtshöfen

---

Quid in hoc iudicio dicere potestis!
Ubi nullus *Codici*, locus aut *Digestis*;
Idem erit dominus, judex, actor, testis.

43) *Duck* am a. O.

44) Epistola 26.

45) *Hume* history of England. ch. 23. S. auch *J. Reeves* history of the english Law from the time of the Saxons to the end of the reign of Philipp and Mary. Lond. 1787. 4.

46) Laws of England. T. III. p. 87.

47) Brandes, über die Juſtiz- und Gerichtsverfaſſung Englands, im Hannöveriſchen Magazin 1785. St. 86. S. 1170.

48) *Duck* L. II. c. 9. 10.

noch jetzt in einem ungleich größern Anſehen, als bey den Engliſchen.

Vierter Abſchnitt.

Ueber Spanien und Portugall.

I. Spanien.

Auch in Spanien galt Vorjuſtinianeiſches Recht, als die Weſtgothen dort eingedrungen waren, und zwar Römiſches Recht neben dem Gothiſchen, nach einer Verfügung des Königs Athaulph vom Jahre 412. Nachher publicirte Alarich II. ſein breviarium für die Beſiegten. Später wurde das Römiſche Recht ganz und gar aufgehoben, und ſo galt denn allein Gothiſches Recht, bis auf Alfons IX. oder X., welcher ein, meiſtens aus dem Römiſchen Rechte genommenes, Geſetzbuch in Spaniſcher Sprache promulgirte. Auch hier ſcheint das Juſtinianeiſche Recht nur durch die darüber gehaltenen Lehrvorträge aufgekommen zu ſeyn, da es nie ausdrücklich recipirt worden iſt; ja über ſeine Anwendbarkeit, und ob es als ſubſidiariſches Recht, oder, wie in Frankreich, als geſchriebene Vernunft zu gebrauchen ſey, herrſcht noch immer unter den Spaniſchen Rechtsgelehrten ein großer Streit [49].

II. Portugall.

In Portugall galt anfangs das Römiſche Recht in den Colonien, neben den vaterländiſchen Sitten der Municipalſtädte. Später drangen auch hier die Weſtgothen ein, und ſo galten denn auch das breviarium Alaricianum, und die übrigen Weſtgothiſchen Geſetze.

---

49) *Duck* L. II. c. 6. *G. C. de Franckenau* sacrae Themidis Hiſpanae arcana. Sect. 1. 2.

Erſt unter Alphons I. erhielt Portugall allgemeine Reichsgeſetze, da bisher entweder Weſtgothiſches Recht, oder die Geſetze des Königs von Leon, Alphons V. oder höchſtens einzelne Municipalſtatuten in den Gerichten zum Grunde gelegt wurden. König Dionyſius führte das Studium des Römiſch-Juſtinianeiſchen und Canoniſchen Rechts ein, beyde gewannen nach und nach Raum. Johann das Regras, eigentlich de Aregas, Kanzler Johanns I., verfertigte eine portugieſiſche Ueberſetzung des Codex mit Accurſius und Bartolus Gloſſen, die einſtweilen die Stelle eins damals ſchon projectirten portugieſiſchen Geſetzcodex vertreten ſollte. Dieſe Ueberſetzung wurde jedoch durch die ſpätern Geſetzbücher Alphons V., Emanuels, und Philipp II. verdrängt. Erſterer führte nämlich aus, was ſeine Vorfahren vergebens verſucht hatten, und publicirte den erſten portugieſiſchen Geſetzcodex in fünf Büchern. Dieſer liegt den ſpätern Geſetzbüchern, von denen dasjenige, welches Philipp II. publiciren ließ, bis auf die neueſten Zeiten gegolten hat, zum Grunde; — bey allen iſt der Einfluß des canoniſchen, und des Römiſchen Rechts, unverkennbar. Das in dem Juſtinianeiſchen Rechtsbuche enthaltene Römiſche Recht, war auch bis auf das Geſetz vom 18. Auguſt 1769, durch mehrere königliche Verordnungen als ſubſidiariſches Recht förmlich anerkannt [50]); dieſes Geſetz entzog ihm aber dieſe Eigenſchaft, und verfügte, daß die Gerichte, da, wo die vaterländiſchen Rechte ſchweigen würden, einzig nach dem Naturrechte entſcheiden ſollten [51]).

---

50) *Duck* L. II. c. 7.

51) S. *Paschalis Josephi Mellii Freirii* historiae juris civilis Lusitani liber singularis. Liſſabon 1788. 4.

Fünfter Abſchnitt.

Ueber die Niederlande und Holland.

Die Niederlande und Holland [52]) waren dem Römiſchen Scepter nie unterworfen geweſen, und Römiſches Recht alſo dort unbekannt geblieben. Bey dem neuen Aufblühen deſſelben in Italien gelangten aber Lehrer des Juſtinianeiſchen Rechts dorthin, und ſo kam es, daß daſſelbe ebenfalls vom Lehrſtuhl herab, durch die Schüler dieſer Lehrer, ſich in die Gerichte einſchlich, und ſpäterhin als ſubſidiariſches Recht anerkannt wurde.

Im Jahre 1436 wurde nämlich die Univerſität zu Löwen geſtiftet, und deren erſter Lehrer Pyro ſchrieb bereits einen jetzt völlig vergeſſenen Commentar über die Inſtitutionen (Exeget. Theil, Cap. II. Abth. II. Abſchn. II.); zu Ende des 14ten Jahrhunderts lebte Philipp von Leiden, welcher ein Werk de cura reipublicae [53]) ſchrieb, und in demſelben die Privilegien der Holländiſchen Stände, nach den Regeln des Römiſchen Rechts prüfte. Im Jahre 1562 entſtand die Univerſität zu Douay, 1575 die zu Leiden, 1585 die zu Franecker u. ſ. w., auf welchen allen das Römiſche Recht gelehrt wurde.

Sechster Abſchnitt.

Ueber Pohlen, Preußen, Ungarn, Böhmen.

Pohlen, in ſeiner alten weiteſten Ausdehnung, war nie eine Provinz des Römiſchen Reichs; das Römiſche

52) *Duck* L. II. cap. 5. §. 42. *Arntzenius* de origine et progressu juris Belgici; *J. F. van den Brandeler* Diss. de orig. et fatis, et officiis Jurisconsultorum. Leidae 1814. 4. cap. 3.

53) Zuletzt herausgegeben, von Seb. Petzold. Amſterdam 1701.

Recht mithin dort unbekannt. Die eigenthümlichen Geſetze, da früherhin durchaus gar keine ſchriftliche Geſetze exiſtirten, und der König als oberſter Richter nur nach Willkühr entſchied, wurden von Caſimir dem Großen an, erlaſſen, und von Sigismund im Jahre 1520 in ein Geſetzbuch gebracht, in welches auch manches aus dem Juſtinianeiſchen Rechte aufgenommen worden iſt. Das Sächſiſche Recht galt als Subſidiarrecht; und das Römiſche Recht, inſofern es von den Commentatoren des letztern zur Erklärung benutzt war; wirkliche geſetzliche Kraft hat es nie in Pohlen gehabt [54]).

Im Königreiche Preußen, in Litthauen, Liefland u. ſ. w., von denen daſſelbe gilt, was in Hinſicht Pohlens erwähnt iſt, galt dagegen, außer dem Sächſiſchen, dem Culmſchen und Lübiſchen Rechte, das Römiſche als wirkliches Subſidiarrecht in den neuern Zeiten [55]), nachdem es ſich ebenfalls durch Lehrvorträge in die Gerichte geſchlichen hatte.

Ungarn war früher eine Römiſche Provinz, und wurde, nachdem es ſpäterhin von den Vandalen, Hunnen, Oſtgothen und Longobarden nach und nach erobert worden war, von Juſtinian wieder erobert, und ſeine Compilation dort eingeführt. Im Jahre 567 erhielten es die Hunnen wiederum, und behielten es, ſo daß die jetzigen Ungarn nur Abkömmlinge der Hunnen ſind. Ob und in wiefern während dieſer Zeit Juſtinians Geſetzgebung gültig geweſen, iſt beſtritten, indem nach der Sage der König Matthias Corvinus ſie zwar eingeführt, nachher aber wieder abgeſchafft haben ſoll; wenigſtens trägt das Ungariſche Landrecht vom Jahre 1514 Spuren der-

54) *Duck* L. II. cap. II. *Sim. Staravolscii* Polonia. Dantisci 1652. 16. p. 242 fgg.

55) Bis auf die Publication des allgemeinen Preußiſchen Landrechts, wodurch es dieſe Eigenſchaft verlohren hat.

ſelben, und auch jetzt noch ſcheint der Gebrauch derſelben in den Ungariſchen Gerichten, noch nicht ganz erloſchen zu ſeyn [56].

Mit Böhmen trat derſelbe Fall ein, noch jetzt gilt daſelbſt das Römiſch-Juſtinianeiſche Recht, als Subſidiargeſetz [57].

Siebenter Abſchnitt.

Ueber Dännemark und Schweden.

In Dännemark hatte ſich, nach dem Zeugniſſe der Däniſchen Geſchichtsſchreiber, ebenfalls durch die, auswärtige Univerſitäten beſuchenden Dänen das Juſtinianeiſche Recht eingeſchlichen; ob es gleich falſch iſt, daß in dem von Waldemar 1232 veranlaßten Geſetzbuche, ſich Spuren deſſelben befinden: dagegen wird es wohl ſchwerlich noch in den Gerichten gebraucht. Im Holſteinſchen gilt, einige Diſtricte ausgenommen, wo man auch das Sächſiſche Recht gebraucht, das Römiſche Recht als gemeines Subſidiarrecht; in Schleßwig, Jütſches und Sächſiſches Recht, und in subsidium das Römiſche [58].

In Schweden findet ſich nicht die mindeſte Spur des Römiſchen Rechts [59], wenigſtens nicht des Gebrauchs

56) *Duck* L. II. c. 9. — S. *Hotomanni* Antitribonianus. cap. 17. *Ludewig* differentiae jur. Rom. et Germanici. §. 3. *Ant. Decsii* historia de ortu, progreſſu, fatis etc. jurisprudentiae Hungaricae. Peſth u. Leipz. 1794. 4.

57) *Duck* L. II. c. 10. *Goldast.* de jurib. et privileg. regni Bohemiae. L. IV. c. 15. n. 10.

58) *Duck* L. II. c. 13. — S vorzügl. *J. G. Gadendam* historia juris Cimbrici, spec. Slesvicensis et Holsatici. 1770. 8. (Kilonii).

59) *Duck* L. II. c. 14. Anderer Meynung iſt *a Nettelbla* in ſ. Themis Romano-Suecica.

deſſelben in den Gerichten; ja man hat den Schweden früher oft den Vorwurf gemacht, daß ſie daſſelbe verachten.

Noch weniger kann in dem alten Rußland die Rede von einer Anwendung des Juſtinianeiſchen Rechts ſeyn, obgleich manche Ukaſen der neuern und neueſten Zeit Rechtsſätze deſſelben aufgenommen und mit Ruſſiſchen verſchmolzen haben.

Achter Abſchnitt.

Ueber Teutſchland.

Ueber die Einführung und Verbreitung [60]) des Juſtinianeiſchen Rechts über Teutſchland, haben unter den Rechtsgelehrten der frühern Zeit ſehr viele ungegründete Meynungen geherrſcht, indem einige dieſelbe aus der Uebertragung der Römiſchen Monarchie auf die Teutſchen, was nie geſchehen iſt, andere aus der angeblichen und fabelhaften, durch Kaiſer Lothar II. geſchehen ſeyn ſollenden, Wiedereinführung dieſes Rechts in Italien und Teutſchland, noch andere, aus der Geſchichte des Roncaliſchen Reichstags (1158), bey welchem zwar vier Rechtsgelehrte aus Bologna zugezogen waren, aber nicht um die Rechte des Kaiſers, ſondern des Königs von

60) Außer *Senckenberg* methodus, am a. O. und *Brunquell.* hist. jur. P. III. M. II. cap. 10. ſ. *Heinecc.* hist. jur. L. II. §. 60. und Silberrad's Anmerk. P. *Leyser* de jur. Justin. a Loth. minime introd. in Opusc. p. 97. *C. G. Riccius* in spicil. quo juris Justin. in aulis German. princip. adoptati usus pragmaticus jam inde a Saec. XIII. et XIV. ostenditur. Frcf. et Lips. 1738. 4. J. St. Pütter Beyträge zum teutſchen Staats- und Fürſtenrechte, Th. II. nro. 23. J. F. Runde Wie kömmt der Teutſche zum Gebrauche des R. R.? im Teutſchen Muſeum. 1780. n. 1.

Italien zu beſtimmen, auch die Entſcheidung weniger auf das Römiſche Recht, als auf die beſondere Verfaſſung von Italien von der Zeit Heinrich's bis Friedrich's I. gebauet war, herleiten wollten. Vielmehr ſchlich ſich auch in Teutſchland das Juſtinianeiſche Recht von dem Lehrſtuhle ab in die Gerichte, und fand immer mehr Beyfall, je weniger die bisherigen Rechte und Gewohnheiten für die neuen Verhältniſſe hinreichten, welche durch Cultur, Handel, und vorzüglich durch das kräftige Aufblühen der Städte, herbeygeführt wurden. So finden ſich denn ſchon im 13ten und 14ten Jahrhunderte Spuren der Anwendung des Römiſchen Rechts; auch wird auf daſſelbe namentlich im Sachſenſpiegel und der goldenen Bulle Rückſicht genommen [61]).

Nichts deſto weniger erhoben ſich auf der andern Seite viele Widerſprüche gegen das Juſtinianeiſche Recht und die nach demſelben unterwieſenen Doctoren; vorzüglich von Seiten des Adels, welcher ſich weigerte, ſeine Streitſachen in die Hände eines Doctors zu ſtellen, und die Entſcheidung derſelben von den Meiſtern der neuen Rechte zu erwarten, wie aus mehreren Compromiſſen der Jahre 1429, 1457, und ſelbſt noch 1498 erhellt. Selbſt Kaiſer Friedrich III., ſoll [62]) in einer Reformation von 1441, welche aber wahrſcheinlich nur Project blieb, die Verbannung des Juſtinianeiſchen Rechts, und ſeiner Anhänger bezweckt haben, indem er in derſelben verordnete: „Alle Doctores der Rechte, ſie ſeyen geiſtlich oder weltlich, im heiligen Römiſchen Reiche Teutſcher Nation, ſollen nach laut der fürgenommenen Reformation an keinem Gericht, bey keinen Rechten, auch in keines

---

61) *Riccius* u. *Brunquell.* am a. O.

62) *J. R. Kugleri* vindiciae historico-jurid. juris Rom. et jurisconsultorum in Germania contra reformationem d. a. 1441. Friderico III. adscribi solitam. Argent. 1748. 4.

Fürſten, oder andern Räthen mehr gelitten, ſondern ganz abgethan werden. Sie ſollen auch fürbas vor Gericht, oder Recht nicht weiter reden, ſchreiben oder Rath geben, weil ihnen das Recht mehr, denn den Layen verſchloſſen iſt, und kann ihrer keiner einen Schlüſſel dazu finden, bis beyde Theile arm worden, oder gar verdorben ſeyend. Sie ſeynd Stiefväter, und nicht die rechten Erben der Rechten, denn ſie nehmen ihnen den Grund der Wahrheit, und bringen durch ihren unordentlichen Geiz das Recht in einen ſolchen Unglauben, daß kein Frommer ſein Vertrauen mehr darin ſetzen kann." Unter Kaiſer Maximilian I. fieng man an, das Juſtinianeiſche Recht als gemeines Recht in Teutſchland zu betrachten, wenn gleich noch immer die einander entgegenſtrebende Vorliebe für das fremde, und einheimiſche Recht im ſteten Kampfe lag. Maximilian ließ nämlich bey Errichtung des Kammergerichts (1495) in den Eid der Mitglieder derſelben einrücken: „Sie aber ſollen unſerer Königlichen, oder Kaiſerlichen Majeſtät geloben, und zu den Heiligen ſchwören, Unſerm Königlichen oder Kaiſerlichen Kammergericht getreulich, und mit Fleiß obzuſeyn, und nach des Reichs gemeinen Rechten, auch nach redlichen, erbarn und leidlichen Ordnungen, Statuten und Gewohnheiten der Fürſtenthum, Herrſchaften, und Gericht, die für ſie gebracht werden, dem Hohen und dem Niedern, nach ſeinem beſten Verſtändniß gleich zu richten." Wenn man nun gleich dieſen Ausdruck nicht auf das Römiſche Recht, ſondern auf größtentheils imaginaire Reichsrechte, z. B. das ſogenannte Kaiſerrecht 63), hat beziehen wollen, ſo erhellt dennoch aus andern Maximilianeiſchen Geſetzen, und namentlich aus

63) wie z. B. v. Senckenberg am a. O. gethan hat.

der Notariatsordnung von 1512, daß er nur das Römiſch-Juſtinianeiſche Recht im Auge gehabt hat. Kaiſer Karl V. bezieht ſich ebenfalls in ſeinen von ihm erlaſſenen Geſetzen, und vorzüglich in der Halsgerichtsordnung von 1532, auf das Römiſche Recht, und betrachtet es ſogar, als von ſeinen Vorfahren im Reiche erlaſſen, mithin als eigenthümliches, von ſeinem Vorfahren Juſtinian promulgirtes Geſetz; und in der Reichshofrathsordnung heißt es am Schluſſe ausdrücklich, daß das Corpus juris civilis und canonici allezeit auf der Reichshofrathstafel ſeyn ſolle, damit man ſich derſelben bedienen könne. Daſſelbe erhellt ebenfalls aus den im ſechszehnten, und ſiebzehnten Jahrhunderte erlaſſenen Reichsabſchieden, z. B. Reichspolizeyordnung 1548. Tit. 1. Reichsabſchied von 1567. §. Und nachdem. RPO. 1577. §. 16. R. A. von 1654. §. 105, u. ſ. w. — ſo daß auf dieſe Art, wenn zwar nicht eine ausdrückliche Reception des Römiſch-Juſtinianeiſchen Rechts von Seiten der geſetzgebenden Gewalt erfolgt iſt, dieſe doch dieſelbe als geſchehen betrachtet, und die Gerichte auf dieſelben verwieſen hat, ſo daß deſſen ſubſidiariſcher Gebrauch wohl auf etwas mehrerem, als auf einer veralteten, unwiderſprochenen, und allgemeinen Gewohnheit der Teutſchen Gerichtshöfe beruht. Ebenſowenig fehlt es an geſchichtlichen Datis, daß einzelne Theile des Teutſchen Reichs, unter Aufhebung ihrer alten Rechtsgewohnheiten ſich simpliciter dem Römiſch-Juſtinianeiſchen Rechte unterworfen haben; namentlich geſchah dieſes in der Mark durch Receſſe vom Jahre 1527, 1534, 1538, und 1572; und auf gleiche Weiſe in den Braunſchweig-Lüneburgiſchen Staaten unter Herzog Heinrich dem jüngern, durch den Landtagsabſchied zu Salzdalum von 1567. Art. 32, wodurch, unter Aufhebung des Sachſenrechts, das Römiſche Recht allein,

als dasjenige anerkannt wurde, welches gültige Kraft haben ſollte [64]).

Als Subſidiarrecht hat nunmehr das Römiſch-Juſtinianeiſche Recht, auch in allen Teutſchen Ländern, gültige Kraft behalten; mit Ausnahme der Preußiſchen Staaten, wo ihm dieſe Kraft durch die Publication des Landrechts genommen iſt, und deren, wo noch das aufgedrungene oder recipirte franzöſiſche Recht gilt, als welches, wie oben bemerkt worden iſt, demſelben nur den Character einer geſchriebenen Vernunft (raison écrite) ließ, ſo daß man ſich von ſeinen Vorſchriften entfernen durfte, wenn man ſie aus dem individuellen Geſichtspuncte für weniger vernünftig hielt, als Natur der Sache, Localumſtände u. ſ. w. erforderten.

Neunter Abſchnitt.

Ueber die Schweiz.

Auch in der Schweiz, dieſem vormals ſo eng mit Teutſchland verbunden geweſenen Lande, hat, meines Wiſſens, das Römiſch-Juſtinianeiſche Recht, noch nicht die Kraft eines ſubſidiariſchen Rechts verlohren, obgleich auch im Anfange ſich viel Widerſpruch dagegen erhob, wie die von Burgermeiſter und andern [65]) erzählte Anecdote erweißt. Der Landamman wieß nämlich einen Doctor der Rechte, mit folgenden nachdrücklichen Worten, aus dem Gerichte: „Hört ihr Doktor, wir Aidgenoſſen fragen nicht nach dem Bartele und Baldele, und

64) *C. J. C. Engelbrecht* Juris Brunsvico-Luneburgici specimen primum. Helmstad. 1719. 4.

65) *Burgermeister* Biblioth. equestris. T. I. p. 757. v. Moſer kleine Schriften zur Erläut. des Staats- und Völkerrechts. Th. XI. S. 304. Dreyer Nebenſtunden. S. 155.

andern Doctoren, wir haben ſonderbare Landbräuche und Rechte. Naus mit euch Doctor, naus mit euch; und hab der gute Doctor müſſen abtreten, und ſie, die Amz-leut ſich einer Urthel verglichen, den Doctor eingefordert, und ein Urthel gegeben wider den Bartele und Baldele und wider den Doctor von Conſtanz." — Doch ſcheint in einigen Cantonen der Gebrauch des Juſtinianeiſchen Rechts geringer zu ſeyn, wie in andern [66].

Fünftes Kapitel.

Form der Juſtinianeiſchen Rechts-Sammlung zur Zeit des wiederaufblühenden Römiſchen Rechts.

Es iſt oben bemerkt worden, daß die Juſtinianeiſche Rechts-Sammlung keineswegs ein vollſtändig abgeſchloſ-ſenes Geſetzbuch ausmachte, ſondern in einzelne Theile zerfiel, deren jeder zur Ergänzung des andern diente; ferner, daß Juſtinian zwar ſelbſt die Pandekten in ſieben Theile eintheilte, den Codex aber nicht, ſondern dieſer zwölf regelmäßig auf einander folgende Bücher enthielt; endlich, daß die Novellen noch völlig ungeſchloſſen, und deshalb in keine Sammlung gebracht, und noch viel we-niger geordnet waren.

Zur Zeit des wiederaufblühenden Römiſchen Rechts finden wir jedoch die Juſtinianeiſche Sammlung ganz anders abgetheilt, und hin und wieder mit Einſchaltun-gen bereichert; eine Abtheilung, die ſich auch in allen gloſſirten Ausgaben des Corpus juris beybehalten findet,

---

66) Z. B. in Bern. S. *Sigism. Ludw. Lerber* Praelectio de fontibus juris patrii. Bernae 1788. 8.

und in ſofern, wie unten bemerkt werden ſoll, von ſehr großer Wichtigkeit in practiſcher Hinſicht iſt.

1. Zerfallen nunmehr die Pandekten, in drey Theile, das Digestum vetus, Infortiatum und Novum. Außerdem hat das Infortiatum einen Anhang, welcher tres partes genannt wird.
2. Bildet der Codex nur neun Bücher, als ſolcher;
3. Machen die drey letzten Bücher des Codex, nebſt den Novellen ein Buch aus, welches das *Volumen legum parvum*, oder ſchlechthin *Volumen* genannt wird; zu welchem die Inſtitutionen aber nicht gehörten, ſondern nur demſelben als Anhang beygeſchrieben wurden.
4. Sind die Novellen in neun Collationen abgetheilt, und haben einige Anhänge, nämlich den liber Feudorum u. ſ. w. erhalten.
5. Finden ſich in den neun erſten Büchern des Codex, Auszüge aus den Novellen, und einigen ſpätern Conſtitutionen, eingeſchaltet. Ein Gleiches findet ſich in einzelnen Handſchriften der Inſtitutionen.
6. Auch findet ſich nunmehr in den Pandekten, ſtatt der griechiſchen Stellen, blos eine lateiniſche Ueberſetzung, und die Novellen ebenfalls nur in einer ſolchen.
7. Endlich werden die Inscriptiones und subscriptiones legum weggelaſſen.

Erſte Abtheilung.

Eintheilung der Pandekten in *Digestum vetus, Infortiatum*, und *Digestum novum.*

Dieſe Eintheilung [1]) iſt folgendermaaßen geſchehen:

---

1) Eine andere Abtheilung jedes Digesti, in primam et secundam u. ſ. w. partem, ſo wie eine ähnliche des Codex,

Das Digestum vetus begreift Buch I. bis XXIV., Titel II., einſchließlich in ſich;

Das Infortiatum (wobey zu bemerken iſt, daß die Gloſſatoren gewöhnlich hier das Wort Digestum weglaſſen) fängt mit Buch XXIV. Titel III. an, und geht bis Buch XXXVIII. einſchließlich;

Das Digestum novum umfaßt dagegen Buch XXXIX. bis L.

Außerdem findet ſich jetzt zu Ende des Infortiatum eine neue Abtheilung, welche man Tres partes nennt. Mitten im fr. 82 D. XXXV. 2. *Ad legem Falcidiam*, fängt nämlich mit den Worten Tres partes des Fragments, in den meiſten Handſchriften und den alten Ausgaben eine neue Rubrik, oft ſogar ein neues Blatt mit großen Anfangsbuchſtaben an, ſo daß man hier eine neue Abtheilung von fr. 82. D. XXXV. 2. bis Buch XXXVIII. annehmen muß.

Wann? von wem? und weshalb? dieſe Eintheilung geſchehen worden; und weshalb die einzelnen Theile Digestum *vetus*, *infortiatum*, *novum* genannt worden ſeyen? iſt ſehr zweifelhaft. Man bezieht ſich in dieſer Hinſicht gewöhnlich auf die Stelle eines alten Rechtslehrers Odofredus († 1265) welcher folgendes erzählt:

> Segnori, dominus Yrnerius, qui fuit apud nos lucerna juris, i. e. primus qui docuit in civitate ista (Bononia), nam primo coepit esse stu-

---

bezog ſich auf den Vortrag dieſer Bücher auf den Univerſitäten. Beyſpiele derſelben geben die im exegetiſchen Theile aufgeführten Commentatoren; ſo wie mehrere ältere Ausgaben, z. E. das Digestum novum, Nürnberg 1483, wo nach dem 42ſten Buche die Worte ſtehen: Explicit prima pars Digesti novi; sequitur altera. Ebenfalls Handſchriften, z. B. die Wolfenbüttelſche des Codex, wo ſich hinter dem fünften Buche die Worte befinden: Explicit prima pars apparatus Codicis.

dium in civitate ista in artibus. Et cum studium esset destructum Romae, libri legales fuerunt deportati ad civitatem Ravennae, et de Ravenna ad civitatem istam. Quidam dominus Pepo coepit auctoritate sua legere in legibus, tamen quicquid fuerit de scientia sua, nullius nominis fuit. Sed dominus Yrnerius, dum doceret in artibus in civitate ista, cum fuerint deportati libri legales, coepit per se studere in libris nostris, et studendo coepit docere in legibus, et ipse fuit maximus nominis, et primus illuminator scientiae nostrae [2],

und:

Studio Ravennae cadente, Bononiam translatum est, non uno tempore, sed primo Codex, Digestum vetus et novum atque Institutiones; postea fuit inventum Infortiatum sine tribus partibus; postea fuerunt portati tres libri, et ultimo liber Authenticarum inventus est [3].

Auf dieſer Sage, daß die einzelnen Theile der Juſtinianeiſchen Sammlung nicht auf einmal, ſondern nach und nach nach Bologna gekommen ſeyen, bauet man gewöhnlich folgende Erklärung. Anfangs habe man in Bologna nur den Theil der Pandekten gehabt, der die erſten 24 Bücher, jedoch das 24ſte nicht völlig, enthalten habe; als man hierauf, nach einigen Jahren den letzten Theil, Buch 39 bis 50 erhalten habe, habe man den erſten den alten, oder Digestum vetus, den letzten, den neuen (Digestum novum) genannt; ſpäterhin habe man das fehlende Mittelſtück, jedoch ebenfalls nicht vollſtändig, ſondern von fr. 82. D. XXXV. 2. an defect erhalten, und noch ſpäter die Ergänzung des Defects, welcher

2) ad fr. *jus civile* D. I. 1. *de justitia et jure.*

3) ad fr. 84. D. XXXV. 2. *Ad leg. Falcid.*

mit den Worten tres partes angefangen, bekommen. Deshalb habe man dieſen mittlern Theil Infortiatum genannt, weil dadurch die Pandekten ergänzt worden ſeyen [4]) oder vielmehr, weil dieſer Theil durch die tres partes ſelbſt ergänzt worden ſey [5]).

So wahrſcheinlich dieſe Erklärung anſcheinend ſeyn mögte, ſo wenig richtig mögte ſie bey näherer Unterſuchung ſeyn. Daß das Digestum novum ſpäter aufgefunden ſey, als das vetus, iſt durch nichts bewieſen, vielmehr nennt Odofredus, das Digestum vetus und novum, als gleichzeitig in Bologna vorhanden geweſen, und dann erhellt aus der Abtheilung ſelbſt, und den Inhalt der Bücherzahl einer jeden, daß dieſelbe keinesweges durch Zufall veranlaßt worden, ſondern daß ſich in derſelben die Spuren einer ordnenden Menſchenhand befinden. Es findet ſich nämlich, nach Hugo's [6]) Bemerkung, wenn man die tres partes, zu drey Büchern gerechnet,

---

4) Schon Bartolus († 1359.) ſagt in ſ. Commentar zu dem Infortiatum im Anfange, die erſte Erklärung des Worts ſey nach der Gloſſe die, daß man es ſpäter gefunden habe: propter quod multa juri nostro fuerunt addita, quae ante deerant, unde jus nostrum est factum magis forte, unde dictum infortiatum i. e. valde fortiatum, bemerkt aber ſehr richtig: hoc puto falsum, nam hoc volumen nunquam fuit amissum .... praeterea si hoc esset verum, iste liber diceretur *infortians*, non infortiatum. Indeſſen ſcheint wirklich das Infort. aufgefunden zu ſeyn, denn im Mittelalter war es unbekannt. v. Savigny Geſch. des R. R. B. II. S. XI. — Noch weiter hergeholt iſt die Ableitung von τȣ φορτιȣ (Laſt) weil der Theil ab onere reddendarum dotium anfange.

5) Ballhorn in Hugo civil. Mag. B. III. S. 183. fgg. Offenbar die richtigſte und genügendſte Erklärung des Namens, die auch durch Codd. unterſtützt wird, in welchen die tres partes durch eine neuere Hand ergänzt ſind. S. *Brensmann* hist. Pand. p. 283.

6) Civil. Magaz. B. IV. S. 85 fgg.

weglåßt, ein wunderbares Verhåltniß zwiſchen der Zahl der Bůcher. Theilt man die 47 übrigen Bůcher in vier Theile, ſo kann kein Rechenmeiſter, wenn er ſich nicht in Brůche, die weniger als die Hålfte betragen, einlaſſen will, leugnen, daß die zwey erſten das Digestum vetus, der dritte das Infortiatum, und der vierte das novum geben, oder wenn beyde letztere zuſammengehörten, ſo wåren die Pandekten in zwey Hålften eingetheilt geweſen; die Hålfte von 47, iſt 23½, und dieſes wieder halbirt, giebt, wenn man die kleinen Brůche vermeidet, 11½ auf der einen, und 12 auf der andern Seite. Nun enthålt aber das Digestum vetus 23 ganze Bůcher, und zwey Titel des 24ſten, das Infortiatum, ohne die tres partes, 11½ Bůcher, und das Digestum novum die 12 letzten Bůcher.

Um nun ſowohl die Entſtehung, als den Ausſchluß der ſogenannten tres partes zu erklåren, als auch dieſe ebengedachte Eintheilung zu erlåutern, ſtellt Hugo [7]) folgende Hypotheſe auf:

Die tres partes ſeyen eine Zeitlang ein Stůck fůr ſich geweſen, und deshalb bey jener Eintheilung nicht mitgezåhlt worden. Wie kam es aber, daß gerade dieſe drey Bůcher fehlten, und daß ſie gerade da an dem Orte fehlten?

Hugo erinnert hiebey: Juſtinian hat die Pandekten ſelbſt in septem partes eingetheilt. Die drey erſten partes haben jede ihren eigenen Gegenſtand, die erſte die Einleitung, und überhaupt das Verfahren vor der Obrigkeit (prota), die zweyte die Klagen gegen jeden dritten (de judiciis) und die dritte die Contracte. Die zwey folgenden Partes hießen libri singulares, weil es Sitte geweſen war, aus dergleichen Bůchern von jeder Lehre nur eines zur Probe vorzutragen. Die zwey letzten Par-

---

7) Civil. Magaz. B. V. S. 1–53.

tes hatten keinen beſondern Nahmen. Auf dieſe Eintheilung bauete Juſtinian zwey andere, wie ſich aus ſeiner Verordnung über die Art zu ſtudiren, ergiebt. Die erſte war die in 26 Bücher, worüber man leſen und hören ſollte, und in 24 andere, bey welchen dieſes nicht der Fall war. Die 23 erſten Bücher ſollten alle vorgetragen werden, das 24ſte und 25ſte nicht; das 26ſte wurde vorgetragen, das 27ſte nicht; das 28ſte wurde vorgetragen, das 29ſte nicht; und das 30ſte war endlich das letzte von allen, die man zu den Vorleſungen der Lehrer gebrauchte. Die zwey letzten Partes ſind $\frac{3}{8}$ des Ganzen, da ſie nach der Zahl der Partes und Bücher nur $\frac{2}{7}$ wären. Was nun die Tres partes anlangt, von denen oben die Rede geweſen iſt, ſo ſey es, ſagt Hugo, wahrſcheinlich, daß ſchon zur Zeit der Compilation ſelbſt, dieſe Spielerey vorbereitet worden ſey. Wenn nämlich in dem Edicte, welches bisher beym Vortrage zu Grunde gelegen hatte, d. h. in Ulpians Büchern über das Edict, am Ende drey Theile geweſen wären, über die man nicht las, ſo habe es gewiß viel für ſich, daß man gewünſcht habe, ſie in den 15 letzten Büchern der Pandekten, alſo gewiſſermaaßen des neuen Werks ad edictum, auch wieder zu finden. Nach dem Edicte ſeyn gerade drey Theile übrig geblieben, die ſich mit demſelben beſchäftigt hätten, was bey Juſtinian die zwey letzten Theile ausmache, und die man wohl auch ſchon beym mündlichen Vortrage übergangen haben müſſe, wenn man nicht annehmen wolle, der ewige Nachahmer Juſtinian, der bey dem mündlichen Unterrichte nur ſeine Compilation ſo gebraucht wiſſen wolle, wie vorhin die ächten Schriften gebraucht ſeyen, habe etwas ganz neues, wäre es auch nur etwas ſo albernes, als das Aufhören der Vorleſungen, ſobald etwa $\frac{2}{3}$ abgehandelt ſeyen, alſo das Weglaſſen vieler der wichtigſten Lehren, blos weil ſie hinten ſtanden, erfunden. Wenn dieſe Vermuthung gegründet ſey, ſo habe man,

wer weiß wie lange ſchon vor Juſtinian, in den Handſchriften des Ulpian ad edictum, hinten drey Theile gehabt, worüber nicht gehört ſeye. Bey den Pandekten, dem neuen Werke ad edictum habe man nun wohl gar zu gern ſagen gemocht: wir haben auch ſolche tres partes, und da ſeyen denn freylich gerade dieſe Worte, wo der Strom des Unterrichts nahe daran war, zu verſiegen, ein ſolcher Fund geweſen, daß man glauben könne, einer der Antecesſoren, dem ſeine Vorleſungen mit ihrem Anfange und Ende, auch bey dem Verfertigen von Auszügen und Anordnung derſelben zu dem neuen Werke nicht aus dem Sinne kamen, habe das heilloſe Wortſpiel veranlaſſen wollen, und recht abſichtlich ein Bruchſtück, worin von tres partes die Rede ſey, gerade da abgeſchrieben.

Die Benennung tres partes für alles, von da an bis ans Ende, habe zu den ſieben Theilen der Pandekten doch wenigſtens in ſo fern noch gepaßt, als dieſer Band in der That von Juſtinian's ſieben Partes drey enthalten habe, nämlich ein Stück von der fünften, und die beyden letzten ganz. Zwar ſey gegen den bloßen Gedanken, daß ſchon zu Juſtinian's Zeit die tres partes in den Pandekten einen Abſchnitt bezeichnet hätten, zu ſagen, daß dieſer Abſchnitt in der älteſten Handſchrift, der Florentiniſchen, gar nicht ausgezeichnet ſey; doch wäre dieſelbe wohl nur das Exemplar eines Exarchen geweſen, oder habe ſich nur auf das Rechtſprechen, und die Regierung bezogen; die gewöhnlichen Handſchriften, welche nur Stücke des Ganzen enthalten hätten, und worin die funfzehn letzten Bücher faſt ganz fehlten, hätten ſich wahrſcheinlich Profeſſoren oder Studirende abſchreiben laſſen.

Wolle man aber durchaus die Spielerey mit den tres partes nicht aus den Zeiten vor Juſtinian erklären, ſo gäbe es zwiſchen ihm und Irnerius etwas anderes, womit ſie, oder wenigſtens die Trennung des vierten

Viertheils von den drey vorhergehenden auffallende Aehnlichkeit habe, nämlich im Codex die Abſonderung der tres libri, d. i. der drey letzten Bücher. Dieſe ſeyen bekanntlich weit ſeltner mit abgeſchrieben, als die neun erſten, die man ſchlechtweg Codex nannte, weil ſie ſich auf das öffentliche Recht bezogen. Der Codex ſey allenfalls vollſtändig geweſen ohne tres libri, die Pandekten ohne tres partes, denn von da an kamen lauter Bücher, die ein Studirender zur Noth auf der Rechtsſchule entbehren konnte [8]). Deshalb habe ſie denn mancher gar nicht angeſchafft. So erkläre ſich denn auch die auffallende Uebereinſtimmung des Florentiniſchen Manuſcripts mit den übrigen Handſchriften, welche namentlich in den letzten funfzehn Büchern vorkomme. (S. Crit. Theil. Cap. II. Abth. I.).

Bey dieſer Eintheilung der Pandekten, daß tres partes übrig blieben, ſey noch ein Gedanke ſehr natürlich geweſen, gerade bey den Pandekten, die ſo oft davon ſprechen; nämlich, der an die Römiſche Eintheilung des As in zwölf unciae. Wenn man die tres partes [9]), für drey Unzen, alſo für ein Viertheil angenommen; ſo habe man faſt nothwendig darauf denken müſſen, wie man die vorhergehenden 35 Bücher eintheilen wolle, unter der Vorausſetzung, ſie machten überhaupt drey Viertheile aus, und müßten in zwey Theile getheilt werden, was beydes die Worte tres partes zu erfordern geſchienen.

---

8) Hierauf ſcheint ſich auch eine Eintheilung in zwey Bücher zu beziehen, deren *Albericus Gentilis* de lib. jur. civ, pag. 60. gedenkt: Quod priusquam inciperet jus glossari, dividebantur Digesta in Volumina duo et incipiebat secundum circa finem Lex: *Quaerebatur*, ad L. Falcid. (das fr. 68) ubi Glossa notat.

9) §. 4. J. II. 14. fr. 13. §. 1. fr. 50 §. 2. D. XXVIII. 5. nennen die unciae auch partes.

Man habe alſo auf die erſte Hälfte des Ganzen 23 Bücher, und ein Stück des 24ſten gerechnet (Digestum vetus). Von da ſey denn das dritte Viertheil gefolgt, zu welchem aber noch nicht die tres partes gehörten, nach deren Hinzukommen der Theil, das Infortiatum geheißen, alſo jetzt Infortiatum sine tribus partibus, letztere im engern ſpätern Sinne genommen. Der dritte und letzte Band habe nicht erſt abgeſondert zu werden gebraucht, weil er ein Band für ſich geweſen, und die tres partes, in dem bisher erklärten weitern Sinne, etwas mehr als die funfzehn letztern Bücher des Ganzen enthalten habe.

Mit dieſer Eintheilung der Pandekten nach der Römiſchen Bruchrechnung, ſey nun auch die Nachricht in Verbindung zu ſetzen, welche der Cardinal von Oſtia (ad c. 1. X. de testamentis) habe:

> As i. e. duodecim unciae . . . . propter quod verbum venit Bononiam studium civile, sicut audivi a Domino meo (Jacob Balduin, ein Schüler des Gloſſator Azo).

Die erſten Rechtslehrer in Bologna, und dafür nimmt man den Irnerius, ſollen, bey Gelegenheit eines Streits, wie man ſage, alſo wenigſtens einer philologiſchen Unterſuchung über das Wort As, die Pandekten kennen gelernt haben, und auf den Gedanken gekommen ſeyn, darüber zu leſen. Aber einen andern Sinn leide die Nachricht, daß wegen des Worts As, d. h. mit Rückſicht auf dieſes Wort, die Rechtsſchule in Bologna angefangen habe, doch gewiß auch. Die Eintheilung des As ſey doch nun einmal die Römiſche Bruchrechnung geweſen, und bey der Eintheilung der Pandekten bis zu tres partet in zwey Theile liege die Bruchrechnung genau zum Grunde.

Die letzte Veränderung, welche nun noch vorgenommen ſey, ſey die geweſen, daß man die tres partes im

engern Sinne, von dem dritten Bande abgeſondert, und zu dem zweyten geſchlagen habe [10]) (von dem Digestum novum, und ſie dem Infortiatum zugeſellt habe).

Was nun die Benennung der einzelnen Theile anlange, ſo habe durch dieſe Trennung, nun die Rubrik des dritten Theils de operis novi nuntiatione geheißen. Wie bedeutungsvoll ſey hier gleich die Rubrik erſchienen, da opus novum, auch ſo gut das letzte Werk habe heißen können! Habe man nun das Ende Digestum novum genannt, wie habe ſich der Anfang beſſer nennen laſſen, als Digestum vetus? Wer auch nie von testamentum vetus et novum gehört habe, müſſe doch auf dieſen Gegenſatz gerathen ſeyn. Der mittlere Theil habe keinen eigenen Namen gehabt, nachdem aber die tres partes zu demſelben hinzugeſchlagen worden ſeyen, habe er Digestum infortiatum (das ergänzte), oder ſchlechtweg infortiatum (cum tribus partibus) geheißen.

Ob nunmehr dieſe Eintheilung ſchon vor Irnerius bekannt geweſen; zu Ravenna, u. ſ. w. laſſe ſich nicht ausmitteln; zwar werde erſt Bulgarus (1159) als derjenige angegeben, welchem man die Eintheilung in Vetus, Infortiatum, und Novum zuſchreibe [11]), weshalb aber, wiſſe er nicht. Die Stelle des Odofredus laſſe ſich auch ſo verſtehen; erſt habe man Digestum vetus und novum ausgedacht, und nachher erſt das infortiatum benannt, welches zuerſt nur bis auf die tres partes gegangen ſey. Die äußerſte Genauigkeit in allen Ausdrücken, müſſe man bey einem Schriftſteller wie Odofredus, billiger Weiſe nicht ſuchen, der ja dies alles nicht abſichtlich und für Gelehrte abgehandelt habe, ſondern ſeinen gewiß mehr auf die anwendbaren Rechtsſätze be-

---

10) *Grupen* Observ. jur. p. 295.

11) *Brunquell.* hist. jur. P. II. c. 3. §. 23.

gierigen Zuhörern nur beyläufig etwas von der Art erzählt habe, wie der Vortrag deſſen, was ſie lernen wollten, ſich ehmals nach und nach geſtaltet habe.

Soweit die ſcharfſinnige Erklärung Hugo's.

Ich bemerke nur noch, daß auch die drey Digeſten, ſo gut wie die andern Theile des Römiſchen Rechtsbuchs vor Alters einen eigenthümlichen Einband erhielten, der ſich mit auf dieſe Eintheilung bezieht. So ſagt Sebaſtian Brant [12]:

Liber P. *vetus* tractat principaliter de his, quae vetustiori jure, puta a jure naturali originem sumpserunt, quemadmodum sunt quasi omnes contractus, et placitandi usus, qui sunt a jure naturali, saltim secundario, h. e. jure gentium introducti — Jus autem gentium propter istam puritatem et simplicitatem veteris juris, quale in Digesto veteri continetur: liber iste veteris Digesti solet *alba pelle, puroque cooperto* tegi. Secunda pars est *Digestum infortiatum* appellata, eo vocabulo propter fortes leges, circa hereditates disponentes — et propterea solet *nigra pelle* vestiri, quia de causis hereditariis et bonis defunctorum tractat, quo eventu lugubris vestis, hoc est nigra, eligi debet. Tertia pars appellatur *Digestum novum* — tractans de criminibus et delictis, et eorum poenis; et ideo *rubea et sanguinolenta veste* induitur.

Secundus liber legum est *Codex* — et est iste liber novior et recentior — et ideo *florida et viridi veste* induitur. —

Tertius liber legum est *Volumen*, continens in se, primo: Institutiones etc. Et ab ista congerie

---

12) Expositio omnium titulorum juris. Lugd. 1558. 8. fol. 1.

et convolutione variorum librorum, hic liber Volumen appellatus est. Et quod partim Codicis et novarum constitutionum; partim etiam quasdam poenales et fiscales sanctiones continet — idcirco *bipartita veste*, *viridi* puta et *rubea*, coloratus incedit.

Zweyte Abtheilung.

Trennung der erſten neun Bücher des Codex, und Bildung des Volumen.

Die Trennung der erſten neun Bücher des Codex, welche nunmehr einen Theil für ſich ausmachten, welcher vorzugsweiſe Codex hieß, iſt wahrſcheinlich ebenfalls durch den Vortrag über denſelben, veranlaßt. Die drey letzten Bücher bezogen ſich auf das öffentliche Recht, welches damals, durch die mannigfaltigen politiſchen Umwandlungen Italiens beynahe alle Anwendbarkeit verlohren hatte, und ſo erklärt es ſich denn, wie mehrere Handſchriften des Codex, welche ſchon vor Irnerius Zeiten geſchrieben ſind, nur die erſten neun Bücher vollſtändig, von den drey letzten dagegen Anhangsweiſe nur dürftige Bruchſtücke, und Auszüge aus den allenfalls noch anwendbaren einzelnen Conſtitutionen derſelben, enthalten.

Dieſe drey letzten Bücher pflegte man daher eher als die neueren [13]) Verordnungen anzuſehen, welches

13) So ſagt der Verf. des *Liber dans modum legendi abbreviaturas in jure*, von dem ich zwey Ausgaben vor mir habe, per *Fridericum Creussner* oppidi Norimbergensis civem. Anno domini MCCCCLXXXII. die prim. mensis Julii, in fol. (ſchon 1476 war daſelbſt eine Ausgabe erſchienen) und *Coloniae* ap. *Joann. Guldenschaef.* s. a. (zwiſchen 1475-1480): Ultimi libri tres raro leguntur a doctoribus . . . . non

freylich unrichtig iſt, aber dennoch Veranlaſſung gab, daß man ſie mit den Novellen in Verbindung ſetzte, und nunmehr dieſen Theil Volumen legum parvum, oder ſchlechthin Volumen nannte, weil er von allen übrigen der am wenigſten dickleibige war. Die Inſtitutionen gehörten eigentlich nicht zu dem Volumen, ſondern vielmehr hinter daſſelbe, und nur in neuern Zeiten haben einige Herausgeber ſie wirklich als integrirenden Theil des Volumen betrachtet.

Wann, und von wem dieſes geſchehen iſt? darüber hat man keine beſtimmte Nachricht; Irnerius ſoll es gethan haben; nach andern Bulgarus, aber es fehlen die Beweiſe hierüber.

Die Ordnung der einzelnen Rechtsbücher war alſo folgende: Pandekten, Codex 9 Bücher, Codex 3 Bücher, Novellen, und Inſtitutionen.

Dritte Abtheilung.

Eintheilung der Novellen in Collationen, und Bildung einer zehnten Collation.

Die Gloſſatoren vertheilen die von ihnen als geltend betrachteten 97 Novellen, in neun Collationen (d. h. collectiones) und jede Collation in Titel, nach einer ihnen eigenen Stellung. In der Regel macht jede einzelne Novelle einen eigenen Titel aus, mit Ausnahme der achten, welche in zwey Titel zerfällt; mithin finden ſich in allem 98 Titel. Die Mittelgriechen dagegen, die eine vollſtändigere Sammlung hatten, welche wir oben den griechiſchen Text genannt haben, kennen jene Einthei-

frequentantur in scholis legendo, sicut alii libri IX. Codicis, quod ultimi tres *longe post* primos novem *compositi sunt*.

lung nicht, ſondern zählen die Conſtitutionen nach der Reihe weg.

Die Eintheilung in neun Collationen, iſt offenbar älter, als Irnerius, wenn man einer Erzählung des Odofredus [14]) trauen darf. Dieſer ſagt:

> Or segnori, ex ista litera colligitur argumentum contra Dominum Irnerium, quia cum Dominus Irnerius allegaret semel in judicio et oppositum fuit sibi de quadam lege auctentica, quae ei contradicebat: ipse dixit: Vade, bone homo! quia liber ille non erat a Justiniano factus sed a quodam monacho et ideo non erat auctenticus. Et pro ista sua opinione inducebat, quod liber auctenticus non habet similem modum vel stylum sicut alii libri Justiniani, immo omnino discordat; quod *divisus est per collationes*, non per libros —.— Item pro sua opinione allegabat etc.

Daſſelbe erhellt auch aus den Worten des Odofredus, ad authenticam; *Cassa*, und aus andern Gloſſatoren, welche dieſe Eintheilung ſogar dem Juſtinian zuzuſchreiben, nicht ermangelten, welches auch P. von Ludwig [15]) gethan hat, obgleich ſchon das Wort Collatio auf ein weit ſpäteres Zeitalter hinweiſt.

Was nun den Namen *Authenticae* anlangt, ſo iſt zu bemerken, daß dieſer Name höchſtwahrſcheinlich durch den Julianſchen Novellenauszug veranlaßt worden iſt. Julians Auszug wurde vorzüglich in der katholiſchen Kirche gebraucht, und ſelbſt Ivo [16]) und Hincmar von

---

14) ad Const. *de emendatione Codicis Justiniani*, et *secunda ejus editione.*

15) Vita Justiniani. p. 246. Vergl. *Pohlius* ad *Suaresii* notitia Basilicor. p. 81.

16) Ep. 242. 280. 441.

Rheims [17]) haben beſtändig, wenn ſie Juſtinians Novellen allegiren, nur aus dem Julian geſchöpft. Als man aber die Novellen in der jetzigen Geſtalt kennen lernte, hielt man letztere für das Originalwerk, und nannte daſſelbe daher Authenticae [18]), wie denn auch Odofredus im Verlauf ſeiner obenangeführten Erzählung ſagt, daß Irnerius ſeinen Irrthum zurückgenommen habe; ein Hauptumſtand, welchen diejenigen, die den Irnerius nicht für den Verfaſſer derſelben halten, und in deſſen Verwerfung des libri authentici einen Beweis dafür zu finden glaubten, überſehen haben.

Sed credo, quod Dominus Irnerius ei, qui allegavit contra eum legem auctenticam, dum esset in judicio, dedit tunc tale responsum, ut supra dixi, quia non studuerat adhuc in libro illo; unde necesse habuit dare tale responsum. *Sed ipse postea mutavit opinionem suam*, quia sapientis est mutare consilium in melius: et dixit, quod standum erat illi libro: et in illo libro studuit optime: et bene scivit eum, quod apparet ex eo, quod ipse totam utilitatem posuit super Codicem, signando auctenticas, quae leguntur, super Codice.

Dieſen neun Collationen wurden hierauf die Lehnrechtsbücher (Usus ex consuetudines feudorum), unter Kaiſer Friedrich II., als decima collatio (mit welcher eine andere decima collatio, welche Le Conte aus den ſpäter aufgefundenen Novellen bildete, und von der in dem Critiſchen Theile das Mehrere bemerkt werden wird, nicht zu verwechſeln iſt) angehängt, und zwar, wie

17) Opusc. LV.

18) *J. A. Biener* historia authenticarum Codici R. P. et Institutionibus insertarum. Sectio posterior. cap. 2. p. 28. Not. 19.

es heißt, von einem gewiſſen Hugolinus de Presbyteris. Die Entſtehung dieſes Werks iſt manchen Zweifeln unterworfen, ſchwerlich rührt das Ganze aus einer Zeit, und noch weniger von demſelben Verfaſſer her; es iſt vielmehr im Laufe des zwölften Jahrhunderts aus verſchiedenen einzelnen Abhandlungen und Collectaneen allmälig erwachſen. Die beyden Conſuln zu Mayland, Gerardus Niger, und Obertus ab Orto, denen man es zugeſchrieben hat, ſind nicht die Verfaſſer dieſes Buchs, ſondern vielmehr ſind von dem letztern zwey Briefe, die er an ſeinen Sohn über Mayländiſche Lehnsgewohnheiten ſchrieb, in dieſe urſprüngliche Collectaneenſammlung mit aufgenommen. Nachher wurde es immer vollſtändiger gemacht, mit Gloſſemen aus dem Römiſchen und Longobardiſchen Allodialrechte vermehrt, und fing an, in dieſer Form allmälig gerichtlichen Entſcheidungen zum Grunde gelegt zu werden. Unter Friedrich II. wurde es, wie oben bemerkt iſt, den Novellen angehängt, und unter dem Namen der zehnten Collation als förmliches Geſetz betrachtet; man las darüber auf den juriſtiſchen Schulen, gloſſirte es, und ſprach danach in den Gerichten, ohne auf die ſpäter hinzugekommenen Zuſätze Rückſicht zu nehmen [19]. Damals mögen auch die Abtheilungen entſtanden ſeyn. Zuerſt machte man drey Bücher, dann zwey, Cujas endlich fünf, wie in dem Critiſchen Theile bemerkt werden wird.

Noch andere Rechtslehrer bildeten aus mehreren Conſtitutionen der teutſchen Kaiſer eine eilfte Collation, welche aber nicht allgemein angenommen worden iſt. (Dogm. Theil Cap. II. Abth. II. nro. 10.)

---

19) *C. W. Paetz* Pr. de vera librorum juris feudalis Longobardici origine. Goett. 1805. 4. deſſelben Lehnrecht. §. 16.

Vierte Abtheilung.

Einſchaltung der ſogenannten Authentiken.

Es iſt bereits oben bemerkt worden, daß bey den erſten neun Büchern des Codex, ſo wie bey einigen Paragraphen der Inſtitutionen, die durch die Novellen abändernde Verfügungen erhalten haben, dieſes durch Auszüge aus denſelben, welche den abgeänderten Stellen zuerſt bey- und nachher untergeſchrieben worden ſind, angedeutet iſt. Außerdem finden ſich dem Codex ebenfalls Verordnungen der teutſchen Kaiſer beygeſchrieben, und gehörigen Orts eingeſchaltet. Dieſe Einſchaltungen nennt man Authentiken. Ueber den Verfaſſer, und den Werth der erſtern Art derſelben, iſt unter den Rechtsgelehrten neuerer Zeit ein heftiger, ja unanſtändiger Streit geführt worden [20]. Gewöhnlich hatte man angenommen, daß Irnerius der Verfaſſer ſey, Carl Molinäus [21]) ſtellte dagegen den Satz auf, daß ſchon in den Schriften Gregors des Großen, mithin ſechshundert Jahre vor Irnerius, die Authentiken bekannt geweſen ſeyen. Wie man nun auch den Werth der Authentiken zu beſtreiten anfing, und vorzüglich Wiſſenbach [22]), und Georg Rittershuſen [23]) den angeblichen Verfaſſer Irnerius ſo ſehr angriffen, und ihm Schuld gaben, daß er bey der Verfertigung der Authentiken viele Schnitzer

20) Von dem Streite über die Authenticas, in Dan. Nettelbladts Halliſchen Beyträgen zur juriſt. Gelehrten Hiſtorie. Th II. S. 335—359

21) Lectiones Dolianae. Lect. tertia. n. 20. — 1555.

22) Sylloge errorum Irnerianorum, zu Ende ſ. Diatribe de mutuo 1642. 12. Franequer. 1660. — hinter der zweyten Ausgabe von Pagenſtecher Irnerius inj. vapulans.

23) Promulsis errorum Irnerianorum, hinter ſ. Expositio methodica Novellarum, und hinter Pagenſtecher am a. O.

gemacht habe, ſo ſuchte Johann Strauch [24]) theils den Verfaſſer zu rechtfertigen, theils zu beweiſen, daß Irnerius der Verfaſſer nicht ſey, ſondern, laut Zeugniſſen von Gelehrten, welche vor dem Irnerius gelebt hätten, dieſelben ſchon bekannt geweſen ſeyen. Alexander Arnold Pagenſtecher [25]) vertheidigte dieſelbe Meynung, und ſuchte außerdem zu zeigen, daß die Authentiken nicht ſo ſehr, wie man gewöhnlich behaupte, von ihren Quellen abwichen. Jetzt trat auch Cornelius van Bynkershoek [26]) auf, und behauptete, daß die Meynung, Irnerius ſey von keiner Authentike der Verfaſſer, grundfalſch ſey; dagegen könne aber auch nicht geſagt werden, daß er von allen der Verfaſſer ſey, vielmehr rührten die Authentiken ſowohl von Irnerius, als von andern Gloſſatoren, Martinus, Azo u. ſ. w. her. In ſeinem Buche hatte er Pagenſtechern unſanft mitgenommen, und nunmehr begann der unflätigſte Streit zwiſchen beyden. — Später iſt auf Bynkershoeks Seite Johann Jacob Scherz [27]), wenn nicht vielmehr J. Martin Sil-

24) Irnerius non errans, in ſ. Quinque dissertationibus academicis. Brunsvig. 1662.

25) Irnerius injuria vapulans. 1691. Sehr verbeſſert Groening. 1701. 4. (Irner. inj. vap. sive Commentarius ad Authent. Codici per Irnerium, ut nonnulli male putant, adsutas.) — Ferner: Adcessiones Irnerianae, in ſ. Aphorismis juris ad Instit. Ed. 5. Amst. 1705. 8.

26) Diatribe de auctore, auctoribusve Authenticarum, in ſ. Opusculis varii argumenti. T. I. p. 137—171. ed. Hal. — Ferner: Contentio literaria cum Pagenstechero. Hay. Can. 1701. 8. und in ſ. Opp. minorib. p. 233—249. Ed. L. Bat. 1730. 4. — Endlich: Liber singularis ad legem αξιωσις, de lege Rhodia. Vorrede, in ſ. Opuscul. var. argum. T. I. p. 177—188.

27) de authenticarum auctoribus et auctoritate, abgedruckt, nebſt *Mauri Sartii* vita Irnerii, in: Biga libellorum Au-

berrad der Verfaſſer iſt, getreten; am gründlichſten iſt jedoch die Frage von Friedrich August Biener [28]) entſchieden.

Erſter Abſchnitt.

Von den im Codex befindlichen Authentiken.

Im Allgemeinen beläuft deren Zahl ſich auf zweyhundert drey und dreyßig.

Erſtes Hauptſtück.

Novellenauszüge.

Um die Zeit, wann dieſelben verfertigt worden ſind, und den Verfaſſer, welcher ſie verfertigt hat, kennen zu lernen, ſucht Biener zuerſt die Beweiſe zu entkräften, welche aus der Anführung ſolcher Authentiken, lange vor Irnerius Zeit, genommen ſind.

Der erſte wird aus Gregorius des Großen Brieſen genommen. Folgendes ſind die Worte (Buch XI. epist. 54).

De persona presbyteri hoc attendendum est, quia si quam caussam habuit non ab alio teneri, sed episcopus ipsius adiri debuit, sicut Novella constitutio manifestat, quae loquitur de sanctissimis et Deo amabilibus ac reverendissimis episcopis, clericis et monachis. Imper. Justinianus Aug. Petro gloriosissimo P. P. Si quis contra aliquem clericum — Ne vero objiciatur quia de clerico

---

thenticas Codicis earumq. historiam illustrantium. Edidit et praefatus est C. F. *Zepernick*. Halae 1788. 8.

28) historia Authenticarum Codici et Institutionibus Justiniani insertarum. Sectio I. II. Lips. 1807. 4.

hoc loquitur non de presbytero, sciendum est: quia in eadem constitutione Lib. C. I. legitur appellatione clericorum etiam presbyteros et diaconos contineri. Verba autem legis sunt ista: Presbyteros autem et diaconos et subdiaconos, cantores et lectores, quod omnes clericos appellamus etc.

Dieſelbe Stelle findet ſich in Gratian's Decret, nämlich can. 38. Caussa XI. Qu. 1. excerpirt.

Aus derſelben will man nun beweiſen, daß in derſelben die Authentica: Presbyteros C. *de episcopis et clericis*, gemeint ſey, welche aus der Novelle 123 genommen, und hinter const. 34. Cod. I. 3. *de ep. et cler.* geſetzt iſt. Man lieſt daher ſowohl im Gregorius als im Decret: Libro Codicis primo, namentlich auch in der neueſten Ausgabe des Corpus juris canonici, von J. H. Böhmer. Deſſen ungeachtet iſt die Lesart Lib. C. 1. falſch, und muß vielmehr ſtatt deſſen LI. cap. d. h. quinquagesimo primo capitulo geleſen werden [29], ſo daß,

29) So leſen auch mehere Handſchriften, zwey Vaticaniſche haben LI. cap. andere quinquagesimo primo capitulo. S. *Sartius* de clar. archig. Bonon. profess. I. p. 18. (vita Irnerii) und *C. S. Berardus* Gratiani canones genuini. P. II. T. II. p. 93. *Biener* a. a. O. S. 8. — Den von ihm angeführten Varianten füge ich noch folgende hinzu. Die Ausgabe des Decrets; *Norimbergae* imp. *Anthon. Koburger* 1483. pr. Kal. Marc. lieſt: l. ca. j. ſo wie die Ausgabe: *Lugd.* ap. *Fr. Fradin.* 1512. 30 Octobr. — l. c. i. j. die Ausgabe deſſelben 1517 23 Maj. — in eadem constitutione lib. c. legitur. — Die Ausgabe: *Lugd.* ap. *Hug. a Porta* et *A. Vincent.* 1554. 4. — lib. C. — Die Ausgabe: *Lugd.* 1584. fol.| (lion moucheté) lib. Cod. I. jedoch mit der Marginalnote: al. LI. cap. i. e. cap. 51 Novel. Auth. de San. episc. presbyteros. — Man ſieht, wie die falſche Lesart ſich nach und nach ausgebildet hat.

da capitulum bey den Gloſſatoren gleichbedeutend mit paragraphus iſt, der 51ſte Paragraph der Novelle 123 ſelbſt, und nicht die Authentike allegirt wird.

Der zweyte aus dem, dem Julian, welcher den Novellenauszug verfertigte, zugeſchriebenen dictatum pro consiliariis, welches jedoch nicht von Julian, ſondern von dem Scholiaſten deſſelben verfertigt iſt, wie Biener ſehr überzeugend dargethan hat *).

Der dritte Grund wird aus Burchard's Decretum hergenommen, welcher, wie Strauch behauptet, eine Authentike citirt habe. Da aber Strauch den Ort, und die Stelle Burchard's nicht angegeben hat, Molinaeus dagegen ausdrücklich ſagt, daß in Burchards Werke gar keine Erwähnung des Juſtinianeiſchen Rechts geſchahe, ſo iſt dieſer Grund gar nicht beweiſend **).

Endlich beruft ſich Strauch auf eine Stelle des Ivo, um zu beweiſen, daß derſelbe die Authentike: Qui res jam dictas, im Codex de sacro sanctis ecclesiis allegirt habe; die Stelle iſt aber offenbar aus Julians Novellenauszuge genommen.

Biener's Meynung geht alſo dahin, daß, wenn es gleich möglich ſey, daß einige Gloſſeme, vor Irnerius Zeiten, dem Codex aus den Novellen beygeſchrieben ſeyen, dennoch wahre Authentiken, vor ihm, dem Codex nicht beygeſchrieben worden ſeyen. Irnerius war offenbar, nach dem oben angeführten Zeugniſſe des Odofredus derjenige, welcher zuerſt die Authentiken verfaßte, und dem Codex beyſchrieb (Sed ipse [Irnerius] postea mutavit opinionem suam — — et in illo libro [authenticarum] studuit optime: et bene scivit eum, quod ipse totam

*) Vergl. außerdem: v. Savigny Geſch. des R. R. im Mittelalter. B. II. S. 188. fg.

**) Vergl. v. Savigny am a. O. S. 279.

utilitatem posuit super Codice, *signando authenticas quae leguntur super Codice*); mit welchem Zeugniſſe auch die Worte des Gloſſators Azo (ad auth. *hoc jus porrectum* C. de SS. eccles.), und Seneca (ad Decret c. 2. 3. X. 2.) u. ſ. w. übereinſtimmen. Er verfaßte dieſelben nicht aus Julians Auszügen, ſondern aus der alten lateiniſchen Verſion, und ſchrieb dieſelben wahrſcheinlich nur auf den Rand ſeines Exemplars, neben die abgeänderten Stellen des Codex, ſchaltete ſie aber noch nicht zwiſchen die einzelnen Conſtitutionen ſelbſt ein. Azo verbeſſerte darauf die Irnerianiſchen Authentiken, und fügte mehrere hinzu, wie ſowohl aus ſeinem Commentare über den Codex, als aus dem Odofredus erhellt. Ein ähnliches geſchah durch Martinus Goſia, und Hugolinus de Presbyteris, ſo wie von einigen, deren Nahmen nicht auf die Nachwelt gekommen ſind, und welche die Gloſſatoren nur mit: quidam, bezeichnen [30]).

Die letzte Veränderung mit den Authentiken, nahm der Gloſſator des geſammten Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, Accurſius vor; indem er eine Auswahl derſelben in den Text einrückte, da ſie früher nur dem Rande beygeſchrieben waren, und dieſe Auswahl, mit Ausmerzung aller übrigen, gloſſirte, wie dieſes die Handſchriften ſeit ſeiner Zeit beweiſen, weil die Handſchriften, welche vor Accurſius geſchrieben ſind, ſowohl mehrere Authentiken, als auch alle, nur auf dem Rande beygeſchrieben, haben. Da nun die Gloſſe des Accurſius beynahe geſetzliche Kraft erhielt, wenigſtens, wie unten ausgeführt werden wird, das Juſtinianeiſche Rechtsbuch nur inſofern es gloſſirt war, gerichtliches Anſehen erhalten hat, ſo dürfen die noch hin und wieder in Hand-

30) *Biener* am a. O. §. 8. 9.

ſchriften vorhandenen [31]), nicht gloſſirten Authentiken, keineswegs in die Ausgaben aufgenommen werden, wie dieſes jedoch Le Conte in Hinſicht der auth. Gloriosissimi C. I. 23 *de divers. rescr.* gethan hat, und deshalb von Biener bitter getadelt wird [32]).

Zweytes Hauptſtück.

Verordnungen der Kaiſer Friedrich I. und II.

Zwey Verordnungen des Kaiſer Friedrich I. ſind dem Codex eingeſchaltet, die erſte auf ausdrücklichen Befehl deſſelben, die zweyte wahrſcheinlich durch Martin Goſia.

Die erſte (Authentica *Habita*) befreyt die Studirenden überhaupt, nicht blos die Juriſten, und noch weniger blos die zu Bologna, nicht ausdrücklich von Zöllen, ſondern von Repreſſalien wegen deſſen, was ihre Landsleute verbrochen hätten, oder ſonſt ſchuldig geworden ſeyen, und von jedem andern Gerichtsſtande, als dem ihrer Lehrer (domini) oder des Biſchofs, unter welchen beyden der Beklagte wählen dürfe [33]).

Die zweyte iſt die Authentica: *Sacramenta puberum*, welcher auf Veranlaſſung eines Streits des Bulgarus und Martinus über den wahren Sinn der

31) Z. B. in der Wolfenbüttler Handſchrift des Codex, von der im Critiſchen Theile geredet werden ſoll.

32) *Biener* am a. O. §. 11—13.

33) Hugo civ. Litterärgeſch §. 51. — Dieſe ſo berühmte, und häufig ſo mißverſtandene Authentike iſt ſehr oft beſonders gedruckt, und commentirt. S. Exeget. Theil. Kap. II. Abth. II. Abſchn. III. Hauptſt. II.

const. 1. C. II. 28. *si adv. vendit.* gegeben iſt. Odofredus erzählt in dieſer Hinſicht:

> Dominus Martinus sciens esse discordiam inter D. Bulgarum et ipsum, et videns, quod opinio D. Bulgari magis placuit scholaribus, una die, cum equitaret cum imperatore, dixit: Domine, quaedam opinio est inter me et Bulgarum, qui dicit, quod venditio facta a minore de re sua sine decreto non valet ipso jure — — Ego dico, si minor vendidit rem suam sine decreto, non valet, sed, si jurat, sive cum decreto sive sine decreto, valet. Decidatis, quae opinio vobis videtur verior. Dixit Imperator: Domine Martine! vestra opinio placet nobis, et vestra est verior. Dixit Martinus Imperatori: modo faciatis unam constitutionem et ipse fecit constitutionem, quae incipit: Sacramenta puberum.

Von dem Kaiſer Friedrich II. rühren eilf Authentiken her, nämlich:

Cassa. tit. C. *de SS. ecclesiis.* I. 2.
Item nulla
Item quaecunque } *de episcopis et clericis* I. 3.
Statuimus
Statuimus, *de episcopali audientia.* I. 4.
Si dominus
Credentes } *de haereticis.* I. 5.
Gazaros
Navigia, *de furtis.* VI. 2.
Omnes, *Commun. de successionib.* VI. 59.
Agricultores, *Quae res pignori.* VIII. 17.

Dieſes ſind wahre Auszüge aus einer Sammlung von Verordnungen, welche Kaiſer Friedrich II. nach Bologna ſandte, und zwar den

doctoribus legum, ut aptarent eas singulis legi-

bus sub congruentibus titulis et ita fecerunt doctores, dum convenerunt in Sancto Petro; wie Odofredus in der Gloſſe zur Auth. *Cassa* ſagt [34]).

Zweyter Abſchnitt.

Von den in den Inſtitutionen befindlichen Authentiken.

Auch den Inſtitutionen ſind vormals in einigen Handſchriften, Authentiken beygeſchrieben geweſen, wie dieſes zuerſt von Savigny [35]) aus der Göttingiſchen Inſtitutionenhandſchrift bemerklich machte. Nachher bemerkte man, daß ſich dergleichen ſchon in den gedruckten Ausgaben der Inſtitutionen von Cujas 1585 (und deren Bearbeitung von Otto 1734. 1760. Merill und Trotz 1739, Coſta und van de Water 1744) von Baudoche 1691, und H. Vultejus 1598, 1600, 1605, 1613, und zwar in denen des Cujas und Vultejus als Anhang vor dem Regiſter, in der des Baudoche, aber dem Texte eingeſchoben, befanden.

Vergleicht man dieſe Authentiken, mit denen des Coder, ſo findet man, daß ſie von denſelben völlig verſchieden, und nicht aus ihnen, ſondern aus dem Novellentexte ſelbſt geſchöpft ſind. Wer ſie aber excerpirt habe, und wann dieſes geſchehen ſey? iſt nicht auszumitteln. Cujas nennt ſie, gewiß aber nur vermuthungsweiſe — ab Irnerio, Bulgaro aliisque epitomatas, Baudoche ſchreibt ſie dem Irnerius zu, von Savigny dem Martinus Goſia, weil ſich unter einer derſelben ein M. befindet; aber eines Theils iſt es zweifelhaft, ob

34) Die Geſchichte derſelben erzählt *Biener* §. 18—21.

35) In Hugo Civil. Magaz. B. III. S. 282. fgg.

dieſes Zeichen wirklich ein M. ſey, und andern Theils wird in der Authentike zu Buch III. Tit. I. §. 16. ausdrücklich die Meynung des Martinus gemißbilligt, weshalb ſie wenigſtens nicht alle von Martinus ſeyn können.

Ferner iſt zu bemerken, daß ſich nicht alle derſelben bey jedem der Herausgeber befinden, ſondern der eine mehr oder weniger, ſo wie auch die Göttingiſche Handſchrift einige ungedruckte, und in Hinſicht der gedruckten, beträchtliche Varianten hat; endlich, daß wohl nur Cujas und Baudoche unmittelbar aus Handſchriften ſchöpften, Bultejus dagegen die Ausgabe von Cujas vor Augen hatte, und dieſelbe nach den im Codex befindlichen Authentiken, interpolirte.

Um den Ort derſelben anzugeben, ferner zu zeigen, wer der genannten Herausgeber iſt, und welche derſelbe hat, ſodann, welche die Göttingiſche Handſchrift beſitzt, und endlich, welcher Authentike des Codex ſie correſpondiren, hat Biener eine ſynoptiſche Tafel geliefert, welche ich hier mittheilen will:

Codex	Inſtitutionen		Herausgeber.			Göttingiſche Handſchrift
	Buch.	Titel.	Cujas.	Baudoche.	Bultejus.	
Sed hodie. B VI. Tit. 8.	I.	4 od. 5.	1.	1.	1.	1.
Sed hodie. VII. 11.	—	6.	2.	2.	2.	2.
Incestas. V. 5.	—	10. §. 12.	3.	3.	3.	3.
Quod jus. V. 27.	—	— §. 13.	4.	4.	fehlt.	7.
Sed nova. V. 27.	—	— —	5.	5.	4.	4.
Nova alios V. 27.	—	— —	6.	6.	5.	fehlt.
Praeterea et item. V. 27.	—	— —	7.	7.	6 u. 7.	5.
Si quis liberorum V. 27.	—	— —	8.	8.	8.	6.
Sed hodie V. 16.	—	12 §. 3.	fehlt.	9.	fehlt.	9.
Sed episcop. I. 3.	—	— §. 4.	9.	10.	9.	10.
Incestas. V. 5.	—	— §. 5.	10.	11.	10.	8.
Sicut haered. V. 30.	—	16.	11.	12.	11.	fehlt.

Codex	Inſtitutionen		Herausgeber			Göttingiſche Handſchrift
	Buch.	Titel.	Cujas.	Baudoche.	Bultejus.	
Minoris V. 34.	—	20 od. 21.	12.	13.	12.	11.
Malae fidei VII. 33.	II.	6.	13.	14.	13.	12.
Item. VIII. 54.	—	7 §. 2.	14.	15.	14.	fehlt.
Aequalitas V. 14.	—	- §. 3.	15.	16.	15.	fehlt.
Et non observ. VI. 23.	—	10.	fehlt.	fehlt.	fehlt.	13.
Ex caussa VI. 28.	—	13.	fehlt.	fehlt.	fehlt.	14.
Non licet VI. 28.	—	—	16.	17.	16.	fehlt.
Quod et hoc, VI. 23.	—	17.	fehlt.	fehlt.	fehlt.	15.
Non licet VI 28.	—	18.	17.	18.	17.	16.
Novissima III. 28.	—	—	18.	19.	18.	fehlt.
— — —	—	20.	fehlt.	fehlt.	fehlt.	17.
Sed cum VI. 50.	—	22.	19.	20.	19.	18.
Sed et; Similiter VI. 50.	—	—	20.	21.	20 u. 21.	fehlt.
In succ. VI. 54. Defuncto 55. Cessante. 57.	III.	1. §. 1.	21.	22.	22.	fehlt.
— — —	—	§. 15.	22.	23.	fehlt.	19.
Cessante VI. 58.	—	2.	23.	24.	23.	20.
— — —	—	—	24.	25.	24.	21.
Defuncto VI, 56. Post fratres 58.	—	3.	25.	26.	25.	22.
Sicut haered. V. 30.	—	5.	26.	27.	26.	23.
— —	—	7.	fehlt.	fehlt.	fehlt.	24.
Praesente VIII. 41.	—	21.	27.	28.	27.	25.
Principales II. 59.	IV.	16.	28.	29.	28.	fehlt.
In isto II. 59.	—	—	29.	30.	29.	fehlt.

Das Merkwürdige bey der Göttingiſchen Handſchrift iſt nunmehr, daß nro. 24 derſelben, die lateiniſche Verordnung Juſtinians de bonis libertorum iſt, welche Cujas 36) zuerſt herausgab, und die wahrſcheinlich im erſten Codex geſtanden haben mag; und daß ſich in dieſer Handſchrift, abgeſehen von den Varianten der übri-

36) Observ. XX. 34.

gen Authentiken, zwey noch unedirte Authentiken in derſelben finden, nämlich nro. 13 und 14.

Die erſte ad §. 4. II. 10. *de testam. ordinand.*

Sed hodie novo jure sive per se, sive per alium testator nomen heredis scripsit, nihilominus valet testamentum.

Die zweyte ad tit. 13. Buch II. de *exheredand. liberis.*

Hodie ex caussa praeteritionis vel exheredationis irritum est testamentum, quantum ad institutionem: caetera namque firma permanent.

Fünfte Abtheilung.

Lateiniſche Ueberſetzung der griechiſchen Stellen in den Pandekten, und der Novellen.

Was die Ueberſetzung der griechiſchen Stellen in den Pandekten anlangt, ſo wimmelt dieſelbe von Barbarismen, ſo daß es unmöglich iſt, wie Aſti [37]) in Hinſicht der aus dem Herennius Modeſtinus genommenen Fragmente behauptet, daß ſowohl griechiſcher als lateiniſcher Text ein doppeltes Original ſey [38]). Wer der Verfaſſer der Ueberſetzung jedoch ſey, iſt beſtritten; Accurſius [39]) nennt als Verfaſſer, den Bulgarus, Odofredus [40]), den Burgundio aus Piſa († 1194), Pancirol [41]) einen Bandinus oder Gandinus aus

37) Dell'uso e dell'autorita della ragion civilè. Lib. II. cap. 3. p. 46.

38) *Guadagni* de Florentino Codice, ed. *Walch.* cap. 19. p. 133. sqq.

39) ad fr. ult. D. X. 1. *fin. reg.*

40) ad fr. 11. D. 1. 8. *de legib.*

41) de clar. legum interpr. L. II. c. 15.

Piſa († 1218); Diplovatacci [42]) den ſonſt ganz unbekannten Bergolinus von Piſtoja.

Was die lateiniſche Ueberſetzung der Novellen, inſofern einige nicht in lateiniſcher Sprache im Originale exiſtiren, anbetrifft, ſo iſt ſchon oben bemerkt worden, daß P. v. Ludewig ſogar dieſe alte Ueberſetzung für den Originaltext gehalten hat. Dieſes iſt zwar falſch, da es ausgemacht iſt, daß der lateiniſche Text der Novellen, ſo wie wir denſelben beſitzen, nur eine Ueberſetzung κατα ποδα iſt, allein es iſt ebenfalls ſehr beſtritten, wer der Verfaſſer derſelben ſey. Einige nennen Bulgarus, andere Burgundio, andere Irnerius, und noch andere ſchreiben ſie mehreren Verfaſſern zu. Letzteres iſt wohl das wahrſcheinlichſte, wie aus der Verſchiedenheit des Styls zu erweiſen ſteht [43]). Wann aber dieſe Verfaſſer gelebt haben, ob gleich nach Juſtinian, wie z. B. Hombergk [44]) behauptet, oder im zwölften Jahrhunderte? iſt ebenfalls zweifelhaft. Wenigſtens hat Gregor der Große, († 604) wenn er gleich nicht aus Julian's Novellenauszuge ſchöpfte, neben der alten Ueberſetzung, welche wir jetzt haben, noch eine andere gekannt, weil die in ſeinen Briefen (Buch XI. 64. der Lyoner, oder B. XIII. nro. 45. der neueſten Ausgaben) aus der Novelle 123. Cap. 8. und der Novelle 90 cap. ult. und Cap. 9. ausgezogenen Worte, die erſtern mit der Vulgata, die letztern aber keineswegs mit derſelben übereinſtimmen, vielmehr ſehr abweichend ſind [45]).

---

42) Hugo civil. Litterärgeſch. §. 59.

43) *Hombergk* praef. versionis Novellarum. p. 21.

44) a. a. O.

45) *Biener* a. a. O. Sect. 1. §. 1. *Chr. Rau* Observatio juris civilis de novellarum Justiniani versionis latinae vulgaris auctore atque aetate. Lips. 1813. 4. vorzüglich S. XI. — XIII. v. Savigny Geſch. des R. R. Th. II. S. 264.

Sechste Abtheilung.

Weglaſſung der *Inscriptiones* und *Subscriptiones legum.*

Sowohl die Inscriptiones legum Pandectarum, als die inscriptiones und subscriptiones legum Codicis wurden von den Gloſſatoren weggelaſſen, weil ſie den Nutzen derſelben nicht einſahen; ſie fehlen daher auch ſowohl in den gloſſirten Handſchriften, als den ältern gloſſirten Ausgaben gänzlich.

Um nun alle dieſe merkwürdigen Abänderungen der Gloſſatoren zu erklären, hat ein gründlicher Kenner des Römiſchen Rechtsbuchs, Cramer, eine Hypotheſe aufgeſtellt, welche hier kürzlich angegeben werden muß. Er ſagt [46]: „Ex quo enim — in omnem corporis juris historiam me altius ingerere institui, tandem post multas ambiguitates in ea sententia requievi, probabilibus argumentis confici posse, sub primis glossatoribus, et in ipsa Bononiensi schola, e diversis, qui circumferebantur libris, docentium consensu, paulatim *novam* constitisse librorum nostrorum *recensionem*, quam et in docendo sequerentur ejusdem scholae antecessores, et in describendis exemplaribus librarii, jurisque studiosi. Hac enim una ratione, per se nec improbabili et ingenio illorum hominum ac temporum, quibus vel in calamum dictari soleret, qui exponeretur, contextus, satis apta, commode explicare mihi posse videbar, cur, quotquot habeamus

---

46) in der Vorrede zu ſ. Ausgabe der Titel de verborum significationibus.

praeter Florentinum, libros scriptos, nullus tamen excedat glossatorum aetatem, pro inutilibus scilicet habitis, qui ante exarati erant: deinde cur in nonnullis cum Florentino, quippe cujus jam tum usus, ad unum omnes conveniant, quare id rursus fiat unanimi fere consensu, quale quid inprimis deprehendimus in omissione Inscriptionum, quarum usus in vita communi nullus videretur, et in neglectu eorum, quae Graeca lingua efferuntur, cujus nemo tum temporis curam ageret“ u. ſ. w.

II.

Dogmatiſcher Theil.

Erſtes Kapitel.

Von dem Werthe der Juſtinianeiſchen Rechts-Sammlung.

Vielfach ſind die Beſchuldigungen, welche die Rechtsgelehrten der neuern Zeit gegen die Juſtinianeiſche Rechtsſammlung erhoben haben, indem ſie eines Theils die Römiſchen Geſetze im allgemeinen [1]), andern Theils das Juſtinianeiſche Rechtsbuch im beſondern, und namentlich, den Character deſſelben, als Geſetzbuch betrachtet, die Art und Weiſe, wie man bey Verfaſſung

1) *Cypr. Regneri* Libri II. de injustitia legum roman. L. B. 1640. 12. *Jac. Maestertius* de justitia Rom. leg. L. B. 1634. 12. 1647. 4. *Car. Tebaldus* de praestantia et nobilitate jus civ. Rom. Patav. 1689. 4. — *Ulr. Huberi* Eunomia juris Rom. Franeq. 1700. 4. Amst. 1724. 4. *Christ. Thomasii* praef. vor ſ. Naevis jurisprud. Roman. Antejust. Lips. 1695. 4. Halae, 1707. 4.

deſſelben zu Wege gieng [2]), und die in demſelben herr- ſchende Ordnung tadelten. An dieſelben haben ſich über- dies in den neueſten Zeiten, deren Geiſt ſich in der Ent- werfung ſchulgerechter Geſetzbücher ausſpricht, diejenigen Rechtsgelehrten angeſchloſſen, welche, unter völliger Ab- ſchaffung des Römiſchen Rechts, allgemeine in der Lan- desſprache abgefaßte Geſetzbücher, und namentlich für Teutſchland, für einzig Noth halten.

Ohne den Tadel der Römiſchen Geſetze im allgemei- nen, berichtigen, und die Frage über die Nothwendigkeit der Abſchaffung des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, und der Abfaſſung eines allgemeinen Geſetzbuchs in der Lan- desſprache, welche gerade jetzt die Federn der denkend- ſten Köpfe unſerer Rechtsgelehrten, ſo lebhaft beſchäf- tigt [3]), berühren zu wollen, erlaube ich mir nur, dem

---

2) *Franc. Hotomann* l'Antitribonien. Par. 1567. 1603. 8. und in Opuscules françaises des Hotomans. Par. 1616. 8. dagegen: *Guill. Maran* discours politique de l'etablissement et conservation des lois de justice contre les moqueries de l'Antitribonien. Toulouse, 1621. 4. *Ant. Schultingii* Oratio: Culpandusne Sit Tribonianus, quod ICtorum, qui Stante libera republica Romana claruerunt, scripta suppresserit, ac posteriorum, qui sub Imperatoribus floruere, responsa in Pandectas retulerit. Franeq 1695. und in : Jurisprud. Antejustin. — *Jo. Schwarzii* Disquisitio: Utrum jure culpandus sit Tribonianus, quod in compilandis Pande tis ethnicorum hominum scripta compilaverit. L. B. 1737. 4. *J. H. B. (ornii)* Animadversiones in Schwarzii disquis. Lips. 1737. 4. *J. G. Heineccii* defensio compilationis juris Rom. in Opp. T. III. P. II. p. 126 — 170. Viele excerpirte Stellen der pro und contra ſtreitender Rechtsgelehrten ſ. in *Struv.* hist. jur. cap. 3. §. 5.

3) Dafür ſind: A. F. J. Thibaut über die Nothwendigkeit eines allgem. bürgerl. Geſetzbuchs. Heidelb 1814. 8. N. T. v. Gönner über Geſetzgebung und Rechtswiſſenſchaft in unſerer Zeit. Erlangen. 1815. 8. C. W. Pfeiffer Ideen

Plane dieſes Buchs gemäß, die Vorwürfe zu beantworten, welche man dem Juſtinianeiſchen Rechtsbuche, als Geſetzbuche, der Art der Abfaſſung deſſelben, und deſſen Ordnung gemacht hat.

Offenbar verrücken diejenigen, welche in dem Juſtinianeiſchen Rechtsbuche den Character eines Geſetzbuchs d. h. einer ſyſtematiſchen Zuſammenſtellung allgemeiner legislativer Normen, mit Ausſchluß alles deſſen, was die Doctrin angeht, vermiſſen, den Geſichtspunct, aus welchem Juſtinians Sammlung betrachtet werden muß. Die Abſicht des Kaiſers gieng nicht dahin, ein Geſetzbuch im Sinne der neuern Zeit zu verfaſſen [4]), und man würde ſehr irren, wenn man ſeine Sammlung, nur als Sammlung der Materialien eines ſolchen betrachten wollte, deren Verarbeitung zwar dem Plane des Kaiſers gemäß geweſen, aber durch den Mangel an ſchöpferiſcher Kraft ſeines Jahrhunderts — ſo elend realiſirt worden ſey. Die in dem Hiſtoriſchen Theile geſchehene Entwickelung der Entſtehungsgeſchichte ſeines Rechtsbuchs ergiebt zur Genüge, daß das Römiſche Recht nicht von oben, oder der geſetzgebenden Gewalt, welche vielmehr anfangs ſich mit einzelnen ſtarken Grundſtrichen (z. B. durch das Zwölftafelgeſetz), begnügte, nachher aber nur an dem ausgebildeten Rechtszuſtande modificirte (durch

---

zu einer neuen Civilgeſetzgebung für teutſche Staaten. Göttingen 1816. 8. Abth. I. — Dagegen: F. C. v. Savigny Vom Bedarf unſerer Zeit für Geſetzgebung und Rechtswiſſenſchaft. Heidelb. 1814. 8.

4) S. die vortreffliche Abhandlung G. Hufeland's über den eigenthümlichen Geiſt des Römiſchen Rechts im allgemeinen und im Einzelnen mit Vergleichungen neuer Geſetzgebungen. Gießen 1815. 8. und in deſſen Handbuch über die ungewöhnlichern Darſtellungen in ſeinem Lehrbuche des gemeinen Civilrechts B. I. nro. 1.

die Senatusconſulte, Leges, u. ſ. w.), ſondern von unten herauf, durch das Gewohnheitsrecht, welches ſich größtentheils durch die Commentatoren, und Ausführungen der Rechtsgelehrten bildete, ausgieng, und daß Juſtinians Abſicht nur dahin gieng, ohne dieſen Rechtszuſtand durch ein eigenthümliches Geſetzbuch verdrängen zu wollen, die damals gültigen Rechtsquellen, nämlich das ſogenannte geſchriebene, oder aus Acten der geſetzgebenden Gewalt herbeygeführte Recht, und das ungeſchriebene, oder Gewohnheitsrecht im Sinne der Römer, ſeinen Unterthanen zugänglicher zu machen, und mit ſeinen neueren Verordnungen in Verbindung zu ſetzen. Das erſtere hatte ſich aber, mit Ausnahme der Verordnungen der Kaiſer, faſt nur allein durch die Commentatoren erhalten; letztere bildeten zu gleicher Zeit mit den übrigen Ausführungen der Rechtsgelehrten den größten Theil des Gewohnheitsrechts.

Die Verordnungen der Kaiſer waren eben ſo zahlreich, als unzugänglich, da eine Sammlung derſelben höchſtens nur in den Archiven anzutreffen war; die in das Gewohnheitsrecht übergegangenen Commentare und Ausführungen der Rechtsgelehrten ſo erſtaunend zahlreich, daß es keinem Richter angemuthet werden konnte, ſie zu leſen, oder gar zu beſitzen. Dieſes erzeugte bey dem Kaiſer Juſtinian den Gedanken, ſowohl eine Auswahl der gedachten Verordnungen, als eine Sammlung des Gewohnheitsrechts zu publiciren, und damit ein einleitendes Lehrbuch zur beſſern Ueberſicht zu verbinden, ſich jedoch in dieſer Hinſicht ſo wenig als möglich von dem Rechtszuſtande ſeiner Zeit, und ſeines Volks zu entfernen.

So entſtanden denn ſein Codex, ſeine Pandekten, und ſeine Inſtitutionen. Die Modification und weitere Ausführung der in denſelben enthaltenen Sätze,

ergaben ſich dann von ſelbſt aus ſeinen ſpätern Verordnungen (den Novellen) [5]).

In Hinſicht des Codex war der Gedanke, aus den früher beſtehenden Verordnungsſammlungen das brauchbare auszuheben, abzukürzen, und mit den neueſten Verfügungen zu verbinden, weder ſchwierig noch neu; mehr Schwierigkeit war mit der Abfaſſung der das Gewohnheitsrecht enthalten ſollenden Sammlung verbunden. Hier ſtanden dem Kaiſer zwey Wege offen: entweder aus dem Haufen der Schriften der Rechtsgelehrten, einige wenige vollſtändige Werke auszuheben, und denſelben, mit Uebergehung der übrigen, allein geſetzliche Kraft zu laſſen, ſo wie es die Herrſcher im Abendlande gethan hatten; oder die große Anzahl aller nur aufzutreibenden und hierher gehörenden Schriftſteller zu durchmuſtern, aus den Werken derſelben, das Brauchbare excerpiren, und materienweiſe ordnen zu laſſen, den Werken ſelbſt aber, nachdem ſie zu ſeinem Zwecke excerpirt waren, alles Anſehen in den Gerichten, nach Publication der Excerptenſammlung, zu entziehen.

Juſtinian wählte den letztern, offenbar reichhaltigern, und am meiſten zur Erſchöpfung der vorhandenen gewohnheitsrechtlichen Normen geeigneten, wie aus einer auch nur oberflächlichen Zuſammenhaltung der Pandekten, mit dem Alarichſchen Rechtsbuche, dem Edict des Theoderich, und dem ſogenannten Papian erhellt.

Betrachtet man aus dieſem Geſichtspuncte ferner die Art und Weiſe der Compilation ſelbſt, ſo können wir derſelben um ſo weniger unſere hohe Bewun-

5) Hieraus widerlegen ſich inſonderheit die Vorwürfe, welche man in der beybehaltenen Verſchiedenheit des Geiſtes, und der Rechtsſyſteme, der Vielheit der Theile, der Wiederholung von einerley Materien in den verſchiedenen Theilen u. ſ. w. geſetzt hat.

derung verſagen. Die Auswahl geſchah, in Anſehung der Pandekten, wie ein ſehr competenter Richter bemerkt [6]), mit ſo viel Sinn und Liebe, daß wir nach dreyzehnhundert Jahren, und bey großen Lücken unſerer hiſtoriſchen Kenntniß, aller der auf Befehl des Kaiſers vorgenommenen, ſeinem Zwecke aber entſprechenden Interpolationen, ohngeachtet, faſt blos aus dieſen Büchern, den Geiſt des Römiſchen Rechts begreifen können. Wer nun behaupten wollte, daß dieſe Auswahl nicht durch Sinn und Verſtand, ſondern durch Zufall beſtimmt worden wäre, der könnte leicht durch die Vergleichung der oben genannten Rechtsbücher der Gothiſchen und Burgundiſchen Reiche, aus welchen nur eine höchſt dürftige Kenntniß des Römiſchen Rechts geſchöpft werden kann, widerlegt werden. Was den Codex anlangt, ſo war er ebenfalls bey weitem umfaſſender, als die frühern, da er zugleich die Edicte nnd Reſcripte enthielt.

Was aber die eigenen Conſtitutionen Juſtinians betrifft, ſo bemerkt derſelbe gründliche Kenner, daß dieſelben zwar von verſchiedenem Werthe ſeyen, daß jedoch ein großer Theil derſelben das Lob der vollſtändigſten Einſicht und Zweckmäßigkeit verdiene, und vieles, was uns als Verunſtaltung des alten Rechts erſcheine, nur der verſtändige Ausdruck der Aenderungen ſey, welche ganz von ſelbſt, und ohne Zuthun eines Geſetzgebers ein-

6) v. Savigny Geſch. des R. R. im Mittelalter. Bd. I. S, 13. 15. — Man iſt ſogar, um dies Verfahren nur recht tadeln, und Juſtinian's Plan, als einen barbariſchen verſchreyen zu können, ſo weit gegangen, ſich einzubilden, Juſtinian habe verordnet, daß die Schriften der excerpirten Rechtsgelehrten, nach Publication der Pandekten verbrannt werden ſollten. S. *Schaumburg* Programma de incendio librorum juris antiquiorum Justiniano et Triboniano adficto.

getreten ſeyen. Auch hierin laſſe ſich eine Vergleichung anſtellen, die ſehr zur Ehre von Juſtinian gereiche. Wenn man die Edicte im Theodoſiſchen Codex, noch mehr aber die Novellen hinter demſelben mit den Conſtitutionen von Juſtinian, beſonders denen im Codex vergleiche, ſo ſeyen dieſe faſt durchaus beſſer und lesbarer, man möge auf den Inhalt, oder auf die Form ſehen [7]).

Was endlich den Tadel der Ordnung in der Juſtinianeiſchen Sammlung anbetrifft, ſo iſt derſelbe, aus dem angedeuteten Geſichtspuncte betrachtet, ebenfalls unerheblich. In dem Hiſtoriſchen Theile iſt gezeigt worden, daß die Ordnung in den einzelnen Theilen ſeines Rechtsbuchs, nur eine hiſtoriſche ſey, d. h. daß man die Ordnung der frühern Rechtsquellen beobachtet habe, an deren Stelle Juſtinians Sammlung geſetzt werden ſollte [8]). Und Juſtinian konnte auch keine andere, als eine ſolche hiſtoriſche Ordnung befolgen, wenn er ſeiner Abſicht, den vorhandenen Rechtszuſtand nicht aufheben, ſondern nur die dahin gehörigen Rechtsquellen zugänglicher zu machen, am allerwenigſten aber, ein wahres Geſetzbuch entwerfen, und dieſem Rechtszuſtande unterſchieben zu wollen, getreu bleiben wollte [9]).

Der einzige Vorwurf, den man den Compilatoren mit Recht machen kann, bleibt alſo lediglich der, daß ſie bey Einſchaltung der einzelnen Excerpte unter die gehö-

---

7) S. auch *Marquardi Freheri* de constitutionum Imperialium inter caeteras juris civilis partes excellentia Oratio. Heidelbergae 1596. 4. Francof. ad Viadr. 1672. 4.

8) *Dion. Gothofredi* tr. de ratione ordinis in Pand. Cod. et Inst. servati. 1580. 8.

9) Ueberhaupt war es beſtändig Princip der Römiſchen Geſetzgebung ſowohl als der Doctrin, in dem beſtehenden Rechtszuſtande, nicht durch Umſchmelzungen, ſondern durch Anſchmelzungen Veränderungen hervorzubringen.

rigen Titel keine feſte Ordnung befolgt haben — wenigſtens nicht, in Hinſicht einzelner Titel, da allerdings in andern eine ſolche offenbar angetroffen wird. Ferner daß ſich einzelne Fehler [10]) eingeſchlichen haben, welche man weniger der Sorgloſigkeit der Compilatoren, als vielmehr der menſchlichen Schwäche überhaupt, zuzuſchreiben hat, und von denen kein menſchliches Werk, und am wenigſten ſelbſt die neuern ſchulgerechten Geſetzbücher unſerer Zeit frey geblieben ſind. — Fehler, die aber von der Vollſtändigkeit, Ausführlichkeit, Beſtimmtheit und Klarheit der aufgeſtellten Rechtsſätze, bey weitem im Gleichgewichte gehalten werden. Das Juſtinianeiſche Rechtsbuch iſt in dieſer Hinſicht, die Frucht von einigen hundertjährigen, mit außerordentlichem Scharfſinne aufgefaßten [11]) Beobachtungen, von langem Nachdenken, und aus einem Staate, der damals ſchon alle Stufen und Verwandlungen der bürgerlichen Geſellſchaft durchgegangen war, und ſo verdient es auf der einen Seite noch immer als Muſter für alle Geſetzgeber und Geſetzforſcher aufgeſtellt zu werden, als es auf der andern Seite, wegen ſeines allgemeinen und bereits ein halbes Jahrtauſend dauerenden Einfluſſes in die neuern Staaten Euro-

---

10) Z. B. Antinomien, Aufbewahrung veralteter, in demſelben Theile des Rechtsbuchs aufgehobener Sätze, Wiederholungen, u. ſ. w.

11) *Leibnitii* Opp. Vol. IV. P. 3. p. 267. „Dixi saepius, post scripta geometrarum nihil extare, quod vi ac subtilitate cum Romanorum ICtorum scriptis comparari possit —“ und Ep. T. I. nro. 119. „Ego Digestorum opus, vel potius auctorum, unde excerpta sunt, labores admiror, nec quidquam vidi, sive rationum acumen, sive dicendi nervos spectes, quod magis accedat ad mathematicorum laudem.“ Vergl. auch Commercii epistolici *Leibnitiani* typis nondum vulgati specimina edidit *J. G. H. Feder.* Hannover, 1805. p. 145.

pa's, eines der merkwürdigſten Denkmäler in der Geſchichte bleibt; ſelbſt wenn man von der unmittelbaren practiſchen Anwendbarkeit, und Brauchbarkeit abſtrahiren wollte [12].

Zweytes Kapitel.

Von dem jetzigen Beſtande der Juſtinianeiſchen Rechts-Sammlung.

Erſte Abtheilung.

Von der Benennung derſelben.

In dem vorigen Kapitel iſt gezeigt worden, daß Juſtinians Sammlung keinesweges ein Geſetzbuch ſeyn ſollte, ſondern vielmehr in drey Theile zerfällt:

1. die Verordnungenſammlung (Codex), gleichſam ein Corpus constitutionum;
2. die Compilation des Gewohnheitsrechts (Pandecten);
3. das Lehrbuch, welches zur Einleitung, und zur Ueberſicht dienen ſollte (Inſtitutionen);

welchen ſpäterhin einzelne Verordnungen, jedoch ohne dieſelben in eine Sammlung zu bringen, die Novellen (gleichſam ein Supplement des Codex) hinzugefügt wurden. Man kann daher Juſtinians Sammlung, keinesweges Geſetzbuch, ſondern nur am paßlichſten Rechtsſammlung, und nach Analogie einiger ähnlichen Compilationen Teutſcher Provincialgeſetze, Rechtsbuch nennen.

---

12) Reitemeyer juriſt. Encyclopädie.

Der lateiniſche Namen Corpus juris civilis (abgeſchmackt genug: Rechtskörper überſetzt), iſt ebenfalls nicht richtig, da eines Theils Juſtinian [1]) ſelbſt mit dem Ausdrucke Corpus juris, eher das Ganze des Rechts, den Rechtszuſtand, das Rechtsſyſtem bezeichnet, ſo häufig auch ſonſt das Wort corpus ſelbſt im juriſtiſchen Verſtande [2]), ein Buch bedeutet; andern Theils zu Juſtinians Zeit, die einzelnen Theile ſeiner Sammlung nach ihren, jedem zukommenden, Namen benannt wurden. Indeſſen hat der Ausdruck Corpus juris civilis, ſeit dem Mittelalter [3]) ſchon die Geſammtheit des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, bezeichnet, und iſt, ſeitdem zuerſt Deny's Godefroy ihn bey ſeiner ungloſſirten Ausgabe gebrauchte [4]) (Ruſſard nannte das Rechtsbuch früher: Jus civile, Baudoche ſpäter Jus civile universum), d. h. ſeit 1583 allgemein geworden; jedoch nur bey ungloſſirten Ausgaben, da die gloſſirten ſich faſt ausſchließlich der Benennungen: Digestum vetus, Infortiatum, novum, Codex, Volumen, und Institutiones, bedienen.

---

1) const. un. §. 1. C. V. 13. *de rei uxor. act.* Rem in praesenti non minimam aggredimur, sed in omni pene corpore juris effusam etc.

2) fr. 32. §. 2. D. XXXII. *de legatis in* III. — Si Homeri corpus sit legatum, et non sit plenum. — c. un. C. Theod. I. 4. *de responsis prudentum* — Papiniani corpus.

3) Z. B. in einer Urkunde von 1262 — totum corpus juris civilis, in: *Sartius* de claris archigymn. Bonon. professorib. Append. p. 214.

4) Dahin ſind die Worte des Kanzlers Koch zu verſtehen, wenn er in ſ. diss. de ordine legum in Pandectis. §. 1. Not. 6 ſagt: Nomen collectivum corpus juris civilis non est a Justiniano, neque a glossatoribus, sed primus adhibuit illud Dion. Gothofredus. — Der Nahme Corpus juris civilis *Romani* rührt erſt von Freyesleben, aus deſſen Ausgabe (1721), her.

Zweyte Abtheilung.

Beſtand des jetzt ſogenannten *Corpus juris civilis.*

Das jetzt ſogenannte Corpus juris zerfällt ſeinem Inhalte nach, in zwey Haupttheile, den weſentlichen, und den außerweſentlichen, oder Appendix. Der weſentliche Theil begreift die eigentlichen zu der Juſtinianeiſchen Sammlung gehörigen Bücher in ſich, der außerweſentliche die von den Gloſſatoren, und neuern Herausgebern angehängten.

Nach der jetzt gewöhnlichen Ordnung, folgen die Rechtsbücher in dem weſentlichen Theile, ſo auf einander:

1. Inſtitutionen;
2. Pandekten;
3. Codex:
4. Novellen.

Die in dem außerweſentlichen Theile enthaltenen Bücher ſind folgende:

1. die ſogenannten dreyzehn Edicte Juſtinians; ſeit 1560 (Ruſſards Ausgabe) mit in die Ausgaben des Corpus juris aufgenommen;
2. *Justini Imp. Aug. Novellae* constitutiones; an der Zahl fünf. Die 1. 2. 4. 5. ſtehen ſeit der Ausgabe des Le Conte (1571) unter den Novellen Juſtinians; ſeit Ruſſard finden ſie ſich in den mehrſten Ausgaben.
3. *Tiberii Imp. Constitutiones.* Die 2. 3. 4. ſteht ebenfalls ſchon bey Le Conte.
4. *Aliae aliquot constitutiones Justiniani, Justini,* et *Tiberii* ex libro Juliani Antecessoris.
5. *Imp. Leonis Aug. Novellae*, an Zahl 114, obgleich ſonſt mehrere exiſtirten [5]. Dieſe Novellen haben

---

5) S. *Casp. Achat. Beck* de Novellis Leonis Aug. et Philosophi, earumque usu et auctoritate liber singularis. Ad-

eine Verbeſſerung des Juſtinianeiſchen Rechts zum Zwecke, allein oft iſt der darin enthaltene Tadel des Juſtinianeiſchen Rechts ſehr ungerecht, und noch öfters hat Leo die Gründe deſſelben gar nicht eingeſehen. Scrimger hat dieſe Novellen zuerſt mit nro. 1. 2. 3. und den Novellen Juſtinians, griechiſch herausgegeben, und Agyläus ſie ins lateiniſche unter folgendem Titel überſetzt:

Imp. Leonis Aug. Constitutiones Novellae aut correctoriae legum repurgationes, latinae nunc primum ab *Henrico Agylaeo* factae. Imp. Justiniani Edicta, Imp. Justini Constitutiones aliquot. Imp. Tiberii Constitutio una. Imp. Zenonis Constitutio una. Eodem Interprete. Ap. Henr. Stephan. 1560. 8.

Nachher ſind ſie ſeit Le Conte's Ausgabe von 1571 den Ausgaben des Corpus juris angehängt.

6. *Zenonis* Imp. de novis operibus constitutio; griechiſch nach Scrimger, und lateiniſch nach Agyläus. Dieſe Conſtitution gehört eigentlich zu dem Titel des Codex de aedificiis privatis, wo ſie als Const. 12. geleſen wird.

7. *Imperatoriae constitutiones;* Verordnungen der ſpätern Kaiſer, Heraclius, Leo Ikonomachus, Conſtantinus Caballinus, Nicephorus, Leo Armenius, Theophilus, Baſilius, Leo und Alexander, Conſtantinus Porphyrogenneta, Romanus Senior, Nicephorus Phocas, Baſilius Porphyrogenneta, Romanus Argyrus, Zoa, Michael, Iſaak

---

jectis animadversionibus et mantissa commentationum ad argumentum spectantinum; edidit *Car. Frid. Zepernick*. Halae 1779. 8.

Comnenus, Michael Parapinaceus, Nicephorus Botaniata, Alexius Comnenus, Manuel Comnenus, Aléxius Comnenus II., Iſaac Angelus, Johannes Duca, Michael Palaeologus, und eines Ungenannten. Dieſe Conſtitutionen hat zuerſt Charondas Le Caron aus *Edmundi Bonnefidii* jus Orientale dem Corpus juris angehängt.

8. *Canones Sanctorum et reverendorum Apostolorum, per Clementem* a Petro Apostolo Romae ordinatum *episcopum in unum congesti; Gregorio Haloandro* interprete.

Dieſe Canons, 84 und nach den ältern Abtheilungen 85 an der Zahl, rühren weder von den Apoſteln her, ob ſie gleich Juſtinian in der Vorrede zur ſechſten Novelle als ſolche beſtätigt hat, noch ſind ſie von dem römiſchen Biſchof Clemens in dieſe Sammlung gebracht, ſondern vielmehr von einem Betrüger untergeſchoben worden [6]. Sie enthalten lauter kurzgefaßte kirchliche Regeln, welche theils die Pflichten der Lehrer und Kirchendiener, theils der übrigen Chriſten feſtſetzen, und überhaupt Verſchiedenes, was die Verfaſſung der Kirche, und den Gottesdienſt betrifft, unter Androhung von Strafen beſtimmen. Gregorius Haloander hat ſie

---

6) S. *Fabric.* Bibl. Gr. Vol. XII. p. 143 fgg. ed. *Harles. Guil. Beveregii* Judicium de canonibus apostolicis; in *Cotelerii* Patres Apostol. P. I. p. 432. worin ſich auch noch mehrere Abhandlungen über dieſen Gegenſtand befinden. S. auch *Jo. Paul. Hebenstreit* Diss. de canonibus, ut dicuntur vulgo, apostolicis. Jenae 1701.

Die Canones SS. Apostolorum, ſind auch beſonders graece et latine erſchienen: Parisiis ap. Andr. Wechelium. 1554. 4.

zuerſt ſeiner Novellenausgabe von 1531 angehängt, und ſeit dieſer Zeit ſind ſie in die Ausgaben des Corpus juris übergegangen, welche Haloanders Text befolgten.

9. Die *Consuetudines feudorum*, dem Corpus juris von den Gloſſatoren angehängt.

10. *Friderici secundi Imperatoris Constitutiones* de statutis et consuetudinibus contra libertatem ecclesiae editis, et immunitate locorum religiosorum ubique morantium, et fori privilegio, et Gazaris et Patarenis, et aliis haereticis, eorumque successoribus et navigiis peregrinis et advenis quocumque locorum hospitantibus, eorumque successoribus, et de agricolarum securitatibus. Dieſes ſind die vollſtändigen Verordnungen des Kaiſer Friedrichs II., aus welchen deſſen Authentiken gezogen ſind; von denen im hiſtoriſchen Theile die Rede geweſen iſt.

Auch dieſe ſind von den Gloſſatoren angehängt.

10. *Extravagantes*, quas nonnulli undecimam Collationem appellant. Dieſer Anhang, welcher aus zwey Titeln beſteht, enthält zwey Verordnungen des Kaiſers Heinrich VII. vom Jahre 1312 über das Verbrechen der Majeſtät, und der Rebellion. Bartolus nannte ſie undecima collatio, und hieng ſie, mit ſeinem Commentar verſehen, dem Corpus juris an [7].

---

7) v. Buri Erläuterung des Lehnrechts. Th. I. S. 105. Bartolus ſagt ſelbſt zu Anfang ſeines Commentars: „Advertendum est, quod liber authenticorum divisus est in novem collationes. Postea supervenit liber Feudorum, quem decimam collationem vocamus. Postea supervenerunt istae constitutiones, quas undecimam collationem appello ipsasque glossare volui ego Bartolus de Saxo ferrato, civis Perusinus.“

11. *Liber de pace Constantiae*, composita inter Fridericum et filium ejus Henricum et quosdam Nobiles Alemanniae ex una parte, et civitates Lombardiae, Marchiae et Romandiolae, ex altera; d. d. 1183.

Hierin iſt der oben, im hiſtoriſchen Theile gedachte Coſtnitzer Frieden enthalten. Vermuthlich war dieſer Tractat eine von den Verordnungen Friedrichs I., welche Hugolinus in ſeine decima collatio aufgenommen hatte. In den gloſſirten Ausgaben iſt derſelbe mit einem Commentare des Baldus verſehen.

Ja Baudoche fügte ſeiner Ausgabe noch die goldene Bulle hinzu (1593); indeſſen hat ſein Verfahren keinen Nachahmer gefunden, weil man eben ſo gut auch die übrigen Reichsgeſetze, und vielleicht dann auch die Provincialgeſetze, und Statuten der Städte hätte beyfügen können. Endlich iſt zu bemerken, daß ſich in einer Ausgabe des Corpus juris, Lugduni apud Sennetonios fratres 1548-51 der Julianſche Novellenauszug und in mehreren andern gloſſirten Ausgaben die Lex Lombarda angehängt [8]), oder beygelegt [9]), befinden.

Dritte Abtheilung.

Art zu Allegiren.

Die Art, des Corpus juris civilis zu allegiren, weicht bedeutend von der Art, wie andere Bücher, z. B.

---

8) z. B. dem Corpus juris glossatum. Lugd. sub signo Leonis 1562. fol.

9) z. B. dem Corpus juris glossatum, ex ed. *Area de Baudoza.*

die alten Claſſiker allegirt werden, ab[10]). Juſtinian ſelbſt citirt in ſeinen Novellen, ſeine Sammlung nach der Zahl der Bücher, Theophilus nach der des Buchs und des Titels (z. B. zum §. 2. J. IV. 13. *de exceptionibus)*; eben ſo die Baſiliken, ſelbſt noch mit Angabe der Zahl der einzelnen Stelle; und ſo auch die ſpätern griechiſchen Rechtsgelehrten. Im Weſten citirte Ives de Chartres alle Theile des Corpus juris nach Zahlen.

Wie jedoch ſeit Irnerius der mündliche Vortrag über daſſelbe, und beſonders das Diſputiren, als eine Hauptſache des damaligen Unterrichts, aufkam, auch man hierbey, ſo wie bey den mündlichen Verhandlungen in den Gerichten, einzelne Stellen anführen mußte, ſo fieng man an, da es nicht ſo ſchwer iſt, Worte, als Zahlen zu behalten, dieſe Stellen nach ihren Anfangsworten, ſo wie den Titel, woraus ſie genommen waren, nach der Rubrik anzuführen.

So erklärt es ſich denn, warum in den Handſchriften, und den älteſten Ausgaben ſo wenig die Titel, wie die einzelnen Stellen, und deren Paragraphen numerirt, oder mit Zahlzeichen verſehen ſind.

So z. B. citirt die Gloſſe die Pandekten folgendermaaßen:

Dig. *quod metus caussa* l. *metum*

---

10) Hugo, juriſtiſche Encyclopädie. Berlin 1806. S. 77. vorzüglich aber: Ueber die Art des *Corpus juris* zu citiren, in ſ. Civil. Magazin. Bd IV. nro. 8. Schrader in Hugo civil. Magaz. Bd. IV. S. 409. ſchlägt vor, das Corpus juris völlig wie einen Claſſiker zu citiren, um daſſelbe auch Nichtjuriſtiſchen zugänglicher zu machen, womit auch Hugo am a. O. übereinſtimmt, und außerdem die Verbannung der Römiſchen Zahlziffern, und die durchgängige Einführung der arabiſchen empfiehlt. — Schon Auguſtin de nominibus propriis Pandectarum citirt ganz nach Zahlen.

und, wenn ſie eine Zahl hinzuſetzt, ſo iſt es bloß da, wo mehrere Stellen mit denſelben Worten anfangen, oder dieſelbe Rubrik, wie bey dem 30ſten, 31ſten, und 32ſten Buche der Pandekten, mehreremale vorkömmt (z. B. *De legatis in primo, secundo, tertio.)* alſo in dem obigen Beyſpiele:

D. *quod metus caussa* l. *metum* 9, §. *Cum autem*

Daraus ward:

L. *metum* 9. §. *cum autem*, D. *Quod metus caussa*

nachher, als man auch anfieng, den Anfangsworten, die Zahlzeichen beyzufügen, was bey den Paragraphen zuerſt in einigen Inſtitutionenausgaben von Pacius geſchehen iſt,

L. *metum* 9 §. *cum autem* 8. D. *Quod metus caussa;*

und noch ſpäter, als man ſchon sehr viele numerirte Ausgaben beſaß, wahrſcheinlich in der Mitte des ſiebzehnten Jahrhunderts [11]), mit Weglaſſung der Anfangsworte der Stelle, und des Paragraphen:

L. 9. §. 8. D. *quod metus caussa.*

---

11) *Ad. Riccius* in tr. rhaps. de libror. juris rom. qualitate (1657.) nennt die Art, zuerſt die lex anzugeben, eine Neuerung.

Endlich verdient, um die in den älteſten Ausgaben vorhandenen Paragraphen zu unterſcheiden, noch folgendes Excerpt aus dem S. 128. angeführten *Libellus dans modum legendi abbreviaturas*, eine Stelle: „Paragraphus sic solet scribi, ut cum capitulum vel aliqua lex est longa, tunc ad citius inveniendum textum allegatum, ponitur in capitulo vel lege paragraphus unus aut plures. Nota tamen, quod paragraphi sint duplices, videlicet magnus et parvus. Et parvus debet esse niger de encausto in tali forma §. et talis etiam debet legi cum sua determinatione sequenti: hic autem ponitur in glossis vel in summis et recollectis. Alius autem magnus sic formatur ¶. Et debet esse de alio colore scilicet rubeo vel blaveo vel flaveo. Et talis legi non debet: licet in legendo dum invenitur, vel dum venitur ad eum, pausari debeat: et in corrigendo libros debet nominari, ut apponatur, si sit."

welches ſeitdem die gewöhnliche und noch jetzt in den Gerichten gebräuchliche Citirmethode iſt. Nur in den neueſten Zeiten (etwa ſeit 1790.) fieng man, in den Schriften der Rechtsgelehrten an, außer der Rubrik nun auch die Zahl des Buchs, und Titels hinten einzuklammern:

L. 9. §. 8. D. *quod metus caussa* (IV., 2.)

und jetzt wird es gebräuchlich, ohne ſelbſt der Rubrik zu gedenken, zu citiren:

Fr. 9. §. 8. D. IV. 2.

wobey denn doch noch einige, die Rubrik des Titels: *quod metus caussa* angeben.

Auf eine ähnliche Art wurde der Codex allegirt; und jetzt allegirt man ihn ſo, daß ſtatt des Worts lex, constitutio geſetzt wird; z. B.:

const. 4. C. VI. 15.

Bey den Inſtitutionen allegirte man ſonſt die Anfangsworte, und nachher die Zahl des Paragraphen, und die Rubrik des Titels; z. B.

§. 3. Inst. *de justitia et jure*;

jetzt: §. 3. J. I. 1.

Die Novellen wurden ſonſt nach der Zahl der Collationen und der Titel, oder bloß nach der Rubrik der Titel allegirt; jetzt nach der Zahl einer jeden Novelle, ſo wie dieſelben von Le Conte in ſeiner Ausgabe von 1571 rangirt, und von Godefroy den Nummern nach beybehalten ſind, ohne Rückſicht auf die Zahl der Titel zu nehmen; ſodann nach deren Kapitel, und Paragraphen, wie jeder andere claſſiſche Autor. (Bey den *libris Feudorum* allegirt man zuerſt die Zahl des Buchs, und denn die des Titels; z. B. *II. Feudorum* 45.)

So zweckmäßig nun auch die neueſte Citirart, und namentlich die Benennung der Stellen, als Fragmente, und Conſtitutionen, ſtatt des ehmaligen lex, da doch nicht jede Stelle ein Geſetz iſt, ſeyn mag, ſo läßt es ſich auf der andern Seite nicht leugnen, daß ſie nur bey den Ausgaben

des Corpus juris, ſeit der des Godefroy (1583) und ebenfalls nur bey den ungloſſirten, ſtattnehmig iſt; daß man aber auch durchaus die ältere Citirart kennen lernen muß, um die Stellen in ältern Ausgaben, welche bekanntlich in Titel-, Stellen- und Paragraphen-Zahl bedeutend abweichen, und in der Gloſſe auffinden zu können. Ebenfalls ſcheint es mir ſehr zweckmäßig, daß man bey der neuen Citirart, die Rubrik noch immer beyſetzt, weil eines Theils, bey der Wuth der juriſtiſchen Schriftſteller, Allegate zu häufen, ein Druckfehler einen in die Verlegenheit ſetzen kann, die allegirte Stelle gar nicht auffinden zu können; andern Theils aber die Kenntniß der Rubrik, die Localmemorie, um ſich in dem Corpus juris finden zu können, ausnehmend befördert [12]).

Außerdem iſt noch zu bemerken, daß die Pandekten, gewöhnlich durch das Zeichen *ff*, welches ein geſchlungenes D, d. h. Digestum, urſprünglich war [13]), nie aber als P. oder Pandectae geleſen werden darf, bezeichnet, und demgemäß z. B. L. 1. *ff* de just. et jure in ältern Werken citirt wird.

---

12) S. was Cramer in v. Savigny, Göſchen und Eichhorn, Zeitſchrift für geſchichtl. Rechtswiſſenſchaft. B. II. S. 304. fgg. gegen die neue Citirart ſagt.

13) S. Hugo: Wahrer Urſprung des *ff*. im Civil. Magaz. B. III. nro. 6., und ebendaſ. S. 186. — Nach der Meynung anderer ſoll es bald aus π̃, (πανδεκται) bald aus l l (libri 50), bald aus dem § Zeichen, bald aus *f f* (factae fuerint oder Farrago farraginum) entſtanden ſeyn. S. *Brunquell.* histor. jur. P. III. cap. 3. §. 34. Noch andere haben das Zeichen aus dg (Digesta), aus dem griechiſchen Buchſtaben ϑ, d. h. ϑεμα, Paragraph (wie Haloander praef. Dig.) herleiten wollen, ja das doppelte *ff* auf die Namen der beyden Kaiſer Friedrich bezogen, weil dieſelben die Pandekten von neuem durchgeſehen (!) hätten. S. *Ludovici* doctrina Pandect. §. 59.

Drittes Kapitel.

Geſetzliche Kraft der Juſtinianeiſchen Rechts-Sammlung in Teutſchland.

Die Art und Weiſe, wie die Juſtinianeiſche Sammlung, als ſubſidiariſches Geſetz, recipirt worden iſt, iſt bereits in dem hiſtoriſchen Theile erzählt worden, es frägt ſich daher nur, in wie fern, und in wie weit dieſelbe in den teutſchen Gerichten gebraucht werden darf?

Erſte Abtheilung.

In wie fern dieſelbe geſetzliche Kraft habe?

Das Juſtinianeiſche Rechtsbuch wurde bekanntlich ſeit der Zeit des wiederaufblühenden Römiſchen Rechts, d. h. nachdem durch die Schule zu Bologna eine neue Epoche deſſelben entſtanden war, in Teutſchland recipirt. Natürlich konnten auch nur die Theile, ſo wie die einzelnen Verordnungen derſelben, welche damals in demſelben enthalten waren, mit Ausſchluß aller ſpäter hinzugekommenen, recipirt ſeyn; und ſo hat man denn ferner hieraus den durch den Gerichtsgebrauch aller teutſchen Länder beſtätigten und ſanctionirten Satz gefolgert; daß nur diejenigen Theile des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs in Teutſchland recipirt ſeyen, und geſetzliche Kraft hätten, die, ſeit Irnerius und ſeine Nachfolger darüber Vorleſungen in Bologna hielten, bekannt waren, und mit den durch Accurſius compilirten Gloſſen verſehen ſind; (quicquid non agnoscit glossa, nec agnoscit

curia oder forum) [1]. Die Gloſſe ſelbſt aber hat keine geſetzliche Kraft [2]), und noch weniger die Erklärungen und Meynungen der Gloſſatoren, welche nicht anders, als wie Opiniones doctorum zu betrachten ſind.

Vermöge des gedachten Grundſatzes gelten alſo nur die Inſtitutionen, Pandekten, der Codex, und die gloſſirten Novellen Juſtinians, ſo wie unter den Anhängen des Corpus juris, die libri Feudorum, und ſonſtigen gloſſirten Verordnungen, inſofern ſie auf Teutſchland angewandt werden können. Die nicht gloſſirten Novellen; ja ſelbſt einzelne nicht gloſſirte Stellen der Pandekten, und des Codex, die erſt ſpäterhin denſelben eingeſchaltet worden ſind (ſogenannte leges restitutae), können keinen Anſpruch auf geſetzliche Kraft machen.

Leider haben es die Herausgeber unſerer gewöhnlichen ungloſſirten Ausgaben des Corpus juris unterlaſſen, dieſe nicht gloſſirten Bücher, Verordnungen und Stellen beſonders auszuzeichnen, und dadurch manchen

---

1) A. D. Weber Verſuche über das Civil-R. 1801. nro. 1. Glück Einleit. in das Stud. des R. P. R. S. 268 fgg. — In ſo fern nennt man auch das Juſtinianeiſche Rechtsbuch, das Corpus juris clausum.

2) Freylich iſt dieſes oft behauptet worden. *Fulgosius* ad L. *si in solutum* C. *de O. et A.* (c. 6. C. IV. 10.) ſagt: „Heri dixit Cynus, glossam timendam propter praescriptam idolatriam per advocatos, significans, quod sicut antiqui adorabant idola pro diis, ita advocati adorant glossatores pro evangelistis. Volo enim potius pro me glossatorem quam textum. Nam si allego textum, dicunt advocati diversae partis, et etiam judices: Credis tu, quod glossa non ita viderit illum textum sicut tu et non ita bene intellexerit, sicut tu?“ — und ad c. 1. C. II. 15, *de his qui potientor. nom.* — „in judiciis malim auctoritatem glossatoris pro me habere, quam textum, quoniam dicit ille, qui est in medio. Credis tu“ u. ſ. w.

Mißgriff veranlaßt, indem ſogar das Reichs=Kammergericht einmal auf eine ungloſſirte Stelle oder lex restituta, ein Erkenntniß gebauet hat [3]. Deshalb wird es zweckmäßig ſeyn, hier alle nicht gloſſirte Bücher, Verordnungen und Stellen anzugeben, um vor ähnlichen Mißgriffen zu bewahren.

Nicht gloſſirt ſind, und gelten nicht in den Gerichten:

1. die dreyzehn Edicte des Kaiſers Juſtinian;
2. die Novellen ſeiner Nachfolger Juſtin, Tiberius, Leo [4]; die Imperatoriae constitutiones miscellae; und die Canones Apostolorum.
3. in den Pandekten:
   fr. 7. §. 5. fr. 8—11. XLVIII. 20. *de bonis damnatorum.*
   fr. 10—19. XLVIII. 22. *de interdictis et relegatis.*
4. in dem Codex [5]:

Buch I.

Tit. 1. *de summa trinitate;* const. 3. 5. 6. 7.
— 2. *de SS. ecclesiis*, const. 15. 17. 18. 20. 24-26.
— 3. *de episc. et cleric.*, const. 29. 30. 36. 39. 40. 42-48. 53. 55. 57.
— 4. *de episcop. audient.*, const. 14. 17. 18. 20. 22. 23. 25. 26. 29. 30. 32-34.

---

3) *Electa jur. publ.* T. IV. nro. 1. p. 23.

4) Olearius und Beck haben zwar das Gegentheil behauptet, daß nämlich Leo's Novellen geſetzliche Kraft hätten; ſie ſind aber von Zepernick: Quibus ex caussis Novellae Leonis in Germania receptae dici nequeunt, gründlich widerlegt. Ihre Abhandlungen ſtehen in: *C. A. Beck* de Novellis Leonis — adiect. animadversionib. et mantissa commentationum ad argum. spectantium edidit *C. F. Zepernick.* Halae 1779. 8. S. auch *J. F. Seger* Diss. de Leonis philos. constitutionum Novellarum auctoritate. Lips. 1767.

5) S. Guſtav Wilh. Hugo Dr. über die nicht gloſſirten Stellen im Codex. Jena und Leipz. 1807. 8.

Tit. 5. *de haeret. et Manich.* const. 9. 11-18. 20.
— 9. *de judaeis*, const. 2. 18,
— 10. *Ne christian. man.* const. 2.
— 11. *de pagan.* const. 9. 10.
— 12. *de his q. a. eccles. conf.* const. 3. 7. 8.
— 14. *de legibus*, const. 10.
— 15. *de mandat. princip.* c. 2.
— 17. *de vet. jure enucl.* const. 3.
— 26. *de offic. Praes. P. Or.* const. 6.
— 27. — — — *Afr.* const. 1. §. 8.
— 33. — — *comit. rer. privat.* die Worte hinter const. 1. Neque comes — latam.
— 41. *ut nulli patr. suae administratio.*
— 42. *de quadrimenstr. brev.*
— 44. *de offic. Praef. Annonae.*
— 51. *de assessorib. et dom.* const. 13.

Buch II.

— 2. *de in jus voc.* const. 4.
— 7. *de advoc. divers. judicior.* const. 18. 19.
— 13. *de procuratoribus*, const. 27. 28.
— 59. *de jurejur. pr. calumn.* const. 3.

Buch III.

— 1. *de judiciis*, const. 11. 12.
— 2. *de sportul.* const. 2. 4.
— 10. *de plus petitionib.* const. 1. 2.
— 12. *de feriis*, const. 9.
— 43. *de aleatorib.* const. 1. 2.
— 44. *de religios.* const. 15.

Buch IV.

— 20. *de testibus*, const. 1. 13. 15. 16.
— 21. *de fide instrument.* const. 16. 22.
— 24. *de pignor. act.* const. 1.
— 32. *de usuris*, const. 30.
— 35. *mandati vel contra.* const. 24.

Tit. 62. *vestigal. nov.* const. 5.
— 65. *de loc. cond.* const. 33.

Buch V.

— 1. *de sponsalit.* cons. 6.
— 4. *de nuptiis;* die Worte hinter const. 8. Manifestum est bis mederi; die const. 29.
— 9. *de secund. nupt.* const. 11.
— 17. *de repudiis.* const. 12.

Buch VI.

— 4. *de bon. liberat.* const. 4.
— 48. *de incertis personis.*

Buch VII.

— 45. *de sentent. et interlocut.* const. 15.
— 51. *de fructib. et lit. expens.* const. 5.
— 62. *de appellat.* const. 35. 36.

Buch VIII.

— 10. *de aedif. privat.* const. 12.
— 12. *de operib. publ.* const. 3.
— 41. *de fideijussorib.* const. 29.
— 52. *de infant. expos.* const. 4.

Buch IX.

— 4. *de custod. reor.* const. 6.
— 5. *de privat. carcerib. inhib.* const. 2.
— 6. *si reus vel accusator*, const 1.
— 8. *Ad Leg. Jul. majest.* const. 6.
— 9. *Ad Leg. Jul. de Adulter.* const. 37.
— 16. *Ad Leg. Corn. de sicar.* die Worte Licet — perquirere, hinter const. 4.
— 29. *de crim. sacrileg.* const. 2.
— 47. *de poenis*, const. 26.
— 49. *de bonis proscript.* const. 11.

Buch X.

— 1. *de jure fisci*, const. 11.
— 3. *de fide et jure hast. fisc.* const. 7.
— 11. *de delatorib.* const. 7. 8.

Tit. 16. *de annon. et tribut.* const. 1. 13.
— 19. *de exactorib. tribut.* const. 9.
— 27. *Ut nemini liceat in emt.* const. 2. 3.
— 30. *de discussorib.* const. 4.
— 55. *Quib. munerib. excus.* const. 1.

Buch XI.

— 1. *de navicular.* const. 1. 2.
— 7. *de murilegulis.* const. 16.
— 40. *de spectacul. et scenic.* const. 7.
— 47. *de agricolis*, const. 18.
— 53. *Ut nemo ad suum patroc.* const. 2.

Buch XII.

— 34. *Qui militare poss.* const. 8.
— 38. *de erogat. militar. annon.* const. 18. 19.
— 41. *de metatis et epidemet.* const. 12.
— 48. *de filiis official. milit.* const. 3.
— 61. *de executor. et exactorib.* const. 7.
— 64. *Publicae laetit.* const. 2.

5. Von den Novellen [6]) ſind nur gloſſirt, wenn man die Godefroy'ſche Ausgabe, welche, und deren Nachdrücke vorzüglich in den Gerichten gebraucht werden, zum Grunde legt (denn die Stellung derſelben, welche ſie in den frühern, und namentlich in den gloſſirten Ausgaben haben, weicht von der in der Godefroyſchen oft bedeutend*) ab) folgende: Nov. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 22. 23. 33. 34. 39. 44. 46. 47. 48. 49. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 60. 61. 66. 67. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 88. 89. 90. 91. 92.

---

6) S. Cramer über die Zahl der gloſſirten Novellen: in Hugo civil. Magaz. B. III. nro. II. und *Weis* hist. Novell. Sect. I. §. 4. p. 29. welcher zugleich die frühern falſchen Angaben berichtigt.

*) S. Crit. Theil. II. Kap. Abth. III.

93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 105. 106. 107. 108. 109. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 123. 124. 125. 127. 128. 131. 132. 134. 143. und 159. Außer dieſen finden ſich noch einige, welche ſich nicht in allen Handſchriften, oder Ausgaben befinden, und alſo wahrſcheinlich zu dem eigentlichen Corpus Authenticarum, welches damals auf den Rechtsſchulen des Mittelalters erläutert wurde, nicht gehörten; nämlich Novella 110. und 63. vielleicht auch gar Novella 106. — Alle übrigen ſind nicht gloſſirt, und haben keine geſetzliche Kraft [7]. Merkwürdig iſt es außerdem, daß die Novelle 38 nicht nur den Gloſſatoren bekannt geweſen, ſondern auch urſprünglich zu den gloſſirten Novellen gehört habe. Zwar findet ſich dieſe Novelle in keiner der ältern gloſſirten Ausgaben, ſondern Le Conte entdeckte zuerſt die alte Ueberſetzung, und machte ſie in ſeiner Ausgabe von 1571 bekannt. Allein es finden ſich die zu dieſer Novelle gehörigen Gloſſen des Accurſius Collat. IV. tit. 3. in fine, wo die Rubrik dieſer Novelle ſo angegeben iſt: *de naturali in curiam deputando.* Aus dieſen Gloſſen erhellt zugleich, daß ſie wegen ihres geringen practiſchen Werths ſchon frühzeitig weggelaſſen ſey [8].

Endlich wird hier noch die Frage zu berühren ſeyn, ob und in wie fern die unter dem Namen Authentiken

---

7) Das Gegentheil behauptet: *G. L. Mencken* Diss. de Novellarum glossatarum et non glossatorum auctoritate. Lips. 1707. in *Zepernick* Delectus scriptor. Novellas illustrant. p. 311. Allein ſeine Gründe ſind in Zepernicks oben angeführter Abhandlung: Quibus ex caussis Novellae Leonis receptae dici nequeunt §. 23. zur Genüge widerlegt.

8) *Weis* Progr. historiae Novellarum litterariae particula prima. Sect. 1. §. 5. Glück Einleitung. §. 61. S. 236.

bekannten, dem Codex eingeſchalteten Novellenauszüge — ſo wie die alte lateiniſche Ueberſetzung der Novellen (die vulgata) geſetzliche Kraft haben?

Schon oben iſt es bemerkt worden, daß die Regel quicquid non agnoscit glossa, nec agnoscit curia oder forum, ſich nur auf die Ausdehnung oder den Inbegriff des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, ſo wie es ſich zur Zeit der Gloſſatoren befand, bezieht; daß aber keineswegs weder die Gloſſe ſelbſt, noch die Privatmeynungen, Erläuterungen und Arbeiten der Gloſſatoren verbindliche, oder gar geſetzliche Kraft haben.

Nun ſind aber die Authentiken eine bloße Privatarbeit des Irnerius, alſo können ſie auf ein gerichtliches, oder geſetzliches Anſehen keinen Anſpruch machen. Deshalb gilt in ihrer Hinſicht der Grundſatz, daß ſie nur in ſo fern gelten, als ihr Inhalt mit dem der Novelle, aus welcher ſie gezogen ſind, übereinſtimmt; widerſpricht derſelbe der Novelle, ſo iſt die Novelle ſelbſt der Authentike vorzuziehen. Beyſpiele dergleichen Widerſprüche der Authentiken mit ihrer Quelle, den Novellen, giebt die Authentike: Bona damnatorum C. IX. 49. *de bonis proscriptor.* verglichen mit der Novell. 134. cap. ult. und die Authentika Sed judex C. I. 3. *de episcop. et clericis*, verglichen mit Novell. 123. cap. 7.

Ebenfalls iſt dieſes bey der Versio vulgata der Novellen der Fall. Da dieſelbe größtentheils eine alte Ueberſetzung des griechiſchen Textes iſt, welche, wenn ſie gleich ſchon vor den Gloſſatoren bekannt war, dennoch keine officielle Ueberſetzung, ſondern die Privatarbeit mehrer Rechtsgelehrten war, während daß andere Ueberſetzungen curſirten (Hiſt. Theil. Kap. 5. Abth. 4.), ſo kann ſie, ob ſie gleich allein in den Gerichten angenommen iſt, und citirt werden darf, dennoch dem griechiſchen Texte, in den Stellen, wo derſelbe in

ihr offenbar falſch übertragen iſt [9]), nicht derogiren; vielmehr hat dann der griechiſche Text den Vorzug [10]).

Die Titel und Rubriken der Novellen haben aber, da ſie von den Gloſſatoren herrühren, keine geſetzliche Kraft [11]).

Was die nur hier anhangsweiſe zu berührenden *Libri Feudorum* anlangt, ſo gilt bey ihnen ebenfalls die Regel, daß nur die gloſſirten Stellen in den Gerichten geſetzliche Kraft haben. Dieſe ſind in den gewöhnlichen Ausgaben, d. h. ſo wie die libri Feudorum als Anhang des Corpus juris erſcheinen:

Liber I.

Liber II. und zwar bis Capitulum oder Titel 58 einſchließlich, als, wie weit die capitula ordinaria ge=

---

9) Ein Beyſpiel einer ſolchen offenbaren Unrichtigkeit in der versio vulgata ſ. in *Stockmann* not. *) ad *Bachii* histor. jurisprud. Rom. L. IV. Cap. I. Sect. II. §. 23. p. 612. Ed. VI.

10) *Hunnius* de interpretat. et auctor. jur. L. II. c. 5. *A. L. Hombergk* in *Zepernick* Delectus. p. 228. *J. F. Hombergk* Praef. version. Novellar. *Cocceji* jus civile controvers. Proleg. Qu. 4. et *Emminghaus*. not. x. *Püttmann* Miscellan. jur. cap. 22. *Stockmann* ad *Bach*. am a. O. Not. ***) — Dagegen behaupten die unbedingte Geſetzkraft der vulgata *Bach* am a. O. *Hofacker* Princip. jur. civ. T. I. §. 49. Struben rechtl. Bedenken. Th. II. nro. 58. Höpfner Commentar über die Inſtit. §. 12. — ja J. P. v. Ludewig Vita Justiniani §. 43. will ihr das nämliche Anſehen beylegen, welches die occidentaliſche Kirche der Vulgata bey der Bibel gegeben hat, und hält es für ein Sacrilegium, von derſelben abzugehen.

11) *Alb. Gentilis* de libris juris civil. cap. 5. *Frantzke* L. I. Resolut. cap. 12. nro. 7.

hen, da die capitula extraordinaria oder extravagantia (in Senckenberg's Ausgabe: Liber. IV.) erſt nach der Gloſſe hinzugekommen ſind; doch zweifelt in Anſehung II. *Feudorum* 52. §. 2. 57 und 58 die Gloſſe ſelbſt „lex sit necne,“ weil jene Titel „in antiquis consuetudinibus“ fehlten [12]).

Zweyte Abtheilung.

In wie weit dieſelbe geſetzliche Kraft habe?

Die geſetzliche Kraft des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs wird theils durch die Art und Weiſe ſeiner Reception, theils durch die Natur deſſelben ſelbſt beſchränkt.

Durch die Reception iſt es nämlich bloß als ſubſidiariſches Recht angenommen, und leidet daher nur in ſo fern Anwendung, als es an andern einheimiſchen, localen und allgemeinen, provinciellen und Reichsgeſetzen, welche über die Materie, oder den Gegenſtand, auf welchen ein Geſetz angewandt werden ſoll, ermangelt. Als ſubſidiariſches Recht hat es jedoch den Character eines gemeinen Rechts, ſo daß der, welcher ſich auf daſſelbe beruft, nicht zuvor die Rechtsgültigkeit deſſelben, zu beweiſen braucht, wie z. B. in einigen Teutſchen Provinzen, und namentlich der Hannövriſchen Staaten, in Hinſicht der Rechtsgültigkeit des Lübiſchen oder Sächſiſchen Rechts der Fall iſt.

Der Natur des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs nach, finden:

1. Verordnungen deſſelben, welche ſich auf Gegenſtände beziehen, die entweder gar nicht mehr, oder doch

12) *Biener* primae lineae hermeneutices juris feudalis. Lips. 1790. 8. §. 9. Pätz Lehnrecht §. 16. Anm. h.

nicht mehr in der Art exiſtiren, welche das Römiſche Recht vorausſetzt, weder im weſentlichen, noch analogiſch keine Anwendung.

Vermöge dieſer Regel fällt alſo die heutige Anwendung des Römiſchen Rechts weg:

1. wenn das Object des Geſetzes gar nicht mehr vorhanden iſt. So ſind alſo alle die Verordnungen, welche ſich auf die ſpecielle Römiſche Staats- und Regierungsverfaſſung beziehen, durchaus unanwendbar;
2. wenn das Object nicht mehr in der Maaße vorhanden iſt, als das Römiſche Recht nothwendig vorausſetzt. So z. B. gelten die Römiſchen Geſetze über den Concubinat, den ſie als erlaubte Verbindung betrachten, da er doch jetzt verboten iſt, nicht mehr;
3. wenn der weſentliche Grund des Römiſchen Geſetzes, ohne welchen es ſich nicht denken läßt, wegfällt. So haben z. B. die Handelsfrauen keinen Anſpruch auf die Rechtswohlthat des Vellejaniſchen Senatsbeſchluſſes, weil ſie ohne ſich verbürgen zu dürfen, keinen Handel treiben können; ſo hat der Minderjährige keine Wiedereinſetzung in den vorigen Stand zu erwarten, wenn er als Meiſter einer Kunſt oder Profeſſion gehandelt hat, und dabey verletzt worden iſt [13]).

II. Auf ſolche Gegenſtände und Geſchäfte, welche den Römern ganz unbekannt waren, und bloß aus teutſchen Sitten und Verfaſſungen ſich gebildet haben, läßt ſich das Juſtinianeiſche Rechtsbuch weder in der Hauptſache, noch analogiſch anwenden. So läßt es ſich nicht auf die teutſche Gütergemeinſchaft, die Einkindſchaft, u. ſ. w. anwenden.

---

13) Glück Einleit. in das Studium des Röm. Privatr. S. 379.

III. Gelten diejenigen Verordnungen nicht, welche ſolche Gegenſtände betreffen, die zwar den Römern eben ſo gut, wie den Teutſchen bekannt waren, bey denen jedoch die Teutſchen ihren Sitten und Gebräuchen treu geblieben ſind. So waren z. B. die Erbverträge bey den Römern verboten; ſie galten aber ohngeachtet der Reception des Juſtinianeiſchen Geſetzbuchs, und gelten noch immer [14].

Was die *libros Feudorum* anlangt, ſo haben dieſelben ebenfalls die Kraft eines gemeinen, ſubſidiariſchen Rechts, welche ihnen die Reichsgeſetze beſtätigen. Doch gelten ſie in Teutſchland nur, inſofern ſie Beſtimmungen über Lehen, und zwar über ſolche Arten derſelben, die in Teutſchland exiſtiren, enthalten. Unanwendbar iſt daher alles, was von der Staatsverfaſſung, vom Proceß, vom contractus libellarius, vom Feudum guardiae und andern, bey uns nicht üblichen, Lehnarten vorkömmt; überhaupt alles, was ſich mit dem öffentlichen Rechte des Teutſchen Reichs nicht verträgt [15].

---

14) Glück am a. O. S. 279. — Andere Regeln, daß z. B. nur die wirklich diſpoſitiven, oder einen Rechtsſatz ausſprechenden Worte einer Stelle, geſetzliche Kraft haben, nicht aber die enuntiativen, oder das, was über die Entſtehung deſſelben geſagt iſt, Etymologien u. ſ. w. ſind dem Juſtinianeiſchen Rechtsbuche nicht allein eigenthümlich, ſondern fallen mit den Regeln über die geſetzliche Kraft der Verordnungen im allgemeinen zuſammen. Vergl. *Jo. Friedr. Klett* de juris Justinianei placitis, quae vim legis non habent. Erlang. 1748. *Püttmann* interpretat. et observat. cap. 17.

15) *Jenichen* thesaurus juris feudalis I. nro. 10 und 13. Pätz Lehnrecht §. 17.

Dritte Abtheilung.

Verhältniß der Juſtinianeiſchen Rechtsſammlung zu den verſchiedenen in Teutſchland geltenden Geſetzen, und Rechten.

Da in Teutſchland gar manche Rechte und Geſetze gelten, ſo werden dieſelben einzeln durchzugehen ſeyn.

Erſter Abſchnitt.

Zu den Teutſchen Rechten und Geſetzen.

Dieſe kann man unter drey Abtheilungen bringen, Staats- und Privatrechtliche- und Provincial- und Local-Geſetze.

Erſtes Hauptſtück.

Zu den Staatsrechtlichen Geſetzen.

Selbſt in teutſchen Staatsſachen kann von den fremden in Teutſchland recipirten Rechten, und folglich auch von dem Juſtinianeiſchen Anwendung gemacht werden, vorausgeſetzt, daß einheimiſche Entſcheidungsnormen, gänzlich abgehen, und die teutſche Staatsverfaſſung weder im Ganzen, noch im Einzelnen entgegen ſteht [16]. Unter dieſen Vorausſetzungen können die in den Juſtinianei-

---

16) S. vorzüglich: Weſtphal vom Gebrauche des Juſtinianeiſchen Rechts in dem teutſchen Staatsrechte und der Privat-Rechtsgelahrtheit der erlauchten Perſonen in Teutſchland. 1779. 4. Schnaubert, Beyträge zum teutſchen Staats- und Kirchenrechte. Th. II. S. 95. Pütter, Erörterungen und Beyſpiele des teutſchen Staats- und Fürſtenrechts. Th. I. S. 186.

ſchen Rechte, z. B. über Hoheitsrechte enthaltenen Beſtimmungen, wie ſich dieſes bey der Lehre der Gerichtsbarkeit, und dem jus fisci deutlich zeigt, ihre volle Anwendbarkeit finden. Vorzüglich tritt dieſe Regel bey ſolchen Fragen in Staatsſachen ein, die dem Staatsrechte nicht weſentlich eigenthümlich ſind.

Auch iſt dieſe Regel, unter der gedachten Vorausſetzung bey allen Zweigen des Staatsrechts gültig; mithin auch bey dem Polizeyrechte, dem Criminalrechte, und dem Völkerrechte.

Was das Criminalrecht anlangt, ſo iſt ſelbſt durch die einheimiſche peinliche Gerichtsordnung Kaiſers Karl des Fünften, ausdrücklich auf daſſelbe verwieſen, und ſo manches Verbrechen nur allein nach dem Römiſchen Rechte zu beſtrafen [17]); in Hinſicht des Völkerrechts die Anwendung deſſelben jedoch weit vorſichtiger vorzunehmen, da eines Theils das Völkerrecht kein Zwangsrecht, ſondern vielmehr eine hiſtoriſche Wiſſenſchaft iſt, und mithin jedes Geſetz, als Ausfluß der legislativen Gewalt, ausſchließt; andern Theils, die einzelnen Beſtimmungen des Römiſchen Rechts nur auf einzelne Folgen des völkerrechtlichen Zuſtandes ſich beziehen, und namentlich nur auf die dadurch entſtandenen privatrechtlichen Verhältniſſe angewandt werden können. [18])

Zweytes Hauptſtück.

Zu den privatrechtlichen Geſetzen.

Die alten teutſchen Geſetze, welche etwas über das Privatrecht beſtimmten, ſind bekanntlich außer Gebrauch;

---

17) *Meister* de juris romani criminalis in foris Germaniae auctoritate, in deſſen Opusculis. P. II.

18) Einigermaaßen kann hier das Werk des Hugo Grotius de jure belli et pacis, zum Leitfaden dienen, um die Anwendbarkeit des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs zu zeigen.

und was man allgemeines teutſches Privatrecht nennt, iſt bekanntlich weniger durch allgemeine Geſetze, als durch in allen teutſchen Ländern angenommene Begriffe und aus der Natur der Sache gefolgerte Rechtsſätze, gebildet, ſo daß man höchſtens nur ein hiſtoriſches, nicht aber ein geſetzliches, allgemeines teutſches Privatrecht annehmen kann. Das Verhältniß des Juſtinianeiſchen Rechts zu demſelben iſt nunmehr nach folgenden Regeln zu beſtimmen.

I. Wenn von ſolchen Rechtsinſtituten die Rede iſt, welche auch in Teutſchland gelten, ſo wie auf der andern Seite das Römiſche Recht etwas über dieſelben beſtimmt, ſo hat das teutſche Recht den Vorzug, wenn es etwas anderes verfügt; denn erſteres iſt nur ein ſubſidiariſches. Iſt aber das teutſche Geſetz aus dem Römiſchen gefloſſen, ſo muß es, wenn es unvollſtändig oder dunkel ſeyn ſollte, aus dem letztern erklärt werden. So ſchließt z. B. die reichsgeſetzliche Vorſchrift, daß nur 5 Procent Zinſen genommen werden können, die Ausnahme des Römiſchen Rechts für die Fälle, wo höhere Zinſen verſprochen werden können, nicht aus.

II. Iſt von ſolchen Rechtsinſtituten die Rede, welche bloß teutſchen Urſprungs ſind, ſo ſind zwar dieſelben bloß nach den teutſchen Geſetzen zu beurtheilen. Das Römiſche Recht kann jedoch als Ergänzungsrecht dienen, wenn durch ſeine Beſtimmungen die eigenthümliche Natur dieſer Inſtitute nicht weſentlich verändert wird. So finden z. B. bey der Ausübung der den Römern völlig unbekannten Patrimonialgerichtsbarkeit, die allgemeinen Vorſchriften des Römiſchen Rechts, welche ſich auf die Nothwendigkeit einer unpartheyiſchen Rechtspflege beziehen, allerdings ihre Anwendung [19].

---

19) C. J. *Kühne* D. de applicatione juris Rom. ad instituta

III. Bey Rechtsinſtituten gemiſchter Natur, müſſen die Grundſätze nach Verſchiedenheit der Fälle, in welchen römiſches und teutſches Recht zuſammengemiſcht ſind, von einander abgeſondert, und auf ihre eigenthümlichen Quellen zurückgeführt werden. So ſind z. B. die heutigen Eheverträge (pacta dotalia) gemiſchter, nämlich theils römiſcher, theils teutſcher Natur. In ſo fern darin die Römiſchen Dotalrechte beſtimmt werden, ſind ſie nach dem Römiſchen Rechte zu beurtheilen; in ſo fern aber künftige Erbfälle darin beſtimmt werden, ſind ſie teutſch, und nach teutſchem Rechte zu beurtheilen [20]).

Drittes Hauptſtück.

Zu den Provincial- und Local-Geſetzen.

Ergäntzen die Provincialgeſetze nur das ſogenannte allgemeine teutſche Privatrecht, ſo ſind die im vorigen Kapitel angedeuteten Regeln zu befolgen; ſind es aber wirkliche allgemeine Geſetzbücher, welche mit Beyſeiteſetzung des ältern Rechtszuſtandes einen ganz neuen begründen, und den erſten aufheben ſollen, ſo muß die Anwendbarkeit des Römiſchen Rechts, nach den in den Publications- oder Promulgations-Patenten gegebenen Regeln geſchehen. Dieſes iſt namentlich in Hinſicht des Preußiſchen, Oeſterreichiſchen, und der, dem franzöſiſchen Geſetzbuche (ſonſt Code Napoléon genannt) nachgebildeten Geſetzbücher der Fall.

Was die Localgeſetze, und hauptſächlich die Statuten

Germaniae propria. Helmstad. 1792. 4. Glück Einleit. S. 284.

20) Pütters Beyträge. Th. II. nro. 28. S. 98. 99. Glück, Einleitung, S. 284.

der Städte anlangt, ſo iſt jedesmal auf die Quelle derſelben zurück zu gehen. Sind ſie aus dem Römiſchen Rechte gefloſſen, ſo ſind ſie auch aus demſelben zu erklären; ſind ſie es, aus teutſchen Provincialrechten, z. B. dem Lübiſchen, oder enthalten ſie urſprüngliches Recht, ſo treten die im zweyten Hauptſtück nro. II. angegebenen Grundſätze ein, ſind ſie endlich ſowohl aus Römiſchen, als vaterländiſchen Rechtsquellen entſprungen, ſo gelten die ebendaſelbſt, nro. III. aufgeſtellten Regeln. In jedem Falle hat das Römiſche Recht aber die Kraft eines ſubſidiariſchen Geſetzes.

Zweyter Abſchnitt.

Zu dem Longobardiſchen Lehnrechte.

Da dem Römiſchen Rechte das Lehnsinſtitut durchaus fremd iſt, ſo kann es bey eigentlichen Lehnsſachen eine directe Anwendung niemals finden; allein ſobald andere, dem Römiſchen Rechte bekannte, Geſchäfte beym Lehen vorkommen, ſo tritt ſein Gebrauch, freylich durch die lehensrechtlichen Sätze modificirt ein, und eben ſo müſſen die aus ihm fließenden allgemeinern, über das ganze Rechtsſyſtem ſich verbreitenden Grundſätze in ſo fern auch hier gültig ſeyn, als es an ſolchen in den eigentlichen Quellen des Lehnrechts fehlt, und als ſie nicht der Natur des ganzen Inſtituts widerſprechen [21]).

21) II. *Feudor.* 1. Schnaubert, Commentar zu Böhmer's Lehrbuch des Lehnrechts. S. 16. Hufeland, Einleitung in das teutſche Privatrecht. §. 28. *G. L. Boehmer* princip. jur. feudalis. §. 32. C. W. Pätz, Lehrbuch des Lehnrechts. §. 18. Die in den Lehnrechtsbüchern ſelbſt vorkommenden Spuren des Römiſchen Rechts hat *Püttmann* Observ. jur. feudal. cap. 4. zuſammengeſtellt.

Dritter Abſchnitt.

Zu dem Canoniſchen Rechte.

In welchem Verhältniſſe das Juſtinianeiſche Rechtsbuch zu dem Corpus juris canonici ſtehe, iſt unter den Rechtsgelehrten ſehr beſtritten [22]). Die richtigſte Meynung iſt aber die, daß, wenn die Vorſchriften beyder Rechtsbücher über privatrechtliche Gegenſtände einander widerſprechen, das Canoniſche Rechtsbuch den Vorzug vor dem Juſtinianeiſchen habe, ſo fern nicht nach dem Gerichtsgebrauche dem letztern in dieſem oder jenem Falle der Vorzug eingeräumt iſt [23]). Im allgemeinen räumt ſchon die Praxis dem Canoniſchen Rechte in den meiſten Fällen, den Vorzug vor dem Römiſchen ein, weil man von jeher ein ſehr günſtiges Vorurtheil für daſſelbe gehegt, und ſich eingebildet hat, als ſeyen die Vorſchriften deſſelben billiger, und der teutſchen Verfaſſung angemeſſener, als die des Römiſchen Rechts [24]), und weil nach dem Glauben des Mittelalters

---

22) S. *Nepom. Endres* D. de diverso jurisg ermanici ad civile Rom. et canonicum habitu; in *Schmidt* theſaur. jur. canon. T. I. nro. 2. *J. H. Boehmer* jus eccleſiast. Proteſt. L. I. tit. 2. *Emminghaus* ad *Cocceji* jus civ. controv. Proleg. Qu. 7. Not. 5. u ſ. w.

23) Pütter's Beyträge. Th. II. nro. 26. S. 56 fgg.

24) *Floercke* Comm. de praerogativa juris canon. prae jure Justinianeo. Halae. 1757. — *Biener* Quaestionum cap. LVI. (Lips. ap. Dürr. 1815) hat vorzüglich die Regel, daß das Canoniſche Recht vorgezogen werde, nach ihrem Inhalt und Urſprung erläutert, und gezeigt, daß nach Juſtinians Zeit bis auf Gratian dieſer Vorzug des geiſtlichen Rechts vor dem Römiſchen anerkannt, und befolgt worden ſey, daß Gratian bey Verfertigung des Decrets denſelben Grundſatz befolgte, und daß die ſpätern Decretalen der Römiſchen Biſchöfe das Anſehen des Römiſchen Rechts noch mehr geſchwächt haben.

die geiſtliche Gewalt vor der weltlichen den Vorzug hatte. Aber es läßt ſich auch ein hiſtoriſcher Grund für die Richtigkeit der aufgeſtellten Regel angeben, daß nämlich mit der Reception des corpus juris canonici, auch die in demſelben enthaltenen Abänderungen des Römiſchen Rechts mit recipirt, und von der geſetzgebenden Gewalt in Teutſchland beſtätigt worden ſind.

Einzelne Ausnahmen von dieſer Regel giebt es aber deſſen ohngeachtet. So findet z. B. nur das Römiſche Recht, mit Ausſchluß des Canoniſchen bey der Lehre von den Zinſen ſeine Anwendung [25].

Viertes Kapitel.

Rang der einzelnen Theile der Juſtinianeiſchen Sammlung unter einander, im Colliſionsfalle.

Juſtinian hatte über die Gültigkeit und die Behandlung ſeines Rechtsbuchs, wie bereits oben bemerkt worden iſt, in den Publications-Patenten der einzelnen Theile deſſelben, Vorſchriften erlaſſen, welche hier näher ausgeführt werden müſſen, um die ſo häufig aufgeworfene, und ſo verſchiedenartig beantwortete Frage, über den Rang der einzelnen Theile des Rechtsbuchs im Colliſionsfalle unter einander, in ihr gehöriges Licht ſetzen zu können.

---

25) Andere ſ. in Quiſtorp Beyträgen zur Erläuterung verſchiedener Rechtsmaterien Roſtok und Leipz. 1787 nro. 53. S. 816. fgg. Vergl. überhaupt *J. H. Boehmer* Jus eccles. Protestant. L. I. tit. 2. §. 36. 71 sq. *Nepom. Endres* de diverso juris german. ad civile et canon. habitu. §. 14. in *Schmidt* thesaur. juris ecclesiast. p. 98.

Dieſe Vorſchriften ſind nämlich folgende:

I. Codex, Pandekten und Inſtitutionen ſollen als die einander vervollſtändigenden Quellen zuſammen gelten, und zuſammen alle Rechtsverfügungen enthalten und begründen.

„Ideo jubemus duobus istis codicibus omnia gubernari: uno *constitutionum*, altero *juris enucleati*, et in futurum Codicem compositi: vel si quid aliud a nobis fuerit promulgatum *Institutionum* vicem obtinens" [1]).

II. Man ſolle nichts doppelt geſagtes, oder nichts gleichförmiges in den genannten dreyen Werken annehmen. Juſtinian ſchrieb nämlich in der erſten Verordnung über die Pandekten ausdrücklich vor, es ſolle das, was ſich in den, in ſeinem ältern Codex verarbeiteten kaiſerlichen Verordnungen fände, nicht wieder in die Pandekten aufgenommen werden, es müßte denn ein Gegenſatz, eine Vervollſtändigung oder eine vollſtändigere Entwickelung die nochmalige Aufnahme nothwendig machen [2]).

III. Man ſolle nichts Widerſprechendes annehmen, denn man werde keine Widerſprüche finden, wenn man nur mit ſcharf eindringender Prüfung die Urſachen der Verſchiedenheit herausbringen wolle.

„Contrarium aliquid in hoc Codice positum nullum sibi locum vindicabit, nec invenitur, si quis subtili animo diversitatis rationes excutiet: sed est aliquid novum inventum, vel occulte

---

1) Const. *Deo auctore* §. 11. Const. *Tanta* §. 12. 23.

2) Const. *Deo auctore* §. 9. *Tanta* §. 14. Δέδωκεν §. 13.

poſitum, quod diſſonantiae querelam diſſolvit, et aliam naturam inducit diſcordiae fines effugientem“ 3).

IV. In ſeinem Rechtsbuche ſolle nur brauchbares enthalten ſeyn.

V. Alles in demſelben Vorhandene ſolle gleiche Kraft 4), und namentlich

VI. Alles in demſelben als wirkliche Vorſchrift, ſey es auch an und für ſich ſpeciell erlaſſen, allgemein geſetzliche Kraft haben.

VII. Die Novellen, als in dem urſprünglichen Cyclus nicht mit einbegriffen, ſollten dagegen die ſpätern Abänderungen des alſo fixirten Rechtszuſtandes enthalten.

Seit dem Mittelalter, wo das Juſtinianeiſche Recht mit erneuerter Liebe getrieben wurde, hat man dagegen bemerken wollen, daß die Compilatoren des Rechtsbuchs dieſe Vorſchriften des Kaiſers eben ſo wenig genau befolgt, als wenig es möglich gemacht hätten, bey der jetzigen Anwendung dieſes Rechtsbuchs die auf categoriſche Verſicherungen des Kaiſers gebaueten Leitſätze als richtig anzuerkennen, indem ſich ſowohl Widerſprüche zwiſchen den einzelnen Theilen des Rechtsbuchs, und ſogar den Stellen der einzelnen Theile, als auch Wiederhohlungen u. ſ. w. in demſelben befänden.

Um dieſelben daher zu heben, hat man das Verhältniß der einzelnen Theile gegen einander, und zu ſich ſelbſt, ſo wie das Verhältniß der einzelnen Stellen zu den einzelnen Theilen, und zu einzelnen Stellen auszumitteln, und Regeln aufzuſtellen geſucht, nach welchen der Rang dieſer Theile, und jener Stellen im Colliſions-

3) Const. *Tanta*. §. 15.

4) Const. *Deo auctore* §. 5. 6. *Tanta* §. 20. *Δέδωκεν* §. 20.

falle gegen einander zu entſcheiden wären. Man iſt jedoch in Beſtimmung dieſer Regeln keinesweges einig geweſen; die von den bewährteſten Rechtslehrern der neueſten Zeit als richtig angenommene Darſtellung läuft indeſſen auf folgendes hinaus:

Wenn gleich das Juſtinianeiſche Rechtsbuch, ohne Rückſicht auf ſeine ſucceſſive Entſtehung, auf einmal, und in ſeinem ganzen Umfange in Teutſchland recipirt worden iſt, ſo findet dennoch immer in Hinſicht der einzelnen Theile deſſelben, die Rechtsregel Statt, daß der ſeiner Promulgation nach ſpätere Theil, dem ältern vorgehe, wenn ſich zwiſchen den Verfügungen beyder, Widerſprüche befinden. Wenn man nämlich auch der Natur der Sache, und der Vernunft nach, nicht berechtigt wäre, anzunehmen, daß die Teutſchen mit der Reception des Rechtsbuchs, nicht auch die zwiſchen den einzelnen Theilen herrſchenden Widerſprüche zu recipiren beabſichtigt, ſondern im Falle des Widerſpruchs nur das der Zeit nach jüngere Recht haben aufnehmen wollen; ſo iſt es dennoch klar, daß bey der Reception eines zu verſchiedenen Zeiten verfaßten Complexus juris, auch zugleich die damals gültigen Auslegungsregeln mit recipirt ſeyn müſſen, im Fall, daß ſich ein Widerſpruch zwiſchen den einzelnen Theilen dieſes complexus ergiebt [5].

Vermöge dieſer Regel haben daher

I. Die Novellen, und bey dem Widerſpruche ein-

---

5) Sowohl bey dem Widerſpruche der einzelnen Theile mit einander, als den einzelnen Stellen, muß vor allen Dingen zuerſt unterſucht werden, ob ein wahrer Widerſpruch vorhanden ſey Ein ſolcher findet aber nur dann Statt, wenn bey unverfälſchter Leſart der Wortverſtand der einen Stelle, dem der andern widerſpricht. Iſt die Leſart verfälſcht, oder der Wortverſtand nicht klar, ſo entſcheiden zuvörderſt die Regeln der Critik, und Auslegung.

zelner Novellen, die neueſte, den Vorrang vor allen übrigen Theilen des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs;

II. Der Codex, ſo wie wir ihn als zweyte revidirte und verbeſſerte Ausgabe des erſten Codex beſitzen, iſt ſpäter redigirt, als die Pandekten; er hat alſo im allgemeinen, einen Vorzug vor denſelben. Da ſich jedoch die Reviſion der einzelnen in demſelben enthaltenen Verordnungen, nur auf den Codex ſelbſt, um die neuern eingetragenen mit den ältern in Harmonie zu bringen, ſchwerlich aber zugleich auf die Pandekten bezog, wie wenigſtens die offenbaren Widerſprüche mit denſelben zu beweiſen ſcheinen, ſo muß man einen Unterſchied, zwiſchen den darin enthaltenen Verordnungen, welche vor den Pandekten erlaſſen worden ſind, und den, welche nach deren Compilation, gegeben wurden, unterſcheiden. Was die letztern anlangt, ſo derogiren ſie den Pandekten im Falle eines Widerſpruchs offenbar; die erſtern ſind durch eine zweckmäßige Interpretation mit den widerſprechenden Pandektenſtellen zu vereinigen, und iſt dabey immer der Grundſatz im Auge zu behalten, daß den widerſprechenden Stellen beſondere Fälle unterliegen, ſo daß die Entſcheidung des einen, auf die Entſcheidung des andern gar keinen, oder nur einen beſchränkenden Einfluß hat [6]). Widerſprechen ſich einzelne Stellen des Codex, ſo ſoll, da nach der Erklärung des Kaiſers Juſtinian, Widerſprüche nicht ſtatuirt werden ſollen, und der Codex als ohne ſolche abgefaßt, publicirt

---

6) *Gratianus de Gazzatoribus* de conciliatione legum Dig. et Cod. Frcf. 1618. *Giphanii* Tr. an Codex obroget Pandectis? — in *Beger* Codicis Juſt. illuſtrationes. — *Jacobi de Belviſio* ſolutiones contrariae Digeſtorum et Codicis. Bonon.

worden iſt, nach der Meynung einiger [7]), gar kein Princip Statt finden, wonach der Vorrang einer dieſer Stellen vor der andern beſtimmt werden könnte, ſondern es ſollen ſolche ſich wirklich widerſprechende Stellen, als gar nicht vorhanden, betrachtet werden.

Andere [8] wollen im Colliſionsfalle diejenige Stelle vorgezogen wiſſen, welche die in den Geiſt des neuen Juſtinianeiſchen Rechts paſſendere Meynung beſtätigt. Noch andere [9]) behaupten, daß dieſer Widerſpruch nach dem Alter der einzelnen Stellen zu beſeitigen ſey, und mithin die ältere der jüngern weichen müſſe, weil man vernünftiger Weiſe annehmen müſſe, daß Juſtinian das ältere Geſetz bloß zur leichtern Verſtändlichkeit der neuern Abänderung in ſeine Sammlung aufgenommen habe, oder daß es aus Verſehen der Compilatoren aufgenommen ſey. Dieſe letzte Meynung iſt von der Praxis angenommen.

III. Pandekten und Inſtitutionen ſind gleichzeitig redigirt; mithin kann von dem Vorrange der einen, oder andern, im allgemeinen, nicht die Rede ſeyn. In der Regel ſollen ſie ſich wechſelſeitig erläutern. Widerſprechen Stellen der Inſtitutionen den in den Pandekten, ſo kann der Grund des Widerſpruchs

1. darin liegen, daß die Inſtitutionenſtelle einen treuern oder untreuern Auszug aus der Schrift des

---

7) Thibaut Syſtem des Pandektenrechts. B. I. §. 35. Hufeland Lehrb. des Civilr. B. I. §. 64. — Den richtigſten aber aus manchen Gründen nicht immer und überall mit Erfolg und ohne Gefahr zu betretenden Weg hat Hofacker (Princip. jur. Rom. Germ. 42.) eingeſchlagen, wenn er ſagt: „Ubi vel invito Justiniano antinomia veri nominis adparuerit, imperantium decisione opus esse.“

8) Wenk Lehrbuch der Encyclopädie. §. 153. N. 7.

9) Schömann Handbuch des Civilrechts. B. I. nro. 1. §. 5. u. a.

alten Rechtsgelehrten, woraus ſie genommen iſt, enthält, als die Pandektenſtelle; dann geht der treuere Auszug vor. In wie fern aber der Auszug treuer iſt, muß aus innern Gründen abgenommen werden [10]).

2. oder, daß in den Inſtitutionen abſichtlich das Pandektenrecht abgeändert worden iſt, dann geht die Inſtitutionenſtelle vor [11]).

Widerſprechen ſich einzelne Stellen in den Pandekten, ſo wird es damit eben ſo gehalten, wie bey dem Widerſpruche einzelner Stellen des Codex angeführt worden iſt. Nach der Praxis wird die Meynung des ſpätern excerpirten Rechtsgelehrten vorgezogen, und dieſe Anſicht iſt in ſo fern richtig, als man faſt immer, wenn ein ſpäteres Pandektenfragment einem frühern widerſpricht, finden wird, daß das frühere auf einem Grunde beruht, der ſpäter keine Gültigkeit mehr hatte, oder daß die ſpätern Juriſten den Fehler des frühern richtig bemerkt haben, und daß das frühere Fragment nur aus Nachläſſigkeit der Compilatoren ſtehen geblieben iſt. Ein merkwürdiges Beyſpiel liefern in dieſer Hinſicht fr. 19. D. XIII. 6. *commodat.* und fr. 41. D. XIX. 2. *locat.* In jenem wird von den Compilatoren ein Satz Julian's als wahr vorgetragen, der in dieſem von Marcellus und Ulpianus ausdrücklich widerlegt wird — Wenn derſelbe Juriſt in den Pandekten ſich widerſpricht, was ſich die Römiſchen Rechtsgelehrten ſo gut, wie die neuern, und wie jeder Gelehrte, der immer wei-

10) Konopak, Inſtitutionen des Röm. R. §. 59. Not 3. Glück Einleitung S. 14., welcher auch mehrere Beyſpiele giebt

11) Glück a. a. O. wo auch mehrere Beyſpiele gegeben werden.

ter in ſeiner Wiſſenſchaft kömmt, zu Schulden kommen ließen, ſo wird hier auch meiſtens die ſpätere Meynung die beſſere ſeyn, und gelten müſſen. In const. ult. §. 3. C. VI. 2. *de furtis* bemerkt Juſtinian ſelbſt eine ſolche Abweichung Papinians von deſſen früherer Meynung, und erklärt ſich für die ſpätere [12]).

Was die Colliſion der hier anhangsweiſe zu berührenden Stellen des *liber feudorum* anlangt, ſo gilt die der Zeit nach jüngſte, oder die gebilligte; bey ſolchen Antinomieen aber, die ſich weder auf dieſe Art entſcheiden, noch durch Erklärung vereinigen laſſen, muß die Analogie, und zuletzt, wenn man nicht authentiſche Interpretation eintreten laſſen, will, die Praxis den Ausſchlag geben [13]).

Wenn aber, vermöge der angegebenen hier, ſowohl im allgemeinen, als auch im beſondern durchgreifenden Regel, daß die ſpätere Verfügung der frühern vorzuziehen ſey, der Widerſpruch nicht gelößt werden kann, ſo nimmt man für den beſondern Fall an, daß diejenige Meynung zu befolgen ſey, welche mit der Analogie am meiſten übereinſtimme, oder mit andern Worten, welche in den Geiſt des neueſten Juſtinianeiſchen Rechts am beſten paßt, und nur im äußerſten Nothfall zur höchſten Entſcheidung des Landesherrn ſeine Zuflucht.

Von dieſer gewöhnlichen Anſicht iſt jedoch ganz neulich Gottlieb Hufeland [14]) abgewichen, und wird

---

12) *Eckhard* hermeneut. jur. §. 42. — Ausnahmsweiſe giebt es freylich Fälle, wo die frühere Stelle der ſpätern vorgezogen werden muß, weil ſie ſich inniger an den Geiſt des neuen Juſtinianeiſchen Rechts anſchließt; aber dieſe ſeltenen Ausnahmen können die Regel nicht umſtoßen.

13) Pätz Lehnrecht. §. 17.

14) Handbuch. B. I. nro. II.

deſſen mit vielem Scharfſinne aus den oben zu Anfang dieſes Abſchnitts aufgezählten Vorſchriften des Kaiſers Juſtinian, abgeleitete Meynung, kürzlich anzuführen ſeyn.

Hufeland hält ſich ſtreng an die zu Anfange dieſes Abſchnitts angeführten Vorſchriften des Kaiſers Juſtinian, und nimmt in Gemäßheit der erſten derſelben an, daß der erſte Codex als die Grundlage der ſpätern Arbeiten angeſehen und ſo durch die Pandekten erläutert, erweitert, und vervollſtändigt werden geſollt hätte; gewiß alſo weder in der einen noch in der andern Sammlung eine für ſich vollſtändige Geſetzgebung zu ſuchen ſey. Er deducirt ferner aus der vierten, nämlich daß nur Brauchbares in die Pandekten, den Codex, und die Inſtitutionen aufgenommen werden geſollt, während dennoch namentlich in den letztern ſo manches Veraltete aufgenommen worden ſey; daß man zur Erklärung dieſes Verfahrens annehmen müſſe, Juſtinian's Abſicht ſey zwar geweſen, für die damalige Anwendbarkeit zu arbeiten, aber ganz unmöglich ſey es, daß nichts als geſetzliche, der unmittelbaren Anwendung fähige Sätze in den Sammlungen ſtänden. Freylich ſey dies ſchon längſt bey offenbaren Definitionen, Einleitungsredensarten, Abtheilungen, hiſtoriſchen Nachrichten und ähnlichen Redetheilen anerkannt; aber man habe überſehen, daß wenn zwar Alles, was nur das Anſehen gehabt, daß es zu einer Ausübung und Anwendung zu gebrauchen ſey, auch bloß um zu dieſer Abſicht unmittelbar zu dienen aufgenommen iſt, es doch möglich ſey, daß Manches davon zur Erklärung des eigentlich vorgeſchriebenen, zu Erläuterungen und Nebenbemerkungen hinzugeſetzt worden, und in dieſem Falle zwar nicht unmittelbar anwendbar, aber wohl brauchbar ſey; indem es zu dem, was wirklich noch gelte, gehöre, und damit in Verbindung ſtehe. Die Vorſchrift ferner, daß Alles in den Sammlungen Enthaltene gleiche Kraft haben ſolle, müſſe nicht ſo genommen werden, als wenn jedes Wort

Geſetz ſey, das nur Geſetz ſeyn könnte, ſondern es heiße deutlich und unverkennbar in Rückſicht auf das ältere Geſetz Theodos II. und Valentinians III., es ſolle kein Schriftſteller einen Vorzug vor dem andern haben, und ſelbſt die in frühern Zeiten verworfnen Anmerkungen anderer zu Papinian ſollten nicht ganz vernachläſſigt werden, wie dieſes aus dem §. 5. 6. der Conſtitution: *Deo auctore*, §. 20 der Conſtitution *Tanta*, und §. 20 der Conſtitution δέδωκεν erhelle. Ferner habe Juſtinian in dem §. 4. der Conſtitution *Deo auctore*, den Compilatoren auferlegt, alles Material zu den Pandekten aus den Schriften der alten Rechtsgelehrten zu nehmen, daran alſo wohl zu ändern und einzelnes hinzuzufügen; doch ſeyen ganz neue Zuſätze, zu denen dort keine Veranlaſſung geweſen, ausgeſchloſſen. So hätten alſo die Juſtinianeiſchen Sammlungen auch in ihrer geſammten Verbindung kein allgemein umfaſſendes oder erſchöpfendes Geſetzbuch bilden ſollen, und ausmachen können.

Sehe man ferner der Zeitfolge der verſchiedenen Sammlungen gemäß, zuvörderſt auf den Codex, wenn gleich derſelbe auch ſpäterhin erſt in ſeine jetzige Geſtalt überarbeitet worden; ſo ſey in demſelben zwiſchen den einzelnen Verordnungen kein Zuſammenhang vorhanden, aber freilich ſey ein ſolcher unter ihnen auch nicht denkbar, da dieſelben nach chronologiſcher Folge zuſammen gereiht wären. Wenn aber auf dieſe Art der Zuſammenhang der Rede ausgeſchloſſen geweſen ſey, ſo ſey vielleicht doch ein Zuſammenhang zwiſchen einzelnen beſtimmten Verordnungen, wenn ſie auch getrennt ſtänden, von den Compilatoren hinzugedacht, und unter dieſer Anſicht bewähre ſich dann die ſchon ſonſt gemachte Beobachtung um ſo leichter, daß wohl leicht eine ältere Verordnung nicht als an ſich noch geltend, ſondern nur um eine andere aufhebende oder berichtigende zum beſſern Verſtändniß zu bringen, mit aufgenommen ſeyn mögte.

Die Pandekten anlangend, ſo hätte an die Stelle der vielen einzelnen Schriften, nur ein einziges alles Brauchbare umfaſſendes, aber doch rein ſchriftſtelleriſches Werk treten ſollen, welches dennoch, eben wie andere ſchriftſtelleriſche Arbeiten, nicht lauter Vorſchriften, ſondern belehrende Entwickelungen der Rechtslehren mit hiſtoriſchen Erläuterungen, Aufzählung und Beleuchtung der verſchiedenen Meynungen und ſonſtigen mancherley Nebenbemerkungen, in ſich ſchlöſſe. Deshalb ſey ſowohl in der Rede ein Zuſammenhang in den einzelnen Titeln befolgt, als auch denſelben gewöhnlich die Stelle eines Hauptſchriftſtellers zum Grunde gelegt, in und an welche nun andere angereihet worden. Dieſe der Lehre zum Grunde liegenden Hauptſtellen habe man vollſtändig, wie ſie ſich in dem urſprünglichen Werke befunden, zuſammengelaſſen; alſo mit allen nicht gerade rein vorſchreibenden oder zur Vorſchrift unmittelbar nöthigen Zuſätzen und Nebenbetrachtungen; ſo wie dieſes aus dem §. 14 der Conſtitution *Tanta* erhelle, beſonders aus den Worten:

„in his partibus, *in quibus perfectissimae visiones expositae veterum fuerant*, quod particulatim *in eas fuerat sparsum*, hoc dividere et separare penitus erat incivile: ne tamen sensus quam aures legentium ex hoc perturbetur.“ Ferner „*saepe servetur* totius inspectionis (visionis) continuatio“ (*το της ʽολης θεωριας συνεχεν*) nach der Conſtitution *Δεδωκεν*.

Fänden ſich daher mehrere Meynungen oder denſelben ähnliche Nebenbemerkungen in die Pandekten eingerückt, ſo habe man nur die als geſetzlich gebilligte zu befolgen, alle andern aber ohne Unterſchied, als bloß zur Erläuterung oder klareren Ueberſicht angeführt, wie bey jedem andern Schriftſteller, anzuſehen.

Um die Colliſionen zwiſchen dem Codex und den Pandekten zu heben, müſſe man nun ſein Hauptaugenmerk

darauf richten, daß die Verordnungen vor den Pandekten und Inſtitutionen bloß vom erſten Codex reden gekonnt, und daß man nur von den neben, und nach den Pandekten, alſo immer nach dem erſten Codex erlaſſenen Verordnungen mit Sicherheit wiſſe, daß ſie im erſten Codex nicht geſtanden hätten. Wolle man alſo Juſtinian's Vorſchrift, daß Pandekten, Inſtitutionen und Codex als zuſammenhängendes Geſetzbuch betrachtet werden ſollten, beſonders auf den Codex anwenden, ſo ſey es wahr, daß alles das, was bloß in der neuen Ausgabe des Codex enthalten ſeyn gekonnt, durchaus als ein neueres Geſetz den andern Sammlungen vorgehe; fänden ſich nun denn doch noch Stellen in die Pandekten aufgenommen, welche gleichzeitigen Verordnungen, beſonders den Deciſionen ſchnurſtracks entgegenſtänden, wie fr. 3. 4. D. XXVIII. 8 *de jure dotium*, verglichen mit c. 22 §. 13. in f. C. VI. 30. *eodem*, ſo bleibe zur Erklärung nichts als die Annahme übrig, jene ſeyen bloß darum in den Pandekten, damit der Codex beſſer verſtanden werde. In den übrigen Fällen müſſe man genau auf die Worte achten, und ſo würde man finden, daß eine Verſchiedenheit zwiſchen den widerſprechenden Stellen einträte, und mithin bey verſchiedener Entſcheidung verſchiedener Fälle eintreten gemußt habe.

Schwieriger ſey das Verhältniß der Inſtitutionen zu den Pandekten bey Abweichungen, da beyde Sammlungen zu gleicher Zeit kund gemacht worden, und alſo keine abſichtliche Aufhebung der einen durch die andern anzunehmen ſey; denn ſelbſt den wenigen aus dem erſten Codex in den Inſtitutionen allein übrig gebliebenen Beſtimmungen könne eine ſolche abändernde Kraft nicht beygelegt werden, da die Stelle ſelbſt ſchon vor den Pandekten nicht bloß als beſonderes Geſetz, ſondern ſelbſt in einer geſetzlich kundgemachten Sammlung vorhanden geweſen ſey. Hier könnte keine andere Regel helfen, als

die, kein Wort gänzlich zu vernachläſſigen, oder in einer, nicht dem Wortſinn getreuen, ſondern willkührlich begränzten oder ausgedehnten Bedeutung zu nehmen. Allerdings aber helfe dieſe Aufmerkſamkeit auf Worte und Wortſinn den Widerſtreit an andern Stellen nicht ab; vielmehr mögte dann die Bemerkung, daß die Pandekten als ein ſchriftſtelleriſches Werk abgefaßt, und angeſehen werden ſollten, ihren wohlthätigen Einfluß bewähren können, da die Annahme, daß ſich die Verfaſſer der Inſtitutionen im Excerpiren aus den Pandekten geirrt hätten, offenbar aus der Luft gegriffen ſey. So ſey offenbar die Stelle fr. 7. §. 7. D. XLI. 1. *de adquir. rer. dom.* welche man zum Beweiſe dieſer Annahme anführe, mit §. 25. J. II. 1. *de rer. divis.* dadurch zu vereinigen, daß man annähme, die in den Pandekten enthaltene Stelle aus Cajus, ſey der in dem Titel nöthigen Entwickelung zum Grunde gelegt, und die Compilatoren hätten, der Vorſchrift Juſtinian's gemäß, von dem Zuſammenhange der ganzen Darſtellung, Ueberſicht und Entwickelung (θεωρια, visio) nichts abſchneiden mögen, ſo daß der in den Inſtitutionen ausgelaſſene Satz des Cajus, das Ausdreſchen ſey keine Specification, als eine bloße ſchriftſtelleriſche Nebenbemerkung deſſelben erſcheine, die er ſelbſt ſich als ſcharfſinnig aufzunehmen nicht verſagen gewollt, und welche die Compilatoren um den Zuſammenhang nicht zu zerreißen ſtehen ließen. Ebenfalls, um die visio nicht zu trennen, ſey fr. 23. §. 3 D. VI. 1. *de rei vind.* aus Paullus, beybehalten, obgleich die Inſtitutionen §. 34. II. 1. *de rer. divis.* richtig entſchieden, daß der Eigenthümer der Tafel nicht Eigenthümer des von einem andern darauf gemahlten Gemähldes werde, ſondern vielmehr die Tafel dem Mahler zuſtehe; ein Fall, der gewöhnlich angeführt werde, um zu beweiſen, daß die Inſtitutionen den Pandekten oft abſichtlich derogirten.

Fünftes Kapitel.

Von der Auslegung der Juſtinianeiſchen Sammlung.

Wenn hier nothwendig die Puncte, auf welche es vorzüglich bey der Auslegung des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs ankömmt, berührt werden müſſen, ſo würde es dennoch durchaus gegen den Zweck dieſes Buchs ſeyn, die Vorſchriften, welche bey der Auslegung der Geſetze im allgemeinen zu befolgen ſind, und in ſo fern auch ihre Anwendung auf jenes Rechtsbuch erleiden, aufzuführen; vielmehr wird hier nur von denjenigen die Rede ſeyn können, welche die eigenthümliche Natur jenes Rechtsbuchs nothwendig macht. Ohne alſo die von ſo vielen neuern Rechtsgelehrten, meiſterhaft behandelte Lehre von der Interpretation der Geſetze im allgemeinen zu berühren, werde ich mich damit begnügen, auf die Geſichtspuncte aufmerkſam zu machen, aus denen dieſelbe auf das Juſtinianeiſche Rechtsbuch angewandt werden muß, und im übrigen auf das ſchätzbare Werk zu verweiſen, welches den Titel führt: *Christ. Henr. Eckhardi* hermeneutica juris, recensuit, perpetuisque notis illustravit *Carol Frid. Walchius.* Editio nova auctior et emendatior, curante *Carol. Wilh. Walch.* Lipsiae 1802. Octav [1]).

---

1) Außer dieſem Werke ſind ebenfalls mit Nutzen zu gebrauchen:
J. L. Conradi Artis interpretandi praecepta, in ſeinen Observationibus juris civilis. Vol. I. (Marburgi 1782. 8.)
A. J. F. Thibaut Theorie der logiſchen Auslegung.
H. G. Wittich principia et subsidia hermeneuticae juris. Goetting. 1799. 8.
J. G. Sammet Hermeneutik des Rechts, herausgegeben von F. G. Born. Leipzig 1801. 8.
Das erſte Werk iſt zwar aphoriſtiſch abgefaßt, aber die

Bey Auslegung des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs ſind vorzüglich folgende Geſichtspuncte aufzufaſſen:

1. Die Eigenthümlichkeit der Compilation des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs;
2. Die Beſchaffenheit des Textes, ſo wie uns derſelbe erhalten worden iſt.

Erſte Abtheilung.

Eigenthümlichkeit der Compilation.

Was die Eigenthümlichkeit der Compilation anlangt, ſo iſt bey der Anwendung der Regeln der Interpretation zu bemerken:

1. Die Art der Zuſammenſetzung derſelben aus Bruchſtücken der Schriften der Rechtsgelehrten, und der Verordnungen der Kaiſer, als welche hier allein Schwierigkeit machen kann, indem die Novellen als eigentliche Geſetze, nur den allgemeinen Interpretationsregeln unterworfen ſeyn können;
2. der in dieſen Bruchſtücken herrſchende Styl, oder Sprachgebrauch;
3. die Verſchiedenheit der Anſichten, welche bey den excerpirten Rechtsgelehrten Statt fand;
4. der Character der einzelnen excerpirten Stellen überhaupt;
5. der Plan, nach welchem bey der Redaction dieſer

Regeln ſind wohl durchdacht; das letztere außerordentlich gut.

Gottl. Hufeland verſuchte Berichtigung einiger bisher angenommenen juriſtiſchen Grundſätze über die Ableitung der Rechtsbeſtimmungen aus den Rechtsquellen, in ſeinem Handbuche zu ſ. Lehrbuche des Civilrechts B. I. nro. II. Voll ſcharfſinniger Ideen.

Compilation gearbeitet wurde, und der Zweck, den der Kaiſer in dieſer Hinſicht zu erreichen beabſichtigte.

Erſter Abſchnitt.

Art der Zuſammenſetzung derſelben.

Aus dem hiſtoriſchen Theile iſt bekannt, daß die beyden Haupttheile des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, die Pandekten, und der Codex, nur aus materienweiſe geordneten Bruchſtücken aus den Schriften der alten Rechtsgelehrten, und aus den Verordnungen früherer Kaiſer beſtehen, welche größtentheils iſolirt ſtehen, und wenn ich ſo ſagen darf, nicht durch einen Kitt mit einander verbunden ſind.

Da nun die Stellung der einzelnen Bruchſtücke einen großen Einfluß auf den Wortverſtand hat, ſo frägt es ſich: ob dieſelben, nach vorgängiger Zurückberufung in ihre ehmalige Stellung in dem Buche des Verfaſſers, aus welchem ſie genommen ſind, und nach dieſer Stellung in ihrem urſprünglichem Sinne auszulegen ſind, oder ob ſie vielmehr ſo zu erklären ſind, wie es der jetzige Wortverſtand, und die jetzige Verbindung derſelben mit ſich bringt, und jedes Fragment ſo zu verſtehen iſt, wie es der Geiſt, und der Inhalt des Titels, unter welchem daſſelbe jetzt ſteht, erfordert, geſetzt auch, daß es ehmals einen ganz andern Sinn gehabt haben ſollte?

Die erſte Methode, nach welcher die einzelnen Stellen, ohne Rückſicht auf die Titel, worin ſie ſtehen, mit Rückſicht auf den Verfaſſer, deſſen Alter, gelehrten Character, und auf den Inhalt des Buchs, aus welchem ſie genommen ſind, erklärt werden, iſt vorzüglich von Cujas befolgt, und heißt daher die Cujaciſche Methode.

Die zweyte, wobey man die Stellen ohne jene Rückſicht, bloß nach den Zuſammenhang derſelben mit den übrigen deſſelben Titels, erklärt, iſt vorzüglich von

practiſchen Schriftſtellern gebraucht, und in den neuern Zeiten von Koch [2]), und Hufeland [3]) vertheidigt.

Dieſe leztere geht von dem Grundſatze aus, daß ſich unter den einzelnen Stellen jedes Titels ein wiſſenſchaftlicher Zuſammenhang finde, und ſtützt ſich vorzüglich auf Juſtinians eigene Vorſchrift, welche eine nach derſelben vorzunehmende Auslegung zu gebieten ſcheint:

— — „et in tantum volumus eadem omnia, cum reposita sunt, obtinere: ut etsi aliter fuerant apud veteres conscripta, in contrarium autem in positione inveniantur, nullum crimen scripturae imputetur, sed nostrae electioni hoc adscribatur.“ [4])

Demgemäß, ſagt Hufeland, müſſe man bey Anwendung dieſer Methode folgendermaaßen verfahren: Bey einer Stelle in den Pandekten, die von einer in den Inſtitutionen, dem Codex, oder den Pandekten anderweit enthaltenen Stelle abweiche, müſſe man zuvörderſt nachſehen, ob etwa in den vorhergehenden Stellen die Rede von einem beſondern Falle ſey, auf den ſich dieſelbe beziehen könnte, und um der Sache gewiß zu ſeyn, müſſe man unterſuchen, ob vielleicht dem Titel eine Doctrinalordnung zum Grunde liege. Sey dieſes, ſo beziehe ſich das Geſetz auf den beſondern Fall, ſey dieſes nicht, ſo müſſe man in den vorhergehenden oder nachfolgenden Stellen, oder bloß in den nächſt vorhergehenden, forſchen, ob ſie etwas zur Auflöſung des Zweifels enthielten. Glücke es auf dieſe Weiſe nicht, ſo müſſe man ſeine Zuflucht zu andern Hülfsmitteln (der Cujaciſchen Methode) nehmen; aber von der oben erwähnten Methode, welche

---

2) J. C. *Koch* de ordine legum in Pandectis. Giessae 1784. 4.

3) G. *Hufeland* de legum in Pandectis interpretandarum subsidio ex eorum nexu et consecutione petendo. Jenae, 1785. 4.

4) const. *Tanta* de conc. Dig. §. 7.

dem Zeitalter Juſtinians am gemäßeſten ſey, müſſe man beſtändig ausgehen.

Schon im hiſtoriſchen Theile iſt jedoch bemerkt worden, daß, wenn auch die Compilatoren wenigſtens den Willen gehabt, eine wiſſenſchaftliche, oder natürliche Ordnung bey Stellung der einzelnen Fragmente zu beobachten, dieſes dennoch verhältnißmäßig in ſehr wenigen Titeln wirklich geſchehen ſey, weshalb denn auch dieſer Art der Auslegung, ſelbſt, wenn ſie Juſtinian wahrſcheinlicher Weiſe beabſichtigt haben ſollte, gar wenig zu trauen, und vielmehr der ſogenannten Cujaciſchen Methode der Vorzug zu geben iſt.

Um dieſe letztere zu beobachten, iſt denn vorzüglich auf die ſogenannte Inscriptio legum 5) zu ſehen, um die zu einem und demſelben Buche gehörenden Fragmente eines in den Pandekten excerpirten Rechtsgelehrten zuſammenſtellen zu können; oder in Hinſicht des Codex, auf die inscriptio und die subscriptio legis zu achten, um zu beurtheilen, ob vielleicht die eine oder die andere Conſtitution von den Compilatoren in mehrere zerſtückelt, und des richtigen Verſtändniſſes we-

---

5) S. *H. Brenemann* Diss. de inscriptionibus legum Diss. (in *Wieling* jurisprud. restituta. T. II. p. 145.) *B. H. Reinold* Orat. de inscriptionibus legum Dig. et Cod. (daſelbſt: p. 179). *J. S. Brunquell* de utilitate ex diligenti comparatione omnium ejusdem inscriptionis in Digestis legum capiendis, in Opuscul. nro. 6. *J. F. Clotterbooke* spec. de inscriptionibus legum Pandectarum earumque magna in legibus interpretandis utilitate. L. B. 1766. — Dieſe inscriptiones legum ſind uns bekanntlich in der Florentiniſchen Pandektenhandſchrift aufbewahrt. Um ſo unverzeihlicher iſt der Irrthum Lauterbach's Colleg. theor. pract. Pand. proleg. §. 4. nro. 5. u. 15. *Ludovici* historia Pand, §. 55., ſie für Geſchöpfe des Le Conte, und deshalb für werthlos zu halten.

gen, wieder zu vereinigen ſey. So wie denn auch in dieſer Hinſicht ganz vorzüglich die in dem folgenden Theile aufzuführenden Werke: *Wieling* Jurisprudentia restituta, und in Hinſicht der Pandekten *Hommel* Palingenesia juris, zu gebrauchen ſind [6]).

Außerdem findet man dieſe Auslegungsmethode bey den Commentatoren über die Fragmente einzelner alter Juriſten, vorzüglich angewandt, ſo daß ein kurzes Verzeichniß derſelben hier um ſo weniger am unrechten Orte ſtehen dürfte. Mehrere dieſer alten Rechtsgelehrten, jedoch faſt ohne Ausnahme ſolche, aus denen unmittelbar nichts für die Pandekten excerpirt worden iſt, ſind erklärt in:

Gregor. Majansii ad XXX. jurisconsultorum omnia fragmenta, quae extant in juris civilis corpore, commentarii. Genev. 1764. 2 Tomi, 4.

Nämlich: M. Porcius Cato Censorinus, M. Portius Cato Licinianus, Manius Manilius, Junius Brutus, P. Mucius Scaevola, Q. Mucius Scaevola, P. Rutilius Rufus, C. Livius Drusus, Aelius Gallus, C. Aquilius Gallus, Q. Cornelius Maximus, C. Granius Flaccus, Cinna, Publicius, Blaesus, C. Atejus Capito, Paconius, Castilius, Campanus, Varius Lucullus, Laelius Felix, Arrianus, Juventius Celsus, Papirius Fronto, Vinidius Verus, Fofidius, Julius Aquila, Taruntenus Paternus, Messius, Rutilius Maximus und Furius Anthianus.

I. Aelius Gallus.

Majans. T. II. p. 37—56.

---

6) S. vorzügl. *Eckhard* hermeneut. jur. L. I. cap. 5.

II. Sext. Caecil. Africanus.

1. *Jacobi Cujacii* tractatus I—IX. ad Africanum in Opp. T. I. p. 1285—1576.
2. *Scip. Gentilis* Diss. I—IX. ad Africanum. Altorf. 1602—1607. die erſte, vierte, neunte auch in ſeinen Opp. T. VIII. p. 273—300.

---

1. *Ant. Lescurii* Africanus. Lugd. 1574. 8. [7]
2. *Jo. Strauch* Progr. de Africano, in ſ. Programmatib. Jenae 1723. 8. p. 35—62.

III. P. Alfenus Varus.

1. Pandectae juris civilis auctoribus suis et libris restitutae per *Henr. Brencmannum*, repraesentata Pandectarum Florentinarum editione, collatoque Ampliss. viri Corn. van Bynckershoeck Ms. Codice, et editione Haloandri. Accedunt variae lectiones quas ipse Haloander edidit, nec non Russardi et Charondae, sed et alia, quae in prolegomenis indicantur. Speciminis loco prodit P. Alfenus Varus. Amst. 1709. 8.

   Sammlung der Fragmente deſſelben, mit Varianten. Das Büchlein iſt ſehr ſelten.
2. *Ev. Ottonis* P. Alfenus Varus ab injuriis veterum et recentiorum liberatus. Ultraj. 1736. 8. und in ſ. Thesaurus jur. civ. T. V.
3. (*C. Cph. Hofackeri*) *A. F. Pistorii* Diss. ad Fragmenta, quae ex Alfeni Vari libris XL. Digestorum supersunt. Tubing. 1775. 4.

IV. Furius Anthianus.

1. In *Majans.* T. II. p. 328—338.

---

7) Die unter dem Striche bemerkten Werke dienen dazu, um d s Leben, den Character, und die Eigenthümlichkeiten des angeführten Rechtsgelehrten kennen zu lernen.

2. *P. F. Besier* Diss. de Furio Anthiano, ejusque fragmentis L. B. 1803. 8.

V. Aurelius Arcadius Chariſius.

Chr. Rau D. de Aur. Arcadio Charisio. Lips. 1773. 4.

VI. Cajus.

1. *Ant. Cabreros de Avendaño* Interpretatio ad Cajum Lib. I. ad Leges XII. Tabb. Madrit. 1638. 4.
2. *Tr. Car. Conradi* de Caji libris rerum quotidianar. s. aureorum. in ſ. *Parergis.*

---

1. Hugo: Cajus ein Zeitgenoſſe des Caracalla, im Civil. Mag. B. II. nro. 1.
2. Göſchen: Ueber die Anzahl der Bücher der Inſt. des Cajus, in v. Savigny, Eichhorn und Göſchen Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft. B. II. nro. 1.

Von ſeinem außer den Pandekten erhaltenen Werke: Institutiones, iſt ſchon oben im hiſtoriſchen Theile gehandelt.

VII. Calliſtratus.

Edm. Merillii Comment. ad L. II. quaestionum Callistrati; in *Ev. Otto* thesaur. jur. Rom. T. III. p. 613–684.

G. A. Jenichen singularia de Callistrato ICto. Lips. 1742. 4.

VII. a. Aul. Caſcellius.

A. C. Stockmann Diss. de benedictis Auli Cascellii. Lips. 1803. 4.

VIII. Juventius Celſus.

1. In *Majans.* a. a. O.

---

1. *Jo. Strauch* Vita utriusque Celsi, in Programm. p. 12—22.
2. *Jo. Gottl. Heineccii* Pr. de Iuventio Celso, in Opuscul. varior. syll. p. 503—518. in Opuscul. postum. p. 614—637. Opp. T. VII. Sect. II. p. 618—641.

IX. Q. Cervidius Scävola.

1. *Jac. Cujacii* recitationes ad Libros VI. Responsorum Cervidii Scaevolae, in Opp. T. VI. P. II. p. 201—276. ed. Fabrot.
2. *Jo. Altamirani* et *Velasquez* Commentarius in priores XIII. libros Quaestionum Scaevolae; in *Meermann.* thesaur. T. II. p. 269—542.
3. *Jo. Fernandez de Retes* Comm. ad librum singul. Quaestionum Scaevolae, ebendaſ. T. VI. p. 168—220.

---

1. *Ge. d'Arnaud* vitae Scaevolarum, cura *H. F. Arntzenii.* Traj. ad Rh, 1767. 8.
2. *J. L. Conradi* de vita et scriptis Q. Cervidii Scaevolae liber sing. in Opuscul. T. I. n. 1.
3. *Al. An. Pagenstecher* Disp. de Scaevola. Groening. 1707. 4.
4. *Jo. Ortwin. Westenberg* Orat. de Q. Cervidio Scaevola. L. B. 1734. 4.

X. Cinna.

Majans. T. II. p. 142—153.

XI. Q. Claudius Saturninus.

1. *J. G. Heineccii* Pr. de variis Saturninis ICtis. Frcf. 1731. 4. und in *J. L. Uhlii* Opusculis ad historiam juris, et maxime ad Pomp. enchiridion illustrandum pertinentibus. Hal. 1735. 4. p. 251—356.

2. *J. Eb. Linckii* Diss. de ICtis Saturninis. Argentor. 1730. 4.
3. *Chr. Rau* Pr. de variis Saturninis ICtis. Lips 4.

XII. Florentinus.

1. *Andr. Flor. Rivini* Diss. Florentini jurisprudentiae testamentariae reliquiae in Institutionibus Justiniani repertae, et notis illustratae. Viteb. 1732. 4.
2. *Theod. Schmalzii* Diss. I. Florentini Institutionum fragmenta commentario illustrata. Regiom. 1801. 8.
3. *Joh. Thibou Mathews* Diss. de Florentino ICto, ejusque sex libris prioribus Institutionum. L. B. 1801. 4.

---

1. *C. F. Walchii* Commentat. de philosophia Florentini. in Opuscul. P. I. Sect. II. n. 2.
2. *C. G. Jaspis* Comm. de Florentino ICto.

XIII. Fufidius.

Majans. T. II. p. 273—287.

XIV. C. Aquilius Gallus.

1. *J. G. Heineccii* Oratio de C. Aquilio Gallo; in Opuscul. var. sylloge p. 766—783.
2. *Jo. Strauchii* vita C. Aquilii Galli, in Programm. p. 112—117.

XV. Hermogenianus.

Jos. Finestres et de Monsalvo Comment. in Hermogeniani juris Epitomarum Libros VI. Cervariae 1757. II. Tomi. 4.

Jo. Strauch vita Hermogeniani; in Programm. p. 22-30.

XVI. Javolenus.

Hier. van Alphen D. continens spicilegia de Javoleno,

et specimen observationum ad quaedam ejus fragmenta, in *Oelrichs* thes. nov. Dissertatt. Belgic. Vol. III. T. I. p. 1—94.

---

1. *G. A. Jenichen* liber singul. de Prisco Javoleno. Lips. 1734. 4.
2. *Gottl. Lindner* Prolusio de Javoleno Prisco. Amst. 1770. 4.

XVII. Salvius Julianus.

1. *Jac. Cujacii* recitationes ad Salvii Juliani Libros XC. Digestorum, Libros VI. ex Minicio Natali, Libros IV. ad Ursejum Ferocem, et Lib. singul. de ambiguitatibus. Francof. 1600. 4. und in Opp. T. VI. P. I. p. 1—544. ed. Fabrot.
2. *Hier. l'Huillier* annotationes Mss. ad Salvii Juliani libros IV. ad Ursejum.
   In der Pariſer Bibliothek.

---

1. *J. G. Heineccii* Pr. de Salvio Juliano, in Opusc. var. syll. p. 787—840. Opusc. Postum. T. III. p. 562—587. Opp. T. VII. Sect. II. p. 592—603.
2. *Jo. Strauch* singularia de Salvio Juliano, in Programm. p. 1—12.

XVIII. Julius Aquila.

Majans. a. a. O.

XIX. Antiſtius Labeo.

1. *Corn. van Eck* de vita, moribus et studiis Labeonis et Capitonis. in *Oelrichs* nov. thesaur. Diss. Belgic. Vol. I. T. II. nro. 13.
2. *Christ. Thomasii* Comparatio Labeonis et Capitonis, in ſ. Programmat. Hal. et Lips. 1724. 8. p. 1—13.

3. deſſ. Comparatio Labeonis et Trebatii, ebend. p. 13—28.
4. *Abr. Wieling* diatrib. de Labeonis ad edictum libris.
5. *C. F. Hommel* D. de principali caussa dissensionum inter Labeonem et Capitonem, horumque sectatores, in Opuscul. P. I. n. 3.
6. *C. G. Biener* Antistius Labeo juris civilis novator. Lips. 1786.

XX. Aemilius Macer.

1. *Jac. Lectii* liber unus ad Aem. Macrum de publicis judiciis. Lugd. 1597. 8. und in *Otto* Thesaur. T. I. p. 67—124.
2. *Franc. Ramos del Manzano* Comm. ad leges Juliam et Papiam, et quae ex libris ICtorum fragmenta ad illas inscribuntur. Madrit. 1678. f. und in *Meermann* thesaur. T. V. p. 69—114.

XXI. Lucius Voluſius Maecianus.

J. Wunderlich Comm. de Volusio ICto, et SC. Volusiano. Hamb. 1756. 4.

Jo. Strauch vita Maeciani, in programm. p. 46.

Sein, außer den Pandekten erhaltenes Buch de asse, iſt im hiſtoriſchen Theile genannt. Die Ausgaben deſſelben ſind in Hugo's Index editionum fontium juris, hinter deſſen Ausgabe des Paullus bemerkt [s]).

XXII. L. Ulpius Marcellus.

Jac. Cujacii recitationes in Libr. sing. Responsorum

---

s) Es fehlt darin jedoch die von A. Wieling, Franecker 1731, 8. und Utrecht 1740 beſorgte Ausgabe.

Ulpii Marcelli. in Opp. T. VI. P. II. p. 111—126 ed. Fabrot.

---

1. *C. H. Schmidii* D. de Ulpio Marcello. Lips. 1768. 4. Praes. *I. Theoph Segero.*
2. *Meinard. Tydemanni* Disp. de Ulpii Marcelli vita et scriptis, in *Oelrichs* thes. nov. diss. Belgic. Vol. I. T. I.
3. *C. F. Walch* de aetate Ulpii Marcelli, in Opuscul. P. I. Sect. II. nro. 1.

XXIII. Aelius Marcianus.

1. *Jac. Gronovii* Diss. ad quatuor fragmenta quae ex A. Marciani primo Regularum libro in Pandectis supersunt, in *D. Fellenbergii* jurisprud. antiqua. T. II. p. 625—675.
2. *Frid. Platneri* Diss. I—IV. ad Marcianum. Lips. 1759. 4.
3. *F. C. Wiesen* Diss. in A. Marciani librum ad hypothecariam formulam. Wirceb. 1781. 4.
4. De institutionibus A. Marciani in *Heinecc.* Opusc. postum. p. 388—599. Opp. univ. T. VII. Sect. II. p. 592—603.

Ger. Oelrichs disp. de vita, studiis, honoribus et scriptis A. Marciani. Ultraj. 1754. 4.

XXIV. Junius Mauricianus.

C. A. Gottſchalk Verſuch über den Junius Mauricianus; in den Blättern für Jurisprudenz, Polizey und Cultur. Jena 1800. 8. H. 5. und 9.

XXV. Rutilius Maximus.

Majans. T. II. p. 326. sqq.

XXV. a. Fabius Mela.

C. G. Haubold Diss. de Fabio Mela ICto, ejusque fragmentis. Lips. 1806. 4.

XXVI. Arrius Menander.

Coelestini Mirbelli Commentarius ad fragmenta legum Arrii Menandri de re militari. Biturig. 1667. 12. cum not. *Jo. Geo. Harnisch.* Lips. 1752. 4.

XXVII. Herennius Modeſtinus.

1. *Ant. Augustini* lib. sing. ad Modestinum, ſ. de excusationibus. Venet. 1543. 4. und in *Otto* thesaur. T. IV. p. 1559—1604.
2. *Jac. Cujacii* recitationes ad Modestini differentiarum libri IX., Hanov. 1593. 8. und in Opp. T. V. p. 1219—1274. ed. Fabrot.
3. deſſelben recitationes in libros XVIII. Responsorum Modestini, in Opp. T. VI. P. II. p. 141—200.
4. *Jac. Lectii* liber unus ad Modestinum de poenis. Genev. 1592. 8. und in *Otto* thes. T. I. p. 123-160.
5. *Casp. Barthii* Adversariorum Lib. XXXIX. cap. 14.
6. *Io. Schilteri* Herennius Modestinus sive fragmenta libri singularis, quem περι εὑρηματικων, i. e. de cautelis scripserat, commentario illustrata, et ad usum fori hodierni redacta. Argent. 1687. 4.
7. *Henr. Brencmanni* diatriba de Eurematicis, sive Commentarius in Herennii Modestini librum sing. περι εὑρηματικῶν. L. B. 1706, und mit umgedrucktem Titelblatt. 1711. 8.
8. *Gfr. Mascovii* Diss. ad Modestini Casus enucleatos; in Opuscul. T. I. n. 2.
9. *Io. van Nispen* Diss. ad fragmenta, quae in Digestis e Modestini IX. libris Differentiarum supersunt; in *Oelrichs* thes. Diss. Belgic. Vol. I. T. I.

10. *Ch. Henr. Breuningii* sp. I—IV. interpretationis ex Herennio Modestino. Lips. 1752. 1753. 4.
11. *P. Paulli Iusti* spec. observationum criticarum. Vienn. 1765. 4. cap. 8.
12. *I. T. G. van Alphen* Diss. exhibens selecta quaedam juris publici et privati. L. B. 1792. 4. cap. 2.

XXVIII. Q. Mucius Scävola.

1. *Franc. Balduini* Comment. de jurisprudentia Muciana. Basil. 1538. 8. ed. *N. H. Gundling.* Hal. 1729. 8. und in *Heinecc.* Jurispr. Rom. et Attica. T. I. p. 433—566.
2. *Majans.* T. I. p. 159—236.

XXIX. Neratius Priscus.

1. *Iac. Cujacii* recitationes in Neratii Responsorum libros II., in Opp. T. VI. P. II. p. 103—110.
2. *F. C. Sickel* (praef. *C. G. Richter*) Diss. de Neratio Prisco. Lips. 1788. 4.

C. B. Acoluthi oratio de Neratio Prisco. Jen. 1756. 4.

XXX. Aemilius Papinianus.

1. *Franc. Balduini* Disputationes II. de jure Papiniano. Heidelbergae 1561. 8. und in *Heinecc.* Jurisprud. Rom. et Altic. T. I. p. 921—992.
2. *Jac. Cujacii* Papinianus, quo continentur recitationes ad universa Papiniani opera. Frcf. 1595. 4. und in Opp. T. IV.
3. *Ev. Ottonis* Papinianus. L. B. 1718. 8. Brem. 1743. 8.

---

1. *Jo. Lectii* Oratio de vita et scriptis Papiniani. Genev. 1594, und in *Otto* Thesaur. T. I. p. 41.
2. *F. P. Slevogt* de philosophia Papiniani, in *G. Sle-*

vogt Opuscul. de sectis philosoph. vet. ICtor. nro. II.

3. *Jo. Strauch* vita Papiniani, in programmat.
4. *Chr. H. Sam. Gatzert* de natali Papiniani D. Goett. 1766. 8.
5. *Sam. Reyheri* progr. de Papiniano ICto. Kilon. 1692. 4.
6. *G. L. Mencken* de Papiniano, exemplo scientiae juris cum humanitatis et aequitatis sensu conjungendae. Viteb. 1715.
7. *Domin. Alfeni Vari* de jure responsum, s. commentarius in binas sententias Papiniani. Venet. 1782. 8.
8. *Bav. Voordae* Papinianus. L. B. 1770. 4.

XXXI. Papirius Juſtus.

A. C. Stockmanni Papirii Justi fragmenta, observatiunculis illustrata. Lips. 1792. 4.

XXXII. Tarruntenus Paternus.

Majans. T. II. p. 294—322.

XXXIII. Julius Paullus.

1. *Jac. Cujacii* Recitationes ad Jul. Paulli libros LXXVIII. ad Edictum. Frcf. 1604. 4. und in Opp. T. V. p. 1—924.
2. deſſelben Recitationes ad Paulli libros XXV. Quaestionum. Frcf. 1596. 4. und in Opp. T. V. p. 925—1218.
3. deſſelben Recitationes ad Julii Paulli libros XXI. Responsorum, in Opp. T. VI. P. II. p. 1—102.
4. *Edm. Merillii* Liber singularis Differentiarum juris, restitutus ex libris Manualium Paulli. Paris. 1638. 4.
5. *Al. Arn. Pagenstecher* Julius Paullus, in Sylloge Dissertatt. Brem. 1713. 12.

6. *E. A. O C. Pagenstecher* Paullus injuria vapulans. Wetzlar. 1726. 4. und in Tractatibus juris. Herborn. 1734. 35. 4. T. I. nro. 7.
7. *F. C. Conradi* Diss. ad. Paulli ex libro sing. de jure singulari reliqua. Lips. 1728. 4. und in Collectio Dissertatt. historico-antiquario-juridicarum in Acadd. German. habitar. nro. 9.

---

1. *F. C. Conradi* Paullus ab injuriis criticorum vindicatus, in Parergis L. IV. p. 507—555.
2. *Abr. Kaestner* Progr. de Paulli pediculis argenteis. Lips. 1735. 4.
3. *Nic. Ritterhusii* vita Paulli. Norimb. 1566.
4. *Jo. Strauch* vita Paulli, in Programmat.
5. *Laelii Taurelli* liber ad Catonem et Paullum, in *Otto* thes. T. IV. p. 1623 sqq.
6. Ueber einige Schriften des Ulpian und Paullus; in C. F. D. Moſer Beyträge zur R. Geſetzkunde. Stuttgart 1815. 8. nro. IV.

Sein außer den Pandekten aufbehaltenes Werk: receptae sententiae, iſt im hiſtoriſchen Theile erwähnt worden.

XXXIV. Sextus Pomponius.

1. *H. T. Pagenstecher* Comment. in Sex. Pomponii ICti ad Sabinum de re testamentaria et de bonorum possessionibus. Lemgov. 1750. 4.
2. *Majans.* T. II. p. 294—322.

---

1. *Henr. Brockes* de Pomponio historiae romanae ignaro. Viteb. 1735.
2. derſelbe, de Pomp. historiae literariae ignaro. Viteb. 1736.
3. *Cornel. van Bynckershoeck* Praetermissa ad Pompon. in Opusc. T. III.
4. *F. A. van der Muelen* in historiam Pomponii de origine juris Partes III. Traj. 1691. 4.

5. *B. H. Reinoldi* Oratio de S. Pomponio, in Opuscul. p. 502.
6. *Jo. Ludov. Uhlii* Opuscula ad historiam juris et maxime ad Pomponii enchiridium illustrandam pertinentia, cum praef. *J. G. Heineccii.* Halae 1735. 4.
7. *J. L. Conradi* Pomponius a tentatione Merillii vindicatus. Lips. 1757. 8.
8. *C. A. Ruperti* animadvers. in Pomponii enchiridion *).

XXXV. Servius Sulpicius Rufus.

1. *Abr. Wieling* Pr. de Servii Sulpicii, et Auli Ofilii ad Edictum libris. Franeq. 1721. 4.
2. *Ev. Ottonis* liber singularis de vita, studiis et scriptis S. Sulp. Rufi. Traj. ad Rh. 1737. 8. und in ſ. thesaur. T. V. p. 1599—1602.

XXXVI. Licinius Rufinus.

1. *H. F. O. Koenig* Prol. de Licinio Rufino. Hal. 1772. 4.
2. *J. L. E. Püttmann* D. de Licinio Rufino. Lips. 1791. 4.

XXXVII. Maſurius Sabinus.

1. Librorum Sabinianorum series, in *Jac. Gothofredi* fontes quatuor juris. Genev. 1653. 4. und in *Otto* thesaur. T. III. p. 1—256.
2. *D. W. Moller* de Masurio Sabino. Altorf. 1693.
3. *Abr. Wieling* diatribe de Mas. Sabini libris ad edictum.

XXXVIII. Tertullianus.

1. *J. A. G. Pagenstecher* orat. de jurisprudentia Tertylliani. Harderov. 1768. 4.

---

*) S. Exegetiſcher Theil.

2. *J. C. Wieſenhaver* Diſs. de Q. Septim. Flor. Tertulliano. Hildesh. 1743. 4.

XXXVIII. a. Trebatius Teſta.

1. *N. H. Gundling* Trebatius Teſta ab injuriis liberatus; in Exercitatt. acad. p. 185—224.
2. C. Trebatius Teſta, in: Neueſte Mannigfaltigkeiten, meiſtentheils juriſtiſchen Inhalts. Nördlingen 1776. 8. S. 104—124.

Auf eine andere Manier, als Gundling gethan hat, wird hier meiſt aus Cicero's Briefen an ihn und an andere, der öffentliche und Privatcharacter des Trebatius, nebſt ſeinen Lebensumſtänden ſorgfältig entwickelt.

XXXIX. Claud. Tryphoninus.

1. *Joſ. Fernand de Retes* uberiores notae ad notas Tryphonini ad libros Dig. et reſpons. Scaevolae, in *Meermann* theſaur. T. VI. p. 196—220.
2. *Ant. Dandini Alteſerrae* in A. Tryphonini libros XXI. Diſputat. Tolos. 1679—84. 4.
   Eine der ſchlechteſten Hauteſerre'ſchen Schriften.
3. *Chr. Rau* Diſs. de Claudio Tryphonino. Lipſ. 1768. 4.

XXXIX. a. Tubero.

A. F. Rivinus ad L. 2. §. 46. D. de O. J. ſingularia de Tuberone continens. Vit. 1746. 4.

XL. Quint. Venulejus Saturninus.

Herm. Ooſterdyk Diſs. ad fragmenta, quae ex Venuleji Saturnini libris de officio Proconſulis ſuperſunt, in *Oelrichs* nov. theſ. Diſs. Belg. Vol. 1. T. II. p. 447—506.

XLI. Domitius Ulpianus [9]).

1. *Jac. Cujacii* recitationes ad libros II. Responsor. Ulpiani, in Opp. T. VI. P. II. p. 125—140.
2. *Ph. Frid. Weis* Diss. ad Dom. Ulpiani fragmenta nonnulla, quae ex libro IV. Disputationum in Digesta migrarunt. Marb. 1789. 8.

---

1. *J. G. Heineccii* Pr. de Ulpiani hebraismis; in Opusc. varior. sylloge. p. 696—702.
2. *Jac. Lectii* orationes de vita et scriptis Ulpiani, Genev. 1601. 8 und in *Otto* thesaur. T. I. p. 59—66.
3. *Adr. Stegeri* Ulpianus, in Nettelbladts Hall. Beyträgen zur juriſt. Gelehrtenhiſtorie Bd. III.
4. *C. Wollius* de hebraismis Ulpiani, ebendaſ.
5. *C. F. Hommel* de mirabili Ulpiani impostura, existimantis adversus eum, qui pro possessore possidet, non rei vindicationem sed hereditatis petitionem instituendam esse. Lips. 1759. 4. Hommel hat jedoch Unrecht.
6. *P. de Toullieu* Ulpianus an christianis infensus; in Collectan. p. 594.
7. Series librorum Ulpiani ad Leg. Aeliam Sentiam, in *Heinecc.* Opusc. postum. p. 638. und in Opp. univ. jur. T. VII. Sect. II. p. 643. sq.
8. Ueber einige Schriften Ulpians und Paullus; in Moſer's Beyträgen zu der Röm. Geſetzkunde und Rechtsgeſchichte. nro. IV.

Das außer den Pandekten exiſtirende Werk des Ulpian: libri singularis regularum fragmenta, iſt im hiſtoriſchen Theile erwähnt worden; von einem unter ſeinem Namen verfaßten Tractate de edendo, wird im critiſchen Theile gehandelt werden.

---

9) S. Nachricht von den zu Ulpians Leben gehörigen Abhandlungen, in Nettelbladt's Halliſchen Beyträgen zur juriſt. Gelehrtengeſchichte. Bd. III.

Was die, größtentheils in dem Codex vorhandenen Verordnungen der Kaiſer anlangt, ſo ſind über dieſelben folgende Werke zu vergleichen:

I. Veſpaſianus.

1. *T. J. Pigeaud* (eigentlich *J. H. Jung*) Diss. de Vespasiano imperatore ejusque jurisprudentia. L. B. 1762. 4.
2. *Andr. Guil. Cramer* D. Vespasianus. Jen. 1785. 8.

II. Titus.

C. Groeninx a Zoelen (oder Jung) D. de Tito imp. ejusque jurisprud. Traj. ad Rh. 1761. 4.

III. Nerva.

J. A. Ahasveri Diss. I. II. de M. Coccejo Nerva. Brem. 1748. Goett. 1752. 4.

IV. Trajanus.

J. A. Bachii Trajanus. Lips. 1747. 8.

V. Ael. Hadrianus.

1. *Renat. Bottereau* Hadrianus legislator Pictav. 1661. 8. und in *Hoffmanni* histor. jur. T. II.
2. *Mandatoritii* Juris publ. Rom. arcana. T. II. P. I.

VI. M. Aurel. Antoninus.

1. *O. Westenberg* Divus Marcus. L. B. 1736. 4. in Opp. ed. *Jung.* T. III. Hanoverae 1758. 4.
2. *P. Mahner* Comm. de M. Aurel. Antonino, constitutionis de civitate universo orbi Romano data, auctore, cum praef. *Eisenhart.* Hal. 1772. 8.
3. *J. Ch. F. Meister* de Antonino Caracalla, contra *Mahner* et *Eisenhart.* Francof. 1792. 4.

VII. Antoninus Pius.

C. C. F. Wenck Diss. I. II. Divus Pius, sive ad le-

ges Antonini Pii Commentarius. Lips. 1804. 1805. 4.

VIII. Antoninus Philoſophus.

Quirin. Gottfr. Schacher (praes. *Andr. Flor. Rivina*) Singularia M. A. Antonini Philosophi, jurisprudentiae capita. Lips. 1732. 4.

IX. Commodus.

P. Wesseling Diss. I. de M. Aurelio Commodo. Traj. ad Rh. 1753. 4.

X. Helvius Pertinax.

1. *Coelest. Aug. Just.* (praes. *A. F. Schott*) de vita et constitutionibus Helvii Pertinacis. Lips. 1772.
2. *P. Backer* Diss. ad rescripta Pertinacis in Dig. obvia. L. B. 1759. 4.
3. *Constantini Jan. Danckaerts* ad rescripta Pertinacis, quorum in Codice fit mentio. L. B. 1783. 4.

XI. Alexander Severus [10]).

Al. Chassanaei A. Alex. Severi axiomata politica et

---

10) Hierher würde auch noch ein Werk gehören, welches das Leben dieſes Kaiſers und viele ſonſt unbekannte Reden und Ausſpüche enthält. Es erſchien zu London 1519 unter dem Titel: Imago imperii, sive the image of Governance compiled of the Arts and Sentences notables of Alexander Severus, by *Thomas Elyot* Dr. medic. und ſoll der Vorrede nach aus dem Griechiſchen des Encolpius, deſſen Leben Severs *Lamprid.* vita Alex. Severi cap. 17. 48. anführt, überſetzt ſeyn. Die Meynungen der Gelehrten ſind jedoch über die Wahrheit dieſes Vorgebens getheilt. Einige glauben den Worten Elyots, welcher die Handſchrift von einem Neapolitaner Puderiko erliehen gehabt haben will; andere behaupten, der Verfaſſer des Originals ſey nicht Encolpius, ſondern ein ſpäterer Grieche, welcher nur den Lampridius benutzt habe, geweſen; noch andere halten das Werk für ein

ethica, ejusdem rescripta universa, commentariis illustrata. Paris. 1635. 4.

XII. M. Antonin. Gordianus.

J. M G. Baumann Divus Gordianus, seu de vita et constitutionibus Gordiani Exercit. I. II. Lips. 1792. 1793. 4.

XIII. Diocletianus und Maximianus.

1. *G. Noodtii* Diocletianus et Maximianus.
2. *J C. Sickel* Diocletianus et Maximinianus. Exercit. I. II. Lips. 1792. 1793. 4.

XIV. Conſtantin der Große.

1. *Franc. Balduinus:* Constantinus M. Basil. 1556. 8. Ed. *Joach. Cluten de Parcha.* Argentor. 1612. 8. Zuletzt Halae 1727. 8.
2. *J. A. Diez* D. de forma imperii administrandi a Constantino M. sapienter et recte mutata. Lips. 1752.
3. *Mandatoritii* Arcana jur. publ. T. II. P. II.

XV. Julianus.

C. G. Einert commentationum ad constitutiones Juliani, spec. I. II. Lips. 1772.

XVI. Juſtinianus.

1. *Fr. Balduini* Justinianus. Basil. 1560. 8. zuletzt Halae 1728. 8.

Ein ſehr fleißig gearbeitetes Werk, welches vorzüglich zum Zweck hat, die Aenderungen, und Verbeſſerungen, welche Juſtinian ſich erlauben zu müſſen geglaubt hat, zu erläutern.

---

bloßes Originalwerk Elpots, und ſein Vorgeben für Erdichtung. S. *P. Bayle* dictionnaire v. Encolpius; *J. A. Fabricii* bibl. med. et infim. latinitatis. Lib. V. v. *Encolpius.*

2. *Franc. Raguelli* Juſtinianus s. Commentarius in Conſtitutiones Juſtiniani per XII. Codicis libros diſperſas. Paris. 1610. 4.

Ein ſehr ſeltenes, aber keinesweges gründliches Werk.

Bey dem Codex iſt die Cujaciſche Methode auch in ſo fern mit vielem Glücke unternommen worden, als die Compilatoren ſogar einzelne Conſtitutionen getrennt, und unter verſchiedene Titel geſtellt; ſo wie ſie auf der andern Seite mehrere Verordnungen in eine einzige zuſammengezogen haben. Zuweilen ſind jedoch die Inſcriptionen fehlerhaft, und die Namen Valens, und Valentinian, Conſtans, Conſtantinus, und Conſtantius, Julianus und Jovianus, Juſtinus und Juſtinianus unter einander verwechſelt. Durch Hülfe der Subſcriptionen, und des Theodoſianiſchen Codex läßt ſich aber der Irrthum heben [11].

Zweyter Abſchnitt.

Von dem in dieſen Bruchſtücken herrſchenden Style oder Sprachgebrauche.

Bereits oben, im Hiſtoriſchen Theile S. 40. 59. 67. 73.

---

11) Noch iſt hierbey zu bemerken:

1. Oft ſteht in der Inſcription ein Frauennahme, in dem Contexte wird aber eine Mannsperſon angeredet.
   Dann muß man annehmen, daß der Kaiſer zwar die Verfügungen an die Frau erlaſſen, im Contexte aber ihren Vormund angeredet habe.
2. Oft ſteht in der Inſcription ein Mannsnahme, im Context ein Frauensnahme. Hier gilt dieſelbe Regel für den umgekehrten Fall.
3. Oft lautet die Inſcription nur an Einen; im Contexte werden mehrere angeredet
   Hier iſt anzunehmen, daß die Suplik von mehreren

iſt bey Veranlaſſung der Frage, welches die Sprache eines jeden der Theile ſey, aus welchem das Juſtinianeiſche Rechtsbuch zuſammengeſetzt iſt, auf die nothwendige Verſchiedenheit des in demſelben herrſchenden Styls aufmerkſam gemacht, ſo wie denn auch die litterariſchen Fehden über den Werth, oder Unwerth deſſelben, kürzlich erzählt worden ſind. Es iſt ferner ebendaſelbſt angedeutet, daß bey Erklärung oder Auslegung der einzelnen Bruchſtücke — und dieſes muß ſo gut bey der Cujaciſchen als bey der Connexionsmethode gelten — immer auf den Styl des einzelnen Schriftſtellers oder Kaiſers, deſſen Werk oder Verordnung excerpirt worden iſt, geſehen werden müſſe; wie es ſich denn auch von ſelbſt verſteht, daß in Hinſicht der allgemeinen Figuren des Sprachgebrauchs (z. B. der Hysterologia, Ploce, Ellipsis, des Pleonasmus u. ſ. w.) die allgemeinen Regeln der Grammatik und Interpretation angewandt werden müſſen. Weitläuftig von allen dieſen Gegenſtänden, wo allgemeine, und ſpecielle Regeln zuſammenfallen, hat Eckhard [12]) gehandelt, deſſen Buch in dieſer Hinſicht vorzüglich zu benutzen iſt, da es der Zweck des gegenwärtigen Buchs nicht ſeyn kann, etwas anderes als bloße Andeutungen zu geben.

Hier kann vielmehr nur auf folgende Puncte aufmerkſam gemacht werden:

I. Um den Styl des einzelnen Schriftſtellers, welcher für die Pandekten excerpirt iſt, gehörig würdigen zu können, muß zuvörderſt das Zeitalter [13]) in

---

an den Kaiſer gerichtet, aber nur von Einem von ihnen überreicht war.

S. *van Vryhoff* Observ. jur. civ. cap. 17.

12) Hermeneutica juris, L. I. cap. 3.

13) *J. L. E. Püttmann* Pr. de ratione aetatis, qua quisque veterum ICtorum, quorum fragmenta Pandectis continentur, vixit, in iis interpretandis habenda, in Miscel-

welchem er lebte, zu berückſichtigen seyn, um die Eigenthümlichkeiten ſeines Styls, ſo wie die Bedeutung ſeiner Worte, nach dem, in jenem Zeitalter herrſchenden Sprachgebrauche, beurtheilen zu können. Anweiſung über den Sprachgebrauch jedes Zeitalters findet man in den Schriften der Philologen, und Grammatiker, welche dieſen Gegenſtand ex profeſſo abgehandelt haben [14]).

II. Zwey hervorſtehende Eigenthümlichkeiten derſelben ſind wohl zu beachten, nämlich:

1. ihr Beſtreben, jedesmal die eigenthümliche Bedeutung eines, einen Begriff ausdrückenden Wortes auszuforſchen, und zu beſtimmen, um danach, wenn ſie ſich dieſes Worts bedienten, zugleich den Begriff ausſprechen zu können, weshalb ſchon Quinctilian [15]) ihren ſummum laborem circa verborum proprietatem erwähnt;
2. ihre Sucht zu etymologiſiren, worin ſie freylich oft ihre ſchwache Seite dermaaßen gezeigt haben, daß man unwillkührlich an die Ableitung: lucus a *non* lucendo, erinnert wird [16]).

---

lan. Sp. XII. cap. 23. der Ausgabe Lips. 1793. 8. — Das Zeitalter eines jeden Rechtsgelehrten, oder Kaiſers, zu beſtimmen, gehört für die Rechtsgeſchichte. S. deshalb *Bachii* hiſtoria jurisprudentiae Romanae, verbunden mit *Haubold* hiſtoria iuris Rom. tabulis ſynopticis ſecundum Bachium concinnatis, illuſtrata. Lips. 1790. 4.

14) Z. B. *Jo. Geo. Walch* hiſtoria critica linguae Latinae. Lips. 1716. 8. *Nicol. Funccius* de origine et pueritia — juventute — ſenili aetate etc. linguae Latinae. Marpurgi 1735. 4. u. fgg. *Facciolatus* de ortu et interitu Linguae Latinae, u. ſ. w.

15) Inſtitut. orat. V. 14. S. *Galvanus* de Uſufructu. cap. 1. §. 1. *Eckhard* hermeneutic. jur. §. 92. und Walch's Anmerkungen.

16) S. *Scipio Gentilis* Originum ad Pandectas liber ſingularis,

III. Auch in dem Codex iſt der Styl, da in demſelben kaiſerliche Conſtitutionen aus beynahe vier Jahrhunderten zuſammengedrängt ſind, nach dem jedesmaligen Zeitalter ſehr verſchieden. So iſt z. B. derjenige, welcher in den Conſtitutionen der erſten Regenten nach Hadrian angetroffen wird, merklich beſſer, als der in den Conſtitutionen der ſpätern; beſonders hat ſich nach der Theilung des Römiſchen Kaiſerthums in das orientaliſche und das occidentaliſche, eine nahmhafte Verſchlechterung der Sprache, von dem Oriente ausgehend, über den Occident verbreitet. Die Umgebung der orientaliſchen Kaiſer beſtand nämlich größtentheils aus Aſiaten, und Africanern, mit deren Nationalität, wie Cramer [17]) bemerkt, eine blumenreiche durch ſeltſame Metaphern beladene Sprache, ein gekräuſelter auf Stelzen ſich bewegender, hier durch falſchen Laconismus verdunkelnder, dort durch nichtsſagende Tautologie verwäſſernder Styl gleichſam verwachſen zu ſeyn ſcheint. Ja oft iſt der Styl in den Verordnungen eines und deſſelben Kaiſers ſehr abweichend, denn in der Regel wurden die Conſtitutionen durch den Quaestor S. Palatii, eine Miniſterialwürde, welche öfterm Wechſel unterworfen war, ausgefertigt. Denkbar iſt es auch, daß der große Geſchäftskreis eines ſolchen Quaestor es ihm nicht erlaubte, allen Expeditionen ſeine eigene Feder zu leihen, und daß manche Conſtitution von einem ſeiner ſechs und zwanzig

---

in *Ev. Otto* Thesaur. jur. Rom. T. IV. p. 1352. *Aeg. Menagii* Amoenitat. jur. civil. cap. 39. *Eckhard* am a. O. L. I. c. 4. §. 129. und Walch's Anmerkungen.

17) Ueber die Sprache des Codex, und deſſen Herausgeber, in v. Savigny, Göſchen, und Eichhorn Zeitſchrift für geſchichtl. Rechtswiſſenſchaft. B. II. S. 289 fgg.

Adjutoren verfaßt, und dann von ihm ausgefertigt ſeyn mag, ſo daß ſich hieraus dieſe Verſchiedenheit des Styls ergiebt.

Um die Wortbedeutungen kennen zu lernen, ſind vorzüglich das Werk des Barnabas Briſſon [18]), und die Supplemente deſſelben zu empfehlen, mithin:

1. *Barnabae Brissonis* de Verborum, quae ad jus civile pertinent, significatione opus, cum annotationibus *J. G. Heineccii*, et praefatione *J. H. Boehmeri*. Halae 1743. fol.
2. *J. Wunderlich* Additamenta ad Brissonii opus de Verborum significationibus. Hamburgi 1778. fol.
3. *A. G. Cramer* Supplementi ad Brissonium Specimen I. Kilon. 1815. 4.

Dritter Abſchnitt.

Von der Verſchiedenheit der Anſichten, welche bey den excerpirten Rechtsgelehrten Statt fand.

Es iſt leicht begreiflich, daß die in ſo großer Anzahl

---

18) Andere ebenfalls mit Nutzen zu gebrauchende Wörterbücher ſind:

Alberici de Rosate dictionarium juris civilis et canonici. Papiae 1498; Venet. 1581, fol. und öfters.

Lexicon juridicum e Brissonii, Hotomanni et Prateji lexicis, ac Cujacii observationibus concinnatum. Genevae 1599. 8.

R. Phil. Vicat Vocabularium juris utriusque. Lausannae. 1739. III Tomi. 8.

Jo. Strauchii Lexicon particularum juris. Jenae 1671. 1684. 1718. 8.

Eine Probe eines neuen juriſtiſchen Wörterbuchs vom Actuarius Riedel ſ. in Hugo Civil. Magaz. Bd. V. nro. 3.

für die Pandekten, und gewiſſermaaßen auch für die Inſtitutionen excerpirten Werke, nicht einen und denſelben Zweck befolgten, und eben ſo wenig aus einem, und demſelben Geſichtspuncte bearbeitet worden waren.

Folgende Puncte müſſen daher vorzüglich bey Erklärung der einzelnen Stellen im Auge behalten werden:

1. Die philoſophiſchen Grundſätze des Rechtsgelehrten, aus welchem die auszulegende Stelle genommen iſt, weil dieſelben natürlich einen bedeutenden Einfluß auf die Anſicht deſſelben haben müſſen. Dieſe jedoch auszumitteln, iſt nicht ſo leicht, als man gewöhnlich dafür hält. Man glaubt nämlich, daß die alten Rechtsgelehrten in der Regel entſchiedene Anhänger der ſtoiſchen Philoſophie geweſen ſeyen, und will deshalb die Meynungen derſelben, in Gemäßheit der philoſophiſchen Grundſätze der Stoiker, erklären. Cujas [19]) war der erſte, welcher auf Spuren der ſtoiſchen Philoſophie in den Fragmenten der excerpirten Rechtsgelehrten aufmerkſam machte; ſeine Ideen ſind darauf von Merille [20]), Juſt Hennig Böhmer [21]), Johann Samuel Hering [22]) und andere [23]) weiter ausgeführt, obgleich auf der andern Seite Paganinus Gauden-

19) Observat. XXVI. 40.

20) Observat. I. 8.

21) de Stoica ICtorum philosophia, in Exercitat. ad Pandect. T. I. p. 15 sqq.

22) de Stoica vett. Rom. jurisprudentia. in Opuscul. p. 389-426.

23) *Ev. Otto* de Stoica vett. ICtor. philosophia, s. de vera et non simulata ICtor. philosophia; — *Erasm. Ungepauer* Diss. sistens decuriam principior. Stoicorum, ex quibus quaedam juris civilis capita enucleantur. Altorf. 1633. — *H. van Hoogwerf* Diss. de variis juris Rom. part. Stoam redolentibus, in *Oelrichs* novo thesaur. Diss Belg. T. II. Vol. III. p. 63. — Joh. Andr. Ortloff über den Einfluß der ſtoiſchen Philoſophie auf die R. Jurisprudenz. Er-

tius [24]) glaublich zu machen geſucht hat, daß die alten Rechtsgelehrten vielmehr der Peripatetiſchen oder Platoniſchen Secte zugethan geweſen ſeyen. So wahr es nun auch iſt, daß ſich erſtaunlich viele ſtoiſche Anſichten der Rechtsſätze in den Fragmenten der alten Rechtsgelehrten finden [25]), ſo wenig läßt ſich jedoch daraus allein ſchließen, daß der Rechtsgelehrte, aus deſſen Werke eine Stelle excerpirt worden iſt, welche die Anſicht der Stoa theilt, wirklich Anhänger der ſtoiſchen Secte geweſen ſey; indem eines Theils die Bekanntſchaft mit der griechiſchen Literatur eine Menge anderer Kenntniſſe herbeyführte, welche man mit Unrecht allein auf die ſtoiſche Philoſophie bezieht, andern Theils aber die ſtoiſche Philoſophie gewiſſe Anſichten nicht eigenthümlich beſaß, dieſelben vielmehr auch den Secten anderer Philoſophen gemeinſchaftlich waren.

---

langen 1797. 8. — J. G. *Schaumburg* tractatus de jurisprud. vett. ICtor. Rom. stoica. Jen. 1745. 4. *Chr. Henr. Freiesleben* de habitu philosophiae Tribonianeae in Institutis Dissertationes II. Altenburgi 1732. 4. — Ferner die Sammlung mehrerer Schriften, welche **Gottlieb Slevogt** unter dem Titel: Opuscula de sectis et philosophia ICtorum, zu Jena 1724. 8. veranſtaltete, worin vorzüglich **Otto's**, **Böhmer's**, u. a. Abhandlungen enthalten ſind.

24) De philosophia apud Romanos. cap. 44. Noch weiter iſt *Philipp. Caulenus* Progymnasma de Vet. ICtor. philosophia. Neapol. 1779. gegangen, indem er behauptet, daß die R. Juriſten keine andere Philoſophie hatten, als diejenige, welche die Natur ſelbſt alle Menſchen lehrt.

25) S. dieſelben, in *Eckhard* hermeneut. jur. L. I. cap. 4. nebſt **Walch's** Anmerkungen. Vergl. auch *Chr. Fr. Geo. Meister* de philosoph. ICtor. Rom. Stoica in doctrina de corporibus, ejusq. partibus, in Opuscul. Syll. I. p. 548. seqq. *J. G. Boers* Spec. philos. jur. de anthropologia ICt. Rom. quatenus Stoica est. L. B. 1778. 8. und in *Oelrichs* nov. th. am a. O. p. 103. fgg.

Sicherer geht man vielmehr, wenn man auszuforſchen ſucht, welchen Lehrer in der Philoſophie der Rechtsgelehrte gehabt habe, um darnach die Frage, zu welcher philoſophiſchen Secte er gehöre, beantworten zu können. P. Rutilius Rufus, Quintus Aelius Tubero, Q. Mucius Scävola, Servius Sulpicius, und Alfenus Varus waren in dieſer Hinſicht, wirklich Stoiker.

2. Die juriſtiſche Secte, welcher der excerpirte Rechtsgelehrte zugethan war. Auch hierüber hat die juriſtiſche Literairgeſchichte mehr, als ein Werk [26]) aufzuzeigen, in welchen jedoch der Unterſchied zwiſchen dieſen Secten viel zu grell, und ſchneidend dargeſtellt iſt.

Nach den in dem Titel der Pandekten de origine juris enthaltenen Fragmente des Pomponius, laufen nämlich ſeit den ſpätern Jahren der Regierung des Kaiſers Auguſtus, immer zwey berühmte Rechtsgelehrte neben einander parallel, welche in Hinſicht ihrer politiſchen und juriſtiſchen Meynungen von einander abweichen, und deren Schüler den Namen zu zwey Partheyen, welche man nachher als Secten bezeichnet hat, hergegeben haben. Der Wortführer

---

26) S. *Christ. Otto a Boekelen* Diss. de diversis familiis vett. ICtorum; in ſ. Opuscul. L. B. 1678. 12. p. 1—107. und in der erwähnten Slevogtſchen Sammlung p. 9—108. *Gfr. Mascovii* D. de sectis Sabinianorum et Proculianorum, cum disq. de ICtis erciscundis. Lips. 1728. 8. *C. F. Hommel* Diss. de principali caussa dissensionum inter Labeonem et Capitonem, horumq. sectatoribus, in Opuscul. T. I. p. 101—170. Ein ſehr ſeltenes, hierher gehöriges Werk iſt: *Don Pedro de Velasco et Medivilla* Cassii et Proculi, aliorumque juris veterum Autorum apertae rixae, et implacabiles concertationes. Salmanticae 1625. 4.

der einen war Antiſtius Labeo, und zeichnete ſich ſowohl durch die Aufſtellung neuer Ideen als durch ſtrengen Republicanismus aus; während der Wortführer der andern, Atejus Capito, mehr an dem Hergebrachten und dem „jurare in verba magistri" hieng, und ſich in Hinſicht ſeiner politiſchen Geſinnungen als erklärten Anhänger der kaiſerlichen Regierung zeigte. Offenbar iſt es aber zu viel geſagt, wenn man behauptet hat, daß Labeo, und ſeine Anhänger entſchiedene Stoiker geweſen ſeyen, während dieſes bey Capito, und deſſen Anhängern nicht der Fall geweſen ſey, und auf dieſe Art wieder beyde mit den ebengedachten philoſophiſchen Secten in Verbindung geſetzt hat; ſo wie es ſich denn auch eben ſo wenig beweiſen läßt, wenn man Labeo und deſſen Anhänger, als die gewiſſenhaften Beförderer des ſtrengen Rechts, im Gegenſatze der Billigkeit, welche vorzugsweiſe Capito, und deſſen Anhänger befolgt haben ſollen, betrachten gewollt hat [27]).

Labeo's Nachfolger waren Nerva, und Proculus; Capito's Nachfolger Maſſurius Sabinus, und Caſſius. Von dem Proculus, nannte ſich die eine Schule Proculianer, von dem Caſſius die andere Caſſianer. Nachher ſtand an der Spitze der Proculianer Pegaſus; an der Spitze der Caſſianer, Cölius Sabinus [28]).

Der einzig erkennbare Unterſchied zwiſchen beyden

---

27) Hugo Lehrb. der Geſch. des Röm. Rechts. §. 245—248. der dritten Ausgabe.

28) Die Aufzählung der Mitglieder der einzelnen Schulen, ſ. in *Eckhard* hermeneut. jur. §. 225. und Walch's Anmerkungen.

29) Die Aufzählung der einzelnen Controverſen zwiſchen beyden Schulen, ſ. ebendaſelbſt §. 258. und Walch's Anmerkungen.

Secten ſind juriſtiſche Controverſen [29]); wir wiſſen weder von einer etwaigen Rivalität zwiſchen beyden, noch von irgend einer Verſchiedenheit politiſcher Meynungen.

Als letzte Proculianer nennt Pomponius, inſoweit dieſelben in den Pandekten excerpirt ſind, Juventius Celſus den Sohn, und Neratius Priscus; als letzte Caſſianer, den Javolenus Priscus, Aburnus Valens, und Salvius Julianus. Von nun an werden aber die Nachrichten ſo dürftig, daß wir von manchem der excerpirten Schriftſteller, weder das Zeitalter, noch die Schule, zu welcher man ihn hätte rechnen können, wiſſen, weswegen man dann gewöhnlich ſagt, die Schulen ſeyen nunmehr mit einem Mahle zuſammengeſchmolzen; eine Behauptung, welcher es durchaus an einem hiſtoriſchen Grunde fehlt. Ja, man iſt ſogar ſo weit gegangen, für dieſe ſpätern Juriſten eine eigene Schule oder Secte zu fingiren, und die Mitglieder derſelben Jureconsulti miscelliones, oder herciscundi [30]) zu nennen; auch ſich daneben einzubilden, dieſe Juriſten ſeyen Eklektiker geweſen, und hätten die verſchiedenen Meynungen der frühern

---

30) *J. S. Brunquell* Pr. de jureconsultis herciscundis, in Opuscul. p. 419—452, und in den Halliſchen Beyträgen zur juriſtiſchen Gelehrtenhiſtorie. Bd. III. S. 503—552. *Mascov.* a. a. O. Der nachher ſo gangbar gewordene Name herciscundi iſt von Cujas aufgebracht, welcher aus den Worten des *Servius* ad Virgil. Aen. III. 68 „quam Stoici *terris condi*, i. e. medium secuti, tamdiu durare dicunt.“ durch Emendation die Worte „quam Stoici *herciscundi* i. e. medium secuti“ herausbrachte, und dieſe Benennung auf die Juriſten übertrug. *Miscelliones* ſind dagegen nach dem Grammatiker Feſtus, qui non certae sunt sententiae, sed variorum, mixtorumque judiciorum.

Schulen vereinigt; ein Wahn, welcher ſich ſchon dadurch widerlegt, daß die Controverſen zwiſchen den gedachten Schulen ſich bis tief in das Zeitalter Juſtinians herabziehen, und ſelbſt Juſtinian einige derſelben, und namentlich eine ausdrücklich zwiſchen den Proculianern und Caſſianern (nachher Sabinianern) entſcheidet [31]).

3. Die Ordnung welcher derſelbe bey ſeinem Werke, aus welchem etwas excerpirt worden iſt, befolgte. Dieſe iſt gewöhnlich dreyfach.

Entweder ordneten die alten Rechtsgelehrten ihre Werke nach der Methode, in welcher das Recht abgehandelt wurde, d. h. nach den tribus objectis juris; nämlich jus Personarum, jus Rerum, jus (Obligationum et) Actionum [32]).

Oder ſie befolgten die Ordnung des Edictum perpetuum; welche folgende geweſen zu ſeyn ſcheint: I. de jurisdictione et iis, quae fiunt in jure; II. de judiciis; III. de rebus creditis; IV. de nuptiis, dotibus et tutelis; V. de furtis, bonorum possessionibus, testamentis, novi operis nunciatione, damno infecto, et aqua etc. VI. de manumissionibus, publicanis, vi, injuriis, missione in bona et privilegiis creditorum; VII. de interdictis, exceptionibus et stipulationibus [33]).

Oder endlich befolgten ſie die Ordnung der Bücher des Maſſurius Sabinus (libri juris civilis).

---

31) c. 10. C. VI. 26; *de impuberum et aliis substitut.*

32) fr. 1. D. I. 5. *de statu hominum*, Hugo Civil. Magaz. B. IV. nro. I. und IX.

33) *J. G. Haubold* Institut. jur. Rom. priv. historico-dogmat. §. 182. p. 93.

Dieſe iſt eigentlich noch nicht ganz ausgemittelt; es iſt jedoch wahrſcheinlich, daß ſie folgende war:

I. de testamentis et legatis; II. de contractibus, maxime de emtione et societate; III. de dotibus; IV. de tutelis; V. de privatis delictis; VI. Varia, ut de damno infecto, de condictionibus, de solutionibus; VII. de stipulationibus et Aedilitio edicto; VIII. de interdictis, usucapionibus et servitutibus; IX. de pignoribus [34]).

4. Die Methode, nach welcher er die Lehre abhandelte, ſowohl in Rückſicht der Aufſtellung von Definitionen, als auch der Eintheilungsgründe, der Entſcheidungsgründe, der Art ſeine Meynung zu äußern, und endlich, ob er ſeine Meynung zurück genommen habe.

Was die Definitionen anlangt, ſo iſt zu bemerken, daß dieſelben meiſtens, nach der Verſchiedenheit der excerpirten Rechtsgelehrten, verſchieden ſind. Ulpianus definirt ein Teſtament anders, als Modeſtinus, ein Legat anders als Modeſtinus und Florentinus u. ſ. w. Gewöhnlich zeichnen ſie ſich durch Schärfe und Beſtimmtheit aus; die neuern Rechtsgelehrten haben aber auch falſche und unbeſtimmte aufgefunden [35]).

Die Eintheilungsgründe ſind gewöhnlich aus der Natur der Sache ſelbſt entnommen; am meiſten haben ſich die alten Rechtsgelehrten der ſogenannten trichotomiſchen Methode, z. B. omnes homines sunt aut liberi, aut servi, aut liberti; ſeltner der dicho-

---

34) *Hub. Giphanii* Oeconomia juris. p. 69. sq. S. auch *Jac. Gothofredi* quatuor fontes juris civilis. §. 16. (Sabinianorum librorum series et continentia.)

35) *Ev. Otto* Vorrede zu ſ. Ausgabe der Inſtitutionen; *Jo. Gottlieb Seger* de consilio vett. ICtorum in conjungendis nominis et rei definitionibus, in Opuscul. p. 237-255.

tomiſchen Methode: (Omnes homines aut liberi sunt aut servi. Liberi autem aut ingenui aut libertini, u. ſ. w.) bedient [36]).

Die Entſcheidungsgründe verdienen alles mögliche Lob; ja, man kann ſagen, daß die alten Rechtsgelehrten in dieſer Hinſicht unerreichbar geblieben ſind [37]).

In Betreff der Art, ihre Meynung zu äußern, ſind die verſchiedenen Formeln, worin dieſes geſchieht, z. B. placet, displicet u. ſ. w. wohl zu beachten [38]).

Endlich iſt zu bemerken, daß einer und derſelbe Rechtsgelehrte, in dem Fortſchreiten auf ſeiner juriſtiſchen Lanfbahn, ſeine frühere Meynung mit einer ſpätern vertauſcht hat, z. B. Papinian in fr. 6 D. XVIII. 7. *de servis exportandis*, welches aus dem 27ſten Buche ſeiner Quaestionum genommen iſt, die im fr. 7. eod. enthaltene, aus dem 10ten Buche genommene, Meynung. Deshalb nennt man die Fragmente, welche die gemißbilligte Meynung enthalten, *fragmenta retractata* [39]).

---

36) *Ev. Otto* a. a. O. *Polyc. Leyseri* Pr. de vett. ICtorum divisionibus non juridicis. Helmst. 1775. 4.

37) S. die S. 155 angeführten Stellen aus Leibnitz; ferner *Jo. Paul Kressii* D. de rationibus decidendi in variis juribus et responsis. Helmst. 1713 4. cap. 2. *F. Gfr. Houckii* D. de rationibus vett. ICtorum falso suspectis, in *Oelrichs* thesaur. diss. Belg. Vol. I. T. I. p. 315-366. — *C. H. Freiesleben* Or. de rationibus Institutionum Justinianearum plerumque incongruis, semper incongrue adjectis; *Isaaci de Fremery* D. Exercitationes quaedam de rationibus vett. ICtor. L. B. 1801. 4.

38) *Haubold* D. de responsorum mediorum in Digestis obviorum interpretatione. Lips. 1805. 4.

39) *J. Sal. Brunquell* Pr. de retractationibus vett. ICtorum.

Vierter Abſchnitt.

Von dem Character der einzelnen Stellen überhaupt.

In Anſehung der verſchiedenen in dem Juſtinianeiſchen Rechtsbuche enthaltenen Stellen und Vorſchriften, iſt überhaupt der Unterſchied von Wichtigkeit, ob ſie wörtlich gegebene Rechtsregeln, oder bloße Entſcheidungen einzelner Fälle enthalten [40]). Erſtere, wohin die Novellen, die Edikte im Codex, und viele Stellen der Pandekten gehören, ſind immer ſtreng nach dem Wortverſtande zu erklären, und nicht anders iſt derſelbe zu verlaſſen, oder eine ausdehnende, oder einſchränkende Auslegung erlaubt, als wenn die genaue Befolgung des Wortverſtandes einen Widerſpruch mit andern Stellen herbey führen würde. Bey den letztern, wohin die in den Pandekten enthaltenen Fragmente aus den libris responsorum, epistolarum, quaestionum, opinionum, disputationum, und de casibus enucleatis, ſo wie die Decrete, und Reſcripte im Codex [41]) gehören, muß der Ausleger die darin verſchwiegene, oder als bekannt vorausgeſetzte Entſcheidungsnorm, nach der Uebereinſtim-

Jen. 1726. 4. — cum not. *G. A. Ienichen.* Lips. 1738. 4. und in *Brunquelli* Opuscul. p. 331-366. Vorzüglich *Walch* ad *Eckhardi* hermen. jur. S 350 fgg. der neueſten Ausgabe.

40) Glück Einleit. S 65. 66. und die daſelbſt allegirten Schriftſteller.

41) Von Diocletian's Zeiten an regierten bisweilen zwey, bisweilen mehrere Kaiſer zuſammen. Erließ der Haupt-Kaiſer, welcher ſeit Conſtantin dem Großen jedesmal der orientaliſche war, eine Verordnung, ſo galt ſie in allen Reichen. Nach der Trennung des morgenländiſchen von dem abendländiſchen Kaiſerthum waren die Regenten derſelben noch verſchiedener; jeder erließ ſeine Verordnungen nur für ſein Reich. Nur Valentinian und Theodoſius II. machten mit einander aus, daß die Verfügungen des einen, auch in

mung oder Differenz der wichtigen Merkmale mehrerer einzelnen einander ähnlichen Fälle aufſuchen. Da nun dieſe Entſcheidungen nach dem beſtehenden Rechte gegeben worden ſind, ſo folgt daraus die Regel von ſelbſt, daß ſie nie über das Factum, was ihnen zum Grunde liegt, ausgedehnt werden können, und daß man im Zweifelfalle nicht annehmen darf, daß durch ſie neue Rechtsſätze aufgeſtellt werden ſollten, vielmehr dieſelben, ſo viel als möglich, nach den Grundſätzen der beſtehenden Rechtsnormen erklärt werden müſſen: es wäre denn, daß ausdrücklich das Gegentheil erhellte.

Ferner ſind, in Hinſicht der Anwendung einer Stelle auf einen gegebenen Fall, immer die ſogenannten verba enunciativa, d. h. Worterklärungen, Definitionen, Eintheilungen, und hiſtoriſchen Sätze und Einleitungen, wohl von den verbis dispositivis, oder den wirklich verfügenden Worten der Stelle zu unterſcheiden, da die erſtern zwar den Sinn der letztern deutlich machen, aber auf die practiſche Gültigkeit derſelben keinen Einfluß haben können [42].

Fünfter Abſchnitt.

Von dem Plane, nach welchem bey der Redaction des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs gearbeitet wurde, und dem Zwecke, den Juſtinian beabſichtigte.

Ich darf mich in dieſer Hinſicht auf die im hiſtori-

---

dem Reiche des andern gelten ſollten. Steht daher über einer Verordnung: Theodosius et Valentinianus, ſo galt ſie in beyden Reichen. So ſagt man wenigſtens; indeſſen iſt das Verhältniß der occidentaliſchen Kaiſer gegen den orientaliſchen noch keinesweges ganz ins Klare geſetzt.

42) Weber Verſuche über das Civilrecht. nro. 1. §. 7. *Cocceji* Jus civile controv. L. XXVIII. tit. 6. qu. 8.

ſchen Theile abgehandelte Entſtehungsgeſchichte der einzelnen Theile des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, ſo wie die Art und Weiſe, auf welche die Compilatoren deſſelben ſowohl in Hinſicht der Compilation, als der Redaction zuwege giengen, beziehen, und nur auf folgendes aufmerkſam machen.

1. Obgleich des Kaiſers Abſicht dahin gieng, daß jeder Widerſpruch oder Antinomie [43]) vermieden werden ſollte, ſo iſt dieſes dennoch nicht geſchehen. Finden ſich daher wirkliche Antinomieen, ſo ſind dieſelben auf dem im vorigen Kapitel vorgeſchriebenen Wege zu erledigen.

2. Scheinbare Antinomieen ſind dagegen auf dem Wege einer genauen Auslegung, ob z. B. die widerſprechende Stelle eine Regel oder eine Ausnahme enthalte, ob ſie einen allgemeinen Rechtsſatz aufſtelle, oder einen beſondern Fall entſcheide, zu erledigen. Immer iſt es jedoch natürlicher und vernünftiger,

---

43) Beſonders haben ſich mit Auflöſungen der Antinomieen theils glücklich theils weniger glücklich, beſchäftigt: Jean Mercier (Jo. Mercerius) in ſ. Conciliator; Hanov. 1597. 8. zuletzt herausgekommen Vienn. 1756; *Ant. Matthaei* de antinomiis. *Hub. Giphanii* antinomiarum juris civilis Libri IV. 1605. 4. cum addit. *Conr. Oelmanni* Francof. 1666. 4. *Nicolai de Passeribus* conciliatio legum quae in toto corpore juris civilis sibi contrariari videbantur. Venet. 1616. 4. Colon. 1618. 8. Francof. et Lips. 1685. 4. *Ev. Bronchorst* ἐναντιοφονων Centuriae IV. Hanov. 1607. 8. *Julii Pacii* ἐναντιοφονων seu legum conciliatarum centuriae decem. Lugdun. 1631. 8. Lugd. 1645. Colon. 1661. 8. *de Berger* resolutiones legum obstantium, u. a. mehr. S. auch die Anmerk. zum Cap. IV. Denys Godefroy hat in ſeinen Anmerkungen zum Corpus juris ebenfalls die Antinomieen bemerklich gemacht; und Struv in ſ. Immo Gothofredi ſie aufzulöſen verſucht.

die menſchliche Schwachheit, oder eine Nachläſſigkeit der Compilatoren vorauszuſetzen, als in lächerlich gezwungenen Erklärungen Vereinigungsmittel für offenbare Widerſprüche zu ſuchen — ein Fehler, in welchen die Rechtsgelehrten, welche den Canon aufſtellen: es gäbe gar keine Antinomie im Corpus juris, ſehr häufig verfallen ſind. — Iſt es klar, daß der Text der Stelle verderbt, und hieraus die Antinomie entſtanden iſt, ſo wird dieſelbe durch die critiſche Wiederherſtellung des Textes gehoben.

Es iſt bereits oben bemerkt worden, welche ausgedehnte Vollmacht Tribonian und ſeine Mitarbeiter in Betreff der Art der Compilation der Pandekten, und des Codex [44]), von dem Kaiſer Juſtinian erhalten hatten, und daß ihnen namentlich die Befugniß ertheilt war, aus den zu excerpirenden Schriften, ausgewählte Stellen zuſammenzuziehen, Sätze aus denſelben auszulaſſen, Zuſätze hinzuzufügen, ja die Stellen ſelbſt, um ſie der beſtehenden Geſetzgebung anzupaſſen, umzuſchmelzen. Was auf dieſe Art an dem urſprünglichen Texte [45]) der excerpirten Schriften, als geändert zu erkennen iſt, macht den Begriff eines emblema Triboniani im allgemeinen aus. Dieſe Abänderungen beziehen ſich daher theils auf den Sinn einer Stelle, theils auf die Worte derſelben. Im ſtrengern Sinne wird aber von einem emblema Triboniani geſprochen, in ſo fern im erſtern

---

44) Bey den Inſtitutionen kann man keine Embleme annehmen, da ſie keinesweges eine Sammlung excerpirter Sätze, ſondern hauptſächlich nur eine Ueberarbeitung eines eigenthümlichen Werks ſind.

45) Lächerlich iſt es daher, wenn man ſogar in der Rubrik des Titel I. Buch XXXVI. der Pandekten, ein emblema Triboniani hat finden wollen, da doch die ganze Rubrik nur allein von Tribonian herrührt.

Falle durch einen Zuſatz neueres Recht in die Stelle hineingetragen worden iſt, oder in ſo fern durch eine Umſchmelzung einem excerpirten Rechtsgelehrten oder frühern Kaiſer eine andere Meynung untergelegt worden iſt, als die, welche er wirklich geäußert hatte; namentlich, wenn einem ältern Rechtsgelehrten oder Kaiſer ein Rechtsſatz zugeſchrieben wird, welcher offenbar einer ſpätern Zeit ſeine Entſtehung verdankt; ferner, in ſo fern im letztern Falle, und wenn ſich die Abänderungen nur auf die Worte beziehen, entweder einem frühern Rechtsgelehrten oder Kaiſer ein techniſcher Ausdruck [46]) zugetheilt iſt, der erſt in der ſpätern Zeit aufkam, oder durch das Zuſammenziehen die Schreibart durch Auslaſſung von Bindeſätzen, dunkel geworden, oder endlich durch Einſchaltung neuer Bindeſätze Sprachausdrücke ſich eingeſchlichen haben, welche offenbar einer ſpätern Zeit angehören [47]).

Es liegt in der Natur der Sache, daß man auf dieſe Abänderungen, oder Embleme, nicht eher aufmerkſam geworden iſt, als bis man das Römiſche Recht im hiſtoriſchen Geiſte zu bearbeiten, anfieng. Deshalb findet man zur Zeit der Gloſſatoren [48]) nur wenige Spuren,

46) So bemerkt Unterholzner in ſeiner Lehre der Verjährung durch fortgeſetzten Beſitz, (1815) daß durch ein Vorgreifen Tribonians, in der Benennung der Erſitzung von Immobilien, ſchon in den Pandektenſtellen von einer longi temporis possessio die Rede ſey, da doch die alten Rechtsgelehrten, nur von einer longi temporis capio geredet haben könnten.

47) Beyſpiele ſ. in *Eckhard* hermeneut. jur. §. 109. 110. und in Walch's Anmerkungen zu dieſen Paragraphen.

48) Namentlich hat Accurſius ad fr. 1. D. XXX. *de legatis in primo* auf ein ſolches, mit den Worten: — „vel dic, quod aliquid hic est detractum a verbis Ulpiani a compilatoribus novi juris, et illud detractum inducit novitatem" aufmerkſam gemacht.

daß man dieſelben beachtete; erſt ſeit Alciati fieng man an, eine Art Jagd auf dieſelben zu machen, und ſo wimmelt es denn in den Schriften der neuern ſogenannten eleganten Rechtslehrer von dergleichen Emblemen; ja man kann ſagen, daß man nunmehr zu aufmerkſam auf dieſelben geworden iſt, indem man manches für ein emblema Triboniani ausgiebt, welches im Grunde keines iſt. Wie dem auch ſey, ſo läßt es ſich dennoch nicht leugnen, daß die Kenntniß der Embleme Tribonians, bey Beurtheilung und Erklärung dunkler Stellen der Pandekten, und des Codex von großer Wichtigkeit iſt, und ſo war es denn ein verdienſtliches Unternehmen, wenn Johann Jacob Wiſſenbach [49]) die in den Schriften der neuern Rechtslehrer hie und da angemerkten Embleme aushob, und in eine Sammlung vereinigte, obgleich man ſeine Sammlung eben ſo gut eine übervollſtändige, als eine unvollſtändige nennen kann, indem eines Theils manches als emblema Triboniani aufgeführt worden iſt, welches es wirklich nicht iſt, andern Theils manche wirklich vorhandenen von ihm übergangen worden ſind [50]). Wiſſenbach fand zwar heftige Gegner an Cornelius van Bynckershöck [51]), und Jo. Wybo [52]),

---

49) Der Titel ſeines Werks iſt: Emblemata Triboniani. Groeningae 1633. 12. Franequerae 1642. 8. Es findet ſich auch in ſeinen Disputatt. ad Institutiones. Ed. III. p. 335-412; ferner als Anhang, und revidirt in *Jo. Frid. Ludovici* doctrina Pandectarum (ich benutze die Editio VII. Halae 1739. 8.)

50) *Eckhard* hermeneutica juris. §. 239, wo Walch's Anmerkungen nachzuſehen ſind.

51) in der Vorrede zu ſeinen: Observationes posteriores juris Rom.

52) Tribonianus ab emblematibus Wissenbachii liberatus. Traj. ad Rh. 1729. 4. Wiſſenbach's und Wybo's Werk iſt

welche die von ihm aufgeſtellten Embleme als nicht exiſtirend darzuſtellen, und den Tribonian zu rechtfertigen ſuchten; indeſſen läßt ſich der Werth ſeines Buchs nach dem eben geſagten unpartheyiſcher beurtheilen, als nach den leidenſchaftlichen Aeußerungen [53]) ſeiner Gegner.

In Hinſicht des Codex iſt es leichter, die Stellen aufzufinden, wo ſich dergleichen Embleme befinden, da der größte Theil ſeiner Quellen, uns in den Fragmenten des Hermogenianiſchen, und Gregorianiſchen Codex, ſo wie in dem Theodoſianiſchen Codex erhalten worden iſt; bey weitem ſchwieriger iſt dieſes aber bey den Pandekten, woraus beynahe alle Schriften, aus denen ſie excerpirt worden ſind, fehlen, und die Interpretation der Stellen, welche etwas auffallendes an ſich tragen, aus welchem auf das Vorhandenſeyn eines Embleme geſchloſſen werden könnte, einen freyern Spielraum hat. Noch ſchwieriger iſt es bey den letztern, die characteriſtiſchen Merkmale anzugeben [54]), an welchen dergleichen Embleme zu erkennen ſind, und ſo erklärt ſich denn auch die große Verſchiedenheit der Meynungen der Rechtsgelehrten über die Exiſtenz oder Nichtexiſtenz der meiſten, bislang als ſolche, betrachteten Embleme.

Um den Emblemen auf die Spur zu kommen, muß man zuförderſt die Gründe erwägen, welche den Tri-

---

zuſammengedruckt, unter dem Titel: *J. J. Wissenbachii* emblemata Triboniani, et *Jo. Wybonis* Tribonianus, cum praef. *Jo. Gottl. Heineccii* (de secta Triboniano-mastigum) Hal. 1736. 8.

53) Bynckershöck ſagt von Wiſſenbach: quod hircum mulgentibus cribrum sustinuit.

54) S. *Christ. Frid. Geo. Meister* Diss. de principio cognoscendi emblemata Triboniani, in Opusculorum Sylloge I. p. 155—225. und *Eckhardi* hermeneut. jur. L. I. cap. 6. und Walch's Anmerkungen.

bonian bewogen, Aenderungen zu machen. Hierher gehörte:

1. Die chriſtliche Religion. Mehrere der excerpirten Rechtsgelehrten, namentlich Ulpian, waren Heiden; die Spuren der heidniſchen Religion mußten daher, z. B. in den Eidesformeln, in den Verfügungen gegen unerlaubte Corporationen, wohin denn auch die Chriſten gehörten, und in den Strafandrohungen, da nunmehr die Strafe der Kreuzigung der Miſſethäter, weil das Kreuz Symbol der Religion geworden war, weg fiel, vertilgt werden.

2. Die Veränderung der Staatsverfaſſung. Manche Rechte des Volks waren durch dieſelbe allmählig auf den Kaiſer übergegangen, während die excerpirten Rechtsgelehrten noch von denſelben, als dem Volke zuſtändig, redeten; Titel waren aufgekommen, welche die excerpirten Schriftſteller nicht kannten. Das erſte mußte in den Bruchſtücken abgeändert, die letztern eingeſchaltet werden.

3. Die Veränderung der Geſetzgebung. Nach Juſtinians Vorſchrift ſollten die ausgewählten, und in die Compilation aufzunehmenden Stellen der beſtehenden veränderten Geſetzgebung angepaßt werden; daher entſtanden Zuſätze und Umſchmelzungen, wodurch dem excerpirten Schriftſteller ein neuerer Rechtsſatz in den Mund gelegt wurde.

4. Die Verſchiedenheit der Meynungen der excerpirten Rechtsgelehrten. Auch dieſe ſollte vertilgt werden, und gab Veranlaſſung zu Aenderungen, um dieſelbe beyzulegen.

5. Der veränderte Münzfuß, indem die meiſten der excerpirten Rechtsgelehrten nur nach Seſterzen rechneten. Juſtinian beſtimmte aber einen aureus für die Summe von tauſend Seſterzen, und ſo

mußte Tribonian dieſe Rechtslehrer nach aurei- rechnen laſſen [55]).

Im allgemeinen geben dieſe Gründe Anleitung genung, um die in den Pandekten vorhandenen Embleme aufzufinden; in Hinſicht ihrer Anwendung iſt jedoch der dritte und vierte noch vielen Schwierigkeiten unterworfen. Um daher einen ſichern Leitfaden zu geben, hat man, nach ſorgfältiger Vergleichung der interpolirten Stellen, noch folgende Axiome ausgemittelt: I. Nur in Hinſicht der wirklichen Rechtsſätze hat ſich Tribonian Abänderungen erlaubt; nicht aber in Hinſicht der beyläufig erzählten geſchichtlichen Thatumſtände; mithin iſt nicht anzunehmen, daß Tribonian dieſelben fälſchlich verdreht, oder gar fälſchlich erſonnen habe; II. Nie hat Tribonian eine vollſtändige neuere Verordnung, oder einen ganz neuen Rechtsſatz, fälſchlich mit dem Namen eines ältern Kaiſers, oder Rechtsgelehrten bezeichnet; ſondern nur die wirklich vorhandene Verordnung, oder die vorhandene Stelle eines alten Rechtsgelehrten interpolirt, und nach dem neuen Rechte abgeändert. Es iſt alſo falſch, wenn einige behauptet haben, Tribonian habe eine Stelle ſelbſt erſonnen, und den Paullus als Verfaſſer derſelben ausgegeben (das fr. 25. D. XXII. 3. *de probationibus*). III. Nur dann iſt ein Emblem anzunehmen, wenn der vorhandenen Verordnung oder Stelle, etwas aus dem ſpätern Rechte eingeſchaltet iſt. Hierbey iſt vorzüglich zu beachten, daß Tribonian manches aus dem ſpätern Rechte eingeſchaltet hat, was zur Zeit der Einſchaltung noch nicht förmlich ausgeſprochen war, und erſt ſpäterhin durch die Novellen, als förmliches Recht promulgirt wurde. IV. Von den verſchiedenen Meynun-

---

56) *Walch* annotat. ad *Eckhard*. hermeneut. jur. §. 244. S. 492 fgg. der neueſten Ausgabe.

gen, welche unter den excerpirten Rechtsgelehrten herrſchten, ſind manche zwar durch ſpätere Verordnungen der Kaiſer beygelegt, nichts deſto weniger aber beyde Meynungen in den Pandekten aufbewahrt worden. Da nun gewöhnlich die Kaiſer, wenn ſie eine von beyden genehmigt hatten, zugleich die Worte des Rechtsgelehrten ſelbſt, in ihre Genehmigung aufnahmen, ſo muß man, wenn man dieſelben Worte in den Pandekten findet, nicht ſogleich die Stelle für ein Emblem des Tribonian halten. V. Bloße Auslaſſungen ſind eigentlich nicht als Embleme zu betrachten, da hierdurch der vorhandene urſprüngliche Text nicht abgeändert worden iſt [57]).

Alſo nur eine gründliche Kenntniß der juriſtiſchen Dogmatik kann es hier allein möglich machen, wahre Embleme in den Pandekten aufzufinden [58]).

Zweyte Abtheilung.

Beſchaffenheit des Textes des Rechtsbuchs.

Die Möglichkeit einer richtigen Auslegung irgend einer Schrift, ſetzt immer einen richtigen Text voraus. Wenn daher derſelbe verdorben iſt, ſo muß erſt ſeine

56) Daß jedoch durch Auslaſſen und Zuſammenziehn manche Thatſache ungewiß geworden ſey, leidet wohl keinen Zweifel. Das Fragment des Pomponius de origine juris läßt ſich ohne eine ſolche Vorausſetzung kaum retten. S. die allegirten Schriften im Exegetiſchen Theile.

57) *Eckhard* hermeneut. jur. §. 247. 248 hat noch einige Arioinen angegeben, von denen aber Walch in ſeinen Anmerkungen dargethan hat, daß ſie keinesweges die Probe halten.

58) Aus den Baſiliken iſt zur Auffindung der Embleme kein Troſt zu hoffen, da dieſelben weiter nichts, als eine griechiſche Ueberſetzung des bereits von Tribonian interpolirten Textes ſind.

Richtigkeit wieder hergeſtellt werden, bevor man zur Auslegung ſchreiten darf. Der Text des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs iſt aber, wie der Text irgend eines andern Schriftſtellers, auf uns gekommen; es läßt ſich daher ſchon aus der Natur der Sache annehmen, daß er eben ſo gut wie jener, durch die Abſchreiber verdorben worden iſt. Daß er jedoch durch dieſelben noch mehr verdorben werden konnte, als der Text eines alten Schriftſtellers, läßt ſich um ſo mehr abnehmen, als hier noch ein beſonderer Umſtand einwirkte. Vor der Redaction des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs war es nämlich unter den juriſtiſchen Schriftſtellern ſowohl, als auch bey der ſchriftlichen Aufzeichnung der Acte der legislativen Gewalt, üblich, ganze Phraſen, und Formeln durch Abbreviaturen (sigla) und Zeichen (notae) auszudrücken; wie z. B. VS Verborum significatio, RV rei vindicatio, DMA dolus malus absit, VDPRJLP unde de plano recte ita legi potest [59]). Juſtinian verbot nun zwar in den Promulgationsedicten ſeines Rechtsbuchs den fernern Gebrauch dieſer Abkürzungen, als Verfälſchungen [60]); allein nach und nach hat man ſich derſelben deſ-

59 Eine Aufzählung derſelben findet ſich vorzüglich in *M. Valerii Probi*, eines alten Grammatikers, libro de interpretandis Rom. notis. S. auch *Nicolai* de siglis veterum. L. B. 1705. 4. S *A. G. Cramer* Pr. de siglis Digestorum. Kilon. 1796. *Cujac.* Observ. XII. 40. *Fornerii* Rec. Quotid. II. 3. *Brencmann* histor. Pand. II. 3. u. ſ. w.

60) c. 2. §. 21. C. I. 17, *de veter. jure enucleando.* „Eandem autem poenam falsitatis constituimus et adversus eos qui in posterum leges nostras per siglorum obscuritates ausi fuerint conscribere. Omnia enim, id est, nomina prudentum, et titulos et librorum numeros, per consequentias literarum volumus, non per sigla manifestari, ita ut, qui talem librum sibi comparaverit, in quo sigla posita sunt — sciat se inutilis esse codicis dominum.“

ſen ohngeachtet bedient, wenigſtens andere Abbreviaturen eingeführt, ſo wie denn auch jetzt ſelten eine Handſchrift ſeines Rechtsbuchs, oder einzelner Theile derſelben, ohne alle Abbreviaturen gefunden werden mag. Möglich iſt es, daß ſchon die Compilatoren einige derſelben falſch verſtanden und aufgelößt haben [61]), aber mehr, als gewiß iſt es, daß aus den ſpäter geſchehenen Abbreviaturen, und deren unrichtiger Auflöſung ſich bedeutende Fehler in den Text geſchlichen haben.

Außer dieſem beſondern Umſtande, haben denn auch die übrigen bey der Uebertragung eines Werks aus dem Alterthume durch Abſchriften begangenen Nachläſſigkeiten ſehr verderblich auf den Text des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs eingewirkt. In jeder Handſchrift finden wir Schreibfehler die Menge, copirte falſche Lesarten, u. ſ. w. und vorzüglich in der berühmten älteſten Florentiniſchen Pandektenhandſchrift eine beſondere Schreibart, welche, da wenigſtens die übrigen Handſchriften des Digestum novum, wie aus dem critiſchen Theile, erſichtlich ſeyn wird, aus derſelben gefloſſen zu ſeyn ſcheinen, eine neue Veranlaſſung zu Fehlern gab. Mehrere gleichlautende auf einander folgende Buchſtaben oder Sylben ſind nämlich in derſelben nur einmal geſchrieben, da ſie nothwendig hätten wiederholt werden müſſen, z. B. sentia für sententia, necesset für necesse esset, u. ſ. w. oft gleichlautende Buchſtaben verſetzt, wie bovis für vobis, oder andere genommen, z. B. praefuit für praebuit, u. ſ. w. ja die Wörter ohne Zwiſchenraum hinter einander geſchrieben, ſo daß man nicht weiß, ob der Schlußbuchſtabe des einen, der Anfangsbuchſtabe des folgenden Worts ſey. Endlich findet ſich in den Handſchriften ent-

---

61) Ein Beyſpiel ſ. in *Cujacii* Observat. IV. obs. 31. — S. auch *Riccius* de libris juris. aph. 17. *Zoesius* ad Pand. Prooem. nro. 19.

weder gar keine, oder doch nur eine ſehr unvollkommene Interpunction, deren Richtigkeit doch ein ſo außerordentlich unentbehrliches Hülfsmittel zum richtigen Verſtändniſſe der Stellen iſt.

Derſelbe Fall iſt es mit den gedruckten Ausgaben des Corpus juris; die Herausgeber haben, ſelbſt wenn man die Druckfehler nicht rechnen will, viele in den Handſchriften und den älteſten Ausgaben vorkommende Abkürzungen überſehen, unrichtig aufgelößt, ſchlechte Lesarten aufgenommen, Worte ausgelaſſen, fehlerhaft interpunctirt [62]) u. ſ. w., ſo daß wir bis auf dieſen Augenblick noch keine Ausgabe beſitzen, welche einen nach richtigen Grundſätzen gereinigten Text enthielte.

Bey dieſer Bewandniß mit dem Texte des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, iſt es daher die erſte Pflicht des

---

62) Ein Sündenregiſter der am meiſten gebräuchlichen Nachdrücke der Godefroy'ſchen, oder Gothofrediſchen Ausgaben, ſ. in Rücker über einige Ausgaben des Corpus juris, in Siebenkees neuen juriſtiſchen Magazine. B. I, S. 91. — Man hält gewöhnlich eine ſaubere Ausgabe des Corpus juris. Amstelod. ap. Elzevir. 1664 in gr. Octav, für eine völlig Druckfehlerfreye, mit Ausnahme eines einzigen, da bey der Eintheilung der Pandekten in septem Partes, ſtatt Pars secunda, *Pars secundus* gedruckt ſey; allein auch ſie hat noch mehrere Druckfehler. Auch der Nachdrucke der von Leeuwenſchen Ausgabe, Frankfurt 1663. 1688. — mit dem Sinnbild der geſchlungenen Hände auf dem Titel, wird mehr gelobt, als er es verdient; die ſchlechteſten Ausgaben ſind die Leipziger von 1735 mit Heineccius Vorrede, und die Freyesleben'ſchen. Beſſere Ausgaben ſind die Leipziger von 1720 und 1740; nach Wieling's Verſicherung (Jurisprudent. restitut. T. II. p. 210). iſt die erſtgedachte omnium, quotquot exierunt emendatissima atque locupletissima. Außerdem zeichnet ſich die Charondas'ſche Ausgabe in dieſer Hinſicht aus (Antwerp. 1571. folio).

Auslegers, zu unterſuchen, ob die von ihm auszulegende Stelle, in Hinſicht ihres Textes richtig ſey, und die zweyte, den Text zu berichtigen, wenn dieſes nicht der Fall ſeyn ſollte (zur Critik zu ſchreiten).

Die Berichtigung des Textes kann nun auf eine doppelte Art geſchehen:

1. man wählt von den verſchiedenen Lesarten verſchiedener Handſchriften und Ausgaben die beſte; oder
2. man verändert den Text mit Hülfe der ſogenannten Conjecturalcritik. Zu den auf dieſe Art vorzunehmenden Veränderungen gehören ſowohl die Veränderung des Worts in ein anderes nach Wahrſcheinlichkeitsgründen, die Veränderung der Interpunction u. ſ. w., ſo wie denn überhaupt die Regeln über die Critik im allgemeinen, ihre Anwendbarkeit finden [63].

So unbezweifelt dieſe Grundſätze, daß es dem Ausleger vor allen Dingen Pflicht ſey, die Richtigkeit des Textes zu unterſuchen, oder wieder herzuſtellen, für den Fall, wo es nur auf die Auslegung einer Stelle des Corpus juris, als jedes andere Geiſteswerk eines alten Schriftſtellers betrachtet, ankömmt, ſind; ſo beſtritten ſind ſie in Hinſicht der Frage: ob es auch demjenigen, welcher dieſe Stelle als geſetzliche Vorſchrift auf irgend einen gegebenen Fall anwenden ſoll, und ſie in Hinſicht dieſer Anwendung auszulegen hat, erlaubt ſey, ſich des Hülfsmittels der Critik, und beſonders der Conjecturalcritik zu bedienen [64]?

---

63) Dieſelben ſind enthalten in *G. Best* de ratione emendandi leges. Traj. ad Rh. 1707. 12. ed. *J. W. Neuhaus* Lips. 1750. 8. und vorzüglich in *Eckhardi* hermeneut. juris. L. I. cap. 2. wo Walchs Zuſätze, und Anmerkungen nachzuſehen ſind. —

64) S. *J. H. Boehmer* Diss. de scripturis non legibilibus.

Um dieſelbe entſcheiden zu können, muß man auf die eben angeführten beyden Arten der Critik zurück gehen.

Was die erſte Art derſelben, welche die Berichtigung des Textes aus dem vorhandenen in Handſchriften, und aus Handſchriften abgedruckten oder nach denſelben verbeſſerten Ausgaben zu bezwecken ſucht, anbetrifft, ſo iſt es allerdings dem Practiker erlaubt, für einen gegebenen Fall die beſſere Lesart aufzuſuchen, und anzuwenden. Da es, wie in dem critiſchen Theile bemerkt werden wird, eine Fabel iſt, wenn man bey einem Theile des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, den Pandekten annimmt, daß uns in der Florentiniſchen Handſchrift derſelben der authentiſche Text Juſtinians aufbewahrt worden ſey, und überall kein authentiſcher Text des Rechtsbuchs exiſtirt, vielmehr ſich daſſelbe, wie jedes andere Werk des Alterthums, uns erhalten hat, ſo kann auch von keiner diplomatiſch genauen, und in Hinſicht anderer etwaiger Handſchriften, ſtreng in ihren Lesarten zu befolgenden Urſchrift die Rede ſeyn.

Eben ſo wenig kann von einem in Teutſchland recipirten Texte die Rede ſeyn. Denn wenn es gleich wahr iſt, daß das Juſtinianeiſche Rechtsbuch nur in ſo ſern, als es die Gloſſatoren kannten, und zugleich gloſ-

---

Cap. 2. (Exercitat. ad Pand. T. IV.) J. G. *Heineccius* in Diss. de artis criticae utilitate in jurisprudentia, als praefatio zu *a Byнckershoeck* Observat. und Opusc. var. Argumenti. Amst. 1738. p. 31. — vorzüglich: A. F. J. Thibaut Iſt die Critik dem Practiker brauchbar? in ſ. Verſuche über einzelne Theile der Theorie des Rechts. B. I. nro. 16. P. A. Feuerbach civiliſtiſche Verſuche. Th. I. Abhandl. 3 ſucht Thibaut's Sätze zu beſtreiten; dagegen hat ſich Thibaut Theorie der logiſchen Auslegung. Aufl. 2. S. 180—190, zu rechtfertigen geſucht. Beyder Meynungen vereinigt Hufeland Handbuch. B. I. nro. 2. S. 70 fgg.

ſirten, für recipirt zu halten iſt, ſo kennen eines Theils die Gloſſatoren ſelbſt keinen wirklich als Geſetz vorhandenen, ſondern nur einen idealen aus beſſern Lesarten zu bildenden Text, wie ſie ſich denn oft auch auf Varianten und eine literam Pisanam und communem beziehen (S. Critiſcher Theil. Cap. I.), und andern Theils iſt es ausgemacht, daß ſich die Regel: Quicquid non agnoscit glossa, nec agnoscit curia, ſich lediglich auf den Umfang der in dem Corpus juris enthaltenen Verfügungen, keinesweges aber auf die Anſichten der Gloſſatoren, oder die Beſchaffenheit des Textes dieſer Verfügungen ſelbſt bezieht [65]).

Noch weniger kann endlich von einer editio recepta die Rede ſeyn, deren Lesart man blindlings befolgen müſſe; und es iſt wahrlich lächerlich, wenn man hat behaupten wollen, die Godefroy'ſchen (Gothofrediſchen) Ausgaben ſeyen als ſolche zu betrachten, da ſie ſich größ-

---

65) Anderer Meynung iſt *Heineccius* in ſ. Diss. de artis criticae utilitate in jurisprudentia. „Alterum critici munus in emendando consistit. Hic vero primo nolim is veluti jus vitae et necis sibi arroget, et ipsum textum juris, qualem a glossatoribus per manus traditum accepimus, suis emendationibus pro arbitrio refingat. Auctoritate publica opus esset illi, qui suspiciones suas criticas ipsi corpori juris insertas vellet. Hanc vero potestatem nulli jureconsulto, quantumvis doctissimo — unquam datam esse novimus. Juris Romani auctoritas, quam in foro obtinuit, a receptione dependet.“ (!!!) Kein Mißbrauch hebt nämlich den Vortheil einer geſunden und nüchtern Critik auf. Freylich iſt die Critik, als Uebung des Verſtandes und des Scharfſinns, von vielen, z. B. Bynckershöck u. ſ. w. zu weit getrieben, aber Heinecke's Urtheil iſt zu ſchneidend. Gegen die Mißbräuche der Critik iſt gerichtet: *J. Steck* Observationes anticriticae juris sive vindicationes legum a corruptelis criticorum et neotericorum interpretum. Basileae 1627. 4.

tentheils ſowohl in den Händen der Richter, als der Advocaten befänden, denn dieſes iſt theils durch ihre Wohlfeilheit, bequemes Format, und andere äußere Zufälligkeiten veranlaßt, theils gab es dergleichen bis 1583 nicht. Eine Zeitlang gab es keine andere als gloſſirte Ausgaben für den gemeinen Gebrauch, dann waren die Haloanderſchen und andere zum Theile aus der Florentiniſchen Handſchrift, was die Pandekten anlangt, genommene, die gewöhnlichſten. Dieſe wurden durch die, in welchen das Florentiniſche Manuſcript in den Pandekten befolgt war, verdrängt, und ſodann durch die Godefroyſchen Ausgaben, ſo daß, wenn jetzt ein neuer wohlfeiler Nachdruck einer der älteſten Ausgaben erfolgen würde, vielleicht bald alle Florentiniſchen Lesarten aus den Gerichten verdrängt werden würden.

Der Ausleger kann und muß ſich daher nicht an eine beſondere Handſchrift oder Ausgabe binden, ſondern alles prüfen, und das Gute behalten.

Was dagegen die Conjectural-Critik anlangt, und namentlich die ſogenannten emendationes ex ingenio, ſo iſt die Entſcheidung der Frage ſchwieriger. Wollte man dieſelbe in Geſetzen erlauben; ſo würde das Recht einer großen Ungewißheit ausgeſetzt ſeyn; ja jeder einzelne Critiker als Geſetzgeber erſcheinen.

Der Regent kann, darf und wird es nicht dulden, daß die Schrift ſeiner Geſetze des Sinnes wegen, auch nur im geringſten von dem Richter oder den Unterthanen verändert werde; denn wollte er auch kleine Aenderungen dulden, ſo iſt es, da deren Gränze nicht beſtimmt werden kann, ſo gut als wenn gar keine Geſetzgebung in dem Staate exiſtirte Mithin ſind dem Practiker jede Aenderungen, wodurch die von den Compilatoren des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs etwa falſch aufgelößten sigla, richtig erklärt werden, wodurch ein Wort mit einem andern gleichtönenden vertauſcht wird, Buch-

ſtaben und Wörter verſetzt, eingeſchoben, oder weggeworfen werden, durchaus unnütz, und von ihm nicht vorzunehmen, in ſo fern eine Handſchrift nicht dazu berechtigt.

Beſteht dagegen die Conjectural-Critik bloß in einer richtigern Interpunction, in einer richtigen Trennung und Verbindung zuſammen gehöriger Buchſtaben und Sylben [66]), ſo kann und muß der Practiker allerdings ſich dieſer Methode bedienen, um den richtigen Sinn der Stelle abzugewinnen, da wir keinen Urtext des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs beſitzen, und die Abtheilung der Sylben und Wörter, ſo wie die Interpunction von den Abſchreibern und Herausgebern der jetzt vorhandenen Exemplare willkührlich geſchehen iſt.

Das Reſultat iſt alſo: jede Veränderung, welche mit Hülfe der Critik gegen die Lesarten der vorhandenen Handſchriften hervorgebracht wird, iſt bey der Anwendung des Rechts unbrauchbar. Wenn hingegen die Critik aus vorhandenen Varianten (ſeyen ſie aus Handſchriften, oder aus andern ſichern Quellen [67]) be-

66) In den älteſten Handſchriften ſind alle Wörter zuſammenhängend geſchrieben, und daher findet es ſich oft bey den ſpätern Abſchriften, oder Ausgaben, daß Buchſtaben zu dem vorhergehenden Worte gezogen, oder irrig von dem folgenden Worte getrennt ſind. Z. B. id eo, für ideo.

67) Z. B. aus der Gloſſe, welche manche Lesarten angiebt, welche in jetzt untergegangenen Handſchriften beſindlich waren. Ebenfalls aus den Quellen des Rechtsbuchs, z. B. den zur Jurisprudentia Antejustinianea gerechneten Werken. Hierbey iſt aber wohl zu beachten, daß Juſtinian ſelbſt ſagt, wie er manche Stellen derſelben bey der Aufnahme in ſein Rechtsbuch habe ändern laſſen. Es iſt daher erforderlich, daß bey der zu Rathebeziehung dieſer frühern Quellen immer ein Fehler des Textes des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs klar vor Augen liegen muß, und daß alſo die Widerherſtellung

kannt) einen vollkommenern Text bildet, wohin denn auch der Fall gehört, wenn die fehlerhafte Lesart einer gedruckten Ausgabe, durch richtige Entzifferung der vorhandenen Schriftzüge einer Handſchrift, verbeſſert wird; ſo iſt allerdings der Practiker befugt, dieſelbe anzuwenden, und zu gebrauchen. Dieſes letztere ebenfalls, wenn durch richtigere Interpunction, Trennung und Zuſammenziehung mehrerer Buchſtaben oder Sylben, der Sinn einer Stelle ausgemittelt werden muß [68]).

Nach dieſen Grundſätzen wird alſo die Thunlichkeit, oder Nichtthunlichkeit der verſchiedenen Arten zu emendiren, zu beurtheilen ſeyn.

Dieſe ſind nämlich:

1. Die Erklärung und richtige Auflöſung der Siglen und Noten;
2. Die Gemination, welche ſich ganz beſonders auf die Florentiniſche Handſchrift bezieht. Dieſe kann theils vorwärts ſchreitend, wenn die folgende Sylbe, oder der folgende Buchſtab verdoppelt, und zu dem vorhergehenden Worte gezogen wird, theils rückwärts ſchreitend, wenn die vorhergehende Sylbe oder der vorhergehende Buchſtab verdoppelt, und bey dem folgenden Worte dadurch wiederholt wird, ſeyn. Beyſpiele der erſten ſind, wenn ſtatt des Worts utraque, *ut utraque*, pervenire testa-

---

nicht gegen Juſtinian's Sinn, ſondern für ihn ſprechen muß, wenn ſie gültig ſeyn ſoll.

68) Aus dieſen Gründen muß ich auch Feuerbach's und anderer Rechtsgelehrten Meynung, für die weniger richtigere halten, wenn ſie ohne Rückſicht auf die oben vorgetragenen Beſchränkungen, critiſche Verbeſſerungen des Texts ſchon dann dem Rechtsgelehrten erlauben, „ſobald ſie wegen entſchiedener Mängel derſelben nothwendig, und auf ſichere Gründe gebauet ſind.“

torem, *perveniret testatorem*, der letztern, wenn ſtatt hosticolo, *hostico loco* geleſen wird;

3. Die Interpunction;
4. Die Conjunction, und Separation; z. B. *id eo*, ſtatt ideo; ejus dem, ſtatt *ejusdem;*
5. Die Aſpiration, wenn man ſtatt aut, *haut* leſen muß;
6. Die Vertauſchung der Buchſtaben, z. B. *pacto* für facto;
7. Die Parentheſe, wenn ſinnſtörende Sätze, durch dieſelbe als Zwiſchenſätze characteriſirt werden.

Viele Beyſpiele, wo von allen dieſen Arten zu emendiren Gebrauch gemacht iſt, liefern die Werke der ſogenannten eleganten Juriſten; vorzüglich das Werk von Beſt de ratione emendandi leges; *Eckhardi* hermeneutica juris; und Cramer's kleine critiſche Bemerkungen [69]).

---

69) in v. Savigny, Eichhorn, und Göſchen Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft. B. I. nro. 12. S. 285—318.

III.

Exegetiſcher Theil.

Erſtes Kapitel.

Von der exegetiſchen Bearbeitung im allgemeinen.

Kaiſer Juſtinian hatte in dem Publicationspatente ſeines Rechtsbuchs ausdrücklich verboten, Commentare über daſſelbe zu ſchreiben, um eine ähnliche Erweiterung der Rechtsquellen, als welcher er gerade durch ſeine Compilation Schranken ſetzen zu müſſen geglaubt hatte, zu verhüten; er hatte nur erlaubt, etwa eine wörtliche griechiſche Ueberſetzung zum Beſten ſeiner die griechiſche Sprache redenden Unterthanen, oder höchſtens kurze Summarien der einzelnen Titel, mit Angabe der Parallelſtellen (ſogenannte *Paratitla*) zu verfertigen [1]. Alle und jede

---

1) Const. *Tanta*, de confirmatione Digestorum. §. 21. (17). Faſt ähnlich iſt dieſem Verbote die Königl. Bayerſche Verordnung vom 19. Octob. 1813. in Betreff der Publication

Erklärung ſeines Rechtsbuchs lief vielmehr nur auf das Exegeſiren in den Rechtsſchulen hinaus [2]).

Nach dem Wiederaufblühen des Juſtinianeiſchen Rechts im Mittelalter, und der Errichtung der Univerſitäten, finden wir dieſelbe Methode beybehalten; ob es gleich nicht auszumitteln iſt, ob die damaligen Rechtslehrer wirklich jenes Verbot Juſtinian's im Auge behalten haben, oder ob ſie nur die Natur der Sache befolgten; denn es iſt hiſtoriſch ausgemacht, daß in jener Zeit Exegeſe über irgend einen beliebten Schriftſteller, ſelbſt in Wiſſenſchaften, in welchen kein Buch ein ſolches Anſehen haben kann, als die Bibel oder das Corpus juris, die Hauptſache, oder wenigſtens der Faden war, woran man alles knüpfte [3]).

Wir finden demgemäß theils Summen (Summas) theils Gloſſen. Die Summen waren eine Nachahmung der von Juſtinian Paratitla genannten Summarien oder Auszüge; die Gloſſen bezogen ſich auf den exegetiſchen Unterricht, und beſtanden in den Zuſätzen und Erläuterungen, welche mündlich von den Lehrern gegeben, und von den Schülern aufgeſchrieben waren.

Dieſe Gloſſen waren anfangs kurz, und konnten zwiſchen die Reihen des Textes geſchrieben werden, d. h. ſie waren Interlineargloſſen. Irnerius, gleichſam ein mythiſcher Namen, auf den ſich alles, was zur Zeit des Wiederaufblühens des Juſtinianeiſchen

---

des dortigen Criminalgeſetzbuchs, daß von keinem Staatsdiener oder Privatgelehrten ein Commentar über daſſelbe in Druck gegeben werden ſolle; aber freylich hat dort die Regierung ſelbſt eine Art offiziellen Commentars publicirt.

2) Hugo civiliſt. Magaz. Bd. II. nro. XIII.

3) Meiners hiſtoriſche Vergleichung des Mittelalters. B. II. S. 526 fgg.

Rechts bezieht, ſoll zu ihnen die Veranlaſſung gegeben haben [4]).

Durch das Zuſammenhalten mehrerer ſolcher Hefte entſtanden die anfangs ſogenannten Catenen, oder *Glossae ordinariae*, und ſo wurde denn auch die Verſuchung für manchen Lehrer unwiderſtehlich, nicht bloß bey ſeinem mündlichen Vortrage, ohngefähr eben das zu ſagen, was in der Gloſſe ſeines Vorgängers oder Collegen enthalten war, ſondern dieſe Gloſſe ſelbſt zu erklären, und zu berichtigen, vorzüglich aber jede Gelegenheit zu recht weitläuftigen Excurſen zu benutzen, wodurch denn jeder es ſeinem Nachfolger vollends zur Pflicht machte, bey eben dieſer Stelle wieder ſtehen zu bleiben, und den Excurſus ſeines Vorgängers zu beleuchten. Dieſe Erklärung der Gloſſe und dieſe Beleuchtungen der Excurſe hießen *apparatus*, und daher kömmt der Ausdruck: *glossa sine* oder *cum apparatu*, je nachdem die Gloſſe allein, oder mit ihrer Erklärung ſich in den Handſchriften befindet.

Die Rechtslehrer, welche dieſe Mode zu gloſſiren befolgten, waren Hugo de Porta Ravennate († 1168), Jacobus († 1178), Bulgarus (um 1168), Martinus Goſia (1167?), Rogerius Beneventanus, Albericus de Porta Ravennate († nach 1194), Placentinus († 1192), Pillius (um 1180), Johannes Baſſianus, Lotharius Cremonenſis († 1227), Azo († 1220), Hugolinus Presbyteri († nach 1233), Jacobus Balduinus († 1295), und Rofredus Beneventanus († nach 1243); größtentheils Schüler des Irnerius und der Schüler deſſelben, und daher mit dem Ausdruck schola Irneriana

4) S. *Sartii* Irnerius, in *Zepernick* biga libellorum authenticarum historiám illustrantium. p. 109.

bezeichnet; mehr aber unter dem Namen der Gloſſatoren bekannt, weil aus ihren Lehrvorträgen und Schriften die gleich zu erwähnende Accurſiſche Gloſſe zuſammengetragen worden iſt.

Auf dieſe Art, und nach dieſer Methode, welche jene Rechtslehrer beobachteten, iſt es denn erklärlich, daß die Zahl der verſchiedenen Gloſſen auf dreyßig geſtiegen ſeyn ſoll, und daß dieſe verſchiedenen Gloſſen auch in Rückſicht des Inhalts Verſchiedenheiten haben konnten, indem ſie einander wechſelſeitig beleuchteten, beſtritten, und Excurſe über die verſchiedenen Auslegungen, Anſichten und Streitigkeiten der Lehrer, von denen die zwiſchen Bulgarus und Martinus, und deren Schülern, die bekannteſte geworden iſt [5]), enthielten [6]).

Es kamen daher etwa nach dem Jahre 1220, zwey Rechtslehrer zu Bologna, Accurſius († 1260) und Odofredus († 1265) auf die Idee, nach dem Vorbilde, welches Johannes Teutonicus (Semeca) durch die Zuſammentragung der verſchiedenen Gloſſen über das Decretum Gratiani in Hinſicht des Canoniſchen Rechts gegeben hatte, aus den verſchiedenen Gloſſen über das Juſtinianeiſche Rechtsbuch, eine einzige zu compili-

---

5) S. *J. S. Brunquelli* Pr. de sectis et controversiis juris Justinianei interpretum, quos glossatores appellamus, in ſ. Opusculis T. I. p. 303—330. *C. F. Walch* Pr. de reliquiis controversiae inter Bulgarum et Martinum de praelatione dotis, in ſ. Opusculis. T. III. p. 417—422.

6) Voraccurſiſche Gloſſen haben ſich noch hie und da in den Handſchriften der Rechtsbücher erhalten, vielleicht beſitzen wir auch noch einige gedruckte. Lipenius in bibl. real. jurid. führt nämlich an:
1. *Irci de Beccariis* Glossae, cum *Enrici de Balia* (*Henrici de Baila* zu Plocentinus Zeiten) Glossis. Bonon. 1519. fol.
2. *Bagarotti Gothofredi* (Schüler des Johannes Baſſianus) Glossae juris civilis. Bononiae 1587. 4.

ren, welche nun gleichſam Notas variorum über das Corpus juris abgeben ſollte. Accurſius kam jedoch dem Odofredus zuvor, letzterer trat zurück, und erſterer iſt der alleinige Compilator der jetzt ſchlechthin ſogenannten Gloſſe.

Von nun an heißt es, habe man mehr über die Gloſſe geleſen, als über den Text, und wenn es gleich falſch iſt, daß dieſelbe durch die kaiſerliche Gewalt ausdrücklich beſtätigt ſey, ſo iſt es doch wahr, daß ſie durch die Gewohnheit ein ſolches Anſehen erhielt, wie beynahe der Text ſelbſt. (Dogm. Th. Kap. III. Abth. I.) Ferner heißt es, daß nunmehr keine Gloſſen mehr geſchrieben ſeyen, ſondern nur Commentare; wenn dieſes aber ſo viel heißen ſoll, daß die Accurſiſche Gloſſe keine weitere Zuſätze erhalten habe [7]), ſo iſt dieſes falſch, denn ſelbſt die Söhne des Accurſius, Franz und Cervottus, ſind wegen ihrer Zuſätze zu der väterlichen Gloſſe bekannt. Das Wahre iſt vielmehr, daß nach der Zeit des Accurſius, es immer mehr und mehr Gebrauch wurde, weitläuftige Commentare über einzelne Theile des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs zu ſchreiben, aus welchen jedoch noch mancher Zuſatz für die Gloſſe ausgehoben worden iſt [8]). Dieſe Commentare hießen gewöhnlich *Lecturae* (Vorleſungen, ſeltener *Commenta* oder *Commentarii;* von ihnen unterſchieden ſich die *Casus longi*. oder die Erklärung einzelner Stellen durch fingirte Rechtsfälle.

Der Commentatoren, welche bisweilen noch im uneigentlichen Sinne Gloſſatoren genannt werden, ſind faſt unzähliche; diejenigen, welche bis auf Bartolus lehr-

7) Wie dieſes *Struv.* hist. jur. cap. 5. §. 14. u. a. behaupten.

8) Dieſes beweiſt der Augenſchein ſelbſt, da manche Sätze der Gloſſe mit den Namen dieſer Commentatoren bezeichnet ſind.

ten, begreift man unter dem nicht ganz paſſenden Namen der schola Accursiana, da die wenigſten von ihnen Schüler des Accurſius waren; die andern ſeit Bartolus bis zu den Zeiten des Wiederaufblühens der Wiſſenſchaften, rechnet man dagegen zu der schola Bartolina, und bezeichnet dieſelbe vorzüglich dadurch, daß ſie die Dialectik in die Rechtswiſſenſchaft hereintrug.

Die vorzüglichſten Commentatoren aus der Accurſiſchen Schule ſind der eben gedachte Odofredus, Vivianus Tuscus († nach 1260), Dynus Mugellanus († nach 1298), Richardus Malumbra († 1334), Cynus († 1336), Albericus Roſata (de Rosate oder Rosciate † 1354); die der Bartoliniſchen Schule, Bartolus de Saxoferrato († 1356), Baldus de Ubaldis († 1400), Paullus Caſtrenſis (de Castro † 1438), Mincuccius de Prato veteri († nach 1464), Franciscus Accoltus († 1483), Alexander Tartagnus († 1477), Jaſon Mainus († 1519).

Bey allen dieſen Commentatoren (über den Werth der Gloſſe wird unten die Rede ſeyn) ſucht man zwar Gelehrſamkeit vergebens; doch iſt der Scharfſinn, und das richtige Urtheil einzelner derſelben bewunderungswürdig [9]), ſo daß man in der jetzigen Zeit gar nicht wohl thut, ihre Werke ſo ſehr zu vernachläſſigen.

---

9) *Viglius Zuichemus* in Comment. ad Institut. Epistol. nuncup. ſagt von ihnen: Quidam, si semel Accursium aut Bartolum laudaveris, confestim totum librum abjiciunt, *haud mehercule intelligentes, quantum ad veram jurisprudentiam auctores illi, quantumvis barbari, conferant.*" Und *Cujacius*, wenn er gleich ad responsa Papiniani Lib. V. ſagt: „interpretes veteres sunt verbosi et prolixi, in re futili multi, in difficili muti, in angusta diffusi" ſo lieſt man doch bey ihm: „recte Accursius" (Obs. XX. 11.)

Mit dem Wiederaufblühen der Wiſſenſchaften, deſſen Epoche man bekanntlich mit der Eroberung Conſtantinopels anhebt, brach auch ein neuer Tag für die Jurisprudenz an. Die Erfindung der Buchdruckerkunſt, welche alle Quellen zugänglicher machte, die Verbreitung der claſſiſchen Litteratur, die immer üblicher werdende Kenntniß der griechiſchen Sprache, die Benutzung der berühmten Florentiniſchen Pandektenhandſchrift, die Errichtung juriſtiſcher Lehrſtühle auf den neuen Univerſitäten, welche ſich ſogar auf die einzelnen Theile des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs bezog, indem nicht allein Profeſſoren der einzelnen Digeſten, des Codex, der Novellen und Inſtitutionen ſondern ſogar des Titels de verborum significatione und de regulis juris [10]), beſtellt wurden; alles dieſes gab Ver-

---

„verissima est Accursii sententia" (XXIII. 36.), „rectissime Bartolus" (XXIV. 36.), „recte ponit Accursius" (XXVIII. 12.) „Accursius rectissime, recte Azo." (Ad African. tract. VIII.) u. ſ. w. — *Cornel. van Bynckershoeck* Observ. jur. Rom. Vol. I. praef. ſagt: „Prisca gens doctorum, si verum amamus, in eruendis pertinaci studio legum sensibus, plus praestitit, quam nostri vel praeteriti saeculi homines. — — Quae in his damnamus aut ridemus, fere saeculi vitia sunt. Caeterum antiquos illos magistros habeamus suo loco et pretio, et sciamus, novos, etiam praecipuae dignationis, saepe docere, quae ab iis didicerunt." Endlich: *Morhof* Polyhistor. T. III. Lib. VI. Sect. VII. §. 1. „Eorum usus non est contemendus; ut profuerunt sane in multis Hugoni Grotio, cum opus de jure belli et pacis conficeret. *Multi quoque, qui tot hodie in jure novos libros parturiunt, non exiguam partem illis debent. Multa quoque plenius et accuratius pertractare possent, si legissent veteres illos libros.*"

10) S. *C. O. Rechenberg* Pr. de origine et historia professionis de Verborum significatione et regulis juris, ejusdemque professoribus in academia Lipsiensi. Lips. 1715. 4. — abgedruckt in Nettelbladt's Halliſchen Beyträgen zu der juriſtiſchen Gelehrtenhiſtorie. Bd. II. S. 27—37.

anlaſſung zu einer gründlichen und geſchmackvollen Bearbeitung des Juſtinianeiſchen Rechts. Die Verehrer der alten Litteratur in allen Fächern, und namentlich in der Jurisprudenz, fiengen nunmehr an, die Rechtsquellen aus dem Sprachgebrauche, der Geſchichte, den Alterthümern, u. ſ. w. zu erläutern, und ſich vorzüglich einer ſchönen lateiniſchen Sprache zu befleißigen. Man nannte ſie Humaniſten, ſo wie diejenigen, welche der alten Methode getreu, auf das Practiſche hielten, und gegen jede Neuerung waren, Realiſten. Beyde Schulen kämpften hartnäckig gegen einander, und wenn ſich gleich in den ſpätern Zeiten eine neue Schule zu bilden ſchien, um die Zwecke jener beyden zu vereinigen, ſo hat ſich dennoch bis jetzt noch der Unterſchied zwiſchen den eleganten Juriſten, und den Practikern erhalten.

Die Humaniſten, oder jetzt die eleganten Juriſten haben ſich hauptſächlich mit der critiſchen Wiederherſtellung des Textes, und der Exegeſe im eigentlichen Verſtande, beſchäftigt; die Realiſten, oder jetzt die Practiker, auf die Entwickelung der Rechtsſätze und deren Anwendung auf das gemeine Leben ihre ganze Thätigkeit gerichtet; eine ſcharfe Abſonderung beyder iſt aber nicht möglich, da der Natur der Sache nach, ſowohl aus den Bemühungen der erſtern mancher durch Exegeſe u. ſ. w. ans Licht gezogene Rechtsſatz in die Praxis übergegangen iſt, als ſich auch in den Werken der letztern, ſelbſt wenn ſie einen überwiegenden dogmatiſchen oder practiſchen Zweck haben, manche ſcharfſinnige exegetiſche Erläuterung einer Stelle des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs befindet. Vorzüglich iſt dieſes letztere in den Werken der Practiker des ſechszehnten, und ſiebenzehnten Jahrhunderts der Fall, wobey es bemerkenswerth iſt, daß ſich auch hier eine Aehnlichkeit der Ausbildung der Rechtswiſſenſchaft mit der der Theologie findet, indem die Theologen dieſer Jahrhunderte ebenfalls gewohnt wa-

ren, die Ausbeute einer ſcharfſinnigen Exegeſe in unmittelbar practiſchen Schriften, den Predigten, niederzulegen.

Die ſogenannten eleganten Commentatoren hat man ebenfalls nach Schulen [11]) geordnet, und jede Schule nach dem Namen eines der vorzüglichſten Bearbeiter genannt; in Hinſicht der practiſchen konnte dieſes nicht geſchehen, da ihre Arbeiten eben ſo verſchieden ſind, als ihre literariſche Thätigkeit nach den Localumſtänden, welche ſie veranlaßten, verſchieden war. So viel ſich jedoch auch gegen dieſe Anordnung in Rückſicht der erſtern ſagen läßt, ſo giebt ſie doch wenigſtens einen Ueberblick ab, an welchen uns hier allein genügen kann.

Zu der italieniſchen oder Alziatiſchen Schule rechnet man: Emilio Ferreti († 1552), Lelio Torelli (Taurellus † 1563), Andreas Alziat († 1550), Sylveſter Aldobrandini († 1558), Jul. Pacius († 1635), Thomas Dempſter († 1625), Simon Staravolſky, Philipp Decius, u. a. und rühmt von ihr, daß durch ſie die verbeſſerte lateiniſche Sprache, ſo wie die Erläuterung rechtlicher Gegenſtände durch Geſchichte, Alterthümer, Münzen, und Inſcriptionen aufgekommen ſey.

Zu der Franzöſiſchen, oder Cujas'ſchen Schule: Wilhelm Budé († 1540), Eginhard Baron († 1550), Carl Dümoulin (Molinaeus † 1566), Heinr. Scrimger († 1571), Franz Duaren (†

11) Es iſt jedoch zu bemerken, daß man die, außer den einmal feſtgeſetzten Schulen, in andern Ländern, aus deren Rechtsgelehrten keine beſondere Schule gebildet worden iſt, gebohrenen Rechtsgelehrten zu einer oder der andern Schule mitrechnet, wie z. B. den Schotten Dempſter, und Pohlen Staravolsky zur italiäniſchen, den Schotten Scrimger zur Franzöſiſchen u. ſ. w. Bey dieſer Mitrechnung hat man nämlich auf den längern Aufenthalt dieſer Männer in Italien, oder Frankreich Rückſicht genommen.

1559), Joh. Coras († 1572), Ant. Le Conte (Contius † 1577?), Franz Baudouin (Balduinus † 1573), Jacques Cujas (Cujacius † 1590), Franz Hotmann († 1590), Hugues Doneau (Donellus † 1591), Marc. Ant. Muret († 1585), Peter Pithou († 1621), Lud. Le Caron (Charondas † 1617), Peter Fevre (Faber † 1600), Wilh. Maran († 1621), Denys Godefroy (Gothofredus † 1622), Anton Favre (Faber † 1624), Jean de la Coſte (Janus a Costa † 1637), Edmond Merille († 1647), Carl Hannibal Fabrot († 1659), Jacques Godefroy (Gothofredus † 1652), Ant. Dabin Hauteſerre (Alteserra † 1682) u. ſ. w. und ſchreibt dieſer Schule die Bereicherung der Rechtswiſſenſchaft durch viele Handſchriften und Fragmente des Vorjuſtinianeiſchen Rechts, durch den rechten Gebrauch der mittelgriechiſchen Rechtsgelehrten, namentlich der Baſiliken, ſo wie der Critik, zu.

Zu der holländiſchen, oder Zuichemiſchen Schule: Viglius von Ayta, Herr von Zuichem († 1577), Elbert van Leeuv (Elbertus Leoninus † 1598), Paul Buſe († 1594), Heinr. Agyläus († 1595), Obert von Giffen (Hubertus Giphanus † 1604), Arnold Vinnius († 1658), Paul Voet († 1667), Gerhard Noodt († 1725), Anton Schulting († 1735), Corn. van Eck († 1702), Joh. Ortwin Weſtenberg († 1737), Cornelius van Bynckershöck († 1743), Heinr. Brencmann († 1736), Wilh. Beſt († 1719), Abraham Wieling († 1751), u. ſ. w. Man rühmt an dieſer Schule eine vorzügliche Stärke in der claſſiſchen Litteratur, Critik, und Literairgeſchichte.

Zu der ſpaniſchen oder Ramos'ſchen Schule rechnet man: Anton Aguſtin (Augustinus † 1586), Franz Ramos Graf von Manzano († 1683), Jo-

ſeph Fernandez de Retes († 1678), Joſeph Fineſtres de Monſalvo u. ſ. w.

Zu der teutſchen, oder Zaſiſchen Schule: Ulrich Zaſe († 1535), Gregorius Haloander († 1531), Johann Löwenklau (Leunclajus † 1593), Johann von Borcholten († 1593), Reinh. Bachov von Echt († 1699), Conrad Rittershauſen († 1613), Heinr. Ernſt († 1695), Johann Strauch († 1679), Johann Schilter († 1705), Joh. Peter von Ludewig († 1749), Joh. Gottl. Heineccius († 1741), Eberhard Otto (1756), Geo. Chriſtian Gebauer († 1773), Gottfried Mascov († 1760), Joh. Wilh. Hofmann († 1739), u. ſ. w.

Die weitere Ausführung des Lebens und der Verdienſte dieſer genannten, ſo wie der hier übergegangenen Erklärer des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs gehört der juriſtiſchen Litteraturgeſchichte, über welche ſo viele und mannichfaltige Werke geſchrieben ſind, anheim. Einen kurzen und gründlichen Ueberblick über dieſelbe, geben folgende Werke ab.

1. Die Sammlung, welche Chriſtian Gottfried Hoffmann zu Leipzig 1721 in Quart, unter folgendem Titel herausgegeben hat, welche aber keinesweges in den einzelnen Angaben richtig iſt:
   Guidi Panziroli de claris legum interpretibus libri quatuor; Access. *Jo. Fichardi* vitae recentiorum ICtorum, *Marci Mantuae* epitome virorum illustrium, *Jo. Baptistae de Gazilupis*, historia interpretum et glossatorum juris, *Catelliani Cottae* recensio brevis insignium juris interpretum et doctorum, *Matth. Gribaldi Mophae* Catalogus interpretum juris civilis; *Alberici Gentilis* de juris interpretibus dialogi sex.
2. *Christ. Gottlieb Hauboldi* institutiones juris Romani literariae. Tomus I. partem biographicam et bibliographicae capita priora, maxime quae ad

jus Antejustinianeum spectant, continens. Lipsiae 1809, in Octav; ein vortreffliches Werk, deſſen zweyter Theil ſo erwünſcht wäre.

3. Guſtav Hugo Lehrbuch der civiliſtiſchen Litterairgeſchichte (oder: des civiliſt. Curſus Bd. VI.) Berlin 1812. Octav.

4. In Hinſicht der Bücherkunde:

Martini Lipenii bibliotheca realis juridica. Zuletzt: cura *F. G. Struvii* et *G. A. Jenichen* Lipsiae 1757. fol.

Lipenius † 1692 zu Lübeck. Sein Werk iſt größtentheils aus Auctionscatalogen zuſammengeſtoppelt, und daher, ſelbſt nach den Berichtigungen der neuern Herausgeber, hin und wieder unzuverläſſig.

M. Lipenii bibliothecae realis juridicae supplementa ac emendationes. Collegit et digessit *Aug. Frid. Schott.* Lips. 1775. fol.

— — supplementa ac emendationes. Vol. II. collegit et digessit *Ren. Car. Lib. Baro de Senckenberg.* Lips. 1789. fol.

Noch in dieſem Augenblicke mangelt uns eine genaue und vollſtändige juriſtiſche Bibliographie; die bibliotheca selecta *Struvio-Buderiana*, Nettelbladt's, König's, Eiſenhard's, Weſtphal's und Hellbach's bekannte Werke, wimmeln von Schnitzern der ärgſten und gröbſten Gattung. Hoffentlich wird man die Angaben, welche ich hie und da verſucht, zuverläſſiger finden; da ſie theils nach Autopſie, theils nach Zuſammenhaltung ſorgfältig redigirter Büchercatalogen beſtimmt ſind. Die Fehler meiner Vorgänger anzuzeigen, habe ich deshalb nicht gewagt, weil dadurch dieſes Buch hin und wieder einem Druckfehlerverzeichniß ähnlich geworden ſeyn würde.

Zweytes Kapitel.

Von der exegetiſchen Bearbeitung im beſondern [1]).

Erſte Abtheilung.

Des geſammten Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs.

Hierher gehört ganz vorzüglich die Gloſſe. Die Hauptabſicht derſelben geht auf das Practiſche; doch finden ſich eine Menge exegetiſcher und dogmatiſcher Bemerkungen in derſelben. Sie ſollte, wie oben geſagt iſt, eigentlich Notae variorum über das Corpus juris abgeben; weshalb bezeichnete ihr Compilator Accurſius jeden einzelnen Satz derſelben mit dem Namen des Lehrers; meiſt nur durch eine Abbreviatur, wodurch jedoch in den gedruckten Ausgaben manche Namen verwechſelt, andere gar ausgelaſſen ſind.

---

1) S. Index librorum omnium nomina complectens, in utroque jure tam pontificio quam caesareo, ad haec diem editorum videlicet textus ac lecturas in jure civili, extravagantes et feuda, nec non textus atque lecturas in jure canonico. Practicas, singularia, Repertoria, Contrarietates, Occasiones, Repetitiones, Tractatus diversos, Disputationesque, Consilia quoque certis voluminibus redacta, Diversa atque Extravagantia, alphabetico ordine. Auctore *Jo. Bapt. Ziletto.* Venetiis ex offic. Stellae Jordani Ziletti, 1559. 4. — ein ſehr ſeltenes Werk.
Ferner: *Joh. Wolfg. Freymonii* elenchus omnium auctorum sive scriptorum, qui in jure tam civili, quam canonico vel commentando vel quibuscumque modis explicando et illustrando ad nostram aetatem usque claruerunt, nomina et monumenta partim in lucem antehac prolata, partim in bibliothecis passim adhuc abdita complectens. Francof. ad Moen. 1579.

Ueber den Werth der Gloſſe iſt man keinesweges einig; viele loben ſie ſehr, andere tadeln ſie noch mehr[2]). In den neueſten Zeiten hat man wieder angefangen, ihren Werth zu erkennen, und auf denſelben aufmerkſam zu machen. Manches iſt nachher ſo vorgetragen, wie es ſchon lange in der Gloſſe vorgetragen war; ja oft findet man in ihr richtigere Begriffe, als bey den Neuern; z. B. daß Obligatio nicht zum jus rerum gehöre, die richtige Berechnung der Mündigkeit, u. ſ. w. [3]).

Die Fehler in der Gloſſe [4]) ſind ebenfalls leicht zu

---

2) S. *Joann. Saxonii* Hattestedii Assertio pro glossis Accursianis et Bartolis, absque eis jus civile, quale hodie est in usu, intelligi recte, exercerique non posse. Ticini (Basileae) 1548. 8. — *Alber. Gentilis* dialogi VI. de juris interpretibus. Londin. 1582. 4. und hinter *Panzirol.* de clar. leg. interpret. ed. *Hoffmann.* p. 537—660. — *Jac. Bornii* Pr. de vitiis quae glossatoribus objiciuntur. Lips. 1678. 4. *A. Wieling* Oratio pro glossatoribus, in ſ. Lectiones jur. civ. Ed. II. (Traj. 1740. 8.) p. 289—318. *Trotz* Praef. ad *Marani* Opp. *Bynckershoeck* Praef. ad libr. IV. Observatt. prior.

3) Höpfner im Inſtitutionen-Commentar §. 17. Not. 5. ſagt ſehr richtig: „So unwiſſend die Gloſſatoren in der griechiſchen Sprache, Geſchichte und den Alterthümern waren, und ſo viele Ungereimtheiten und Fehler ſich eben deswegen in der Gloſſe finden, ſo haben ſie doch durch Hülfe ihres Genie's und ihres eiſernen Fleißes in der Erklärung der Geſetze viel geleiſtet, und wer das *Corpus juris* verſtehen lernen will, kann die Gloſſe nicht entbehren." — Cujas Observat. I. 11. ſagt, er ziehe den Accurſius allen griechiſchen und lateiniſchen Auslegern vor.

4) Die von der Gloſſe begangenen Interpretations-Fehler hat Antonio de Cala Xarana del Ojo (Aelius Antonius Nebrissensis) in ſeinem Lexicon juris civ. adversus quosdam insignes Accursii errores. Lovan. 1535. 8. Lugd. sub scuto Coloniensi ap. Jo. et Franc. Frellaeos fratres. 1537. 8. cum scholiis *Franc. Jametii.* Paris. 1549. 8. genau aufgezeichnet.

entſchuldigen. Die derſelben vorgeworfene Unbekanntſchaft mit claſſiſcher Litteratur, der griechiſchen Sprache u. ſ. w. theilt ſie mit ihrem Zeitalter, auch kann man annehmen, daß Accurſius manche Dummheit zur Rarität mit aufgenommen habe [5]); übrigens hat er nie entſchieden, ſondern nur verſchiedene Meynungen referirt, aus welchen leicht die richtige abgenommen werden kann [6]).

Die Ausführung einzelner Rechtsſätze iſt oft geſchmacklos. Um z. B. den Anfang des Titels der Inſtitutionen de jure naturali gentium et civili, zu erklären, und den Unterſchied zwiſchen beyden Rechtsarten zu erſehen, wird folgender Fall fingirt;

„Quidam scholaris accessit ad principem, et talem proposuit quaestionem; Domine Imperator, dicite mihi, quae differentia est inter jus gentium et civile. Et ideo quaero, quia volo unum jus ab alio discernere. Imperator respondit: Amice, dico tibi, quod omnes populi, qui utuntur jure scripto, et jure non scripto pro parte utuntur suo proprio jure seu civili, et pro parte utuntur jure communi omnium hominum. Secundo dixit scholaris: Domine Imperator, vos loqui-

5) Z. B. ad Constit. *Omnem* §. 4. wo das Wort *lytas* erklärt wird: „hircos, quod idem est, quod subtiliter videns.“ Oder das Döhnchen von dem Narren, der mit den nach Griechenland vor der Verfaſſung der XII. Tafeln, abgeſandten Römern ſein Spiel trieb. Ad fr. 2. §. 4. D. I. 2. *de orig. juris.*

6) Zum Verſtändniß der Gloſſe dient: „Thesaurus Accursianus, dictiones et sententias ab Accursio explicatas continens. Notarum et benedictorum libri ad Accursium auctore et collectore *J. Hennequino* —“ welcher den ſechsten Band der Godefroy'ſchen Ausgaben des Corpus juris glossati ausmacht.

mini sic obscure, quod non intelligo vos. Quid est hoc dicere, quod omnes populi u. ſ. w."
bis endlich die Erklärung erfolgt.

Oder wenn ſie, falls eine andere Stelle widerſtreitet, ſagt: Juſtinian war betrunken, und erinnerte ſich deſſen nicht mehr, was früher verordnet war, z. B. ad const. 6 C. II. 41. *In quibus caussis restitutionem in integrum.*

„Biberat hic Justinianus et non recordabatur de istis legibus." mit der Randgloſſe: „Vinum oblivionem parit, de quo vide pulchra per do. meum Jo. de selva."

Ferner ad const. 5. C. VI. 21. *qui testament. fac. possunt* ob Eunuchen teſtiren können?

„Erat autem dubitatio ex eo quod testes sunt necessarii testamento. Sed eunuchus non habet testes."

wo mit dem doppelſinnigen testes ein unfeiner Scherz getrieben wird.

Aber dadurch darf man ſich nicht abhalten laſſen, die Goldkörner aus dem Miſte hervorzuſuchen.

Späterhin fügte man der Gloſſe Auszüge aus den ſpätern Commentatoren, oft mit, jedoch noch öfter ohne Beyſetzung ihrer Namen bey, und ſo erklärt es ſich, warum die Gloſſe um ſo ärmer, je älter eine gloſſirte Handſchrift und um ſo reicher, je neuer ſie iſt, gefunden wird.

Daſſelbe iſt der Fall, mit den gedruckten Ausgaben des Corpus juris glossatum; die Gloſſe iſt in ihnen mehr oder weniger interpolirt, ſo daß man, um ſicher zu gehen, durchaus auf Handſchriften, und die älteſten Ausgaben zurückgehen, und die neuern nur mit großer Vorſicht gebrauchen muß [7]. Die letzte gloſſirte Ausgabe

7) „Eine häufige Erfahrung hat es mir zum Geſetze gemacht, die Ausgaben, welche nach 1560 erſchienen ſind — nie zu

des Corpus juris erſchien, studio et opera *Johannis Fehii.* Lugd. 1627. in ſechs Foliobånden.

Außer der Gloſſe fehlt es uns noch bis jetzt an einem fortlaufenden, und aus einem Guſſe beſtehenden Commentare über das Juſtinianeiſche Rechtsbuch, ſo zahlreich auch die Commentatoren der einzelnen Theile deſſelben ſind.

Einigermaaßen ſind jedoch die Anmerkungen des Denys Godefroy (Dionysius Gothofredus) zu ſeinen zahlreichen Ausgaben des Corpus juris, hierher zu rechnen, da ſie für die Juriſten ſeit Accurſius, ohngefähr das ſeyn ſollten, was Accurſius für die Früheren geweſen war. Seine Anmerkungen ſind von practiſchen Juriſten ſehr geſchätzt, auch von Leibnitz [8]) ausnehmend gelobt, indem derſelbe ſagt, die Theologen über-

---

gebrauchen. Es iſt unglaublich, was für Freyheiten ſich die Herausgeber in Anſehung der Gloſſe erlaubt haben. Ohne feſte critiſche Principien, und ohne die mindeſte Anzeige für den Leſer, beſchneiden, vermehren, verſetzen ſie die Worte derſelben, und oft, ſtatt erläutert zu werden, wird der Sinn dadurch verdunkelt, bisweilen ganz unverſtändlich. Kann man Handſchriften haben, ſo gebrauche man dieſe. Nach meiner — Erfahrung ſtimmt kein Abdruck mit ihnen ganz überein. Beſonders iſt in dieſen von der Interlineargloſſe zu viel verlohren gegangen, und die iſt doch unſtreitig in vielen Puncten, beſonders, was die Anführung abweichender Lesarten anbetrifft, ungleich wichtiger als die Marginalgloſſe." Cramer in Hugo Civil. Magaz. B. III. S. 148. So bemerkt auch Höpfner (Inſtitutionencommentar §. 17) daß nur die Ausgaben vor 1550 die alte Gloſſe enthalten; die ſpätern aber auch Auszüge aus Alciat's, Budé's, Le Conte's u. ſ. w. Schriften. — Denys Godefroy hat ebenfalls eine Reihe Ausgaben des gloſſirten Corpus juris herausgegeben, und in denſelben die Gloſſe durch Randbemerkungen zu erläutern unternommen.

8) Nova methodus discendi jurisprudentiam. Ed. *Wolf.* §. 62. p. 90.

träfen uns in allen, einen einzigen Punct ausgenommen, den wir dem ältern Godefroy zu verdanken hätten. Es fehle den Theologen nämlich noch an ſo kurzen, und vollſtändigen Anmerkungen über die ganze Bibel. — So viel iſt wenigſtens gewiß, daß in denſelben eine ungemeine Beleſenheit ſteckt; indeſſen mangelte es dem guten Godefroy hin und wieder ſehr an richtiger Urtheilskraft und an Scharfſinn, ſo daß ſich auch ein arges Sündenregiſter aus ſeinen Noten herausziehen läßt [9]). Ebenfalls enthalten dieſelben viele unnütze Wiederhohlungen, und unaufgelößte Einwendungen; es iſt jedoch nicht zu leugnen, daß ſie wegen der vielen mit beſonderm Fleiße aufgezeichneten Parallelſtellen (welche einigen Baſeler Ausgaben des Corpus juris, aus Godefroy's Noten beſonders excerpirt, beygefügt ſind, z. B. der Ausgabe von 1775, 1785), wegen der Verweiſung auf die Quellen des Rechtsbuchs, und die Baſiliken, ſo weit man ſie damals hatte, namentlich auf die Synopsis Basilicorum (freylich wohl größtentheils aus der Ausgabe des Corpus juris von Pacius, ausgeſchrieben) und wegen der Auszüge aus den beſten Juriſten ſeiner Zeit, ſehr brauchbar ſind. In Hinſicht der unaufgelößten Einwendungen in dieſen Anmerkungen, iſt zu bemerken, daß Godefroy die ſogenannten leges obstantes, oder entgegenſtehenden Stellen, mit dem Worte immo angeführt, die Stellen aber nicht zu vereinigen geſucht hat. So ſagt er z. B. bey fr. 2. D. I. 3. *de legibus*, wo es heißt: „Quae sponte vel involuntarie delinquuntur,“ „immo, involuntaria non peniuntur, arg. L. 16. §. 8. *de publican.*“ Georg Adam Struv hat dieſe unaufgelößten Einwendungen aufzulöſen geſucht, und wegen des Worts: Immo, ſeinem Werke folgenden Titel gegeben:

---

9) Man findet daſſelbe in *Gebauer* Narratio de Henrico Brencmanno. §. 29—35.

Dionysii Gothofredi Immo, h. e. conciliatio legum in speciem pugnantium, quas in notis ad Pandectas Dionysius Gothofredus, verbum *Immo* usurpando, indicare atque arguere, omissa plerumque solutione, assueverat, discussis contrariorum tenebris, evolvit et in concordiam adduxit *Geo. Adam Struvius*. Francof. 1695. 4.

Die erſte Ausgabe des Corpus juris mit Godefroy's Anmerkungen erſchien 1583; ihr folgten mehrere verbeſſerte, welche er durch notae secundae, tertiae u. ſ. w. praelectionis andeutete, und außerdem faſt unzählige Nachdrücke, und neuere Auflagen durch andere Beſorger. Unter den letztern iſt die Ausgabe des Simon van Leeuven von 1663, welcher noch ungedruckte Anmerkungen des Anſelmus, und Auszüge aus den Schriften des Budé, u. ſ. w. hinzufügte, deſſen eigene hinzugeſetzte Anmerkungen aber unter aller Critik ſind, die bekannteſte; geprieſen wird der Nachdruck derſelben, Frankfurt 1663, und 1688, mit dem Zeichen der geſchlungenen Hände auf dem Titel, wo noch des Franz Modius unerhebliche Anmerkungen zu dem Codex und Pandekten hinzu gekommen ſind.

Ferner könnte man allenfalls hierher rechnen:

1. Die kurzen Anmerkungen über das Corpus juris, jedoch nicht über jede einzelne Stelle deſſelben, welche den berühmten Huig de Groot (Hugo Grotius † 1645) zum Verfaſſer haben; und größtentheils in Erläuterungen der Stellen des Corpus juris, aus Stellen der alten claſſiſchen Auctoren beſtehen. Sie ſind unter dem Titel: *Hugonis Grotii* Florum sparsio ad Jus Justinianeum, häufig erſchienen: z. B. Paris. 1642. 4. Amstelod. ap. Joann. Janssonium 1643, in 12. Ebendaſelbſt 1660. 12. und zuletzt: cum praefat. *G. C. Gebaueri*. Halae 1729. 8.

2. In Justiniani Caesaris Institutiones, Pandectas, et Codicem annotata, ex variis excellentium virorum scriptis — coacervata. *Joanne Ruceo (Cruceo)* authore. Lugduni ap. Anton. Tardif. 1585. Quart.

Unbedeutend; wahre Noten ad modum Minellii.

3. Racemationis et florum sparsionis totius Corporis juris civilis Tomus primus, continens Annotata et passim sparsa ad quatuor libros Institutionum, et ad titulum ultimum Pandectarum de regulis juris. Subjectae sunt observationes *H. Conringii.* Authore et per 50 circiter annos collectore *Joh. Frid. Polmann*, Nobile Drentino, et jam pridem Seniore Senatorum Embdensium. Groeningae 1699. fol.

Ob das Werk vollendet iſt, weiß ich nicht; ich kenne es nur aus Gebauer [10]).

Zweyte Abtheilung

Der einzelnen Theile deſſelben.

Wenn ich nun verſuchen will, die hauptſächlichſten Commentatoren der einzelnen Theile des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, anzugeben, und kürzlich zu characteriſiren, ſo muß ich darauf aufmerkſam machen, daß nur diejenigen hierunter begriffen ſeyn können, welche entweder reinexegetiſche Commentare, oder doch wenigſtens, weil ſich, wie oben bemerkt worden, keine ſcharfe Gränzlinie ziehen läßt, dogmatiſch-exegetiſche Commentare verfaßt haben; daß jedoch alle diejenigen zahlreichen Schriftſteller, dem Plane dieſes Buchs gemäß, ausgeſchloſſen werden mußten, welche zwar ihre Bücher, der Sitte gemäß,

10) Ordo Institutionum. p. LIX.

mit dem Titel *Commentarius* bezeichneten [11]), in der Hauptſache aber nur Lehrbücher des Römiſchen Rechts im allgemeinen oder Commentare über Compendien, lieferten. So kann alſo z. B. hier weder von Höpfner's Commentar über die Inſtitutionen, noch von Glück's Erläuterung der Pandekten, die Rede ſeyn, da beyde nicht Commentare über den Text, ſondern über Compendien neuerer Rechtslehrer enthalten.

Eben ſo wenig können hier die Vorleſungen (*Praelectiones*) academiſcher Lehrer ihren Platz finden, wenigſtens nicht in der Mehrzahl; da auch dieſe ſich größtentheils nur mit einer dogmatiſch practiſchen Entwickelung der Lehren des jetzt geltenden Römiſchen Rechts beſchäftigen, und nur ſelten die Exegeſe des Textes zum Gegenſtande haben.

Noch weniger durften endlich diejenigen Schriftſteller hier aufgeführt werden, welche aus der einzelnen Stellung der Titel oder Stellen des Rechtsbuchs, Veranlaſſung nahmen, einzelne Lehren des Rechts, nach Ordnung der Theile des Rechtsbuchs, beſonders auszuführen, und daher ihre Werke: *Meditationes*, *Exercitationes*, *Diſsertationes*, *Uſus modernus*, *Paratitla*, u. ſ. w nennen; ſo wie denn auch diejenigen nicht, welche die einzelnen Titel curſoriſch durchnahmen, um nach Art der Compendien auf den Zuſammenhang der Lehren aufmerkſam zu machen, und ihre Arbeiten *Paratitla* u. ſ. w. genannt haben. — Da es jedoch nicht möglich iſt, alle hier aufzuzählenden Schriftſteller durch Autopſie kennen zu lernen, ſo darf ich um ſo mehr auf Vergebung rechnen, wenn ſich deſſen ungeachtet ein Werk unter die gleich aufzuzählenden eingeſchlichen haben ſollte, welches dem

---

11) So z. B. enthält der ſogenannte Commentarius *M. Weſenbecii* ad Dig. et Codicem, nur Paratitlen.

oben angedeuteten Geſichtspuncte gemäß, von denſelben hätte ausgeſchloſſen bleiben müſſen.

Erſter Abſchnitt
Der Pandekten.

Erſtes Hauptſtück
Der geſammten Pandekten.

Unter dieſer Rubrik ſollen nur diejenigen Werke genannt werden, welche alle drey Digeſten betreffen; diejenigen, welche einzelne Theile derſelben erläutern, ſind bey dieſen einzelnen Theilen nachzuſehen.

A. Nach der Eintheilung in drey Digeſten [12].

1. Jacobus Balduinus de St. Barbatiano (†1235) Comment. in Pand. et Cod.

„Bononiensis, ex Azonis disciplina profectus, cui tamen interdum, famae quaerendae caussa, obstrepuit, in foro non minus, quam schola clarus“ Haubold; welcher auch ſeine Commentare egregios nennt.

---

12) Eine Sammlung mehrerer Tractate enthält:

Repetitiones diversorum ICtorum in Digesta. Venet. 1531. Lugd. 1553. fol. 8 Bände.

Panciroi. de clar. leg. interpret. führt als Commentatoren über die Pandekten noch an:

Guidonis Suzarii (um 1270) Comment. in Pand. et Codicem.

Dinus Mugellanus in Pandectas.

Petrus de bella Pertica in Pandectas, Codicem et Institutiones.

Jacobus de Arena in Pandect. et Cod.

Guilielmi a Cunia (um 1340) scholia in Pand. et Codicem.

18 *

2. Odofredus († 1265). Commentaria in Digesta tria Venetiis 1480. f. Lugduni ap. Guidon. 1550. fol. 4 Bände. —

„Bononiensis. Jus civile ita interpretatus est, ut plura scitu dignissima de sui temporis historia, in primis literaria admisceret. Vir ingenii festivissimi, licet in dicendo rudis (wie die im hiſtoriſchen Theile aus ihm ausgehobenen Stellen beweiſen), Accursii aemulus." Haubold.

3. Albericus de Roxate (Rosate, Rosata) aus Bergamo, Schüler des Richard Malumbrà, Advocat zu Mayland und Rom, † 1354. Commentarii in Pandectas. Venetiis 1585, IV. Voll. in fol. Jaſon Maynus nennt ihn: fidelis antiquitatis d. h. der alten, nicht ſcholaſtiſchen Lehrart. observator.

4. Bartolus de Saxoferrato († 1356). Sein Commentarius ad Digesta erſchien: Venetiis per Jo. de Colon. 1473; 1489; 1494. f. in ſeinen Werken: Venetiis 1475 fgg. Lugd. 1536; 1538; 1552; 1544; 1561; Basil. 1562; 1589. X Voll. f. Venetiis 1596; und zuletzt 1615 in 10 Bänden, in Folio.

„Princeps suae aetatis ICtorum, novae scholae dialecticas rationes jure civili ingerentis, auctor. In scribendis commentariis brevis, quique a communibus praeceptis miro artificio deducit lectores ad forensem usum, sed verborum parum curiosus, et cujus summariis non temere inhaerendum, quippe in quibus ex facti specie minus subtiliter perpensa, certam et generalem juris definitionem constituit." Haubold.

5. Ricard de Saliceto (um 1360), zu Bologna. Er ſchrieb einen Commentarius in Codicem et Digesta, welcher zu Ferrara im Druck erſchienen iſt.

6. Angelus de Ubaldis (um 1390), ein Bruder des Baldus; ſchrieb ebenfalls einen Commentarius

in Codicem et Digesta. Venetiis 1504. u. 1580 f. IV. Voll. — et Institut. Venet. ap. Varisc. 1615-16. VI. Voll. f. — et Inst. et Authent. cum notis *Curtii.* August. Taurinor. 1580; 1589; 3 Bände in fol.

7. Florianus de St. Petro (um 1420) zu Bologna, Schüler des Petrus Mattheſilanus. Seine Lectura super Digestis, erſchien Bononiae 1587. fol.

8. Raphael Cumanus oder Comenſis († 1425) zu Padua, ſchrieb: In Digesta. Venetiis 1500 fol.

9. Lambertinus Ramponus (um 1400) aus Bologna. Nach Panzirol ſollen ſeine Schriften nicht mehr exiſtiren; Lipenius führt jedoch an: Quaestiones et annotationes super Digestis. Bononiae.

10. Baldus de Ubaldis († 1400) aus Perugia, Schüler des Bartolus, aber demſelben überlegen. Profeſſor zu Bologna, Piſa u. ſ. w. Commentarius ad Digesta. Venetiis 1477. Lugd. 1558. IV. Voll. fol. Venet. 1616. II. Voll. fol. Opp. Parmae 1473 f. Lugd. 1585. f. Taurin. 1586. V. Voll. f. Venetiis 1615. IV. Voll. f.

„Multa quidem cum subtilitate, sed in qua interdum constantia desideretur.“ Haubold.

11. Raphael Fulgoſi († 14...). Fulgosi et Raph. Cumani Commentarii juris. Lugd. 1554. f. 3 Bände.

Er war ein Schüler des Chriſtoph Caſtiglione zu Pavia.

12. Paul de Caſtro (Paullus Castrensis † 1458) Commentarii in Digesta et Codicem. Venetiis 1495. IV. Bände. fol. Lugd. 1527; 1548; 1583—85. V. Bände in fol. Commentarius in tria Digesta et Codicem, cum annotatt. *Fr. Curtii, Paulli Landriani* et alior. August. Taurinor. 1576. 3 Voll. f.

„Baldi discipulus, cujus scientiam egestas auxit, quia, quod commentarios interpretum coemere non posset, in ipsis legibus legendis om-

nem collocavit operam.“ Haubold. Cujas empfiehlt ſeine Schriften ſehr; und ſagt, man ſolle den Rock vom Leibe verkaufen, um dieſelben ſich anſchaffen zu können.

13. Ludovicus Pontanus († 1439) aus Spoleto, nachher Päpſtlicher Protonotarius. Er ſchrieb: Commentarii in Pand. et Codicem. Venetiis 1547; 1580. II. Voll. f.

14. Johann Alexander Tartagnus von Imola (*Alexander ab Imola* † 1477). Commentarii in universum Digestorum opus. Venet. 1485; 1488; 1571; 1580; 1620. fol. Aug. Taurin. 1575. 2 Bände, fol. — et in Codicem. Lugd. 1549: 1552. 2 Bände, fol. Opp. Lugd. 1567. fol.

Ein Schüler des Paullus Caſtrenſis; lehrte zuletzt in Bologna.

15. Franz Accolti von Arezzo (Franciscus Accoltus oder Aretinus † 1483). Commentarii in Digesta. Papiae per B. et A. de Rovel. 1493—1496. f. und cum notis Superantii et Benedicti de Vadis. Venet. 1589. fol.

„ICtus idemque philologus aevi sui praestantissimus, literarum praeceptorem nactus Franc. Philelphum — postremo Pisis jus civile docuit. Praéter commentarios — extant quoque graecae, qua excelluit, eruditionis monumenta non contemnenda.“ Haubold.

16. Jaſon Maynus, Schüler des Tartagnus († 1519). Commentarii in Digesta. Lugd. 1569. fol. Aug. Taurinor. 1573. 1592. 4 Bände, in folio. Venet. 1622. 4 Bände. fol. — ad Digesta et Codicem, cum repertorio. Lugd. 1581. 5 Voll. fol. Aug. Taurin. 1592. 5 Voll. fol.

„Ejus interpretandi ratio — a perspecuitate, ordine et ubertate solet commendari, et hoc sin-

gulare habet, ut opiniones doctorum, qui ante Jasonem scripserunt, diligenter referat atque excutiat." Haubold.

17. *Bartholomaei Socini* († 1507.) und *Mariani Socini* († 1556) Commentarii ad Digesta. Die des erſten, erſchienen Lugd. 1540; 1543; 1559; 1573. II. Voll. fol. Venet. 1605. fol. des letztern: Venetiis 1566; 1575; 1603. fol.

Bartholomäus war der Oheim des Marianus; beyde zeichneten ſich durch die Kenntniß der griechiſchen Sprache aus; doch hielten ſie es mit den Realiſten.

18. Johann Franz a Ripa (a Sancto Pazavio) aus Pavia, Profeſſor zu Valence und Avignon († 1534) ſchrieb: Ad Dig. Vetus, Infortiatum, Novum et primam partem Codicis. Venetiis 1575. fol. — cum add. *Bern. Trotti.* Lugd. 1587. fol.

B. Nach der Bücherzahl [13]).

1. Wilhelm Budé (Budaeus † 1540), Maitre des Requêtes zu Paris. Annotationes in XXIV. Pandectarum libros. Paris. 1508; 1524; 1526; 1535; 1542; 1543. fol. Annotationes priores et posteriores in Pandectas. Colon. 1526. 8. Lutet. 1532; 1536; 1538; 1556. fol. Bas. 1534. 8. Lugd. 1541; 1546; 1551; 1563; 1567. 8. Basil. 1557. fol. Opera, Basileae 1557. IV. Tomi in folio. — Einer ſchönen Ausgabe von 1517 erwähnt Freytag (Apparatus literarius T. I. p. 375) unter folgendem Titel: Annotationes *Guilielmi Budaei* Pari-

---

13) *Lipenius* in biblioth. real. juridic. nennt noch, als hierher gehörend:
Jo. Marc. Aquilinus ad Dig. Venet. 1580. fol.
Jo. Volkmann Beckmann Commentar. Jenae 1668. 4.

risiensis, Secretarii regii, in XXIV. Pandectarum libros ad Joannem Deganaium Cancellarium Franciae. Accuratius nitidiusque ab Jodoco Badio Ascensio nuper impressae. fol.

Seine Anmerkungen ſind mehr philologiſch, als juriſtiſch. Dennoch ſagt Morhof (Polyhistor. T. III, L. VI, Sect. VII. §. 5) ſehr richtig: „Commentarius utilissimus est ad intellectum legum, quam diligentissime enim vetera illa explicat, quibus si destitueremur, in multis esset hallucinandum.“

2. Dominicus Aemilius Ferreti (Ferretus † 1552) aus Lucca, zuletzt Profeſſor zu Avignon. Seine Praelectiones in Pandectas erſchienen, in ſeinen Operibus. Frankf. a. M. 1598. 4.

„Cultioris jurisprudentiae in Gallia verissimus instaurator.“ Haubold.

3. Franz Duarenus († 1559). Sein Commentarius in Pandectas ſteht in ſeinen Opp. p. 1—859. Francof. 1607. f. Er war Schüler des Budé, ein guter Juriſt und Philolog, Profeſſor zu Bourges. Cujas nennt ihn maximum jurisprudentiae ducem.

4. Albert Bologneti († 1585). Comm. ad Pand. et Cod. in ſeinen Operibus. Venetiis 1571—1573. fol. 5 Bände.

Er war Prof. in Bologna und Salerno. Seine Schriften werden ſehr gerühmt.

5. *Jac. Cujacii* recitationes in L. Digestorum libros, in ſeinen Opp. postumis, auch Francof. 1598. 8.

Jacques Cujas aus Toulouſe († 1590); zuletzt Profeſſor zu Bourges.

„Omnium, quotquot fuerunt, juris civilis interpretum princeps uno fere ore haberi solitus, quique reapse juris scientiae dignitatem mirifice auxit, nihil praeter subtilitatem philosophicam, et subinde interpretationum constantiam, deside-

rari passus. — Ipse juris civilis studio duplici maxime ratione profuit: literas, inprimis graecas ad id transferendo, fontesque ejus, quotquot nancisci potuit, diligenter et fideliter in lucem protrahendo, doctissimisque commentationibus illustrando.“ Haubold.

6. *Marci Antonii Mureti* († 1585) et *Venturi Caeci* notae ad Dig. Francof. 1600. 8. — Erſterer lehrte zu Paris, Toulouſe, Padua und Rom.

„De jure civili multo minus, quam de politiori literatura meritus.“ Haubold.

7. *Francisci Modii* († 1597) Notae perpetuae in Digesta et Codicem. In den Ausgaben des Corpus juris cum not. Gothofredi, ſeit 1663. Die Noten ſollten als Supplement der Godefroyſchen dienen.

8. Paul Buſius aus Zwoll, Prof. zu Franeker († 1617). Er ſchrieb: Commentarius brevis Pand. cum differentiis juris canonici, Consuetud. German. Gallic. et Belgicar. Franq. 1614. 4. Ed. II. Daventriae 1656. 4. Lugd. Bat. 1669. 4.

Sein Commentar hält das Mittel zwiſchen der Bartoliſchen und Cujas'ſchen Methode.

9. Heinrich Zoeſius aus Amersfort, Prof. zu Löwen († 1627). Schrieb einen Commentarius in Pandectas. Colon. 1651; 1658. 4. Lovan. 1667; 1675; 1682. 4. Mogunt. 1673. 4; Cum not. *A. Peringi*. Lovan. et Brux. 1718. f. Colon. 1716; 1736 u. 1737. 2 Bände in 4. — Dogmatiſch.

10. Ernſt Friedr. Schröter, Prof. zu Jena († 1676). Schrieb: Ad L. libros Pandectarum. Jenae 1658. 4.

11. Johann Brunnemann Profeſſor in Frankfurt an der Oder († 1672). Sein Commentarius in Pandectas erſchien: Frankfurt 1670. 1683. fol. e recens. *Samuel Stryck*. Witteberg. 1701; 1714;

1731. fol. Lugd. 1714. fol. — über die einzelnen Stellen.

„Auctor minus doctus quam celebris." Haubold.

12. Diodor Tulden, (*Tuldenus* † 1645) Commentarius in Pandectas. Opus postumum. Lovan. 1702. fol. 2 Bände.

Profeſſor zu Löwen und Mecheln.

„In libri L titulo 13 commentarius exit. Admodum terse et succincte scriptus est. Nimium pretium in paucorum manibus eum esse sivit" *Seidensticker* Corp. jur. in chrestom. contr. p. 32.

13. Anton Schulting aus Nimwegen, Prof. zu Leiden († 1735). Seine: Notae ad Digesta, edidit, animadversionesque adjecit *N. Smallenburg* Lugd. Bat. 1804. 8. T. I. (Buch 1—4) T. II. (B. 5—11) 1809. ſind ein Opus posthumum, und enthalten ſehr gute kurze, aus verſchiedenen Schriftſtellern gezogene, und eigene exegetiſche und critiſche Anmerkungen über die einzelnen Stellen.

14. Auch Arnold Vinnius hinterließ handſchriftlich einen Pandektencommentar, wie aus Thiemen's Leichenrede über ihn, erhellt [14]).

15. J. A. Ayblinger, Prof. zu Dillingen und zu Salzburg († 1722). Commentarius in L libros Pandectarum. Opus posthumum. 1726. 4.

16. *Christiani Thomasii* († 1728) Notae ad Digesta. Halae 1713. 4.

Thomaſius ging vorzüglich darauf hinaus, überall die wenige Brauchbarkeit des Römiſchen Rechts zu zeigen, und hierauf beziehen ſich ſowohl dieſe An-

---

14) Jo. Otto Tabor's ungedruckten Commentarius perpetuus in leges singulas Digestorum, erwähnt *Morhof* Polyhistor. T. III. L. IV. Sect. VIII. §. 3.

merkungen zu den Pandekten, als auch die unten anzuführenden, über die Inſtitutionen.

17. **Johann Voet**, Sohn des bey den Inſtitutionen zu nennenden Paul Voet, Prof. zu Herborn und zu Leiden, † 1713. Sein Commentarius ad Pandectas, welcher zu den beſten dogmatiſchen Erläuterungen gehört, erſchien zuerſt P. I. Lugd. Bat. 1698. P. II. Hag. Comitum 1704. fol. und ſodann öfters; der Nachdruck in Octav, zu Halle 1776 in ſechs Bänden iſt bequem zum Gebrauche, aber nicht von Druckfehlern rein.

Zweytes Hauptſtück

Einzelner Theile derſelben.

A. Nach der Eintheilung in drey Digeſten.

Um die Ausdrücke Prima et secunda pars Digesti veteris, Infortiati, novi zu verſtehen, iſt zu bemerken, daß dieſe Eintheilungen von den Commentatoren herrühren, und ſich auf die Abtheilungen des Curſus für den Lehrvortrag beziehen. Demzufolge enthält:

Prima	pars	Digesti veteris	die Bücher	I. bis XI;
Secunda	—	— — —	—	XII. — XXIII.;
Prima	—	Infortiati	— —	XXIV. — XXIX.;
Secunda	—	—	— —	XXX. — XXXVIII.;
Prima	—	Digesti novi	— —	XXXIX. — XLIV.;
Secunda	—	— —	— —	XLV. — L.

a. *Digestum vetus.*

1. *Odoffredi* Commentaria super Digesto veteri. Parisiis apud Engelberg de marnef. 1504. 3 Jul. — folio. [15]) — in primam Digesti veteris partem. Lugd. 1519. fol.

---

15) Dieſe ſeltene Ausgabe befindet ſich in der O. A. Gerichtsbibliothek zu Zelle.

2. *Alberici de Roxate* Commentarii in Digestum vetus ac novum. Lugd. 1518. fol.
3. Cinus de Sinibaldus († 1336). Lectura super Codice et Digesto veteri. Lugd. 1547. fol. Francof. 1579. in ſeinen Opp.; cura *Nicolai Cisneri.*

   Er war aus Piſtoja, Profeſſor zu Bologna und Perugia, Schüler des Dynus Mugellanus, und Lehrer des Bartolus, Petrarcha und Boccacio.

   „Interdum ejus interpretationibus nihil sanius aut pressius, interdum nugatur.“ Haubold.
4. Jacob Butrigarius, oder de Butrigariis (um 1330), aus Bologna, Lehrer des Bartolus. Schrieb: in Digestum vetus et Codicem, und zwar ſoll eine doppelte Recenſion davon exiſtiren. Romae 1607; 1611. Zwey Theile in folio.
5. *Bartoli* Commentarius in primam et secundam partem Digesti veteris. Mediolani ap. Pachel. 1490. Lugd. 1518. fol. Aug. Taurinor. 1574 fol. — Super prima parte. Venet. ap. Jo. de Colonia. 1479. f. Super Dig. vet. Pars secunda. Venet. ap. Nicol. Jenson. 1477. fol. —
6. *Baldi de Ubaldis* Commentar. in primam Digesti veteris partem. Venetiis 1615. fol.
7. Bartholomeus de Saliceto († 1412) Lectura super Digesto veteri et Codice. Venetiis 1478. f. Lugd. 1541. fol. Deſſelben: Pars unica in secundam Digesti veteris partem. Francof. 1615. f.

   Aus Bologna, juris monarcha genannt.
8. *Paulli Castrensis* Comm. in primam Dig. vet. partem. Lugd. 1546. 1583. fol. — und in secundam Digesti novi partem. Lugd. 1583. f. Venetiis 1594; 1610. fol.
9. *Raphaelis Fulgosi* Comm. in Digestum vetus.

Lugd. ap. H. a Porta 1544. fol. — super secunda parte. Brixiae 1499. fol.

10. *Ludovici Pontani* in primam et secundam Digesti vet. partem commentarii, *Hier. Chuchallon* notis illustrati. Venet. 1580. fol.

11. Peter Philipp Cornaeus († 14...) Comm. in secundam Dig. veter. partem. Lugd. 1553.

12. *Florianus de S. Petro* in primam et secundam partem Digesti veteris. Bonon.

Lipenius nennt auch einen Baptista de S. Petro, welcher aber wahrſcheinlich nur eine Perſon mit dem Florian iſt.

13. Hippolytus Riminaldus aus Rimini (um 1490). Schrieb in primam Digesti veteris partem. Venet. 1571. fol.

14. *Alexandri Tartagni* Comm. in primam et secundam partem Dig. vet. Lugd. 1521. fol. — cum not. *Curtii*, *Landriani*, et alior. Venet. 1571. 1593. 1620. fol.

15. *Barthol. Socini* Comm. super prima Dig. vet. parte. Lugd. 1543. fol.

16. *Jasonis Mayni* Comm. in Dig. vetus. 1540. 1542. Lugd. 1569. fol. — in primam partem. Papiae per C. de Cambus. 1492. f. — in secundam. Venet. 1499. f.

17. Philipp Decius oder *de Dexio* († 1535). Comm. super prima et secunda parte Digesti veteris, et prima et secunda Codicis parte. Lugd. 1550. f. — super Digesto veteri. Lugd. 1527. fol.

Er lehrte auf einer Menge italiäniſcher Univerſitäten, und ſelbſt zu Valence [16]).

---

16) Außerdem ſoll Lancellot Decius, ſein älterer Bruder, Schüler des Alexander Tartagni, und Profeſſor zu Piſa und

18. Hieronymus Cagnolus aus Vercelli, Profeſſor zu Padua († 1551), ſchrieb: Commentarius in primam et secundam Digesti veteris et Codicis partem, maximeque in quatuor ordinarias, ut vocant, matutinas. Venetiis. 1549; 1566; 1582; 1586. fol. Opp. Lugd. 1569. 70. fol.

19. Johann Franciscus Purpuratus, Präſident des geheimen Raths des Herzogs von Savoyen, in Turin (um 1523), ſchrieb: Commentarius in Digestum vetus. Taurini 1588. fol. — Auch ſoll er über die übrigen Digeſten und den Codex einen ähnlichen Commentar geſchrieben haben.

20. Marcus Mantua († 1582). Comm. in primam et secundam Dig. vet. partem. Venet. 1574. fol. [17]).

— Commentaria in unum redacta. Patav. 1540. f. Profeſſor in Padua.

b. *Infortiatum.*

1. Dynus Mugellanus auch de Roſſonis oder Roſſanius († 1298). Super infortiato et novo, cum additionibus *Celsi Hugonis.* Lugd. 1513. f. Profeſſor zu Bologna, Lehrer des Cinus.

Teſſino, wo er 1500 ſtarb, Commentarios super totum jus civile geſchrieben haben, „qui habentur impressi.“ S. J. *A. Fabricii* bibl. med. et infim. latinitatis. Lib. IV. s. v. *Decius.*

17) Ferner nennt Lipenius noch folgende:
Petri Loriotti Explicatio in 2dam partem, theor. pract. Lugd. 1557. 1655. fol. Er war Profeſſor zu Leipzig, und lehrte auf Cujas'ſche Manier.
Bapt. (?) de S. Petro super 1mam partem. Bonon.
Und *Jo. Fichard* in vitae ICtorum:
Petrus de Ancharano in Digestum vetus, et novum;
ſo wie *Gazalupis* in historia interpretum juris: *Azonis* magnus apparatus in Digestum vetus.

2. *Bartoli* Commentarius in Infortiatum. Und zwar: Super infortiati parte prima. 1470. s. loco et typogr. fol. max. und Venetiis ap. Jo. de Colonia. 1471. fol. Super secunda parte. Venetiis ap. Jo. de Colonia 14 5; 1478. f. Super Infortiato. Venet per Vendelinum de Spira. 1471. f. daſelbſt, per Nicolaum Jenson. 1478. daſ. ap. Toresan. de Asula. 1487. f. und Lugdun. 1585. f.
3. *Baldi* Comm. in Infortiatum. Lugd. 1563. f. auch s. l. et a. fol.
4. *Raphaelis Cumani* Praelectiones in Infort. Lugd. 1544; 1554. f. — et in Novum. 1554. f.
5. *Raphael. Fulgosus* in Infort. in Opp. Lugd. 1544. f. Francof. 1613. f.
6. Johann de Imola († 14...) in quatuor postmeridianos jur. civ. tractatus, nempe in primam et secundam partem Infortiati. Bonon. 1580. fol. — in Digestum infortiatum et novum. Venetiis 1497. f. c. annot. *Jo. Thiercii* Venet. 1580. f.
7. Martinus Gazatus aus Lodi (um 1440) ſchrieb: in Infortiatum.
8. Matthäus Matthesilanus, aus Bologna (um 1430) Lehrer des Florian a S. Petro. Schrieb: Ad Infortiatum. Lugdun. 1570. fol.
9. Angelus de Perillio aus Perugia, Prof. zu Padua und Perugia († 1446), ſchrieb: Ad Infortiatum. Lugdun. 1513. fol.
10. Lanfrancus de Oriano (um 1458) ſchrieb: Ad Infortiatum, in Opp. Colon. 1592. 8 (?)
11. Jacob de Puteo (um 1465) aus Aleſſandria, Lehrer des Jaſon, ſchrieb: ad Infortiatum.
12. Andreas Barbatia, aus Sicilien, Prof. zu Bologna († 1480), ſchrieb: Ad Infortiatum. Venetiis 1563. fol. Opp. Bonon. 1472. fol.

„Minorem apud eruditos autoritatem habuit. —

Franciscus Aretinus — eum paleae ignem futurum, i. e. breve lumen habiturum, dixit." *Panzirol.*

13. *Paullus Castrensis* in primam et secundam Infortiati. Lugd. 1583. II. Voll. fol.

14. *Francisci Accolti de Aretio* Comm. in primam Infort. partem. Venet. 1572. fol. — in primam et secundam. Venet. 1589. f.

Super infortiatum lectura aurea. Mediolan. ap. Castellionem 1492. fol.

15. Antonius Mincuccius de Prato veteri († nach 1464) in Infortiatum.

Aus Pratovecchio in Toscana, Schüler des Paullus de Caſtro.

16. Gui Pape (Guido Papa † 1485) Lecturae in Infort. et Novum cum additionib. *Jo. Thiercii.* Francof. 1576. f.

Parlamentsrath zu Grenoble.

17. *Alexandri Tartagni* in primam et secundam Inf. partem. Lugd. 1570. f. —

18. Hieronymus Tortus († 1484). Comm. in Infortiatum. Venet. 1583. f.

Lehrer des Jaſon Mainus, aus dem Tortoneſiſchen.

19. Bartholomaeus Cåpolla († 1477) ad Infort. in Opp. Lugd. 1577. fol.

20. *Jason Maynus* in primam et secundam Inf. Papiae 1499. fol. Lugd. 1569. fol.

21. Vincentius Herculanus aus Perugia (um 1502), ſchrieb Ad Infortiatum.

22. Thomas Parpalea, aus Turin (1510), ſchrieb über das Infortiatum. Sein Commentar wird ſehr gerühmt.

23. *Jo. Franc. Ripae* Commentarius in primam et secundam Infortiati partem. Lugd. 1537; 1584. f. Venet. 1602. f.

24. Wilhelm Pontanus, aus Perugia († 1555), ſchrieb Ad Infortiatum.

25. *Alberti Bologneti* repetitiones in Infortiatum et novum. Venet. 1571. f.

26. Aymon Cravetta († 1569): Comm. in primam et secundam Infort. partem. Taurini 1606 [18]. Aus Piemont, Prof. zu Avignon und Turin.

---

18) Lipenius führt noch folgende an:
Christoph. de Albericis Comm. in Inf.
Jo. Marc. Aquilinus in primam Inf. et ſecundam novi. Venet. 1580. f.
Petr. Ballo tractatus ſuper Infortiato.
Petr. Coſtalius ad Inf.
Raynald. Foroliviensis ad Inf.
Lucas Graſsus in Inf.
Gottfr. Saligniacus ad Inf. Lugd. 1552. f. 3 Bände.
Anton. de Alexandro ſuper primam partem. Neapol.
Claud. Aquensis ſuper 1mam partem.
Casp. de Arenguaria — —
Sanct. Crapellora — —
Thom. Decius in Dig. infort. Florent. 1619. f.
Hier. Fortius (? Tortus) in Infortiatum.
Jo. Gatzaden —
Mich. Iterus —
Andr. Maricunda ad Inf.
Ambros. Opyzonus —
Joachim Narnias —
Hier. Piscia s. de Picea —
Andr. de Angellinis s. Angelellus in ſecundam partem. Bonon.
(Auch J. A. Fabricius in Bibl. mediae et infimae latinitatis. Lib. I. p. 257. führt an: „*Andreas de Angelinis*, ICtus, auctor Commentariorum in ſecundum Infortiati, et ſecundum Digesti novi.“)
Aug. Bonfranciscus —
Lud. Bologninus —
Lucas de Castellis, Nicol. Marinus, Joann. de Monteferrato, Nicol. de Neapoli, Jac. Rainerius, Vivianus de Sanctis, Jac. Windolfinus in Infortiatum.

27. Matthäus Gribaldus, Profeſſor zu Piſa († 1564). Schrieb: Tractatus in Infortiatum; cum notis *Conradi ab Offenbach*. Francof. 1577. fol.

c. *Digestum novum*.

1. Peter von Belleperche (Petrus a bella Pertica um 1300). Commentarii in Digestum novum, e vetusto exemplari eruti opera *Viti Polanti*. Francof. ap. Feyerabent. 1571. fol.
2. *Baldi* Comm. in Digestum novum. Lugd. 1518; 1552; 1558. f. Aug. Taurinor. 1584. f.
3. *Bartoli* lectura super prima et secunda parte. Mediolani ap. Pachel. 1491. fol. — super prima parte. Venet. per Jo. de Colonia. 1476. f. — super secunda parte. Ibid. 1478. f. — Super secunda parte. Venet. ap. Nic. Jenson. 1478. fol. Daſelbſt ap. Andr. de Toresanis de Asula. 1487. fol.
4. *F. Aretini de Accoltis* Commentarii in Dig. novum et Codicem. Lugd. 1553. fol.
5. *Paulli Castrensis* Comm. in primam et secundam partem. Lugdun. 1583. II. Voll. fol.
6. *Raphaelis Cumani* Praelectiones in primam et secundam partem Digesti novi. Lugd. 1544 und 1554. f.
7. *Antonii Mincuccii de Prato veteri* Comm. in Dig. novum.
8. *Ludovici Pontani* Comm. in Dig. novum. Venet. 1580. f.
9. *Alex. Tartagnus* super prima et secunda Digesti novi. Lugd. 1520; 1539. f.
10. *Jasonis Mayni* Comm. in primam et secundam partem Digesti novi. Venet. 1542. f. Lugd. 1569. f.
11. *Reinerii de Forlivio* lectura super prima et secunda parte. 1570. fol. max.
12. *Ern. Alex. Pagenstecher* Novum justitiae templum s. Dig. novi Observatt. Herborn. 1724. 4.

Uebrigens ſ. Dig. vetus und Infortiatum.

B. Nach der Bücherzahl.

a. über mehrere Bücher zuſammen.

Buch I.

1. *Marii Salamonii Alberteschii* (Profeſſor zu Rom) Comm. in libr. I. Digest. Rom. 1472; Basil. 1530. f.

   Der Anfang eines auf den Wunſch Papſts Leo's X. angefangenen Pandektencommentars.
2. *Jo. Corasii* Comment. in libr. I. Dig. Lugd. 1584. f. in Opp. Viteb. 1603. f.

   Aus Toulouſe, Kanzler von Navarra, ermordet 1571.
3. *Henr. Ernstii* breviores annotationes in L. I. Sorae 1646. 4. und in *Meermann* thesaur. T. VI. — Er ſtarb 1665.
4. *Petr. Vellejus Guevarra* ad Lib. I. Dig.
5. *Jo. Oldendorp* annotatt. in Lib. I. in Collect. Opp. nro. I. (1559)

   Profeſſor zu Marburg, † 1567. Wegen ſeiner Kenntniß der Rechtsgeſchichte, nicht zu verachten.

Buch I—III.

1. *Balduini* notae in Lib. I. II. Digest. Basil. 1557. 8.

   S. zu den Inſtitutionen.
2. *Gerard. Feltmanni* Comment. in L. I. II. Dig. Lips. 1678. f.

   S. zu den Inſtitutionen. — Der Commentar erläutert jedes einzelne Fragment.

Nach Panzirol ſoll auch Cynus über das erſte und zweyte Buch commentirt haben.

Buch I—IV.

1. Jacobinus Riminaldus ſchrieb nach Panzirol ad πρωτα Digestorum.

2. *Bachovius ab Echt* Comment. in primam partem Pandectarum. Spirae 1630. 4. — et *Denneri* tract. de justo rerum pretio. Stutg. 1661. 4.

S. zu den Inſtitutionen.

3. *Eguin. Baro* in Prota Pandectarum cum varietate lectionis Haloandrinae. Paris. ap. Audouen. Parvum 1548. f. und in ſeinen Opp. T. I.

S. zu den Inſtitutionen.

4. *Geo. Obrechti* in IV. libros Pandectarum. Argentor. 1622. 4.

Profeſſor zu Straßburg † 1612.

5. *Thad. Pisonis* in primam Pand. partem. Patav. 1613. 4.

6. *Petr. Rebuffi* († 1557.) Explicationes ad 4 primos Pand. libros. Lugd. ap. Rovill. 1589. fol.

7. *Anton. Schultingii* enarratio partis primae Pandect. L. B. 1720, 1738. 8. und in Commentatt. academ. T. IV.

8. *C. T. Summermanni* prima Pand. pars. Edit. II. Amst. 1717. 4. (Ed. I. Duisburgi 1715. 4.)

Buch I—XI.

Guil. Doujatii Enarratio primae et secundae partis Digest. Paris. 1683. 4.

Aus Toulouſe, Profeſſor zu Paris, † 1688.

Buch I—XIX.

Anton. Fabri (Favre) rationalia in Pandectas. Vollſtändig: Aureliae 1619—31; Colon. Allobrog. Sumptib. Jac. Crispini 1637. IV. Voll. Lugd. 1659—1663. f. 5 Bände.

Er ſtarb 1625. Sein Werk enthält ſehr viele Paradoxen. Rationalia heißt es, weil es a) den in dem Geſetze vorkommenden Fall, b) die Entſcheidung deſſelben, c) die ratio legis erläutert.

Buch I–XX.

Jul. a Beyma Comm. in libr. XX. Dig. et VIII. Cod. Leovard. 1645. 4.

Prof. zu Franecker und Leuwarden † 1599.

Buch I–XXI.

Geo. Frantzkii Commentar. in XXI. libros priores. Argent. 1644. 4. Francof. 1678. 4.

S. zu den Inſtitutionen.

Buch I–XXIV.

Anton. Mornacii Observationes in XXIV. libros, et IV. Codicis. Paris. 1616; 1620. 4. 1651; 1654. II. Voll. f. Opera. 1721. IV. Tomi, in fol.

Parlamentsadvocat, † nach 1609. Die Obſervationen ſind practiſche. Nach Camus [19]) ſoll Pinſſon eine Fortſetzung dieſer Obſervationen, aus Mornac's Papieren herausgegeben haben, welche aber von weit geringerem Gehalte ſeyn ſollen (um 1650 und 1654). Auch ſoll der wahre Namen Mornac's Antoine Dolet geweſen ſeyn.

Buch I–XXV.

1. *Petri Costalii* adversaria ad XXV. libros priores. Colon. 1562; 1583; 1597. 4.
2. *Cypriani Regneri ab Oosterga* Censura belgica, seu novae notae et animadversiones in XXV. libros Pand. priores, moribus praecipue Belgii confirmatae. Ultraj. 1661. 4.

   S. zu den Inſtitutionen. Ueber die Abweichungen des Holländiſchen Rechts.
3. *Ant. Perez* Comm. in XXV. libros Digest. Amst.

19) Lettres sur la profession d'Avocat; et bibliothèque choisie des livres de droit. Ed. III. Paris. 1805. 8. (Das genaueſte Werk welches die Franzoſen über die juriſtiſche Litteratur beſitzen) Tome II. p. 193.

ap. Elsevir. 1669. 4. — et praelectiones in XII. libros Codicis. Venet. 1738. 4.

Ein Spanier, nachmals Profeſſor in Löwen, † 1674.

Buch I—XXVII.

1. *Jo. Frid. Böckelmanni* Comm. in libros XXVII. priores. Traj. 1696. 2 Bände, in 4. (mehr Lehrbuch als Commentar über einzelne Stellen.)

Aus Bentheim, Prof. zu Heidelberg und Leiden, † 1681.

2. *Gerardi Noodt* Comment. ad libros XXVII. Pand, L. B. 1716. 4. und in Opp. L. B. 1724. f. T. II. Ed. II. 1735. Ed. III. 1767. fol.

Aus Nimwegen, Prof. daſelbſt, zu Franecker, Uetrecht, und zu Leiden, † 1725.

„Ab omni genere literarum, si juris Postjustinianei peritiam exceperis, praeclare instructus, quod scripta philosophiae et optimorum auctorum veterum luminibus ubivis distincta, satis testantur; interpres primarius, idemque progressuum juris Romani diligens observator, cui multum quoque debet edicti perpetui restitutio (er macht vorzüglich in ſeinem Pandektencommentare auf daſſelbe aufmerkſam); dicendi genere brevi, sed concinno, et ex quo par ingenii ac judicii vis pelluceat, usus; criticus tamen aliquando audacior." Haubold.

Buch I—XXX.

Abbatis *Panormitani* lectura in libros XXX. Pand. Venet. 1617. f.

Nicolaus Tudiscus oder Tudeschi aus Catanea, Abt zu Palermo (um 1430).

Buch I—XLIV.

Claudii de Seysellio Comment. in sex partes Dig. et Codicem. 1481. f.

Aus Savoyen, Profeſſor zu Turin, nachher Bi-

ſchof zu Marſeille, und endlich wieder zu Turin, Schüler des Jaſon, † 1520.

Er hat auch den Thucydides überſetzt.

Buch I—III V. VI.

Nic. Cph. Lynckeri Commentarius in Libr. I. II. III. tit. 1. Lib. V. VI. et XII. — Quart.

Iſt ſelten, und nur Fragment geblieben.

Buch V.

1. *Nic. Hieron Gundlingii* Comm. ad librum quintum et sextum tit. I. Digestorum, in ſ. Exercitatt. acad. T. I. nro. 20.
2. *Octavius Amorinus* in Pandect. Lib. V. Bonon. 1620. fol.

Buch VI.

Petr. Velleji Guevarrae ad Librum VI. Pandect. C. Salm. 1569. 4.

Buch VII.

Elberti Leonini Comment. in librum VII. Pandectarum, ejusque materiam de usufructu, cum praef. *Herm. Vulteji.* Lichae 1600. 8.

Buch XII—XXXV.

1. *Cornelii a Bynckershoeck* notae.
   Präſident des Hofs van Justitie von Holland † 1743.
2. *Car. Andr. Duckeri* notae.
   Prof. in Uetrecht † 1752.

   Sind in der Gebauerſchen Ausgabe des Corpus juris abgedruckt.

Beyder Anmerkungen enthalten nur kurze Andeutungen; manche gute Bemerkung, manches Triviale. Die Bynckershöckſchen ſind auch zum Theil in ſeine Obſervationenſammlung mit aufgenommen.

Buch XLV.

Hugon. Donelli Commentar. in Libr. XLV. et in quosdam libros Codicis. Ed. *J. Schegkius.* Francof. 1599. f. und in Opp. Lucciae 1762—1770. fol.

Hugues Doneau, ein Burgunder, und Schüler des Duaren, zuletzt Profeſſor zu Altorf.

„Cujacii perpetuus reprehensor, sed qui perspicuitate et subtilitate tradendi juris civilis plerosque suae et sequioris aetatis interpretes longe post se relinqueret.“ Haubold.

Buch XLVII und XLVIII.

Anton. Matthaei de criminibus commentarius ad librum 47 et 48 Digestor. Traj. ad Rh. 1644. 4. Amst. 1661. 4. Nachgedruckt Vesal. 1672; 1679; 1702. 4. (Ed. IV.) Colon. Munat. 1715; 1727. 4. Antwerp. 1761. 4. cum not. *Leggii.* Neapol. 1772. 4. cum not. *Nani* Ticini. 1803. II. Voll. 4.

Aus Herborn, Profeſſor zu Harderwyk, und Utrecht, † 1654.

„Commentarii elegantes, luculenti, docti, pleni bonae frugis utiliumque animadversionum, omnigena eruditione referti.“ *Renazzi* elem. jur. crim. praef.

Im Allgemeinen gehören auch noch hierher:

Reinh. Hamer notae politicae in libros Pandectarum. Marpurg. 1584. 8.

Jacobi Bouricii liber singularis sive Panegyricus ad Pandectas Juris Civilis, earumque authores et praecipue ad Ulpianum. Leovardiae 1613. 4.

b. Ueber mehrere Titel zuſammen.

Außer den zahlloſen ſogenannten Repetitionen der Gloſſatoren u. ſ. w. ſind hier zu nennen:

1. *Paulli Castrensis* repetitae praelectiones in titulos aliquot, cum notis *Franc. Curtii* Lugd. 1564.
2. *Hugonis Donelli* Comm. in nonnullos titulos. Antv. 1582. fol. Lutet. ap. Vascosan. 1556. 8. Francof. 1596. Lugd. 1619. Antwerp. 1642.

3. *Franc. Hotomanni* scholia in titulos Dig. et Cod. in ſeinen Opp. T. II.

S. zu den Inſtitutionen.

4. *Jac. Mandelli Albensis* lecturae in aliquot titulos Dig. Francof. 1597. 8.

Aus Montferrat, Profeſſor zu Piacenza, Piſa, u. ſ. w. † 1555.

5. *Hippolyt a Marsiliis* Comm. in nonnullos Dig. et Cod. titulos. Venet. 1585. 8.

Aus Bologna, Gerichtspräſident, † um 1525.

6. *Gabr. Mudaei* Comm. in aliquot titulos Dig. Paris. 1574. f. Francof. 1586. fol.

Mudée, gebohren zu Brechta bey Antwerpen, Profeſſor zu Löwen, † 1560.

„Solidioris jurisprudentiae per Belgiam instaurator.“ Haubold.

7. *Th. Papillonii* Comm. in tit. 1—4. Lib. I. Paris. 1625. 8. und in *Meermanni* thesaur. T. II. p. 543.

Schüler des Denys Godefroy, Parlamentsadvocat zu Paris.

„Optimis interpretibus merito adnumerandus.“ Haubold.

8. *Cyni Pistoriensis* in aliquot titulos Pand. Francof. 1518. f.

9. *Andr. Alciatus* in Opp. Basil. 1523. Francof. 1617. f.

Aus Mayland, Schüler des Jaſon, Prof. zu Avignon, Bourges, Bologna u. ſ. w.

„Eam et docendo et scribendo ingressus est viam, ut in principibus jurisprudentiae sanioris instauratoribus merito habeatur; quae ratio, Glossatorum commentis adversa, locum fecit scholae peculiari, ab eo adpellatae.“ Haubold.

10. *Jac. Cujacius* in Opp. — Recitationes in var. Di-

gest. titulos. Francof. 1596. 4. Col. Agripp. ap. Gymn. 1588. 8.

11. *Udalricus Zasius:* Lecturae in aliquot titulos. Basil. 1540—1543. fol. und in Opp. Lugd. 1550. sqq. fol.

Ulrich Zaſe aus Conſtanz, Profeſſor zu Freyburg † 1535.

„Sanioris jurisprudentiae inter Germanos instaurator.“ Haubold.

Die commentirten Titel ſind ſieben und zwanzig an der Zahl. Einen Auszug aus dieſem Commentare hat Johann Thomas Freig, unter dem Titel: Zasius h. e. in Pandectas juris civilis commentarii, ab *Udalr. Zasio* olim diffuse tractati, nunc vero in compendium redacti, zu Baſel 1576. 4. herausgegeben.

12. *A. E. Onterwater* ad tit. 4—6. Libri VI. Dig. L. B. 1784.

13. *Eg. Baronis* Comm. ad varios Dig. titulos. in Opp. Tom. III.

S. zu den Inſtitutionen.

14. *Io. Corasius* in aliquot titulos Pand. Lugd. 1562. fol.

15. *Jani a Costa* praelectiones in illustriores quosdam titulos; cum not. *B. Voordae.* L. B. 1773. 4.

S. zu den Inſtitutionen.

16. *Petri Peckii* Commentarii in titulos Dig. et Cod. ad rem nauticam pertinentes. Hagae Com. 1603. 8. L. Bat. ap. Wyngard. 1647. 8. (cum notis *Arnoldi Vinnii* et jure navali Rhodior. gr. lat.)

17. *Petri a Bellapertica* Comment. in diversos titulos Digestor. et Codicis. Francof. 1578. fol.

18. *M. A. Mureti* Commentarii in 4 titulos libri primi Digestorum. Ferrariae 1581. 8. Francof. 1601. 8.

19. *Aegidii Hortensii* in titulos. Dig. *de eo quod certo loco* etc. etc. Commentarius. Argentorati ap. Zetzner. 1608. 8.

und andere mehr.

c. Ueber einzelne Titel.

Der Commentatoren über einzelne Titel giebt es eine beynahe unzähliche Menge; doch ſind die exegetiſchen Bearbeitungen derſelben bey den meiſten ſo innig mit dogmatiſch-practiſchen Ausführungen verbunden, daß der rein exegetiſchen ſehr wenige übrig bleiben mögen. Da die erſtern in der Regel von dem Plane des vorliegenden Werks ausgeſchloſſen ſeyn müſſen, ſo verweiſe ich in ihrer Hinſicht auf *B. G. Struvii* bibliotheca juris selecta, e rec. *C. G. Buderi*, wo man ſie nach der Bücher- und Titelzahl der Pandekten, im cap. VII. §. 9—110 geordnet findet; in Hinſicht der letztern, will ich nur nachtragen:

1. *C. C. Hofackeri* Diss. sistens leges quasdam potiores tituli Dig. ne negotiis gestis expositas. Tubing. 1787. 4.
2. *F. G. Fleck* hermeneutices tituli Pandectar. de adquirenda vel amittenda possessione spec. I. Lips. 1795. 4.

und von den ältern:

3. *Ant. Contii* in titulum 4. Librum XXXVIII. Spirae 1594. 8.
4. *C. G. Gebauer* titulus Dig. de optione vel electione legata. Goett. 1747. 4. und in ſ. Exercitatt. academ. T. I. p. 403 fgg.
5. *Jo. Rami* Comm. ad prooemium et titulos priores Pand.

Ganz vorzüglich häufig ſind die beyden letzten Titel der Pandekten, *de verborum significationibus*, und de

regulis juris kommentirt, theils, weil es beſondere Lehrſtühle für beyde gab, theils weil der letztere gleichſam als kurze Encyclopädie der allgemeinen Grundregeln des Römiſchen Rechts betrachtet wurde. Beyde Titel finden ſich daher auch den meiſten abgeſonderten Inſtitutionen-Ausgaben angedruckt; auch werden franzöſiſche und teutſche Ueberſetzungen derſelben in dem folgenden Abſchnitte erwähnt werden.

Der Titel

de Verborum significationibus

iſt von folgenden [20]) erläutert:

1. Franz de Accoltis von Arezzo. Sein Commentarius super tit. de V. S. erſchien 1493 in fol.
2. Andreas Alciat. Lugd. 1530. f. Lovan 1565. und in ſeinen Operibus, ferner: *Alciati, Brechaei, Fornerii* Commentarius zuſammengedruckt. Lugd. 1580. fol.
3. Julius a Beyma. Sein Commentar in titt. de V. S. et de R. J. erſchien: Leovard. 1649. 8.
4. Arnold Corvinus. Amstelod. 1646; 1647; 1667. 12.
5. Jacques Cujas. Francof. ap. Wechel. 1595. 8.
6. Wilhelm Fornerius oder Fournier. Aurelian. ap. Gibierum. 1584. 4.
7. Albericus Gentilis. Hanov. ap. Wechel. 1614. 4.

---

20) Ueber mehrere von dieſen, und über andere ſagt Cramer Praef. Ed. titulorum de Verbor. sign. p. X. nachdem er Alciats, Brechäus, Fornerius, Cujas, Albericus Gentilis, Goeddäus, und Wiſſenbach's Verdienſte gerühmt hat; „*Caepollae, Rebuffi, Gelinii, Magiri, Corvini, Suevi, Stephani, Wegneri* nomina, diu intermortua, silere praestat, quam ab inferis excitare, cum eorum nemo, ut Cicero ad Atticum ait, ne umbram quidem unquam του καλου viderit.“

8. Jacob Göddaeus. Herborn. 1591; 1602; 1642. 8.

9. Jacob Rigos a Malaſco. Norimbergae 1671. 4.

10. Petr. Rebuffe. Lugdun. 1576. 1580. fol. (ap. Rovillium).

11. Jac. Raevardus. Antverp. 1568. 8. Lugd. 1593. fol. und in Opp.

12. *Hieronymus Sapcotus*, Anglus, ad primas leges Dig. de V. S. *Venetiis* ap. Gratios. Praecacinum. 1579. 4.

13. Heinrich Wegner. Gothae 1655. 8. Ed. II.

14. Joh. Jacob Wiſſenbach. Seine Exercitationes cathedrariae in tit. de V. S. et de R. J. erſchienen: Franequer. 1651; 1665. 12. S. auch Crit. Theil. Cap. III. Abth. II. Abſchn. II; II, 1.

de Regulis juris [21]).

1. Heinrich Gottfried Bauer. Sein Commentar iſt ungedruckt geblieben. Eine Probe deſſelben findet ſich in: Diss. jur. civilis, Commentationes in duodecim priora capitula tituli R. J. continens, quam praeside *H. G. Bauero* — proponit *Frid. Traugott Starcke*. Lips. 1787. 4.

2. Everard Bronchorſt. Francof. 1607; 1624. 8. Amst. 1656; 1665; 12. Antverp. 1676; 12; Lugd. Bat. ap. Elzevir. 1641. 16; Lipsiae 1667;

---

21) Ein Commentar des Dynus Mugellanus über dieſen Titel exiſtirt keinesweges, wie es doch z. B. *Julius Niger* historia scriptor. Florentinor. p. 140. ſo zuverſichtlich behauptet. Dynus commentirte aber den Titel de regulis juris in sexto Decretalium Bonifacii VIII. woraus die Verwechſelung entſtanden iſt.

Eine Sammlung der Commentatoren enthält: Commentarii ad titulum Pand. de regulis juris antiqui *Decii*, *Cagnoli*, *Ferrarii*, *Franci* et *Raevardi*. Lugd. ap. Fr. Fabr. 1593. fol.

1692. 12; Paris. 1672. 12. Magdeb. 1711. 12. womit zu verbinden iſt: *Arn. Maur. Höltermanni* stricturae in *Bronchorstii* Comment. de R. J. Marburg. 1686. 8.

3. Bulgarus; ſein Commentar ſoll hinter der Le Conte'ſchen Inſtitutionenausgabe von 1567 abgedruckt ſeyn; ferner erſchienen: *Placentini et Bulgari* Commentarius, ex emend. *Jo. Campii.* Colon. 1587. 8.

4. Hieron. Cagnolus. Venetiis 1559. f. Colon. ap. Gymnic. 1585. 8.

5. Martin Coſſia (vielleicht Goſia) deſſen Commentarius antiquus et elegans, erſchien: *ab Ant. Contio* ex veteri libro manuscripto emendate descriptus et recognitus, 1557. (S. Bibliogr. Theil. Cap. I. unter dieſem Jahre) und in Operibus Contii. Paris. 1616. 4. p. 753 fgg.

6. Jacques Cujas. Basileae 1594. 8.

7. Philipp Decius. L. B. 1553. 8.

8. H. Doneau (Donellus) Antverp. und in Opp.

9. Wilhelm Dyemen. Lugd. 1564. 8.

10. Joh. Eichel. Helmstad. 1652. 4.

11. Peter Faber. Lugd. 1566; 1590. fol. 1602. 4. Paris. ap. Dion. Duvallium. 1583; 1585. fol. Genev. 1618. 4.

12. Claude de Ferriere Ad tit. de R. J. cum notis praxis forensis. Paris. 1686. 12.

13. Hubert van Giffen. Francof. 1606. 8. Argentor. 1607. 8.

14. Jacques Godefroy (Gothofredus) Genev. 1651; 1653. 4. und in Opp. minorib. ed. *Trotz.*

15. Güntzel. Lips. 1660. 12. Francof. 1675. 12.

16. Franz Jameſius. Paris. ap. Vascosan. 1533. 8.

17. Wilhelm Ludwel. Altorf. 1663. 8.

18. David Magirus. Tubing. 1628. 8.
19. Petrus Mathäi. Marpurg. 1607. 8.
20. Joh. Ferrarius Montanus. Lugd. 1537. 8.
21. Johann Neldelius. Francof. 1614. 8.
22. Placentinus. S. Bulgarus.
23. Jaques Råvard. Antverp. ap. Plantin. 1568. 8.
24. Joh. a Sande. L. B. 1652. 12.
25. Joh. Strauch. Lips. 1647. 4.
26. Chriſtoph Sturz (Sturcius) Helmstad. 1658. 4.
27. P. Weſenbeck. Francof. 1625. 8.

Endlich iſt hier noch zu bemerken, daß Joſepho Aurelio de Gennaro (Januarius) in ſeinen: Feriis autumnalibus post reditum a republica jurisconsultorum (dieſes bezieht ſich auf ſeinen juriſtiſchen Roman, betitelt Republica jurisconsultorum), Neapoli 1752., dieſen Titel theils in herrliche elegiſche Verſe gebracht, theils nach Art des Cicero in ſeinen philoſophiſchen und rhetoriſchen Werken, durch Dialogen erläutert hat.

Ferner der neueſte franzöſiſche Commentar:

28. *Exposition des regles du droit romain*, suivant l'ordre où elles se trouvent placées au Digeste, avec les exceptions dont elles sont susceptibles, et des observations relatives à notre nouvelle legislation; par M. *Gouillart*, ancien Professeur en droit.

d. Ueber einzelne Fragmente.

Auch deren giebt es natürlich eine ſehr große Anzahl: in dem angeführten Werke von Struv ſind ſie größtentheils, den Commentatoren einzelner Titel beygeſchaltet; aber noch größer iſt die Anzahl der Werke, in welchen beyläufig einzelne Stellen der Pandekten erläutert ſind. Eine Liſte derſelben, ſo wie die Hülfsmittel zu deren Gebrauche ſind im kritiſchen Theile Cap. III. Abtheil. II. Hauptſt. III. aufgeführt.

Außerdem gehören noch hierher:

1. *Hub. Giphanii* lecturae Altorfinae in aliquot leges Digest. et Codicis. Francof. 1605. 4.
2. *Ant. Dan. Sonnemanni* praelectiones ad leges Pand. et Cod. Berolin. 1695. 8.
3. *Petr. Theodoricus* ad difficiliores Pandectar. leges. Jen. 1613.
4. *Anton. Vaccae* IC. Imolensis, Expositiones locorum obscuriorum in Digestis, et paratitla. Lugd. 1554. fol.
5. Repetitiones in varias juris civilis L. L. a *Pompejo Limpio* compilatae. Venet. 1608. fol.
6. *Petr. de Greve* ad difficiliora loca Pandectarum. Harderovic. 1653. 8.
7. *Chph. Coleri* parerga *ad varios Pand. et Institut.* locos. Altorf. 1654. 8.
8. *Paulli Busii* subtilitates in Digestis, oder Subtilium juris libri VII. Colon. 1604. 8. Franeq. 1612. 8. Heidelberg. 1665. 4.

und andere. *)

Einigermaaßen gehört auch zu den Commentarien über einzelne Stellen der Pandekten das Werk des zu früh verſtorbenen

Fr. Schömann: Erläuterung der Civilgesetzgebungen Napoleons und Justinians, aus sämmtlichen Quellen und nach ihrem Subsidiaritätsverhältnisse, in Vergleichung mit dem Preuſsischen Landrechte. Gießen und Wetzlar. 1808. H. I. in 8.

---

*) Z. B. *Repetitiones diverse* excell. doctor. que in secundā ff. veteris partem reperiri possunt. Z. E. Venetiis per Bapt. de Tortis. 1526. die 19 Maji. fol. max.

Sie enthalten repetitiones *H. Butigellae, Jo. de Prato, Lud. Bolognini, Jac. de Nigris, Lud. Gomessii, Thom. Parpaliae, Fr. Curtii, Signoroli, Casp. Valasci, Lanfranci de Oriano, J. B. Caccialupi, Jo. Crotti.*

Der Pandektentext wird den einzelnen Fragmenten nach erläutert, und mit dem Preußiſchen und Franzöſiſchen Geſetzbuche verglichen. Leider erſtreckt ſich das Werk nur bis zum 8ten Titel des erſten Buchs der Pandekten.

e. Ueber die Promulgationspatente und den *Index Florentinus*.

Hierher gehört vorzüglich:

Laur. Theod. Gronovii [22]) Emendationes Pandectarum juxta Florentinum exemplar examinatae. L. Bat. 1685. 8. auch unter dem Titel:

Historia Pandectarum authentica, ſive D. Justiniani imp. de Pandectis epistolae III., una cum indice Jurisconsultorum Florentino, ex emendatione *Laur. Theod.* Jo. Fr. fil. *Gronovii*, novaque opera *Francisci Caroli Conradi.* Halae ex off. Crugiana. 1730. 8.

S. auch Hiſt. Theil. S. 25.

f. Ueber das Fragment des Pomponius im Titel *de origine juris.*

Der Text deſſelben iſt beſonders herausgegeben:

Sexti Pomponii de origine juris, et omnium magistratuum et successione prudentium, fragmentum, e rec. *Gebaueri*, edidit *C. G. Haubold.* Lips. 1792. 8.

Die vorzüglichſten Commentatoren ſind: Jaques Cujas, C. A. Ruperti [23]), Cornel. van Bynckershöck, deren Werke zuſammengedruckt ſind, in:

---

22) Vergl. *Gebauer* narratio de Henr. Brencmanno. p. 96 sqq. über die Veranlaſſung und Tendenz dieſes Werks.

23) Seine animadversiones ad Enchiridion Pomponii ICti erſchienen Jenae 1661. 12.

Opuscula ad historiam juris, et maxime ad Pomponii enchiridium illustrandum, collegit *J. L. Uhlius.* Halae 1735. 4.

Siehe auch:

Wilh. van der Muelen Exercitationes ad L. 2. de origine juris, (in hist. *Pomponii* de orig. jur.) Ultrajecti 1691. 8. und mit den Exercitationibus in titulum de justitia et jure, ebendaſ. 1723. 4.

Ge. Eberlini de origine juris et magistratuum etc. Explicatio. Henricopoli. 1562. 4. Vitemberg. 1672. 4.

Gerhardi Cocceji Profess. Groening. Ad titulum Pandectarum de origine juris — Commentarii historici, politici, juridici. Groeningae 1660. 12.

Zweyter Abſchnitt

Der Inſtitutionen.

Die faſt im eigentlichen Verſtande zahlloſe Menge [24]) der Commentatoren über die Inſtitutionen, haben

24) *Andr. Homborgius* de multitudine nimia commentatorum in Institutiones juris. Helmstad. 1701. 4. *Morhof* Polyhistor. T. III. Lib. VI. Sect. VII. §. 3. bemerkt ſehr richtig: „Quot non sunt in Institutiones commentarii? Atque hic, si ullibi, mos est ICtis familiaris, se mutuo exscribere. Jac. Cujacii quidem est sententia, *Institutiones vix interprete indigere, nisi breviusculo marginali.* Quae sententia et mihi placet. Magnam enim confusionem pariunt spissi icti Commentarii, et fusiones disputationes juris, e Digestis in elementa juris illatae. Qua in re pravus nonnullorum mos est, qui ex omni jure, Divino, Humano, Caesareo, Canonico, Statutario, Praxi ipsa et Processu, varia coacervant ad Institutionum textum, quales sunt Jo. Schneidewini, et Casp. Manzii Commentarii. Quorsum enim attinet, in elementa juris ista omnia congerere, atque ita multiplicare unitiliter labores, necessario suo loco et tempore repetendos. — —

nicht einen und denſelben Zweck bey ihren Erläuterungen verfolgt; einige z. B. nur einen critiſchen, oder antiquariſchen, andere einen exegetiſchen, noch andere einen dogmatiſchen, und wieder andere einen practiſchen Geſichtspunct vor Augen gehabt. Peter von Ludewig [25]) hat ſie daher, in Hinſicht dieſes Zwecks, nicht unpaſſend unter folgende Claſſen gebracht:

I. Commentatoren, welche vorzüglich die Inſtitutionen aus der Geſchichte, und dem alten Rechte, zu erläutern geſucht haben. (Hiſtoriſch-critiſche Bearbeiter).

Hierher gehören:

1. *Aemilii Ferreti* Notae in Institutiones, Lugd. 1543. 8. auch in ſ. Opp. Francof. 1598. 4.
   Seine Anmerkungen ſind erklärend, und geſchmackvoll.
2. Antoine Le Conte (Ant. Contius † 1577.) Seine Anmerkungen erſchienen mit dem Texte 1561, und vorzüglich 1567.
   Er war ein Schüler des Baro, und Profeſſor zu Bourges und Orleans.
   „Habet jureconsultus tantum ea, quae alii omisere in Institutionibus aut docuerunt perperam" ſagt v. Ludewig. „Duareni, Hotomanni, aliorumque velitationibus ad tantum jurisprudentiae venit fastigium, ut Cujacius saepe dixerit, se nunquam

---

Infiniti denique sunt in Institutiones Commentarii, quos omnes recensere, tempore esset abuti, cum verum hic sit vetus illud: *unum novis, omnes novis.*"

25) Vita Justiniani. p. 45 sqq. S. auch: *Chr. Woldenberg* Index scriptorum, interpretum et commentariorum antiquorum et recentiorum maxime celebratorum super IV. Institutionum libris in et extra Germaniam extantium ad haec usque tempora productus. Rostoch. 1659. 4.

non doctiorem a Contii colloquio recessisse.“ Haubold.

3. *M. Antonii Mureti* Notae ad Institutiones. Lugd. 1602. 12.

„Sunt certe pretii levioris, tanto viro indignae. Vix operae pretium, ut recuderentur cum aliis a Jo. van de Water. Traject. 1714. 4.“ Ludewig.

4. Hieronymus Maggi (Magius). Seine Commentarii in quatuor Institutionum civilium libros, erſchienen: Lugduni in Octav.

Gebohren in Toscana, Richter zu Famagoſta auf Cypern, wurde bey der Eroberung der Inſel durch die Türken 1571 als Sclav fortgeführt, und 1572 zu Conſtantinopel erdroſſelt. Sein Commentar iſt gründlich und gelehrt.

5. *Jacobus Cujacius.* Im Jahre 1556 erſchien zu Paris bey Andr. Wechel, in Quart, ſein Commentarius, in quo hi Pandectarum tituli explicantur, de usurpp. etc. Ejusdem ad libros IV. Institutionum notae (jedoch ohne den Text) Ejusdem ad Ulpiani tit. XXIX. notae.

Hierauf erſchien 1585 ſeine Ausgabe mit dem Texte, cum notis posterioribus.

Notae priores et posteriores. Colon. Agr. ap. Gymn. 1592. 8. und in Opp.

„Notae priores potissimum respiciunt emendationem textus et loca juris parallela; sed posteriores ampliores sunt et in antiquitates, historias et critica juris saepe excurrunt.“ Ludw.

6. Thomas Dempſter († 1625). Er ſchrieb: κεραυνος και οβελος in libros IV. Institutionum. Bonon. 1622. 8.

Aus Schottland, Profeſſor in Piſa und Bologna.

„Mereretur libellus recudi, cum totus sit in

antiquitatibus Romanis et notandis erroribus in jure Justinianeo." Ludw.

7. Ant. Dadin Hauteſerre (Alteserra † nach 1682). Er ſchrieb eine Expositio Institutionum Justiniani. Paris 1666. 4. über deren Werth die Urtheile [26]) ſehr getheilt ſind. Nach v. Ludewig ſoll ſie singularia enthalten. — Er war Profeſſor in Toulouſe.

8. Juſt Hennig Böhmer († 1748); deſſen Ausgabe 1719 und 1728 erſchien. Mit Recht ſagt Struv [27]) von ſeiner zweyten Ausgabe: „Editio egregiis illustrata notis, quae ex antiquitatibus Romanis, et humanissimis ICtis petitae sunt." [28])

II. Commentatoren, welche vorzüglich den Wortverſtand erläutern (Exegetiſche Bearbeiter.)

1. Franz Baudouin (Balduinus † 1573), deſſen Commentar zuerſt 1546 erſchien.

   Aus Arras, Schüler des Mudée, zuletzt Profeſſor zu Paris.

   „Vellem hic liber esset praecipue in manibus et museolis juris candidatorum. Nam nullum vocabulum aut lineam negligit interpres doctissimus; sed omnia universim et sigillatim illustrat literis, antiquitatibus, legibus, rationibus, nonnumquam et usu forensi." Ludew.

2. Franz Hotmann (Hotomannus † 1590). Sein Commentar erſchien zuerſt zu Baſel 1560, dann

---

26) Z. B. Höpfner Inſtitutionencommentar. §. 69. Not. 1.

27) Bibl. jur. p. 119. S. Stolle Hiſtorie der juriſt. Gelahrtheit. S. 92. 93.

28) Der berühmte Philolog Caſpar Barth hat ebenfalls einen handſchriftlichen Commentar über die Inſtitutionen hinterlaſſen.

1569, Venet. 1569; 1588. Lugd. 1565; 1567; 1588. fol.

Aus Paris, zuletzt Profeſſor zu Baſel.

„Hotomannus Balduino, amico et praeceptori sua commenta primus transmisit. Respondit hic illi, sibi institutum esse simile. Utrique igitur eadem laude digni esse videntur. Sed mallem Hotomanno carere, quam Balduino. Felix tamen lector utriusque.“ v. Ludew.

3. Johann Borcholten aus Lüneburg, Syndicus und Profeſſor zu Roſtock († 1593) ſchrieb Commentaria in IV. Institutionum libros. Helmſtädt 1590, u. ſ. w. zuletzt Lugduni 1679. 4.

„Gelehrter, als man damals gewöhnlich in Teutſchland ſchrieb.“ Hugo [29]), Morhof ſagt: „Planus est commentarius, et e Cujacio plurimisque optimis ICtis congestus.“

4. Franz Brooeus, Profeſſor in Bourges († ...) ſchrieb Expositiones Justiniani Institutionum. Paris 1622. 4. ein ſehr ſeltnes Buch. [30])

„Ostendit literatissimus jureconsultus, quam magnum reliquerint laudati auctores spicilegium eorum, quae faciunt ad collustrandas Institutiones.“ v Ludew. — Höpfner (Inſtitutionencommentar §. 319. Not. 3) ſagt dagegen: „Ludewigs Urtheil iſt völlig ungegründet, und wer des Vinnius Commentar beſitzt, hat nicht Urſache, um jenen verlegen zu ſeyn. Ein Verleger würde gewiß ſchlecht fahren, der, wie einigemale im Werke war, das Brodiſche Buch wieder auflegen wollte.“

29) Litterärgeſch. §. 207.

30) Es ſollte mit Hauteſerre's Commentar, unter der Direction des Prof. Madihn wieder aufgedruckt werden. Gött. Gel. Anz. 1772. S. 181.

5. Hubert van Giffen (Hubertus Giphanius † 1604). Sein Commentar ad Institutiones erſchien zuerſt: Ingolſtadt 1596, 4. und Straßburg 1611; 1612; 1629; 1630. 4. Francf. 1606; 1629. 4.

Gebohren zu Büren in Geldern, Schüler von Hopper, Profeſſor zu Straßburg, Altorf, Ingolſtadt, nachher kaiſerlicher Rath in Prag.

„Latinissimus jureconsultus, in cujus libro multa occurrunt, aliis non observata.“ v. Ludew. „Unus e praestantissimis interpretibus.“ Haubold.

„Hätte Teutſchlands Litteratur — für die Exegeſe nicht Giphanius zu nennen, ſo würde es den Civiliſten Frankreichs gegenüber nur Spieler für Nebenrollen aufzuſtellen haben.“ Cramer in v. Savigny, Eichhorn, Göſchen Zeitſchrift. B. II. S. 302.

6. Conrad Rittershauſen (Rittershusius † 1613). Sein Commentarius ad Institutiones erſchien zuerſt Straßburg 1608; 1616. 4. und zuletzt: ed. Paullo Fr. Romano. Lips. 1671. 4.

Profeſſor zu Altorf, gebürtig aus Braunſchweig.

„Auditor sedulus et amicus Giphanii, institutori suo literis par.“ v. Ludew. „Commentarius eruditus est, et ad interpretationem verborum et textus multum confert commodi.“ Morhof. Eigentlich wohl nur Compilator ohne Scharfſinn.

7. Theodor Marcilius († 1617): Interpretationes lib. IV. Instit. Paris. 1610. 8.

Profeſſor der Beredſamkeit in Paris.

„Conferri in cultu et literis non potest cum superioribus. Et in genere scribendi adfectat vocabula obsoleta et horridula.“ v. Ludew.

8. Johann de la Coſte (Janus a Costa † 1637). Commentarius ad Institutiones. Paris. 1659. 4. —

wieder aufgelegt, mit Marcilius Anmerkungen von Joh. van de Water. Uetrecht 1717. 4.

Aus Cahors, Schüler des Cujas, Profeſſor zu Cahors und Toulouſe.

„Prudens legum conciliator, lector imitatorque Cujacii, et aliorum, qui ante eum floruerunt in jurisprudentia cultiori.“ v. Ludew. „In praecipuis juris interpretibus merito habendus.“ Haubold.

9. Eduard Merille (Merillius † 1647): Commentarii in Institutiones imperiales. Paris 1654. 4. und öfters.

Profeſſor zu Cahors, uud Bourges, Schüler des Maranus.

„Prodiit ex scholia Cujacii — Non spernendus auctor — censor, defensorque Cujacii.“ v. Ludew. [31]) „Scriptorum, quibus jus civile illustravit, praestantia magnam nominis celebritatem nactus.“ Haubold.

10. Everard Otto († 1756). Sein Commentarius et notae criticae ad Justiniani Institutionum libros IV. erſchien zuerſt Uetrecht 1729, nachher Frankf. und Leipzig 1743. 4. und von Iſelin beſorgt; Baſel 1760. 4.

Aus Hamm, Profeſſor iu Uetrecht, nachher Canzleydirector in Bremen.

„Ex limpidis juris antiqui fontibus commentarius deductus est; ordine luculento cedit nulli, plerisque adeo in eo praestat, quod ad optimos

---

31) Gregor Majans ſagt ſehr richtig von Merille: Il étoit savant, et son stile est assez clair et net, mais il n'avoit pas assez de critique. *Niceron* Memoires. T. XXXVII. p. 1. sqq.

recentiorum scriptorum diligenter ablegantur juvenes — ideoque eum post Balduini et a Costae operam inprimis commendare soleo legitimae scientiae studiosis.“ Cramer.

Haubold ſagt dagegen über Otto's ſchriftſtelleriſchen Character: „Vir diffusae lectionis et magnae diligentiae, quique in sublegendis variis variorum observationibus doctrinae laudem quaereret.“

III. Commentatoren, welche vorzüglich, die in den Inſtitutionen enthaltenen Rechtslehren, erläutern (Dogmatiſche Bearbeiter.)

1. Franz de Connan (Connanus † 1551) aus Paris, Schüler des Alciat, nachher Requêtenmeiſter. Sein Commentarius in Institutiones, erſchien Herbornae 1609. 4.

2. Gerard von Tuninghen (Tuningius † 1610). Commentarius in libros Institutionum edente Arn. Vinnio, Lugd. Bat. 1653. 4.

Profeſſor in Leiden.

„(Commentarii) faciles sunt et luculenti, sermone ac rerum selectu. Neque tantum in jure Romano versantur: sed etiam digitum intendunt ad usum et praxin forensem.“ v. Ludew.

3. Anton Matthäi († 1637) ſchrieb: Notae in Institutiones. Herborn. 1600. 1611. 8. Amst. 1657. 12; und deſſen Enkel gleiches Namens († 1710.): Commentarius ad librum primum Inst. Trajecti ap. Elzevir. 1672. 4. Leovard. 1784. 4. II. Bände. Von dieſem letztern Werke ſagt Ludewig: „Est hic liber instructus magno rerum singularium ex auctoribus graecis et latinis apparatu. Quibus etiam inseruit forensia juris Belgici veteris

et novissimi, cum judicio et selectu. Ideo fieri debet omnino maximi doctoribus; nam amplior est, quam ut possit tironibus commendari.“

4. Reinhard Bachov von Echt aus Leipzig, Prof. zu Heidelberg († 1635.) Sein Commentar iſt hin und wieder dunkel, aber voll Originalität, und gut. Morhof ſagt: „In subtilitatibus juris venandis curiosior, quam esse oportet.“ Francof. 1628. 1661. 1665. 1643. 4.

5. Arnold Vinnius aus Münſter bey Haag, Schüler des Tuninghen, Profeſſor zu Leiden, († 1657.) Sein Commentar erſchien zuerſt 1642, und nachmals ſehr häufig.

„Bachovii vitulo arasse eundem, intelliget demum re ipsa utriusque lector. Addit tamen plura, quae Bachovius non habet.“ v. Ludew. S. auch Morhof Polyhistor. T. III. Liber VI. Sect. 7. §. 3.

Sein Commentar enthält viel Abſchweifendes. Außerdem hat er kurze Anmerkungen zu den Inſtitutionen geſchrieben, welche mit dem Commentar nicht zu verwechſeln ſind.

6. *Diodori Tuldeni* Prof. Lovan. Commentarius. Lovanii 1628; 1633. 4.

IV. Commentatoren, welche vorzüglich auf den Gerichtsgebrauch Rückſicht nehmen. (Practiſche Bearbeiter.) 32)

1. *Petri a Bella pertica* Commentarius in Institutiones. Lugd. 1515; 1536. 8.

---

32) *Lipenius* in bibl. real. jurid. p. 724. führt noch an:
Felic. Bassetti lectura. Lugd. 1634.
Rich. Vind. Basintochus ad Inst. Arras. 1597. 8.

2. *Bartoli* Commentarius ad Institutiones iſt nicht von ihm, ſondern von Bartholomäus de Novaria, einem Schüler des Johann Faber.

3. *Joannes Runcinus de Montedulphi*, dictus *Faber Gallicus* aus Bordeaux, Kanzler. (um 1340.) Seine Commentarii in Institutiones, ſind Venetiis 1488, unter dem Titel: Opus excellentissimi juris monarchae Domin. Jo. Fabri super Institutionibus;

Steph. Bodaei Comment. Paris 1555. f. Lugd. 1564. f.
Nic. a Bruxello Comment. Lovan. 1552. 8.
Scip. Dupleix Commentarius. Paris 1735. 8.
Jo. Nic. Erhardi Comment. Argent. 1673. 8.
Leonh. Gerle in Institut. Papiae. 1597.
Ph. de Gloum in IV. libr. Inst. Giessae 1612. 8.
Fr. Gratiani de Garzatoribus Institutionum jus enucleatum. Venet. 1555. 4.
Zach. Herrmanni Comment. Argent. 1580. fol.
Theod. Hoeping Comment. Giessae. 1617. 4.
Chr. Jos. Holland Examen s. Comment. Viennae 1727. 4.
Lud. Justachini Comment. Patav. 1705. f.
Joh. Majoret Commentar. Tolosae 1669. 4.
Greg. Mertzenfeld Ad Instit. Colon. 1716. 4.
Luc. de Penna Comm. in tres poster. libros. Lugd. 1585. fol.
Wahrſcheinlich verwechſelt mit deſſen Commentar zu den drey letztern Büchern des Codex.
Ant. Pichardi Comment. Salmantic. 1608. Genev. 1653. 1657. 1667. Lugd. 1672. 1657. f. Venet. 1547. fol. („*Fichardi*“ iſt ein Druckfehler bey Lipenius).
Guil. Thadd. Pisonis Comment. Venet. 1600. Bonon. 1640. Duac. 1638 4.
Jo. Pomereschii Annotatt. Ged. 1649. 12. Jen. 1666.
Jo. Roehrentorph juris Inst. exegesis. Rintel. 1622. 1626. 8.
Jac. Schiltbock Comment. Heidelberg. 1584. 4.
Sim. Staravolscii Comment. Rom. 1646. 16.
Jo. Steinbergius ad Instituta. Groening. 1643. 8.
Jo. Viscontius Comment. Venet. 1619. 1620. 4, Marpurg. 1619. 4.

ferner daſelbſt 1492, 1497. fol.; cum additionibus *Celsi Hugonis.* 1513. fol. Venet. 1569; 1572; Lugd. 1546; 1575. fol. und von Baudoche (Petrus ab Area Baudoza) zu Lyon 1593. Genev. 1643. 4. herausgegeben.

Eine andere Ausgabe beſitze ich ſelbſt unter folgendem Titel:

Joan. Fabri super Institut. Solennis et pene divina utriusque juris doctoris ac interpretis profundissimi Joannis Fabri gallici lectura super quatuor libros Institutionum multorum doctorum et nuperrime dni Johannis de gradibus, J. U. professoris regii consiliarii additionibus et apostillis illustrata. Addito indice seu repertorio flosculos decisiones et quaestiones qui (sic!) in his commentariis continentur, complectente per S. J. U. professorem dominum Jo. Dominicum de Rebacinis in almo Ticinensi gymnasio compilato. Postremo ne tam excellentis juris interpretis commentaria minori consistant ornatu quam aliorum insignium doctorum, addita sunt summaria per ipsum de gradibus consuetudine et gallici nominis dignitate in presentiarum suadentibus. 1531. Z. E. Lugd. impressa fuit per Benedictum Bonnyn. Impensis honesti viri D. Jacobi q. Francisci de Giuncta Florentini ac sociorum. Anno dni. MCCCCC. XXXI. die vero III. Mens. Novembr. klein Quart.

Noch eine andere ſah ich unter dem Titel: Famosissimi utriusque juris consulti *Joannis Runcini dicti Fabri Gallici* super libris Institutionum commentaria, illustrata per egregium virum magistrum Johannem de gradibus, utriusque juris professorem; inpressa per magistrum Nicolaum de benedictis. MCCCCCI. die XII. Novembris. f.

„Bartoli sectator. Qua propter eundem lectu dignum arbitror, cum prodat barbari istius aevi in jure sententiarum et opinionum abortus, quos ab aliis requisiveris cum temporis jactura. Quandoque aliquid habet Francici et Germanici juris Ideo gratiae ei debentur maximae, cum vetustiora prodat, plena fide.“ v. Ludew.

4. *Baldi* Lectura super Institutiones erſchien theils in der Sammlung ſeiner Commentare, theils beſonders: Colon. 1477. Venetiis 1496. Lugd. 1543; 1558. fol. Venet. 1575. f.

5. Nicolaus Spinelli († 1380), aus Napoli, Prof. zu Bologna, nachher Kanzler von Neapel. Sein Commentarius erſchien: Tordini. 1518. fol.

6. Johannes Plateus (de Platea, Profeſſor zu Bologna um 1401) ſchrieb: Commentarius in Institutiones. S. 1. et a. fol. — cum notis *Joann. de Gradibus.* Lugduni 1507; 1516; 1539. f.

7. Angelus ab Aretio de Gambilionibus (Angelus Aretinus) Prof. zu Ferrara, und 1440 zu Bologna. Seine Commentarii in Institutiones erſchienen: Romae 1478. Spirae ap. Drach. 1480. Venet. ap. Herbort. 1484; 1486; 1490; 1499; 1513; 1570; 1580; 1594. fol. Lugd 1537. — cum not. *A. Caji.* Lugd. 1540; 1550; 1557. f. Venet. ap. Lichtenstein. 1568. 1609. f. — cum casibus *Francisci de Aretio* Lugd. 1586. 4.

„Hic in nugis, quas barbari jureconsulti, occasione Institutionum protulerunt, est effusissimus — — Inter has tamen sordes aliqua latent haud spernenda.“ v. Ludw.

8. Chriſtoph Porcius, aus Pavia (um 1450), Schüler des Raphael de Como Commentar. cum addit. *Jasonis Mayni* († 1519) Basil. 1548. Lugd. 1550; 1578. Venet. 1565; 1580. fol.

9. Henricus de Pyro (Piro) super Institut. Venet. 1601.

Profeſſor zu Löwen, um 1450.

10. Rudolph de Auricuria Commentaria in Inst. Venet. 1559. fol.

11. Nicaſius de Voerda († 1492) ſchrieb einen Commentar super Institutionibus. Colon. 1493. f. Lips. 1541. f.

Anfangs Theolog zu Löwen, nachher Doctor der Rechte zu Cölln, wo er auch öffentlich las. Er gehört zu den gelehrten Blinden; denn ſchon im vierten Jahre ſeines Alters verlohr er das Geſicht.

Der Titel der Cöllner Ausgabe lautet: Lectura libri Institutionum magistri *Nicasii de Voerda* artiū liberalium 7 pōtificii juris Professoris nec nō in sacra theologia licentiati. Zu Ende heißt es: Opus lecture magistratissimum quatuor librorꝝ Institutionum. Juncta in calce arbore actionum utilissima egregii Domini ac m̄gri Nicasii Machlinie. de Voerda a quarto etatis sue anno oculis capti. artiū liberaliū et canonici juris professoris clarissimi Nec nō sacre theologie dū vixit licenciati examussim per altidoctū dn̄m magr̄m Gerardū harderwycksenseꝫ licenciatū lustratae et nonnumqꝫ ubi et majori juvenū capacitate opportunū visum fuit ex doctorꝝ ejusdē professiōis doctrinalibus scriptis suppletū in famosissima Agrippinen̄ Colonie universitate ceducto non exili salario orthosynthetico. industria Joannis Koelhoff civis ejusdem ipō opere ad superos vocati protocaragmatizatum. Anno virginalis partus M. CCCC. XCIII. sexta die Aprilis. ad finē optatuꝫ est perductu. de quo sit idem in secula seculorū bn̄dictus. Amen.

12. *Hippolytus Riminaldus* in Institutiones. Venet. 1555. 8. Lugd. et Venetiis 1583. fol.
13. *Jason Maynus* in Instituta. Francof. ap. Becher. 1609. fol.
14. Marcus Antonius Baverius (um 1493), aus Imola, Profeſſor zu Bologna und Piſa, ſchrieb: Lectura in Institutiones. Venet. 1573. Sein Werk wird ſehr gelobt.
15. Johann Franz Ozerius (um 1530), aus Tolentino, Profeſſor daſelbſt, und zu Rom. Commentarius in Institutiones. Venetiis 1572. 8.
16. Nicolaus Bellonus (um 1542), Profeſſor zu Piacenza. Commentarius in Institutiones. Basileae 1542. fol. Lugd. 1557. 8. Venet. 1573. 8.
17. Johann Ferrarius Montanus († 1558), Profeſſor zu Marburg. Notae in Institutiones. Marpurgi 1532. 8. Paris. ap. Colin. 1533. 8. Lugd. 1532; 1534; 1536; 1538; 1544. ap. Gryph. 1554. 8.
18. Melchior Kling († 1571). Profeſſor zu Wittenberg, Kanzler zu Magdeburg. Sein Commentarius erſchien: Francof. 1542; 1556. fol. Lovan. 1566; 1572; 1583. Lugd. 1637. 1673. 8.
19. Matthäus Weſenbek (Wesenbecius † 1586) aus Antwerpen, Schüler des Mudée, Profeſſor zu Jena und Wittenberg. Seine scholia ad Institutiones ſind mit deren Texte, oft gedruckt. Z. B. Col. 1593. 8.
20. *Hugonis Donelli* Commentariorum ad libros Institutionum Paralipomena. Francof. 1602. fol.
21. Johann Schneidewein (Schneidewin oder Oinotomius † 1568 Profeſſor zu Wittenberg. Sein Commentar erſchien anfänglich zu Straßburg 1595, in Folio, nachher 1652; 1664. 4. Colon. 1613. 4. Unter dem Nahmen *Oinotomii* Commentarius mit

Weſenbeks, Brederode's, und D. Godefroy Anmerkungen, zu Straßburg 1677. 4. Venedig 1680. 1735. — zuletzt Coloniae 1698; 1740. fol.

„Liber — facilis et luculentus, in legum collatione amplus ac plenus, in praxi usuque omnino forensis." v. Ludew.

22. Hieronymus Meſſagius; Ausgabe, cum notis *Sylv. Aldobrandini.*

„Sollicitus est auctor in quovis titulo de *casu*, et exemplis juris. Cetera inculta et barbara." v. Ludew.

23. Gilles Perrin (Aegidius Perrinus). Sein Commentar erſchien Paris 1553. 4. verbunden mit der Gloſſe.

24. Joachim Mynſinger von Frundek († 1588). Sein Werk: Corpus scholiorum ad Institutiones erſchien Baſel 1559, 1563, 1566, 1576, 1580, 1584 in folio; Lyon 1586. 4. Nachher beſorgt von Arnold von Reyger unter dem Titel: Apotelesma, Helmſtädt 1588, 1595, 1609. fol. Wittenb. 1609. fol. und 1648, 1658. 4; Löwen 1619. 4; Genf 1619. 4. wenn es nicht dieſelbe Ausgabe iſt; Lyon 1623, 1632 durch Joh. Fehe beſorgt; 1651, 1658. 4. Douay 1633. 4. Antwerpen 1642. 4. Cölln 1659, 1678, 1688. 4. Frankfurt 1668. 1674. 4.

„Vidit intellexitque M., tirones in juris Institutionibus proficere ex lutulentis commentariis Baldi et Aretini; igitur ipse manum admovit huic operae, professor in academia Friburgensi. — Quem post, Camerae Assessor factus, revidit et adauxit rebus utilibus in foro et praxi tribunalium. Barbara multa resecanda duxit, eorumque loco restituenda, quae facerent ad rem, essentque instituti paullo cultioris." v. Ludew.

25. Tialling ab Eyßingha, Frisii, in Institutiones breves commentarii. Franeq. ap. Aegid. Radaeum. 1593. 4.

26. *Aegid. Hortensis Anetensii* (Prof. zu Bourges) Commentarius. Ursellis 1605. 4. Giessae 1614. 4.

27. Peter Heig († 1599), Profeſſor zu Wittenberg. Sein Commentarius Institutionum edit. a *L. Porson.* Wittenberg. 1603. fol. — iſt unbedeutend.

28. Adrian Gylmann, Practicant beym Reichscammergerichte. Sein Commentar erſchien zu Frankfurt 1610. 4. und ſchon früher unter dem falſchen Titel: *Caspari Aldenacii* praelectiones in Institutiones, editae studio *Ludovici Gylhausen.* Francof. 1606. 4. (Aldenacius war nämlich Luthers Zeitgenoſſe, und konnte daher aus Weſenbek nichts compiliren; ſo daß Gilhauſen wirklich der Verfaſſer zu ſeyn ſcheint, wenn man nicht lieber annehmen will, daß Gilhauſen des erſtern Vorleſungen oder Papiere benutzte, und überarbeitete, und ſo deſſen Arbeit für die ſeinige ausgab.)

„Congestum opus ex optimis interpretibus Hotomanno, Klingio, Mynsingero, Viglio, Wesenbecio. Habet etiam formulas forenses nunc latinas, iterum Germanicas.“ v. Ludew.

29. Jacob Zöſius († ....). Sein Commentarius ad Institutiones, cum additionibus perpetuis *Valer. Andr. Desselii* erſchien Lovanii 1553. 4.

„Non verba explicat liber hic; sed rem, usu tribunalium vulgari.“ v. Ludew.

30. Heinrich Bocer Profeſſor in Tübingen († 1630). Commentarius ad lib. 1. 2. 3. Institut. Tubingae 1618; 1619; 1621. 4.

„Habentur in eo nonnisi vulgaria.“ v. Ludew.

31. *Thaddaei Pisonis*, Soacii Guerrini fil. Commentarius. Duaci ap. Bardou. 1638. 4.

32. Helfrich Ulrich Hunnius Profeſſor in Gießen und Marburg († 1636). Commentarius ad Institut. Giessae 1617. 4.

„Est auctor in quaestionibus juris proponendis foecundus; in rationibus in utramque partem dandis, dives ac locuples magis, quam acutus in seligendo et judicando.“ v. Ludew.

33. Georg David Locamer in Straßburg († 1637). Annotationes. Argent. 1631. 1656. 1693. 12.

34. Johann Harpprecht Profeſſor in Tübingen († 1639). Sein Commentarius erſchien zuerſt zu Tübingen von 1609 bis 1613 in 8. nachher Frankf. a. M. 1708. 2 Bände in Folio. Genf 1766, 4 Bände in fol.; Lauſanne 1740; 4 Bände in fol.

„Multa conduxit confarsitque ex variis jureconsultis, etiam cultioribus — sed vere dixeris opus laborare sua magnitudine. Neque enim, quid dixerit volueritque Imperator, attenditur in eo, sed quid occasione cujusque tituli dici et requiri ex jure possit.“ v. Ludew.

35. *Franciscus Antonius Sgambatus* ſchrieb Commentaria in IV. libros Institutionum. Romae apud Franc. Corbelettum. 1632. 2 Bände in fol.

36. Georg Franzke Canzler in Gotha († 1659). Sein Commentarius erſchien Argentor. 1657. 4.

„In elementis juris, definiendo ac dividendo docendis, auctor hic nominis habet celebritatem, imo etiam acuminis singularis in judicando.“ v. Ludew.

37. Wilhelm Ludwell Profeſſor in Altorf († 1663). Commentarius. Altorfii 1656. 4. Edit. III. Norimberg. 1671. 4.

„Auctor sensus Justiniani eruit ex interpretibus idoneis illustratque illos praxi forensi.“ v. Ludew.

38. Nicolaus Becmann (um 1670) Profeſſor zu Wittenberg. Sein Commentarius erſchien Vitebergae. 4.

39. Gerhard Feltmann Profeſſor in Duisburg und Gröningen († 1696). Paraphrasis in Institutiones, spicilegium Commentarii in librum primum. Groening. 1671. 4.

40. Joh. Friedr. Polmann: Racemationes et florum sparsiones ad Institutiones. Groeningae 1702. fol.

„Obstupesces ad farraginem et colluviem variorum auctorum ac rerum in titulis singulis confertarum, neglecto ordine et ratione. Opus quinquaginta annorum esse, dicit ipse autor.“ v. Ludew.

41. Bartholomäus Leonhard Swendendörfer († 1705) Profeſſor zu Leipzig. Sein Commentarius erſchien: Lipsiae. 4.

42. Joachim Hoppe in Danzig († 1712). Sein Commentar erſchien zuerſt ohne den Text zu Danzig 1683. 4. und hierauf zum vierten Mahle zu Frankf. a. d. O. 1701 mit dem Texte; hierauf 1705, 1708, 1712, 1715, 1721, 1731, 1736; Frankf. a. M. 1746; zuletzt von C. F. Walch beſorgt 1772. 4.

„Luculentus — textum explicat ipsius Justiniani; axiomata juris laudat sedulo — addit usum forensem. Verum desunt libro literae politiores; in jure Latii necessariae antiquitates; explicationes sincerae verborum ac sensuum Justiniani.“ v. Ludew.

Den größten Theil ſeines Commentars ſoll er aus den Vorleſungen Samuel Stryck's über die Inſtitutionen, geſchöpft haben. S. unten VII.

43. Ludw. Günther Martin: Annotationes theoretico-practicae in Institutiones. Werniger. 1715. f.

44. *Jo. Philipp. Treiberi* Genuina perspicuitas Institutionum. etc. Erfurti. 1725. Quart.

Practiſche Anmerkungen zu dem Inſtitutionentext, mit Formularen.

45. *J. Geo. Kees* Comment. ad Institutionum libros IV. Ingolstad. 1738. 1746. Lugduni. 1749. Lausannae 1769. 4.

46. Nicola Salvatore Graf von Santo Nazaro super IV. Inst. libros lectiones. Mont. 1778.

47. Joſepho Cyrillo (Prof. in Neapel) Commentarius ad Institutiones, in ſ. Opp. Neapol. 1782. 4. T. I. und beſonders Neapoli 1740. IV. Voll. 4.

In barbariſchem Lateine abgefaßt.

V. Commentatoren, welche nach Ordnung der Inſtitutionen, einzelne Sätze derſelben oder ganze Rechtslehren abhandeln.

Dieſer giebt es freylich eine Legion. Einige nennen ihre Werke: Commentarius, wie z. B. Mindanus u. a.[33]). Andere Praelectiones, Exercitationes, Meditationes ad Institutiones, Disputationes Justinianeae, Quaestiones ex libris Institutionum, Dissertationes ad Jus Justinianeum, Paratitla, Usus practicus, Observationes, Rationalia, u. ſ. w. Da ſie aber ſich eigentlich mit dem Texte der Inſtitutionen nicht beſchäftigen, ſo gehören ſie hier nicht her; eben ſo wenig wie die Auszüge, Analyses u. ſ. w.

---

33) S. über dieſelben *P. a Ludewig* a. a. O. S. 60—64. *Gebauer* Ordo Institutionum. P. LXII—LXXI. So iſt *Ern. Theoph. Maier* Comment. ad libros IV. Institutionum. Tubingae 1686. 4. kein Inſtitutionencommentar. Ebenfalls auch nicht: *Caspari Manzii* Commentarius ratioregularis in IV. libros Institutionum. Norimberg. 1671. 1722. fol.

VI. Commentatoren, welche vorzüglich auf die Vergleichung der Inſtitutionen mit dem vaterländiſchen Rechte Rückſicht genommen haben.

Von dieſen werden hier nur diejenigen aufgeführt werden können, welche zugleich den Text der Inſtitutionen erläutern; nicht aber diejenigen, welche blos das Römiſche Recht mit dem vaterländiſchen verglichen haben [34].

1. Johann Schilter Prof. zu Straßburg († 1705). Seine Jurisprudentiae totius tam romanae, quam germanicae legitima elementa. Argentor. 1698. 8. enthalten auch den Text der Inſtitutionen.

* * *

2. Paul Voet Prof. in Uetrecht († 1667) ſchrieb: Commentarius ad Institutiones. Cum juris civilis antiqui, novi, divini, forensis, canonici, feudalis collatione. Gorichemii 1668. 4.

3. Cyprian Regner von Oosterga Profeſſor in Uetrecht († 1681): Censura Belgica in Institutiones. Trajecti 1648, 1669. 4. Lugd. Bat. 1751. fol. Ueber die Abweichungen des Holländiſchen Rechts.

* * *

4. Eginhard Baro (geb. 1495.) verglich in ſeinen Commentar zu den Inſtitutionen, Poitiers 1545.

---

34) Dieſe werden aufgezählt von *P. a. Ludewig* a. a. O. p. 65-77. Ganz neuerlich hat ſich noch *Desquiron* Les Instituts de l'Empereur Justinien, conferés avec le droit français, in dieſer Gattung verſündigt. — Den Anfang einer Vergleichung der Inſtitutionen mit dem damals ſogenannten Code Napoléon, gab Laſſaulx in ſeinem Journal für Rechtsgelehrſamkeit und Geſetzkunde. Coblenz 1807.

1550. 1555. 4. Paris 1562. fol. das franzöſiſche Recht. Er war Profeſſor zu Bourges.

„Interpres, elegans et doctus, magnaeque auctoritatis.“ Haubold.

5. Institutiones, cum jurisprud. Francica collatae per *Jac. Bucherellum.* Paris. 1576. 12.

6. Les Instituts de Justinien, conférés avec le droit français, par *de Boutaric.* Toulouse 1738. 1740. 4.
Profeſſor zu Touloufe, † 1733.

6. a. *Drapier* accurata Institutt. explicatio. Accedunt nonnulla de jure Gallico, ut quomodo jus Rom. et Gall. consentiant, dignoscatur. Paris. 1724. 8.

6. b. Die Ausgaben der Inſtitutionen, von Claude de Ferrieire, u. ſ. w.

* * *

7. *Erici Aurivillii* Collatio Libri I. tit. 1—8. cum jure Suecano. Upsal. 1682. 1687.

VII. Commentatoren, welche zum Beſten der Anfänger nur durch kurze Anmerkungen den Text erläutern.

Außer den verſchiedenen Ausgaben, mit Anmerkungen des Sylveſter Aldobrandini († 1658), Pacius (Julius Pacius de Beriga, aus Vicenza, Profeſſor an verſchiedenen Orten, † 1635.), und Crispinus, (Crespin, Schüler des Dumoulin), Hoppers (Joachim H. Schüler des Mudée, Miniſter † 1576.), de Voerda, Denys Godefroy, Baudoche (Petrus ab Area Baudoza Cestius), Vinnius, Ludovici (Jac. Friedr. Prof. zu Gießen † 1723), Stryck, u. a. [35]) gehören hierher:

35) Die *Notae ad Institutiones Justinianeas* in usum auditorii *Thomasiani* Halae 1712. 4. enthalten nur den usus moder-

1. *Th. Linii* explicationes ad Institutiones. Francof. 1553. fol.
2. *Joann. Pomereschii* Adnotationes. Gedan. 1649. 12. Jenae 1666. 12.
3. *Conradi Friedlibii* Notae et animadversiones in Inst. Gryphiswald. 8.
4. *Petri Lignei* Annotationes ad Instit. jur. civil. Antwerp. 1558. 8. 36)

VIII. Commentatoren einzelner Bücher.

Buch I.

1. *Sylvestri Aldobrandini* Comment. luculentus ad Librum I.
2. *Sam. Neandri* Comment. ad Libr. I. Stettini. 1655. 1659. 12.
3. *Anton. Matthaei* Commentarius. S. oben III. 3.
4. *Jo. Bapt Scuro* nova explicatio in librum I. Venet. ap. Meiettum 1602. 4.
5. *Ludolphi Schraderi* in Institutionum Lib. I. et tit. I. Lib. II. Commentarius. Per *Jo. Brandis*. Lips. 1606. 4.
6. *Michael Moetz de Iturbide* ad Libr. I. Compluti 1640. 8.

Buch I. II.

Jo. Steinberg ad Lib. I. II. Institutionum. Groening. 1643. 8.

---

nus. Sie ſind von Chriſt. Thomaſius. Stryck's Anmerkungen erſchienen zuerſt beſonders unter dem Titel: Annotationes ad Institutiones Justinianeas. Francof. ad Vindr. 1679. 4. wurden aber nur ſeinen Zuhörern verkauft; nachher gab er ſelbſt den Text der Inſtitutionen mit Anmerkungen heraus.

36) „Communes glossarum errores notavit" *Struvii* bibl. selecta ed. *Buderi*. Cap. VII. p. 120.

Buch III.

Jo. Bapt. Scuro Explicatio ad Libr. III. Romae 1602. 4.

IX. Commentatoren einzelner Titel.

1. Viglius von Aytta, Herr von Zuichem (Viglius Zuichemus) Profeſſor zu Bourges, Padua, Ingolſtadt, nachher Probſt zu Gent. Sein ſchöner Commentar über die X. Titel de re testamentaria (Buch II. Tit. 10 bis 19) erſchien: Baſel 1534; 1542; 1552. fol. Lyon 1534; 1564; 1573; 1591; ap. Landry. 1593. in Octav; Leuwarden 1643. 8. „Ipse Cujacius (Viglium) *doctissimum et prudentissimum* judicavit, et cujus *singuli versus, singula sint testimonia.*“ Haubold.
2. *Wolfgangi Grueningii* Comment. ad tit. 10. 11. 12. Lips. 1595. 8.
3. *Tob. Nonii* Explicationes in nonnullos titulos. Venet. 1566. f. Lugd. 1581. 8.
4. *Alex. Picenardi* enarrationes. Cremonae 1571. 4.

X. Commmentatoren einzelner Paragraphen.

In dieſer Hinſicht ſind die im Critiſchen Theile Cap. III. Abth. II. Abſchn. III. angegebenen Hülfsmittel zu vergleichen, und zu nutzen.

Noch gehört hierher:

Petr. de Greve Dissertationes ad Institutionum loca difficiliora. Noviomag. 1665. 8.

XI. Commentatoren über das *Prooemium Institutionum.*

1. Chriſtian Gottlieb Schwarz, Profeſſor der Philologie zu Altorf † 1758. Seine ſehr gelehrten: Scholia φιλολογικα ad prooemium Institut. erſchienen Altorf. 1731. 4. und in ſeinen Exercitationibus academicis, ed. *Harles*, p. 125 fgg.
2. Franz Carl Conradi, zuletzt Profeſſor zu Helm-

ſtädt † 1748; erläuterte das Prooemium, und die erſten beyden Titel, in ſeinen Institutionum juris civilis Προλεγομενα. Helmstad. 1742. 4.

XII. Commentatoren über die in den Inſtitutionen erwähnten, im Codex nicht befindlichen Conſtitutionen der Kaiſer.

Joh. Gottfr. Schaumburg de constitutionibus Imperatorum antiquis etc. liber. Lemgov. 1735. 4.

Dritter Abſchnitt

Des Codex.

Erſtes Hauptſtück

Des geſammten Codex.

A. Nach der Abtheilung der Gloſſatoren [37]).

Ebenfalls muß hier bemerkt werden, daß die Commentatoren den Codex in Bezug auf den Lehrvortrag in tres partes theilten [38]). Der eigentliche Codex (damals neun Bücher) ward nämlich in prima et secunda pars, die drey letztern Bücher aber als tertia pars abgetheilt.

Prima pars Codicis, enthält alſo Buch I bis V;
Secunda — — — — — VI bis IX;
Tertia — — — — — X bis XII.

37) Da die Gloſſatoren die neun erſten Bücher als den Codex clausus anſehen, die drey letztern aber mit dem Volumen verbanden; ſo hoffe ich, daß dieſe hier eigentlich wohl unlogiſche Abtheilung durch dieſe Rückſicht entſchuldigt werde.

38) Schrader Civil. Abhandl. Th. I. S. 293. Not. 11. hat dieſes überſehen, und den Zuſatz im Helmſtädter MS. Explicit prima Pars, daher als eine Spur einer Eintheilung betrachtet, von der man bislang noch keine Kenntniß gehabt habe.

a. Ueber die erſten neun oder über alle Bücher [39]).

Außer den zu Nennenden, ſehe man zu Digestum nach.

1. *Azo* († 1220) Magnus apparatus in Codicem. Paris 1581. Lugd. 1583. f. — Lectura sive Commentarius ad singulas leges XII. librorum Codicis. Ex bibliotheca *Ant. Contii* Paris. 1577. f. Genev. 1596. 4. (nicht zu verwechſeln mit dem Compendium: Summa Azonis.)

   „Bononiensis, ICtus princips, scholis non minusquam scriptis celebris, Jacobi Balduini et Accursii praeceptor.“ Haubold.

2. *Jacobi Balduini* Commentarius in Pandectas et Codicem. Bononiae.
3. *Odofredi* Lectura super XII. libris Codicis. Lugd. 1550. fol.
4. *Cyni* Pistojensis lectura super Codice et aliquot titulis Digesti veteris. Papiae 1483. f. Venetiis 1493. fol. Lugd. 1547. Francof. ap. Feyerabent. 1578. f. — Super Codice. s. l. et a fol.
5. *Alberici de Rosate* Bergomens. Commentarii in Codicem. Lugd. 1545. f. P. I. II. Venetiis 1586. f.

---

39) Lipenius führt noch an:

Casp. de Arengheria in Codicem et Dig. vet. Bonon.
Pillii Bagarotti quaestiones et lectura in Cod. Lugd.
Jo. Bologneti repetitiones super prima et secunda parte Cod. Neap. 1554. 1572.
Christ. Brechteri Comm. in Cod. Francof. 4.
Corn. Brederodii Comm. Basil. 1595. fol.
Jo. Dhumbert in libros IX. C. Lugd. 1558. 8.
Ant. Fichardus in Cod. Genev. 1637. Venet. 1647. f.

Ebenfalls Panzirol:

Johannis a monte Sperello († 1462) Comm. in Codicem, im MS. zu Padua.
Hippolytus Riminaldus in Codicem.

6. Richard Malumbrà, aus Cremona, Prof. zu Padua († 1334): Commentarius in Codicem [40]). „Tantae eruditionis in jure civili habitus, ut nemo tum in Italia doctior haberetur, a dialecticis idem subtilitatibus alienus, qui nollet quemquam aliter, quam e puris legum fontibus institui.“ Haubold.
7. *Bartoli* super prima et secunda parte Codicis. Venet. per Nicol. Jenson. 1478. f. Neapol. 1491. f. Lugd. 1518. 1530. 1550. 1563. f. Aug. Taurin. 1574. f. — super prima parte. Venet. per Vindelin. 1470 f. per Jo. de Colon. 1477; 1480.
8. *Baldi Ubaldi* Comm. ad Libros IX. Mantuae 1479. fol. Papiae 1481. f. Lugd. 1536; 1543; 1556 4 Voll. in fol. Venetiis 1615. f. — et in Institutiones. Mediolan. ap. Valdarfer. 1477. fol.
9. *Angelus de Ubaldis* ad Digesta et Codicem. Venet. 1503. Taurini. 1580. fol.
10. Jacobinus de S. Georgio (um 1480) Schüler des Jaſon, Profeſſor zu Turin, ſchrieb einen Commentarius ad Codicem. Bononiae 1576. fol.
11. *Jacobi Butrigarii* Comm. in Codicem et Digestum vetus. Paris. 1500. 1526. f. Lugd. 1538. fol.
12. *Joh. Fabri* Cancell. Burdegal. Commentarii in libros IX. priores Codicis. Lugd. 1550. f. 1594. 4. Sie ſind nur kurz.
13. *Paullus Castrensis* in primam et secundam partem. Lugdun. 1583. II. Voll. fol.
14. *Bartholomei de Saliceto* Comm. in libros IX. Lugd. 1515; 1541. Francof. 1615. f.

Er brachte achtzehn Jahre mit der Verfertigung dieſes Commentars zu.

---

40) *Morhof* Polyhistor. T. III. Lib. VI. Sect. VII. §. 9.

15. *Raphaelis Fulgosi* in partem primam et secundam Codicis. Lugd. 1547. f.

16. *Petr. Philippi Cornei* lectura super prima et secunda parte. C. et super secunda Digesti veteris parte. Lugd. 1553. 1570. f.

17. *Ludovicus Pontanus* in primam et sec. partem C. Lugd. 1547. Venet. 1580. f.

18. *Alexandri Tartagni* de Imola super prima et secunda parte C. Lugd. 1529. 1539. f. Aug. Taurin. 1575. f. Venet. 1595. f. — super IX. libris. Venet. 1486. f.

19. *Franc. Accolti de Aretio* Comm. in Codicem, Dig. vetus et novum. Venet. 1506. f.

20. *Jasonis Mayni* Lectura super Codice, Dig. vet. et Infort. Venet. et Papiae 1500. f. Comm. in primam et secundam partem C. cum notis *Purpurati*. Lugd. 1569. Venet. 1598. f. — früher: Venet. 1500. f.

21. Franz Corti aus Brügge, Rath zu Orleans (Curtius † 1553). Comm. in primam et secundam partem Cod. Venet. 1532. Lugd. 1540 f.

22. *Phil. Decii* Comm. super Codice. Lugd. 1527. f.

23. *Jacobi Cujacii* recitationes; in Libr. I—IX. Codicis, unter ſeinen Opp. postumis; in Opp. T. VII. u. VIII. ed. Fabrot. beſonders: Francof. 1605. 4.

24. Carl du Moulin (Molinaeus) Advocat zu Paris, nachher Profeſſor in Tübingen, † in Frankreich 1566. Sein Commmentar erſchien, cum lectura *Wesenbecii.* in librum IV. et apostillis *Schneidewini* in libros IX. Hanov. 1604. fol.

25. *Henrici Zoesii* Commentarius. Colon. 1660. 1694. 1736. 4.

Iſt mehr Lehrbuch nach Ordnung des Codex, als Commentar.

b. Der letzten drey Bücher [41]).

1. Andreas a Barulo Fiscal Kaiſers Friedrich. Sein Commentarius erſchien Venetiis 1601. 4. ex MS. biblioth. Regentis Fornarii. (ap. Meiettum oder ap. Sessas).

2. *Bartolus* super libris III. posterioribus. zuerſt Neapoli apud Sixt. Riessinger s. a. (um 1471) fol; dann cum additionibus *Angeli de Perusia* ac *Alex. de Imola*, s. loc. et typ. 1485. fol. Lugd. 1549. fol.

3. *Baldus* super eisdem, item *Angelus de Aretio* super eisdem. Venet. 1497. f.

4. *Johannis de Platea* Commentarius. Lugdun. 1550. fol.

5. Lucas de Penna zu Toulouſe (um 1420). Sein Commentarius erſchien Paris. per Berthold. 1505; 1519. Lugd. 1582; 1593. ap. Junt. 1597. fol.

6. *Angelus de Gambilionibus* super libris III. posterioribus Codicis. Venet. 1579. fol.

7. *Andreae Alciati* Commentarius in tres posteriores libris Codicis. Argentor. ap. Schot. 1515. fol. Basil. 1523. Francof. 1573. fol. und in Opp. T. II. p. 91—137.

8. *Jacobi Rebuffi* Commentarius in tres posteriores libros Codicis. Lugd. 1513. f.

9. *Jacobi Cujacii* Commentarius in eosdem. Lugd. 1562. 8. Colon. Agrippinae Ap. Jo. Gymnicum. MDLXXVIII. 8. und in Opp.

10. Franz de Amaya, Profeſſor zu Salamanca († 1640 oder 1645). Sein Commentarius erſchien:

---

41) Vergl. auch *Senckenberg* Disquisitio de usu trium ultimorum librorum Codicis. §. 5. vor Codicis Just. illustrationes. cur. *Begeri*.

Lugdun. 1639. Genev. 1655. fol. und in Opp. Lugd. 1667. 1734. fol.

B. Nach der Bücherzahl.

1. Johann Sichard Profeſſor in Baſel und Tübingen († 1552): Praelectiones sive Comment. Bas. 1565. Francof. 1586. 1598. 1614. f.

   Mehr dogmatiſch, als exegetiſch.

2. *Marci Mantuae* Comm. in Codicem. Venet. 1574. 1603. f.

3. *Jo. Brunnemanni* Comm. in Codicem. Lips. 1663. 4. 1669. 1688. f. cum not. *Sam. Stryckii.* Lips. 1699. 1708. 1712. 1715. 1717. fol. und Genev. 1771. 2 Bände in fol.

   „Neque tamen grammatice sensum legis, *quem saepius ne vidit quidem*, sed ejus potius applicationem et usum fori ostendit." Hommel [42]).

4. *Antonii Perez* († 1674). Praelectiones in Codicem; und zwar nur über die erſten 9 Bücher: Lovan. 1642. Amst. 1645. f.; nachher über alle 12 Bücher: Lovanii. 1651. 1653. Nachgedruckt: Amstelod. Ap. Elzevir. 1658. fol. 1661. 1663. 4. 1671. 4. Antverp. 1720. f. Venet. 1738. f. Colon. 1661; 1707; 1740. II. Voll. in Quart. (cum not. *Hulder. Eybenii.*)

   Mehr dogmatiſch als exegetiſch.

5. *Cypriani Regneri ab Oosterga* Commentarii et observationes in omnes et singulas leges, quae continentur in duodecim libris Codicis. Traj. ad Rh. 1666. 4.

   Ueber die Abweichungen des Holländiſchen Rechts.

---

42) Litterat. jur. Ed. II. p. 60. —

6. *Diodori Tuldeni* Comm. in Codicem. Lovan. 1651. 1633. 1701. f.
7. *Petri et fratrum Pithoeorum* Observationes ad Codicem et Novellas per Julianum translatas. Ex ed. *Claudii le Pelletier* et *Francisci Desmarés*. Paris. 1689. fol.

Peter und Franz Pithou, aus Troyes, der erſtere † 1596, der andere 1621. (Lepelletier war der Enkel der Tochter des erſteren.) Beyde ein Paar ſehr gelehrte, beſonders um das Vorjuſtinianeiſche Recht hochverdiente Männer. Bey den Anmerkungen zum Codex iſt der Text als Nebenſache behandelt.

Zweytes Hauptſtück

Einzelner Theile deſſelben.

A. Nach Abtheilung der Gloſſatoren.

1. *Bartolus* super prima parte Codicis. Venet. per Nicol. Jenson. 1478. f. — super secunda parte. Neapoli, ap. Sixt. Riessinger 1471 fol. Venet. 1476. f. per Jo. de Colonia.
2. *Alex. Tartagnus* ad primam partem. Venet. 1478. fol. — deſſelben: Lectura super sexta (secunda?) parte. Venet. per J. de Colonia. 1476. f.
3. *Iasonis Mayni* Comm. in secundam partem. Papiae per J. A. de Honate 1493. fol. Lugd. 1567. fol. — in primam partem. Lugdun. 1569. f.
4. Hieronymus Butigella, aus Pavia, lehrte zu Padua, † 1515 und ſchrieb: Comm. in primam partem Cod. Venet. 1558.
5. *Philippi Massinii ab Innocentiis* Comm. in secundam partem. Ticini 1601. f.

B. Nach der Bücherzahl.

a. Ueber einzelne und mehrere Bücher.

Buch I.

1. *Ern. Cothmanni* Comm. in Librum primum. Francof. 1616. 4.
2. *Matth. Stephani* Comm. in Librum I. Francof. 1610. 4.
3. *A. Mornacius* ad Librum primum. Paris. 1616. 4.

Buch I. II.

1. *Bald. de Angelis* (Angelus de Ubaldis?) Pratum ad omnes titulos et leges Libri primi Codicis. Neapol. 1635. f.
2. *Albert. de Pape* in Libr. I. et II. C. Amst. 1697. 8. 1717. 8.

Buch I—III.

1. *Baldus* in Librum I—III. Venet. per Jo. de Colonia 1474; 1476; 1481; 1485. f.
2. *Paull. de Castro* in Libr. I—III. Venet. 1437. f.

Buch I—IV.

1. *Iasonis Mayni* Commentarius. *Papiae* ap. J. A. de Honate. 1491. f.
2. *Bartholomaei de Saliceto* in librum I. II. III. IV. Lugdun. ap. J. Dom. Guarner. 1541. fol.

Buch I. III. V.

Franc. Ramponus super libro I. III. V. Bonon.

Buch I—VII.

1. Matthäus Afflictus (Matthaeus de Afflictis † 1523) Profeſſor zu Neapel, dann Geſchäftsmann. Lectura super VII. libris Codicis. 1560. fol.
2. Joh. Jacob Wiſſenbach Commentationes cathedrariae ad libr. I—VII. Franequer. 1660—1664. 4. 3 Bände.

Profeſſor zu Gröningen († 1665), wegen der

Emblematum Triboniani ſchon oben genannt. Sein Werk beſchäftigt ſich eigentlich nur mit der Beſeitigung von Controverſen. Die Commentatio in librum VII. iſt ſehr ſelten.

Buch I—VIII. eigentlich IX.

Ernest. Frider. Schroeteri (Prof. zu Jena † 1676) Resolutiones difficiliorum legum in octo libris Codicis comprehensarum. Jenae 1661. Vinariae 1669. 4.

Buch II. III. IV. VI. VIII. XLV.

Hugonis Donelli Commentarius in L. II. III. IV. VI. VIII. et XLV. Digestorum. Lugd. Bat. 1574 fol.; Antverp. 1587. fol. und ed. *Jac. Schegkius.* Francof. 1599. f.

Buch III.

M. Wesenbecii Commentaria in Librum III. Nunc primum cura haeredum editae. Wittebergae 1609. 4.

Buch III—V.

Aug. Barbosae Collectanea ex doctoribus tum priscis, tum neotericis in Codicem. Lugd. 1637. 1720. f. Ein Portugieſe, Biſchof zu Ugento, † 1649.

Buch IV.

1. *Paull. de Castro* Comm. in librum IV. Senis. 1485. f.
2. *Fr. Duarenus* in Opp. ed. Francof. 1607. f. p. 859. fgg.
3. *Matth. Wesenbecius* in librum quartum. Witteberg. 1609. 4.
4. *Hugon. Donelli* Recitationum ad librum IV. Paralipomena, cum praef. *Nic. Reusneri.* Francof. 1602. fol.

Buch IV. und VI.

Guido Papa lectura aurea in libr. IV. et VI. Francof. 1576. f.

Buch IV–IX.

Jacobi Cujacii notae in Librum IV—IX. auctae a *Dion. Gothofredo* Francof. 1605. 4.

Buch V–IX.

Barthol. de Saliceto ad libr. V–IX. Venet. 1515. 1588. Lugd. 1532. 1560. f.

Buch VI.

1. *Baldi* lectura in librum sextum. Venetiis ap. Jo. de Colonia. 1480. f. und daſelbſt per Phil. Pini. 1500. fol. [43]).
2. *Aloys. de Leo* in librum sextum C. Venet. 1600. f.
3. *Paull. de Castro* in libr. VI. Senis 1484. Venet. 1488. fol.
4. *Pet. Ph. Cornei* in libr. VI. Cod. Papiae 1498. fol. — cum additionibus *Lanceloti Decii* et *Henrici Ferrandati.* Lugd. 1519. fol.

Buch VI–IX.

Dni. Cini de Pistorio lectura. J. F. Insigne opus tuum, inclyta Cyne, mira industria elucubratum, ingeniose impressorum artis expers fore indignum censuit nobilis *Argentina* s. a. fol.

Buch VII.

1. *Paull. de Castro* in librum septimum. Venet. ap. H. Lichtenstein 1483. f.
2. *Matth. Matthesilanus* in librum VII. Lugd. 1507. f.

Buch VIII.

1. *Joh. Bapt. Schwarzthaler* in librum octavum. Francof. 1603. 4.
2. *Hub. Giphanii* Enarrationes et Comm. in librum VIII. Cod. Francof. 1631. 4.

---

43) Lectura *Baldi* super sexto libro Cod. calamo *Jacobi de Daalen* Juliacensi. 1457 exiſtirt handſchriftlich in der Stadtbibl. zu Nördlingen. S. Hirſching Beſchreib. ſehensw. Biblioth. B. III. S. 510. (oder 6.)

Buch IX.

Elbert. Leoninus in librum nonum in quo tituli et leges ad instar Processus criminalis explicantur. Opera *Jo. Phil. Steinhausen.* Colon. 1604. 4. (ap. Butgenium).

Buch IX—XII.

Siehe das erſte Hauptſtück, B.

b. Ueber mehrere Titel.

1. *Jani a Costae* Comm. in 4 titulos; bey Meermann I. 697.
2. *P. Gilckenii* Commentarii in praecipuos titulos Codicis. Francof. 1606. 1616. f.
3. *Matth. Gribaldi* Commentarius in praecipuos Dig. et Cod. titulos. Francof. 1577. f.
4. *Gabr. Mudaei* in aliquot titulos Libri VI. Spirae. 1604. 4.
5. *P. Gothofredi* notamenta in prooemialia Cod. Lugd. 1552. fol.
6. *Sim. Petr. Gasseri* Praelectiones ad Codicem, ejusque titulos, qui in Digestis non continentur. Halae 1727. 4.
7. *Geo. Adam Struvii* Jus sacrum Justinianeum, seu progymnasmata ad titulos priores libri primi Codicis. Jenae 1668. 4.

c. Ueber einzelne Verordnungen.

1. *Huberti Giphanii* enarrationes et commentarii in octo librorum Codicis Justinianei leges celebriores et difficiliores. Colon. 1614. 4. Basil. 1615. 4. Francof. ad M. 1631. 4.
2. *Ant. de Padilla y Menses* in quaedam imperatoria rescripta et nonnullorum ICtorum responsa Commentaria. Acc. Index cum Epist. *Herm. Vulteji.* Marpurg. 1599. 8.

Uebrigens gilt hier dieſelbe Bemerkung, welche bey

dieſer Rubrik, in Hinſicht der Pandekten gemacht worden iſt.

d. Ueber die in dem Codex enthaltenen Authentiken.

aa. aller:

1. *Chr. Phil. Richteri* expositio omnium authenticarum Codici insertarum. Jenae 1661. 4. Vitteb. 1675. 4.
2. *Alex. Arn. Pagenstecher* Irnerius injuria vapulans, s. commentarius ad authenticas Codicis. Groening. 1702. 4.

bb. einzelner:

1. *Ne filius pro patre.*

1. Auth. Friderici *Habita* C. *ne filius pro patre*, cum gl. In universitate Lipsiensi. 1480. 4. und Lips. per Greg. Boetticher 1493. 4.
2. *Cphori Cappenerii* notabilia et quaest. in eam. Lips. ap. Melch. Lother. 1506. fol. deſſelben Annotationes in authenticam Habitam; inter legendum editae. 1507.
3. *Julii Pacii* ad Novellam Friderici Imp. Const. de privilegiis studiosorum liber singularis. Spirae 1587. 8. Francof. 1605. 8.
4. *Andr. Gerhard* de studiosorum privilegiis. Jen. 1606. 4.

2. *Sacramenta puberum.*

1. *Seb. Krebs* ad auth. *sacr. pub.* Lips. 1616. 4.
2. *G. J. Bischopink* — Harderovici. 1720. 4.

3. *Omnes peregrini.*

T. P. Rabuet Analysis auth. Omnes peregr. Argent. 1735. 4.

Vierter Abſchnitt der Novellen.

Erſtes Hauptſtück.

der geſammten Novellen 44).

1. Jacobus de Belvixo (Bellovisu, Belvisio, in Perugia und Bologna † 1335) ſchrieb: — Lectura in Authentic. Lugduni 1511. fol.
2. *Bartoli* lectura super authenticis. Mediolani 1477. Norimb. ap. Koberger. 1481; 1485. f. — et in Institutiones, studio *Jac. Concenatii* Basil. 1562. f.
3. *Baldus* in Opp. Lugd. 1541. f.
4. *Angeli de Ubaldis* lectura. Rom. 1474. Venet. 1485. f. Lugd. 1549. f.
5. *Jacobi Cujacii* expositio Novellarum, in Opp. T. II. u. Lugd. 1579. Colon. 1592. 8.
   Er erläutert ſie nach einer Ordnung eines alten Novellencatalogs.
6. *Conradi Rittershusii* Novellarum expositio. Arg. 1615. 1669. 4. Lucae 1781. f.
   Die Novellen ſind nach einer methodiſchen Ordnung erläutert, indem ſie nämlich nach ihrem Inhalte zuſammengeſtellt werden.
7. Peter Gudelinus († 1619). Commentarius de jure novissimo. Antverp. 1620. 1644. fol. Arnhem. 1643. 1661. 4. Francof. 1668. 4. Argentor. 1669. 4. Lucae 1780. f.
   Profeſſor zu Löwen. Er hat die Novellen nach Ordnung der Inſtitutionen abgetheilt.

---

44) S. *Andr. Homborg* Pr. de praecipuis in Novellas, et titulos de R. J. et V. S. commentatoribus. Helmstad. 1702. Nach *Weis* historiae Novellar. literariae P. I. p. 5. gehören außerdem Jacob Girard und Georg Tanner unter diejenigen Gelehrten — quorum proposito integri corporis (Novellarum) excudendi eventus haud respondit.

8. Matthäus Stephanus († ...). Sein Commentarius Novellarum erſchien: Gryphiswald. 1631. 4. Ex auctoris MSto auctus, cum notis *Jo Brunnemanni.* Viteb. 1700. 4. Lips. 1707. 4. (Nicht zu verwechſeln mit *Joachimi Stephani* (Prof. zu Greifswalde) Expositio Novellarum, einem dünnen Büchelchen in Octav.) — Die Erläuterung der Novellen befolgt die Ordnung, welche ſie im Corpus juris haben.

9. *Cypriani Regneri* ab Oosterga: Censura Belgica, seu novae notae et animadversiones, quibus omnes et singulae authenticae seu Novellae confirmantur, illustrantur, refutantur. Traj. ad Rh. 1669. 4. 45)

10. Jus Novellarum Constitutionum Justiniani ex Jure civili, canonico, feudali et publico, ut et celebrioribus aevi nostri doctoribus textualiter explicatum, et commentario theoretico-practico ad usum modernum in judiciis tam secularibus, quam ecclesiasticis maxime accommodato, subjunctis rationibus, declarationibus et ampliationibus, partim ex celebrioribus doctorum editis scriptis desumtis, illustratum. Studio *Antonii Danielis Sonnemanni.* Francof. ad Viadr. 1692. 1699. 1725. 4.

11. *Jos. Toscani* Commentarius, in ſ. Arcanis juris publici Rom. Neapol. 1774—1782. 4. IV. Tomi.

---

45) Lipenius führt noch an:
Abr. a Wesel Comment. ad Nov. Ultraj. 1666. 4.
Außerdem habe ich gefunden:
Carol. Scharschmidt Comment. in Novellas. Francof. 1675. 4. (Cat. bibl. *Maestricht.* p. 291. *Gundling.* p. 243).
Ferner nennt Panzirol:
Jacobi de Belvisio (um 1340) Commentarius in Novellas.

Zweytes Hauptſtück einzelner Novellen.

Novelle I.

1. *Franc. Balduini*: Justiniani Leges de re rustica. Ejusdem Novella Constitutio prima de heredibus et lege Falcidia, cum latina interpretatione et scholiis. Paris. 1542. 4. Lovan. 1542. 4. Basileae 1543. 8. Lugd. 1548. 4.
2. *Jo. Gottl. Segeri* De sententia Novellae I. Lips. 1777.

Nov. I. IV. XVIII. CXVIII.

Franc. Balduini breves Commentar. in praecipuas Const. Auth. Lugd. 1584. 4. u. in Jurisprud. Rom. et Att. T. I. p. 1200. fgg.

Novelle IX.

Bern. Pflug Irnerius non errans h. e dissertatio critica ad Novellam IX. et Auth. Quas actiones C. de SS. eccles. Jen. 1661. 4.

Novelle XVIII.

Jo. Henr. Eberhard Pr. quo ultimorum verborum Novell. 18. cap. I. genuinus sensus inquiratur. Herborn. 1764. 4.

Novelle CV.

C. L. Wesenfeld in *Oelrichs* thes. Dissertatt. Belg. Vol. II. T. I. nro. 3.

Novelle CXV.

1. *Jac. Rave* Comment. de interpretatione cap. 3. Nov. 115. Jen. 1765.
2. *C. C. Hofacker* Diss. sistens historiam juris civilis de exheredatione et praeteritione ad interpretat. Nov. 115. Tubing. 1782. 4.

Novelle CXVII.

E. F. Hagemeister Diss. jura conjugum sec. Nov. 117. haud esse reciproca. Gryphiae 1801. 8.

Novelle CXVIII.

1. *Maturini Montani* Commentarius. Lugd. 1549. 4.
2. *Rotgersius* in ſ. Apodicticis demonstratt. Vol. I. Lib. I. Lugd. Bat. 1727. 4.

Rotgers handelt in 13 Kapiteln auf 607 Seiten, von der Inteſtaterbfolge nach der Nov. 118, über welche er critiſche Bemerkungen in Bezug auf die Auslegung ſowohl des griechiſchen Textes, als der Vulgate beyfügt.

Novelle CXXX.

Jac. de la Lande Commentarius, bey *Meermann.* Thes. T. IV. p. 369.

Da die Lehnrechtsbücher von dem Plane dieſes Buchs ausgeſchloſſen ſind, ſo können auch deren Commentatoren hier nicht berührt werden [46]. Man ver-

---

46) Zu den ältern Commentatoren gehört, um wenigſtens einige Anhangsweiſe zu erwähnen:
Jacob de Ardizone, welcher auch die capitula extraordinaria hinzuſetzte;
Matthaeus de Afflictis;
Jacob Alvarottus, deſſen Werk bald Lectura in usus, oder consuetudines feudorum, bald Opus super usus feudorum, oder de feudis heißt, und Venetiis 1476, 1477, 1478; Pavia 1498, Lugduni 1527; Francofurti 1587; Venetiis 1611. fol. erſchien;
Baldus, Super feudis. Bonon. 1495. f.
Andreas de Isernia in Usus feudorum. Francof. 1598. f.
Zu den neuern:
Jacques Cujas;
Bitsch Commentarius in Usus feudorum. Argent. 1673. 4; der ſo viel für dieſelben gethan haben ſoll, wie Cujas für das Römiſche Recht;
Schilter Codex juris feudalis Alemannici, cum praef. *Schertzii*. Argentor. 1728. 4.

gleiche alſo in dieſer Hinſicht: *Lipenii* bibl. juridica. p. 500, fg. nebſt den Supplementen von Schott und Senckenberg.

Drittes Kapitel.

Von den übrigen zur exegetiſchen Behandlung dienenden Hülfsmittel.

In dieſer Hinſicht zeichnen ſich vorzüglich die Ueberſetzungen in neuere Sprachen aus; da dieſelben gleichſam einen Commentar, welcher in der Mutterſprache verfaßt iſt, abgeben; — demnächſt andere Schriften, welche man, da ſie in mancherley Unterabtheilungen zerfallen, der Kürze wegen, vermiſchte Schriften, nennen kann.

Erſte Abtheilung.

Ueberſetzungen des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs.

Eine vollſtändige Ueberſetzung des Römiſchen Rechtsbuchs, mit ſeinen Anhängen, ſo wie ſie in der van Leeuwenſchen Ausgabe ſich befinden, beſitzen die Franzoſen allein, alle übrigen Nationen dagegen nur Ueberſetzungen einzelner Theile deſſelben. Wenig fehlte jedoch daran, daß wir Teutſchen uns nicht auch einer ſolchen zu erfreuen hätten, denn Herzog Ernſt zu Sachſen Gotha, ſuchte eine vollſtändige Ueberſetzung des Corpus juris ſehr zu befördern [1]).

---

1) *Leibnitii* nova methodus discendae docendaeque jurisprudentiae. p. 125. v. Moſer Ehrenſäule dem Herrn Ernſt

Die Franzöſiſche Ueberſetzung des Corpus juris erſchien in den Jahren 1805 bis 1811, mit dem lateiniſchen Text, und zwar

1805. Les cinquante livres du *Digeste*, ou des Pandectes de l'Empereur Justinien, traduits en français par feu *Mr. Hulot*, docteur agrégé de la faculté de droit de Paris et Avocat au Parlement, pour les 44 premiers livres, et pour le 6 derniers par M. *Berthelot*, ancien Docteur agrégé de la même faculté, Avocat au Parlement, maintenant professeur de législation à l'école de droit de Paris. *Metz* chez Behmer et Lamort, imprimeurs libraires, à *Paris* chez Rondonneau au depôt des lois. An. XIII. ſieben Bånde in Quart, oder fünf und dreyßig Bånde in Duodez.

Der verſtorbene Hulot hatte ſchon 1764 den Plan, eine vollſtåndige Ueberſetzung des Corpus juris herauszugeben, und ließ einen Proſpectus drucken, dem jedoch viele Objectionen über den Nutzen einer ſolchen Ueberſetzung gemacht wurden [2]).

Hertzoge zu Sachſen Gotha aufgerichtet. Anhang. S. 13—20. — Ueber die teutſchen Ueberſetzungen vergl. Beyträge zur critiſchen Hiſtorie der deutſchen Sprache. Bd. III. J. Gottlieb Schummel Ueberſetzerbibliothek. Wittenb. u. Zerbſt 1774. 8. J. F. Degen Verſuch einer Literatur der deutſchen Ueberſ. der Rômer. Abtheil. I. — Hôck Nachricht von teutſchen Ueberſetzungen des Corpus juris im Reichsanzeiger 1804. nro. 22. 1805. nro. 244. 1808. nro. 202. Zu bemerken iſt, daß ein Werk unter dem Titel: das Rômiſche Geſetzbuch. Mit Anmerkungen. Frankf. u. Leipzig 1787. 8. nicht eine Ueberſetzung unſers Rechtsbuchs, ſondern ein Auszug aus dem großen Bullarium der Påpſte iſt.

2) *Camus* lettres sur la profession d'Avocat. Th. I. S. 203. (1805.) S. auch: Discours sur le droit romain, destiné

— — — Les *Instituts*. traduits par Mr. *Hulot*, ein Band in Quart, drey in Duodez.

1807. Les douze livres du *Code* de le'mpereur Justinien de la seconde édition, traduits en français par *P. A. Tissot*, ICte, membres des plusieurs sociétés savantes. *Metz* au depot des lois Romaines, chez Behmer, editeur-proprietaire. Vier Bände in Quart, und 18 in Duodez.

1811. Les *novelles* de l'Empereur Justinien, traduites en français par M. *Berenger*, fils, de Valence. A *Metz* chez Lamort, imprimeur, rue derrière le palais. Zwey Bände in Quart, und 10 Bände in Duodez.

1811. Le trésor de l'ancienne jurisprudence Romaine, ou collection des fragmens, qui nous restent du droit Romain anterieur à Justinien, contenant les fragmens de douze tables, les fragmens de Gaïus, traduits en français par *P. A. Tissot*, suivis des Codes Gregorien et Hermogenien, des fragmens d'Ulpien, des sentences de Paul. Aussi traduits en français par *A. G. Daubanton*, ex-juge de paix, avocat à la Cour impériale à Paris. *Metz* chez Lamort. Ein Band in Quart, und fünf in Duodez.

Tiſſot hatte ſchon im Jahre 1806 die Novellen überſetzt. S. unten.

---

a être prononcé devant la faculté de droit d'Orleans, concernant une traduction du Corpus juris, par *Lambert* Paris, 1786. 4. — Nach *Montfauçon* bibl. MSS. p. 785 und 787 befinden ſich in der königlichen Bibliothek zu Paris, handſchrift ich:

1. le Digeste en français;
2. le Digeste en vieux français.

Erſter Abſchnitt.

Ueberſetzungen der Pandekten.

I. Franzöſiſche.

1689. Traduction des quatre premiers titres du quatrième livre. Octav [3]).

1710. *J. B. d'Antoine* règles du droit civil, dans le même ordre, qu'elles sont disposées au dernier titre du Digeste, traduites en français avec explication sur chaque règle. Lyon. Quart.

1720. Les règles du droit civil, par *J. C. Antoine.* Lyon. Quart.

1771. Elémens du droit, ou traduction du 1er livre du *Digeste*, par M. *Troussel.* P. I. II. *Avignon* in Octav [4]).

1775. Les règles du droit civil, par *d'Antoine.* Ed. II. *Liège* (Paris), 2 Bände, Quart.

1804. *Le Digeste* ou *Pandectes* de l'empereur Justinien, traduites en français par une réunion des jurisconsultes. *Paris* chez Moreau, 10 Bände, in Octav [5]).

1804. Le *Digeste* ou *Pandectes* de l'empereur Justinien, traduits en français, par Mr. *Goujis du Favril.* à *Paris*, in Octav [6]). Bis 1805 waren 9 Bände erſchienen. Der lateiniſche Text ſteht zur Seite, die Ueberſetzung iſt jämmerlich ſchlecht [7]).

---

3) *Camus* p. 305.

4) In der Bibliothek zu Göttingen.

5) *Moniteur* du 16 Brumaire XII. *Camus* am a. O. Bibliothèque des étudians en droit. (1805) T. I. p. 221.

6) *Camus* Th. II. S. 389.

7) Götting. Gel. Anz. 1804. St. 107.

1805. — von **Hulot** und **Berthelot**. Siehe oben.

Eine handſchriftliche Ueberſetzung der Pandekten von **Joh. Jacob Daube**, Advocaten zu Toulouſe, erſchien, wegen ſeines 1712 erfolgten Todes, nicht im Drucke [8]).

II. Teutſche.

1518. *Thom. Murneri* utriusque juris tituli et regulae in alemannicum traducti eloquium. Basil. 4 [9]).

1520. dieſelben, Editio II. Ebendaſelbſt.

1584. ſoll eine Ueberſetzung der fünf erſten Bücher erſchienen ſeyn, aber dies iſt falſch, es erſchien vielmehr der lateiniſche Text mit teutſchen Summarien S. Bibliogr. Theil. Kap. I. nro. 323.

1784—85. Verſuch eines Auszugs der Römiſchen Geſetze, in einer freyen Ueberſetzung (vom Hofrathe **Fenderlin** in Schweidnitz.) **Breslau** in Octav. Buch 1—19. 1785. Buch 20—27. 1784. Buch 28—44. 1784. Buch 45—50. 1785. [10])

Iſt ebenfalls keine wahre Ueberſetzung; die Arbeit ſelbſt iſt ſchlecht.

---

8) *Hommel* literatura jur. Ed. II. p. 60.
Die Pandectes du droit par *L. Charondas le Caron*. Paris. 1687. fol. ſind keine Ueberſetzung der Pandekten, ſondern eine Sammlung der franzöſiſchen Geſetze.

9) *Freytag* anal. liter. p. 621. Apparatus literarius. T. I. p. 367. Zur Probe: den Titel 50. Cod. XII. *de numerariis, actuarijs et chartulariis, et adjutoribus, scriniariis, et exceptoribus sedis excelsae, ceterorumque judicum, tam militarium, quam civilium,* überſetzt Murner: Von ſchuldſchreibern und entpfoheren des gemeynen fruchtgelts iren helffern und bewahreren der richterlichen handel des keyſerlichen ſtuls das keyner dem andern in ſyn ampt trag.

10) Allgem. Litt. Zeit. 1785. IV. 207. 1789. I. 298.

1785. Sammlung der Römiſchen Geſetze auf Befehl Kaiſer Juſtinians verfertigt, ins Teutſche überſetzt von J. P. Faber. Erſter Theil, Pandekten. Frankfurt und Leipzig, in Octav.

Ludw. Jul. Friedr. Höpfner († 1797), der Verfaſſer des Inſtitutionencommentars hatte zwey Bücher der Pandekten überſetzt, und ließ als Probe die Ueberſetzung des Titels de pactis, unter dem angeführten Titel drucken. Die Ueberſetzung iſt ſehr gut [11]), und mit eben ſo guten erklärenden Anmerkungen begleitet.

III. Spaniſche.

1787—90. *Digesto teorico-practico*, ó recopilacion de los Derechos Commun, Real y Canonico, por los libros y titulos del Digesto: traduccion literal al Castellano de todas las leyes y paragrafos del *Digesto*, expresion de sus concordantes, y discordantes con las del Código, Derecho Real de Espanna è Indias y capitulos canonicos, per el orden de su antiguedad: y la exposicion de todas ellas hasta las nuevamente recopiladas en el anno de 17;3, con sus derogaciones, correcciones y ampliaciones. Su Autor el Licenciado *D. Bartolomé Augustin Rodriguez de Fonseca.* Madrid, en la Imprenta real. 1787—1790. XIV. Bände, in fol.

IV. Griechiſche.

S. Crit. Theil. Kap. III. Abth. II. Abſchn. II. 1.

V. Türkiſche.

Pandectas Turcicas, welche Leunclau herausge-

11) Hugo Civil. Magaz. Bd. III. S. 92.

ben wollte, erwähnt Freher in der Epistola vor ſeinem Jus Graeco-Rom. Höchſtwahrſcheinlich bezieht ſich aber hierauf die Notiz Selden's (Diss. ad Fletam. cap. V. §. 5) aus der Histor. Polit. Turco-Graeciae. L. I. nro. 56. „— Mahumedis, qui cepit (Constantinopolin anno 1453) jussu, Maximus patriarcha inter alios libros *και τȣς Κωδικας τȣς Βασιλικȣς Codices Imperatorios,* quod de juris Caesarei sive *corpore Justinianeo* sive *Basilicorum* libris sexaginta inde sumtis par est, ut intelligas, dicitur in Arabicum transtulisse, in futurum, ut videtur, Mahumedici imperii, usum." oder noch wahrſcheinlicher, war dieſes Werk wohl keine Türkiſche Ueberſetzung der Pandekten, ſondern ein Originalwerk Leunclau's, über Türkiſche Angelegenheiten und Sitten, deshalb Pandectae genannt, wie auch Conrad Gesner ſein großes litterariſches Werk Pandectae nannte.

Zweyter Abſchnitt.

Ueberſetzungen der Inſtitutionen.

I. Franzöſiſche.

Eine alte handſchriftliche, welche vormals Carl den V. angehörte, befindet ſich in der königlichen Bibliothek zu Paris [12]). Siehe auch zum vierten Hauptſtücke.

sine anno et loco. Le livre des *institutions des drois appelle Institute* translate de latin en français et corrige en diligence par plusieurs docteurs et souverains le-

12) *Camus* T. I. p. 294. *Montfaucon* bibl. MSS. p. 790. 794. führt zwey dergleichen aus dieſer Bibliothek an, und eine ähnliche aus der Dombibl. zu Metz p. 794.

gistes. — gothiſcher Druck, in groß Quart [13]).

Die Ueberſetzung iſt metriſch. Duverdier [14]) giebt eine Probe von derſelben.

1544. *Institutions impériales* avec certaines glosses. in Octav [15]).

1547. Les *Institutions impériales* avec glosses et arbre civil, traduites en français par *Nicolle de l'Escut*. Lyon chez J. Detournes (nicht Paris) in Duodez [16]).

? 1564 ſoll nach dem Catalog. bibl. *Gundling*. eine Paraphrase des Institutions, par *Pellison* zu Paris in Octav erſchienen ſeyn, doch beruht dieſe Angabe auf einem Druckfehler. S. 1645.

1580. *Institutions* avec la jurisprudence française en marge, *Paris*, in Sedez [17]).

— Les *Institutions*, traduites par *Guy de la Roche*. *Paris* chez J. Poupy in Octav [18]).

1624. dieſelben, überſetzt par *Etienne de Luan*. Octav [19]).

1625. *Les Institutions* — auxquels sont adjoutées certaines glosses et arbre civil. Le tout mis en français par M. N. L. — à *Lyon* chez Pierre Anard. in klein Octav [20]).

---

13) *Camus* am a. O. *Biener* Index editionum hinter ſeiner Ausgabe der Inſtitutionen. p. XXXIII.

14) Biblioth. franc. T. II. p. 554.

15) *P. de Ludewig* Vita Justiniani. p. 38. und aus ihm *Biener* p. XXXIV.

16) *Camus* am a. O. *Biener* p. XXXV.

17) *Biener* p. XXXVI.

18) *Camus* am a. O.

19) *Camus* am a. O.

20) *Biener* p. XXXVII. In der Bibliothek zu Göttingen.

1645. Paraphrase des *institutions* de l'Empereur Justinien, conténant une claire explication du texte latin avec beaucoup de reflexions morales et politiques. *Paris* chez Ant. de Sommaville, et Aug. Courbe. Octav [21].

Von Paul Pelliſon Fontanier; (geb. 1624 † 1693). Erſtreckt ſich nur auf das erſte Buch der Inſtitutionen.

1655. Les quatre livres des *instituts* en latin et en français: nouvellement traduits par le Sieur *Du Teil*, avocat en parlement. *Paris* chez la veufve Loyson. 2 Theile in Duodez [22].

Als Probe der Duteilſchen Ueberſetzung ſtehe hier der §. ult. J. I. 10. *de nuptiis*, deſſen Schluß im Original ſo dunkel iſt:

„Il arrive quelquefois que les enfans, qui dans le moment de leur naissance ne sont pas en la puissance des peres, y soient reduits quelque tems aprés: comme il arrive à celui qui n'estant qu'enfant naturel est mis au nombre des decurions, et par ce moyen il est Soûmis à la puissance de son pere; et à celui aussi, lequel estant nè d'une femme libre, dont le mariage n'estoit pas deffendu par les Loix, est reduit sous la puissance de son pere lequel prend pour femme celle qui n'estoit que sa concubine, et passe Contract de mariage avec elle selon nostre Ordonnance, qui s'estend pareillement en faveur des autres enfans qui provienent de ce mesme mariage."

---

21) In der Stadtbibliothek zu Hamburg, und in der Bibl. zu Wolfenbüttel.

22) *Biener* p. XXXVII.
S. Niceron Nachrichten v. ber. Gelehrten, B. III. S. 332.

1664. *Les instituts* de l'Emp. Justinien, traduits par *M. F. Helo* Paris. Quart [23]).

— dieſelben en latin et en français. trad. par *Du Teil.* Edition III. Paris chez Loyson. 2 Bände in 12 [24]).

1669. dieſelben, par *M. F. Helo.* Paris. 2 Voll. in Duodez [25]).

1670. dieſelben, lat. und franz. par *Du Teil.* Edition revue. Lyon, 2 Theile in Duodez [26]).

1680. dieſelben, lat. und franz. par *Claude de Ferrière.* Paris, 2 Bände in Octav [27]).

Profeſſor zu Rheims † 1715.

1681. dieſelben, par *du Teil.* Lyon, 2 Theile in Oct.

1692. von Ferrière, Paris, 2 Bände in Duodez [28]).

1717. von demſelben. Lyon in Duodez [29]).

1718. von demſelben. Lyon, zwey Bände in Duodez [30]),

1719. von demſelben. Paris, in Duodez [31]).

1722. von demſelben. Paris [32]).

1725. von demſelben. Paris [33]).

1734. von demſelben. Paris bey Saugrain; ſechs Bände in Duodez [34]).

---

23) *Lipen.* bibl. real. jurid. und aus ihm *Biener* am a. O.

24) Ich beſitze ſie ſelbſt.

25) *Camus* am a. O. — In der Bibliothek zu Hannover, und Wolfenbüttel.

26) *Camus* am a. O. *Biener* am a. O. In der Bibliothek zu Dresden.

27) *Biener* am a. O. Ebendaſelbſt.

28) *Camus* a. a. O.

29) *Biener* a. a. O.

30) *Camus* am a. O.

31) *Biener* am a. O.

32) *Lipen.*

33) *Biener* p. XXXVIII.

34) *Camus* am a. O.

1730. von demſelben. Paris [35].

1760. von demſelben, avec des observations pour l'intelligence du texte, l'application du droit français au droit romain, et la conference de l'un avec l'autre. Paris, ſieben Bände in Octav [36].

1770. von demſelben. Paris [37].

178[illegible]. von demſelben. Paris [38].

1788. Le premier livre des *Instituts* de Justinien, traduit et explique par *Cahuac*. *Douay* et *Paris*, Octav [39].

1804. par M. *Hulot*. Siehe oben.

II. Teutſche.

1619. Inſtituten, ein warer urſprung und fundament des keyſerlichen rechtens, von dem hochgelahrten Herrn Thomam Murner, der heil. geſchrift Doctor, beyder Rechten Licenciaten verdützſchet, und uff der hohen ſchul Baſel in ſyner ordentlichen lectur offenlich mit den latin verglichet. Mit keyſerlicher fryheit begabt in zehen jaren mennigklichen verbotten nachzu trucken. — Zu Ende: Getruckt in der loblichen Stadt Baſel durch den fürſichtigen Adam Petri von Langendorf, als man zalt nach

35) *Biener* am a. O.

36) *Camus* am a. O.

37) *Biener* am a. O.

38) *Biener* am a. O.

39) Repertorium der juriſt. Litteratur 1799. nro. 138.

der Geburt Chriſti M. D. xix. in dem viij tag Aprilis. — Quart 40).

Thomas Murner, ein Franciscaner, Doctor theologiae und Juris Licentiatus, gebohren 1475 zu Straßburg, bekannt durch mehrere ſatyriſche Schriften wie z. B. die Schelmenzunft, Narrenbeſchwerung, u. ſ. w. † vor 1537.

1520. Murners IIte Ausgabe, nur in Hinſicht der Rechtsſchreibung verändert. Ebendaſelbſt, in Quart 41).

1535. Dieſelben, verteutſcht durch Ortholphum Fuchsperger. Frankfurt, Folio 42).

1536. Juſtinianiſcher Inſtituten wahrhafte Dollmetſchung, darin der großmechtigſt Kayſer Juſtinian den erſten Grund geſchriebener Recht hat fürgebildet. Durch Ortholphum Fuchsperger von Dittmöning. An Wilhelmen und Ludwigen, Pfalzgraven beym Rhein. Mit Röm. Königlicher Freyheit und Privilegium, in zehen Jahren weder nachzutrucken, noch ſonſt getruckt feil zu haben, bey zehen Mark lötiges golds. Getruckt zu

40) Beyträge S. 116 wo ſich eine Critik derſelben befindet; Schummel S. 350. Degen S. 247. Panzer deutſche Annalen S. 424. *Biener* p. XXXIII. — (Ueber Murner ſ. G. E. Waldau Nachrichten von Th. Murners Leben und Schriften. Nürnberg. 1775. 8.) — In der Rathsbibliothek zu Leipzig, der Königl. Bibl. zu Dresden, und in der zu Göttingen, u. Wolfenbüttel.

41) Panzer S. 440. *Biener* am a. O.

42) *Fabric.* Bibl. Graec. Voll. XII. p. 355. *Herm. v. d. Hardt* Autogr. Lutheri. T. III. p 257. und aus ihnen *Biener* a. a. O. — Mir ſcheint jedoch die Exiſtenz dieſer Ausgabe noch höchſt zweifelhaft zu ſeyn.

Augspurg durch Alexander Weyßenhorn den 29ſten Hornung. — Folio [43]).

Dieſe Ueberſetzung zeichnet ſich durch einen großen Purismus der Sprache aus.

1536. Fuchspergers IIte Ausgabe. Yez widerumb fleyßig durchſehen, überleſen und gebeſſert. Augspurg durch Alex. Weyßenhorn den XIXten Tag Octobris 1536. — Folio [44]).

1536. Inſtituta, Einleytung, Fundament, kurze und klärliche Verfaſſung aller kaiſerl. und weltlichen Rechten von Kaiſer Juſtiniano verordnet, u. ſ. w. Getruckt zu Frankfurt am Mayn bey Chriſtian Egenolph im jar 1536. Folio [45]).

Iſt die Murnerſche Ueberſetzung, doch iſt deſſen Namen nicht genannt.

1537. Teutſche Jura. Regulae L. L. Schlußreden, Regeln und Bekürzung beeder Rechten, als ein denkzedel und naher weg zu friſcher und behältlicher gedechtnuß derſelbigen, von den alten Rechtsgelehrten in CCCIIII Regeln geſtelt, und im brauch gehabt, jedermann zu gut verteutſcht und new aufgangen. Von ordentlichen Erbfällen, außerhalb Teſtamenten, nach natürlichem Anfall der Sippſchaft. Aus

---

43) Beyträge S. 131. Schummel S. 350. Degen S. 248. *Biener* p. XXXIV. Eine Probe der Ueberſetzung giebt *Hommel* literat. jur. Ed. II. p. 59.

44) *Biener* am a. O. In der Rathsbibliothek zu Leipzig.

45) Beyträge S. 132. Degen S. 249. *Biener* am. a. O. — In der Bibliothek zu Göttingen.

Keiſerlichen Gſatzen gezogen weylands durch H. Jacob Köbeln, new an tag geben. Anweiſung und kurzer Bericht der lehenrecht, daraus beſonder unſerm Adel vil irrung entſtehen, ſolche recht zu erkennen, wenn ſie fallen auf frawen oder nit, und wann es Pfandlehen ſeyn, oder nit. Beſchrieben durch den hochgelerten Herrn Friedrich Meckoloer, d. R. Dr. Weltlichen und Burgerlichen Rechten urſprung. Das 11 Geſetz Digestorum, von Pomponio beſchrieben. nach auslegung des hochberümpten jureconsulten Doctor Udalrici Zaſii [46]), new verteutſcht.

Inſtituta, Einleitung und Fundament, kurze und klärliche verfaſſung aller keyſerlichen und weltlichen Rechten, von Kaiſer Juſtiniano verordnet. Erklärung und Anzeige etlicher Römiſchen Magiſtrat und Aempter, auß Pomponio Laeto verteutſcht. Zu Frankfurt am Meyn bey Chriſtian Egenolph. Z. E. Gedruckt zu Frankfurt am Meyn, bey Chr. Egenolph, im Jare M D. XXXVII. folio [47]).

Ein Nachdruck der Ausgabe: Inſtituta 1536, jedoch durch Anhänge vermehrt.

---

46) Auf die Veranlaſſung dieſer Worte, bildet Schummel, S. 350. irriger Weiſe: eine eigene Ueberſetzung der Inſtitutionen von Zaſe Frankf. 1536. fol.

47) Degen S. 250. Biener am a. O. In der Bibliothek zu Göttingen.

1538. Die Fuchspergerſche IIIte Auflage. Augspurg b. Weyßenhorn. fol. [48]).

1541. Die Fuchspergerſche IVte Auflage. Ingolſtadt b. Alexander Weyßenhorn. — fol. [49]).

Hiezu ſind noch die Anhänge gekommen, welche ſich in der Frankfurter Ausgabe von 1537 befinden.

1544. In dieſem Jahre iſt die ſogenannte Pernederſche Ueberſetzung herausgekommen, und nachher oft aufgedruckt. Man irrt aber, wenn man glaubt, ſie ſey eine Ueberſetzung der Inſtitutionen, denn das Werk iſt nur ein teutſches Handbuch des gemeinen Rechts, nach Ordnung der Inſtitutionen [50]).

1551. Die Inſtitutionen, verteutſcht durch Juſtinus Gobler. Dillenburg, Octav [51]).

Ohne dem lateiniſchen Text, welcher zuerſt 1563 erſchien. Juſtin Gobler, aus St. Goar, früher in Braunſchweigiſchen, Münſteriſchen und Naſſauiſchen Dienſten † 1567 zu Frankfurt am Mayn.

---

48) *Biener* p. XXXIV. — In der Rathsbibliothek zu Leipzig und in der Bibl. zu Göttingen u. Wolfenbüttel.

49) *Biener* am a. O. In der Pauliniſchen Bibliothek zu Leipzig. — S. auch Schummel Ueberſetzerbibliothek. S. 350. und Degen am a. O.

50) S. *Biener* am a. O. Ebenfalls ſcheint mir ein anderes im Catal. bibl. *Muhlian.* p. 420. vorkommendes Werk:

Rochi Freymonii von Oberhauſen Institutiones Justiniani, oder Auszug und Anleitung etzlicher Kaiſerl. und des Römiſchen Rechts geſchriebener Rechte. Ingolſtadt 1592. fol.

ein Unternehmen gleicher Gattung, und keine wahre Ueberſetzung der Inſtitutionen zu ſeyn.

51) *Fabric.* Bibl. Graec. Vol. XII. S. 355. und aus ihm Schummel, Degen, und *Biener* p. XXXVI.

bekannt durch ſeine lateiniſche Ueberſetzung der Halsgerichtsordnung Kaiſers Carl V. u. ſ. w.

1552. Dieſelbe, unter dem Titel: Kayſerlicher und des heil. Römiſchen Reichs Rechten, die vier Bücher der Inſtituten, und Unterweiſung Kayſers Juſtiniani — aufs new verteutſcht, und ausgelegt durch Dr. Juſtin Gobler. Frankfurt bey Egenolf, in fol. [52].

1552. ſoll eine neue Auflage der Fuchspergerſchen Ueberſetzung zu Frankfurt in Folio erſchienen ſeyn [53]; höchſtwahrſcheinlich beruht jedoch dieſe Angabe auf einer Verwechslung mit der Goblerſchen Ausgabe.

1563. Die Goblerſche Uebeſetzung. Jetzo erſt beyde Texten, Latein und Teuzſch zuſammen gegen einander getruckt. Cölln, bey den Erben Jo. Quentels und Gervinus Calenius, in Octav [54].

Goblers Ueberſetzung iſt gar nicht ſchlecht, und zeichnet ſich durch einen großen Purismus bey Uebertragung der lateiniſchen Kunſtwörter aus. So lautet z. B der Anfang B. I. Tit. 24. „Auff daß aber der wäiſen, vnd deren, es ſeyen Männlin oder Weiblin, welche in der trewe oder pflegſorge ſeynd, geſchäfft vnd händel durch die ſorgträger oder vormünder nit zurinnen, verbracht oder geſchmälert werden, ſo ſoll Schultteiß oder

52) *Biener* p. XXXVI. In der Bibliothek zu Göttingen, und Wolfenbüttel.

53) *Lipen.* p. 722. König Handb. der juriſt. Litt. Th. II. S. 203.

54) *Biener* p. XXXVI. — In der Königl. Bibliothek zu Dresden, und der zu Göttingen.

Richter fleiß darauf wenden, vnd verſchaffen, daß die Vormünder und Sorgträger derwegen genugthun vnd bürgen ſetzen."

Die Schlußworte des §. ult. J. I. 10. *de nuptiis* ſind folgender Maaßen überſetzt:

„Wie auch der, welcher von einer freyen weibsperſonen gebohren, deren Ehe durchs Recht nicht verbotten, ſondern mit welcher der Vatter gemeynſchaft gehabt, nachmals durch vnſere Satzung vnd auffrichtung des Heiratsbrieff, iſt er in des Vatters gewalt kommen. Welches auch den andern Kindern, welche auß derſelben Ehe nachmals geborn werden, vnſere Satzung gleichfalls zuläſſt."

1565. Dieſelbe; Jez zum andernmale beyde texten latein und teuzſch zuſammen gegeneinander getruckt, und in dieſe form geſtellt. Zu Cöllen durch die Erben Johann Quentels, und Gervinum Calenium. Octav [55].

Irrig wird Dillenburg [56]) als Druckort angegeben.

1569. Dieſelbe, bloß teutſch. Frankfurt am Meyn bey Egenolph in fol. [57]).

1570. Dieſelbe: Institutiones imperiales latinogermanicae. Die vier Bücher *Institutionum* Kayſers *Justiniani*, der Jugent im keyſerlichen Rechten zum anfang und unterweiſung geſchrieben, mit fleiß verteutſcht durch *D. Justinum Goblerum*. Jetzt zum

---

55) In der Stadtbibliothek zu Hamburg.

56) *Fabric.* Bibl. gr. am a. O. Schummel am a. O. und *Biener.* — Degen leugnet gar ihre Exiſtenz.

57) *Biener* p. XXXVI. In der Bibliothek zu Hannover.

drittenmal beide texten, latein und teutſch, zuſammen gegeneinander getruckt, und in dieſe form geſtellt. Zu Cölln durch *Gerwinum Calenium*, und Johann Quentels Erben. Octav 58).

1574. Dieſelbe. — Jetz zum vierdtenmal beide texten, Latein und Teutſch, an vilen ortten Corrigirt, zuſammen gegen einander getruckt. Zu Cölln durch Gervinum Calenium und Johann Quentels Erben. Octav 59).

1580. ſoll eine Ueberſetzung der Inſtitutionen, ohne Druckort herausgekommen ſeyn, aber es iſt nur der lateiniſche Text mit teutſchen Summarien. S. Bibliogr. Th. Kap. I. nro. 302.

1583. Die Goblerſche Ueberſetzung mit dem lateiniſchen Texte. Cölln bey den Quentelſchen Erben, in Octav 60).

1599. Dieſelbe. Von newem wiederum zum fünften male mit beyden Texten, Latein und Teutſch überſehen, und an vielen orten corrigirt, und gebeſſert. Getruckt zu Maynz durch Balthaſar Lippen, in Verlegung Arnold Quentels clↃ IↃ Ic. Octav 61).

1632. Der Rechten des Kayſers Juſtiniani

---

58) Degen S. 253. *Biener* am a. O.

59) Schummel, Degen am a. O. und aus ihm *Biener*. — Ich beſitze ſie ſelbſt.

60) *Biener* am a. O. In der Bibliothek zu Göttingen.

61) Beyträge S. 134. Schummel S. 250 Degen S. 253. *Biener* p. XXXVII. In der Bibliothek zu Göttingen, und zu Hamburg.

vier Anweyſungsbücher. Zur Lehrart. Cöthen im Fürſtenthumb Anhalt. MDC XXXII. Octav [62]).

Wahrſcheinlich 1622 herausgekommen. Das Jahr 1632 ſcheint über das wahre Druckjahr 1622, übergedruckt zu ſeyn, auch finden ſich Ausgaben mit der Jahrszahl 1622. Die Ueberſetzung iſt rein, was den Teutſchen Styl anlangt; ſie rührt von der berühmten fruchtbringenden [63]) Geſellſchaft her.

1716—1718. Der teutſche Juſtinianus, das iſt: *Inst.* vier Bücher in das Teutſche überſezt, und durch einen Commentarium erläutert. (Von Eph. Friedrich Weng) Augspurg. Buch I. 1716. B. II. 1717. B. III. IV. 1718. — Quart [64]).

König [65]) nennt den Ueberſetzer, ſonderbar genug *Wenus* Der §. ult. I. 10. *de nuptiis* lautet in dieſer Ueberſetzung folgendermaaßen:

„Nicht weniger, wann einer von einer freyen Weibsperſon gebohren wird, deren Ehe durch die Geſetze nicht verbotten iſt, und welcher ſich der Vatter als einer Beyſchläfferin oder Concubin bedienet hat, nachgehends aber, unſerer Constitution gemäß, ein ordentlicher Ehe-Verheurathungs-Brieff errichtet worden, ſo kommt

---

62) Beyträge S. 136. Schummel S. 350; Degen S. 256. *Biener* am a. O. In der Bibliothek zu Göttingen.

63) S. der neuſproſſende Teutſche Palmbaum, oder ausführlicher Bericht von der hochlöbl. fruchtbringenden Geſellſchaft Anfang, Abſchn. u. ſ. w. Von dem Sproſſenden (Geo. Neumark) Nürnberg 1668. 8.

64) Beyträge S. 136. Schummel S. 350. Degen S. 257. *Biener* p. XXXVIII.

65) Handb. der Jur. Litt. und *Lipen.* S. 722.

dadurch ein ſolches Kind unter die Vätterliche Gewalt; welches auch unſere Conſtitution andern hernach auß dieſer Ehe erzeugten Kindern angedeihen läſſet."

Die Anmerkungen ſind erklärend, aber ſehr oberflächlich; der usus modernus iſt mit kleinerer Schrift hinzugeſetzt. — Die Ueberſetzung ſelbſt wimmelt von Auslaſſungs- und Ueberſetzungsfehlern; alle lateiniſchen ſchwer zu überſetzenden Worte ſind auf eine gemächliche Art beybehalten.

1728. daſſelbe Werk. Zweyte Auflage, wenn nicht bloß der Titel ungedruckt iſt.

1734—50. Deutliche Erklärung derer *Institutionum* Kayſers *Justiniani*, worinnen der Text ſelbſten, in teutſch- und lateiniſcher Sprache nebeneinander anzutreffen, die ſchwere und dunkele Stellen aus der Hiſtorie erläutert, und was heutigen Tages in *usu* iſt, kürzlich angemerkt wird, aus denen beſten *autoribus* zuſammengetragen von Johann Gottfried Bolz p. t. hochfürſtlich brandenburgiſch onolzbachiſchem Gerichtsactuario zu Onolzbach. Nürnberg 1734—50. 4 Theile, Quart [66].

Bolz hat Weng's Ueberſetzung, ohne denſelben zu nennen, ausgeſchrieben.

1765. Die vier Bücher der Inſtitutionen des Kayſers Juſtinians, nach dem angehängten Grundtext überſezt, von zweyen Freunden der Rechtsgelehrſamkeit. Lemgo. Octav [67].

---

66) Beyträge S. 147. Schummel S. 350. Degen S. 257. *Biener* am a. O.

67) Schummel S. 350. Degen S. 258. *Biener* am a. O.

Die Ueberſetzer ſind Chriſtian Friedrich Hellwing, und Joh. Alb. Herrm. Heldmann. Der §. ult. I. 10. lautet in derſelben folgendermaaßen:

„Nicht weniger wird derjenige, der von einer freyen Weibsperſon gebohren iſt, deren Verehlichung zwar durch die Geſetze nicht verboten geweſen, mit der aber der Vater außer der Ehe zuſammengehalten hat, durch unſere Verordnung, wenn nachher ein Ehevertrag unter ihnen errichtet worden, der våterlichen Gewalt unterworfen. Unſere Verordnung hat dieſes gleichfalls auf die andern Kinder, die in eben dieſer Ehe nachher erzeuget worden ſind, erſtrecket." Die Ueberſetzung iſt treu und richtig, doch håtte ſie hin und wieder ſich noch genauer und beſtimmter an den lateiniſchen Text anſchließen können.

III. Holländiſche.

1547. *Institutiones imperiales* — van den hochgheleerden Herrn *Thomas Murner* — in Duytsche tale overgheset. Nu *anderwert* neerstelyc ghecorrigeert en verbetert in die Universiteyt van Louen. Gheprent Th*antwerpen* by mi Simon Cock. Quart [68].

1648. dieſelben. Na de copie. in's *Gravenhage*, by de Weduwe van wylen Hillebrandt Jacobsz van Wouw. Quart [69].

1715. *Institutiones* cum versione Batava *C. Ortwini.* Lugd. Bat. Quart [70].

---

68) *Biener* p. XXXV. — In der Bibliothek zu Góttingen.

69) *Biener* p. XXXVII. In der Bibliothek zu Góttingen.

70) König Handb. Th. II. S. 104. *Biener* p. XXXVIII.

IV. Engliſche.

1749. The first Book of *Justinian's Institutes*, with an English version and notes. *London* for Millan. Octav [71]).

1756. *Justiniani Institutionum libri IV.* The 4 books of Justinian's Institutions, translated into English with Notes by *George Harris. London.* Quart [72]).

1761. dieſelbe. *London.* Quart.

V. Spaniſche.

1551. *Las Instituciones imperiales* — traduzidas por *Bernardino Daza*, Legista, natural de Valladolid. En *Tolosa* por Guion Bodavila, Impressor y jurado de la Universitad. klein Octav [73]).

1614. dieſelbe. *Salamanca*, Quart [74]).

VI. Italiäniſche.

1552. L' *Institutioni imperiali* — tradotte in volgare da M. *Francesco Sansovino*, con l'esposizione fedelmente cavata dagli scrittori di questa materia, è con sommari posti à ciascun titulo i quali contengono la materia del testo. In *Venezia*, appresso Bartolomeo Cesano. Quart [75]).

Sanſovino ſtudierte in Padua und Bologna

---

71) *Brüggemann* View of the english editions. p. 775. *Biener* p. XXXVIII.

72) *Brüggemann* und *Biener* am a. O. — In der Bibliothek zu Göttingen.

73) *Biener* p. XXXV. In der Bibl. zu Göttingen.

74) König Handb. Th. II. S. 104. *P. a Ludewig* vita Just. p. 39. und aus ihm, *Biener* p. XXXVII.

75) *Biener* p. XXXVI.

die Rechte, lebte nachher ohne öffentliche Aemter den Wiſſenſchaften in Venedig, und † daſelbſt 1586.

1697. *Instit.* paraphrasis Italica, addita collatione juris Italici. Auctore *M. de Pozzo.* Venet. Quart [76]).

1719. Die Sanſoviniſche Ueberſetzung, neu aufgelegt. Neapoli. Quart.

1725. dieſelbe. Neapoli. Quart [77]).

1780. *Le Institutioni* — tradotte in lingua Toscana da *Filippo Attilio Mori-Ubaldini.* Seconda edizione. *Firenze* nella stamperia Allegrini, zwey Theile, in Octav [78]).

VII. Griechiſche.

Hierher gehört des Theophilus Paraphraſe. S. Crit. Theil Kap. III. Abth. II. Abſchn. II.; II. 2.

Dritter Abſchnitt.

Ueberſetzungen des Codex.

I. Franzöſiſche.

Alte handſchriftliche Ueberſetzungen des Codex hat man mehrere gehabt.

Eine um das Jahr 1135 verfertigte, beſaß der Profeſſor Lorri in Paris.

Eine andere: le livre del Code au très saint prince Justinien l'Empereur, MS. des XIV. Jahrhunderts, beſaß d'Agueſſeau [79]).

---

76) König am a. O. und aus ihm *Biener* p. XXXVIII.

77) *Biener* am a. O.

78) *Biener* am a. O. In der Bibliothek zu Göttingen. S. auch *Senckenberg* ad *Lipen.* S. 228.

79) *Camus.* Th. 1. S. 304.

Eine dritte beſaß Cujas, und erwähnt derſelben in ſeinen Observationes.

Eine vierte, des XIV. Jahrhunderts, beſaß von Senckenberg [80]).

1806. von Tiſſot. Siehe oben.

II. Teutſche.

1566. Codex, oder Großbuch der rechtlichen Satzungen Kaiſers Juſtiniani, mit ſeinen Titeln, unterſchiedenen Geſetzen, ſampt ihren Rechtsgloſſen, und Auslegungen dem lateiniſchen Buchſtaben nach durch Martinum Pegium verteutſcht. Ingolſtadt. fol. [81]).

Das Werk ſchließt mit Buch II. Titel 7 inclusive, mithin iſt es keine vollſtändige Ueberſetzung. Die techniſchen Ausdrücke ſind merkwürdig genug überſetzt.

III. Portugieſiſche.

Die Portugieſiſche Ueberſetzung des Codex mit der Gloſſe, welche Johann das Regras (de Aregas)

---

80) S. deſſen Disquisitio de usu trium ultimorum librorum Codicis §. 3. in Codicis Justin. illustrationes, curante *Beger.* — *Montfaucon* bibl. MSS. führt außerdem folgende an:

1. *Code en français*;
2. *Le Code en vieil français.* (Aus der Bibliothek des de Thou. S. Catal. bibl. *Thouanae.* p. 453.)
3. *Code en français;*
4. *Le Ier livre du Code en vers français* par *Ph. Joullain*;

alle vier in der Königl. Bibl. zu Paris. p. 785. 790 794; und einen *Code en français* unter den Büchern der Königin Chriſtine in der Vaticaniſchen Bibliothek zu Rom. p. 193. Ebenfalls *Codicis libri IX. lingua vulgari Langothiae* in der Königl. Bibl. zu Paris. p. 796.

81) Beyträge S. 137. Schummel S. 560. Degen a. a. O. — In der Bibliothek zu Göttingen, u. Wolfenbüttel.

verfertigt hatte, und von der oben (Hiſt. Theil Kap. IV. Abth. I. Abſchn. IV.) die Rede geweſen war, iſt heutzutage nicht mehr vorhanden. Wenn einige Portugieſiſche Litteratoren behaupten, daß ſie in den Jahren 1514 und 1521 unter dem Titel: Ordenaçoẽs do Reyno de Portugal gedruckt ſey, ſo verwechſeln ſie offenbar dieſes Werk mit den verſchiedenen Ausgaben des Emanuel'ſchen Geſetzbuchs.

IV. Griechiſche.

S. Crit. Theil, Kap. III. Abth. II. Abſchn. II., II. 3.

Vierter Abſchnitt.

Ueberſetzungen der Novellen.

I. Franzöſiſche.

Eine alte Ueberſetzung des Volumen, enthaltend die Inſtitutionen, drey letzten Bücher des Codex, und die Lehnrechtsbücher, in MS. [82]).

1806. *Code et Novelles de Justinien*, Léon, Fragmens de Cajus, Ulpien et de Paul — par *Tissot*. Paris, Quart und Duodez.

1811. *Novelles* — par *Berenger*. Siehe oben.

II. Teutſche.

1566. Novelle, das iſt, des allerdurchl. Großmächtigſt. Keyſ Juſtiniani neuwe Satzunge, welchen des fürtrefflichen und hochgelahrten Herrn Juliani, Burgermei-

82) *Menagiana* Tom. IV. p. 130.

In *Casley* Catalogue of the manuscripts of the kings library. London 1734. 4. p. 305 finde ich: *Justinian. Le livre des noviaus etablissements appelez authentiques, IX. livr. — le X., XI., XII. livre del Code.*

ſters zu Conſtantinopel, ſummariſcher Auszug dieſer Novellen angehenkt, mit ſondern Fleiß verteutſcht, und mit etlichen Auslegungen erklåret. Frankfurt. Folio [83]).

Der Verfaſſer iſt Juſtin Gobler. Hök führt eine Ausgabe von 1564, und eine fünfte von 1674 an.

Das Werk iſt ſehr ſelten.

1800. Die Novelle *CXL.* — in *Friedr. Popp* über Ehescheidung. Amberg u. Sulzbach. Octav. S. 228 fgg.

Frey, aber trefflich überſetzt.

1816. Juſtinian's neue Verordnungen über die Inteſtaterbfolge, oder Verſuch einer Ueberſetzung der Novelle *CXVIII.* und der ſie betreffenden Stellen der Novelle *CXXVII.* u. ſ. w. von Fr. Ortloff. Coburg. Octav.

Recht wohl gerathen.

Was die Ueberſetzungen der Lehnrechtsbücher anlangt, ſo will ich dieſelben hier wenigſtens Anhangsweiſe mitnehmen. Ihrer ſind:

I. Franzöſiſche.

Ueber eine handſchriftliche, ſiehe bey den Franzöſiſchen Ueberſetzungen der Novellen.

II. Teutſche.

1493. Das Buch der Lehenrecht (durch Jodocus Pflanzmann, Procurator und Fürſprach des

83) Beyträge S. 137. Schummel und Degen am a. O.

Hofs zu Augsburg). Augspurg; getruckt durch Meiſter Erhardum Radtolt. fol.[84])

Pflanzmanns elende Ueberſetzung iſt 1448 zu Augsburg verfertigt. S. über dieſelbe Selzer in Zepernik's Miſcellaneen vom Lehenrechte. Bd. IV. S. 354—360.

1494. — von Pflanzmann. Augsburg [85]).

1533. Das Lehenrecht verteutſcht, und in eine neue und richtige Ordnung der Titel geſetzt, und zuſammengebracht, von L. W. D. Leipzig. fol.

1536. Dieſelbe. Worms. fol.

Auch abgedruckt in *Lünig* Corp. jur. feudal. Germ. T. I. p. 211—276.

1539. Dieſelbe: das Lehenrecht verteutſcht. Wormbs truckts Sebaſtian Wagner. fol.

Zweyte Abtheilung.

Vermiſchte Schriften.

Erſter Abſchnitt,

welcher das geſammte Rechtsbuch betrifft.

I. Iſagogiſche Schriften.

1. Anacephalaeosis totius corporis juris civilis. Erlang. et Lips 1749. 12.
2. *Eberh. Speckhan.* universi juris Romani caesarei et pontificii, secundum omnia cujusque Volumina, Partes, libros et titulos, brevis, succincta et synoptica compositio, continuatio et exegesis. Helmstad. 1669. 4.

---

84) Panzer deutſche Annalen. S. 201.
85) derſelbe, S. 212.

3. *Jo. Serpilii* compendiosa delineatio totius juris canonici et civilis. 1651. Jen. 1690. Francof. et Lips. 1720. — vorzüglich aber:

4. *Julii Pacii* Isagogicorum in Institutiones, Digesta, Codicem et Decretales, libri V. Amst. 1647. 8. Ed. *Gerardi a Wassenaer*, cum excerptis *Abr. de Wyckersloot*. Traj. 1680. 8.

5. *Jo. Petr. de Ludwig* Vita Justiniani M. atque Theodorae Augg. nec non Triboniani. Jurisprudentiae Justinianeae Proscenium. Fide coaevorum, Latii et Graeciae, scriptorum; numismatum, conciliorum, legum, literarum, codicillorum, lapidum, picturarum, musicorum aliorumque monumentorum, cum ad legum et corporis juris intelligendam historiam, tum ad novi juris architectorum apologiam; dispulsis auctorum, in vario scientiarum genere, erroribus et calumniis. Halae Salicae 1731. 4.

Ein gelehrtes, aber geſchmackloſes, hin und wieder einſeitiges Werk. Eigentlich der Anfang eines Usus modernus Institutionum.

6. *Jac. Gothofredi* manuale juris, seu parva juris mysteria, ubi quatuor sequentia continentur: Juris civilis Rom. 1. historia, 2. bibliotheca, 3. florilegium sententiarum, 4. seriis librorum et titulorum in digestis, et in Codice. Genevae 1651; 1654 (Ed. VI.); 1665; 1672; 1676; 1677; 1695; 1725; 1726. 12. Amst. 1663. L. Bat. 1675. 1684. Francof. 1731. Lips. 1758. 12. (und in Opp. minorib. ed. *Trotz*. L. B. 1733. fol.) endlich: Paris 1806. 8. (Sohn des Denys G. Prof. zu Genf † 1652.)

Ein ſehr gutes Handbüchlein.

7. *Huberti Giphanii* Oeconomia juris, sive expositio

methodica librorum ac titulorum juris civilis. Francof. 1606. Argentor. 1612. 4.

II. Regiſter [86]).

1. *A. G. C. S. J. S.* fasciculi rubricarum utriusque juris, sive indicum titulorum juris canonici et civilis in ordinem alphabeticum reductorum. Vindobon. 1735.
2. *Jo. Lud. Waltheri* lexicon juridicum, indices utriusque juris corporis tam civilis quam canonici exhibens locupletissimos. Goetting. 1744. 8.
   In dieſem Werke kann man jeden Titel nach allen Wörtern ſeiner Rubrik auffinden. So kann man z. B. den Titel der Pandekten: Qui testamenta facere possunt, et quemadmodum testamenta fiant, unter dem Artikel *qui*, *facere*, *testamentum*, *quem*: *admodum* und *fiant* auffinden.
3. *Jo. Hieron. Herrmanni* concordantia juris.
4. *Stephani Daoys* (oder *Daoyz*) Index ad corpus juris civilis, in den gloſſirten Ausgaben des Corpus juris, welche von D. Godefroy beſorgt ſind; — auctus per *Thomam des Juges.* Venet. 1610. Lugd. 1612. Genev. 1635. f. Zuletzt Mediolani 1742. II. Voll. f. — Eine neue vermehrte und verbeſſerte Ausgabe verſprach: *Val. Franz. ab Emmerich* Pr. Corpus juris civilis alphabeticum, absolutissimam summam omnium, quae tam in textu, quam in glossa reperiuntur, ordine alphabetico continens.

---

86) *G. H. Ayrer* de necessitate et utilitate indicum juris variisque eorundem generibus ac pretio diverso, in Opusc. T. II. nro. 12. und als Vorrede vor *Waltheri* lexicon juridicum.

5. Ein alphabetiſches Regiſter der einzelnen Stellen (leges) des Corpus juris, welches bey dem Gebrauche der älteſten Ausgaben ſowohl, als der ältern Commentatoren, da dieſelben dieſe Stellen nicht mit einer Zahl, ſondern mit deren Anfangsworten bezeichnen, unentbehrlich iſt, findet ſich in den Ausgaben des Corpus juris cum notis *Dion. Gothofredi.*

III. Reconcinnationen [87]).

Da man in dem Juſtinianeiſchen Rechtsbuche ſo wenig Ordnung zu finden glaubte, ſo ſchlug man Reconcinnationen deſſelben vor; und zwar auf verſchiedene Art.

1. nach einem beſondern Syſteme. Eine ſolche bezweckte der große Leibnitz, wie er 22 Jahr alt war. Rechenſchaft über ſein Verfahren giebt er in ſeiner: *Ratio concinnandi corporis juris.* Mogunt. 1669. 1671. 12. Er hatte mit Johann Albert Portner, der gleiches Vorhaben im Sinne hatte,

---

87) S. *Nicetae Spili* (Vincent Placcius) epistola de corpore juris reconcinnado inque vernaculum convertendo. Veron. 1681. Eine Probe ſeiner Methode gab er in ſeinen Institutionibus reconcinnatis. Francof. 1682. 8. S. Bibliogr. Theil Kap. I. nro. 489. *Polyc. Aug. Leisching* D. de vanis novum corpus juris faciendi doctorum hominum consiliis. Goetting. 1756. 4. (gegen Pothier. S. nr. 3.) — Einigermaaßen gehört auch Joh. Georg Schloſſer Vorſchlag und Verſuch einer Verbeſſerung des deutſchen bürgerlichen Rechts, ohne Abſchaffung des Röm. Geſetzbuchs. Leipzig 1777. 8. hierher; indem derſelbe vorſchlägt, aus dem Rechtsbuche, welches er als eine bloße Materialienſammlung betrachtet, die Geſetze, welche unter ſo vielen Nebenſachen verborgen lägen, herauszuziehen, und dieſen geſetzliche Kraft zu geben, und dem Gemäß alle über die Contracte redenden Fragmente durchgeht, die Hauptſätze auszieht, ins Teutſche überſetzt, u. ſ. w.

dieſer Sache wegen, Briefe gewechſelt. Seine Abſicht gieng dahin das Corpus juris nach den einzelnen Materien von neuem zu ordnen. Gegen ihn trat ein Ungenannter auf: *Veridicus ab Iustiniano* ratio corporis juris ad obruſsam exacta. 1669. 12.

2. nach dem Syſteme der Inſtitutionen. Ein ſolches verfertigte Euſebius Beger, indem er die Inſtitutionen gleichſam als Compendium nahm, und die Pandekten, den Codex und die Novellen gehörigen Orts als Anmerkungen einſchaltete. Zuerſt erſchien ſein: *Conſpectus corporis juris Romani ad ordinem inſtitutionum* ſystematice diſpoſiti et acceſſionibus locorum parallelorum ex reliquis juribus imperii aucti. Francof. et Lips. 1746. 8. und nachher die Ausführung unter dem Titel: Corpus juris civilis reconcinnatum, in tres partes diſtributum, cum praefat. *L. B. de Senckenberg*. Francof. et Lips. P. I. II. 1767. P. III. 1768 in groß Quart. Auch ſoll ein Nachdruck zu Amſterdam in zwey Theilen in Octav erſchienen ſeyn.

3. nach Ordnung der Pandekten. Hierher gehört:

(Pothier) *Pandectae Juſtinianeae* in novum ordinem digeſtae, cum legibus Codicis et Novellis, quae jus Pandectarum confirmant; explicant aut abrogant. Paris 1748. fol. Lugd. 1782. fol. 3 Bände.

(Robert Joſeph Pothier, Profeſſor, und Rath zu Orleans, † 1772. Die hin und wieder vorkommenden Anmerkungen zu einzelnen Stellen haben den Parlamentsadvocaten de Guienne zum Verfaſſer).

Pothier hat in dieſem Werke nur die neueren Verfügungen des Codex und der Novellen den Pandektenſtellen, welche dadurch erläutert, oder abgeändert werden, eingeſchaltet; ſelten aber eine beſſere Anordnung der Pandektenſtellen verſucht.

4. nach Ordnung der Quellen, aus welchen die einzelnen Stellen excerpirt worden ſind. Die erſte Idee hierzu gaben die Indices, welche zu dem Zwecke verfertigt waren, um die aus jedem Werke des excerpirten Schriftſtellers oder Kaiſers, einzeln in dem Corpus juris zerſtreuet vorhandenen Stellen aufzufinden. Solche Indices ſind:

1. *Jo. Labitti* Index legum, quae in pandectis continentur. Paris. 1557. 8. Venet. 1596. 8. Lips. 1616. 8. L. B. 1674. Cum praef. *Gundlingii.* Frcf. et Lips. 1724. 8.
2. *Anton. Augustinus* de nominibus propriis τȣ Πανδέκτȣ. Tarraconae 1579. f.
3. *Jo. Wolfg. Freymonii* symphonia juris chronologica. Francf. 1574. f.
4. *Abrah. Wielingii* jurisprudentia restituta; sive index chronologicus, in totum juris Justinianei corpus ad modum *Jac. Labitti*, *Anton. Augustini*, et *Wolfg. Freymonii*, nova tamen et faciliore methodo collectus. Amstelod. 1727. 8.

Da es jedoch unbequem war, nur die Angabe, wo die Fragmente jedes Schriftſtellers oder Kaiſers in den Pandekten oder Codex befindlich ſind, nicht aber die Worte deſſelben ſelbſt vor Augen zu haben, ſo riethen mehrere [88]), nach dieſen Indicibus die Pandekten, und den Codex chronologiſch abdrucken zu laſſen [89]). Dieſes veranlaßte dem bekannten

---

88) *Henr. Brencmann* Pandectae juris civilis auctoribus suis et libris restitutae. Amst. 1709. 8. *J. S. Brunquell* Pr. de digestis secundum indicem legum Labitti aliorumque κατα πλατος et verbotenus excudendis. Goetting. 1735.

89) Eine ähnliche Idee hatte Leibnitz, wie Z. C. v. Uffenbach in ſeinen merkwürdigen Reiſen Th. I. S. 418 aus

Carl Ferdinand Hommel, zuerſt eine Probe mit den Pandekten zu machen, und ſo erſchien deſſen: *Palingenesia librorum veteris juris;* sive Pandectarum loca integra ad modum indicis *Labitti* et *Wielingii* oculis exposita et ab exemplari Taurellii Florentino accuratissime descripta. Lips. T. I. II. 1767. T. III. 1768. 8. ein Werk, welches obgleich hin und wieder nachläſſig bearbeitet [90]), dennoch, um die Interpretationsmethode des Cujas, ohne viele Schwierigkeit befolgen zu können, von großem Nutzen iſt.

5. Noch andere hatten die Idee, ein Corpus Juris Justinianei casuale, und zwar in teutſcher Sprache zu verfertigen; wie namentlich ein Dr. Sam. Eph. Rodigaſt folgendes Werk im Jahre 1733 ankündigte: „Deutſches *Corpus juris civilis Justinianeo-casuale*, worinnen aus allen *paragraphis*, welche das *Corpus juris civilis*, vom Kaiſer Juſtinian in Deutſchland eingeführet (!!!) in ſich begreifet, gleich der *casus* und des Geſetzgebers Meynung hierinnen abgefaſſet." Unſers berühmten Satirikers Liscov [91]) Geißel züchtigte aber den elenden Scribenten dergeſtalt, daß er dieſen unſinnigen Plan fahren ließ.

---

einem Geſpräche mit ihm, berichtet. „Er vermeldete ferner, daß er ſich die Pandekten von Wort zu Wort, was von einem jeden juris consulto genommen, zuſammenſchreiben laſſen, und zwar nicht nur die Anfangsworte, als einen bloßen Indicem, wie etwa Labittus herausgegeben hat, ſondern völlig von Wort zu Wort."

90) *Koch* tract. de successione ab intestato. Auctar. III. (Ed. 2.); *Hugo* Index fontium hinter ſ. Ausgabe des Paullus S. 215.

91) S. deſſen Sammlung ſatiriſcher und ernſthafter Schriften. Frankf. u. Leipz. 1739. 8. S. 47. 781. fgg.

Einigermaaßen kann man auch noch zu den Reconcin-nationen des Corpus juris zählen:

Jo. Chr. Woltaer Commentarii juris Justinianei novissimi, ex ipsis fontibus deducti. Halae 1796. 8. T. I. (der zweyte Theil iſt nie erſchienen).

IV. Chreſtomathieen [92]).

Hierher gehören:

1. *Jean Domat* delectus legum Digestorum et Codicis. Amst. 1703. 4. und gewöhnlich ſeinen: Les lois civiles dans leur ordre naturel, beygedruckt.
   (Avocat du Roi in Clermont, nachher in Paris, † 1695.)
2. *Corpus juris civilis in chrestomathiam contractum* in usum academiarum pariter ac gymnasiorum. Curavit et notitiam corporis juris civilis literariam

---

92) Curiositatis gratia ſind noch zwey ſehr ſeltene Tractate hier zu erwähnen. Das eine: *Salomon et Marcolphus Justiniano-Gregoriani* h. e. sapida et insipida, nimirum theologica, juridica, paradoxa, historica, politica, poetica, musica, proverbia, soloecismi grammatici etc. ex utroque jure collecta, autore ΔΧΔ. Francof. et Dresdae 1678. 8. über deſſen kurzweiligen Inhalt *Hommel* literat. jur. Ed. II. p. 164 nachzuſehen iſt. Das andere beſitze ich ſelbſt: *Notabilia quaedam et curiosa ex corpore juris civilis et canonici* privata industria collecta et in lucem edita a *F. A. H.* C. M. A. Magdeburgi ap. Jo. Vetterum. 1739. 8. — es iſt ähnlichen Inhalts. Z. B. welches iſt das längſte Geſetz? fr. 10. D. XXXVIII. 10. *de gradibus;* das kürzeſte? fr. 3. D. XLVII. 9. *de incendiis.* Das vortrefflichſte? fr. 2, D. I. 1. *de justit. et jure.* Das lehrreichſte? fr. 10. §. 1. *eod.* u. ſ. w. — *Joh. Es. Rühle* (Praes. *Geo. Simone*) Curiosa Justinianea. Jenae 1674. 4. enthalten dagegen nichts hierher Einſchlagendes, ſondern critiſche Verbeſſerungen und Erklärungen einzelner Stellen des Corpus juris.

praemisit *Jo. Ant. Ludw. Seidensticker.* Goetting. 1798. 8.

3. Guſtav Hugo's Chreſtomathie von Beweisſtellen für das R. Recht. Berlin 1804. und 1807. 8. Syſtematiſch.

V. Vermiſchte Schriften.

Pandectae medicae sive succincta explicatio rerum medicarum, in Institutionibus, Digestis, Novellis obviarum. Edidit *Chr. Gottfr. Gruner.* Jenae 1800. 8.

Der Plan dieſes berühmten Arztes gieng dahin, alle in dem Corpus juris enthaltenen in die Arzneywiſſenſchaft einſchlagenden Stellen zu commentiren; das angeführte Werk beſchäftigt ſich alſo zur Probe mit den Inſtitutionen. Leider hat ſein 1815 erfolgter Tod die Hoffnung vereitelt, ſeinen Plan vollendet zu ſehen; eine Hoffnung, welche um ſo mehr durch die Erwartung geſteigert werden mußte, welche Gruner noch in ſeiner neueſten Schrift: Zosimi Panoplitani de zythorum confectione fragmentum (Soliobaci 1814. 8.) wo er einen vollen Beweis ſeiner großen Kenntniß des Corpus juris gab, da er in derſelben das dunkele Fragment Ulpians Dig. I. 9. *de vino, tritico vel oleo legato* ſo ſchön erläutert hat, erregte.

Die aus den Quellen des Vor= und Nach=Juſtinianeiſchen Rechts herzunehmenden Hülfsmittel zur Exegeſe, ſind theils im Hiſtoriſchen Theile berührt, theils werden ſie in dem Critiſchen Theile angegeben werden.

Zweyter Abſchnitt,
welcher einzelne Theile deſſelben betrifft, und zwar

Erſtes Hauptſtück.

Die Pandekten.

I. Paraphraſten.

Jul. Capra XLI. libr. Digestorum paraphrasis. Basil. 1560.

II. Iſagogiker und Epitomatoren.

Hierher gehören ſowohl die Summae [93]) der ältern Commentatoren, als die zahlloſen Paratitla der neuern; von den übrigen, welche in dieſe Claſſe fallen, ſind die bekannteſten:

1. *Jo. Arnold. Corvini* Pandectae s. Digesta per aphorismos explicata. Amst. 1642. 1649. [94]) 1664. 12. Francof. 1697. 8.

   Paſtor zu Leiden, wurde Juriſt, † zu Amſterdam 1650.

2. *Nic. Christ. Lynckeri* universi juris Pandectarum methodus dichotomica.

   Zuletzt Reichshofrath in Wien, früher Profeſſor zu Jena, † 1726.

---

93) In *Contii* Opp. p. 709 fgg. findet ſich ein Enchiridion aliquot titulorum, e Pandectis excerptorum, ex veteri libro MS. emendate descripto, de verborum significationibus. Dieſes iſt iedoch nichts weiter als der Titel de verborum significatione in alphabetiſche Ordnung gebracht.

94) Editio secunda auctior. Apud Ludovic. Ezevirium; — Die erſte erſchien 1642, nicht 1640, wie im Lipenius ſteht.

3. *Jo. Lud. Conradi* ratio ordinis Digestorum ad usum libri a se editi de jure civili. Lips. 1763. 8.

Profeſſor zu Marburg, † 1785.

4. *Jac. Frid. Ludovici* doctrina Pandectarum. Zuletzt 1743. 8. womit zu verbinden iſt: *I. H. Rotheri* Commentatio literaria in historiam Pandectarum Ludovicianam, exhibens recensionem auctorum compendiosam, ubique allegatorum, aeque ac historiae Pandectarum declarationem. Lips. 1743. 8.

Ludovici's Werk iſt im Grunde nichts als ein ſchlechtes Pandektencompendium, und nur wegen der vorausgeſchickten historia Pandectarum hier genannt.

5. *Fr. Schragii* Introd. in Pandectas seu epitome interpretationis Digestorum. Argent. 1685. 8.

III. Regiſter.

1. *Renati Auberti* Index rerum et verborum in Pandectas. Zuerſt Paris. 1548. 1562. 8.

Hinter der Ruſſardiſchen Ausgabe des Corpus juris, in Octav.

2. *Antonii Augustini* de nominibus propriis Pandectarum. Tarraconae 1579, und in Otto's thes. jur. Rom. T. I.

3. *Thevenot Dessaulles* Dictionnaire du Digeste ou Substance des Pandectes Justiniennes, terminé par une table de concordance du Digeste avec les Institutes, le Code et les Novelles, et les Codes Napoléon, de procédure civile et de commerce. Nouvelle edition par *Lesparat* et *Dussans.* Paris 1809. 2 Bände, in Quart.

IV. Chreſtomathieen

Probe einer Pandektenchreſtomathie, welche aus den Florentiniſchen Taurelliſchen Pandekten aus-

gezogen, und ſowohl mit verſchiedenen Lesarten, als auch mit critiſchen Anmerkungen verſehen worden iſt. Nürnberg 1796. 8. (74 Seiten.) — von J. Ch. König.

V. Schriften, welche den Gebrauch der Pandekten erleichtern ſollen.

Unter den vielen Schriften, welche hierher gezählt werden können, will ich nur eine der ſonderbarſten bemerken, nämlich:

Memoriale juris civilis Romani, quo tituli omnes et praecipuae leges, quae in quinquaginta libris Digestorum seu Pandectarum sunt, emblematibus et imaginibus ita efficta exhibentur, ut una cum titulorum materiis, eorum etiam numeri memoriae imprimi, contineri ac reddi; quin etiam leges illae praecipuae ad suos referri titulos facili negotio queant. Ad minuendos in studio juris labores excogitavit et communis boni causa edidit *Johannes Buno*. Hamburgi, typis exscripsit Geo. Rebenlin. Prostat *Guelpherbyti* ap. Conr. Bunon. heredes. 1673. fol.

Dieſer Beytrag zu einer Mnemonik, iſt ſonderbar genug, aber über die Art und Weiſe derſelben Rechenſchaft zu geben, bedürfte es hier wenigſtens eines Bogens, und vieler Figuren. Buno hat ein memoriale Institutionum nach derſelben Methode herausgegeben, welches von Hommel [95]) genau recenſirt, und die Methode erläutert worden iſt [96]). Man ſehe daher letztern nach,

---

95) Litter. jur. Ed. II. p. 77. wo auch ein Kupferblatt zur Probe gegeben iſt.

96) Im Catal. bibl. *P. van der Aa* p. 129. finde ich ein verwandtes Werk, wenn es nicht vielleicht ein Nachdruck des Buno ſeyn ſollte, unter folgendem Titel:
Ars magna et admirabilis, speciminibus variis confirmata,

um ſich einen Begriff von dieſer Methode zu machen, wenn man Buno's, freylich ſehr ſeltenes Werk ſelbſt nicht einſehen könnte.

VI. Reconciliationen.

Pandectae melius, quam in Corpore juris digestae, sive tituli Pandectarum ordine magis concinno distributi, et inter se justa serie continuati et connexi. Ingolstad. 1644. 4.

VII. Vermiſchte Schriften.

Hieher gehören unter andern:

1. *Scipionis Gentilis.* Parergorum ad Pandect. libri II. Altorf. 1664. 8.
2. *Jac. Bonricii* liber singularis ad Pandectas juris civilis. Leovard. 1613. 4.

VIII. Wörterbücher, um die in den Pandekten vorkommenden Ausdrücke zu verſtehen.

Hierher gehört das obengenannte (S. 225) Werk von Briſſon de Verborum significationibus, u. ſ. w.

---

qua Pandectarum tituli, eorumque praecipua materia, ope figurarum emblematicarum brevissime, jucunde et tenaciter, memoriae imprimi, firmiter contineri, et opportune in usum transferri possunt: in maximum commodum legis studiosi. Lugd. Bat. 1695. fol.

Nach *Morhof* Polyhistor. L. II. Cap. VI. §. 55, welcher Buno's Unternehmen lobt (!), ſoll ein Ungenannter eine ähnliche Introductio mnemonica ohne Angabe des Druckorts und Jahrs, ſchon vor Buno herausgegeben haben, worin die Rubriken der Pandekten und Inſtitutionen, durch Sinnbilder, um ſie dem Gedächtniſſe einzuprägen, erläutert worden ſeyen.

Ferner iſt hier zu bemerken, daß die Herausgeber des Corpus juris, Lugd. ap. Senneton. 1548—50. ſich ebenfalls berühmen, durch ihre emblematiſchen Holzſchnitte dem Gedächtniſſe zu Hülfe zu kommen.

Zweytes Hauptſtück.

Die Inſtitutionen.

I. Paraphraſen.

Hierher gehört:

1. Die griechiſche Paraphraſe des Theophilus, von welcher ausführlicher im Critiſchen Theile gehandelt werden wird.
2. *Claud. Contiunculae* in tres priores Institutionum civilium libros paraphrasis. 1533. Lugd. 1549. f. 1556. 8.

   Aus Metz, daher auch Cl. Metensis, um 1519 Prof. zu Baſel, nachher Kanzler in Enſisheim.
3. *Paulli de Fuchs* Institutionum juris paraphrasis perpetua, revisa et aucta ab *A. Mylio*, publice ventilata a *Sam. Frid. Willenberg*. Lips. 1701. 8.

II. Iſagogiker und Epitomatoren.

Von der großen Anzahl derſelben will ich außer *Azonis* summa, *Placentini* summa u. ſ. w. nur folgende nennen:

1. Johann Apel († 1536): Isagoge per dialogum in IV libros Institut. Lovanii 1551. 8. Colon. 1564. 12. unter dem Titel: Liber, qua ratione et methodo Institutiones legi debeant [97]).

   Aus Nürnberg, Profeſſor in Wittenberg, Kanzler in Königsberg.

---

97) Catal. bibl. *Carpzov.* p. 376. — Das erſte Compendium der Inſtitutionen verfaßte Joh. Friedr. Böckelmann, eine Arbeit, welcher zwar unzählige folgten, die aber anfangs ſo ungünſtig aufgenommen wurde, daß die witzigen Köpfe der damaligen Zeit ſagten: Boeckelmanni compendia sunt dispendia.]

2. Institutionum imperialium Analysis et Selecta, auctore *Julio Pacio* a Beriga. Lugd. 1605. 1610. 1621. 12. 1638. 8. L. B. 1647. 8. Lugd. 1670. 8. und öfter.

3. *Anton Perez* Institutiones erotematibus distinctae. Lovan. 1634. 1639. 8. Amst. ap. Elzevir. 1647. 1652, 1657, 1662, 1669. (Ed. X.) Venet. 1670. Paris. 1671. 1682. 12. Colon. 1703. 12.

4. *Henr. Knaustii* Institutiones latino-germanicae, d. h. Fragen und Antworten aus den Inſtitutionen gezogen. Genev. 1625. 24. Francof. 1628. Lovan. 1647. 12. Amst. 1646. 24. L. B. 1670. 12. und 1669. 24. Amst. 1658. 24.

5. *Jo. Arnold. Corvini* Enchiridion Institutionum. Amst. 1646. 1664. 1672. 12. und öfter; zuletzt Augsburg 1770 in 8.

6. *Joach. Hoppii* Examen Institutionum. Francof. 1696. 12. und ſehr oft; ſelbſt in das Teutſche überſetzt.

7. Synopsis Institutionum *Georgii Schulzen.* Witteb. 1665. 8. Jen. 1711. 4.

8. *N. C. Lyncker* schema seu sciagraphia Institutionum. Jenae 1686. fol.

9. *Geo. Christ. Gebauer* Ordo Institutionum Justinianearum brevibus positionibus comprehensus, in usum auditorii vulgatus. Accedunt prolegomena historiam Institutionum adumbrantia, et in earundem librum I. Excursus sex. Goetting. 1752. 8.
Ein Inſtitutionencompendium, mit einer ſchätzbaren litterariſchen Einleitung, und Excurſen von demſelben Werthe.

10. *Joh. A. Haloander* (nicht mit Gregorius Haloander zu verwechſeln) Institutionum ἀναλυσις. Cum praef. *Valent. Erythraei.* Argent. 1575. fol.

11. *Ludov. Grempii* Analysis Institutionum. Antverp. 1567. Venet. 1569.

12. *Joachimi Hopperi* dispositio in libros IV. Institutionum. Colon. 1557. 1573. 12. 1665. 12.

III. Metriſche Bearbeitungen.

Die Idee, Geſetze zu verſificiren, iſt ſehr alt. Solon faßte ſogar, wie Plutarch in deſſen Leben erzählt, ſeine Geſetze in Verſen ab, und eben dieſes thaten, nach dem Zeugniſſe des Ariſtoteles und Suidas, die Agathyrſer, freylich aus dem doppelten Grunde, dem Gedächtniſſe zu Hülfe zu kommen, und willkührlichen Interpolationen der Geſetze durch das Versmaaß zu begegnen. Daß die zwölf Tafeln in Verſen abgefaßt worden ſeyen, iſt nach dem, was Everard Otto darüber beygebracht hat, unerwieſen; ſpäterhin ſoll ſie Lupatus in leoniniſche Reime gebracht haben [98]). Das Poſtjuſtinianeiſche Recht brachte Michael Pſellus in Verſe, Johannes de Deo die Regeln über die Verwandſchaft, Joſeph Aurelius de Januario verſchiedene Gegenſtände des Rechts. Aehnliche Verſuche ſind: *Johannis Girardi* jus commune ligatum, solutumque. Colon. 1656. 8. und *Hermanni Wesselingii* synopsis juris universi metrica; vorzüglich aber *Matthaei Gribaldi* Bücher de methodo et ratione studendi, in welchen die ſogenannten leges damnatae in ſehr elegante Verſe ge-

---

98) Unwillkührlich entſchlüpfte Verſe finden ſich hier und da in den Pandekten, z. B. Fructus pendentes fundi pars esse videntur;
Semper in obscuris, quod minimum est, sequimur. fr. 9. D. L. 17. *de Reg. jur.*
Cum sponsus sponsae servum donasset, eumque. fr. 12. D. VI. 2. *de publ. in rem act.*
Cum mihi redhibeas furtis noxisque solutum. fr. 46. D. XXI. 1. *de aedit. edict.*
Ex quorum rostris aqua salire solet. fr. 17. §. 9. D. XIX. 1. *de act. emti.*

bracht ſind [99]). Eben ſo exiſtirt: *Sebastiani Schefferi* Processus juris brevissimis versibus redditus. Francof. 1572. — und ſogar in einer Wochenſchrift „der Apotheker" genannt, der Hubertsburger Friede in Verſe gebracht. Das neueſte Werk dieſer Art iſt bekanntlich: Code Napoléon mis en vers français, par D*** Ex-legislateur. Paris. 1811. 8.

Was das Juſtinianeiſche Rechtsbuch anlangt, ſo findet man ſchon von den Zeiten der Gloſſatoren her, den Inhalt einzelner Theile, der einzelnen Bücher dieſer Theile, und die Rubriken, oder den Inhalt der Titel in kurze Verſe, ſogenannte Versus memoriales, gebracht. Z. B.

Versus memoriales Pandectarum titulos initiales omnium librorum elegantissime exhibentes.

1 2 3 4 5
Jus, Dico, Postlo, Restituo, Judiciumque
6 7 8 9 10
Vindico, Usumfr., Servit., Quadrupes, Finiumque
11 12 13 14 15
Rogo, Rebus creditis, Condico, Exerceo, Pecul.
16 17 18 19 20
Ad Vellejanum, Mando, Emo, Emti actio, Pignus.
21 22 23 24 25
Aediles, Usurae, Sponsalia, Donat., Impensae.
26 27 28 29 30
Tutela, Excusat, Testatio, Militis, Legat.
31 32 33 34 35
Bis, Legat. et anno, Cibaria, Condictiones.
36 37 38 39 40
Trebell. Possideo, Bis opus, Manumissiones,
41 42 43 44 45
Res, Re, Interdictis, Exceptio, et Obligatio,
46 47 48 49 50
Jussor, Privatis, Publ. Apell. Municipales.

99) S. *Hommel* literat. jur. Ed. II. p. 280—291. wo er auch Proben gegeben hat.

Rubricae Codicis.

Pars *prior*, officina, Leges et Sacra docebit.
Transigo, Restituo, Gero, Postulo parte *secunda;*
Tertia Jus dicens, quaeritur, servit, petit, occat.
Actio, Contractus, Testes, *quarta* referuntur.
Quinta dabit nuptas, tutelarumque figuras.
Sexta Libertos et testamenta notabo.
Septa manumittit, Conscribit, provocat haut ter.
Pignorat *octava*, Interdicit, dat, stipulatque.
Ultima multiplici *pars* Crimina lege flagellat.

Viele dieſer Versus memoriales findet man in den gloſſirten Ausgaben des Corpus juris.

Außerdem giebt es Versus memoriales einzelner Rechtsregeln, oder ganzer Lehren [100]).

Auf gleiche Weiſe erſchienen auch metriſche Bearbeitungen der Inſtitutionen, um der metriſchen Ueberſetzungen in fremde Sprachen, von denen die vorige Abtheilung nachzuſehen iſt, nicht zu gedenken;

2. *Lucii Honorati Draconis* Institutionum epitome metrica; angehängt der Inſtitutionenausgabe Lugd. 1535. 12. Beſonders: Lugd. 1586. 16. — cura *J. H. Falkneri.* Basil. 1784. 8.
2. *Joann. Jacobi Canis* Compendiolum in Instit. latinis versibus. Paduae ap. M. de Cerdon. 1485. 4.
3. *Jo. Weinreich* praecipuae IV. librorum Justiniani Institutionum materiae, carmine elegiaco expressae. Jenae 1621.
4. *Chr. Hayn. a Loewenthal* synopsis Institutionum metrica. Lips. 1638. 12.
5. *Fr. Metani* Institutionum Liber primus, carminibus expositus. Neapol. 1654. 8.

100) Die metriſchen Bearbeitung des Titels de regulis juris, von Gennaro iſt bereits oben erwähnt worden.

6. Institutionum Justiniani liber I. a *Jo. Bapt. Pisacane* in carmina redactus Neapol. 1688. 8.

IV. Reconciliationen.

1. Diss. sistens textum Institutionum Justiniani ex suis fontibus deductum, a minus necessariis purgatum; ex Digestis, Codice et Novellis suppletum, a potioribus antinomiis liberatum et in breves regulas redactum, quam Praesid. *Jo. Maria Schneidt*, — submittit *G. F. Grein.* Wirceburgi. 1787. 4.
2. *Vincentii Placcii* editio Institutionum. (S. Bibl. Theil. Kap. I. nro. 489.)

V. Wörterbücher, um die in den Inſtitutionen vorkommenden Ausdrücke zu verſtehen.

S. zu den Pandekten nro. VII.

VI. Schriften, welche den Gebrauch der Inſtitutionen erleichtern ſollen.

1. *Joann. Bunonis* memoriale Institutionum juris. Ratzeburgi et Guelpherbyti 1672. Quart.

   Ein eben ſo ſonderbares Buch, wie ſein Memoriale Pandectarum, und auf die nämliche Art ausgeführt [101]).
2. *Chartiludium institute summarie* doctore *Thoma Murner* memorante et ludente. Zu Ende: Argentine per Joannem Priis. Impensis ac sumtibus circumspecti viri Jo. Knoblauch. Anno salutis

---

101) *Morhof* Polyhistor L. II. cap. 6. §. 55. ſagt, daß ein gewiſſer Bulacher ähnliche Summarien der Inſtitutionen in Sinnbildern zu Leipzig herausgegeben, aber ſein Werk nicht vollendet habe.

nostrae MDXVIII. (nicht 1517) in Quart, mit vielen Figuren.

Murner, deſſen Ueberſetzung der Inſtitutionen ſchon in der vorhergehenden Abtheilung erwähnt worden iſt, war der Erfinder der Kunſt, bey dem Kartenſpiele, und durch daſſelbe, die Wiſſenſchaften zu erlernen; ſchon 1509 hatte er ein chartiludium logicae herausgegeben [102].

Er las über dieſes chartiludium Institutionum im Jahre 1515 in Trier, gieng darauf nach Italien, und gab in Venedig ein Chartiludium in Instituta Justiniani in tabellas redactum heraus [103].

Ueber ſein erſtgedachtes Chartiludium ſagt er in der Vorrede: „quod etiam medeocriter doctus vel certe nescius in quatuor hebdomadum spatio completam Institutorum Just. habeat notitiam et perpetuam atque exactissimam singulorum etiam paragraphorum memoriam, rem paucis creditam — Accipite ex nobis totius Institutae cognitionem apud alios multis verbis inculcatam, hic autem *figuris* et *typis* sic ordinatam, ut illis brevi textus intelligentiam — quasi *specularem* contueri valeatis.“

3 *Chr. Detlef* de Institutionum Justinianearum natura et caussis. Jenae 1641;

und andere mehr.

---

102) Riederer Abhandlungen aus der Kirchen-, Gelehrten- und Bücher-Geſchichte. Altorf 1768. 8. S. 292—298. G. P. Waldau Nachrichten von Th. Murners Leben und Schriften. Nürnberg 1775. 8. S. 61. fgg.

103) *Luc. Wadding* Scriptor. Ord. Minor. p. 325. führt es an, jedoch ohne die Jahrszahl anzugeben.

Drittes Hauptſtück.

Den Codex.

I. Iſagogiker und Epitomatoren.

Außer *Azonis* summa [104]), will ich erwähnen:

1. *Christoph. Hegendorffini* compendiariae et accuratae titulorum Codicis D. Just. Exegeses. Basil. 1549. 8. Colon. ap. Haered. Arnold. Byrckmanni. 1556. 8.
   Superintendent zu Lübek, † 1540.
2. *Julii Pacii* Analysis in Codicem. Argent. 1637. 1657. 8.
3. *N. C. Lynckeri* series Codicis. Jenae 1725. fol.
4. *Jo. Strauch* succincta delineatio Codicis in tabulis. Jenae 1671. f.
   Probſt zu Leipzig, Jena und Gießen, † 1680.
5. *Jo. Brunnemann* memoriale Codicis. Francof. 1665. 1671. 1700. 1710. 12.

II. Metriſche Bearbeitungen.

Codicis Justin. rubricae singulae versibus comprehensae. Paris. 1600. 1610. 12.

Ueber eine Franzöſiſche metriſche Ueberſetzung, ſ. den Abſchnitt von den Ueberſetzungen.

III. Regiſter.

Fausti Laviani summa et repertorium Codicis Justin. ordine alphabetico digest. Venet. 1605. 4.

---

104) Gedruckt Basil. 1572. fol. zuletzt unter dem Titel: Summa aurea in Codicem Institutiones et Novellas. In offic. Fr. Fabri. Lugd. et Jacob. Stoer. 1596. 4. So ſchrieb auch Placentinus eine Summa in Codicem. Moguntiae 1536. fol.

IV. Chronologiſche Werke, um die Zeitfolge der Verordnungen zu erſehen.

1. *Papirii Massonis* Justinianei Caesares. Paris. 1583. 8.
2. *Petri Relandi* fasti consulares ad illustrationem Codicis Justinianei. Traj. ad Rh. 1715. 8.
3. *Theod. Janssonii ab Almeloveen* fasti consulares, ex ed. *Uhlii.* Amst. 1740.
4. *Sanclemente* de vulgaris aerae emendatione.

In dieſem Werke ſind die fasti consulares aus den beſten Quellen berichtigt, und verbeſſert.

V. Schriften, um den Gebrauch des Codex zu erleichtern.

1. Codicis Just. illustrationum triga; cur. *Eus. Beger.* Francof. et Lips. (Ulm) 1767. 4.

   Enthält:

   1. *Jac. Gothofredi* tract. de armorum jure ad L. I. C. *ut arm.*
   2. *Gratian. de Gartzatoribus*, de conciliatione legum Dig. et Cod.
   3. *Hub. Giphanii* tr. an Codex deroget Pandectis;

   und v. Senckenberg's Vorrede: de usu trium ultimorum librorum Codicis.
2. *Jo. Bunonis* Memoriale Codicis Justinianei, Authenticarum seu Novellarum et Consuetudinum feudorum. Hamb. 1674. fol.

Siehe zu den Pandekten und Inſtitutionen, unter derſelben Rubrik.

VI. Schriften, um die Authentiken zu würdigen.

Biga libellorum Authenticas Codicis, earumquae historiam illustrantium. Edidit et praefatus est *C. F. Zepernick.* Halae 1788. 8.

Enthält:

1. *J. G. Scherz* (eigentlich *J. M. Silberrad*) D. de auctore et auctoritate Authenticarum;!
2. *Mauri Sartii* Irnerius (ein Excerpt aus deſſen Buche de claris archigymnasii Bononiensis professoribus).

VII. Wörterbücher, um einige in den Conſtitutionen der ſpätern Zeiten vorkommende barbariſche Wörter, verſtehen zu lernen.

1. *Joh. Carol. du Fresne du Cange* glossarium ad Scriptores mediae et infimae latinitatis, opera Monachorum St. Benedicti. Tomi VI. Paris. 1733. Basilae 1762. fol.
2. Glossarium manuale mediae et infimae latinitatis, ex magnis operibus *Cangii*, *Carpentarii*, aliorumque Benedictinorum in minorem formam concinnatum, cura *J. C. Adelung*. Halae 1772-79. VI. Voll. in Octav.

Viertes Hauptſtück der Novellen.

I. Iſagogiker und Epitomatoren [105].

1. Der alte Novellenauszug von Julian, von welchem im critiſchen Theile ausführlicher gehandelt werden ſoll.

---

105) Unter den Summiſten iſt vorzüglich Johannes Baſſianus zu erwähnen, deſſen Summa, unter folgendem Titel erſchienen iſt: *Joannis* antiqui glossatoris Summa in Novellas. Francof. ap. Emmel. 1615. 12. Er war Lehrer des Azo. Seine Summa hat jedoch ſpätere Zuſätze durch Accurſius erhalten, die nicht genau unterſchieden ſind, ſo daß man oft zweifelhaft iſt, ob er ſelbſt einen Satz geſchrieben habe, oder andere.

2. *J. H. Agylaei* ad ea, quae in Novellis jus civile attingunt, liber singularis. Colon. Agripp. 1558. 8. und in dem gleich zu erwähnenden Werke von Zepernick. — Das Werk iſt ebenfalls ein Auszug aus den Novellen.

Aus Herzogenbuſch † 1595.

3. *Jac. Frid. Ludovici* compendium Novellarum Justiniani. Halae 1702. 8.

4. *Nic Christ. de Lyncker* novellarum methodica exegesis. Viennae 1726. 1751. fol.

II. Ueberſetzungen.

Da die meiſten Novellen in griechiſcher Sprache abgefaßt ſind, ſo ſind nach Auffindung des griechiſchen Originals mehrere Ueberſetzungen deſſelben erſchienen.

I. Den größten Theil des griechiſchen Originals hat, wie oben bemerkt worden iſt, Haloander aufgefunden, und mit einer lateiniſchen Ueberſetzung verſehen 1531 herausgegeben. Ohne Rückſicht darauf zu nehmen, daß manche derſelben ſich ſchon in der alten lateiniſchen Ueberſetzung (vulgata) vorfinden, hat er ſie dennoch von neuem ins lateiniſche nach dem Urtext überſetzt, und nur ſeiner Ueberſetzung die in der Vulgata befindlichen dann eingeſchaltet, wenn der griechiſche Originaltext fehlte.

II. Ein Theil iſt nachher durch Scrimger aufgefunden, und allein in griechiſcher Sprache herausgegeben. Dieſer iſt von Agylaeus ins lateiniſche überſetzt.

III. Von einigen wenigen hat man eine Ueberſetzung des Le Conte.

IV. Einen neuen Verſuch einer vollſtändigen Ueberſetzung machte Breithaupt. Dieſer iſt aber ins Stocken gerathen [106].

---

106) S. Bibliograph. Theil. Cap. I. nro. 498. und die in

V. Ganz von neuem ſind alle griechiſch vorhandenen Novellen, ebenfalls ohne Rückſicht auf die Vulgata zu nehmen, von Hombergk zu Bach überſetzt worden [107]).

Unter allen dieſen hat jedoch die Haloanderſche Ueberſetzung bey den ſpätern Herausgebern des Corpus juris in ſo fern den Preis davon getragen, daß ſie bis auf Le Conte (1571) in die nicht gloſſirten Ausgaben des Corpus juris, ſogar mit Uebergehung der versio vulgata, ſeit Le Conte aber nur in Hinſicht der in der Vulgata nicht exiſtirenden Novellen, in daſſelbe aufgenommen iſt, und daß man die Vulgata in Rückſicht der übrigen nach derſelben ſehr interpolirt hat [108]).

III. Schriften, welche den Gebrauch der Novellen erleichtern.

Hierher gehört außer Buno's bey dem Codex erwähnten, närriſchem Buche, eine Sammlung kleinerer Schriften; welche unter folgendem Titel herausgekommen iſt:

1. *Car. Frid. Zepernick* delectus scriptorum novellas Justiniani imperatoris illustrantium. Halae 1783. 8. nämlich:
   a. *Agylaei* ad ea quae in Novellis jus civile attingunt, liber.

Zepernick Delectus scriptorum Novellas illustrantium, abgedruckte, über die Hombergkſche Ueberſetzung geführte Correſpondenz.

107) Dieſe Ueberſetzung iſt zwar die vorzüglichſte, aber dennoch nicht fehlerfrey. S. *Wesseling* Probabil. cap. 13.

108) Da dieſes, ohne die Vorſicht die Interpolationen durch andere Schrift bemerklich zu machen, geſchehen iſt, ſo iſt dieſes in practiſcher Hinſicht ſehr ſchlimm, weil doch die versio vulgata allein geſetzliche Kraft hat, und man nun nicht weiß, was in derſelben wirklich vorhanden, oder was Zuſatz aus Haloander iſt.

b. *Hombergk* de novellarum lingua originaria, et versionis vulgatae auctoritate in foro.
c. *F. A. Hommel* de textu Novellarum originario.
d. *Agylaeus* de dierum annotatione in Novellarum subscriptionibus.
e. *Hombergk* de collectione Novellarum a Justiniano facta.
f. *G. L. Mencken* de Novell. glossatar. et non glossatar. auctoritate.

2. *Matth. Wesenbecii* Oeconomia Novellarum et Codicis. Basil. 1569. 4.

IV. Regiſter.

J. K. L. Münter Index Novellarum. Detmold. 1788. 8.
Ein fleißig gearbeitetes Sachregiſter.

V. Wörterbücher zur Verſtändniß des griechiſchen Texts.

1. *Nicolai Rigaltii* glossarium *μιξοβαρβαρον* de verbis in Novellis constitutionibus etc. Paris 1601. 4.
Bezieht ſich eigentlich nur auf Kunſtwörter der Kriegskunſt, welche in den Poſtjuſtinianeiſchen Novellen vorkommen.
2. *Caroli du Fresne du Cange* Glossarium mediae et infimae graecitatis. Paris. 1688. II. Tomi. fol.

VI. Wörterbücher zur Verſtändniß des lateiniſchen Texts.

1. *P. Pithoei* Glossarium obscuriorum verborum Juliani antecessoris.
Iſt, nebſt einem ähnlichen des Aguſtin hinter Hombergks neuer Ueberſetzung wieder abgedruckt.
2. Die bey dem Codex erwähnten Wörterbücher des Dufresne du Cange, und Adelung.

Was die Anhangsweiſe zu erwähnenden *libri feudorum* anlangt, ſo ſind hier, mit Ausſchluß der Syſteme und Compendien, folgende Werke zu bemerken:

I. Iſagogiſche Schriften.

Theodor Hagemann's (Oberappellationsrath in Zelle) Einleitung in das in Teutſchland übliche Lehnrecht. 3te Auflage.

Ein ſehr nützliches Werk.

II. Schriften, welche den Gebrauch der Lehnrechtsbücher erleichtern.

1. *Jenichen* theſaurus juris feudalis. Francof. et Lipſ. 1750—54. III. Tomi.
2. Zepernick Sammlung auserleſener Abhandlungen aus dem Lehnrechte; Halle 1781—83. 4 Theile. 8.
   Deſſelben Analecta jur. feudal. Halae 1783, 1784. II. Voll. 8.
   Deſſelben Miscellaneen zum Lehnrechte; IV. Bände, in Octav.

Anhang.

Außer den in dieſer Abtheilung genannten, und bereits im Druck erſchienenen Schriften, mögen wohl noch manche ungedruckte ſich hie und da in den Bibliotheken befinden, welche einen Abdruck verdienen, und dadurch zum Verſtändniſſe des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs viel beytragen könnten. Aus den nachgeſchriebenen Collegienheften neuerer Rechtslehrer, welche, ſtatt des Textes, ein Compendium ihren Vorleſungen zum Grunde gelegt haben, iſt wohl weniger Ausbeute zu hoffen; vielleicht mögte dieſes aber der Fall bey folgenden Handſchriften ſeyn.

Der verſtorbene, durch ſeine ſchätzbare Bibliothek, und ſeine gelehrten Reiſen berühmt gewordene, von Uffenbach [109]), beſaß unter andern:

1. *Commentarius ad libros* IV. *Institutionum* Juris Justin. Praefixa origo et historia juris Justinianei. Forma minori volumen.
2. *Julii Pacii* J. C. adnotationes in *Institutiones* Justinianeas. Quarto.
3. Commentaria in quatuor libros *Institutionum* Imperialium, auctore *Andr. Dinnero* IC. et antecessore Norico. Praefigitur ordo studiorum nobili adolescenti Juris studioso observandus, et oeconomia librorum quatuor Institutionum. Quarto.
4. Anonymi in quatuor *Institutionum* libros Justiniani Imperatoris Commentarius amplissimus. 1567. fol.
5. Commentarius in *Institutiones* Juris Justin. conscriptus ab JCto anonymo 1590. Praefixus Catalogus Interpretum quorundam juris civilis juxta ordinem alphabeticum. Nominibus subscripta sunt disticha in singulorum laudem composita. fol.
6. *D. Mart. Eichelii* in libros *Institutionum* juris scholia. 1590.
7. *Reinh. Bachovii* Explicatio materiarum, quae in in Institutionibus continentur, cum succinctis ad textum notis, et animadversionibus 1615. 8.
8. Enarrationes in IV libros *Institutionum* Imp. auctore *Aegidio Agricola* JCto et antecessore Norico. 4.
9. *Dan. Eulenbecii* explicatio libri primi *Institut.* Imp.

---

109) *Catalogus* MSS. Codicum bibliothecae Uffenbachianae. Francof, ad Moen. 1747. 8. p. 62. ſqq.

10. *Aegidii Agricolae* ad titulum de diverſis regulis juris antiqui Commentarius. 1614. 4.
11. *Jo. Oldendorpii* in titulos aliquot Pandectarum commentarii. 4.
12. Commentarius anonymi ad IV *Inſtitutionum* libros.
Von Eckardt [110]) beſaß:
13. *Jo. Conradi Rückeri* Interpretationes Inſtitutionum, welche gewiß des Drucks werth ſind.
Lipenius erwähnt
14. *Jo. Dauthii* Commentarius ad Inſtitutiones, von welchem von Senckenberg [111]) ausdrücklich ſagt, daß derſelbe nur handſchriftlich exiſtiret.
Bünemann in Hannover [112]) beſaß:
15. einen gelehrten handſchriftlichen Commentar über die Inſtitutionen, welchen er dem Philipp Matthaei zuſchrieb, und eine Stelle aus demſelben anführt, welche ſowohl in Hinſicht der Beſtimmung des Zeitalters des Verfaſſers, als auch in anderer Rückſicht hier eine Aufbewahrung verdient. Nachdem der Verfaſſer nämlich eifrig auf die Leſung des Textes ſelbſt gedrungen hat, fährt er fort:
„Quod ſi occurrat difficilis aliqua et intricata juris materia, quae interpretem neceſſario requirat, hic velim ſtudioſum ad Jureconſultorum Gallorum lucubrationes recurrere; illi lectorem tot opinionum fluctibus et allegationum plauſtris non fatigant, neque quaeſtiones tam ſupervacuas et impertinentes inculcant; ſed verae et politioris doctrinae copia exornati, puriori ac elegantiori ſtylo leges interpretantur,

---

110) *Catalogus* bibl. Jo. Lud. ab Eckardt, per *F. J. Niedhammer.* Jen. 1802. 8. p. 343.
111) Supplemat. ad Lipen. p. 229.
112) Hannover. gelehrte Anzeigen. 1753. St. 4. S. 32.

ut ea, quae in his secum pugnare videntur, multo felicius conciliant: tales sunt, qui primi Jurisprudentiam restaurarunt et in jure civili latine scribere coeperunt, Alciatus, Zasius, Duarenus, Baro, Corasius, Costalius, Contius *et qui adhuc nostra aetate florent*, Hotomanus, Cujacius, Donellus et inter Germanos Jureconsultorum princeps, *praeceptor noster*, Matthaeus Wesenbecius."

16. Der ungedruckte Inſtitutionen-Commentar von Caſpar Barth iſt bereits erwähnt worden [113]), ſo wie

17. die ungedruckten Pandektencommentare, von Tabor und Vinnius [114]). In Hinſicht der letztern iſt es aber zweifelhaft, ob ſie noch exiſtiren.

18. Eines ungedruckten Commentars über den Codex von Johannes a Monte Sperello († 1462), welcher in Padua befindlich iſt, thut Panzirol [115]) Meldung.

---

113) S. 309.

114) S. 282.

115) de claris legum interpretibus p. 191. Ed. *Hoffmann.*

IV.

Critiſcher Theil.

Erſtes Kapitel.

Von den critiſchen Bearbeitungen im allgemeinen.

Wenn wir die allmälige Ausbildung einer poſitiven Wiſſenſchaft mit aufmerkſamen Augen verfolgen, ſo finden wir, daß dieſelbe lediglich von der Worterklärung der Urkunden, auf welchen ſie beruht, ausgeht. Später werden Folgerungen aus der Worterklärung gezogen, und die Reſultate derſelben nach gewiſſen Geſichtspuncten verbunden; noch ſpäter aber, wenn der immer feiner geſponnene Faden die Anſichten und Meynungen entzweyet, wird auf die Richtigkeit, oder Unrichtigkeit der Erklärung zurückgegangen, und endlich ſogar die Aechtheit der Urkunde, oder doch wenigſtens ihre Unverdorbenheit in Zweifel gezogen, oder der Text derſelben angefochten oder verbeſſert, um den Kreislauf von neuem anzufangen.

Auf Exegeſe folgt daher Dogmatik, auf Dogmatik Critik, und auf Critik wieder Dogmatik. So wie dieſes bey der theologiſchen Wiſſenſchaft der Fall war, ſo war es auch bey der, dieſer hin und wieder ſo auffallend ähnlichen, der Rechtswiſſenſchaft. Die Urkunden des Römiſchen Rechtsbuchs wurden anfangs nur exegetiſch behandelt, ob ſich gleich hin und wieder zur Zeit der Gloſſatoren, das Bedürfniß der Critik, und der Wunſch, einen critiſch berichtigten Text zu beſitzen, äußerte. Bey Gelegenheit einer Streitigkeit, über den Sinn des fr. 7. §. fin. D. XX. 5. de distractione pignorum, mit Franz Accurſius (nicht mit dem Sohne des Gloſſator Accurſius zu verwechſeln), ſandte Bartolus nach Piſa, um die damals dort befindliche, jetzt Florentiniſche Handſchrift, über dieſe Stelle vergleichen zu laſſen [1]), und hie und da finden ſich ſchon in der Gloſſe Anzeigen verſchiedener Lesarten der Piſaniſchen, und anderer Handſchriften [2]). Dennoch dachte niemand an eine vollſtändige Berichtigung des Textes, obgleich eine ſolche, ſelbſt in frühern Zeiten bey den Werken der Römiſchen, und Griechiſchen Schriftſteller, nicht ungewöhnlich [3]) war (man erinnere ſich der

1) *Bartolus* ad fr. 7. §. fin. D. XX. 5, und an vielen andern Orten. S. *Anton. Augustinus* Emendat. L. I. c. 1. *Labbaeus* in dedicat. ante Synops. Βασιλ. *Gravina* de ortu et progr. Jur. civ. L. I. c. 164. *Brencmann* L. III. c. 1. Irrig nennt jedoch Auguſtin den Gegner des Bartolus, Baldus, und Gravina, Franz Tigrinus.

2) Z. B. der Handſchrift des Pyleus, Azo, Joannes, und Accurſius. Sehr ſchlimm iſt es jedoch, daß ſowohl der Codex Pylei, als der Codex Pisanus mit derſelben Chiffer *Pi*, oder *Py* bezeichnet werden. *Ant. Augustin.* a. a. O. cap. 3. *Brencmann* a. a. O. cap. 3.

3) Ja nicht einmahl bey den Schriften der Römiſchen Rechtsgelehrten, wie aus der merkwürdigen Verordnung in const. unic. C. Theod. I. 4. *de responsis prudentum*, erhellt.

verſchiedenen Recenſionen des Homers, des Virgilius von Rufus Turcius Apronianus, des Cornelius Nepos von Aemilius Probus, des Terentius von Calliopius, u. ſ. w.); erſt lange nach der Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften hat man das Bedürfniß derſelben gefühlt, und die erſten Verſuche, um ſie zu bewirken, gewagt; namentlich bey den Pandekten, Blaublomm, Haloander, Torelli, bey dem Codex, Haloander, Le Conte und Ruſſard; bey den Novellen, Haloander und Scrimger, und bey den Inſtitutionen, Haloander, Le Conte und Cujas. So wenig nämlich die Verdienſte dieſer Männer um die Berichtigung des Textes zu verkennen ſind, eben ſo wenig können ihre Bemühungen anders, als Verſuche genannt werden, da die folgenden Ausführungen hinlänglich darthun werden, daß es uns noch völlig an einer genügenden critiſchen Recenſion des geſammten Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs ermangelt.

Zwey Fragen werden daher in dieſer Abtheilung des vorliegenden Werks zu erörtern ſeyn: was iſt bislang für die Berichtigung des Textes des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs geleiſtet? — und: was iſt noch zu leiſten? Die erſte derſelben wird in dem zweyten Kapitel: Von den critiſchen Bearbeitungen des Texts des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, und die zweyte, in dem dritten Kapitel: Von der Nothwendigkeit einer neuen critiſchen Bearbeitung, und den Hülfsmitteln, um eine ſolche zu bewerkſtelligen, beantwortet werden.

Zweytes Kapitel.

Von den critiſchen Bearbeitungen im beſondern.

Erſte Abtheilung des geſammten Rechtsbuchs.

Da das Juſtinianeiſche Rechtsbuch nicht ein Geſetzbuch in dem jetzigen Sinne dieſes Worts ſeyn kann, und vielmehr aus mehreren einzelnen, von ſich unabhängigen, obgleich ſich gegenſeitig ergänzenden Theilen, von denen jeder ein Ganzes ausmacht, und jeder nach beſondern critiſchen Regeln zu bearbeiten, auch bearbeitet worden iſt, beſteht, ſo wird auch bey jedem einzelnen Theile unterſucht werden müſſen, was für die Berichtigung des Textes deſſelben bis auf die gegenwärtige Zeit geſchehen iſt. Bey der großen Menge der, nie ſämmtlich bey einander zu findenden Ausgaben, und bey der Seltenheit derſelben, iſt es aber beynahe unmöglich, etwas Vollſtändiges über dieſen Gegenſtand ſagen zu können; und ſo darf auch ich auf Nachſicht hoffen, wenn ich, durch ſorgfältige Zuſammenſtellung der Bemerkungen früherer Rechtslehrer, verbunden mit den Reſultaten meiner eigenen Nachforſchungen, nur Bruchſtücke liefere, und mich bey dem Bewußtſeyn beruhige, wenigſtens einen Grund gelegt zu haben, an welchen ſich ſpätere Bemerkungen anſchließen können; bis ſie endlich in ein völlig befriedigendes Ganze gefaßt werden können.

Zweite Abtheilung der einzelnen Theile deſſelben.

Erſter Abſchnitt.

Critiſche Bearbeitungen des Textes der Pandekten.

Um dasjenige, was in Hinſicht der Berichtigung des Textes der Pandekten geſchehen iſt, gehörig würdigen zu

können, wird es nöthig ſeyn, hier zuerſt von der ſehr alten, ſogenannten Piſaniſchen oder Florentiniſchen Handſchrift der Pandekten zu reden, welche auf dieſe Berichtigung einen großen, ja man kann ſagen, faſt ausſchließenden Einfluß gehabt, und deren Urſprung, Schickſale und Werth ſo viele Streitigkeiten veranlaßt hat.

Lange Zeit hat man ſich nämlich mit der Sage herumgetragen, daß dieſe Handſchrift, zu Amalphi geweſen, und als dieſe Stadt im Jahre 1135 von den Piſanern mit Sturm erobert, nach Piſa gekommen, von woher ſie dann, als Piſa im Jahre 1406 unter die Florentiniſche Bothmäßigkeit gekommen, nach Florenz gelangt ſey. Da jedoch dieſe Sage nur auf dem Zeugniſſe einer Piſaner Chronik, welche Ludwig Bologninus geſehen haben will, und auf dem erſt im 14ten Jahrhunderte lebenden, Ragnerius de Grancis beruht, während alle Zeitgenoſſen über dieſen Umſtand nichts ſagen; auch die nähern Umſtände, mit welchen ſie erzählt wird, daß nämlich Kaiſer Lotharius, den Piſanern, als ſeinen Bundesgenoſſen, mit denen er Amalphi erſtürmt, die Handſchrift geſchenkt habe, erwieſen falſch ſind; ſo iſt dieſe Sage in den neuern Zeiten ſehr beſtritten [1]), und angenommen worden, daß vielleicht, Jo-

---

1) Der Sage von der Auffindung der Pandekten zu Amalphi, treten faſt alle Rechtsgelehrte vor Brencmann bey; ſelbſt Brencmann hat dieſelbe zu vertheidigen geſucht, mit Ausnahme der angeblichen Schenkung Lothars, in ſ. hist. Pand. L. I. cap. 1—10. L. III. cap. 1. 2. Beſtritten ward ſie durch Guido Grandi Epistola ad Joseph. Averanium. Pisis 1726, (und vermehrt Florenz 1727.) Gegen Grandi ſchrieb *Bern. Tanuccius* Epistola in qua nonnulla refutantur ex epistola Guid. Grandii. Luccae 1726. (nachher Florent. 1731.) und Grandi vertheidigte ſich in ſeinen Vindiciis pro sua epistola de Pandectis. *Pisis* 1728. (Außerdem exiſtirt noch eine handſchriftliche Epistola II. de Pandectarum

hannes Burgundio, welcher als Geſandter der Piſaner ſich in Conſtantinopel um das Jahr 1136 aufgehalten, und 1172 ebenfalls von der Republik Piſa, an den Kaiſer Emanuel Comnenus in dieſer Eigenſchaft geſchickt wurde, die Handſchrift dort erhalten, und mit nach Piſa zurückgebracht habe; eine Vermuthung, die um ſo wahrſcheinlicher iſt, als dieſelbe offenbar in Griechenland geſchrieben worden iſt. Ebenfalls iſt es beſtritten, in welchem Jahre die Handſchrift von Piſa nach Florenz gekommen ſey; ob im Jahre 1406, als dem der Eroberung Piſa's, oder, ob im Jahre 1411, wie Brencmann aus einer Handſchrift angiebt.

Was den Werth der Handſchrift anlangt, ſo iſt zwar die Behauptung einiger, daß ſie ein unter Juſtinian ſelbſt verfaßtes Original ſey [2]), ſowohl durch diplo-

---

per Pisanos inventione, welche aber nie gedruckt iſt, von Grandi.) Tanucci antwortete in ſeiner: Difesa seconda. Firenze 1729. 4. und lateiniſch Defensio secunda usus antiqui Pandectarum et earum celebris exemplaris in Amalphitana direptione a Pisanis inventi. Florenz 1731. 4. Grandi triplicirte, unter dem angenommenen Namen *Bartolo Luccaberti* Nuova disamina della storia delle Pandette Pisane, *Faenza* 1730. 4., und ihm trat denn auch C. G. Knorr in den rechtl. Anmerkungen S. 16—27, und Grupen Anmerkungen aus den deutſchen und römiſchen Rechten. Obs. 16. S. 285 fgg. bey. — Die Geſchichte dieſes litterariſchen Streits erzählen: G. C. Senckenberg in der Vorrede zu ſeiner Ausgabe des Brachylogus, §. 30. C. G. *Stivius* in diss. epistolari de controversia inter Grandum et Tanuccium. Lips. 1740. — *Walch* in der Vorrede ſeiner Ausgabe des Guadagni disquisitio — und in ſeinen Anmerkungen zu *Eckhard* hermen. jur. S. 76. fgg. — S. auch: *Borgo dal Borgo* Dissertazione sopra l'istoria de' Codici Pisani delle Pandette. Lucca 1764. 4.

2) *Politian.* Miscellan. cap. 77. *Laur. Valla* Elegant. lat. serm. L. III. c. 1. u. a.

matiſche Gründe, nach welchen ſie höchſtens in das ſiebende Jahrhundert zu ſetzen iſt [3]), als auch durch den Umſtand, daß ſich in ihr viele Lücken, Fehler, und Abbreviaturen, welche Juſtinian doch ſelbſt den Abſchreibern ſo ſtreng verboten hat [4]), befinden, widerlegt; dagegen aber eine andere Behauptung aufgeſtellt, welche, wenn ſie gegründet iſt, den größten Einfluß auf die critiſche Bearbeitung der Pandekten haben würde, nämlich die, daß alle ſeit dem Wiederaufleben des Römiſchen Rechts vorhanden geweſenen, und noch exiſtirenden Handſchriften der Pandekten, nur Copieen der Florentiner Handſchrift ſeyen; eine Behauptung, welche viele Anhänger [5]), und viele Gegner [6]) gefunden, ja einige ſo verwirrt ge-

---

3) *Mabillon* de re diplomat. L. V. tab. 6.

4) c. 2. §. 22. C. I. 20. De veteri jure enucleando.

5) *Politian.* Epistol. X. 4. *Ant. Augustin.* Emendat. L. I. c. 1. *Fr. Balduinus* praef. de Libris juris comm. *Vintimillii, Miraei, Taurellii, Contii* praefationes edd. Pandect. *Alberic. Gentilis* de juris interpretib. c. 2. *M. Freher* praef. ad jus Graeco-Rom. *Arthur Duck* de autorit. jur. civ. L. I. c. 4. 4. *Eric. Mauritius* de libris juriscons. Diss. XI. nro. 9. *Ulr. Huber* Digress. Justin. P. II. L. I. cap. 1. — vorzüglich aber *Brencmann* hist. Pand. L. III. cap. 2—4. und *Guadagni* de Florentino Codice omnium, quae exstant Pandectarum exemplarium parente, ed. *Walch.* Jenae 1755., endlich *Walch* ad Eckhard. p. 89. fgg. *Smallenburg* praef. ad *Schultingii* notas in Digesta. 1804.

6) *Duarenus* L. II. Disput. annivers. cap. 9. *Cujacius* Observ. II. 1. *Mercerius* in Conciliatore. *Elb. Leoninus* Emendat. VII. 8. *C. van Eck* Princ. jur. civ. tit. de orig. jur. §. 16. *Gravina* Orig. jur. civ. I. c. 140. *Schulting.* Jurisprud. Antej. p. 208. *Hoffmann* hist. jur. II. 11. §. 9. *Struv.* hist. jur. V. 9. vorzüglich aber *Grandi* in Epistola I. und Nuova dissamine; *Tanucci* a. a. O. *C. G. Schwarz* an omnia pandectarum exempla, quae adhuc

macht hat, daß ſie zweifelten, ob hier überall die Wahrheit ins Klare gebracht werden könne [7]). Nimmt man nämlich dieſe Meynung an, ſo würde man, wie Schrader ſehr richtig bemerkt, die Critik der Pandekten für beendigt anzuſehen haben, denn die andern Handſchriften würden alldann nur als fehlerhafte Copieen der Florentiniſchen, in den Stellen, wo ſie von ihr abweichen, zu betrachten ſeyn, und keineswegs als anderes Hülfsmittel, als dasjenige iſt, was Conjecturalcritik genannt wird, angeſehen werden können. Nothwendig wird daher hier unterſucht werden müſſen, was ſich für die eine, oder die andere Meynung ſagen läßt, um die critiſchen Verſuche, den Text der Pandekten zu berichtigen, gehörig würdigen zu können.

Die Gründe, welche man für die Meynung, daß alle jetzigen Handſchriften der Pandekten, nur Abſchriften der Florentiniſchen ſeyen, angiebt, ſind folgende:

1. Die offenbar, und auch nach den Baſiliken, unrichtige Ordnung, der Fragmente von 118 bis 200, in dem Titel de regulis juris (B. 50. Tit. 17.) welche in der Florentiniſchen Handſchrift, durch ei-

---

extant, e Florentinis manaverunt, — beantwortet von *Brencmann* Epistola ad Hesselium. Traj. ad Rh. 1735. beyde Schriften in *Schwarz* Exercitatt. acad. ed. *Harles*. — *Donato d'Asti* del uso ed auctorita della ragion civile. L. II. c. 3. *A. Wieling* praef. lection. jur. civil. — Grupen Beweis, daß die vulgati Codices aus dem Codice Florentino nicht ausgegangen, in ſ. Anmerk. Obs. 16. — Schrader Abhandl. Th. I. S. 237 fgg. S. auch: Nachleſe der Frage: Ob alle jetzt vorhandenen Exemplare der Pandekten aus dem Florentiniſchen abgeſchrieben worden, in den Braunſchweiger Anzeigen vom Jahre 1754. nro. 24. S. 818 fgg.

7) *Best* de rat emend. leges. I. 3. *Reinold* oratio de legum inscript. in *Wieling* Jurisp. rest. P. II. p. 192. *Eckhard*. hermen. jur. §. 74.

nen Fehler deſſen, welcher die letzten, wahrſcheinlich vor Alters losgewordenen Blätter wieder zuſammen heftete, entſtanden iſt, und welche ſich in allen übrigen bislang unterſuchten Handſchriften, ebenfalls findet. Die Blätter ſind nämlich ſo verbunden, daß das fünfte deſſelben Hefts, oder derſelben Lage, hinter das dritte gehört; woraus denn natürlich in Hinſicht des dadurch zerriſſenen Fragments 199, deſſen erſtere Worte *Non potest dolo carere, qui imperio magistratus* auf dem dritten, das Schlußwort *paruit* (eigentlich nur ...*ruit*) auf dem fünften ſteht, eine große Dunkelheit entſtanden iſt, welche die Gloſſe dadurch zu entfernen geſucht hat, daß ſie das Fragment als fehlerhaft betrachtet, und es durch das Wort obtemperat ergänzt; und dagegen das Wort paruit, welches nunmehr zu Ende des fr. 157. zu ſtehen kam, durch Conjectur in den Sinn dieſes letztern zubringen ſucht; indem die Schlußworte *unusquisque pro ea parte, qua heres est*, in *ut unusquisque pro ea p. q. h. est condemnetur* oder *partiatur* verwandelt werden müßten.

2. Die zufolge des Sinns, und der Baſiliken, unrichtige Ordnung vom fr. 31. 32. 33. in dem Titel *de manumissis testamento*, welcher in der Florentiniſchen Handſchrift durch Beyſetzung griechiſcher Buchſtaben in die richtige verwandelt iſt, und welche ſich ebenfalls in allen bislang unterſuchten Handſchriften findet.

3. Die in der Florentiniſchen Handſchrift vorhandene unrichtige Folge der Titel *de ventre in possessionem mittendo*, und *de conjungendis cum emancipato liberis ejus* (B. 37. Tit. 9. 10.); wo doch der ehemalige alte Beſitzer bey dem erſtern bemerkt hat οὗτος ὁ τίτλος μετὰ τὸν ἑξῆς ἐστιν (d. h. dieſer Titel muß hinter dem andern ſtehen); welche ebenfalls in allen

übrigen bislang unterſuchten Handſchriften übergegangen iſt; und wo es denn, wie diejenigen, welche alle Handſchriften aus der Florentiniſchen ableiten, behaupten, ſehr unwahrſcheinlich ſey, daß von der Florentiniſchen unabhängige Handſchriften denſelben Fehler begangen haben ſollten, deſſen erſte Entſtehung in jener Handſchrift man nachweiſen könne, dahingegen das Ueberſehen der griechiſchen Correctur von den latiniſirenden Abſchreibern ſehr leicht zu erklären ſey.

4. Am Ende des Titels *de bonis damnatorum* (B. 48. Tit. 20.) und *de interdictis et relegatis* (B. 48. Tit. 22.) fehlen in allen, bis jetzt unterſuchten Handſchriften, im erſtern von dem Fragmente 7 das Ende, 8, 9, 10, 11, völlig; in dem letztern, 10 Fragmente, die ſpäter aus den Baſiliken reſtituirt ſind. In der Florentiniſchen Handſchrift iſt für dieſe Fragmente ein leerer Raum gelaſſen; in den andern Handſchriften nicht. Der Schreiber der Florentiniſchen Handſchrift copirte alſo wahrſcheinlich nur an dieſer Stelle unleſerliche Handſchrift, die er vielleicht noch zu ergänzen dachte; ein Beweis, daß der Fehler hier entſtand. Welch ein ſeltſamer Zufall müßte nun die Urſache ſeyn, ſagt man, daß in den übrigen Handſchriften, wenn ſie nicht von der Florentiniſchen abgeſchrieben wären, gerade dieſelben Lücken vorkommen?

5. Im 41ſten Buche, dem 4ten Titel, findet ſich in den übrigen Handſchriften vor dem 46ſten bis 49ſten Fragmente, eine neue Rubrik; oder, mit andern Worten, dieſe vier Fragmente bilden einen Titel: *pro soluto*; obgleich die Bildung deſſelben ganz überflüſſig iſt. Nun behauptet man, daß dieſer unnütze Titel deshalb in die übrigen Handſchriften ſich eingeſchlichen habe, weil eine neuere Hand, der Flo-

rentiniſchen Handſchrift bey dieſer Stelle, die Worte *pro soluto* an den Rand geſetzt habe.

6. In den bisher unterſuchten Handſchriften, ſtehen fr. 42. 43. D. XXXV. 2. ad legem Falcidiam in umgekehrter Ordnung, als in den Baſiliken. In der Florentiniſchen Handſchrift iſt das eine derſelben am Rande beygeſchrieben, ſo daß ſich aus einer unrichtigen Einſchaltung deſſelben der Irrthum in den gewöhnlichen Handſchriften erklären läßt, und daher beweiſen ſoll, daß auch hier alle anderen Handſchriften aus der Florentiniſchen abſtammen [8]).

Diejenigen nun, welche dieſer Meynung nicht beytreten, ſuchen theils die angeführten Beweisgründe zu entkräften; theils andere aufzuſtellen, um die Behauptung darzuthun, daß nicht alle vorhandene Handſchriften aus der einzigen Florentiniſchen gefloſſen ſind. Sie ſagen in dieſer Hinſicht:

1. was den Grund, wegen der verbundenen Blätter in dem Titel de regulis juris ausmache; ſo könne man annehmen:

erſtlich, daß dieſe letzten Blätter in den gewöhnlichen Handſchriften durch langen Gebrauch

8) Auguſtin führt noch einen Grund an, der aber nach Schraders ſehr richtiger Bemerkung nicht beweiſend iſt. In dem fr. 1. D. 38. 7. läßt ſich die in den gewöhnlichen Handſchriften vorgenommene Umſtellung der Worte: et cum quodam temporis spatio accipiuntur, mit non ad mortis testatoris tempus referuntur zwar daraus erklären, daß die letzten Worte in der Florentiniſchen Handſchrift am Rande ſtanden, und von den Abſchreibern unrecht eingefügt wurden. Allein eine andere Erklärung iſt eben ſo zuläſſig. Wenn man nämlich, wie die Abſchreiber der gewöhnlichen Handſchriften pflegen, das griechiſche Wort ausläßt, ſo iſt die Ordnung in den vulgatis beſſer, und konnte alſo eine emendatio ex ingenio auch aus einer jeden andern Handſchrift ſeyn.

zerriſſen worden, oder abhanden gekommen und nachher aus der Florentiniſchen ergänzt ſeyen. (Aſti).

zweytens, daß das Digestum novum allein, mit den tres partes aus der Florentiniſchen Handſchrift genommen ſey. (Le Conte).

drittens, daß dieſes die wahre und in dem Originale befindliche Ordnung geweſen ſey; der Abſchreiber aber, nachdem er die Blätter unrichtig in der jetzt wiederhergeſtellten Ordnung beſchrieben, die Lage wieder aus einander getrennt, und ſie in der Ordnung, wie ſie ſich jetzt in der Florentiniſchen Handſchrift befände, zuſammengeleimt, und das Wort paruit, worin vielleicht auch das Wort obtemperavit ſtecken könne, nicht wieder ausgeſtrichen habe. Torelli habe daher Unrecht gehabt, dieſe alte Ordnung zu ſtöhren, und die jetzt gebräuchliche einzuführen. (Schwarz.)

viertens, daß nach Le Conte's Behauptung Handſchriften exiſtiren, worin dieſer Irrthum gar nicht gefunden werde. (Grandi).

fünftens, daß man die für das Orientaliſche, und die für das Occidentaliſche Kaiſerthum verfertigten Compilationen unterſcheiden müſſe; und in der letztern die Fragmente eben ſo geſtellt geweſen ſeyn könnten, wie in den gewöhnlichen Handſchriften, während die Florentiniſche Handſchrift zu der Orientaliſchen gehört habe. Wie nun die Blätter derſelben ſich durch das Alter losgemacht hätten, habe der Eigenthümer der Handſchrift ſie nach der Occidentaliſchen Compilation zuſammenleimen laſſen, oder ſey dieſes doch zufällig geſchehen. (Grupen, Wieling).

2. Was den zweyten, aus der unrichtigen Stellung der fr. 31. 32. 33. D. XL. 4. und
3. den dritten, wegen unrichtiger Stellung des 9ten und 10ten Titels des 37ſten Buchs, anlangt, ſo behauptet man, daß dieſer Irrthum, wenn es einer ſey, ſich auch in dem Originale, welches Juſtinian habe publiciren laſſen, befunden haben könne; daß aber der Corrector die Anmerkung deshalb beygeſetzt habe, um die Stellen, und Titel nach den Baſiliken zu ordnen. (Schwarz, Grupen).
4. Auf den vierten Grund, wegen der fehlenden Fragmente, antworten die Gegner, daß es möglich ſey, daß dieſelben in dem Originale des Juſtinians gefehlt hätten, da zur Zeit der Baſiliken noch viele Werke der alten Juriſten vorhanden geweſen ſeyen, aus welchen die Pandekten compilirt, und daß alſo die Verfaſſer der Baſiliken dieſe Fragmente hätten hinzuſetzen können, ohne daß dieſelben in Juſtinians Pandekten exiſtirt hätten. (Schwarz).
5. Was den Titel pro soluto betrifft, ſo antworten die Gegner:

erſtlich, der Titel ſey völlig richtig, da ſowohl in dem fr. 46. als in fr. 48. ausdrücklich des soluti erwähnt werde. (Schwarz).

zweytens, daß eine neuere Hand die Worte pro soluto an den Rand geſchrieben habe, um anzudeuten, daß derſelbe nach den übrigen Handſchriften hier anfangen müſſe. (Derſelbe und Grupen).

drittens, daß ſich nichts hieraus auf die Abſtammung der übrigen Handſchriften aus der Florentiniſchen ſchließen laſſe, da ſich auch in mehreren Handſchriften, ein neuer Titel *de privilegiis creditorum* (Buch 42.) finde, während in der Florentiniſchen die denſelben bil-

benden Fragmente zu dem 6ten Titel: *de bonis auctoritate judicis possidendis*, gehörten. Eben ſo wenig könne man nun ſagen, daß die Handſchrift, worin ſich dieſer neue Titel zuerſt befände, allen übrigen, worin er ſich nachher befände, zur Quelle gedient habe, als aus der Anmerkung des Eigenthümers der Florentiniſchen Handſchrift, daß ein Titel pro soluto anfange, auf die Abſtammung der übrigen ſchließen. (Schwarz.)

6. Auf den ſechsten Grund wird geantwortet, daß derſelbe ſehr ſchwach ſey, weil hier die gewöhnliche Ordnung beſſer, als die der Baſiliken ſey, und man daher annehmen müſſe, daß die Abſchreiber eine oder mehrere richtige Abſchriften copirt hätten, und in den Baſiliken ein Fehler ſtecke. (Schrader).

Außerdem ſtellen nunmehr die Gegner der Meynung, daß die Florentiniſche Handſchrift die Quelle aller übrigen ſey; noch beſondere Gründe auf, um dieſelbe zu widerlegen. Sie ſagen nämlich:

1. Dieſe Meynung habe für jeden Unbefangenen etwas Auffallendes, eine innere Unwahrſcheinlichkeit. Da auch Italien unter Juſtinians Befehlen geſtanden, in Rom ſogar eine Rechtsſchule ihren Sitz gehabt habe, ſo wären begreiflicher Weiſe ſchon damals eine Menge Abſchriften des Juſtinianiſchen Rechtsbuchs, und beſonders der Pandekten nach Italien, vorzüglich nach Rom, geſandt. Als nachmals das Studium des Rechts wieder erwacht ſey, habe man nicht eine, ſondern mehrere von einander abweichende Handſchriften gehabt, wie aus der Gloſſe erhelle, wo oft ein alias vorkomme. Ob es nun wohl wahrſcheinlich ſeyn könne, daß dieſe alle gerade aus der einen alten Handſchrift, welche zufällig auf unſere Zeiten gekommen ſey, gefloſſen ſeyen; noch dazu aus einer

Handſchrift, die von einem Griechen abgeſchrieben, wahrſcheinlich nicht urſprünglich für Italien beſtimmt, ſondern erſt ſpäter dahin verſchlagen ſey? (Schwarz, Schrader).

2. Lange vorher, ehe die Pandekten von den Piſanern aufgefunden seyn ſollten, habe man das Römiſche Rechtsbuch gekannt; namentlich Peter Damianus (1006—1072) die Inſtitutionen, Ivo (ſtirbt 1115) Inſtitutionen, Pandekten, und den Codex; u. ſ. w. — alſo müßten ſich ſchon früher Handſchriften der Pandekten gefunden haben, bevor die Florentiniſche aufgefunden ſey. (Schwarz, Grupen)[9].

3. Da die Florentiniſche Handſchrift nur aus zwey Bänden beſtehe, von denen der erſte neunzehn, der andere ein und zwanzig Bücher enthalte, ſo ließe es ſich nicht abſehen, warum nicht, wenn alle übrigen Handſchriften aus derſelben gefloſſen wären, dieſe Eintheilung in den letztern ebenfalls Statt finde, und warum die letztern deſſen ohngeachtet in drey Theile Digestum vetus, infortiatum, novum abgetheilt ſeyen. (Schwarz).

4. In den übrigen Handſchriften fänden ſich beſſere Lesarten und Zuſätze, welche in der Florentiniſchen mangelten, und daher bewieſen, daß die übrigen, von den letztern unabhängige, Handſchriften befolgt hätten. (Schwarz u. ſ. w.)

Wägt man nun Gründe und Gegengründe gegeneinander ab, ſo ſcheint es mir wenigſtens, daß, was die

---

9) Die früheſte Spur, daß die Pandekten in Italien bekannt geweſen, findet ſich im achten Jahrhunderte; und namentlich in einer Urkunde von 732, worin der Biſchof von Arezzo gegen den Biſchof von Siena vertheidigt wird, und worin man ſich auf die Pandekten und den Codex beruft. S. Hiſtor. Theil Kap. IV. Abth. II. Abſch. I.

Meynung derjenigen anlangt, welche die Abſtammung aller übrigen Pandektenhandſchriften von der Florentiniſchen behaupten,

1. der erſte Grund derſelben, welcher aus dem durch die unrichtig zuſammen geleimten Blätter entſtandenen Irrthume, welcher ſich in allen übrigen bislang unterſuchten Handſchriften ebenfalls findet, genommen iſt, von den Gegnern keinesweges widerlegt iſt. Die Vermuthungen des Aſti, Schwarz, Wieling und Grupen ſind auf ſolche unerwieſene Hypotheſen gebauet, und ſo gezwungen herbeygeholt, daß es jedem in die Augen fällt; und keinesweges von der Art, um den ſtringenten Beweis, daß erſt durch die Florentiniſche Handſchrift dieſer Irrthum entſtand, nur einigermaaßen zu ſchwächen. Grandi ſagt aber offenbar die Unwahrheit, wenn er behauptet, daß Le Conte behaupte, Handſchriften gefunden zu haben, worin dieſer Irrthum nicht gefunden werde; denn Le Conte ſagt vielmehr mit dürren Worten, daß er dergleichen nicht gefunden habe, und ſchließt daraus: itaque mihi jam certissimum esse persuadeo, quod illi (Aguſtin und Torelli) scripserunt, omnia quae extant, pandectarum volumina ex Florentinis veluti archetypo esse descripta.

2. 3. Was den zweyten und dritten Grund anlangt, ſo iſt auch dieſer von den Gegnern keinesweges als widerlegt anzuſehen; denn auch hier iſt es nachgewieſen, daß der Fehler zuerſt in der Florentiniſchen Handſchrift entſtanden iſt. Aeußerſt gewagt iſt es mithin, anzunehmen, daß die verkehrte Ordnung vielleicht in dem Originale, oder in einer occidentaliſchen Compilation, ſich befunden habe, da es doch weit natürlicher iſt, zu vermuthen, daß die mit der griechiſchen Sprache unbekannten Abſchreiber, die

griechiſchen Correcturen am Rande der Handſchrift nicht verſtanden, oder überſahen.

4. Auch der vierte Grund ſcheint mir von den Gegnern durch die Anführung, daß die Baſiliken die in der Florentiniſchen, und den übrigen Handſchriften fehlenden Fragmente, aus den damals noch vollſtändigen Werken dieſer Rechtsgelehrten genommen hätten, keineswegeſ beſeitigt. Denn einmal findet ſich in der Florentiniſchen Handſchrift ein leerer Raum, welcher ausdrücklich darthut, daß hier noch fehlende Fragmente hineingeſchrieben werden ſollten, und dann iſt ja ein Theil des ſiebenten Fragments wirklich aufgenommen, ſo daß im Inhalte der fehlenden gar kein Grund zur abſichtlichen Auslaſſung vorhanden iſt.

5. Der fünfte Grund ſcheint mir dagegen zwar nicht ganz beweiſend zu ſeyn, weil der Titel pro soluto erſt durch eine andere Hand an den Rand geſetzt iſt; indeſſen läßt ſich allerdings hier ſchließen: wenn die Florentiniſche Handſchrift nach den erſten vier Gründen zur Quelle für die übrigen diente, ſo mag ſie auch hier Veranlaſſung gegeben haben, um einen überflüſſigen Titel pro soluto anzunehmen.

6. Der ſechste Grund iſt dagegen meines Erachtens nach von den Gegnern völlig aus dem Wege geräumt, denn offenbar iſt die Stellung des fr. 42. 43. D. XXXV. 2. in den gewöhnlichen Handſchriften beſſer, als in den Baſiliken.

Was nun die Gegengründe anlangt, welche die Gegner der vorigen Meynung außerdem anführen, daß nämlich die übrigen Handſchriften nicht alle aus den Florentiniſchen abſtammen, ſo iſt freylich:

1. Der erſte in ſo fern von Gewicht, als es unwahrſcheinlich iſt, daß ſich gar keine Handſchriften der Pandekten, welche doch geſetzlich in Italien publicirt

waren, zu der Zeit, als die Florentiniſche dahin gekommen, gefunden haben ſollen; er ſchließt jedoch die Möglichkeit nicht aus, daß dieſelben damals ſo vernachläſſigt worden ſind, daß wenigſtens nicht die bislang unterſuchten, aus der Florentiniſchen abſtammen könnten.

2. Der zweyte ſcheint mir ebenfalls nicht völlig beweiſend ſeyn zu können, ſo lange nicht vollkommen erwieſen iſt, zu welcher Zeit die Florentiniſche Handſchrift nach Italien, und namentlich nach Piſa, gekommen ſey. Ließe es ſich freylich als ausgemacht anſehen, daß dieſelbe durch Johann Burgundio von Conſtantinopel nach Piſa gelangt ſey, ſo würde allerdings der Umſtand, daß ſchon Ivo die Pandekten citirt, erweiſen, daß auch früher andere Handſchriften der Pandekten in Italien vorhanden geweſen ſeyen; ſo lange aber dieſes nicht erwieſen iſt, läßt ſich immer noch die Möglichkeit denken, daß die Florentiniſche Handſchrift, da ſie im ſiebenten Jahrhundert geſchrieben ſeyn ſoll, früher in Italien war, und daß die von Ivo und andern benutzten Handſchriften frühere Abſchriften derſelben geweſen ſeyn mögen.

3. Auch den dritten Grund kann ich nicht für vollkommen überzeugend halten, da ſich die Eintheilung von Digestum vetus, infortiatum, novum ſelbſt, wenn man die Sage von einer theilweiſen und ſucceſſiven Entdeckung dieſer ſo benannten Pandektentheile, nicht annehmen wollte, nur auf die gloſſirten Handſchriften zu beziehen ſcheint, und deshalb, weil die Gloſſe, wenn ſie dem Texte hinzugefügt wurde, die Handſchriften ſo anſchwellte, daß ſie nicht füglich mehr in zwey Theile, nach Art der Florentiniſchen zerfallen konnten, drey Theile gewöhnlicher wurden.

4. Dagegen iſt aber der vierte Grund äußerſt strin= gent, indem die übrigen Handſchriften viele beſſere Lesarten, ja ganze Zuſätze haben, welche in der Florentiniſchen fehlen, und daher aufs klarſte darge= than werden kann, daß andere Handſchriften genutzt ſeyn müſſen, welche von der Florentiniſchen völlig unabhängig waren. Bey dieſem wenden und drehen ſich nun die Vertheidiger der Abſtammung aller übri= gen Handſchriften von der Florentiniſchen eben ſo, wie die Gegner derſelben in Hinſicht der falſchen Ordnung in dem Titel de regulis juris, und mög= ten gern alles für Conjecturalcritik ausgeben, was doch oft conſtante Lesart iſt, und keine Verbeſſerung aus Conjectur ſeyn kann. Einige Beyſpiele werden dieſes darthun: Zu den beſſern Lesarten der ge= wöhnlichen Handſchriften gehören:

fr. 1. §. 32. D. XVI. 3. *depositi vel contra*, wo ſtatt der unverſtändlichen Florentiniſchen Lesart: Si rem a servo depositam Titio, quem dominum ejus puta Stichum non esset, restituisses — die gewöhnlich richtig leſen: quem dominum ejus pu= tasti, cum non esset.

fr. 52. §. 2. D. XXXII. *de legatis in tertio*: wo die Florentiniſche Handſchrift pars hodie, ſtatt der richtigen von den übrigen befolgten: rapsho= diae hat.

fr. 4. D. XXXIX. 5, *de donationibus*, wo die Florentiniſche Handſchrift irrig: Paullus libro septi= mo decimo ad Sabinum lieſt, während andere Handſchriften, und die Baſiliken, die einzig richtige Lesart: Pomponius haben.

Ferner finden ſich in der Florentiniſchen Hand= ſchrift Negationen oft irrig hinzugeſetzt, oft irrig

weggelaſſen, während die andern Handſchriften ſie richtig weglaſſen, und zuſetzen [10]).

fr. 7. §. 1. D. XLIX. 15, *de capt. et postl. rev.* hatte die Florentiniſche Handſchrift offenbar irrig neque viri boni nobis praesunt, während der Auredaniſche Codex richtig lieſt: neque jure omni nobis paces sunt; — u. ſ. w. [11]).

Ferner gehören hierher die in den gewöhnlichen Handſchriften befindlichen, und in der Florentiniſchen fehlenden Zuſätze, welche eben ſo wenig aus einer Randanmerkung entſtanden ſeyn können.

Beyſpiele hiervon ſind:

Der Zuſatz in fr. 4. §. 26. D. XLIII. 3. *de usurpationibus.* Si fundum alienum bona fide possidentem quis sciens alienum expulerit, usucapere non potest; welcher keine Erklärung, kein Gloſſem enthält, ſondern wirklicher Zuſatz iſt.

Der Zuſatz in fr. 40. D. XXX. 1. *de legatis in secundo*: Perinde ac si meo et alterius servo esset legatum. (Schwarz).

Der Zuſatz in fr. 45. D. XXVIII. 6, *de vulg. et pup. substit.* — Aliter si ejusdem aetatis liberi instituti, invicemque substituti fuissent, tunc enim altero defuncto intra pubertatem, ejus successio non ad matrem, sed ad substitutum devolvitur.

---

10) S. *S. R. Jauchii* meditationes criticae de negationibus Pandectis Florentinis, recte vel male adjectis, vel detractis. Amst. 1728. 8. *J. G. Sammet* receptarum lectionum ad Jauchium liber sing. Lips. 1750. 4.

11) Schrader Abh. B. I. S. 242—248 enthält noch mehrere Beyſpiele, bey denen er überzeugend darthut, daß die conſtante Lesart der gewöhnlichen Handſchriften, unmöglich durch Conjecturalcritik entſtanden ſeyn könne. — Ebenfalls *Wieling* a. a. O.

fr. 4. D. XXXIV. 5. *de rebus dubiis*, fehlt in der Florentiniſchen Handſchrift durchaus; u. ſ. w. [12])

Bey dieſer Lage der Sache bleibt nun nichts anderes übrig, als anzunehmen; daß man:

1. nicht behaupten kann, daß das ſogenannte Digestum vetus und Infortiatum und die daſſelbe enthaltenden Handſchriften, aus der Florentiniſchen gefloſſen ſind; daß dagegen:
2. ſo viel erhellt, daß die Florentiniſche Handſchrift bey dem Digestum novum, und vielleicht ſchon von den Tres partes des Infortiatum an, zur Grundlage gedient habe, obgleich es im höchſten Grade wahrſcheinlich iſt, daß bey den übrigen Handſchriften oder ihren früheren Urſchriften noch andere, vielleicht nachher, nachdem zuerſt das Digestum novum aus der Florentiniſchen abgeſchrieben war, und ſich die Copieen dieſer Abſchrift verbreitet hatten, aufgefundene von der Florentiniſchen unabhängige, zu Rathe gezogen ſind, etwa bey ſchwierigen Stellen, bemerkten Lücken [13]), u. ſ. w.

Die erſte Annahme wird vorzüglich dadurch unterſtützt, daß die Gründe für die Abſtammung aus der Florentiniſchen Handſchrift, ſich nur auf das Digestum no-

---

12) Das Fehlen des fr. ult. D. *de regul. jur.* kann dagegen nicht angeführt werden, denn es ſtand ehemals auch in der Florentiniſchen Handſchrift und iſt nur abgeriſſen; ſo daß immer angenommen werden kann, daß die Florentiniſche Handſchrift, zu der Zeit, als die Copie des Digestum novum daraus genommen wurde, noch vollſtändig war.

13) So fehlt namentlich in der Florentiniſchen Handſchrift, hinter fr. 18. *de regul. jur.* die in den Vulgatis exiſtirende Stelle des Paullus: „Si filiusfamilias sub conditione stipulatus, emancipatus fuerit, deinde extiterit conditio, patri actio competit: quia in stipulationibus id tempus spectatur, quo contrahimus.“

rum beziehen, indem der Grund, welcher aus der unrichtigen Einſchaltung des fr. 42. 43. D. XXXV. 2. genommen wird, nichts beweiſt; und dagegen das in der Florentiniſchen Handſchrift fehlende fr. 4. D. XXXIV. 5. ſo wie die Zuſätze zu fr. 45. D. XXVIII. 6. und fr. 4. D. XXXI. den ſtringentſten Gegenbeweis abgeben, daß eine unabhängige Handſchrift befolgt worden iſt. Daſſelbe beweiſen auch die beſſern Lesarten im fr. 1. §. 32. D. XVI. 3. und fr. 52. §. 2. D. XXXII.

Die zweyte Annahme hingegen dadurch, daß die Gegner der Abſtammung die Gründe, welche aus dem unrichtigen Heften der letzten Blätter im Titel de regulis juris, und der unrichtigen Stellung der Titel 9. 10. Buch 37, ſo wie der fehlenden Fragmente in dem Titel de bonis damnatorum, und de interdictis, entſpringen, keinesweges widerlegt haben. Auf der andern Seite finden ſich aber auch im Digestum novum Zuſätze, und beſſere Lesarten, welche weder durch Gloſſen noch durch Conjecturalcritik entſtanden ſeyn können, ſo daß durchaus angenommen werden muß, daß, wenn gleich das Digestum novum zuerſt gemangelt hat, und aus der Florentiniſchen Handſchrift ergänzt worden iſt, ſpäterhin unabhängige Handſchriften aufgefunden ſind, welche nunmehr zur Ergänzung dienten; wogegen denn auch der Einwand, daß auch die aus der Florentiniſchen Handſchrift in die übrigen gefloſſenen Irrthümer verbeſſert worden wären, nicht ſtattnehmig ſeyn kann, weil die Florentiniſche, als die älteſte, und von der die Sage gieng, daß ſie Juſtinians Original geweſen, immer, ſeit ſie bekannt geworden war, als die beſte anerkannt, und gleichſam heilig verehrt wurde, ſo daß man es nur wagte, die offenbaren Fehler derſelben zu verbeſſern. Hiermit ſteht denn auch die Sage in Verbindung, daß die Theile des Römiſchen Rechtsbuchs theilweiſe aufgefunden ſeyen, und namentlich, daß deshalb der Name novum entſtanden ſey.

Dieſes iſt wenigſtens die Anſicht, welche ſich aus der Vergleichung des Inhalts der Florentiniſchen Handſchrift mit dem der übrigen abſtrahiren läßt. Was die Form der letztern anlangt, ſo iſt bereits oben im Hiſtoriſchen Theile S. 148. Cramer's Vermuthung angeführt, um die conſtanten Eigenthümlichkeiten derſelben zu erklären. Von Savigny hat in ſeinem neulig erſchienenen Meiſterwerke [14]) Cramers Meynung weiter ausgeführt. Er ſagt in dieſer Hinſicht über die Entſtehung der neuern Handſchriften, und über ihr Verhältniß zur Florentiniſchen folgendes: „Die Unterſuchung über dieſen Gegenſtand iſt bis jetzt meiſt zu einſeitig geführt worden, und es müſſen in der That, für die jetzt vorhandenen Handſchriften, die unter einander ſo unverkennbare Aehnlichkeit haben) zwey Fragen beantwortet werden: 1. welches iſt ihre Grundlage? entweder blos die Florentiniſche, oder aber blos irgend eine andere Urhandſchrift (eine oder mehrere), oder endlich jene und dieſe zugleich? 2. ſind ſie aus dieſen ihren Grundlagen lediglich auf dem Wege gemeiner Abſchriften entſtanden, oder vielmehr durch ein gemeinſames Critiſches Verfahren, durch freye Wahl eines Textes, alſo in einer Zeit wiederbelebter wiſſenſchaftlicher Thätigkeit? — Was die erſte Frage betrifft, ſo kann nicht die Florentiniſche Handſchrift allein Grundlage der übrigen ſeyn, dies beweiſt unwiderſprechlich die nicht geringe Anzahl wahrer und ächter Ergänzungen halber und ganzer Zeilen, die in der Florentiniſchen Handſchrift fehlen, und in den übrigen ſtehen. Eben ſo wenig aber kann bloß eine andere von der Florentiniſchen verſchiedene Urhandſchrift die Grundlage ſeyn; dafür beweiſt eben ſo unwiderſprechlich die große Verwirrung im letzten Titel, die ſich in allen andern

---

14) Geſchichte des R. R. im Mittelalter B. II. S. 147—150.

Handſchriften völlig eben ſo findet wie in der Florentiniſchen, in dieſer aber urſprünglich nicht vorhanden war, ſondern erſt ſpäter durch losgeriſſene und falſch eingeheftete Blätter entſtanden iſt. Es bleibt alſo nur noch der dritte Fall übrig, daß nämlich die Florentiniſche und andere Urhandſchriften zugleich Grundlage ſeyn müſſen, und zwar ſie (beyde) zugleich Grundlage jeder einzelnen Handſchrift, da in der That jene Ergänzungen und jene Verwirrung des letzten Titels in allen gleichmäßig vorkommen. Wer aber dieſes für wahr erkennt, muß zugleich, was die aufgeworfene zweyte Frage angeht, annehmen, daß unſere jetzt vorhandenen Handſchriften nicht als gemeine Abſchriften, ſondern durch eine critiſche Auswahl unter vorgefundenen Urtexten entſtanden ſind. Und durch dieſe durchaus nothwendige Annahme verwandelt ſich der bisher ſchwankende und unbeſtimmte Begriff der Vulgata (wovon ſogleich geredet werden wird) in den ganz beſtimmten einer Bononienſis, d. h. einer Recenſion, welche in Bologna durch die berühmten Juriſten dieſer Schule gebildet worden iſt, und, von da aus verbreitet, alle Urhandſchriften außer der Florentiniſchen verdrängt hat. Für dieſe Meynung werden ſich weiter unten Beſtätigungen in merkwürdigen Einrichtungen der Juriſtenſchule zu Bologna finden: eine andere Beſtätigung liegt aber in den Pandektentext, welchen unſer Petrus (S. unten Cap. III. Abth. II. Abſch. II.) vor ſich gehabt hat. Nämlich, nach aller Analogie mußten unſere Handſchriften der Pandekten, da dieſe ſelbſt ſchon in einer ſo unlitterariſchen Zeit geſammelt ſind, äußerſt fehlerhaft ſeyn, und von einander im einzelnen ſehr abweichen. Das iſt z. B. auch der Fall bey dem Breviarium, wie jeder zugeben wird, welcher Handſchriften deſſelben geſehen hat. Derſelbe Fall nun findet ſich wirklich bey dem Pandektentext des Petrus, der ſehr verdorben iſt, und von den übrigen Texten — ſehr abweicht. Ganz

anders unſere jetzt vorhandenen Handſchriften; dieſe ſind ſehr lesbar, ſehr ähnlich dem Florentiniſchen Text, und noch mehr übereinſtimmend unter einander. Wie läßt ſich dieſes anders erklären, als daraus, daß in Bologna ein Text mit Sorgfalt conſtituirt worden iſt, und daß man dabey den Florentiniſchen Text als Regel befolgen, und nur in dringenden Fällen davon abweichen wollte? Daß dennoch viele ganz geringfügige Abweichungen vorkommen, erklärt ſich hinlänglich aus der unvermeidlichen Mangelhaftigkeit der Ausführung. Wären wir ſo glücklich, eine Handſchrift der Pandekten auch nur aus dem eilften Jahrhundert zu finden, ſo würden wir ohne Zweifel über die Eigenthümlichkeit derſelben erſtaunen, und uns überzeugen, wie wenig diplomatiſchfeſten Grund unſer gegenwärtiger Pandektentext hat. Unſer ganzer Apparat nämlich reducirt ſich nach dieſer Anſicht auf die Florentiniſche Handſchrift, und auf einzelne Varianten anderer, verlohrener Handſchriften, welche die Juriſten zu Bologna aufzunehmen für gut gefunden haben.“

So weit v. Savigny.

Dieſe Bemerkungen über den Werth der Florentiniſchen Handſchrift vorausgeſandt, wird es nun möglich ſeyn, die bisherige Anſicht der Litteratoren über die verſchiedenen critiſchen Bearbeitungen der Pandekten würdigen zu können. Einige theilen alle Ausgaben der Pandekten in *vulgatas*, *Noricas*, (welche die Haloandriſche Recenſion befolgen) und *Florentinas* [15]), andere blos in *vulgatas* und *Florentinas* [16]), noch andere nehmen ſo

---

15) *Albericus Gentilis* de libris juris civilis. Lib. II. p. 39. *Brencmann* hist. Pand. L. III. cap. 4. *Brunquell* histor. jur. P. II. cap. 5. §. 1. *Struv.* hist. jur. cap. 5. §. 16. u. ſ. w.

16) *Hahn* ad Wesenbecium. p. 1.

viele Recenſionen an, als es verſchiedene von einander abweichende Ausgaben giebt [17]); gewöhnlich nimmt man jedoch drey Claſſen an, *vulgatas*, *Florentinas*, *mixtas* [18]).

Was aber die lectio vulgata ſey, ſo exiſtiren darüber eben ſo viele Meynungen, als vielleicht Rechtsgelehrten ſind, welche die gedachten Eintheilungen annehmen [19]); die Merkmale des Begriffes der Vulgata ſind gemeiniglich ſo roh, ſchwankend und räthſelhaft angegeben, daß ſchon mehrere die ganze Eintheilung aus der Rechtswiſſenſchaft haben verbannen wollen [20]). Z. B. Gebauer [21]) nennt lectio vulgata diejenige, welche weder die Florentiniſche noch Haloandriſche, noch die der Brencmanniſchen Collationen anderer Handſchriften, noch endlich die der von ihm verglichenen Rhedingerſchen Handſchrift iſt; beſchränkt daher dieſen Begriff lediglich auf die von ihm unternommene Ausgabe;

Brunquell dagegen, diejenige, welche ſich in den gewöhnlichen Ausgaben befindet, welche in den meiſten Händen ſind;

Bach [22]), diejenige, welche ſich weder in der Florentiniſchen, noch in der Haloanderſchen Recenſion befindet;

Walch [23]), diejenige, welche von den Gloſſatoren angenommen worden iſt; welche Anſicht denn auch Cramer [24]) weiter ausgeführt, und berichtigt hat;

---

17) *Eric. Manitius* de libris jur. comm. thes. VII.

18) Thibaut Verſuche. Th I. S. 265 fgg. u. ſ. w.

19) Ueber den Begriff der vulgata ſ. *Püttmann* miscellan. lib. sing. cap. 27. und Thibaut Verſuche Th. I. S 265 fgg.

20) Meurer juriſtiſche Beobachtungen, Samml. I. §. 10. S. 200. Höpfner Inſtitutionen-Commentar. §. 6. nro. 8.

21) Narratio de Henr. Brencm. p. 131.

22) Hist. jur. S. 599.

23) ad *Eckhard*. p. 104.

24) Praef. tit. de verb. signif.

Thibaut endlich nennt Editio vulgata diejenige, welche allein ihren Stoff aus den manuscriptis vulgatis oder Abdrücken derſelben geſchöpft hat, und ſezt dieſer die Editio Florentina, welche aus der Florentiniſchen genommen iſt, und beyden die Editiones mixtas, welche aus beyden zugleich geſchöpft haben, entgegen.

Der Gebauerſche Begriff iſt, da er ſich lediglich auf ſeine Ausgabe bezieht, nun wohl keinesweges dazu geeignet, feſte Merkmale einer editio vulgata, nach welcher alle übrigen Ausgaben claſſificirt werden könnten, zu geben; Brunquell's Begriff dagegen, der einen gewiſſen consensum librorum vorausſetzt, und dann weiter auf eine Art dadurch geſchehener Reception in den Gerichten führt, iſt durchaus unvernünftig, da anfangs die ältern Ausgaben, vor der mittelbaren und unmittelbaren Benutzung der Florentiniſchen Handſchrift, nachher aber die Haloanderſchen, und andere zum Theil aus der Florentiniſchen Handſchrift geſchöpfte, und vielleicht jetzt die Florentiniſchen Ausgaben die gewöhnlichſten ſind. Gegen Bach läßt ſich einwenden, daß auch Haloander das Florentiniſche Manuſcript benutzt hat, und deshalb Haloanders Ausgabe keinen Theilungsgrund abgeben kann, oder denn auch die Ausgaben, welche theils aus der Florentiniſchen, theils aus andern Handſchriften genommen ſind, eben ſo wenig, als die Haloanderſche, zu den editionibus vulgatis gerechnet werden könnten.

Will man einmahl die verſchiedenen Ausgaben der Pandekten in Hauptclaſſen theilen, ſo iſt allerdings die Thibaut'ſche Meynung, mit welcher im weſentlichen auch Walch und Cramer übereinſtimmen, die beſte, indem man annimmt: die editio vulgata umfaſſe diejenigen Ausgaben, welche aus den außer der Florentiniſchen Handſchrift exiſtirenden Manuſcripten gefloſſen ſind, die editio Florentina hingegen diejenigen, welche das Florentiniſche Manuſcript genau befolgen, und editio

mixta endlich diejenigen, welche ſowohl aus den Florentiniſchen, als den übrigen Handſchriften geſchöpft worden ſind; wohin denn auch die Haloandriniſche Ausgabe gehören würde, da ſie aus beyder Lesarten zuſammengeſetzt iſt. Allein auch bey dieſer Annahme iſt nicht zu verkennen, daß ſich ihr Schwierigkeiten entgegenſetzen, welche wenigſtens dem bey den Philologen üblichen Begriffe einer lectio oder editio nicht ganz entſprechen. Denn einmal ſtimmen die ſogenannten Codices vulgati keinesweges in ihren Lesarten überein, so daß ſich ſogar unter den ſolcher Geſtalt zu beſtimmenden editionibus vulgatis, oft eine ſolche Verſchiedenheit findet, daß mehrere Recenſionen angenommen werden müſſen; zweytens haben wir bisher noch nie eine reine Florentiniſche Edition gehabt, und werden auch nie eine ſolche erhalten, weil jeder Herausgeber und Verleger durch Aufnahme verſtändlicher Lesarten für die unverſtändlichern und ſchlechten Florentiniſchen, allen nützlich werden, von allen gewinnen, und nicht blos für die immer geringer werdende kleine Anzahl der Critiker arbeiten will; drittens endlich, enthalten die ſogenannten editiones mixtae, Ausgaben von ſolcher Verſchiedenheit, daß auch hier mehrere von einander unabhängige Recenſionen angenommen werden müſſen. Ferner erhebt ſich noch die Schwierigkeit, daß es als ausgemacht angeſehen werden kann, daß das Digestum novum aus der Florentiniſchen Handſchrift abgeſchrieben worden, ſo daß alſo auch die editiones vulgatae in Hinſicht dieſes Theils Florentiniſche ſeyn würden, wodurch wieder die Theilungsgründe zerſtöhrt werden; endlich daß bey den editionibus mixtis, einige Herausgeber, bevor nämlich die Torelliſche Ausgabe erſchien, nur einen Theil der Lesarten der Florentiniſchen Handſchrift kannten; dagegen die andern alle beuntzen konnten, ſo daß auch ein Theil der editio mixta, halb reine editio vulgata iſt, wodurch ebenfalls die Eintheilung in editiones Flo-

rentinas, vulgatas, und mixtas, als unzweckmäßig erſcheint.

Am zweckmäßigſten ſcheint es mir daher, die erſchienenen Ausgaben nach den Verdienſten ihrer Herausgeber, als einzelne Recenſionen (Claſſen) zu betrachten, und demnächſt in Familien abzutheilen.

So viel bisjetzt bekannt iſt, erſchien die erſte Ausgabe des Digestum vetus, zu Perugia 1476, die des Infortiatum, ohne Druckort, und Jahr, vor 1470 [25]), die des Digestum novum, zu Rom 1476, denen dann bald mehrere in Teutſchland, Frankreich und Italien folgten.

Es iſt nun leicht begreiflich, daß ſowohl dieſe erſten Ausgaben, als auch mehrere der ſpätern, welche z. B. in Teutſchland und Frankreich gedruckt ſind, aus Handſchriften abgedruckt ſind, obgleich ſich wieder bey andern nachweiſen läßt, daß ſie nur Copieen, oder, gewöhnlich mit ſeltener Genauigkeit genommene Nachdrücke früherer Ausgaben ſind. Hier ſteht alſo dem Critiker ein weites Feld offen, um durch Vergleichung der ſämmtlichen Ausgaben des funfzehnten Jahrhunderts, ſo wie derjenigen, welche in das erſte Jahrzehend des ſechszehnten, fallen, die verſchiedenen Quellen jeder Ausgabe, und namentlich, ob ſie aus einer Handſchrift, oder nur aus einer frühern Ausgabe abgedruckt ſey, auszumitteln; ein Unternehmen,

---

25) *Haubold* institut. jur. Rom. S. 138. §. 232. nennt zwar als Editio princeps das Digestum infortiatum, die Ausgabe, Rom 1475; aber das obenbemerkte Digestum infortiatum s. a. et l. iſt weit älter. S. bibliogr. Theil. Cap II. nro. 4. — Wenig Litteraturkenntniß verräth es, wenn man eine aus verſchiedenen Auflagen zuſammengeſetzte Ausgabe Venetiis apud Bapt. de Tortis. T. 1—5. 1499 u. fgg. als editio princeps des ganzen Corpus juris anſehen will, wie doch dies beynahe allgemein geſchieht.

welches um ſo verdienſtlicher ſeyn wird, als die Berichtigung des Textes der Pandekten, aus dieſen bis auf die gegenwärtige Zeit faſt ganz vernachläßigten [26]) alten Ausgaben, dadurch ſehr erleichtert werden muß, in ſo fern die aus Handſchriften ſtammenden, und deshalb der Vergleichung würdigen Ausgaben, von den bloßen Abdrücken derſelben unterſchieden werden können. Ebenfalls wird dieſe Unterſuchung auf das Reſultat leiten, ob und in wiefern ſchon bey den Ausgaben der letztern Jahrzehende des funfzehnten, und des erſtern des ſechszehnten Jahrhunderts, durch Zuſammenhaltung der aus verſchiedenen Handſchriften gefloſſenen verſchiedenen Ausgaben, bereits Verſuche gemacht ſind, den Text critiſch zu verbeſſern, wie z. B. dieſes der Fall bey dem Digestum vetus, von Rubeus 1477; bey dem Digestum vetus, infortiatum und novum, welches 1509 und 1510 zu Paris erſchien, der Fall geweſen zu ſeyn ſcheint, indem ſich die Herausgeber rühmen, alte Exemplare benutzt zu haben. So lange dieſes nicht geſchehen iſt — und ſchwerlich wird es anders, als durch ein gemeinſchaftliches Unternehmen geſchehen können, da ſich ſelten ſo viele alte Ausgaben an einem Platze befinden, um eine ſolche

---

26) Eine jämmerlichere Blöße kann ſich doch niemand geben, als ſich der als Critiker und ſogenannter eleganter Juriſt berühmte P. von Ludwig gegeben hat, wenn er Vita Justin. S. 314. Not. 319 ſagt: Exempla vetustissima instructa glossis, ita typis impressa fuere, uti scripta reperiebantur. Librariis barbaris, vulgaribus, Bartholistis. Quandoque ut in calamum dictaverat, aut correxerat manu imperita doctor cerebrosus. Ut illis nil sit magis foedum et mendosum. Licet charta ipsa, quod dolendum, pura limata, cretata, spissa, durabilis ad ferendam omnem aetatem. Bene agitur cum orbe literario, si illa folia, quae blattas et tineas evadunt, cedant piperis, papaveris et cassi involucris, ut ita dispereant, et disperdantur.

Vergleichung vornehmen zu können — iſt an eine genaue Ordnung derſelben nicht zu denken [27]).

Meines Wiſſens hat zuerſt Schrader [28]) den Grund zu einer ſolchen Vergleichuug gelegt, und bereits einige merkwürdige Reſultate aus derſelben gewonnen, indem er mehrere Ausgaben, außer den allererſten ſogenannten editiones principes, ausgemittelt hat, welche als von einander völlig unabhängig, und mithin als eben ſo viel Claſſen bildend, betrachtet werden müſſen.

So bilden nämlich, was das Digestum vetus anlangt, die Venediger Ausgabe des Theodor de Ragazonibus, ferner die Ausgabe von Jenſon und die, welche zu Nürnberg bey Koberger 1482 erſchien, jede eine beſondere Claſſe, indem ſie aus, von einander verſchiedenen, Handſchriften abgedruckt zu ſeyn ſcheinen; dagegen ſcheint die Ausgabe, Venedig per fratres Furlivienses mit der des Theodor de Ragazonibus ſo nahe verwandt zu ſeyn, daß ſie mit derſelben nur eine Familie ausmacht.

Bey dem Infortiatum bildet ebenfalls die Ausgabe des Theodor de Ragazonibus, ſo wie die zu Venedig bey a Riva Bene 1490. und endlich die ebendaſelbſt bey B. de Tribino de Monteferrato 1495. erſchienene, jede eine beſondere Claſſe, während

27) S. auch v. Savigny Beytrag zur Geſchichte des lateiniſchen Novellentextes, in ſeiner, Eichhorns, und Göſchen's Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft. Bd. II. S. 101. wo derſelbe in dieſer Hinſicht Probecollationen, d. h. Collationen einzelner kleinen Stücke, z. B. in jedem Theil der Pandekten eines Titels im Anfange, und eines Titels am Ende, aber immer eines und deſſelben Titels durch alle Ausgaben hindurch, vorſchlägt.

28) Einige Bemerkungen über Berichtigung des Textes der zum Corpus juris civilis gehörigen Rechtsbücher, in Hugo's Civiliſt. Magazin. Bd. IV. S. 407 fgg.

die Ausgabe von de Tortis, von 1497, und vielleicht einige ſpätere Auflagen derſelben, nur mit der Tridiniſchen eine Familie ausmacht.

In Hinſicht des Digestum novum findet ſich die meiſte Uebereinſtimmung der einzelnen Ausgaben, was ſich daraus erklären läßt, daß man annehmen muß, der jetzt vorhandene Text entſpringe urſprünglich aus der Florentiniſchen Handſchrift; nur in Betreff einiger Lesarten, bey welchen allerdings andere Handſchriften zu Rathe gezogen ſeyn müſſen, weichen ſie von einander ab.

Uebrigens ſind die characteriſtiſchen Merkmale aller der Ausgaben des funfzehnten, und des erſten Jahrzehends des ſechszehnten Jahrhunderts (ja ſelbſt des zweyten und des Anfangs des dritten Jahrzehends dieſes Jahrhunderts, in ſo fern auch noch ſpäter die ebengedachten Ausgaben abgedruckt wurden), dieſe, daß in ihnen die Anzeige der Bücher der alten Rechtsgelehrten, aus welchen die Pandekten excerpirt ſind, fehlt, und nur der Name des Verfaſſers des Fragments genannt iſt, ferner, daß alle griechiſche Stellen in denſelben fehlen, und daß ſich die merkwürdigen Irrthümer, welche auf Veranlaſſung der Florentiniſchen Handſchrift bey dem Digestum novum begangen ſind, in allen befinden, endlich, daß bey ihnen noch gar keine Erwähnung der Florentiniſchen Lesarten geſchieht, mit Ausnahme der wenigen, welche die Gloſſe e libro Pisano anführt.

Die Reihe dieſer Ausgaben ſchließt ſich nunmehr mit dem Jahre 1510, als in welchen, bey einer Ausgabe der Pandekten, Lyon bey Fradin (Cap. I. nro. 96.) die Florentiniſche Handſchrift, jedoch nach einer trüben Quelle, zuerſt benutzt worden iſt. Angelus Polizianus nämlich verglich zuerſt, einige Jahre vor ſeinem 1494 erfolgten Tode, dieſelbe, jedoch nicht vollſtändig, und trug die Lesarten derſelben, namentlich die Inſcriptionen oder Angabe der excerpirten Bücher in ſein Exemplar der

Pandekten nach der Furlivienſiſchen Ausgabe zu Venedig vom Jahre 1485, und zwar letztere, bis zu Anfang des Digestum infortiatum, ein [29]. (Dieſes Exemplar hielt man nach Torelli's Zeiten, und namentlich auch Brencmann lange für verlohren, bis es ſich 1734 bey einem Trödler wiederfand, und für die Barberiniſche Bibliothek gekauft wurde [30]). Auch Papſt Leo X. hatte um Polizians Vergleichungen nach Florenz geſchrieben, und ſo erklärt es ſich wie ein zweytes Exemplar derſelben, indem ſie einer Ausgabe, Venedig bey Tridino 1494, beygeſchrieben wurden, nach Rom kam). Polizians Vergleichung iſt nunmehr diejenige, aus welcher in den Ausgaben bis 1553, in welchem Jahre Torelli's ächte Ausgabe der Florentiniſchen Handſchrift erſchien, jeder Herausgeber geſchöpft hat, welcher, den Text nach der Florentiniſchen Handſchrift berichtigt zu haben, ſich gerühmt hat. Aus ihr ſchöpften ſowohl Ludwig Bolognini unmittelbar, als Ludwig Blaublomm und Haloander mittelbar. — Ludwig Bolognini nämlich, Auditor der Rota zu Florenz, beſchäftigte ſich, ſo wenig er es auch ſelbſt Wort haben will, nicht ſowohl mit der dortigen Handſchrift, als vielmehr mit Polizians Papieren, die er nicht immer recht entziffern konnte (denn ſchon Polizians Schüler Crinitus klagte über die Unverſtändlichkeit der Notaten deſſelben), und hatte ſchon von dem Papſte Julius II. ein Breve über den Druck dieſer Verbeſſerungen erhalten, als derſelbe durch ſeinen im Jahre 1508 erfolgten Tod vereitelt wurde. Er vermachte ſeine Papiere dem Dominicanerkloſter zu Bologna, jedoch un=

---

29) *Brencmann* hist. Pand. L. IV. c. 1. *Haubold* inst. J. R. literar. §. 31. nro. 32. Hugo Litterairgeſchichte. §. 118.

30) *Angelo Maria Bandini* regionamento istorico sopra le collazioni delle Florentine Pandette, fatte de A. Poliziano ... ora ritrovate ... Livorno 1762. 4.

ter der Bedingung, daß dieſelben von niemand eingeſehen werden ſollten.

Indeſſen muß ſchon im Jahre 1510 eine Abſchrift ſeiner Papiere nach Lyon gekommen ſeyn, denn in der obengedachten, von Fradin in dieſem Jahre beſorgten Ausgabe ſind dieſelben benutzt, ſo wie dieſes aus Fradins Vorrede (Cap. II. nro. 96. ſind die Worte ausgehoben) erhellt [31]. Ebenfalls iſt dieſes in den ſpätern Auflagen von 1511, 1516 (nro. 109.) 1518 (nro. 118), 1519 und 1524 (nro. 126) geſchehen; ſo wie in der Ausgabe, Paris bey Rembolt 1516 (nro. 112), nicht aber in der bey Kerver 1513 bis 1515 (nro. 108), welche vielmehr, ſo viel mir bekannt iſt, noch nichts von den Florentiniſchen Lesarten hat; ebenfalls nicht in der ſpätern Fradinſchen Ausgabe von 1534 (nro. 14). Ob dagegen Bolognin's Arbeit, in der Pariſer Ausgabe von 1511 (nro. 99) oder von 1518 (nro. 121), von 1527 (nro. 133), von 1528 und 29 (nro. 135), ſo wie bey den Lyoner Ausgaben von 1514 und 1515 (nro. 111) und von 1515 (?) benutzt ſey; weiß ich nicht, da mir dieſe Ausgaben zur Vergleichung gefehlt haben.

Ludwig Blaublomm, wahrſcheinlich Profeſſor zu Gent, benutzte dagegen das, was der Franzöſiſche Geſandte zu Venedig, Lazarus Baif aus den Polizianiſchen Papieren in ſein Exemplar des Digestum vetus eingetragen hatte, bey ſeiner Ausgabe der Pandekten, welche 1523 und fgg. in Paris erſchien (nro. 122), außerdem aber beſchränkte er ſich nicht hiebey, ſondern benutzte ſowohl zwey Handſchriften aus dem Kloſter St. Victor in Paris, und des Aegidius Betsbrug Vergleichung mehrerer Handſchriften zu Orleans, als auch die critiſchen Bemerkungen aus den Werken des Polizian,

31) *Brencmann* a. a. O. Cap. 2 *Haubold* inst. J. R. liter. §. 31. nro. 33. Hugo Litterairgeſch. §. 118.

Baptiſta Egnatius, Bartolinus Pius, Raphael Volaterranus, Philipp Beroald, Catellianus Cotta, Antonius Nebriſſenſis, Ulrich Zaſe, Wilhelm Budé und Andreas Alciat; ſo daß hierdurch die Ausgabe einen eigenthümlichen critiſchen Werth erhalten hat [32]. Nachgedruckt iſt dieſe Ausgabe, was den Text anlangt, Paris 1527 in Sedez (nro. 133), 1528 und 1529 in Folio (nro. 135), vielleicht auch 1536 in Octav (nro. 161), 1537 und 1538 in Folio (nro. 165). Ob Blaublomm's Ausgabe auch bey den Ausgaben, von 1531 zu Paris (nro. 129), bey der Etienneſchen Ausgabe von 1527 und 28 (nro. 139), der von 1532 (nro. 146), der von 1534 (nro. 155) benutzt ſey, wage ich nicht zu beſtimmen, da mir dieſe Ausgaben zur Vergleichung gefehlt haben; doch bezweifle ich es in Hinſicht der Etienneſchen Ausgabe, weil dieſelbe nach Brencmanns Bemerkung, das Eigenthümliche hat, daß die dritte Perſon oft in die erſte, z. B. respondit, in respondi verwandelt iſt.

Gregorius Haloander, oder wie eigentlich ſein von ihm ins Griechiſche überſetzter Name hieß, Hofmann, welcher mit Julius von Pflugk nach Italien gereiſt war, benutzte hinwiederum in Bologna die Papiere des Bologníni. Bey Pflugks Zurückreiſe (1527) empfahl ihn Polizians Schüler Egnatius an Wilibald Pirkheymer [33]) in Nürnberg, der mit Ulrich Zaſe und Spiegel ſich berieth, und Haloandern zur Herausgabe ſeiner critiſchen Ausgabe der Pandekten aufforderte. Dieſe erſchien auch 1529 in Quart, auf Koſten des Ma-

32) Praef. *Blaublommii.* — *Brencmann* p. 291. Ebenfalls hat Blaublomm einzelne griechiſche Worte hergeſtellt. Auch benutzte er eine Handſchrift, die ihm eigenthümlich gehörte.

33) Wilibald Pirkheimers Verdienſte um die Herausgabe der Pandekten Gregor. Haloanders, dargeſtellt von J. F. H. Panzer. Nürnberg 1805. 8.

giſtrats zu Nürnberg, welcher 1100 Goldgulden zur Beſtreitung derſelben hergab, nach dem Beyſpiele der Etienneſchen, in ſieben Theile, nach Juſtinians Eintheilung, und nicht nach den drey Digeſten, wie dieſes die Gloſſatoren gethan hatten, eingetheilt, und ohne Gloſſen [34]. In den erſten vier und zwanzig Büchern lieferte er die Inſcriptionen vollſtändig, und berichtigte außerdem den Text nach vielen Handſchriften, die er jedoch nicht angegeben hat. Ferner ließ er zuerſt die aus dem Edicte genommenen Stellen, mit veränderter Schrift drucken, um auf die Worte deſſelben aufmerkſam zu machen. Ueber ſeine critiſchen, oft verkannten [35]) Grundſätze, urtheilt man nunmehr mit Recht, daß er der einzige der frühern und aller ſpätern Herausgeber war, welcher ſich ſelbſt treu blieb, und daß ſeine Ausgabe den Forderungen einer critiſch genauen Receniſon, im ſtrengſten Sinne dieſes Worts entſpreche [36]). Abdrücke ſeiner Ausgabe erſchienen vielleicht Paris bey Kerver 1536 bis 1538 (nro. 162), einigermaaßen Baſel bey Hervage 1541 (nro. 173), reine Nachdrücke, Paris 1540 in Octav (nro. 172) und Baſel 1570 in Folio (nro. 271), aber noch größer war die Anzahl derjenigen, welche ſeine Aus=

34) *Brencmann* cap. 3. *Hausfritz* vita Haloandri, und *Conradi* vita Hal. in ſ. Parergis; *Haubold* Inſt. J. R. liter. §. 39. nro. 89. Hugo Litterairgeſch. §. 121.

35) Man ſah nämlich alle ſeine Lesarten, für critiſche Conjecturen an. Daher ſagt *Menagius* in amoenit. jur. p. 47. Tot locos pandectarum corrigendo corrupit, ut neſcias plusne obſuerit, quam profuerit juris ſcientiae. S. auch *Conradi* parerga praef. et in praef. ad *Gronov.* hiſt. Pand. auth. p. XII. *Gebauer* narratio §. 28—31. Grupen a. a. O. S. 276 *Püttmann* Miſcell. c. 22.

36) *A. G. Cramer* diſpunct. jur. civ. p. 54—57. Deſſelb. Praef. ad tit. D. de V. S. p. XXXVII. und in der N. Allg. Deutſch. Bibl. B. 50. S. 75.

gabe bey ſpätern Bearbeitungen benutzten, da dieſelbe in einen ſolchen Ruf kam, daß die lectio Haloandrina, der lectio vulgata, und Florentina entgegengeſetzt wurde.

So benutzte die Haloanderſche Ausgabe, Hugo a Porta, bey ſeinen Ausgaben von 1538. 1539. (nro. 166), von 1542 (nro. 177); bey den ſpätern, aus ſeiner Officin erſchienenen Auflagen, hat er jedoch außerdem andere Ausgaben benutzt, wie z. B. bey der von 1547 (nro. 191) die Hervagiſche, ſo daß ſie ſich bald an dieſe, bald an jene Claſſe anſchließen, und mit ihr eine Familie bilden. Ferner benutzte ſie Anton Syphrianus bey ſeiner Ausgabe, Lyon 1551 in Octav.

Jo. Hervage gab nämlich in Baſel 1541 eine Ausgabe des geſammten Corpus juris heraus, bey welcher bey den übrigen Rechtsbüchern Haloanders Recenſion völlig, bey den Pandekten wenigſtens in der Hauptſache zum Grunde liegt, wo ſich aber der Text, wiewohl ſelten, nach einer Handſchrift, welche Alciatus aus Italien erhielt, berichtigt befindet, und namentlich in dem Titel de excusat. tutorum, die griechiſchen Fragmente des Modeſtinus vollſtändig enthalten ſind. Dieſe Handſchrift war nach Alciats eigener Beſchreibung [37]) ſehr alt, ohne Gloſſe, mit den Inſcriptionen verſehen, und deshalb wohl keine Abſchrift der Polizianſchen Papiere, wie Aguſtin [38]) behauptet.

Mehr als Hervage, wich Jacob de Vintimille [39]), aus Rhodus, ein Nachkomme der griechiſchen Kaiſer, von Haloander ab. Er benutzte nämlich ſowohl viele

37) Dispunction. L. I. prooemio.

38) Emendat. et Obs. I. c. 3.

39) *Haubold* inst. J. R. liter. §. 35. nro. 49. S. die Bemerkung zu nro. 195.

bislang unbekannte Florentiniſche Lesarten, welche er von den Freunden des Torelli, und Jean Metell (Metellus Sequanus) bekommen hatte, als auch des Aguſtin oder Antonius Augustinus kurz vorher erſchienenes Buch: Emendationes, und endlich eine Handſchrift, welche Ranconet zugehörte. Seine Ausgabe erſchien zu Paris 1548. — Antonio Aguſtin war nämlich mit ſeinem Freunde Johann Metel aus der Franche Comté, nach Florenz gereiſt, wo er drey Monate lang die Florentiniſche Handſchrift verglich, und auch mit Torelli Freund wurde, der ſchon damals deren Ausgabe beabſichtigt zu haben ſcheint. Die Frucht davon war ſein Buch, Emendationes et Opiniones, welches zu Venedig 1543, und beſſer zu Baſel 1544 heraus kam, und in welchem er vorzüglich die geſchehene unrichtige Verſetzung der letzten Blätter im Titel de regulis juris rügte, und zu beweiſen ſuchte, daß alle übrigen Handſchriften aus der Florentiniſchen genommen ſeyen [40].

Von demſelben Werke des Aguſtins iſt ebenfalls bey einer Ausgabe des geſammten Corpus juris, ſo häufiger Gebrauch gemacht, daß es deshalb gewöhnlich Corpus Augustini genannt wird. Daſſelbe erſchien 1548—1550 zu Paris in Quart (nro. 196), und zwar, wie aus der Vorrede zu dem Codex erhellt, durch Ludwig le Mire (Ludovicus Miraeus) beſorgt. Der Text der Pandekten weicht von dem Haloanderſchen ſehr ab, Aguſtins Verbeſſerungen, und ſogar Conjecturen deſſelben ſind aufgenommen und die Inſcriptionen finden ſich hier zum erſten Male vollſtändig; aber eben ſo ſehr weicht er auch von dem Texte der zweyten Ausgabe von Le Mire ab. Dieſe erſchien nämlich 1552 und 1553 in

---

40) *Brencmann* L. IV. cap. 4. *Hauboldt* Inst. J. R. liter. §. 42. nro. 105. Hugo Litterairgeſchichte §. 136.

Octav, enthielt zuerſt die griechiſche Conſtitution δέδωκεν, und iſt als eine ganz neue Recenſion zu betrachten. (nro. 206.) Thibaut [41]) zählt ſehr richtig ſeine Verdienſte folgendermaaßen auf: „der Herausgeber ſagt in der Vorrede operae mihi pretium forte ratus sum, si e tribus editionibus, Florentina videlicet, vulgari, Haloandrina denique inter se collatis unam conflarem — — adhibitis tamen signis aliquot, quibus alia ab alia internosci quiret. Cujusmodi sunt * et [ ]. Nam asteriscus variantem lectionem indicat, praeposito scilicet Flo. quo Florentina, vel vul. quo vulgaris, vel Hal. quo Haloandrina lectio intelligenda est. Semiquadratula vero intercludunt ea, quae in Florentinis libris desunt, et in vulgari sive Hal. editione integra habentur — Nur Schade, daß Miräus ſich nicht conſequent blieb.

Gewöhnlich wird freylich den Varianten ein Flo. oder vul. vorgeſetzt, aber lange nicht immer, auch ſind unendlich viele Varianten gar nicht bemerklich gemacht. Oft heißt es blos alias — und mannichmal ſteht gar nichts davor. Was die Florentiniſche Lesart anlangt, ſo erklärt ſich Miräus — dahin, daß dieſe im Zweifel immer vorzuziehen ſey, auch ſagt er, er habe die Handſchrift eines Ungenannten (wahrſcheinlich des Jean Metell) gebraucht, et is quidem libros suos ita diligenter ad exemplar Florentinum contulisse fertur, ut non solum ingentem emendationum turbam transcripserit, verum etiam singula errata insuper annotarit, quae in illo exemplari inesse deprehenduntur. Allein höchſtwahrſcheinlich war dieſe Collation ſehr unvollſtändig oder hatte derſelbe nur Aguſtin's Papiere benutzt, denn an unzähligen Stellen findet man im Text die lectio vul-

41) Verſuche Th. I. S. 306 fgg.

gata, ohne eine Randgloſſe über die Florentiniſche Lesart. Auf der andern Seite findet man oft im Texte die Lectio Florentina, und die Inſcriptionen bis zu Ende ganz vollſtändig. — So hat er auch den Titel de conjung. cum emancip. lib. vor dem Titel de ventre in possess. mitt., keinen Titel pro soluto, und im Titel de regulis juris die richtige Ordnung.“

Aymar de Ranconet half ihm mit Rath und That.

Die Sennetonſche Ausgabe von 1549 und 1550 (nro. 198) iſt dagegen aus der Florentiniſchen, Haloanderſchen, und der Etienneſchen Recenſion zuſammengeſetzt, und bildet daher eine eigene Claſſe, beſonders da auch Handſchriften gebraucht ſeyn müſſen, wie die vielen eigenthümlichen Lesarten darthun. Daß eine Avignon'ſche Pandektenhandſchrift gebraucht ſey, wie der Titel Digestorum tomus — ad Florentinarum prototypon et Avenionense archion emendatus, behauptet, iſt richtig, obgleich Brencmann zu Avignon keine Pandektenhandſchrift ausfündig machen konnte; aber nach Bandini's Erläuterungen, ſcheint das archion Avenionense nicht bloß eine Handſchrift der Pandekten, ſondern auch des Codex und der übrigen Theile des Rechtsbuchs geweſen zu ſeyn. Aus Aguſtin's Werke iſt hier nichts geſchöpft [42]).

Hugo a Porta, deſſen Ausgaben ſucceſſiv nach jeder neuen Recenſion verbeſſert worden ſind, erhielt nun auch heimlicher Weiſe durch Freunde des, ſich mit der Vergleichung der Florentiniſchen Handſchrift beſchäftigenden Torelli, Florentiniſche Lesarten, und benutzte dieſelben bey einer Ausgabe von 1551 in Quart (nro. 201) und 1551 bis 1553 in Folio (nro. 203), ſandte dieſelben

42) Siehe die Bemerkungen zu nro. 198. im bibliogr. Theile, Cap. I. und unten bey den MSS.

auch mit dem prahlenden Titel Digestorum Tomus — ita in universum ex Pandectis Florentinis recognitus et emendatus, ut nihil quod ad puram putam eorum librorum lectionem attinet, desiderari possit — ins Publicum, worüber ſich Torelli in der Vorrede zu ſeinen Pandekten luſtig macht. Indeſſen iſt die Ausgabe wegen ihrer, von dem Herausgeber ſorgfältig geſammelten Varianten, von critiſchem Werthe, weshalb auch Brencmann von ihr ſagt: profecto omnium, quibus usi fuimus, optima elegantissimaque editio, et non uno nomine laudanda, quantumvis suos naevos habeat [43]). Dieſe Ausgabe ſcheint nun auch mehreremale in derſelben Offizin aufgelegt zu ſeyn, wie z. B. 1556—58 (nro. 222), 1558 in Quart (nro. 228), 1560 (nro. 238), ferner Venedig 1569 (nro. 267).

Einen ganz neuen Schwung erhielt nunmehr die Pandektencritik durch die Ausgabe Torelli's, obgleich nun auch auf der andern Seite der Wahn durch dieſelbe rege gemacht wurde, daß, da die Florentiniſche Handſchrift das Original aller übrigen ſey, durch dieſe Ausgabe die Kritik als geſchloſſen anzuſehen wäre; welcher Wahn denn, weil nun die übrigen Handſchriften und Ausgaben beynahe vernachläſſigt wurden, ſehr geſchadet hat.

Lelio Torelli (Laelius Taurellius) zuletzt Kanzler zu Florenz, hatte nämlich ſich zugleich mit Aguſtin mit einer genauen Vergleichung der Florentiniſchen Handſchrift beſchäftigt, und gab aus derſelben im Jahre 1553 die Pandekten heraus, bey welcher ihm ſein Sohn Franz, der auch die Vorrede zu derſelben geſchrieben, und P. Victorius half [44]). Die Frage war geweſen, ob der

---

43) Siehe dieſelben zu nro. 201.

44) *Brencmann* P. IV. c. 5. *Haubold* Inst. J. R. liter. §. 33. nro. 40. Hugo Litterairgeſch. §. 137.

Abdruck ganz genau nach der Handſchrift (etwa wie nachher die Mediceiſche Handſchrift des Virgilius von Foggini, oder der Codex Alexandrinus novi testamenti erſchienen iſt), und wo er geſchehen ſollte. Von jenem rieth Aguſtin ab, in Anſehung der zweyten Frage traute man den teutſchen oder den Lyoner Druckereyen mehr zu, als den italiäniſchen; weil aber der Herzog darauf beſtand, daß das Werk in Florenz gedruckt werden müßte, ſo ließ man einen Flamländer, Torrentinus (vielleicht Dörr) kommen, welcher den Druck beſorgte [45]. Um ſich jedoch von der Florentiniſchen Handſchrift nicht zu entfernen, und dennoch einen lesbaren Text hervorzubringen, und die ſinnloſen Lesarten derſelben zu verſtecken; bediente ſich Torelli mehrerer Kunſtgriffe, welche in der Vorrede zu ſeiner Ausgabe, angegeben ſind; nämlich:

1) bezeichnete er da, wo die Handſchrift nur einen Buchſtaben für mehrere fehlende hatte, dieſen einfachen, mit einem großen (einer Majuskel), um anzuzeigen, daß derſelbe zu verdoppeln ſey; z. B. in dem Worte celeRimo, für celerrimo. Daſſelbe that er, um anzuzeigen, daß ein falſcher Buchſtabe ſtatt des rechten ſtehe, z. B. praeFuit für praebuit, Bobis für vobis, quiT für quid, VerVtienses für Berytienses.

2) Fehlte eine Sylbe, deren gleichnahmige Buchſtaben in einer andern verſteckt lagen, ſo bezeichnete er letztere ebenfalls durch Majuskeln, z. B. SENTia für Sententia, necESSET für necesse esset; wodurch denn eine eigene Art der Pandektencritik entſtand, nämlich die per geminationem, wodurch die wahre Lesart entdeckt wird.

---

45) (*Domenico Moreni*) Annali della tipografia di Lorenzo Torentino. Firenze 1811. 8.

3) Bediente er ſich beſonderer Zeichen, und zwar:
* * um anzuzeigen, daß etwas in der Handſchrift fehle, aber durch eine alte Hand ergänzt ſey;
— um darzuthun, daß etwas in der Handſchrift überflüſſig ſtehe;
( ) daß etwas durchaus fehle;
*) daß die Lesart der Handſchrift verdächtig, oder gegen den lateiniſchen Sprachgebrauch ſey.
† daß eine paſſende Lesart im Texte, und eine andere eben ſo paſſende, am Rande ſtehe.

Torelli's Ausgabe wurde nunmehr natürlich als die vollkommenſte angeſehen, und von nun an vorzüglich benutzt; leider vertauſchten aber die ſpätern Herausgeber ſeine Zeichen, und erregten dadurch eine ſolche Verwirrung, daß man zuletzt kaum mehr mit Sicherheit angeben konnte, was die ächte Florentiniſche Lesart ſey [46]), bis Brencmann hierdurch veranlaßt, eine neue Vergleichung vornahm.

Unreine Abdrücke der Torelliſchen Ausgabe finden ſich nunmehr, in der Pariſer bey Merlin von 1559 (nro. 232) und von 1566 (nro. 256), ſo wie in der Lyoner von 1566 (nro. 259) von 1569 (nro. 266) von 1575 (nro. 290) welche jedoch auch mit der Sennetonſchen Ausgabe verwandt ſind; ferner in dem Nachdruck der Merlinſchen Ausgabe von 1559, Lyon 1581 (nro. 310); reine dagegen in der von Le Conte [47]) beſorgten,

---

46) S. Grupen: Wie die Pandekten von den verworrenen notis characteristicis editorum, und inſonderheit von den mendacissima nota Russardi, und Dionysii Gothofredi zu ſäubern, und zu rectificiren, in ſ. Observ. rer. et antiquit. germ. et Rom. nro. XV. p. 273 fgg.

47) Gewöhnlich führt man eine Leconteſche Ausgabe der Pandekten von 1562 an, welche ebenfalls genau nach der Torelliſchen abgedruckt ſeyn ſoll; nach meinen Unterſuchungen

Lyon 1571 (nro. 276) Paris 1576 (nro. 294) und der Antwerper 1575 (nro. 291), ſo wie in der Gebauerſchen, und dem Plittſchen Nachdrucke derſelben.

Benutzt iſt ebenfalls Torelli's Ausgabe von Ruſſard, le Caron, Pacius.

Ludwig Ruſſard beſorgte nämlich 1560 und 1561 eine Ausgabe des geſammten Corpus juris, welches zum erſtenmale hier den allgemeinen Titel Jus civile erhielt. (nro. 240.) Die Pandekten ſind in derſelben genau nach Torelli mit allen Fehlern deſſelben abgedruckt [48]), am Rande finden ſich jedoch eine Menge Varianten aus Handſchriften, der Haloanderſchen Ausgabe, der ſogenannten Vulgata u. ſ. w. welche er durch ſeine Schüler ſammeln ließ. Außerdem bediente er ſich eines ihm eigenen, von den meiſten mißverſtandenen [49]), obwohl ſehr uncritiſchen Zeichens ‖ ‖, die Ruſſardſche Note genannt, um damit anzuzeigen, daß dasjenige, was er in dieſes Zeichen eingeſchloſſen hat, entweder in der Florentiniſchen, oder in andern Handſchriften fehle [50]). — Wieder aufgelegt iſt ſeine Ausgabe zu Antwerpen 1567, und 1569 in Octav.

---

muß ich aber dafür halten, daß dieſelbe nicht exiſtirt, ſondern daß hier eine Verwechſelung mit der Hotomannſchen von dieſem Jahre zum Grunde liegt, und daß Le Conte die Pandekten, nicht eher, als 1571 herausgegeben hat. S. die Anmerkung zu nro. 239. und 276.

48) *Cramer* praef. ad tit. de V. S. p. XL. S. auch Thibaut a. a. O. S. 280. Glück Einleit. S. 315. — Anderer Meynung waren *P. Faber* Semestr. III. 7. *Brencmann* p. 91. 264.

49) Z. B. Grupen a. a. O. *Walch* ad Eccard. §. 86. u. a.

50) P. F. Weis Etwas über die in den Pandekten vorkommenden Zeichen, namentlich die Ruſſardſche Note, Marburg 1793. 4.

Ludwig Charondas le Caron gab ebenfalls im Jahre 1575 eine Ausgabe des Corpus juris, jedoch ohne einen allgemeinen Titel vorzuſetzen, wie Ruſſard gethan hatte, heraus, bey welcher die Pandekten zwar aus Ruſſard abgedruckt ſind, aber Torelli's Ausgabe außerdem noch verglichen iſt; denn le Caron nahm auch die Adnotata, welche Torelli ſeiner Ausgabe vorſetzte, und Ruſſard überſah, meiſtens in ſeine Ausgabe auf, oder zeigte doch wenigſtens den Inhalt derſelben an. Außerdem verglich er andere Handſchriften, wie er in der Vorrede ſagt: Itaque pluria exemplaria, quae antiquissima et manuscripta invenire potui, cum libris Florentiae aliisque in locis editis contuli, et doctissimorum quorundam nostri temporis Jureconsultorum exemplo confirmatus, quod mihi probabilius visum est, publicis monumentis consignare volui [51]).

Julius Pacius endlich befolgte ebenfalls den Torelliſchen Text der Pandekten bey ſeiner 1580 erſchienenen Ausgabe (nro. 305. 306), ſelbſt in den ſinnloſeſten Lesarten; doch ſetzte er Varianten an den Rand, welche größtentheils Conjecturen ſind.

Den reinſten Text der Florentiniſchen Ausgabe lieferte dagegen Le Conte in ſeiner Ausgabe von 1571 (und mit einem neuen Titelblatte verſehen 1581), die jedoch auch noch andere Vorzüge hat. Er ſagt nämlich in der Vorrede, daß er in dem Titel de bonis damnatorum, und de interdictis die fehlenden Fragmente aus den Baſiliken, und nach Cujas Ueberſetzung [52]) wieder hergeſtellt habe; daß er aber um den Torelliſchen Text recht genau zu liefern, deſſen Ausgabe habe zerſchneiden,

---

51) S. Grupen a. a. O. widerlegt von Weis a. a. O §. 6. Glück Einleit. S. 319. *Cramer* praef. ad Tit. de V. S. p. XLI.

52) *Cujac.* Observat. VI. 23. hatte ſie zuerſt reſtituirt.

und ſo habe abdrucken laſſen, und fährt denn fort: Locos praeterea multos in exemplari Florentino partim superfluos, partim suspectos et incertos, et a ratione latini sermonis alienos, aut posteriore manu depravatos esse Taurellius monuit. Eos, ut erant in suo alvo atque sinu, reliquimus, nolentes ne latum quidem unguem ab editione Florentina aberrare: sed in ripis seu marginibus, quicquid medelae corradere potuimus aut e Basilicis, Nomocanone, Harmenopulo, Graeco indice, Theophilo et Graecis interpretibus, aut etiam Vaticani exemplaris collatione, quam Roma sibi missum communicavit noster Rovillius (der Verleger) atque insuper in antiquissimis nostris manuscriptis, quos ex Pisano archetypo eo tempore, quo nondum violentas, stultas, falsasque multorum manus pertulerat, descriptos fuisse, multis argumentis comperimus, ibi bona fide deposuimus. Kal. Jan. 1571.

Der Zeitreihe folgen nunmehr die Godefroyſchen Ausgaben, und ihre zahlloſen Nachdrücke, von denen im Bibliographiſchen Theile, Kap. I. nro. 319. eine genaue Notiz gegeben werden ſoll, ſo wie die Ausgabe von Baudoche; aber durch beyde hat die Pandektencritik auch nicht um ein Haar gewonnen, ſondern iſt eher zurückgekommen.

Der Text der Godefroyſchen Ausgaben iſt ſehr fehlerhaft. Jauchius [53]) behauptet, er ſey nach der Ausgabe des Pacius abgedruckt, aber im Grunde iſt es eine neue Recenſion, da Godefroy bald die Florentiniſche, bald die Haloanderſche, bald die ſogenannte vulgata befolgt. Der unverzeihlichſte Fehler iſt, daß er das, was Torelli, und die folgenden Herausgeber mit verſchiedenen Zeichen bemerkt haben, ohne allen Unterſchied in

---

53) de nagationibus *Pandect.* cap. I. ſ. Ende.

Haken eingeſchloſſen hat, ſo daß man alſo aus ſeinen Ausgaben nicht ſehen kann, warum etwas bezeichnet worden [54]). Merkwürdig ſind bey ihm nur die Varianten aus einer Colladonſchen Handſchrift. Endlich iſt zu bemerken, daß keine Godefroyſche Ausgabe mit ihren übrigen Schweſtern vollkommen übereinſtimmt, die van Leeuwen'ſchen nicht mit dieſen, und eben ſo wenig die wiederholten Abdrücke der van Leeuwenſchen unter ſich, und mit ihrer Mutter. So ſind z. B. die Leipziger Ausgaben von 1705, 1720 und 1740 unter ſich, und von der van Leeuwenſchen verſchieden, ob ſie gleich Abdrücke derſelben ſind.

Eben ſo wenigen critiſchen Werth hat die Ausgabe von Baudoche (nro. 342). Bald nimmt derſelbe im Text die Florentiniſche Lesart auf, bald folgt er der ſogenannten vulgata, das eine, wie das andere ohne allen Grund und ohne alle Beurtheilung. Am Rande ſtehen auf gutes Glück zuſammengeraffte Varianten; die alte Verwirrung in Hinſicht der unrichtigen Stellung der Titel und der Unordnung im Titel de regulis juris, ſo wie der Titel pro soluto findet ſich noch in ſeiner Ausgabe [55]).

Dieſe letztgedachten Ausgaben, und vorzüglich die Godefroyſchen haben ſich nun beynahe zweyhundert Jahre in Anſehen erhalten, ohne daß ſeit dieſer Zeit etwas zur Berichtigung des Textes geſchehen wäre; ja es entſtand ſogar der Glaube, daß der Godefroyſche Text allein

---

54) J. D. Rücker über einige Ausgaben des Corpus juris, in Siebenkees neuen juriſt. Magazin B. I. S. 196 fgg. Thibaut Verſuche Th. I. S. 290. Glück Einleit. S. 322. Schrader Abhandl S. 281. — Ein Sündenregiſter findet ſich in *Gebauer* narratio de H. Brencm. §. 29–35.

55) Thibaut Verſ. Th. I. S. 310. Glück S. 311. Hugo Literairgeſch. S. 180.

im Gerichte recipirt, und zu gebrauchen ſey [56]), wodurch denn die wirklich critiſchen früheren Ausgaben ganz vernachläſſigt, und kaum von den ſogenannten eleganten Juriſten gebraucht wurden.

Alexander Cuningham (bekannt durch ſeine animadversiones in Richardi Bentleji notas et emendationes in Horatium, womit er eine Ausgabe des Horatius, im Haag 1721, verband) hatte zwar die Abſicht den Text der Pandekten critiſch zu berichtigen, und wahrſcheinlich ſchon vieles vorgearbeitet, ſtarb aber, und ſeine Papiere giengen verlohren [57]).

Heinrich Brencmann's beabſichtigte neue Ausgabe derſelben, ward dagegen, nachdem er, und Gebauer darüber hingeſtorben, durch Spangenberg im Jahre 1776 beendigt.

Heinrich Brencmann nämlich, vielleicht um das Jahr 1684 in Rotterdam, von teutſchen Eltern gebohren, hatte eine Ausgabe der Pandekten, nach den urſprünglichen Verfaſſern angekündigt, und eine Probe derſelben durch ſeine Ausgabe der Fragmente des Alfenus Varus gegeben. Der Profeſſor Phil. Reinh. Vitriarius in Leiden rieth ihm, nach Florenz zu reiſen, um die Florentiniſche Handſchrift nochmals zu vergleichen. Dieſes gelang ihm 1709 unter dem Schutze des Engliſchen Geſandten zu Florenz, Heinrich Newton; und unter Beyſtand des daſigen Profeſſors Anton Maria Salvini. Beyde brachten mit dieſer Vergleichung vierzehn Monate zu, und hierauf noch zehn Monate, mit der Benutzung der Baſiliken zur nähern Berichtigung des

---

56) Stolle Hiſt. der juriſt. Gelahrtheit. S. 87. *Struv.* bibl. jur. ed. *Buder.* p. 36. Ed. VII.

57) *Gebauer* narratio de Henr. Brencmanno p. 9. fg. *Schmincke* Epist. ad Hombergk in *Zepernick* delectu script. Novell. illustr. p. 243.

Textes. Zwey Jahre hielt ſich Brenckmann in Florenz auf, reiſte darauf 1711 nach Rom, und blieb hier ebenfalls zehn Monate, hierauf nach Neapel, und dann nach Florenz zurück, wo er ſich noch zwey Monate aufhielt, um eine Reviſion ſeiner Vergleichung vorzunehmen. Auch in Venedig, Turin, Paris war er; — überall benutzte er die vorhandenen Handſchriften der Pandekten [58]; ſo wie auch, nach ſeiner Zurückkunft in das Vaterland zwey Bynckershöckſche. Im Jahre 1722 gab er ſeine historia Pandectarum seu fatum exemplaris Florentini; zu Utrecht, in Quart heraus, worin er Rechenſchaft über ſeinen Plan giebt; im Jahre 1735 erſchien ſein Brief an Heſſelius, zur Vertheidigung ſeiner Meynung, daß alle vorhandenen Handſchriften aus der Florentiniſchen genommen ſeyen, gegen Grandi und Schwarz, aber das Jahr darauf machte er ſelbſt ſeinem durch Kränklichkeit, und Mißmuth ihm zur Laſt gewordenen Leben ein Ende [59].

Sein Plan war folgender. Seine Ausgabe ſollte in drey Theile zerfallen; der erſte ſollte ſechs Tractate enthalten — historiam Pandectarum, Graeca ex Pandectis, Orthographia, Extemporalia, Observationum et Emendationum libros, Fontes mendorum. Der zweyte und dritte, den Text der Pandekten mit critiſchen und erklärenden Anmerkungen, und mit einem vollſtändigen Regiſter über die Anmerkungen ſchließen. Die critiſchen Noten ſollten enthalten:

1. Die genaueſte Vergleichung der Florentiniſchen Handſchrift.

58) Das lange Verzeichniß derſelben ſ. in *Brencmann* hist. Pand. L. III. cap. 3. *Walch* ad Eckhard. p. 111. fg

59) *G. C. Gebaueri* narratio de Henrico Brencmanno, de manuscriptis Brencmannianis, de suis in corpore juris civilis conatibus et laboribus; accedunt Mantissa de libro longe rarissimo Bibliotheca Ant. Augustini, et vita Henrici Newton, Goetting. 1764. 4.

2. Eine Vergleichung der übrigen von ihm eingeſehenen Handſchriften, jedoch nur bey ſchwierigern Stellen; weil er nämlich eine vollſtändige Vergleichung derſelben für unnütz hielt, indem er alle dieſe Handſchriften, als nur aus der Florentiniſchen gefloſſen, betrachtete.
3. Die von Blaublomm, Haloander, Hervage, Vintemille, Hugo a Porta, Le Conte, Ruſſard, le Caron und Godefroy geſammelten Varianten, und deren critiſche Anmerkungen.
4. Eine Vergleichung der Blaublommiſchen, Etienniſchen, Haloanderſchen, Hervagiſchen, Vintimilliſchen und Hugo a Portaiſchen Ausgaben vom Jahre 1547 und 1551, ſo wie der Ausgabe des Baudoche;
5. Excerpte aus den Baſiliken, und griechiſchen Scholien,
6. Die Verbeſſerungen des Budé, Alciat, Aguſtin, Cujas, Anton Favre, Hotmann, Raevard, der beyden Godefroy's, Pancirol, Menage, Hugo de Groot, Gerard Noodt, Cornelius van Bynckershöck, und anderer.

Der ganze Apparat ſeiner Ausgabe kam nach ſeinem Tode als Legat an Cornelius van Bynckershöck, und wurde nach deſſen Tode meiſtbietend verkauft, wo ihn dann Gebauer für 1050 Gulden Holländiſch erſtand. Nach Gebauers Tode kam er auf die Bibliothek zu Göttingen, in welcher er ſich noch gegenwärtig befindet [60].

---

60) Der ganze Apparat zu der von Brencmann beabſichtigten Ausgabe, die Torelliſchen Pandekten mit ſeinen Anmerkungen, Brencmanns Noten zu den erſten 37 Büchern, deſſen notarum marginalium supplementa, die Vergleichung mit den Baſiliken, die erſte Vergleichung der Florentiniſchen Handſchrift, ſeine Fontes mendorum, nebſt den Collectaneen, aus welchen er dieſe Abhandlung zuſammengeſetzt, die Vergleichung ſchwieriger Stellen mit andern Handſchriften, Collectaneen über den Syntax der Pandekten, Orthogra-

Georg Chriſtian Gebauer war nämlich durch den Buchhändler Fritſch in Leipzig aufgefordert, die Beſorgung einer neuen Ausgabe des Godefroyſchen Corpus juris, zu welchem Johann van de Water den Plan angegeben hatte, zu übernehmen, und hatte ſchon 1721 eine Probe drucken laſſen, welche auf einem Bogen das prooemium Institutionum, nebſt den erſten zehn Titeln des erſten Buchs enthielt, als durch den Tod des Buchhändlers das ganze Unternehmen zerfiel. Ein ähnlicher Antrag geſchah ihm durch den Buchhändler Gleditſch, welcher aber ebenfalls, und obgleich Gebauer ſchon manches dazu geſammelt hatte, nicht zur Ausführung kam. Gebauer war mitlerweile nach Göttingen berufen, und ſetzte, ohnerachtet ſeiner überhäuften Facultätsarbeiten, ſeine Arbeit zum Corpus juris fort, erſtand auch 1743 die Brencmanniſchen Papiere in der Bynckershöckſchen Auction, um dieſelben dazu zu benutzen. Da aber Brencmanns Plan nur auf die Pandekten, der ſeinige dagegen auf das ganze Corpus juris gieng, ſo glaubte er ſich darauf beſchränken zu müſſen, daß er bey den Pandekten den Torelliſchen Text mit deſſen critiſchen Zeichen wiederherſtellte, die Stellen deſſelben aber, in welchen durch große Buchſtaben eine Verwechſelung, oder Verdoppelung der Sylben angedeutet wurde, in die An-

---

phia Pandectarum ſchon zum Druck ausgearbeitet, Graeca in Pandectis, Observationes in nomina quaedam propria Pand. zum Druck bereit, Extemporalia, Observationes et emendationes Pandectarum, Collectaneen hiezu; Bynckershoeck's Noten vom 12ten bis 35ſten Buch Tit. 2, Duckers Noten von demſelben Buche an — zwanzig Nummern im Ganzen, iſt von *Gebauer* a. a. O. p. 74—93. genau beſchrieben, und durch v. Savigny (Brencmanns Papiere zu Göttingen) in Hugo's civil. Magazin Bd III. S. 302—7. wieder in Erinnerung gebracht. Eine Probe ſeiner Notarum perpetuarum in Digesta ſ. in Beylage A.

merkungen zum Texte ſetzte, ferner die von Brencmann vernachläſſigte Haloanderſche Ausgabe vergliche, ebenfalls die Varianten der ſogenannten vulgata (nach ſeinem Begriffe der Vulgata [61]) nämlich) bemerkte, die von Brencmann aus andern Handſchriften bemerkten, Lesarten ebenfalls anzeigte, aber zugleich auch die Handſchrift, woraus eine ſolche genommen, weil Brencmann dieſelben nur im allgemeinen angegeben hatte, namentlich anführte; endlich noch eine zu Breslau befindliche Handſchrift des Digestum novum (den Codex Rehdigeranus) vergliche, und Brencmanns notas perpetuas zu den Pandekten, ſo wie die des Bynckershöck, und Duker abdrucken ließe, auch dieſelben mit ſeinen eigenen, größtentheils in Verweiſungen auf critiſche Schriften beſtehend, begleitete [62]).

Eine, jedoch von der nachmaligen Ausgabe ſehr verſchiedene Probe gab nunmehr Gebauer im Jahre 1747 heraus, in ſeiner Diſſertation: Titulus Digestorum de optione vel electione legata, multifariam illustratus. Goettingae, in Quart [63]); aber durch andere Geſchäfte abgehalten, rückte er in ſeiner Arbeit nur ſehr langſam vor.

So verfloſſen zwey und zwanzig Jahre, (der von Gebauer als Mitarbeiter erſuchte Profeſſor Seyberth ſtarb ein Jahr darauf 1769), bis im Jahre 1770 Johann Bernhard Köhler als Profeſſor der Philoſophie nach Göttingen berufen, und ihm zugleich die Herausgabe der Novellen, da er vorzüglich der griechiſchen Sprache gewachſen war, anvertrauet wurde. Gebauer

61) Die Tadler ſeiner Ausgabe haben denſelben gewöhnlich nicht beachtet. Namentlich ſelbſt Hufeland nicht. S. deſſen Darſtellung der Rechtslehre vom Beſitze (1815). S. 137. Anm. S. 138. Anm.

62) *Gebauer* narratio. p. 170.

63) in *Gebaueri* Exercitationes academicae, edidit *Jo. Justin. Weismantel.* Erfordiae 1776. Vol. I. p. 413—430.

zog denſelben auch bey den Inſtitutionen, und Pandekten, zu Rathe, übertrug aber die Reviſion der letztern, meinem verewigten Vater, dem Profeſſor Georg Auguſt Spangenberg, und da ſich Köhler dies nicht gefallen laſſen wollte, ſo entſtanden zwiſchen beyden Mißhelligkeiten, welche damit endeten, daß letzterer Göttingen verließ, ohne faſt irgend etwas zur Bearbeitung der ihm beſonders anvertrauten Ausgabe der Novellen gethan zu haben [64]). Gebauer verſtarb im Jahre 1773, nachdem der Druck der Inſtitutionen beendet, und der der Pandekten bis zum achten Buche, fünften Titel vorgerückt war, mein Vater trat nunmehr allein in ſeine Stelle, und ſo erſchien der erſte Theil des geſammten Corpus juris, welcher die Inſtitutionen und Pandekten enthält, im Jahre 1776.

Gebauer hatte ſeinen Plan dahin abgeändert, daß er ſowohl die wiederhergeſtellten Torelliſchen Zeichen, als deſſen Orthographie, und auch die ſinnloſen Lesarten des Florentiner MS. in die Noten warf, als auch, was freylich ſehr zu beklagen war, nicht Brencmanns notae per-

---

64) Köhler trat nunmehr im Anfange der A. Teutſchen Bibl. zu dem 25. bis 36. Bande. Abth. III. S. 1890 fgg. auf, ſprach von unwürdigen Handlungen, wodurch er gezwungen, ſeine Arbeiten am Corpus juris, und ſeinen Dienſt zu verlaſſen, klagte meinen Vater an, ihn ſeines Dienſtes, ſeines Brods, und aller ſeiner Beſchäftigungen beraubt zu haben, und ſuchte ſeine Arbeit auf alle mögliche Art herabzuſetzen. Ich bin es dem Andenken meines ehrwürdigen Vaters zu erklären ſchuldig, daß wohl Niemand unfähiger war, einem Andern durch unedle Kunſtgriffe um Amt und Brod zu bringen, als er, der anſpruchlos, wie niemand, nur allein ſeinen Pflichten lebte, und der ſtets den Grundſatz, jedem das Seinige zu laſſen, und überall fremdes Verdienſt anzuerkennen, ſo ſtreng befolgte, daß man ihn ſogar deshalb getadelt hat, weil er jeder von Gebauer geſammelten Variante, deſſen Nahmen nachſetzte.

petuae, ſondern nur eine Auswahl derſelben aufnahm, und ſo blieb denn meinem Vater, außer der Beſorgung des Drucks, und da er von dieſem Plane nicht abweichen durfte, das einzige Verdienſt, von dem fünften Buche der Pandekten an, nochmals die Haloanderſche Ausgabe verglichen zu haben, da ihn der Augenſchein überzeugte, daß die Gebauerſche Vergleichung hin und wieder zu oberflächlich geſchehen war; ferner die von Gebauer ausgezeichneten Brencmannſchen Anmerkungen revidirt, und deſſen Verweiſungen auf andere critiſche Schriften berichtigt zu haben. Entſprach nun freylich Gebauers Plan denjenigen Erwartungen nicht, welche Brencmann in ſeiner historia Pandectarum, und Gebauer ſelbſt in ſeiner narratio, erregte, ſo war wenigſtens dieſes meinem Vater nicht zur Laſt zu legen, eben ſo wenig wie er deshalb einen Tadel verdiente, wenn er auch die Haloanderſche Orthographie in den Varianten bemerkte, und nachhohlte, da er in dieſer Hinſicht Vorgänger und Nachfolger genung an den reſpectabelſten Philologen ſeiner Zeit (unter denen ich nur Heuſinger, und ſeine Bearbeitung des Cicero de officiis nennen will), welche daſſelbe, und aus ſehr guten critiſchen Gründen, thaten, fand; oder wenn er in der Ausgabe des Codex, nicht blos wirkliche Varianten, ſondern auch Schreibfehler und andere Kleinigkeiten aus dem von ihm verglichenen Codex Goettingensis anmerkte, weil ebenfalls eben ſo verdiente Philologen (wie z. B. Matthaei, Alter, Pappelbaum in ihren critiſchen Bearbeitungen des neuen Teſtaments) der Ueberzeugung ſind, und nachgewieſen haben, daß dergleichen Kleinigkeiten gar nicht ohne Bedeutung für die Critik ſind [65]).

---

65) Wie unwürdig dieſes z. B. Köhler in dem gedachten Aufſatze, tadelte, ſo ließ ſich dieſes aus ſeiner gereizten Stimmung, und ſeinem ganzen literariſchen und bürgerlichen

Endlich iſt noch in Hinſicht dieſer Gebauerſchen Pandektenausgabe zu bemerken, daß die in derſelben bey den Inſcriptionen vorhandenen Zeichen ‖ ‖ andeuten, daß die durch dieſelben eingeſchloſſenen Worte der Inſcriptionen, in der Haloanderſchen Ausgabe fehlen.

An Gebauer's Ausgabe der Pandekten ſchloß ſich hierauf der einzige Plitt an, welcher den Text des erſten Theils des geſammten Corpus juris zum Behuf einer Handausgabe abdrucken ließ, und nachher auch Jo. Anton Ludwig Seidenſticker in ſeinem Corpus juris in chreſtomathiam contractum; alle übrigen ſeit 1776 erſchienenen Ausgaben, bis auf die neueſte Franzöſiſche, befolgen dagegen den uncritiſchen Godefroyſchen Text.

Aus dieſen Bruchſtücken einer Geſchichte der Pandektencritik ergiebt ſich alſo wenigſtens dieſes Reſultat, daß man zu feſt, an dem Vorurtheile klebend, die Florentiniſche Handſchrift ſey die Quelle aller übrigen, die Berichtigung des Textes faſt allein, in der genaueſten Annäherung deſſelben an die Florentiniſche Lesart geſucht, dagegen, mit Ausnahme deſſen, was ſich aus den Baſiliken, als dieſe Handſchrift an Alter übertreffend, verbeſſern ließ, die übrigen Hülfsmittel, und Handſchriften nur zu ſehr vernachläſſigt hat. Jetzt, da man dieſes Vorurtheil zu beſeitigen anfängt, iſt es möglich dereinſt

---

Charakter wohl entſchuldigen, andere Tadler hatten tieferliegende Bewegungsgründe, indem Neid über das aufblühende Göttingen ſie dazu bewog; aber auch Haubold nennt deshalb noch meinen Vater *improbe quidem laborioſum*, nec tamen hoc negotio ita functum, ut *cenſorum intelligentium* reprehenſionem plane effugerit. (Inſt. jur. Rom. lit. §. 66. S. 190.) indem er zugleich mit auf Köhlers doch ſo ungerechten Tadel verweißt.

zu einer critiſchen Ausgabe im eigentlichſten Sinne dieſes Worts zu gelangen, und der erfreulichſte Vorläufer zu einer ſolchen, iſt unſtreitig die critiſche Bearbeitung, des Titels de verborum significatione von Andreas Wilhelm Cramer, welche im Jahre 1811 zu Kiel heraus kam, und in welcher zwar der Torelliſche, oder Gebauerſche Text zum Grunde gelegt, aber mit einer Koppenhagner Handſchrift, und der Venetianiſchen Ausgabe des Andreas Calabrenſis von 1491, einer ähnlichen von de Tortis von 1494 und 1507, der Kerverſchen Ausgabe von 1515, der Fradinſchen von 1511, der Haloanderſchen, der Sennetonſchen von 1550, der Mireiſchen von 1550 in Quart, der Syphrianiſchen von 1551, der Hugo a Portaiſchen von demſelben Jahre in Quart, der zweyten Mireiſchen vou 1532 in Octav, der Le Contiſchen, Ruſſardſchen, Le Caronſchen, Paciſchen, Godefroyſchen, und Baudocheſchen verglichen iſt.

Zweyter Abſchnitt.

Critiſche Bearbeitungen des Textes der Inſtitutionen.

Die critiſchen Bearbeitungen des Inſtitutionentextes ſind bey weitem mannigfaltiger, als die der Pandekten, weil bislang keine ſo vorzügliche Handſchrift gefunden iſt, die ein ſolches Anſehen genöſſe, als die Florentiniſche Pandektenhandſchrift.

Die erſte gedruckte Ausgabe der Inſtitutionen (editio princeps) erſchien zu Mainz 1468 (Bibliogr. Th. Kap. I. nro. 1.) aus einer Handſchrift, welche freylich wohl nicht zu den vorzüglichſten gehörte. Aus ihr floſſen die zweyte Auflage 1472 (nro. 2), die Straßburger deſſelben Jahrs (nro. 3) und die Basler bey Wenßler 1476 (nro. 13) nebſt deren fehlerhaften Abdrücken 1478

(nro. 24) 1481 (nro. 28) und 1486 (nro. 46), ſo wie endlich die von Theodor de Ragazonibus ohne Jahr (Kap. II. nro. 1).

Aus einer andern vorzüglichen Handſchrift ſind gefloſſen, und zu einer Familie zu zählen, die Ausgabe von de Tortis 1484 (Kap. I. nro. 41), die von Andreas Parmenſis deſſelben Jahrs (nro. 40) die von de Tortis, von 1489, und vielleicht die ſpätern Auflagen; die von a Rivabene von 1494 (nro. 69) und die von Jenſon ohne Jahr, (nro. 1.) [66]).

Was die übrigen alten Drucke des funfzehnten Jahrhunderts anlangt, ſo iſt deren genaue Vergleichung annoch erforderlich, um dieſelben gehörig zu claſſificiren, und in Familien bringen zu können.

Die erſten Spuren einer critiſchen Beſorgung des Textes finden ſich in einer Löwener Ausgabe von 1475 (nro. 8) welche der Ausſage des Verlegers nach, durch Zuſammenhaltung mit Handſchriften und früherer Ausgaben, verbeſſert ſeyn ſoll; aber weit vorzüglicher war die Arbeit des Johannes Chappuis. Dieſer benutzte ſowohl eine Handſchrift, welche er von dem Druckherrn Rembolt in Paris erhielt, um den Text zu verbeſſern, ſondern er ſtellte auch, die griechiſchen Stellen in den Inſtitutionen, jedoch wie Gebauer [67]) beweiſt, nur ex ingenio wieder her. Seine Ausgabe erſchien zuerſt zu Paris 1503 (nro. 86) und ſpäter faſt unzählige Male, wie Paris 1505 (nro. 88.), 1507 (nro. 94.), 1509 (nro. 95 a.), Lyon 1509 (nro. 95 b.), Paris 1511 (nro. 97 und 95 a.), Lyon 1513 in Folio und Quart (nro. 106. 107.), Paris 1513 (nro. 108), Turin

---

66) S. Schrader in Hugo civil. Mag. Bd. IV. S. 443 fgg.

67) *Gebauer* Ordo Institutionum. Goett. 1752. 8. Prolegom. S. XXXIII. fgg.

1514 (nro. 110.), Paris 1516 (nro. 113.), Lyon 1516 (nro. 115), Paris 1519 (nro. 125), Paris 1524 (nro. 130), Lyon 1526 (nro. 134.), Paris 1528 (nro. 140). Außerdem wurde die Chappuisſche Recenſion benutzt in der Ausgabe: Paris bey Chevallon 1512, wie auch wahrſcheinlich in den übrigen aus dieſer Offizin erſchienenen, bis auf die Haloanderſche Ausgabe.

Im Jahre 1529 gab nämlich Gregorius Haloander während, daß ſeine Pandektenausgabe erſchien, ebenfalls eine critiſche Ausgabe der Inſtitutionen in Octav heraus. Er dedicirte dieſelbe Domino Friedericho Aegidianae Familiae Norembergensi antistite, und ſagt in der Dedication über ſeine Recenſion folgendes: Non sane constitueram cum Pandectas civilis juris ex fide antiquissimorum Codicum, ipsiusque Politiani notis recognitas, et ad umbilicum deductas, absolvissem: quatuor item imperialium institutionum libros in manus sumere, et ad unguem castigatos, omnibus mendis detersis, sub praela mittere. Sed ex ipso veluti me cursu revocavit authoritas tua. Hinc non dubitavi ipsas institutiones diligenter emaculatas, et quo ad ejus fieri potuit, optima fide ex collatione Digestorum seu Pandectarum (ex quibus plane dixerim ad verbum Institutiones descriptae sunt) recognitas, sub nomine Tuo, in publicum emittere. — Accessit eo, quod partim restitutis jam in integrum magna ex parte Pandectis, — non admodum opera mea opus esse videbatur; cum quisque sibi ea in re non infeliciter consulere posset; partim etiam quod beneficio antiqui alicujus exemplaris defectus, unde omnis hujus laboris dependet autoritas, in uno et item altero loco restituendo, judicio meo non satis fidebam. — Plane ad eum modum interpolatas institutiones damus, ut praeter unum locum de epigrammate graeco

in Xerophylo Byzantii scripto [68]), cujus et Priscianus meminit; — aegre quidquam diligens et aequus lector desideraturus sit. — Admonitum volo candidum lectorem in tractatu de interdictis juxta finem, quo loco asteriscus est appositus, in quodam scripto Codice, qui tamen Accursii saeculum non superat, legi non *judicia*, sed *interdicta*; quemadmodum item in tractatu: si quadrup. paup. fec. in principio *pavore*, cum alias *fervore*, utrumque tolerabili ratione legatur.

Ueber dieſe Dedication und vorzüglich über den Ausdruck Antistes, welchen er für Biſchof gleichbedeutend hielt, wurde Wiegand von Redwiz, der Biſchof von Bamberg, welcher mit der Stadt Nürnberg einen Prozeß, über das Ernennungsrecht der Prieſter derſelben führte, ſo erzürnt, daß er ſeinen Unterthanen verbot, ſich die Haloanderſche Ausgabe der Inſtitutionen zu kaufen [69]), ja vielleicht ſelbſt durch Unterdrückung und Vernichtung der Exemplare die ausnehmende Seltenheit derſelben, veranlaßt hat.

Ueber Haloanders Recenſion der Inſtitutionen, ſind die Stimmen der ſpätern Herausgeber ſehr verſchieden; einige, und namentlich Le Conte in der gleich zu bemerkenden Ausgabe, ſetzten ſie ſehr herab, weil ſie nicht nach Handſchriften berichtigt ſey; andere dagegen benutzten ſie ganz allein; und ſo läßt es ſich denn erklären, daß die meiſten, und beynahe zahlloſen Ausgaben der Inſtitutionen Haloanders Text befolgen. Z. B. die Ausgabe

---

68) Haloander meynt hier die corrupte Stelle im §. 5. Inst. IV. 18. de publicis judiciis, welche Leconte nachher wieder hergeſtellt hat.

69) S. Haloanders Vorrede zum Codex, und *a Seckendorf* historia Lutheranismi. L. III. Sect. 46. §. 61. *Freytag* Apparatus literarius. T. III. p. 333.

Lyon 1536 (nro. 160.), ebendaſelbſt 1538 (nro. 167.), Paris 1540 (nro. 170.), 1542 (nro. 172.), Baſel 1541 (nro. 173), Mainz 1542 (nro. 175), Lyon 1543 (nro. 179), 1544 (nro. 182), 1545 (nro. 183), und zu derſelben Zeit (nro. 184), 1548 (nro. 193), Paris 1548 (nro. 194 d), Lyon 1571 (nro. 202), Paris 1552 (nro. 206 d), Lyon 1553 (nro. 208), Antwerpen 1553 (nro. 209.), Lyon 1554 (nro. 215), 1558 (nro. 225), Baſel 1570 (nro. 271), und vielleicht noch weit öfter. Sogar die Ausgaben, mit Vinnius Commentar und Noten ſcheinen den Haloanderſchen Text ganz allein aufgenommen zu haben. Haloanders Hauptverdienſt beſteht größtentheils in einer genauen Aufſuchung der Stellen aus den Pandekten, und dem Codex, aus welchen die Inſtitutionen genommen ſind, und der Berichtigung des Textes nach denſelben, ſo wie nach critiſchen Regeln, die er ſich ſelbſt abſtrahirt hatte, und denen er ſehr conſequent blieb. Da jedoch dieſe Stellen nicht bloße Abſchrift, ſondern oft eine neue Bearbeitung der in den Pandekten, und dem Codex enthaltenen Originalſätze ſind, ſo iſt er deshalb, wie unten geſagt werden wird, von Le Conte bitter getadelt.

Auf Haloanders Ausgabe folgte der Zeit nach, die Hugo a Portaiſche: Lyon 1530, welche ebenfalls critiſch verbeſſert ſeyn ſoll, da ſie, dem Titel nach ad multorum exemplarium — scriptorum fidem recognita, genannt wird. Zu derſelben Familie werden nun auch wohl die aus dieſer Offizin ergangenen ſpätern Auflagen gehören, in ſo fern ſie nicht von Gilles Perrin (Aegidius Perrinus) beſorgt ſind, welcher bey dieſer Beſorgung Handſchriften benutzt zu haben ſcheint, indem er in der Vorrede zu einer Paris 1555 herausgekommenen Ausgabe multis collectis exemplaribus, über tauſend corrumpirte Stellen verbeſſert zu haben behauptet. Dergleichen mit Perrinus Namen bezeichnete Ausgaben erſchie-

nen auch: Lyon 1538 (nro. 166), 1539 (nro. 167), und vielleicht noch öfter 70).

An dieſelben ſchloß ſich die Ausgabe mit der Vorrede Cogitanti, bey welcher der Text aus einem Colladonſchen (man weiß ſehr wenig von dieſem Colladon) Manuſcript berichtigt iſt. Sie erſchien zu Genf 1555, und iſt mehrere Male neu aufgelegt, z. B. Lyon 1563, 1570.

Ebenfalls erſchien in dieſem Jahre die von Hieronymus Meſſagius beſorgte Ausgabe zu Venedig, welche ſich im allgemeinen auf Handſchriften bezieht, ohne dieſelben jedoch näher anzugeben. Dieſe iſt nachher ſehr häufig aufgelegt, z. B. 1558, 1561, 1565.

Bey der Inſtitutionenausgabe des Hugo a Porta von 1558, ſoll ebenfalls der Text berichtigt ſeyn; corrogatis in hos prece pretioque vetustissimis exemplaribus.

Sehr merkwürdig iſt dagegen die Ausgabe von Le Conte 1560, weil er ſchon auf dem Titel als Haloanders Gegner auftritt (antea ab Haloandro contra vetustatis fidem castigati, nunc vero ex antiquissimis exemplaribus, quibus ille se defectum questus est, repraesentati). Die Ausgabe iſt freylich ſehr gut, allein doch ſind die alten Handſchriften, durch welche der Text berichtigt worden, nicht angegeben. Die Ausgabe iſt nachher in dem Leconteſchen Corpus juris, und deſſen Nachdrücken wieder abgedruckt.

---

70) Ferret's und Aldobrandini's Ausgaben enthalten blos erklärende Anmerkungen, und bilden daher keine neue Recenſionen. S. *Januarii* respublica Jureconsultorum §. 324. Die faſt zahlloſen Ausgaben von Crespin, haben oft mit Klammern angegeben, ob etwas in Handſchriften fehle, oder nicht; Pacius bezeichnete die Paragraphen mit Zahlen, aber nicht in allen Ausgaben, namentlich nicht in der von 1579. 1580. 1612. — S. Heidelb. Jahrb. 1813. nro. 67.

Ruſſards Ausgabe in ſeinem Corpus juris 1560 liefert den Haloanderſchen Text, jedoch nach ſieben Handſchriften verbeſſert, Le Caron oder des Charondas ſeine, den Ruſſarſchen Text, nach der Leconteſchen Ausgabe und mehreren Handſchriften, unter denen eine aus der Bibliothek zu St. Denys, berichtigt.

Eine ganz neue Recenſion des Inſtitutionentextes lieferte Cujas [71]) 1585, denn ſeine erſte ſogenannte Ausgabe von 1556 enthält den Text nicht, ſondern nur Anmerkungen zu den Inſtitutionen. Sie iſt nach Handſchriften berichtigt, und wurde lange Zeit für die beſte Ausgabe der Inſtitutionen gehalten; jezt iſt das Urtheil über ihren Werth mehr getheilt. Genau iſt die Ausgabe abgedruckt, von Jo. Bernhard Köhler beſorgt, in Göttingen 1772, auch mit critiſchen Anmerkungen verſehen, wodurch manche Lesart des Cujas mit Recht beſtritten wird, und in der Gebauerſchen Ausgabe von 1776. Dagegen haben weder Fabrot, noch van de Water, noch Everard Otto, bey ihren Ausgaben, dieſelbe befolgt, obgleich es auf deren Titel ausdrücklich heißt: Institutiones, e recensione J. Cujacii.

Die Hotomannſchen Ausgaben (1588) haben viel eigenes; derſelbe hat zwey Handſchriften, eine Straßburger und eine Züricher, benutzt; dagegen iſt die von Baudoche (1605, 1614.) von keinem beſonderen Werthe, wenn gleich Varianten bey derſelben befindlich ſind.

Von dieſer Zeit an bis 1729 iſt wieder wenig für die Critik gethan, doch lieferte in dieſem Jahre Juſt Hennig Böhmer in ſeiner zweyten Ausgabe der Inſtitutionen, einigermaaßen eine neue Recenſion, indem er

---

71) Auffallend iſt es, daß Cujas die Titel immer capita nennt; Köhler hat jedoch in ſeiner Ausgabe ſtatt caput wieder titulus.

eine Uffenbachiſche Handſchrift benutzte, die beſſern Lesarten derſelben in den Text, die übrigen aber unter denſelben aufnahm. Eine vortreffliche Probe einer neuen Recenſion gab C. G. Schwarz, in ſeiner critiſchen Bearbeitung des Prooemium der Inſtitutionen, welches er mit zwölf Handſchriften, und fünf und dreyßig Ausgaben verglich, und 1731 an das Licht ſtellte; in die ſpätere Zeit fallen nur die Nachdrücke der Cujas'ſchen Recenſion von Otto, mit critiſchen Bemerkungen (deren anderweite Beſorgung von Iſelin, durch die Vergleichung einer ſehr alten Pariſer Handſchrift, einen neuen Werth erhielt), von Köhler, mit critiſchen Anmerkungen, und in dem Gebauerſchen Corpus juris, ebenfalls größtentheils von Köhler beſorgt, mit Haloanders Recenſion verglichen, und mit Otto's und anderen critiſchen Anmerkungen begleitet.

Die neueſte, und vorzüglichſte Recenſion erſchien 1812, von F. A. Biener, welcher den Tert nach drey Berliner, vier Leipziger, und einen Savignyſchen Codex, ſo wie nach den, von Ruſſard, Leconte, Cujas, Le Caron, Hotmann, Böhmer, Iſelin bemerkten handſchriftlichen Lesarten, nach den Lesarten eines Gottorpiſchen und Dorvilleſchen Codex, welche Reiz [72]) bekannt gemacht hat, endlich nach der editio princeps von 1468, der Chappuisſchen, Haloanderſchen, Le Conteſchen und Cujas'iſchen Ausgaben, berichtigte.

Dritter Abſchnitt.

Critiſche Bearbeitungen des Textes des Codex.

Weniger genügend ſind die bislang erſchienenen cri-

---

72) in den Novis observationibus miscellaneis Batavis Tom. V. p. 324. sqq.

Ruſſards Ausgabe in ſeinem Corpus juris 1560 liefert den Haloanderſchen Text, jedoch nach ſieben Handſchriften verbeſſert, Le Caron oder des Charondas ſeine, den Ruſſarſchen Text, nach der Leconteſchen Ausgabe und mehreren Handſchriften, unter denen eine aus der Bibliothek zu St. Denys, berichtigt.

Eine ganz neue Recenſion des Inſtitutionentextes lieferte Cujas [71]) 1585, denn ſeine erſte ſogenannte Ausgabe von 1556 enthält den Text nicht, ſondern nur Anmerkungen zu den Inſtitutionen. Sie iſt nach Handſchriften berichtigt, und wurde lange Zeit für die beſte Ausgabe der Inſtitutionen gehalten; jetzt iſt das Urtheil über ihren Werth mehr getheilt. Genau iſt die Ausgabe abgedruckt, von Jo. Bernhard Köhler beſorgt, in Göttingen 1772, auch mit critiſchen Anmerkungen verſehen, wodurch manche Lesart des Cujas mit Recht beſtritten wird, und in der Gebauerſchen Ausgabe von 1776. Dagegen haben weder Fabrot, noch van de Water, noch Everard Otto, bey ihren Ausgaben, dieſelbe befolgt, obgleich es auf deren Titel ausdrücklich heißt: Institutiones, e recensione J. Cujacii.

Die Hotomannſchen Ausgaben (1588) haben viel eigenes; derſelbe hat zwey Handſchriften, eine Straßburger und eine Züricher, benutzt; dagegen iſt die von Baudoche (1605, 1614.) von keinem beſonderen Werthe, wenn gleich Varianten bey derſelben befindlich ſind.

Von dieſer Zeit an bis 1729 iſt wieder wenig für die Critik gethan, doch lieferte in dieſem Jahre Juſt Hennig Böhmer in ſeiner zweyten Ausgabe der Inſtitutionen, einigermaaßen eine neue Recenſion, indem er

71) Auffallend iſt es, daß Cujas die Titel immer capita nennt; Köhler hat jedoch in ſeiner Ausgabe ſtatt caput wieder titulus.

eine Uffenbachiſche Handſchrift benutzte, die beſſern Lesarten derſelben in den Text, die übrigen aber unter denſelben aufnahm. Eine vortreffliche Probe einer neuen Recenſion gab C. G. Schwarz, in ſeiner critiſchen Bearbeitung des Prooemium der Inſtitutionen, welches er mit zwölf Handſchriften, und fünf und dreyßig Ausgaben verglich, und 1731 an das Licht ſtellte; in die ſpätere Zeit fallen nur die Nachdrücke der Cujas'ſchen Recenſion von Otto, mit critiſchen Bemerkungen (deren anderweite Beſorgung von Iſelin, durch die Vergleichung einer ſehr alten Pariſer Handſchrift, einen neuen Werth erhielt), von Köhler, mit critiſchen Anmerkungen, und in dem Gebauerſchen Corpus juris, ebenfalls größtentheils von Köhler beſorgt, mit Haloanders Recenſion verglichen, und mit Otto's und anderen critiſchen Anmerkungen begleitet.

Die neueſte, und vorzüglichſte Recenſion erſchien 1812, von F. A. Biener, welcher den Text nach drey Berliner, vier Leipziger, und einen Savignyſchen Codex, ſo wie nach den, von Ruſſard, Leconte, Cujas, Le Caron, Hotmann, Böhmer, Iſelin bemerkten handſchriftlichen Lesarten, nach den Lesarten eines Gottorpiſchen und Dorvilleſchen Codex, welche Reiz [72]) bekannt gemacht hat, endlich nach der editio princeps von 1468, der Chappuisſchen, Haloanderſchen, Le Conteſchen und Cujas'iſchen Ausgaben, berichtigte.

Dritter Abſchnitt.

Critiſche Bearbeitungen des Textes des Codex.

Weniger genügend ſind die bislang erſchienenen cri-

---

72) in den Novis observationibus miscellaneis Batavis Tom. V. p. 324. sqq.

tiſchen Bearbeitungen des Codex; auch findet ſich hier keine ſo vorzügliche Handſchrift, wie die Florentiniſche, welche den Recenſionen deſſelben zum Leitfaden hätte dienen können.

Die Editio princeps der erſten neun Bücher erſchien 1475 zu Mainz (nro. 10); und der letztern drey, in dem Volumen 1476 zu Rom (nro. 11). Außerdem erſchienen die neun erſten Bücher nochmals im Jahre 1475 in Straßburg (nro. 9).

Was die erſten neun Bücher anlangt, ſo bildet ſowohl die editio princeps, als die Straßburger Ausgabe von 1475, als endlich die Wenßlerſche Ausgabe von 1487 (nro. 49) eine beſondere Claſſe, weil ſie, wie es ſcheint, aus völlig von einander unabhängigen Handſchriften abgedruckt ſind. Daſſelbe gilt von der Syberſchen Ausgabe von 1482, (nro. 34) die jedoch mit der Venediger von 1484 (nro. 42) eine Familie ausmacht; eben ſo wie von der Venediger von 1491 (nro. 58) welche dagegen mit der von de Tortis 1496 (nro. 72) und vielleicht den frühern und ſpätern Auflagen aus deſſen Offizin, genau übereinſtimmt.

Was dagegen die drey letztern Bücher betrifft, ſo kann ſowohl die Editio princeps, als die Mainzer Ausgabe von 1477 (nro. 10) ſo wie auch die von Theodor de Ragazonibus (Kap. II. nro. 1) als eine beſondere Claſſe angeſehen werden; dagegen ſtimmt die Wenßlerſche Ausgabe von 1478 (Kap. I. nro. 25) völlig mit der Mainzer überein. So bildet ebenfalls die Ausgabe, von de Tortis 1500 (nro. 81) eine beſondere Claſſe, womit die Nürnberger von 1504 (nro. 35) übereinſtimmt.

Auch hier wird man noch mehrere Claſſen und Familien bilden können, wenn erſt die ſämmtlichen alten Drucke gehörig verglichen ſind.

Bis auf Gregorius Haloander [73]) findet man nun faſt gar keine Spuren einer critiſchen Recenſion; aber dieſer um jeden Theil des Römiſchen Rechtsbuchs hochverdiente Mann lieferte eine ſolche im Jahre 1530. Er verglich zu dieſem Ende funfzehn Handſchriften, unter welchen ſich eine ſehr alte des Johann Baptiſta Egnatius befand, aus welcher er zuerſt auch die vollſtändigen Unterſchriften unter den einzelnen Verordnungen, wenigſtens der erſten neun Bücher, nahm. Ebenfalls war er der erſte, welcher die zwölf Bücher des Codex zuſammendrucken ließ; auch finden ſich ſchon bey ihm einige früher fehlende Conſtitutionen, als Anhang. Die dem Codex eingeſchalteten Authentiken ließ er gleichfalls, als Anhang hinter den Text des Codex, abdrucken, warf ſie aber aus dem Texte ſelbſt heraus. Ein eben ſo gro-

73) Ueber Haloanders Verdienſte um den Codex bemerkt Cramer in v. Savigny, Eichhorn und Göſchen Zeitſchrift für geſchichtl. Rechtswiſſenſchaft B. II. S. 301. „So wie in Rückſicht jedes andern Theils des römiſchen Geſetzbuchs, ragt Haloander auch über alle Editoren des Codex, als eine unerwartete Erſcheinung für ſeine Zeit hervor. — — Durch Verdrängung eines Wuſts ſinnloſer Lesarten, ward das Werk nun erſt lesbar und fruchtbar; jetzt erſt vervollſtändigt durch Ausfüllung mannichfacher bisheriger Lücken; jetzt erſt einer geſunden hiſtoriſchen Hermeneutik zugänglich, durch die — hergeſtellten vollſtändigen Inſchriften, und die nun erſt erſcheinenden Unterſchriften, ſo wie durch die ſeiner Ausgabe angehängten Conſularfaſten, deren großes Verdienſt für die damalige Zeit über die ſpätern beſſern Sammlungen derſelben vergeſſen iſt. — — Kein Teutſcher ſollte daher Haloanders Namen nennen, ohne, was er ſonſt bey Cujacius Namen that, ehrerbietig den Hut zu lüften. — — Uebrigens iſt Haloanders Critik, wie für verzweifelte Kranke ſich gebührt, keck, kühn, durchgreifend; und ſein Geiſt, zu ſehr durch die Blüthen des ſchönen Alterthums verwöhnt, findet ſich vielleicht nur noch zu wenig in das falbe Laub der ſinkenden Sprache Roms.“

ßes Verdienſt erwarb er ſich, durch die ſeiner Ausgabe angehängten, und von ihm entworfenen, freylich noch unvollſtändigen, Conſularfaſten. Seine Recenſion wurde befolgt, in der Pariſer Ausgabe 1538 nro. 162), ebendaſelbſt 1542 (nro. 172), Baſel 1541 (nro. 173), jedoch hin und wieder nach Handſchriften verbeſſert, Paris 1550 ebenfalls nach Handſchriften des Tilius verbeſſert (nro. 196), Lyon 1551 (nro. 201), Paris 1548 (nro. 195), 1553 (nro. 206), Baſel 1570 (nro. 271), und vielleicht noch öfter.

Dagegen iſt die Ausgabe von Hugo a Porta von 1551 (nro. 200) eher als eine eigene Recenſion anzuſehen; auch finden ſich in derſelben zuerſt einige griechiſche Verordnungen, welche Auguſtin hergab [74]), mit Hotomanns lateiniſcher Ueberſetzung.

In Haloanders Fußſtapfen trat 1561 Ruſſard (nro. 240), welcher eine ebenfalls nach Handſchriften berichtigte, und durch Vergleichung mit dem Theodoſianiſchen Codex verbeſſerte Ausgabe lieferte. Ruſſard's Critik war beſonnener, als die des Haloander [75]).

Eine ganz neue Recenſion [76]) beſorgte Le Conte

---

74) Auguſtin gab nachher mehrere mit dem Julian 1567 (nro. 261 b.) heraus.

75) „In der ſinnigen Wahl der Lesarten, in fleißiger Sammlung und kundiger Beurtheilung derſelben, was man ſpäter zu ſorglos vernachläßigt hat, endlich in einer ſorgfältigen Zuratheziehung des Theodoſiſchen Codex, findet Ruſſard, der Beſcheidene, eine zwar gerechte, aber dennoch ihm nur ſelten gewordene Auszeichnung.“ Cramer a. a. O.

76) „Weniger ächt critiſchen Geiſt beſitzt Contius, der oft das ſchon vorhandene Beſſere verwirft, oft den alten Kehricht wieder zur Ausbeute bringt, und damit nun ſchon drittehalb Jahrhunderte ungeſtörten Wucher treibt. Namentlich finde ich ſeine Sucht merkwürdig, ausgemacht vorzügliche Lesarten des Theodoſiſchen Codex, auch da, wo dieſe durch Hand-

1559 (nro. 232) und 1562 (nro. 239) zu Paris; welche nachher von ihm vermehrt und verbeſſert wurde. 1566 (nro. 256) erſchienen nämlich ſeine Praetermissorum in XII. libros Codicis Justinianei classes duae, in welchen er mehr als ſiebenzig griechiſche Verordnungen wieder herſtellte.

Den Baſiliken, der *Synopsis basilicorum*, dem Harmenopulus, Photius und andern Werken des Poſtjuſtinianeiſchen Rechts zu Folge, waren in dem Codex viele griechiſche Verordnungen publicirt, welche aber in den jetzt vorhandenen Handſchriften fehlen. Wenn dieſelben, nach der gegenwärtigen Lage der Rechtskraft des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, in practiſcher Hinſicht, als völlig apocryphiſch zu betrachten ſind, es auch noch die große Frage iſt, ob und in wiefern dieſe aus den Sammlungen Poſtjuſtinianeiſchen Rechts ausgehobenen Verordnungen, rein und nicht durch Zuſätze und Abänderungen der ſpätern Kaiſer verfälſcht ſind, ſo ſind ſie dennoch, unter dieſer Vorausſetzung, nicht ganz ungeeignet, um die wirklich, und erweislich vorhandnen Lücken des Codex auszufüllen. Le Conte erwarb ſich daher ein großes Verdienſt, dieſelben zu ſammeln, und dem Codex gehörigen Orts, an der Zahl gegen 150, wenn man die früher ſchon bekannten hinzurechnet, einzuſchalten. Die ſpätern Herausgeber haben dieſelben theils griechiſch, theils blos in der lateiniſchen Ueberſetzung des Le Conte aufgenommen. Endlich verbeſſerte er die Conſularfaſten anſehnlich. Fernere Originalausgaben des Le Conteſchen

---

ſchriften des Juſtinianeiſchen gehoben werden, gegen ausgemacht ſchlechtere in andern Handſchriften dieſes letztern auszuwechſeln. Die Verbeſſerung der Unterſchriften, das in Umlauf bringen vieler verlohrengeglaubter Conſtitutionen durch Einrücken derſelben, bleibt daher ſein Hauptverdienſt.“ Cramer a. a. O.

Codex erſchienen zu Lyon 1571 (nro. 276), Paris 1576 (nro. 294). Nachdrücke, zu Antwerpen 1574 (nro. 291) 1575 (nro. 292), u. ſ. w.

Charondas Le Caron befolgte im Ganzen die Le Conteſche Ausgabe, er berichtigte jedoch außerdem den Text nach einer Handſchrift des Stephan Auredanus, und ſchaltete noch weit mehrere griechiſche Conſtitutionen ein [77]. Seine Ausgabe erſchien 1575 (nro. 2[illegible]9)

Julius Pacius hat dagegen wenig mehr als Ruſſard und Le Caron bey ſeiner Ausgabe von 1580 (nro. 305) benutzt. Seine Ausgabe hat dagegen das Eigene, daß er zuerſt die in dem Codex eingeſchalteten Authentiken, um ſie beſſer von dem Texte deſſelben unterſcheiden zu können, mit veränderter Schrift abdrucken ließ, wie er ſelbſt in ſeinen Prolegomenen zu ſeiner Analysis Institutionum bemerkt [78]), und daß er auf die Synopsis Basilicorum verweiſt.

Außerdem iſt die Recenſion, welche Cujas 1562 von den drey letztern Büchern des Codex lieferte, zu bemerken, da ſie Peter Pithou für die beſte erklärt [79]). Dieſe iſt, außer in Cujas Werken, beſonders zu Cölln 1578 herausgekommen.

---

77) „Charondas dürfte eher wünſchen verſchwiegen, als benannt zu werden, weil, rechnet man die wenige Ausbeute gebende Vergleichung der Auredaniſchen Handſchrift ab, ſich ihm nur das Böſe nachſagen läßt, manche unächte Conſtitution in den Codex verpflanzt zu haben, die trotz ihres langen Beſitzſtandes doch erwarten muß, einſt durch einen der Sache gewachſenen Herausgeber aus denſelben verdrängt zu werden." Cramer a. a. O.

78) „(Es bleibt ihm kein Verdienſt) als das, von einigen griechiſchen Conſtitutionen beſſere Ueberſetzungen gemacht zu haben, als die ſchülerhaften des Contius ſind, die aber dennoch durch Gothofredus Unbeſonnenheit den Sieg über jene behauptet haben." Cramer a. a O.

79) *Grosley* vie de P. Pithou. T. I. p. 175.

Denys Godefroy folgt dem Charondas, und ſogar in den Rückweiſungen auf die Baſiliken, blindlings. Uebrigens iſt auch hier die Bemerkung zu wiederholen, daß keine Ausgabe des Godefroy mit ihren Schweſtern übereinſtimmt, und daß Godefroy, und die ſpätern Ueberarbeiter ſeiner Ausgaben ebenfalls, wie bey den Pandekten, die Zeichen (Klammern, Sterne, Linien und Kreuze), deren die Herausgeber ſeit Ruſſard ſich bedient haben, um anzuzeigen, daß ſich das Eingeſchloſſene nicht in einzelnen Handſchriften, oder im Codex Theodoſianus befinde, entſetzlich gemißbraucht, und mißverſtanden haben.

Bis auf die neueſten Zeiten iſt nun die weitere critiſche Berichtigung des Textes ruhen geblieben, namentlich bis 1797, in welchem Jahre der zweyte Theil des Gebauerſchen Corpus juris erſchien. Gebauer hatte in Anſehung des Codex nur die Abſicht gehabt, den Godefroy-van Leeuwenſchen Text der Ausgabe von 1663, oder vielmehr des Nachdrucks Leipzig 1720, von den verſchiedenen Zeichen zu reinigen, und nebſt den Varianten aus der Haloandriniſchen Ausgabe, Rückweiſungen auf die Interpreten einzelner Stellen zu geben. Als nach ſeinem Tode, mein Vater der Herausgeber wurde, fand er es für nothwendig, Haloanders Ausgabe nochmals zu vergleichen, weil die von Gebauer vorgenommene nicht ſorgfältig genug geſchehen war. Wenn er auch auf der einen Seite dem früheren Plane, den van Leeuwenſchen Text zum Grunde zu legen, getreu bleiben mußte, und ſich nur hie und da einige Abänderungen erlauben zu können glaubte, ſo verglich er außerdem, mit weſentlich vortheilhafter Erweiterung des Gebauerſchen Plans die beyden abweichenden Ausgaben des Le Conte, Paris 1562, und Lyon 1571, Ruſſards und Le Carons Ausgabe, und nahm auch die am Rande derſelben befindlichen Varianten auf. Außerdem noch die erſte

Godefroyſche von 1583, jedoch nur hin und wieder; dagegen aber ſehr genau den Theodoſianiſchen Codex, mit Bemerkung der Varianten, aus der Godefroyſchen und Ritterſchen Ausgabe deſſelben. Eine ähnliche Vergleichung hat mit den Novellen von Theodoſius, Valentinian und den ſpätern Kaiſern, den Fragmenten des Gregorianiſchen Codex, und der Cujas'ſchen Recenſion der drey letztern Bücher des Codex Statt gefunden, und endlich ſind noch ſämmtliche Lesarten einer auf der Göttinger Bibliothek befindlichen, ſonſt dem Profeſſor Schwarz zu Altdorf gehörigen, Handſchrift des Codex beygebracht worden.

Endlich findet ſich eine vortreffliche Probe, einer neuen Recenſion des Titels de verborum significatione, in Cramers Bearbeitung dieſes Titels, welche oben bey den Pandekten angeführt worden iſt.

Vierter Abſchnitt.

Critiſche Bearbeitung des Textes der Novellen [80].

Wie, und auf welche Art verfahren worden iſt, um die Sammlung der Novellen in ihrer gegenwärtigen Geſtalt zu liefern, iſt oben ausgeführt worden; hier beſchäftigt uns nur die Ausmittelung desjenigen, was für den Text der einzelnen Novellen in critiſcher Hinſicht geſchehen iſt, ohne der Ergänzung der Sammlung zu gedenken.

Was nunmehr den Text der ſogenannten *Vul-*

80) S. *A. G. Cramer* Progr. ad historiam Novellarum Justiniani analecta literaria. Kilon. 1794. *P. F. Weis* Progr. historiae literariae Novellarum particula prima, periodum antehaloandrinam complexa. Marburgi 1800. 4.

gata, oder der alten lateiniſchen Ueberſetzung anlangt, ſo findet ſich derſelbe, bis 1531, als in welchem Jahre der griechiſche Text erſchien, in den Ausgaben des Corpus juris rein; ſpäterhin iſt derſelbe nach dem letztern verändert, durch Einſchiebſel verunſtaltet, und ſo willkührlich behandelt, daß man, vorzüglich bey den ſeit Godefroy erſchienenen Ausgaben, nie wiſſen kann, ob und in wie fern man den Text der Vulgata vor ſich habe, oder nicht. Auf die Verbeſſerung des Texts der alten Ueberſetzung, ohne auf den griechiſchen Text Rückſicht zu nehmen, iſt bisher ſehr wenig Fleiß verwendet worden, obgleich ſich Handſchriften genung finden, aus welchen derſelbe berichtigt werden könnte, und obgleich hierdurch ſelbſt der hin und wieder ſehr verdorbene griechiſche Text verbeſſert werden könnte. Daß in dieſer Hinſicht ſehr viel zu thun übrig iſt, hat Cramer [81]) durch einige merkwürdige Beyſpiele dargethan.

Die ältern, und namentlich vor 1531 erſchienenen Ausgaben betreffend, ſo iſt es, bey der unbegreiflichen Sorgloſigkeit der Herausgeber, dieſelben einzuſehen, unmöglich anzugeben, ob, wie es doch wahrſcheinlich iſt, verſchiedene Recenſionen der Vulgata exiſtiren. Die Ausgaben von de Tortis von den Jahren 1489, 1497, 1498 und 1507 kommen vollkommen mit einander überein, nur ſind in den ſpätern Auflagen einige Druckfehler verbeſſert; die Kobergerſche Ausgabe von 1504 iſt ein ganz genauer Nachdruck derſelben, welcher Seite mit Seite übereinſtimmt, wie auch aus dem mit abgedruckten Titel: *Volumen de tortis*, und den ebenfalls aus den Tortis'ſchen Ausgaben genau nachgedruckten Empfeh-

81) kleine critiſche Bemerkungen; in Savigny, Eichhorn und Göſchen Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft. B. I. H. 3. S. 308 fgg. — Vergl. *Cujacii* Observat. VIII. 40. *Leunclav.* Notator. II. 244.

lungsworten am Schluſſe erhellt. Die Quelle Beyder ſcheint die Wenßlerſche Ausgabe von 1478 zu ſeyn; denn auch mit dieſer findet ſich eine große, und faſt wörtliche Uebereinſtimmung; die Wenßlerſche Ausgabe iſt dagegen ein Nachdruck der Mainzer von 1477, ſo daß dieſe die Quelle dieſer ganzen Recenſion zu ſeyn ſcheint.

Ueberdies iſt bey dem Gebrauche der ältern Ausgaben wohl zu beachten, daß die Stellung der Novellen, in Vergleichung mit den jetzt curſirenden, und namentlich, den Godefroyſchen Ausgaben, bedeutend abweicht. Weis [82]) hat in dieſer Hinſicht eine Tabelle geliefert, in welcher die jetzt üblichen Zahlzeichen der Novellen eingeklammert ſind, und die deshalb, weil ſie ſo belehrend iſt, hier eine Stelle zu erfordern ſcheint.

Coll.	I.	tit.	1.	de heredibus et falcidia (1)
—	—	—	2.	de non eligendo secundo nubentes mulieres etc. (2)
—	—	—	3.	ut determinatus sit numerus clericorum etc. (3)
—	—	—	4.	de fidejussor. et mandator. (4)
—	—	—	5.	de monachis (5)
—	—	—	6.	quomodo oporteat episcopos (6)
Coll.	II.	tit.	1.	de non alienandis aut permut. reb. eccles. (7)
—	—	—	2.	ut judices sine quoquo suffragio fiant (8)
—	—	—	3.	jusjurandum, quod praestatur ab his etc. (8)
—	—	—	4.	ut etiam ecclesia Rom. C. annor. g. p. (9)
—	—	—	5.	de referendariis sacri palatii (10)
—	—	—	6.	de incest. et nefar. nuptiis (12)

82) hist. Novell. litterar. p. 17—20.

Coll.	III.	tit.	1. de lenonibus (14)
—	—	—	2. de defensorib. civitat. (15)
—	—	—	3. de mensura ordinandor. clericor. (16)
—	—	—	4. de mandatis principum (17)
—	—	—	5. de triente et semisse (18)
—	—	—	6. de filiis ante dotal. instr. natis (19)
—	—	—	7. de administrant. officia in s. appell. (20)
Coll.	IV.	tit.	1. de nuptiis (22)
—	—	—	2. de appellat. et intra quae temp. d. a. (23)
—	—	—	3. de consulibus (105)
—	—	—	4. ut nullus mutuans agricolae etc. (33)
—	—	—	5. nullum credentem agricolae etc. (34)
—	—	—	6. de restitut. et ea quae parit XI. mense. (39)
—	—	—	7. de tabellionibus etc. (44)
Coll.	V.	tit.	1. de ecclesiast. rer. immobil. alienat. (46)
—	—	—	2. de jurejurando a moriente praest. etc. (48)
—	—	—	3. de praeponat. nom. imp. docum. etc. (47)
—	—	—	4. scenicas non solum etc. (51)
—	—	—	5. ut non fiant pignorationes etc. (52)
—	—	—	6. de exhib. et introduc. reis etc. (53)
—	—	—	7. constitut. quae ex adscriptio etc. (54)
—	—	—	8. ut de cetero commutation. eccl. rer. (55)
—	—	—	9. ut ea, quae vocantur insinuativa etc. (56)
—	—	—	10. ut clerici, qui recedunt etc. (57)

Coll. V. tit. 11. de his, qui ingrediuntur ad appellat. etc. (49)
— — — 12. ut in privat. domibus s. m. n. f. (58)
— — — 13. ut defuncti seu funera eor. non injurientur (60)
— — — 14. ut immobilia ante nupt. donat. etc. (61)
— — — 15. de N. O. N. (63)
— — — 16. ut facte novae constitut. etc. (66)
— — — 17. ut nullus fabricet etc. (67)
— — — 18. ut ab illustribus etc. (71)
— — — 19. ut ordinar. praefectur. etc. (70)
— — — 20. ut omnes obediant judicibus etc. (69)
Coll. VI. tit. 1. quibus modis naturales filii et l. (74)
— — — 2. ut ii, qui obligatos se habere etc. (72)
— — — 3. de instrumentor. cautela etc. (73)
— — — 4. haec constit. interpret. priorem etc. (76)
— — — 5. ut non luxurientur etc. (77)
— — — 6. ut liberti de cetero etc. (78)
— — — 7. apud quos oporteat etc. (79)
— — — 8. de quaestore (80)
— — — 9. constitut. quae dignitat. etc. (81)
— — — 10. de judicibus ut nullatenus etc. (82)
— — — 11. ut clerici apud proprios episcopos etc. (83)
— — — 12. de consanguineis et uterin. fratrib. (84)
— — — 13. de armis (85)
— — — 14. de deposito (88)

Coll. VII.	tit.	1.	q. m. naturales efficiuntur sui etc. (89)
—	—	2.	de testibus (90)
—	—	3.	de immens. donation. (92)
—	—	4.	ut sine prohibit. matres etc. (94)
—	—	5.	ut exactione instante dotis etc. (91)
—	—	6.	de administrator. (95)
—	—	7.	de executor. etc. (96)
—	—	8.	de aequalitate dotis etc. (97)
—	—	9.	de duobus reis (99)
—	—	10.	de tempor. non solut. pecun. (100)
Coll. VIII.	tit.	1.	neque virum, quod etc. (98)
—	—	2.	de appellation. (93)
—	—	3.	de testam. imperfect. (107)
—	—	4.	de restitution. (108)
—	—	5.	de privileg. dotis etc. (109)
—	—	6.	de nauticis usuris (110)
—	—	7.	haec constit. innovat c. etc. (111)
—	—	8.	de litigiosis etc. (112)
—	—	9.	ut neque miles (116)
—	—	10.	ut divinae jussiones etc. (114)
—	—	11.	in medio litis non fieri s. f. etc. (113)
—	—	12.	ut cum de appellatione etc. (115)
—	—	13.	ut liceat matri etc. (117)
Coll. IX.	tit.	1.	de heredibus ab intest. venient. (118)
—	—	2.	ut sponsalitia largitas etc. (119)
—	—	3.	de alienat. et emphyt. (120)
—	—	4.	ut judices non exspectent etc. (125)
—	—	5.	ut litigantes jurent. etc. (124)
—	—	6.	de ecclesiast. titul. etc. (131)
—	—	7.	ut fratrum filii succedant etc. (127)
—	—	8.	de restitut. fideicommiss. (159)
—	—	9.	ut nulli judicum liceat etc. (86)
—	—	11.	de usuris nauticis (106)

Coll. IX. tit. 12. de interdict. collegiis haeretic. (132)
— — — 13. de raptis mulieribus (143)
— — — 14. de collatoribus etc. (128)
— — — 15. de sanctiss. episcop. etc. (123)

Von dieſer in den ältern Ausgaben vorhandenen, gewöhnlichen Anordnung der Novellen finden ſich jedoch einige Abweichungen.

1. Einige unterſcheiden keine Titel, ſondern rangiren die Novellen nur nach ihren Rubriken, unter die Collationen;
2. Bey andern finden ſich, wie bereits im Dogmatiſchen Theile S. 173 bemerkt iſt, einige nicht gloſſirte Novellen eingeſchaltet, wie z. B. in der Wenßlerſchen Ausgabe die Novelle 11. 13. 21 nach der Godefroyſchen Zählung, hinter dem 13ten Titel der neunten Collation. Daſſelbe iſt der Fall in der Mainzer Ausgabe von 1477.

Was dagegen den griechiſchen Text anlangt, ſo hat man ſich auch hier mehr mit der Ergänzung deſſelben, als mit critiſcher Berichtigung beſchäftigt. Bekanntlich verdanken wir ihn zuerſt dem Gregorius Haloander, der ihn aus einer ihm zuſtehenden Handſchrift herausgab, obgleich man ſeine Verdienſte auch bey dieſem Theile unſers Rechtsbuchs hat verkleinern, und behaupten wollen, er habe keinen Codex gehabt, ſondern ſeine Ausgabe aus den Baſiliken zuſammengeſtoppelt [83]). In ſeiner Dedication ſagt er beſtimmt, daß er eine Handſchrift gehabt habe, und daß ſich außerdem noch zwey in öffentlichen Bibliotheken von Italien befänden. „In usu et jure privati, ſagt er, nullum,

---

83) Z. B. Hombergk in der Vorrede zu ſeiner Novellenüberſetzung S. aber *Zepernick* delectus scriptorum Novellas illustrantium. Praef. p. LXII.

quod quidem sciam, hujusmodi τῶν νεαρῶν exemplar habetur; neque credo omnino, *ultra duo*, quae publice adservantur in Italia, ullum praeterea reperiri, unde harum constitutionum genuinus intellectus peti queat. — Hunc ego mihi librum pro meo vindico, et ex jure manu adsero, vobisque, amplissimi viri, tanquam proprium meum, utpote quem solus hucusque privatus — jure privato possedi, muneri offero.“ Suarez [84]) behauptet nun, daß Haloanders Handſchrift eine Abſchrift einer Abſchrift geweſen ſey, welche Ludwig Bolognini von einer alten Handſchrift der Marcianiſchen Bibliothek in Venedig habe nehmen laſſen. Dieſe Abſchrift des Bolognini befände ſich zu Florenz in der Laurentiniſchen Bibliothek, und Haloander habe ſeine Abſchrift von derſelben durch Baptiſta Egnatius erhalten. Aguſtin [85]) und Jacques Godefroy [86]) ſagen dagegen, Haloander habe eine Bologneſer Handſchrift benutzt, welche aus der Florentiniſchen abgeſchrieben geweſen ſey, die alte Venediger Handſchrift ſey dagegen weit vollſtändiger geweſen; doch geſteht Aguſtin [87]) ebenfalls ein, daß die Florentiniſche Handſchrift eine durch Bolognini veranlaßte Abſchrift der Venediger ſey. So bleibt alſo nur der einzige Punkt zweifelhaft, ob die Bologneſer Abſchrift durch Egnatius in Haloanders Hände gekommen iſt, oder nicht [88]).

Dem ſey, wie ihm wolle; ſo viel iſt gewiß, daß die von Haloander benutzte Handſchrift fehlerhaft, und unvollſtändig war; er lieferte daher nicht mehr als 143

84) Notitia basilicorum. §. Interpret.

85) Paratitl. ad Nov. 2.

86) histor. jur. civ. cap. 4.

87) Emendat. II. 9.

88) *Zepernick* a. a. O. LV. LVI.

griechiſche Novellen, doch auch dieſe nicht vollſtändig, ſondern einige nur im Auszuge, von andern nur die Rubriken. Unter dieſen Novellen ſind nun, wie oben bemerkt iſt, manche, welche ſich nicht in der Vulgata befinden, aber umgekehrt enthält auch die Vulgata viele, welche man vergebens in dem griechiſchen Texte ſucht.

Zugleich mit der Ausgabe des griechiſchen Textes verband Haloander eine neue lateiniſche Ueberſetzung derſelben, in welche er diejenigen Verordnungen, welche er nicht griechiſch liefern konnte, nach dem bisherigen lateiniſchen Texte einſchaltete; und, um ſie auszuzeichnen, mit etwas größerer Schrift drucken ließ.

Haloanders Ausgabe wurde nunmehr bald griechiſch, und lateiniſch, bald blos lateiniſch nachgedruckt, das erſte zu Baſel 1541 (nro. 173) zu Paris 1542 (nro. 174 und 176) zu Baſel 1570 (nro. 271); das letztere zu Paris 1548 (nro. 195), Lyon 1551 (nro. 201), Paris 1552 (nro. 206). Wenn nun auf dieſe Art die Haloanderſche Ueberſetzung die vulgata, in den nicht gloſſirten Ausgaben zu verdrängen ſchien, ſo war dieſes doch bey den gloſſirten Ausgaben nicht der Fall; vielmehr lieferten dieſelben bis 1559, wo die erſte Le Conteſche Ausgabe erſchien, nur die vulgata.

Vollſtändiger und verbeſſerter lieferte 1558 den griechiſchen Text Heinrich Scrimger, und bediente ſich hierbey des Venediger Codex aus der Marcianiſchen Bibliothek, welchen ehemals der Cardinal Beſſarion aus Griechenland mitgebracht, und bey ſeinem Tode der Republik Venedig vermacht hatte [89]. Er ergänzte den

89) Dieſelbe Handſchrift war dem Aguſtin bekannt. Unter ſeinen Briefen befindet ſich ſchon eine förmliche Dedication von 1544 zu einer Ausgabe des Textes der Novellen nach zwey Handſchriften, worin ſchon die Zahl 168 angegeben wird, allein das Buch ward nicht ganz fertig, und er ſagte

Haloander durch drey und zwanzig Novellen, ſo daß man nun 162 zählte; auch wurden in ſeiner Ausgabe zuerſt die 13 Edicte Juſtinians, und die Novellen der Kaiſer Juſtin, Zeno, und Tiberius zuerſt abgedruckt. Heinrich Agylaeus überſetzte mit Rückſicht auf die bey Haloander fehlenden Stellen und Novellen den Scrimgerſchen Text 1560, und veranlaßte, daß die lateiniſche Ueberſetzung Haloanders durch die ſeinige verbeſſert, und ergänzt werden konnte; wie denn auch eine ſolche Ergänzung zu Baſel 1561 (nro. 242) herauskam. Unabhängig von Agylaeus, verſuchte Franz Duaren ein ähnliches; ſeine Arbeit erſchien 1560 in der Ruſſardſchen Ausgabe des Corpus juris; nachgedruckt 1567.

Dagegen ſchlug Le Conte einen andern Weg ein. Le Conte, welcher zu Paris 1559, 1566 die Vulgata von neuem herausgab, (Nachdrücke erſchienen Lyon 1569, 1572, 1581, Antwerpen 1575, Lyon 1575, und bis auf Godefroy noch mehrere, z. B. Venedig 1574), hatte die von Haloander und Scrimger neu aufgefundenen Novellen in eine ſogenannte zehnte Collation gebracht, und der vulgata angehängt; in ſeiner ungloſſirten Ausgabe von 1571 ſchaltete er dagegen die letztern, welche er mit noch mehreren aus den Baſiliken, dem Julianiſchen Auszuge, u. ſ. w. vermehrte, in die früher angenommenen neun Collationen ein, ſo daß nunmehr die ganze Sammlung eine veränderte Geſtalt erhielt [90]. Doch ſtellte er in dieſer letz-

---

nicht einmal etwas davon, als er den Julian wirklich herausgab. (1567) — Hugo Litterairgeſch. §. 136.

90) Dieſen letztern Text, und nicht die Eintheilung in 10 Collationen befolgte Le Conte in ſeiner gloſſirten Originalausgabe, Paris 1576, weshalb ſich da auch ſeine Vorrede, welche ſchon der Pariſer vor 1559 vorgeſetzt iſt, und mit den Worten: Interdixerat Justinianus anfängt, dahin verän-

tern dem griechiſchen Texte nicht die Haloanderſche, ſondern die versio vulgata gegenüber, ſchaltete dieſelbe ein, wenn der griechiſche Text fehlte, und überſetzte die neu aufgefundenen griechiſchen Novellen, welche ſich nicht in der Vulgata befanden, und, wenn ſonſt keine Verſion vorhanden war, ſelbſt. Auf dieſe Art brachte Le Conte 164 griechiſche, und 168 lateiniſche Novellen theils ganz, theils im Auszuge zuſammen.

Die Le Conteſche Ausgabe befolgte Charondas Le Caron in ſeiner Ausgabe des Corpus juris, nur daß er noch drey von Pithou aufgefundenene Novellen hinzuſetzte [91]), und außerdem die vollſtändige Haloanderſche Ueberſetzung, ſo wie ſie Duaren nach Scrimger in der Ruſſardſchen Ausgabe verbeſſert hatte, beyfügte. Die Ausgabe des Charondas liegt nunmehr, was den lateiniſchen Text (mit Ausſchluß der beygefügten Haloanderſchen Ueberſetzung) anlangt, der Ausgabe von Pacius, nnd ſämmtlichen gloſſirten und nicht gloſſirten Ausgaben des Godefroy und Baudoche, und was beyde Texte anlangt, der van Leeuwenſchen Ausgabe, zum Grunde.

Die van Leeuwenſche Ausgabe von 1663 wurde nunmehr von Hombergk [92]), bey ſeiner neuen Ueber-

---

dert iſt, daß der 10ten Collation nicht mehr Erwähnung geſchieht. Es iſt alſo ein Irrthum, wenn Cramer (über die Zahl der gloſſirten Novellen, in Hugo civil. Mag. B. III. S. 34.) behauptet, die Ausgabe von 1576 enthielte noch die zehnte Collation, ſo wie alle gloſſirte Ausgaben bis auf Godefroys gloſſirte von 1589. — Thibaut Verſ. Th. I. S. 318 iſt in demſelben Irrthume befangen. — Eine Le Conteſche Ausgabe von 1562 exiſtirt nicht. (S. nro. 239.)

91) Dieſes iſt nicht erſt von Godefroy geſchehen, wie Thibaut a. a. O. S. 319. ſagt. S. Glück Einleit. S. 245.

92) Ein ähnliches Unternehmen Joh. Friedr. Breithaupt's, von dem 1694 eine Probe erſchien, gerieth ins Stocken.

ſetzung der Novellen 1717 zum Grunde gelegt. Obgleich dieſelbe ſich nicht ſo in die ſpätern Ausgaben des Corpus juris hat eindrängen können, wie dieſes eine Zeitlang mit der Haloanderſchen der Fall war, ſo konnte ſie dennoch zur Ergänzung dienen, da Hombergk drey in einer Ausgabe des Julianiſchen Auszugs (Baſel 1576) gefundene Novellen reſtituirte. Sehr wichtig ſind dagegen die Anmerkungen für die critiſche Berichtigung des Textes, denn es finden ſich in denſelben Varianten aus einer Vaticaniſchen und Florentiniſchen griechiſchen Handſchrift, welche ihm Brencmann mitgetheilt hatte, und außerdem noch andere Varianten aus eilf von Montfaucon für die Baſiliken wieder aufgefundenen Novellen [93].

Die neueſte Spangenberg'ſche Ausgabe enthält dagegen folgendes: Gebauers Abſicht in Anſehung der Novellen war Anfangs nur dahin gegangen, in drey neben einander ſtehenden Columnen den griechiſchen Text, die Vulgata und in deren Ermangelung die Ueberſetzung Haloanders, Agyläus oder Le Conte's, und die Hombergkſche neue Ueberſetzung zu geben. Späterhin hatte er durch Meermann drey Handſchriften, und eine von Viglius zu Padua 1533 gemachte Abſchrift einer griechiſchen Novellenhandſchrift, erhalten. Dieſe zu vergleichen, und beſonders die Novellenausgabe zu beſorgen, hatte Köhler übernommen; verließ aber Göttingen, ohne etwas Erhebliches zu Stande gebracht zu haben [94].

Nur am Rande der van Leeuwenſchen Ausgabe hatte er einige flüchtige Anmerkungen hinterlaſſen, welche nachher auch von meinem Vater benutzt wurden.

---

93) S. hierüber die Brencmannſche Correſpondenz in *A. L. Hombergk* de Novellarum lingua originaria. Appendix, in *Zepernick* a. a. O. S. 254 fg.

94) S. deſſen Interpretat. et Emendat. jur. Rom. I, 12. S. 126.

Der Profeſſor Kulencamp übernahm nach Köhlers Abreiſe die demſelben obgelegene Arbeit, ſandte jedoch nach drey Jahren alle die gedachten Hülfsmittel zurück, ohne Hand angelegt zu haben. Meermann forderte nun ſeine Handſchriften ab, während mein Vater mit dem Codex beſchäftigt war. Der Geheime Juſtizrath Heyne trat indeſſen ins Mittel, und vermogte ſeinen Zögling Matthiae, die Vergleichung der Handſchriften zu übernehmen.

Mein Vater lieferte nunmehr den griechiſchen Text von Scrimger, jedoch nicht ſclaviſch, ſondern nahm auch beſſere Lesarten auf, ſo daß der von ihm gelieferte Text als eine neue Recenſion betrachtet werden kann.

In den Anmerkungen ſind die Varianten der Meermann'ſchen und Viglius'ſchen Handſchriften bemerkt, außerdem die Lesarten des Haloander, und eine Auswahl der Hombergkſchen Bemerkungen und Leunclau's Noten zu den Novellen aus ſeinem libro Notatorum. — Dem griechiſchen Texte ſteht die versio Vulgata und in deren Ermanglung, Haloander, Agyläus, und Le Conte's Ueberſetzung zur Seite (und zwar iſt immer die Ueberſetzung, wenn nicht namentlich das Gegentheil in den Noten bemerkt worden, die Haloanderſche); unter beyden Texten iſt die Hombergk'ſche Ueberſetzung abgedruckt. Juſtinians Edicte, Juſtin's und Tiberius Novellen ſind griechiſch und lateiniſch nach Agyläus; Zeno's Novellen nach demſelben, mit Varianten aus einer Meermannſchen Handſchrift herausgegeben.

Obgleich der den Ausgaben des Corpus juris gewöhnlich beygefügte Anhang keinesweges als zum Römiſchen Rechtsbuche gehörend betrachtet werden kann, ſo iſt, der Vollſtändigkeit wegen, folgendes kürzlich zu bemerken:

Die Lehnrechtsbücher (Usus Feudorum) anlangend, ſo ſind hier drey beſondere Recenſionen derſelben zu bemerken, obgleich keine derſelben bislang Eingang in das Corpus juris gefunden hat. Die erſte iſt von Antonius Mincuccius (oder Mericutius) de Prato veteri zu Bologna, zwiſchen 1428 und 1431 verfertigt, und in ſechs Bücher abgetheilt. Obgleich vom Kaiſer Friedrich III. beſtätigt, und zu Bologna öffentlich erklärt, hat ſie dennoch keine geſetzliche Kraft erhalten.

Haloander [95]) und E. Mauritius [96]) wollten das Werk herausgeben; erſt Joh. Schilter that es in ſ. Codex juris feud. Alemannici. Argentorati 1695. 4.

Um dieſelbe Zeit verfaßte Bartholomaeus Baraterius zu Piacenza eine neue Recenſion, welche aber eben ſo wenig recipirt iſt. Sie iſt bey Schilter abgedruckt.

Die dritte iſt von Jacques Cujas verfaßt, welcher die Lehnrechtsbücher in fünf Bücher abtheilte, zuerſt 1566, und nachher öfters abgedruckt; auch dieſe iſt nicht recipirt; da man aber hin und wieder auf dieſelbe Rückſicht nahm, ſo erklärt es ſich, warum in einigen ſpätern Ausgaben des Corpus juris, nach Buch II. Tit. 58, die neue Rubrik geſetzt wird: Deest liber tertius de feudis, libri quarti fragmenta, welches nur heißen ſoll: „was jetzt folgt, iſt ein Fragment der Cujas'ſchen Sammlung, und zwar deſſen, was er unter das vierte Buch ſeiner Recenſion geſtellt hatte;" — aber wirklich fehlt nichts.

Nur die alte Recenſion der Gloſſatoren iſt befolgt, und im Corpus juris aufgenommen, zu ihrer critiſchen

---

95) Praef. ad Novell.

96) de libris juris communis, §. 24.

Berichtigung bis auf Gebauer aber ſo gut, als nichts gethan, und ſelbſt Gebauers Recenſion hat der Erwartung kein Genüge gethan.

Gebauer lieferte in ſeiner Ausgabe, welche, in Hinſicht der Lehnrechtsbücher, allein von ihm beſorgt iſt, die alte Recenſion, nebſt den Lesarten eines Rehdigerſchen Manuſcripts, einer alten Ausgabe s. l. et a., dreyer Augsburger, und einer Schwarziſchen, jetzt Göttingenſchen Handſchrift, nebſt Excerpten aus den Godefroyſchen Noten [97]).

Die ſogenannten *Imperatoriae constitutiones miscellae* der nach Juſtinian regierenden Kaiſer, welche Charondas zuerſt aus dem jus orientale Edm. Bonefidii, dem Corpus juris anhängte, ſind von den ſpätern Herausgebern immer wieder aus des Charondas Ausgabe abgedruckt, ob ſie gleich aus der Synopsis Basilicorum, dem Jure graecoromano, nach Frehers Ausgabe, u. ſ. w. bey weitem vollſtändiger hätten geliefert werden können.

---

97) Beſonders kamen die *Usus feudorum* heraus:
s. l. et a. welche Ausgabe Gebauer erwähnt. Es iſt wahrſcheinlich dieſelbe, welche im Catal. bibl. *Breitkopfianae* p. 304. beſchrieben iſt. Eine andere beſchreibt *Seemiller* Fasc. I. p. 137. und glaubt, daß ſie zu Straßburg von H. Eggeſtein vor 1471 gedruckt ſey.
1482. *Conſuetudines feudorum*, cum gl. *Basileae* per *Michael. Wenſsler.* fol.
1486. *Usus feudorum*, cum commentariis *Jo. de Vanckel.* — fol.
1611. *Joh. Calvini* alias Kahl jurisprudentia feudalis. Francof. Octav.
Iſt eine Ausgabe des libri feudorum, mit einem Commentare.
1727. In *Lünig* Corpus juris feudalis Germanici. Francof. fol.
1740. in *H. C. Senckenberg* Corpus juris feudalis Germanici. Gießen. Octav.
1772. Ed. II. von Eiſenhard. Halle. 8. u. ſ. w.

Drittes Kapitel.

Von den übrigen zur critiſchen Behandlung dienenden Hülſsmitteln.

Erſte Abtheilung.

Von der Nothwendigkeit einer neuen critiſchen Bearbeitung.

Da die critiſche Berichtigung des Textes der Römiſchen Rechtsüber nach denſelben Grundſätzen geſchehen muß, wie die critiſche Berichtigung des Textes jedes andern alten Schriftſtellers, ſo geben die Bemühungen der Philologen um die leztern, den ſicherſten Maaßſtab ab; nicht allein, um zu beurtheilen, was von den Rechtsgelehrten für die erſtern geſchehen iſt, als auch, was von denſelben zu dieſem Endzwecke noch geſchehen muß [1]).

Eine auch nur oberflächliche Vergleichung der in dem vorigen Kapitel enthaltenen Reſultate, führt nunmehr

1) Zu vergleichen iſt hier: Schrader über eine neue Herausgabe des Juſtinianeiſchen Geſetzbuchs, in ſ. Abhandlungen aus dem Civil-Rechte. (Hannover 1808) Bd. I. nro. 6. — und: Einige Bemerkungen über die Berichtigung des Textes, der zum Corpus juris civilis gehörigen Rechtsbücher. in Hugo civil. Magazin. Bd. IV. S. 407 fgg. — In Hinſicht der Form: Literairiſcher Wunſch einer édition stéréotype des Corpus juris civilis. Staatswirthſch. und jur. Nachrichten. 1799. II. 114—120. — In Hinſicht deſſen, was bey einer neuen Ausgabe des Corporis juris glossati zu thun ſey; *Grosley* vie du P. Pithou. T. I. p. 175. — Eine critiſche Ausgabe des Corpus juris hat Dabelow verſprochen. Hall. Allg. Litt. Zeit. 1815. nro. 188. S. 728.

zu der Ueberzeugung, daß im Ganzen für die Berichtigung des Textes des Corpus juris weniger geſchehen iſt, als für die des Textes irgend eines ſogenannten claſſiſchen Schriftſtellers

Bey den Pandekten ſind die zahlreichen, hin und wieder gewiß vorzüglichen Handſchriften derſelben, wie aus den von den Herausgebern angegebenen Proben erhellt, faſt gar nicht benutzt; von dem Wahne befangen, daß die Florentiniſche Handſchrift die Quelle aller übrigen ſey, hat man das größte Verdienſt nur in der größtmöglichſten Annäherung an dieſelbe geſucht. Alte Drucke, gewöhnlich doch unmittelbar aus Handſchriften gefloſſen, hat man eben ſo wenig verglichen, was ſich dagegen aus dem Vor- und Nach-Juſtinianeiſchen [2]) Rechte, und aus den Obſervationenſammlungen critiſcher Rechtsgelehrten genommen iſt, iſt wenigſtens gar nicht ausgenutzt; namentlich ſind die neueren Werke derſelben gar nicht nachgeſehen. Um endlich einen critiſch berichtigten Text zu erhalten, wird eine ſorgfältige Vergleichung aller dieſer Hülfsmittel nothwendig ſeyn; auch werden nach angeſtellter Prüfung die beſten Lesarten in den Text aufzunehmen ſeyn, ohne Unterſchied, ob ſie ſich in der Florentiniſchen Handſchrift befinden oder nicht, ob ſie ein früherer Herausgeber aufgenommen habe, oder nicht.

Was die Inſtitutionen anlangt, ſo iſt freylich bey ihnen, durch Haloander, Le Conte, Cujas, und neuerlichſt durch Biener ſchon mehr geſchehen, indeſſen ſind auch hier noch die wenigſten Handſchriften verglichen, und die alten Drucke, mit Ausnahme der

2) So iſt z. B. ſelbſt in der Gebauerſchen Ausgabe bey fr. 37. D. X. 2. *famil. erciscund.* „— non confitetur —“ die Lesart der Baſiliken ὁμολογει τον ἀντιδικον, welche offenbar die richtige iſt, nicht erwähnt.

editio princeps von 1468, faſt gar nicht benutzt. Theophilus iſt ziemlich ausgenutzt, weniger die Baſiliken mit ihren Scholien; die Obſervationenſammlungen, und die Ausgaben mit Variantenſammlungen, müſſen fleißiger als es geſchehen iſt, durchgegangen werden; der Wahn, daß die Recenſion des Cujas die beſte ſey, und dieſelbe genau befolgt werden müſſe, hat ebenfalls nachtheilig auf die Benutzung der Hülfsmittel eingewirkt. Die Quellen, aus denen die Inſtitutionen geſchöpft ſind, nämlich die Pandekten und der Codex ſind nochmals durchzugehen, doch hüte man ſich, aus ihnen geradezu emendiren zu wollen (in welchen Fehler z. B. Haloander gefallen, und deshalb von Le Conte ſo bitter getadelt iſt), denn die aus den Pandekten, und dem Codex genommenen Inſtitutionenſtellen, ſind nicht blos Abſchriften, ſondern Bearbeitungen dieſer Quellen, wie ſich aus der Vergleichung derſelben ergiebt.

Weniger iſt bey dem Codex geſchehen; alle critiſche Berichtigung dreht ſich bey demſelben größtentheils um die Bemühung, fehlende Conſtitutionen zu ergänzen; von Handſchriften iſt wenig, von alten Drucken gar kein Gebrauch gemacht. Die Fragmente der frühern Verordnungsſammlungen, z. B. der Codex Gregorianus und Hermogenianus, der Codex Theodosianus, und die denſelben angehängten Novellen, ſind gehörig benutzt; weniger Photius und Balſamon in Hinſicht des im Codex vorkommenden jus sacrum; noch weniger die in den Obſervationenſammlungen vorhandenen zerſtreuten critiſchen Bemerkungen. Bey critiſchen Verbeſſerungen iſt vorzüglich auf Eigenthümlichkeiten der Concipienten bey den einzelnen Verfügungen Rückſicht zu nehmen, da, wie oben bemerkt iſt, der Styl oft in den Verordnungen deſſelben Kaiſers verſchieden iſt [3]).

---

3) Vortreffliche Winke in dieſer Hinſicht giebt: Cramer über

Für die alte Ueberſetzung der Novellen, und deren critiſche Berichtigung iſt, mit Ausnahme, was Le Conte hin und wieder aus Handſchriften bemerkt hat, gar nichts gethan; der griechiſche Text könnte durch die in der Ausgabe meines Vaters enthaltenen Varianten, deren mehrere, als er zu thun dürfen glaubte, in den Text aufgenommen werden müſſen, berichtigt werden. Julians Auszug, und die Baſiliken, ſo wie ſpätere griechiſche Rechtsbücher könnten noch verglichen werden. Vorzüglich aber müßten die ſich noch hin und wieder in Handſchriften befindlichen lateiniſchen bislang ungedruckten Novellen (Hiſtor. Theil Abth. IV. Abſchn. 5) in die neue Ausgabe aufgenommen werden.

Die Anhängſel des Poſtjuſtinianeiſchen Rechts mußten durchaus weggelaſſen werden; bey den, wenigſtens jetzt einen Theil des practiſchen Corpus juris ausmachenden Lehnrechtsbüchern, müßte die Mincucciſche und Cujas'ſche neue Sammlung verglichen, und der critiſche Apparat, der ſich in der Gloſſe, beym Baraterius, Alvarotus, Andr. de Iſernia, Bitſchius, u. a. befindet, benutzt werden [4]). Der

---

Sprache und Herausgeber des Codex, in v. Savigny, Eichhorn und Göſchen Zeitſchrift für geſchichtl. Rechtswiſſenſchaft. B. II. S. 298 fgg.

4) Ueber die Critik der Lehnrechtsbücher ſ. *Biener* hermeneutica juris feudalis §. 12—15.

Der verſtorbene Conſiſtorialrath Grupen in Hannover hatte den Plan, ſowohl das Longobardiſche, als das Sächſiſche Lehnrecht, jedoch in zwey beſondern Werken herauszugeben. Mit vieler Liebe hat er beſonders das letzte zu bearbeiten geſucht, wie ſein vortreflicher Apparat, der mit ſeiner zahlreichen Bibliothek durch Vermächtniß an das Oberappellationsgericht zu Zelle gelangte, beweiſt. Wahrſcheinlich beabſichtigte er die Ausgabe des Sächſiſchen Lehnrechts zuerſt zu beſorgen, denn unter ſeinen Papieren findet ſich

Coſtnitzer Friedensſchluß (liber de pace Constantiae) endlich, mußte; wenn man ihn wieder aufneh-

---

für die des Longobardiſchen wenig; nämlich nur ein einziger Foliant von ſeiner Hand, und zwey Folianten, die eine Abſchrift des erſtern enthalten.

Der Titel dieſes Folianten iſt:

Christiani Ulrici Grupen Corpus juris feudalis Longobardici ex Cod. MS. et editione Moguntina a. 1477; cum notis; et dissertationibus:

I. de juris feudorum fontibus et architectis;
II. de expeditione Romana;
III. de campis Roncaliae;
IV. de hoste et hostenditiis;
V. de herischildo regali;
VI. de Arimannis et jure Armandiae;
VII. de viris Anglo-Saxonum Sithcundicis et Sithcundmen;
VIII. de Baronibus et curiis Baronum Anglorum, vulgo Courts-Barons;
IX. de Paragio nobilium Ebenbürtigkeit;
X. de Cucurbitis in jure feudali Longobardico.

Nur gedachte Diſſertationen, und zwar zum Druck bereit, enthält dieſer Band; es fehlen jedoch die Vergleichung des Texts mit der Handſchrift, und der Maynzer Ausgabe von 1477, ſo wie die Anmerkungen zum Text. Höchſtwahrſcheinlich hatte Grupen dieſelben weder ſchon angeſtellt, noch die Anmerkungen verfaßt, denn, wenn ſich gleich die Maynzer Ausgabe (nämlich das Volumen, Moguntiae ap. Schoeffer 1477) unter ſeinen Büchern befindet, ſo iſt dennoch von der Handſchrift des libri feudorum nichts erſichtlich; auch hat er dieſelbe gar nicht einmal in der erſten Diſſertation, deren Inhalt gleich berührt werden ſoll, beſchrieben oder bemerklich gemacht. Es iſt daher zu ſchließen, daß er die Handſchrift von jemand anders entlehnt hatte, und ſie erſt dann vergleichen wollte, wenn er zuvor das Sächſiſche Lehnrecht, deſſen Edition ihm ſehr am Herzen lag, herausgegeben haben würde. — Die Diſſertationen ſind mit größtem Fleiße ausgearbeitet, und zeichnen ſich, eben ſo wie Grupens andere Werke, durch eine ungemeine Beleſenheit, — ſo wie durch

men wollte, nach dem vollſtändigern Abdrucke in Muratori [5]) geliefert werden.

In Hinſicht des practiſchen Gebrauchs müßten die nicht gloſſirten Stellen, bemerklich gemacht werden.

ſein Beſtreben zu etymologiſiren aus; nur die erſtere bedürfte einer Ueberarbeitung, da er in derſelben das untergeſchobene Calendarium Archigymnasii Bononiensis für ächt gehalten, und deshalb auf den Grund deſſelben falſche Schlüſſe gebauet hat. Dieſe erſte Diſſertation enthält folgende Capitel:

Cap. I. de architectis juris feudorum Longobardici, ejusque fontibus. (der Compilator ſey unbekannt).

Cap. II. Liber feudorum sive consuetudines feudales jam *tempore Friderici primi in scripturam redactae*, ab eodem ad Curiam Bononiensem missae, et ab Hugolino de Porta Ravennate, aliisque glossis illustratae.

Cap. III. de divisione libri feudalis in duos libros, ejusque titulis, sub quibus et consuetudines et constitutiones Imperatorum digestae, deque allegandi modo.

Cap. IV. de adjunctione juris feudorum sub titulo X Collationis a Doctoribus Novellis facta, soli Hugolino de Presbyteris non attribuenda; Auch andere Doctoren hätten die libri feudorum ihren Handſchriften der Novellen als decima collatio hinzugefügt. Grupen ſucht dieſes aus den Worten des Odofredus ad Auth. *Cassa* darzuthun; dieſer ſagt aber nur, daß ſich nicht hinter allen Handſchriften der Novellen die Verordnungen der Kaiſer Friedrich I. und II. befänden.

Cap. V. de Constitutionibus Imperatorum in libris feudorum, et decreto Urbani papae.

Cap. VI. de libris feudorum MSS. eorundemque editionibus.

Aeußerſt dürftig. Das Capitel erwähnt nur die in *Montfaucon* bibliotheca bibliothecarum, angeführten Codices; und nicht einmal den, welchen Grupen vergleichen wollte.

5) Antiquitates Italiae medii aevi. T. IV. p. 309.

Aus dieſen Grundzügen, denn das weitere Detail derſelben kann nicht im Plane des gegenwärtigen Werks liegen, läßt ſich nun ſchon erſehen, wieviel noch daran fehlt, um eine critiſche Ausgabe des Corpus juris zu erhalten; ich werde nunmehr die Hülfsmittel einzeln angeben, aus denen ſich für die Critik ſchöpfen läßt.

Zweyte Abtheilung.

Von den Hülfsmitteln zur Critik der Rechtsbücher.

Die Hülfsmittel zur Critik des Corpus juris bildenden Römiſchen Rechtsbücher, ſind nun folgende: an der Spitze derſelben ſtehen wie billig, die Handſchriften, dann folgen die *editiones principes*, und die übrigen gedruckten critiſchen Ausgaben; (Hülfsmittel, aus denen der Text unmittelbar berichtigt werden kann—) hierauf die Quellen der Römiſchen Rechtsbücher, ſo wie die ſpätern Bearbeitungen und Auszüge, — (Hülfsmittel aus denen der Text nur mittelbar berichtigt werden kann); endlich machen die in den Obſervationenſammlungen enthaltenen critiſchen Bemerkungen, ſo wie die in andern Werken befindlichen Notizen zur Berichtigung einzelner Stellen, den Beſchluß, in ſo fern die Verfaſſer aus den unmittelbaren oder mittelbaren Hülfsmitteln geſchöpft, und deren Stoff bearbeitet haben.

Von den Quellen des Römiſchen Rechtsbuchs iſt ſchon gehandelt worden; die Editiones principes deſſelben, ſo wie die übrigen critiſchen Ausgaben, ſind ebenfalls ſchon angegeben; es wird alſo hier nur noch von den Handſchriften, den ſpätern Bearbeitungen, den Obſervationenſammlungen, und den übrigen Werken, welche etwas für die Critik dienliches enthalten, zu reden ſeyn.

Erſter Abſchnitt.

Von den Handſchriften des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs.

Wenige von den Handſchriften des Römiſchen Rechtsbuchs reichen über das Alter der Gloſſatoren hinaus; wenigſtens ſind die, welche ſich aus frühern Zeiten herſchreiben, eben ſo ſelten, als diejenigen, welche zu den Zeiten der Gloſſatoren geſchrieben ſind, häufig ſind. Die erſtern unterſcheiden ſich dadurch von den letztern, daß ſie ſowohl die Inscriptiones legum, als auch die Subscriptiones constitutionum, und die griechiſchen Stellen enthalten, auch mit gar keiner, oder doch nur einer kurzen Interlineargloſſe verſehen ſind, die letztern haben weder inscriptiones noch subscriptiones noch endlich die Graeca beachtet, und ſind meiſtens mit einer regelmäßigen, wiewohl mehr oder weniger vollſtändigen Gloſſe verſehen [6]). Doch giebt es auch Ausnahmen, Handſchriften nämlich der erſten Claſſe, bey denen die Gloſſe erſt ſpäterhin beygeſchrieben iſt, und Handſchriften der zweyten Claſſe, ohne Gloſſe. Auf jeden Fall ſind aber auch ſelbſt die neueſten Handſchriften nicht außer Acht zu laſſen, da ſie aus einer guten alten copirt ſeyn können, und noch weniger iſt dem Urtheil eines der größten Philologen [7]) zu trauen, wenn er behauptet, daß die gloſſirten Handſchriften, als nach der Gloſſe eingerichtet, nichts neues und beſſeres enthalten könnten; denn einer Seits paßt ja die Gloſſe ſo oft auch auf manche in ihren kleinern Nuancen verſchiedene Lesarten, nicht zu gedenken, daß

---

6) *Brencmann* hist. Pand. Lib. III. cap. 3. *Schwarz* Exercitat. academ. ed. *Harles* p. 132. not. c.

7) *Heyne* Opuscula academica. T. II. nro. 27. S. 315 fgg. Daſſelbe behauptete ſchon *P. de Ludewig* vita Justiniani, p. 22.

ja nicht jeder Satz gloſſirt iſt, und anderer Seits wird dieſes Urtheil durch die tägliche Erfahrung widerlegt, indem ſich auch in den gloſſirten Handſchriften vortreffliche Lesarten befinden [8]).

Eine vollſtändige Aufzählung aller in den öffentlichen Bibliotheken befindlichen Handſchriften, würde nun freylich eine höchſtverdienſtliche Arbeit ſeyn, um dem künftigen Critiker einen Fingerzeig geben zu können, wo dergleichen zu benutzen wären; eine ſolche jedoch zu liefern, iſt mir wegen der Entbehrung ſo manches literariſchen Hülfsmittels und vorzüglich mancher gedruckten Catalogen öffentlicher Bibliotheken, unmöglich, indeſſen will ich auch hierzu den Grund zu legen verſuchen, um zu Ergänzungen Gelegenheit zu geben. Die Zahl derjenigen Handſchriften, welche ſich in den Händen der Privatperſonen befinden, aufzuzählen, ſcheint mir dagegen unnütz, da ſich die Beſitzer ſo oft ändern, und jede Nachweiſung für ſpätere Zeiten verlohren iſt. Nur die Bemerkung glaube ich nicht unterdrücken zu dürfen, daß oft zu den Einbänden alter Bücher, Blätter aus Handſchriften genommen ſind, welche gerettet zu werden verdienen, und daß man hierauf aufmerkſam ſeyn möge; ich wenigſtens habe auf dieſe Art eine kleine Sammlung Fragmente von Handſchriften erhalten, aus denen ich ſchon manche vorher unbekannte und doch treffliche Lesart ausgezogen habe.

Als Hauptregiſter über die in den öffentlichen Bibliotheken Europa's befindlichen Handſchriften, iſt hier vorzüglich benutzt worden:

Montfaucon bibliotheca bibliothecarum Manuſcriptorum. Pariſiis 1739. fol. max.

Ein dürftiges Verzeichniß giebt außerdem:

Eckhard hermeneutica juris, cum notis *Walchii.* 1802.

---

8) Schrader Abhandl. Th. I. S. 201 fg.

I. Handſchriften des geſammten Rechtsbuchs.

Handſchriften des geſammten Rechtsbuchs in einem Bande enthalten, ſind gewiß äußerſt ſelten. Nichts deſto weniger exiſtirt eine ſolche in der Königl. Bibliothek zu Koppenhagen. Cramer [9]) beſchreibt ſie folgendermaaßen:

„(Codex) universum complectitur Corpus Justinianeum, h. e. Digesta, Institutiones, Codicis libri duodecim non a se invicem divulsos (auch dieſes iſt ſehr bemerkungswerth, eben ſo wie die Reihefolge der Inſtitutionen gleich nach den Pandekten) denique Novellas ex veteri versione, omissis Feudorum libris, eaqua omnia *sine* Glossarum apparatu (ebenfalls ſehr bemerkungswerth). In membrana scriptus est, quam mercatores virginalem (Jungfernpergament) appellare consueverunt, laevigatissima, candidissima, tenuissima — — Continetur uno volumine, formae, quam in Folio vocant, spisso satis, nempe foliorum 451 seu paginarum 902. Ipsa quaeque pagina in duas scinditur columnas, quarum intercolumnium, uti et margines itemque versus singuli, non quidem, quod in his, qui ante saeculum nonum scripti sunt, usu venire solet, lineolis stylo tantum impressis, sed graphio plumbeo ductis distribuuntur. Lati undique margines splendentesque. Ipsa folia per sexterniones dispertita — Columna quaelibet versus continet, seu lineas 83. Scriptus est literis pulcerrime exaratis, lectu facillimis

---

9) Praef. Editionis titulorum de Verb. significatione. p. XXIV. fgg.

charactere, quam vocant Longobardico, sed minusculo, et ad Gothicum jam inclinante — —

Observare licebit, Codicem et Novellas alium habuisse librarium ejusdem tamen aetatis. Ipsum quoque librarium natione Longobardum fuisse colligo, tum ex aspiratione continua in verbis *nichil* et *nichilominus* — tum ex adscripto in fine Cod. Justin. nomine hic verbis: *Goricardus hoc opus scripsi.* — Initiales literae cujusque libri, quid? quod, cujusque tituli, auro distinctis et diversi-coloribus affabre factis, ultraque morem elegantissimis imagunculis distinguitur ac picturis. Initiales literae cujusque ICti aut Imperatoris, *unciales* seu *capitales*, ad unum omnes *caeruleae*, ipsarum autem legum et constitutionum *miniatae*, denique § § signa reciprocante vice, modo *caerulea* modo *rubri* coloric. Quae omnia, si inter se contuleris, addiderisque, nusquam neque *ae* neque *ę*, sed ubique simplex *e* comparere; literae *i* neque punctum superpositum esse, neque lineolam deorsum cadentem; literam autem *s*, promiscue et vel in vocabulorum fine nunc *s*, nunc *ſ* scribi; deinde praeter puncta, ex omni stigmeologia, vix occurrere, idque etiam raro, commata, eaque ad formam signi exclamandi efficta; porro numeros nusquam extare arabicos, scripturae compendia rara, nec fere nisi admodum consulta vel antiquissimis libris; denique, si qua vox media in fine versus disrumpitur, id nulla transversa lineola, aut alio signo indicari; hos, inquam, oharacteres universos si quis curiose secum comparaverit, vix dubitabit, quin hic Codex minimum ad vertens *saeculum duodecimum*, aut initia sequentis sit referendus. Atque in hac opinione eo quidem

magis — confirmor, quod etsi aliquae, sed oppido paucae in Codicis marginem adjectae leguntur, idque fortasse alia manu, Authenticae Friderici I. Imp. veluti decantata illa *Sacramenta puberum*, et ad calcem Novellarum alterae binae ejusdem Imperatoris — nullum tamen usquam apparet vestigium constitutionis cujusdam Friderici Secundi, ut adeo vel hinc conjectura efficiatur, inter utriusque Imperatoris tempora scriptum fuisse. Caeterum in fine totius operis hi versus adjecti leguntur:

Laus sit tibi xpe qui (quia) *jam liber explicit iste;*
Qui dedit expleri laudetur mente fideli.

De pretio, ut paucis dicam, quid sentiam, longa usura comprobatum est, hunc Codicem plerisque eorum, de quibus lectiones viri docti sparsim elargiti sunt, antistare, certe multis parasangis superare Rehdigeranum, quem Gebauerus contulit — Noster vero, licet destitutus sit integris Inscriptionibus, et in Codice Just. Subscriptionibus, ipsiusque librarius ne tinctus quidem fuerit literis graecis, non solum elegantissime et in his, quae adsequi potuit scriba, accuratissime sineque lituris ullis est exaratus, adeo, ut si qua aberrarit, ei malo mediatur dispunctione: verum quod rei caput est, e libro optimae notae descriptus facile intelligitur. Cujus rei haec habeo potissima argumenta, primum, quod ad Florentinam lectionem caeteris propius accedat — nec tamen ex eo descriptus existimari queat, quod singulares plane lectiones satis evincunt, deinde, quod incuria adhaeserint integrae quandoque inscriptiones, veluti in L. 146. 240. 241. 242 de V. S., denique, quod dum graecas literas, quanquam imperitissime persequitur, mani-

festo prodat, eas voces uncialibus literis perscriptas ante oculos se habuisse."

Cramer hat denſelben bey ſeiner Ausgabe der Titel de verborum significationibus benützt.

Ob zu derſelben Claſſe von Handſchriften auch noch folgende gehören mögen, wäge ich nicht zu beſtimmen.

Hirſching führt nämlich an:

Eine Handſchrift mit der Gloſſe aus dem eilften Jahrhundert, welche das Corpus juris enthalten ſoll, und ſich in der Dominikaner Bibliothek zu Würzburg befindet, wohin ſie von dem Kaiſer Friedrich Barbaroſſa geſchenkt ſeyn ſoll [10].

Ferner:

Justiniani jus civile, eine Handſchrift auf Papier in der Maltheſerbibliothek zu Prag [11].

Gewiſſer ſcheint es der Fall zu ſeyn, mit der in der Dombibliothek zu Salisbury exiſtirenden Handſchrift:

Cod. 105. *Justiniani Institutiones*, *Digesta*, *Codex*, *Novellae*, im Catalogus MSS. Angliae et Hiberniae. p. 25.

II. Handſchriften der Pandekten.

A. In Italien.

Hier iſt vorzüglich *Brencmann* historia Pandectarum Lib. III. cap. 5. zu vergleichen. Indeſſen bemerkt Cramer a. a. O. (S. XXIII.) „Sed quae ibi de Codicibus collatis narrat, adeo sunt non modo jejuna, sed et manca, ut attentum lectorem neque valde instruant, neque adeo variis dubiis eximant" u. ſ. w.

---

10) Beſchreibung ſehenswerther Bibliotheken. Bd. I. S. 294.

11) Ebend. Bd. III. S. 324.

a. Bologna.

In der Albernotiſchen Bibliothek, nach Auguſtin [12]), eine ſehr alte Handſchrift.

b. Ceſena.

— S. Catalogus Codicum MSS. Malatestianae Caesenatis bibliothecae fratrum minor. Conventual. Auctore *Josepho Maria Mucciolo.* Caesenae. 1780. II. Voll. fol.

* * *

1. *Digestum Infortiatum*, cum glossa, notisque ad marginem exaratis, quae additiones sunt ad glossas Accursii. Saec. XIV. fol. maj [13]).
2. *Digestum novum*, cum glossa, et copiosoribus glossulis ad marginem a recentiori manu exaratis. Saec. XIII. fol. [14])

c. Florenz.

aa. *Bibliotheca Laurentiana.*

— S. Catalogus Codic. MSS. latinor. Bibliothecae Mediceae-Laurentianae sub auspiciis Petri Leopoldi Imp. *Angelus Maria Bandini*, J. U. D. ejusd. bibliothecae regius praefectus, recensuit, illustravit, edidit. Florentiae. 1774. V. Voll. fol. Deſſelben Bibliotheca Leopoldo-Laurentiana, seu Catalogus MSS. qui jussu Petri Leopoldi in Laurentianam translati sunt. Florentiae. 1791. III. Voll. fol.

* * *

α) Medicaeo-Laurentiana.

1. *Digestum novum.* Cod. membran. fol. maj. Saec.

12) *Ant. Augustin.* Emendat. III. 8.
13) *Muccioli* II. p. 31.
14) *Muccioli* II. p. 30. 31.

XIII. binis columnis, cum titulis rubricatis, et initialibus coloratis. foll. 229 [15]).

2. *Digestum novum.* Cod. membran. fol. Saec. XIII. binis columnis, literis foliorum praesertim in principio valde detritis, cum indice rubricarum in fine et titulorum. foll. 196.

3. *Digestum vetus* cum schol. et gloss. Cod. membran. fol. Saec. XIII. binis columnis, cum titulis et initialib. rubricatis et coloratis. foll. 281.

Alle drey Handſchriften ſind vormals in der Bibliothek ad Sanctae Crucis befindlich geweſen, Vintemille [16]) ſcheint das eine Digestum novum gekannt zu haben, und nennt es den Codex Mediceus; das andere novum, und vetus erwähnt Brencmann, behauptet auch dabey, beyde ſeyen ſehr alt, und nur mit wenigen Gloſſen verſehen.

β) Leopoldo-Laurentiana.

Dieſe Bibliothek enthält diejenigen Handſchriften, welche auf Befehl Peter Leopolds aus andern einzelnen Bibliotheken in die Laurentianiſche verſetzt worden ſind.

αα. E bibliotheca aedilium Ecclesiae Florentinae.

4. *Digestum vetus*, cum gl. Cod. nro. 65. membr. fol. maj. Saec. XIII. ineuntis, binis columnis; in margine inferiore aliquantum humore corruptus atque laceratus; foll. 256.

5. *Infortiatum*, cum gl. Cod. nro. 66. membran. fol. max. Saec. XIII. binis columnis; in inferiore margine aliquantum madore corruptus. foll. 246.

---

15) *Bandini* Bibl. Mediceana. IV. p. 56—58.

16) S. Index selector. Locor. vor ſ. Pandektenausgabe. S. auch *Russard*, ad fr. 1. pr. D. XXXVIII. 8. *unde cognati.*

6. *Digestum novum* cum gl. Cod. nro. 67. membran. fol. max. Saec. XIII. binis columnis, optime servatus. foll. 228.

ββ. E bibliotheca Gaddiana.

7. *Digestum novum.* Codex olim Magliabechianus, membran. fol. max. Saecul. XIV. binis columnis, foll. 250. Initio mutilus; perierunt folia 40; desideratur totus liber 39, et magna pars libri 40 [17]).

bb. *Bibliotheca Dominicanorum ad S. Marci.*

8. Eine daſelbſt befindliche Pandektenhandſchrift, erwähnt Vintemille [18]) unter dem Namen Codex Marcianus.

cc. in dem Großherzoglichen Pallaſte.

9. Hierin befindet ſich die weltberühmte Florentiniſche Pandektenhandſchrift, unter dem Namen Pandectae Pisanae, Amalphitanae, Florentinae, archetypon Florentinum, virgo Florentina, bekannt.

Sehr genau iſt dieſelbe, in einem eigenen Werke, nämlich:

Henrici Brencmanni IC. et Academici Florentini, historia Pandectarum seu fatum exemplaris Florentini: accedit gemina dissertatio de Amalphi. Trajecti ad Rhen. ap. Guilielm. van de Water. 1722, in Quart,

beſchrieben; auch bezieht ſich Brencmann's, in Göt-

---

17) *Bandini* Bibl. Leopoldo-Laurentiana. Vol. I. p. 86—88. Vol. II. p. 45. Brencmann erwähnt daſſelbe, und außerdem ein Digestum vetus. L. I. cap. 10. L. III. cap. 5. p. 286.

18) ad fr. 62. D. XXXI. de legatis in II. vergl. mit *Brencmann* L. III. cap. 3. p. 254.

tingen befindlicher, handſchriftlicher Nachlaß faſt allein auf dieſelbe [19]).

Ueber das Alter derſelben, und ihre Autorität, ſo wie über die gelehrten Streitigkeiten, welche ſie veranlaßt hat, iſt bereits oben geredet worden; hier noch einiges über ihre Form. Die Handſchrift beſteht aus zwey Bänden, in länglichem Quartformat, welche in rothen Sammt gebunden, und mit ſilbernen Clauſuren verſehen ſind. Der erſte Band enthält die erſten XIX., der zweyte die andern XXXI. Bücher. Die Blätter waren ſonſt breiter; bey dem neuen Einbinden ſind ſie ſo ſtark beſchnitten, daß von einigen Randanmerkungen nur noch einzelne Buchſtaben übrig geblieben ſind. Die Handſchrift iſt auf das feinſte Pergament, und zwar in zwey Columnen, deren jede etwa 45 Zeilen, die Zeile auf etwa 30 Buchſtaben gerechnet, enthält, geſchrieben. Hin und wieder hat die Tinte das Pergament zerfreſſen, ſo daß einige Blätter zeriſſen, und mit Seide wieder zuſammengeheftet ſind. Vorzüglich durchfreſſen iſt das Xte, XIte, und der Anhang des XIIten Buchs. Das fr. 6. §. 13. D. XXVII. 1. *de excusationibus* iſt ſo unleſerlich geworden, daß der Paragraph von einer neuern Hand an den Rand geſchrieben iſt. Bisweilen iſt auch die Tinte verblichen, und ſind ſodann von einer fremden Hand die verblichenen Buchſtaben mit friſcher Tinte überzogen. Das erſte Blatt der Handſchrift, worauf der Anfang der Conſtitution Δεδωκεν geſtanden hat, fehlt; vor dem Anfange der Pandekten findet ſich folgendes Epigramm:

Βιβλον Ιουστιανος ἀναξ τεχνησατο τηνδε
ἡν ρα Τριβωνιανος μεγαλῳ καμε παμβασιληι

---

19) S. außerdem: *C. U. Grupen* Tractatus quod melius sit virginem ducere, quam viduam. Jenae 1721, wo am Ende auch von der virgo Florentina gehandelt wird, ferner: *Gottlieb Slevogt* de Pandectis Florentinis, in ſ. Opuſculis, Jenae 1722.

οἱα τις ἡρακλῃ παναιολον ἀσπιδα τευξας
ἡς ἐπι μαρμαιρουσιν ἀγαλματα παντα θεμιστων
ἀνθρωποι δ' Ἀσιης τε δορουκτητου τε Λιβυσσης
Ἐυρωπης τε πιθονται ὁλον σημαντορι κοσμου.

welches auch öfters unter dem Titel: εἰς βιβλον Epigramma, den Ausgaben der Pandekten vorgedruckt iſt. Ueber das Verbinden einiger Blätter in dem Titel *de regulis juris* iſt bereits oben geredet worden.

Die Schreibart iſt ſo beſchaffen, daß kein Buchſtabe an dem andern hängt, dieſelben aber dennoch eine unmittelbare Reihefolge auszumachen ſcheinen, da auch kein Wort von dem andern getrennt worden iſt [20]. Die Buchſtaben ſind eine Art Uncialbuchſtaben, mit gothiſchen vermiſcht. Zwiſchen den griechiſchen und lateiniſchen Wörtern iſt in Hinſicht der Schreibart faſt kein Unterſchied zu finden, außer, daß die erſtern mit mehrerer Genauigkeit geſchrieben ſind, was allerdings die Annahme rechtfertigt, daß griechiſche Abſchreiber dieſe Handſchrift verfertigt haben. Oft iſt am Rande bemerkt: graec. lat. um auf die griechiſchen und lateiniſchen Wörter aufmerkſam zu machen. In der Handſchrift ſind wenige Abbreviaturen, aber auch gar keine Interpunction in der Handſchrift zu finden. Unter den Abſchreibern, denn man findet mehrere Hände in der Handſchrift, waren einige ſehr accurat, indem ſie nicht nur, wo ein leerer Platz hinter einem Titel geblieben war, bemerkten, es fehle nichts (ὀυδεν λειπει); ſondern auch, wenn ſie ein Wort der

---

20) Proben der Schrift geben: *Brencmann* L. II. cap. 1. 2. und 5. *Mabillon* de re diplomatica. L. IV. tab. 6. und aus ihnen *Struv.* histor. jur. cap. 5. *Herrmann* histor. corpor. jur. Juſtinian. S. 84. — ferner: *Gebauer* narratio de Henrico Brencmanno. p. 75. *Hommel* literat. jur. Ed. II. p. 162. — endlich iſt eine Probe vor dem Gebauer-Spangenberg'ſchen Corpus juris, Band I. vorhanden.

Handſchrift, aus welcher ſie copirten, nicht leſen konnten, einen Raum ließen, der ſodann von einer ſpätern Hand ausgefüllt iſt; andere dagegen müſſen nicht einmal die lateiniſche Sprache verſtanden haben, ſo daß ſie die Buchſtaben verwechſelten, und z. B. subpertus für subreptus, domus für modus ſetzten, auch manche Zeilen doppelt ſchrieben.

Nachher muß ein eben ſo unwiſſender Corrector über die Handſchrift gekommen ſeyn; man findet hin und wieder rechtgeſchriebene Worte ſchlecht corrigirt; ſpätere Correctoren haben ebenfalls verbeſſert, und hin und wieder interpungirt.

Ob die Handſchrift zum öffentlichen, oder zum Privatgebrauche beſtimmt geweſen, iſt beſtritten; doch iſt das letztere das wahrſcheinlichſte [21]).

So lange man glaubte, daß ſie ein autographum des Kaiſers Juſtinian geweſen ſey, wurde ſie nur unter großen Feyerlichkeiten, Anzündung von Wachskerzen u. ſ. w. in Gegenwart des Magiſtrats, und im Beyſeyn einiger Mönche des Ciſterzienſer-Ordens gezeigt; auch im Jahre 1526 ein genaues Facsimile verfertigt, um daſſelbe, ſtatt des Originals, und damit daſſelbe durch das öftere Zeigen nicht zu ſehr abgenutzt würde, den Fremden vorzuzeigen.

Während der Zeit des räuberiſchen Einfalls der Franzoſen war die Handſchrift verſchwunden, jetzt weiß man, daß man den glücklichen Einfall gehabt hatte, ſie zu vergraben, und daß ſie ſich jetzt wieder an ihrem Orte befindet. Durch den langen Aufenthalt unter der Erde hat ſie jedoch außerdem noch durch die Näſſe gelitten [22]).

Da dieſe Handſchrift die älteſte der Pandekten iſt,

---

21) Hugo civil. Magaz. Bd. V. S. 21.

22) v. Savigny, Eichhorn und Göſchen Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft Bd. II. S. 271.

welche wir beſitzen, ſo ſind freylich ihre Lesarten ſehr zu beachten. Seitdem man jedoch anfängt, ſich von dem Wahne loszureißen, daß alle übrigen Handſchriften in allen Theilen, Copie derſelben ſeyen, findet man, daß ſich auch in den letztern Lesarten befinden, welche den Vorzug verdienen, ohne gerade dieſelben bloß als ingenieuſe Conjecturen annehmen zu brauchen [23]).

d. Mayland.

aa. *Bibliotheca S. Marci.*

1. In derſelben ſah Alciat [24]) eine alte Handſchrift. Er ſagt: „Itaque cum corruptum Codicem vi-

---

23) Deshalb iſt dann auch der ſeit Auguſtin ſo oft aufgeſtellte Canon: „A Florentina lectione, tanquam a signis ducis, sub cujus auspiciis militatur, nusquam esse recedendum“ nicht ſo ſchlechthin zu befolgen. Vielmehr hat ſchon Cujas (Observat. II. 1.) ſehr richtig geſagt: „Ego sum omnibus studiosis auctor, ut etsi, editis Pandectis Florentinis nihil ad Pandectarum restitutionem praeterea quidquam desiderandum esse, plerique vociferentur, quotquot poterunt, alias tamen quascunque manuscriptas Pandectas conquirant, certoque judicio earum scripturam expendent et examinent. S. auch *A. Faber* L. 1. Conjectur. 14. *Hagemeier* de auctoritate jur. civil. et canon. cap. 4. Ueber die Florentiniſchen Lesarten ſ. vorzüglich: *Best* de ratione emendandi leges, cap. I. *A. Pagenstecher* de jure virginum, et virginis Florentinae ecloga. Bremae 1709. 12. *J. C. Rücker* Observat. jur. Rom. quibus Florentina lectio defenditur; *Reinoldi* und *Sammet* Opuscula; *J. F. Schwarz* specimen observationum — in quibus archetypi Florentini scriptura — defenditur. Lugd. Bat. 1750. 4. *A. G. Cramer* lectiones membranae Florentinae. Kilon. 1785. 4. — Dagegen hat S. M. Jauch meditationes criticae de negationibus in Pandectis Florentinis recte, vel male adjectis vel detractis. Amst. 1728. 8. herausgegeben.

24) Paradoxor. III. 13.

tiatumque Scaevolae responsum suspicarer, l. *Gallus* 29. §, *Quid si is. De liber. et postum.* Marciana Mediolanensi bibliotheca Digestorum opus, non in tria, ut praesentis moris est, sed in duo volumina divisum perlegi: quod quidem maximae fidei apud me erat, tum, quod sine glossematis ante Accursium scriptus est liber, tum etiam, quod ante cujusque responsi principium autoris nomen adscriptum habet, additurque numerus, qua in libri lectione jureconsultus illud scripserit."

bb. *Bibliotheca Ambrosiana.*

2. In derſelben finden ſich drey Digeſten [25].

e. Piſtoja.

— S. Bibliotheca Pistoriensis a *Franc. Anton. Zacharia*, Soc. Jesu Presbytero descripta inque duos libros distributa. Aug. Taurin. 1752. fol.

* * *

Digestum novum cum glossa [26]. — Joh. Severinus Bartholomaeus de Gianettis de Pistorio emit hunc Codicem Florentiae in anno 1451 pro 14½ ducatis.

f. Rom [27].

aa. *Bibliotheca Valicana.*

α) *vetus sive pontificia.*

1. *Digestum vetus*, Codex vetustissimus, versiculis per totam paginae latitudinem ductis, cum inte-

---

25) *Montfaucon* I. p. 512.

26) *Zacharias* p. 24.

27) *Brencmann.* Lib. III. cap. 5. *Montfaucon* T. I. p. 22 ſqq.

gris inscriptionibus, et vestigiis Graecarum dictionum; mutilus sed a recentiori manu suppletus.

2. *Digestum vetus.* Codex pervetustus, cum glossis rarissimis, charactere minutiore, cum inscriptionibus. Deest folium in extremo titulo: *Ad legem Aquiliam.*

3. *Digestum vetus.* Cod. Saec. XIII. cum gloss. paucis recentioribus. Desinit L. 14. §. 2. *de fundo dotali.*

4. *Digestum vetus.* Codex recentissimus Saeculi XV. sed correctissimus, et magna diligentia conscriptus, cum miniaturis et marginibus deauratis, insignibusque Innocentii VIII.

5. *Digestum vetus.* Saec. XV. cum glossis.

6. *Digestum vetus.* Codex recentior.

7. *Digestum vetus.* Codex antiquus, diligenter et nitide conscriptus, cum glossis inaequalibus. In calce apparent vestigia anni MCCCLXIX.

8. *Digestum vetus.* Cod. Saec. XIV. cum glossis inaequalibus, variique manus.

9. *Digestum vetus.* Cod. antiq. oblonga et augusta scriptura, cum miniatis nominibus ICtorum, et glossis aequaevis interlinearibusque. Praecedit Constitutio *Omnem.* Fuit quondam in dominio ICti Floriani de S. Petro.

10. *Digestum vetus.* Cod. antiq. inconcinna et inaequali plurium manuum scriptura exaratus, cum paucis glossis.

11. *Digestum vetus.* Cod. forma majore, pulchro sed recenti charactere, magnis miniaturarum impensis delineatus.

12. *Digestum vetus.* Cod. recens et grandioris characteris, sine glossis, nisi paucae quaedam adnotationes. Inscriptiones ubivis. Literae initiales miniatae.

13—19. Septem *Digesta infortiata;* inter quae unum recens, quam proxime ad prototypum accedens, ut ex eo descriptum videri possit. Inscriptiones legum pluribus locis integrae. Pro glossis, nudae legum citationes.

20. *Digestum novum* recentius, cum glossis aequalibus, scriptura majori oblonga. Vitiis scatet, usque ad lib. XLI., ibi vero accuratissimum esse incipit, praesertim in legum divisionibus. Paucae abbreviaturae. Illud singulare, quod post l. 21. *de fideicommiss. libertat.* habet:

Idem. Qui honoris adipiscendi caa (caussa) *quid de suo alicui adicere vel spondere desiderat, non magis q*) (quam) *dat, depdere* (deperdere) *volumus, quam spondentem ignominiam pati decrevimus.*

quorum nihil hoc loco in Pand. Flor.

21. *Digestum novum.* Cod. mediocris aetatis; characteribus nitidioribus et admodum distinctis. Post. l. 23 *de adquir. rer. dom.* inscriptiones legum adscribuntur.

22. *Digestum novum* Cod. Saec. XIV. vel XV. bona largaque scriptura, perquam accuratus, et in pluribus archetypo respondens. In fine:

Jo. Bartolo di Domenichino Choësti o *venduto questo* 12 *August.* 1419.

23. *Digestum novum.* Cod. Saec. XIV. med. charactere rotundiore et diductiore, glossulis paucis; cum inscriptionibus. Deest litera initialis in inscriptionibus ICtorum, forte ut alio tempore pingeretur.

24. *Digestum novum.* Codex recentissimus, literis nitidissimis, pulchris miniaturis, signisque Innocentii VIII. distinctus.

25. *Digestum novum.* Cod. Saec. XV. literis oblon-

gis, nitidissimis, accuratissimisque. Glossae rariores; in contextu pauca verborum compendia. In initio Codicis duo versus rabbinici — in spatio medio leguntur:

Sunt tria quae miseris faciunt dimittere Clerum,
Sumere saepe merum, gula ventris, amor mulierum.

β) Palatino-Vaticana.

26. *Digestum vetus.* Cod. Saec. XIV. charactere majore, pulcro et distincto. In fine legitur:

Qui scripsit scribat semper cum domino vivat,
Vivat in celis Albertus in nomine felis.

Altera pagina adversa:

In nomine Domini amen. MCCCLXXXXVIIII. die XVIIII Februar. Ego Cosmas de Veronisiis de Sicilia emi istud ff vetus pro florenis - - - a domino fratre Stephano de Filiano, priore St. Thome ordinis praedicatorum Papie, qui nomine domini de Sarapiis vendidit praesente Anthonio de Tussignano de Bononia, bidello domini Anthonii de Tussignano; et praedictos denarios numeravi tunc sibi.

Cosmas de Veronisiis de Sicilia.

27. *Digestum vetus.* Codex antiquior priore, charactere majore, nec tam concinno.

28. *Digestum vetus.* Codex antiquior, charactere minutiore, cum inscriptionibus.

29. *Digestum vetus.* Codex antiquior omnibus, literis oblongioribus et compactis. A libro XVIII. color viridis pro atramento adhibitus est. Ad finem tit. *de evictionibus* prior manus, quae atramento usa est, redit. Charactere minutissimo.

30. *Digestum vetus.* Cod. Saec. XIII. In fine: *Ex-*

plicit liber Digestorum. laudetur episcop. Mediolani anno MCCLII.

31. *Digestum vetus*, oblongi distinctique characteris.

32. *Digestum vetus*, scriptura minutiore et compacta abbreviationibus majorem in modum abundans.

33. *Digestum vetus*, Codex antiquiss. proxime ad Florentinum accedens. Character minutus et distinctus. Glossae paucae. Abbreviaturae paucae.

34. *Digestum vetus.* Codex vetustiss. Charactere nitidissimo et distinctissimo. Glossae perpaucae.

35. *Digestum vetus.* Liber mediocris.

36. *Digestum vetus* Cod. antiquiss. proxime accedens ad nro. 34. ut ex eo descriptum putes. Character peculiaris. Nullae glossae coaevae.

37. *Infortiatum.* Cod. recentior, cum glossis sed satis correctus. Ad finem l. 82. *ad leg. Falcid.* tanquam a novo libro habet: *Incipiunt tres partes*, cum rubrica miniata; tum *Tres partes ferant legatarii*, ut solet initio librorum.

38. *Infortiatum.* Cod. ejusd. aetatis, ex priore proculdubio descriptus. Post verba *praestari possunt* in l. 82. cit. major columnae pars vacat, postea cum novo quaternione . . *res partes ferant*, adeo ut T majusculum supplendum reliqueretur.

39. *Infortiatum.* Codex antiquior, cum glossa.

40. *Infortiatum* Codex recentior. L. 82. cit. quasi a novo titulo incipit *Tres partes*, praemisso insuper τῷ *Ulpianus.*

41. *Infortiatum.* Codex minore forma, characteribusque minoribus sed concinnis. Magis ad Florentinum accedit. Inscriptiones adsunt. Ceterum et hic ad finem a nova pagina, relicto integro folio puro intermedio, solemniter incipit *Tres partes*, ac manifeste alia describentis manus est. (Dieſes iſt bemerkungswerth, und mögte zum Be-

weiſe dienen, daß anfangs die Tres partes in den Handſchriften fehlten, und nachher aufgefunden, und dadurch dieſer Theil des Digesti ergänzt, und Infortiatum genannt wurde. S. Hiſtor. Theil Cap. IV. Abth. II. Abſchn. I. Cap. V. Abth. I.

42. *Digestum novum.* Codex recentior, scriptura conferta et miuutiore, oblonga tamen. Illud in eo singulare, quod margo lateralibus adjectus est duorum velut digitorum, ad novas glossas adscribendas, quae minutissimis characteribus adjectae sunt.

43. *Digestum novum.* Cod. antiquus, minute compresseque, ac satis nitide et distincte scriptus, cum paucissimis glossis coaevis, caeteris recentioribus.

44. *Digestum novum.* Codex recentior, characteribus nitidis, cum glossis coaevis.

45. *Digestum novum.* Codex antiquiusculus. Incipit cum L. 2. §. 3. *De aq et aq. pluv. arc.* Charactere minuto, confertoque sed satis distincto.

46. *Digestum novum.* Cod. antiquus, scripturae minutae at latioris. Glossae inaequales et diversi temporis.

47. *Digestum novum.* Codex antiquus, eadem scriptura sed majore. Glossae recentiores. Desunt quaedam initio usque ad L. 44. *de damno infecto.*

48. *Digestum novum* Codex antiquus, initiis librorum miniatis. In inscriptionibus legum praeter nomen ICti est *libro.* In fine: *Iste liber est magnif. et cl. equitis ac comitis domini Franc. Capelli, Patroni Veneti* etc. In ultimo folio legitur: *An. MCCCVI die Jovis sancto* 28 *mensis Martii.* Postea inducitur Sibylla, quae vaticinium his versibus claudit:

Et lapis erectus et alta palatia cadent.

Terrae motus erunt, quae non procul auguror esse.
Papa cito moritur . . . (Caesar) *regnabit ubique.*
Sub quo cessabit tunc vana gloria cleri.

49. *Digestum novum.* Codex antiquiss. cum inscriptionibus integris legum, character varius pro variis librariorum diversorum manibus, minutior, rotundior sed satis distinctus. Initio et fine quaedam deerant, suppleta recentius.

50. *Digestum novum.* Codex antiquiusculus, sine glossis. Charactere inconcinno. Desinit cum initio tituli *de quaestionibus.*

51. *Digestum novum.* Codex antiquus, variarum manuum; scriptura minuta, glossis paucissimis recentioribusque.

γ) *Regio-Alexandrina.*

52. *Digestum vetus,* integris subinde inscriptionibus. Codex antiquissimus, sed vitiosissimus.

53. *Digestum novum.* Codex recentior, abbreviaturis et vitiis scatens.

bb. *Bibliotheca Barberina.*

44. *Digestum vetus.* Codex perantiquus, majusculis miniatis, charactere presso, oblongo. Optimae notae. Glossae recentiores.

55. *Infortiatum.* Codex antiquissimus. Glossae rarae. Multis in locis evanuit scriptura, quae hic illic superducta est.

56. *Digestum novum.* Cod. antiquus, correcte scriptus, collatus cum archetypo Florentino.

cc. *Bibliotheca Ottoboniana.*

57. *Digestum vetus*, recentioris characteris.

58. *Infortiatum* perantiquum, inscriptionibus hinc inde distinctum, plerisque truncis.

dd. *Bibliotheca Benedictinorum Casinensium.*

59. *Digestum vetus* et *Infortiatum;* Codd. antiqui.

g. Turin.

— S. Codices MS. bibliothecae regii Taurinensis Athenaei — recensuerunt et animadversionibus illustrarunt *Joseph. Pasinus* regi a Consil. Bibliothec. praeses et moderator, *Anton. Rivantella* et *Fr. Berta* ejusd. bibliothec. Custod. Taurini 1749. fol.
Brencmann. p. 287 fg.

* * *

1. *Digestum vetus.* Cod. 373. membranac. duplici exaratus columna, foll. 317. characteribus nitidissimis, literisque auro et vario colore delineatis ornatus, Saeculi XIV. Cum glossa communi [28]).
2. *Digestum vetus.* Cod. 374. membranac. duplici scriptus columna, foliis 319. Saeculi XIV. Cum glossa. Desiderantur librorum initio ornamenta, sed spatium iis excipiendis relictum.
3. *Digestum vetus* Cod. 375. membranac. duplici exaratus columna, foll. 349. Saec. XIV. Optimae notae, et cui ornamenta non desunt.
4. *Digestum vetus.* Cod. 376. membranac. duplici exaratus columna, foll. 352. Saec. XIV.
5. *Digestum vetus* Cod. 377. membranac. duplici exaratus columna. foll. 265. Saec. XIV.
6. *Digestum vetus.* Cod. 378. membranac. duplici exaratus columna. foll. 254. Saec. XIV. appicto stemmate Cardinalis a Ruvere.
7. *Infortiatum.* Cod. 388. membranac. duplici exa-

---

28) *Pasini* p. 94.
29) *Pasini* p. 94.

ratus columna; foll. 395. Saec. XIV. eleganti charactere, ornatusque figuris [29]).

8. *Infortiatum.* Cod. 389. membranac. dupl. scriptus columna; foll. 267. Saec. XIV. multis ornamentis et stemmate Cardinalis a Ruvere.

9. *Infortiatum.* Cod. 390. membranac. dupl. exaratus columna; foll. 289. Saec. XIV.

10. *Infortiatum.* Cod. 391. membranac. dupl. exaratus columna; Saec. XIV.; multis nitens aureis literis, et quamplurimis praeter glossam annotationibus a recentiori scriba appositis.

11. *Digestum novum.* Cod. 379. membranac. dupl. exarat. columna, foll. 292; Saec. XIV. eleganti charactere, cum glossa [30]).

12. *Digestum novum.* Cod. 380. membranac. dupl. exarat. columna, foll. 286; Saec. XIV. cum glossa.

13. *Digestum novum.* Cod. 381. membranac. dupl. exarat. columna, foll. 231; Saec. XIV. cum glossa.

14. *Digestum novum.* Cod. 382. membranac. dupl. exarat. columna; foll. 283; Saecul. XIV. cum glossa.

15. *Digestum novum.* Cod. 383. membranac. dupl. exarat. columna; foll. 306; Saecul. XIV. cum glossa; multis ornatus imagunculis.

h. Venedig.

— S. Latina et Italica D. Marci bibliotheca Codicum MSS. per titulos digesta, praeside et moderatore *Laurentio Theupolo* equite, ac D. Marci procuratore, jussu Senatus. Venetiis 1741. fol.

* * *

29) *Pasini* p. 94.

30) *Pasini* p. 94.

1. *Digestum vetus.* Cod. 200. fol. membranac. foliis. 376; Saecul. XV. [31])
2. *Infortiatum.* Cod. 202. fol. membranac. foll. 298; Saecul. XV.
3. *Digestum novum.* Cod. 295. fol. membranac. foll. 298; Saecul. XIV. [32]).

Nach Brencmann [33]) gehörten ſie zu den von dem Cardinal Beſſarion legirten Büchern.

B. in Teutſchland.

a. Augsburg.

— S. Catalogus bibliothecae reip. Augustanae studio *Eliae Ehingeri.* Aug. Vindelic. 1633. fol.

* * *

In der dortigen öffentlichen Bibliothek exiſtiren drey Pandektenhandſchriften, von welchen zwey auf Pergament [34]).

Nämlich:

1. *Digesti veteris* libri XXIV. cum scholiis.
2. *Digesti novi* libri a XXXVIII. usque ad L. cum schol.
3. *Infortiati* liber XXV. usque ad XLI. cum glossa.
4. *Pandectarum* libri XXXIII. cum gl. marginali.

Wahrſcheinlich befinden ſich dieſe, ſo wie die übrigen Augsburgiſchen Handſchriften, jetzt in der Centralbibliothek zu München.

---

31) *Theupoli* p. 104.

32) In der Bibliotheca Codicum MSS. Monasterii S. Michael. Venetiar. prope Marianum — opus postumum *Jo. Bened. Miturelli.* Venet. 1779. fol. kömmt außerdem vor: Explanatio Digesti veteris ac novi in Cod. 104. (pag. 375).

33) p. 257. *Montfaucon.* I. p. 512.

34) *Anton. Reiser* Index MSS. bibliothec. Augustan. p. 60. *Ehinger.* p. 249. 254. 256. 260.

b. Breslau.

In der Rehdigerſchen Bibliothek daſelbſt, ein *Digestum novum*, welches Gebauer bey ſeiner Pandektenausgabe verglichen hat, und es in das 13te oder 14te Jahrhundert verſetzt [35]). Cramer [36]) urtheilt weniger günſtig über daſſelbe, indem er ſagt: „praeter largam vitiorum segetem, vix quidquam praestat, quon non item in antiquis editis invenias.“

c. Caſſel.

In der Kurfürſtlichen Bibliothek ein auf Pergament ſauber geſchriebener Codex *Pandectarum* in Folio [37]).

d. Erlangen.

In der Universitätsbibliothek, ein *Digestum vetus*, aus dem 13ten Jahrhunderte, welches oft beſſere Lesarten enthält, als die Florentiniſche Handſchrift. Namentlich lieſt die Erlangiſche Handſchrift im fr. 34. §. 1. D. XII. 2. *de jurejur.* richtiger: — *aeque* patrono, parentibusque remittitur, ſtatt der falſchen Florentiner Lesart: *neque* patrono, *neque* parentibus [38]).

e. Göttingen.

In der Univerſitätsbibliothek daſelbſt:

1. *Digestum vetus* usque ad fr. 17. tit. I. Libri XVI. cum glossa; Saeculi XIV. membran.

---

35) *Gebauer* narrat. de Henrico Brencmann. p. 107 fg.

36) Praes. ad titt. de V. S. p. XXVIII. Not.

37) Schminke Verſuch einer Beſchreibung der — Reſidenzſtadt Caſſel. S. 206.

38) *Pfeiffer* praes. *Klüber*, Progr. de Codice Erlangensi Digesti veteris. 1791; Pfeiffer Beyträge zur Kenntniß alter Bücher und Handſchriften. Stück IV. S. 1 fgg. Glück Erläuterung der Pandekten. B. I. S. 236.

2. *Digeſtum vetus* Cod. membran. Saec. XIV. cum gloſsa.
3. *Infortiatum.* Cod. membran. Saec. XIV. cum gloſsa, charactere elegantiore.
4. *Digeſtum novum.* Cod. membran. Saec. XIV. cum gloſsa.

Dieſe Handſchriften beſaß, nebſt dem Codex, dem Volumen, und den Inſtitutionen, welche unten berührt werden ſollen, vormals der Profeſſor Schwarz in Altorf [39]). Mein verſtorbener Vater hat ſie ſehr genau verglichen, auch die Vergleichung wenige Tage vor ſeinem Tode mit ſterbender Hand vollendet [40]). Aus derſelben ergiebt ſich, daß die Pandektenhandſchriften manche gute und unbemerkte Lesarten, noch mehrere aber welche früher bloß auf Haloanders Autorität angenommen, oder als Conjecturen deſſelben verſchrieen waren, enthalten. Eine Probe derſelben giebt die Beylage B. — Zu bemerken iſt, daß hinter dem Digeſtum vetus nro. 1. zwey Blätter aus einer Handſchrift des Codex, welche B. I. Tit. 19—23. enthalten, ſo wie hinter dem Digeſtum novum, einzelne Fragmente einer ähnlichen Handſchrift, welche von fr. 108. D. L. 16. *de Verb. ſign.* bis zum Schluſſe der Pandekten gehen, beygebunden ſind. Sowohl in dieſen, als in der vollſtändigen Handſchrift exiſtirt die nämliche Verwirrung im letzten Titel, welche durch die Florentiniſche veranlaßt iſt. In dem Infortiatum fangen die tres partes mit einer neuen Columne an.

---

39) *Heyne* Opuſcula academica. T. II. nro. 27. beſchreibt ſie genau.

40) Ich beſitze ſie, und bin gern erbötig, ſie einem künftigen Herausgeber der Pandekten, mitzutheilen.

f. Gotha.

— S. Catalogus Codicum MSS. bibliothecae Gothanae, autore *Ern. Sal. Cypriano.* Lips. 1714. 4.

* * *

Digestum infortiatum. Cod. membranac. 61. fol. — Huic Codici venerandam antiquitatem tribuit Samuel Reyherus, IC. antecessor et mathematicus Kiliensis, inscriptione illa, qua Sereniss. Principi librum offerendum curavit [41]).

g. Hildesheim.

In der Dombibliothek, eine Handſchrift der beyden letzten Pandektentitel; aus der Mitte des XIII. Jahrhunderts, auf Pergament, und mit einer Voraccurſiſchen Gloſſe begleitet, welche nur Auszüge aus *Bulgarus* ad regulas juris enthält. Die Stellen des letzten Titels befinden ſich in derſelben verkehrten Ordnung, zu welcher der unrichtige Einband der Florentiner Handſchrift Veranlaſſung gegeben hat. Die genauere Vergleichung ſelbſt zeigt, daß die Lesarten häufig mit denen der Rehdigeriſchen, und der von Cramer benutzten Koppenhagener Handſchrift nahe übereinſtimmen; oft aber auch bedeutend von ihnen und andern bekannten Lesarten abweichen, und neben vielen offenbaren Fehlern, oder unbedeutenden Wortverſetzungen auch mehrere, bisher überſehene bemerkungswerthe, zum Theil das wahrſcheinlich Richtigere enthalten [42]).

h. Jena.

In der dortigen Univerſitätsbibliothek, ein *Digestum novum* [43]).

---

41) *Cyprian.* p. 18.

42) Schrader Berichtigung des Texts des Corpus juris, in Hugo Civil. Magaz. Bd IV. S. 429—438 hat ſie genau beſchrieben, und einen Anfang der Vergleichung mitgetheilt.

43) *Mylii* memorabil. bibl. Jenensis. p. 329. Keyßlers Fortſetzung ſeiner Reiſen. S. 1124.

i. Königsberg.

In der dortigen Univerſitätsbibliothek:

1. *Digestum vetus.* Am äußerſten Rande des letzten Blattes ſteht mit neuer Hand:

   MCCC XXIII. dominus de . . . . hunc album emit librum istum

   und auf der innern Seite des Deckels:

   anno domini millesimo CCCLX̊ die optana (sic!) *mensis Augusti pignoravi istud Digestum vetus a Francisguo de Ludomas, et mutuatus fui super eo libro septem pro opto* (sic!) *denariis libra.*

2. *Infortiatum*, von neuerer ſchlechter Hand. Am Schluſſe des Textes ſteht von derſelben Hand:

   Actum Aurel' anno domini MCCLX̊ Tertio . . *Radulphi de Avernis.*

3. *Digestum novum.*

   Alle auf Pergament [44].

k. Leipzig.

In der Pauliner Bibliothek, ein *Digestum infortiatum* [45].

l. Regensburg.

In der Bibliothek St. Emmeran, zwey *Digesta vetera*, cum glossa, Saeculi XIII. und XIV. [46].

m. Wien.

In der kaiſerlichen Bibliothek, zwey *Digesta vetera*, mit der Gloſſe [47].

---

44) Dirkſen in v. Savigny, Eichhorn und Göſchen Zeitſchrift für griechiſche Rechtswiſſenſchaft. B. I. S. 354 fg.

45) *Montfaucon* I. p. 596.

46) Hirſching Beſchreibung ſehenswerther Bibliotheken. B. III. S. 582.

47) *Lambecii* Comment. de bibl. Caesar. Vindobon. p. 810. *Montfaucon* I. p. 537. 563.

n. Wolfenbüttel.

Walch [48]) behauptet, daß in der dortigen Bibliothek eine Pandektenhandſchrift exiſtire; dies iſt aber ungegründet [49]).

o. Würzburg.

In der Dominicanerbibliothek, ein Fragment aus den Pandekten, aus dem neunten (?) Jahrhunderte, ohne Gloſſe [50]).

C. In der Schweiz.

Genf.

— S. Catalogue raisonné de manuscrits conservés dans la bibliothéque de la ville et republique de *Genève*, par *Jean Senebier*. 1779. 8.

* * *

Digestorum Divini Justiniani libri XVIII., forme 8. Velin, tres bien écrit — du XIII me ou XIV me siècle [51]).

D. In Holland.

Campen.

Der ſogenannte *Codex Campensis* [52]), ein *Digestum vetus* Saec. XIII. oder XIV. auf Pergament, welches vorzügliche Lesarten enthält.

---

48) ad *Eckhard*. hermeneut. jur. p. 114.

49) Schrader Abhandlungen aus dem Civilrechte. Th. I. S. 156.

50) Hirſching am a. O. B. I. S. 294.

51) *Senebier* p. 201. nro. 70.

52) *Arnaud* vitae Scaevolar. p. 23. P. *Bondam* Animadvers. criticae ad loca quaedam juris civilis depravata. Frane-

E. In Spanien.

Im Escurial, mehrere Handſchriften [53])

F. In Frankreich.

Wahrſcheinlich befinden ſich die zu Montfaucon's Zeit, hin und wieder in den Franzöſiſchen Städten und Klöſtern vorhanden geweſenen Handſchriften, in ſo fern ſie nicht ein Raub der Revolution geworden ſind, ſämmtlich oder doch zum größten Theile in der Königlichen Bibliothek zu Paris.

a. Anjou.

In der Kloſterbibliothek ad Sti Albini, ſah Brencmann [54]) ein *Digestum vetus*, zwey *Infortiata*, und die tres partes.

b. Avignon.

In dem dortigen Archive befand ſich das nachher in die Vaticaniſche Bibliothek zu Rom verſetzte, ſogenannte *Archion Avenionense*, welches bey der Sennetonſchen Ausgabe des Corpus juris von 1549—50, benutzt worden iſt. Da über den Werth dieſer Handſchrift, welche nicht bloß die Pandekten, ſondern auch die übrigen Rechtsbücher enthielt, ſo wie über deren Schickſale ſo viele Mißverſtändniſſe [55]) herrſchen, ſo habe ich geglaubt, Bandini's Unterſuchungen über dieſen Gegenſtand,

---

quer. 1746. 4. Cap. XIII. Bach unpartheyiſche Critik. B. II. S. 271.

53) *Montfaucon* I. p. 625.

54) hist. Pand. p. 257. *Montfaucon* I. p. 1228.

55) *Brencmann* hist. Pand. am a. O. Schrader Abhandl. B. I. S. 265.

aus deſſen ſeltenem Werke [56]) hier ausheben zu müſſen. Bandini ſagt:

„E giacchi abbiamo data un idea dell' antichita e pregio del Codice Fiorentino crediamo que non sia discara agli eruditi la notizia di un altro antico teste di leggi non molto noto in Italia, detto *Archion Avenionense*, di cui parla di passagio il *Fabricio* nel Bibl. Gr. V. c. 6. tom. XII. p. 362. ed il *Brunquello* hist. jur. P. II. c. 14. §. 9. p. 290.

Questo Codice si possideva dall Universita di Avignone, e tenevesi in somma venerazione come si ricava da un libretto stampato in Avignone l'anno 1685 in 12, intitolato: *Jurisprudentiae propylaeum ad historicam et chronologicam juris canonici et civilis oeconomiam et ordinem. Auctore Petro Payen, Comite legum et in jure Civ. Antecess. ordin. et prof. publ. in alma et pontificia universitate Avenionensis;* dove a p. 101 et seq. si trova scritto: *Prout etiam non minoris auctoritatis et expurgatae lectionis Justinianeum Codicem habemus et religiose conservamus cum volumine Pandectarum in archivis hujus universitatis nostrae Avenionens. privata, veterique manu conscriptum, et ab eminentiss. Cardinali Amadaeo Saluziensi praedictae nostrae universitati liberali manu ex testamento datum et relictum, qui dicitur forsan unus ex illis Codicibus, quos Tribonianus jussu Justiniani miserat olim ad provinciarum praesides, ad quem inde pro difficiliorum legum intellectu et conciliatione solebat olim recurrere Paullus de Castro, dum in Aca-*

---

56) Ragionamento istorico sopra le collazioni delle Florentine Pandette. pag. 11—18.

demia publ. Avenion. antecessor ex publico Aemilii Ferreti suggestu jura profitebatur: ut patet ex praelectionibus suis typis expressis quas ideo inscripsit Avenicas; non aliter, quam eodem modo ad eundem Codicem recurrebant Aemilius Ferretus, Goveanus, et alii professores publici juxta lectionem illam, de qua in l. numismatum ff. de usufructu et in l. Si pater ff de haeredib. instituend. Il medisimo autore in un altra opera stampata in Parigi in 12 nel 1663, che ha pro titolo: *Prodromus Justinianeus ad restituendam e fundamentis tum Canonicam, tum Civilem jurisprudentiam necessarius* p. 370, parlando delle edizione piu celebri del Corpo civile al §. 4. dice, come segue: *non minoris auctoritatis et expurgatae lectionis creditur Avenicum MS. antiquissimum Justinianei Codicis, ad quod editio Lugdunensis sub signo Salamandrae facta de anno 1550 se composuit, et Archion nominavit, quippe quod fere conformis in omnibus Irneriano Antographo, in pleribus Haloandrinam editionem imitetur, et maximam aestimationem sibi vendicet, ad quam Aemil. Ferretus, Goveanus, aliique pro reconciliatione legum recurrebant — Fuit hic Codex archetypus MS. a Cardinali Saluciensi testamento relictus Universitati Avenicae, quae illum in archivis suis in hunc diem religiose observat, diciturque forte unus ex illis Codicibus quos Tribonianus jussu Justiniani miserat ad provinciarum praesides.*

Bisognerebbe avec sotto gli occhi questo Codice che è stato a di nostri regolato dalla universita di Avignone al S. Pontifice Benedetto XIV all' occasione di aver Egli con una magnifica bolla confermato i suoi privilegi, e che è stato collocato nella Vaticana biblioteca, per poter sanamente giudicare, se realmente sia di quella

antichita e pregio, come si decanta degli Scrittori francesi.

Ma per dare agli eruditi un idea piu precisa del pregio di questo Codice, non abbiamo mancato di ricorcarne per lettera il celebre signore Abato Piero Francesco Foggini, uno de custodi della celebre Vaticana biblioteca, il quale sotto il di 25 Aprile ci rispose in questi termini: ,,Il Corpo delle legge civile e specialmente pregevolissimo si per la sua antichita che per essere benissimo conservato senza una minima mancanza. In un Inventario di libri della Universita di Avignone fatto l'anno 1427 si trovato notato, che le era stata offerta la somma di scudi settecento di oro se avesse voluto venderlo, secondo che nota il Cadecombe nell sue disquisizioni legali Part. I. C. 23. n. 51. 55. Il Peyens nel suo Prodromo Justin. §. III. Sect. 6. nro. 4. sotto il titolo *Chronol. divers. Justin. Cod. Edit.* p. 369. stabilisca, che questo Corpo e quasi in tutto uniforme all Originale d'Irnerio, e che e stato da molti tenuto quasi per un testo autentico, di tal maniera che per la giusta lettura di diversi leggi non concordante ne diversi MSS. sono ricorsi a questo Codice, come ne fanno testimonianza il Goveano, Emilio Ferreti ed altri: e su questo Codice appunto su fatta l'edizione del Corpo della legge Civile che si chiama l'edizione di Avignone ma che e stampa di Lione del 1550 al signo della Salamandra. Circa al tempo in cui si pregevole MS su fatto, bisogna primieramente olservare che e una favola certa volgar tradizione, che questo Corpo Civile si uno di quelli, che Triboniano mando per ordine del Imperatore Giustiniano a Governatori delle

provincie; perche alla prima vista si conosce dal caractere, essere opera del XIII. o XIV. secolo; e poi scorrendole resta cio provato evidentemente dal trovarsi in questo Codice le glosse del Accursio e i due libri de feudis compilati dal Vescovo Filiberto e da Gerardo Negro e da Uberto dell Orto Consoli Milanesi, che aggiunse al Corpo del Gius Civile l'Ugolino dottor Bolognese l'anno 1230. Per tanto, siccome non vi si leggono di scoli di Conzio, che fiori verso il fine del secolo XIII. e nelle glosse di Accursio vi si trovano diversi cose che nella glossa originale di questo dottore mancano, si puo agelvomente congetturare, che o l'Accursio medesimo, o qualche scolare di esso ne sia l'autore, o forse e' opera di Goffredo di Salignach, che fu Maestro del Cardinale di Saluzzo, mentre leggeva nella Universita di Avignone."

c. Le Bec.

In der dortigen Benedictiner-Kloſterbibliothek, *Digestum vetus*, *Infortiatum*, und die erſten ſieben Bücher der Pandekten [57].

d. Bourges.

Eine alte Handſchrift in der bibliotheca basilicana, oder Dombibliothek daſelbſt, ſahen Baro [58]) und Duaren [59]).

e. Dijon.

Ein *Digestum* [60]).

---

57) *Brenemann* hist. Pand. p. 257. *Montfaucon* I. p. 1254.
58) *Cont.* not. ad fr. 43. §. 1. D. III. 5. *de procuratorib.*
59) ad fr. 7. §. 2 D. II. 14. *de pactis.*
60) *Montfaucon* I. p. 1286.

f. Evreux.

Monasterium S. Ebrulphi Uticensis.

Ein *Digestum novum* [61]).

g. *Monasterium Gemmeticense.*

Zwey *Digesta* [62]).

h. Jumieges (in der Normandie).

Ein *Digestum novum*, cum glossa [63]).

i. Laudun.

Die neun und dreyßig erſten Bücher der Pandekten [64]).

k. Liſieux (in der Normandie).

Die Pandekten [65]).

l. Metz.

In der Bibliothek der Domkirche, vierzehn Handſchriften der Pandekten [66]).

m. Mont St. Michel bey Verdun.

Zwey Handſchriften des *Digestum* [67]).

n. Orleans.

Mehrere Handſchriften ad S. Aniani führen Blaublomm, Hervage, und a Porta an.

---

61) Derſelbe I. p. 1271.

62) Derſelbe I. p. 1211.

63) *Brencmann* am a. O.

64) *Montfaucon* I. p. 1295.

65) Derſelbe I. p. 1363.

66) Derſelbe I. p. 1379.

67) *Montfaucon* I. p. 1359.

o. Paris.

aa. *bibliotheca ad S. Victoris.*

Mehrere von Blaublomm, Hervage, a Porta, Ruſſard und Baudoche angeführte Handſchriften.

bb. *bibliotheca Coelestinorum.*

Das Corpus juris, mit der Gloſſe, und ohne Inſcriptionen ſah Brencmann.

cc. *bibliotheca Regia.*

Brencmann [68]) bemerkt folgende:

1. *Infortiatum*, sub titulo: *Liber Pandectarum legis*, Saeculi XII., in forma quadrata. Pro glossis hic sunt argumenta legum perbrevia ad marginem, et textus quidam similes. Inscriptiones legum nunc integrae adsunt, nunc mutilae, interdum etiam solum nomen Jurisconsulti.
2. 3. *Digesta nova* cum glossis, Saec. XIV.
4. *Digestum vetus*, cum glossis Accursianis.
5. *Pandectarum libri XXII.*, cum glossis.
6. *Infortiatum*, cum glossis et rubricis in fine.
7. 8. 9. *Infortiata*, cum glossis. In postremo horum incipiunt integrae inscriptiones a tit. *de lege Falcidia*, abbreviatae videlicet, ut suevit.
10. *Libri XXIV. Digestorum* Hic Codex ejusdem aetatis est, ac ille, quem primo loco retulimus, et forte paullo antiquioris, praeterea itidem pro glossis habet perbreves legum annotationes. Porro scriptura per totam paginam, continenter deducta est, absque columnis, ut solet in ceteris. Compendia autem dictionem tam rara sunt, ut vel ipsae interdum inscriptiones legum omnibus literis perscriptae sint.

---

68) hist. Pand. P. 288.

11. *Liber XXXIX--XL.* Hic Codex fere suppar est ei, qui prius relatus est; certe inscriptiones legum eodem modo habet.

12. *Fragmentum libri XXXIV. cum IV. seqq.* Positi sunt commentarii ad marginem [69]).

p. Tours.

aa. *bibliotheca S. Gatiani.*

Nach Brencmann [70]).

1. *Pandectae.*
2. *Digestum vetus.*
3. *Idem.*
4. *Digestum novum.*
5. *Infortiatum.*
6. *Digesti novi* de novi operis nunciatione.
7. *Infortiatum.*
8. *Idem*, sine glossa.
9. *Digestum vetus.*
10. *Infortiatum.*
11. *Idem*, sine glossa.
12. *Digestum vetus.*
13. *Infortiatum.*
14. *Infortiatum.*
15. *Idem.*

bb. *bibliotheca S. Martini.*

16. *Digestorum* Liber I. et II.
17. *Digestum vetus.*

---

69) Man vergleiche außerdem *Montfaucon* I. p. 751. 752. Er nennt noch: *Digestum novum.* 896. *Digestum vetus, infortiatum, novum.* 907. *Digesta,* 924. *Digestum novum, Priores libri Pandectarum.* 926. *Pandectae.* 927. *Pandectae* 974. *Digestum vetus.* 1143.

70) hist. Pand. p. 257. *Montfaucon* I. p. 1277.

71) *Montfaucon* I. p. 1340.

18. *Idem.*
19. *Infortiatum.*

q. Villars.

Elbert Leoninus [72]) ſah in der Bibliothek der dortigen Abtey eine Pandektenhandſchrift.

G. Großbritannien

— S. *Catalogi Manuſcriptorum* librorum Angliae et Hiberniae, in unum collecti. Oxoniae 1697. fol. [73]) (von Eduard Bernard).

* * *

a. Cambridge.

aa. *bibliotheca Cajo—Gonvillenſis.*

1. Cod. 846. *Digeſtum vetus*, cum gloſſa.
2. Cod. 847. *Idem.*
3. Cod. 848. *Idem.*
4. Cod. 849. *Idem*, ſine commentario.
5. Cod. 851. *Idem*, XX. libros continens.
6. Cod. 852. *Infortiatum.*
7. Cod. 853. *Idem.*
8. Cod. 854. *Idem.*
9. Cod. 855. *Idem.*
10. Cod. 856. *Idem.*
11. Cod. 857. *Digeſtum novum.*
12. Cod. 858. *Idem.*
13. Cod. 859. *Idem.*
14. Cod. 860. *Idem.*

---

72) Emendat. I. 19.

73) Das Werk hat keine fortlaufende Seitenzahl, ſondern mit jedem Catalogus fängt eine neue an.

15. Cod. 861. *Idem*, cum brevibus tantum annotatiunculis in margine [74]).

bb. *Bibliotheca domus St. Petri.*

16. Cod. 1821. *Digestum vetus* [75]).

cc. *Bibliothecae aulae Pembrockianae.*

17. Cod. 2068. *Digesta* s. Pandectae Justiniani [76]).

dd. *Bibliotheca publica.*

18. Cod. 2260. *Tertia pars Infortiati* (tres partes?)
19. Cod. 2261. *Pandectae* [77]).

b. *Bibliotheca ecclesiae cathedralis Dunelmensis.*

1. Cod. 198. *Digestum novum*, cum glossa.
2. Cod. 313. *Infortiatum*, cum glossa [78]).

c. *Bibliotheca Narcissi episcopi Dubliniensis.*

1. Cod. jur. 5. *Pandectarum* pars quinta.
2. Cod. jur. 6. *Pandectarum* pars nona [79]).

d. Heresford.

In der Dombibliothek daſelbſt:

1. Cod. 103. *Digestum novum*, cum glossa Accursii.
2. Cod. 104. *Infortiatum*, cum apparatu.
3. Cod. 105. *Digestum vetus*, cum glossa.
4. Cod. 178. *Digestum infortiatum*, cum glossa [80]).

---

74) *Catalogus MSS.* p. 112. *Montfaucon* I. p. 670;
75) *Catalogus MSS.* p. 151.
76) Derſelbe p. 159.
77) Derſelbe p. 167.
78) Derſelbe p. 8. u. 10.
79) Derſelbe p. 55.
80) Derſelbe p. 44. 46.

e. London.

aa. *Bibliotheca regia.*

— S. *David Casley*, Catalogue of the manuscripts of the kings library. London 1734. 4.

* * *

1. *Pandectarum* libri XII. postremi, cum glossa [81]).
2. *Pandectarum* libri XXIV. priores. Deest tit. 3 libri XXIV [82]).
3. *Pandectarum* libri XXIV. priores, cum glossa [83]),
4. *Idem.*
5. *Idem* [84]).

bb. Britiſches Muſeum.

α. *bibliotheca Jacobaea.*

6. *Digestum vetus* Cod. 703.
7. *Digestum vetus*, cum apparatu. Cod. 704.
8. *Digestum vetus*, cum apparatu. Cod. 705.
9. Cod. 706. *Pandectarum* volumen a libro XXXIX. ad finem, cum apparatu [85]).

β. *bibliothecu Harleiana.*

— S. *A catalogue of the Harleian Manuscripts* in the british Museum. London 1808—1812. IV. Voll. f.

* * *

10. Cod. 3700. membran. *Digestum vetus*, cum apparatu [86]).

---

81) *Casley* p. 175.
82) Derſeibe p. 192.
83) Derſelbe p. 193.
84) Derſelbe p. 194.
85) *Catalogus MSS.* p. 245 *Montfaucon* I. p. 631.
86) *Catalogue* Vol. III. p. 52.

11. Cod. 3690, membran. ἀκέφαλος καὶ ἄτελος, *Pandectarum* libri XII. Incipiunt scilicet post librum XXXI [87].

12. Cod. 3743. membranac. formae maximae, non male conservatus; *Digestum vetus*, cum apparatu [88].

cc. *Bibliotheca Norfolciana* (in Gresham College).

13. Cod. 420. *Infortiatum* cum glossa.
14. Cod. 439. *Digesta*, cum glossa.
15. Cod. 440. *Infortiatum*, cum glossa.
14. Cod. 470. *Digestum vetus*, cum glossa [89].

g. Oxford.

aa. *Bibliotheca collegii Oriolensis.*

1. Cod. 879. *Digestum novum*, cum glossa [90].

bb. *Bibliotheca collegii novi.*

2. *Digestum vetus*, cum apparatu. Cod. 1139 [91].
3. *Idem*. Cod. 1140 [92].
4. Cod. 1141. *Digestum novum* [93].

cc. *Bibliotheca collegii Joannis Baptistae.*

5. Cod. 1774. *Digestum* mutilum. Incipit ad Pet. (sic) 24 *Soluto matrimonio* etc. Desinit in titulo 37: [94].

---

87) Derſelbe III. p. 52.
88) Derſelbe III. p. 57.
89) *Catalogus MSS.* p. 83. 84.
90) Derſelbe p. 27.
91) Derſelbe p. 25.
92) 93) Derſelbe, ebendaſ.
94) Derſelbe p. 60.

h. Salisbury.

In der Dombibliothek:

1. Cod. 62. *Digesta.*
2. Cod. 63. *Digestum vetus et Infortiatum* [95]).

i. Sarum.

In der Dombibliothek, die Pandekten [96]).

k. *Bibliotheca ecclesiae cathedralis Wigorniensis.*

1. Cod. 135. *Infortiatum.*
2. Cod. 136. *Digestum novum* [97]).

III. Handſchriften der Inſtitutionen.

Dieſe ſind theils unabhängige, welche dem Volumen nicht angehängt ſind; theils ſind die Inſtitutionen hinter das Volumen geſchrieben, und alſo die Handſchriften nicht unabhängig.

A. In Italien.

a. Ceſena.

— S. *Muccioli* Catalogus Codd. MSS. Malatestianae bibliothecae u. ſ. w.

* * *

Institutiones, et Volumen cum glossa. Cod. praeclarus in fol. et bene servatus. In fine: „Ao 1300 die XVI. Octobr. ego Jac. de Lucha scripsi hoc volumen.“ Pulchras habet icones [98]).

---

95) *Catalogus MSS.* p. 25.
96) *Montfaucon* I. p. 674.
97) *Catalogus MSS.* p. 19.
98) *Muccioli* II. p. 30. 31.

b. Florenz.

— S. *Bandini* catalogi u. ſ. w.

* * *

In der bibliotheca Medicaeo-Laurentiana, befinden ſich:
Institutiones et Novellae. Cod. membranac. fol. Saec. XIII. binis columnis; cum titulo rubricato et initialibus coloratis. foll. 140 [99]).

c. Mayland.

In der Ambroſianiſchen Bibliothek befinden ſich acht Handſchriften [100]).

d. Rom.

aa. *bibliotheca Vaticana.*

Unter den Handſchriften der Königin Chriſtine befinden ſich zwey Handſchriften [101]).

bb. *bibliotheca congregationis S- Mauri.*

Eine Handſchrift [102]).

e. Turin.

— S. *Pasini* etc. bibliotheca regii Taurinensis Athenaei u. ſ. w.

* * *

1. Cod. nro. 369. membranac. dupl. exarat. columm. foll. 2[illegible]8. Saec. XIV. Continens: *Institutiones* a tit. 2. Libri I., Novellas, liber X. et XI. Codicis [103]).

---

99) *Bandini* Bibl. Laur. Medic. IV. p. 56—58.

100) *Montfaucon* I. p. 519.

101) Derſelbe I. p. 39.

102) Derſelbe I. p. 201.

103) *Pasini* p. 93.

2. Cod. nro. 370. membran. dupl. exarat. column. foll. 355. Saec. XIV., nitido charactere, multisque imagunculis; continens: *Institutiones* et Novellas.
3. Cod. nro. 371. membranac. dupl. exarat. columnn. foll. 73. Continet *Institutiones* cum glossa.
4. Cod. nro. 372. membranac. optimae notae, Saec. XIII. foll. 96. Continet *Institutiones*, cum adnotationibus interlinearibus, aliisque in margine recentioris manus.
5. Cod. nro. 919. membranac. dupl. col. foll. 100. Saec. XIII. Optimae notae. Continet *Institutiones*, additis in margine adnotatiunculis [104].

f. Venedig.

aa. *Bibliotheca D. Marci.*

— S. *Theupoli* Catalogus u. ſ. w.

* * *

1. *Institutiones.* Cod. 512. membranac. in fol. Saec. XIV. foll. 77 [105].
2. *Institutiones.* Cod. 513. chartaceus, in fol. Saec. XIV. foll. 266.

bb. *Bibliotheca monasterii S. Michaelis.*

— S. Bibliotheca Codicum MSS. Monasterii S. Michaelis Venetiarum prope Marianum una cum appendice librorum impressorum Saeculi XV. Opus postumum *Joann. Benedicti Mitarelli* Veneti, Abbatis Exgeneralis Benedicto-Camaldulensis. Venetiis 1779. fol.

* * *

104) *Basini* p. 287.
105) *Theupoli* p. 108. 109.

3. *Institutiones.* Cod. nro. 284. in quarto; chartaceus, saeculi praeteriti [106].

B. In Teutſchland.

Zuvörderſt muß ich hier die Sage berühren, daß in einer Bibliothek am Baltiſchen Meere (der Oſtſee) eine zur Zeit Kaiſers Lothar verfertigte alte Handſchrift geweſen ſeyn ſoll, welche ſich vorzüglich dadurch ausgezeichnet haben ſoll, daß das dritte Buch mit dem Titel *de obligationibus* angefangen habe, was denn auch freylich dem in den Inſtitutionen enthaltenen Rechtsſyſteme, ſehr gemäß geweſen ſeyn würde.

So viel man weiß, erwähnt Johann Apel, welcher, wie oben bemerkt iſt, im Jahre 1536 als Kanzler zu Königsberg ſtarb, eine ſolche Handſchrift zuerſt in ſeiner Isagoge in quatuor libros Institutionum D. Justiniani per Dialogum, ohne ſie jedoch beſtimmt für eine Handſchrift der Juſtinianeiſchen Inſtitutionen auszugeben; nachher aus ihm Baudouin in ſeinem Inſtitutionencommentare [107], welcher vorausſetzte, daß ſie wirklich eine Handſchrift der Juſtinianeiſchen Inſtitutionen ſey. Da bislang nichts weiteres über dieſe Handſchrift aufzufinden geweſen iſt, dieſelbe auch nicht in Königsberg vorhanden iſt, wo man ſie zuerſt aufſuchen ſollte, ſo ſcheint dieſe Sage, wie auch Koch [108]) gethan hat, zu den Fabeln gerechnet werden zu müſſen; wenn man nicht lieber annehmen will, daß Apel den unten zu erwähnen=

---

106) *Mittarelli* p. 528. 552.

107) Liber III. Princip.

108) Progr. de Codice MS. Institutionum Justiniani ad mare Balticum reperto. Giessae 1772. 4.

den Brachylogus, in welchen ſich ganz genau die gedachte Ordnung befindet, gemeint habe [109]).

a. Augsburg.

— S. *Ehingeri* Catalogus etc.

* * *

In der öffentlichen Bibliothek:

1. *Institutiones* et Volumen, cum glossa, literis paullo pinguioribus. In fine: *Ego Matiolus scripsi.* — S. Handſchriften des Volumen in München.
2. *Institutiones*, cum glossis.
3. *Institutiones*, cum glossis paucis ab Accursianis diversis, charactere Romano et nitido. Additum est Volumen. Primo folio colore atro impressum est Sigillum Johannis Plebani ad S. Mauricium in Augusta. Anno MCCCCA; sed Codex omnino est vetustior.

Schwarz hat dieſe Handſchriften bey ſeinen Scholiis philologicis ad prooemium Institutionum, benutzt.

b. Berlin.

In der königlichen Bibliothek:

1. *Institutiones* et Volumen, cum glossa. Saec. XIV. cum picturis elegantibus. Membran.
2. *Institutiones* et Volumen. Cod. membran. cum glossa. In fine legitur, opus anno MCCCXLIV. absolutum esse.
3. *Institutiones*, cum apparatu a glossa diverso. Cod. chartaceus, horride scriptus. Subscriptio refert annum 1430.

Von Biener bey ſeiner Ausgabe der Inſtitutionen benutzt [111]).

---

109) v. Savigny Geſchichte des Röm. Rechts im Mittelalter. Bd. II. S. 244 fgg.

110) *Reiseri* Index MSS. bibl Augustan. p. 60. *Schwartz* Exercitat. academ. p. 129. *Ehinger* p. 256.

111) *Biener* p. XXXIX sq.

c. Göttingen.

In der Univerſitätsbibliothek, eine Handſchrift, mit dem Volumen, früher von dem Prof. Schwarz beſeſſen, und von demſelben bey ſeinen Scholiis philologicis ad prooemium benutzt. Sie iſt aus dem XIVten Jahrhundert, und wegen der Authentiken in den Inſtitutionen berühmt. Die Gloſſe iſt ſpäter geſchrieben, und weicht hin und wieder von der gedruckten ab. Da dieſe Handſchrift eine Abſchrift einer ſehr alten ſeyn muß, ſo iſt eine vollſtändige Vergleichung derſelben ſehr wünſchenswerth [112].

d. Helmſtädt.

In der Univerſitätsbibliothek eine unabhängige Inſtitutionenhandſchrift auf Papier, und zufolge der Unterſchrift von Johann Weydemann, Geiſtlichen und Erfurter Studenten im Jahre 1471 verfertigt. Leſerlich geſchrieben, und Abſchrift einer guten ältern Handſchrift [113].

e. Jena.

Eine ſehr gut geſchriebene Handſchrift in der Univerſitätsbibliothek [114].

f. Königsberg.

1. Eine unabhängige Handſchrift, auf Pergament in klein folio, von 36 Blättern, von denen jedoch nur 26 (welche mit §. 10. *de lege Aquilia* ſchließen) von alter Hand ſind; die übrigen, ſo wie beträchtliche

---

112) v. Savigny in Hugo civil. Magaz. Bd. III. S. 282.

113) Schrader Abhandl. Th. I. S. 201 fgg. wo er auch eine Probe der Lesarten giebt.

114) *Walch* ad *Eckhard.* hermeneut. jur. p. 144.

Lücken, welche durch den Verluſt ganzer Blätter entſtanden ſind, hat eine neuere Hand ergänzt. Die alte Hand iſt ſehr ſchön, jedoch prunklos, und enthält unbedeutende Abkürzungen. Man findet keine Spur einer glossa ordinaria, ſondern nur eine kurze Interlinearglöſſe.

2. *Institutiones et Volumen*, auf Pergament in groß Folio. Die Inſtitutionen umfaſſen 52 Blätter; jedoch ſind acht Blätter (L. II. tit. 13 bis 25) von offenbar neuerer Hand eingeſchaltet. Der Text, welcher in den griechiſchen Stellen hin und wieder Spuren von griechiſchen Worten hat, iſt überall mit der glossa ordinaria verſehen. Am Schluſſe ſteht der arbor actionum von neuerer Hand.

3. Eine unabhängige Handſchrift von 64 Blättern, auf Pergament in klein Folio. Der Text und die glossa ordinaria ſind zwar nicht von derſelben, jedoch den Schriftzügen nach zu urtheilen, von einer gleichzeitigen Hand.

4. Eine ähnliche, auf 48 Blättern, auf Papier, in klein Folio, mit einer äußerſt nachläſſig geſchriebenen glossa ordinaria. Nach Beendigung der Inſtitutionen folgen noch 7 Blätter von derſelben Hand, nämlich der arbor consanguinitatis Magistri Joh. Andreae mit lateiniſcher und teutſcher Paraphraſe, ſodann der arbor cognationis legalis, und der arbor affinitatis [115].

g. Leipzig.

In der Pauliner Bibliothek:

1. *Institutiones*. Codex membranac. ad init. Saec. XIII. referendus, charactere minori sed aequali. Vestigia graecorum.

---

115) Dirkſen Anzeige von Handſchr. der Inſtitutionen zu Kö-

2. *Institutiones* et Volumen, cum glossa ordinaria. Saec. XIV. charact. aequali.
3. *Institutiones.* Cod. membran. Saec. XIV. exeuntis, charactere inaequali.
4. *Institutiones.* Cod. membran. Saec. XIV. Mancus; deest titulus de actionibus et reliqua.

Von Biener [116]) bey ſeiner Inſtitutionenausgabe verglichen. Nach Schrader [117]) iſt eine derſelben der Codex Uffenbachianus, den Böhmer bey ſeiner Inſtitutionenausgabe von 1729 verglichen hat. Biener der auch letztere Ausgabe benutzte, erwähnt nichts davon.

h. Nürnberg.

In der öffentlichen Bibliothek daſelbſt:

1. *Institutiones* cum glossa. Zu Ende ſteht von derſelben Hand:

Folcher 9ſiderer d' mati eſer. novo ſiabel d' leys que ueſer. et ab uos tener dp ſatz un matel. tant uos atalenta. onſ cor meſpauenta eines tat cruhal. q. lobra tant genta quem faytz ſe deſmenta eque deſcap del uaralalito uaralalitodeu. uarala litondeyna — — ngran pantax folcher uos uey eſtar. d' far dompna ab auiuent ſembel. quil voſtre cors d' yoy feſes tremblar. cant pamor uos enta ſapel equeu donas ſont gent cors amaſel. cant uolriar uoſtre fels cors pauſar. acommiduyl. car non podetz eſuil daranaſar da cant uos moud ſeſciuil.

Schwarz [118]), der dieſe Handſchrift in ſeinen

---

nigsberg, in v. Savigny, Eichhorn, und Göſchen Zeitſchrift für geſchichtl. Rechtswiſſenſchaft B. I. S. 350—372. wo auch Proben der Lesarten gegeben worden ſind.

116) p. XL. Auch *Schwarz* Exercitat. acad. p. 130 beſchreibt dieſe Handſchriften.

117) Abhandlungen Th. I. S. 202.

118) a. a. O. S. 131.

Scholiis philologicis verglichen hat, hält die Unterſchrift für einen Alt-Portugieſiſchen Dialect.

2. Eine auf Papier, mit vielen gemalten Wappen und burlesken Zeichnungen; geſchrieben von Thomas Murner 1516, nach Hirſching's [119]) Angabe. Aus Waldau's Nachrichten von Th. Murners Leben und Schriften [120]) muß ich jedoch ſchließen, daß dieſe Handſchrift keine Inſtitutionenhandſchrift, ſondern das Original ſeines chartitudii Institutionum iſt.

i. Regensburg.

In der Fürſtlich Palm'ſchen Bibliothek, eine Handſchrift mit der Gloſſe, um 1200 (?) geſchrieben [121]).

k. Ciſterzienſerkloſter Seyßenſtein.

Nach v. Riegger [122]) eine ſehr alte Handſchrift des Xten Jahrhunderts; nach Hugo [123]) jedoch höchſt unbedeutend.

l. Wien.

In der kaiſerlichen Bibliothek, eine Handſchrift mit der Gloſſe [124]).

m. Wolfenbüttel.

In der herzoglichen Bibliothek, eine vorzügliche Handſchrift, auf dünnem Pergament, 1 Fuß

---

119) Beſchreibung ſehenswerther Bibliotheken. Bd. III. S. 82.

120) S. 20.

121) Hirſching a. a. O. Bd. III. S. 614.

122) J. A. von Riegger alte und neue civiliſtiſche Bibliothek. St. I. S. 15—31.

123) Lehrbuch der Geſchichte des R. Rechts. §. 239. Anm. 2. der dritten Ausgabe.

124) *Lambec.* L. II. cap. 8. nro., 121. p. 810.

hoch, ¾ Fuß breit; in zwey Columnen, jede etwa zu 39 Zeilen geſchrieben; ums Ende des XIIIten oder den Anfang des XIVten Jahrhunderts. Sie hat vorzügliche Lesarten [125]).

n. Würzburg.

aa. Bibliothek der Dominicaner.

1. Eine incorrect geſchriebene Handſchrift, ohne Gloſſen; von Schwarz [126]) in ſeinen Scholiis philologicis ad Prooemium verglichen.

bb. Domſtiftsbibliothek.

2. *Institutiones.* Libri feudorum. Angelus de Harecio *(Aretio?)* super actionibus. Codex chartac. Saec. XV. in fol. [127]).

C. In der Schweiz.

Zürch.

Hotmann benutzte bey ſeiner Inſtitutionenausgabe eine Zürcher Handſchrift.

D. In Holland.

Leiden.

— S. Catalogus librorum tam impressorum, quam MSS. bibliothecae publicae universitatis Lugduno-Batavae. Lugd. Bat. 1716. fol.

* * *

125) Schrader Abhandlungen Th. I. S. 245 fgg. wo er auch eine Probe der Lesarten giebt.

126) Exercitatt. acad. p. 132.

127) Hirſching Beſchreibung ſehenswerther Bibliotheken. B. I. S. 265

Institutiones juris — decima collatio de feudis. Codex chartac. [128]).

E. In Frankreich.

a. Anjou.

In der Kloſterbibliothek ad St. Albini, zwey Handſchriften [129]).

b. Avignon.

S. Pandekten.

c. Bourges.

In der Kloſterbibliothek zu St. Sulpice, fünf Handſchriften [130]).

d. Kloſter Caunes in Languedok.

Eine Handſchrift [131]).

e. Kloſter Clermont in Arras.

Eine Handſchrift [132]).

f. Dijon.

Eine Handſchrift [133]).

g. *bibliotheca cathedralis Ebroicensis.*

Eine Handſchrift [134]).

---

128) Catal. bibl. Lugd. Bat. p. 328.
129) *Montfaucon* I. p. 1228.
130) Derſelbe I. p. 1228.
131) Derſelbe I. p. 1241.
132) Derſelbe I. p. 1353.
133) Derſelbe I. p. 1286.
134) Derſelbe I. p. 1365.

h. *bibliotheca monasterii Gemmeticensis.*

Eine Handſchrift [135]).

i. Laudun.

Zwey Handſchriften [136]).

k. Metz.

In der dortigen Dombibliothek, fünf Handſchriften [137]).

l. Mont St. Michel.

Eine Handſchrift [138]).

m. Paris.

aa. *bibliotheca Coelestinorum.*

Eine Handſchrift [139]),

bb. *bibliotheca Regia.*

Sehr viele Handſchriften [140]). Die älteſte hat Iſelin bey ſeiner Ausgabe der Inſtitutionen, cum notis *Ev. Ottonis*, verglichen.

n. Straßburg.

Hotomann benutzte bey ſeiner Inſtitutionenausgabe eine Straßburger Handſchrift.

F. In Großbritannien.

— S. *Catalogus MSS*, etc.

* * *

135) *Montfaucon* I. p. 1211.
136) Derſelbe I. p. 1294.
137) Derſelbe I. p. 1583.
138) Derſelbe I. p. 1359.
139) *Brencman.* hist. pand. p. 257.
140) *Montfaucon* I. p. 751. 753. 755. 923. 927. 947.

a. Cambridge.

aa. *Bibliotheca collegii Cajo-Gonvilensis.*

1. *Institutiones*, et Volumen. Cod. 868.
2. *Idem.* Cod. 869.
3. *Idem.* Cod. 870 [141]).

bb. *Bibliotheca domus S. Petri.*

4. Cod. 1900. *Institutiones* et Volumen [142]).

cc. *Bibliotheca aulae Pembrockianae.*

5. Cod. 2064. *Institutiones* et Volumen [143]).

dd. *Bibliotheca publica.*

6. Cod. 2262. *Institutiones* [144]).

b. Heresford.

In der Dombibliothek daſelbſt:

1. Cod. 96. *Institutiones.* fol.
2. Cod. 77. *Idem.*
3. Cod. 98. *Justiniani* 3 *et* 4 *Institut.* et distinctiones Vocum (sic!) [145]).

c. London.

aa. *Bibliotheca Regia.*

— S. *Casley* Catalogue etc.

* * *

1. *Institutiones* et Volumen [146]).

---

141) *Catalogus* MSS. p. 112.
142) Derſelbe p. 154.
143) Derſelbe p. 159.
144) Derſelbe p. 159.
145) Derſelbe p. 167. (v. Uffenbach Reiſen Bd III. S. 52.
146) Derſelbe p. 44. 45.
147) *Casley* p. 184. *Montfaucon* I. p. 631.)

2. *Institutionum libri* IV. in quarto [148]).
3. *Institutiones* et Volumen [149]).

bb. Britiſches Muſeum.

α) *Bibliotheca Jacobaea.*

4. Cod. 688. *Institutiones*, bis.
5. Cod. 691. *Institutiones*, cum apparatu [150]).

β) *Bibliotheca Harleiana.*

— S. *A Catalogue* of the Harleian MSS. etc.

* * *

6. Cod. 3693. membranac. *Institutiones*, cum apparatu [151]).
7. Cod. 3750. Membranac. *Institutionum* libri III. priores, cum apparatu usque ad caput de emtione venditione in lib. 3. quod est operis cap. 75 [152]).
8. Cod. 3752. *Institutiones* et Volumen. Codex pulcher, membranaceus. Emit eum Chonradus Peutinger Venetiis a Judaeo quodam pro ducatis tribus anno 1501 [153]).

d. Oxford.

aa. *Bibliotheca Bodlejana.*

1. Cod. 158. de gradibus affinitatum e libro XXX. Institut. Justin. (sic) [154]).

---

148) Derſelbe p. 191.
149) Derſelbe p. 192.
150) *Catalogus MSS.* p. 245.
151) *Catalogue.* p. 52.
152) Derſelbe p. 58.
153) Derſelbe, daſelbſt.
154) *Catalogus MSS.* p. 21. — Es iſt ein Excerpt aus den Pandekten, oder *Paulli* de gradibus liber singularis.

2. Cod. 3361. *Institutiones* et Volumen [155]).

bb. *Bibliotheca collegii Baliolensis.*

3. Cod. 228. *Institutiones*, cum comment. [156]).

cc. *Bibliotheca collegii Oriolensis.*

4. Cod. 874. *Institutiones* et Volumen [157]).

dd. *Bibliotheca collegii novi.*

6. Cod. 1136. *Institutiones* et Volumen, cum glossa.
5. Cod. 1138. *Idem* [158]).

ee. *Bibliotheca collegii omnium animarum.*

7. Cod. 1447. *Institutiones*, cum commentario [159]).

ff. *Bibliotheca collegii corporis Christi.*

8. Cod. 1540. *Institutiones* et Volumen, cum glossa [160]).

e. Sarum.

In der Dombibliothek, eine Handſchrift [161]).

f. *Bibliotheca ecclesiae cathedralis Wigorniensis.*

1. Cod. 14. *Institutiones*, cum titulis de V. S. et de R. J.
2. Cod. 38. *Institutiones*, in quarto [162]).

---

155) Derſelbe p. 162. (*Montfaucon.* I. p. 631.)
156) Derſelbe p. 6.
157) Derſebe p. 27.
158) Derſelbe p. 35.
159) Derſelbe p. 43.
160) Derſelbe p. 50.
161) *Montfaucon* I. p. 667.
162) *Catalogus MSS.* p. 16.

IV. Handſchriften des Codex.

Die meiſten Handſchriften des Codex enthalten nur die erſten neun Bücher, da die drey letztern in das Volumen fallen. Außerdem iſt zu bemerken, daß die meiſten Handſchriften unvollſtändig ſind, und oft mehrere Conſtitutionen, ja ganze Titel fehlen, weil die Abſchreiber, nachdem Italien von fremden Völkern unterjocht war, und ſich die Verfaſſung geändert hatte, die auf die frühere Verfaſſung ſich beziehenden, jetzt unpaſſenden Materien und Verordnungen, ausließen.

A. In Italien.

a. Ceſena.

— S. *Muccioli* Catal. Codd. MSS. Malatestianae Caesenatis bibliothecae u. ſ. w.

* * *

Libri IX. priores Codicis, cum gloss. et glossulis interlinearibus brevib. et elegantib. Sub fine Saec. XIII. sive certe sub initio Saec. XIV. scripti [163].

b. Florenz.

aa. *Bibliotheca Laurentiana.*

— S. *Bandini* Catalogi, u. ſ. w.

* * *

α. *Bibliotheca Medicaeo-Laurentiana.*

1. *Codex Justin.* cum scholiis multo uberioribus, et diversa sed antiqua manu exaratus. Cod. membranaceus. fol. maj. Saec. XIII. Binis columnis;

163) *Muccioli* II. p. 32.

scholia variis in locis vetustate detrita, cum indice rubricarum in principio ac titulis et initialibus coloratis. foll. 202. [164]).

2. *Codex Justin.* cum schol. Cod. membranac. fol. maj. Saecul. XIII. binis columnis, cum titulis, rubricis et initialib. coloratis. foll. 239.

β. *Leopoldo-Laurentiana.*

3. *Codex. Just.* cum glossa, Cod. nro. 63. membranac. fol. max. Saec. XIII., binis columnis, foll. 260. — Duplicis manus sunt glossae marginales, aliae eaeque uberiores textui coaevae, aliae recentiores, eaeque multo pauciores [165]).

bb. *Bibliotheca Benedictinorum.*

4. 5. Zwey Handſchriften des Codex [166]).

c. Neapel.

In der Bibliothek des Kloſters *de monte Cassino*, eine [167]).

d. Piſa.

Hier ſoll ſich eine ſehr alte gute Handſchrift des Codex befinden [168]).

e. Piſtoja.

— S. *Zachariae* bibliotheca Pistoriensis etc.

* * *

Codex membran. in 4. maj. inscriptus: *Codex Justiniani.*

---

164) *Bandini* Cat. bibl. Medic. Laurent. IV. p. 56–58.
165) *Bandini* Catal. bibl. Leop. Laurent. II. p. 45.
166) *Montfaucon.* I. p. 418.
167) Derſelbe I. p. 221.
168) Herrmann hiſtoriſche Nachricht des Corpus juris. S. 144.

f. Rom.

aa. *Bibliotheca Vaticana.*

1. *Codicis Pars I.*, unter den Handſchriften der Königin Chriſtina [169].

2. *Codex Just.* nro. 1427. Cod. membranac. ante Irnerium scriptus, cum glossis interlinearibus *Irnerii*, *Accursii* et *Homoboni*, recentioribusque marginalibus.

3. *Codex Just.* cum notis interlinearibus *Irnerii*; Codex venerandae antiquitatis, authenticis ad marginem depictis. Libri IX. priores adsunt, destitutis multis constitutionibus. Tituli vocantur *capita*.

Sarti [170]) führt dieſen letztern an; und wollte eine Probe davon in ſeinem Appendix geben; ſein Fortſetzer Fattorini [171]) glaubt aber, daß Sarti ſich geirrt, und den erſtern (nro. 2) gemeint habe. Fattorini hat daher auch eine Probe von dem erſtern geliefert. Es iſt mithin ungewiß, ob die Codices 2. 3. wirklich von einander verſchieden, oder ob ſie nur eine und dieſelbe Handſchrift ſind.

bb. *Bibliotheca ad S. Petrum.*

4. Eine Handſchrift [172]).

cc. *Bibliotheca ad St. Crucis.*

5. Eine Handſchrift mit der Gloſſe [173]).

---

169) *Montfaucon* I. p. 22.

170) vita *Irnerii* §. 5 bis 7. in *Zepernick* Biga libellorum. p. 111 ſqq.

171) Appendix I. in *Zepernick* p. 259 ſqq.

172) *Montfaucon* I. p. 156.

173) *Montfaucon* I. p. 193.

g. Turin.

— S. *Jos. Pasini* etc. catalogus Codd. MSS. regii Taurinensis Athenaei. u. ſ. w.

* * *

1. *Codex Justin.* Libri IX. prior. Cod. nro. 384. membranac. dupl. scriptus column. Saec. XIV. mirae pulchritudinis, multoque splendescens auro atque innumeris ornatus figuris. fol. Cum glossa. Foliis 332 [174].
2. *Codex Justin.* Libri IX. prior. Cod. nro. 385. membranac. dupl. exaratus col. Saec. XIV. foliis 281. Cum glossa.
3. *Codex Justin.* Libri IX. prior. Cod. nro. 386. membranac. dupl. script. col. Saec. XIV. foll. 279. Cum glossa.
4. *Codex Justin.* Libri IX. prior. Cod. nro. 387. membranac. dupl. scriptus col. Saec. XIV. foll. 162. Cum glossa.

h. Venedig.

— S. *Theupoli* bibl. Latina D. Marci. u. ſ. w.

* * *

Libri IX. priores Codicis. Cod. 207. fol. membranac. foll. 379. Saecul. XIV. [175])

B. In Teutſchland.

a. Augsburg.

— S. *Ehingeri* Catalogus etc.

* * *

Codicis Justiniani Imp. Libri IX. cum gl. [176]).

---

174) *Pasini* p. 94.
175) *Theupoli.* p. 104.
176) *Ehinger.* p. 249.

b. Göttingen.

Auf der Univerſitätsbibliothek befindet ſich eine Handſchrift der erſten neun Bücher des Codex, welche einen Theil des aus der Auction der Schwarziſchen Bibliothek erkauften, und bey den Pandekten erwähnten Corpus juris ausmacht. Die Handſchrift iſt von meinem verſtorbenen Vater bey ſeiner Ausgabe des Codex genau verglichen.

c. Hamburg.

In der Stadtbibliothek, eine Handſchrift der erſten neun Bücher, welche jedoch erſt mit Buch I. Tit. XI. const. 7. beginnt. Sie iſt auf Pergament geſchrieben, mit der Gloſſe verſehen, und aus dem XIVten Jahrhundert. Früher beſaß ſie von Uffenbach, daher ihr Name Codex Uffenbachianus; unter welchem ſie von Cramer bey ſeiner Ausgabe der Titel *de Verborum significationibus* benutzt iſt.

d. Königsberg.

In der Univerſitätsbibliothek eine Handſchrift [177].

e. Leipzig.

In der Pauliner Bibliothek, drey Handſchriften [178] nämlich:

1. *Codex Justin.* Cod. antiquiss. Irnerii aetatem superans. In libris prioribus novem, interdum constitutiones, immo integri tituli omittuntur; in fine libri noni leguntur: *Codicis dni Just. li-*

177) Dirkſen in v. Savigny, Eichhorn und Göſchen Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft. B. I. S. 354 fg.

178) Kurz beſchrieben von *Roessig* Elementa juris Rom. secundum ordinem Cod. Justin. Lips. 1805. 8.

ber nonus explicit. Incipit X. XI. XII. Subsequuntur constitutiones quatuor selectae ex libro decimo (L. un. *poenis fiscalib. creditores praeferri.* L. 1 et 6 *de delatoribus.* L. 1. *de thesaurus).* Quatuor folia in fine abscissa, quae plures forte continuerunt constitutiones excerptas [179]).

2. *Codex Justin.* Saec. XII. In fine: *Nunc in fine cupio quedam compilare quibus libri dominus velit ex* — Folia vero ultima desunt [180]).

3. *Codex Justin.*

f. Wien.

Fragmentum pervetustum, continens titulos 8. 9. 12. Libri V. Liegt in der Handſchrift des Volumen [181]).

g. Wolfenbüttel.

In der daſigen Herzoglichen Bibliothek befindet ſich eine Handſchrift, welche von Schrader [182]) genau beſchrieben worden iſt.

Sie iſt auf glattes, dünnes Pergament geſchrieben, 1½ Fuß hoch, 1 Fuß breit, und beſteht aus 389 Blättern. Sie enthält nur die erſten neun Bücher, und iſt in zwey Columnen, jede zu 39 bis 48 Zeilen, geſchrieben. Die Gloſſe iſt mit anderer Tinte, kleinerer Schrift, und andern Schriftzügen rund um den Text geſchrieben. Die Textſchrift hat den entſtehenden gothiſchen Character und gehört dem XIIten oder XIIIten Jahrhunderte an. Als Interpunction findet ſich hie und da ein Punct.

---

179) *Biener* histor. Authenticar. P. II. p. 35. 40.

180) Derſelbe, ebendaſelbſt.

181) *Lambec.* bibl. Caesar. Vindobon. T. II. p. 810. nro. 121.

182) Abhandlungen B. I. S. 289—304. wo auch Proben der Lesarten gegeben worden ſind.

Die Schrift der Gloſſe iſt aus dem XIVten Jahrhunderte, die Gloſſe iſt die Accurſiſche, weicht aber bedeutend von der gedruckten Gloſſe ab. Hinter der Authentica *Item sibi*, folgt mit der Unterſchrift: Constitutio Federici (ausgeſtrichen) quae ex ascripto §. f. de alienat. emphiteuseos §. qr. vero jubemus . . . (omnis) domus effici soluto hujus rei redditu quae fuit cum divino juri dedicaretur non minuendo nisi in sextam partem antea si ob cladem domus ea fuerit tunc pro constante nunc pensione in emphiteosin detur quod si res preciosa quidem est pensionis parum tamen aut nichil proferat (pro rata?) pensionis res subtiliter estimanda est, ut ex hac ita pensio restituatur ea tamen sola dentur in emphiteosim quae ad . . . (cogenda) haec videntur yconomo et aliis gubernatoribus (idonea). Auf die Authentica *praeterea* folgt der Zuſatz: Emphiteosis in hiis rebus constitui potest in duas post principalem partem (generationes) filios et nepotes uxorem si de hiis nominatim convenit postquam partium exitum ad sanctissimam ecclesiam aliam venerabilem ex qua emphiteosis facienda cum integro jure redidit do . . , de emphiteosi non nec . . . (Vergl. Novell. 120. c. 1). Hinter der Authentica *Quas actiones* folgt, mit der Ueberſchrift: *Constitutiones Coll. un.* Et si ecclesiis vel monasteriis inveniuntur possessiones adjacentes, permittitur clericis pensatoribus venerabilium domorum (in) conductionem aut in emphiteosin eas recipere omnibus conditionibus, quae monachi imperiali instrumento sub gestis monumentorum instrumentis consentientibus pro utilitate venerabilium domuum hoc fieri tunc clerici possessiones proprietatum ecclesiarum conducere et gubernare cum voluntate cum (?) episcopi et yconomo permittitur. Hinter der Authentica Friderici *Statuimus:* Hodie cum quilibet administra-

tor creatur, ita jurat communicator sum sacrosancte et apostolice ecclesie et nullo modo vel tempore adversabor vel aliud quidquam permittam quantum possibilitatem habeo. — Die Unterſchriften fehlen; oft ſind zwey verſchiedene Lesarten in den Text genommen. Dieſe ſind häufig eigene und unbekannte.

C. In Holland.

Leiden.

— S. Catalogus universitatis Lugduno-Batavae etc.

* * *

Justiniani Constitutio de clericis, pagg. 176. Scriptura clara in charta. Ex bibliotheca quondam Vossiana [183].

D. In Dännemark.

Koppenhagen.

In der Königlichen Bibliothek daſelbſt:

Codex membranaceus, formae maximae, glossa undique cinctus, novem tantum libros priores continens, at nihilominus spissae magnitudinis. Membrana — validior, parumque elegans, literae pinguiores et crassiores. Scripturae — character neogothicus, admodum luculentus, ut in textu facile legi possit. Major in glossis difficultas, idque propter compendiorum scribendi longe majorem copiam. Ceterum una ubique manus, exceptis locis, in quibus vel a situ et sole evanescentibus literis subsidio ventum, vel correctorem passus est liber. Etiam quae saepiuscule obveniunt *Glossae interlineares* ab altera manu

---

183) Catal. bibl. p. 397.

sunt, sicut et in Glossa accursiana diversi librarii apparent, iique interdum paullo recentiores, quod idem quoque in Authenticis, margini undequaque adjectis, locum habet. Picturis nitet paucis, iisque non admodum venustis, literis initialibus ad invicem alternantibus coeruleis et rubris. Inscriptiones nunc plene adsunt, nunc decurtatae, ut aliquando vel nomina Impp. una litera signentur, eorum autem, ad quos scribitur, nomina interdum plane omittantur; integrior tamen in ea re plerumque est illo altero (S. 495) e meliore etiam autographo descriptus. Verum, ut ille, subscriptionibus plane caret Foliis constat 369, ideoque paginis 738, in binas columnas divisis, quarum quaeque lineas continet 44. Saeculo XIII. scriptum existimo, ut vix fallere videatur adjectum in calce epigramma, quod annum 1262 refert. Id tale est:

Codice finito laus sit et gloria christo
Annos christi currentes mille ducenti
Sessaginta labant, duoque tempora dabant
Hic Codex scriptus.
Scriptor non fictus Nicholaus nomine dictus
Pictus (e correctione *pictor*) *benignus laudibus et munere dignus.*[184]).

Cramer hat denſelben bey ſeiner Ausgabe der Titel de verborum significatione verglichen.

E. In Frankreich.

a. Anjou.

In der Bibliothek ad S. Albinum, eine Handſchrift[185]).

---

184) *Cramer* Praef. Ed. titulor. d. V. S. p. XLV. sq.
185) *Brençmann* hist. Pand. p. 257.

b. Avignon.

S. Pandekten.

c. Beauvais.

In der Kirchenbibliothek, eine Handſchrift [186]).

d. Le Bec.

Der Codex mit dem Volumen [187]).

e. Bourges.

Im Kloſter St. Sulpice, eine Handſchrift [188]).

f. Dijon.

Eine Handſchrift [189]).

g. *bibliotheca Lyrana dioecesis Ebroicensis.*

Eine Handſchrift [190]).

h. Mont St. Michel.

1. *Codicis libri III.*

2. 3. Zwey Handſchriften [191]).

i. Paris.

aa. *bibliotheca Coelestinorum.*

Eine Handſchrift [192]).

---

186) *Montfaucon* I. p. 1292.

187) Derſelbe I. p. 1254.

188) Derſelbe I. p. 1228.

189) Derſelbe I. p. 1286.

190) Derſelbe I. p. 1259.

191) Derſelbe I. p. 1179. 1359.

192) *Brencmann* am a. O.

bb. *bibliotheca Regia.*

1. *Codicis libri IX.*
2. *Codicis pars* [193]).

k. Rouen.

Im Kloſter St. Auduoei, zwey Handſchriften [194]).

l. Tours.

aa. *bibliotheca S. Gatiani.*

Neun Handſchriften [195]).

bb. *bibliotheca S. Martini.*

Eine Handſchrift und das Volumen [196]).

Außerdem führt Montfaucon [197]) an: eine in bibliotheca monasterii St. Trinitatis de Vindocino, eine in dem Kloſter SS. Sergii et Bacchii, und eine, in bibliotheca S. Ebrulphi Uticensis.

F. In Großbritannien.

— S. *Catalogus MSS.* Angliae et Hiberniae etc.

* * *

a. Cambridge.

aa. *Bibliotheca Collegii Cajo-Gonvillensis.*

1. Cod. 862. *Codex Justiniani.*
2. Cod. 863. *Idem.*

---

193) *Montfaucon* I. p. 753. 755. 924.
194) Derſelbe I. p. 1239.
195) Derſelbe I. p. 1276, 1277.
196) Derſelbe I. p. 1340.
197) Derſelbe I. p. 1205. 1218. 1271.

3. Cod. 864. *Idem.*
4. Cod. 865. *Idem.*
5. Cod. 866. *Idem.*
6. Cod. 867. *Idem*, cum apparatu et omnibus additionibus et authenticis [198].

bb. *Bibliotheca domus S. Petri.*

7. Cod. 1824. *Codex Justiniani* [199].
8. Cod. 1901. *Idem.* [200].

cc. *Bibliotheca aulae Pembrockianae.*

9. Cod. 2058. *Justinianus de novo Codice faciendo* (Codex?) [201].

dd. *Bibliotheca publica.*

10. Cod. 2266. *Justiniani Const. de novo Codice faciendo* (Codex?) [201].

b. *Bibliotheca ecclesiae cathedralis Dunelmensis.*

1. Cod. 223. *Codex Justiniani* glossatus [203].

b. Heresford.

In der Dombibliothek daſelbſt:

1. Cod. 101. *Codicis Justin.* libri IX. cum glossa.
2. Cod. 102. *Codex Just.* cum apparatu [204].

---

198) *Catalogus MSS.* p. 112. (*Montfaucon* I. p. 670. v. Uffenbachs Reiſen B. III. S. 52).

199) Derſelbe p. 151.

200) Derſelbe p. 154.

201) Derſelbe p. 159.

202) Derſelbe p. 167.

203) Derſelbe p. 10.

204) Derſelbe p. 44. 45.

c. London.

aa. *Bibliotheca Regia.*

— S. *Casley* Catalogue etc.

* * *

1. Juris civilis Codex *ἀκέφαλος*, in charta. Quarto.
2. *Codicis* libri IX. cum gl. in quarto. Damnum ab igne passus est [205]).
3. *Codicis libri IX.*, cum glossa [206]).

bb. Britiſches Muſeum.

α) *Bibliotheca Jacobaea.*

4. Cod. 688. *Just. Codex* glossatus.
5. Cod. 691. *Idem.*
6. Cod. 692. *Codicis* libri III. posteriores [207]).

β) *Bibliotheca Harleiana.*

— S. *Catalogue of the Harleian manuscripts* etc.

* * *

7. Cod. 3441. membran. *Codicis Just.* libri primi fragmenta duo, pars libri VII., totus liber VIII. et magna pars libri IX. [208]).
8. Cod. 3753. membran. *Codicis libri IX.*, cum glossa [209]).
9. Cod. 3758. membran. *Codicis libri IX.*, cum glossa [210]).
10. Cod. 5117. membran. *Codicis libri XII* [211]).

---

205) *Casley* p. 173. (*Montfaucon* I. p. 689).

206) *Casley* p. 184.

207) *Catalogus MSS.* p. 245.

208) *Catalogue* p. 26.

209) Derſelbe p. 58.

210) Derſelbe p. 59.

211) Derſelbe p. 248.

cc. *Bibliotheca Norfolkiana.*

11. Cod. 425. *Codex* cum glossa [212]).

d. Oxford.

aa. *Bibliotheca Bodlejana.*

1. Cod. 641. *Just. Codex*, cum glossa [213]).
2. Cod. 761. *Idem* [214]).
3. Cod, 904. *Just. Codex*, cum commentario Azonis. fol. [215]).

bb. *Bibliotheca collegii Universitatis.*

4. Cod. 84. *Justiniani Codex.* fol. Imperfectus [216]).

cc. *Bibliotheca collegii Oriolensis.*

5. Cod. 905. *Codicis* Justiniani pars [217]).

dd. *Bibliotheca collegii novi.*

6. Cod. 1137. *Codicis libri IX.* c. gl. scripti ap. Oxon. A. D. 1364 [218]).

ee. *Bibliotheca Isaaci Vossii.*

7. Cod. 33. *Codicis Just.* Lib. II. de credendo — *Justiniani Liber I.* de SS. Trinitati et fide orthodoxa [219]).

e. *Bibliotheca ecclesiae cathedralis Wigorniensis.*

1. Cod. 24. *Codicis Justiniani libri IX.* eleganter exarati [220]).

---

212) *Catalogus MSS.* p. 83. 84.
213) Derſelbe p. 53. (*Montfaucon* I. p. 651. 652).
214) Derſelbe p. 57.
215) Derſelbe p. 61.
216) Derſelbe p. 4. (*Montfaucon* I. p. 659. 663.)
217) Derſelbe p. 28.
218) Derſelbe p. 35.
219) Derſelbe p. 63.
220) Derſelbe p. 16.

2. Cod. 78. *Codicis Justiniani libri IX.* [221].

f. York.

In der Bibliothek der Kirche S. Petri, *Codicis libri IX.* [222].

V. Handſchriften des Volumen.

A. In Italien.

a. Ceſena.

S. Inſtitutionen.

b. Florenz.

S. Inſtitutionen.

c. Mayland.

S. Inſtitutionen.

d. Piſtoja.

— S. *Zachariae* bibliotheca Pistoriensis etc.

* * *

Codex membranac. in fol. Liber Authenticarum praenotatus.

e. Rom.

S. Inſtitutionen.

f. Turin.

S. Inſtitutionen.

---

221) Derſelbe p. 15.

222) *Montfaucon* I. p. 673.

223) *Zacharias* p. 24.

B. in Teutſchland.

a. Augsburg.

S. Inſtitutionen.

b. Berlin.

S. Inſtitutionen.

c. Caſſel.

Eine gewöhnliche Handſchrift [224]) in der Kurfürſtlichen Bibliothek.

d. Erlangen.

Auf der Univerſitätsbibliothek, eine gewöhnliche Handſchrift [225]).

e. Göttingen.

S. Inſtitutionen.

f. Königsberg.

S. Inſtitutionen.

g. Leipzig.

S. Inſtitutionen [226]).

h. München.

„Zwey Handſchriften: die eine, ehmals in Freyſinßen, hat nichts beſonderes, die andere, ehmals in Augsburg (S. Inſtitutionen), gehört unter die wichtigſten.

224) v. Savigny, Eichhorn, Göſchen Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft. B. II. S. 108.

225) Ebendaſelbſt. Glück Einleitung S. 232. 236.

226) *Montfaucon* p. I. 596.

Der urſprüngliche alte Text derſelben iſt ziemlich man- gelhaft, oft ſind Blätter herausgeſchnitten, an andern Stellen ſind Novellen nicht mit abgeſchrieben. Doch fin- den ſich gegen das Ende einige ungloſſirte, nämlich Nov. 133 und 45. Allein am Schluß der Novellen ſteht von einer andern neuern Hand, aus dem XIIIten oder XIVten Jahrhunderte und ganz ohne Gloſſe, eine Reihe von un- gloſſirten Novellen, nämlich 101, 130, 129, 145, 146, 147, nochmals 133, dann 24—31, 40, 43. Einige derſelben, nämlich Novelle 24—31, 102, 103, 40, 43 ſind um ſo wichtiger, da ein altlateiniſcher Text derſelben bis jetzt gar nicht herausgegeben iſt. Die Nov. 30 hat hier ein Datum, was außerdem fehlt, nämlich: *data XV. Kl. apl. constantinop. bilisario VC. CC.*" [227].

i. Wien.

„In der kaiſerlichen Bibliothek drey Handſchrif- ten; eine ganz gewöhnliche; eine andere hat die drey un- gloſſirten Novellen 11, 13, 21; die dritte iſt die merk- würdigſte, mit einer Voraccurſiſchen Gloſſe, in welcher viele ungloſſirte Novellen, als fehlend bemerkt werden. Vor den Novellen ſteht mit großer Textſchrift: (Centum) *viginti et due constitutiones sunt. Sed error factus est superius intra centesimam sextam et centesimam octa- vam, ubi centesima septima esse debuit; sed quia ante- cessoris idem error est et ille secundum suum codicem nobis transmissiones fecit melius esse dixi non emendare numerum. Hee sunt que interpretate sunt quas tantum in codice greco habemus. Sunt autem et quedam latine inmixte grecis quedam inter grecus tantummodo sunt non etiam in presenti Codice. Centesima secunda. Centesima vigesima quarta. Centesima XXV. Centesima vigesima*

227) v. Savigny a. a. O. S. 108.

octava. Centesima tricesima. Centesima tricesima secunda. Offenbar iſt dieſes aus einer frühern Handſchrift abgeſchrieben, wo es am Ende der Novellen geſtanden haben muß; da übrigens nur Zahlen angegeben ſind, ſo läßt ſich nicht ſicher beſtimmen, welche Novellen hier gemeynt ſind. — Im Text ſtehen hinter Nov. 23 folgende ungloſſirte: 24—31, 102, 103. Auf Nov. 34 folgen die ungloſſirten 35—38, dieſe letzte mit der Accurſiſchen Gloſſe. Auf Nov. 39 folgen Nov. 40, 42, 43; auf Novelle 47 folgt 50, auf Nov. 52 die Nov. 45. Nach Nov. 61 kommen die ungloſſirten 104, 62, und 64. Nach Nov. 63 die Nov. 65, und nach Nov. 67, die Nov. 68. Auf Nov. 127 folgt das achte Edict Juſtinians, dann Nov. 129. 145—147. Hinter Nov. 143 folgen Novell. 11. 13. 21." [228]).

k. Wolfenbüttel.

In der herzoglichen Bibliothek, eine Handſchrift, auf Pergament ſehr ſchön geſchrieben, aus dem XIVten Jahrhunderte [229]).

C. In Spanien.

Im Escurial, mehrere Handſchriften [230]).

D. In Frankreich.

a. Avignon.

S. Pandekten.

---

228) Ebendaſelbſt S. 110. 111. — S. *Montfaucon* I. p. 537. 559.

229) Schrader Abhandlungen. Th. I. S. 313. Anm. V.

230) *Montfaucon* T. I. p. 625.

b. Beauvais.

In der dortigen Kloſterbibliothek, das Volumen [231]).

c. Le Bec.

S. Codex.

d. Bourges.

In der Kloſterbibliothek zu St. Sulpice, das Volumen [232]).

e. Dijon.

Das Volumen [233]).

f. Metz.

In der Dombibliothek, jetzt öffentlichen Bibliothek, befinden ſich drey Handſchriften, von denen eine die unglossirte Novelle 22 hat [234]).

g. Paris.

aa. *bibliotheca Coelestinorum.*

Das Volumen [235]).

bb. *bibliotheca Regia.*

Hierin befinden ſich zwölf Handſchriften [236]). Vier derſelben enthalten nur das Gewöhnliche; zwey haben von nichtgloſſirten Novellen die 11te; eine hat die

---

231) Derſelbe I. p. 1292.

232) Derſelbe I. p. 1228.

233) Derſelbe I. p. 1286.

234) Derſelbe I. p. 1379. v. Savigny, Eichhorn, und Göſchen Zeitſchrift B. II. S. 108.

235) *Brencmann* hist. Pand. p. 257.

236) *Montfaucon* I. p. 738. 751. 906. 927.

11te und 21ſte; vier haben die 11te, 13te und 21ſte. Die zwölfte iſt die reichhaltigſte. Im Text fehlen die Novellen 63 und 110; dagegen folgende ungloſſirte: 11. 13. 133. 147. 59, und hinter dieſer der Anfang des 8ten Edicts. Die Gloſſe iſt die Voraccurſiſche, und wegen Nachweiſung der in dem Mittelalter bekannten Novellen, ſehr wichtig [237].

h. Tours.

aa. *bibliotheca S. Gatiani.*

Eine Handſchrift [238].

bb. *bibliotheca S. Martini.*

S. Codex.

E. Großbritannien.

— S. *Catalogus MSS.* Angliae et Hiberniae etc.

* *

a. Cambridge.

S. Inſtitutionen.

b. London.

aa. *Bibliotheca regia.*

— S. *Casley* catalogue etc.

* * *

S. Inſtitutionen.

bb. Britiſches Muſeum.

α) *Bibliotheca Jacobaea.*

Cod. 699. *Novellae* Constitutiones [239].

---

237) v. Savigny Beytrag zur Geſch. der Novellen, in ſeiner, Eichhorn's und Göſchen's Zeitſchrift. B. II. S. 104. fgg.

238) *Montfaucon.* I. p. 1277.

239) *Catalogus MSS.* p. 245.

β) *Bibliotheca Harleiana.*

— S. *Catalogue* of the Harleian MSS. etc.

* * *

S. Inſtitutionen.

cc. *Bibliotheca Norfolkiana.*

Cod. 435. *Novellarum* Constitutionum liber [240]).

c. Oxford.

aa. *Bibliotheca Bodlejana.*

S. Inſtitutionen.

bb. *Bibliotheca collegii Oriolensis.*

S. Inſtitutionen.

cc. *Bibliotheca collegii novi.*

S. Inſtitutionen.

dd. *Bibliotheca collegii corporis christi.*

S. Inſtitutionen.

ee. *Bibliotheca Isaaci Vossii.*

Cod. 120. *Justiniani* Imp. leges et Constitutiones circa res sacras et politicas (?) [241]).

d. Salisbury.

In der Dombibliothek:
Cod. 126. *Novellae* [242]).

---

240) Derſelbe p. 83. 84.
241) Derſelbe p. 61.
242) Derſelbe p. 25.

VI. Griechiſche Handſchriften der Novellen.

A. In Italien.

a. Florenz.

— S. Catalogus Codd. MSS. graecorum bibliothecae Medicaeo-Laurentianae — sub auspiciis Francisci Imperatoris *Angelus Maria Bandini* J. U. D. ejusd. bibliotheca regius praefectus recensuit, illustravit, edidit. Florent. 1754. III. Vol. fol.

* * *

Codex graecus chartaceus in fol. Saec. XIV. partim, partim vero Saeculi XV. foll. 180. *Justiniani Novellarum constitutionum liber.* Enthält 168 Novellen [243].

Brencmann ſandte Varianten aus derſelben an Hombergk.

b. Rom.

In der Vaticaniſchen Bibliothek ſoll ſich eine griechiſche Novellenhandſchrift befinden.

c. Venedig.

— S. Graeca D. Marci Bibliotheca Codicum MSS. per titulos digesta, praeside et moderatore *Laurentio Theupolo* equite ac D. Marci procuratore. Jussu Senatus. Venet. 1740. fol.

Jac. Morellii Bibliothecae regiae Divi Marci Venetiarum Custodis Bibliotheca Manuscripta graeca et latina. Tom. I. Bassani. 1802. 8.

* * *

243) *Bandini* Vol. III. p. 174. *Brencmann* Epist. ad *Hombergk*, in *Zepernick* delectus scriptorum Novellas illustrantium p. 350.

Codex 179 (nach Morelli 80) membranac. foll. 415. Saec. XV. (nach Morelli XIII) in quarto. Continet *Leonis* sapientis novellae CXII., deficiente ea, quae in editis habetur sub nro. 66. — *Zenonis* Constit. de nov. operib. aedificandis. — *Justiniani* Novellae fere omnes, quae in editis; *Justini* Imp. Edicta V. edita, cum Novell. *Justini*. *Tiberii* Thracis Constit. de privator. fundis et praediis per Imperator. procuratores non gravandis [244].

B. In Teutſchland.

Wien.

In der kaiſerlichen Bibliothek eine griechiſche Handſchrift [245].

C. In Frankreich.

Paris.

In der königlichen Bibliothek, eine griechiſche Handſchrift [246].

---

244) *Theupoli* p. 103. *Morelli* p. 103.

245) *Montfaucon* I. p. 537. 559. — Doch finde ich dieſe in der Bibliotheca acroamatica, comprehendens recensionem specialem omnium Codd. MSS. graecorum bibliothecae Vindobonensis a *P. Lambecio*, et *Dan. Nesselio* congesta. Ed. *Jac. Frid. Reimann*. Hannov. 1712. 8. nicht, ſondern nur folgende einzelne Conſtitutionen:

S. 385. im Cod. 253. welcher mehrere Tractate enthält: Excerptum ex Imp. Justinian. I. Constitutione de iis qui ad magnam ecclesiam C. Politanam S. Sophiae etc. confugiunt.

S. 673. im Cod. 58, welcher ebenfalls mehrere Schriften enthält: Imp. Justiniani I. tractatus amplissimus ad Mennam Patriarcham CPolitanum adversus Originis errores.

246) *Montfaucon* I. p. 904.

D. In Großbritannien.

— S. *Catalogus MSS.* Angliae et Hiberniae etc.

* * *

a. London.

In der Norfolkſchen Bibliothek in Greshamcollege:

Cod. 425. *Novellae* Constitutiones Impp. graece [247]).

b. Oxford.

aa. *Bibliotheca Bodleiana.*

1. Cod. 196. Canones Apostolorum et Conciliorum — *Justiniani* et aliorum Impp. Novellae de haeresibus [248]).
2. Cod. 272. Constitutiones Imp. Justiniani et διαταξεις βασιλικαι [249]).

Zweyter Abſchnitt.

Von den ſpätern Bearbeitungen des Römiſchen Rechtsbuchs.

Aus den ſpätern Bearbeitungen des Römiſchen Rechtsbuchs, im Ganzen, oder den Bearbeitungen einzelner Theile und Lehren deſſelben, bis auf die Zeit der Gloſſatoren läßt ſich begreiflicher Weiſe, ſowohl für die Berichtigung des Textes als auch hin und wieder für die Erklärung deſſelben, viel ſchöpfen, da die Verfaſſer dieſer Werke bey weitem unverdorbenere und wichtigere Handſchriften vor Augen haben mußten, als die uns jetzt übrig geblieben ſind.

---

247) *Catalogus MSS.* p. 83. 84.

248) Derſelbe p. 27.

249) Derſelbe p. 37.

Mehrere derſelben, wie z. B. die Baſiliken und der Theophilus, ſind auch ſchon häufig zu dieſem Zwecke benutzt; andere dagegen weniger, und noch weniger, alle ausgenutzt [250]).

I. Bearbeitungen des geſammten Rechtsbuchs.

Zu den Bearbeitungen des geſammten Rechtsbuchs gehören nun vorzugsweiſe, die in dem hiſtoriſchen Theile oben ſchon angeführten Baſiliken [251]), deren Stoff hauptſächlich aus allen Theilen des Römiſchen Rechtsbuchs dermaßen genommen iſt, daß man nur eine Ueberſetzung deſſelben ins Griechiſche vor ſich zu haben glaubt. Dieſe Theile des Corpus juris ſind in folgender Ordnung: Pandekten, Codex, Inſtitutionen, Novellen, in den Baſiliken benutzt, und excerpirt, wobey es auffallend iſt, daß dieſe Ordnung ziemlich mit der, welche die Gloſſatoren befolgt haben, übereinſtimmt. So wichtig die Baſiliken an und für ſich ſind, ſo iſt dennoch folgendes zu beherzigen:

---

250) Zu bemerken iſt es, daß die griechiſchen Bearbeiter die quartam partem Digestorum, den Antipapinian nennen; nicht, wie einige ſonderbar genung glauben, weil darin Papinian widerlegt worden; ſondern, weil dieſe quarta pars an die Stelle der ſonſt in den Rechtsſchulen vorgetragenen Bücher des Papinian erläutert, und vorgetragen werden ſollten.

251) Vergl. über die Baſiliken, *J. M. Suaresii* notitia Basilicorum. Rom. 1637, abgedruckt vor der Ausgabe der Baſiliken von Fabrot, vor der Ausgabe des Corpus juris von van Leuwen, in *Fabricii* bibl. Graec. T. XII. p. 467—482. und beſonders cum observationibus *C. F. Pohlii.* Lips. 1804. 8. — über die Anzahl und Beſchaffenheit der bislang im Druck erſchienenen Bücher, *L. J. F. Hoepfner* Praetermissa quaedam de Βασιλικῶν libris. Giessae 1774. 4. und vorzüglich Hugo Civ. Magaz. B. II. nro. 18.

1. Völlig ausgemacht iſt es noch nicht, und dieſes iſt bey der aus den Baſiliken zu ſchöpfenden Critik des Textes des Römiſchen Rechtsbuchs, wohl zu beachten, ob bey Ueberarbeitung des letztern, abſichtliche Veränderungen vorgenommen ſind, oder nicht. Doch iſt das erſte ſehr wahrſcheinlich [252]).

2. Für die Interpretation dunkler Stellen iſt ſehr wenig aus ihnen zu ſchöpfen, da dieſelben gewöhnlich fehlerhaft überſetzt ſind, oder doch nur eine interpretatio obscuri per obscurius enthalten; — wie dieſes wenigſtens ſo ziemlich die allgemeine Klage der neuern Rechtsgelehrten iſt [253]).

3. Bis jetzt beſitzen wir die Baſiliken, welche bekanntlich ſechszig Bücher ausmachten, nicht vollſtändig, ſondern nur folgender Maaßen; nämlich:

a. vollſtändig Buch 1. 3. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 38. 39. 40. 41. 42. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 60.

b. defect, aber ächt: 2. 6. 16. 17. 18. 30. 52.

c. unächt, d. h. aus der ſogleich zu erwähnenden Synopsis, u. ſ. w. zuſammengeſetzt: 19. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 43. 44. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59.

Von dieſen Büchern der Baſiliken, exiſtiren nun folgende Ausgaben:

1557. Buch 28, 29, 45 bis 48 einſchließlich, lateiniſch ex Codice Antonii Augustini, per *Gentianum Hervetum* translati. Parisiis ap. Arnulf. Langelier. folio.

---

252) Vergl. z. B. Novell. 123 cap. 13. nach der ächten aus Balſamo, Euſtathius, und Julian hergeſtellten Lesart, mit *Basil.* L. III. tit. 1. cap. 28.

253) Höpfner's Inſtitutionencommentar. §. 17. Anm. 4. u. a.

1566. Liber 60, latine per *Jac, Cujacium.* Lugduni. fol.

1606. Libri VIII. Βασιλικων Διαταξεων Accedit Liber LX. cum praef. *Dion. Gothofredi.* Hanoviae ap. Wechelios. fol.
Godefroy ließ nur die Hervetiſche und Cujas'iſche Ueberſetzung zuſammendrucken, ohne den griechiſchen Text herausgegeben. Er zählt irrig acht für ſieben Bücher, denn Hervet hatte, wie er glaubt, aus dem 30ſten Buche nichts ans Licht gezogen.

1609. Liber 38. 39. cum indice titulorum Libri 40. 41. 42. e versione *Jacobi Cujacii,* ex ejus autographo edidit *Carolus Labbaeus.* Paris. fol.

1647. kam zuerſt der griechiſche Text heraus, unter dem Titel:
Βασιλικῶν libri LX. cum versione latina et scholiis, ex recens. *Carol. Annibal. Fabroti.* Paris. 7 Bände, in fol.
mit welchen man verbinden muß:

1765. Operis Basilici Fabrotiani supplementum. Basilicorum libri quatuor 49. 50. 51. 52. ex Cod. MS. regiae bibliothecae Parisiensis, nunc primum integre editi, cum versione latina et notis criticis ac juridicis *Guil. Otton. Reitz.* Lugd. Bat. fol.
um alles zuſammen zu haben, was bis jetzt von den Baſiliken gedruckt worden iſt.

Sehr merkwürdig ſind auch die von verſchiedenen Verfaſſern herrührenden, bey Fabrot abgedruckten Scholien der Baſiliken [254].

---

254) Ueber dieſelben ſind vorzüglich nachzuſehen: *Reitz* Excurs. XX. ad Theophil. *A. Guil. Cramer* dispunction. jur. civ. c. 1. p. 15. *Hauboldi* instit. jur. Rom. historico-dogmat. §. 270. p. 151.

Ein alter Auszug aus den Baſiliken, welcher unter folgendem Titel:

Ecloga sive Synopsis Βασιλικων, ex recensione et cum notis *Jo. Leunclavii.* Basileae 1575. fol. — griech. und lat.

gedruckt erſchien, nebſt den erheblichen Zuſätzen von Carl Labbé, welche unter dem Titel:

Caroli Labbaei observationes et emendationes in Synopsin Basilicorum

zu Paris 1607, in Octav, herauskamen, würden hier mit Stillſchweigen übergangen werden können, wenn wir die Baſiliken vollſtändig hätten; weil aber ſelbſt Fabrot noch mehrere Bücher aus der Synopsis wieder herſtellen mußte, ſo verdient derſelbe hier, wegen Leunclau's Noten, und um ſo mehr einer Erwähnung, weil Pacius und Godefroy in ihren Ausgaben des Corpus juris, faſt auf jeder Seite Rückſicht auf dieſe Synopsis genommen haben.

Eine Handausgabe der Baſiliken, ſelbſt nur der lateiniſchen Ueberſetzung derſelben, wird wohl noch lange zu den frommen Wünſchen gehören; um ſo erfreulicher wird daher dem critiſchen Rechtsgelehrten ein Werk ſeyn, welches Haubold unter folgendem Titel angekündigt hat:

Manuale Basilicorum, continens collationem juris Justinianei cum jure graeco Postjustinianeo et indicem auctorum recentiorum, qui jus Romanum e Graeco interpretati sunt. Edidit *Chr. Glieb. Haubold*, Prof. Lipsiae apud Hinrichs.

Außerdem iſt Hommel's Corpus juris civilis, cum notis variorum, ein vortreffliches Hülfsmittel, um die Baſiliken in Hinſicht einzelner Stellen der Inſtitutionen und Pandekten gebrauchen zu können, weil man in dieſem Werke genaue Rückweiſungen auf dieſelben findet.

An die Bearbeitung des geſammten Rechtsbuchs, ſchließen ſich denn auch diejenigen Werke an, welche

Auszüge deſſelben, oder Bearbeitungen eines aus dem geſammten Rechtsbuche, und nicht bloß z. B. des aus den Inſtitutionen, Pandekten u. ſ. w. gezogenen Stoffs enthalten.

Griechiſche [255]) Werke dieſer Art ſind:

1. Des Conſtantinus Harmenopulus προχειρον; eine Art Promtuarium juris, welches theils aus dem Römiſchen Rechte, theils aus den Baſiliken, und neuern Verordnungen etwa um das Jahr 1345 compilirt worden iſt. Es beſteht aus ſechs Büchern und 79 Titeln. Das erſte Buch handelt von den Geſetzen, das zweyte vom Prozeſſe, das dritte von den Contracten, das vierte vom Verlöbniß und der Ehe, das fünfte von Teſtamenten und Vormündern, das ſechste vom Schadenerſatz und Strafen.

Die erſte Ausgabe dieſes Werks, erſchien:

1540. von Theodorich Adamäus aus Suallenberg, unter folgendem Titel: Προχειρον νομων, το λεγομενον ἡ ἑξαβιβλος. Epitome juris civilis auctore Const. Harmenopulo Nomophylace et judice Thessalonicensi, primum in lucem edita, cura T. A. S. Paris, in Quart.

1547. latina versio *Bernardi a Rey.* Coloniae, Octav. recens. 1549.

1556. latina versio *Joann. Merceri.* Lugdun. 4. Lausan. 1580. 8.

1587. gr. et lat. cura *Dionys. Gothofredi.* Genevae. 4.

am beſten aber herausgegeben von Reitz im Supplem. thesaur. Meermann.

---

255) Ueber den rechten Gebrauch der griechiſchen Werke, welche hierher gehören, um den Text des Römiſchen Rechtsbuchs wieder herzuſtellen, handelt *Eccard* hermeneut. jur. L. I. cap. 7., wobey ſein Commentator Walch zu vergleichen iſt.

Eine ſeltne teutſche Ueberſetzung erſchien unter folgendem Titel zu Frankfurt 1566 in Folio:

„Handbuch und Auszug kaiſerl. u. bürgerl. Rechten, aus dem Latein. des Harmenopuli ins teutſche überſetzt, von Juſtinus Gobler.“

2. Des Euſtathius (lebte zwiſchen 887 bis 945 nach Chriſti Geburt) Werk, περι των χρονικων διαστηματων, de temporum intervallis, zuerſt herausgegeben von Simon Schardius, unter dem Titel:

1561. De varia temporum in jure civili observatione, Eustathii olim Constantinop. antecess. libellus. Item leges Rhodiorum navales, militares et Georgicae Justiniani: quarum priores nunc primum, Georgicae autem multo emendatiores — opera et studio *Simonis Schardii.* Basil. per Jo. Oporin. Octav.

beſſer von Cujas in Opp. T. I. p. 549. *Leunclaj.* Jur. Graec. Rom. T. II.

1670. cum *P. Lindenbrogii* numeris sacris, et *C. Woldenbergii* de numeris utriusque juris libro. Francof. 4. und Roſtock 1671. 4.

1791. ex rec. *Teucheri* Lips. 8. rec. 1802. 8.

Ein Fragment aus einem ähnlichen Werke, hat Erb [256]) herausgegeben.

3. Mehrere bislang noch ungedruckte Werke, *Georgii Phorbeni* liber de hypobolo, und ein Tractat de actionibus [257]).

4. Einiger Maaßen iſt auch das 1812 zu Paris, zum erſten Mahle ans Licht getretene Werk des Johannes Laurentius Lydus, welcher nach 551,

---

256) in Hugo Civil. Mag. Bd. V. S. 245.

257) *Haubold* a. a. O. §. 275.

aber noch unter Juſtinian ſchrieb, de magistratibus reipublicae Romanae libri tres, hierher zu rechnen, denn es finden ſich in demſelben mehrere Stellen der Pandekten überſetzt, wenn man nicht lieber annehmen will, daß Lydus vielmehr die Originalſchriftſteller vor Augen gehabt hat, welches letztere mir wahrſcheinlicher ſcheint. Im erſten Buche §. 24. beruft ſich nämlich Lydus auf das Buch des Ulpian de officio quaestoris, worin weitläuftig von den Quäſtoren gehandelt ſey, — ὁ νομικος δε Ουλπιανος, εν τῳ de officio quaestoris — αποχρωντως διαλεγεται. Auf eine ähnliche Art beruft er ſich im §. 48. auf Ulpian in ſeinem Protribunalibus, in welchen derſelbe weitläuftig von den Prätoren rede, einige tutelarios, andere fideicommissarios nenne, welche Einrichtung jedoch jetzt abgeſchafft ſey. Auf jeden Fall muß er alſo die Originalwerke ſelbſt vor Augen gehabt haben. Hierzu kömmt, daß er §. 34. aus *Cajus* ad leg. XII. tabb. eine Stelle anführt, welche ſich nicht in den Pandekten[258]) befindet. Lateiniſch lautet dieſelbe nach der Ueberſetzung des Herausgebers folgendermaaßen; Magna autem perturbatione legum, quippe quae scriptae non essent, in republica e discordia magistratuum plebisque coorta, communi senatus populique voluntate omnes magistratus sublati, ac decem tantum viris cura civitatis mandata est. Hi, teste historia, Athenas miserunt Spurium Postumium, Aulum Marcium, et Publium Sulpicium: qui dum ibi per triennium commorantur, donec re-

258) Vielmehr iſt das ganze vom Cajus erzählte Factum nur ganz kurz in dem fr. 2. D. 1. 2. §. 3. 4. angedeutet — als aus Pomponius genommen.

liquas etiam Atheniensium leges decem tabulis collegissent; plebs decem viros reipublicae praefuturos creavit, quorum primus custos urbis dictus est (quem nunc praefectum urbis vocamus). Die übrigen Stellen laſſen ſich zwar aus dem Corpus juris nachweiſen (das Fragment des Pomponius §. 48. ſtimmt mit fr. 2. §. 34. D. I. 2. de origine juris, des Aurelius §. 14 mit fr. 1. D. I. 11. de offic. praef. praet., des Cajus §. 26. mit fr. 2. D. I. 2., des Ulpian §. 28. mit fr. 1. D. I. 13. überein), man findet ſie aber ſo abweichend, (das Fragment des Aurelius iſt weit kürzer bey Lydus, und doch ſagt er, es ſey buchſtäblich überſetzt; das dem Cajus zugeſchriebene, gehört nach den Pandekten dem Pomponius) daß hieraus die obige Annahme nicht entkräftet werden kann [259]).

II. Lateiniſche hierher zu rechnende Werke ſind:

1. Der ſogenannte Brachylogus, oder eigentlich Corpus legum, ein ſyſtematiſches Lehrbuch des Römiſchen Rechts, größtentheils aus Stellen des Corpus juris compilirt, von einem ungenannten Verfaſſer. Ueber das Alter dieſes, in ſo mancher Hinſicht empfehlungswerthen Werks [260]), haben die ſonderbarſten Meynungen geherrſcht. Der neueſte Heraus=

---

259) Freylich hat ſich aber Lydus auch manche Sünde eines eilfertigen Compilators zu Schulden kommen laſſen, und iſt daher ſein Werk nur mit vieler Umſicht zu gebrauchen. S. Dirkſen Bruchſtücke aus den Schriften der Römiſchen Juriſten. Königsberg 1814. 8. S. 58 fg.

260) Cramer kleine critiſche Bemerkungen, in Savigny, Eichhorn und Göſchen Zeitſchrift für geſchichtliche Rechtswiſſenſchaft. B. I. S. 315.

geber deſſelben, Heinrich Chriſtian Senckenberg, ſetzte es in die Zeiten, kurz nach Juſtinian; Chriſtoph Saxe [261]) dagegen, und andere, welche ihm blindlings folgten [262]), behaupteten, durch den zufälligen Umſtand, daß es einer Ausgabe von Johann Apel's isagoge in quatuor libros Institutionum, von 1551, beygedruckt war, und durch die in dieſem Buche enthaltene Aeußerung über die Handſchrift am Balthiſchen Meere, womit allerdings wohl der Brachylogus gemeint war, verleitet, daß Joh. Apel ſelbſt der Verfaſſer dieſes Werks ſey. Daß Letzterer nicht der Verfaſſer ſeyn könne, ergeben mehrere Handſchriften des corpus legum, aus dem zwölften oder dreyzehnten Jahrhunderte; aber eben ſo wenig erlauben einige Stellen des Werks ſelbſt, es in die Zeiten kurz nach Juſtinian zu verſetzen. So heißt es z. B. Buch II. Cap. 30. §. 3. Minuitur vel excluditur etiam Falcidia, si piis locis legata vel fideicommissa fuerint derelicta. Da ſich nun die irrige Meynung von dem unbedingten Abzuge der quarta Falcidia bey piis caussis bloß auf die Authentike ad const. 7. C. VI. 50 ad legem Falcidium gründet, in der Novelle 131. Cap. 12. dagegen der Abzug nur unter einer Einſchränkung als Ausnahme angeführt iſt, ſo iſt entweder die Authentike ſehr alt, welches denn doch nach dem was oben über den Verfaſſer der Authentiken geſagt iſt, höchſt unwahrſcheinlich iſt, oder der Brachylogus nach der Authentike verfaßt. Ferner wird im

---

261) Onomastic. literar. P. II. p. 537.

262) Allgem. Litter. Anzeiger. 1798. nro. CXXI. — *Püttmann* miscellan. cap. 7. — *H. G. v. Vryhof* Observat. jur. civ. p. 106. iſt dagegen der Senckenbergſchen Meynung.

Buch IV. Cap. 3. §. 12. eine Stelle aus der Lex Lombarda, oder ein in derſelben enthaltenes Capitulare Ludwig's des Frommen angeführt, was denn auch auf ein ſpäteres Zeitalter deutet. Aller Wahrſcheinlichkeit nach gehört alſo das Werk dem zwölften Jahrhunderte an, beſonders, wenn die Authentike von Irnerius verfaßt ſeyn ſollte [263]).

1549. erſchien die editio princeps dieſes Buchs, in dem Corpus juris glossatum, Lugduni apud Sennetonios fratres, in folio [264]).

1551. Corpus legum per modum Institutionum ab incerto auctore in compendium redactum, ex vetustissima bibliotheca, ubi diutius latuerat, nuper inventum, brevibusque annotationibus illustratum. Isagoge D. Joh. Apelli in IV. Lib. Inst. D. Justiniani per dialogum. Lovanii excudebat Barthol. Gravius, Octav.

1553. Brachylogos totius juris civilis sive Corpus legum, cui adjunctae sunt Institutiones T. Caji Jurec. Ulpiani ex toto scriptorum ipsius corpore tituli undetriginta ex recenti reperto Lugduni apud *Maur. Roy et Ludovicum Pesnot.* cum privil. — Octav. Zu Ende: Excudebat Matthaeus Bonhomme.

---

263) *Phil. Frid. Weis* Pr. Observatio de aetate Brachylogi. Marburg. 1808. 4. — Vergl. auch: *A. G. Cramer* Dispunct. jur. civ. cap. 12. Intelligenzblatt der Jenaiſchen allgem. Litt. Zeit. 1809. nro. 6. p. 45. *Haubold* Inst. jur. Rom. hist. dogmat. p. 388.

Vorzüglich aber: v. Savigny Geſchichte des Römiſchen Rechts im Mittelalter. Bd. II. S. 238—256.

264) Eine frühere Ausgabe mit Apels Isagoge ſoll, nach *Püttmann* a. a. O. 1543 zu Lyon erſchienen ſeyn; aber dies iſt falſch, denn in dieſem Jahre erſchien Apels Isagoge nur allein.

Nach der Dedication erhielt Pesnot — wahrſcheinlich um 1547 — eine Handſchrift des Brachylogus von Claude Le Gouſt (Claudius Gustanus) zu Sens; er zögerte aber mit der Ausgabe bis 1553. Le Gouſt ſcheint hierüber unwillig geworden zu ſeyn [265]), und eine Abſchrift den Sennetons mitgetheilt zu haben, welche nun den Brachylogus 1549 abdrucken ließen. Dieſes wird dadurch ſehr wahrſcheinlich, daß Pesnots Text völlig mit dem Sennetonſchen übereinſtimmt, und daß Pesnot ſogar die in der Sennetonſchen Ausgabe beygefügten Anmerkungen wieder abdrucken ließ, und nur neue hinzufügte.

1553. Institutionum D. Just. S. P. libri quatuor — cum scholiis Accursii — Accessit Corpus legum antea non impressum (!) ac Caji Institutionum libri duo. Lugduni ap. Hugonem a Porta. fol.

Der Text iſt nach Senneton oder Pesnot abgedruckt.

1557. Brachylogus etc. Lugd. ap. Ludov. Pesnot. Octav.

1558. Hinter: Institutiones. Lugd. ap. H. a Porta. fol.

1559. Die Pesnotſche Ausgabe, mit einem neuen Titelblatte, und einem neugedruckten Anhange verſehen, nämlich: Quibus accesserunt Julii Paulli receptarum sententiarūm ad filium libri V. antea typis non commissi. (!) Octav.

---

265) Dedicat. *Pesnotii* ad *Claud. Gustanum.* „Nobilium inter veteres scriptorum monumenta, ex conclusis educta inaccessarum bibliothecarum latebris, et multa et eximia nobis quidem dedisti — ut quam primum nostris excusa typis — in lucem revocarentur. Quod cum neque statim, neque longo post tempore factum fuerit, non dubium est, quin *id jure succensere* debeas u. ſ. w.

1662. Corpus legum — nunquam antea recusum (!) — im Corpus juris glossatum, per *Aegid. Perrinum* et *Pardulphum Pratejum.* folio.

Der Text, und die Noten ſind aus der Sennetonſchen Ausgabe genommen; der erſtere jedoch aus den Beweisſtellen des Corpus juris, wo ſie faſt wörtlich aufgenommen waren, geändert. Auch ſind zu den Noten einige Beweisſtellen, und kleinere Anmerkungen hinzugekommen, welche in der Ausgabe von 1567 curſiv gedruckt ſind. Senckenberg hat nun einen Irrthum begangen, wenn er die bey Pesnot vorgefundenen Anmerkungen Pesnotſche, und die in dieſer Ausgabe enthaltenen Pratejiſche nennt; da ſie doch beyde nur einen Verfaſſer haben.

1567. Neuer Abdruck derſelben Ausgabe in dem Corpus juris glossatum Lugduni, folio.

1570. Enchiridion juris instar imperialium Institutionum etc. Cum praefatione *Jo. Boniati.* Heidelbergae, excud. Jo. Major. Octav.

Ein Abdruck des Brachylogus aus einer Handſchrift in Bourges: daher ſehr wichtig.

1575. Ein neuer Abdruck (dem von 1567 gleich) in dem Corpus juris glossatum, zu Lyon, fol.

1585. Βραχυλογος sive jurisprudentiae universae Justinianeae Corpus enucleatum, paratitlis ac notis perpetuis locupletatum per *Nicolaum Reusnerum.* Francofurti, Octav.

Reusner hat den Text aus dem Corpus juris ſehr interpolirt; ihn in Paragraphen getheilt, dieſelben aber nach Willkühr verſetzt. Die Ausgabe iſt daher gar nicht zu gebrauchen. Mit neuem Titel verſehen 1590.

1743. Brachylogus juris civilis sive Corpus Legum paullo post Justinianum conscriptum pandens

totum juris Justinianei ambitum cum notis perpetuis *Ludovici Pesnoti*, *Pardulphi Prateji*, et *Nicolai Reusneri.* Edidit, praefatus est, emendavit, cum sex appendicibus et indice gemino in usum auditorii sui D. *Henr Christ. Senckenberg* Consil. Regim. Hass. ac divers. principum et statuum nec non professor p. o. jur. in acad. Giessensi. Francofurti et Lipsiae imp. Jo. Frid. Fleischeri. — Quart.

Der Reusner'ſche Text, jedoch nach Pesnots und Pratejus Recenſion wieder auf den urſprünglichen zurückgeführt, liegt zum Grunde; hinzugekommen ſind alle Anmerkungen der frühern Ausgaben. — Der Text iſt ſehr unzuverläſſig.

2. Gehören hierher die Exceptiones, (eigentlich Excerptiones) legum Romanorum, welche in einer Pariſer Handſchrift einem gewiſſen *Petrus* jureconsultus zugeſchrieben werden. Dieſes Werk iſt von ſehr großer Wichtigkeit. Die Pandektenſtellen, welche ſehr zahlreich in demſelben vorkommen, nicht etwa blos dem Inhalt nach, ſondern vollſtändig abgeſchrieben, und ſogar mit ihren Inſcriptionen, verdienen die höchſte Aufmerkſamkeit. Der Text derſelben iſt von dem Florentiniſchen ſowohl, als von dem der Vulgata aufs äußerſte verſchieden, ſo verſchieden, daß dagegen die Abweichungen beyder unter einander nur gering erſcheinen. Dieſe Eigenthümlichkeit des Pandektentextes, welchen Petrus vor ſich gehabt hat, beweiſt, daß derſelbe älter iſt, als die Schule von Bologna, da unſere Pandektenhandſchriften, die aus der Zeit dieſer Schule herrühren, durchaus keine ähnliche Abweichungen enthalten [266]. Das Werk iſt in vier Bücher getheilt,

266) v. Savigny Geſch. des R. Rechts im Mittelalter, Bd. II. S. 130—153.

und ſoll nur einmal, nämlich zu Straßburg 1500 in Quart, gedruckt ſeyn. Auf der Bibliothek zu Nürnberg [267]) befindet ſich jedoch ein Werk: Exceptiones legesque Romanorum cum tractatu actionum. Argentorati 1480, welches mir eine frühere Ausgabe zu ſeyn ſcheint. — Ganz neuerlich hat es aber F. C. v. Savigny als Anhang zum zweyten Bande ſeiner Geſchichte des Römiſchen Rechts im Mittelalter S. 298 bis 392, nach der Ausgabe von 1500, und mehreren Handſchriften wieder abdrucken laſſen.

3. Der ſogenannte *Ulpianus* de edendo, gehört ebenfalls hierher. So wenig Ulpian der Verfaſſer ſeyn kann, da in dieſem Buche die Deliberationsfriſt von 20 Tagen aus der Novelle 53 Cap. 2. und das juramentum calumniae generale aus const. 2. C. II. 59. de jurejur. propter calumniam dando, in demſelben vorkömmt, ſo ſcheint es dennoch das Zeitalter der Gloſſatoren zu überſteigen [268]). Es nimmt den Römiſchen Prozeß ziemlich ausführlich durch, und enthält viele aus den Pandekten, u. ſ. w. wörtlich aufgenommene Sätze. Die bislang bekannte einzige Handſchrift befindet ſich in der Harley'ſchen Bibliothek zu London, und iſt aus dem 13ten oder 14ten Jahrhunderte. — Im neunten Capitel wird die Stadt Paris genannt, ſo daß es wahrſcheinlich in Frankreich geſchrieben worden iſt.

1809. Ulpianus de edendo. Nunc primum editus ex apographo Bestiano Codicis manuscripti Harleyani

---

267) *Sauberti* bibl. Norimberg. p. 138. — Vergl. *Haubold* Inst. jur. Rom. histor. dogm. p. 388.

268) Hugo's Civil. Magaz. Bd. I. nro. 7. und 16. Deſſelben Lehrbuch der Geſchichte des Röm. Rechts. §. 250. 313. der 4ten Ausgabe.

per *Geo. Aug. Meywerth*, et *Erneſtum Spangenberg*. Goettingae ap. J. F. Roewer. Octav.

Nur ein Drittel des bislang ungedruckten Werks enthält dieſe meine Ausgabe; das übrige iſt noch ungedruckt, und fehlte in der Abſchrift, welche ich von meinem verehrten Lehrer, Herrn Hofrath Ritter Hugo, erhielt.

4. Des Vacarius (S. Hiſt. Theil. Kap. 4. Abth. 2. Abſch. 3.) Werk: libri ex universo enucleato jure excepti, et pauperibus praesertim destinati, in neun Büchern, welches ſich handſchriftlich im Kloſter Bec befindet [269]).

II. Bearbeitungen einzelner Theile.

1. der Pandekten.

Nach dem Zeugniſſe eines Schriftſtellers des 14ten Jahrhunderts, des Matthäus Blaſtares [270]), ſollen griechiſche Ueberſetzungen der Pandekten entweder zu Juſtinians Zeit, oder doch gleich nach ihm, exiſtirt haben; namentlich von Thaleläus, Stephanus, Cyrillus und Dorotheus. In Hinſicht des Thaleläus [271]) iſt dies jedoch ſehr zweifelhaft; Dorotheus und Theophilus ſchrieben wohl nur einen Commentar zu den Pandekten [272]); Cyrillus nur einen Aus-

---

269) *Montfaucon* p. 1254. wo der Verfaſſer irrig Rogerius genannt wird. S. Hugo Civ. Litterairgeſch. §. 56. Anm. 1.

270) Syntagma alphabeticum rerum omnium, quae in sacris canonibus continentur, in *Beveregii* Pandectae canonum. T. II. P. 2. (Oxoniae 1672.)

271) *G. G. Hofmann* histor. jur. T. I. Vol. I. L. III. cap. 1. p. 628.

272) *Basilica* T. II. p. 190. 192. T. IV. p. 336. Aehnliche Commentare ſchrieben Theodorus und Iſidorus. — S. *Walch* ad Eckhard. p. 574.

zug [273]); blos in Hinſicht des Stephanus [274]) iſt es gewiß, daß er eine freye Ueberſetzung, nebſt einem Commentare geliefert hat, denn wir beſitzen noch fragmenta commentarii in titulos Digestorum et Codicis de postulando, sive de advocatis, procuratoribus et defensoribus, von David Ruhnken herausgegeben, und in Gerhard Meermann's thesaurus juris civilis et canonici. T. III. p. 1. T. V. p. 1. abgedruckt.

Auch beſitzen wir noch die Fragmente einer griechiſchen Ueberſetzung der beyden Pandektentitel de Verborum significatione, und de regulis juris, welche den ſeit Godefroy erſchienenen Ausgaben des gleich zu nennenden Theophilus, und namentlich, am vollſtändigſten der Reitz'ſchen Ausgabe, angehängt ſind. Auch beſonders abgedruckt in:

J. F Wissenbachii in extremum Pandectarum titulum de diversis regulis juris exercitationes cathedrariae. Franequer. 1665. Duodez.

(nicht aber in der erſten Ausgabe von 1651).

2. der Inſtitutionen.

Hierher gehört die griechiſche Paraphraſe derſelben, welche Theophilus, einer der Mitarbeiter an dem lateiniſchen Texte, ſelbſt verfertigt hat, und welche höchſtwahrſcheinlich ein nachgeſchriebenes Collegienheft, d. h. Dictate, die Theophilus als Lehrer der Rechte mündlich vortrug, oder in die Feder dictirte, und die einer ſeiner Zuhörer aufſchrieb, und ſie ſo auf die Nachwelt brachte, ſind. Dieſes iſt das Reſultat des über den Verfaſſer und das Zeitalter dieſes Werks, lange unter den Rechtsgelehrten ſtattgefundenen Streits [275]).

---

273) *Walch* a. a. O.

274) *Basilic.* T. IV. p. 565. *Walch.* p. 573.

275) S. vorzüglich Philipp Bernh. Degen Bemerkungen

Dieſe Paraphraſe [276]) iſt herausgekommen:

1534. (Editio princeps) — Ινστιτȣτα Θεοφιλȣ Αντικηνσωρος. Institutiones juris civilis in graecam linguam per Theophilum Antecessorem olim traductae, ac fusissime planissimeque explicatae, nunc vero primum in lucem restitutae et recognitae, cura et studio *Viglii Zuichemi* Phrysii. — *Basileae* in officina Frobeniana. — fol. — Nachgedruckt, in demſelben Jahre: *Parisiis* excudebat Christ. Wechelus, sub scuto Basiliensi, in Octav. — Beyde enthalten nur den griechiſchen Text. —

1536. Der griechiſche Text nach Vigilius. — nunc denuo a *Rutgero Rescio* recognitae, adjectis *P. Nannii* adnotatiunculis. *Lovanii* ex off. Rutg. Rescii. Quart.

1536. Instit. j. c. libri IV. Olim a Theophilo Antecess. in graecum — translati, et nuper in gratiam eorum, quibus operam Graecis literis dare non admodum vacat aut libet, — in latin. per *Jac. Curtium* Brugens. conversi. *Antverpiae* ap. Jo. Steelsium. Octav. — blos lateiniſch. —

1539. Zweyte Ausgabe dieſer Ueberſetzung. Ebendaſelbſt. Octav.

1539. Nachdruck derſelben. *Pictavii* ex off. Marnefiorum fratrum. Octav.

1544. Justiniani institutiones — Quoniam autem stu-

über das Zeitalter und die Inſtitutionenparaphraſe des griechiſchen Rechtslehrer Theophilus. Lüneburg 1809. 8.

276) Eine genaue Beſchreibung und Würdigung der Ausgaben giebt Reitz im prodromo Theophilino, oder Exc. IV. des zweyten Bandes ſeiner Ausgabe.

diosis juris est quoque Graecae linguae utilis cognitio, e regione latinis Theophili Graecam tralationem opposuimus. — *Basileae* ap. Henrichum Petrum. Octav. Joh. Peter Neitshard iſt der Herausgeber.

1545. ſoll ein Nachdruck der Curtius'ſchen Ueberſetzung, Lugduni in Duodez erſchienen ſeyn.

1554. *Curtii* versio latina. *Lugduni* ap. Jacob Faure; in Sedez.

Einige Ausgaben haben: Apud Jo. Francisc. de Gabiano [277]).

1558. Dieſelbe, *Lugd.* ap. Jo. Frellon. Sedez.

1565. Dieſelbe, Lugduni ap. hered. Jac. Junctae. Duodez [278]).

1572. Dieſelbe, *Lugd.* ap. Lud. Cloquemin. Sedez.

1573. Dieſelbe, *Lovan.* ap. Jo. Masium. Duodez. mit einem neuen Titelblatte: Antverpiae ap. Jo. Keerberg. 1594.

1580. Institutiones — per Theoph. — in gr. L. traductae — Cura ac studio *Viglii Z.* primum in lucem editae: nunc vero a *Ludov. Miraeo* emendatiores redditae, addita latina interpretatione *Jac. Curtii* etc. *Lugduni* ap. Jo. Tornaesium. Duodez.

1581. *Curtii* versio. *Lugd.* ap. Jo. Huguetan. in Sedez.

1581. ſoll die Miraeiſche Ausgabe, Lugd. ap. Torn. in Quart erſchienen ſeyn.

1587. *Curtii* versio. *Lugd.* ap. Jo. Huguetan. Sedez.

1587. Institutiones Theophili, cum vers. *Curtii*, et textu latino Institutionum; fragmenta titulor.

---

277) Fehlt bey Reitz. Ich beſitze ſie ſelbſt.

278) Fehlt ebenfalls. Ich beſitze ſie.

de V. S. et de R. J. — *Dion. Gothofredo* auctore. Ap. Eustath. Vignon (andere Exemplare: Ap. Guilielm. Laemarium), *Genevae*, Quart.

1588. *Curtii* versio. *Venetiis* Duodez.

1590. ſoll eine Ausgabe griech. u. lat. *Genevae* ap. Jac. Stoer in Duodez herausgekommen ſeyn.

1598. *Gothofredi* II. *Genevae*. Quart. — Ap. Eust. Vignon. —

1598. *Curtii* versio. *Genevae* ap. Jac. Stoer. Duodez.

1608. *Gothofredi* III. *Lugd.* sumt. Paulli Frellon. Quart.

1610. *Curtii* versio. *Genevae* ap. Jac. Stoer. Duodez.

1610. gr. et lat. *Genevae* ap. eund. Duodez.

1620. *Gothofredi* IV. *Genevae*, Quart.

1628. *Curtii* versio, *Genevae* (Col. Allobrog.) ap. Jac. Stoer. Duodez.

1638. *Curtii* versio. *Genevae* ap. Jac. Stoer. Duodez. — ? —

1638. Theophili instit. *C. A. Fabrotus* recensuit, cum interpr. *Curtii*, et fragm. titul. de V. S. et R. J. *Parisiis*, Quart.

1651. *Curtii* versio. *Lugd.* ap. *Sam. Chouet;* in klein Sedez.

1657. *Fabroti* II. *Paris.* Quart, und mit einem neuen Titelblatt, 1679.

1663. *Curtii* versio. Tolosae ap. Raym. Bosc. Duodez.

1681. *Curtii* versio, ed. *Doujatii. Paris.* 2 Bände, kl. Octav.

1689. Paraphrase de Theophile, traduite en français; — à cotè le texte latin. Par F. C. *Paris.* Octav.

1715. Institutiones Just. cum paraphr. Theoph. •

vers. *Curtii.* (Ed. *Duker*). L. B. ap. Jo. van der Linden. Duodez. (mit e. neuem Titelblatt 1733).

1728. Dieſelben, ed. *J. H. Boehmer.* Halae, Quart.

1738. *Curti* versio. *Venetiis* e typ. Pitteriana, Quart.

1746. Institutionum ex Theophili paraphrasi illustratarum libri IV. queis non solum textus, una serie interpositis Theophili luminibus, in usum tam docentium, quam discentium genuina interpretatione dilucidatur, sed insimul ad obtinendum aliquando jus certum, planissima via, hac ex parte cernitur. (Von F. E. C. *de Beaurieux*). Lipsiae, Octav.

1751. Theophili — paraphrasis, c. not. integr. *P. Nannii*, *Jac. Curtii*, *D. Gothofredi*, *H. Ernstii*, et *C. A. Fabroti* etc. — novam versionem — concinnavit suasque animadversiones — addidit *G. O. Reitz.* Hagae Comit. 2 Bände. Quart.

1760. *Reitzii* versio, in der Inſtitutionenausgabe von Iſelin. Baſel. Quart.

1805. Theophilus Paraphraſe — überſetzt von J. L. Fincke. Göttingen. Octav. Enthält blos das erſte Buch zur Probe.

1809. Dieſelbe, überſetzt von demſelben. Göttingen. II. Theile. Octav.

5. des Codex.

Die griechiſchen Ueberſetzungen des Codex eines Thaleläus, Theodorus Hermapolita, Anatolius, und Iſidorus, welche Blaſtares nennt, ſind theils verlohren gegangen, theils noch ungedruckt; wenigſtens wollen Marquard Freher [279]), und Theod.

---

279) in der Epistola vor dem Jus Graeco-Romanum. *Busius* ad fr. 6. D. T. I. 1. *de justitia et jure*, behauptet ſogar,

Adamäus von Suallemberg [280]) eine ſolche, der erſte namentlich, geſehen haben. Höchſtwahrſcheinlich meinen ſie jedoch des Athanaſius Scholaſticus delectus legum e Codice et Novellis, welcher ſich handſchriftlich in den Bibliotheken zu Paris und Wien befindet [281]). —

Zu benutzen ſind dagegen:

1. Des Johannes Scholaſticus Nomocanon [282]), von dem auch ein handſchriftliches Werk: Justiniani de rebus ecclesiasticis constitutiones, exiſtirt [283]).
2. Die dem Theodor Balſamon zugeſchriebene των ἐκκλησιαστικων νομων συλλογη; zuerſt von Leunclau unter dem Titel: T. B. Paratitla. Francof. ad M. 1593. 8. herausgegeben [284]).
3. Die ungedruckten διαταξεις νομων πολιτικων εκ των νεαρων Ιȣστινιανȣ διαταξεων; aus welchen die meiſten griechiſchen Conſtitutionen im Codex wieder hergeſtellt ſind [285]).
4. *Photii* Nomocanon (a. C. 883) zuerſt lateiniſch von Gentian Hervet. Paris. 1561. fol. herausgegeben [286]).

---

daß noch jetzt die Türken ſich der griechiſchen Ueberſetzung des Cod x bedienen.

280) praef. *Harmenopuli*.

281) *Haubold* inst. jur. Rom. historico-dogmas. p. 111.

282) Herausgekommen in *Voelli* et *Justelli* bibl. juris canon. veteris. T. II. p. 603 fgg.

283) *Haubold* a. a. O.

284) Griech. und lat. in *Voelli* et *Justelli* Bibl. jur. can. T. II. p. 1217 fgg.

285) *Haubold* a. a. O.

286) Griech. und lat. in *Voelli* et *Justelli* Bibl. jur. can. T. II. p. 785 fgg. auch beſonders: Nomocanon Photii patriarchae Constantinop. cum comm. Th. Balsamonis. gr. et lat. Parisiis 1615. 4.

3. der Novellen.

Hülfsmittel zur Berichtigung des griechiſchen Texts der Novellen, ſind:

1. Die unter dem Namen der Vulgata bekannte, alte lateiniſche Ueberſetzung derſelben, von welcher oben gehandelt worden iſt.
2. Der Novellenauszug Julians. Julianus war Profeſſor der Rechte zu Conſtantinopel, und überſetzte die griechiſchen Novellen ins lateiniſche, jedoch ſo, daß er den weitläuftigen Styl derſelben zuſammen zog, und die Prologe und Epiloge weg ließ. Julian hat alle bekannte Novellen epitomirt, mit Ausnahme der Novellen, 19, 36, 50, 114, 116, 122, 132, 133, 135, 137, 139, 141, 142, 144—147, 151—157, 166—168. Dieſer Auszug, der von ſehr vielen Canoniſten benutzt worden iſt, und wegen deſſen man im Mittelalter die alte versio vulgata, Authentica nannte, um ſie von demſelben zu unterſcheiden, iſt in zwey Bücher getheilt und um das Jahr 570 verfertigt.

1512. unter dem Titel: Leges longobardorum seu capitulare divi ac sacratissimi Caroli magni impatoris et francie regis ac novelle constitutōnes dn̄i Justinia. cū p̄faciūcula et ānotationib̄s in ipsas. ll. et cōstitutiones novellas p. clarissimū et spectabilē virum dnm *Nicolaum boherii.* J. U. interpretem. ſacri regalis coststorii ordinarium cōsiliariū (vcz an sint allegabiles ad causarū decisionem et ligent oes aut solū lōbardos) editis nusqm̄ impresse. Cū privilegio regio.

Klein Quart. Ohne Jahr und Ort, doch erhellt aus dem Druckprivilegio, daß das Buch 1512 zu Lyon bey Simon Vincent herausgekommen iſt. Hierin findet ſich die Eintheilung in zwey Bücher

nicht, ſondern die Auszüge ſind unter die bekannten neun Collationen gebracht [287]).

1557. Nachdruck dieſer Ausgabe. Venetiis, Octav.

1560. im Corp. jur. glossat. Lugd. ad Salamandrae, ap. Senneton. fratres. fol. (Bibliogr. Th. Cap. I. nro. 198. e.) ſehr vermehrt aus einer guten Handſchrift.

1558. Novellarum const. libri II., epitomes, praeter vett. exempll. et collationem et emendationem nove illustrati. Lugd. 8. [288]).

1561. Cura *Lud. Miraei*, cum scholiis veteribus. Lugd. fol.

1565. Dieſelbe Recenſion, cum praef. *Hub. Goltzii.* Brugis. Quart.

1567. cura *Ant. Augustini.* Ilerdae. Octav. und in ſ. Opp. T. II.

1570. *Goltzii.* ed. II. Brugis. Quart.

1576. ex bibl. *Petri Pithoei*, studio *Francisci* Fratris. Basil. fol.

Hierin ſind dem Julian auch noch zwey Tractate: *Dictatum pro consiliariis*, und *Collectio de tutelis* beygelegt, von denen es aber noch die große Frage iſt, ob wirklich Julian ihr Verfaſſer ſey [289]). Wahrſcheinlich ſind ſie im occidentaliſchen Reiche verfaßt; und deshalb merkwürdig, daß der Verfaſſer vollſtändigere Handſchriften des Codex als alle jetzt vorhandenen gebrauchte, und zwar gerade ſolche, worin die griechiſchen Conſtitutionen ſtan-

---

287) Ich beſitze die Ausgabe ſelbſt, und gebe um deswillen eine genaue Notiz von derſelben weil die mir bekannten Litteratoren ſie nur ſehr unvollſtändig bezeichnet haben.

288) In der Bibl. zu Göttingen.

289) *F. A. Biener* historia Authenticarum. p. 14–20.

den, die in unſern Handſchriften durchaus fehlen [290]).

1689. in *P.* et *Fr. Pithoei* Observ. ad Cod. et Novell. Paris. fol.

Dritter Abſchnitt.

Von den Obſervationenſammlungen, und andern Werken, aus denen für die Critik zu ſchöpfen iſt.

Seit der Zeit, daß das Studium des Römiſchen Rechts wieder aufblühte, giebt es eine große Menge critiſcher Bemerkungen, und Verbeſſerungsverſuche, welche größtentheils in die Conjecturalcritik einſchlagen; hauptſächlich über die Pandekten. Dieſe ſind meiſtentheils in den Sammlungen von Observationibus, Emendationibus, Miscellaneis, u. ſ. w. einige derſelben aber auch in Tractaten über einzelne Lehren, oder rechtsgeſchichtliche Gegenſtände, noch andere in den Commentaren über die einzelnen Theile des Römiſchen Rechts enthalten. Von frühen Zeiten her, haben zwar die Herausgeber des Corpus juris aus denſelben geſchöpft, jedoch keineswegs dieſe Fundgrube ausgenutzt, was ſowohl der Natur der Sache unmöglich war, da ſtets neue Werke dieſer Art herausgekommen ſind, als auch deshalb äußerſt ſchwierig war, da ſelten jemand dieſelben alle beſaß.

Um dieſe Werke zu benutzen, wäre freylich ein Repertorium der in denſelben enthaltenen critiſchen Anmerkungen äußerſt wünſchenswerth; auch beſitzen wir mehrere Bücher, die den Anfang dazu enthalten. Zu dieſen gehören:

---

290) F. C. v. Savigny Geſch. des R. Rechts im Mittelalter. Bd. II. S. 187—192.

1. *Marc. Anton. Delrii* [291]) Interpretatio Juris civilis ex miscellaneorum scriptoribus Digest. Cod. Inst. Novell. et feud. ed. *P. Brossaei.* Zuletzt Lugdun. 1606. 4. und in dem ſechsten Bande des Godefroyſchen Corpus juris glossatum.

2. *Caroli Ferdinandi Hommelii* Corpus juris civilis, cum notis variorum. Lipsiae sumt. Casp. Fritsch. 1768. Octav.

Hommels ſogenanntes Corpus juris cum notis variorum bezieht ſich nur auf die Inſtitutionen und Pandekten, und enthält die Citate aus 225 Schriftſtellern, zu jedem Paragraphen dieſer beyden Rechtsbücher; nur iſt es Schade, daß, da das Werk größtentheils aus den Indicibus der Bücher der genannten Schriftſteller compilirt iſt, man oft auf Stellen derſelben verwieſen wird, wo ſich weder eine Berichtigung, noch eine Erklärung der Stelle der Inſtitutionen, oder Pandekten befindet, ſondern dieſelbe blos angeführt iſt. Uebrigens geht Hommels Plan nicht blos auf Critik, ſondern auch auf Exegeſe [292]).

3. Codicem criticum Pandectarum indicit *Joannes*

---

291) Ein mit vielen Nachträgen verſehenes Exemplar beſitzt Herr Prof. Schrader. S. deſſ. Abhandl. Th. I. S. 237. Anmerk. nn.

292) Ein mit Zuſätzen des verſtorbenen Profeſſor Weis in Marburg, dieſes gründlichen Kenners der critiſchen Rechtswiſſenſchaft, begleitetes Exemplar befindet ſich in der Bibliothek zu Göttingen. — Ein anderes, welches zugleich auf den Codex und die Novellen ausgedehnt war, beſaß Wedel in Freudenholm, und ein ähnliches, der Conſiſtorialrath Köſter in Hannover, welches wahrſcheinlich mit ſeinen übrigen Büchern in die Bibliothek der Juſtizcanzley daſelbſt, übergegangen iſt. — Eine Umſchmelzung und Fortſetzung, beſorgt C. G. Madihn. Leipz. Litt. Zeit. 1815 nro. 239. S. 1908.

Melchior Gottlieb Beseke, jur. prof. in academ. Mitaviensi, Berolini 1783. 8.

Beſeke hatte den Plan, die Vintimilliſche Ausgabe zu vergleichen, und die critiſchen Bemerkungen aus 186 Schriftſtellern zu ſammeln, und hieraus einen critiſchen Commentar über die Pandekten zuſammenzuſetzen. Als Probe liefert er hier den Commentar zum zehnten Titel des ſieben und vierzigſten Buchs der Pandekten, und die Liſte der zu dem ganzen Werke benutzten Schriftſteller. Nach ſeinem Tode ſind ſeine Papiere an Herrn Hofrath Seidenſticker in Jena gekommen.

4. *Anton. Schultingii* notae ad Digesta, edidit, animadversionesque adjecit *N. Smallenburg*. Lugd. Bat. 1804. Octav. T. I. (Buch 1—4) T. II. 1809. (Buch 5—9).

Hierin befinden ſich ebenfalls notae variorum, welche ſich auf Critik und Exegeſe beziehen. Das Buch giebt nicht bloß Büchertitel, wie das Hommelſche Werk, ſondern führt auch die Meynungen mit ein Paar Worten an.

1. Obſervationenſammlungen.

Da die Obſervationenſammlungen ſo außerordentlich viel für die Critik enthalten, ſo wird hier ein Verzeichniß derſelben, welches vollſtändiger, als das von Hommel und Beſeke gegebene iſt, nicht am unrechten Orte ſtehen, beſonders, da ſo viel mir bekannt iſt, eine genaue Angabe derſelben in allen Handbüchern der juriſtiſchen Litteratur fehlt. Obgleich die meiſten Werke dieſer Art auch Worterklärungen enthalten, ſo ſind die von Hommel aufgeführten, lediglich die Exegeſe, oder gar die practiſche Anwendung der Geſetze betreffenden, deren Zahl überdem Legion iſt, hier ausgeſchloſſen. Die

von Hommel bereits benutzten ſind hier mit einem Sternchen bezeichnet.

Fer. *Adduensis* Explicationum libri duo, in Otto's Thesaurus. II. 497.

* *Andr. Alciati* Paradoxa, Praetermissa, Dispunctiones, Parerga, in Operibus T. IV. Ed. Francof. 1617. fol.

Fr. de Amaya Observat. libri III. Genev. 1633. 4.

* Anonymi Observationes jur. civ. Rom. Hagae Comit. 1743.

* *Geo. d'Arnaud* variar. conjectur. libri duo. Franequer. 1738. 4. Leovard. 1744. 4.

Jo. Arntzenii Miscellan. liber. Traj. ad Rh. 1765. 8.

Deſſelben specimen observationum. Leov. 1761. 8.

* *Petr. Avellani* aliquot loci bonor. autor. restituti vel explicati, bey Otto I. 462.

* *Josephi Averanii* Interpretationum juris libri duo. Lugd. Bat. 1716. 8.

* Deſſelben Opus postumum continens Interpr. jur. libri III. posteriores. LB. 1746. 8. beyde, Lugd. 1758. 4.

* *Ant. Augustini* Emendationum et opinionum Libri IV. bey Otto IV. 1425.

* *Ph. Berterii* Pithanon, bey Otto IV. 789.

* *Guil. Best* ratio emendandi leges. Lips. 1745. 8.

Deſſ. Conjecturae ex jure civili, in Oelrichs thesaur. dissertat. Belgic.

* *P. Bondam* animadversiones criticae. Franequer. 1746. 4.

Deſſ. Variarum lectionum libri duo. Zutphaniae 1759. 8.

* *Barnab. Branchu* observationes. Lugduni 1721. 8.

Deſſ. observationum decas altera. Lugd. 1723. 8.

* *Jo. Broei* Nuptiae jurisconsulti et philologiae, in Meermann's thesaur. IV. 756.

* *P. Burgii* Electorum liber, bey Otto I. 309.

* *Paul. Buſii* ſubtilium juris libri VII. Tris. 1612. 8. und in Opp. Heidelb. 1675. 4.

* *Bynckershoeck* obſervationes. Francof. et Lips. 1739. 4.

Calderae variar. lectionum libri IV. bey Meermann II.

Herrm. Cannegieter Obſervationum jur. Rom. libri IV. L. Bat. 1772.

Jo. Cannegieter Obſervationum miſcellan. liber ſingul. Traj. ad Rh. 1768.

* *P. F. de Caſtro* Interpretationes. Bononiae 1613. 4.

* *Nicol. Catharini* Obſervationum et Conjecturar. liber bey Otto I. 481. und Meermann VI. 771.

* *Lud. Charondae* πειθανων s. veriſimilium libri tres; bey Otto I. 673.

* *Barth. Cheſii* Interpretationes juris, und de diſſerentiis juris, in *Heineccii* Jurisprud. Rom. et Att. II. 3. 614.

* *Jo. Lud. Conradi* reprehenſorum in obſervationibus ſuper jure civili diverſorum liber. Lips. 1756. 8.

Deſſelben Obſervationes jur. civ. Vol. I. Marburg. 1782. 8.

Fr. Carol. Conradi Parergorum libri IV. Helmſtad. 1740. 8.

Jac. Conſtantinaei ſubtilium enodationum libri; bey Otto IV. 481.

A. Contii lectionum ſubſecivarum libri duo, in Opp. Paris. 1616.

* Deſſelb. tractatus quinque. Hanov. 1614. 8.

Jo. Coraſii Miſcellaneorum libri VI. Colon. Agripp. 1581. und in Opp. Witteberg. 1603. fol.

Rain. Corſi Indagationum jur. libri III. Venet. 1568.

Andr. Guil. Cramer Diſpunctionum jur. civil. liber ſingularis. Suerini et Wismar. 1792. 8.

* *Jac. Cujacii* Observationum et emendationum libri XXVIII. Ed. cum praef. *Heineccii.* Hal. 1737. 4.

* *Jac. Curtii* Εικαστων s. conjecturalium libri sex. bey Otto V. 89.

Adr. van Dorp Observationes juris civilis. Traj. ad Rh. 1769.

Deſſ. ad loca quaedam juris. Franeq. 1760, und in Oelrichs thesaurus.

Petr. Duirsema Conjectur. jur. civ. libri II. Groening. 1714.

Chr. Gottl. Einerti Observat. jur. Rom. Lips. 1772.

Deſſelb. varia juris civil. capita. Lips. 1773.

* *Hier. Eleni* Diatriborum libri III. bey Otto II. 1393.

* *Henr. Ernstii* variar. observat. libri duo, bey Otto V. 1122.

Deſſelben annotationes in libr. primum Digest. [293]), bey Meermann VI. 841—860.

* *A. Fabri* Conjecturarum jur. civil. libri XX. Lugd. 1661.

* *P. Fabri* Semestrium libri III. Lugd. 1590. 1592. 1595. 4.

Deſſ. Rationalia. Lugd. 1561.

Feuerbach civiliſtiſche Verſuche. Gießen. 1803. 8.

Foresti select. juris enarrationum opus.

* *Fornerii* Selectionum libri tres, bey Otto II. 2.

* *Rud. Fornerii* rerum quotid. libri sex, bey Otto II. 120.

* *Forsteri* Observat. subseciv. libri II., bey Otto II. 897.

* *Freheri* παρεργων seu verisimilium libri II. bey Otto I. 860.

* *Pagan. Gaudentii* expositiones juridicae, bey Otto III. 337.

---

293) Ernſt hat aus zwey Handſchriften, und ältern Ausgaben mehrere Stellen der Pandekten, in dieſem Büchlein verbeſſert.

Alberic. Gentilis lectiones. Lond. 1583. 1584. 8.

* *Scip. Gentilis* Parergorum libri II., bey Otto IV. 1269.

* Deſſ. Origines, bey Otto IV. 1351.

* *J. M. Gordonii* praetermissorum liber, bey Otto II. 826.

* *Jac. Gothofredi* animadversion. jur. civ. liber, bey Otto III. 258. und Paris. 1632. 4.

* *Ant. Goveani* lectionum jur. variar. libri II., in ſ. Opp. Lugd. 1596. 8.

* *P. Grangiani* Paradoxa jur. civ. bey Otto V. 617.

* *Hug. Grotii* florum sparsio ad jus Justinianeum. Halae 1729. 8.

Jan. Gruteri lampas s. fax artium liberalium, h. e. thesaurus criticus. Francof. 1602—1607. VI Bände, in 8.

Lanfranci Gypsii antiparadoxon libellus contra primum librum paradoxorum Alciati. Ferrar. 1547. 4.

H. Haas variar. critic. et exeget. ad jus civile pertinent. observationum Spec. I. II. Lips. 1809. 4.

Nic. Henelii Otium Wratislaviense. Jenae 1658.

* *Des. Heraldi* observationum et emendationum liber, bey Otto II. 1309.

* Deſſelb. Quaestionum quotidianarum tractatus. Paris. 1650. fol.

* Deſſelben Observationes ad Jus Atticum et Romanum. Paris. 1650. fol.

Car. Fer. Hommel grammaticarum observationum jus civ. illustrantium specimen. Lips. 1749.

Fr. Hotomanni Quaestion. illustrium liber. Ap. Henr. Stephan. 1573.

* Deſſelben Observationum Lib. I—IV. Basileae 1571—75. 8.

C. G. Hübneri versimilium juris civilis specimen. Lips. 1798. 4.

Ulr. Huberi digressiones Justinianeae. Franeq. 1688.

N. J. Jantzonii dissertationes ad loca quaed. jur. civ. L. B. 1746. 4.

* *S. H. van Idsinga* variorum jur. civ. liber singularis. Harling. 1738. 8.

Pet. Paul Justi spec. observationum criticarum. Viennae 1765. 4.

C. H. G. Köchy civiliſtiſche Erörterungen. Leipzig 1797. 8.

Jo. Bernh. Koeleri verisimilium jur. civ. spec. I. Goetting. 1771.

Deſſelben Praetermissa ad Constitutionem δεδωκεν. Regiom. 1781.

Deſſelben Interpretationum et emendationum juris civilis. Liber I. II. Lipsiae 1792. 8.

Gisb. Koen diss. ad loca juris et alia depravata, bey Oelrichs.

* *Const. Landi* exercitationes in jus civile, bey Otto III. 1785.

* Deſſelben Praetermissorum libellus, bey Otto III. 1450.

* *Detl. Langenbeck* novae annotationes in leges aliquot perdifficiles, bey Otto I. 537.

Jani Langlaei Semestrium libri II. Paris. 1611. 4.

* *Elb. Leonini* Emendationum s. Observationum libri VII. Arnhem. 1610. 4.

* *Jo. Leunclavii* notatorum Libri II., bey Otto III. 1474.

* *M. Lopez* animadversiones, bey Otto III. 421.

* *Mar. Lyclamae a Nyeholt* membranarum libri VII. Leovard. 1644. 4.

Deſſelben Benedictorum libri IV. L. B. 1617. 12.

* Deſſelben studiosorum liber. Francof. 1609. 8.

Lael Mancini Disquisitionum genialium centuriae III. Patavii 1640.

* *Jo. Guil. Markart* interpretationes. Traj. ad Rhen. 1747. 8.

Deſſelben Probabilia receptarum lectionum. Traj. ad Rh. 1737. 1738.

* *Masii* singularium opinionum Libri II. Leovard. 1630. 4.

* *Aeg. Menagii* juris civilis amoenitates. Francof. et Lips. 1738. 8.

F. Sarmiento de Mendoza selectarum interpretationum Libri VIII. in Opp.

* *Jo. Mercerii* Opinionum et observationum libri duo bey Otto II. 1549.

* *Em. Merillii* e Cujacio libri III. Paris. 1638.

* Deſſelben Observationum libri VIII. Viennae 1761.

* *Carol. Molinaei* quinque lectiones. Colon. Agripp. 1594. 8.

* *M. Anton. Mureti* Observationes, bey Otto IV. 129.

* *Jos. Nerii* Analectorum libri II., bey Otto II. 321.

Ger. Noodt Probabilia juris. L. B. 1674. 1691. 4.

Deſſelben Observationes. Ed. II. L. B. 1735. 4.

* *Herrm. Nordkerk* Observationum decas. Amst. 1731. 8.

* Deſſelben specimen lectionum. Amst. 1731. 8.

Hier. de Oroz de apicibus juris Libri V. Lugd. 1661. 1733. fol.

* *Osii* dispunctor ad Merillium, bey Otto III. 685.

* *Athan. Oleyza* et *Olano* Paralipomenon et elector. jur. civ. Tom. I. bey Meermann I. 373.

* *Jul. Pacii* εναντιοφονων seu legum conciliatarum centuriae. Francof. 1643. 8.

A. W. Pagenstecher adversaria.

E. H. O. C. Pagenstecher Observationes legales.

A. A. Pagenstecher sicilimenta ad Pandectas.

Deſſelben Virgo Florentina.

Deſſelben Benedictorum liber unus. Bremae 1700.
* *Guid. Panciroli* thesaurus variarum lectionum, in *Heineccii* Jurisprud. Rom. et Att. T. II. p. 918. — und Venetiis 1611. 4.
* *Nic. de Passeribus* conciliatio legum. Colon. 1618. 8.
* *Guil. Pauw* varia juris civilis capita. Halae 1737. 8. und bey Oelrichs I.
* *Perenonii* animadversiones, bey Otto I. 589.
P. Pithoei adversaria subseciva in Opp. Paris. 1609.
Frid. Platneri conjectura ad l. 69. d. pro socio. Lips. 1759.
C. F. Prangen jurisprudentiae criticae specimen. Kiliae 1719.
* *J. L. C. Püttmanni* interpretationum et observationum liber singul. Lips. 1763. 8.
Deſſelben probabilium libri duo. Lips. 1768. und 1773.
Deſſelben adversariorum juris universi, liber I. II. III. Lips. 1775. fgg.
Deſſelben conjecturarum decas. Lips. 1763.
Deſſelben Varia juris civilis capita. Lips. 1766.
Deſſelben meletematum jur. civ. Specimen I. Lips. 1571.
Deſſelben miscellaneorum liber singularis. Lips. 1793. 8.
Deſſelben Opuscula juridica ex observationibus miscellaneis Batavis in unum volumen collectav. Halae 1782. 8. 294)

---

294) Die zu Amſterdam von 1732 bis 1751 erſchienenen Miscellaneae observationes in auctores veteres et recentiores, welche zuſammen aus 22 Bänden beſtehen, enthalten auch einige Aufſätze und Bemerkungen über die Novellen des Juſt. Rechtsbuchs, welche Püttmann in dem obengedach- ten Buche ausgehoben, und mit ſeinen Anmerkungen hat zuſammendrucken laſſen.

* *Jac. Raevardi* variorum libri V. Francof. 1622. 8.
Deſſelben protribunalium liber. Francof. 1601.
Deſſelben Conjectanea.
* *Guil. Ranchini* variar. lectionum libri III. bey Otto V. 900. und in Schminckii syntagma criticum. Marburg. 1717. 4.
* *Guil. Regii* εναντιοφωνῶν libri II. bey Otto II., 1473.
B. H. Reinoldi variorum liber singularis. Bremae. 1709. 8.
* *Em. Soarez a Ribeira* Observationes juris. Lugd. 1562. 8. und bey Meermann V. 561.
* *Christ. Riccii* vindiciae juris bey Otto II. 737.
* *Nic. Rigaltii* observationes, bey Meermann I. 367.
Matth. Röper Spec. ad loca jur. depravata. L. B. 1739, und bey Oelrichs I.
* *Jo. Roberti* animadversiones. Marburg. 1604. 8. Aureliae 1579. 4.
* Deſſelben receptae lectiones. Helmstad. 1586. 8.
Robigii Codex criticus. Lemgov. 1617.
* *Tuss. de Rue* observationes juris, bey Otto V. 1491.
Jan. Rutgersii variae lectiones. L. B. 1618. 4.
Fr. Rygerbos observationes jur. Rom. Amst. 1743.
* *Jo. Conr. Rücker* interpretationum liber primus. L. B. 1731. 8. und ad calc. diss. de civili et naturali temporis computatione L. B. 1749. — liber secundus. L. B. 1752. 8.
* *J. G. Sammet* receptar. lectionum liber sing. Lips. 1750. 4.
J. G. Seger observat. jur. civ. Lips. 1768. 4.
* *Jo. Steckii* observationes anticriticae, bey Otto I. 500.
E. Schrader Abhandlungen aus dem Civilrechte. Hannover 1808. 8.
Gerh. Schroederi observat. jur. civ. Libri IV. Harderovici 1755. 4.
J. J. Schwarz specimen observationum. L. B. 1750. 4.

* *Henr. a Suerin* repetitarum lectionum liber, bey Otto IV. 1.

G. a Teisterbant (dict. *Bilderdyck*) observat. et emend. Brunsvici 1806. 8.

A. F. J. Thibaut's Verſuche, B. 1. 2. Jena 1798. 1801. 8.

Deſſelben civiliſtiſche Abhandlungen. Heidelb. 1814. 8.

* *P. de Toullieu* collectanea. Groening. 1736. 8.

a H. Tressling adversariorum criticorum specimen. Groening. 1792. 8.

Adr. Turnebi adversariorum libri XXX. Aureliopoli 1604.

* *Laur. Vitalis* lectionum variar. jur. civil. libri II. bey Otto II. 612.

* *Jac. Voorda* interpretationes et emendationes. Traj. ad Rh. 1763. 8.

* Deſſſelben Electorum liber. Traj. ad Rh. 1749. 8.

C. V. Vonck Spec. critic. in varios auctores. Traj. ad Rh. 1744.

* *H. G. van Vryhoff* observationes jur. civ. Amst. 1748. 8.

* *Bern. Walther* miscellaneorum libri II. Colon. Agr. 1573. 1596. 8.

* *Jo. van de Water* observationes jur. Rom. Traj. ad Rh. 1723. 4.

* *Abr. Wielingii* lectionum jur. civ. libri II. Amst. 1736. 8.

Joa. Wolbers observationum decas. Groening. 1736.

Franc. Zoanetti restitutionum ad libros Dig. bey Otto IV. 641.

II. Andere Werke, aus denen für die Critik zu ſchöpfen iſt.

* *Alciati* opera.

Hinr. van Alphen spicilegia de Javoleno Prisco. Traj. ad Rh. 1768.

Jo. Altamirani et *Velasquez* Comm. in priores XIII libros Scaevolae, bey Meermann II.

Alteserrae recitationes in Tryphoninum. Tholosae 1679. 4.

Bachii opuscula.

H. Brencmann diatribe de eurematicis. L. B. 1711. 8.

Deſſelben Pandectae jur. civ. restituti. Amst. 1709. 8.

Budaei annotationes ad Pandectas.

* *C. van Bynckershoeck* Opuscula, ex ed. Conradi. Halae 1729. 4.

Augustini Campiani de officio et potestate magistratuum Roman. libri duo. Genev. 172?. 4.

Herrm. Cannegieter Comm. ad fragmenta veteris Jurisprudentiae. Franeq. 1765. 4.

Jo. Cannegieter Domitii Ulpiani fragmenta. Traj. ad Rh. 1768. 4.

Deſſelben Collatio legum Mosaicarum et Roman. Ib. eod.

Deſſelben Disquisitio de notis et siglis. Ib. eod.

Charondas ad tit. de Verbor. obl. bey Otto I. 810.

Chifletius de substitut. et jure fidejuss. bey Otto IV. 770. V. 678.

Jo. Ludw. Conradi Opuscula. Vol. I. II. Bremae 1777. 8.

Jan. a Costa praelectiones, ed. *B. Voorda.* L. B. 1773.
Deſſ. Comm. ad Inst.

Deſſ. praelectiones ad tit. D. de servitutibus, bey Meermann I.

P. Constalii Adversaria ad XXV. libr. prior. Pandectar. Colon. 1588.

G. C. Crusii diatribe, bey Otto I. 666.

Cujacii Opera.

Dandini interpretationes de servitutibus praediorum,

Corn. van Eck comm. de ſeptem damnatis legibus Pand. L. B. 1682.

C. H. Eckhardi hermeneutica juris, ed. *Walchiorum*. 1802.

* *A. Fabri* juriſprudentiae Papinianeae ſcientia. Colon. Allobrog. 1631. 4.

* *Aem. Ferreti* opera. Francof. 1594. 4.

* *Fineſtres* ſcripta.

Forcatuli opera.

Foreſti ad leges Julias publ. judic.

* *V. G. Forſteri* de interpretatione juris libri II. bey Otto II. 945.

J. C. Franck triga opuſculorum. Halae 1747. 4.

* *M. Aur. Galvanus* de Uſufructu. Genev. 1685. 4.

Gebaueri exercitationes academicae ed. *Weismantel*.

C. F. Glück Opuſcula juridica. Faſciculi IV. Erlang. 1785. 8.

* *Jac. Gothofredi* opera minora, ed. *Trotz*. L. B. 1733. 4.

* *P. de Greve* exercitationes ad Pandectarum loca difficiliora. Noviom. 1660. 8.

* *J. J. Gronovii* Emendationes Pandectar. ed. *Conradi* (hiſt. auth. Pand.)

* *J. G. Heineccii* Comm. ad leg. Jul. et Pap. Popp. Amſt. 1731. 4.

Deſſ. Opuſcula minora. Amſt. 1738. 8.

* *D. Heraldi* de rer. judicatar. auctoritate, bey Otto II. 1069.

Hotomanni Opera, ed. Lectii. 1599.

Ulr. Huberi Eunomia Rom. Franeq. 1700. 4.

Deſſ. Digreſſiones Juſtinianeae. Franeq. 1688.

* *Zach. Huberi* Diſſert. jurid. et philolog. Franeq. 1703. 4.

* *S. R. Jauch* de negationibus in Pand. Flor. Amſt. 1718. 4.

* *Jo. Jenſii* ſtricturae jur. Rom. Roterod. 1740. 4.

Jurisprudentia antiqua cur. *Fellenberg.* Bernae 1760, 1761. Tomi 4.

G. C. Kirchmaieri opuſcula de latinitate Digeſtorum. Halae 1772.

Gr. Majanſii ad XXX JCtor. fragmenta. Genev. 1674. 4.

Deſſelben Diſputationes juris. L. B. 1752.

* *Marani* Opera; ed. *Trotz.* Traj. ad Rh. 1741.

G. Maſcovii Opuſcula. ed. *Püttmann.* Lipſ. 1776. 8.

C. F. G. Meiſteri Comm. de principio cognoſcendi emblemata Triboniani.

* *M. A. Mureti* Comm. de origine juris, legibus et de jurisdictione, bey Otto IV.

J. H. Mylii Opuſcula academica. L. B. 1738. 8.

Jo. van Niſpen diſs. ad Herenn. Modeſtin. bey Oelrichs.

* *G. Noodt* Opera. Col. Agripp. 1732.

* *Cypr. Regneri* ab *Ooſterga* Cenſura Belgica. Ultraj. 1661. 4.

* *C. Otto* jurisprudentia ſymbolica. Traj. ad Rh. 1730. 4.

Deſſelb. Diſſertationes.

* *H. S. Pagenſtecher* jus Pegaſianum. Lemgov. 1741. 4.

* Deſſelb. Comm. in Pomponium. Lemgov. 1750. 4.

A. G. Pagenſtecher de emendatione legum per transpoſitionem verborum. Duisburg. 1744.

* *P. Prateji* jurisprudentia media, bey Otto III. 504.

* *J. F. de Retes* Comm. ad tit. de interdictis; bey Otto V. 1190. et reliqua in thes. Meermanniano.

* *B. H. Reinoldi* opuſcula. L. B. 1755. 8.

A. Rotgerſii apodicticae demonſtrationes. L. B. 1727. 4.

Sammet Opuſcula. Lipſ. 1763. 4.

C. G. Schwarz exercitationes academicae. ed. *Harles.* Norimb. 1783. 8.

Schultingii jurisprudentia Antejustinianea.

Deſſ. Commentationes academicae. IV Tomi. Halae 1770. 8.

Suarez de Mendoza Comm. ad leg. Aquil. bey Meermann II.

C. H. Trotzii de memoria propagata. Traj. ad Rh. 1734. 4.

* *Jac. Voorda* ad legem Falcidiam commentarius. Harlingae 1730. 8.

H. G. van Vryhoff Dissertatio inauguralis. Amst. 1735.

Christfr. Waechtleri Opuscula. Traj. ad Rhen. 1733. 8.

C. F. Walchii Opuscula. Halae 1785. 3 Bände, 4.

* *J. O. Westenberg* Divus Marcus. L. B. 1736. 4.

J. J. Wissenbach observationes ad Pandectas. Franeq. 1661.

* Deſſelben Emblemata Triboniani, et *Jo. Wybo* Tribonianus ab emblematibus Wissenbachii liberatus. Halae 1736. 8.

Ferner gehören hierher die Schriften der neueſten hiſtoriſchen Schule, wie z. B. die eines Hugo, von Savigny, Unterholzner u. ſ. w.

Anhang.

A.

Heinrich Brencmann's ungedruckte Anmerkungen *ad rubricas Digestorum.*

Ad principium Digestorum.

1. Ad verba *Taurellii* praemiſsa rubricae: *Tituli totius omnium Digestorum* etc. et quidem ad verba: — *admonuiſse contenti.*

Visum eſt et nobis, inquit Contius, eundem servare ordinem, quem magis hic probavit Taurellus, sed et Ant. Auguſtinus in suis *emendationum libris:* nec satis eſse putavimus id admoneri, rerum praeſtare maluimus. Quamquam de Conſtitutionibus *Tanta* Δέδωκεν. et *Omnem* dubitari poterat, utra earum praecedere debeat, propter ea quod omnes eadem die sunt scriptae; et singulae singularum mentionem faciunt tamquam praecedentium, quod miror ab illis non eſse animadverſum. Quinimo et Graeca metaphrasis Conſtitutionis *Omnem* desiderari videtur in archetypo Florentino: nam et eam in Graecam linguam fuiſse transformatam diserte expreſsum eſt in Conſtitutione *Tanta.* Verum in illa haesitatione ut poſtremo loco Conſtitutionem *Omnem* ederemus, movit nos librarii Florentini nota haec Δ. illius capiti adscripta, quae indicat quarto loco debere collocari: itemque nota B. capite Conſtitutionis *Tanta* adscripta, quae monet scribendam secundo loco: movit etiam mos atque auctoritas librorum manuscriptorum et scholarum, ubi semper proximo loco ante tit. *De juſtitia et jure* fuit locata et pro

Digestorum prooemio proprio habita. Constitutioni autem *Δέδωκεν* licet nulla adscripta sit nota ordinis, et sit alioquin secundo tomo Florentino (qui a titulo *De legatis* incipit) praefixa, tamen cum sit metaphrasis Constitutionis *Tanta*, nemini debet esse dubium, quin suam principalem et authenticam proxime sequi debeat. Hactenus e Contio. Locus Augustini, quam innuit, est ni fallor, *lib. II. Emendat. c.* 1. item alius *lib. III. c.* 3. Ipsi vero primo loco lacinias Graecas Constitutionis (desideratur enim hodie principium amisso folio) una cum Indice Jureconsultorum invenimus, sed dissolutis paginis, ut quaternio ille facile loco motus esse possit. Neque tamen ideo existimem, olim eam Constitutionem initio tomi secundi praefixam fuisse ante tit. *De legatis*, cum nulla ejus rei vestigia appareant: praeterea istic alieno loco posita fuisset. Quid enim magis ad tractatum *De legatis* pertinet, quam ad ceteros omnes? Illud usu comprobatum repperi, quod asserit Augustinus, Constitutionem *Omnem* vulgo solam ante Pandectas scriptam esse, certe in antiquis editionibus, sic sane in Blaublommiana edit. et Rob. Stephani eaque Hug. a Porta, quae prodiit anno MDXLVII. sed et ipsius Baudozae, at vero apud Stephanum insuper ad calcem Pandectarum, quod oppido singulare est, rejectae sunt Constitutiones.

2. Ad verba rubricae: *Tituli totius omnium digestorum* etc. *feliciter incipit Liber primus.*

Ante librum primum neglectis *feliciter incipit* ab Hal. praemittitur *Pars prima τῶν πρώτων.*

3. Ad verba: *prudentium.*

Pro *prudentium* in ipso titulo scribitur *eorum*, *Libr. I.*
pro quo nonnulli legendum putant *auctorum.* Ita

Contius. Vide autem quae dicta ad rubricam hujus tit.

4. Ad verba *urbis:*

Al. *urbi* ait Cont. Sic autem Hal. et a Porta in II. sic quoque in rubrica tituli in ipsis Pandectis.

5. Ad verba *proconsulis * et * legati.*

In ipso titulo nullos esse asteriscos, admonet Contius. Pluribus locis infra hoc observat idem, non tamen omnibus. Vide lib. II. *β.* lib. XIV. *ε.* lib. XL. *ις.* et XLVIII. *β.* Ceterum prorsus singulare esset, ut omissio dictionis, quae casu et imprudentia evenit, duobus in locis eadem esset.

6. Ad verba *juridici:*

In Vulgatis additur *Alexandriae.* Cont. Ita quidem et Vulg. et Haloand. ac a Porta in ipso titul. Pandectarum: in Indice tamen id non deprehendi.

Libr. II. 7. Ad verba: *Jurisdictione:*

In vulgatis addebatur *omnium judicum.* Cont. Hic idem dicendum, quod nota praecedenti: nisi quod Hal. neque hic neque in ipso titulo additamentum admisit.

8. Ad verba: *ut* *ipse eodem jure utatur.*

Deest haec particula in Cod. Flor. quare Taurellius eam parenthesi includere debuerat. Facile autem ea careremus, ni in ipso titulo adesset. Adest item in Indice Hal. Hag. a Port. in posteriori et Baudozae.

9. Ad verba: *cautum dent.*

Haec tria verba *vel cautum dent* a recentiori manu videntur adjecta, sed ultimum arguit, aliud atramentum exoletas scripturas superductum esse. Inde autem factum arbitror, ut Haloander rescri-

beret, *ut eant vel satisdent.* Sed merito dissentit Vintimil.

10. Ad verba: *De feriis et dilationibus et diversis temporibus.*

Addebatur in Vulgatis *earum et ex quibus causis feriae non impediuntur* Cont. Ita quoque Hal, et a Porta in II nisi quod carent τοῖς *earum* et praepositione *ex:* praeterea scribunt in subiunctivo, *impediantur.* Sed nihil plane addendum.

11. Ad verba: *De quibus causis majores — restituantur.* *Libr. III.*

In ipso titulo *Ex quibus* etc. Cont. Praeterea in fine *restituuntur.* Haec autem minoris momenti sunt.

12. Ad verba — *receperint:*

Receperunt in ipso titulo. Cont. Sic etiam Hal. et a Por. in II.

13. Ad verba — *ut recepta restituant.*

Olim *stabularius ut recepta restituat.* mutatio a recentissima manu est: ni potius et hic evanida corrigentis scriptnra recenti atramento superducta sit. Certe omnes recte exhibent.

14. Ante Lib. quint. Hal. *PARS SECUNDA DE JUDICIIS.* Addit Cont. De judiciis Lib. VII. sed non suo loco. *Libr. V.*

15. In quibusdam manuscr. Codd. sic legitur: *Liber quintus de judiciis* et post inscriptionem libri titulus subjicitur, *De judiciis,* [*et*] *ubi* etc. tanquam duplex sit inscriptio, una generalis libri, altera specialis tituli. Haec Charondas. Et ita quidem Vintim. Hal. autem cum praemisisset *De judiciis* ut dictum, tituli inscriptionem simpliciter concipit, *Ubi* etc. At pro *quisque* omnes *quis* substituunt, excepto Baud. Sed non est cur hic ab archetypo recedamus: nisi tamen quis co-

pulam recipiendam autumet, cum adsit in ipso titulo, quemadmodum et Cont. adnotavit.

Libr. VI. 16. Ad verba — *legati usus fructus:*

Transponuntur haec verba in ipso tit. *Cont.* Nempe *usus fructus legati* atque ita etiam hic loci Hal. et a Porta in II.

17. Ad verbum — *amittitur.*

In ipso titulo *amittuntur. Cont.*

Lib. VIII. 18. Ad verbum: *deicerint:*

In ipso tit. *deiecerint. Cont.*

19. Ad verbum: *herciscundae:*

In ipso tit. *erciscundae. Cont.*

Lib. XI. 20. Ad verba: *In interrogationibus:*

Deest in ipso tit. *de. Cont.* In posteriore Hug. a Porta et desideratur, verum ut opinor, operarum negligentia.

21. Ad verba: — *in aedificando.*

In ipso titulo *aedificando. Cont.* Sic vero et Hal. ac Hug. a Porta in posteriori.

22. Ad verbum: *Explicit.*

Hugo a Porta *explicit.* atque ita constanter in sequentibus.

23. Ante librum XII. praemittit Hal. *PARS TERTIA DE REBUS CREDITIS.* Contius habet: *PARS TERTIA. De rebus lib. VIII.*

Lib. XIII. 24. Ad verbum: *tertius decimus.*

A Porta *decimus tertius:* atque ita deinceps, *decimusquartus*, *decimusquintus*, *decimussextus* etc. sane minus eleganter.

Lib. XIV. 25. Ad verba: *De lege Rhodia.*

Vulgata. *Ad L. Rhodiam de jactu. Cont.* Sic autem Hal. At a Por. Florentinam est secutus.

26. Ad verba: *negotium * gestum * esse dicetur.*

Tò ** gestum ** a recentissima manu est: adest tamen in ipso titulo, et semper quidem adfuit.

Indicat illud his verbis Contius: *Desunt asterisci in ipso titulo.* Contraria ratione Hal. tam hic quam illic antecedens vocabulum *negotium* praetermisit.

15. Ad verba: *de Sc. Macedoniano:*

Vulgata *Ad Sc. Macedonianum.* *Cont.* Haloander certe et H. a Por. hic recte scribunt.

16. Ad verba: — *ita mancipium veneat.* *Libr. XVIII.*

Venierit, in ipso titulo. *Cont.* Similiter hic quoque Hal. et a Por. in II. Ceterum a Porta *ita* praetermisit.

17. Ad verba: *empti * et * venditi:* *Libr. XIX.*

Omnino abest *et:* itaque fuerat includendum parenthesi, non asteriscis. Positum autem hic videtur, quia in ipso titulo est. Sed ut Contio, ita et nobis particula *et* rectius abesse videtur, ut in sequ. titule *Locati conducti*. Immo vero ante Taurellum copulam hic admiserunt Hal. et a Por. et ille quidem proximo quoque titulo eam inserit, *Locati* [*et*] *conducti.* Sed nihil in ejusmodi mutare convenit, dum utroque modo sine vitio legatur.

18. Ad verba: * *libri singulares* * *Libr. XX.*

Inter haec verba ad oram archetypi a manu recentiore positum *Libri singulares*, adeo ut τὸ *feliciter* ad initium novi libri non ad finem absoluti pertinere videatur. Contra tamen ad finem libri undecimi, immo infra ad finem libri vicensimi septimi post *feliciter* punctum antiquum est et spatium. Ut adeo hic praepostere inferserit librarius, quod recte observat Taurellus, et ante eum H. a Porta.

19. Hal. et Cont. ante librum hunc vicensimum PARS QUARTA. addit autem Cont. *libri singularium VIII. Haec dividitur in tres partes. Prima*

pars Antipapinianus, Graece Ἀντιπαπινιανός. Lib. III. singulas

20. Ad verba: *Quibus modus pignus et hypotheca:*
Sic transponuntur in ipso titulo. *Cont.* Videlicet *In quibus causis pignus vel hypotheca tacite contrahitur* Sic autem utrobique Hal. et a Por. Perperam vero Hal. *Ex quibus causis* etc.

21. Ad verba: *vel non;*
Vel non deest in ipso titulo. *Cont.* Caret quoque ea adjectione Hal.

Libr. XXI. 22. Ad verba: *et redhibitione.*
Taur. *et redhibitione*, quemadmodum est in ipso titulo, ei tamen in Cod. Flor. adest hic loci repetita praepositio *de*, quam ceteroquin et Hal. ac a Porta omiserunt. Temere porro Hal. *redhibitoria actione*, verum ipsemet genuinam lectionem in margine profitetur.

Libr. XXII. 23. Ad verba: *de usuris et omnibus accessionibus* etc.
In ipso tit. *De usuris et fructibus et causis et omnibus accessionibus et mora. Cont.* Sed et Hal. et a Por. eo modo hanc rubricam hic referunt.

Libr. XXIV. 24. Secunda pars quartae partis, tripertitum volumen de dotibus appellatur. *Cont.*

25. Ad verba: *de divortiis.*
In ipso titulo. *De divortiis. Cont.*

Libr. XXV. 26. Ad verba: *de rerum amot.*
In ipso tit. *De (actione) rerum amotarum. Cont.* Simpliciter vero Hal. *Rerum amotarum.*

27. Ad verba: in *possessionem.*
In ipso tit. *in possessione. Cont.*

Libr. XXVI. 28. Tertia pars quartae partis. Gemini libri De tutelis appellantur. *Cont.*
Ad verba *de tutoribus et curatoribus.*

29. Siehe die Note c im gedruckten Exemplare der Gebauerſchen Ausgabe.

30. Ad verba: *gesserunt.*

In ipso titulo *gesserint.* *Cont.*

31. Ad verba quando ex facto.

Erat olim *Quando ex facto tutoris vel curatores agere vel conveniri possunt.* Omnia sero correcta. Sed et τὸ *minores* in ipso titulo adest.

32. Ad verba: *explicitus est.* *Libr. XXVII.*

Saepius *Explicit* suppletum adiecto *us.* Siehe die Note d im Druck.

33. *tutore pro vel curat.*

Scribendum utique *prove curatore* uti est in ipso titulo, quod et Contius refert. Idem describentium error est, *L.* 1. *De seruo corrupt. recepisse persuasissevel,* deleto tamen postea *l.* ita et alibi. Sed et Hal. ac a Por. hic *prove* ediderunt: male tamen Russ. archetypum se exhibere professus, suo Marte id mutavit. Ceterum ideo in hac rubrica potius *pro tutore prove curatore* scriptum arbitror, ne facile hic Curator cum Procuratore confundatur, si nempe eo pacto concepta esset *pro tutore vel pro curatore* h. c. in coniuncta scriptura *vel procuratore.*

34. Ad verba: *heredibus eorum.*

In ipso titulo desunt verba, *et heredibus eorum,* significante idem Contio: veruntamen et Hal. et a Por. tam hic, quam in ipso tit. scribunt (*et eorum*) *haeredibus.* Vide autem notata ad eam rubricam.

35. Ad verba: *Incipit ex ord. lib. vic. oct.* *Libr. XXVIII.*

Hal. hic scribit: *PARS QUINTA, DE TESTAMENTIS.* Contius vero: *PARS QUINTA.* Lib. sing. IX. Haec dividitur in duas partes. prima pars Geminum volumen de testamentis appellatur.

36. Ad verba: *Qui testam.*

Vulgata editio. *(De testamentis et) qui testamenta facere possunt.* Cont. Hal. nihilo minus et a Port. ut hic.

37. Ad verba: *rupto.*

In ipso titulo *rumpto.* Cont.

38. Ad verba: *singulis.* Siehe die Note c im Druck.

Libr. XXIX. 39. Ad verba: *amittenda.*

Al. *omittenda.* Cont. Et ita etiam in ipso titulo: neque vero aliter Hal. aut a Por.

Libr. XXX. 40. Ad verba: *Incipit lib. pr. de leg.*

Secunda pars quintae partis. Septem libri. De legatis et fideicommissis et quae circa eam sunt, appellantur. Cont.

Libr. XXXI. 41. Ad verba: *Incip. lib. sec. de leg.* etc.

Verba *et fideicommissis* a recenti manu sunt adscripta, eadem ni fallor, quae paulo ante *de* supplevit. De cetero multa hic in titt. *De legatis et fideicommissis* turbata sunt, tam supervacua et inepta repetitione, quam deletione erronea.

Libr. XXXIII. 42. Ad verba *et menstruis legatis.*

In ipso titulo est, *De annuis legatis (et fideicommissis)* atque ita hic quoque Hal.

43. Ad verba *et usufr.* In ipso tit. *De usu et usufructu, (et reditu) et habitatione* etc. Cont. Plene itidem Hal.

44. Ad verba: *De tr. r. v. ol. legato.*

Hac et sequ. rubrica Florentiae est *legata* pro *legato.* Sed tamen et nobis manifestus error est, natus sine dubio e proxime antecedentibus rubricis.

Libr. XXXIV. 45. Ad verba: *Incipit.*

Pro *Incipit* olim erat *Explicit*, quemadmodum nempe ante lib. XXX. factum fuerat; voluerat credo et hic ponere *Explicit. De legatis et fidei-*

commissis liber quartus, *ex ordine Digestorum* *trigensimus tertius*, vel ut post lib. XXXVII. ad finem usque solet. *Explicit liber ex ordine Digestorum trigensimus tertius*.

46. Verba **unguentis*, *veste*, *vel vestimentis** aliquanto post in margine adjecta. Fortassis ex ipso titulo, ubi haec ab initio scripta fuere. Profecto notat et Contius, asteriscos ibi deesse.

47. Ad verba: *non scripto*.

Scriptis in ipso titulo. *Cont.* Sic quoque Hal. et a Por. Et tamen sana est constructio *quae pro non scripto habentur*, sicuti in *L.* 47. *in fin. de pact. pro cancellato*.

48. Ad verba: *et med.* Libr. XXXV.

Hoc *et* post additum, adeoque et asteriscis includendum erat.

49. Ad verba: *Falcidiam liceret*.

In ipso titulo *licuerit*. *Cont.* Sed et hic eo modo Hal.

50. Ad verba: *Treb. et Peg.* Libr. XXXVI.

Et Pegasianum deest in ipso tit. est tamen et in vulgatae editionis rubricis. *Cont.* Idem quoque hic loci recidit Hal.

51. Ad verba: *s. fid. servand.*

Erat primo *fideicommis*. per compendium. A seriore manu deinde adiectum *sorum*. Similiter tit. antepen. lib. XXXVIII. erat *possessio*. post adiectum *nibus*.

52. Ad verba: *Incipit*. Libr. XXXVII.

Hal. *PARS SEXTA*. Contius autem: *PARS SEXTA. Lib. VIII.* Haec dividitur in septem partes. Prima pars est De bonorum possessionibus tam ingenuorum, quam libertorum et successionibus ab intestato, geminum volumen.

53. Ad verba: *coNpetenti.*

In ipso tit. *competente.* **Cont.** Ita etiam Hal. et a Porta.

54. Ad verba: *De coll. bonor.*

Abest in ipso tit. mentio *bonorum*, quod et Contius innuit.

55. Ad verba: *De conjungendis.*

Hi duo tituli η et ϑ. hactenus in omnibus editionibus fuerant transpositi vitio librarii Florentini, sed ad marginem adnotatur fuisse transpositos ut Ant. Augustinus testatur lib. I. c. 1. **Cont.**

56. Ad verba: *De obsequis.*

Hoc cum majusculo I. scribendum fuerat ex instituto Taurelli: ita sane Russardus. Contius autem *obsequiis*. Sed haec minoris momenti sunt. Ceterum hic titulus in scribendo omissus, e calce in contextum retractus est, suoque loco restitutus, cum in archetypo signo solari apposito, erronee referatur post tit. XIV. libri sequ.

Libr. XXXVIII. 57. Ad verba: *bonis liberta.*

In ipso tit. *libertorum.* **Cont.** Similiter hic loci Hal.

58. Ad verba: *De libert. municipum.*

In membrana Etrusca olim erat *municipium* veluti per traiectionem posterioris *i.* insuper pro *aliarum* erat *alium.* In ipsis vero pandectis nihil est aliud quam *de libertis universitatium*, quemadmodum et Hal. hic scribit. Significat idem Contius, sed minus accurate.

59. Ad verba: *Quibus non c. B. P.*

Tota haec rubrica ad calcem adiecta est a veteri manu. Parum bene igitur a Porta: Deest haec rubrica in Indice Pand. Flor.

60. Ad verba: *possessionibus detur.*

Servetur in ipso tit. praeterea deest *bonorum.* Utrumque designat Contius. Hal. solum *detur* mutavit. Forte ex anteced. rubr. hic *detur* successit in locum τȣ *servetur.*

61. Ad verba: *Incipit.* Libr. XXXIX.

Secunda pars sexta partis. Liber singularis De operis novi nunciationibus damnique infecti etc. *Cont.*

62. Ad verb. et proiectionibus.

In ipso tit. sic transponuntur haec. *De damno infecto et de sugrundis et,* alias *vel. protectionibus.* Ita Cont. Hal. *et de suggrundis vel protectionibus.* H. a Porta *et protectionibus.* in margine vero *vel protectis.*

63. Ad verba: *Incipit.* Libr. XL.

Tertia pars sextae partis. Liber singularis De manumissionibus et liberali causa. *Cont.*

64. Ad verba: *non fiunt. Ad leg.*

Ac si nimirum duo diversi titt. forent, unde etiam a Por. hic notat. In indice P. F. rubrica est *Ad legem Aeliam Sentiam* a praeced. separata. sic ille. Melius in ipsis Pand. *fiunt*, *(et) ad legem Aeliam Sentiam.* atque ita hic quoque Hal. nisi forte quod in subiunctivo scribit, *fiant.*

65. Ad verba: *liceat.*

In ipso tit. *licet Cont.* Sicque Hal. et a Por.

66. Ad verba: *Si ingenuus.*

Si libertus ingenuus esse dicetur habent Hal. et a Por. referente eandem Russ. Verum supervacua est adiectio, de qua et a Por. videtur addubitasse, dum adiicit: in P. F. deest *libertus.*

67. Ad verba: *Incipit.* Libr. XLI.

Pars quarta sextae partis. De acquisitione tam dominii quam possessionis et titulis, qui eam inducunt, liber singularis. *Cont.*

68. Ad verba: *amittenda possess.*

In ipso tit. in archetypo *omittenda.* **Cont.** Sed et hic eo modo Hal. et a Porta.

69. Ad verba: *usurpationibus.*

Hal. et a Por. *De usucapionibus.* de qua lectione Russ. Deest *usurpationibus*, sed male. Florentinam quoque a Por. adscribit.

70. Ad verba: *usucapionibus.*

Distraxerant inepte nonnulli ab hoc tit. *L. pro soluto* 46 et sequentes et commenti fueraut novam rubricam *Pro soluto.* Haec Russ. Certe sequitur ap. Hal. et Hug. a Porta etiam hic loci tit. *pro soluto*, quamquam a Por. agnoscit, desiderari eam in archetypo. Occasio ex ipso exempleri Florentino nata est a manu recentiore ad marginem, ut notat. Ant. Augustinus *Lib. III. Emend. c.* 1.

71. Ad verba: *Pro derelicto.*

Olim *Derelicto*: deinceps *Pro* praepositum. Credo legebat librarius *De relicto*, ut altera praepositio redundare videretur.

72. Ad verba: *accessionibus possessionum.*

Hic titulus deest in ipso opere, et videtur heic loci per mendum adscriptus, quia continetur sub tit. 3. lib. XLIV. ita Contius. Carent eo Hal. et a Por. sed hic tamen in marg. eum ex P. Fl. adscripsit.

Libr. XLII. 73. Ad verba: *Incipit.*

Quinta pars sextae partis. De judicatis vel confessis, et de bonorum detentionibus et venditionibus, et ut ne quid in fraudem creditorum fiat. **Cont.**

74. Ad verba: *vendundis.*

Nonnulli male distraxerant hunc titulum in duos et notaverant rubricam *De privilegiis credi-*

torum ad *L. Cum bona* 16. *h. t.* Haec Ruſsardus. Nimirum Hal. et a Por. eam quoque rubricam ſubiiciunt, ita tamen, ut a Porta adſcribat, in indice P. Fl. illam deeſſe.

75. Ad verbum: *Incipit.* Libr. XLIII.

Sexta pars ſextae partis. De interdictis. Liber ſingularis. *Cont.*

76. Ad verba: *De interdictis.*

Hal. et a Porta, referente Ruſsardo, *De interdictis (seu extraordinariis actionibus, quae pro his competunt.)* id autem ex ipso titulo restitutum, ut obſervat Contius. Attamen a Por. in marg. monet, non adeſſe hic in P. Fl. verba *seu extraordinariis* et quae ſequuntur.

77. Ad verba: *vel itinere.*

Tò *vel itinere* sine ullo dubio ex tit. mox ſequ. *Ne quid in loco publico vel itinere fiat* irrepsit. Exhibet hic eadem Hugo a Porta, non item Hal.

78. Ad verba: *fact. esse dicatur.*

Excidit procul dubio haec rubrica, quoniam cum ſequ. fuit confuſa: eam tamen a Por. non ſupplevit. Hal. vero hanc cum proxima coniunxit, et ſeqq. quidem hoc pacto refingit, *De via publica, et si quid in ea factum esse dicatur, et de ea ex Edicto aedilium curulium a singulis reficienda.*

79. Ad verba: *ut priore.*

Uti in ipso tit. *Cont.*

80. Ad verba: *De superficiis.*

In ipso titulo: *De superficiebus. Cont.* Atque ita hic quoque Hal et a Porta. Verum invenitur etiam *Superficium* pro *Superficies*, ut notatum plenius ad *L.* 39. *de legat.* II.

81. Ad verba: *libero exhibendo.*

In Pand. Flo. *exigendo.* Sic a Por. Scriptum proprie *liberexigendo.*

82. Ad verbum: *Utrubi.*

In ipso tit. (*De*) *utrubi.* *Cont.* Sed Hal. et a Por. praepositionem vel in ipso titulo respuerunt.

Libr. XLIV. 83. Ad verbum: *Incipit.*

Septima pars sextae partis. De exceptionibus et temporum prolixitatibus, et de obligationibus, liber singularis. *Cont.*

84. Ad verba: *et praeiudiciis.*

Olim, *praeiudicis*, recenter alterum *i* superius additum fuit.

85. Ad verbum: *temporibus.* Siehe die Not. f. im Drucke.

86. Ad verba: *De dolo malo.*

In ipso tit. *De doli mali et metus exceptione.* *Cont.* Eodem modo et hic Haloander. A Porta nihilominus indicem hic presse est secutus.

Libr. XLVI. 87. Ad verbum: *Incipit.*

Hal. et Cont. PARS SEPTIMA. Pergit autem Cont. Haec dividitur in quatuor partes. Prima est De stipulationibus, et fideiussoribus, et novationibus, solutionibus, acceptilationibus, praetoriis stipulationibus, geminum volumen.

88. Ad verba: **et delegationibus**

Hoc ex ipso titulo suppletum videtur. Notat autem Contius sine asteriscis haec legi in ipso tit. hoc est, ibi ab initio adfuisse.

Libr. XLVII. 89. Ad verbum: *Incipit.*

Secnnda pars septimae partis. Duo terribiles libri De delictis privatis et extraordinariis, et publicis criminibus et poenis. *Cont.*

90. Ad verba: *delictis.*

In ipso tit. *De privatis delectis.* *Cont.*

91. Ad verba: *bonor. rapt.*

In ipso tit. additur, *et de turba.* *Cont.* Addidit item hic loci Hal.

92. Ad verba: *alligeis.*

In ipso tit. *De abgeis.* Cont.

93. Ad verba: *praevaricatione.*

Hal. et a Por. nec non apud Russ. *De praevaricatoribus.* Sed temere: credo ob sequ. rubricas. Florentinam quoque a Por. apposuit.

94. Ad verba: *Valneariis.*

In ipso tit. *balneariis.* Cont. Florentinam scripturam et a Porta notat. Sic etiam infra lib. prox. tit. 15. *Ad Senatusconsultum TurpEllianum, et de aVolitionibus criminum.*

95. Ad verba: *De exp. her.*

In his duobus titulis ιϑ et κ particula *De* deest in ipso textu, quod et Contius notavit. Fortasse autem hic apposita est per imprudentiam et consuetudinem inchoandi inscriptiones titulorum ab hoc praepositione: eadem vero mox tit. κα desideratur, ut proinde alterum ex altero corruptum videri possit. Quod si non ipsis titulis esset, *De expilatae hereditatis*, *De stellionatus*, ferri satis posset, intellecto videlicet Crimine, Actione vel Judicio. Sic certe a Porta, qui in ipso tit. diserte scribit *De [crimine] expilatae haereditatis. De [crimine] stellionatus.* At Hal. utrobique praepositionem respuit.

96. Ad verba: *De jud. publ.*

In ipso tit. verba sic invertuntur *De publicis judiciis.* Cont. *Libr. XLVIII.*

97. Ad verba: *Beneficiis.*

In ipso tit. *et veneficiis.* Hal. autem et a Porta *et veneficis.* Utramque adnotavit Contius.

98. Ad verba: *de sacrilegiis.*

Hoc *de* ab alia manu insertum: praeterea in ipso titulo alterum *de* est ante *residuis*, denique

pro *sacrilegiis* ibidem *sacrilegis*. Posterius notat et Contius.

99. Ad verba: *Favia*.

In ipso tit. *Fabia*. *Cont*. Hal. habet *Ad legem Faviam*.

100. Ad verba: *De requirendis*.

Hal. *De requirendis reis nec absentibus damnandis*. H. a Porta in ipso textu Pandectar. *De requirendis [reis] vel* (at in margine *nec*) *absentibus damnandis*. Russ. et Cont. hanc quae hic loci est, in ipso textu exhibent.

101. Ad verba: *damnatorum*.

In Pand. Flor. hae duae rubricae unam constituunt hoc modo, *De bonis eorum qui ante sententiam vel mortem* etc. sic a Porta. Sed recte post Hal. et Hug. a Porta Taurellus ex una duas fecit, suppletis quae exciderant.

102. Ad verba: *corrumperunt*.

In ipso tit. *corruperunt*. *Cont*.

103. Ad verba: *de rel*.

Deficit haec praepositio in ipso tit. uti et Cont. hic innuit.

104. Ad verbum: *restitutis*.

Totus hic titulus in marg. repositus a manu solita.

Libr. XLIX. 105. Ad verbum: *Incipit*.

Tertia pars septimae partis, De appellationibus liber singularis. *Cont*.

106. Ad verbum: *appellari*.

Hal. et a Porta *appellare*.

107. Ad verbum: *appelletur*.

Hanc rubricam ut et sequentes η et ι in Pand. Flor. hic desiderari a Porta quoque adnotat.

108 Ad verba: *Nihil novari.*

In ipso tit. *Nihil in novari.* *Cont.* Sic quoque. Hal. et a Porta.

109. Ad verba: *reddi possunt.*

Hic tit. in archetypo praepostere locatus ante eum, qui recipit, *Nihil novari* etc.

110. Ad verba: *curatur vel.*

Tò *vel* deest in ipso titulo; male; ita Contius.

111. Ad verba: *De captivis et.*

In indice tit. additur *de*, *et [de] postliminio* etc. *Cont.* Sic autem et Hal. et a Porta.

112. Ad verbum: *Incipit.* *Libr. L.*

Quarta pars septimae partis. Liber singularis Ad municipales vel de decurionibus et muneribus et publicis operibus vel nundinis et pollicitationibus et diversis cognitionibus et censibus et verbor. significat. et regul. *Cont.*

113. Ad verba: *De albo.*

In ipso tit. *alVo* *Cont.*

114. Ad verba: *De decret*

Tota rubrica in Cod. Flor. hic deficit. Testatur id ipsum quoque a Porta.

115. Ad verba: *publicis.*

Siehe die Note g im Drucke, der noch anzuhängen iſt. Neque aliter Hal. aut a Porta.

116. Ad verba: *De variis et.*

Verba *variis et* desunt in ipso tit. inquit Contius. Desunt item in Haloandrina. Praeterea pro *cognitionibus* diserte in archetypo legas *criminibus*, quemadmodum etiam hoc loco exhibet a Porta.

117. Ad verba: *proxenJticis.*

In tit. ipso *proxeneticis.* *Cont.*

B.

Proben einer Vergleichung der Göttingiſchen Pandektenhandſchriften.

Bey der Vergleichung iſt der Gebauer'ſche Text zum Grunde gelegt. Der Codex Vol. I, iſt das obenerwähnte Digestum vetus 2; der Codex Vol. VI. iſt das Digestum vetus 1. Die Schwarziſchen Handſchriften des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, ſind nämlich als Corpus juris glossatum MS. in ſechs Bänden gebunden; daher heißt das beſondere Digestum vetus 2. der ſechste Band.

Constitutio: Omnem.

Anticus) Cod. Vol. I. *Atticus*; *Alamanicus*, — *Francus.*

Theophilo, *Dorotheo*) Vol. I. inserit *et*, ceterorum quinque virorum nomine prorsus praetermittens.

Omnem reipuplicae) Vol. I. VI. omnem *totius nostrae* reipublicae.

sanctionem jam) Vol. I. inserit: *a nobis*, —

seu) Vol. I. *sive.*

quinquaginta) Vol. VI. addit *libris.*

ab initio mandare) Vol. VI. inserit *nos*, pergens *et opus post omnium factum libenter — consummationem.*

tam Graeca) Vol. I. VI. *tam in Graeca*, ut Haloander.

aeternus) Vol. VI. *ad eternas*, fortassis *adeo aeternas.*

explicita) Vol. I. *explicata.*

temporibus) Deest in Vol. I.

existimamus) Vol. VI. *existimavimus*, ut Hal.

antecessores) Vol. VI. addit *nostri.*

eruditionis) Vol. VI. *observationis legitimae*, quod sane e superiori *observatis* iterum occursitabat menti librarii.

Itaque — necesse esse) Vol. I. *Itaque procul dubio*

quidem est necesse, quocum facit Vol. VI. nisi quod male deinceps habeat *omnibus suis studiis*.

cujus) Vol. I. VI. *cujusque*, ut Hal.

ordinem) Vol. I. *Sed et ordines*.

nobis esse) *esse* abest in Vol. I. et Hal.

compositionis) Male Vol. I. *constitutionis*.

hujusmodi) *modi* abest in Vol. I. VI. et Hal.

Et antea) Vol. I. *ante*.

quemadmodum et) *et* abest in Vol. I. VI. et Hal.

trecies centena) Vol. I. VI. *trecies centena millia*; Vol. VI. vero *extendebantur*.

perraro) Vol. I. *raro*.

ceteris jam desuetis) Vol. I. VI. *ceteris autem jam desuetis*.

et tertius) In utroque Codice *et* deest, uterque vero in sequentibus habet *nec non et quartus*.

de legatis) Ab utroque abest *de*.

per sequentias) Vol. I. *consequentiam*, Vol. VI. *consequentias*, ut Hal.

primi anni) Vol. Vl. *primo anno*, ut Hal.

tradebatur) Vol. l. *tradebant*.

maxima parte) Cod. uterque inserit *autem*.

aliquod legere) Cod. uterq. *aliquid*.

meruerit) Cod. uterq. *meruit*.

illa quae) Vol. l. inserit *parte*.

septem) Cod. uterq. *octo*, ut Hal.

neque) Vol. l. *nec*, ut Hal.

subtimissimum) Cod. uterq. *subtilissimum*.

Et ex) In Vol. Vl. abest *et*.

concludebatur) Vol. Vl. *concludebantur*.

ea brevissima) Cod. uterq. *et brev.* ut Hal.

his igitur) Vol. l. *his ergo*.

per imperfectum) In Vol. I. deest *per*.

male consuetum — cursum) Cod. uterq. *male constitutum inconsequentiae cursum*.

Et hinc erat) Cod. uterq. *Et hic erat.*
ut si quis) Cod. uterq. *Et si quis.*
immensa legum mult.) Vol. I. *Ex tanta legum immensa multitudine;* Vol. VI. *ex tanta legum multitudine.*
eos suae) Cod. uterq. *eos vacuae*, ut Hal.
incognitis constitutis) Vol. VI. *ignotis const.*
efficiantur discipuli) Cod. uterq. *efficiantur. Discipuli quidem primo anno.*
exquaestore — exconsule) Cod. uterq. *exquaestorem et exconsulem.*
in reliquam — partem) Cod. uterq. *in reliqua — parte.*
et haec eis) Cod. uterq. *et hoc eis.*
Justinianos) Vol. I. *Justinianistas;* eine neue und wahrſcheinlich die richtige Lesart.
censemus) Vol. I. *Sancimus.*
legitimae scientiae) Vol. I. ex aliena manus correctione; *ad hanc legitimam scientiam.*
et scita) In Vol. VI. abest *et.*
mereant) Cod. uterq. *mereantur*, ut Hal.
quod nobis) Vol. VI. *quod a nobis.*
jam clare) Vol. VI. *tam clare.*
postum) Vol. VI. *positum erat.*
nova pulchritudine) Vol. VI. *nova constitutione ac pulchritudine.*
nullo inutile) Cod. uterq. *nullo inutili*, ut Hal.
volumini) Cod. uterq. *voluminum.*
tripertiti) Vol. I. *ex collatione quidem tripertiti voluminis, in his quos pro.*
memoratorum — positi sunt) Vol. I. *memorat.* compo*sitionum eo tm̄* (eo tempore?) *positi sunt — ceteris decem opportuno conservandis*, ut igitur *tempora* post *opportuno* absit. Vol. VI. loco *memoratarum* legit *membranarum*, nullo plane sensu.
conservandis) Vol. VI. *servandis.*

tulerit) Cod. uterq. *obtulerit.*
quem opportuno) Vol. VI. *quam opp.*
studium est) Vol. VI. *stud. sit*, ut Hal.
aperiatur) Vol. I. *apperiebatur.* In Vol. VI. deest *similiter.*
praefulgent) Cod. uterq. *fulgent.*
quae pro) Vol. I. inserit *et.*
prioris edicti) Cod. uterq. *primi.*
et in hac parte) In Vol. VI. abest *et.*
vobis autem) Vol. I. inserit *ipse.*
in decem et novem) Vol. I. *in decimo et nono libro,*
libros) Vol. VI. *libris*, ut Hal.
septem et triginta) Vol. I. perperam XII.
nec non) Vol. I. *nec non et.*
paene omni ejus) Cod. uterq. *paene ejusmodi.*
ordinatione) Vol. I. inserit *digna,*
praefulgens) Cod. uterq. *praefulgente.*
praeclanes) Cod. uterq. *praeclaris.*
ejus amittere) Vol. I. *eorum am.*
iterum) Vol. VI. *enim.*
librum enim hypoth.) Desunt in Vol. I. — In Vol. VI. pro *enim* legibus *autem.*
fecimus lectione) Cod. uterq. *fec. lectionem ut et nomen.*
ejus reminiscentes) In Vol. VI. *ejusdem.*
leges ejus) In Vol. VI. abest *ejus.*
Papiniani et) In Vol. VI. abest *et*, ut in Hal.
hocque) In Vol. I. abest *que.*
concludatur) Vol. I. *concludebatur.* Vol. VI. *hoc quoque tertii anni nomine termino doctrina concludebatur.*
quodam) Vol. VI. *quodammodo*, ut Hal.
λυτας) Oedipo conjectore opus est in scriptura Vol. I. nam quid sibi velit librarius, ne per somnium quidem hariolari licet. In Vol. VI. est *yrchos*, pro quo legit Accursius *yrcos* s. *hircos.*
quidem si) Vol. I. *quidam si.*

autem) Vol. I. *quidem.*
vix) In Vol. VI. abest *vix.*
octo) Vol. VI. inserit *libros.*
enumeravimus) Vol. VI, *numeravimus.*
quod posuimus Vol. VI. *et quod jam primus liber orationis quem posuimus.*
ut ex) Abest *ex* in Vol. VI.
et ad opus legit. infr.) Vol. I. *et ad omne opus perfectum legitime instructi.*
idest) In Vol. VI. abest.
eisdem positis) Cod. uterq. *ibidem positis.*
ut in quinti anni etc.) Vol. I. *et in V annis colorite et sup̃ nuncupantur.* Vol. VI. *et in quinto anno excolorite vocantur, et metas* etc.
cum etsi) In Vol. VI. abest *cum.*
habeat) Vol. VI. *habet.*
absconditum) Vol. I. *absconsum.*
perlectis) Cod. uterq. *perfectis.*
quae nobis) Cod. uterq. inserit *a.*
berytiensium) Vol. I. *beritinensium;* Vol. VI. *berithensium.*
meruerint) Vol. VI. *meruerunt*, ut Hal.
etiam in Alex) Cod. uterq. *et in Alex.*
devagare) Cod. uterq. *devagari*, ut Hal.
jam tum) Vol. I. *jam cum;* Vol. VI. deest *cum.*
n. numinis) *n. nominis* Vol. I.; *in nostra constitutione vel oratione completum in alia nostri numinis constitutione.* Vol. VI.
nemo) Vol. I. *nullus.*
sigla) Vol. VI. *signa.*
adferre) Vol. VI. *auferre*, male.
commiserint) Vol. VI. *commiserunt.*
nihilo) Cod. uterq. *pro nihilo.*
pro non pro scripto) *pro non scripto.* In Vol. VI. manca est lectio. cf. notam *Brencm.* et *Geb.* ad h. l.

Equidem levi penicillo restituo *perscripto*, nullus dubitans, quin haec fuerit mens Imperatoris genuina. *Spangenb.*

et quorum effectus) In Vol. VI. deest *et.*

socios suos) Vol. VI. *socios conscios.*

perveniunt) Cod. uterq. *veniunt*, ut Hal.

quid enim) Cod. utroq. *quis enim;* ut Hal.

hoc) Vol. VI. *haec*, ut Hal.

temporibus) Vol. VI. *sed optandum nostris temporibus et hanc partem tradimus.*

Poenicae) Vol. I. *provinciae*, Vol. VI. *phenite.*

inter se faciunt) Vol. I. *faciunt inter se dissimilia* (ita correxit recens manus) *permutantur.*

et judicibus) Abest *et* in Cod. utroq. et in Hal.

quam legum auditoribus) In Vol. VI. desunt.

sept. dec. Kal. Jan.) Desunt in utroque Codice.

ter Consule) *Gothofr.* dicendum est, inquit, *tertium Consule*, non *tertio* vel *ter Consule.* Gell. Lib. X. N. Att. c. 1. An vere? de eo licet ambigere. *Plinius* enim Lib. XIX. hist. natural. cap. 2. eodem modo, *quod se expertum nuper Romae prodidit Mucianus ter Consul*, unde sane liquet veteres ita locutos esse. Neque Gellius habet quidquam, quod dictionem *ter* retundet, nempe quaestionem expendit inter doctissimos civitatis agitatum, *tertiumne Consul* an *tertio* dici oporteat, cum alii *tertium*, alii *tertio* scribendum contendesent. Stet igitur inconcusso talo *ter* pro *tertium.* *Spangenb.*

Ad librum primum Digestorum.

Titulus I.

fr. 1. *appellet*) Cod. uterq. *appellet.*

utilitatem) Vol. I. addit *pertinet.*

conſtitit) Cod. uterq. *conſiſtit*, ut Hal.
collectum enim eſt) Vol. I. *et collectum eſt*.
non humani) Vol. VI. inſerit *ſolum*.
proprium) Vol. I. addit *eſt*.
conjunctio) Cod. uterq. *conjugatio*.
fr. 4. *de manu miſſis*) Cod. uterq. *datio libertatis*. *Nam*. ut Hal.
manumiſſus) Vol. VI. praefigit *et*, ut Hal. Vol. I, habet: *manumiſſus eſt, et poteſtate liberatus*. Sed minus congruenter.
omnes) Cod. uterq. *omnes homines*.
appellaremur) Vol. VI. *appellarentur*, ut Hal. verum ex correctione, cum olim eſſet *appellaremur*.
deſierant) Cod. uterq. *deſierunt*.
fr. 5. *introducta*) Cod. uterque addit *ſunt*.
poſiti) Vol. I. *inpoſiti*.
collocata) Cod. uterq. *collata*.
a jure civili) Cod. uterq. praepoſitionem habet.
fr. 6. *a naturali*) Vol. I. *naturali vel jure gentium*; Vol. VI. *naturali vel jure g*.
aliquid addimus) Vol. I. inſerit *vel*.
fr. 7. *ad honorem*) Vol. VI. *ab honore*.
fr. 8. *viva*) Vol. I. *quaſi viva*.
fr. 9. *omnes homines*) In Vol. I. abeſt *homines*.
apud omnes) Vol. VI. addit *homines*.
fr. 10. *tribuendi*) Vol. I. *unicuique tribuens*. Vol. VI. *cuique tribuens*.
cuique) Vol. I. *unicuique*.
fr. 11. *cum*) In Vol. I. abeſt. In Vol. VI. erat olim quidem, ſed eraſum poſtea.
in quaque civ.) Cod. uterq. *in quacunque civitate*.
ubi fit) Vol. I. *ubi fiet*.
conſtituit) Vol. VI. *convenit*.

Titulus II.

juris) Vol. I. addit *civilis*.

fr. 1. *necessario prius*) Pro *prius*, primis, *repetendum* repetendam reddit *Schröder* in Observ. p. 67. Loco τȣ *prius* notam dedisse Cajum, quae *principium* significat, credit *Jo. Cannegieter* Disquis. de Notis. §. 6. Verum planam esse lectionem equidem existimarim, si per intervalla scribas primas literas *p r ius*, i. e. *Populi Romani jur.* *Spangenb.*

quia) Vol. I. addit *in omnibus*.

potissima) Cod. uterq. *potentissima*.

ut ita dixerim) In Vol. I. absunt.

evidentiorem) Vol. I. praefigit *hujus*.

fr. 2. *sententias*) Vol. I. *sententiam*.

Superbus Dem etc.) Vol. I. Superbus Demarati (aliena manus correxit *Demaratus*) *Corinthii Tarquinii filii* (correctum: *filius*.)

Is liber) Vol. I. inserit *que*.

Papirius) Vol. I. *Papirianus*.

hae) Abest in Vol. I.

consuetudine ali) Vol. I. *consuetudine aliqua uti*, ut Hal.

passus est) Vol. I. *passa est*, intellige *civitas*.

interpretarentur) Vol. I. *uti leges corrigerent*, *et, si opus esset*, *interpretarentur*.

qui ipsi animadvertirunt) Vol. I. *qui cum ipsi animadverterent.* Primitus erat *animadverterunt*, quod correctum.

duas ad easdem tabulas) Vol. I. *duas eisdem tabulis*.

ex accidentia) Vol. I. *ex accidenti*.

in Italia) Vol. I. *in Ytaliam*.

desideraret etc.) Vol. I. *desideret prudentum auctoritatem necessariam esse*.

et ad formam) In Vol. I. abest *et.*

quia — non — composuit) Cod. uterq. *qui aderant, quaedam gen. agend. composuerunt, non post multum.*

essent et leges actiones) In utroq. Cod. abest *essent.*

quae jura) In utroq. Cod. abest *jura.*

plebs) In Vol. VI. abest.

et ea observ.) In utroq. Cod. abest *et.*

Hortensia) Cod. uterq. addit *lata.*

interessent) Cod. uterq. *interesset*, ut Hal.

Ita) Vol. I. *Et ita.*

et magistratus) In Vol. I. abest *et.*

et ut scirent) In Vol. VI. abest *et.*

via) Ad marginem Vol. I. sed antiqua manus adscripsit *viros.*

probe gerere) Vol. I. *provehere*, Vol. VI. *provide gerere.*

quantum est enim) Cod. uterq. *parum est enim*, ut Hal.

regere) Vol. I. *reddere*, ut Hal.

post hoc d. in) Vol. I. *Post haec deinde auctorum*, omisso, quod medium est, *de*; Vol. VI. *Post deinde de auct.* ut Hal.

non potest) Vol. I. *non possit.*

Is autem erat) Vol. I. *is autem ita vocatur.*

qui tamen ne per omn.) Vol. I. *qui tamen per omnia τῷ ne* absente. Ita saltem hodie legitur, *tamen* enim e correctione est. Antiqua scriptura habuisse videtur *cum.* Et apprime convenienter, quandoquidem e *Dionysio Halicarn.* Lib. V. p. 292. constat, Consules initio sine provocatione fuisse et secures fascibus illigatas habuisse, adeo ut de regia potestate nihil esset deminutum, donec LL.

Valeriis secures in urbe demerentur, et provocatio ad populum concederetur. *Spangenb.*

injussu populi) Vol. I. *nisi jussu populi;* Vol. VI. *sine jussu populi.*

majori tempore) Vol. I. *a majori temp.*

agendus) Cod. uterq. *augendus.*

orerentur) Cod. uterq. *orirentur.*

re exigente) Vol. VI. *rei exigente;* forte: *re id exigente.*

magistratum) Vol. VI. *magistratus.*

retinere) Cod. uterq. *retineri.*

quod olim) Cod. uterq. *quod tunc.*

auctius) Vol. VI. *auctu ius.*

dicti) Cod. uterq. addit *sunt.*

qui capitalibus) Vol. I. inserit *in.*

parricidii) Vol. VI. *paricidii*, ut Hal.

ferri) Cod. uterq. *fieri.*

magistratu se) Vol. I. *magistratus sese abdicarent;* Vol. VI. *ut omnis magistratus se aliidicatur.*

quo decemviri) In Cod. utroq. abest *quo.*

deinceps) Vol. I. *deinceptis.*

retineret) Vol. I. *retinerent*, ut Hal.

rem perduxerant) *rempublicam perd.* Cod. uterq. ut Hal.

secessionis) Vol. VI. *decessionis.*

se abdixisse) Vol. I. *abdicasse.* Vol. VI. *adctisisse*, quae scriptura proprior est nostrae lectioni.

Vindicis) Vol. I. *Vinditii.*

indicio) Vol. I. *initio.*

madenteque) Cod. uterq. *madensque.*

de Algido) Cod. uterq. addit *monte.*

Aventinum) Vol. I. addit *montem.*

in carcere necati) Vol. I. *in carcerem necati.* Vol. VI. *in carcere necatis.*

aliquot annos) Vol. I. inserit *temporis*.
quam duod.) In utroq. Cod. abest *quem*.
ex plebe) In Vol. I. abest *ex*.
aliquo pluris) Vol. I. *aliquos plures*.
ita) Cod. uterq. *Et ita*.
posset) Vol. I. *possit*. Vol. VI. *neque essent, qui — possent*.
hastae) Vol. I. *escae*; Vol. VI. *castitati*.
constituti) Cod. uterq. *eodem tempore constituti sunt*.
gererent) Vol. VI. *agerent*, ut Hal.
et triumviri) Vol. I. *et triumviri auri argentique flatores*. Vol. VI. *et tres viri monetales eris*, quibus statim calamo aberrante subjungit, *qui carceris custodiam haberent*.
in publicum) Vol. VI. *in publico*.
cis) Vol. I. *citra*.
ultis) Cod. uterq. *ultra*.
pro mag.) In Vol. VI. abest *pro*.
de panicidio) In Vol. I. abest *de*.
privatos jus) Cod. uterq. *privatum*.
unus relinquitur etc.) Vol. VI. *unus relinquitur praefectus, qui sit, qui dicat jus. Isque* etc.
postea fere) Vol. I. *postea alius vero*.
Cistiberes) Vol. VI. *cis Tiberim*, ut Hal.
duo) In Vol. I. abest.
sex) Cod. uterq. praemittit *et*.
in civitate) Vol. VI. praemittit *senatusconsulto*.
scientiam) Vol. I. *prudentiam*.
sed) Vol. I. *si*.
eorum in praesentia) Vol. VI. *quorum praesens*, sed a manu corrigentis. Vol. I. *in praesenti*.
a quibus) *et qualibus*) Vol. VI. *a quib. et a qual.*
et tradita) In Vol. VI. abest *et*.

ad hunc) Codex uterq. *adhuc*, ut Hal. Sequens *vel* in primo Codice deest, alter vero habet *vel illatenti.*

consultationibus) Cod. uterq. *consultationibus.*

viam stravit) Vol. I. *viam statuit.*

Centemmanus) Cod. uterq. *Centimanus.*

in urbe) Vol. I. *in urbem*, ut Hal.

hunc etiam etc.) Vol. VI. *hic etiam* — *traditus est.*

ab hoc) Vol. VI. *ad hoc*, ut Hal.

ut pro Valesii) Vol. I. *pro Valesiis Valeriis essent*, *et pro Fusiis Furii.* Vol. VI. — *Valerii* — *Furiis.*

Sempronius etc.) Vol. I. *Simphronius quem pop. r. graece* etc. sed quae fuerit graeca appellatio, ita prodita est, ut Oedipo conjectore habeat opus. Vol. VI: *simphoromus quem p. r. sophon appellavit.*

nec quisquam arte hunc est post hunc) Vol. I. caret *et post hunc.* Vol. VI. *nec quisquam ante vel post hunc.*

posset) Cod. uterq. *possit.*

positae) In Cod. utroq. abest.

referret) Cod. uterq. *referret.*

dixi) Vol. VI. *diximus*, *qui primus profiteri princeps*, non sine sensu. *Coepit* abest.

Sext. Aelius) Cod. uterq. *Sext. Caecilius.*

ut — *fuerint*) Cod. uterq. *at* — *fuerunt*, ut Hal.

Ennius) Vol. VI. *Herennius.*

veluti cunabula) In Vol. VI. deest *veluti.*

praeposita) Cod. uterq. *proposita.*

dein subtexitur) Vol. VI. *dein infra textur.*

ex quibus) In Vol. VI. abest *ex.*

Publius autem Mucius) Vol. VI. *P. Rutilius autem M.*

Ab his) Vol. I. *In his;* Vol. VI. *Ab illis.*
patmus) Vol. I. *Patricius.*
Coelius) Vol. I. *Caecilius.*
Crassus) Vol. I. *Cassius.*
digestissimum) Vol. VI. *jurisconsultorum vel dissertorum peritissimum*, non sine sensu. Apud *Nonium* IV. 253. interpres dicitur *obscuri dissertor. Gloss. Lat. Graec.* Dissertor σωφιστης.
auctoritatis) Vol. I. addit *fuerunt.*
ad omnes) In utroq. Cod. abest *ad*, ut ap. Hal.
omnino) Vol. I. *omnia.*
habetur) Vol. VI. *habebitur.*
Servius) Cod. uterq. *Servius autem Sulpicius.*
Namusa) Vol. I. *Musa.*
Pitias Celsius) Vol. I. *Titius Celsus*, Vol. VI. *Titius Cassius.*
Labeonis Antistii) Desunt in utroq. Cod.
Paruvius) Cod. uterq. *Proculus.*
Publicuis Gallius) Cod. uterq. *Publ. Caecilius.*
Ex his decem) Vol. I. *decem et octo;* Vol. VI. *XVIII.*
subscriptos) Vol. I. *scriptos.*
Casselius) Vol. VI. *Casellius.*
Caselliis) In utroq. Cod. abest.
Caselii etc.) Vol. VI. *Caselii scriptura non exstat nisi unius libri B.*
frequentatur) Cod. uterq. *frequentantur*, ut Hal.
Post hoc) Cod. uterq. *Post hos*, ut Hal.
dedit) Vol. VI. *dare.*
suscipere) Cod. uterq. *susciperet*, ut Hal.
plurimum) Vol. I. *plurimam.*
sex mensibus) Vol. I. inserit *in civitate.*
sex mensibus) Cod. uterq. praemittit *et.*

secederet) Vol. VI. *decederet* — *dedit*
fuerant) Vol. I. *erant*.
suum servum Sulpicium) Vol. VI. *eum* omiss. cet.
Hic) Vol. VI. *His et;* Vol. I. *Is et.*
sed) Vol. VI. *et*, ut Hal.
civ. pelleret) Vol. I. *de civitate pell.* Vol. VI. *civitate pelleret in Sardiniam revoc.*
fuit et al.) In Vol. VI. abest *fuit.*
et iterum) In Vol. I. abest *et.*
Aburnus) Vol. I. *Aburnius*, ut Hal. Vol. VI. *Abrunius*.

Titulus III.

fr. 1. *coercitio*) Vol. I. *cohertio;* Vol. VI. *Coertio.*

fr. 2. In Vol. I. ita se habet interpretatio: *Lex est, cui omnes homines debent obedire propter multa et varia, et maxime, quia lex est, inventio et donum dei, dogma autem omnium sapientum, correptio autem omnium peccatorum voluntariorum et non voluntariorum. Compositio autem est civitatis communis, secundum quam oportet vivere, qui in civitate sunt. — Lex est omnium rerum divinarum et humanarum rectum* (recens manus trajiciendo *rectum* superimposuit *notitia*, sed male) *oportet autem eam testare* (idem ac *antestare*) *et bonis et malis, et principem et ducem esse, et secundum haec regula est justorum et injustorum, et eorum, quae natura civilia sunt, et praeceptum quidem faciendum prohibitio autem est non faciendorum.*

fr. 5. *debet*) Vol. I. *debent aptari*, omisso τῷ *jus* in relatione ad proxime praecedentia, ut *jura* subintelligi debeant.

fr. 6. Deest in utroq. Cod.

fr. 7. *Modestinus*) Vol. I. *Paullus.*

fr. 10. *et ea)* In utroq. Cod. deest *et*, ut ap. Hal.
fr. 12. *in aliqua causa)* Cod. uterq. *in aliquo casu.*
fr. 13. *lege)* Abest in Vol. I.
fr. 18. *conservetur)* In utroq. Codice *servetur.*
fr. 21. *subvertuntur)* In Vol. I. *subverterentur.*
fr. 29. *vero)* Vol. I. addit *legis*, ut Hal.
fr. 30. *ῥητον)* Vol. I. interpret. *verbum ab intellectu.*
fr. 31. *quae ipsi habent)* Vol. VI. *q. et ipsi habent*, ut Hal. — Vol. I. princeps, *quae et ipse habet.*
inductum) Vol. VI. *introductum*, ut Hal.
si nec) Vol. VI. *si non.*
Roma) Cod. ut. *Romana.*
fr. 34. *explorandum)* Vol. I. inserit *esse.*
fr. 35. *Sed et ea.)* In utroq. Cod. abest *et.*
conventio) Cod. ut. *conventione.*
servantur) Vol. VI. *observantur.*
fr. 36. *id comprehendere)* Abest *id* in Vol. VI. ut ap. Hal.
fr. 37. *ejusmodi)* Vol. I. *hujusmodi.*
fr. 38. *Nam)* Vol. I. *Jam.*
vim) Vol. I. *vicem.*
fr. 39. *introductum)* Cod. uterq. addit *est.*
fr. 41. *constitit)* Cod. uterq. *consistit*, ut Hal.

Ad Librum vigesimum quintum.

(Ex Infortiato.)

Titulus I.

fr. 1. *voluptariae) voluptuariae.*
sint) sunt.
inquit) ait.
infecti) additur *nomine*, ut ap. Hal.

fr. 3. *ad perpetuam*) praemittitur *an.*
in praesentis) *in praesentis anni.*
computandum) addit *Julianus putat*, ut Hal.
fr. 4. *damnabit*) *condemnabit.*
sed hoc) inseritur *etiam.*
fr. 5. *et Pomponius*) deest *et.*
detentationem) *detentione.*
satisfiat) *satisfiet.*
ubi ergo admittimus) *Igitur ibi admittamus.*
ipso — per impensas) *ipso jure dos data minuetur propter.*
factae sint) *factae sunt.*
dicimus) *dicemus.*
fecit) *fecerit.*
fr. 6. *si servos*) *Idem est, et, si serv.*
fr. 7. *fecit*) *fecerit.*
fr. 9. *habere mulier*) *habere rem mulier*, gerade wie Brencmann hier conjecturirt.
tollentem) *tollere.*
fr. 10. *impensae factae sunt*) deest *factae.*
fr. 11. *inhibitam*) additur *esse.*
fr. 12. *omnino et*) deest *et.*
in reponendis) deest.
fr. 14. *imminuitur*) *minuitur.*
voluptuosae) *voluptariae.*
fr. 15. *si quid — impensum est — in ea causa sit*) *impensum sit id non in ea causa sit.*
facile) additus *est.*
et magnitudine) *et ex magnitudine.*
fr. 16. *necessariae sint*) *necessariae sunt*, ut Hal.
ex suo) *de suo.*

Ad Librum quinquagesimum.

(E Digesto novo.)

Titulus XVI.

fr. 3. *occupent*) *accipiunt.*
facienda) *accipienda.*
fr. 4. *nominis*) *pecuniae.*
fr. 5. *qua etiam ea*) *quia etiam;* deest *ea.*
opere locato) *op. legato.*
fr. 7. *per sponsus*) *sponsi*, ut Hal.
fr. 9. *perisse*) *rapuisse.*
fr. 10. *exordinario*) *extraordinario.*
fr. 12. *Ulpianus*) *Idem*, ut Hal.
ut) deest, ut ap. Hal.
ex locato) deest *ex.*
mihi) *nihil;* in margine al. *mihi.*
creditoris loco non esse, postea esse) *creditoris loco accipi non esse. Minus* etc.
fr. 13. *ejus possessionem*) Abest *ejus.*
fr. 17. *velut bona, sed peculia*) *velut bona vel peculia.*
ex quibus vectigal fiscus capit etc.) *ex quibus vectigal fisco debetur, veluti vectigal portus* etc.
picariarum) *piscariarum.*
fr. 18. *unde munera mil.*) *inde mun. mil.*

V.

Bibliographiſcher Theil.

Eine genaue und vollſtändige Aufzählung der verſchiedenen Ausgaben des Römiſchen Rechtsbuchs, ſo wie der einzelnen Theile deſſelben, fehlt uns durchaus, obgleich eine ſolche ſchon mehreremale und namentlich von Gebauer [1]), Plitt [2]), und Koch [3]) verſprochen wor-

1) *Narratio de Henr. Brencmanno.* p. 141. wo er ſagt: „Memini, me ante plura lustra hoc consilii cepisse, ut omnes cum corporis juris, tum singularum ejus partium, editiones colligerem in unum, et qua fieri posset, ex αὐτοψία describerem paullo curatius, sed cum istae schedae, nescio quo fato, disparuerint, abjeci dudum laborem. Foret tamen institutum nec inutile, nec injucundum, si quis Jurium peritus, iter eruditum facturus, ut praecipuas nobiliorum regnorum et rerumpublicarum bibliothecas lustraturus, idem serio ageret, et historiam artis typographicae, quatenus juri nostro profuit — conderet.“ — Joh. Bernh. Koeler hatte eine ähnliche Idee. Anhang zur allgem. deutſch. Bibl. Bd. 25—36. Abth. 3. S. 1903.

2) in der Vorrede zum erſten Theile ſeiner Ausgabe des Corpus juris.

3) *D. de ordine legum in Pandectis.* Giessae 1784. und in der Vorrede zur: Bonorum possessio.

den iſt. Vielmehr beſchränkt ſich alles, was über dieſen Theil unſerer Literatur geſchrieben iſt, nur auf Notizen über einzelne Ausgaben, welche jedoch noch nie, in ein zuſammenhängendes und einigermaaßen genügendes Ganze, vereinigt ſind. Einzelne Notizen dieſer Art finden ſich ſowohl bey mehreren Erklärern der einzelnen Theile des Römiſchen Rechtsbuchs [4]), als auch bey den Bearbeitern einzelner Rechtslehren [5]); mehrere, jedoch meiſtens ſehr flüchtige, und keinesweges genaue Angaben, in den Lehrbüchern über Rechtsgeſchichte, juriſtiſche Literatur, und Bücherkunde [6]); vortrefflichere dagegen in beſondern Abhandlungen, welche gerade dieſen Theil der juriſtiſchen Literatur, theils mittelbar, theils unmittelbar zum Zwecke haben [7]); ſo wie auch in den Werken über allgemeine

---

4) Z. B. Höpfner in ſ. Commentare, und Glück in ſ. Erläuterung der Pandecten. Von den ältern iſt vorzüglich Gebauer in der Votrede zu ſeinem Ordo institutionum. Götting. 1752. 8. und *Jo. Pet. a Ludewig* Vita Justiniani Halae 1731. 4. zu vergleichen.

5) *Eckhardi* hermeneutica juris; ed. *Walch*. Jenae 1802. 8. v. Savigny Lehre vom Beſitze, u. a. m.

6) Sehr flüchtige Angaben hat *B. G. Struvii* historia juris. cap. 5. und deſſen ſchlechtere bibliotheca juris selecta; endlich auch *Nettelbladt* in initiis historiae literariae, und ſein Bearbeiter König im Handbuch der juriſtiſchen Litteratur. — Vorzüglichere Notizen finden ſich dagegen in *J. S. Brunquelli* historia juris. P. II. cap. 14. de praecipuis corporis juris Justinianei editionibus. Oberflächlich ſind die Anführungen in *Lipenii* bibl. reali juridica, und deſſen Fortſetzern.

7) *C. G. Schwarz* scholia philologica ad prooemium Institutionum, in welchen die Ausgaben der Inſtitutionen mit vieler Sorgfalt aufgeführt ſind, in ſ. Exercitatt. acad. ed. Harles. p. 125. — Rücker über einige Ausgaben des Corpus juris in Siebenkees neuem juriſtiſchen Magazin. Bd I. S. 194. — Koch in der angeführten Diſſertation. — Thibaut's civiliſtiſche Verſuche. Bd. I. Abh. 14. —

Bücherkunde [8]) und in den oft ſehr ſorgfältig verfaßten Bücherverzeichniſſen berühmter Bibliotheken [9]).

Einen, jedoch ſehr mangelhaften, und wegen der Unzuverläßigkeit der Angaben, mit vieler Vorſicht zu gebrauchenden Verſuch, dem Bedürfniſſe einer Literatur des Römiſchen Rechtsbuchs abzuhelfen, machte Brencmann in ſeiner Geſchichte der Florentiniſchen Pandektenhandſchrift [10]); und vielleicht gleichzeitig mit ihm Fabricius in ſeiner Griechiſchen Bibliothek [11]), aber nur

---

Schraders Abhandlungen aus dem Civilrechte. B. I. nro. 6. — Cramers und Schraders Abhandlungen in Hugo's civiliſtiſchem Magazine. Bd. III. nro. 2 und 7. Bd. IV. nro. 14. — Auch gehört hierher Grupen Obser. rer. Germ. et Rom. nro. 15. *R. C. de Senckenberg* meditat. jurid. Wetzlar. 1789. p. 176. und *Petr. Payeni* Prodromus Justinianeus. Paris 1663. 12, welche beyde letztere Werke ich aber nur mittelbar habe benutzen können.

8) *Maittaire* Annales typographici, von welchen ich ein Exemplar mit handſchriftlichen Zuſätzen des bekannten Literators Bünemann benutzte, welches ſich in der Bibliothek des Oberappellationsgerichts in Zelle befindet; merkwürdig auch durch die Klage Bünemanns, daß Maittaire viele ihm vom erſtern überſendete Notizen benutzt habe, ohne ihn zu nennen. — *Denis* supplementum Annalium Maittairii. Vienn. 1789. II. Vol. 4. — *Orlandus* de origine et progressu typographiae; *Audifredi* Catalogus edition. Romanarum; — *Caille* histoire de l'imprimerie; *Panzeri* Annales typographici, und andere mehr.

9) J. B. *Seemiller* incunabula typ. bibl. Ingolstadiensis; *Sauberti* Catalogus bibl. Norimbergensis; Götze Merkwürdigkeiten der Bibl. zu Dresden, u. ſ. w.

10) *historia Pandectarum*. Traj. ad Rh. 1722. 4. womit *Gebaueri* narratio de Henr. Brencmanno, und *Schwarz* An omnia Pandectarum exemplaria e Florentinis manaverint? in Exercitt. acad. p. 225. — welche Zuſätze enthalten, zu vergleichen ſind.

11) *bibliotheca Graeca*. Vol. XII. p. 359. S. auch *van Leeuven*

in den neueſten Zeiten iſt derſelbe, wenigſtens in Hinſicht der Inſtitutionen gelungen. Ein ſehr genaues, wenn gleich noch nicht ganz vollſtändiges Verzeichniß der Ausgaben derſelben, ſo wie beyläufig des ganzen Rechtsbuchs, hat Biener [12]) ſeiner critiſchen Ausgabe der Inſtitutionen, und zwar in der Form der den bekannten Zweybrückiſchen Ausgaben der alten Schriftſteller vorangeſetzten Notitia literaria, angehängt, und wenn man es gleich bedauern muß, daß die daſelbſt gegebenen Notizen hin und wieder zu dürftig erſcheinen mögten, ſo gebührt ihm doch das große Verdienſt, zuerſt in dieſer Hinſicht die Bahn gebrochen zu haben. Indeſſen fällt es dennoch, und bey der beyſpielloſen, und faſt unerklärlichen Vernachläſſigung dieſes Theils unſerer Wiſſenſchaft, in die Augen, daß ſelbſt Bieners Bemühungen keineswegs ſchon jetzt ein genügendes Reſultat haben geben können, und daß vielmehr die von ihm größtentheils zu einem individuellen Zwecke geſammelten Notizen theils einer ſtarken Ergänzung bedürfen [13]), theils derſelben auch noch fähig ſind. Da es namlich ſein Hauptzweck war, nur eine Literatur der Inſtitutionen zu liefern, ſo ſind natürlicher Weiſe, die übrigen einzelnen Ausgaben der übrigen Theile des Römiſchen Rechtsbuchs vernachläßigt, weshalb es denn unmöglich iſt, aus ſeinem Verzeichniſſe allein, einen critiſchen oder auch nur literairiſchen Ueberblick vollſtändig zu erhalten.

Meine Hülfsmittel, ſo wie die Durchſuchung mehrerer Bibliotheken [14]) haben mich mit vielen Ausgaben be-

---

de origine progressu, usu atque autoritate juris Rom. in ſeinen: De orig. et progr. jur. civ. Rom. Aut. p. 711.

12) Institutiones. Resensuit et indicem editionum adjecit *F. A. Biener*. Berolini. 1812. 8.

13) Heidelberger Jahrbücher. 1813. nro. 67.

14) Z. B. der öffentlichen Bibliotheken zu Göttingen und

kannt gemacht, die ſich früher den Augen der Bücherfreunde entzogen hatten; ſie haben mich ferner in den Stand geſetzt, viele vorher undeutlichen, oder gar irrig geſchehenen Angaben zu berichtigen; ich hoffe daher, daß man dies in den folgenden Blättern gelieferte Verzeichniß, vollſtändiger und genauer als die Angaben meiner Vorgänger, finden wird; ob es gleich auch auf keine abſolute Vollſtändigkeit Anſpruch machen kann, und darf. Es wird vielmehr ſchon hinreichend belohnend für mich ſeyn, wenn man daſſelbe nur als Grundlage einer vollſtändigen Literatur des Römiſchen Rechtsbuchs, auf welchen nach und nach das Gebäude derſelben aufgeführt werden kann, betrachten will; es iſt ja allgemein bekannt, daß jeder erſte Verſuch der Literaturgeſchichte eines vorher faſt gar nicht bebaueten Fachs nicht anders, als dürftig, ausfallen kann [15].

Hannover, der Stadtbibliotheken zu Hamburg, Bremen, und Lübeck; der aus alten Kloſterbibliotheken zuſammengeſetzten Schulbibliothek zu Heiligenſtadt; endlich der Bibliothek des Oberappellationsgerichts, und der des geiſtlichen Miniſterii zu Zelle; ſo wie vieler Privatbibliotheken. Von anderen habe ich Verzeichniſſe erhalten. — Unter den gedachten Bibliotheken hat, wie natürlich, die Göttingiſche die meiſte Ausbeute geliefert; nach dieſer die vortreffliche Oberappellationsgerichtsbibliothek in Zelle, ſonſt dem verſtorbenen Grupen zugehörig; dann die ſehr reichen Stadtbibliotheken in Hamburg und Lübeck; weniger die Heiligenſtädter, Hannöverſche, und Wolfenbüttelſche; am allerwenigſten aber die Bremer.

15) Wo es möglich war, habe ich die Ladenpreiſe, nach Georgi Bücherlexicon, Palm's Handbibliothek der juriſt. Lit. Erlangen 1791. 8. *Fournier* dictionnaire de bibliographie Paris 1809. 8. Joh. Chriſt. Hellbach Entwurf einer auserleſenen Bibliothek für Rechtsgelehrte. Erfurt 1787. Th. I. (der zweyte iſt nicht erſchienen) 8., oder die gewöhnlichen Auctionspreiſe, bemerkt.

Erſtes Kapitel.

Ausgaben, bey denen das Jahr ihrer Erſcheinung beſtimmt angegeben iſt.

1468.

1. *Institutiones* cum glossa. fol. [16]) — Zu Ende: P̄ns institutionum pclarū opuſ Alma in urbe *maguntina* inclite nacoīs germanice. quam dei clementia tam alti ingenii lumine donoque gratuito. ceteris terrarum nationibus pferre illustraręque dignatus est. n̄o atramento ɔm. [*communi*] n̄o plumali cān̄a, neque erea. Sed artificioſa quadam adinvēcōe imprimendi ſeu caracterizandi ſic effigiatum, et ad euſebiā dei induſtrie ē ɔſum-

---

Ebenfalls ſind, wo nicht auf Panzer überall verwieſen worden, die öffentlichen Bibliotheken angegeben, wo ſich die Ausgaben befinden, um den Literator ode Critiker in den Stand zu ſetzen, zu erfahren, wo ſich etwa eine zu vergleichende Ausgabe befindet.

16) Dieſe ſehr ſeltene Ausgabe findet ſich ſowohl in der Bibliothek zu Göttingen, als in der zu Jugolſtadt, und zwar in letzterer ein Abdruck auf Pergament. S. *Seemiller* bibl. Ingolst. incun. Fasc. I. p. 9. Einen andern Abdruck auf Pergament beſchreibt Kinderling in dem Verzeichniſſe merkwürdiger Bücher der Dombibliothek in Magdeburg, in Meuſels hiſtoriſchem Magazine Th. II. S. 184. Einen desgleichen in der fürſtl. Palmiſchen Bibl. zu Regensburg, Hirſching Beſchreib. ſehenswerther Bibliotheken. B. III. S. 612. (Gleichfalls in der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.) — Ebenfalls findet man ſie beſchrieben in *Wolff* monument. typogr. T. I. p. 7. 286. T. II. p. 885. *Schwarz* de origine typogr. P. III. p. 19. *Panzer* T. II, p. 118. *Biener* p. II. *Fournier* Dictionnaire bibliographique. p. 284. ſetzt den Auctionspreis auf 1880 Livres (etwa 470 Thaler).

matū per Petrum Schoyſſer de Gernſsheym Anno Milleſimo occc l xviii. uicesima quarta die mensis Maji.

Hierauf folgen Fauſts und Schöffers Wapen roth abgedruckt, und hierauf dieſe Verſe:

Quos genuit ambos urbs Moguntina Johannes,
Librorum insignes prothocaragmaticos.
Cum quibus optatum Petrus venit ad polyandrum
Cursu posterior, introeundo prior.
Quippe quibus praestat sculpendi lege sagitus
A solo dante lumen et ingenium. [17])

Der Streit über die Erfindung der Buchdruckerkunſt iſt bekanntlich jetzt dahin entſchieden, daß zwar Lorenz Köſter in Haarlem die Kunſt erfand, ganze Seiten in Holz auszuſchneiden, und abzudrucken, daß aber Johann Guttenberg in Straßburg zuerſt bewegliche Buchſtaben, deren jeder jedoch entweder aus Holz oder Metall geſchnitten war, Peter Schöffer aber, in Maynz, gegoſſene Buchſtaben erfand, wodurch denn allein ein gleichförmiger, und ſchöner Druck hervorgebracht werden konnte.

Dieſe Inſtitutionenausgabe iſt nun als die erſte, die je im Druck erſchienen iſt (editio princeps) und überhaupt als das ſiebende Buch, welches mit beweglichen gegoſſenen Buchſtaben gedruckt iſt, zu betrachten, ſo daß ſie inſofern ſehr vielen alterthümlichen Werth

---

17) *Schoepflin* in Vindiciae typographicae p. 67. ſagt: „Per ambos *Johannes* Guttenbergius et Faustus designantur, quod primi libros excuserunt. At Petrus Schoeffer, licet ordine postremus ad opus accedens, artis penetralia tamen, secundum hos versus primus intravit. Allegoria ad Johannem et Petrum Apostolos alludit, qui ad Christi sepulcrum (polyandrum) ita festinarunt, ut postremus adveniens Petrus tamen primus intrarit.“

hat; in critiſcher Hinſicht iſt ſie von Biener bey ſeiner Ausgabe vorzüglich benutzt, wo ſich die Varianten derſelben angegeben befinden.

? Lipenius [18]) erwähnt einer Inſtitutionenausgabe, die zu Rom in dieſem Jahre herausgekommen ſey; es iſt aber augenſcheinlich ein Fehler.

1470.

? Unter dieſem Jahre wird eine zweyte Inſtitutionenausgabe, Maynz bey Schoeffer, angeführt [19]), aber ſchon Maittaire [20]) vermuthet hier mit Recht eine Verwechſelung mit der vorigen.

1472.

2. Zweyte Schoefferſche Inſtitutionenausgabe, mit der Gloſſe; mit derſelben Unterſchrift, wie die erſte von 1468, nur, daß es in Hinſicht der Jahrszahl heißt: Anno dominicae incarnationis millesimo cccclxxjj, xxix die mensis Octobris. fol. [21])

3. *Institutiones* cum glossa, et *Feudorum* libri. Zu Ende derſelben ſteht: hic feudorum usus liber una cum apparatu suis rubricationibus peroptime distinctus per venerabilem philosophie magistrum ac inclyte *Argentinensis* civitatis civem bene me-

---

18) *bibl. real. jurid.* p. 723.

19) *Orlandus.* p. 352.

20) Annales. Tom. V. p. 529.

21) *Wolff* monum. typograph. T. II. p. 885. *Maittaire* Suplem. sive Tomi I. Edit. secunda. p. 318. Catalogus bibl. Jacobianae. p. 195. *Panzer* T. II. p. 123. *Biener* p. II. Vergl. *Schelhorn* amoenitates literar. T. IV. p. 401. — Sie befindet ſich in der Bibliothek zu Göttingen; auch giebt es Abdrücke auf Pergament. *Fournier* a. a. O. beſtimmt ihren Werth auf 150 Livres (etwa 37 Thaler.)

ritum Dom. *Heinricum Eggesteyn*, artis impressorie peritissimum, summa cum diligentia ac maturitate impressus anno M cccc l xxjj, xvii Kal. Octobr. — fol. [22])

Dieſe Ausgabe iſt ebenfalls deshalb merkwürdig, weil ſie noch, nach Guttenbergiſcher Methode mit aus Holz einzeln geſchnittenen Buchſtaben gedruckt iſt. In Hinſicht des Textes ſtimmt ſie mit der erſten Schoefferſchen überein [23]).

1 4 7 3.

4. *Institutiones* cum glossa. — per venerabiles viros *Leonardum pflugl* et *Georgium Lauer Rome* impressum anno domini mCCCCLXXiii die vero Martis XXVI mensis Januarii. fol. max.

Ohne Cuſtoden, Signaturen, und Blattzahlen; der Text mit gothiſcher, die Gloſſe mit römiſcher Schrift gedruckt [24]).

5. *Institutiones* cum glossa. *Romae* per *Udalricum Gallum* Almanum et *Simonem Nicolai de Luca*. 1473. 10 Apr. fol. [25])

6. *Institutiones* cum glossa; impressum *Ferrariae* per magistrum Andream Gallum 1473. [26])

---

22) *Schwarz* schol. philolog. in Exerc. acad. p. 134. *Schoepflin* vindiciae typogr. p. 46. *Panzer* T. I. p. 18. *Biener* p. 11. — Es giebt ebenfalls Abdrücke auf Pergament. *Fournier* a. a. O. beſtimmt ihren Preis auf 200 Livres (50 Thaler).

23) Schrader in Hugo civil. Magaz. Bd. IV. S. 443.

24) Sie exiſtirt in der kaiſerlichen Bibliothek zu Wien. *Biener* p. 11. Panzer kennt ſie nicht.

25) *Maittaire* Supplem. oder Th. I. Ed. 2. p. 327. *Panzer* T. II. p. 439, und aus ihm *Biener* p. 11.

26) *Panzer* T. I. p. 394. und aus ihm *Biener* a. a. O.

? *Institutiones.* Lovanii 1473. fol. [27])
Die Exiſtenz dieſer letztern Ausgabe ſcheint mir zweifelhaft; wahrſcheinlich iſt es diejenige, welche 1475 zu Loewen herausgekommen iſt, ſo daß die Exiſtenz der gegenwärtig angeführten nur auf einem bloßen Druckfehler beruhen mag.

? *Digesti* pars prima et secunda, impressa anno 1473. [28])

1 4 7 4.

Unter dieſem Jahre wird angeführt:

? Eine Ausgabe des Codex; Maynz bey Schöffer [29]); allein auch dieſe Angabe ſcheint auf einem Druckfehler zu beruhen, da dieſe Ausgabe in dem folgenden Jahre erſchienen iſt.

Ferner:

? Eine Ausgabe des *Digestum infortiatum* und *novum.* Venedig 1474. [30]) deren Exiſtenz mir auch noch ſehr unwahrſcheinlich ſcheint.

1 4 7 5.

7. *Institutiones* cum glossa. — *Romae* per Udalricum *Gallum*, alias *Han* ex Ingolstat, civem Wien-

---

27) *Fabricii* biblioth. Graec. T. XII. p. 355. *Lipen.* bibl. T. I. p. 723. und aus Fabricius *Biener* a. a. O. jedoch mit einem ?

28) Romae in bibl. ad A. Petrum. *Montfaucon* bibl. MSS. p. 157.

29) *Caille* hist. de l'imprim. p. 15. wobey *Maittaire* Suppl. od. T. I. Ed. 2. p. 773. Not. 11. bemerkt: Vix tamen puto ullam hujus editionem a Schoeffero prodiisse, inter duas illas anni 1468 et 1476; wo offenbar die Ausgaben der Inſtitutionen gemeynt ſind.

30) *Lipen.* bibl. T. I. p. 741.

nensem, et correctum per Carolum de Alexandris de Perusio. 1475. XIX. Kal. Aug. fol.[31])

8. *Institutiones* cum glossa. Zu Ende: Institutorum praesens opus insigne variis ex libris scriptis et impressis jurisperitorum industria peracte emendatum ac per partes titulorum et paragraphorum juxta Joannis de platea aliorumque legum doctorum praecepta limpidissime distinctum *Joannes de Paderborne* in Westfalia alma in universitate *Lovanensi* residens, non fluviali calamo sed arte quadam characterisandi modernissima sed proprio signo consignando feliciter concummavit Anno incarnationis dominicae MCCCCLXXV, mensis Novembris die XXI, sanctissimi in Christo patris et domini domini Sixti divina providentia papae quarti, anno pontificatus quinto. Divi Friderici tertii imperatoris semper augusti imperii anno vicesimo quarto, regni sui Romani tricesimo sexto, et Hungariae decimo septimo; illustrissimi denique principis Caroli dei gratia ducis Burgundiae, Brabantiae etc. principatus anno octavo; generosi insuper antistitis Ludovici de Borboen Leodiensis dei gratia praesulis anno XIX. — fol.[32])

Dieſe Ausgabe ſcheint eine beſondere Berückſichtigung zu verdienen, da ihr Herausgeber den Text nach mehrern Handſchriften berichtigt haben will.

---

31) *Fabricii* bibl. Graec. Vol. XII. p. 355. *Orlandus* de orig. et prog. typogr. p. 74. *Maittaire* T. I. p. 113. *Panzer* T. II. p. 458. *Biener* p. III. Sie befindet ſich in der Bibliothek zu Göttingen.

32) *Orlandus* p. 155. *Maittaire* T. I. p. 112. *Panzer* T. I. p. 511 und aus ihm *Biener* p. III.

9, *Codicis* libri IX priores cum glossa. Zu Ende: Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto die vicesimo quarto Junii, sub imperio divi Frederici principis invictissimi anno imperii ejus vicesimo quarto Insculptum ē h° opus in *Nuremberge* oppido Germanie celebratissimo jussu *Andree Frisner* Brunsidecensis et *Joannis Sensschmid* civis Nurembergensis. fol. [33])

Von dieſem Jahre fieng man auch an, mehrere Theile des Römiſchen Rechtsbuchs zuſammenzudrucken; um ſie nicht zu zerreißen, ſollen ſie jedes mal zuſammengefaßt, und die ſpäter erſchienenen nochmals bey den ſpätern Jahren kurz bemerkt werden. So erſchien:

*** 1 4 7 5 — 7 7. ***

10. der Codex, das *Volumen* und die Inſtitutionen alle gloſſirt, zu Maynz bey P. Schöffer; und zwar:

   a) *Codicis libri IX priores.* 1475. — Zu Ende ſteht: Anno nativitatis Xr̄i M CCCCLXXV ad VII Kalēdas februarias. Sc̄issimo in Xr̄o pr̄e ac dn̄o dn̄o Sixto p̄pa iiii. illustrissimo, nobilissime domus austrie Friderico III. romanor. imperatore invictissimo semp. augusto. Reverendissimo in Xr̄o patre ac dn̄o dn̄o Adolpho archipēsule magūtino. In nobili urbe Magūcia nō atramēti calamo cañave! sd arte imp̄ssoria (quia quidē etsi antiquitas divino nō digna ē visa judicio! nr̄a nic hilominus tempestate indulta) sacratissimi principis Justiniani Codicem! cunctipotēti favēte deo Pe-

33) *Seemiller* Fasc. I. p. 76. *Panzer* T. II. p. 172. 23. Die Ausgabe findet ſich in der Bibliothek zu Göttingen.

trus Schoyffer de Gernſsheim suis consignāndo scutis, feliciter consummavit. Laus deo. [34]) fol. max.

b) *Authenticae, libri tres posteriores Codicis*, et *Feudorum usus*. 1477. — Zu Ende ſteht: Anno incarnacōis dnīce M. CCCC. LXXVij. Xij Kalēndis septembris! Sanctissimō in Xrō patre ac dnō, dnō Sixto pp. iiii. pontifice maximo. Illustrissimo nobilissime domus austrie dnō dnō Friderico Romanorum imperatore invictissimo, monarchie Xriānae dnis. Reverendissimo deoque amabili in Xrō prē ae dnō, dnō Dīethero archipsule Maguntinō! in civitate Maguncia impressorie artis invētrice atque elimatrice pm̄a. ꝛ collacōnū triūq librorū Codicū opus egregiū, Petrus Schoiffer de Gernſsheim, glorioso favēte deo suis consignando scutis feliciter finivit. [35]) — fol. max.

---

34) *F. C. Conradi* praef. ad *Gronovii* hist. pandect. p. XIX. *Seemiller* fasc. I. p. 76. *Panzer* T. II. p. 126. — Wahrſcheinlich wird auch dieſe Ausgabe von *Maittaire*, Suppl. oder Th. I. Ed. 2. p. 773 gemeynt, wenn er aus dem Catalog. Paw. p. 123 anführt: Corporis juris civilis pars. Mogunt. 1475. fol. Exemplare dieſer Ausgabe finden ſich in den öffentlichen Bibliotheken zu Göttingen, und zu Lübeck, und zwar in der letztern doppelt; ferner in der Helmſtädter ein Abdruck auf Pergament, ein gleicher in der fürſtlichen Bibliothek zu Anſpach und zu Wolfenbüttel. *Fournier* S. 284 ſetzt den Werth auf 80 Livres (etwa 20 Thaler) an.

35) *Sauberti* bibl. Norimb. 127. *Denis* supplem. T. I. p. 95. — *Maittaire* a. a. O. S. 256. Anm. 1. ſetzt den Druck irrig in das Jahr 1478. *Panzer* T. II. p. 128. 44. Glück Einleitung in das Studium des Röm. PrivatR. S. 233. — Exemplare befinden ſich in den öffentlichen Bibliotheken

c) *Institutiones* cum glossa. 1476. Zu Ende: Anno dn̄i M.CCCC.LXXVj. X Kal. Juniis sanctissimo i Xr̄o p̄re dn̄o dn̄o Sixto p̄p jjjj. Invictissimo dn̄o dn̄o Friderico jjj Romanoru̅ impatore ſp augusto; Generoſo dn̄o Diethero de Isenburg electo et ꝯfirmato Magūtino. In nobile urbe Magūcia Rheni im̄pssorie artis inventrice elimatriceq. pma pn̄s Instōnu opus pclaru̅ Petrus Schoiffer de Gernshē suis coſignādo scutis omnipotente favēte deo feliciter ꝯsumāvit. [36]) fol. max.

Die Ausgabe des Codex hat unter den eigenthümlichen Lesarten, deren jedoch nur wenige vorkommen, neben offenbaren Fehlern, auch vortreffliche; in den Ueberſchriften der Verordnungen findet ſich gewöhnlich nur die Benennung des Kaiſers, nicht aber der Name deſſen, an welchen ſie erlaſſen ſind. Wo die Stellung der Verordnungen verſchieden iſt, hat ſie gewöhnlich die der Spangenbergiſchen Ausgabe. [37]) Sie iſt noch nicht durchaus verglichen; wohl aber von Conradi in ſeiner Bearbeitung der drey Conſtitutionen de con-

---

zu Göttingen, Erlangen, Nürnberg, Tübingen, Halberſtadt (bibl. Mariana), Prag, der OAGerichtsbibliothek zu Zelle, und ein Abdruck auf Pergament in der Bibliothek zu Halle (S. *Heineccii* praef. ad Observatt. juris *Bynkershoekianas.*), zu Helmſtädt, und zu Wolfenbüttel.

36) *Fabric.* bibl. Graec. Vol. XII. p. 355. *Orlandus* p. 13. *Maittaire* T. I. p. 118. Supplem. p. 359. *Panzer* T. II. p. 127. — Auch beſchrieben im Catal. bibl. *J. G. F. Breitkopfii* p. 304. und *Wolf* monum. typog. T. I. p. 484.
Exemplare befinden ſich in den öffentlichen Bibliotheken zu Göttingen und Frankfurt am Mayn.

37) Schrader in Hugo's civ. Mag. B. IV. S. 455. Abhandlungen B. I. S. 305 fgg.

ceptione Digeſtorum; *Deo auctore*, *Omnem* und *Tanta nos*. [38]) Uebrigens wird ſie als die erſte gedruckte Ausgabe des Codex (editio princeps) betrachtet.

Die Ausgabe der Inſtitutionen, die dritte Schoefferſche, ſtimmt mit den beyden frühern von 1468, und 1472 aufs genaueſte überein.

* 1 4 7 5 — 7 6 *

11. Wahrſcheinlich das ganze Römiſche Rechtsbuch, Rom bey Vitus Puecher; denn obgleich das Digeſtum vetus bis jetzt noch nicht aufgefunden worden iſt, eben ſo wenig wie die erſten neun Bücher des Codex, ſo iſt es doch im höchſten Grade wahrſcheinlich, daß dieſelben auch um dieſe Zeit zu Rom entweder in Puecher's, oder einer andern Offizin gedruckt ſind. [39])

a. *Infortiatum* cum gloſsis. 1475. *Romae* Vitus Puecher impreſsit. fol. max. [40])

Coronatus de Planca Advocatus conſiſtorii war der Beſorger.

---

38) in ſeiner Ausgabe von *Gronovii* hiſtoria authentica Pandectarum.

39) Dies vermuthet auch *Camus* (einer der wenigen gründlichen franzöſiſchen Litteratoren) in ſeinen Lettres ſur la profeſsion d'Avocat, et bibliothèque choiſie des livres de droit. Th. I. S. 282 der Ausgabe von 1805 — Sehr richtig, nach meiner eigenen Erfahrung, iſt auch die Meynung Brenc⸗mann's hiſt. Pand. L. III. c. 4: Sicubi pars tantum Pandectarum invenitur, non ideo protinus concludendum arbitror, eam ſeorſim praelo commiſsam fuiſse, ſed potius ibi deeſse reliqua volumina.

40) *Audiffredi* Edit. Roman. p. 201. *Panzer* T. III. p. 462 223.

b. *Digestum novum*, cum glossis. 1476. Zu Ende: Opus istud ff. novi memorabile quidem et insigne completum est et impressum Rome apud sanctum Marcum. Anno a nativitate dni. M.CCCC. septuagesimo sexto, die penultima mensis Marcii sedente Sixto jjjj pontifice maximo, anno pontificatus ejus quinto. Dann folgen fünf Diſtichen, von denen das letzte heißt:

Nulla equidem charta est que non ter visa quaterve
Lecta sit et doctis sepe probata viris.

— fol. max. [41]) (e recognitione *Jo. Guarini Capranicensis.*)

c) *Volumen*; oder die Novellen, drey letzten Bücher des Codex, und feudorum usus. 1476. — Zu Ende: finit feliciter liber feudorum impressus Rome aput Sanctum Marcum anno MCCCCLXXVI. die lune mens. Julii. — fol. max. [42])

d) *Institutiones* cum glossa. 1476. — Zu Ende: finis institutionum cum apparatu Accursii — impressus Rome anno MCCCCLXXVI. sedente Sixto jjjj pontifice maximo. — fol. max. [43])

---

41) *Audiffredi* Edit. Rom. p. 206. *Panzer* T. II. p. 464. 234. Sie befindet ſich in der öffentlichen Bibliothek zu Tübingen. Zu vergleichen iſt *Schwarz* Exercitt. acad. p. 226. 227.

42) *Seemiller* fasc. IV. p. 3. *Panzer* T. II. p. 464. Ausgaben befinden ſich in den öffentlichen Bibliotheken zu Ingolſtadt, Trier, Altorf.

43) *Panzer* a. a. O. *Biener* p. III. — *Maittaire* Supplem. p. 368 e *Labb.* bibl. nov. p. 338. nro. XV.

Der Text iſt mit gothiſcher, die Gloſſe mit römiſcher Schrift gedruckt, Cuſtoden und Blätter weder angegeben noch bezeichnet. Haubold 44) nennt das Infortiatum, ſo wie das Volumen als erſten Druck dieſer Theile des Römiſchen Rechtsbuchs, (editio princeps). Dem Digesto novo iſt eine Vorrede *Joannis Guarini* Capranicensis Jurisconsulti an den Vitus Puecher vorgeſetzt, aus welcher ſich mit größter Wahrſcheinlichkeit ergiebt, daß letzterer das ganze Rechtsbuch gedruckt habe. Er ſagt darin: „Admiraturum te profecto arbitror, Vite humanissime, qui epistolam illam meam incomptam quidem et inornatam his codicibus a te jam pridem impressis inscribi efflagitem: praesertim cum opus ipsum ffti novi sit ejusmodi; quo in Roman. lingua nil ornatius — reperiri potest. — Erunt et praeterea viri duo doctissimi, et in hac nostra juris sapientia non mediocriter edocti: Ludovicus de passeris patavinus et Andreas de Murcis Saluciensis: ambo legum professores: quibus tu munus illud correctionis injunxisti. — Quamvis, et sepenumero etiam ex te audire soleo, artificium illud ob impressorum multitudinem jam pene ludibris sit expositum: usque hodie tamen inventus est nemo: *qui hanc ipsam legum molem ausus sit ingredi.* Id tibi pro gloria tua atque laude satis est; quod cum tu quidem hac in re ceteris antecellas: *te unum esse intelligamus, qui leges nobis et jura restituit.*"

1476.

Außer den unter den vorigen Nummern 10, und 11 aufgeführten, in dieſem Jahre gedruckten Inſtitu-

---

44) Institutiones juris Rom. literario-dogmaticae. §. 255. 247.

tionen von Schöffer, der Inſtitutionen, Volumen, Digestum novum von Puecher, gehören folgende Ausgaben hierher:

12. *Institutiones* cum glossa, *Mantuae* per *Jo. de Puzpach* 18 April. 1476. fol. [45])

13. *Institutiones* cum glossa. Zu Ende: Justiniani Caesaris praeclarissimum Institucionum opus in celebratissima urbe *Basiliensi*, quam aëris clemencia, agri ubertas et hominum industria ceteris urbibus praestantiorem facit, terse nitide et emendate impressum est per *Mihahelem Wenſsler*, expletum denique anno nostre salutis septuagesimo sexto post millesimum et quadragintesimum, pridie Kalendas Junii.

Dann folgen die Verſe:

Per catedras opus illud eat, per pulpita cella,
Institutionum Caesaris eximium.
Et doctos adeat, jubet insignis Basilea,
Unde sibi et domino magnus honor *rediet.* (sic!)
Hoc studiosa manus, labor, ingenium Mihahelis
Wenſslers exterse impresserat et nitide.
Mille quadringentos numerat sex septuaginta
Cum nostro maji Codice finis erat.

fol. [46])

Es giebt Ausgaben, wo in dem vorletzten Verſe, und zwar in dem Worte septuaginta, ſich der Druckfehler setuaginta befindet, woraus Weislinger [47])

---

45) *Panzer* T. II. p. 6. und aus ihm *Biener* p. III.

46) *Maittaire* Supplem. p. 364. *Seemiller* fasc. I. p. 94. *Panzer* T. I. p. 147.
Exemplare befinden ſich in den Bibliotheken zu Dresden, Helmſtädt, Altorf, Göttingen, und in der OAGerichtsbibliothek zu Zelle.

47) Armamentar. cathol. p. 84.

ſchließt, es ſeyen zwey Ausgaben deſſelben Jahrs vorhanden. Uebrigens ſtimmt dieſe erſte Wenßlerſche Inſtitutionenausgabe mit der Schöfferſchen ſo überein, daß ſie nur ein Nachdruck derſelben zu ſeyn ſcheint. [48]) Schwarz hat ſie bey ſeiner Ausgabe des prooemii Institutionum benutzt; [49]) ſo wie Schrader bey ſeiner Bearbeitung des Titels de nuptiis.

14. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* per *Andream Bonetis de Papia*. fol. [50])

15. *Digesti veteris* libri XXIV. cum glossis. *Henricus Clayn* Ulmae vetustae et nobiliss. germaniae civitate ortus in augusta urbe Perusia hunc librum diligenter impressit. anno domini 1476. fol. [51])

Haubold [52]) betrachtet ſie als den erſten Druck, oder die editio princeps des Digestum vetus.

Außer dieſen Ausgaben einzelner Theile des Römiſchen Rechtsbuchs, erſchienen ferner:

* 1476 — 78. *

16. Eine vollſtändige Ausgabe des ganzen Rechtsbuchs zu Venedig bey der Familie Rubeorum in groß Folio, mit der Gloſſe.

---

48) Schrader's Abhandlungen. Th. I. S. 220. und in Hugo's civ. Mag. Bd. IV. S. 443.

49) Exercitat. academ. p. 135.

50) *Biener* p. III. aus Gerkens Reiſen Th. I. S. 397. Panzer hat ſie nicht.

51) *Panzer* T. II. p. 379. 2. und aus ihm *Camus* p. 282.

52) Instit. jur. Rom. p. 138.

Es erſchien nämlich:

a. *Digestum vetus.* 1477. — Zu Ende:

> Hoc opus exactum, tenta celeberrime lector,
> Si bene, si recte, charta notata manet.
> Affuerant primo mendosa volumina: textus
> Glosaque. nunc toto menda notata nitent.
> Ergo ne dubites opus hoc tibi sumere parvi:
> Digestumque vetus, nunc tibi semper habe.

Confectum hoc opus ex officina magistri *Jacobi Galici*, *Rubeorum familia*, in urbe *Venetiarum* inclyta. Olympiadibus serenissimi principis D. D. Andreae Vendramini, anno 1477 undecimas Kalendas Decembres. 53)

b. *Infortiatum.* 1477. Zu Ende: Accipe, quaeso, lector hoc non parum emolumenti ex officina magistri *Jacobi Galici* ex *Rubeorum* familia. quod magis atque magis intelliges. si recta intelligentia ac optima ratione omnia hujusmodi voluminis fueris scrutatus. nam mehercule menda fuit plurima et in his que emendatissima omnes judicant et appellant. nec nulla mihi res erit jucundior, quam si ea perspexeris. ac alios codices his nostris comparaveris. Igitur nihil est, quod hesites. ad hoc habendum emendumque. nam non tantum utile. sed et jucundum erit et honoris. Actum *Venetiis* primas Kalendas Ju-

---

53) *Seemiller* biblioth. Ingolstad. incunab. typ. Fasc. II. p. 13. (Götze) Merkwürdigkeiten der Bibl. zu Dresden. Bd. I. Samml. [illegible] nro. 349. S. 320. — Exemplare befinden ſich in der Bibliothek zu Ingolſtadt, Landshut, Dresden, und in der Stadtbibliothek zu Lübeck. Panzer kennt es nicht.

nias MCCCCLXXVII. Andrea. Vendramino inclyto principe Venetiarum. [54])

c. *Digestum novum.* 1477. ex officina magistri *Jacobi Gallici* ex *Rubeorum* familia. Actum *Venetiis* Andrea Vendramino etc. [55])

d. *Codicis libri IX.* 1478. Zu Ende: Confectum hoc opus ex officina Magistri Jacobi Galici Rubeorum familia in inclita urbe veneciarum olimpiadibus serenissimi principis di Andree Vendramini. Anno MCCCCLXXVjjj die septima Madii (*sic!*) Codicis dni Justiniani principis sacratissimi repetite lectionis liber nonus explicit feliciter. [56])

e. *Volumen.* 1477. per Jacobum Rubei; 16 mens. Jan. [57])

f. *Institutiones.* 1476. per Jacobum Rubei. IV. non. quint. [58])

Von dieſen letztern hat man einen neuen Abdruck vom Jahre 1478, welcher ebenfalls zur Ergänzung dieſer Ausgabe des ganzen Rechtsbuchs genommen werden kann. Einen zweyten Abdruck des Volumen ſiehe unter 1479.

---

54) *Schwarz* Exercit. acad. p. 227. Ein Exemplar iſt in der öffentlichen Bibliothek zu Göttingen vorhanden.

55) In der Bibliothek zu Göttingen.

56) *Panzer* T. III. p. 140. 354. — Exemplare exiſtiren in den öffentlichen Bibliotheken zu Göttingen und Lübeck.

57) *Panzer* T. III. p. 128. Kinderling in Meuſels hiſt. Mag. St. II. S. 160. Exemplare finden ſich in der öffentlichen Bibliothek zu Dresden, der bibl. Paulina zu Leipzig, der Dombibliothek zu Magdeburg, und in der Bibliothek zu Würzburg.

58) *Panzer* T. III. p. 118. und Biener p. III.

* 1 4 7 6 — 7 7. *

17. Eine Ausgabe des geſammten *Corpus juris* in folio, mit der Gloſſe, Venedig bey Jenſon, und zwar:

a) *Digestum vetus.* s. a. Zu Ende: Digestum vetus magna cura atque diligentia emendatū illustri insigniq. *Nicolai Jenson, Galici*, qui hujus rei alios opifices facile antecellit qm̄ diligentissime expressum feliciter explicit. 59)

b) *Infortiatum.* s. a. et l. 60)

c) *Digestum novum.* Z. E. Digesti novi opus praeclarissimum solerti cura emendatum, opera atque impensa *Nicolai Jenson* Galici, *Venetiis* impressum feliciter explicit. MCCCCLXXVII. (nicht 1476, wie Schwarz will.) 61)

d) *Codicis libri IX.* s. a. 62)

e) *Volumen* (noch nicht aufgefunden.)

f) *Institutiones* s. a. Z. E. — ingenio *Nicolai Jenson* Galici feliciter explicit. 63)

---

59) *Schwarz* Ex. acad. p. 225. — Jetzt in der Bibliothek zu Göttingen. — *Panzer* T. II. p. 485. 2717. —

60) *Panzer* T. III. p. 485. 2718.

61) *Panzer* T. III. p. 124. 274. — *Schwarz* a. a. O. — In der Stadtbibliothek zu Lübeck, und auf Pergament, in der zu Gotha. Ebenfalls in der Bibl. zu St. Emmeran in Regensburg.

62) *Panzer* T. IV. p. 454. 2719. b.

63) *Panzer* T. III. p. 485. und *Biener* p. XV. In der Königl. Bibliothek zu Dresden, so wie in der Regensburger.

1477.

In dieſes Jahr fallen nun die ſchon erwähnten:

Volumen Maynz bey Schöffer. (nro. 10. b.)

Digestum vetus, infortiatum, novum, Volumen, Venedig, (nro. 16. a. b. c. d.)

Digestum novum, Venedig bey Jenſon, (nro. 17. a.)

1478.

Außer dem Codex, Venedig (nro. 16. c.) gehören unter dieſes Jahr:

18. *Digestum vetus*, cum glossa. *Venetiis* apud Johannem de Colonia. fol. [64])

19. *Codicis libri IX.* cum glossa. fol. max. — Zu Ende: Sacratissimi principis Justiniani Codex ĩpressus *Rome* per venerabilem virum magistrum *Georgium Lauer* de herpipoli sub anno dñi millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo, die vero veneris XIII. mẽsis martii. Põtificatus sanctissimi in xpo patris et dñi nri dñi Sixti divina providen. pape quarti Anno ejus septimo. finit feliciter. [65])

20. *Institutiones* cum glossa. *Romae* per *Georgium Laurentium* (? *Lauer*) de Herbipoli. [66])

Wahrſcheinlich die zweyte Lauerſche Inſtitutionenausgabe; die erſte erſchien 1473. (S. nro. 4.)

---

64) *Panzer* T. IV. p. 432. 341. Der berühmte Beireis beſaß ſie. S. Catal. bibl. Beireisianae p. XV. In der Bibliothek zu Erlangen.

65) *Panzer* T. II. p. 471. 276. Glück Einleitung. S. 380. Not. 8.

66) *Audiffredus* p. 226. und aus ihm *Biener* p. IV.

21. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* per *Jacobum Rubei;* 20 Julio. — fol. [67])

Die zweyte Rubeiſche Inſtitutionenausgabe. S. 1476. (nro. 16. e.)

22. *Institutiones* cum glossa. — *Mediolani* emendatum per D. *Michaelem de tonsis*, impr. per Leonardum Pachel et *Oldorichum Scinczenzeler* II. Id. Octobr. — fol. [68])

Aus derſelben Officin erſchien das Digestum novum 1485.

23. *Institutiones* cum glossa. Rom bey Vitus Puecher. fol.

Zu Ende des 93. Blatts: finis Institutionum cum apparatu Accursii — Anno salutis MCC.CCLXXVIII. sedente Sixto IV. — die vero sexto Octobris. [69])

Die zweyte Puecherſche Inſtitutionenausgabe. Die erſte erſchien 1476. (nro. 11. d.)

24. *Institutiones* cum glossa. Baſel bey M. Wenßler. pridie Cal. Aog. fol. [70])

Die zweyte Wenßlerſche Inſtitutionenausgabe (die erſte erſchien 1476 (nro. 13.)); deren Unterſchrift dieſelbe

---

67) *Panzer* T. III. p, 139. und aus ihm *Biener* a. a. O. — Ebenfalls erwähnt ihrer *Fabric.* bibl. Graec. Vol. XII. p. 355. *Seemiller* fasc. II. p. 31.

Ein Exemplar befindet ſich in der Bibliothek zu Ingolſtadt.

68) *Panzer* T. II. p. 33. und aus ihm *Biener* a. a. O. — In der Bibl. zu St. Emmeran in Regensburg.

69) *Panzer* T. IV. p. 19. und *Biener* p. IV. der ſie als in der öffentlichen Bibliothek zu Trier vorhanden, angiebt.

70) *Maittaire* Supplem. p. 389. *Panzer* T. I. p. 149. T. IV. p. 485. und *Biener* p. IV. Exemplare finden ſich in der Bibliothek zu Göttingen, zu Lübeck, und in der fürſtlichen Bibliothek zu Anſpach.

iſt, wie bey der erſten, ausgenommen, daß die beyden letztern Verſe dahin geändert ſind:

Mille quadringentos numera octo ſeptuaginta
Cum noſtro Auguſti codice finis erat.

Uebrigens ſtimmt ſie völlig mit der erſten überein.

25. *Volumen*, cum gloſſa. Ebendaſelbſt. fol. [71]) Z. E. Anno incarnationis dnice MCCCCLXXVIII. III. Kal Decēbris ſanctiſſimo in Xro patre. — in nobili urbe *Baselia* ſuffragente diviā clementia ſine cujus ope nihil rite finitur. X collationū triūq. librorū Codicū opus excellentiſſimū non atramentali peñā cannave ſed arte quadā ingenioſa imprimendi cunctipotenti aſpiranti deo *Michael Wenſsler* ſuis ɔſignando ſcutis feliciter conſumavit.

Die Ausgabe ſtimmt völlig mit der Schöfferſchen von 1477 überein. [72]) Weis [73]) bemerkt, daß die Ordnung der Novellen von der jetzt gewöhnlichen bedeutend abweicht. Die 9 erſten Bücher des Codex erſchienen 1487.

? *Codex*. *Norimbergae* per *Anth. Koburger*. fol.

Hirſching Beſchreibung ſehenswerther Bibliotheken. Bd. 3. S. 321 führt ihn an; es iſt aber wahrſcheinlich ein Druckfehler für 1488. S. unten nro. 35. c.

---

71) *Seemiller* praef. ad Faſc. II. p. 12. *Panzer* T. I. p. 149. 17.

72) Glück Einleitung. S. 248. In der Bibl. der Auguſtiner in Prag; in der Kloſterbibliothek zu Rebdorf bey Eichſtädt; in der Bibl. zu Göttingen, Tübingen, Halberſtadt und Erlangen.

73) *Weis* hiſtor. literar. Novellarum particula I. pag. 11. et 21.

1 4 7 9.

26. *Digestum novum per Petrum Mauser.* Padua. fol. [74]
Z. E. Solerti cura emendatum — generosi ac insignis juris civilis doctoris domini Zachariae de Zacharotis patavini impensa; nec non mag. P. Mauser gallici divina arte impr. paduae. fol. explicit.

27. *Authentice novelle.* tres postremi libri *Codicis.* Libri duo de feudis. *Venetiis* per *Nicolaum Rubeum.* MCCCCLXXVIIII die XXVI. aprilis. fol. [75]
Die zweyte Ausgabe des Rubeiſchen Volumen. Die erſte erſchien 1477 (nro. 16. d.)

1 4 8 1.

28. *Institutiones* cum glossa. *Basileae* per *Michaelem Wenſsler* prid. Kal. Decembr. fol. [76]
Die dritte Wenßlerſche Inſtitutionenausgabe, nach denen von 1476 und 1478, welche zwar mit den frühern völlig übereinſtimmt, aber mehrere Druckfehler hat.

29. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* per *Nicolaum Catalanum de Benedictis* sociosque. fol. [77]

---

74) *Caille* histoire de l'imprimerie. p. 31. und aus ihm *Maittaire* T. I. p. 135. *Seemiller* fasc. II. p. 38. *Panzer* T. II. p. 370. 41. Zu der Bibl. zu Lübeck und der Stadtbibliothek zu Augsburg.

75) Dieſe den Litteratoren unbekannt gebliebene Ausgabe befindet ſich in der Bibliothek zu Lübeck, und im Petersſtift zu Salzburg.

76) *Seemiller* fasc. II. p. 85. *Koch* de Cod. MS. Institut. ad mare Balthicum reperto. p. 4. *Panzer* T. I. p. 152. und *Biener* a. a. O. Exemplare befinden ſich in der Bibliothek zu Göttingen und zu Helmſtädt.

77) *Panzer* T. III. p. 174. und aus ihm *Biener* a. a. O.

30. *Institutiones* Justiniani cum tractatu *Baptistae de blasio.* Impressum per Eberhardum *Ratold* de Augusta. *Venetiis.* fol. [78])

Mit der Gloſſe.

* 1481 — 1490. *

31. Das ganze Römiſche Rechtsbuch zu Venedig, gloſſirt, in folio. — Nämlich:

a) *Digestum vetus.* Venetiis apud Andream Papiensem. 1486. [79])

b) *Digestum infortiatum.* Venetiis apud Andream Calabrensem. 1488. [80])

c) *Digestum novum.* 1481. Zu Ende: Ad laudem dni qui est trinus et unus. Explicit liber secunde partis Digesti novi domini Justiniani principis sacratissimi. Maxima cura atque diligentia Venetiis impressus. Arte et impensis Andree calabren. de papia. Anno dn̄i MCCCCLXXXI. die ultimo April. [81])

d) *Codicis libri IX priores.* Venetiis ap. Andream Calabrensem. 1485. [82])

e) *Volumen.* Venetiis ap. Andr. de Calabriis Papiensem. 1485. 10 May [83])

---

78) Dieſe, ſo viel ich weiß, noch von keinem Literator bemerkte Ausgabe, befindet ſich in der Bibliothek zu Heiligenſtadt.

79) *Panzer* T. IX. p. 288. 943. d. — Bibliothek zu Landshut.

80) Derſelbe. T. III. p. 256. 1104. und wahrſcheinlich *Maittaire* Supplem. p. 512. e bibl. *Mallinkrot.* p. 36.

81) *Panzer* T. III. p. 301.

82) *Panzer* T. III. p. 223. 880.

83) *Panzer* T. III. p. 223. Zu Stuttgard.

f) *Institutiones.* Venetiis per Andream Calabrensem. 1490. [84])

Zu bemerken iſt, daß das Digestum novum in den Jahren 1489 und 1491 wieder aufgelegt iſt, ſo daß alſo auch dieſe letztern Ausgaben als Ergänzung der ganzen Ausgabe genommen werden können. Panzer [85]) bemerkt, daß der Codex zweymahl in dem angeführten Jahre herausgegeben ſey.

1 4 8 2.

32. *Digestum vetus* cum glossis. *Venetiis* per *Johannem Herbort de Siligenstadt.* fol. [86])

Franciscus Monaliensis de Genua war der Corrector.

33. *Codicis libri IX.* — *Venetiis* per *Antonium Papiensem* ac *Bern. Moron de Leccho.* fol. [87])

Aus derſelben Officin erſchien 1483 das Digestum novum.

? In demſelben Jahre ſoll erſchienen ſeyn: *Corpus juris* cum apparatu. Tomus secundus. Basileae. [88])

34. Vielleicht eine vollſtändige Ausgabe des geſammten Römiſchen Rechtsbuchs, Lyon bey Johann Syber, mit der Gloſſe, in folio. Es erſchien nämlich:

a) *Digestum vetus.* Zu Ende: Digestum vetus magna diligētia impressum. majoriq. correctum studio et impensis ingeniosi viri ma-

---

84) Derſelbe T. III. p. 286, und aus ihm *Biener* p. V.

85) Derſelbe T. III. p. 223. 881.

86) Derſelbe T. III. p. 176. 580.

87) Derſelbe T. III. p. 184. 631.

88) Bünemann in einer handſchriftlichen Note zu *Maittaire* T. I. p. 165. aus *Saubert* bibl. Norimb. p. 146. welche Bemerkung *Maittaire* im Supplem. p. 436. Not. 12. aufgenommen hat.

gistri *Joannes Syber* Almani. Anno salutis dominice MCCCCLXXXII. Explicit feliciter. [89])

b) *Infortiatum.* [90])

c) *Digestum novum.* [91])

d) *Codicis libri IX.* Zu Ende: Expliciter (sic!) feliciter. Anno domini millesimo CCCC LXXXII. die XXIII. mensis Novembris per magistrum *Joannem Syber.* [92])

Das Volumen und die Inſtitutionen ſind noch nicht bekannt. Die Ausgabe des Digestum vetus wenigſtens, ſcheint ein Nachdruck der von Jenſon sine anno.

* 1 4 8 2 — 1 5 0 4. *

35. In dieſen Jahren erſchien eine vollſtändige Ausgabe des ganzen Römiſchen Rechtsbuchs, [93]) mit der

---

89) *Schwarz* Exerc. acad. p. 228. *Reiseri* bibl. Augustan. p. 113. und aus ihm *Maittaire* Supplem. p, 777. Exemplare befinden ſich in den Bibliotheken zu Augsburg, Göttingen, und in der Kloſterbibliothek zu Rebdorf bey Eichſtädt.

90. 91) *Panzer* T. I. p. 534. 31.

92) Schrader Abhandlungen. Th. I. S. 304. Ein Exemplar exiſtirt in der Bibliothek zu Helmſtädt und Göttingen. Die Ausgabe fehlt bey Panzer.

93) Dieſes vermuthete ſowohl *Schwarz* Exercit. acad. p. 229. not. 11. als ward es auch dadurch wahrſcheinlich, daß in bibl. *Amerbachiana.* p. 25. Justiniani liber digestorum. Norimb. 1483. vorkömmt. Ja Bünemann ſagt in einer handſchriftlichen, von *Maittaire* Supplem. p. 436. benutzten, Anmerkungen, zu deſſen T. I. p. 164. „Corpus juris civilis typis monachalibus diversis. Norim. 1482. NB. dieſes Buch heißt das Corpus juris Noricum, — und pflegt man auf dieſe Edition post Pandectas Florentinas zu provociren. *Anton Augustin.* lib. I. emendat. cap. 2. ideoque

43

Gloſſe zu Nürnberg bey Anton Koberger. Es erſchien nämlich:

a) *Digestum vetus.* 1482. Zu Ende: Sacratissimi principis Justiniani Pandectarum opus (quod Digestum vetus vocitamus) vigili studio impensis *Anthonii Koburger* (sic!) *Nurenberge* est consummatum. Anno dominice incarnacionis millesimo quadringentesimo octuagesimo secundo. Decimo Kalendas decembres. — fol. min. [94])

b) *Infortiatum.* 1503. — Ex officina *Antonii Koberger* Nurembergensis — tot tantisque mendis mehercule castigatus et ceteris libris — comparatus quam facillime omnes antecellat. Non est igitur in eo, quod hesites tuas pro ipsius precio pecunias effundere. Actum *Nurenberge* anno tertio supra millesimum quingentesimumque. die vero quinta mens. Januarii sequentis anni finem accepit. [95])

c) *Digestum novum.* 1483. Zu Ende: impensis *Anthonii Koburger* (sic!) nurenberge feliciter est consummatum. Anno x̄piane salutis millesimo quadringentesimo octuagesimo ter-

---

hic liber est rarus, dignusque ut bibliothecis asservetur. *Seidelii* Catalog. p. 198. nro. 341.“ Die Bemerkung Bünemanns in Hinſicht der Benennung der Ausgabe iſt falſch, denn Pandectae Noricae nennt man nur die Haloandriſche Ausgabe, und namentlich *Augustinus* a. a. O.

94) *Seemiller* fasc. II. p. 100. *Schwarz* p. 228. *Maittaire* T. V. p. II. p. 529. Exemplare befinden ſich in den Bibliotheken zu Ingolſtadt, Heiligenſtadt, und der Kloſter-Bibl. zu Rebdorf.

95) *Panzer* XI. 468.

cio duodecimo kalendas majas. — fol. min. [96])

d) *Codicis libri IX.* — in *Norenberga* — jussu *Anthonii Koberger* 1488. 3 Kal. Januar. [97])

e) *Volumen de tortis* (sic!) 1504. fol. min.

Zu Ende des 198ſten Blatts (die Blätter ſind mit arabiſchen Ziffern bezeichnet): „Exactum insigne hoc atq. preclarum juris civilis volumen: plurimis quidem mendis illustratū, quibus hercle usque adeo ita fuerat obsessum; ut nullibi litera veritatem rectūq. sensum studiosissimus etiam quisq. legum professor nisi magno cū labore attingere posset. Quod quidē (additis insuper perutilissimis tractatibus extravagantiū ad reprimendum et pacis constantie una cum elegantissimis apparatibus suis Bartoli et Baldi) ita extitit ampliatum, ut cēteros oms ejusdem voluminis codices hiccine tm̄ si recte pensetur quam facile antecellat. Et quamquam mos jam apud omnes fere impressores inoleverit ut suos quisque libros summis laudibus etiam falso multotiens evehat: hunc tamen librū ipso morbo minimo laborare, qd quando libuerit unusquisq. oculata fide percipere poterit. sua nanq. (sic!) in aliis inventa debilitas et mens mihi conscia recti: infinitos qui suis ubiq. locis errores evulsi;

---

96) *Panzer* T. II. p. 194. 124. Savigny Beſitz. S. VI. *Sauberti* bibl. Norimb. p. 146. In der fürſtl. Bibl. zu Anſpach.

97) *Seemiller* fasc. III. p. 104. *Panzer* T. II. p. 205. 175. In der Maltheſer Bibl. zu Prag, und in der Bibl. zu Rebdorf.

splēdori ac decori ipsius presidium afferunt *Nurenberge* per *Anthoniū koberger* Anno salutis Millesimo quingentesimo quarto, XVII die mensis Junii feliciter finē accepit. [98])

Dann folgen auf ſieben beſonders numerirten Blättern die Extravagantes cum apparatu Bartoli.

f) *Institutiones* 1486. Zu Ende: solertia spectabilis viri *Anthonii Koberger* incolae et civis Nurembergensis clymatis Alemanici aereis literis exarata anno legis gratiae MCCCC LXXXVI. Indictione IV. VI Kal. Januarias. [99])

Das Digestum vetus iſt 1492 nochmals aufgedruckt. Merkwürdig iſt der Titel des Volumen, wo es nämlich Volumen de tortis heißt; ein Beweis, daß es nur ein Nachdruck einer Tortisſchen Ausgabe des Volumen iſt. Die Inſtitutionen hat Schwarz zu ſeiner Bearbeitung des prooemii Institutionum verglichen.

* 1 4 8 2 — 8 3. *

36. Es erſchien in dieſem Jahre ebenfalls eine vollſtändige Ausgabe des geſammten Römiſchen Rechtsbuchs zu Mayland bey *Joh. Anton de Honate*, gloſſirt und in folio. Es kam nämlich heraus:

a) *Digestum vetus* apud *Benin.* et *Joh. Anton. de*

98) *Panzer* XI. p. 469. In der OAGerichtsbibliothek zu Zelle, und in der kurfürſtl. Bibl. zu Caſſel.

99) *Gebauer* Ordo Inst. p. XIII. *Maittaire* Supplem. p. 475. *Schwarz* Exercit. acad. p. 136. u. 229. *Panzer* T. II. p. 200. *Biener* p. V.

Honate [100]) impensis nobil. viror. *D. Petri Ant. de Castelliono*, et *Ambr. de Caymis.* 1482.

b) *Digestum infortiatum* 1482. [101])

c) *Digestum novum. Mediolani* per *Antonium de Honate* impensis D. *Petri Anton. de Castelliono* et *Ambrosii de caymis.* 1482. [102])

d) *Codicis libri IX. Mediolani* ap. *J. Ant. de Honate.* 1483. [103])

e) *Volumen.* 1482. [104])

f) *Jnstitutiones* II. Id. Octobris. 1482, und wahrſcheinlich auch in einigen Abdrücken mit der Unterſchrift: impressus regnante Galeazo Maria illustrissimi Insubrii duce sexto. [105])

Beym infortiato heißt es beſonders: pulcriorib. literarum characterib. insignioriq. ipsius artis ingenio impressum ac per eximios doctores enucleatius castigatum, emendatumque.

1 4 8 3.

Außer dem Digestum novum, Nürnberg bey Koberger (nro. 35. b.) und dem Codex, Mayland bey Honate (nro. 36. c.) erſchienen in dieſem Jahre:

---

100) *Panzer* T. II. p. 45. 213. Auch *Schwarz* a. a. O. p. 228. erwähnt deſſelben, und ſagt, daß ſich Exemplare in der Bibliothek zu Rothenburg an der Tauber und in der Pauliniſchen Bibliothek zu Leipzig befänden.

101) v. Savigny, Eichhorn, Göſchen Zeitſchrift. B I. S. 99. Not. 9.

102) *Panzer* T. II. p. 46. 214. *Walch* ad *Eckhard.* p. 118. Ein Exemplar iſt in der Bibliothek zu Jena.

103) *Panzer* T. II. p. 48. 229.

104) Derſelbe T. II. p. 45. 213.

105) Derſelbe T. II. p. 46. XI. p. 332. und aus ihm *Biener* p. IV.

37. *Digestum novum* cum glossa. Zu Ende: Opus Digesti novi praeclarissimū solerti cura emendatū: ac impensa *Johannis Antonii de Papia:* divina arte impressū. *Venetiis* feliciter finit anno natalis dn̄i. MCCCCLXXXIII. — fol. [106])

Aus derſelben Offizin erſchien der Codex 1482.

38. *Institutiones. Venetiis* per *Octavianum Scotum Modoetiensem.* XV. cal. Febr. in 4. [107])

39. *Institutiones* in derſelben Offizin, mit der Unterſchrift: Finis Institutionum cum apparatu Accursii A. S. 1483 die vero Jovis 23 Oct. — 4to maj. [108])

1 4 8 4.

40. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* per *Andream* de sociis *Parmensem.* fol. [109])

? *Institutiones* cum glossa. Basileae. fol. [110])

* 1 4 8 4 — 8 8. *

41. In dieſen Jahren fieng der um dieſen Zweig unſerer Literatur ſo verdiente Baptiſta de Tortis zu Venedig an, Ausgaben des geſammten Rechtsbuchs zu liefern. Wenn ich annehme, daß er in dem Zeitraume von 1484 bis 1488 nur einzelne Theile deſſelben herausgab, obgleich es wahrſcheinlich iſt,

---

106) derſelbe T. III. p. 201. 758. — Die Ausgabe findet ſich in der Bibliothek zu Göttingen.

107) *Panzer* T. III. p. 194, und aus ihm *Biener* p. IV.

108) derſelbe T. III. p. 194. und T. IV. p. 33. *Biener* a. a. O. *Denis* supplem. p. 171. Sie befindet ſich auf der Bibliothek zu Göttingen.

109) *Panzer* T. III. p. 211. Sie befindet ſich auf der Bibliothek zu Helmſtädt. *Biener* a. a. O.

110) *Fabric.* bibl. Graec. Vol. XII. p. 355. Fehlt bey *Biener*.

daß vielleicht noch mehrere ſich den Augen der Literatoren bis jetzt entzogen haben, ſo laſſen ſich außerdem noch acht vollſtändige Ausgaben des geſammten Rechtsbuchs, nach Wahrſcheinlichkeitsgründen zuſammen bringen. Ich glaube nämlich, daß ſich alle ſeine mir bekannten Ausgaben der einzelnen Theile folgendermaaßen claſſificiren laſſen:

I. Digestum vetus..., Infort. 1487. Novum 1484. Codex 1488. Volumen ... Institutiones. 1484.

II. Digestum vetus. 1488. Infortiatum 1488. Novum 1487. Codex 1490. Volumen et Institutiones 1489.

III. Digestum vetus. 1492. Infortiatum. 1491. Novum. 1494. Codex 1493. Volumen 1492. Institutiones.....

IV. Digestum vetus 1494. Infortiatum 1495. Novum .... Codex 1495. Volumen 1494. Institutiones 1495.

V. Digestum vetus 1498. Infortiatum 1496. Novum 1498. Codex 1496. Volumen et Institutiones 1497.

VI. Digestum vetus 1499. Infortiatum 1497. Novum 1499. Codex 1497. Volumen 1498. und 1499. Institutiones 1499.

VII. Digestum vetus. 1501. Infortiatum 1501. Novum 1501. Codex 1500. Volumen et Institutiones 1500.

VIII. Digestum vetus 1502. Infortiatum 1502. Novum.... Codex.... Volumen 1502 und 1506. Institutiones 1502.

IX. Digestum vetus 1506. Infortiatum 1506 oder 1507. Novum 1507. Codex 1506 oder 7. Volumen et Institutiones 1507: und zum zweyten Mahle 1508, Volumen zum zweyten Mahle 1512.

Von der erſten Ausgabe des de Tortis gehören nun hierher:

a) *Digestum vetus* ....

b) *Infortiatum* cum glossa. Z. E. *Venetiis* per *Bapt. de Tortis* 1487. die 9. Jan. [111])

c) *Digestum novum* cum glossa. Zu Ende: *Venetiis* per *Baptistam de tortis*: MCCCCLXXXIV. die XXIII. Decembris. fol. [112])

d) *Codicis libri IX.* bey demſelben 1488. — fol. [113])

e) *Volumen* ....

f) *Institutiones* cum glossa. Zu Ende: *Venetiis* per *Baptistam de tortis*: MCCCCLXXXIIII. die XXII. Decembris. — fol. [114]).

* 1 4 8 4 — 8 5. *

42. Vollſtändige Ausgabe des Corpus juris. Venetiis apud Furlivienses, mit der Gloſſe, und in folio.

a) *Digestum vetus.* Zu Ende: Explicit liber secunda partis digesti veteris domini Justiniani principis sacratissimi. Maxĩa cura atq. diligẽtia *Venetiis* ĩpressus arte et impensis *Joañis Furliuẽsis: gregoriiq.* ejus fratris et *Jacobi britannici* brixiẽ. sociosq. anno domini MCCCC LXXXIIII, die XV. decembris. [115]);

---

111) In der Bibliothek zu Göttingen.

112) *Panzer* T. III. p. 352.

113) *Panzer* T. III. p. 254. 1082. In der Maltheſer Bibl. zu Prag.

114) *Schwarz* Exercit. acad. p. 135. *Panzer* T. III. p. 208. *Biener* p. V..

115) Derſelbe T. III. p. 206. 774. S. auch *Seemiller* fasc. III. p. 36. Es befindet ſich in der Bibliothek zu Göttingen. Seiner erwähnt auch, ſo wie des ganzen Corpus juris, *Poli-*

b) *Infortiatum.* 1485. [116])

c) *Digestum novum.* 1485. [117])

d) *Codexis libri IX.* — impress. arte et impensis Joannis Furlivien. et Jacobi Britannici Brixiensis sociorum 1484. die XVIII. Augu. [118])

e) *Volumen* et *Institutiones.* 1485. [119])

Schrader [120]) hält die Ausgabe des Codex für einen bloßen Nachdruck der Syberſchen Edition von 1482.

1 4 8 5.

Außer der Ausgabe des Infortiatum Codex und *Volumen* (nro. 31. c. d. e.) gehören in dieſes Jahr:

43. *Digestum novum* cum glossa. *Mediolani* apud *Leonh. Pachel* et *Ulricum Scinzenzell.* fol. [121])

Der Codex erſchien in derſelben Offizin 1482. (nro. 33.)

44. *Digestum novum.* Zu Ende: Mira arte *Venetiis* impressum impensis *Bernardini de novaria*, et *Antonii de stanchis de valentia.* Anno MCCCCLXXXV. die vero undecimo mensis Maji. — fol. max. [122])

Der Codex erſchien aus derſelben Offizin 1486.

---

tian. in Miscell. cap. 41. indem er ſeinem Exemplare Varianten aus dem florentiniſchen Codex hinzuſchrieb.

116) *Maittaire* Supplem. p. 470.

117) *Brencmann* hist. Pand. p. 263.

118) *Maittaire* Supplem. p. 454.

119) *Brencmann* a. a. O. und aus ihm *Biener* p. V.

120) in Hugo's civil. Mag. B. IV. S. 455. Abhandl. Th. I. S. 305. Ein Exemplar befindet ſich in der Helmſtädt'ſchen Bibliothek.

121) *Panzer* T. II. p. 52. 262.

122) v. Savigny Beſitz. S. VI.

1 4 8 6.

Außer der Kobergerſchen Inſtitutionenausgabe (nro. 35. e.), und der Ausgabe des Digestum vetus, per Andream Papiensem. (nro. 31. a.) gehören hierher:

45. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* per Andream de Bonetis de Papia. 17 Octob. fol. [123])

46. *Institutiones* cum glossa. *Basileae* per Michaelem Wenſsler. fol. [124])

Die vierte Ausgabe. S. 1476. 1478. 1481.

47. *Institutiones* cum glossa. *Basileae* per *Bernhartum Richel.* ſol. [125])

1 4 8 7.

Außer dem Digestum infortiatum von de Tortis (nro. 41. a) gehören hierher:

48. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* per *Guilelmum de Tridino de Monteferrato*, 5 April. fol. [126])

48 a. *Volumen.* Ebendaſelbſt, 5 April. fol. [127])

Im Jahre 1491 erſchien auch eine Inſtitutionenausgabe aus dieſer Offizin, das ganze Corpus juris aber 1494. 1495.

49. *Codicis libri IX.* cum glossa. Zu Ende: Codicis dn̄i Justiniani principis sacratissimi repetite p̄lectionis: opus profecto magna cura atque dili-

---

123) *Seemiller* fasc. III. p. 71. *Panzer* T. III. p. 233. und aus ihm *Biener* p. V

124) *Orlandus* p. 166. *Maittaire* T I. p. 197. *Panzer* T. IV. p. 237. T. IX. p. 212. und aus ihm *Biener* a. a. O.

125) *Panzer* T. I. p. 157? und aus ihm *Biener* a. a. O.

126) *Panzer* T. III. p. 247. und aus ihm *Biener* a. a. O.

127) v. Savigny, Eichhorn u. Göſchen Zeitſchrift für geſch. Rechtswiſſenſch. B II. p. 113.

gētia emēdatum: ac charactere jucūdissimo imp̄ssum *Basilee* feliciter finit. Anno a natali christianismo octogesimo septimo supra millesimum q̄terq. centesimū. nonis Juliis *p. Michaelē Wenſsler.* [128])

Dann folgen die Verſe:

Forte putas lector modicos sumpsisse labores.
Nos, cum Codicis has, finximus ere notas.
Sed tua te fallit mens: et vehementer oberras.
Scilicet id lecto codice doctus eris.
Crede mihi herculeam vix vix superavimus hydram
Vix ope celesti cetera monstra jacent.
Munere quo felix tandem basilea reperta es
Correctum ut fieret cesaris illud opus.
Vive, vale *andrea*que *helmut* celeberrime doctor
Namque opera et studio hec pressa fuere tuo.
Opposita est ferro tuo (! tua) lima: et rodit ubique
Quicquid erat vitii codicis usque sacri.
Tot ferrugineis mendis viciisque peremptus,
Vindice, quo vivis Justiniane quidem.
Rursum igitur basilea vale: atque andrea valeto
Gaudeat et Wenslers ingeniosa manus.
Q̃ue cum ita sint; age dum legum studiosa juventus
Hunc eme secure: nec vereare librum.
Q̃uem cum perspicies; tot commoda: totque salutes,
Optabis nobis: quot fugat astra dies. — fol. —

---

128) Bibl. *Amerbach.* p. 25. und aus ihr *Maittaire* Suppl. p. 489. *Conradi* praef. ad Gronovii historiam Pand. p. XX. *Panzer* T. I. p. 159. 77. T. XI. p. 314. — In der academiſchen oder Cloſterbibliothek zu Lüneburg.

Dieſe Ausgabe iſt aus einer ſchlechtern Handſchrift abgedruckt, wie die Schöfferſche vom Jahre 1475. Doch hat ſie hin und wieder beſſere Lesarten. Conradi hat ſie bey den drey Conſtitutionen über die Verfertigung der Pandekten verglichen.

* 1487 — 1490. *

50. Die zweyte Ausgabe des ganzen Corpus juris, gloſſirt, und in folio, von Baptiſta de Tortis zu Venedig.

a) *Digestum vetus.* 1488. Zu Ende: *Venetiis* per *Baptistam de tortis.* MCCCCLXXXVIII. die IV. Augusti. [129])

b) *Infortiatum.* 1488. Z. E. *Venetiis* per *Baptistam de tortis.* MCCCCLXXXVIII, die VIII. Aprilis. [130])

c) *Digestum novum.* 1487. Z. E. *Venetiis* per *Baptistam de tortis.* MCCCCLXXXVII. die VIIII. Januarii. [131])

d) *Codicis libri IX.* Z. E. *Venetiis* per *Baptistam de tortis.* 1490. [132])

e) *Institutiones.* Z. E. *Venetiis* per *Baptistam de tortis.* MCCCCLXXXIX. die primo Julii. [133])

---

129) *Seemiller* fasc. III. p. 117. *Schwarz* Ex. acad. p. 229. *Panzer* T. III. p. 252. 1080. — In der Bibliothek zu Ingolſtadt, zu Jena, und zu Göttingen.

130) *Schwarz* a. a. O. *Panser* T. III. p. 254. 1081. In Göttingen.

131) *Schwarz* a. a. O. — *Seemiller* fasc. III. p. 78. *Panzer* T. III. p. 242. 995. — In der Bibliothek zu Ingolſtadt, und in Göttingen.

132) *Panzer* T. IX. p. 291. 1344.

133) *Schwarz* a. a. O. p. 156. *Panzer* T. III. p. 268. und *Bie-*

f) *Volumen*. 1489. [134]) die 7 mensis madii (Maji). [135])

Man führt auch ein Digestum vetus 1490 an; wahrſcheinlich ein zweyter Abdruck.

1 4 8 8.

Außer dem Codex, Nürnberg bey Koberger (nro. 35. c.) dem Codex des de Tortis (nro. 41. d.) dem Digestum vetus, und infortiatum deſſelben (nro. 50. a. b.), und dem Digestum infortiatum, Venedig per Andream Calabrensem (nro. 31. b.) gehört hierher:

51. *Institutiones*. Impressum *Taurini* per insignem artis impressorie magistrum *Jacobinum Suigum*, Sangermanatem: anno salutis nostre M. CCCC. LXXXVIII. undecimo Kalendas Majas. Regnante illustrissimo divoque principe Carolo Sabaudiae duce. in Quart. [136])

Dieſe Ausgabe erſchien auf den Rath des Peter Cara, herzogl. Senators, und iſt auch demſelben dedicirt.

1 4 8 9.

Außer der Ausgabe der Inſtitutionen und des Volumen von de Tortis (nro. 50. e. f.) gehören hierher:

52. Die zweyte Ausgabe des *Digestum novum* per An-

---

ner p. V. Nach Thibaut (Heidelb. Jahrbücher. Jahrg. IX. S. 127.) giebt es eine ſolche Inſtitutionenausgabe, 1489. die 7 Martii.

134) *Schwarz* a. a. O. p. 229. Not.

135) Irrig „die 7 Martii" in v. Savigny, Göſchen, u. Eichhorn's Zeitſchrift für geſchichtl. Rechtswiſſenſchaft. B. II. S. 113.

136) *Schwarz* Ex. ac. p. 136. *Panzer* T. III. p. 45. und aus ihm *Biener* p. V.

dream Calabrensem de Papia. fol. [137]) Z. E. Explicit liber secundae partis Digesti novi domini Justiniani principis sacr. Maxima cura atque diligentia. Venetiis impr. arte et impensis Andree Calabrensis de Papia. Anno domini MCCCCLXXXIX. die ult. Januar.

Siehe zu nro. 31.

53. *Institutiones* cum glossa. Z. E. impressum *Lugduni* per insignem magistrum *Joh. de prato* a. d. 1489. die VI Junii. fol. [138])

54. *Codicis libri IX.* cum glossa. *Venetiis* per *Andream Toresanum de Asula.* 1489. fol. [139])

Das Digestum vetus erſchien aus derſelben Offizin 1491.

55. *Digestum vetus*, cum glossa. *Venetiis* per *Raynaldum de Novimagio.* fol. [140])

Die Inſtitutionen erſchienen aus derſelben Offizin 1490.

55. a. *Infortiatum* cum glossa. *Venetiis* per *Raynaldum* de *Novimagio theodonico.* fol. [141])

1490.

Außer den Inſtitutionen, per Andream Calabrensem (nro. 31. e.) und dem Codex von de Tortis (nro. 50. d.) gehören in dieſes Jahr:

---

137) *Brencmann* p. 263. der die Ausgabe in Bologna unter den Büchern des Ludw. Bologninus fand. Panzer hat es nicht. Es iſt auch in der Bibliothek zu Göttingen.

138) *Biener* p. V. — Panzer kennt ſie nicht.

139) *Panzer* T. III. p. 265. 1163.

140) Derſelbe T. III. p. 265. 1160. — Gehören hierher die von *Lipenius* p. 733. erwähnten: Pandectae cum glossa. Venetiis 1489. —?

141) Auch *Maittaire* T. V. p. 517 ſcheint es zu bezeichnen.

56. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* per *Rayn. de Noviomagio.* fol. [142]) S. nro. 55.

57. *Codicis libri IX.* cum glossa. *Venetiis.* fol. [143])

* 1 4 9 0 — 9 3. *

58. Höchſtwahrſcheinlich eine vollſtändige Ausgabe des Corpus juris zu Venedig bey Joh. a Rivabene, gloſſirt, und in folio; denn bislang iſt nur das Digestum vetus unbekannt geblieben.

a) *Infortiatum. Venetiis* per *Georgium a Rivabene* Mantuanum. 1490. [144])

b) *Digestum novum. Venetiis* arte et impensis *Georgii d'Arrivabēis,* Mantuani 1493; die 13 Mart. [145])

c) *Codicis libri IX. Venetiis. Geo. Arrivabene,* 1491. [146])

d) *Volumen.* 1491. [147]) 20. Mart.

e) *Institutiones. Venetiis* per *Georgium a rivabene* 25. Sept. 1491. [148])

Das Infortiatum erſchien zum zweyten Mahle 1494, und kann alſo zur Ergänzung dieſer Ausgabe dienen. In demſelben Jahre erſchien auch ein neuer Abdruck der Inſtitutionen, und das Digestum novum.

---

142) *Panzer* T. IV. p. 442. und aus ihm *Biener* p. V.

143) *Panzer* T. III. p. 293. 1344.

144) Derſelbe T. III. p. 287. 1299.

145) Bibl. *Amerbach.* p. 25? und aus ihr *Maittaire* Supplem. p. 566. *Bondam* var. lect. L. 1. c. 1. fin. *Panzer* T. III. p. 338. 1666. T. XI. p. 34. Exemplare finden ſich in der Bibliothek zu Zütphen und zu Jena.

146) *J. C. Mylii* memorab. bibl. Jenensis p. 174. *Panzer* T. III. p. 302. 1395.

147) Derſelbe T. IV. p. 442. 1395.

148) Derſelbe T. IV. p. 442. und *Biener* p. VI.

1491.

Außer dem Codex, *Volumen*, und Inſtitutionen des Georg Arivabene (nro. 58. c. d. e.) gehören hierher:

59. *Institutiones* cum glossa. s. loco et typogr. XVII. Cal. Jun. fol. [149])

60. *Digestum vetus* cum glossa. *Venetiis* per *Andream Toresanum de Asula*. Kal. April. fol. [150])
    Der Codex erſchien ebendaſelbſt. 1489.

61. Die dritte Ausgabe des *Digestum novum*. *Venetiis* per *A. Calabrensem de Papia*. Zu Ende: Explicit liber scde ptis digesti novi. *Venetiis* impressus arte et impensis *Andree Calabr. de Papia*. Anno dni MCCCCLXXXXI. die ultimo Aprilis. [151])
    Die frühern Ausgaben erſchienen 1481 und 1489.

62. Die zweyte Inſtitutionenausgabe. *Venetiis* per *Bernardinum de Tridino de Monteferrato*. 18 Jul. [152])
    Die erſte erſchien 1487.

1491 — 94.

63. Die dritte Ausgabe des Corpus juris, von de Tortis, zu Venedig, mit der Gloſſe, und in folio maximo.
    a) *Digestum vetus*. *Venetiis* apud *Baptistam de tortis*. 1492. [153])

---

149) *Panzer* T. IV. p. 54. und *Biener* p. V.

150) Bibl. *Amerbach*. p. 25? *Bondam* Var. lect. L. I. c. I. *Panzer* T. III. p. 294. 1346. — In der Bibliothek zu Zütphen, und zu Wolfenbüttel.

151) *Panzer* T. III. p. 301. 1387.

152) Derſelbe T. XI. p. 341. und aus ihm *Biener* p. V.

153) *Panzer* T. III. p. 317. 1505.

b) *Infortiatum.* 1491. [154])

c) *Digestum novum. Venetiis* per *Baptistam de tortis.* MCCCCLXXXXIIII, die XXIII. Decembris. [155])

d) *Codicis libri IX.* — Zu Ende: *Venetiis* per *Baptistam* de *tortis.* M. CCCCLXXXXIII, die X. Januarii [156]) — 318 Blätter.

e) *Volumen.* 1492. die 28. Octobr. [157])

f) *Institutiones* ....

Das Volumen iſt beſorgt durch Hieronymus Confortus.

1492.

Außer dem Digestum vetus von de Tortis, und dem Volumen von demſelben (nro. 63. a. und e.), gehört hierher:

64. *Digestum vetus* cum glossa. *Norimbergae* per *Antonium Koberger.* fol. [158])

Die erſte Ausgabe erſchien 1482. (nro. 35.)

---

154) *Bondam* var. lect. L. I. c. 1. der es in der Zütphenſchen Bibliothek ſah *Walch.* ad *Eckhard.* p. 117. — Ein Exemplar befindet ſich in der Bibliothek zu Jena.

155) *Seemiller* fasc. IV. p. 51. *Panzer* T. III. p. 552. 1782. v. Savigny Beſitz. S. VI. *Cramer* Praef. Titt. de V. S. p. XXXI.

156) *Bondam* a. a. O. *Panzer* T. III. p. 334. 168. Exemplare befinden ſich in der Bibliothek zu Zütphen, und zu Göttingen.

157) *Panzer* T. IV. p. 444. 1504. b. — Ebenfalls in der Bibliothek zu Göttingen.

158) Derſelbe T. II. p. 192. 114. — Vielleicht erſchien auch das Digestum infortiatum et novum, denn der Cat. bibl. *Amerbach.* p. 25. enthält *Pandectae Justinianeae.* Norimb. 1492. fol.

1 4 9 3.

Unter dieſes Jahr gehört, außer dem Codex von de Tortis (nro. 63. d.) und dem Digestum novum von Arivabene (nro. 58. c.):

65. *Institutiones* cum glossa. *Parisiis* per magistrum *Georgium Wolf* Badensem. 26. Febr. — fol. min. [159])

66. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* per *Hieronymum de paganinis* Brixiensem, 29 Mart. — quarto. [160])

? *Corpus juris* cum apparatu *Jo. Bern. Jo. Andr.* et *Zenzelini*. Tom. 1. et 2. *Norimbergae*. [161])

1 4 9 4.

Außer dem Digestum novum von de Tortis (nro. 63. e.) gehören hierher:

67. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* jussu et impensis *Octaviani Scoti* Modoetiensis, impressum per *Jo. Herczog*, Alemanum. VII. Id. Aug. [162]) — 4to. Eine zweyte Ausgabe ſiehe unter 1499.

68. *Institutiones* cum glossa. — Zu Ende: Institutionū opus cum sumariis cura summa atq. diligētia castigatum finit feliciter. Anno domini millesimo quadringētesimo nonagesimo quarto. xxjjjj die Aprilis. — fol. min. [163]) — 86 Blätter.

---

159) *Panzer* T. II. p. 301. *Seemiller* fasc. IV. p. 39. *Biener* p. VI.

160) Derſelbe T. III. p. 343. *Biener* p. VI.

161) *Maittaire* Supplem. p. 565 aus *Saubert.* bibl. Norimb. p. 180.

162) *Panzer* T. III. p. 558. und aus ihm *Biener* p. VI.

163) Dieſe den Literatoren unbekannt gebliebene Ausgabe befindet ſich in der Bibliothek des OAGerichts zu Zelle.

Der Name des Druckorts iſt nicht angegeben, doch findet ſich das Zeichen des Druckers auf dem letzten Blatte folgendermaaßen:

P. L.

I. B.

Nach einer Vergleichung des titulus X. de nuptiis mit dem Gebauerſchen Texte, muß ich dafür halten, daß dieſe Ausgabe ſich im Ganzen demſelben anſchließt, dagegen aber auch Abweichungen enthält, welche ſich weder in Schraders Bearbeitung dieſes Titels, noch in Biener's Ausgaben befinden. Von den Wenßlerſchen Ausgaben weicht ſie ſehr ab, und ſcheint es, daß ſie, da ſie eigenthümliche Lesarten, welche oft gut, oft aber offenbare Fehler ſind, aus einer Handſchrift abgedruckt iſt. [164])

---

164) Eine Vergleichung des Textes des tit. 10. *de nuptiis*, mit der Gebauerſchen Ausgabe giebt folgende Reſultate:

Prooem. — ut jussus parentis praecedere debeat — **Biener** hat ut jussus parent*um*. Geb. jus*sum*.

— *aut* furiosi filius, die beſſere Lesart für *an*. Ed. Veneta 1484, Perrini 1539, und Lugd. 1568. haben auch *aut*.

§. 1. — *intra* se, falſch für *inter*. die Edd. Wenſsler. haben auch *intra*.

— usque *in* infinitum, für *ad*, wie Ed. Venet. Perrin. Lugd. Baudozae 1.

— *adeo* vera sunt, für *ita* v. s.

— non *possunt*, für non *possint*, falſch. Ed. Wenſsler. haben auch *possunt*.

§. 2. — sororem*ve* nuptiae prob. wie *Hotoman*. Wenſsler. sororem*que*.

69. Vielleicht eine zweyte Ausgabe des ganzen Corpus juris, Venedig bey Georg Arivabene, gloſſirt, und in folio. (nro. 58.) Es erſchien nämlich:

a) *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* per *Georgium Arivabene* Mantuanum. 1494. [165])

b) *Volumen. Venetiis* per *Georgium de Arivabenis* Mantuanum. Anno Dni. MCCCCLXXXXIIII. die XVI. Kal. Januarii. [166])

— *nate* fuerint, für *nati* f. ein Druckfehler.

— ante*a* filiam — debere *eam* ante*a* filium — für *ante — eum ante*; ein Druckfehler.

§. 3. — quis ducere, fehlt *uxorem.*

§. 5. — *loco parentum*, transponirt.

§. 6. — *tua* nurus, wo ſonſt *tua* fehlt.

§. 7. — *impedit tibi*, für *impeditus* tibi; Druckfehler.

— habere non *potes* für *possis*; unbemerkt.

§. 8. — vel *e* contra; ebenfalls.

§. 9. — *Et* si quas für *Si* qua, wie Edd. Wenſsler. und Venet.

— *ab* hujusmodi nuptiis abstineri; eigenthümlich.

— nam *constat* nec sponsam — ebenfalls.

— *abstinuerunt* für *abstinuerint*; ebenſo Ed. Ven. und Wenſsler.

§. 12. — *coierunt* für *coierint.*

— *hi*, qui ex coitu — quales sunt *hi* — cum et *his* pater.

— *filii* spurii, wie Ed. Baudoz. II.

— vel a greca voce spadon i. e. vulgo concepti — eigenthümlich.

§. 13. — in potestatem *patris* für *parentum*; ebenfalls.

— procrea*tur* für procreatu*s*; ebenfalls.

— quod et aliis liberis ex eodem matrimonio postea fuerint procreati similiter nostra constitutio *prohibuit.* Eine alte Hand ſetzt vor ex eod. matr. *qui* und corrigirt *praebuit.*

165) *Panzer* T. III. p. 354. und aus ihm *Biener* p. VI.

166) Glück Einleitung. S. 231. — Bey einigen Exemplaren

c) *Infortiatum.* Zu Ende: Accipe lector queso insigne hoc atque praeclarum opus Inforciati: ex officina *Georgii* Mantuani ex *Rivabenorum* familia: tot tantisque mendis mehercule castigatum: ut ceteris libris quos omnes etiam emendatissimos judicant et appellant comparatus: quam facillime omnes antecellat si recta ac optima intelligendi ratione omnia hujusmodi voluminis fueris scrutatus. Non est igitur in eo quod hesites tuas pro ipsius precio pecunias effundere. Actum Veneciis 1494. die 3. Martii. [167])

d) *Digestum novum.* 1494. [168])

* 1494 — 97. *

70. Die vierte Ausgabe des Corpus juris von de Tortis, zu Venedig, mit der Gloſſe, in folio max.

a) *Digestum vetus.* Zu Ende: *Venetiis* per *Baptistam de tortis.* MCCCCLXXXXIIII. die ultimo Octobris. [169])

b) *Infortiatum.* 1495. [170])

c) *Digestum novum* ....

---

fehlt der Name des Orts und des Druckers, z. B. in der Bibliothek zu Zürich. Doch iſt das signum Anivabeni beygefügt. Heidelb. Jahrbücher Jahrg. IX. S. 127.

167) *Panzer* T. III. p. 354. 1792. Schrader in Hugo civil. Mag. Bd. IV. S. 450.

168) *Panzer* T. III. p. 354. 1793.

169) *Schwarz* p. 229. *Seemiller* fasc. IV. p. 54. *Denis* supplem ad *Maittaire* p. 366. *Panzer* T. III. p. 1352. 781. — In der Bibliothek zu Göttingen.

170) *Panzer* T. IV. p. 448. 1923. b.

d) *Codicis libri IX.* 1495. [171])
e) *Volumen.* 1494. [172])
f) *Institutiones.* 14. Aug. 1495. [173])

Vor dem Digestum vetus ſteht eine epistola *Hieronymi Clarii* Brix. juris u. dris protonotarii et comitis apostolici, an den *Bernardinus Crassus* JCto Veneto, worin es heißt: Recognovi summo cura et diligentia hos quinquaginta Digestorum libros cum eorum glossis: quibus in singulis legibus suis ex clarissimis interpretibus summas addidi cum quibusdam additamentis meis; in illis praesertim legibus, quas alii omnes intactas reliquerunt. — Quorum habes 1500 exemplaria ex divina officina mei Baptistae de tortis.

* 1 4 9 4 — 9 5. *

71. Eine vollſtändige Ausgabe des Corpus juris mit der Gloſſe, Venedig bey Bernhard di Tridino.
   a) *Digestum vetus.* .... [174])
   b) *Infortiatum.* 1495. Titel: Digestum infortiatum Bernardini de Tridino de Monteferrato, noviter cum summa cura etc. diligenti correctione impressum. Zu Ende: Infortiati opus praeclarissimum summo studio ac diligenti cura emendatum feliciter explicit, impressum *Venetiis* per *Bernardinum de Tridino de Monteferrato.* Anno salutis MCCCCLXXXXV. IIII. die Martis. [175])

---

171) *Seemiller* fasc. IV. p. 63. *Panzer* T. III. p. 371. 1913.
172) Catalog. bibl. *Hofacker.* p. 20. nro. 503.
173) *Biener* p. VI.
174) Thibaut Verſuche. Th. I. nro. 14.
175) *Schwarz* p. 230. *Panzer* T. III. p. 372. 1928.

c) *Digestum novum.* 1494. Titel: Digestum novum Bernardini de Tridino de Monteferrato, noviter cum summa cura ac diligenti correctione impressum. Zu Ende: Digesti novi opus praeclarissimum solerti cura emendatum: operaque ac impensa *Bernardini Stagnini* de *Tridino* de *Monteferrato. Venetiis* impressum feliciter explicit. MCCCCLXXXXIV. [176]) die XXIII. Decembris.

d) *Codicis libri IX.* 1495. [177]) Titel: Codex Bernardini de Tridino de Monteferrato noviter cum summa ac diligenti correctione impressus. Zu Ende: Exactum hoc preclarum opus impensa caractereque optimi viri *Bernardini Stagnini de Tridino de Monteferrato:* q. non solum summam curam adhibuit ut sint hec suave quoque sine vitio: verum ut laute sint elaborata: ut cuilibet more poetico et prodesse possent et oblectare. Impressum Venetiis anno 1495 die vero XVI. Septenbris (sic). Insigne Stagn. de Tridino.

e) *Volumen.* Zu Ende: Exactum hoc insigne atque praeclarum opus voluminis summoque studio ac cura emendatum. *Venetiis* impressum per *Bernardinum de Tridino de Montefer-*

---

176) *Schwarz* a. a. O. *Panzer* T. III. p. 357. 1811. v. Savigny Beſitz. 2te Ausgabe. — Das Digestum infortiatum und novum in der Heidelberger Bibliothek. *Bandini* Ragionamento ſah daſſelbe zu Rom mit Polizians Vergleichungen mit den florentiniſchen MS., was ſich daraus erklärt, daß Leo X. um Polizians Vergleichungen nach Florenz geſchrieben. S. Brencmann hist. Pand.

177) *Panzer* T. XI. p. 342. In der Bibl. zu Wolfenbüttel.

rato. Anno salutis MCCCCLXXXXIIII. die XVIII. Julii. [178])

f) *Institutiones.* Titel: Instituta Bernardini de Tridino de Monteferrato noviter cum summa ac diligenti correctione impressa. Zu Ende: Institutionum opus praeclarum, solerti cura emendatum: operaque ac impensa *bernardini de tridino de monteferrato. Venetiis* impressum feliciter explicit. MCCCCLXXXXIIII. die quinto decembris. [179])

Die Inſtitutionen erſchienen auch beſonders 1491. Das Volumen iſt ein Nachdruck der de Tortis=ſchen Ausgabe von 1492; nur mit Weglaſſung des Namens, und Veränderung des Datums von des Hieronymus Confortus ad studiosam juristarum Patavinam universitatem in Voluminis emendationem epistola.

1 4 9 5.

In dieſem Jahre erſchien das Infortiatum, Codex und Inſtitutionen von de Tortis (nro. 70. b. d. f.) und das Digestum infortiatum und Codex des Bernard di Tridino. (nro. 71. b.)

1 4 9 6.

In dieſem Jahre kamen die gleich anzuführenden Infortiatum und der Codex von de Tortis heraus. Ferner:

---

178) Bibl. *Amerbach.* p. 27. *Panzer* T. III. p. 356. 1809. Ebendaſelbſt; und in der Bibliothek zu Heidelberg, und zu Frankfurt a. M. (Domſtiftsbibliothek.)

179) *Gebauer* Ordo. p. 31. *Seemiller* fasc. IV. p. 51. *Panzer* T. III. p. 357. *Biener* p. VI. In der Bibliothek zu Göttingen.

71. a. *Codex* cum summariis. Opera *Joannis de Gradibus*. Impr. *Lugduni* per magistrum Petrum de Ungaria: d. 18. Augusti. Quart. *)

* 1496 — 98. *

72. Die fünfte Ausgabe des Corpus juris mit der Gloſſe, zu Venedig bey Baptiſta de Tortis, in folio max.

a) *Digestum vetus.* 1498. [180]

b) *Infortiatum.* 1496. [181]

c) *Digestum novum.* 1498. [182]

d) *Codicis libri IX.* 1496. 10. Julii. [183]

e) *Volumen.* 1497. 3. Nov. [184]

f) *Institutiones.* 1497. 1. Maj. [185]

Das Volumen iſt von den Ausgaben derſelben Offizin von den Jahren 1489 und 1492 ſehr verſchieden.

---

*) F. K. G. Hirſching Beſchreibung ſehenswürdiger Bibliotheken. B. II. Abth. I, S. 294.

180) *Maittaire* T. I. p. 350. *Panzer* T. III. p. 430. 2316. Thibaut Verſuche. Th. I. S. 294.

181) *Panzer* T. III. p. 389. 2046.

182) Derſelbe T. III. p. 430. 2318.

183) Derſelbe T. III. p. 389. 2050, T. XI. p. 342. — In der Bibliothek zu Göttingen. Ebenfalls in der zu Wolfenbüttel.

184) Derſelbe T. III. p. 450. In der Wiener Bibliothek: ebenfalls in der zu Wolfenbüttel, Göttingen, Heidelberg u. Tübingen.

185) Derſelbe T. III, p. 409. und *Biener* p. VI. Irrig macht Panzer aus dem Datum der Inſtitutionenausgabe auch eine andere Ausgabe des Voluminis.

1 4 9 7.

Außer dem Infortiatum von de Tortis (nro. 74. b.) dem *Volumen* und Inſtitutionen deſſelben (nro. 72. e. f.) und dem Codex (nro. 74. d.) deſſelben, gehört hierher:

73. *Institutiones.* Zu Ende: et finiti sunt quatuor libri Institutionum — additis summariis — per Mag. *Joannem de Gradibus*, in utroq. jure licenciatum, qui etiam exemplar praesentis operis correxit. Impressit autem Mag. *Petrus Ungarus* in inclita urbe *Lugdunensi* A. D. 1497 mense Novembris die vero XXI. — in Octav. [186]
Gothiſcher Druck.

* 1 4 9 7 — 9 9. *

74. Die ſechste Ausgabe des ganzen Corpus juris von de Tortis, Venedig im größten Format.
   a) *Digestum vetus.* 1499. [187]
   b) *Infortiatum.* 1497. [188]
   c) *Digestum novum.* 1499. [189]
   d) *Codicis libri IX.* 1497. [190]

---

186) *Biener* p. VI. Ein Exemplar befindet ſich in der Bibliothek zu München.

187) *La Caille* hist. de l'impr. p. bb. *Maittaire* Supplem. p. 735. aus *Notiz. de' libri Ital.* p. 102. *Brencmann.* p. 264. — In der Bibliothek zu Amſterdam.

188) *Seemiller* fasc. IV. p. 91. *Denis* supplem. p. 425. *Panzer* T. III. p. 409. 2184. Thibaut Verſuche. Th. I. S. 294.

189) *Panzer* T. III. S. 449. 2453. Schrader in Hugo civ. Mag. B IV. S. 452. nennt das Jahr 1498.

190) *Panzer* T. IV. p. 449. 2187. b.

e) *Volumen*. 1498. 8. Jan. [191])

f) *Institutiones*. 1499. 4. April. [192])

Das Volumen erſchien nochmals 1499. [193])

1 4 9 8.

Außer dem Digestum novum, und dem *Digestum vetus* (nro. 74. a. c.) ſo wie dem Volumen, von de Tortis (nro. 74. e.) erſchienen in dieſem Jahre:

75. *Infortiatum* cum glossa. *Lugduni* apud *Aymon. de porta*. fol. [194])

Wahrſcheinlich von Fradin gedruckt. S. nro. 96.

1 4 9 9.

Außer dem Digestum novum, dem Volumen, und den Inſtitutionen von de Tortis, ſo wie deſſen Digestum vetus (nro. 74. a. c. f.), erſchienen:

76. *Digestum vetus*, *infortiatum* et *novum* cum glossa. *Venetiis* per *Jacobum Suigum* de St. Germano et *Nicolaum de Benedictis*. fol. *)

77. *Institutiones* cum glossa. *Parisiis* per *Udalricum Gering* et Mag. *Bertoldum Rembolt*. Anno dni 1499. die vero 20. Junii in folio. [195])

Siehe eine zweyte Ausgabe, bey 1503.

---

191) Derſelbe T. III. p. 430. 2317. — In Coblenz.

192) Derſelbe T. III. p. 449. und *Biener* a. a. O.

193) Derſelbe T. IV. p. 451. 2465.

194) *Maittaire* Supplem. p. 678. e *Loescheri* Stromateo. Witteb. 1724. 4. *Panzer* T. I. p. 555. 213.

*) *Maittaire* T. V. P. II. p. 116. In der Kloſterbibl. zu Kremsmünſter im Oeſterreich.

195) Catal. bibl. *Breitkopfianae*. p. 321. *Schwarz* Ex. acad. p. 136. *Panzer* T. II. p. 325 und aus ihm *Biener* p. VI.

78. *Institutiones* cum glossa. *Parisiis* per *Philippum Pigouchet.* in Quart. [196])

79. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* opera *Johannis* et *Gregorii de Gregoriis* fratrum, impensis vero *Guilelmi Pincii* Astensis. 10. Mart. in Quart. [197])

80. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* per *Joannem Herzog* in Octav. [198])

S. außerdem nro. 67.

1500.

Außer den libris juris, welche um dieſe Zeit zu Mayland herausgekommen ſeyn ſollen, deren Exiſtenz mir aber ſehr zweifelhaft ſcheint; [199]) erſchien der gleich anzuführende Codex, das *Volumen* und die Inſtitutionen von de Tortis in dieſem Jahre.

? Corpus juris glossatum. *Lugduni*, V Volumina, in folio. [200])

---

196) *la Caille* p. 66. *Maittaire* Suppl. p. 703. e bibliotheca Ultrajectina P. II. p. 28. *Panzer* T. II. p. 327. und aus ihm *Biener* a. a. O.

197) *Panzer* T. III. p. 446. und aus ihm *Biener* a. a. O.

198) A. Litt. Z 1809. Nro. 91. Th. I. S. 742. und aus ihr *Biener* a. a. O.

199) *Brenomann* p. 264. führt ſie auf das Zeugniß von *Anton. Augustin.* Emend. l. 2. an, welcher ſagt: — in Mediolani ante 40 annos editis libris, ut illis temporibus diligenter satis, quos ab Alciato praeceptore meo laudari audio. Mir ſcheint es jedoch, daß er von der Mayländer Ausgabe von Honate 1482. (nro. 36.) redet.

200) In der Bibl. der Auguſtiner zu St. Thomas in Prag. Hirſching Beſchreib. ſehenswerther Bibliotheken. B. III. Abth. I. S. 426.

* 1500 — 1501. *

81. Die ſiebente Ausgabe des ganzen Corpus juris, Venedig bey de Tortis. in folio, und zwar:

a) *Digestum vetus.* 1501. [201]) die 5. April.
b) *Infortiatum.* 1500. [202]) 17. Martii.
c) *Digestum novum.* 1501. [203]) die 27. Maji.

Auf der zweyten Seite des Titelblatts ſindet ſich folgende Zuſchrift:

„Ad lectorem.

Habes, suavissime lector hunc librum optime castigatum omnique vicio emendatum; nec quenquam invenies, qui tantam in imprimendo et corrigendo diligentiam adhibeat: uti meus Baptista Tortis. Quidam tamen bernardinus de tridino, multo conatu Digestum hoc tradidit corrigendum, sed ad gradum optatum non devenit. Hoc et illud legas quaeso, et quod lectori utilius fuerit, judiciabis. Vale.“

d) *Codicis libri IX.* 1500. [204]) die 14. Januarii.
e) *Volumen.* 1500. [205])
f) *Institutiones.* 1501. 17. April. [206])

---

201) *Panzer* T. XI. p. 511. Schrader in Hugo's civil. Mag. Bd. IV. S. 448. aus Niebuhr Römiſche Geſchichte. Th. II. S. 560. fgg. Savigny Zeitſchrift für Rechtswiſſ. B. I. S. 278. Anm. In der Rathsbibliothek zu Lüneburg.

202) *Brencman* S. 264. *Maittaire* Suppl. p. 713. nennen das Jahr 1501; das obengedachte Exemplar beſindet ſich in der Ratsbibliothek zu Lüneburg.

203) *Panzer* T. XI. p. 511. In der Rathsbibliothek zu Lüneburg.

204) *Walch* ad *Eckhard.* p. 157. In der Bibliothek zu Jena, und der Rathsbibliothek zu Lüneburg.

205) Schrader a. a. O. S. 458. In der Bibliothek des theologiſchen Stifts zu Tübingen, und zu Halberſtadt.

206) *Biener* S. VIII. In der Dombibliothek zu Merſeburg.

1 5 0 1.

Außer dem Digestum vetus, infortiatum und novum, ſo wie den Inſtitutionen von de Tortis (nro. 81. a. b. f.) gehören hierher:

82. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* per *Paganinum de Paganinis* Brixiensem. 15. Maj. in Octav. 207)

83. *Institutiones* cum glossa. *Lugduni* cura M. *Johannis de gradibus* apud *Petrum Ungarum,* in Octav. 208) Siehe nro. 73.

1 5 0 2.

84. *Infortiatum,* cum glossa. *Lugduni* apud *Jacobum Saccon.* fol. 209)

Das Digestum novum erſchien aus derſelben Offizin 1508. 1509.

85. *Codicis libri IX. Lugduni* per magistrum *Nicolaum de benedictis.* fol. 210)

Eine vollſtändige Ausgabe des geſammten Römiſchen Rechtsbuchs ſcheint 1506 und 1507 (ſo wie noch einzelne Theile 1508 und 1509) erſchienen zu ſeyn.

85. a. *Volumen. Lugduni* ap. *Nicol. de Benedictis.* 1502. 27. Aug. 211)

---

und der Rathsbibliothek zu Lüneburg. Brenemann führt auch eine Ausgabe von 1500 an, und Biener aus ihm, die mir aber nicht zu exiſtiren ſcheint.

207) *Panzer* T. VIII. p. 338. und aus ihm *Biener* a. a. O. — *Schwarz* a. a. O. S. 137.

208) Derſelbe T. II. p. 21. n. 294. und aus ihm *Biener* a. a. O

209) *Panzer* T. VII. p. 278. 19.

210) *Cramer* praef. Editionis titulorum *de Verb. Sign.* — In der Bibliothek zu Koppenhagen.

211) *Panzer* T. VII. p. 278.

85. b. Die achte Ausgabe des Corpus juris mit der Gloſſe, zu **Venedig** bey **Bapt. de Tortis**, in folio, und zwar:

a) *Digestum vetus.* 1502. [212]

b) *Infortiatum.* 1502. [213]

c) *Digestum novum* ....

d) *Codex* .....

e) *Volumen.* 1502. 7. Mai. [214]

f) *Institutiones.* 1502. 18. August. [215]

Das *Volumen* erſchien nochmals 1506, 17. Aug. (**Heidelb. Jahrb.** Jahrg. IX. S. 128).

1503.

Außer dem Infortiatum von **Koberger** (nro. 35. b.) erſchienen:

86. *Institutiones* cum glossa. Z. E. *Parisius* (sic!) per *Udalricum Gering* et Magistrum *Berchtoldum Rembolt* in sole aureo vici Sorbonici. A. d. 1503. die vero 14. Martii. in **Quart.** [216]

---

212) In der Bibliothek zu **Göttingen.**

213) v. **Savigny, Eichhorn** und **Göſchen** Zeitſchrift. B. 1. S. 99 Not. 9.

214) In der Bibliothek zu **Göttingen**; u. d. Rathsbibliothek zu **Lüneburg.**

215) *Biener* p. VII. Ebendaſelbſt. Ein ſchönes Exemplar mit ſaubern Gemälden, und geſchriebenen Anmerkungen eines von Marenholte befindet ſich in der Academiſchen oder Kloſterbibliothek zu **Lüneburg.**

216) *Biener* p. VII. In der Bibliothek des Caſſationshofs zu **Paris.** Uebrigens iſt zu bemerken, daß der in dieſer Officin auch noch ſpäter gebrauchte Ausdruck *Parisius* für Parisiis keinesweges ein Druckfehler iſt. *Parisius* wird häufig bey den Schriftſtellern des Mittelalters, als eine vox indeclinabilis, für Lutetia Parisiorum geſetzt.

Dieſe Ausgabe iſt von Johann Chappuis beſorgt, deſſen unten noch erwähnt werden wird. Ob ſchon die erſte Remboltſche Ausgabe von 1499 auch von ihm beſorgt iſt, weiß ich nicht. S. auch zu 1505, wo nochmals die Inſtitutionen, und der Codex erſchienen, ſo wie wiederum die Inſtitutionen 1506.

87. *Institutiones. Venetiis* per *Petrum Leichtenstein;* in Octav. 217)

1504.

In dieſem Jahre erſchien das Volumen, Nürnberg bey Anton Koberger. (nro. 35. e.)

1505.

88. *Institutiones* cum glossa. Zu Ende: *Parisiis* per *Udalricum Gering* et Magistr. *Bertoldum Rembolt* in sole aureo vici Sorbonici. Anno domini MCCCCCV. die vero V. Decembr. — Quart. 218)

S. auch 1503. 1507.

89. *Codicis libri IX.* — in alma *Pariseorum* academia opera et impensis magistrorum *Udalrici Gering* et *Bertoldi Rembolt.* fol. 219)

1506.

Außer dem erwähnten Volumen von de Tortis (nro. 85. b.) und den gleich zu erwähnenden Digestum vetus, und novum von de Tortis, ſo wie dem

---

217) Derſelbe p. VII. In der Bibl. zu Zwickau.

218) *Biener* p. VII. Ein Exemplar findet ſich in der Stadtbibliothek zu Hamburg.

219) *Cramer* a. a. O. — In der Bibliothek zu Koppenhagen.

Digestum vetus, novum und Codex, von Nico-laus de Benedictis, gehören hierher:

90. *Institutiones* .... venundantur *Lugduni* a *Steph. Gueynard;* und zu Ende des 110ten Blatts: Lugduni per *Jo. de vingle* A. S. millesimo sexcentesimo (sic!) die 12. Februar. Dann folgen *Guidonis* casus longi, und zu Ende: Lugd. impressi per *Johannem de vingle* imp. St. Gu. die vero 17. mens. Februar. A. S. 1506. deo gratias. — in folio. [220])

91. *Institutiones* cum glossa. *Parisiis* per magistrum *Bertoldum Rembolt.* 30. Aug. — fol. [221])

S. auch 1499. 1503. 1505.

* 1 5 0 6 — 1 5 0 7. *

92. Wahrſcheinlich das ganze Corpus juris, Lyon bey Nicolaus de Benedictis, mit der Gloſſe, in folio; das Digestum infortiatum, und die Inſtitutionen, ſind noch nicht aufgefunden; wohl aber eine Inſtitutionenausgabe von 1509, die allenfalls zur Ergänzung dienen kann.

a) *Digestum vetus.* Zu Ende: Nova accuratissima castigatio Digesti veteris tum in textu, quam in glosa cum additione novissima quamplurimor. summariorum impress. per *Nicolaum de Benedictis.* Lugduni anno dni. 1506. [222])

b) *Infortiatum* ....

c) *Digestum novum.* 1506. [223])

---

220) *Biener* S. VII.

221) *Panzer* T. X. p. 2. und aus ihm *Biener* p. VIII.

222) *Panzer* T. VII. p. 286. In der Bibliothek zu Göttingen.

223) *Panzer* T. VII. p. 284. 72. — Ebendaſelbſt.

d) *Codicis libri IX.* 1506. [224])

e) *Volumen.* 1507. 5. August. [225])

f) *Institutiones* . . . . .

Wahrſcheinlich gehört das Infortiatum (nro. 84.) hierher, denn das Dig. Novum der zweyten Benedictiſchen Ausgabe (nro. 94. a.) iſt auch bey Joh. Saccon gedruckt.

93. Die neunte und letzte Ausgabe des geſammten Corpus juris, zu Venedig, bey Baptiſta de Tortis, in folio.

a) *Digestum vetus.* 1506. [226])

b) *Infortiatum* 1506 oder 1507. [227])

c) *Digestum novum.* 1507. die 18. Maji. [228])

d) *Codicis libri IX.* 1506. oder 1507. [229])

e) *Volumen* 1507. 1. Jul. [230])

f) *Institutiones.* 18. Febr. 1507. [231])

Die Inſtitutionen erſchienen zum zweyten Male 1508. [232]) Das Volumen zum zweyten Male 1512. (nro. 105. b.)

---

224) *Panzer* T. VII. p. 284. 73. In der Bibliothek zu Rinteln.

225) In der Bibliothek zu Lübeck. Den Literatoren unbekannt.

226) *Brencmann* p. 264. v. Savigny Zeitſchrift. B. 1. S. 280. Not. 9.

227) *Brencmann* a. a. O. — In der Bibliothek zu Göttingen.

228) Ebendaſelbſt. *Cramer* Praef. titt. de V. S. p. XXXIII.

229) Ebendaſelbſt.

230) Ebendaſelbſt.

231) *Biener* p. VIII. — In der Bibliothek zu Dresden.

232) Heidelberger Jahrbücher. 1813. nro. 67. Biener kennt ſie nicht.

1 5 0 7.

Außer den, wahrſcheinlich hierher gehörenden Infortiatum, und Codex, ſo wie den gewiß hierher zu rechnenden Digestum novum, Volumen und den Inſtitutionen von de Tortis (nro. 93. b. c. d. e. f.), nebſt dem Volumen (nro. 92. e.) erſchienen in dieſem Jahre:

94. *Institutiones* imperiales.

O rdinate glosis textuales divisiones habentur,
P atescit grecum utile cum expositione succincta.
U niversi tituli alphabetico ordine ponuntur.
S ummaria rubra multis adjectis sunt textibus mixta.
O rbibus variis vallata civilis arbor hic exaratur.
P lurima et textuum et glosarum turpis menda expurgatur.
T ituli continuatione patenti, redduntur clari.
I nvolute materie nectuntur tabula singulari.
M edulla glosarum omnibus in marginibus sunt extracte.
V ersibus rubrice juris cesarei leguntur aperte.
M ultiplices bone glose plurisque locis sunt apposite.

In hisce consonis XI versiculis, quorum littere capitales OPVS OPTIMVM demonstrant, sunt ducente syllabe, cum unusquisque XVIII habeat praeter quintum et sextum, quorum quilibet XIX syllabas continet: Et hunc numerum sic de industria adinvenimus, ut ducentarum glosarum emendationem hic appositam annotaremus. Venundantur *Parisiis* in vico sancti Jacobi sub intersignio trium coronarum: Z. C. Impressum *Parisiis* in edibus periti calcographi *Johannis Barbier;* impensis vero providi viri Johannis Ravensberch librarii jurati alme universitatis parisien-

sis. Anno domini MCCCCCVII. die vero XXIII. Decembris. — in Quart. [233])

Johann Chappuis war der Beſorger, und hat, nach Gebauer (Ordo Institut. p. XXXVI. sqq.), zuerſt die griechiſchen Worte im Texte, jedoch ex ingenio wieder hergeſtellt.

1508.

Außer der Inſtitutionenausgabe von de Tortis (nro. 93.) erſchienen:

? *Corpus juris civilis.* Lutetiae 1508. fol. nach Brencmanns [234]) Angabe aus Ruſſard ad fr. 59. §. 4. Mandati. Biener [235]) bemerkt dagegen, daß hier wahrſcheinlich eine Verwechſelung, mit der Ausgabe des Kerver 1638. in Quart, obwalte, wo das Digestum vetus durch einen Druckfehler das Jahr 1508 beſagt. (S. nro. 162.) Mit Unrecht wird Biener's Vermuthung in den Heidelb. Jahrbüchern Jahrg. IX. S. 128 aus dem Grunde getadelt, weil doch der Codex 1508 in derſelben Offizin, ſo wie die Inſtitutionen 1508 bey Barbier, und Petit erſchienen ſeyen. und ſich deshalb wohl auf Ruſſards Angabe annehmen laſſe, daß die Pandekten ebenfalls 1508 erſchienen ſeyen; denn Ruſſard ſagt ausdrücklich, daß die Ausgabe in *folio* erſchienen ſey, der Codex iſt aber in Quartformat gedruckt, und gehört zu der früher überſehenen Ausgabe (nro. 95. a.). Die Inſtitutionen ſind ebenfalls in Quart gedruckt, und können nicht zu der Ruſſardſchen Angabe paſſen.

---

233) *Gebauer* Ordo Inst. p. XXXVII. *Panzer* T. VII. p. 527. und *Biener* p. VIII.

234) Hist. Pand. p. 264.

235) p. VIII.

94. a. Das ganze Corpus juris, mit der Gloſſe: Lugduni apud Nicolaum de benedictis, in folio, und zwar:

a) *Digestum vetus.* Titel: Nova accuratissimaque castigatio Digesti veteris tam in textu, quam in glossa, cum additione novissima quamplurimorum summariorum una cum tabulis titulorum atque legum, seu pandectarum nuperrime additus. Z. E. *Nova.* (alſo die zweyte Ausgabe) et elimata Digesti veteris impressio a viris jure caesareo summa peritis; pervigili diligentia revisa cum summariis novissime additis finit. Impressumque fuit hoc opus *Lugduni* per magistrum *nicolaum de benedictis.* 1508. die X. mensis Aprilis. [236])

b) *Infortiatum.* 1508. [237])

c) *Digestum novum.* 1508. [238]) 16. Mart. per *Jo. Saccon.*

d) *Codex.* 1508.

e) *Volumen.* 1508. die 13. Januarii. [239])

f) *Institutiones* .... (wahrſcheinlich mit der nro. 95. identiſch).

Siehe nro. 92.

94. b. *Institutiones* cum glossa. *Lugduni* impress. *Claudius davost* alias de *troyes* exp. *Jac. Huguetain.* 24. Nov. fol. [240])

Nach Chappuis Recenſion.

---

236) *Schwarz* Exercit. acad. p. 230. ed. *Harles.* In der Bibliothek zu Rinteln.

237) In der Bibliothek zu Rinteln.

238) Ebendaſelbſt. S. v. Savigny Beſitz. Ausg. II.

239) *Panzer* T. XI. p. 444.

240) *Panzer* T. IX. p. 510. und *Biener* p. VIII. In der Bibliothek zu Göttingen.

95. *Institutiones*, cum glossa. *Parisiis* ex officina *Jo. Barbier*, imp. Jo. Petit. 1508. 20. Mart. Quart. 241)

* 1 5 0 8 — 1 1. *

95. a. Das geſammte Römiſche Rechtsbuch, Paris bey Johann Bonhomme, Johann Petit, und Thielemann Kerver, mit der Gloſſe, in Quart. 242)

Und zwar erſchienen von demſelben folgende Ausgaben:

Die erſte, jetzt zu erwähnende von 1508 bis 1511.

Die zweyte, 1515 bis 1516.

Die dritte, 1536 bis 1540.

Die erſte beſteht aus folgenden Theilen:

a) *Digestum vetus*. 1509. — Der Titel: *Digestum vetus.* quinquaginta librorum pādectarum primū Volumen. XXIV libros continēs: magna impssum sedulitate subjecta complectitur.

C asus breves variorum doctorum textum enucleantes.

A nnotatiunculas paucas in marginibus positas.

---

241) Heidelb. Jahrb. Jahrg. IX. S. 228. In der Bibliothek zu Zürich.

242) In der OAG-Bibliothek zu Zelle. — Mit Ausnahme Brencmann's List. Pand. p. 264. ſcheint es keiner der Litteratoren ganz bekannt zu haben; nur *Cramer* praef. ad tit. de V. S. p. XXXIII. citirt das Digestum novum. Das Infortiatum, Novum, der Codex und das Volumen finden ſich in der Bibliothek des Kloſters zu Lüneburg; der Codex in der Bibliothek zu Heidelberg.

P eculiarem indicem ex hisce annotatiunculis.
V ersus sufficienter mensurati et explanati rubricas tangentes.
T itulos insuper ad juvenū doctrinā per alphabetū coactos.
Hoc Pandectarum caput aspiciendo, videbis
primis sub notulis delituisse *caput*.
(Sign. Jo. Petit).
Collegimus difficiles
Leges certas et utiles.

Zu Ende: Digestum vetus in *parrhisiensi* achademia diligēter opera magistri *Andree boucard* impressum, q̄ multa (ut inter legendum apparebit) et in textibus et in glossis errata castigavit: Sumptibus autem et impensis honestorum virorum *joannis bonhomme*, *Joannis petit* et *tielemanni kerver* bibliopolarum parrhis. fine donatus est, die novembris XXVI. anno a natali salvatoris quingentesimo nono supra millesimum.

b. *Infortiatum*. 1510. Titel: *Infortiatū*. quod quattuor et decem continens libros Pandectarum est medium privigili jurisperitorū ac impressoris cura sculptum heç comprehendit subnotata:
M endis extersum est ac castigatum ꝙmplurimis.
Æ xplicantur ejusdem tituli metrica lege coerciti.
D igna ex glossis notatu in earūdem marginibus comperies.
I ndex rubricarum alphabetica positus est serie.

V idebis ab aliis in facili casuū positione plurimū referre.
M ulta insuper (superfluis abjectis) addita inter legendum offendes.
Hoc Pandectarum *mediū* nunc suscipe lector
Nam medium (dicunt) quisque beatus amat.
(Sign. Jo. Petit.)
Vir bonus et Parvus kerverq. volumine parvo
Et precio: juris scripta utriusq. dabunt.

Z. E. Finem sortitum est felicem hoc Digestum Infortiatum quibusque squalebat mendis, et frequentibus antiquis adhibitis exemplaribus est castigatum, pervigili magistri *andree boucard* chalcographi opera ac diligentia, sumtibus autem etc. wie oben. Idibus februariis Anno post virgineum partum decimo supra quingentesimum et millesimum.

Merkwürdig auch wegen den Umſtand, daß ſtatt zu zählen Liber 25, 26, 27 u. ſ. w. Pandectarum; es von neuem heißt L. 1. 2. 3. Pand.

c) *Digestum novum.* 1510. Titel: Digestum novum quod quinquaginta libror. Pandectarum *calcem* appellare possumus: cum inter tria digestorum volumina illud XII. partiales libros continens, sit finale. In quo
C asus brevi stilo textum omnium ferme legum reserant.
A nnotationes pauce in marginibus per impressorem locantur.
L eges perfacilem ex ipsis annotationibus indicem.

C omprehenduntur tituli diversis carminibus sufficienter mensuratis.
E xplicantur peculiaritèr carmina ipsa titulos continentia.
M agna cum diligentia rubrice omnes alphabetica serie disponuntur.
Nunc Pandectarum calcem non calce terendum,
haec tibi punicea seu elementa dabunt.
(Signum Thielem. Kerver.)
Hoc opus egregium multo sudore patratum
Urbs libri parrhisia lector amate dedit.

Z. E. Digestum novum optimis (ut cernere est) characteribus sedulaque diligentia impressum, opera magistri *Andree boucard*, qui in eo cum antiquis voluminibus castigando non mediocriter sudavit; sumptibus autem et impensis proborum virorum *Johannis bonhomme*, *Johis petit*, et *thielemanni kerver*, bibliopolar. parrhisien. finem accepit in famatissima Parrhisiensi academia. die XV. Julii. Anno a natali salvifico quingentesimo decimo supra millesimum *)

d) *Codicis libri IX.* 1508. — Titel: *Codicis* hujus argumentum:
Tituli leges et autentice sub indice triplici alphabetico ponuntur.
Rubrice ferme oēs novē libror. novē versibus comprehenduntur.
Rubricarum continuationes ex Azonis summa depromte.
Summaria plurium doctorum Bartholi, Baldi, Saliceti, Pauli de Castro.

---

*) *Cramer* Praef. Titt. de V. S. p. XXXIII.

Hic ideo multiplicantur: quoniam, quod unus subticuit, alter interdum explicit.
Breviarium Johannis Fabri liber succincto. ut elucescat, hic variis in locis citatur.
Glosarum medulle in marginibus nunc decisive, nunc interrogative an̄otantur.
Tabula alphabetica ex ipsis glosarum medullis composita: ut materiam expetitam facile invenias.
Electores imperatoris cum triplici ipsius corona exprimuntur.
Codicem hunc si disjungere cupis, duo conficies volumina: quorum prius quinque libros, alterum quatuor continebit.

(Sign. Jo. Petit.)

Z. E. Codex Iust. in Parrhis. academia diligenter opera mag. Andr. *boucard* impressus; qui multa et in textibus et in glosis errata castigavit. Sumptibus autem et impensis honest. vir. *Joh. Bonh.*, *Jo. Petit* et *Th. Kerver.* fine donatus est die martii XX. anno a natali salvatoris quingentesimo octavo supra millesimum.

e) *Volumen.* 1511. Titel: *Volumen* peculiari vocabulo dictum totius legalis sapiētie continens complementum. Complectitur enim libros Auctenticorum: tres libros Codicis, librū de Feudis et Tractatū de pace constantie cum tabellis et apparatu solito. un̄ sunt sequētes versiculi.

Ad lectorem

C ompletum juris jam conspicis imperialis
O mnibus ex numeris opus admirabile lector:

M endis extersum, multisque decoribus auctum.
P rimum quos de se victus auctentica dixit.
L ibros, sive quibus fecit collatio nomen.
E t reliquos istic tres libros Codicis inde
M ox cernes libros de feudis associatos.
E t solitas tabulas rerum simul et titulorum.
N ec non et pacis Constantia que monumenta
T radidit, abrasis quecumq. superflua doctis
U isa. sed adjunctis que tanta digna lucernis
M ajestatis erant. Boucardo tot bona debes.
(Sign. Petit.)
Nobilium lites, nodosque resolvimus acres.

Z. E. Volumen hoc (quod parvum dicitur) in se continens etc. Sedula diligentia impressum. Opera magistri *Andree boucard* qui in eo cum antiquis voluminibus multa errata castigando — non mediocriter insudavit. Sumptibus autem et impensis Joannis bonhomme, johannis petit et Thielemanni Kerver bibliopolarum Parisiens. finem optatum accepit in famatissima Parrhisiensi academia. die X. Septembris. Anno a natali salvifico quingentesimo undecimo supra millesimum.

f) *Institutiones*. 1509. 12. April. [243])

243) *Biener* p. VIII. In der Königl. Bibliothek zu Dresden.

Eine zweyte Ausgabe [244]) der Inſtitutionen erſchien 1511. Impressum Parisius (sic!) in edibus *Andree boucard* impensis vero *Jo. Petit*, A.D. 1511. die vero 20. Mart. in 4. welche wahrſcheinlich auch nur ein neuer Abdruck der Ausgabe von 1509 iſt, und als Ergänzung derſelben dienen kann.

1 5 0 9.

Außer dem Digestum vetus und den Inſtitutionen von Kerver (nro. 94. a. f.) erſchienen:

95. b. Eine dritte Ausgabe [245]) des ganzen Corpus juris, Lyon bey Nicolaus de Benedictis, mit der Gloſſe, in folio.

a) *Digestum vetus*, summis elucubratum ac castigatum vigiliis una cum additionibus — de recenti insertis et concordantiis juris canonici — adjunctis. In fine: Digestum vetus. Feliciter finit. Impressum *Lugduni* per Magistrum *Nicolaum de Benedictis*. A.D. 1509. die vero tertia mensis Novembris. [246])

b) *Infortiatum*. 1509. die 25. Jul. — (per *Johannem de gradibus*), [247])

---

244) *Biener* ebendaſ. In der Bibliothek zu Göttingen.

245) Auch dieſe Ausgabe ſcheint den Literatoren beynahe unbekannt geblieben zu ſeyn, nur *Schwarz* exercit. acad. p. 137. führt ſie als vollſtändig in der Bibliothek zu Altorf exiſtirend an. Das Digestum vetus, iſt aber in der Bibliothek zu Göttingen; alle drey Digesta in der zu Heiligenſtadt, der Codex zu Göttingen, und die Inſtitutionen ebendaſelbſt befindlich.

246) *Panzer* XI. 445. In der Bibliothek zu Göttingen, und zu Heiligenſtadt.

247) *Panzer* T. XI. p. 445.

c) *Digestum novum.* 1509. die 27. Novembr. [248]) per *Jacob. Saccon.*

d) *Codicis libri IX Lugduni* impr. per *Nicolaum de benedictis.* [249]) 1509.

e) *Volumen.* 1509. 16. Novembr. Ap. *Jacob. Mareschall.* [250])

f) *Institutiones* imperiales cum casibus longis noviter emendatis in fine operis per ordinem appositis & cum multis additionibus a precipuis & neothericis doctoribus extractis: & suis locis pro textuum & glosarum veritate enucleanda oportune appositis. Summaria multis additis textui distinctissime immixta. Titulorum singulorum continuationes accommodatas. Textuales divisiones glosis adjunctas. Grecum suis caracteribus in loco suo appositum cum expositione succincta. Quibusdamqȝ alijs additionibus: non contenendis que excerpte sunt ex volumine institutionum impressionis parisiensis novissime. signateqȝ in margine. Arborem civitem cum patenti & breviuscula elucidatione: & etiam quedam questiones ad intelligentiam ipsius valde utiles. folio LXIIIj. Glosas non sine augmento & regione signatas. Tabulam titulos omnes alphabeti ordine connectentem. Tabulam alteram fecundissimam glosarum medullas explicantem. Carmina rubricarum omnium li-

248) Ebendaſ. v. Savigny Beſitz. II. Ausgabe.

249) *Cramer* praef. Ed. Titt. de V. S. p. XLVIII. In der Bibliothek zu Göttingen.

250) v. Savigny, Eichhorn, Göſchen Zeitſchrift. Bd. II. p. VIII.

brorum institutionum. Alia carmina rubricarum totius juris cesaris.

Z. C. habes pspicatissime lector institutionū castigatissimū codicem: et qui prius in glosarum doctrinis seu ɔtrariorum solutionibus medosus et quasi manchus legebatur: nunc tādem novis appositis additionibus tanq. firmioribus munimētis investitus: et apertam deniq. veritatem pre se fert. Approbationes enī et reprobationes doctor. limitationes: theoricas questionesq. tam principales qm. accessorias, nec non diversitatū dubitandi atq. decidendi ratiōes. Interdum quoque cōtrariorum inductiones et solutiones quātum ex variis doctor. sententiis collegimus: succincte et non insuaviter suo ordine disposuimus. *Lugd.* impressum per Magistrum *nicolaum de benedictis* A. D. MCCCCCIX. die XV. mensis Decembris. [251])

Ein Nachdruck der Chappuisſchen Recenſion, die bey Rembolt erſchienen war. Von dieſer Ausgabe ſagt Joh. *Chappuis* in ſeinem, ihr vorgedruckten Briefe ad magistrum Bertoldum Rembolt inter impressores non infimum, es ſeyen:

„textualia vitia emendata; glosarum erro-
„res: ineptam modo situationem: modo fal-
„sam comperientes allegationem: originali-
„bus sepe revolutis lime subdidimus. Sin-
„gulos nominatim errata depromere non-
„nunqꝫ ferebat animus. Sed si textum alias
„per impressores corruptum & omissum: si

251) *Panzer* T. VII. p. 291. T. XI. p. 445. *Biener* p. VIII. In der Bibliothek zu Göttingen.

„glosas inepte sitas: proposteras & deser-
„tas: si deniqʒ summaria prorsus derelicta
„non suis in locis una colligere
„vellem: vix huic rei quatridu
„ana sufficeret lucubratio. — — — —
„Accursii interpretationem impressorum in-
„curia vitiatam emendare: & debitis red-
„dere sedibusqʒ doctoraliū multitudine ad-
„ditionum quandam illi annectere confusionē
„longe utilius autumavi.“

1510.

In dieſes Jahr fällt das Digestum infortiatum und novum von Kerver (nro. 94. b. c.); ſo wie das gleich anzuführende Digestum vetus, und novum von Fradin.

* 1510 — 14. *

96. Von dieſem Jahre heben nun die zahlreichen Ausgaben mit der Gloſſe, und in folio, Lyon bey Fradin an. Sie laſſen ſich folgendermaaßen eintheilen:

I. Digestum vetus. 1510. Infortiatum. 1511. Novum. 1511. Codex. 1514. Volumen. 1514. Institutiones. 1514.

II. Digestum vetus. 1514. Infortiatum. 1514. Novum. 1513. Codex. 1516. Volumen. 1515. Institutiones. 1515. — Vielleicht auch Digestum vetus und Infortiatum nochmals 1516.

III. Digestum vetus. 1518. Infortiatum. 1518. Novum. 1518. Codex. 1518. Volumen. 1517. Institutiones. 1516. 1517.

IV. Digestum vetus ...., Infortiatum 1519, Novum 1519, Codex 1519., Volumen 1519, Institutiones 1519.

V. Digestum vetus ...., Infortiatum 1524, Novum ...., Codex 1524. Volumen. 1524. Institutiones. 1524. 1525. und 1527.

VI. Digestum vetus. 1529. Infortiatum. 1527, Novum .... Codex ...., Volumen 1530, Institutiones 1529 und 1530.

VII. Digestum vetus. 1534. Infortiatum. 1534. Novum. 1534. Codex. 1534. Volumen. 1532. Institutiones 1532.

VIII. Digestum vetus. 1536. Infortiatum 1536, Novum 1535, Codex. 1536. Volumen ...., Institutiones. 1536. 1537.

Sie zeichnen ſich durch das ſonderbare Wappen des Fradin aus, welches in der ſchönen Meluſina (pudendis obscoeno modo ad vivum depictis) und dem Ritter Raymund (wer kennt nicht das alte Volksbuch?) beſteht.

Zu der erſten Fradinſchen Ausgabe gehören demgemäß:

a) *Digestum vetus.* quinquaginta librorum pandectarum primum volumen XXIV. libros continens. Z. E. Digestum vetus summa cura castigatum (ut inter legendum apparebit) et in textu, et in glossis — impressum *Lugduni* per *Franciscum Fradin*, anno dom. MCCCCCX. die vero XIX. Julii finem optatum accepit. 252)

b) *Infortiatum* 1511. 253)

c) *Digestum novum.* 1511. 254) Der Titel ent=

252) *Schwarz* p. 230. *Panzer* T. VII. p. 294. 152.

253) Derſelbe T. VII. p. 297. 181.

254) Derſelbe T. VII. p. 294. 151. T. IX. p. 511. *Cramer* Praef. titt. de V. S. p. XXXIV. In der Bibliothek zu Kiel.

hält ein weitläuftiges argumentum; dann folgen die Verſe:

Hoc qui cernis opus candore patratum:
Visere propenso cuncta favore velis:
Singula scripta precor dextris spectentur ocellis:
Ad plenum nequeo pro quibus ipse loqui.

Zu Ende:

Digestum novum cum casibus seu summariis excellentissimor. doctorum Bartoli de saxo ferrato: et Pauli de castro: Baldi et aliorum utriusque juris professorum multis additionibus decoratum finit. Impressum Lugduni per Franciscum Fradin. Anno dni millesimo CCCCCXj. die vero XX. mensis Novembris.

d) *Codex* 1514. 255)

e) *Volumen* 1512, 18 Decemb. 256)

f) *Institutiones* 1514, 25 Februar. 257)

Zu bemerken iſt es, daß bey dieſer Ausgabe zuerſt die florentiniſche Handſchrift, nach Ludwig Bolognini's Vergleichung derſelben, oder wenigſtens Vergleichung der Papiere Polizians, benutzt worden iſt. Fradin ſagt ſelbſt in der Vorrede zum Digestum vetus: „habes vetus Digestum noviter exactissime accuratissimeque emendatum opus, — necessariam

255) *Panzer* T. VII. p. 306. 297.

256) v. Savigny, Eichhorn u. Göſchen Zeitſchrift. B. II. S. 114.

257) *Biener* pag. IX. — *Maittaire* T. V. p. 529. führt noch eine Inſtitutionenausgabe deſſelben Jahrs, mit der Unterſchrift: Impress. in inclyta urbe Lugd. in officina Francisci Fradin, impressoris seduli. Anno domini MCCCCXIIII. die 29 Julii, an. Ebenfalls *Panzer* T. VII. p. 306. T. IX. p. 612.

omnium legem correctionem, secundum literam Pysanam, longe mirumque in modum ab omnibus transsumtis Codicibus distantem: habitam per consummatissimum jureconsultum equitem auratum dominum *Ludovicum Bologninum*. Cum summa cura et diligenti studio per eundem evacuatum a veris originalibus pandectarum: cui etsi merito congratulandum. nam usque ad ejus tempora, tum inertia, tum imperitia tum incuria imprimentium opus imperfectum remanserat; und vor dem Digesto novo heißt es: mirabiles elucidationes Bolognini textum et glossas enodantes hic inseruntur.

Ferner iſt die Ausgabe deshalb bemerkungswerth, weil in ihr zuerſt die einzelnen „leges" mit Zahlen bezeichnet ſind.

1 5 1 1.

Außer dem Volumen, und der zweyten Inſtitutionenausgabe, Paris bey Kerver (nro. 95. a. b.) erſchienen in dieſem Jahre:

97. *Institutiones* cum glossa. Sign. B. Rembolt. Venundantur *Parisiis* in Sole aureo vici sancti Jacobi per M. *Bertholdum Rembolt* qui eas impressit. Zu Ende: Parisiis per Magistrum Bertholdum Rembolt — Anno dni Millesimo quingentesimo undecimo. die vero XII. Martii. Quart. [258])

Eine Chappuisſche Recenſion. S. zu dem Jahren 1499, 1503. 1505. 1507.

98. *Institutiones* sine glossa. Z. E. Impressum *Parisius* expensis *Gaufridi de Marnef* A. D. 1511. die vero 2. Octobris, in Sedez. [259])

---

258) *Panzer* T. VII. p. 550. T. XI. p. 481. und *Biener* p. VIII.

259) *Biener* p. IX. Die Ausgabe iſt in der Bibliothek zu Landshut.

Mit Gothiſchen Buchſtaben, 116 Blätter ſtark. Dieſes iſt die erſte ungloſſirte Ausgabe der Inſtitutionen.

? *Digestum novum.* Venetiis 1511. [260])

99. Das ganze *Corpus juris. Lutetiae* apud *Jodocum Ascensium* 5 Volumiua in Quart. [261])

100. *Codicis libri XI.* cum glossa. *Lugduni* apud *Jacob. Marescal.* fol. [262])

101. *Volumen.* Z. E. et sic est finis divina favente clementia libror. authenticor. etc. cum annotationibus, aliisque summariis novissime insertis per egregium virum *Jo. de gradibus* utriusque juris professorem. Impress. per honestum virum *Jacob. Mareschal* alias *Roland*, anno nativitatis salutiferae. 1511. 4 Febr. fol. [263])

102. *Institutiones* imperiales cum casibus longis noviter emendatis in fine operis per ordinem appositis, et cum multis additionibus ex praecipuis et neothericis doctoribus extractis, et suis locis pro textuum et glossarum veritate enucleanda opportune appositis. Graecum suis characteribus in loco suo appositum cum expositione succincta, quibusdam aliis aditionibus non contemnendis quae excerpta snnt ex volumine institutionum impressionis Parisiensis novissimae signataeque in margine. Impress. per honestum virum *Jacobum Mareschal* alias *Roland*. 1511. fol. [264])

---

260) *Lipen* p. 741.

261) *Brencmann* p. 264. der die Ausgabe in Florenz geſehen haben will.

262) *Panzer* T. VII. p. 297. 179.

263) Derſelbe. — In der Bibliothek zu Göttingen.

264) Dieſe den Literatoren entgangen zu ſeyn ſcheinende Ausgabe befindet ſich in der Bibliothek zu Göttingen.

Eine zweyte Ausgabe des geſammten Corpus juris, aus derſelben Officin ſoll 1515 erſchienen ſeyn, wovon unten bey dieſem Jahre.

1 5 1 2.

Außer dem Volumen von Fradin (nro. 96. d.) erſchienen:

103. *Institutiones* imperiales, sine quibus legum humanarum sacrorumque canorum amator mancus est. *Lugduni* per *Nicolaum de benedictis.* 16. Febr. 1512. in Octav. [265])

104. *Institutiones* cum glossa. Z. E. *Parisius* (sic!) impressum per *gaspardum philippe* exp. *Claudii Chevallon.* A. 1512. die 5. mens. April. in Octav, (nicht Quart.) [266])

Die Vorrede iſt vom Celsus Hugo Dissutus Cavillonus Celta Lic. jur. — ſonſt iſt die Chapuisſche Recenſion befolgt.

105. *Institutiones* .... recognitae, quibusdam locis graecis restitutis. Nuncupavit editor *Joannes Cono* Ord. Praed. *Thomae Truchsers*, eccles. Nemet. Scholastico. *Basileae.* fol. [267])

105. a. *Volumen.* s. l. (*Lugduni*, cum signo typographi *Joh. de Platea.*) Quart. [268])

105. b. *Volumen. Venetiis* ap. *B. de Tortis*; 18. Dec. [269])

---

265) Ebendaſelbſt. *Biener* p. IX. citirt ſie.

266) *Panzer* T. VII. p. 568 und *Biener* p. IX.

267) *Panzer* T. VI. p. 189. und aus ihm *Biener* a. a. O.

268) *Panzer* p. 448. *Daehnert* Catal. bibl. Grypeswald. p. 1037. nro. 23523. Heidelb. Jahrb. Jahrg IX. S. 129

269) Heidelb. Jahrb. a. a. O. aus einem handſchriftlichen Catalog, der Bibl. zu Stuttgart.

1 5 1 3.

106. *Institutiones* imperiales cum casibus longis noviter emendatis in fine operis per ordinem appositis cum multis additionibus a praecipuis et neothericis doctoribus extractis; et suis locis pro textuum et glosarum veritate enucleanda opportune appositis etc. Z. E. Casus longi super Institutis de novo correcti et emendati pluribus in locis finiuntur feliciter. Impressi *Lud*. (Lugduni) per *Gilbertum de villiers*. impensis honesti viri *Jacobi maillet*, anno dni. MCCCCC XIII die ultima mensis februarii. — fol. [270])

107. *Institutiones* cum glossa. *Lugd.* impr. per *Gilb. de villiers*. Exp. *Jacobi Huguetan*. A. D. 1513. die 5. Julii. — Quart. [271])

Eine Chappuisſche Recenſion.

* 1 5 1 3 — 1 6 *

108. Die zweyte Ausgabe des geſammten Corpus juris, zu Paris bey Thielemann Kerver, mit der Gloſſe, und in Quart, [272]) und zwar:

a) *Digesum vetus*. 1513. [273])

b) *Infortiatum*. 1515.

c) *Novum*. 1514. Id. Decembr. — opera et vigilantia quidem mea, impensis autem meis et *joannis petit* [274])

---

270) Dieſe den Literatoren unbekannt gebliebene Ausgabe befindet ſich in der Stadtbibliothek zu Hamburg.

271) *Biener* p. IX.

272) *Brencmann* p. 264. In der Vaticaniſchen Bibliothek zu Rom.

273) *Panzer* T. VIII. p. 2. 615.

274) v. Savigny Beſitz. 2te Ausgabe.

d) *Codicis libri IX.* 1516. — in Parrhisiensi academia diligentia *Andree boucard* impressus, impensis *Johannis Petit* ipsiusque *Boucard.* [275])

e) *Volumen.* 1515. [276])

f) *Institutiones* — impressum *Pariſiis* in aedibus *Thielemanni Kerver* suis impensis et labore die 14. Novemb. 1513. [277])

Der Codex iſt von Chappuis beſorgt. Eine zweyte Ausgabe der Inſtitutionen erſchien 1517.

* 1 5 1 3 — 1 5. *

109. Die zweyte Ausgabe des geſammten Corpus juris, mit der Gloſſe zu Lyon bey Fradin in Folio: und zwar:

a) *Digestum vetus.* 1514. [278]) Z. E. Digestum vetus, summa impressum sedulitate. glosisque aliquibus transpositis vitio priscorum impressorum suis locis restitutis ac erroribus quamplurimis emendatis: una cum concordantiis juris pontificii ac glosarum medullis in margine collocatis; super additis tabulis rubricarum s. titulorum materiarum atque legum. Finem optatum accepit *Lugduni* opera Francisci Fradin. Anno a natali salvatoris CCCCCXIV. supra millesimum. die X. Maji.

b) *Infortiatum.* 1514. Z. E. opera *Francisci*

---

275) *Panzer* T. VIII. p. 35. *Cramer* praef. ad tit. de V. S.

276) *Panzer* T. VIII. p. 26. 816.

277) *Biener* p. IX. In der königlichen Bibliothek zu Dresden.

278) *Panzer* T. IX. p. 512. 228. — In der Rathsbibliothek zu Lüneburg.

Fradin impreſſoris Lugd. commorantis anno domini milleſimo quingenteſimo XIIII, die vero XXVI. Januarii. [279])

c) *Novum.* 1513. Z. E. Impreſſum *Lugduni* per *Franciſcum Fradin* Anno dni. milleſimo CCCCCXIIj, die vero XIIIj menſis Novembris. [280])

d) *Codicis libri IX.* 1516. [281]) unter dem Titel: Codicis Juſtiniani ampliſſimum argumentum — Scutum Francois Fradin. Zu Ende: Finem ſortitus eſt felicem codex iſte lucu-lentiſſimus reviſus cum plurimis additamentis valde utilibus in officina Franciſci Fradin impreſſoris Lugdun. commorantis: impenſis vero Aimonis de porta civis et mercatoris ejusdem civitatis. Anno domini 1516. die vero X. menſ. Aprilis. fol. max.

e) *Volumen.* 1515. 20. Jul. [282])

f) *Inſtitutiones.* 1515. 10. April.

Nach den Heidelb. Jahrbüchern, Jahrg. IX. S. 129, erſchien Digeſtum vetus und Infortiatum nochmals 1516.

1 5 1 4.

In dieſem Jahre erſchienen, außer dem Digeſtum novum von Kerver (nro. 108. c.) und dem Di-

279) Derſelbe T. VII. p. 306. 246, und T. IX. a. a. O. — *Maittaire* Tom. V. p. 339. — Ebendaſelbſt.

280) *Panzer* T. IX. a. a. O. v. Savigny Beſitz. p. VI. — Ebendaſelbſt.

281) *Panzer* T. XI. p. 450.

282) v. Savigny, Eichhorn, u. Göſchen Zeitſchrift. B. II. p. 114.

gestum vetus, Infortiatum, Codex, und Jnſtitu=tionen von Fradin (nro. 109. a. b. d. f.):

110. *Institutiones* cum glossa. Ed. *Chappuis*. *Taurini* impress. per M. *Nicolaum de benedictis* A. D. 1514. quarto nonas Aug. — fol. [283])

* 1 5 1 4 — 1 5. *

111. Eine Ausgabe des geſammten Corpus juris, Lyon bey Ludwig Martin; [284]) und zwar:

a. *Digestum vetus* quiquaginta librorum pandectarum primum volumen XXIIII. libros continens — magna impressum sedulitate subjecta complectitur — Scutum Lois Martin etc. Zu Ende des fol. 367. b. Digestum vetus summa impressum sedulitate. — finem optaru (sic) accepit Lugduni Opera Joannis moylin alias Cambray. Anno a natali salvatoris 515 supra millesimum die vero XXV. May. fol. max. [285])

b. *Infortiatum.* Titel: Trium digestorum s. pandectarum liber in ordine secundus qui Infortiatum dicitur summa cum vigilantia emendatum — Scutum Lois Martin. Zu Ende: Finem capit — digestorum liber Infortiatum solerti: lima castigatum — Impressus *Lugdun.* cura et impensa. Hon. viri *Ludovici Martin.*, Civis ac bibliopole

---

283) *Biener* p. X. — Jn der Bibliothek zu München, und zu Greifswalde.

284) Biener citirt es am angeführten Orte, und bemerkt, daß es von verſchiedenen Buchdruckern gedruckt ſey.

285) *Panzer* XI. 449.

Lugdun. Anno a nativitate Dni 1514. die vero 28 Mensis Aprilis. [286])

c) Digestum novum infra scripta continens. Divisiones legum per paragraphos etc. Scutum Bibliopolae Lois Martin. In fine: Finem sortitum est felicem digestum novum — Et sculptum est fideliter Lugduni in calcographia Jacobi Marechal al's Rolant. Anno dni mill. decimo quinto supra quingentos. die vero quarta mensis Aprilis. [287])

d) *Codicis libri IX.* 1514.

e) *Volumen* 1514. 5 Jan. Opera *Jac. Sachonis.* [288])

f) *Institutiones.* Z. E. Impressi *Lugd.* per magistrum *Jacobum Mareschal.* Anno Dni. MCCCCC.XIIIj. die XVIII. Januarii. [289])

Im größten Folioformat.

1515.

In dieſem Jahre erſchien, außer der Fradinſchen Novellen- und Inſtitutionenausgabe (nro. 109.) und dem Digestum vetus, und novum, von Martin (nro. 111. a. c.):

? Das geſammte *Corpus juris. Lugduni* apud *Jacobum Mareschal.* anno 1515. [290])

welches jedoch, da das Digestum novum (nro. 111. c.)

---

286) *Panzer* XI. 450.

287) *Panzer* XI. 450.

288) v. Savigny, Eichhorn u. Göſchen Zeitſchrift. B. II. S. 214.

289) In der Bibliothek des Kloſters zu Lüneburg.

290) *Brencmann* p. 265; aus *Elbert. Leonin.* I. Emend. 4. nro. 8.

von Mareſchal gedruckt iſt, identiſch mit dem Martinſchen zu ſeyn ſcheint. Außerdem führt von Savigny [291]) an:

111. a. *Volumen. Taurini* per *Nic. de Benedictis*. 1515. 8 Jul. [292]) folio.

111. b. *Volumen. Pariſiis* per *Andr. Boucard*. Non. Octobr. Quart. [293])

* 1 5 1 5 — 1 6. *

112. Eine Ausgabe des geſammten Corpus juris, Paris bey Bertolt Rembolt, mit der Gloſſe in Folio; und zwar, wenn man will, die erſte Remboltſche Ausgabe, welche von der Kerverſchen, obgleich auch Kerver einen Antheil an der Buchhändlergeſellſchaft gehabt zu haben ſcheint, völlig unabhängig iſt. [294])

Die zweyte Ausgabe iſt dann, unter dieſer Vorausſetzung, von 1518 bis 1524, erſchienen, nämlich, das Digestum vetus, infortiatum, und novum, von Blaublomm beſorgt 1523. 1524, der Codex 1521., das Volumen 1518, und die Inſtitutionen 1519. — Die dritte erſchien 1526 bis 1530, die vierte 1537. 38.

a) *Digestum vetus*. 1513. Der Titel iſt:

Digesti veteris copiosum argumentum:
B reves casus variorum doctorum ponuntur.
E xplicantur optime rubricarum carmina.
R eprobatae glossae et approbatae notantur.
T riplicia inveniuntur repertoria.

---

291. 292. 293) v. Savigny, Eichhorn, Göſchen Zeitſchrift. a. a. O.

294) *Maittaire* T. II. P. I. p. 280 fgg. beſchreibt dieſe Ausgabe ſehr genau.

O rdinate signantur dicta singularia.
L iterae cujusque libri scriptae sunt congrue.
D ecenter arbor jurisdictionum est sita.
V iviani casus longe utiles sunt valde.
S ervitutum arbor situata est optime.
R eperiuntur in margine quotationes.
E duntur juris canonici concordantiae.
M ultaque solvunt contraria additiones.
B ologinini apponuntur ampliationes.
O mnes textus glosas exemplariter sidimus.
L ongo nunc veriores sunt allegationes.
T aliterque in ceteris continuabimus.

Cujus nomen continetur
Elementis prioribus,
Hic ab eo imprimitur,
Summis cum characteribus.

Zu Ende:

Impress. *Parisius* (sic!) per *Bertholdum Rembolt*, Argentinensem, expensis ipsius sociorumque ejus, videlicet *Thielemanni Kerver*, librarii jurati Parisiensis, et *Francisci Birkmanni* librarii jurati Coloniensis. Anno millesimo quingentesimo XV. tertia Julii.

b) *Infortiatum.* 1515. Der Titel: Infortiati amplissimum argumentum. [295])

I nterpretantur *N* otabiliter *F* ormae
O mnes *R* ub. *T* otius *I* nfortiati
A mplectentes *T* itu. *V* ersus *M* ensurati.

295) In der Bibliothek des OAGerichts zu Zelle, wo dieſer Theil zur Ergänzung des Infortiatum, der Blaublommiſchen Ausgabe, genommen iſt.

N otantur *O* ptime *V* ariorum *I* nterpretum *S* ingularitates *S* ubtiliter *I* n *M* argine *E* ditae.
I nseruntur *M* ultum *P* robe *R* iteque *E* xquisita *S* ummaria *S*ane *V* alde *M* agnifica.
A pponuntur *M* irificae *A* pprobationes *G* losarum *I* mprobationesque *S* cabrosis *T* itu. *R* ecte *O* pportune
B ona *E* duntur *R* epertoria *T* riplicia: *O* ptimoque *L* eges *D* isponuntur *O* rdine.
R ecenter *E* xcuduntur (*M* ateriae *B* ene *O* pportunae) *L* itterae *T* ypicae.
P lures *A* postillae *R* eperiuntur *I* n *S* edibus *I* doneis *V* ere *S* ituatae.
I nveniuntur *N* otabiles *S* olutiones *O* ppositionum *L* ate *E* xplicabiles.
A dmodum *U* tiles *R* eperiuntur *E* t *O* ptimae *U* triusque *J* uris *C* oncordantiae *I* nsignes.
S ubstitutionum *A* rbor *N* uperrime *C* ompetenti *T* itulo *I*nseritur
J ndustriosi *A* dduntur *C* asus *O*ptimi *B* ononiensis *I* nterpretis.)

Sub istis rubeis elementis
Nomen impressoris continetur.
Et ubi hic existat venalis,
Locus aperte manifestatur.

Ad lectorem etc.

Z. E. Parisius per Bertholdum Rembolt, Anno millesimo quingentesimo quindecimo, penultima Novembris.

c) *Digestum novum.* 1516. Der Titel:

Digestum novum

Cum
C asibus longis domini Francisci Accursii.
A pprobationibus et reprobationibus glosarum.
S ummariis variorum doctorum.
T abula rubricarum legum et materiarum.
J uris canonici concordantiis.
G losarum et textuum singularitatibus.
A mpliationibus et notabilibus Bolognini.
T itulorum seu rubricarum carminum expositione.
V alde utilibus solutionibus contrariorum.
M ultis annotationibus in margine appositis.

Iste liber summe singularis
Recenter impressus a Bertholdo
Ab eo exponitur venalis
Parisiis in sole aureo.
Est etenim tersus summus emendatus ad unguem;
Si mihi credideris, juris amator, emas.

Anno millesimo quingentesimo decimo sexto, die XVIII. Aprilis Parisius in sole aureo vici divi Jacobi, per Bertholdum Rembolt.

d) *Codicis libri IX.* 1515. Titel:

Codicis Justiniani amplissimum argumentum.
J uris P ontificii concordantiae etc.
V iviani E ximii D octoris B ononiensis casus etc.
S ingul. T ex. et glos. sm. ludo de ro. bar. bal. pav. etc.
T abula R ubricarum L egum etc.
I ngenio V alde subtili glosarum approbationes colliguntur etc.

N obilia S umme G rata R eperiuntur
O mnibus M ire O pportuna M ireque S ituata

I nsignite quippe et decore primariae cujuslicet literae libri excuduntur etc.

A dduntur plures titulorum continuationes etc.

N otabiles inveniuntur quotationes etc.

I nterpretatio IX carminum etc.

L onge castigatior omnibus aliis est hic liber etc.

I nsignes imprimuntur additiones etc.

B ar. bal. jaco. butri. etc.

E xtabant nonnullae Accursii glosae etc.

R eperiuntur corpore omnia recenter redacta etc.

Si cupis istius bonitatem discere libri
Hoc folium vertas, ac ibi sumpta leges.

Ad lectorem.

Si strenuitatem Bertholdi Rembolt — diligenter attenderis, cum ipsum, ut reip. non mediocriter consulat, aeris prodigum, nulloque pacto parcum — censebis. — Diversa namque quaesiit exemplaria, atque correctores quod in hac arte peritos censuit, mercede condigna conquisivit; inter quos *Gerardus Muleri* Alemannus Trajecten. dioeces. utriusq. jur. lic. peritiss. ipsum originaliter revisit; atque nonnullis additionibus condecoravit. etc. Impress. *Parisius* per *Bertholdum Rembolt* Argentinensem, expensis ipsius sociorumque ejus, videlicet *Thielemanni Kerver* librarii jurati Paris. et *Franc. Birkmanni* librar. jur. Colon. Anno 1515. Kalend. Februar.

e) *Volumen.* 1516. [296])

Volumen

Cum
A pprobationibus et reprobationibus glosarum
S ummariis variorum doctorum,
T abula rubricarum legum et materiarum;
J uris canonici concordantiis
G losarum et textuum singularitatibus.
A mpliationibus et notabilibus Bolognini.
M ultis annotationibus in margine notatis.

Z. E. Parisius, apud *Bertholdum Rembolt*, Anno millesimo quingentesimo XVI. die vero XXX. Junii.

f) *Institutiones.* 1516.

Merkwürdig iſt es, daß durch eine typographiſche Spielerey, die Anfangsbuchſtaben, die Nahmen der Drucker bilden; z. B. die des Digestum vetus: *Bertholdus Rembolt*, die des Digestum infortiatum, *Infortiatum novissime impressum a Magistro Bertholdo Rembolt Parisius in sole aureo vici sancti jacobi;* die des Digestum novum, und Volumen: *castigatum:* endlich die des Codex: *Justiniani liber. Petrus. Gromors.*

1 5 1 6.

Außer dem Remboltſchen Digestum novum, Volumen et Institutiones (nro. 112. c. e. f.) und dem Codex von Fradin (nro. 109. unten), ſo wie dem Digestum vetus, und Infortiatum von demſelben (ebendaſelbſt) gehören hierher:

---

296) *Panzer* T. VIII. p. 27. In der Bibl. des OAG. zu Zelle, wo dieſer Theil zu Ergänzung des Slaublommiſchen Werks dient.

113. *Institutiones* cum glossa. *Pariſiis* impr. *Andr. Boucard.* imp. *Joh. Petit*, 8. Decemb. Quart. 297)
Chappuisſche Recenſion.

114. Dieſelben. *Paris.* ap. *Poncet le Preux.* Quart. 298)

? Dieſelben, praefatio *Nic. Beraldi. Paris.* Quart. 299)
Vielleicht eine der vorigen.

115. Dieſelben. *Lugduni* imp. *Jac. Huguetan* impr. *Gilbert. de Villiers.* 26. Sept. in Quart, nicht folio. 300) — Chappuisſche Recenſion. —
S. nro. 106. 107.

116. Dieſelben. *Lugd.* ap. *Stephan. Gueynard* opera *Jo. Moylin* alias *Cambray* VIII. Id. Octobr. in Quart, nicht folio. 301)
S. nro. 90.

117. Dieſelben. *Venetiis* per *Lucam Antonium Giuntam.* 19. Novemb. 302)

* 1 5 1 6 — 1 8. *

118. Die dritte Fradinſche Ausgabe 303) des geſammten Corpus juris, mit der Gloſſe, zu Lyon, im größten Folioformat; und zwar:

---

297) *Biener* p. X. In der Bibliothek zu Landshut.

298) *Panzer* T. X. p. 11. und *Biener* p. X.

299) *Biener* p. X. In der Bibliothek der Schule zu Zwickau.

300) *Panzer* T. VII. p. 314. und *Biener* a. a. O.

301) *Panzer* T. VII. p. 314. und *Biener* a. a. O.

302) *Panzer* T. VIII. p. 435. und aus ihm *Biener.*

303) Dieſe den Literatoren, ſo viel ich weiß, im Ganzen unbekannt gebliebene Ausgabe befindet ſich in der Bibliothek des OAGerichts zu Zelle, das Digestum vetus allein in der Kloſter-Bibliothek zu Lüneburg; das Digestum novum beſitze ich ſelbſt.

a) *Digestum vetus.* 1518. Titel: *Digesti veteris copiosum argumentum.*

C asus breves variorum doctorum leges ac paragraphos reserantes hic opponuntur.

R ubrice omnes hujus voluminis carminibus explicantur optimis.

T riplicia repertoria non inutilia ac optime ibi inveniuntur.

S ingularia dicta variorum doctorum ac additamenta hic notantur.

A rbor jurisdictionum decenter est sita, fol. XXIIII. facie II.

U iviani casus longi valde utiles nuperrime adduntur:

S ervitutum arbor perqm necessaria situata est optime. fo. cxcj.

Q uotationes ac medulle glosarum non inutiles in margine collocantur.

J uris canonici ad jus civile concordantia cum ampliationibus bolognini apponutur.

A dditiones qmplurimas multa contraria solventes recenter hic inseruntur.

(Sign. Fradin.)

Zu Ende: Impressum *Lugduni per Franciscum fradin* calchographu sedulū impensis vero honesti viri *Aymonis de Porta* civis et mercatoris Lugd. Anno. MCCCCCXVIII. die vero III. mensis Juili.

b) *Infortiatum.* 1518. Titel: *Infortiati amplissimum argumentum.*

N otabiliter interpretatur ferme omnes rub. totiq. inforciati amplectentes titu. versus mensurati.

N otantur optime variorum interpretum singularitates subtiliter in margine edite.

I nseruntur multum probe riteq. exquisita summaria sane valde magnifica.

A pponuntur mirifice approbationes glosarum improbationesque scabrosis titu. recte opportune.

B ona eduntur repertoria triplicia: optimoq. leges disponuntur ordine.

R ecedenter excuduntur (materie bene opportune) litere typice.

P lures apostille experiuntur in sedibus idoneis vere situate

I nveniuntur notabiles solutiones oppositionum late explicabiles.

A dmodum utiles reperiuntur et optime utriusq. juris concordantie insignes.

S ubstitutionum arbor nuperrime competenti titulo inseritur fol. CVIIj.

I ndustriosi adduntur casus optimi bononiensis interpretis.

Z. E. Infortiatū recognitū ac summa cura pressū sinem (sic!) optatū accepit in inclyta urbe *Lugdun.* Opera *Francisci Fradrin* (sic!) calcographi non infimi. Impensis vero honesti viri *Aymonis de porta* civis et mercatoris Lugd. Anno domini MCCCCCXVIII. die vero XIIj mensis Aprilis.

c) *Digestum novum.* 1518. Titel: *Digesti novi argumetum amplissimum.*

C asus longi dni Francisci Accursii hic nuperrime addutur.

A pprobationes et reprobationes glosarum variorum doctorum.

S ummaria plurium doctor. materiam uniuscujusque legis elucidetia.

T abula alphabetica rubricarum legum et materiarum

J uris canonici ad jus civile concordantie non inutiles.

G losarum et textuum singularitates hic habentur.

A mpliationes et notabilia dni Ludovici bolognini doc. famosissimi.

T ituli seu rubrice uniuscujusq. libri carminibus hic amplectuntur.

U alde utiles solutiones contrariorum in glosis contentorum.

M ulte annotationes in margine apponuntur rubris crucibus signate.

Z. E. hoc opus multis additamentis auctum finem accepit in inclyta urbe *Lugd.* Opera *Francisci Fradin* impressoris, impensis vero probi viri *Aymonis de porta* civis et mercatoris ejusdem urbis. Anno domini millesimo CCCCCXVIII, die vero XV. mensis Januarii.

d) *Codicis libri IX.* 1518. Titel: *Codicis Justiniani amplissimum argumentum.*

C oncordantie juris pōtificii tam ad tex. qm̄ ad glo. applicatur que sane nō mediocrē afferūt utilitatem.

O ptima casūū positio Viviani doctoris eximii bonon. obscuritates tex. explicans novissime additur.

D ivisiōnes ac sūmaria Bar. Bal. Ja. Ꝥu. Pau. Saly. Alex. veniūt apprime et singulariter comēdāda.

E xplicationes tex. et glos. sm. Ludo. de ro. Bar. Bal. Pau. de castro. Iaſ. et al. in margine annectuntur.

X picolis nec non regnicolis hic liber auctus variis in locis: est perq. necessarius et utilis.

C olliguntur ingenio valde subtili glosarū approbationes et reprobationes doctor. mentes reserantes.

O mnium rubricarum legum autenticarū et materiarū in glosis contentarū tabula hic collocatur.

R eperiuntur congrue omnia recenter redacta rubris caracteribus textualia verba signata.

R ite situata notabilia summeq. grata reperiuntur omnibus mire opportuna.

E st hic liber longe castigatior omnibus aliis ut per discursum intuenti patebit.

C ontinuationes titulorum plures addūtur ex Cyno deprōpte q̄ revera accommodantissime indicabuntur.

T ironibus juris summe utilis interpretatio ix carminū ferme omnes titulos cōplectētiū superadditur.

U niuscujusq. glosa notabilis medulla in margine invenitur miro modo annotata.

S ingulares īprimuntur additioes cu multiplici augmēto nunc in glo. nūc in margine cum talibus † :|: notata.

(Sign. Fradin.)

Ad lectorem.

Addita perlustres si lumine cuncta fideli
Iste liber reliquis anteferendus erit.

*

Plurima sub glosis, sub margine plurima cernes
Grata mihi sunt hec: sed magis illa tibi.
Huc properate senes, pueri juvenesque fidele
Venales vestes ponite propter opus.

Z. E. Finem sortitus est felicem Codex iste luculentissime revisus cum pluribus additamentis valde utilibus in officina *Francisci Fradin* impressoris Lugdun. commorantis, impensis vero *Aymonis de porta* civis et mercatoris ejusdem civitatis. Anno domini millesimo CCCCCXVIII, die vero 27. mensis januarii.

e) *Volumen* 1517. Titel: *Argumentum Voluminis.* Dann Verſe, die das Wort *astiga* (castigatum) bilden.

A pprobationes et reprobationes glosarum sec. opinionem doctorum.
S ummaria baldi, aliorumq. doctorum textum enucleantia.
T abula rubricarum legum et materiarum sm. ordinem alphabeti.
J uris canonici concordantie ad jus civile in marginibus collocate.
G losarum et textuum singularitates hic annotantur.
A mpliationes et notabilia Ludovici bolognini.

Dann folgt eine admonitio ad lectorem, welche daſſelbe in Proſa enthält.

Z. E. Explicit volumen recognitū nuperrime cum multis additamentis mira sedulitate īpressum opera *Francisci Fradin* Lugd. commorantis,

impensis vero probi viri *Aymonis de porta* civis et mercatoris ejusdem civitatis. Anno domini MCCCCCXVII, die vero XIX. mensis Octobris. [304])

f) *Institutiones.* 1516. [305])

Dieſelben ebenfalls 1517. Titel: *Argumētū Institutionū Imperialiū.* Die folgenden Verſe bilden das Wort: *Institutiones.*

I mmiscentur congruenter textui variorum doctorum summaria.
N otabiles sane apponuntur additiones in margine.
S uperflua in glosis contenta sunt resecata variis in locis.
T extuales recte inseruntur divisiones valde utiles.
I nvenies titulorum continuationes de novo recognitas.
T riplices tabule bona serie ordinantur et verificantur.
U tiles erunt carminum interpretationes titulorum juris civilis.
T ituli omnes juris civilis comperiuntur seriatim.
I ndustriose grecum suo loco inseritur ac recognoscitur.
O portune arborem civilem situavimus.
N oviter glose, que non sunt Accursii, signantur.
E ximii doctoris Casus longos addidimus perqm. necessarios.

---

304) *Weis* hist. Novell. p. 16. In der Bibl. zu Caſſel.
305) *Weis* hist. Novell. p. 16. und aus ihm *Biener* p. X.

S ituantur correcte et ordinate glosarum approbationes et reprobationes maxime in titul. de actionib. (Sign. Fradin.)

Distichon.

Si documenta notes cruce ✝ significata rubenti
Eterna liber hic laude perennis erit.

Z. E. Institutioes imp̄ales cu casibus fine optatu acceperut in inclyta urbe Lugd. opera *Francisci Fradin:* imp̄esis v̄ro *Aymonis de porta* civis et mercatoris ejusdem civitatis Anno domini MCCCCCXVIj. die vero XIX mensis decembris. [306])

Biener [307]) führt eine andere Inſtitutionenausgabe von demſelben Jahre an, welche aber den Tag der Beendigung des Drucks nicht enthält.

1 5 1 7.

Außer der Fradinſchen Ausgabe des Volumen (118 a) und der Inſtitutionenausgabe (nro. 118.) erſchienen in dieſem Jahre:

119. *Institutiones* cum glossa. Praefatio *Beraldi. Lugduni* apud *Stephanum Gueynard* opera *Joh. Moylin*, alias *Cambray*. Idibus VII. februar. in Octav. [308])

S. nro. 90. 116.

120. Dieſelben. *Paris.* in aedibus *Thielemanni Kerver.* Quart. [309])

---

306) In der OAG. Bibl. zu Zelle.
307) p. XI. In der Bibliothek zu Caſſel.
308) *Biener* p. XI. In der Pauliniſchen Bibliothek zu Leipzig.
309) *Panzer* T. VIII. p. 40. und aus ihm *Biener* a. a. O.

1 5 1 8.

Außer dem Fradinſchen Digestum vetus, novum, Infortiatum und Codex (nro. 118. a. b. c. d.) erſchien:

121. Das geſammte *Corpus juris* von Aegid. Daurigny, bey Franz Regnault in Paris in Octav; und zwar ſollen zwey Ausgaben exiſtiren; die erſtere von dieſem Jahre, die zweyte von 1523 – 1531. — Zu der erſtern werden gerechnet:

   a) *Digestum vetus* 1518.
   b) *Infortiatum*, sine anno.
   c) *Digestum novum*, sine anno.
   d) *Codicis libri IX.* 1518.
   e) *Volumen*, sine anno.
   f) *Institutiones* . . . . . [310])

121. a. Tres posteriores libri Codicis, Pyrrhi Anglebermee Aureliani legum pfessoris opera diligenter tum emaculati: tum interpretati ejusdemque de Ro. magistratibus libri tres elegantiss. Venales sunt apud inclytam Aureliam literarum parentem in edibꝫ optimi bibliopole *Jacobi Huys* in scribarum via. Z. E. Expliciunt — *Parrhisiis* vero impressi per Magistrum *Bertholdum rembolt* expensis honesti viri *Jacobi Huys* Aurelian. bibliopole. Anno dni 1518. die 7. August. Quart. [311])

* 1 5 1 8 — 2 4. *

In dieſen Jahren erſchien:

122. Die zweyte Remboltſche Ausgabe des geſammten Corpus juris, von der beſonders das Digestum

---

310) *Biener* p. XIV.

311) *Panzer* T. XI. p. 486.

merkwürdig geworden iſt, welches Blaublomm beſorgt hat.

a) *Digestum vetus* seu Pandectarum imperatoris Justiniani prima pars, quam Digestum vetus appellant, in vetustorum exemplarium, cum impressorum tum scriptorum fidem, probatissimorum authorum citationem, ac demum doctorum virorum annotationes, maxima diligentia castigata, fedis ilis lacunis que hactenus non parvū minabātur lecturiētibus precipitium obstructis grecis scz repositis: nullo quātumvis minuto scholio reciso sed adjectis quoq. ad marginem nonnullis vel rerū vel vocabulorum interpretamentis, recteque lectionis conjecturis, siquando exemplaria simul omnia nihil prestarent auxilii. Tu nunc equi boniq. hanc nostram operam lector consulas. Bona enim fide, no sine magno labore, magnoq. dispēdio hac tibi editionem paravimus, ut sequēs a tergo docebit epistola. (Rembolts Zeichen). Prostat in alma *Parisiorium Lutetia* apud *Claudium Chevallonium*: in via ad divum Jacobum, sub sole aureo. Z. E. Parisiis in edibus Claudii Chevallon. Anno dni MDXXIII. mense Novembri. — fol. max. [312])

b) *Infortiatum* . . . .

c) Digestorum seu Pandectarum imperatoris Justiniani tomus tertius, quod *Digestum novum* appellant; non minore quam duo priores; diligētia castigatus, ut jam facile studiosus lector, re cominus inspecta omnigenas hoc

312) In der Bibliothek des OAGerichts zu Zelle.

genus editiones huic nostre posthabeat. Prostat in edibus *Claudii Chevallon* ad solem aureum in via jacobea parisiis. Z. E. Finis Pandectarum Imp. Justin. ex castigatione *Ludovici Blaublommii* Gandensis. Anno Dni. MDXXIV. mense Decembri. Parisiis in edibus Claudii Chevallon. — fol. max. [313])

d) *Codex* Justiniani principis cum Bar. Bal. Ja. Butrigarii, Saliceti, Pauli Castrensis, Alexandri Immolani summariis ut vocant argumētis et casibus, nunc certe castigatissimus opera ac diligentia eruditi viri *Ja. Fontani*, Brugensis, qui non tam prioribus concordantiis juris Canonici, quam additionibus ex optimis quibusque ac probatissimis utriusq. cēsure doctoribus, ac potissimu ex Saliceto collectis, egregium ac vere aureum hūc Codicem mire locupletavit. Adnotantur et notis marginariis textus glossae, secundus Lo. Romanum Bar. Bal. Paulum de Castro, Jasonē, et alios singulares. Signis quoq. secernutur ab improbatis probatiora glossemata. Adscribitur hic quoq. Legū, Autenticarū et Materiarum quas glossator tractat, miro artificio conscriptus Index. Lector eme, lege, et hoc mihi crede, Codicem hūc nostrum ceteris omnibus undecūq. emissis, non paulo prestātiorem tibi visum iri, si cuncta hec diligenter inspexeris. (Rembolts Zeichen.) Venalis est *Lutetiae* in via ad divum Jacobum sub sole aureo. Z. E. Parrhisiis apud Claud. Chevallon. in via, Jacobaea sub sole aureo,

313) Ebendaſelbſt.

ejusdem opera et impensis anno a navitate die millesimo quingentesimo vicesimo primo, mense Julii die XII. — fol. max.[314])

e) *Volumen* 1518.[315])

f) *Institutiones* . . . .

Dieſe Ausgabe iſt nun vorzüglich, wegen Blaumblomm's Berichtigungen des Textes der Pandekten nach alten Handſchriften, merkwürdig; er benutzte nämlich ein Digestum vetus, welches Bayif beſaß, und in welches derſelbe die Vergleichung des Polizian mit der florentiniſchen angemerkt hatte, zwey Handſchriften aus dem Kloſter zu St. Victor in Paris, und des Aegidius Betsbrug Vergleichungen mit mehreren Orleans'ſchen Handſchriften; ferner die Bemerkungen des Polizian, Baptiſt Egnatius, Bartolinus Pius, Raphael Volaterranus, Philipp Beroald, Catellianus Cotta, Antonius Nebriſſenſis, Ulrich Zaſe, Wilhelm Budé, und Andreas Alciatus. — Das Digestum infortiatum hat ſich ſehr ſelten gemacht, ſo daß es faſt nirgends ſich bey den übrigen findet.[316]) Daß der Codex zu dieſer Ausgabe gehöre, beweißt die in demſelben befindliche Nachricht, wodurch Chevallon die Pandekten verſpricht.

1 5 1 9.

124. *Institutiones*. Praefatio Martini Salii. *Taurini* opera et expensis *Antonii Ranoti* civis taurinensis et *Eustachii Hoberti* consocii sui. Idibus Septembris. in Octav.[317])

---

314) Ebendaſelbſt.

315) *Panzer* T. VIII. p. 45. 991.

316) *Brencmann* p. 265. 291.

317) *Biener* p. XI.

125. Dieſelben. Praefatio Chappuis. *Pariſiis* per viduam defuncti *Bertholdi Rembolt* die 31. Octobris, in Quart. [318]) (nicht Folio.)

126. Die vierte fradinſche Ausgabe des geſammten Corpus juris, und zwar:

a) *Digeſtum vetus* . . . .

b) *Infortiatum* 1519. die vero XII. menſis Septembris. [319])

c) *Digeſtum novum* 1519. die 20 Aug. [320])

d) *Codicis libri IX.* 1529. Z. E. Finem ſortitus eſt felicem Codex iſte luculentiſſime reviſus, cum pluribus additamentis valde utilibus in officina *francisci Fradin* impreſſoris Lugd. commorantis, impenſis vero *Aymonis de porta* civis et mercatoris ejuſdem civitatis. Anno Domini milleſimo CCCCCXIX. die vero XV. menſis Novembris. [321])

e) *Volumen* 1519. 28 Novembr. [322])

f) *Inſtitutiones* 1519. 4 Maji. [323])

Andere Abdrücke der Inſtitutionen erſchienen 1524. 1525. und 1527.

1521.

127. *Inſtitutiones* cum gloſſa. Proſtant *Pariſiis* in aedibus *Johannis Parvi* et *Petri Gromorſi*. Z. E. Ex-

---

318) *Panzer* T. VIII. p. 51. und *Biener* a. a. O.

319) In der Kloſterbibliothek zu Lüneburg.

320) v. Savigny Beſitz. 2te Ausgabe.

321) In der Kloſter-Bibliothek zu Lüneburg.

322) v. Savigny, Eichhorn, u. Göſchen Zeitſchrift für geſch. Rechtswiſſ. B. II. S. 115. In der Bibl. des Kloſters zu Lüneburg.

323) *Biener* p. XI. In der Dombibliothek zu Zeitz, und in der Kloſterbibliothek zu Lüneburg.

pliciunt — A. D. 1519. die vero 22 Junii; in 4to. [324])

Außerdem erſchien in dieſem Jahre der Remboltſche Codex (nro. 122. d.)

1 5 2 2.

128. *Institutiones.* Praef. *Nic. Beraldi.* *Venetiis* impressae jussu ac sumtibus heredum nobilis viri Dn. *Octaviani Scoti* et sociorum. IV. Non. Sept. in Octav. [326])

1 5 2 3.

In dieſem Jahre erſchien das Digestum vetus von Rembolt, durch Blaublomm beſorgt (nro. 122. a.)

* 1 5 2 3 — 3 1. *

129. In dieſe Jahre muß die zweyte Ausgabe des geſammten Corpus juris gedruckt zu Paris edidit *Aegid. Daurigny* apud *Franciscum Regnault* in Octav, fallen; und zwar:

a) *Digestum vetus* 1531. [326])

b) *Infortiatum* . . . .

c) *Digestum novum* . . . .

d) *Codicis libri IX.* 1523. [327])

---

324) *Biener* p. XI. In der Dombibliothek zu Zeitz.

325) *Biener* a. a O. aus Hirſching Beſchreib. ſehenswerther Bibliotheken. B. I. Abth. 2.] S. 155.

326) *Biener* p. XIV.

327) Derſelbe, ebendaſ. In der Bibl. zu Wolfenbüttel.

e) *Volumen* sine anno; wahrſcheinlich 1530. [328])
f) *Institutiones* 1531. [329])

Siehe auch nro. 121.

1 5 2 4.

Außer dem Digestum novum *Blaublommii* (nro. 122. c.), erſchienen in dieſem Jahre:

130\. *Institutiones.* Praef. Chapp. Venundantur *Parisiis* apud *Joannem Parvum* Z. E. Impressum est per *Joannem Prevel* commorantem in vico vulgariter dicto Judas. die ult. Martii, in Sedez. [330])

131\. Dieſelben. *Lugd.* imp. *Joann. Petit*, *Jacobi Bouys*, *Caroli de Bougne* et sociorum. fol. [331])

131\. a. Die fünfte Fradinſche Ausgabe des geſammten Corpus juris zu Lyon, mit der Gloſſe, in Folio, und zwar:

a) *Digestum vetus* . . . .
b) *Infortiatum.* Z. E. Infortiatum ad amussim recognitum ac summa cura impressum finem optatum accepit in inclyta urbe *Lugd.* opera *Francisci Fradin* calcographi non infimi. Impensis honesti viri *Aymonis de Porta*, civis et mercatoris Lugd. Anno 1524.
c) *Digestum novum* . . . .

---

328) v. Savigny, Eichhorn, Göſchen Zeitſchrift. B. II. S. 115.

329) *Brencmann* p. 266. will das ganze Corpus juris bey Alexander Cuningham, vom Jahre 1531. geſehen haben, und giebt an, daß es mit rothen und ſchwarzen gothiſchen Buchſtaben gedruckt ſey.

330) *Biener* p. XII.

331) *Maittaire* T. V. p. 518. *Panzer* T. VII. p. 336; und aus ihm *Biener* p. XII.

d) *Codex.* Z. E. Finem ſertitus eſt felicem Codex iſte, ad amaſſim reviſus, cum pluribus additamentis valde utilibus, in officina *Franciſci Fradini* impreſſoris Lugd. commorantis. Impenſis vero *Aymonis de Porta*, civis et mercatoris in ejusdem civitate. Anno Domini 1524. [332])

e) *Volumen.* 1524. 27. Aug. [333])

f) *Institutiones.* 1524. [334])

1 5 2 5.

132. *Institutiones* cum gloſſa. *Lugduni* apud *Franciscum Fradin* 4. Februar. fol. [335])
S. nro. 126.

* 1 5 2 5 — 1 5 2 7. *

133. Das geſammte Corpus juris, ohne Gloſſe. Paris bey Claude Chevallon in Duodez; und zwar:

a) *Digestum vetus.* 1527. [336]) Der Titel lautet: Quinquaginta librorum Digeſtorum juris caeſarei Tomus primus; quod vulgo Digeſtum vetus appellant. Pariſiis, ex officina Claudii Chevallonii, 1527.

b) *Infortiatum.* 1527. [337])

c) *Digestum novum.* 1527. [338])

---

332) In der Bibliothek zu Göttingen.
333) Ebendaſelbſt.
334) *Biener* p. XII. In der Schulbibliothek zu Zwickau.
335) *Biener* p. XII. In der Bibliothek zu Göttingen.
336) *Schwarz* Exercit. acad. p. 231.
337) *Schott.* ad *Lipen.* p. 270. *Biener* p. XII.
338) Dieſelben.

d) *Codex* 1526. [339])

e) *Volumen.* 1526. [340]) Mense August.

f) *Institutionum* — libri quatuor, ex prima editione, *Parisiis* in aedibus *Chevalloni* sub sole aureo, in via ad divum Jacobum. Anno 1525 mense Novembri. [341])

Dieſe Ausgabe iſt wahrſcheinlich ein Nachdruck der Remboltſchen oder Blaublommiſchen von 1518 — 1524. Die Inſtitutionen erſchienen auch 1527.

1 5 2 6.

Außer dem Chevallonſchen Codex und Volumen (nro. 133. d. e.) erſchienen:

134. *Institutiones* cum glossa. *Lugd. Gilbertus de Villiers.* 8. Aug. in Octav. [342])

134. a. *Infortiatum. Parisiis* ap. Joannem Petit. [343])

* 1 5 2 6 — 1 5 3 0. *

135. Die Dritte Ausgabe des Remboltſchen Corpus juris, jetzt zu Paris bey Chevallon in Folio, mit der Gloſſe. [344]) S. nro. 112. 122. Und zwar:

a) *Digestum vetus.* 1528. Ex inclyta *Parrhisionum Lutetia* apud *Claudium Chevallonium* sub sole aureo, in via Jacobaea.

---

339) *Biener* p. XII. — In der Bibliothek zu Göttingen.

340) Derſelbe.

341) Derſelbe. In der Bibliothek zu München.

342) *Panzer* T. VII. p. 340. *Biener* p. XII.

343) v. Savigny, Eichhorn, Göſchen Zeitſchrift. B. I. S. 99 Not. 9.

344) *Brencmann* p. 266.

b) *Infortiatum.* 1529.
c) *Digestum novum.* 1529. [345])
d) *Codicis libri IX.* 1530.
e) *Volumen.* 1529.
f) *Institutiones.* 1526. [346])

Dem Digeſtum vetus iſt Blaublomm's Vorrede vorgeſetzt, ſo daß dieſes die zweyte Blaublommiſche Ausgabe der Pandekten iſt.

1 5 2 7.

Außer dem Digeſtum von Chevallon (nro. 133. a. b. c.) erſchienen in dieſem Jahre:

136. *Institutiones* cum gloſſa. *Lugduni* per *Franciſcum Fradin* imp. *Aymonis de porta*, menſe Junii. fol. [347]) S. nro. 126.

137. *Institutionum* Imperialium, ſive (ſi malis) elementorum juris prudentiae, libri IV. 1527. (Rembolts Zeichen) *Pariſiis* ex officina *Claudii Chevallonii* ſub ſole aureo in via Jacobaea. Z. E. Pariſiis ex off. Cl. Chev. etc. 1527. menſe Septembris. in Duodez. [348])

Ohne Gloſſe. Ein Anhang enthält die Rubriken des jur. civ. et canon. Die Titel de V. S. et R. J. und den Titel de gradibus affinitatis.

137. a. *Volumen. Paris.* ap. *A. Boucard.* 15 April. in Quart. [349])

---

345) Die drey Digestorum erwähnt *Maittaire* T. V. p. 339; das Infortiatum in Göſchen u. Savigny's u. ſ. w. Zeitſchrift a. a. O. S. 102. Not, 18.

346) *Panzer* T. VIII. p. 99. und aus ihm *Biener* p. XII.

347) *Panzer* T. VII. p. 341. und aus ihm *Biener* p. XIII.

348) *Biener* p. XIII. — In der Bibliothek des OAGerichts zu Zelle.

349) v. Savigny, Eichhorn, Göſchen Zeitſchrift. B. II. S. 115.

* 1 5 2 7 — 1 5 3 0. *

138. Die ſechste Ausgabe des geſammten Corpus juris, zu Lyon bey Franz Fradin, in Folio, mit der Gloſſe; und zwar:

a) *Digestum vetus* 1529. [350]) Z. E. Finis Dig. veteris cum casibus longis dni. Viviani. Hanc primam Digestorum partem Lugduni excudebat *Franciscus Fradin*, imp. honest. viri *Aimon. de Porta.*

Der Titel lautet: Digestum vetus, cum collatione Accursianae lectionis, ad castigationes Angeli Politiani, Baptistae Egnatii, Bartolini Pii, Raphaelis Volaterrani, Philippi Beroaldi, Catelliani Cottae, Antonii Nebrissensis, Udalrici Zasii, imprimis vero Guilielmi Budaei et Andr. Alciati. Perpensa etiam sunt, quae Lazarus Baifus ad Longolii exemplar raptim annotaverat; quorum omnium annotationes in marginibus signo crucis annotantur.

Auch Bolognini's Bemerkungen ſind benutzt.

b) *Infortiatum.* 1527. [351])

c) *Digestum novum* . . . .

d) *Codicis libri IX.* . . . .

e) *Volumen.* 1530. [352])

f) *Institutiones.* 1530. mense April. [353])

---

350) *Schwarz* Exerc. acad. p. 232.

351) *Maittaire* T. V. p. 527. *Panzer* T. VII. p. 341. 540.

352) Zeitſchrift a. a. O.

353) *Panzer* T. XI. p. 455. und aus ihm *Biener* p. XIII. — Die von Biener angeführte Ausgabe von 1529. aus Schwarz a. a. O scheint mir noch ſehr zweifelhaft, da Schwarz bey dem Digesto veteri zwar ſagt, er beſäße das ganze Corpus juris von dieſer Ausgabe; nicht aber, daß die

* 1 5 2 7 — 1 5 2 8. *

139. Die Pandekten und Inſtitutionen zu Paris bey Robert Etienne in Octav, ohne Gloſſe; der Codex und das Volumen ſcheinen nicht erſchienen zu ſeyn; denn die alten Verlagscataloge des Etienne erwähnen ihrer nicht.

a) Digestorum seu Pandectarum juris civilis Libri quinquaginta in quinque tomos secti, et veterum exemplarium collatione restituti. *Parisiis* ex officina *Roberti Stephani* e regione scholae decretorum.

T. I. — die 11 erſten Bücher. — 1527.

T. II. — die 14 folgenden — 1527. III Idus Novembr.

T. III. — die 13 folgenden — 1528.

T. IV. — die 6 folgenden — 1528, XIII Cal. Jul.

T. V. — die 5 (ſechs) folgenden 1528. VIII. Idus Augusti.

b) Institutionum juris civilis libri IV. *Parisiis* ex offic. *Rob-Stephani* 1528. IV Non. Jul. 354)

übrigen Theile auch in demſelben Jahre erſchienen ſeyen; was bey den Gradinſchen Ausgaben ſehr ungewöhnlich ſeyn würde.

354) Nach dem alten Verlagscataloge, welchen Robert Etienne drucken laſſen, bey *Maittaire* T. II. P. II. p. 466. koſtete Dig. Tom. I. — 7 sous 6 deniers; T. II. 7 s. 6 d. — T. III. 10 s. — T. IV. 5 s. — T. V. 7 s. 6 d.; die Pandekten im Ganzen 40 s., die Inſtitutionen 4 s. — Nach einem andern vom Jahre 1546 IIII. Id. Maji, ebendaſelbſt. S. 472. ſind die Preiſe anders angegeben. Es koſtete Dig. T. I. — 8 sous, T. II. 7 s. 6 d. — T. III. 10 s. — T. IV. 6 sous, T. V. 8 s. 6 d. Die Inſtitutionen 4 sous. Noch anders ſind die Preiſe in einem Catalog des Claudius Calderius, und Simon Colinaeus vom Jahre 1548, ebendaſ.

Ohne Vorrede, ſo daß es ungewiß bleibt, welche critiſche Hülfsmittel angewandt ſind. „Ubi ejusdem Jureconsulti fragmenta sive leges continuantur praeposito *Idem*, nihil ipse praemittit. Tò *respondit* semper convertit in *respondi*, primae personae; orthographia quoque ejus in multis peculiaris est.“ ſagt Brencmann. [355])

1 5 2 8.

Außer dem Remboltſchen Digestum vetus (nro. 135. a.) und den Etienneſchen Inſtitutionen (nro. 139. b.) erſchienen in dieſem Jahre:

140. *Institutiones* cum glossa. *Parisiis* opera *Andreae Boucard* imp. *Joh Petit.* 5. Oct. in Quart. [356])
Eine Chappuisſche Recenſion. S. nro. 113.

1 5 2 9.

In dieſem Jahre erſchienen, außer dem Digestum infortiatum und novum, ſo wie dem Volumen von Rembolt, oder Chevallon (nro. 135. b. c. e.) und dem Digestum vetus von Frabin (nro. 138. a.)

141. Divi Imp. Justiniani *Institutionum* [357]) — libri quatuor genuinae puritati adeo restituti longeque castigatissimi. Hiis adjecti sunt separatim tamen Caij Institutionum lib. II. Mogunt. An. 1529. In fine: Instit. imp. Impressum Mogun-

---

T. III. P. I. p. 156. angegeben, nämlich Dig. T. I. 7 sous; T. II. 6 s. 6 den. — T. III. 9 s. — T. IV. 5 s. — T. V. 7 s. 6 den., summa 35 s. und die Inſtitutionen 3 sous.

355) p. 267.

356) *Biener* p. XIII.

357) *Panzer* T. VII. p. 418. T. XI. p. 466. und *Biener* p. XIII.

tiae per Jvonem (nicht Joannem) Schoeffer. A. Dni. 1529. M. Februarii III. Kalen. Martii. Sign. typ. Sequ. Caji institutionum libri II. quorum prior de perſonis. posterior de rebus. Mogunt. 1529. In fine: Excusum Moguntiae per Jvonem (nicht Johannem) Schoeffer Menſe Martio, A. Dni 1529. 8. min.

142. Dieſelben mit der Gloſſe. *Parisiis* ex officina *Claudii Chevallonii*, in Quart. [358])

* 1 5 2 9 — 3 1. *

143. Das geſammte Corpus juris, von Haloander beſorgt, zu Nürnberg, jedoch in verſchiedenem Formate; und ohne Gloſſe, und zwar:

a) *Digestorum* seu Pandectarum libri quinquaginta. (Epigramma εις βιβλον) Editi *Norembergae* per *Gregorium Haloandrum*, munificentia ac liberalitate ampliss. ordinis ibidem. Anno M.D.XXIX. Cal. April. in Quart, 2401 fortlaufende Seiten.

Z. E. Digestorum seu Pandectarum juris civilis libri quinquaginta ex fide antiquiſſimorum Codicum, tum Pandectarum Florentinarum notis, quoad ejus fieri potuit, diligentiſſime restituti finiunt. Laus Deo Opt. Max. [359])

---

358) *Biener* p. XIII.

359) In den Bibliotheken zu Göttingen, Zelle, Hamburg u. ſ. w. — *Conradi* praef. ad hist. authent. Pandect. Gronov. p. XII. *Schellhorn* Amoenit. liter. T. II. p. 427. Das Buch gehört zu den ſeltenen. *Vogt*. Catal. libr. rar. Francof. 1793. p. 416. In der Auction der bibliothecae Sarrazianae (deren Catalog mit den beygeſchriebenen Ver=

b) *Codicis Justinianei* ex repetita praelectione Libri XII. ex fide antiquorum exemplarium, quoad ejus fieri potuit, a *Gregorio Haloandro* diligentissime purgati recognitique, Adjecta sunt in fine operis haec: Catalogus Coss. cum ad discernenda constitutionum tempora necessarius, tum ad universam Romanam historiam cognoscendam mirum in modum utilis. Eodem authore. Summulae quaedam Novellarum constitutionum Justiniani principis quas authenticas vulgus appellat, sparsim per IX Codicis libros a posteris insertae. Excerpta constitutionum Friderichi imperatoris, quae sub certis alioqui titulis Codicis leguntur apposita. Notae literarum prout per hosce Codicis libros legendae sunt. Variantes subinde lectiones, et notae recogniti operis. Atque omnia haec ne quis per quinquennium, vel conjunctim, vel separatim imprimat, imprimive faciat, aut ab aliis impressa vendat, sub poenis privilegio ad hoc impetrato contentis, a. d. Carolo V. Romanorum imperatore et Augusto specialiter cautum est. *Norembergae* ap. *Jo. Petreium.* Anno MDXXX. — in folio. [360])

---

kaufspreiſe ſich in der OAGerichtsbibliothek zu Zelle befindet) verkauft zu 28 Gulden 5 ſtüber. — Der bey Brencmann angegebene Titel iſt falſch.

360) In der Bibliothek zu Göttingen, Zelle u. ſ. w. Nach den Worten recogniti operis, folgen in andern Exemplaren, nicht die Worte: atque omnia haec etc. ſondern es heißt nur: Omnia cum speciali consensu D. Caroli V. Romanorum imperatoris et Augusti. id quod privilegium su-

c) ΝΕΑΡΩΝ ΙΟΥΣΤΙΝΙΑΝΟΥ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΤΩΝ ΕΝ ΤΩ ΝΥΝ ΕΥΡΙΣΚΟΜΕΝΩΝ ΚΑΙ ΩΣ ΕΥΡΙΣΚΟΝΤΑΙ ΒΙΒΛΙΟΝ *προσέθειται δὲ καὶ οἱ κάνονες τῶν ἁγίων ἀπόστολων διὰ Κλημὲντος ἀθροισθέντες.* Novellarum Constitutionum Dn. Justiniani principis, quae extant, et ut existant volumen. [361]) Appositi sunt item Canones Sanctorum Apostolorum per Clementem in unū congesti. *Gregorio Haloandro* interprete. Omnia cum authoritate D. Caroli V. Romanorum Imp. et Aug. id quod exemplum privilegii a tergo subjectum clarum faciet. *Norembergae* sive in castro Norico, apud *Jo. Petrejum.* Anno Domini M.D.XXXI. — in folio.

c) *Institutionum* seu elementorum D. Justiniani sacratissimi principis libri quatuor.

Juris studioso S.

En vobis studiosi, damus hoc tempore tam libros quatuor Institutionum quam quinquaginta Digestorum seu Pandectarum summo studio ac labore, fide plus quam optima, ad novam venustatem, tot maculis, naevis, mendis sublatis, redactos, quos si in eam partem a nobis prolatos acceperitis; in quam accipere aequum est, (neque enim quinquam praeter utilitatem commoditatemque vestram utroque in opere quaesivimus) brevi eadem fide bonam partem Justinianei Codicis, ad-

per hoc concessum cum caeteris ibidem expressis a tergo legentibus manifeste declarat. Eme et fruere. Nurmbergae ap. Jo. Petrejum etc. (nicht Norembergae).

361) Ebendaſelbſt.

dito singulis constitutionibus die et Coss. tum vero etiam ipsas νεαρὰς Graecas (quas vulgus authenticas appellat) adjecta interpretatione latina in gratiam eorum, qui Graeca ignorant, daturi sumus. Vos modo interim iudustriam nostram aequi bonique favete et valete.

Norembergae IIII Nonas Majas. Anno M. D. XXIX. in Octav. Z. E. Institutionum seu elementorum D. Justiniani sacratissimi principis libri quatuor finiunt. Norimbergae apud *Jo. Petreium.* Anno MD XXIX. [362])

Haloander, oder Hofmann macht in der critiſchen Bearbeitung des Corpus juris Epoche; er ſuchte in allen Rechtsbüchern einen neuen critiſchen Text aufzuſtellen; vorzüglich einen ganz neuen Text der Novellen, die er zuerſt griechiſch herausgab, und mit einer lateiniſchen Ueberſetzung begleitete, um die oft ſinnloſe Vulgata zu verdrängen. Die libri feudorum hat er weggelaſſen, aber auch dieſe nicht von einer neuen Bearbeitung ausſchließen wollen; vielmehr beabſichtigte er eine neue Compilation der usus feudorum, welche Antonius Merecutius, richtiger Mincuccius, de Prato verfaßt, und den

---

362) *Freytag* Apparatus liter. T. III. p. 332. sqq. *Schwarz* Exerc. acad. p. 138. *Panzer* T. VII. p. 475. und *Biener* p. XIII. Jn der Bibl. zu Göttingen, und zu Wolfenbüttel. — *Hommel* in Litt. jur. p. 163. ed. 2. ſagt: Prodigiosae raritatis ac eo potissimum nominandae, quod primus Haloander noster eas puras et nudas, omissa glossa in publicum prodire jussit. Mit der großen Seltenheit hat es ſeine Richtigkeit; das andere iſt aber falſch, denn ſchon vor Haloander erſchienen mehrere Ausgaben ohne Gloſſe.

Kaiſern Sigismund und Friedrich zur Publication überreicht hatte, herauszugeben.

1 5 3 0.

Außer den Inſtitutionen und Volumen von Fradin (nro. 138. f.) und Rembolts Codex (nro. 135. d.) ſo wie Haloanders Codex, (nro. 143. b.), ſoll erſchienen ſeyn:

? *Corpus juris glossatum.* Lugduni 1530. [363])

deſſen Exiſtenz mir aber zweifelhaft ſcheint, da ich glaube, daß hier nur die Fradinſche Ausgabe von 1527—30, (nro. 138.) gemeynt wird.

1 5 3 1.

Außer dem Digestum vetus, und den Inſtitutionen, Paris bey Daurigny (nro. 129. a. f.), ſo wie den Novellen von Haloander (nro. 143. c.) erſchienen:

144. *Institutiones* cum glossa. *Parisiis* ex officina Claudii Chevallonii sub sole aureo, in Quart. Praefatio Egidii Perrini d. d. Kal. Mart. 1531. [364])

145. Dieſelben. *Parisiis*, ap. *Jo. Petit.* cal. Oct. — in folio. [365])

1 5 3 2.

146. *Corpus juris civilis. Parisiis*, *Regnault.* in Quart. [366])

Ein Nachdruck der Chevallonſchen Ausgaben.

---

363) *Struv.* hist. jur. cap. V. §. 3. Not.

364) *Fournier* p. 284. welcher bemerkt, daß es auch Abdrücke auf Pergament giebt; und *Biener* p. XIII. In der Bibliothek zu Göttingen.

365) *Panzer* T. VIII. p. 143. und aus ihm *Biener* p. XIV.

366) *Biener* p. XIV. — In der Bibliothek zu Pont-a-Mouſſon.

147. *Institutiones* sine glossa, cum Cajo. *Moguntiae* apud *Ivonem Schoeffer* Mense Februario. Anno domini MDXXXII. in Duodez. [367])

Es ſtehen einige Varianten am Rande. Noch nicht verglichen. Viele unbemerkte abweichende Leſarten.

* 1 5 3 2 — 3 4. *

148. Die ſiebente Ausgabe des geſammten Corpus juris, mit der Gloſſe, Lyon bey Fradin, im größten Format, [368]) und zwar:

a) *Digestum vetus.* 1534. Titel: Digestum vetus. Digestorum — tomus primus, quod peculiari vocabulo Digestum vetus nuncupant, ad doctissimorum virorum annotationes, exemplariumque vetustorum fidem accurate recognitus. Epigr. *εις βιβλον.* Z. E. Excudebat *Lugdun. Franciscus Fradin* impensis honesti viri *hugonis de porta* Anno Domini M.D.XXXIIIj.

b) *Infortiatum* 1534. Titel: Infortiatum. Quinquaginta librorum Dig. — tomus secundus — ex fide vetustorum exemplarium diligenter purgatus suoque nitori restitutus. Epigr. *εις βιβλον.* Z. E. Excudebat *Lugd. Franc. Fradin* impensis honesti viri *hugonis de porta* anno dni. MDXXXIIIj. mense Augusto. [369])

---

367) *Biener* p. XIV. In der Bibliothek zu Göttingen, und Caſſel.

368) Die drey Digeſten befinden ſich in der Biliothek des OAGerichts zu Zelle; der Codex, Volumen, und Inſtitutionen in der Stadtbibliothek zu Hamburg. Den Literatoren ſind unbekannt geblieben: Digestum vetus, novum, Codex, Volumen.

369) *Panzer* T. IX. p. 525. 710 b.

c) *Digestum novum.* 1534. Titel: Digestum novum etc. Z. E. *Lugd.* excudebat *Franc. Fradin*, impensis honesti viri *hugonis de porta* anno dni. MDXXXIIIj.

d) *Codicis libri IX.* 1534.

e) *Volumen.* 1534.

f) *Institutiones* — cum Accursiana interpretatione aliorumque jurisperitorum annotationibus accuratius quam unquam antehac ad multorum exemplarium tum impressorum tum mstorum fidem recogniti. Justiniani vita, uberrimo et materiarum repertorio seu indice nunc primum aucti; his addidimus doctissimi viri *Egidii Perrini* — permultas in margine additiones etc. 1532. *Francoys Fradin* (mense Novembri) [370])

Etwas ganz beſonders iſt es, daß dieſe Ausgabe des Bolognini Florentiniſche Lesarten, nicht kennt, obgleich die frühern von 1510, 1516 u. ſ. w. ſie benutzt haben. [371])

1 5 3 3.

149. *Institutiones.* *Lugduni* venundantur a *Jacobo Giunti* impr. per Jo. Crespin alias du Carre 18. Junii. in Octav. [372])

150. *Institutionum* imperialum, sive (si malis) Elementorum jurisprudentiae libri quatuor. *Pari-*

---

370) *Biener* p. XIV. Auch in der Pauliner Bibliothek zu Leipzig

371) Siehe die Praefatio correctoris vor dem Dig. novum, 4 Idus Jun. 1526. Auch fehlen alle Inſcriptionen.

372) *Panzer* T. VII. p. 458. und *Biener* p. XIV.

ſiis ex officina *Claudii Chevallonii.* 1533. in Sedez. [373])

Ohne Gloſſe. Am Rande Varianten, jedoch, ohne anzugeben, vorher ſie genommen ſind. Statt Rembolts Zeichen, findet ſich das des Chevallon. S. nro. 133. 137.

151. Dieſelben, mit der Gloſſe. *Pariſiis.* Ed. *Aegidii Perrini* apud *Chevallon.* in Quart. [374])

152. Dieſelben, cum not. *Ferrarii Montani.* Marburgi, in Octav. [375])

1 5 3 4.

Außer den Fradinſchen Digeſten, Codex und Volumen (nro. 148. a. b. c. d. e.) erſchienen:

153. *Institutiones* sine glossa. Cum praef. *Greg. Haloandri. Pariſiis* ex officina *Roberti Stephani* III. Id. Octobr. in Octav. [376])

Siehe 1528.

154. Dieſelben. *Lugduni* apud *Gryphium* in Octav. [377])

Befolgt die Haloanderſche Recenſion.

155. Das geſammte Corpus juris, curante *Egidio Perrino. Pariſiis* apud *Claudium Chevallonium*, mit der Gloſſe, in Folio. [378])

---

373) *Biener* p. XIV. In der Bibliothek zu Göttingen. — *Gebauer* ordo p. XXXVIII.

374) *Biener* a. a. O.

375) *Biener* a. a. O. aus dem Catal. bibl. *Ev. Ottonis* p. 52. n. 102. 106.

376) *Panzer* T. VIII. p. 177. und *Biener* a. a. O. — In der Bibliothek zu Göttingen.

377) *Biener* a. a. O. aus der Allgem. Litt. Zeit. 1809. Nro. 91.

378) *Brencmann* p. 266.

Iſt dieſes die vierte Remboltſche, nachher Chevallonſche Ausgabe?

S. zu nro. 112. 122. 135.

1 5 3 5.

156. *Institutiones* cum glossa. Praef. *Chappuis.* Z. E. Sumtu honesti viri d. Jacobi q. *Francisci de Giunta* Florentini ac sociorum. *Lugduni* impr. apud *Joh. Crespin* Anno 1535. 16. April. in Octav. [379])

157. Dieſelben. Praef. *Octaviani Scoti; Venetiis* apud *Octav. Scot.* [380])

S. nro. 128.

158. Dieſelben, cum quaest. et aximomat. *Thom. Freigii.* Accedit *Honor. Draconis* in easd. Institut. metrica epitome. *Lugduni* in Duodez. [381])

? Das geſammte *Corpus juris* mit der Gloſſe zu Paris in Quart. [382])

Scheint eine Verwechſelung mit dem Kerverſchen Corpus juris von 1536—40. zu ſeyn.

* 1 5 3 5 — 3 6. *

159. Die achte, und letzte Ausgabe des geſammten *Corpus juris*, mit der Gloſſe, zu Lyon bey Franz Fradin, im größten Formate, und zwar:

a) *Digestum vetus.* 1536. [383])

---

379) *Panzer* T. VII. p. 366. T. IX. p. 527. *Biener* a. a. O.

380) *Biener* p. XV. — In der Bibliothek zu München.

381) *Biener* a. a. O. — In der Schulbibliothek zu Zwickau.

382) *Struv.* hist. jur. cap. 5. §. 13. not. und *Schott* ad *Lipen.* p. 277.

383) *Panzer* T. IX. p. 528. 191. b.

b) *Infortiatum.* 1536. [384])

c) *Digestum novum.* 1535. [385])

d) *Codicis libri IX.* 1536. [386])

e) *Volumen* . . . .

f) *Institutiones* 1536. mense Aprili. [387])

Impensis *Hugonis a Porta.* Die Inſtitutionen erſchienen nochmals 1537.

1 5 3 6.

Außer dem sub nro. 159. (a. b. d. f.) erwähnten Frabinſchen Digestum vetus, infortiatum, Codex und Institutiones, erſchienen:

160. *Institutiones* sine glossa, ex castigatione *Haloandri. Lugd,* ap. *Sebast. Gryphium* in Sedez. [388])

161. Das geſammte *Corpus juris. Parisiis* apud *Chevallonium.* VII. Volumina, in Octav. [389])

* 1 5 3 6 — 4 0. *

162. Die dritte Ausgabe des geſammten Corpus juris, mit der Gloſſe, zu Paris, bey der Wittwe Kerver, in Quart. (nro. 94. und 108.) Und zwar:

a) *Digestum vetus.* 1538; mit dem Druckfehler 1508. [390]) Titel: Digestum vetus, ad ve-

---

384) Derſelbe T. IX. p. 526. 791. b.

385) Derſelbe T. IX. p. 527. 755. b.

386) Derſelbe T. IX. p. 527. 755. b.

387) Derſelbe ebendaſ. und *Biener* p. XV.

388) *Biener* p. XV. In der Königl. Bibliothek zu Dresden.

389) *Brencmann* p. 267. Das Volumen erwähnt Catal. bibl. *Thott.* T. II. p. 468.

390) *Schwarz* Ex. ac. p. 139.

tustorum exemplarium fidem, doctissimorumque virorum annotationes accuratissime recognitum. Z. E. Finis ff. veteris cum casibus longis Domini Viviani Bononiensis. Hanc primam Digestorum partem *Parisiis* excudebat *Jolanda Bonhomme*, impensis suis et honestorum virorum *Joannis Parvi* et *Jacobi Kerver*. anno millesimo quingentesimo octavo (sic!) XXVI. Maji.

b) *Infortiatum*. 1538. [391])

c) *Digestum novum* 1536. [392]) Z. E. Pandecte Imperatoris Justiniani . . . . excuse . . . . in alma *Parisiorum* academia; in edibus honestissime matrone *yolande bonhomme*, vidue spectabilis viri *Thielemanni Kerver*, impensis suis . . . . MDXXXV. (sic!)

d) *Codicis libri IX*. 1538. [393])

e) *Volumen* 1536. [394])

f) *Institutiones*. 1540. [395]) *Parisiis* ex officina yolandae bonhomme viduae *Thielem. Kerver*. Z. E. 1541.

1 5 3 7.

163. *Institutiones* cum glossa. *Lugduni* excudebat *Fr. Fradin* imp. *Hugonis de Porta*, mens. Sept. — in *folio*. [396])

---

391) Derselbe.

392) v. Savigny Besitz. p. VII.

393) *Cramer* praef. ed tit. de V. S.

394) *Schwarz* a. a. O.

395) *Schwarz* a. a. O. *Biener* p. XVIII.

396) *Biener* p. XVII. — In der Bibliothek zu München.

164. Dieſelben. *Lugduni* ap. *Joan. Barbous*, in Duodez. [397])

* 1 5 3 7 — 3 8. *

165. Die vierte Remboltſche, oder Chevallonſche Ausgabe [398]), mit der Gloſſe, in folio, (nro. 112. 122. 135.) und zwar:
   a) *Digestum vetus.* 1537. [399])
   b) *Infortiatum* . . . .
   c) *Digestum novum* . . . . .
   d) *Codicis libri IX.* 1538. [400])
   e) *Volumen* . . . .
   f) *Institutiones* . . . . . .
   Cum scholiis *Aegidii Perrini.*

1 5 3 8.

Außer dem Kerverſchen Digestum vetus, Infortiatum, und Codex (nro. 162. a. b. d.) und dem Chevallonſchen Codex (nro. 165. d.), erſchien:

166. *Institutiones* cum glossa; cum *Perrini* vita Justin. *Lugduni* ap. *Jac. Giunta*, excud. *Jo. Crespin* alias *du Quarré*, in Octav. [401])

167. Dieſelben, ohne Gloſſe, ad recensionem *Haloandri.* Access. adnotatiunculae et argumenta compendiaria paragraphos singulos illustrantia. *Lugduni* sub scuto Coloniensi. in Duodez. [402])

---

397) *Biener* p. XVII.

398) *Biener* a. a. O. aus Catal. bibl. *Thott.* T. II. P. I. p. 8. nro. 205 — 09.

399) In der Bibliothek zu Straßburg.

400) *Cramer* a. a. O. p. 48. In der Bibliothek zu Koppenhagen.

401) *Biener* p. XVII.

402) Derſelbe. p. XVII.

? *Codex*, ex recensione *Haloandrina*. Pariſiis. 4. 403)

1538 — 40.

Mit dieſen Jahren fangen die zahlreichen Ausgaben des geſammten Römiſchen Rechtsbuchs an, welche, mit der Gloſſe, zu Lyon, bey Hugo a Porta herausgekommen ſind. Sie ſchließen ſich aber unmittelbar an die Frabinſchen Ausgaben an, zu deren letzerer Hugo, eben ſo wie zu dem frühern Aymon a Porta die Koſten hergegeben hat. Nachher ſcheint Hugo den völligen Verlag übernommen, und die Buchdrucker ſelbſt dazu angenommen zu haben, woraus ſich dann die Verſchiedenheit derſelben erklärt. Endlich ſcheinen ſich auch die verſchiedenen Buchhändler in Lyon und in Genf, zu Societäten gebildet zu haben, um die Herausgabe des Corpus juris als Monopol zu betreiben, ſo daß ſich hieraus wieder erklärt, warum eine und dieſelbe Ausgabe verſchiedene Titelblätter mit dem Nahmen verſchiedener Verleger oder Druckörter hat.

Hugo a Porta's Nahmen kömmt bey folgenden Ausgaben vor:

I. Digestum vetus. 1539. Infortiatum. 1539. Novum. 1538. Codex. 1538. Volumen. 1540. Institutiones. 1539.

II. Das geſammte Corpus juris. 1540. 1541.

III. Digestum vetus . . ., Infortiatum 1542. Digestum novum. 1542. Codex 1542. Volumen 1542. Institutiones 1542.

403) *Seidensticker* in not. literar. vor ſ. Corpus juris in chrestomathiam contractum. p. 37. Wahrſcheinlich meinte er jedoch die Kerverſche Ausgabe.

IV. Digestum vetus . . . ., Infortiatum 1545, Digestum novum . . ., Codex . . . ., Volumen . . . ., Institutiones 1545.

V. Das geſammte Corpus juris 1547.

VI. Digestum vetus. 1549. Infortiatum 1550. Novum 1550. Codex 1548. Volumen 1548. Institutiones 1550.

VII. Digestum vetus. 1552. Infortiatum 1552. Novum 1551. Codex 1553. Volumen 1553. Institutiones 1553.

VIII. Digestum vetus 1557. Infortiatum 1556. Novum 1556. Codex 1557. Volumen 1558. Institutiones 1558.

IX. Digestum vetus 1560. Infortiatum 1560. Novum 1560. Codex . . ., Volumen . . ., Institutiones . . .

X. Das geſammte Corpus juris 1562.

XI. Daſſelbe 1572.

XII. Daſſelbe 1575.

Außerdem, in Gemeinſchaft mit Anton Vincent, eine Ausgabe in Quart, und zwar:

I. 1551.

II. 1558.

167. Die erſte Portaiſche Ausgabe [404]), *Lugduni* apud *Hugonem* et *heredes Aemonis a Porta* in folio, und zwar:

a) *Digestum vetus.* 1539. [405]) — ad exemplarium vetustorum fidem accuratissime recognitum, et ab *Egidio Perrino* scholiis illustratum.

b) *Infortiatum.* 1539.

c) *Digestum novum.* 1538.

---

404) *Biener* p. XVII. — In der Bibliothek zu München.

405) *Lipen* p. 741. *Schwarz* Exerc. acad. p. 230.

d) *Codicis libri IX.* 1538.

e) *Volumen.* 1540. in fine 1539.

f) *Institutiones. Lugd.* exc. *J. Barbous* imp. *Hug. de Porta.* A. D. 1539. mens. Sept. fol.

Dieſe Ausgabe hat ſchon Hugo's Zeichen auf dem Titel, und daß es die erſte Ausgabe nach den von Fradin gedruckten, iſt, beweiſt die Vorrede, welche anfängt: Quae nos ratio.

1539.

Außer den Portaiſchen Digestum vetus, infortiatum und Institutiones (nro. 166. a. b. f.) erſchienen:

167. b. *Institutiones* ed. *Perrini. Lugd.* per *Matth. Bonhomme* apud *Frellaeos* fratres. mens. Mart. in Octav. 406)

168. Die Ausgabe des Corpus juris zu Paris bey Franz Regnault.

a) *Digesta.* 1539. 407)

b) *Codex* . . . .

c) *Volumen* . . . .

d) *Institutiones* . . . .

Ob in Octav? (S. nro. 121. 129.) oder in Quart? (S. nro. 146).

1540.

Außer dem Portaiſchen Volumen (nro. 166. e.), und den Kerverſchen Inſtitutionen (nro. 162. f.) kam heraus:

169. *Institutiones. Lugd.* ex officina *Jacobi Giuntae.*

---

406) *Biener* p. XVII.

407) v. Savigny, Eichhorn, Göſchen Zeitſchrift. B. 1. S. 102. Not. 18.

1540. Z. E. Excudebat Joannes Crispinus, alias du Quarré 1541. mense Octobr. in Octav. 408)

170. Dieſelben, ex rec. *Haloandri.* Paris. 1540. in Sedez. 409)

** 1 5 4 0 — 4 1. **

171. Die zweyte Ausgabe des geſammten Corpus juris, mit der Gloſſe. *Lugduni* apud *Hugonem* et haeredes *Aemonis a Porta*, an. MDXL und MDXLI. in *folio.* 410)

Beynahe vermuthe ich, daß dies dieſelbe Ausgabe iſt, welche unter nro. 167. a. als die erſte Portaiſche bezeichnet iſt.

** 1 5 4 0 — 4 2. **

172. In dieſe Jahre fällt die unglossirte Ausgabe des geſammten Corpus juris, zu Paris bey der Caroline Guillard, verwittwete Chevallon, und Wilhelm Dubois in Octav, und zwar erſchien die erſte:

I. 1540—42.

II. 1548. von Vintemille beſorgt; und zugleich eine Ausgabe in Quart. 1548—1550.

III. 1552; von Mire beſorgt;

Da vorzüglich nur die Pandekten bey dieſen Ausgaben neu bearbeitet wurden, ſo erklärt es ſich, wie z. B. der Codex und die Novellen, nur ein und derſelbe

---

408) Derſelbe p. XVIII.

409) Derſelbe a. a. O. aus Bibl. *Dubois* T. III. p. 455.

410) *Brencmann* p. 267. „Hac editione usus est *Jo. Robertus* lib. II. Receptar. lect. c. 6., neglecta Florentina Taurelli.“

Abdruck ſind, dem neue Titelblätter vorgeſetzt wurden.

Die erſte erſchien alſo:

a) *Pandectarum* — libri L., ad exemplar *Gregorii Haloandri*, qua licuit, fide, castigati. *Parisiis* apud *Carolam Guillardam* 1540. 5 Bände, mit fortlaufenden Seitenzahlen. [411])

b) *Codicis* Dni. Justin. — libri XII. ex fide antiquissimorum exemplarium quoad fieri potuit, a *Gregorio Haloandro* diligentissime purgati, recognitique. *Parisiis* ex officina *Carolae Guillard* in via ad dis. Jacobum, sub sole aureo 1542. [412])

c) *Novellae* etc. 1542. [413]) bloß lateiniſch nach Haloander.

d) *Institutiones*. 1542. jedoch in kleinerm Format. [414])

1 5 4 1.

In dieſem Jahre erſchien das gleich zu erwähnende Digestum vetus, infortiatum, novum und Codex. (nro. 174. a. b. c. d.) ſo wie:

173. Ein Abdruck der Haloandriſchen Recenſionen der Römiſchen Rechtsbücher, zu Baſel bey Hervage in *folio*; und ohne Gloſſe.

a) *Pandectarum* seu *Digestorum* libri L. non solum ad editionem *Gregorii Haloandri* diligenter collati, sed et *Andreae Alciati* jureconsultorum nostrae aetatis decoris, consi-

---

411) *Brencmann* p. 267.

412. 413) In der Bibliothek zu Göttingen, jedoch als ein Theil der Vintimilliſchen Ausgabe betrachtet, welches nach dem, was oben bemerkt iſt, recht gut angeht.

414) *Biener* p. XVIII.

lio judicioque in quamplurimis locis feliciter recogniti; adjectis ejusdem beneficentia Modestini responsis graecis in titulo de excusationibus tutorum hactenus desideratis, nec unquam antea editis. — *Basileae* apud *Jo. Hervagium.* Anno MDXLI. Cum gratia et privileg. caesareo ad quinquennium.

b) *Codicis* — libri XII. ex fide antiquorum exemplarium, quoad fieri potuit, a *Gregorio Haloandro* diligentissime purgati, recognitique. Adjecta sunt operi haec: Summulae quaedam Novellarum constitutionum Justiniani principis quas authenticas vulgus appellat, sparsim per 9 Codicis libros a posteris insertas; Excerpta constitutionum Friderichi Imperatoris, quae sub certis alioqui titulis Codici leguntur apposita. *Basileae* ap. *Jo. Hervagiam.* Anno MXLI (sic!) Cum privilegio Caesareo ad quinquennium.

c) Νεάρων Ιουστινιανȣ etc. *Basileae* in officina *Hervagiana* anno MDXLI. Cum gratia et privilegio Caesareo ad quinq.

d) *Institutionum* seu elementorum Dom. Just. — libri quatuor. *Basileae* s. a.

So weit ich dieſe Ausgabe verglichen habe, ſcheint es mir, daß der Codex, die Novellen, und Inſtitutionen, nur Abdrücke der Haloandriſchen Recenſion ſind; auch die Pandekten ſind nach Haloander abgedruckt, doch finden ſich ſeltene Abweichungen. An dem Rande des Codex ſind Varianten bemerkt; der Rand der Novellen enthält Anmerkungen des Ranconet, Peter Faber und Cujas [415]) auch

---

415) *Struv* hist. jur. cap. 5. §. 16. Thibaut's Verſuche. B. I. S. 302. Glück Einleitung. S. 314.

iſt außer Haloanders Ueberſetzung, die Vulgata mit aufgenommen. Merkwürdig iſt die Ausgabe, wegen der hier zuerſt bekannt gemachten griechiſchen Fragmente des Modeſtinus, welche Alciat hergab. Hinter den Novellen finden ſich die Usus feudorum, mit folgender Bemerkung: Hunc feudorum libellum, lector candide, per Gregorium Haloandrum, nescimus, quam ob rem (Siehe zu nro. 143.) neglectum, ideo huic Novellarum adpressimus Codici, ne quippiam operi deesse videri possit. Aut ne eadem pene argumenti series in alios seorsim libros scripta recideret, negotioque esset aliquando studiosis longa quadam et varia diversorum libellorum evolutione. Vale. — Die ſogenannten Authentiken ſind dem Codex angehängt, (nicht unter die einzelnen Conſtitutionen geſetzt), welches auch in andern Ausgaben geſchehen iſt, welche die Haloandriſche Edition befolgten. Biener will eine Ausgabe des Codex mit dem Jahre 1540 geſehen haben.[416]) Druck und Papier ſind ſehr gut.

* 1541 — 42. *

174. Eine Ausgabe des geſammten Corpus juris, mit der Gloſſe, zu Lyon bey Harſy, in folio, und zwar:

a) *Digestum vetus.* Der Titel: Pandectarum civilium Censurae Pars I. seu si mavis, Digestum vetus, cum insigni revisa juxtaque antiquissimorum exemplarium fidem anxie recognitum: cui praeter diligentem *Perrini* diligentiam accessit haud ignava viri cujuspiam egregie docti cum in literam tum in glosam fere omnes antea miseris laceras mo-

416) *Biener* p. XVIII.

dis sedulitas quam hoc signo :|: deprehendes. *Lugduni* apud *Antonium Vincentium.* Z. E. Excudebat *Lugduni Dionysius ab Harsio* 1541. imp. honesti viri *Ant. Vincentii.*

b) *Infortiatum.* Derſelbe Titel. s. l. et a.

c) *Digestum novum.* 1541. Derſelbe Titel.

d) *Codicis libri IX.* 1541. Excud. *D. ab Harsio,* imp. *A. Vincent.*

e) *Volumen.* Excud. *D. ab Harsio.*

f) *Institutiones.* 1542. Excudebat *D. ab Harsio,* impensis etc. [417])

1 5 4 2.

Außer den Harſyſchen Inſtitutionen (nro. 174. f.) und dem Codex, Novellen und Inſtitutionen von der Guillard (nro. 172. c. d.) erſchienen:

175. *Institutiones* seu elementorum Divi Justiniani sanctissimi principis libri quatuor a Gregorio Haloandro recens castigati, cum argumentis, tum etiam peculiari enchiridio, in quo: de V. S. ex Pandectis, de R. J. tum ex Pandectis, tum ex decretalibus et Sexto, de Gradibus affinitatis ex Pandectis, Rubricae denique omnes Caesarei ac Pontificis juris. *Moguntiae* in aedibus *Jvonis* (nicht Johannis) *Schoeffer* Anno XLII. Duodez [418])

Siehe nro. 141. 147.

176. Νεάρων Ιϛινιανȣ͂ βασιλέως τῶν ἐν τῷ νῦν εὑρίσκομένων καὶ ὡς εὑρίσκονται, βιβλίον. Ἐκ τȣ͂ Γρηγορίȣ Ἁλοανδρȣ͂ ἐξηγήσει. *Parisiis* in Octav. [419])

Gehört wahrſcheinlich zur Ausgabe (nro. 172.)

---

417) *Biener* p. XVIII. — *Lipen* p. 741. 744. 759.

418) *Biener* a. a. O. In der Bibliothek zu Göttingen.

419) So lautet der Titel, ſo wie er bey *Lipen.* p. 748. angege-

177. Die dritte Ausgabe des geſammten *Corpus juris*, mit der Gloſſe, zu Lyon bey Hugo a Porta, in folio, [420]) und zwar:

a) *Digestum vetus* . . . .

b) *Infortiatum*. Quinquaginta librorum Digestorum seu Pandectarum Tomus secundus, quod vulgo Digestum infortiatum appellant, ex fide vetustorum exemplarium diligenter purgatus, et ab *Egidio Perrino* officiali de Josaio scholiis illustratus. *Lugduni* apud *Hugonem* et haeredes *Aemonis de Porta*, 1542.

c) *Digestum novum*. Tomus tertius juris civilis, quod vulgo Digestum novum appellant, ex fide vetustorum Codicum diligenter emendatus, et ab *Egidio Perrino* scholiis illustratus; qui etiam interpretem Accursium ab innumeris prope mendis (fehlt: repurgatum) adseruit. *Lugduni* etc. 1542.

d) *Codicis libri IX.* 1542.

e) *Volumen*. 1542.

f) *Institutiones*. 1542. — Vorrede: *Quae nos ratio*. Z. E. Exc. *Thomas Bertheau* MCCCC XLII. (sic!) [421])

177. a. Justiniani leges de re rustica, et *Novella Const.* I. de heredibus et lege falcidio. gr. et

---

den iſt. Vielleicht gehört dieſe Ausgabe zu dem Corpus juris nro. 172. S. auch *Suarez* notitia basilicor. §. *Interpres*, und *Gerh. a Maestricht* Epist. ad *Hombergk*. in *Zepernick* delectus. S. 246. *Waechtler* Opuscul. p. 510. welcher bemerkt, daß der Text hie und wieder von Haloander abweicht. — In der Bibl. zu Halle.

420) Dieſe den Literatoren unbekannt gebliebene Ausgabe, befindet ſich in der Stadtbibliothek zu Hamburg.

421) *Biener* p. XVIII.

lat., cum scholiis *Francisci Balduini.* *Lovanii* ap. Rutg. Rescium. Mens. Februar. 4. [422]

1 5 4 3.

178. *Institutiones* cum glossa, et notis *Aemil. Ferreti. Lugduni* ap. *Theobald. Paganum.* in Octav. [423]

179. Dieſelben, ohne Gloſſe, nach Haloander. *Lugd.* sub scuto Coloniensi; excud. *Jo. et Fr. de Frellon.* in Duodez. [424]

180. Dieſelben, cum accuratis annotationibus *Sylvestri Aldobrandini*, Florentini. Ex secunda ejus recognitione. *Venetiis* ap. heredes Luce Antonii Junte, mense Decembri, in Octav. [425]

180. a. Justin. leges de re rust. et Novella prima cum schol. *Balduini. Basileae* ap. *Oporinum.* fol. — ein Nachdruck der Ausgabe von 1542.

1 5 4 4.

181. *Institutiones*, cum paraphrasi graeca Theophili. *Basileae* apud *Henricum Petri.* in Octav. [426]
Die Vorrede iſt von Neithart.

182. Dieſelben, ex rec. *Haloandri. Lugduni* in Duodez. [427]

1 5 4 5.

183. *Institutionum* sive elementorum D. Justiniani

---

422) In der OAGBibliothek zu Zelle.

423) *Biener* a. a. O. In der Bibliothek zu Göttingen. — Ladenpreis nach Palm 14 ggr. oder 1 fl. 15 Xr.

424) *Biener* a. a. O.

425) *Biener* a. a. O. jedoch nur aus dem Catal. bibl. *Mencken.*

426) *Biener* p. XVIII.

427) Derſelbe, a. a. O.

sacr. Princ. libri IIII. Ad editionem *Gregorii Haloandri* diligenter collati, sed et jureconsultorum doctissimorum consilio judicioque in quamplurimis locis feliciter recogniti. Argumentis compendiariis Paragraphos singulos illustrantibus ac Legum cupidos fasce gravi levantibus adjectis. Dein adnotatiuunculae quaedam admodum frugiferae intermiscentur hac nota signatae *. *Lugd.* ap. *Anton. Vincentium* in Duodez; [428])

184. Dieſelben, ad editionem *Gregorii Haloandri* diligenter collati, sed et jureconsultorum doctissimorum consilio judicioque in quamplurimis locis feliciter recogniti, etc. Dein adnotatiunculae quaedam admodum frugiferae intermiscentur, hac nota signatae *. *Lugduni* sub scuto Coloniensi; in Duodez. [429])

Vielleicht dieſelbe Ausgabe, wie die vorige, mit umgedruckten Titelblatte.

185. Die vierte Ausgabe des geſammten Corpus juris, zu Lyon bey Hugo a Porta, [430]) mit der Gloſſe, und in folio, und zwar:

a) *Digestum vetus* . . . .

b) *Infortiatum.* 1545.

c) *Digestum novum* . . . .

d) *Codicis libri IX.* . . . .

e) *Volumen* . . . .

f) *Institutiones. Lugd.* ap. *Hugonem a Porta* 1545, excudebat *Balthasar Arnoullet.*

Dieſes iſt die erſte Portaiſche Ausgabe, welche mit Rö-

---

428) *Gebauer* Ordo. p. XXXIX. *Biener* p. XVIII.

429) Biener kennt ſie nicht, ich beſitze ſie ſelbſt.

430) *Biener* p. XIX.

miſchen Lettern gedruckt iſt; denn die frühern enthalten noch immer den gothiſchen Druck.

1546.

186. Justiniani — *Institutionum* seu elementor. jur. civ. libri IV. magna diligentia et fide illustrati justis annotationibus, per *Franc. Balduinum* JC. Adjecta sunt breviora ejusdem προλέγομενα de jure civili. *Parisiis* ap. Joan. Lud. Tiletanum. fol. [431])

Die erſte Ausgabe, des nachher öfters aufgelegten Inſtitutionencommentars von Balduin. Z. B. 1554. 1582. 1583.

187. Dieſelben, cum comm. *Eguinarii Baronis*. Pictav. 1546. 4. [432])

188. Dieſelben, cum glossa et annotatt. *Sylv. Aldobrandini*. *Lugduni* apud Vincentium, in Octav. [433]) Ex officina *D. Harsy*, nach dem Catalog. bibl. *Thott*. T. II. p. 468.

1547.

189. Dieſelben, cum glossa, *Aldobrandini*. *Lugduni* in Veronica *Vicentii*. 8. [434]) Z. E. Excud. *Dion. de Harsy*.

190. Dieſelben, *Antverpiae* in Octav. [435])

---

431) *Biener* XIX. Ladenpreis nach Hellbach 3 Rthlr.

432) Derſelbe a. a. O. aus Jugler Beyträge zur juriſt. Biographie. Th. II. S. 33.

433) Derſelbe a. a. O. aus *Cramer* Pr. de sigla Digestorum p. IX.

434) Derſelbe a. a. O. aus der v. Savignyſchen Bibliothek. — In der OAGBibliothek zu Zelle.

435) In der Bibliothek zu Göttingen.

191. Das geſammte *Corpus juris*, mit der Gloſſe — collatis non paucis venerandae fidei exemplaribus, adhibitoque doctissimorum jurisconsultorum judicio. *Lugduni* apud *Hugonem* et Haeredes *Aemonis a Porta*, 5 Volumina in folio.[436])

Die fünfte Portaiſche Ausgabe. Der Text der Pandecten iſt größtentheils nach der Haloandriſchen Ausgabe berichtigt. „Accesserunt praeterea responsa aliquot Graeca Modestini, nullibi antehac excusa, quae nos suis libris nunc primum inseruimus; nempe tit. 3. 5 et 6 libri XXVI. Pandectarum, heißt es vor dem Digesto infortiato, doch ſind die griechiſchen Stellen ſehr fehlerhaft gedruckt. Brencmann ſagt von der Ausgabe: Profecto omnium, quibus usi sumus, optima elegantissimaque editio est, et non uno nomine laudanda, quantumvis suos naevos habeat.

1548.

192. *Institutiones* cum gloss. Editio *Perrini*. *Parisiis* apud *Carolam Guillard* et *Guilielm. Desbois*. in Quart.[437])

Ein Vorläufer zu der 1548—50 erſchienenen Ausgabe des geſammten Rechtsbuchs, zu deſſen Ergänzung ſie auch dienen kann.

193. Dieſelben sine glossa, ex recens. *Haloandri*. *Lugduni* apud *Joannem Frellonium* in Duodez.[438])

194. Dieſelben, mit der Gloſſe, und cum not. *Aldobrandini*. *Venetiis* in Octav.[439])

---

436) *Brenemann* p. 267. 293.

437) *Biener* p. XIX.

438) Derſelbe a. a. O. In der OAGBibliothek zu Zelle.

439) Derſelbe a. a. O. jedoch bezweifelnd.

194. a. Dieſelben sine glossa; e rec. *Haloandri. Lugduni* ap. *Guilielm. Rovillium*, Duodez. 440)

195. Die zweyte Ausgabe des *Corpus juris*, ohne Gloſſe, zu Paris, bey der Wittwe Chevallon, und Wilh. Desbois, in Octav. 441)

Siehe nro. 172. — und zwar:

a) *Digestorum* — *libri L*, nunc primum ad fidem Pandectarum Florentinarum sexcentis locis emendati, supra *Gregorii Haloandri* editionem (Ep. Εἰς βιβλον). *Parisiis* apud *Carolam Guillard* viduam *Claudii Chevallonii* sub sole aureo et *Guil. Desboys* sub cruce alba in via divi Jacobi. 1548. 7 Bände, nach Juſtinians Eintheilung der Pandekten in septem partes; jeder Band hat ſein Titelblatt.

b) *Codicis* DN. Just. sacratiss. princ. ex repetita praelectione Libri XII, ex fide antiq. exemplarium, quoad fieri potuit a *Grego. Haloandro* diligentissime purgati recognitique. Adjecta sunt in fine operis haec: Catalogus Coss. cum ad discernenda constitutionum tempora necessarius, tum ad universam Romanam historiam cognoscendam mirum in modum utilis. Eodem authore.

Summulae quaedam Novellarum constitutionum Justiniani principis, quas Authēticas vulgus appellat, sparsim per IX Codicis libros a posteris insertae.

---

440) *Thesaurus bibliothecalis* (Nürnberg 1739. 4.) Tom. III. p. 78.

441) *Brencmann* p. 269. — In der OAGBibliothek zu Zelle. Brencmann will Exemplare geſehen haben, bey welchen die Pandekten des Jahr 1550. auf dem Titel trugen. — In der Auction der bibliotheca Sarraziana zu 40 fl. Holl. erkauft.

Excerpta cōstitutionū Friderichi imperatoris, quae sub certis alioqui titulis Codicis leguntur apposita. *Parisiis* etc. 1548.

c) *Novellarum* constitutionum DN. Just. princ. quae extant, et ut extant, volumen. Appositi sunt item Canones SS. Apostolorum per Clementem in unum congesti. *Greg. Haloandro* interprete. Accesserunt et haec: Feudorum libri duo. Constitutiones Lotharii, Conradi, Friderichi secundi, et Henrici Imp. de pace Constantiae facta inter Friderichum Impera. et Henricum filium. *Parisiis* etc. 1548.

d) *Institutiones.* 1548.

Dieſe Ausgabe iſt von Jacob Vintemille aus Rhodus (Jacobus Vintimillius Rhodius) beſorgt. Den Pandekten liegt Haloanders Text (der, der erſten Ausgabe nro. 172.) zum Grunde; er iſt jedoch aus dem Florentiniſchen und Ranconets Codex, hin und wieder verbeſſert. So heißt es nämlich in der Epistola *Vintimillii* ad Joh. Paullum Dauconum: — collegi emendationes de Pandectis Florentinis fere sexcentas, quas — — tum ab amicis *Taurelli, Metelli*que corraseram, tum a doctissimis etiam viris aliunde corrogaram — Paullo post cum *Antonii Augustini* liber emendationum exiisset in lucem, qui majorem partem Florentinarum castigationum haud dubie continebat, quamquam is, ut qui prior ea de re libros composuisset, praeclusisse mihi viam edendi meos visus esset, tamen omnia simul in vulgus prodere malui, ut hac etiam accessione studiosi locupletentur. — — haec et aliquot alia ex antiquissimis voluminibus *Ranconeti* restituta sunt.

195. a. *Institutiones* cum glossa. *Parisiis*, folio. [442])

* 1 5 4 8 — 5 0. *

196. Eine Ausgabe des *Corpus juris* mit der Gloſſe, bey denſelben in Quart. [443]) Von Ludw. le Mire beſorgt.

a) *Digestorum* seu *Pandectarum* Tomus primus complectens libros XXIIII. priores. Vulgo Digestum vetus inepte vocatur. Multa sunt restituta cum doctorum virorum opera, tum vero maxime *Antonii Augustini* emendationibus. Epigr. εις βιβλον. *Parisiis* apud *Carolam Guillard* viduam *Claudii Chevallonii*, sub sole aureo, et *Guilielm. Desboys* sub cruce alba in via divi Jacobi. 1548.

b) *Digestorum* — tomus alter, quod vulgo Digestum infortiatum appellitant, sexcentis locis *Antonii Augustini* beneficio restitutus. Accessit praeterea titulus de excusationibus a Modestino graece conscriptus, una cum versione Augustini et vulgari, quae glossematis congruit. 1550.

c) *Digestorum* — Tomus tertius quod vulgo Digestum novum appellant, ex emendationibus *A. Augustini* restitutus, scholiisque illustratus. 1550.

d) *Codicis libri XII.* ex fide antiquor. exemplarium sexcentis locis restituti. Additi sunt etiam multis constitutionibus consules,

---

442) Cat. bibl. G. *van Maestricht* p. 276.

443) *Brenćmann* p. 268. *Cramer* praef. ad tit. de V. S. p. XXXVIII. *Biener* p. XIX. — In der Bibliothek zu Göttingen, und zu Zelle.

qui in omnibus hactenus, quotquot exstant, impressis desiderabantur exemplaribus. Quin et in glossematis haud pauca restituta sunt quae perperam prius citabantur. Catalogum item Consulum ad discernenda constitutt. tempora adprime utilem in fine totius operis collocavimus. 1550. (Praef. *Ludovici Miraei.*)

e) Imperatoris Justiniani sacr. Pr. Authenticorum liber in novem collationes distinctus. Typus Feudorum D. Petri Rebuffi juris utriusq. peritissimi, una cum ejus dilucida declaratione. Liber Feudorum, qui a nonnullis Collatio decima dicitur. Constitutiones Friderichi secundi Imp. Extravagantes duae Henrici septimi Imp. Tractatus de pace Constantiae. 1550.

f) *Institutionum* 1550. — Praef. *Perrini.* [444])

Dieſe Ausgabe wird gewöhnlich Corpus juris Augustini genannt, weil von deſſen Verbeſſerungen, und ſogar Conjecturen (Z. B. fr. 4. §. 1. D. de statu liber.) Gebrauch gemacht iſt. Am Rande ſtehen scholia Perrini. Die Inſtitutionen erſchienen nochmals 1553.

197. Die ſechste Portaiſche Ausgabe, mit der Gloſſe, zu Lyon in folio [445]) und zwar:

a) *Digestum vetus.* 1549.

b) *Infortiatum.* 1550.

c) *Novum.* 1550.

---

444) *Biener* p. XIX. — In der Rathsbibliothek zu Lüneburg.

445) *Brencmann* p. 269. *Biener.* p. XIX. und XX. — Wahrſcheinlich dieſelbe Ausgabe, die *Struv.* hist. jur. p. 395. als Corpus juris glossatum. Lugd. 1548. fol. anführt.

d) *Codicis libri IX.* 1548.
e) *Volumen.* 1548.
f) *Institutiones.* 1550. — Excud. *Jac. Ausultus.*

1549.

In dieſem Jahre erſchien das gleich zu erwähnende Senneton'ſche Digestum vetus, und Volumen.

* 1549—50. *

In dieſen Jahren erſchien die erſte Ausgabe des geſammten Corpus juris mit der Gloſſe, mit dem Zeichen eines Salamanders im Feuer, zu Lyon bey den Gebrüdern Senneton, in folio; [446]) die zweyte erſchien 1554.

198. Und zwar:

a) *Digestorum* — tomus primus ad Florentinarum (quae prius Pisanae) prototypon et ad Avenion. archion emendatus: *Accursii* glossa quam emendatissima (non mutato tamen ipsius charactere et sensu) circumscriptus, annotationumque omnium (quae ad rem faciunt) symbolis. Adhaec varia lectione prudentis arbitrio lectoris ad asterisci notam relicta locupletatus. In singulis item libris emblemate rerum praecipuarum: per imagines decoratus. idque potissimum in duabus divisionū figuris, altera Jurisdictionum fol. 101. altera servitutum fol. 769. Utraq. sic inusitata, nova et hieroglyphica, ut tamen festiva, et picturis rei convenien-

---

446) *Maittaire* T. V. p. 339. *Brencmann* p. 269. *Biener* p. XIX. *Cramer* a. a. O. p. 37. In der Bibliothek zu Göttingen, Zelle u. ſ. w.

tibus non absurda. *Lugduni* ad Salamandrae, apud Sennetonios fratres. MDXLIX.

b) *Infortiatum*, qui secundus est Digestorum tomus, in fortius ac difficilius juridicae naturae incrementum exurgens, omnigeno locupletatum auctario, emendatumque a cunctis (quae diligenti animadversione deprehendi potuerunt) erratis, tam in proprio legum contextu, quam in circumscriptis commentariis, ac scholiis et correctis, quae corruptae fuerant, ex utroq. jure allegationibus. Nec non ad Florentinas, Avenionensesque pandectas exploratum, diversisque lectionibus non aspernandis variegatum. Rerum denique principalium effigie, in principiis librorum delineata, bellissime, nec inutiliter picturatum. MDL.

c) *Digestum novum*, nova auxesi cumulatum: mendis aliam tam literariis quam glossariis, depravatisque locorum citationibus emendatum, Ad nec antiquae Florentinarum seu Pisanarum, Avenionensiumque Pandectarum integritati collatum, Varietate lectionis non contemnendae multiplicatum. Nec non summis rerum capitibus in unoquoque libro per conspicuas imagines designatis, cum oculos tum animum pictura pascens non inani. MDL.

d) *Codex* u. ſ. w. Novem libros mythicis imaginibus illustratos complectens: summa cura emendatos, et omnibus omnium accessionibus cumulatos. maxime antiquissimo Avenionis archio collatos. Variae item lectionis, quae probari utrobique possit, stella *, Indice ad lectoris suu cujusque judicium

adposita, nullis neque adnotationibus, neque animadversionibus το προς επος,, praetermissis. Adpositus est praeterea COSS. Rom. Elenchus ad historicam nomotheseos chronologiam. MDXLIX.

e) *Authentica* D. Justiniani — Novellarum volumen eruditis animadversionibus adscriptionibusque praetextum; a falsis ad veras allegationes redactum, non praetermissa lectionum legi dignarum varietate etc. Adjectus est nunc primum libellus Novellarum — e graeco epitome in latinum compendium versus. Et partim ex jam olim excuso, sed imperfecto: partim ex manuscripto exquisito, eleganti, et copioso exemplari concinnatus. MDXLIX.

f) *Institutiones*, quibus adjectum *Corpus Legum* s. Brachylogus. als Anhang des Volumen, ohne beſondern Titel.

Pardulphus Pratejus ſcheint ſie beſorgt zu haben [447]) — Die Ausgabe iſt auch deshalb merkwürdig, weil der Brachylogus hier zum erſtenmale abgedruckt worden iſt; ſo wie auch Juliani epitome Novellarum, nach einer guten Handſchrift.

1550.

Außer dem Chevallonſchen Digestum infortiatum, novum, Codex, Authenticae et Institutiones (nro. 196. b. c. d. e. f.) und dem Portaiſchen Digestum infortiatum, novum, und Institutiones (nro. 197. b. c. f.), ſo wie dem Sennetonſchen

---

447) *Cramer* Dispunct. civ. cap. XII.

Digestum infortiatum, novum, und Authenticae (nro. 198. b. c. e.) erſchien:

199. *Institutiones*, cum comm. *Eg. Baronis* Pictav. in Quart. [448])

1 5 5 1.

200. Eine Ausgabe des geſammten Corpus juris mit der Gloſſe, zu Lyon bey Hugo a Porta, und Anton Vincent, in Quart. [449])

a) *Digestum vetus.* Digestorum seu Pandectarum juris enucleati ex omni jure veteri in libros quinquaginta collecti authoritate sacratissimi principis Dn. Justiniani Augusti Tomus primus (Digestum vetus vulgo appellant) Primam, Secundam, Tertiam et Quartae partis libros quatuor et quinti titulos duos continens: ita in universum ex Pandectis Florentinis recognitus, emendatus, ut nihil quod ad puram putam eorum librorum lectionem attinet, desiderari possit. Adjecimus pluribus locis annotationes ex doctissimorum virorum commentariis; ex quibus non parum lucis ac dignitatis Juri civili accedit. *Lugduni* apud *Hugonem a Porta* et *Antonium Vincentium.* MDLI.

b) *Infortiatum.* Pandectarum J. C. Tomus secundus, quartae partis reliquum; itemque quintam Digestorum partem, ac sextae partis libros duos continens, ex Pandectis Flo-

---

448) *Biener* p. XX. aus Jugler Beyträge. B. II. p. 34. — *Mylii* memorab. bibl. acad. Jenensis. p. 454.

449) In den Bibliotheken zu Göttingen, Zelle u. ſ. w.

rentinis etc. — possit. Adjecimus pluribus locis etc. — accedit. Inscriptiones praeterea singulorum Capitum indicantes, ex quibus JCtorum libris desumpta sunt. Accesserunt praeterea Responsa aliquot Graeca Modestini, nullibi antehac excusa, quae nos suis locis nunc primum inseruimus, nempe titu. III. V. et VI. libri XXVI Pandectarum. 1551.

c) *Digestum novum.* Pandectarum J. C. Tomus tertius, Sextae partis reliquum, ac septimam eandemque novissimam Digestorum partem continens, ex Pandectis Florentinis etc. — possit. Adjecimus etc. — desumpta sunt, nusquam antehac evulgatos. 1551.

d) *Codicis libri IX.* — ad vetustissimorum exemplarium, atque ipsius etiam Noricae editionis fidem recogniti et emendati. Adjectae sunt in initio operis leges aliquot graecae, praeterea etiam pluribus locis Adnotationes ex doctissimorum virorum commentariis, nusquam antehac evulgatae. Catalogum Consulum, tum ad discernenda Constitutionum tempora perutilem, tum ad totius Romanae historiae cognitionem maxime necessarium, sub finem operis rejecimus. 1551.

e) *Volumen.* Complectitur hoc Volumen, (sic enim peculiari vocabulo vocant) Novellas Constitutiones Justiniani — *Authentica* vulgo appellant; Tres item posteriores libros Codicis: Feudorum seu beneficiorum duos: Constitutiones Friderici II. Imp. Extravagantes duas Henrici VII. Imp. et tractatum de Pace Constantiae. — omnia ad vetustis-

simorum simul et emendatissimorum exemplarium fidem recognita, emendata. — Adjectae sunt plerisque in locis ex doctissimorum hominum commentariis annotationes, quae non parum lucis ac dignitatis huic Volumini afferunt. 1551.

f) *Institutiones.* Imperatoris Semper Maximi Divi Justiniani Elementa civilis facultatis prima, ac velut Juris ipsius Candidatorum Nutritiae Cunae, cum his haud dubie omnibus, quae etiamnum coeundi simulque excudi contigit. Adjectis praeterea ad marginem Observationibus, Annotationibusque, nec paucis, nec poenitendis nullibi certe, si quando alia, aliaque visa est litera, praetermissis lectionū varietatibus. Et quod omniu primu fuit repurgatis tum in litera, tum in glos. erratoru multis millibus, citatisque perperam legum, paragrap. cano. titulorumqua capitibus, fidelissime (corrogatis in hoc prece pretioque, quū vetustiss. exemplaribus) doctissimorū virorum opera restitutis. Quae omnia nunc recens Typis et Forma venustioribus et fideliori nempe labore elegantiora, illustrioraque multo sunt redditae. 1551.

Wie die Worte „ex Pandectis Florentinis recognitus,“ u. ſ. w. zu verſtehen ſeyen, iſt aus Torelli's Vorrede zu ſeiner Ausgabe zu erſehen.

„Hugo a Porta quidem puram putam quam praetendit Florentinarum Pandectarum lectionem, nunquam vidit; accepit autem multa ex quodam bono viro, cui familiariter suorum privatorum librorum Laelius pater non adeo tunc emendatorum copiam fecerat, ex quibus tum

alia tum adnotatiunculas nonnullas desumpsit, Hugonique exhibuit nobis ignaris. haec ille omnia pro suis edidit. plurima tamen omisit, plurima secus quam in Florentino exemplari habeantur, tradidit.“ 450) In dem Codex finden ſich jedoch, und zwar zuerſt, einige griechiſche Conſtitutionen, welche Aguſtin herausgab, mit einer lateiniſchen Ueberſetzung Hotomanns. 451)

201. Eine Ausgabe des *Corpus juris*, ohne Gloſſe, in Duodez, zu Lyon bey Wilhelm Roville. In demſelben Formate, und bey demſelben Verleger erſchienen nachher, noch andere Auflagen, nämlich die zweyte, 1571 von Le Conte beſorgt, die dritte 1581, eigentlich wohl nur die von 1571, mit einem neuen Titelblatte.

Die erſtere iſt folgende:

a) *Antonii Syphriani* Pandectae manuales. *Lugduni* apud *Guilielm. Rovillium* sub scuto Veneto.

b) *Codex* et *Novellae*, studio atque opera *Bernardi Rollandi* Castrensis.

c) *Institutiones*.

Der Haloandriſche Text liegt zum Grunde, hin und wieder aus der Florentiniſchen Lesart, ſo wie man ſie damals kannte, verbeſſert. Die Ausgabe iſt ſehr ſelten. 452)

202. *Institutiones* sine glossa. Ad editionem *Haloandri*. *Lugduni* apud *Guilielm. Rovillium sub scuto*

450) Thibaut Verſuche. Th. I. S. 305.

451) *Cramer* praef. ad tit. de V. S. p. 38. Hugo Civ. Mag. Bd. III. S. 32.

452) *Cramer* l. c. p. XXXVIII. Göſchen in v. Savigny, Eichhorn u. Göſchen Zeitſchrift. B. I. S. 99. Not. 9. giebt den Pandekten das Jahr 1550.

Veneto (nach andern Abdrücken apud *Theobaldum Paganum*), in Duodez [453])

Dieſe Ausgabe iſt von der nro. 201. c., welche zum Corpus juris gehört, verſchieden.

* 1551 — 53. *

203. Die ſiebente Portaiſche Ausgabe [454]) des geſammten Corpus juris, mit der Gloſſe, und zwar:

a) *Digestum vetus.* Digestorum seu Pandectarum juris enucleati tomus primus — ita in universum ex Pandectis Florentinis recognitus et emendatus, ut nihil quod ad puram putam eorum librorum lectionem attinet, desiderari possit. Adjecimus huic editioni Graecam sanctionem a multis ante annis visam, unaque *Francisci Hotomanni* interpretationem latinam. *Lugduni* apud *Hugonem a Porta.* 1552.

b) *Infortiatum.* 1552.

c) *Novum.* 1551.

d) *Codicis libri IX.* 1553.

e) *Volumen.* 1553.

f) *Instutiones*, *Aeg. Perrini* 1553. Excud. Jo. *Ausultus* — Accessit *Corpus legum* antea non impressum (dieſes iſt unwahr. S. nro. 198.) et *Caji* Institutionum libri duo.

In der Vorrede, welche neu hinzugekommen iſt, wird nur auf die ſchönern Typen in Vergleich mit denen der frühern Ausgaben aufmerkſam gemacht, und dann heißt es: iterum a principio totum jurisprudentiae corpus cum archetypo Florentino at-

---

453) *Biener* p. XX. In der Bibliothek zu Landshut.

454) *Biener* a. a. O. In der Bibliothek zu Göttingen.

tentiſsime collatum, welches ebenfalls eine unverſchämte Lüge iſt. Beym Infortiatum wird ebenſo unwahr behauptet, daß die griechiſchen Stellen aus Modeſtin hier zum erſten Mahle erſchienen.

1 5 5 2.

Außer dem Infortiatum und vetus (nro. 203. a. b.) erſchienen:

204. *Institutiones*, cum glossa. — A. D. *Sylvestro Aldobrandino* Florentino annotationibus illustratae, sed ita ut omnia in unum contulerit: in quibus etiam nihil praetermiſsum, quod a *Gr. Haloandro*, et *E. Perrino* est observatum. *Lugduni* apud Anton. Vicentium. Excudebat Dionys. de Harsy. in Octav. [455])

205. Dieſelben, nunc tertio recognitae emendataeque ac utiliſsimis annotationibus non antehac editis illustratae. *Venetiis* apud *Juntas* in Octav. [456])

205. a. *Titulus de diversis regulis juris.* Lutet. ap. Carol. Stephanum. Octav. [457])

S. 1557.

* 1 5 5 2 — 5 3. *

206. Die dritte Ausgabe des *Corpus juris*, ohne Gloſſe, zu Paris bey der Wittwe Chevallon, und W. Desbois, in Octav.

a) *Digestorum* — libri L. ad exemplar Florentinum et Haloandrinum nec non vulgatas

---

455) *Schwarz* Exerc. acad. p. 139. *Biener* p. XX. In der Bibliothek zu Göttingen.

456) *Biener* p. XX. Ebendaſelbſt.

457) *Maittaire* T. V. p. 528.

editiones quam diligentissime collati, passimque emendati, additis omnibus inscriptionibus. *Parisiis* apud *Carolam Guillard* viduam *Claudii Chevallonii* et *Guiel. Desboys*, sub sole aureo, via ad divum Jacobum. MDLII. Cum privilegio regis. 7 Theile. von denen die letzten ſechs, ein jeder ein neues Titelblatt nach Juſtinians Eintheilung der Pandekten haben, pars secunda u. ſ. w. bis septima.

b) Codicis Dn. Just. Sacratiss. princip. ex repetita praelectione libri XII. accuratissime restituti. Quid haec in editionem operae impensum sit proxima liminaris epistola, si quis requirat, aperte indicat.

Adjecta sunt in fine operis haec:

Catalogus Coss. cum ad discernenda constitutionū tempora necessarium, tum ad universam Romana historiam cognoscendam mirum in modum utilis. *Grego. Haloandro* auctore.

Summulae quaedam Novellarum constitutionum Justiniani principis, quas Authenticas vulgus appellat, sparsim per IX. Codicis libros a posteris insertae.

Excerpta constitutionum Friderichi Imp. quae sub certis alioqui titulis Codicis leguntur apposita.

Parisiis apud *Carolam Guillard* etc. 1553.

Z. E. *Parisiis*, excudebat Carola Guillard anno a partu virgineo 1553.

Der Codex zerfällt in zwey Bände. Mit dem ſiebenten Buche fängt eine neue Seitenzahl an, doch hat dieſer zweyte Band kein beſonderes Titelblatt.

c) *Novellarum* Constitutionum Dn. Just. prin-

cipis, quae extant, et ut extant, volumen. Appositi sunt item Canones SS. Appostolor. per Clementem in unum congesti. *Grego. Haloandro* interprete. Accesserunt et haec: Feudorum libri duo. Constitutiones Lotharii, Conradi, Friderichi secundi et Henrici Imp. De pace Constantiae facta inter Friderichum Impera. et Henricum filium. *Parisiis* etc. MDLII.

d) *Institutionum* sive elementorum D. Just. sacrat. princ. libri IV., a *Gregorio Haloandro* recens castigati. Argumentis compendiariis, Paragraphos singulos illustrantibus, ac legum cupidos fasce gravi levantibus, adjectis. Dein adnotatiunculae quaedam admodum frugiferae intermiscentur, hac nota signatae *. *Parisiis* etc. 1552.

e) Index rerum et verborum quae in Pandectis tractantur, copiosissimus. *Renato Auberto* in suprema curia Parisiensi advocato collectore. *Parisiis* etc. 1552.

Die Ausgabe hat *Ludovicus Miraeus*, Rosetanus beſorgt, nachdem er vorher die Quartausgabe (nro. 196.) ebenfalls herausgegeben hatte. — Der Codex iſt nach Haloander abgedruckt, und nachher von *Jo Tilius* und *Ranconetus* revidirt. Letzterer hat auch die constitutio Δεδωκεν, die hier griechiſch erſcheint, verbeſſert.

1 5 5 3.

207. Außer dem unter der vorhergehenden Nummer gedachten Codex, ſo wie dem Codex und Volumen, und Inſtitutionen von Porta (nro. 203. d. e. f.) und den Inſtitutionen (nro. 198. f.) bey der Chevallon, erſchienen:

Institutiones cum gl. et not. *Aldobrand. Lugduni* ap. Anton. Vicentium, excud. Dion. de Harsy in Octav. [458])

208. Dieſelben sine gl. ex rec. *Haloandri. Lugduni* ap. *Jo. Frellon* in Sedez. [459]) Excud. *Michael Sylvius.*

209. Dieſelben, ex rec. *Haloandri.* Antverp. in Duodez [460])

210. *Institutionum* libri IV, una cum *Accursii* commentariis ac multorum jurisdoctorum annotationibus recens, majore cura, quam antehac, cum in textu, tum in glossis, ab *Aegidio Perrino* — emendati, scholiisque illustrati. Accessit Justiniani vita ex variis utriusque linguae auctoribus collecta. Index item tum rerum, tum verborum uberrimus, per eundem *Aegidium Perrinum. Parisiis* ap. *Carolam Guillard* viduam *Chevallon.* et *Gu. Desboys*, in Quart. [461])

211. *Digestorum* seu *Pandectarum libri quinquaginta*, ex Florentinis Pandectis repraesentati. *Florentiae* in officina *Laurentii Torrentini* ducalis typographi. MDLIII. Cum summi Pontif. Caroli V. Imp. Henrici II. Gallorum regis, Eduardi VI. Angliae regis, Cosmi Medicis ducis Florent. II. privilegio, in *folio.* [462])

---

458) *Biener* p. XX.

459) *Biener* p. XX.

460) Derſelbe, aus Hirſching B. II. Abth. II. S. 156.

461) Derſelbe p. XXI. In den Bibliotheken zu Göttingen, und Zelle, wo dieſe Ausgabe, zu der nro. 196. bezeichneten Ausgabe des Corpus juris gehört.

462) *Brencmann* p. 270. *Gebauer* narrat. de Henr. Brencm. p. 100. *Conradi* praef. ad *Gronov.* hist. auth. p. XIII. Siehe vorzüglich: *Domenico Moreni* Annali della tipogra-

Dieſes iſt nun der erſte, und hochberühmte Abdruck des Florentiniſchen Manuſcripts; von Lelio Torelli (Taurellius) unter Beyſtand ſeines Sohns Franzesko, in der Hauptſache ſehr genau, jedoch nicht mit diplomatiſcher Richtigkeit beſorgt. Der Druck iſt außerordentlich ſchön; die Ausgabe ſo eingerichtet, um dem Gutdünken nach, in zwey, oder mehrere Bände gebunden werden zu können. Torelli hatte auch die Idee, den Codex herauszugeben, aber dieſe Idee iſt unausgeführt geblieben.

1 5 5 4.

212. *Institutiones* sine glossa. *Lovanii* apud *Petrum Colonaeum* bibliop. jurat. z. E. Lovanii ex officina typogr. Steph. Gualtheri, et Joh. Bathenii, typ. jurat. in klein Octav. [463])

Die Anmerkungen ſind von Hopper, jedoch ohne ihn zu nennen.

213. *Franc. Balduini* — Commentarii in libros IV. Institutionum. Et ejusdem libri duo ad leges Romuli et leges XII. tabularum. Ab ipso autore denuo recogniti, et multo locupletiores facti. *Parisiis* apud *Jacob. Dupuys*, via ad D. Jo. Lateranensem, e regione collegii Cameracensis, sub signo Samaritanae, in folio. [464])

Die zweyte Ausgabe. S. 1546.

---

fia di Lorenzo Torrentino. Firenze. 1811. 8. S. 130. Die Ausgabe iſt übrigens ſehr ſelten. *God. Tilgner* nova libr. rarior. collect. Fasc. IV. p. 710. Nach dem Catal. bibl. *Thomasianae*. T. II. p. 4. iſt der gewöhnliche Preis 50 Thaler; nach *Fournier* p. 612. 40 Livres; in der Auction der bibliotheca Sarraziana erkauft, zu 50 fl.

463) *Biener* p. XXI.

464) Derſelbe a. a. O. — In der OAGBibliothek zu Zelle.

214. Dieſelben, mit der Gloſſe, cum not. *Aldobrandini. Lugduni* apud *Ant. Vicentium* in Octav. [465])
Die Gloſſe iſt mit gothiſchen, der Text mit Römiſchen Buchſtaben gedruckt.

215. Dieſelben, e recens. *Haloandri. Lugduni* in Duodez. [466])

216. Die zweyte Ausgabe des geſammten *Corpus juris*, mit der Gloſſe, zu Lyon, bey den Gebrüdern Senneton, mit dem Zeichen des Salamanders, fünf Theile in Folio. [467])

1 5 5 5.

217. *Institutionum* civilium ab Just. Caesare editarum libri IV., bipartito commentario quam brevissime illustrati, cujus pars altera Romanum, altera Gallicum jus ad singulos titulos complectitur, per *Eguinarium Baronem* jurec. *Pictavis*, in Quart. [468])

218. Dieſelben, cum glossa. *Genevae* exc. G. *Symon a Bosco* et Guilielm. Gueroult. in Octav. [469])
Mit der Vorrede: Cogitanti u. ſ. w. worin es heißt, daß das Colladonſche Manuſcript benutzt ſey.

219. Dieſelben, mit der Gloſſe, ex editione *Messagii. Venetiis* in Octav. [470])

---

465) *Biener* a. a. O. In der Bibliothek zu Göttingen, und zu Hannover.

466) Derſelbe p. XXI. aus *Bibl. Koch.* p. 218.

467) *Struv.* hist. jur. cap. V. §. 13. *Schott* ad *Lipen.* p. 277, und aus ihnen *Biener* a. a. O.

468) *Biener* a. a. O.

469) Derſelbe a. a. O.

470) Derſelbe p. XXII.

220. Dieſelben, per *Detlev. Langenbeck. Coloniae* in *folio.* [471])

1 5 5 6.

221. *Institutiones,* sine glossa. *Lugduni* in Duodez.

Ferner ſoll in dieſem Jahre die erſte Ausgabe der Inſtitutionen von Cujas erſchienen ſeyn. Aber dieſes iſt falſch; eine ſolche exiſtirt nicht, wohl aber nur Noten deſſelben zu den Inſtitutionen, ohne dem Text; nämlich: *Jac. Cujacii* Commentarius, in quo hi Pandectarnm explicantur, de usurpationibus etc. Ejusdem ad libros 4 Institutionum notae. Ejusdem ad Ulpiani tit. 29. notae. *Parisiis* apud Andr. Wechel. 1556. in Quart.

* 1 5 5 6 — 5 8 *

222. Die achte Portaiſche Ausgabe des geſammten *Corpus juris* mit der Gloſſe, zu Lyon in folio, [472]) und zwar:

a) *Digestum vetus.* 1557.
b) *Digestum infortiatum.* 1556.
c) *Digestum novum.* 1556.
d) *Codicis libri IX.* 1557.
e) *Volumen.* 1558.
f) *Institutiones.* 1558.

bey verſchiedenen Druckern erſchienen. Bey den Inſtitutionen, wo viele Varianten angeführt ſind, heißt es, man habe antiquissima exemplaria zu dieſem Zwecke für vieles Geld angeſchafft.

---

471) In der Bibliothek zu Göttingen.

472) *Biener* p. XXII. — In der Auction der bibliotheca Sarraziana verkauft, zu 7 fl. 10 ſtüb. Holl.

1 5 5 7.

Außer dem Porta'ſchen Digestum vetus, und Codex (nro. 222. a. d.) erſchien:

223. *Institutiones*, cum *Fr. Accursii* glossis, *Cornelii Vibulani* casibus, et *Sylv. Aldobrandini* annotationibus, item fontibus juris civilis, i. e. Numae Pompilii et XII tab. legib. *Lugduni* per *Symphor. Barbierum.* in 8. [473])

223. a. Titulus de *regulis juris antiqui* cum eleganti commentario vetere. *Paris.* ap. Carol. Stephan. Octav. [474]) Edente *Contio?*

223. b. *Institutiones* ad editionem *Greg. Haloandri.* Lugd. ex officina *S. Barbieri.* Octav. [475])
Ob dieſelbe mit 223?

1 5 5 8.

Außer dem Portaiſchen Volumen und Inſtitutionen (nro. 222. e. f.) erſchienen:

224. *Institutiones* cum gl. et not. *Aldobrandini. Lugduni* ap. *Theob. Paganum.* in Octav. [476])

225. Dieſelben, sine gl. ex rec. *Haloandri.* daſelbſt, und bey demſelben in Duodez. [477]) Nach Hirſching [478]) apud *Jo. Frellonium.*

226. Dieſelben, ab Accursio optimis commentariis

---

473) *Biener* a. a. O. jedoch nur aus *Fabric.* bibl. gr. T. XII. p. 555. — In der Bibliothek zu Hannover.

474) Catal. bibl. *Heinsianae.* Der alte Commentar iſt von Martinus Coſſia, und beſſer herausgegeben von Le Conte in ſ. Opp.

475) Catal. bibl. *Thott.* T. II. p. 468.

476) *Biener* p. XXII.

477) Derſelbe a. a. O.

478) Beſchreib. ſehenswerther Biblioth. B. II. Abth. I. S. 156.

illustratae, nunc multo diligentius, quam quae hactenus exierunt, emendatae, labore et opera *Hieronymi Messagii*, Patavini JCti. Accesserunt *Aldobrandini*, *Ferreti*, *Baronis* et aliorum annotationes. Lectionum denique varietates, ac multorum locorum, qui ex alis vetustissimis codicibus restituti sunt, castigationes, quas ipse Hieron. Messagius observavit. *Venetiis* apud Cominum de Tridino Montisferati, in Octav. [479])

227. *Αὐτοκρατόρων Ιουστινιανοῦ, Ιουστινοῦ, Λέοντος νέαραι διατάξεις. Ιουστινιανοῦ ἔδικτα.* Impp. Justiniani, Justini, Leonis novellae constitutiones. Justiniani edicta. Ex bibliotheca illustris viri *Hulderici Fuggeri* domini in Kirchberg et Weyssenborn publicae commoditati dicantur. Justiniani quidem opus antea editum, sed nunc primum ex vetustis exemplaribus studio et diligentia *Henrici Scrimgeri*, Scoti, restitutum atque emendatum, et viginti tribus constitutionibus, quae desiderabantur, auctum. Cui et edicta ejusdem imperatoris non prius edita, tanquam corollarium accesserunt. Justini autem et Leonis constitutiones (quae et ipsae in antiquis Codd. Novellae cognominantur) nunquam editae, in lucem prolatae. Anno MDLVIII. Excudebat (*Parisiis*) *Henricus Stephanus* Hulderici Fuggeri typographus, in folio. [480])

227. a. *Institutiones. Lugduni* ap. *Ant. Vincentium.* Duodez. [481])

228. Das geſammte *Corpus juris* mit der Gloſſe, zu

---

479) *Schwarz* exerc. acad. p. 140. *Biener* a. a. O.

480) *Zepernick* in ed. *Beck* de novell. Leon. p. 330. Ladenpreis nach Palm 2 Rthlr.

481) Hirſching a. a. O.

Lyon bey Hugo a Porta, und Anton Vincent, in Quart. [482])

Ein Abdruck der achten Folioausgabe; wahrſcheinlich von verſchiedenen Druckern. Die Inſtitutionen ſind nach Biener von Johann Auſult, nach Schwarz, von Peter Fradin gedruckt; das Digestum vetus von Auſult.

* 1 5 5 8 — 5 9. *

229. Eine Ausgabe des geſammten *Corpus juris*, cum glossa zu Paris bey der Wittwe Chevallon, Caroline Guillard, [483]) in folio.

1 5 5 9.

230. *Institutiones*, cum glossa. *Lugduni* apud *Anton. Vincentium.* Z. E. Excudebat *Symphorianus Barbierus.* in Octav. [484])

231. Dieſelben, cum commentario *Joach. Mynsingeri. Basileae.* fol. [485]) S. 1563. 1566. 1572. 1580. 1584. 1586. 1588. 1595. 1609. 1619. 1623. 1632. 1633. 1642. 1648. 1651. 1658. 1668. 1674. 1678. 1688.

232. Das geſammte *Corpus juris*, mit der Gloſſe, Paris bey Merlin, Desboys, und Nivelle, in groß folio; und zwar iſt dieſes die erſte Merlinſche Ausgabe.

Die zweyte erſchien 1566.

Die dritte 1576.

---

482) *Schwarz* Ex. acad. p. 140. und 232. *Biener* p. XXII.

483) *Biener* p. XXII. aus dem Catal. bibl. *Thott.* T. II. P. I. p. 8. nro. 224—34.

484) *Biener* p. XXII.

485) *Biener* p. XXIII. aus Jugler Th. II. p. 11.

Außerdem erſchien noch eine Ausgabe ohne Gloſſe 1562 in Octav, bey denſelben Verlegern.

a) Digestum vetus, seu Pandectarum juris civilis Tomus primus. Ex Pandectis Florentinis nupes in lucem emissis, quoad ejus fieri potuit, repraesentatus, commentariis Accursii et multorum insuper aliorum doctorum virorum scholiis atque observationibus illustratus. *Parisiis* apud *Guilielmum Merlin* in porta Nummulariorum, et *Guilielmum Desboys* sub sole aureo ac *Sebastianum Nivellium* sub Ciconiis. MDLIX.

b) *Infortiatum.* 1559.

c) *Digestum novum.* 1559.

d) *Codicis libri IX. priores.* 1559.

e) *Volumen.* 1559.

f) *Institutiones.* 1559.

Die Ausgabe iſt dadurch merkwürdig, daß ſich in derſelben die erſte gloſſirte Ausgabe des Codex, und der Novellen, von Le Conte befindet.[486])

1 5 6 0.

233. *Novellarum* Justiniani principis constitutionum supplementum, antehac non editum, una cum *Haloandri* et *Scrimgeri* editionum collatione, per *Henricum Agylaeum. Coloniae* MDLX. ap. haered. *Arn. Birckmanni*, in Octav.[487])

Iſt eine lateiniſche Ueberſetzung der in Haloanders Ausgabe fehlenden, von Scrimger herausgegebenen Novellen.

---

486) Heidelberger Jahrbücher. Jahrg. I. H. 15. S. 293. Hugo Litt. G. §. 181.

487) *Zepernick* Delectus. p. LXXII.

234. Imperatoris Leonis Aug. Constitutiones Novellae aut correctoriae legum repurgationes latinae nunc primum ab *Henrico Agylaeo* factae. Imp. Justiniani edicta, Imp. Justini constitutiones aliquot, Imp. Tiberii constitutiones. Eodem interprete. Hujus editionis margini appositae numerorum notae paginas graeci exemplaris indicant, ab Henrico Stephano excusi. Anno MDLX. (*Parisiis*) Excudebat *Henr. Stephanus* illustris viri Huld. Fuggeri typographus. [488]) Es iſt ein Mißverſtändniß, wenn Hommel [489]) behauptet, Agyläus habe in dieſem Jahre, zu Paris den griechiſchen Text der Novellen, genauer, als Haloander, und Scrimger herausgegeben.

235. *Institutiones* — accuratissime recognitae et emendatae, cum omnibus clarissimorum jurisconsultorum annotationibus hactenus editis. His accesserunt praeclarae *Silvestri Aldobrandini* lucubrationes, nunc ex ejus scriptis, multo quam ante, *Francisci Cornelli* opera, plurimis in locis locupletiores factae. Ejusdem Cornelli annotationes nunc primum editae, Juris studiosis ac in foro versantibus apprime utiles; quae crucis aut asterici nota indicantur. Duodecim tabularum, quae extant, fragmenta. Index rerum et verborum. Cum Senatus Veneti decreto per annos X. *Venetiis* apud Juntas. MDLX. Z. E. Venetiis in officina heredum Luce Antonii Junti. Anno 1560 mense Majo, in Octav. [490])

Mönchsdruck, mit rothen Rubriken.

---

488) Derſelbe Praetermiss. de vita et const. Leonis. Sect. III. §. 19.

489) Litter. jur. ed. II. p. 56.

490) *Biener* p. XXIII. In den Bibliotheken zu Göttingen, und Hamburg.

236. Dieſelben, cum commentario *Francisci Hotomanni. Basileae* ap. *Jo. Hervagium*, in klein folio. [491])

Siehe 1569. 1588. Biener ſagt: Prima est Hotomanni, adest jam divisio librorum ipsi própria, desunt verò multae notae criticae, quae per sequentes editiones accesserunt.

237. Dieſelben, ohne Gloſſe, cum notis *Hopperi. Coloniae* apud heredes *Jo. Quentel* et *Gerwinum Calenium*. [492]) Siehe 1554.

238. Die neunte Ausgabe des *Corpus juris* mit der Gloſſe, [493]) zu Lyon bey Hugo a Porta, in folio; und zwar:

a) *Digestum vetus*. 1560.

b) *Infortiatum*. 1560.

c) *Novum*. 1560.

d) *Codicis libri IX*. . . . .

e) *Volumen*. . . . .

f) *Institutiones*. . . . .

* 1560—62. *

239. Eine vollſtändige Ausgabe des *Corpus juris*, ohne Gloſſe, zu Paris bey Merlin, Desboys und Nivelle, in Octav; und zwar:

a) Digestorum seu Pandectarum Libri quinquaginta ex Pandectis Florentinis nuper in

---

491) *Biener* a. a. O.

492) Derſelbe a. a. O.

493) *Brencmann* p. 271. *Lipen*. p. 741. *Schott* ad *Lipen*. p. 273. welche jedoch die bis jetzt bekannten Digestum vetus und novum irrig mit der achten Ausgabe verbinden.

Das bislang von keinem Literator erwähnte Infortiatum beſitze ich ſelbſt.

lucem emissis, quoad ejus fieri potuit, repraesentati et in septem partes Justiniani sententia distincti, adjectis brevibus *Francisci Hotomanni* Parisiensis JC. clarissimi, summariis. *Parisiis* apud *Guilielmum Merlin* in ponte nummulariorum et *Guilielmum Desboys* sub sole aureo ac *Sebastianum Nivellium* sub Ciconiis, via Jacobaea. Anno Domini MDLXII.

Gewöhnlich fünf Bände, eigentlich ſieben, deren jeder ſein Titelblatt hat.

b) *Codicis Justiniani* — libri XII. *Antonii Contii* emendationibus repurgati, et annotationibus illustrati. *Parisiis* etc. 1562.

c) *Novellae* Justiniani, *Gregorio Haloandro* interprete, Canones Apostolorum, Feudorum libri, Constitutiones Lotharii III, et Friderichi secundi Imperatorum, Extravagantes Henrici VIII. tractatus de pace Constantiae, et Justiniani edicta, *Henrico Agylaeo* interprete. 1562.

d) *Institutionum* Libri IV. antea ab *Haloandro* contra vetustatis fidem castigati, nunc vero ex antiquissimis exemplaribus (quibus ille se defectum questus est) repraesentati, per *Antonium Contium* Juris doctorem in metropoli Biturigum. 1560.

e) *Index* rerum et verborum, quae in Pandectis tractantur, copiosissimus, *Renato Auberto* in suprema curia Paris. advocato, collectore. *Parisiis* etc. MDLXII.

f) *Enchiridion* titulorum aliquot juris, videlicet De verborum et rerum significatione, e

Pandectis Florentinis.

De regulis juris, tū ex Pādectis Florentinis, tum ex Decretalibus et Sexto.

De gradibus Affinitatis, ex Pandectis item Florentinis.

Adhaec Rubricae omnes Caesarei et Pontificii Juris. *Parisiis* Anno Domini M.D.LX.

Zu bemerken iſt es, daß die Pandekten und Novellen in dieſer Ausgabe nicht von Le Conte, beſorgt ſind. [494]) Dieſer beſorgte vielmehr nur den Codex, und die Inſtitutionen, welche hier zum erſten Male von Le Conte recenſirt, erſcheinen. Ueber den Codex ſiehe nro. 232. Ob die dort genannte Ausgabe des Codex von dieſer letztern verſchieden iſt, wage ich nicht zu beſtimmen, weil mir die letztere fehlt. Bey dem Exemplare dieſer Ausgabe nämlich, welche ſich in der Bibliothek des Oberappellationsgerichts zu Zelle befindet, iſt der Codex nicht von Le Conte, ſondern ein bloßer Abdruck der

494) Es iſt daher falſch, wenn *Brenemann* p. 296, ſagt, und ihm *Grupen* Observationes. p. 277. und Glück Einleitung. S. 317. nachgeſchrieben haben, daß die Vorrede von Le Conte ſey, und die Worte enthalte: Magna cum adseveratione testamur, nos Digesta, Florentiae excusa, non, quoad fieri potuit, — vobis edere, sed ad amussim et eodem prorsus exemplo, ne uno quidem jota demto; denn dieſe Worte finden ſich in der Vorrede des Le Conte zu ſeiner erſten Ausgabe der Pandekten, zu Lyon bey Roville 1571; und dieſe Vorrede iſt datirt Kal. Januar. 1571; — nicht 1562; — daß eine Pandektenausgabe des Le Conte vom Jahre 1562 gar nicht exiſtirt, wie doch ſelbſt Schrader Abhandlungen B. I. S. 265. zu behaupten ſcheint, erhellt auch aus ſeiner Vorrede zu der gloſſirten Ausgabe von 1576; er ſagt in derſelben, daß der Text derſelbe ſey, wie in der Lyoner von 1571 — in illa nostra Lugdunensi, et in hac Parisiensi *nova editione et repetita praelectione.* —

Ausgabe des Codex vom Jahre 1553, welcher zu der Ausgabe von 1552 und 53. bey der Wittwe Chevallon erſchien. Nur das Titelblatt iſt umgedruckt, und am Ende heißt es: *Pariſiis* excudebat Carolo Guillard anno a partu virgineo 1553. Dieſelbe Bewandniß hat es in dieſem Exemplare mit den Novellen.

Ueber die Novellenausgabe von 1562 ſagt Weis [495])

„Editor quisquis fuerit, voluminis Novellarum Pariſiis 1562 impreſſi neque *Contium*, neque *Agylaeum*, neque *Ruſſardum* exacte ſecutus est.“

Die Ausgabe der Inſtitutionen von Contius ſoll 1562 nochmals aufgedruckt ſeyn; [496]) ſie iſt wegen des Herausgebers Ausfälle auf Haloander merkwürdig. — Der Text der Pandekten iſt keinesweges genau nach Torelli's Ausgabe abgedruckt; vielmehr fehlerhaft, mit Auslaſſung oder Verwechſelung der Torelliſchen Note.

* 1 5 6 0 — 6 1. *

240. Das geſammte *Corpus juris*, ohne Gloſſe zu Lyon bey Roville, von Ruſſard beſorgt; in *folio*, [497]) und zu Antwerpen 1567, und 1569 in Octav, wieder aufgelegt.

a) Jus civile MSStorum librorum ope ſumma diligentia et integerrima fide infinitis locis emendatum, et perpetuis notis illuſtratum

495) hiſt. litterar. Novell. p. 7.

496) *Gebauer* narratio de Henr. Brencm. p. 144.

497) In der Auction der bibliotheca Sarraziana verkauft zu 4 fl. 16 ſtüb. Holl.

L. Ruſſardo JC. anteceſſore in celeberrima Biturigum ſchola, auctore. Conſilio tamen et auctoritate *Fran. Duareni* JC. qui ſummaria in Pandectas praeſcripſit, Novellasque conſtitutiones ad optimum Graecum exemplar collatas, antiqua integritate reſtituit. Cum privilegio. *Lugduni* apud *G. Rovillium* ſub ſcuto Veneto MDLXI.

b) *Codicis* — libri XII. ex Codice Theodos. et veterum exemplarium collatione innumeris mendis repurgati, et perpetuis notis illuſtrati, *L. Ruſſardo* JC. auctore. MDLXI.

c) *Novellae Conſtitutiones* — verſae quidem e Graeco in Latinum a *Gregorio Haloandro*; collatae vero nuper cum fideliſſimo exemplari Scrimgeriano, et innumeris locis emendatae, ut perpetuae ad eas notae indicabunt, *Franciſco Duareno* — auctore. MDLX.

d) *Inſtitutiones* Dni Juſtiniani — libri IV. ex MSStorum librorum et Digeſtorum collatione caſtigati, et novis ſummariis illuſtrati *L. Ruſſardo* auctore. MDLX.

Der Titel jus civile iſt als Haupttitel für das geſammte Römiſche Rechtsbuch zu betrachten. Die Pandekten ſind genau nach Torelli, mit allen Fehlern deſſelben, abgedruckt; am Rande finden ſich jedoch eine Menge Varianten, aus Handſchriften, der Haloanderſchen Ausgabe, der ſogenannten Vulgata u. a. Ferner Anmerkungen aus den Schriften des Budé, Alciat, Connan, Aguſtin, Baro, Duaren, Cujas, Doneau, Hotoman, u. a. — Bey dem Codex benutzte er funfzehn Handſchriften, weshalb ſeine Bearbeitung deſſelben, als eine neue Recenſion betrachtet zu werden, verdient. — Die Novellen, denen die Lehnrechtsbücher angehängt

ſind, finden ſich lateiniſch, nach der Haloandriſchen Ueberſetzung, jedoch nach Scrimgers griechiſchen Text verbeſſert, und ergänzt. — Den Inſtitutionen liegt Haloanders Recenſion zum Grunde, jedoch verglichen mit ſieben Handſchriften, deren Varianten angegeben ſind.

1 5 6 1.

Außer den Ruſſardſchen Pandekten und Codex (nro. 240. a. b.) erſchien:

241. *Institutiones* jur. civ. D. Just. a Tribon. Doroth. et Theophil. conscriptae, et ab Accursio optimis commentariis illustratae; (per *Hieron. Messagium.*) *Venetiis* ap. *Franciscum Laurentium de Turino* in Octav. [498])

241. a. Dieſelben per *Paullum Praetorium. Francof.* in Octav. [499])

242. Justiniani principis *Novellae* constitutiones ex Gregorii Haloandri et Henrici Agylaei interpretatione, ad Graecum Scrimgeri exemplar nunc primum editae. Quibus suis locis interseritur, quicquid vetus versio amplius habet, atque proximis editionibus, ex vetustis libris ac Juliani epitome adspersum est. In qua editione Henrici Agylaei opera, diligentem tum variarum lectionum annotationem, tum Haloandrinae versionis castigationem invenire est. Item ejusdem Justiniani edicta, Justini, Tiberii, Leonis philosophi Constitutiones et una Zenonis, quae ad titulum Codicis de privatis aedificiis pertinet; Henrico Agylaeo interprete; postremo Ca-

498) *Biener* p. XXIII. — In der Bibliothek zu Göttingen.

499) Catal. bibl. *Anonym.* p. 489.

nones SS. Apostolorum per Clementem in unum congesti, Gregorio Haloandro interprete. *Basileae* per Jo. *Hervagium* MDLXI. im größten Octav. [500])

1 5 6 2.

Außer der Pariſer Ausgabe der Pandekten, des Codex und der Novellen (nro. 239. a. b. c.) erſchienen:

243. *Institutiones* cum commentariis *Eguin. Baronis*, et notis *Trehetii*. *Parisiis* apud *Michaelem Vascosanum*. fol. [501])

Und zugleich abgedruckt in *Baronis* operibus, die in demſelben Jahre erſchienen.

244. Das geſammte *Corpus juris* mit der Gloſſe, zu Lyon bey Hugo a Porta, in *folio*. (Zehnte Ausgabe.) [502])

Beſorgt durch Aegidius Perrinus, und Pardulfus Pratejus.

a) *Digestum vetus* seu Pand. J. C. Tomus primus, ex Pand. Flor. quae olim Pisanae dicebantur, quoad ejus fieri potuit, repraesentatus: Comm. *Accursii*: et multorum insuper aliorum tam veterum quam neot. JCtor. Scholiis atque observ. illustratus. *Lugduni* MDLXII. Apud *Hugonem a Porta*.

---

500) *Zepernick* in Delectu Novellas illustrantium, p. LXX. tadelt *Bach* hist. jur. L. IV. Cap. I. §. 23., weil er dieſe Ausgabe, als von Agyläus ſelbſt beſorgt, und reichhaltiger, als die frühere, angegeben hat. S. jedoch *Weis* hist. litterar. Novell. p. 6., der den Agyläus ausdrücklich als Herausgeber nennt.

501) *Biener* p. XXIV. Bibl. zu Wolfenbüttel.

502) *Brencmann* p. 271. Bibl. des OAG. zu Zelle.

b) *Infortiatum* seu P. J. C. Tomus secundus etc.

c) *Digestum novum* seu P. J. C. Tomus tertius etc.

d) Codicis DN. Just. SS. Princ. PP. Aug. rep. praet. libri XII. (IX-) *Accursii* Comm. et multor. vet. ac neot. Jprudentum, maxime *A. Contii* — adnotationibus tam ad textum, quam ad glossas, recens illustrati, mendisque quamplurissimis (sic) passim repurgati: additis et restitutis plus LXX Graecis constitutt. vel ear. argumentis et epitomis, quae antea in omnibus tam impressis quam MSS. desiderabantur: quas si non locis suis insertas inveneris, ex Praetermissorum classibus seorsum a nobis impressis repetere, lector studiose non gravaberis. Access. his Chronici Canones ab universo O. C. usque ad U. C. ex vett. legis Mosaicae editionibus Graecis Hebraicisque certissima ratione demonstrati: ab U. vero C. Fasti Regii et Consulares usque ad Just. mortem, ex optimis et authenticis tabulis, libris et monumentis collecti et digesti, eodem *A. Contio* authore. — Omnia fideliter et accurate recognita et emendata. *Lugd.* etc.

e) *Volumen Legum* parvum quod vocant, in que haec insunt etc. Omnia commentariis suis illusttrata et sedulo recognita. *Lugd.* etc. (*Contii* praef. *Interdixerat Justinianus.*)

f) *Institutiones* — Comm. *Accursii* etc. (wie oben). Accessit Justiniani vita — opera *Aegidii Perrini*. *Lugd.* etc.

245. Das geſammte *Corpus juris*, mit der Gloſſe, zu Lyon, mit dem Zeichen eines aufgerichteten Löwen,

von verſchiedenen Buchdruckern gedruckt, in *folio.* [503])

Unter demſelben Zeichen erſchien eine zweyte Ausgabe 1566—67, eine dritte 1575, eine vierte 1580, eine fünfte 1589.

Was die erſte anlangt ſo erſchien:

a) *Digestum vetus.* Excud. *Jo. Ausoult* (nicht Ansoult).

b) *Infortiatum.* Exc. *Barthol. Poncetus.*

c) *Novum.*

d) *Codicis libri IX.*

e) *Volumen* locupletius, quam antehac. (Außer dem gewöhnlichen Anhang ſind Julian's Auszug und die Lombarda hinzugekommen) 1562. sine nom. typogr.

f) *Institutiones* ex vetustissimis ac recentionibus exemplaribus, Theophiloque antecessore repraesentatae. — Adjecimus J. C. epitomen Corpus legum appellatam, praecisis, ex quibus desumta est, locis. Illi subjectae sunt Caji Institutiones. MDLXII. Zu Ende: Exc. *Jo. Ausoult.*

1563.

246. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* in Octav. [504])

247. Dieſelben, sine gl. cum not. *J. Crispini. Francof.* in Octav.

---

503) *Biener* p. XXIII. Das Zeichen des aufgerichteten Löwen, ſoll nach *Rothscholz* Sect. I. nro. 2. das des Claudius Servanus ſeyn; Biener meint jedoch, es ſey das der Gebrüder *de Gabiano.*

Das Volumen und die Institutiones beſitze ich ſelbſt.

504) *Biener* p. XXIV. aus Bibl. *Joh. Guil. Hofmann.* T. I. p. 142.

248. Dieſelben, cum commentario *Mynsingeri. Basileae.* Fol.
S. 1559.

248. a. *Institutiones* latino — germanicae *Gobleri.* Cölln. Octav.

1 5 6 4.

249. Dieſelben, sine gl. *Lugduni* in Duodez. [505]

1 5 6 5.

250. Dieſelben, cum Ulpiano et Cajo. *Lugduni* apud *Gryphium* in Duodez. [506]

251. Dieſelben, cum glossa et notis *Aldobrandini.* Opera *Hieronymi Messagii.* Ed. II. *Venetiis* apud *Bevilaquam,* per *Nicol. Tridentinum* in Octav. [507]
S. nro. 241.

252. Dieſelben, cum brevib. annotatt. *Isaaci Hopperii. Coloniae* apud Haered. *Quentelii* in Octav. [508]
S. nro. 237.

353. Das ganze *Corpus juris,* mit der Gloſſe. *Lugduni* in folio, fünf Bände. [509]

253 a. *Institutiones* cum comm. *Hotomanni. Lugduni,* fol.

253 b. Institutiones latinogerman. *Gobleri.* Colon. Octav.

---

505) *Biener* a. a. O. aus *Bibl. Thiermann.* P. II. p. 261.

506) *Biener* a. a. O.

507) *Schwarz* Exerc. acad. p. 140. *Biener* a. a. O.

508) *Biener* a. a. O.

509) *Brencmann* p. 272. In der Vaticaniſchen Bibliothek zu Rom.

1566.

254. *Institutiones. Antverpiae* in Duodez.[510])

255. Dieſelben, cum lucubrationibus *Sylvestri Aldobrandini*, ut et cum annot. Franc. Cornelli, et variis lectionibus. Item Fragmentis XII Tabl. *Venetiis* apud *Juntas*, in Octav.[511])

256. Die zweyte Ausgabe (S. nro. 232.) des geſammten *Corpus juris*, mit der Gloſſe, zu Paris bey Merlin, Desbois, und Nivelle in folio,[512]) und zwar:

a) *Digestum vetus* seu Pandectarum juris civilis Tomus primus ex Pandectis Florentinis, quae olim Pisanae dicebantur, quoad ejus fieri potuit, repraesentatus. Commentariis *Accursii*, et multorum insuper aliorum tam veterum, quam neotericorum Jureconsultorum scholiis atque observationibus illustratus. (Epigr. Graecum εἰς βιβλον) *Parisiis* apud *Guilielm. Merlin* in porta Nummulariorum et *Guilielmum Desboys* sub sole aureo ac

---

510) *Biener* p. XXIV. aus *Bibl. Thiermann*. p. 280.

511) Derſelbe aus *Bibl. Thott.* T. II. P. I. p. 468. nro. 7445.

512) Dieſe Ausgabe exiſtirt in den Bibliotheken zu Göttingen und Zelle. Auch iſt ſie in Catal. bibl. *G. W. U. Wedelii.* 1814. S. 48. mit der Bemerkung angezeigt: Editio rarissima et multi pretii, paucis literatoribus visa. Thibaut Verſuche. B. I. S. 288 leugnet ihre Exiſtenz, und behauptet, in Grupen Observatt. S. 277, wo ſie angeführt wird, müſſe es ſtatt 1566, 1576 heißen, indem er gewiß wiſſe, daß Grupen nur die letztere beſeſſen habe. Dieſes iſt aber ein Irrthum, denn Grupen beſaß ſie, und vermachte ſie, mit ſeinen übrigen Büchern dem Oberappellationsgerichte zu Zelle, wo ſie ſich denn auch noch in der Bibliothek deſſelben befindet.

Sebastianum Nivellium sub ciconiis, via Jacobaea. MDLXVI.

b) *Infortiatum* etc. 1566.

c) *Digestum novum* etc. 1566.

d) *Codicis* libri XII. (IX) Accursii commentariis et multorum veterum ac recentiorum JCtorum, maxime *Antonii Contii* — annotationibus tum ad textum, quam ad glossas recens illustrati mendisque quam plurimis repurgati, additis et restitutis plus septuaginta graecis constitutionibus vel earum argumentis et epitomis, quae antea in omnibus tam impressis quam manuscriptis desiderabantur: quas si non suis locis insertas inveneris, ex Praetermissorum classibus seorsum a nobis impressis repetere, lector studiose, non gravaberis. Accesserunt his chronici canones ab U. O. C. usque ad U. C. ex veteribus legis Mosaicae editionibus Graecis Hebraicisque certissima ratione demonstrati; ab U. vero C. Fasti Regii et Consulares usq. ad Justiniani mortem, ex optimis et authenticis tabulis, libris et monumentis collecti et digesti, *Antonio Contio auctore.* — Omnia fideliter et accurate recognita et emendata. 1566.

e) *Volumen* legum parvum, quod vocant in quo haec insunt: Tres posteriores libri Codicis — eadem cura, qua priores novem, emendati. Graecae leges, quae in tribus hisce novissimis libris Codicis desiderantur, ex secunda classe praetermissorum repetendae sunt. Authenticae — in quas, quid operae sit impensum, tertia ab hinc pagina *Antonii Contii* — epistola diserte cōmōstrat.

Feudorum libri duo. Constitutiones Friderichi II. Imp. Extravagantes duae Henrici VII. Imp. Tractatus de pace Constantiae. Omnia commentariis suis illustrata, et sedulo recognita. 1566.

Praef. *Contii*: Interdixerat Justinianus.

f) *Institutiones*, Commentariis Accursii et multorum insuper aliorum doctorum nominum scholiis atque observationibus illustrati: non sine locupletissimo cum verborum tum rerum Indice. Accessit ad voluminis calcem, ipsius Justiniani Imp. vita ex variis auctoribus opera *Aegidii Perrini* Fori Ecclesiastici Josaiensis apud Lutetiam Parisiorum quondam Officialis, diligenter collecta. 1566.

Die Pandekten ſind nicht von Le Conte recenſirt. Dem Codex ſind zuerſt *Antonii Contii* praetermissorum in XII libros Codicis Justinianei Classes duae vorgeſetzt.

257. *Institutiones*, cum commentario *Mynsingeri*. *Basileae* in folio.

Die dritte Ausgabe mit Mynſingers Commentar. S. 1559. 1563. nro. 248.

? Dieſelben, cum commentariis *Accursii* et vita Justiniani per *Aegid. Perrinum*. *Parisiis*.

Vielleicht mit der unter nro. 256. f) gedachten Ausgabe identiſch.

* 1566 — 67. *

258. Ein genauer Nachdruck der Ruſſardſchen Ausgabe des Corpus juris. *Antverpiae* ex officina *Christophori Plantini* in Octav, und zwar Pandekten, Codex und Novellen vom Jahre 1567, die Inſtitutionen vom Jahre 1566. Zehn Bände,

wiewohl mehrere zuſammen gebunden werden können. 513) Die einzelnen Theile der Pandekten ſind nach Juſtinians Abtheilung in ſieben Bände gebracht, deren jeder ſein Titelblatt hat.

259. Die zweyte Ausgabe des geſammten *Corpus juris*, mit der Gloſſe, zu Lyon, mit dem Zeichen des Löwens, in folio, 514) Excudebat *Jo. Ausultus*; und zwar:

a) *Digestum vetus.* Pandectarum juris civilis tomus primus — Ex Pandectis Florentinis, et aliis recentioribus exemplaribus probatissimis ita in universum recognitus et emendatus, ut nihil praeterea, quod ad puram lectionem attinet, desiderari possit. *Lugduni.* 1566. Zu Ende: Excud. Jo. Ausultus.

b) *Infortiatum.* 1567.

c) *Novum.* 1566.

d) *Codicis libri IX.* 1567.

e) *Volumen.* 1567.

f) *Institutiones.* 1567.

Es iſt irrig, wenn man behauptet, das Infortiatum ſey auch 1566 erſchienen.

1 5 6 7.

Außer den Ruſſardſchen Pandekten, Codex, und Novellen (nro. 258.) und der Lyonſchen Ausgabe des Infortiatum, Codex, Volumen und Inſtitutionen (nro. 259. b. d. e. f.) erſchienen:

---

513) Bey dem Verkaufe der bibliotheca Sarraziana, zu 6 fl. Holl. weggegangen.

514) In der Bibliothek zu Göttingen. Das Dig. vetus und novum beſitze ich ſelbſt.

260\. *Institutiones* cum glossa, et notis *Aldobrandini. Venetiis* apud *Juntas*, in Octav. [515])

261\. Dn. Justiniani PP. A. *Institutionum* juris civilis libri IV, antea ab Haloandro contra vetustatis fidem castigati; nunc vero ex antiquissimis exemplaribus (quibus se defectum questus est) repraesentati, per *Antonium Contium*, Juris doctorem in metropoli Biturigum. Argumentis, paratitlis, et notis brevissimis ab eodem adjectis, et his, quae ad verbu ex digestis sumta sunt, a reliquis Justiniani verbis proprio signo distinctis. Ex repetita ejusdem *Contii* praelectione omnia denuo meliora et prolixiora, id est pleniora et auctiora facta. *Parisiis* ap. *Seb. Nivellium* et *Michaelem Guillard* viduam *Guilielmi Desbois*. Cum privil. Reg. ad decennium. in Octav. [516])

Die zweyte verbeſſerte Le Conteſche Inſtitutionenausgabe.

261\. a. Dieſelben, cum com. *Hotomanni. Lugduni.*

261\. b. Juliani Novellarum epitome, et *Graecarum constitutionum*, quae desunt in *Codice Justinianeo* collectio et interpretatio *Antonii Augustini*. Ilerdae, Octav.

1 5 6 8.

262\. *Institutiones*, mit der Gloſſe, cum notis *Aldobrandini. Venetiis* apud *Juntas*, in Octav. [517])

263\. Dieſelben, cum Ulpiano et Cajo, opera *Crispini*. s. loco (apud *Jo. Crispinum*) in Octav. [518])

---

515) *Biener* p. XXIV.

516) *Gebauer* Ordo. p. XLIII. *Biener* p. XXIV.

517) *Biener* a. a. O. — In der Bibliothek zu Göttingen.

518) *Biener* a. a. O.

Gewöhnlich erſcheint zugleich bey den Crispinſchen Ausgaben eine Art jurisprudentia Antejustinianea, unter dem Titel: Initia et progressus juris Romani, als Anhang.

264. Dieſelben, mit der Vorrede Cogitanti. *Lugduni* apud *Anton. Vincentium*, in Octav. [519]

1 5 6 9.

265. Dieſelben, cum notis *Wesenbecii. Basileae* ap. Euseb. Episcopum. in Octav. [520]

266. Das geſammte *Corpus juris* mit der Gloſſe, zu Lyon ohne Angabe des Druckers, mit dem Zeichen einer Krone, in folio, fünf Bände.

a) *Dig vetus* seu Pandectarum Jur. Civ. Tomus Imus, ex Pandectis Florentinis, quae olim Pisanae dicebantur, repraesentatus: Commentariis *Accursii*, et multorum insuper aliorum tam veterum quam neotericorum Jureconsultorum scholiis atq. observatt. illustratus. (Epigr. graec. cum vers. Alciati.) Lugd. 1569. sine typ. folio,

b) *Infortiatum* etc. 1569.

c) *Dig. novum* etc. 1569.

d) *Codicis* Just. sacratiss. principis pp. Aug. repetitae praelect. libri XII. Accursii commentariis et multorum vett. ac recentiorum Jurisprudentum, maxime Antonii Contii J. C. et in schola Biturigum Juris professoris ordinarii, annotationibus tam ad textum quam ad glossas, recens illustrati, men-

519) Schrader Abhandl. B. I. S. 216. Fehlt bey Biener.

520) *Biener* a. a. O.

disq. quamplurimis passim repurgati; additis et restitutis plus septuaginta Graecis constitutt. vel earum argumentis et epitomis, quae antea in omnibus tum impressis quam Manuscriptis desiderantur; quas si non suis locis insertas inveneris ex Praeter missorum classibus seorsum a nobis impressis, repetere lector studiose, non gravaberis. Accesserunt his Chronici canones, — Fasti regii; et Consulares usque ad Justiniani mortem — collecti, et digesti, eodem *A. Contio* auctore.

e) *Volumen* legum parvum, quod vocant. in quo haec insunt: Tres posteriores libri Codicis Dn. Justiniani sacr. pr. eadem cura, qua priores novem emendati. — — Authenticae seu Novellae Constitutiones; in quas quid operas sit impensum, tertia ab hinc pagina *A. Contii* — epistola demonstrat. Feudorum libri duo. Constitt. Friderichi II. Imp. Extravagantes duae Henrici VII. Imp. Tractatꝰ de pace Constantiae. Omnia commentariis suis illustrata et sedulo recognita.

f) *Instiutiones*, als Anhang des Volumen.

Ein wörtlicher Nachdruck der Pariſer Ausgabe von 1566. 1567. bey Merlin. [521])

267. Daſſelbe, mit der Gloſſe. *Venetiis* apud *Nicolaum Bevilaqua*, fünf Bände, in Quart. [522])

Ein Nachdruck der Lyoner Ausgabe von 1551.

---

521) *Biener* a. a. O. Thibaut Verſuche. Th. I. S. 284.

522) *Draudii* bibl. class. p. 483. *Brencmann* p. 272. *Biener* p. XXV.

268. *Institutiones*, cum comm. *Franc. Hotomanni*. Editio II. *Basileae* ap. Hervagium. in folio. Siehe 1560. 1588.

268. a. Dieſelben, c. comm. *Hotom. Venetiis*.

1570.

269. *Institutiones*, mit der Vorrede Cogitanti. *Lugduni* apud *Anton. Vicentium* in Octav. [523])

270. *Institutionum* — libri IV. (exemplaribus antiquissimis nec non manuscriptis perlectis) nunc multo succinctiores per *Georgium Vivienum* J. C. *Coloniae* ap. *Jo. Gymnicum* in Octav. [524])

Eigentlich nur ein breviarium Institutionum.

271. Ein Nachdruck der Haloandriſchen Recenſion des *Corpus juris*. *Basileae* apud *Thomam Guarinum*, in folio, gewöhnlich in drey Bände gebunden. [525])

In den Novellen iſt außerdem noch die Vulgata aufgenommen.

272. Ein Nachdruck der Ruſſardſchen Ausgabe des *Corpus juris*. *Antverpiae* apud *Platinum* in Octav. [526])

272. a. Institutiones latino-germanicae *Gobleri*. Colon. Octav.

1571.

273. *Institutiones* cum glossa. *Lugduni* apud *Barthol. Vincentium* in Octav. [527])

---

523) *Schwarz* Exerc. acad. p. 141. *Biener* p. XXV.

524) *Biener* a. a. O.

525) *Brencmann* p. 272.

526) *Brencmann* p. 271. mit der Bemerkung: de ista minus nota agitur in praefatione Corporis juris glossati 1625.

527) *Biener* p. XXV.

274. Dieſelben, cum notis *Criſpini*, sine loco, in Duodez. [528])

275. Dieſelben, *Lugduni* apud *Rovillium*, in Duodez. [529])

Sie iſt von derjenigen, welche zu dem gleich zu erwähnenden Corpus juris gehört, verſchieden.

276. Die erſte Ausgabe des geſammten *Corpus juris*, ohne Gloſſe von A. Le Conte. *Lugduni* apud *Guilielm. Rovillium*, 15 Bände in klein Octav, oder Duodez. (Doch können die einzelnen Theile auch in 11 Bände gebunden werden.)

a) *Digestorum* seu *Pandectarum* libri L, ex Florentinis hac manuali forma fidelissime representati. Cum locorum aliquot in archetypo Pisano, mancorum et vacuorum repletione, multisque aliis ab ante in lucem editis, quae praefatione ad lectorem huic tomo praefixa enumerantur.

b) *Codicis* — libri XII. permultis Graecis latinisque constitutionibus, inscriptionibus, notis et summariis, ut vocant, aucti et locupletati. Accesserunt chronici canones, Fasti regii et Consulares usque ad Justiniani mortem, ex optimis libris collecti, *Ant. Contio* auctore.

c) *Authenticae* sive *Novellae* — cum veteri tralatione; Graecis nunc primum apposita. Additis, quae hactenus desiderabantur pluribus constitutionibus. Omnia notis ac argumentis illustrata, et sedulo recognita. *Ant. Contii* auctore.

---

528) Fehlt bey Biener.

529) *Biener* p. XXV.

d) Dn. *Justiniani* — *Institutionum* [juris] libri quatuor.

e) Justiniani imperatoris edicta: item Justini, Tiberii ac Leonis Augg. Novellae. gr. et lat. *Henr. Agylaeo* interprete.

1 5 7 2.

277. *Institutiones* cum scholiis *Wesenbecii. Basileae.* [530])

278. Dieſelben, ex editione *Crispini*, in Octav. [531])

279. Dieſelben, cum commentario *Mynsingeri.* Basileae. fol.

280. Die eilfte Ausgabe des geſammten *Corpus juris*, mit der Gloſſe, zu Lyon bey Hugo a Porta, fünf Bände in folio [532]) Ein Nachdruck der Merlinſchen Ausgabe in folio.

281. Eine Ausgabe des geſammten *Corpus juris*, ohne Gloſſe zu Paris in Octav. Zehn Bände. [533])
S. 1560 — 62.

1 5 7 3.

282. *Institutiones.* *Coloniae* apud *Gervinum Calenium* et haeredes *Quentelios*, in Octav. [534])

283. Das geſammte *Corpus juris*, mit der Gloſſe. *Antverpiae* apud *Christoph. Plantinum*, in folio. [535])

1 5 7 4.

283. a. Institutiones lat. germ. *Gobleri.* Colon. Octav.

---

530) *Biener* p. XXV.

531) Derſelbe a. a. O.

532) *Biener* p. XXV. In der OAGBibliothek zu Zelle.

533) *Brencmann* p. 272. der ſie beſaß.

534) Heidelb. Jahrb. 1813. St. 67.

535) *Cramer* praef. ad tit. de V. S. p. LI.

284. *Institutiones.* Ex editione *Crispini*, in Duodez. [536])

285. Dieſelben, cum not. doctissimor. scriptor. et legibus XII. Tabb. Ulpiani Titt. XIX. explicatis, Caji libris II. Institutt. Opera *Jo. Crispini. Lugduni* ap. G. Rovillium in Sedez. [537])

286. Dieſelben, cum comment. *Æguin. Baronis.* Lugduni. [538])

287. Das geſammte *Corpus juris*, mit der Gloſſe, und scholiis *Antonii Persii. Venetiis*, fünf Bände in Quart. [539])

Siehe auch 1581. 1592.

1 5 7 5.

288. *Institutiones* ex editione *Charondae. Antverpiae* apud *Plantinum* in Octav. [540])

289. Eine Ausgabe des geſammten *Corpus juris*, ohne Gloſſe, durch denſelben, zu Antverpen in folio; und zwar:

a) Dn. Sacratiss. princ. Justiniani P. P. A. Juris enucleati ex omni vetere jure collecti *Digestorum* seu Pandectarum Libri L. Cum brevissimis doctissimorum quorundam JCtorum annotationibus in margine adscriptis, quibus plerique loci vel restituuntur, vel diligentius explicantur. Opera et diligentia

---

536) *Biener* p. XXV. aus Bibl. *Koch* p. 132.

537) Catal. bibl. *Thott* T. II. p. 468.

538) *Biener* a. a. O. aus *Walch* praef. ed. Institut. Hopp. p. 53.

539) *Struv.* hist. jur. p. 395. Das Volumen in der Bibl. zu Wolfenbüttel.

540) *Biener* p. XXVI. S. *Hofacker* princ. Jur. Rom. Germ. T. I. p. 54.

L. Charondae JCti. *Antverpiae* ex officina *Christophori Plantini*, architypographi regii, MDLXXV.

b) *Codicis* — libri XII. permultis graecis latinisque constitutionibus, inscriptionibus, legum contrariarum et obscurarum interpretationibus, argumentis sive summariis, ut vocant, praeter alias editiones aucti et locupletati, opera et diligentia *L. Charondae*. Accesserunt chronici canones, fasti regii et consulares — *A. Contio* auctore. [541])

c) *Authenticae* etc. Cum veteri tralatione, Graecis nunc primum *A. Contii* opera, apposita. Accessit etiam *Georgii* (sic!) *Haloandri* versio, collata cum graeco exemplari Scrimgeri, et plures, quae hactenus desiderabantur, additae sunt Constitutiones.

d) Dn. Justiniani — *Institutionum* [juris] libri IV. [542])

290. Die dritte und zwar verbeſſerte Ausgabe des geſammten *Corpus juris*, mit der Gloſſe, zu Lyon, mit dem Zeichen des Löwen, in folio; und zwar:

a) *Digestum vetus*. Pandectarum juris civilis Tomus primus. Ex Pandectis Florentinis, et aliis recentioribus exemplaribus probatissimis, ita in universum recognitus et emendatus, ut nihil praeterea, quod ad puram lectionem attinet, desiderari possit. *Lugduni* 1575. sine typogr. mentione.

b) *Infortiatum* etc. 1575.

---

541) *B. H. Reinold* Opuscul. ed. *Jugler*. p. 410. ſagt daher: „Inter editiones Codicis, illius quam Charondas curavit, prima ratio esto.“ S. jedoch Crit. Theil. S. 468.

542) Ladenpreis nach Hellbach 8 Rthlr.

c) *Digestum novum.* etc. 1575.

d) *Codicis* libri IX. priores ex vetussimis et aliis exemplaribus recogniti et emendati. 1575.

e) *Volumen* locupletius, quam antehac; continet enim praeter posteriores III. libros Codicis, Novellas et feuda, multa alia (v. c. Epitomen Novellarum *Juliani*, Edicta XIII. Justiniani, Constitutiones Tiberii, Leonis, Longobardorum leges) Institutionum — libri IV. ex vetussimis ac recentionibus exemplaribus, Theophiloque antecessore repraesentatum; Corpus legum, et Caji institutiones. 1575.

Der Text iſt im Ganzen der Sennetonſche; bey den Pandekten iſt außerdem ein Mayländer Codex gebraucht. 543)

? *Corpus juris* glossatum. *Lugduni* ac officina *Hugonis a Porta* 5 Bände, in folio. 544)

Ein Nachdruck der Sennetonſchen Ausgabe; vielleicht dieſelbe, wie die unter Nro. 290. angeführte.

291. Das geſammte *Corpus juris*, mit der Gloſſe. *Antverpiae* ex officina *Christophori Platini*, in folio. 545)

Der Text ſcheint nach der Le Conteſchen Ausgabe von 1571. genau abgedruckt. Die Ausgabe iſt nicht mit der in dieſem, und dem folgenden Jahre

543) In der Bibliothek zu Göttingen, und zu Hamburg. S. Thibaut Verſuche. Th. I. S. 309. *Cramer* praef. ad tit. de V. S. p. XLI. der ſie editionem parum notam nennt.

544) *Cramer* Dispunct. cap. 12. Catal. bibl. Thott. T. II. p. 9.

545) Thibaut Verſuche. B. I. S. 286. *Biener* p. XXV. Den Codex, das Volumen und die Inſtitutionen ſah ich in der Schulbibliothek zu Heiligenſtadt.

erſchienenen Ausgabe, ex officina Philippi Nutii zu verwechſeln.

* 1 5 7 5 — 7 6. *

292. Daſſelbe, mit der Gloſſe. *Antverpiae* ex officina *Philippi Nutii*, und zwar:

a) *Digestum vetus* seu Pandectarum juris civilis Tomus primus. Ex Pandectis Florentinis, quae olim Pisanae dicebantur, quoad ejus fieri potuit, repraesentatus. Commentariis Accursii et multorum insuper aliorum tam veterum quam neotericorum Jureconsultorum scholiis atque observationibus illustratus. (Epigramma *εἰς βιβλον*) 1576.

b) *Infortiatum* seu Pandectarum juris civilis Tomus secundus etc. — illustratus. 1575.

c) *Digestum novum* seu Pandectarum juris civilis Tomus tertius etc. — illustratus. 1576.

d) *Codicis* Dn. Justiniani, sacratissimi principis P. P. Augusti, repetitae praelectionis libri XII. (IX.) Accursii Commentariis et multorum veterum ac recentiorum Jurisprudentum, maxime *Antonii Contii* — annotationibus tam ad textum, quam ad glossas, recens illustrati, mendisque quamplurimis passim repurgati. Additis et restitutis plus septuaginta Graecis constitutionibus, vel earum argumentis et epitomis, quae antea in omnibus tam impressis quam manuscriptis desiderabantur, quas si non suis locis insertas inveneris, ex Praetermissorum classibus seorsim a nobis impressis repetere, lector studiose, non gravaberis. Accesserunt his Chronici Canones ab universo orbe

condito usque ad urbem conditam ex veteribus legis Mosaicae editionibus Graecis hebraicisque certissima ratione demonstrati; ab urbe vero condita Fasti regii et Consulares usque ad Justiniani mortem, ex optimis et authenticis tabulis et monumentis collecti et digesti, eodem *Antonii Contio* authore.

e) *Volumen* legum parvum, quod vocant, in quo haec insunt: Tres posteriores libri Codicis Dni. Justiniani sacrat. princip. eadem cura, qua priores novem emendati. Graecae leges, quae in tribus hisce novissimis libris Codicis desiderantur, ex secunda classe Praetermissorum repetendae sunt. Authenticae seu Novellae constitutiones ejusdem principis, in quas quid operae sit impensum, tertia abhinc pagina *Antonii Contii* — epistola diserte commonstrat. Feudorum libri duo. Constitutiones Friderici II. Imperatoris. Extravagantes duae Henrici VII. Imp. Tractatus de pace Constantiae. Omnia commentariis suis illustrata et sedulo recognita. 1576.

f) Institutionum sive primorum totius jurisprudentiae elementorum libri IV, Dni Justiniani sacratiss. principis authoritate, jussuque compositi, Commentariis Accursii et multorum insuper aliorum doctorum hominum scholiis atque observationibus illustrati. Non sine locupletissimo cum verborum tum rerum indice. Accessit ad voluminis calcem ipsius Justiniani Imperatoris vita, ex variis authoribus opera *Aegidii Perrini* — diligenter collecta. 1576.

Nach einer angeſtellten Vergleichung, habe ich gefunden, daß dieſe Ausgabe nur ein genauer Nachdruck der Merlinſchen Ausgabe zu Paris 1566 iſt.[546]) In einigen Exemplaren ſoll ſich auf dem Titel des Digestum vetus ebenfalls die Jahrszahl 1575 befinden.

1576.

Außer dem ebengedachten Digestum novum, Codex, Volumen (nro. 292. c. d. e.) erſchienen:

293. *Institutiones* cum comment. *Mynsingeri. Basileae.* folio.

   Die fünfte Ausgabe.

294. Eine Prachtausgabe des geſammten *Corpus juris*, mit der Gloſſe, Paris bey Nivelle, fünf Bände, im größten folio,[547]) und zwar:

   a) *Digestum vetus* seu Pandectarum juris civilis Tomus I. Ex Pandectis Florentinis, quoad ejus fieri potuit repraesentatus, Commentariis Accursii et scholiis *Contii*, et paratitlis *Cujacii* nec non multorum aliorum doctorum virorum observationibus illustratus. *Parisiis* apud *Sebastianum Nivellium* sub Ciconiis, via Jacobaea. 1576. Cumprivil. regis (von 1571.)

   b) *Infortiatum* etc. 1576.

   c) *Novum* etc. 1576.

---

546) In der Bibliothek zu Göttingen, Hannover; und das Infortiatum und Novum in der zu Heiligenſtadt.

547) Koch in den Frankf. Gel. Anz. 1779. S. 577. 663. 673. Doch iſt die Ausgabe nicht ſo ſelten, wie Koch ſie dafür ausgiebt, wenigſtens habe ich viele Exemplare, und namentlich in der Bibliothek zu Göttingen, der Kirchenbibliothek zu Zelle, der OAGerichtsbibliothek ebendaſelbſt, der Stadtbibliothek zu Hamburg, u. ſ. w. geſehen.

d) *Codicis libri XII.* (*IX*) Accursii comm. et multor. vett. ac recentiorum jurisprudentum, maxime *A. Contii* — annotationibus tam ad textum, quam ad glossas, recens illustrati — additis et suis locis ordine restitutis plus LXX graecis constitutionibus etc. Acc. Chronici Canonici — Fasti Regii et Consulares. *A. Contio* auctore. 1576.

e) *Volumen* legum parvum, — omnia commentariis *Ant. Contii* illustrata et sedulo recognita. 1576.

f) *Institutionum* — libri IV, comm. Accursii, et multorum insuper aliorum doctorum hominum scholiis, et novissime Cujacii observationibus illustrati. Accessit Justiniani vita per *Aegid. Perrinum.* 1576.

Was den Text anlangt, ein Nachdruck der Le Conteſchen Recenſion von 1571.

295. Daſſelbe. *Augustae Taurinor.* apud *haeredes Bevilaquae*, fünf Bände, in folio. [548])

296. *Institutiones* cum jurisprudentia Francica collatae per *Jacobum Bucherellum. Parisiis* typis *Claudii Bonneval* impens. *Chesneau* et *Poupy*, in Duodez. [549])

296. a. Dieſelben, cum comm. *M. Wesenbecii.* Basil. per Eus. Episcop. MDLXXVI. Zu Ende: 1577. in Octav.

1577.

297. *Institutiones* cum glossa, mit der Vorrede Cogitanti. *Lugduni* apud *Barthol. Vincentium.* in Octav. [550])

548) *Lipen.* p. 759. und *Biener* p. XXVI.

549) *Biener* a. a. O. aus Hirſching B. II. Abth. I. S. 156.

550) *Biener* a. a. O.

1578.

298. *Institutiones* cum notis *Crispini*, et *Pacii*, sine loco in Duodez. [551]).

Die erſte Ausgabe, mit Crispins Noten, durch Pacius vermehrt, wie die Vorrede von 1578 ergiebt.

1579.

299. *Institutiones* ex ed. *Jul. Pacii.* s. l. in Duodez. [552])

1580.

300. *Institutiones* ex editione *Crispini. Lugduni* ap. *Rovillium*, in Duodez. [553])

Bey dieſer wird Pacius nicht genannt.

301. Dieſelben, opera *Jo. Crispini* et *Julii Pacii.* s. l. Octav; mit den Initiis jur. civ. Rom. [554])

302. Die vierte Ausgabe des geſammten *Corpus juris*, mit der Gloſſe, zu Lyon mit dem Zeichen des Löwens, fünf Bände in folio. [555])

303. *Institutiones*, cum summariis germanicis, sine loco, aber mit den Zeichen des Churfürſtlichen Wappens. Jedes Buch hat ſeinen eigenen Titel, das erſte die Jahrszahl 1580, das vierte 1581, und zu Ende 1583. — in Octav. [556])

---

551) *Biener* a. a. O.

552) *Biener* a. a. O.

553) *Biener* a. a. O.

554) Catalogus *Wedelii* p. 262.

555) *Struv.* hist. jur. p. 395. *Biener* p. XXVI. welcher das Digestum infortiatum in der Pauliniſchen Bibliothek zu Leipzig ſah. *Catal.* bibl. *Wedel.* p. 48.

556) *Struv.* biblioth. jur. ed. *Buder.* Cap 7. §. 18. Beyträge zur crit. Hiſtorie der deutſchen Sprache. Bd. III. S. 133.

Eine teutſche Ueberſetzung iſt dieſes Buch nicht. Die Prota Digestorum erſchienen auf ähnliche Art. 1584.

304. Dieſelben, cum comment. *Mynsingeri. Basileae.* folio.

Die ſechste Ausgabe.

305. Das geſammte *Corpus juris*, ohne Gloſſe, beſorgt von Julius Pacius zu Genf, in folio, und zwar:

a) Dn. Sacrat. princ. Justiniani PP. A. Juris enucleati ex omni vetere jure collecti, *Digestorum* seu Pandectarum libri L, Graecarum legum interpretatione, argumentis, summis, notis aucti et locupletati, studio et opera *Julii Pacii.* Excudebat [*Genevae*] *Eustath. Vignon*, Atrebatiensis. 1580.

b) *Codicis* — libri XII. Permultis graecis constitutionibus, Graecarum constitutionum interpretationibus, argumentis, notis, aucti et locupletati, studio ac diligentia *Julii Pacii*, JC. Accesserunt Chronici canones etc. *A. Contio* auctore. 1580.

c) *Authenticae* etc. Notis locupletatae et recognitae, studio et dilgentia *Julii Pacii.* 1580.

d) *Institutiones* — Aucti et illustrati annotationibus, paragraphorum argumentis, duabus graduum cognationis descriptionibus, ac methodo synoptica, *Julio Pacio* J. C. auctore. *Genevae* ap. *Eustath. Vignon.* 1580.

306. Dieſelbe Ausgabe, in Octav, gewöhnlich in neun Bände gebunden.

Biener p. XXVI. und XXXVI. — In der Königl. Bibliothek zu Dresden.

Pacius befolgte in den Pandekten die Torelliſche Ausgabe, ſelbſt in ſinnloſen Lesarten. Am Rande ſtehen Varianten. [557])

307. Die Heidelberger Jahrbücher, Jahrgang 1. Heft 15. S. 298 erwähnen einer, in dieſem Jahre *Parisiis* apud *Carolam Guillard*, et *Guil. Desboys* erſchienenen Ausgabe des *Corpus juris*.

307. a. *Institutiones*, cum glossa, et lucubrationibus *Sylv. Aldobrandini*, notisque *Fr. Cornelli*. Venetiis ap. *Guerreos*. Octav.

(Catal. bibl. *Thott*. T. II. p. 468.

1581.

308. Die Ausgabe des *Corpus juris*, ohne Gloſſe, von Contius, Lyon, bey Roville 1571, wurde in dieſem Jahre, mit einem neuen Titelblatte verſehen, nochmals ausgegeben. [558])

309. *Institutiones* cura et cum notis *Silv. Aldobrandini* et *Fran. Cornelli. Venetiis* ap. *Juntas*. in Octav. [559])

310. Eine Ausgabe des geſammten *Corpus juris* [560]) mit der Gloſſe, zu Lyon mit dem Zeichen einer rothen Lilie, bey Philip Tinghi, in folio, fünf Bände, und zwar:

a) *Digestum vetus* seu Pandectarum jur. civ. Tomus primus. Ex Pandectis Florentinis,

---

557) *Hofacker* T. I. p. 54. *Cramer* praef. p. XLI. Thibaut Verſ. Th. I. S. 280.

558) *Gebauer* narrat. de Henr. Brenem. p. 146. leugnet irrig ihre Exiſtenz — In der Bibliothek zu Zelle. S. auch Frankf. Gel. Anz. 1779. S. 577.

559) *Biener* p. XXVII.

560) *Schwarz* exerc. acad. p. 141. Anm. *Biener* a. a. O. — Ich ſah ſie in Hamburg; das Volumen und die Inſtitutionen befinden ſich in der Bibliothek zu Göttingen.

quae olim Pisanae dicebantur, quoad ejus fieri potuit, repraesentatus. Cum Commentariis Accursii, et multorum insuper tam veterum, quam neotericorum Jurisconsultorum scholiis, atque observationibus illustratus (Ep. εἰς βιβλον). *Lugduni* sumptibus *Philippi Tinghi* Florentini. MDLXXXI. Cum privilegio regio.

b) *Infortiatum* etc. MDLXXIX. (verdruckt, ſtatt MDLXXXI.)

c) *Novum* etc. 1581.

d) *Codicis libri XII. (IX.) Accursii* Comm. et multor. vett. ac recentior. Jurisprudentum, maxime *A. Contii* — annotationibus tum ad textum quam ad glossam recens illustrati, — mendisque quam plurimis passim repurgati additis et restitutis plus LXX graecis constitutt. vel earum argumentis et epitomis, quae antea in omnibus tam impressis quam MSS. desiderabantur: quas si non suis locis insertas inveneris, ex Praetermissorum classibus seorsum a nobis impressis repetere, lector studiose, non gravaberis. Access. chronici canones — Fasti — *A. Contio* auctore. — Omnia fideliter et accurate recognita et emendata. 1581.

e) *Volumen legum parvum* in quo haec insunt: Tres posteriores libri Codicis — eadem cura, qua priores novem emendati. Graecae leges, quae in tribus hisce novissimis libris Codicis desiderantur, ex secunda classe praetermissorum repetenda sunt. Authenticae — in quas quid operae sit impensum, tertia adhinc pagina *A. Contii* —

epistola diserte commonstrat. Feudorum etc. — omnia comm. suis illustrata. 1581.

f) *Institutiones* — Libri IV, — Commentariis, et multorum insuper aliorum doctorum hominum scholiis atque observationibus illustrati. Non sine locupletissimo cum verborum, tum rerum Indice. Accessit ad voluminis calcem — Justiniani vita — opera *Aegidii Perrini*. etc. 1581.

Nach einer, von mir angeſtellten Vergleichung, ein bloßer Nachdruck der Merlinſchen Ausgabe zu Paris 1559, der ganz genau mit jeder Seite übereinſtimmt; aber von Papier und Druck weit ſchlechter; auch iſt das Format etwas größer.

311. Das *Corpus juris*, mit der Gloſſe, et scholiis *Antonii Persii*. *Venetiis* apud *Alex. Gryphium*, in Quart. [541])

Siehe 1574. 1592.

1582.

312. *Institutiones* cum comment. *Fr. Balduini*. *Francofurti* ad Moenum. fol. [562]) — Von Heinr. Petrejus nach der zweyten Pariſer beſorgt.

313. Dieſelben, cum glossa, et notis *Aldobrandini*. *Venetiis* in Octav. [563])

1583.

314. *Institutiones*, ex editione *Crispini* et *Paeii*. *Francofurti* in Octav. [564])

---

561) *Biener* p. XXVI.

562) *Biener* p. XXVI. aus Jugler B. II. S. 59.

563) *Biener* a. a. O. Bibl. zu Wolfenbüttel.

564) *Biener* a. a. O. aus Jugler S. 258.

314. a. Dieſelben, lat. und teutſch von Goblar. Cölln. Octav.

315. *Fr. Balduini* in IV libros Inst. commentarii, recensiti et illustrati summariis, Graecorumque interpretatione locupletati, studio et opera *Henrici Petrei* Herdesiani. Access. Balduini ad LL. Romul. et XII Tabb. libri II. *Lugduni* ap. Carol. Pesnot. fol. [565])

Iſt dieſelbe, welche 1582 zu Frankfurt herauskam, mit einem andern Titelblatte verſehen, denn der Verleger C. Pesnot in Lyon ließ das Werk zu Frankfurt drucken, wie Petrejus in der Vorrede meldet.

316. Dieſelben, ex edit. tertia *Crispini.* s. l. in Duodez. [566])

317. Dieſelben, cum enarrat. *de Voerda. Francofurti* ad Moen. [567]) Der Titel lautet: Libri IV Institutionum Imperialium *D. Nicasii de Voerda* JC. Clarissimi enarrationibus acutissimis illustrati.

Ob der Text mit abgedruckt iſt? Gebauer ſcheint es zu verneinen. [568])

318. Dieſelben, cum notis *D. Gothofredi. Genevae* ap. *J. Stoer* in Duodez [569]) mit dem titulus de origine juris, der historia Juris a Justiniano composita, ejusdem Constitutionibus comprehensa; Legum XII. Tabularum libri II. Ulpiani

---

565) *Biener* a. a. O. aus Jugler S. 59.

566) *Biener* a. a. O aus *Hugo* index editionnm fontium juris, hinter dem Paullus. S. 161 nro. 33.

567) *Biener* a. a. O. aus *Walch* praef. Inst. c. n. *Hopp.* p. 54.

568) Ordo p. LXI.

569) *Biener* a. a. O. — In der Bibliothek zu Göttingen. — S. auch *Hugo* Index edition. fontium. nro. 31.

fragmenta, Gaji Institutionum libri II. und Indices copioſiſſimi.

319. Die erſte Ausgabe des *Corpus juris*, von Denys Godefroy unter folgendem Titel: *Corpus juris civilis*, in IIII partes distinctum: quarum prima Dn. sacratiſſimi principis Justiniani Institutionum lib. IIII. Digestorum seu Pandectarum Lib. L. continentur. Quae reliquis partibus continentur, quinta docebit pagina. Praeter Institutionum novam Epitomen, accessit et alia Novellarum Justiniani, ad ordinem edicti perpetui adcommodata. Authore *Dionysio Gothofredo* J. C. Praeter veteres titulorum ac legum indices, accessit vice Lexici et repertorii duplex verborum et rerum commentarius, Authore P. C. P. Genevae, excudebat Jacobus Stoer. Cum Privilegio Regis ad decennium. 1583. Quart. der ſodann zahlreiche Abdrücke, und verbeſſerte Ausgaben folgten. In Hinſicht derſelben herrſcht bey den Literatoren eine große Verwirrung, welche zuerſt Koch [570]) aufzuklären verſucht hat. Verbunden mit ſeinen Unterſuchungen, geben die meinigen folgendes Reſultat:

Die Godefroyſchen Ausgaben erſchienen [571]) näm=

570) Diss. de ordine legum in Pandectis. Giessae 1784. S. 1-3. auch *R. C. de Senkenberg* meditationes juridicae. Wetzlar. 1789. p. 176. — In der Bibliothek des Predigers Meyer befand ſich ein Exemplar des Godefroyſchen Corpus juris, mit deſſen handſchriftlichen Anmerkungen. S. *a Ludewig* vita Justiniani. S. 316.

571) Ich erlaube mir hier die geographiſche Bemerkung, daß Coloniae Allobrogum, Aureliae Allobrogum, Aureliae ſchlechtweg, und Aureliopolis, die Stadt Genf bedeuten; ſo wie denn auch S. Gervasii, eine Vorſtadt von Genf war, und jetzt in die Stadt ſelbſt hineingezogen iſt.

lich in dreyerley Geſtalt, mit ſeinen eigenen Noten, mit der Gloſſe, und ohne Noten (blos der Text.)

I. Ausgaben mit ſeinen eigenen Noten.

1583. erſchien die erſte, und zwar unter zwey Titeln, nämlich dem des Verlegers Lugduni in officina Bartholomaei Vincentii, und unter dem des Buchdruckers, Genevae apud Jacobum Stoer, in Quart. Dieſe Ausgabe wurde nachher mit einem neuen Titel verſehen: 1585. Lugduni in officina Bartholomaei Honorati sub vase aureo. Cum privilegio regio ad decennium; ſie iſt jedoch dieſelbe Ausgabe von 1583, wie ich aus einer genauen Vergleichung erſehen habe. Seite, Zeile, Buchſtabe quadrirt aufs genaueſte: am Ende der Novellen finden ſich die Worte: Excudebat Jacobus Stoer anno domini 1583; doch ſind hinten neu gedruckt und beygelegt die Epitome Feudorum, wie aus dem Papiere, welches verſchieden iſt, erhellt; vielleicht auch die Vorrede, wo der in Holz geſchnittene Buchſtabe C einen andern Zierrath hat (in der von 1583 ein Thierkopf, hier mehrere Figuren), es läßt ſich jedoch denken, daß der Holzſchnitt während des Abdrucks der erſten Ausgabe von 1583 zerſprang, und durch einen andern erſetzt wurde, ſo daß ſich vielleicht dieſe Verſchiedenheit auch in verſchiedenen Exemplaren der Ausgabe von 1583 befinden mag. Nachgedruckt wurde die Ausgabe zu Frankfurt am Mayn 1587 in *folio*, beſorgt durch Franz Modius, worüber ſich Godefroy in ſeiner Vorrede zur zweyten Ausgabe beklagt.

1590. cum notis secundae praelectionis. Lugduni in *folio*, iſt die zweyte ächte Ausgabe, mit einer

neuen Vorrede; apud haeredes *Bartholomaei Honorati*, auf den das Verlagsrecht des Bartholomaeus Vincentius übergegangen ſeyn mag, da er auch die erſte Ausgabe, mittelſt eines neuen Titels 1585 mit ſeiner Firma bezeichnete. In der neuen Vorrede heißt es: Verum et rerum omnium exilia atque abjecta initia sunt, sic editionem nostram a principio suo *figura ac forma* planariam atque humilem fuisse, sponte recognoscam. Quae tamen cum qualis qualis erat, multis probari videretur, *arrepta inde lucri occasio fuit;* hoc est, operis mei (*inscio* me primum ac tantem *inviso*) in aliam eamque *majorem formam* producendi. (Er meynt den Frankfurter Nachdruck.) Hac veluti contumelia tactus, nova mea conjectanea diligenter retractare coepi; totum denique opus ita manu atque animo terere, ut de hac *altera editione* serio cogitarem. Quid *additum*, *deminutum*, *mutatumve* fuerit, ne multis commendem, legendo quisque diligentia sua facile, ut spero, et sentiet, et aestimabit. Dieſe Folioausgabe erſchien ebenfalls unter dem Titel: apud haeredes Eustathii Vignon; und in Quart zu Genf (Coloniae Allobrogum) sumtibus haeredum Eustathii Vignon et Joannis Gymnici 1594. 1595, welche letztere Gebauer [572]) irrig für einen Nachdruck der erſten Ausgabe von 1583 gehalten wiſſen will. Eine neue Auflage wurde vielleicht ebendaſelbſt 1599 gemacht, wenigſtens erwähnt Draudius [573]) eine von dieſem Jahre.

1602. cum commentariis tertiae praelectionis. Gene-

572) Narrat. de Henr. Brencmanno. §. 29—35.
573) Bibl. class. p. 483.

vae und St. Gervasii bey Vignon in *folio*, iſt die dritte ächte Ausgabe, welche ſodann zu Genf (Aureliae) 1604 in Quart von denſelben Verlegern nochmals herausgegeben iſt.

Bey dieſer Ausgabe findet ſich keine neue Vorrede, ſondern nur die von 1590, jedoch mit einigen Abänderungen, und den Schlußworten: His interea notis tertiis, si non in multis nunc auctae fuerint, purgatioribus tamen et emendatioribus fruere simul et vale. Argentinae Januarii I. anno 1602.

1607. erſchien nunmehr die vierte ächte Ausgabe, cum commentariis repetitae tertiae, et quartae praelectionis, zu Lyon bey Vignon, in *folio*, mit derſelben Vorrede, welche mit den Worten ſchließt: „His interea notis tertiis, quartisque, si non multis nunc auctae fuerint, purgatioribus tamen et emendatioribus fruere simul et vale." 1. Sept. 1606. — Wahrſcheinlich nur mit einem neuen Titelblatt verſehen: Genf (Colon Allobrog.) bey Vignon 1615. in *folio* — und in Quart ebenfalls zu Genf bey J. Vignon 1614. vielleicht auch 1616. und gewiß: 1619, wenn nicht bloß die Titelblätter umgedruckt ſind. Gehört auch die Ausgabe: Genf 1656. Quart, hierher?

1624. erſchien die fünfte ächte Ausgabe, cum commentariis *quintae* praelectionis, von dem Sohne Jaques Godefroy aus den Papieren ſeines verſtorbenen Vaters beſorgt, zu Genf bey Vignon, und gedruckt von Stoer, in *folio*; und ebendaſelbſt 1628 in Quart. Nachdrücke kamen heraus zu Paris bey Vitray 1628. *folio*, und Lyon 1650. 1660. folio.

Mit dieſer Ausgabe ſchließt ſich die Reihe der ächten

Bearbeitungen Godefroys; es folgen nunmehr diejenigen, denen zwar die letztere zum Grunde liegt, denen jedoch manches von den verſchiedenen Herausgebern beygemiſcht iſt.

Zu ihnen gehört:

a) Die Ausgabe mit Noten Godefroys, ſowohl Text, als Noten verbeſſert studio et cura *N. Antonii*, Jur. prof. *Lugduni* sumtibus Laurentii Anisson. 1652. in Quart, und vielleicht auch 1662 in Quart.

b) Die bekannte Ausgabe cura *Sim. van Leeuwen. Amstelod.* ap. *Elzevir.* 1663. *folio.*

Nachdrücke der letztern ſind erſchienen, zu Frankfurt am Mayn 1663. 1688 in groß Quart, 1687; 1690. fol. Leipzig 1688, 1705. 1720, 1726, 1740 in Quart, zu Antwerpen (Leiden? Löwen?) 1726. *folio*, und zu Baſel (Colon. Munat.) 1756, 1781 in *folio.*

II. Ausgaben mit der Gloſſe.

Denys Godefroy verbeſſerte auch die Gloſſe, und gab das Corpus juris glossatum, mit Le Conte's Noten, Cujas Paratitlen, und mit einem ſechsten Theile, Thesaurus Accursianus genannt, vermehrt, zuerſt heraus:

1589. zu Lyon, unter dem Zeichen eines mit Fliegen umgebenen Löwen (lion moucheté), ſechs Bände in *folio;* einige Ausgaben haben den Druckort Genf auf dem Titel, dieſe ſind Nachdrücke. Ein ähnlicher Nachdruck erſchien zu Genf 1600.

1604. Die zweyte ächte Ausgabe, zu Lyon (apud *Joh. Vignon* et *Anton. Hierat* Coloniensem.)

1612. Die dritte, Lyon sumtibus typographicae societatis, und mit verändertem Titelblatte: Genf

(Colon. Allobrog.) Excudebat *Stephanus Gamonatus*, sumtibus typographicae societatis.

Mit zwey Vorreden des Godefroy, der erſten vom 24. December 1611. worin er ſagt, was er in Hinſicht der Gloſſe gethan, und vom 15ten April 1612, in welchen er ſich über die Critiker der erſten nnd zweyten Ausgabe beſchwert. — Nachdruck. Genf 1615. 1619. — Auch dieſe dritte Ausgabe iſt die letzte ächte, welche Godefroy beſorgte; nach ſeinem Tode erſchienen mehrere, deren Herausgeber ſeine Arbeiten veränderten, abkürzten, vermehrten.

Zu dieſen unächten Ausgaben gehören:

a) Diejenige, welche zu Lyon sumtibus *Johannis Pillehotte*, und mit verändertem Titel, ebenfalls sumtibus haeredum *Guilielmi Rovillii* 1618 herausgekommen iſt.

b) Diejenige, welche Theodor des Juges beſorgte, und welche zu Genf, ex typographia *Stephani Gamoneti*, und mit verändertem Titel, *Aureliae* ex typogr. *Steph. Gamoneti*, sumtibus *Theod. des Juges* 1625. herauskam.

c) Diejenige, welche Johann Fehe (Fehius) zu Lyon bey Cardon und Cavellat 1627. herausgab.

III. Ausgaben ohne alle Noten.

Von dieſen erſchienen, durch Godefroy beſorgt:

1589. Die erſte. Lyon in Octav.

1598. Die zweyte, secunda editio. Excudebat *G. Laemarius* impensis heredum *Eustathii Vignon* et *Jac. Chouet* in Octav.

1606. Editio tertia. *S. Gervasii* impensis haeredum

Eust. Vignon, und mit dem veränderten Titel, *Lugduni* ap. Jac. *Chouet* in Octav.

1525. Editio quarta. *Genevae* ap. Jacob. *Stoer*, in Octav.

Nachdrücke dieſer Ausgaben, jedoch mit hin und wieder vorkommenden Verbeſſerungen, und Verſchlimmerungen ſind:[574]) die Amſterdammer bey Elzevir und sumptibus societatis 1664; 1681; (1687?); 1700. — Ferner die zu Frankfurt am Mayn und Leipzig 1705 in Quart, und die zu Frankfurt am Mayn 1713 in Octav, ſo wie die zu Halle 1735 mit Heineccius Vorrede, erſchienene Ausgabe.

Außer dieſen Godefroyſchen Ausgaben führt Lipenius, noch einige an, deren Exiſtenz mir, bey der bekannten Unzuverläſſigkeit dieſes Compilators, noch ſehr zweifelhaft ſcheint; nämlich zwey Genfer Ausgaben von 1696. 1698, und eine Leipziger von 1707 in Quart. — Außerdem befolgen die Freyeslebenſchen Ausgaben dem Godefroyſchen Text.

1584.

320. *Institutiones* cum notis *D. Gothofredi*. *Genevae* in Duodez.[575])

321. Das geſammte *Corpus juris* mit der Gloſſe, *Lugduni* sine typ. (lion moucheté) in folio.[576])

---

574) S. J. L. Rücker über einige Ausgaben des Corpus juris in Siebenkees neuem juriſt. Magazin. B. I. S. 196. fgg.

575) *Biener* p. XXVII.

576) *Lipen.* p. 741. und *Biener* a. a. O. Bibl. *Ludewigiana*. — In der Bibliothek des Kloſters zu Lüneburg.

a) *Digestum vetus* seu Pandectarum juris civilis Tomus primus. Ex Pandectis Florentinis etc. Commentariis Accursii etc. variis quoque lectionibus ex F. Duareni editione discerptis etc. Lugduni MDLXXXIIII.

b) *Infortiatum* seu Pand. J. C. Tomus secundus etc.

c) *Digestum novum* seu Pand. J. C. Tomus tertius etc.

d) *Codex.*

e) *Volumen legum* parvum, quod vocant, in quo haec insunt: Tres posteriores libri Cod. etc. Graecae leges etc. Authenticae seu Novellae constitutiones etc. Const. Friderici. Extravagantes Tractatus de pace Constantiae.

322. Institutiones cum comm. *Mynsingeri. Basileae.* fol. Die ſiebente Ausgabe.

323. *Prota Digestorum* (L. I—V.) cum summariis germanicis. (scutum electorale saxonicum.) s. l. [577])

1585.

324. Das geſammte *Corpus juris*, mit der Gloſſe; *Lugduni* sine typ. (lion moucheté) in folio. [578])

Iſt von der 1584 erſchienenen Ausgabe verſchieden.

325. Corpus juris civilis in IIII. Partes Distinctum, authore *Dionysio Gothofredo* J. C. Adjecti sunt indices duo rerum et verborum auctore P. C. B. *Lugduni* in officina *Bartholomaei Honorati*; sub

577) *Biener* p. XXVI. Crit. Beyträge. a. a. O. S. 137.

578) *Biener* p. XXVII.

vase aureo. MDLXXXV. Cum privilegio regis ad decennium.

Die Ausgabe von 1583, mit umgedrucktem Titel.

326. *Institutiones* a *Matth. Wesenbecio* argumentis et scholiis explicati. *Basileae* apud Euseb. Episcopium. fol. — Mit dem Texte. [579])

327. Dieſelben, cura *Jo. Tom. Freygii. Lugduni.* Quart.

328. Dn. Justiniani PP. A. *Institutionum* sive elementorum per Tribunianum, Virum magnificum Magistrum et Exquaestorem sacri palatii, et Theophilum et Dorotheum, Viros illustres et antecessores libri IIII. emendatissimi. In eosdem libros *Jacobi Cujacii* posteriores notae, quibus parum aut nihil prioribus abrogatur, ita tamen ut has et illas suo periculo ratas esse velit. *Parisiis* apud *Sebastianum Nivellium* 1585, in klein Octav. [580])

Dieſe erſte und einzige ächte Ausgabe des Cujas, mit critiſch berichtigtem Texte, erſchien auch in demſelben Jahre in ſeinen Operibus, Paris. ap. Seb. Nivell. — Sie iſt auch deshalb merkwürdig, daß in ihr, und namentlich hinten als Index, die Authenticae, welche ſich in alten Handſchriften, den Inſtitutionen eingeſchaltet befinden, erſchienen. — Siehe 1556.

1 5 8 6.

329. *Institutiones* cum comment. *Mynsingeri.* Lugduni. in Quart.

1 5 8 7.

330. *Corpus juris civilis*, in IIII. partes distinctum. Adjectus est commentarius auctore *Dionysio Go-*

579) In der OAGBibliothek in Zelle.

580) *Biener* p. XXVII.

thofredo J. C. Editio omnium absolutissima cura adornata, a *Francisco Modio* J. C. Brugensi. *Francofurti ad Moenum.* Ex officina Jo. Vichelii. fol.

Ein Nachdruck in folio, der Ausgabe von 1583. in Quart.

? Daſſelbe, Amstelodami. fol. [581])

330. a. *Theophili* Institutiones, cum vers. *Curtii*, et textu *Institutionum Just.* Ed. *D. Gothofredi.* Apud *Guill. Laemarium*, in klein folio. [582])

331. *Institutiones.* Lugduni in Octav.

1 5 8 8.

332. *Institutiones*, cum comment. *Mynsingeri*, sub titulo Apotelesma editae ab *Arnoldo a Reyger.* Helmstad. fol.

Läßt die übrigen frühere weit hinter ſich.

333. Dieſelben, cum comment. *Hotomanni.* Editio V. *Lugduni* apud Antonium Candidum, ex quinta editione. fol. [583])

In der Vorrede heißt es: Adhibuimus operam, ut opus hoc Institutionum mendis — purgaretur. Cujus rei facultatem cum ex Tigurina bibliotheca, tum etiam ex alio MSto. libro, nacti sumus, tam vetusto, ut existimare liceat, eum ante Accursii aetatem scriptum esse, cum eas solas glossulas ad marginem adscriptas habeat, quae Martini et aliorum quorumdam dicuntur

---

581) *Lipen.* p. 759.

582) In der OAGBibliothek zu Zelle.

583) *Schwarz* exerc. acad. p. 142. und aus ihm *Biener* p. XXVII.

esse, et ab Accursio in suarum numerum relatae.

S. 1560. 1569.

333. a. Dieſelbe Ausgabe. *Venetiis.*

333. b. Institutiones, cum notis. *Venetiis*, Duodez. [584]) (Editio nitida)

1589.

334. Die erſte gloſſirte Ausgabe des Corpus juris, von Godefroy beſorgt, ſechs Bände, in folio, [585]) und zwar

a) *Digestum vetus*, seu Pandectarum juris civilis Tomus primus. Ex Pandectis Florentinis in lucem emissis, uti fieri potuit, repraesentatae. Commentariis Accursii, scholiis Contii, paratitlis Cujacii, et quorundam aliorum observationibus, novae accesserunt notae ad Accursium *Dionysii Gothofredi*, JC. in quibus Glossae obscuriores explicatae, similes et contrariae adjectae, vitiosae in dictione, historia vel jure notatae, verae defensae. Additus est huic editioni novus et sextus tomus, in quo thesaurus glossarum Accursii, Remissiones singularium intellectuum ad singularia juris capita, Authore *Petro Brosseo*; Notarum ad Accursium libri, authore *Joann. Hennequino* J. U. D. continentur. (lion moucheté). *Lugduni* sine

584) Catal. bibl. de *Maëstricht* p. 427.

585) Editio rarissima et prae aliis accurata. *Mylius* p. 43. Ladenpreis 40 Rthlr. nach Georgi u. Hellbach Entwurf einer auserleſenen Bibl. für Rechtsgelehrte. Erfurt 1787. 8. Im Intelligenzblatt der Jen. A. L. Z. 1814. St. 65. §. 527. für 23 Rthlr. ausgeboten.

typogr. ment. 1589. fol. Cum privilegiis S. Caes. Maj. et Christianiss. Franc. reg.

b) *Infortiatum* etc. similes, Contrariae, Improbatae: Obscuriores definitionibus vel divisionibus explicatae: dictionis historiae, et juris admissa Accursiana subjecta. 1589.

c) *Digestum novum* etc. 1589.

d) *Codicis libri XII.* (IX.) Access. chronici canones, — Fasti regii et consulares *A. Contio* auctore. Accursii commentariis praeter A. Contii annotationes, accesserunt novae ad Accursium notae *Dion. Godofredi* etc. 1589.

e) *Volumen.* Comm. *A. Contii*, access. notae ad Accursium *D. Godofredi.* in quibus observatae glossae similes etc. 1589.

f) *Institutiones* ohne beſonderem Titel.

g) *Sextum Volumen*, in quo haec sequentia exstant.

Thesaurus Accursianus: dictiones et sententias juris selectiores ab Accursio explicatas continens.

Remissiones seu Indices capitum juris difficiliorum: quae hinc inde tumultuarie a veteribus et neotericis juris interpretibus exposita, lectorem antehac fugiebant. Authore et collectore *P. Brosseo* J. C.

Notarum et benedictorum libri ad Accursium. Auctore et collectore *J. Hennequino* J. U. D.

Epistola *D. Godofredi* ad lectorem. — 1589.

Eine Ausgabe ſoll nach dem Druckprivileg zur Ausgabe von 1618, den Titel: *Genevae* haben.

335. *Institutiones* cum not. *Crispini* et *Pacii*. Editio IV. Apud *Eustath. Vignon*, in Duodez. [586])

335. a. *Corpus juris civilis* a *D. Gothofredo* recognitum. *Lugduni* in Octav.

Die erſte Ausgabe, ohne Noten.

1590.

336. *Corpus juris civilis* in IIII. partes distinctum, cui accesserunt commentarii novae ac repetitae praelectionis authore *Dionysio Gothofredo* JC. *Secunda editio* priore multo auctior. *Lugduni* apud haeredes *Bartholomaei Honorati* MDXC. Cum privilegio S. Caes. Maj. et christianiss. Francor. reg. in *folio*.

Einige Exemplare haben auf dem Titel: Apud haeredes *Eustathii Vignon*, 1590. [587])

Siehe zu 1583. Den libris Feudorum iſt zugleich die Recenſion von Cujas beygedruckt.

337. *Justiniani Institutiones*. Excudebat *Jacob. Stoer*. in Duodez. [588]).

? Dieſelben, cum comm. *J, de Borcholten*. Helmst. in Quart. führt zwar Biener an; ich zweifle aber, daß der Text mit abgedruckt iſt, denn ſogar in der ſechsten Wittenberger Ausgabe von 1616 fehlt er noch.

1591.

338. *Institutionum libri IV.* adnotatationibus ac notis doctiss. scriptorum illustrati et aucti, quibus

586) *Biener* p. XXVII.

587) *Draudius* bibl. class. p. 483. Verzeichniß der Bücher G. W. U. Wedel S. 48.

588) *Biener* p. XXVIII. — In der Bibliothek zu Göttingen.

adjunximus appendicis loco, leges XII tabb. explicatas, Ulpiani lib. XXIX. adnotatos, Caji libros II. Inst. Titulos tractatusque juris civilis studio inprimis necessarios. Studio et opera *Joann. Crispini.* Novissime accesserunt adnotationes, paragraphorum argumenta, graduum descriptiones, titulorum Institutionum synopsis, et methodus *Julio Pacio* auctore. *Francof. ad Moen.* apud Jo. Feyerabendt. in Duodez. [589])

339. Dieſelben. Accesserunt huic juris enchiridio Novellae sive Authenticae ab Irnerio epitomatae suis quaeque locis contextui insertae. Notae etiam ad calcem uniuscujusque tituli. — Additi praeterea nonnulli perutiles tituli ex utroque corpore; nec non fragmenta juris veteris, una cum variis non minus necessariis indicibus. Opera et industria *Petri ab Area Baudoza Cestii.* Excudebat *Jacobus Berion* typogr. *Lugduniens.* in Duodez. [590])

Auch in dieſer Ausgabe finden ſich die Authentiken. S. zu 1585. der Ausgabe des Cujas. In der zweyten Ausgabe von 1593. finden ſie ſich jedoch nicht.

340. Wahrſcheinlich das ganze *Corpus juris*, mit der Gloſſe zu Venedig mit dem Zeichen eines Adlers, in Quart; bislang kennt man jedoch nur das Volumen, und die Inſtitutionen. [591])

1592.

341. Das *Corpus juris*, mit der Gloſſe, zu Venedig, fünf Bände, in Quart, und zwar:

---

589) *Biener* a. a. O. — Ebendaſelbſt. — *Hugo* index ed. font. nro. 37.

590) *Biener* a. a. O. — Ebendaſelbſt.

591) *Biener* a. a. O.

a) *Pandectarum* Tomus primus etc. cum Pandectis Florentinis, quae olim Piſanae dicebantur, diligentiſſime collatus, lectionum varietatibus, quibus a Florentinis diſcrepabat (communem enim lectionem retinere maluimus), in margine rite collocatis, commentariis *Accurſii*, et multorum inſuper aliorum Jurisconſultorum tam veterum, quam neotericorum; praecipue autem *Antonii Perſii* philoſophi et J. U. D. ſcholiis atque obſervationibus illuſtratus. *Venetiis* apud *Juntas*.

b) *Pandectarum* Tomus ſecundus, tertius, *Codex*, *Novellae*, *Inſtitutiones*.

Einige Theile ſollen zu Ende das Jahr 1591 haben. Siehe 1574. 1581., ſo daß es die dritte Ausgabe ſeyn würde. [592])

1593.

342. Daſſelbe, mit der Gloſſe, beſorgt von Baudoche, zu Lyon, 4 Bände in Quart, und zwar: *Univerſi juris civilis* in quatuor Tomos diſtributi *corpus*. Una cum veterum et neotericorum Juriſc. Gloſſis, Facti ſpeciebus ſeu caſibus, Additionibus, Obſervationibus, Argumentis, Variis lectionibus aliisque perutilibus notis et locupletiſſimis Indicibus: Noviſſime recognitum et illuſtratum. Opera et ſtudio *Petri ab Area de Baudoza* Ceſtii, J. C. *Lugduni* excudebat *Gabriel Carterius*, ſumtibus *Joannae Furnerianae*, viduae *Gabrielis Balexerdi*.

---

592) *Biener* p. XXVIII.

a) *Digestorum* Tomus. 1. 2. ohne beſonderm Titel. Gewöhnlich werden die Inſtitutionen, welche nach der Anweiſung hinter dem Haupttitel, zum 4ten Theile gehören ſollen, den Pandekten vorgebunden angetroffen. Sie haben folgenden beſondern Titel:

Institutionum libri IV. D. *Fr. Accursii*, et aliorum clarissimorum veterum et recentiorum JC. Glossis, Observationibus, notis, facti speciebus seu casibus et argumentis: nec non variis variorum exemplarium lectionibus doctissimique Jacobi Cujacii restitutionibus: una cum juris veteris, hoc est, Leg. XII. tabb. fragm. hinc inde collectis aucti et illustrati, opera et studio etc. Excudebat Gabriel Carterius, Sumtibus Joannae Furnerianae viduae Gabrielis Balexerdi. 1593.

b) *Codicis libri XII.* diligenter recogniti, et permultis Graecar. constitutt. antea desideratarum ex neotericis doctissim. JCt. interpretationibus, argumentis, correctionibus, observationibus: variis etiam variorum Codicum lectionibus praeter adjectas etiam recognitas Accursii et alior. veter. doctorum glossas et additiones, post priores omnes editiones — aucti et illustrati, opera et studio etc. — Accesserunt ad calcem hujus voluminis Fasti Regii et Consulares studiosis non parum utiles ad discernenda constitutionum tempora ex optimis auctoribus ab *Haloandro* clarissimo suae aetatis JCto collecti — *Lugduni* etc. 1593.

c) Corporis juris Justinianei pars IIII. seu ultimus, quam vulgo parvum volumen vocant. In qua postrema parte haec haben-

tur: Imp. Just. Authenticae — Edicta: Itemque Impp. Justini, Tiberii, Leonis et aliorum Constitutiones; Canones apostolorum, Feudorum denique Consuetudines libris V. compositae; una cum aliquot Friderici II. Constitutionibus, Aurea bulla Caroli IV, Extravagantibus; et libro de pace Constantiae Friderici. Adjectis recognitis Accursii et aliorum veterum JCtorum glossis, ac variis variorum exemplarium lectionibus et correctionibus ad marginem expressis. Opera et studio etc. *Lugd.* etc. 1593.

Gewöhnlich findet man beygelegt, und hinter gebunden:

Veteres-renovatae Longobardorum leges, tribus libris distinctae. Adjectis clarissimorum JCtorum *Caroli Cotti Siculi*, et *Nicolai Boerii Galli*, glossis, scholiis, variis lectionibus, aliisque observationibus ex vetere manuscripto desumtis. Subjecti sunt postremo *Andreae de Barulo* Commentarii. (lion moucheté) Lugduni. MDC.

Einige Exemplare ſollen auf dem Titel den Druckort *Genevae* haben. [593]) Uebrigens taugt dieſe, früher ſehr geprieſene Ausgabe, nicht viel; der Text iſt ohne alle Beurtheilung bey den Pandecten aus der Florentina und vulgata zuſammengeſetzt, und wimmelt von Druckfehlern. [594])

593) *Nettelbladt* init. histor. literar. jurid. Ed. II. p. 358. *Struv.* bibl. jur. ed. *Buder* p. 42. *Lipen.* p. 759. — freylich alle, nicht ganz zuverläſſige Gewährsmänner.

594) *Brencmann.* p. 298. Thibaut Verſuche. Th. I. S. 310. Glück Einleit. S. 311. Ladenpreis nach Hellbach 15 Rthlr.

343. *Institutiones* cum glossa. *Venetiis* apud Juntas in Octav. [595])

343.a. *Institutiones* cum not. *Cujacii* Lugduni Sedez. [596])

343.b. Dieſelben, cum schol. *M. Wesenbecii.* Colon. Octav. [597])

1594.

344. *Corpus juris civilis* in IIII. partes distinctum. His accesserunt commentarii, quibus inter caetera variae lectiones, leges similes, contrariae, abrogatae; verborum legumque difficilium interpretationes atque compendia, anni singulis Codicis legibus additi, continentur. Cum indice omnium titulorum, legum et paragraphorum. Authore *Dionysio Gothofredo* JC. *Secunda editio*, plerisque locis emendata, et notis aucta. (Zeichen des Ankers, um welchen ſich eine Schlange windet.) Sumptibus haeredum *Eustathii Vignon*, et *Henrici Falckenburg*. Cum priv. christ. Galliar. regis. 1594. in Quart.

Der Codex hat dagegen: Sumptibus haeredum *Eustathii Vignon*, et *Jacobi Stoer*, ebenſo die Novellen, zu deren Ende jedoch ſteht: Excudebat *Jacobus Stoer* anno domini MDXCIIII. Die Lehnsbücher haben wieder das Jahr 1595 auf dem Titel.

Dieſe Ausgabe beſitze ich ſelbſt; Gebauer beſaß einen Abdruck, [598]) mit der Unterſchrift:

595) *Biener* p. XXVIII.

596) Nicerons Lebensbeſchreib. v. Baumgarten. Th. 8. S. 200.

597) Cat. bibl. *Gundling*. p. 246.

598) Ein ähnlicher befindet ſich in der Bibliothek zu Wolfen-

sumtibus haeredum *Eustathii Vignon* et *Joannis Gymnici* 1594. Einen andern Abdruck mit der Unterſchrift: Sumptibus heredum Eustathii Vignon et Jacobi Stoer, habe ich ebenfalls geſehen. Natürlich iſt nur das Titelblatt verſchieden. — Die Ausgabe iſt nun ein Abdruck der zweyten ächten Ausgabe von 1590. in folio (Siehe zu nro. 319.), keinesweges aber, wie Gebauer irrig behauptet, die Ausgabe von 1583. mit umgedrucktem Titel, wie ſchon aus der Unterſchrift der Novellen, mit dem Druckorte 1594. erhellt. —

1 5 9 5.

545. *Institutiones*, *Aegidii Caſtirelli* (Caffarelli?) *Venetiis* in Sedez. [599])

3 *Corpus juris civilis* cum glossis. *Lugduni Sequanorum*, vier Bände in Quart.

Dieſes führt *Fournier* dict. bibliogr. [600]) folgendermaaßen an: Edition avec les rubriques en rouge. Wahrſcheinlich iſt es jedoch die Ausgabe von Baudoche von 1593, und die Jahrszahl 1595. iſt ein Druckfehler.

---

büttel; deshalb höchſt merkwürdig, weil ſich der Stifter derſelben, der gelehrte Herzog Auguſt von Braunſchweig, ſeiner bedient hat. Das Exemplar iſt von demſelben ſo ſehr gebraucht, daß auch der Titel fehlt, und hineingeſchrieben worden iſt. Außerdem iſt ſehr viel unterſtrichen, und dabey angemerkt. S. Z. C. von Uffenbach merkwürdige Reiſen. Th. I. S. 357. Hieraus iſt der Irrthum Hommel's (Literat. jur. p. 169. Ed. II.) zu berichtigen, wenn er angiebt, in der Wolfenbüttler Bibliothek befinde ſich „Corpus juris impressum *notis doctissimis manu Dionysii Gothofredi* exaratum.“

599) *Draudii* biblioth. classica. p. 528.

600) S. 153.

346. *Institutiones* cum comment. *F. Balduini. Francofurti*, folio. [601])

347. Dieſelben, ex editione *J. Cujacii. Lugduni* in Octav. [602])

Und in demſelben Jahre in ſeinen Operibus, zu Frankfurt in folio.

1596.

348. *Institutiones* cum comm. *Huberti Giphanii. Ingolstadt.* in Quart. [603]) Ich bezweifle, daß der Text mit abgedruckt iſt.

349. *Imper. Caes. Justiniani Institutionum juris civilis libri IV*; Axiomatis seu regulis, objectionibus et solutionibus methodica analysi quam brevissime quondam illustrati. Auctore *Joannae Bilstenio* D. *Hanoviae* ap. Guil. Antonium. Octav.

Der Titel dieſes Werks täuſcht; es iſt keine Inſtitutionenausgabe. Bilſtein hat vielmehr aus dem Titel der Inſtitutionen die Lehrſätze ausgezogen, und axiomatiſch dargeſtellt. Gegen jedes Axiom werden mehrere Objectiones in Form eines logiſchen Schluſſes aufgeſtellt, und ſodann durch eine Confutatio widerlegt.

1597.

350. *Institutiones*, cura *Jo. Thomae Freygii. Basileae* in Octav.

351. Dieſelben, cum comm. *Mynsingeri*, ed. *Reyger. Helmstad.* folio.

---

601) *Biener* p. XXVIII. aus *Walch* ad Inst. Hopp. S. 59.

602) Derſelbe a. a. O.

603) Derſelbe a. a. O.

352. Dieſelben, *Crispini* et *Pacii.* Apud *Vignon*, in Duodez. [604])

353. Dieſelben, cum not. *D. Gothofredi.* Apud *Stoer* in Duodez. [605])

1598.

354. *Institutiones* cum comm. *Baronis*, in deſſen Operibus *Parisiis* in folio. [606])

355. Dieſelben, *Crispini* et *Pacii. Francofurti* ap. *Siegm. Feyerabendt* in Octav. [607])

355. a. Dieſelben, cum comm. *Aemilii Ferreti*, in deſſen Operibus. Francof. in Quart.

356. Dieſelben, cum comm. *Herrmanni Vulteji. Marburgi* in Quart.

S. auch 1600. 1605. 1613.

In der Vorrede der Ausgabe 1600, ſagt er: ſchon vor zwölf Jahren habe jemand ſeinen Commentar ohne ſein Wiſſen drucken laſſen.

357. *Corpus juris civilis* a *Dion. Gothofredo* recognitum. Editio secunda. in Octav.

Tomus I. continens Pandectarum seu Digestorum libri quinquaginta. (vorher aber auch die Inſtitutionen).

Additus est breviculus Index 1925. regulas juris continens. Excudebat [*Genevae*] G. *Laemarius*, impensis haeredum *Eust.* *Vignon* et *Jacob. Chouet.*

Tomus II. Codicis Dn. Justiniani libri XII. Authenticae seu Novellae Constitutiones ejusdem Justiniani CLXVIII. Edicta ejusdem

---

604) *Biener* a. a. O.

605) Derſelbe a. a. O.

606) Derſelbe a. a. O.

607) Derſelbe a. a. O.

Justiniani XIII. Constitutiones aliquot Justiniani, Justini et Tiberii ex libro Juliani antecessoris. Leonis Imperatoris Novellae CXIII. Constitutiones Imperatoriae juris Orientalis. Canones Apostolorum. Consuetudines feudorum. Consuetudines Friderici II. Extravagantes. Liber de pace Constantiae. Ex *Dionysii Gothofredi* J. C. recognitione. Excudebat Guilielmus Laemarius. MDXCVIII.

Die zweyte Ausgabe, ohne Noten. S. 1589.

357. a. Theophilus, gr. et lat., cum textu Instit. Ed. *Gothofredi*. Ap. Eustath. Vignon. Quart. S. 1587.

357. b. *Corpus juris civilis* glossatum, cum additionibus *Duareni* ad *Accursium* una cum annotationibus *Jac. A. de Bottis* et *Aug. Caravittae*. *Venetiis* ap. *Juntas*. 5 Voll. Quart. [608]

1599.

358. *Insitutiones* cum comm. *Fr. Hotomanni* in ſeinen Operibus. Apud *Vignon* et *Stoer*. [609]

359. Dieſelben, cum comm. *Borcholten*. Editio tertia. *Helmstad.* in Quart. [610]

Ob ſchon der Text hier abgedruckt iſt?

360. Dieſelben, cum gl. et notis *Aldobrandini* et *Cornelli*. *Venetiis* in Octav. [611]

361. Dieſelben, cum notis *Valentini Wilh. Forsteri*. *Wittebergae* in Octav, und Duodez. [612]

---

608) Catalog. bibl. *Thott.* T. II. p. 153.

609) *Biener* p. XXVIII.

610) *Biener* a. a. O. aus Jugler II. S. 241.

611) *Biener* a. a. O. aus *Bibl. Ehrencron.* p. 333. nro. 296.

612) *Draudii* bibl. class. p. 518.

362. *Corpus juris civilis* in IIII. Partes distinctum. His acceſserunt Commentarii, quibus inter caetera variae lectiones, leges similes, contrariae abrogatae — continentur. Authore *D. Gothofredo. Genevae* sumtibus haeredum *Eusth. Vignon.* et *Joa. Gymnici* in Quart. 613)

Entweder ein Nachdruck der Ausgabe von 1594; oder ſie exiſtirt gar nicht, und das Jahr 1599 muß 1594 heißen.

362. a. Inst. latino-germ. *Gobleri.* Mogunt. Octav.

1600.

363. *Institutiones* cum comm. *Jac. Cujacii. Genevae* apud *Crispinum* in Quart. 614)

364. Dieſelben, cum comm. *Herrm. Vulteji.* Editio secunda. *Marpurgi*, ap. Paul. Egenolf. Quart.

365. Das *Corpus juris civilis*, mit der Gloſſe, von Baudoza. *Lugduni* ap. *Barthol. Vincentium* (lion moucheté) in Quart. 615)

Iſt die Ausgabe von 1593, blos mit umgedruckten Titelblatt. Bey einigen Exemplaren findet ſich, vom Verleger zugelegt: Veteres renovatae Longobardorum leges, tribus libris distinctae, adjectis clarissimorum JCtorum *Caroli Cotti*, Siculi, et *Nicolai Boerii.* Galli, glossis, scholiis, variis lectionibus, aliisque observationibus ex vetere MS. desumtis. Subjecti sunt postremo *Andreae de Barulo* commentarii. *Lugduni* MDC.

---

613) *Ibidem.* p. 483.

614) *Biener* p. XXVIII. aus dem Catal. bibl. *Thuanae.*

615) *Zepernick* ad Novell. Leon. p. 356. — In der Stadtbibliothek zu Bremen.

(lion moucheté.) — Doch ſind dieſe Geſetze mit ganz andern Lettern gedruckt.

365. a. *Institutiones* cum not. *Aegidii Caffarelli.* Venetiis, Sedez. [616]

1 6 0 1.

366. Analecta Institutionum Justinianearum ex privatis diversorum collegiorum academiae Marburgensis lectionibus Institutionum textu praemisso congesta, et in publicum data a collegio Musarum novenarum Paltheniano, quod est in nobili Francofurto, in Octav. [617]

D. Zacharias Paltheniuſ iſt Verfaſſer dieſer Compilation.

1 6 0 2.

367. *Institutiones* cum notis *M. A. Mureti. Lugduni,* Duodez. [618]

368. *Corpus juris civilis.* — His accesserunt notae repetitae tertiaeque lectionis, *Dion. Gothofredo* J. C. authore; quibus inter caetera, variae lectiones etc. continentur. His additae sunt Institutionum, Novellarum Justiniani, Leonis et Feudorum epitomae ad ordinem edicti perpetui compositae. *Tertia* editio prioribus auctior et emendatior. *S. Gervasii* ex officina *Vignoniana.* MDCII. Cum privileg. christianiss. Francor. reg. — Folio. [619]

---

616) *Lipen.* p. 752.

617) *Gebauer* Ordo. p. XLIX.

618) *Biener* p. XXIX. aus *P. a Ludwig* vita Just. p. 46. und im Catal. bibl. *Thuanae.*

619) In der Stadtbibliothek zu Hamburg.

Einige Exemplare haben den Druckort *Lugduni* [620]), andere *Genevae* [621]) auf dem Titel.

369. *Institutiones* a *Claudio Cantiuncula* et *Geo. Crudeo* JCto explicati. *Lovanii* apud *Beller.* in folio.

1603.

370. *Petri Heigii* J. C. Elector. et Ducum Sax. Consiliar. quondam atque acad. Witteb. prof. publ. Commentarii super IV. *Institutionum* Imp. D. Just. libros editi a *Lud. Person* J. U. D. et in ead. univers. Codicis prof. *Wittebergae.* fol.

Der Text der Inſtitutionen iſt mit abgedruckt.

1604.

371. Die zweyte ächte Ausgabe des Corpus juris glossatum, von D. Godefroy. *Lugduni* (Signum Hug. a Porta.) 6 Bände in folio. [622])

Auf einigen Exemplaren heißt es: Apud *Joan. Vignon* et *Anton. Hierat.*, Coloniensem [623])

372. *Corpus juris civilis.* — His accesserunt notae repetitae *tertiae*que lectionis, *D. Gothofredo* J. C. authore. etc. *Tertia* editio prioribus auctior et emendatior. *Aureliopoli* sumtibus *Joannis Vignon* et *Antonii Hierat.* MDCIIII. Cum priv. S. Caes. Maj. et Christ. Franc. Regis. in Quart.

Siehe nro. 368. Aureopolis iſt Genf, ſonſt genannt Aureliana Allobrogum.

---

620) *Lipen.* p. 759. Eine ſolche exiſtirt in der Biblio[illegible] zu Greifswalde.

621) Bibl. *Thuana* p. 212. ed. Hamburg.

622) *Biener* p. XXIX. — In der Bibliothek des Kloſters zu Lüneburg.

623) *Draudii* bibl. class. p. 483. *Schott* ad *Lipen* p. 278.

1 6 0 5.

373. *Institutiones* cum comm. *Herm. Vulteji. Marburgi.* 4. [624])

Die dritte Ausgabe. S. 1598. 1600. 1613.

374. Dieſelben *Crispini* et *Pacii. Francofurti* in Octav. [625])

375. Dieſelben, ap. *Jac. Stoer.* in Sedez.

1 6 0 6.

376. *Caspari Aldenacii* Colon. JCti et prof. in Witteb. acad. — publicae praelectiones in libros IV. Institutionum Juris editae, opera et studio *Ludovici Gilhausen.* J. U. D. *Francofurti* e typogr. *Wolfg. Richteri* impens. *Conr. Hebenii.* Quart.

S. 1610.

377. *Corpus juris civilis* a *D. Gothofredo* recognitum. *Editio tertia.* Octav.

Tomus I. Continens Pandectarum seu Digestorum libros quinquaginta. (vorher auch die Inſtitutionen.)

Additus est breviculus index MCCCCXXV. Regulas juris continens. *Sancti Gervasii* impens. haered. *Eustathii Vignon* MDCVI. [626])

Tomus II. Codicis Dn. Justiniani libri XII. Authenticae seu Novellae. Constitutiones ejusdem Justiniani CLXVIII. Edicta ejusdem Justiniani XIII. Constitutiones aliquot

624) *Biener* p. XXIX.

625) Derſelbe a. a. O. — In der Stadtbibliothek zu Hamburg.

626) Ich beſitze dieſe Ausgabe ſelbſt.

Justiniani, Justini et Tiberii, ex libro Juliani antecessoris. Leonis Imperatoris Novellae CXIII.

Constitutiones Imperatoriae juris Orientalis. Canones Apostolorum. Consuetudines Feudorum.

Consuetudines Friderici II. Extravagantes. Liber de pace Constantiae. Ex *Dionysii Gothofredi* J. C. recognitione. Sumptibus haeredum Eustathii Vignon. MDCVI.

Ohne Noten. Einige Exemplare haben auf dem Titel *Lugduni* apud *Jacobum Chouet.* [627])

378. *Institutiones* cum not. *Crispini* et *Pacii* Ed. VI. Ap. *Vignon* Duodez. [628])

379. Dieſelben, cum comm. *Hub. Giphanii. Francofurti.* [629])

Ich bezweifle, daß der Text mit abgedruckt iſt.

380. *Corpus juris civilis* cum lectionum Florentinarum varietatibus in margine appositis, post *Accursii* commentarios, *Contii* scholia, *Cujacii* paratitla, *Duareni* aliorumque annotationes, nunc recens *J. Anelli de Bottis*, ac *Aug. Caravitae* annotationibus illustratum. *Venetiis.* (Zeichen des Adlers.) Fünf Bände, in Quart. [630])

1607.

381. *Corpus juris civilis.* Accesserunt notae repetitae tertiae et *quartae* praelectionis, *Dion Gothofredo* J. C. authore. *Quarta* editio, prioribus auctior

---

627) *Draudii* bibl. class. p. 483.

628) *Biener* p. XXIX.

629) *Biener* a. a. O. aus *Walch* praef. ad Inst. *Hopp.* p. 55.

630) Catal. bibl. *Sarrazianae* p. 44. „Editio niditissima et rara" verkauſt zu 12 fl. 10 ſtüb. Holl. — *Biener* p. XXIX.

et emendatior. *Lugduni* apud *Joannem Vignon* in *folio.* [631]) Auf einigen Exemplaren *S. Gervaſii.* [632])

Auf den Novellen heißt es: Sumtibus Caldorianae, ſo wie ebenfalls auf dem folgenden Tractatus ad jus varii, Cajus, Ulpianus etc.

382. *Institutiones* cum glossa, acced. *Ferreti*, *Duareni*, *Balduini*, *Hotomanni*, aliorumque notae. *Lugduni* in bibliopol. *Vincentii* in Octav. [633])

1608.

382. a. Theophilus gr. et lat. cum textu Instit. Ed. *D. Gothofredi. Lugd.* ap. Frellon. Quart. S. 1587. 1598.

1609.

383. Dn. *Joachimi Mynsingeri* a Frundeck Apotelesma, h. e. Corpus perfectum scholiorum ad Institutiones Justinianeas pertinentium, ex quarta recognitione *Arnoldi de Reyger*, hereditarii in Gladbeck, sereniss. elect. Brandenburg. a Consiliis, nec non Assessoris regii judicii provincialis in inferiori Lusatia, et in veteri Marchia. *Helmstadii* in folio.

384. Dieſelbe Ausgabe. *Wittebergae.* folio.

1610.

385. D. Just. sacr. Imp. Rom. *Institutiones* juris civilis libri IV. practicis quaestionibus et enarra-

---

631) In der OAGBibliothek zu Zelle. — *Draudii* bibl. cl. p. 483.

632) In der Bibliothek zu Greifswalde.

633) *Biener* p. XXIX. In der Bibliothek zu Hannover.

tionibus insertis; nunc commentariis doctissimis absoluti, auctore *Adriano Gylmanno* J. C. Practico German. *Francofurti* ap. Jo. Theob. Schoenwetter in Quart.

Iſt mit der Gilhauſenſchen Ausgabe von 1606 daſſelbe Werk.

386. Justiniani *Institutiones* cum interpretatione *Theodori Marcilii, Parisiis* in Octav. [634])

387. Dieſelben, *Crispini* et *Pacii*. *Francofurti* in Octav. [635])

388. Dieſelben, *Crispini*. *Francofurti* in Quart. [636])

1 6 1 1.

389. *Institutiones* cum notis *Hub. Giphanii*. *Argentorati*. [637]) Quart.

Ich bezweifle, daß der Text mit abgedruckt iſt.

389. a. Dieſelben, cum not. *Foersteri*. Witteberg. Duodez.

1 6 1 2.

390. *Institutiones* cum notis *Hub. Giphanii*. *Argentorati*. [638])

Iſt der Text mit abgedruckt?

391. Dieſelben, adnotationibus ac notis doctiss. scriptorum illustrati et adaucti. Quibus adjunximus Leges XII tabb. Ulpian. Caj. titulos tractatusque jur. civ. studio in primis necessarios.

---

634) Liber rarus. Bibl *Mastricht*. p. 366. nro. 30. *Ludwig* vita Just. p. 49. *Walch* praef. p. 53. und aus ihnen *Biener* p. XXIX. In der Bibliothek zu Göttingen.

635) *Biener* p. XXIX.

636) *Biener* a. a. O.

637) *Biener* a. a. O. aus *Walch* p. 55.

638) *Biener* a. a. O. ebendaher.

Studio et opera *Jo. Crispini At.* Novissime accesserunt annotationes, paragraphorum argumenta, graduum descriptiones, titulorum Instit. synopsis et methodus, *Jul. Pacio* auctore. Editio postrema, ab eodem *Jul. Pacio* recognita et aucta. Sumtibus *Samuelis Crispini* MDCXII. in Octav. [639])

392. *Corpus juris civilis* Justinianei, cum *Accursii* commentariis ex glossematicis scriptoribus *Irnerii*, *Placentini*, *Hugolini*, *Bulgari*, *Pilei*, *Martini*, *Joannis*, *Lotharii*, *Rogerii* et aliorum collectis. Ad Accursium accessere I. *Antonii Contii* — — scholia, II. Paratitla *Cujacii*, III. *D. Gothofredi* — notae, in quibus Glossae obscuriores explicatae sunt, similes et contrariae collectae etc. Accessit jam ab eodem Gothofredo; I. Auctarium notarum Accursianas glossas explanantium; II. Synoptica praecipuarum Glossarum distinctio etc. Ad haec Index locupletissimus — auctore *Stephano Daoyz* Pampilonensi. Praeter rubricas legum et titulorum fastos Consulares, Canones chronicos *A. Contii* et alia ad jurisprudentiae studia conducentia. — *Editio tertia*, non tantum multo auctior sed etiam longe emendatior et nitidior. *Lugduni* sumtibus typographicae societatis. MDCXII. ſechs Bände in *folio*. [640])

Andere Exemplare haben auf dem Titel: *Coloniae Allobrogum* Excudebat *Stephanus Gamonetus*. Sumptibus typographicae societatis. [641])

---

639) *Biener* a. a. O.

640) *Koch* D. de ordine legum. p. 3. 4. *Biener* p. XXIX.

641) In der Stadtbibliothek zu Hamburg.

In der Vorrede beklagt ſich Godefroy bitter, daß andere ihm ſeinen Verdienſt, da er 25 Jahre an den Ausgaben des Corpus juris gearbeitet, geſchmälert, und entzogen, und ſogar den Verdacht gegen ihn erweckt hätten, daß er ſich auf die Seite der Evangeliſchen und Ketzer geneigt, und der katholiſchen Kirche zu ſchaden geſucht habe. Ferner, daß er in Armuth lebe, während Myriaden anderer Menſchen durch die Bearbeitung des Römiſchen Rechts reich geworden ſeyen.

1 6 1 3.

393\. *Herrmanni Vulteji* in Institutiones juris civilis a Justiniano compositas Commentarius. *Marburgi* ap. P. Egenolphum. Quart. [642])

Die vierte Ausgabe. S. 1598. 1600. 1605.

1 6 1 4.

394\. *Institutiones* cum not. selectis et praef. *Contii.* Edit. V. *Lugduni* ap. haeredes *Guil. Rovillii*, in Sedez. [643])

395\. In dieſem Jahre ſoll auch eine neue Ausgabe des *Corpus juris glossatum Baudozae* zu Genf in Quart erſchienen ſeyn. [644])

396\. *Institutiones* cum not. *Baudozae.* Apud *Jacob Stoer.* in Duodez. [645])

Ein Nachdruck der von 1591.

---

642) *Gebauer* Ordo. p. L. *Biener* histor. authent. p. 70.

643) *Biener* p. XXIX.

644) *Struv.* hist. jur. p. 395. deſſ. bibl. juris ed. *Buder* p. 42. *Nettelblad* hist. liter. ed. II. p. 358. König Lehrb. der jur. Litt. Th. I. S. 94. Freylich alles unſichere Gewährsmänner.

645) *Biener* p. XXIX.

397. *Corpus juris civilis.* Accesserunt notae repetitae *tertiae quartaeque* praelectionis, *Dion. Gothofredo* J. C. authore. *Quarta editio* prioribus auctior et emendatior. *Coloniae Allobragum* apud *Joannem Vignon*, in Quart.

S. 1607.

1615.

398. *Corpus juris glossatum*, *Dion. Gothofredi. Genevae* apud *Jo. Vignon.* fünf Bände in *folio.* 646)

Siehe 1612.

399. *Corpus juris civilis*, cum notis *quartae praelectionis Dion. Gothofredi. Coloniae Allobrogum* (Genf) ap. *Jo Vignon.* 2 Bände in folio. 647)

Mit einem neuen Druckprivileg Ludwigs des XIII. vom Jahre 1615. Wahrſcheinlich nur ein Nachdruck der Ausgabe von 1607.

1616.

? *Corpus juris civilis*, cum notis *D. Gothofredi. Genevae.* Quart. 648)

Wenn ſie exiſtirt, nur ein Nachdruck der Ausgabe von 1614.

1617.

400. Brevis Commentarius Institutionum autore *Helfr. Ulr. Hunnio. Giessae*, Quart.

Jſt der Text dabey?

---

646) *Senkenberg* meditat. p. 178. und aus ihm *Biener* a. a. O.

647) *Gebauer* narrat. de *Henr. Brencm.* p. 152.

648) *Lipen.* p. 759.

401. Dieſelben, *Crispini* et *Pacii.* Apud *Crispinum* in Duodez. [649])

401. a. Dieſelben, cum glossa. Lugduni. Octav. [650])

1 6 1 8.

402. *Corpus juris civilis* Justinianei, cum commentariis *Accursii*, scholiis *Contii*, et *Dion. Gothofredi* JC. acutissimi, — lucubrationibus ad Accursium, in quibus glossae obscuriores explicantur, similes et contrariae afferuntur; vitiosae in dictione, historia vel jure notantur, verae defenduntur; et aliorum, quae in prioribus editionibus meliores erant, observationibus. Quibus novissimae huic editioni accessere *Jacobi Cujacii* — — notae, observationes, et emendationes singulares in Digestorum seu Pandectarum libros L, Codicis libros XII, Novellas, Consuedudines feudorum, et Justiniani Institutiones. Ad haec Variae legum lectiones, similitudines, contrarietates controversiarum, ac verborum difficilium interpretationes, atque explicationes, aut doctorum loca, unde desumi possunt, indicantur: Antecessoribus juris studiosis, Advocatis et Judicibus aeque utiles, et apprime necessariae. Praeterea — *Jacobi Cujacii* paratitla in Pandectas et Codicem initio cujusque tituli, ut ab ipso primum destinata erant, inferuntur: — Graecarum quarundam constitutionum, quae prioribus editionibus accessere, malignae quaedam versiones emendantur, et *catholicae fidei hostibus insertae quaedam*

---

649) *Biener* p. XXIX.

650) Catal. bibl. *Heinsianae.*

notae marginales censentur. Ad rubricas legum et titulorum, Indicem distinctum, Fastos consulares prioribus emendatiores. Canones chronicos *Ant. Contii.* Successit repertorii loco J. C. Index continens summam omnium, quae continentur tam in textu, quam in glossa: Authore *Stephano Daoys* Pampilonensi: Repertoriis omnibus, aut thesauris hucusque editis utilior et aptior. — Accessere praeterea Remissiones *P. Brossei* antehac haud commode, et methodice sexto volumini adjectae; nunc vero utilius, commodius, et magis methodice ad calcem cujusque Tomi subjectae. Omnia summo studio, cura, et fide, ab infinitis propemodum mendis quae in prioribus editionibus resederant cum in textu, tum in glossis, repurgata et vindicata. Tomus primus continens *Digestum vetus.* (lion moucheté) *Lugduni* sumtibus *Joannis Pillehotte,* sub signo nominis Jesu. 1618. Cum priv. Christ. Franc. et Nav. regis. Sechs Bände in folio. [651])

Tomus II. Infortiatum seu Pand. J. C. Tomus secundus, ex Pandectis Florentinis in lucem emissis, quoad ejus fieri potuit, repraesentatus. Commentariis Accursii illustratus, praeter scholia *Contii* et paratitla *Cujacii:* hinc accesserunt notae ejusdem, hactenus non editae, et ad Accursium *D. Gothofredi,* J. C. in quibus observatae sunt Glossae similes, contrariae, improbatae: Obscuriores definitionibus vel divisionibus explicatae: dictionis, historiae, et juris admissa Accursiana subjecta. Omnia hac edi-

---

651) In der Stadtbibliothek zu Hamburg.

tione summa cura in suum splendorem restituta.

Tomus III. *Digestum novum* seu Pand. J. C. Tomus tertius, ex Pandectis — repraesentatus. Commentariis — subjecta. Accesserunt insuper Remissiones *P. Brossei*, in quibus ostenditur, unde et quibus ex autoribus cum veteribus, tum neotericis singularum pene legum singulares intellectus, emendationes et interpretationes peti possunt, ad calcem adjectae. Quae cuncta legum studiosis, et JCto cuique major quam antea sedulitas et accuratior diligentia exhibet.

Tomus IV. *Codicis* Imp. Inst. PP. Aug. Libri XII. (IX) Accursii commentariis, ac *A. Contii*, et *D. Got ofredi*, atque aliorum quorundam illustrium JCtorum lucubrationibus illustrati. His accessere, instar coronidis, *Jac. Cujacii*, — paratitla et notae solemnes, observationes et emendationes jam pridem desideratae; et hactenus nunquam in lucem emissae; JCto cuique et legum studioso apprime necessariae. Quibus variae legum lectiones observantur, similitudines demonstrantur, contrarietates conciliantur, et difficillima quaeque interpretatione donantur. Adjecti quoque sunt Chronici canones ab U. O. C. usque ad U. C. ex veteribus legis Mosaicae editionibus cum Graecis tum Hebraicis certissima ratione demonstrati: Ab U. vero C. Fasti regii et Consulares, usque ad ipsius Imp. Justiniani obitum, ex optimis et authenticis tabulis, et monumentis colle. .i et

digesti: Nec non Remissiones unde et quibus — adjectae. Omnia ab inumeris mendis, quae in prioribus editionibus, praecipue in Graeca versione, resederant, summa cura, et labore nunc foeliciter vindicata.

Tomus V. *Volumen legum* parvum quod vocant. In quo haec insunt: Tres posteriores libri Codicis — Authenticae — Feudorum libri II, Constitutiones Friderici II. Extravagentes duae Henrici VII. Tractatus de pace Constantiae cum Comm. *Accursii* ac *Contii*, *D. Goth.* aliorumq. iu. JCt. lucubr. et animadvers. Quibus hac novissima editione accessere *Jac. Cujacii* — Notae — Observationes — et emendationes — praeterea *P. Brossei* remissiones — Omnia summo studio, cura et dilig. ab infinit. mend. repurgata. —

Institutiones, ohne neuem Titel, als Anhang.

Tomus VI. Juris Civilis tomus septimus, nunc vero sextus continens absolutissimum indicem et summam rerum ac verborum omnium, quae continentur tam in textu, quam in Glossis totius J. C. maxima distinctione confectum. Utilissimum ad inveniendum cujusque legalis materiae fontem. Authore *Stephano Daoys*, Pampilonensi.

Dieſelbe Edition hat bey einigen Exemplaren, auf dem Titel: *Lugduni* sumtibus haeredum *Guilielmi Rovillii.* [652])

---

652) In der OAGBibliothek zu Zelle.

Die Worte catholicae fidei u. ſ. w. erklären ſich aus Godefroys Klagen in der Vorrede zur Ausgabe von 1612. — In dem Privileg heißt es: — „Jean Pillehotte, Pierre Landry, Horace Cardon, et Pierre Rousselet, marchands libraires de nostre ville de Lyon, nous ont fait dire, que le Cours civil avec les glosses d'Accurse fut inprimé en Lyon, les libraires et Imprimeurs estrangers, notamment ceux de Genêve se sont ingerez d'imprimer le dit Cours és années 1589 et 1600, et ont emporté par certe façon l'or et l'argent hors nostre royaume — —". Paris 16. Decemb. 1610. — Dann folgt Dedicatio Societatis bibliopolarum Lugdunensium ad Senatum Parisiensem 1612. woraus erhellt, daß große Veränderungen vorgenommen ſind. Godefroy's Ausgabe iſt zum Grunde gelegt, die remissiones Brossaei, welche in dem 6ten Bande der ächten Godefroyſchen Ausgabe ſtehen, gehörigen Orts eingeſchaltet. Ferner heißt es: Ad dictionis explicationem, historiae veritatem, jurisve interpretationem conducentia, ad oram libri, quae adjecit Gothofredus, ea nos cuncta retinuimus; quaedam tamen non a Gothofredo, ut credimus, sed malo quodam homine addita, nec ad dictionem, historiam aut juris interpretationem pertinentia — (dieſes bezieht ſich auf das, was gegen den katholiſchen Glauben ſeyn ſoll) expunximus. Ferner ſeyen die übrigen Gloſſen Godefroys beybehalten und vermehrt, die barbariſche lateiniſche Ueberſetzung der Graecarum legum aus Le Conte verbeſſert.

402. a. *Institutiones* cum comment. *Mynsingeri.* Witteb. fol.

1619.

403. *Institutiones*, *Crispini* et *Pacii*. *Francofurti* in Octav. [653]

404. *Corpus juris glossatum*, *Dion. Gothofredi*. *Coloniae Allobragem* ap. *Vignon*, fünf Bände in folio. [654]

404. a. *Corpus juris civilis* in IIII partes distinctum. Quarum prima continentur Indices omnium Juris Titulorum. Institutionum Lib. IIII. Digestorum seu Pandectarum Lib. L. Quae reliquis partibus includantur quinta docebit pagina. His accesserunt notae repetitae tertiae quartaeque praelectionis, *Dionysio Gothofredo* authore, quibus inter caetera, variae lectiones, leges similes, contrariae, abrogatae: verborum legumque difficilium interpretationes, selectae repetitiones, argumenta, compendia, atque epitomata, anni singulis Codicis legibus additi, continentur. His additae sunt, Institutionum, Novellarum Justiniani, Leonis et Feudorum epitomae ad ordinem Edicti perpetui compositae: eodem authore. Postrema editio prioribus auctior et emendatior. Apud Johannem Vignon. 1619. cum privilegiis Sacrae Caesareae Majestatis Vicarii, et christianissimi Francorum Regis. Quart.

Dieſe Ausgabe exiſtirt allerdings. Nachdruck der Ausgabe von 1614.

405. *Institutionum* libri IV. quos nova quadam alchymia in axiomata resolutos in usum cupidae legum juventutis — soli aprico exponit et coe-

---

653) *Biener* p. XXX. — In der Stadtbibl. zu Hamburg.

654) *Senkenberg* a. a. O. p. 178.

nae pleniori brevi subsecuturae praemittit *Thomas Sagittarius* J. U. D. *Breslau.* Octav. [655])

Gehört wohl ſchwerlich hierher.

406. Dieſelben cum comm. *Mynsingeri. Lovan.* in Quart. und auch *Genevae.* Quart.

1620.

407. *Institutionum* libri IV. pro didactica. *Cothenis Anhaltinorum.* Octav. [656])

In einigen Exemplaren iſt aus MDCXX. MDCXXII. gemacht.

407. a. Theophil. gr. et lat. cum textu Institutionum. Ed. *D. Gothofredus. Genevae,* Quart.

S. 1587. 1598. 1608.

407. b. *Corpus juris civilis* Justinianei; in quo Pandectae ad exemplar Florentinum fidelissime sunt expressae etc. cum summariis, argumentis, epitomis et indicibus *Gothofredi Genevae;* Quart. [657])

407. c. *Corpus juris* glossatum. Aug. Taurin. fol.

1621.

408. *Corpus juris civilis* glossatum. *Venetiis* apud *Juntas,* ſechs Bände in Quart. [658])

1622.

409. *Institutiones, Crispini* et *Pacii. Genevae,* Duodez. [659])

---

655) *Biener* p. XXX.

656) *Biener* p. XXX.

657) Bibl. *Casteleyniana.* p. 112.

658) *Biener* p. XXX. — Nach dem Catal. bibl. *Heins.* Amstelodami.

659) Derſelbe a. a. O.

410. Expoſitiones im Imp. Juſt. *Inſtitutionum* libros IV. in tres partes diſtinctae, Authore *Franc. Broeo*, J. U. D. et in acad. Bituric. prof. *Lutetiae Pariſior.* Quart. 660)

Der Text iſt dabey. Uebrigens ſehr ſelten.

411. *Inſtitutiones*, *Amſtelod* in 24.

1623.

412. *Inſtitutiones*, *Codicis* libri tres poſteriores, et *Feudorum* uſus in *Cujacii* Operibus. *Francofurti* in folio.

412.a. Dieſelben, ex ed. *Erneſti Cothmanni*. Amſt. Octav. 661)

1624.

413. *Inſtitutiones*, *Criſpini* et *Pacii*. *Francofurti* ſumtibus Godefridi Tampachii. Duodez. 662)

Mit den Initiis jur. Rom.

414. Dieſelben, *Amſterod.* in 24.

415. *Corpus juris civilis*, quo jus univerſum Juſtinianeum comprehenditur; Pandectis ad Florentinum archetypum expreſſis, Codice cum optimis quibusque editionibus collato; cum notis repetitae quintum praelectionis. *D. Gothofredo* authore: quibus inter caetera variae lectiones, leges ſimiles, contrariae, abrogatae, verborum legumque difficilium interpretationes, ſelectae repertitiones, argumenta, compendia atque epitomae, Anni ſingulis Codicis legibus additi con-

---

660) Derſelbe a. a. O. Ladenpreis nach Palm 4 Rthlr. oder 6 fl.

661) Bibl. zu Wolfenbüttel.

662) Derſelbe a bibl. *Koch.* p. 218. — In der Bibliothek des OAGerichts zu Zelle.

tinentur. Additae Institutionum, Novellarum, Feudorum epitomae, ab eodem authore. Accesserunt in hac postrema editione Edictum perpetuum, Graeca in Codice, Leges XII. tabb. suo ordini restitutae. *Coloniae Allobrogum* ap. haeredes *Joann. Vignon*, zwey Bände, in folio.

Auf dem Codex heißt es: ex typographia *Jacobi Stoer.* — Die letzte ächte Ausgabe.

Einige Ausgaben haben auf dem Titel: *Genevae* e typ. *Jac. Stoer.*

1 6 2 5.

416. *Corpus juris civilis* Justinianei: cum commentariis *Accursii*, scholiis *Contii*, et *D. Gothofredi* lucubrationibus ad Accursium, in quibus glossae obscuriores explicantur, similes et contrariae afferuntur, vitiosae notantur. Accesserunt *Jac. Cujacii* paratitla in Pand. et Cod. ejusdemque notae, observationes et emendationes singulares in Pand. libris L, Codicis libr. XII., Novellas, Consuetudines feudorum, et Just. Institutiones. Praeterea Remissiones *Petri Brossei*, quae antea sextum volumen efficiebant, opportunius unicuique tomo subjectae. Nunc vero sextum volumen efficit Index locupletissimus a *Stephano Daoys* Pampilonensi compilatus, et magnopere auctus a *Theodoro de Juges* J. U. D. Et ab ipso variis exemplaribus summo studio et expensis exploratis et collatis. Omnia summo studio, et cura ab innumeris pene erroribus, qui in prioribus editionibus tum in glossis, cum in textu obrepserant, repurgata et vindicata. *Aureliae*, ex typographia Stephani *Gamoneti*, sumtibus *Theodori des Juges.* Sechs Bände in folio.

Tomus I. continens *Digestum vetus.*
(Sign. Hug. a Porta)

Tomus II. *Infortiatum*, seu Pand. J. C. Tomus secundus, ex Pand. Florent. in lucem emissis, quoad ejus fieri potuit, repraesentatus. Comm. *Acc.* illustratus praeter scholia *Contii*, et paratitla *Cujacii:* hinc accessere notae ejusdem hactenus non editae, et ad Acc. *D. Gothofredi* J. C. in quibus observatae sunt Glossae similes, contrariae, improbatae: Obscuriores definitionibus vel divisionibus explicatae: dictionis, historiae, et juris admissa Accursiana subjecta. Omnia hac editione summa cura in suum splendorem restituta.

Tomus III. *Digestum novum* etc. — subjecta. Praeterea Indices titulorum in unum collati: item Indices legum in unum digesti, et felicius initio hujus voluminis appositi. Quae cuncta legum studiosis et JCto. cuique, major, quam antea sedulitas et accuratior diligentia exhibet.

Tomus IV. *Codicis* — libri XII. (IX.) *Accursii* comm. ac *Contii*, et *D. Gothofredi* atque aliorum quorundam illustrium JCtorum lucubrationibus illustrati. Hic accessere, hac postrema editione, *Jac. Cujacii* — Paratitla et Notae solemnes, Observationes et Emendationes, JCto cuique et legum studioso apprime necessariae. Quibus variae LL. lectiones observantur, similitudines demonstrantur, contrarietates conciliantur, et difficillima quaeque interpretatione donantur. Adjecti quoque sunt Chronici canones ab universo O. C. usque ad U. C.

Et ab U. C. Fasti regii et consulares, usque ad ipsius Imp. Just. obitum, ex optimis et authenticis tabulis, et monumentis collecti et digesti. Nec non *P. Brossei* Remissiones; ex quibus videre licet ex quibus auctoribus, cum vet. tum neot., singularum pene legum singulares intellectus peti possunt, ad calcem subjectae.

Tomus V. Volumen legum parvum etc. (wie bey nro. 402.)

Tomus VI. Index Daoysii (wie bey nro. 402.) — mit dem Zuſatze: Editio postrema, aucta et et emendata, auctore *Theodoro des Juges*, J. C.

Auf dem Titel einiger Exemplare ſteht: *Genevae* ex typographia *Stephani Gamoneti.* [663])

Dann folgt die Vorrede: Stephanus Gamonetus ad lectorem; worin es heißt: — simpliciter exponam tibi, me cum sociis quibusdam ante annos tres suscepisse totum corpus juris civilis cum glossis Accursii typis nostris mandare, cumque jam progressi, de locis quibusdam dubiis consuluissemus Th. des Juges, J. U. D. — a consilio nostro nos dehortatus est; quod in plurimos errores incidissemus, quos nobis ex Norica, Parisiensi, Lugdunensi et Antverpiensi editionibus probabat; consilium mutare coacti, et jam sumtibus vexati, descendimus in preces, ut sumtibus et industria nos juvaret, quo tan-

---

663) Exemplare beyder Gattung befinden ſich in der OAGBibliothek zu Zelle. Biener irrt, mit Terraſſon H. de J. p. 282. wenn er glaubt, daß es zwey beſondere Ausgaben ſeyen, denn Aureliae iſt hier nichts anders als Genf (Aurelia Allobrogum oder Colonia Allobrogum)

tum opus a nobis susceptum in melius reformaretur, et utilius in publicum prodiret. Precibus tandem victus, procurata charta, quam potuit, optima, intra XI. menses tantum opus inceptum ad finem perductum est. Sed mirabilior, ut et fidem excedat, diligentia et sedulitas illa, qua usus in locis dubiis conferendis cum Norica editione et aliis supra citatis.

Auch ſollen Exemplare exiſtiren, welche auf dem Titel, den Druckort *Lugduni* haben, [664]) welches dadurch wahrſcheinlich wird, weil die erſte von Gamonetus gedruckte Ausgabe von 1612 denſelben Druckort hat.

417. Imp. Just. *Institutionum* libri IV. Adjectis titulis de V. S. et de R. I. *Amstelod.* ap. *Jodocum Hondium.* in Sedez.

Niedlich gedruckt.

417. a. *Corpus juris civilis* a *D. Gothofredo* recognitum, sine ejusdem notis. *Genev.* ex offic. Jacob. Stoer. Octav. [665])

1 6 2 7.

418. *Corpus juris civilis* Justinianei, cum commentariis *Accursii*, scholiis *Contii*, et *D. Gothofredi* lucubrationibus ad Accursium: accesserunt *Jac. Cujacii* paratitla in Pandectas et Codicem, ejusdemque Notae, Observationes et emendationes singulares in Pandectarum libros L, Codicis libros XII, Novellas, Consuetudines Feudorum, et Institutiones; item chronici Canones ab orbe condito ad urbem conditam, ab urbe vero condita Fasti regii et Consulares, eodem *Contio*

---

664) Palm Handbibliothek der juriſt. Litteratur. (Erlang. 1791. 8.), der den Preis derſelben auf 50 Thaler beſtimmt.

665) Catal. bibl. *Thott.* T. II. p. 467.

auctore; praeterea remissiones *Petri Brossei.* Sextum Volumen efficit Index a *Stephano Daoys* compilatus; novissime accreverunt Tabulae *Julii Pacii* a Beringa, ejusdemque indices aliqui utiliores, nec non loci communes ex rubricis titulorum. Editio ex *Hugonis a Porta*, et veterum exemplarium collatione repurgata, et perpetuis notis illustrata, studio et opera *Johannis Fehii* (nicht *Fehi*). — (lion moucheté) *Lugduni* sumtibus *Jac. Cardon*, et *Petri Cavellat.* Sechs Bände in folio. [666])

Die beſte Ausgabe der Gloſſe, jedoch von groben Druckfehlern nicht frey.

? *Corpus juris civilis*, cum notis D. *Gothofredi*. Parisiis, 2 Bände, in folio. [667])

S. jedoch nro. 420. welches vielleicht dieſelbe Ausgabe iſt.

1 6 2 8.

419. *Corpus juris civilis*, cum notis repetitae *quartae, quintaeque* praelectionis. *D. Gothofredo* authore. *Genevae.* Quart. [668])

420. Daſſelbe, Pandectis ad archetypon Florentinum expressis; Codice cum optimis quibusque editionibus collato, cum notis repetitae quintum praelectionis, *D. Gothofredo* auctore. *Lutetiae Parisior.* apud *Ant. Vitray.* 2 Bände, in folio. [669])

---

666) *Fournier* S. 153. beſtimmt ihren Preis auf 24 Livres.

667) *Lipen* p. 759. — In der Bibliothek zu Greifswalde, nach Dähnert's Catalog derſelben.

668) Catal. bibl. *Sarrazianae* p. 44. Verkauft zu 1 fl. 6 ſtüb. Holl.

669) *Camus* p. 287. Catal. bibl. *Gerh. a Mastricht.* p. 249.

421. *Reinhardi Bachovii* Echtii JC. in Institutionum juris civilis Just. libros IV. Commentarii theoretici et practici. *Francofurti*, typ. haered. Egenolph. Emmelii. Quart.

Mit dem Texte.

422. *Institutiones*, paraphrasi — consectariis et quaestionibus ad usum fori illustratae, per *Diodonem Tuldenum. Lovanii*, Quart.

Iſt der Text dabey? — Andere Ausgaben erſchienen 1633. 1702.

1 6 2 9.

Die von Biener [670]) angeführte Ausgabe cum notis *Hub. Giphanii, Argentorati*, in Quart, iſt ohne dem Text erſchienen; ſo wie ebenfalls

1 6 3 0.

die in dieſem Jahre erſchienene Ausgabe des Commentars von van Giffen (Giphanius).

422. a. *Corpus juris civilis*, cum notis *D. Gothofredi*. Lugduni, sumtibus *Jo. Caſſinaei*. II Bände in folio. [671])

1 6 3 1.

423. *Institutiones. Parisiis* ap. *Billaine* et *Besongne*, in Sedez.

423. a. Dieſelben, cum not. *Geo. Dav. Locameri*. Argentor. 1631. Duodez.

S. 1656. 1693. 1711. — Der Text iſt aus

Bibl. *Thuana* p. 212. ed. Hamburg. *Fournier* p. 153, beſtimmt ihren Preis auf 24 bis 36 Livres, und mit breitem Rande, auf 60 Livres. In der Bibl. zu Wolfenbüttel.

670) S. XXXI.

671) Catal. bibl. *Thottian*.

Ruſſard's, Pacius und Cujas Ausgaben zuſammengeſetzt; die Anmerkungen ſind kurz, deutlich, aber enthalten nur gewöhnliche Sachen.

1632.

424. *Institutiones. Parisiis*, in Sedez.

424. a. Dieſelben, *Amstelod.* Octav. 672)

Ueber eine angebliche Cöthener Ausgabe von dieſem Jahre ſiehe zu 1620.

1633.

425. *Institutiones. Amstelod.* Octav.

426. Dieſelben, cum comment. *Mynsingeri. Duaci.* Quart.

427. Dieſelben, cum comment. *Diod. Tuldeni. Lovanii.* Quart.

Siehe 1628. 1702.

1634.

427. a. Instit. cum not. *Fel. Busselii.* Lugd. 4. 673)

163?.

428. *Institutiones*, cum not. *Julii Pacii, Genevae.* Duodez.

1638.

429. *Institutiones.* Editio novissima. *Amstelod.* ap. *Jo. Janſson.* in 24.

429. a. Dieſelben. *Amstelod.* ap. Blaeu, in 24.

---

672) Catal. bibl. *Heinsianae.*

673) *Lipen.* p. 725.

1 6 4 0.

430. *Institutiones* cum comment. *Jo. Borcholten. Pariſiis.* Quart.

Iſt der Text dabey?

1 6 4 1.

431. *Institutiones. Amstelod.* ex officina *Blaviorum,* in 24.

? *Codex Justinianus*, cum marginalibus *Almarii, Ranconeti*, (*Aymari R.?*) *Petri Fabri*, et *Jacobi Cujacii.* Herragen. 1641. [674])

Wahrſcheinlich der Codex. Basileae ap. Hervagium, 1541. fol.

1 6 4 2.

432. *Institutiones*, *Crispini* et *Pacii. Amstelod.* ap. J. et C. *Blaeu.* in Duodez. [675])

433. Dieſelben, cum notis *Arnoldi Vinnii. Lugd. Bat.* Duodez.

434. Dieſelben, cum commentario academico *A. Vinnii Amstelod.* Quart.

Vinnius ausführlicher Commentar, iſt wohl von ſeinen kurzen Anmerkungen zu unterſcheiden. Der Text iſt der Haloanderſche. — Einige Exemplare haben: *Lugduni Batavorum* ap. *Jo. Maire.* [676])

435. Dieſelben, cum comm. *Mynsingeri. Antverpiae.* Quart.

1 6 4 3.

436. Dn. N. Just. *Institutionum* sive elementorum libri IV. emendatissimi. In eosdem libros Jac.

---

674) *Lipen.* p. 744.

675) *Biener* p. XXXI.

676) In der OAGBibliothek zu Zelle.

Cujacii Notae I. et II. et ad eas ex ipsius scriptis observationes plures. Accedunt legum capita a Cujacio praetermissa. Indicantur et Auctores juris aliique, qui expresso nomine testes citantur in notis; opera et studio *Car. Annibalis Fabroti* Antecess. Aquensis. *Parisiis* ap. Joann. Jost. Duodez. [677])

Der ächte Text des Cujas von 1585 befindet ſich nicht in dieſer Ausgabe; vielmehr iſt der hier gelieferte durch Druckfehler entſtellt. [678])

Die zweyte Ausgabe erſchien 1645. — Reitz zweifelt, ob wirklich Fabrot Theil an dieſer Ausgabe genommen habe.

437. Dieſelben, cum summariis *Jac. Maestartii. Lugd. Bat.* Duodez. [679])

437. a. Dieſelben, cum comm. R. *Bachovii ab Echt.* Francof. ad M. Quart. [680])

1 6 4 5.

438. *Institutiones.* In eosdem libros *Jac. Cujacii* notae I. et II. et ad eas ex ipsius scriptis observationes plures. Accedunt legum capita a Cujacio praetermissa. Indicantur et auctores juris

---

677) *Biener* a. a. O. — Ein, mit einem Gottorpiſchen Codex conferirtes Exemplar dieſer Ausgabe beſchreibt G. O. Reitz in Misc. Obs. Nov. Tom. V. p. 321. fgg. (Opuscula juridica ex observationibus miscellaneis Batavis in unum volumen collecta, recensuit — *J. L. E. Püttman.* Halae 1782. 8. nro. V.) giebt auch zugleich die Varianten dieſes, und eines Dorvilleſchen Codex an.

678) *Koehler* praef. edit. Inst.

679) *Biener* a. a. O. aus Jugler Bd. II. S. 324. Bd. VI. S. 353.

680) Bibl. zu Wolfenbüttel.

aliique, qui expresso nomine testes citantur in notis, opera et studio *Car. Annib. Fabroti* antec. Aquens. *Parisiis* ap. *Jo. Jost*, via Jacobaea sub signo spiritus sancti. MDCXLV. Cum privil. Regis. [681])

S. 1643. Vielleicht dieſelbe Ausgabe, nur mit umgedrucktem Titelblatte.

1 6 4 6.

439. *Jo. Borcholten* J. C. clariss. Commentaria in Institutionum J. C. libros IV. *Lovanii*, Quart.

Joh. Borcholten gab Noten zu den Inſtitutionen heraus, welche zu Helmſtädt 1590. 1599. 1608. zu Wittenberg 1616, zu Paris 1638, 164[illegible], aber, wie ich glaube, ohne den Text erſchienen ſind. In dieſer Ausgabe von 1646 iſt aber der Text beygedruckt.

440. *Institutiones*, notis perpetuis multo, quam hucusque, diligentius illustrati, cura et studio *Arnoldi Vinnii*. Lugd. Bat. et Amstelod. ap. Franc. Hackium et Ludov. Elzevirium. Octav.

1 6 4 7.

441. Justiniani *Institutiones*, cum analysi, nunc primum ad latus posita scholiisque ac indicibus *Julii Pacii*, cum addit. *Bern. Schotani*. Cura *Justi Livii*. Lugd. Bat. in Duodez. [682])

S. 1661. 1663.

442. *Institutiones* Lovanii, Duodez.

442. a. Dieſelben, Amstelod. Duodez. [683])

---

681) *Biener* p. XXXI. aus Jugler Bd. II. S. 49. — In der OAGerichtsbibliothek zu Zelle.

682) *Biener* p. XXXI.

683) Cat. bibl. Anonym. p. 506.

1648.

443. *Cypriani Regneri ab Oosterga* Swollani Censura belgica, seu novae notae et animadversiones in libros IV. Institutionum. Accedunt Ej. Autoris disputationes juridicae in singulos fere paragraphos Institutionum. *Trajecti ad Rhen.*, in Octav. [684])

Mit dem Texte.

444. *Institutiones* cum comm. *Mynsingeri.* Witteberg. Quart.

444. a. *Institutiones* cum glossa, et notis *Sylv. Aldobrandini.* Venetiis. Octav.

1650.

445. *Institutiones* cum legibus selectis et not. illustrat. opera *Guil. Cup. Franequerae*, Octav. [685])

446. *Corpus juris civilis*, cum notis *D. Gothofredi. Lugduni* sumt. Jo. Caffin. fol. Zwey Bände. [686])

1651.

446. a. *Institutiones*, cum schol. *Car. Annib. Fabroti.* Genev. Sedez. [687])

1652.

447. D. Justiniani SS. princip. Institutionum libri IV, notis perpetuis multo, quam hucusque diligen-

---

684) *Biener* p. XXXI. aus *Gebauer* Ordo. p. XLIX. Jugler II. S. 336.

685) *Lipen.* p. 723. Bibl. zu Wolfenbüttel.

686) Catal. bibl. *Carpzov.* p. 307. Cat. bibl. Thott. T. II. p. 9.

687) *Lipen.* p. 726.

tius illustrati, cura et studio *Arnoldi Vinnii* J. C. Editio secunda ab auctore recognita. *Amstelod.* ap. *Ludov. Elzevir;* Duodez.

448. *Corpus juris civilis* in IV. partes distinctum. Eruditissimis *Dion. Gothofredi* notis illustratum. In hac postrema Lugdunensi editione Pandectae purissimae sunt: textus cum optimis Codicibus collatus, et infinitis prope mendis purgatus: allegationes in notis adductae incuria typographorum antea corruptae, nunc suis locis fideliter repositae, diligenti studio et cura *N. Antonii*, jurium professor. *Lugduni* sumtibus *Laurentii Anisson.* Cum priv. reg. Quart. [688])

1 6 5 3.

449. *Henr. Jac. Zoesii* Amersfortii Comment. ad *Institutiones.* Ed. *Valerio Andrea Desselio. Lovanii*, ap. Hieron. Rempaeum, Quart.
Mit dem Texte. S. 1671.

449. a. *Institutiones* cum not. *Arn. Vinnii.* Amstelod. Duodez. [689])

1 6 5 4.

450. *Institutiones. Amstelod.* ap *Elzevir.* in Sedez. [690])
Roth und ſchwarz gedruckt, um das weſentliche von dem außerweſentlichen ſogleich unterſcheiden zu können.

450. a. *Edm. Merillii* Commentarii in Institutiones,

---

688) In der Stadtbibliothek zu Hamburg, und in der zu Wolfenbüttel.

689) Catal. bibl. *Muhliam.* p. 426.

690) Ladenpreis nach Palm 8 ggr.

concinnati a *A. Mongin.* Parisiis, ap. E, Pepinguae, Quart.

S. 1739.

1655.

451. *Institutiones*, cum commentariio *A. Vinnii.* Ed. II. *Amstelod.* ap. Elzevir. Quart.

451. a. Dieſelben, lat. und franz. von du Teil. Paris, Duodez.

1656.

452. *Wilhelmi Ludwel* JC. et Prof. Norici, Commentarii in *Institutiones. Altdorf. Noricor.* Quart.

Mit dem Text.

452. *Institutiones*, cum not. *Locameri.* Ed. III. cura *Rebhahnii. Argentorati;* Duodez.

S. 1631. 1693. 1711.

454. *Corpus juris civilis* Justin. universum, cum summariis, argumentis, epitomis et indicibus *Dion. Gothofredi. Genevae.* Quart. [691])

1658.

455. *Geo. Franzkii* in IV. libros Institutionum, Commentarius. *Argentorati*, ap. Jo. Bockenhoffer. Quart.

Der Text iſt dabey. Ladenpreis 1 Rthlr. oder 1 fl. 30. Xr.

456. *Institutiones*, cum comm. *Mynsingeri.* Witteberg. Quart.

457. Dieſelben, per *Jo. Fehium. Lugduni*, Quart.

458. Dieſelben, cum not. *Cypr. Regneri ab Oosterga. Traj. ad Rhen* Octav. [692])

Siehe 1648.

---

691) Catal. bibl. *Sarrazianae.* p. 44.

692) Catal. bibl. *P. van der Aa.* p. 130.

458. a. Dieſelben, cum. comm. pract. *Joh. Harpprechti. Francof.* ap. Beyer, 2 Bände in groß Quart.

458. b. Dieſelben, cum notis *Arn. Vinnii.* Amst. Duodez.[693])

1 6 5 9.

459. *Institutiones*, ex recensione *Cujacii*, et in eos *Jani a Costae* commentarius. Nunc primum editus, opera et studio G. N. *Parisiis*, ap. E. Martin. Quart.

S. 1714. 1719. 1744.

460. Dieſelben, cum comm. *Mynsingeri. Coloniae*, Quart.

460. a. Dieſelben, cum comm. *Arn. Vinni.* Edit. III. *Amstelod.* Quart.

1 6 6 0.

461. *Institutiones*, cum not. *A. Vinnii. Jenae.* Octav.

? *Corpus juris civilis*, cum not. *Gothofredi. Lugduni*, folio.[694])

1 6 6 1.

462. *Institutiones* cum analysi *Jul. Pacii*, ex rec. *Bechmanni.* Jenae. Octav.[695])

Ein Nachdruck der Ausgabe von 1647.

1 6 6 2.

462. a. *Corpus juris civilis D. Gothofredi*, cura *N. Antonii. Lugduni.* Quart.[696])

---

693) Daſelbſt. p. 219.

694) *Struv.* bibl. jur. ed. *Buder.* T. I. p. 39. *Schott* ad *Lipen.* p. 278.

695) *Biener* p. XXXI. aus Jugler B. II. S. 265.

696) Catal. bibl. *P. van der Aa.* p. 126. wenn nicht das Jahr verdruckt iſt, und es 1652. heißen muß.

1 6 6 3.

463. *Institutiones*, notis perpetuis illustratae, cura et studio *Arnoldi Vinnii.* *Amstelod.* ex offic. *Elzevir.* in Duodez.

464. Dieſelben, cum comm. *Borcholten.* Paris. ap. S. Maucroy. Quart.

Mit dem Texte. Einige Exemplare haben: *Genevae* ap. de Tournes.

465. Dieſelben, cum analysi Paciana, ed. *Gerard. van Wassenaer.* Ultraj. in Octav.

S. 1647.

466. *Corpus juris civilis*, Pandectis ad Florentinum archetypum expressis, Institutionibus, Codicis et Novellis, addito textu graeco, ut et in Digestis et Codice legibus et constitutionibus graecis, cum optimis quibusque editionibus collatis. Cum notis integris repetitae *quintum* praelectionis *Dion. Gothofredi.* Praeter Justiniani edicta, Leonis et aliorum imperatorum novellas, ac canones Apostolorum, graece et latine, Feudorum libros, Leges XII. tabularum, et alios ad jus pertinentes tractatus, Fastos Consulares, indicesque titulorum ac legum: et quaecunque in ultimis Parisiensi et Lugdunensi editionibus continentur, huic editioni nove accesserunt Pauli receptae septentiae cum selectis notis *Jac. Cujacii*, et sparsim ad universum corpus *Antonii Anselmo* A. F. A. N. JC. Antverp. observationes singulares, remissiones et notae juris civilis, canonici et novissimi ac in praxi recepti differentiam continentes; denique lectiones variae et notae selectae *Augustini*, *Bellonii*, *Goveani*, *Cujacii*, *Duareni*, *Russardi*, *Hottomanni*, *Contii*, *Roberti*, *Raevardi*,

Charondae, *Grotii*, *Salmasii* et aliorum. Opera et studio *Simonis van Leeuwen*, JC. Lugd. Bat. *Amstelodami* ap. Jo. Blaeu, Ludovicum et Danielem Elzevirios. *Lugd. Bat.* ap. Francisc. Hackium. MDCLXIII. Cum privil. S. Caes. Maj. — Folio. [697])

Dieſe ſo ſehr gelobte Ausgabe iſt dennoch nicht von groben Druckfehlern frey; auch iſt der Text keinesweges critiſch berichtigt. Von Leeuwen's eigene Anmerkungen ſind erbärmlich. [698])

467. Nachdruck dieſer Ausgabe, wozu noch *Fr. Modii* notae kamen. Cura *Jo. Beyeri*. *Francofurti ad Moenum* sumtibus societatis. Imprimebat *Hieron. Palychius*. (Zeichen der geſchlungenen Hände) in Quart, und mit breitem Rande. [699])

Die Griechiſchen Texte ſind weggelaſſen.

1664.

468. *Institutiones* cum literis rubro-nigris. *Amstelod.* Elzevir. Sedez.

Arnold Corvin van Belderen, Profeſſor zu Leiden, ſcheint um 1661 zuerſt auf die Idee gekommen zu ſeyn, die Inſtitutionen mit rothen und ſchwarzen Buchſtaben gedruckt, herauszugeben; wenigſtens enthalten alle auf dieſe Art gedruckten

---

697) Der Preis iſt gewöhnlich fünf Thaler, nach Fournier, nach Palm 20 Rthlr. oder 36 fl. 80 Livres, in der Auction der bibl. Sarraziana verkauft zu 40 fl. Holl. — Ladenpreis nach Hellbach 18 Rthlr.

698) *van Leeuwen* hist. jur. in Authores de orig. et progr. jur. Rom. Lugd. Bat. 1671. 8. — verglichen mit *Brencmann* p. 298.

699) Der Preis iſt nach Palm 6 Rthlr. oder 9 fl. Sächſiſch; nach Hellbach 18 Rthlr. (?)

Ausgaben die Praefatio A. Corvini a Belderen 1661, und die Nachdrücke ebenfalls. Die erſte Originalausgabe muß alſo 1661, wahrſcheinlich zu Leiden erſchienen ſeyn.

Die roth abgedruckten Sätze erhalten den *nucleus Institutionum*, oder das Merkwürdigſte.

469. *Corpus juris civilis. Amstelod.* ap. Daniel. Elzevir, in Octav. [700])

Dieſe Ausgabe iſt durch den Druckfehler Pars secundus berühmt geworden, welches der einzige ſeyn ſollte. Allein es finden ſich noch gröbere darin, z. B. in der Constitutio de novo Codice faciendo, fehlen vor Phocam die Worte Leontium bis patricium; in fr. 69. D. VI. 1. de rei vindic. fehlt die Zeile: actiones bis praestiturum, in const. 3. C. V. 21. rerum amot. fehlt non in uti non prohibertis.

469. a. *Les Instituts* — en latin et en français. Traduits par le Sieur *Du Teil*. Troisième edition. *Paris* chez Jean. Bapt. Loyson. 2 Bände in Duodez.

469. b. *Institutiones* cum notis *Guilielmi Cup.* JCti et Antecess. Franeq. in deſſen: Dissertationum juridicarum fasciculus, ejusdemque notae ac animadversiones in IV. Institutionum libros. Franequer. Octav.

Der Text iſt dabey.

1665.

470. *Institutiones*, cum. comment. academ. *A. Vinnii. Amstelod.* ap. Elzevir. Quart.. Edit. IV.

---

700) *Fournier* p. 153. beſtimmt den Preis auf 54 bis 72 Livres, Hellbach den Ladenpreis auf 4 Rthlr.

Der Titel lautet: *Arnoldi Vinnii* J. C. in quatuor libros Institutionum Commentarius academicus et forensis.

1 6 6 7.

471. *Institutiones*, cum notis *Vinnii*, additamento ex usu practico juris caesarei et Saxonici novissimi etc. Opera *Joh. Ernesti* Norici. Editio novissima. *Lipsiae*, Duodez.

S. 1683.

1 6 6 8.

472. *Institutiones*, cum. comm. *Mynsingeri*. Francof. Quart.

472. a. Dieſelben, cum. comment. *P. Voetii*. Traject. Quart. [701])

S. 1691.

1 6 6 9.

473. *Institutiones*, cum notis *Arn. Vinnii*. *Amstelod.* ap. Elzevir. Duodez. [702])

474. Dieſelben, ohne Noten. *Lugd. Batav.* Apud *Gaasbeckios*, Sedez.

„Editio valde nitida, emaculata et praestantissima.“ [703])

S. 1677.

1 6 7 0.

475. *Institutiones*, una cum summariis et ad marginem paragraphorum singulorum positis erote-

---

701) *Biener* p. XXXI. aus Jugler Bd. II. S. 346.

702) *Fournier* dictionn. bibliograph. p. 284. welcher den Preis auf 10 Livres beſtimmt.

703) *Thesaurus* bibliothecalis. T. III. p. 78.

matibus. Additi sunt tituli de V. S. et R. I. *Lugd. Bat.* Duodez.

475. a. Dieſelben, lat. und franz. von du Teil. Lyon. 2 Theile, Duodez.

1 6 7 1.

476. *Institutiones. Parisiis.* Duodez.

477. *Henrici Jacobi Zoesii* Amersfortii J. C. in Acad. Lovaniens. Prof. regii et ordinarii, commentarius ad Institutionum juris civilis libros IV. cum additionibus perpetuis ex jure potissimum consuetudinario harum vicinarumque provinciarum, auctore *Valerio Andreo Desselio* J. U. D. et Prof. Regio Colon. Agripp. Quart.
S. 1653.

477. a. *Institutiones*, cum not. *Locameri*, et add. *Rebhahnii.* Cura *U. Obrechti.* Argentor. Octav.

477. b. *G. Feltmanni* institutiones, Justiniani verbis in praesens tempus temperatae, et notis illustratae. *Groning.* Quart.

477. c. *Institutiones*, cum paraphrasi *Pauli Fuchs.* Duisburgi, Quart. 704)

477. d. Dieſelben, cum commentario *W. Ludwelli.* Altorf. Quart. 705)

1 6 7 2.

478. *Institutiones*, cum notis *Vinnii. Amstelod.* Duodez.

479. *Ant. Matthaei* A. F. A. N. Commentarius ad Institutiones in quo illustratur etiam jus hodiernum, quo utimur. *Traj. ad Rhen.* Quart.

---

704) Bibl. zu Wolfenbüttel.

705) Ebendaſelbſt.

Der Text iſt dabey. „Doctissimum opus ultra §. 24. *de Rerum divisione* non procedit.“ *Gebauer* Ordo Inst. p. XLVII.

1674.

480. *Institutiones* cum notis *Vinnii.* Opera *Jo. Ernesti Norici. Lipsiae.* in Duodez.

481. Dieſelben, cum comm. *Mynsingeri. Francofurti.* Quart.

1675.

482. *Institutiones.* Amstelod. Duodez. [706])

1676.

483. *Institutiones*, cum literis rubro-nigris. *Amst.* Elzevir. [707]) Sedez.

484. *Institutiones*, typis variae; rubris nucleum exhibentibus. *Parisiis* ap. Guilielm. de Luyne, bibliop. jur. in Sedez.

Praefatio *Arn. Corvini* a *Belderen.* Leidae 1661.

484. a. Dieſelben. Lugduni sumtibus J. U. Huguetan et soc. in Sedez.

485. Dieſelben, singulari methodo illustratae, et cum jure Gallico collatae per *Claud. de Ferrière. Paris.* kl. Octav.

486. *Arn. Vinnii* in Inst. Commentarius academicus et forensis. Editio postrema, authoris notis, antea seorsim impressis aucta, titulorum concor-

---

706) Catal. bibl. *Gundling.* p. 225.

707) Nach *Fournier.* prix 4 livres.

dantiis et paragraphorum summulis adornata, a mendis purgata, adeoque emendatiſsima. Cum gratia et privil. S. Caes. Maj. et Elect. Sax. *Norimbergae*, sumtibus Jo. Hoffmanni bibliopol. Norimb. litteris Philipp. Miltenberger. Quart. Schlechtes Papier.

1 6 7 7.

486. a. *Institutiones* cum jure Gall. collatae, auth. *Claud. de Ferrière.* Paris. Octav.

486. b. *Institutiones.* Lugd. Bat. ap. Daniel Gaasbeck, Octav. (charactere minutiſsimo.) S. 1669.

1 6 7 8.

487. Jacob. *Mynsingeri* a Frundeck Apotelesma, h. e. Corpus scholiorum ad Institutiones Justinianeas pertinentium. Post adjectum ex postrema recognitione *Arnoldi de Reyger* paſsim jus noviſsimum, acceſserunt ad oram libri paſsim remiſsiones plurimae ad ipsius Mynsingeri nec non Andreae Gailii Observationes et Commentaria. *Colon.* et *Francof.* Quart.

487. a. Dieſelben, Lugd. Batav. in Sedez. (Nach Fournier Preis 4 Livres, und mit breiterm Rande 15 Livres.

1 6 7 9.

487. b. *Institutiones*, cum notis *A. Vinnii.* Editio postrema ab auctore recognita. Amstel. ap. Elzevir. Duodez.

1 6 8 0.

487. c. Die Inſtitutionen, lat. und franz. von Cl. de Ferrière. Paris, Duodez.

1681.

488. *Corpus juris civilis.* Editio nova, prioribus correctior. *Amstelod.* sumtibus societatis. Octav.

Auf dem zweyten Titel: Amst. ap. viduam Dan. Elsevirii, Janssonio-Waesbergios, viduam Joann. a Sommern, Abrah. Wolfgang, Henricum et viduam Theodori Boom. — Hat dieſelben Fehler, wie die Ausgabe von 1664. [708])

Druck und Papier ſind ſauber.

1682.

489. Justiniani Imp. *Institutiones* juris reconcinnatae, ita ut typorum varietate distinguantur textus abrogati ab etiamnum vigentibus, necessarii a redundantibus, et ab ipso textu rursus supplementa ex receptis imperii juribus, authore *Vincentio Placcio* J. U. L. et P. P. Hamburgensi. *Francofurti.* Octav.

Hommel [709]) ſagt von dieſem Buche: „Institutiones — reconcinnatas edidit majori ausu, quam usu. Nihil vidi eo libro insipidius. Loco dedicationis haec inveniuntur etc. Caeterum textum Institutionum diversis literis distinguit. Ea scilicet Justiniani verba, quae hodie utilitatem praestant, magnis, quibus vero adrogatum est sive derogatum quippiam, minoribus, illa laudem, quae nullam in foris nostris utilitatem habent et abrogata sunt penitus, minutissimis literis designat.“

---

708) Nach *Fournier* „édition moins estimée, que celle de 1664. Prix 36—45 livres.“

709) Literat. jur. p. 197. 198. (Ed. II.)

489. a. Institutiones, cum not. theoretico-practicis *Lud. Günth. Martini.* Dresdae. 12.

1683.

490. D. Justiniani *Institutionum* sive elementorum libri IV. notis perpetuis illustrati, cura et studio *Arnoldi Vinnii*, et additamentis ex usu practico Juris Caesarei et Saxonici novissimi, ut et tabulis locupletati, opera *Jo. Ernesti*, Norici. J. U. D. *Lipsiae.* Octav.

S. 1667.

490. a. *Institutiones*, typis variae, rubris nucleum exhibentibus. Lipsiae ap. Schrey et Mayer. Duodez.

Praefat. A. *Corvini a Belderen.* Leidae 1661.

1686.

Die *Institutiones* contractae per *Daniel. Büttnerum.* Ed. III. Hamburgi. Octav, [710])
gehören nicht hierher.

1687.

? *Corpus juris civilis. Amstelod.* Octav. [711])

490. c. Daſſelbe, cum not. *Gothofredi. Francof.* fol. [712])

491. *Institutiones.* Amstelod. Duodez. [713])

---

710) *Lipen.* p. 725.

711) *Lipen.* Glück Einleit. S. 323.

712) *Lipen* — Catal. bibl. *Muhlian.* p. 420.

713) Catal. bibl. *P. van der Aa.* p. 219.

1 6 8 8.

492. *Corpus juris civilis*, *D. Gothofredo* autore, cui appendicis et auctarii loco, aliquot, quae prioribus hujus formae editionibus defuerunt, adjectae sunt, inprimis *Fr. Modii* — ad omnes leges Pandectarum et XII Codicis libros notae; Index tandem titulorum omnium recens confectus, accuratissimus, et quod usus docebit, studiosae juventuti — exoptatissimus. Editio omnium novissima Sacrat. Princ. D. Leopoldo Rom. Imp. PP. Aug. dicata. Cum privil. sacrae Caes. Maj. (Zeichen der geſchlungenen Hände.) Sumptibus societatis, typis Balthasari Wustii sen. *Francof. ad Moenum*. groß Quart. (Ladenpreis 6 Rthlr.)

S. 1663.

493. Dieſelbe Ausgabe, *Lipsiae* apud *Gleditsch*, in groß Quart.

494. *Institutiones*, cum comm. *Mynsingeri*, Colon. Quart.

494. a. Dieſelben, cum not. *A. Vinnii*. Amstelod. ap. Elzevir. Duodez.

1 6 8 9.

494. b. Paraphrase de Theophile, traduite en français. *Paris*. Octav. Mit dem lateiniſchen Texte der Inſtitutionen zur Seite.

1 6 9 0.

494. c. Corpus juris civilis, cum notis *Dion. Gothofredi*. Francofurti. fol.

1 6 9 1.

495. *Institutiones*, cum comm. *P. Voetii*. *Lugduni*

Batav. ap. Jo. Verbessel. Editio ſecunda. Quart. [714])

1 6 9 2.

496. *Institutiones*, cum notis *Locameri* et *Rebhahnii*, cura *Obrechti*. *Jenae*. Duodez.
S. 1631. 1656. 1711.

496. a. Dieſelben, lat. und franz. von Ferrière. Paris, Duodez.

496. b. Dieſelben, cum comment. *Vinnii*. Antverpiae, Quart.

1 6 9 3.

497. *Institutiones*, cum not. *Locameri et Rebhahnii*. Editio IV. *Jenae*, ap. H. C. Cröcker. Octav. [715])

1 6 9 4.

498. *Novellae primae*, quatuor folia, gr. et lat. cum notis criticis *Jo. Friedr. Breithauptii*. *Gothae*. fol.
Einige ſetzen dieſe Ausgabe auf das Jahr 1701; andere auf 1697.

498. a. *Institutiones*, cum notis *Arn. Vinnii*. *Lipsiae*. Octav.

1 6 9 6.

? *Corpus juris civilis*, *D. Gothofredi*. *Genevae*. [716])

1 6 9 8.

499. *Joach. Hoppii* Civit. Gedan. Cos. Commentatio succincta ad Institut. Justinianeas, una cum

---

714) *Biener* p. XXXI. aus Jugler B. VI. S. 354. — In der OAGBibliothek zu Zelle.

715) *Biener* a. a. O.

716) *Lipen.*

praecognitis Jurisprudentiae utilissimis. Ed. III. *Francof.* imp. J. Schrey. Quart.

Nach Gebauer (Ordo) iſt der Text ſchon beygedruckt, nach Jugler erſt bey der Ausgabe von 1701.

500. *Jo. Schilteri* jurisprudentiae totius tam Romanae, quam Germanicae privatae, legitima elementa duabus partibus absoluta, quarum prior prima elementa legitimae scientiae Juris Justinianei, quatenus id usu fori receptum; posterior textum ipsum *Institutionum* Justiniani exhibet, praemissis ad singulos titulos principiis juris natur. et gent. subjectoque usu fori hodierni. *Argentorati.* Octav.

Auch ſoll Schilter in dieſem Jahre den Text beſonders herausgegeben haben. [717])

501. *Institutiones* cum notis *Jo. Samuel. Stryck. Halae.* Octav.

? *Corpus juris* civilis *D. Gothofredi. Genevae* [718])

1 6 9 9.

501. a. *Institutiones*, cum comm. *Vinnii. Norimbergae* seu potius *Herbornae.* Quart. [719])

501. b. Dieſelben, cum comm. *Vinnii. Herbipoli.* Quart.

1 7 0 0.

502. *Corpus juris civilis.* Editio nova prioribus correctior. *Amstelodami* sumptibus societatis, in

717) Niceron von Baumgarten Th. IX. S. 396.

718) *Lipen.*

719) *Struv.* bibl. jur. ed. *Buder.* p. 122. Ed. VII.

Octav. [720]) Z. E. Amstelodami typis P. et J. Blaev. MDCC.

Hat die nämlichen Fehler, wie die von 1664.

Einige Ausgaben haben: Ex typogr. *P. et J. v. Blaeu*, auf dem Titel.

Papier und Druck ſind ungleich ſchlechter, wie in den Ausgaben von 1664 und 1681.

1 7 0 1.

503. *Pauli de Fuchs*, Elect. Brandenb. Ministri status intimi etc. *Institutionum* juris paraphrasis perpetua, cum additionibus juris novi inprimis Saxonici et tabellis ad calcem cujusvis libri, revisa et aucta ab *Andrea Mylio*, Prof. Lips. — publice in academia Viadrina ventilata a *Sam. Frid. Willenberg*, Prof. extr. *Lipsiae*, Octav.

Mit dem Texte.

504. *Institutiones*, cum comm. *Joach. Hoppe*. Ed. IV. Francof. ad Viadr. imp. J. Schrey. Quart.

Nach Jugler Bd. IV. S. 185. die erſte Ausgabe des Hoppeſchen Commentars mit dem Texte begleitet. Wieder aufgelegt: 1705. 1708. 1712. 1715. 1721. 1731. 1736. 1746. 1772. — Siehe auch 1693.

505. Dieſelben, cum not. *Vinnii*. Jenae. Octav.

1 7 0 2.

506. *Institutiones*, cum comm. *Diod. Tuldeni*. Lovan. folio.

S. 1628. 1633.

---

720) Nach *Fournier* S. 153. moins estimée, prix 36 — 45 Livres.

1 7 0 3.

507. *Institutiones.* Colon. in 24.

508. Dieſelben, cum not. *Jo. Sam. Stryck.* Halae. Octav. Edit. II.

1 7 0 5.

509. *Corpus juris civilis Romani* in IV Partes distinctum, *Dion. Gothofredo* auctore, cum appendice seu auctario eorum, quae prioribus hujus formae editionibus defuerunt, atque indicibus singulari cura revisis ac locupletatis. Editio omnium novissima. *Lipsiae*, sumtibus Jo. Friderici Gleditschii, Bibl. Lips. et Frid. Knochii Bibliopol. Francofurt. ad Moenum. Quart. [721]) (Ladenpreis nach Hellbach 6 Rthlr.) Nachdruck der van Leeuwen'ſchen Ausgabe.

510. *Institutiones* cum comm. *Hoppii.* Francof. ad Viad. Quart.
S. 1701.

1 7 0 7.

? *Corpus juris civilis*, *D. Gothofredi*, Lipsiae. [722])

1 7 0 8.

511. *Institutiones*, cum notis *Jo. Sam. Stryckii.* Halae. Octav.

1 7 0 9.

512. Dieſelben, cum comm. *Hoppii.* Franc. ad Viadr. Quart.
S. 1701. — Mit dem Texte.

---

721) Magna in emendanda cura adhibita: *Struv.* bibl. jur. ed. *Buder* T. I. p. 39.

722) *Lipen.* p. 759.

512. a. Dieſelben, cum comm. *A. Vinnii.* Lugd. Bat. Quart. (cura *Jo. Schultingii.*) [723])

512. b. Dieſelben, notis perpetuis multo quam hucusque diligentius illustrati, Cura et studio *Arnoldi Vinnii* J. C. Editio novissima, prioribus longe auctior et emendatior, ut ex praefatione patet. Lugduni Batavorum, ap. Petr. van der Aa. Duodez. [724])

Druck und Papier ſind ſehr gut. Die Verbeſſerungen beſtehen aus der, den einzelnen Titeln beygefügten Remiſſion, aus Pandekten, Codex, Novellen, dem Titel de regulis juris Pontificii (Decretal. IV. tit. ult.) und der Hinzufügung der Centum regulae et praecepta ex corpore juris tam civilis quam pontificii sparsim desumta ordine alphabetico.

1710.

513. *Authenticae* seu novellae Constitutionis primae Justiniani nova versio, notis criticis perpetuis et commentario illustrata a *Jo. Friedr. Hombergk* zu Vach. Marpurgi Cattor. folio.

Die vollſtändige Ausgabe erſchien 1717.

513. a. *Institutiones* — typis variis, rubris nucleum exhibentibus. Amstelod. ap. *Wettstein.* Duodez. [725]) — Praef. *A. Corvini a Belderen.*

1711.

514. *Institutiones*, cum notis perpetuis *Geo. David.*

---

723) „Qui mendas sustulit et loca male adlegata correxit, indicesque auxit." *Struv.* bibl. jur. sel. ed. *Buderi* Cap. VII. p. 122.

724) Catal. bibl. *P. van der Aa.* p. 214. Ich beſitze ſie ſelbſt.

725) Daſelbſt p. 219.

Locamei, et additionibus *Jo. Rebhahnii* prof. Arg. Editio IV. accurante *Ulrico Obrechto*. Artorati, Duodez. [726])

1 7 1 2.

515. *Institutiones* cum comm. *Hoppii*. Francof. ad Viadr. Quart.

1 7 1 3.

516. *Corpus juris civilis*, ohne Noten. *Francofurti ad Moenum*, impensis Friderici Knochii. Octav.
Nach der Vorrede ein Abdruck des in der Ausgabe von 1705 enthaltenen Textes.

517. *Institutiones*, cum notis *A. Vinnii* et additamentis practicis *Joh. Ernesti* Norici. Lipsiae, Duodez.

1 7 1 4.

518. Dn. *Justiniani Institutionum*, sive elementorum libri IV. emendatissimi ex editione *Cujacii*. In eosdem *Jani a Costa* Commentarius. Accedunt huic editioni annotationes et notae *Theod. Marcilii*, et *Marci Ant. Mureti*. Curante *Joanne van de Water*. Trajecti. Batav. ap. G. van de Water. Quart.
S. 1659. 1744.

1 7 1 5.

519. *Institutiones*, in gratiam cupidae legum juventutis, notis maxime necessariis explanatae a *Jo. Samuel Stryckio*. Ed. IV. Halae, ap. Zeitler. Octav. [727])

---

726) Ladenpreis nach Palm 10 ggr.
727) Ladenpreis nach Palm 12 ggr.

Text und Noten ſind höchſt gewöhnlich. Hinten findet ſich der titulus de regulis juris, ſo wie derſelbe von dem Lehrer des Kaiſers Leopold nach dem Namen deſſelben Leopoldus Ignatius H(ungariae) B(ohemiae) R(ex) geordnet iſt. Dem guten Stryck iſt der fatale Druckfehler in der Vorrede paſſirt, daß dort ſtatt invictissimo Leopoldo Imperatori es *injustissimo* L. I. heißt.

520. Dieſelben, cum comm. *Hoppii*. Francof. ad Viadr. Quart.

S. 1701.

521. Dieſelben, quibus subjungitur *Theophili* paraphraseos versio latina *C. A. Fabroti*, aliquot locis emendata. *Lugd. Bat.* ap. Jo. van der Linden, Duodez. [728])

Beſorgt von dem Profeſſor C. Andr. Duker.

522. Lud. Gunth. *Martini*, Consil. Stolbergic. et Cancell. Wernigerod. Directoris, Jurisprudentia civilis et criminalis, qua ex Just. *Institutionum* libris IV. singuli textus annotationibus theoreticopracticis juxta forum Rom. Germanicum ex novissimis et probatissimis JCtis dextre explicantur. *Wernigerodae*, folio.

Mit dem Texte.

522. a. Inst. cum vers. Batava *Ostwini*. Lugd. Bat. Quart.

1 7 1 7.

523. *Novellae constitutiones* Justiniani ex graeco in latinum conversae, et notis illustratae a *Joh. Fried. Hon[illegible]ergk* zu Bach. Accedit *P. Pithoei* Glossarium obscuriorum verborum Juliani antecess. C. P. item *Ant. Augustini* quorundam

---

728) *Biener* p. XXXI.

verborum Juliani interpretatio. Ejusdem paratitla seu scholia, nec non *Cujacii* et *Agylaei* observationes de dierum annotatione. *Marburgi* Cattorum. Quart. (Ladenpreis 1 Rthlr. 17 ggr.)

523. a. Inſtitutionen, lat. u. franz. von Ferrière. Lyon, Duodez.

1719.

524. *Institutiones. Justus Henningius Boehmer* recensuit, et adnotationibus illustravit. *Halae* imp. Orphanotrophei, Octav.

In der Vorrede heißt es: — textus ad accuratiores editiones correctus, non ex vulgaribus brocardicis sed et ipsa historia antiqua fori Romani statuque civili explicatus — S. 1728. wo die zweyte Ausgabe mit der lateiniſchen Ueberſetzung des Theophilus erſchien, welche bey der erſten fehlt.

524. a. Dieſelben, cum comm. *Jouni a Costae*, *Th. Marcilii*, et *M. A. Mureti* ed. *van de Water*. Lugduni. Quart. [729])

S. 1744.

524. b. Dieſelben, lat. u. franz. von Ferrière. Paris, Duodez.

1720.

525. *Corpus juris civilis* Romani, cum notis integris *D. Gothofredi*, quibus et aliae, quas *Simon van Leeuwen* suae editioni inseruit, accesserunt. *Lipsiae* sumtibus Jo. Frid. Gledisschii B. folii. Quart.

---

729) *Biener* p. XXXI. Ladenpreis nach Hellbach 2 Rthlr. 8 ggr.

526. *Institutiones*, cum notis *Jo. Wilh. Dietmari.* Jenae ap. vid. Mayeri. Octav. [730])

1721.

527. *Corpus juris civilis* academicum in suas partes distributum, usuique moderno ita accommodatum, ut nunc studiosorum quivis, etiam tyro uno quasi intuitu leges Digestorum et Codicis, omnesque titulos institutionum invenire possit. Auctore *Christophoro Henrico* Freyesleben, alias Ferromontano, Consil. cam. et min. Saxo-Goth. et Altenb. — *Altenburgi* et *Lipsiae* ap. Joh. Lud. Richterum et heredes Lankisianos. — Octav.

Schlechter Text, aber bequem beym Aufſchlagen. Der Herausgeber hat nämlich ein nach dem Alphabet geordnetes Regiſter der Rubriken, durch das Werk dergeſtalt vertheilt, daß er einzelne Blätter, worin die Rubriken unter A. B. C. u. ſ. w. geſtellt ſind, eingeſchaltet, und durch aus dem Schnitt herausſpringende Pergamentblättchen, bemerklich gemacht hat. Deshalb auch oft wiederhohlt z. B. Baſil. 1734. 1748. Altenb. 1751. 1753. Baſel 1759. 1775. 1785. 1789. Glück [731]) nennt das Jahr 1720. irrig als Druckjahr.

528. *Institutiones* cum comm. *Hoppii.* Francof. ad Viadr. Quart.

S. 1701.

528. a. *C. G. Gebauer* specimen novae editionis Corporis juris, continens proemium Institutionum, et titulos X priores Libri primi. Lipsiae. Quart.

---

730) Ladenpreis nach Palm 10 ggr.

731) Einleit. S. 324. — Ladenpreis nach Hellbach 2 Rthlr. 8 ggr.

1 7 2 2.

528. b. Die Inſtitutionen, lat. und franz. von Ferrière. Paris.

528. c. *Institutiones*, cum notis *A. Vinnii*, opera *J. E. Norici*. Lips. et Francof. Duodez. [732])

1 7 2 3.

529. *Institutiones* cum lat. vers. paraphras. *Theophili*. Lugd. Bat. Octav.

Wahrſcheinlich eine zweyte Auflage der Ausgabe von 1715.

530. Dieſelben, Coloniae, in 24. (Ladenpreis 4 ggr.)

531. Dieſelben; *Jac. Frid. Ludovici* recensuit, et in gratiam auditorii sui adnotationibus praecipue ex historia Romana illustravit. *Giessae* et *Francofurti*, Octav.

1 7 2 4.

531. a. *Institutiones*, cum notis *Ev. Ottonis*. Trajecti. Quart. [733])

1 7 2 5.

531. b. Dieſelben; lat. und franz. von Ferrière. Paris.

531. c. *J. Philipp. Treiberi* genuina perspicuitas Institutionum. Erfurt; Quart.

Der Text iſt dabey.

1 7 2 6.

532. *Institutiones*, in gratiam cupidae legum juventutis notis maxime necessariis explanatae a *Jo.*

---

732) Catal. bibl. *Franckii*. p. 903.

733) *Biener* p. XXXI.

Sam. Stryckio. Editio 5ta. *Halae* Magdeb. imp. Jo. Frid. Zeitleri viduae. Octav.

533. Dieſelben, cum comm. *A. Vinnii* et notis *Jo. Gottl. Heineccii.* Lugd. Bat. Quart. [734])

533. a. Dieſelben, cum comm. *Vinnii.* Norimb. ap. Rüdiger. (Herbornae) Quart. [735])

534. Ein Nachdruck der van Leeuwenſchen Ausgabe des *Corpus juris. Antverpiae* apud Jo. Baptistam Verdussen, 2 Bände in folio. [736])

535. Ein desgleichen. *Lovanii*, folio. [737])

536. *Corpus juris civilis* cum not. *D. Gothofredi. Lipsiae* ap. Gleditsch, groß Quart. [738])

1727.

536. a. *Institutiones* cum comm. *Ev. Ottonis.* Traj. ad Rh. ap. Jo. van Poolsum. Quart. [739])

1728.

537. *Institutiones. Justus Henningius Boehmer* recensuit; ex Codice MSto optimae notae emendavit, adnotationibus illustravit, atque *Theophili* paraphrasin subjunxit, cum duplice indice. *Halae* Magdeb. Quart.

S. 1719.

Ladenpreis 1 Rthlr. 4 ggr. oder 2 fl. 20 Xr.

---

734) Ladenpreis nach Hellbach 1 Rthlr. 12 ggr. Heineccius Anmerkungen erſchienen zuerſt ohne dem Text: Francof. 1732. 4.

735) *Struv.* bibl. jur. ed. *Buder.* p. 122. Ed. VII.

736) Ladenpreis nach Hellbach 12 Rthlr.

737) *Struv.* bibl. jur. ed. *Buder.* T. I. S. 39. Glück Einleit. S. 323.

738) *Nettelbladt* hist. liter. Ed. II. p. 358. *Lipen.* p. 759. *Seidensticker* p. 13.

739) Catal. bibl. *Thott.* T. II. p. 136.

1 7 2 9.

538. *Ev. Ottonis* JCti et Antecessoris ad Fl. Justiniani PP. Aug. *Institutionum* seu elementorum libros IV. a *Cujacio* emendatos, notae criticae et commentarius. Trajecti ad Rhen. Quart.

Mit dem Texte, der jedoch nicht der ächte des Cujas vom Jahre 1585, ſondern der unächte des Fabrot von 1643 iſt.

S. 1743. 1760.

1 7 3 0.

538. a. Historia Pandectarum authentica sive Justiniani de Pandectis epistolae III, una cum indice jurisconsultorum Florentino. ex emendat. *L. Th. Gronovii*, novaque opera *Fr. Car. Conradi.* Halae, ex off. Crugiana, Octav. 740)

Die erſte Ausgabe, Leiden 1685. 8. gehört nicht hierher, da in derſelben der Text fehlt.

538. b. *Institutiones*, cum comm. *Ed. Merillii.* Traj. ad Rhen. Quart. (Nach Palm, der dieſe Ausgabe anführt, iſt der Ladenpreis 2 Rthlr. 12 ggr.)

1 7 3 1.

539. *Institutiones*, cum comm. *Hoppii.* Francof. ad Viadr. Quart.

S. 1701.

539. a. *C. G. Schwarz* scholia philologica ad *prooemium Institutionum*. Altdorf. Quart. (auch in ſ. Opusculis, Norimb. 1783. nro. 3. abgedruckt.)

1 7 3 2.

540. *Institutiones.* Francofurti, Octav. 741)

---

740) Ladenpreis nach Palm 5 ggr., oder 24 Kreuzer.

741) Ladenpreis nach Palm 5 ggr.

1 7 3 4.

541. *Corpus juris civilis* academicum *Freieslebenii. Basileae.* Quart. [742])

Camus [743]) hat jedoch das Druckjahr 1733.

541. a. *Institutiones*, cum comm. *E. Ottonis.* Traj. ad Rh. Quart. [744])

541. b. Dieſelben, lat. u. franz. von Ferrière. Paris.

541. c. Dieſelben, lat. und teutſch von Bolz. Nürnberg. Quart.

1 7 3 5.

542. *Corpus juris civilis*, cum praef. *J. G. Heineccii.* Halae, Quart.

Voll Druckfehler. Ladenpreis 3 Rthlr. 8 ggr., und mit breitem Rande 4 Rthlr.

542. a. Daſſelbe, ein Nachdruck der Freyeslebenʼſchen Ausgabe; Coloniae, Quart.

1 7 3 6.

543. *Institutiones*, cum comm. *Hoppii.* Francof. ad Viadr. Quart.

S. 1701.

1 7 3 8.

543. a. *Institutiones* cum comment. *Henr. Jacob. Zoesii.* Colon. Agripp. Quart.

1 7 3 9.

544. *Emundi Merillii* Tricassini, JCti a Consiliis Re-

---

742) *Lipen.* p. 759.
743) Th. I. S. 286.
744) *Biener* p. XXXII.

gis, Antecessoris in Academia Metropolis Biturigum Primicerii, in IV libros Institutionum imperialium Commentarii principales instituti Anno 1726; aetatis auctoris 68, professionis 36, quibus adjecta est earundem Institutionum synopsis per definitiones et divisiones, in qua totum earum artificium expansum est, ex mente et MSS. E. Merilli, opera et studio *Claudii Mongin*, juris utriusq. professoris concinnata, cum praefatione *C. H. Trotz* JCti. Traj. ad Rhen. Quart.

544. a. *Institutiones* cum comm. *Hoppii*, Francof. ad Viadr. Quart.

1740.

545. *Corpus juris civilis*, cum notis *D. Gothofredi. Lipsiae* apud Gleditsch. Quart. [745])

Ein äußerſt ſauberer Nachdruck der van Leeuwenſchen vermehrten Ausgabe, jedoch omissis graecis.

1743.

546. *Institutiones* cum notis *Vinnii*. Aurel. 2 Bände in Duodez.

Das Regiſter iſt ſehr vollſtändig.

547. Dieſelben, cum notis *E. Ottonis*, et praefatione *C. F. Harprechti*. Francof. et Lipsiae ap. Berger, Quart. — Nachdruck. [746])

1744.

548. *Institutiones*, cum comm. *Jani a Costa*, *Marcilii*,

---

745) Ladenpreis nach Palm 15 Rthlr. oder 30 fl. Sächſ. — nach Hellbach 7 Rthlr.

746) Ladenpreis nach Hellbach 1 Rthlr. 12 ggr.

Mureti, *van de Water*, ed. *Jo. Conr. Rücker*. Lugd. Bat. Quart. (Ladenpreis 4 Rthlr. oder 6 fl.)

1745.

548. a. *Institutiones*, cum comm. *Arn. Vinnii*, adjectae sunt ejus quaestiones selectae. Lugduni, ap. Petr. Bruysset; Quart.

1746.

549. *Institutiones*, ed. *Franc. Chr. de Beaurieux*. Francof. et Lipsiae, Octav. Mit der latein. Ueberſetzung der Paraphraſe des Theophilus zuſammen verſchmolzen. Ladenpreis 8 ggr.

550. Dieſelben, cum comm. *Hoppii*. Francof. ad *Moenum*. Quart. Ladenpreis 1 Rthlr. 12 ggr. S. 1701.

1747.

550. a. Institutiones, cum comm. *Vinnii* et notis *Heineccii*. Lugd. Quart.

1748.

551. *Corpus juris civilis* academicum *Freyeslebenii*. Unter dem Titel: *Corpus juris civilis Romani*, in quo Institutiones, Digesta etc. — cum optimis quibusque editionibus collata; atque locis parallelis egregie explanata, exhibentur. Editio nova. Basileae, sumtib. Emanuel. Thurnisii. II Tomi. Quart. [747])

Lipen [748]) und Camus [749]) haben: *Al-*

---

747) *Schott*. ad *Lipen*. p. 278.

748) S. 759.

749) S. 286.

tenburgi; irrig, denn die zweyte Ausgabe erſchien 1751. — Druck und Papier ſind recht gut.

1 7 4 9.

551. a. Das erſte Buch der Inſt. lat. und engl. London. 8.

1 7 5 0.

551. b. Inſtitutionen, lat. und franz. von Ferrière. Paris.

1 7 5 1.

552. *Corpus juris civilis* academicum in suas partes distributum, usuique moderno ita accomodatum, ut nunc studiosorum quivis, etiam tyro, uno quasi intuitu, omnes leges Digestorum et Codicis, omnesque titulos Institutionum invenire possit. Auctore *Christophoro Henrico* Freiesleben, alias *Ferromontano*, J. U. D. Consil. Camer. et Min. Saxo-Goth. et Altenb. Editio secunda. Cum privil. reg. Maj. Pol. et Seren. Elect. Saxon. *Altenburgi* literis et impensis Pauli Emanuel. Richteri. groß Octav. [750])

1 7 5 3.

553. *Corpus juris civilis* academicum. Auctore *Freyesleben. Altenburgi*, Octav. [751])

554. *Institutiones*. Lugd. Bat. ap. Luchtmanns. Duodez. Ladenpreis 1 Rthlr. 8 ggr.

---

750) *Camus* S. 256. — Ladenpreis 5 fl. 30 Xr. Sächſ. oder 3 Rthlr.

751) *Nettelbladt*. p. 359.

1 7 5 5.

555. *Institutiones* cum notis *A. Vinnii.* Viennae ap. Trattner. Octav. 752)

555. a. Dieſelben, cum notis *Cupii.* Franequer. (Viennae ap. Trattner); Octav. 753)

1 7 5 6.

556. *Corpus juris civilis*, cum notis *D. Gothofredi.* Coloniae Munatianae. (Baſel) 2 Bände, folio.

556. a. Institutiones. lat. und engl. von Harris. London. 4:

1 7 5 7.

557. *Corpus juris civilis.* August. Taurin. ap. Raby. Quart. 754)

558. *Institutiones*, ad methodum *Fr. Lorry.* Paris. Quart. 755)

1 7 5 9.

559. *Corpus juris civilis* Freieslebenii. Colon. Munat. (Baſel) Quart. 756)

559. a. *Frid. Platneri* novae editionis Institutionum Justinianearum specimen. Lipsiae.

1 7 6 0.

560. *Institutiones* cum not. *Ev. Ottonis*, studio *Jo. Rud. Iselin.* Basileae ap. Thurneisen. Quart.

---

752) Ladenpreis nach Palm 1 Rthlr. 4. ggr. oder 1 fl. 45 Xr.

753) Ladenpreis nach Palm 1 Rthlr.

754) *Schott* ad *Lipen.* p. 278. Ladenpreis 9 fl. Sächſ. oder 5 Rthlr. nach Palm.

755) Ladenpreis nach Palm 3 Rthlr. oder 6 fl.

756) *Camus* S. 286. *Seidensticker* p. 14.

Die lateiniſche Ueberſetzung des Theophilus, nach Reitz iſt mit abgedruckt. Ladenpreis 5 Rthlr. 8 ggr.

561. Dieſelben. Lausannae ap. Bousquet. Duodez. [757]

561. a. Dieſelben, lat. u. franz. von Ferrière. Paris.

1 7 6 1.

562. *Institutiones* cum paraphrasi latina *Theophili.* Lugd. Bat. Octav.

S. nro. 529.

563. Dieſelben, cum comm. *Vinnii*, et notis *Heineccii.* Lugd. Bat. ap. de la Molliere, 2 Bände in Quart. (Ladenpreis 3 Rthlr.)

563. a. Dieſelben, lat. u. engl. von Harris. London. Quart.

1 7 6 4 — 6 9.

564. *Institutiones*, cum notis *Gerh. Feltmanni*, in Opp. Feltmannorum. Arnhem. fol.

Gerard Feltmann ſtirbt 1696.

1 7 6 5.

564. a. Inſtitutionen, lat. u. deutſch. Lemgo. Octav.

1 7 6 7.

565. *Institutiones* cum comm. *Vinnii* et notis *Heineccii.* Lugduni, 2 Bände, Quart. [758]

1 7 7 0.

565. a. Die Inſtitutionen, lat. u. franz. von Ferrière. Paris.

---

757) Ladenpreis nach Palm 10 ggr.

758) *Biener* p. XXXII.

1772.

566. *Institutiones*, cum comm. *Vinnii*, notis *Heineccii*, *Gothofredi* histor. juris, et Edicto perpetuo *Ranchini*. Neapoli, 2 Bände.

567. Dieſelben, cum comm. *Hoppii*, et animadverſionibus *C. F. Walch*. Ejusd. introd. in lectionem Institutionum. Francof. ad Moen. Quart. [759])

568. Dieſelben, e recensione *Jacobi Cujacii*. Editionem curavit et animadversiones nonnullas adjecit *Jo. Bernh. Koehler*. Goettingae ap. J. C. Dieterich, Octav. (Ladenpreis 12 ggr.

1775.

569. *Corpus juris civilis* academicum *Freieslebenii*. Colon. Munat. (Baſel) ap. Thurneisen. Quart.
Mit Angabe der Parallelſtellen.

1776.

570. *Corpus juris civilis* academicum *Freieslebenii*. *Basileae*, Octav. [760])

571. *Codicis* repetitae praelectionis propediem typis mandandi Prodromum, ad explorandas doctorum virorum sententias mittit *Georgius Augustus Spangenberg*. Goettingae literis J. C. Dieterich. Quart; ein Bogen.

Enthält die Constitutio de novo Codice faciendo; de Justinianeo Codice confirmando, de emendatione Codicis, und const. 1. 2. C. I. 1. de summa trinitate, als Probeſtück ſeiner Ausgabe.

---

759) Ladenpreis nach Hellbach 4 Rthlr.

760) *Seidensticker* p. 14.

* 1 7 7 6 — 1 7 9 7. *

572. *Corpus juris civilis* Codicibus veteribus manuscriptis et optimis quibusque editionibus collatis, recensuit *Geo. Christian. Gebauer*, et post ejus obitum editionem curavit *Geo. Aug. Spangenberg. Gottingae* ap. Joh. Chr. Dieterich. MDCC LXXVI. — Groß Quart. [761])

a) Tom. I. *Institutiones.*
Pandectae ad pandectas Florentinas fideliter expressae, et cum editione Norica et vulgata accurate collatae. 1776.

b) Tom. II. *Codicem*, — *Novellas* — atque *edicta*, item Justini, Tiberii, Leonis, Jenonis aliorumque principum orientalium Constitutiones novissimas, nec non et consuetudines Feudorum, ex *C. G. Gebaueri* recensione, complectens. Adornavit ac curavit *Geo. Spangenberg* qui et lectionum varietates ex primariis editionibus et codicibus manuscriptis inseruit. 1797.

In den Pandekten findet ſich bey den Inſcriptionen das Zeichen || ||, welches bedeutet, das die in dies Zeichen eingeſchloſſenen, bey Haloander fehlen.

1 7 7 7.

572. a. *Institutiones*, cum notis *A. Vinnii*. Recens. *J. G. Reineccius*. Lugduni Octav. *)

---

761) S. (Meurer) Von dem Werthe der Gebauerſchen Ausgabe der Inſtitutionen und Pandekten. Göttingen 1779. 8. — Ladenpreis 18 Rthlr.

*) Ladenpreis nach Palm, 3 Rthlr. Mir ſcheint jedoch die

1 7 8 0.

572. b. *Corpus juris civilis* Freieslebenii. **Basileae ap. Thurneisen. II. Voll. 4.** *)

1 7 8 1.

573. *Corpus juris civilis*, cum notis *D. Godofredi.* Colon. Munat. (Baſel) 2 Bände, folio. [762])

1 7 8 2.

574. *Corpus juris civilis*, cum notis *Dion. Gothofredi.* Colon. ap. Delamolliere, Quart. [763])

1 7 8 5.

575. *Corpus juris civilis* academicum *Freieslebenii.* Colon. Munat. (Baſel) ap. Thurneiſen. Quart. [764])

1 7 8 7.

575. a. Die Inſtitutionen, lat. u. franz. von Ferrière. Paris.

1 7 8 9.

576. *Corpus juris civilis* academicum *Freieslebenii.* Editio nova, revisa et a pluribus mendis repurgata, nec non locis parallelis seque invicem illustran-

---

Angabe dieſer Ausgabe in ſo fern zweifelhaft, als ich vermuthe, daß es eine neue Auflage der Inſtitutionen, cum commentario (nicht notis) *A. Vinnii*, e recens. *J. G. Heineccii* (nicht *Reineccii*) in Quart (nicht Octav) ſeyn mag.

*) Ladenpreis nach Palm 4 Rthlr. 16 ggr., oder 7 fl.

762) *Camus* S. 287.

763) Palm, der ihren Preis auf 16 Rthlr. oder 24 fl. Sächſ. beſtimmt.

764) *Camus* S. 286.

tibus ad aucta. *Colon. Munat.* (Baſel) sumtibus Eman. Thurneisen, groß Quart.

577. *Corpus juris civilis* diligentia *Jo. Frid. Plitt* denuo editum. Tom. I. Hagae Comitum et Francof. ad Moen. ap. van Düren; Octav.

Ein Nachdruck des erſten Theils der Gebauerſchen Ausgabe. Ladenpreis 4 Rthlr. 16 ggr.

1797.

Erſchien der zweyte Band der Gebauer=Spangenberg'ſchen Ausgabe des Corpus juris (nro. 572. b.)

1798.

577. a. *Corpus juris civilis* in chrestomathiam contractum in usum academiarum pariter ac gymnasiorum. Curavit et notitiam corporis juris civilis literariam praemisit *Jo. Ant. Ludw. Seidensticker.* Goettingae ap. Dieterich. Octav. Ladenpreis 1 Rthlr.

1803.

577. b. Le *Digeste*, lat. u. franz. von *Goujis du Favril.* Paris. Octav.

1805.

678. *Institutiones*, cum titt. de V. S. et R. J. *Parisiis* ex offic. stereotypa Herhan. Duodez. [765])

Mit roth und ſchwarzen Lettern, oder blos mit ſchwarzen Lettern.

---

765) Ladenpreis der Ausgabe mit ſchwarzen und rothen Lettern, auf Velinpapier 10 Franken, auf feines Papier 6 Franken; mit ſchwarzen Lettern 2 Franken 50 Centimen.

* 1805 — 1811. *

579. Das geſammte *Corpus juris*, lateiniſch, und franzöſiſch, zu Paris bey Rondonnau, und zu Metz, in Quart, und Duodez, und zwar:

a) Pandekten, überſetzt von Hulot u. Berthelot. 1805. 7 Bände, in Quart, oder 35 Bände in Duodez. [766])

b) Codex, überſetzt von Tiſſot. 1807. — 4 Bände Quart. oder 18 Bände in Duodez. [767])

c) Novellen, überſetzt von Berenger. 1811. 2 Bände Quart, oder 10 Bände, Duodez [768])

d) Inſtitutionen, überſetzt von Hulot. [769])

e) 12 Tafeln, und die jurisprudentia antejustinianea, außer dem Codex Theodoſianus, überſetzt von Daubanton, 1811, ein Band in Quart, oder 5 Bände in Duodez.

Der Text iſt der van Leeuwen'ſche, omissis Graecis.

1808.

580. *Institutiones*, cum not. *Vinnii. Parisiis*, Duodez. II. Bände.

1809.

580. a. *Justiniani Institutiones*, cum observationibus perpetuis, additis earum Institutionum cum

---

766) Ladenpreis der Ausgabe in Quart: VP. 126 Franken: FP. 84 Franken; gewöhnliches Papier, 70 Fr. — in Duodez: FP. 84 Fr.; GP. 70 Fr.

767. 768) in Quart: VP. 72 Fr. FP. 48 Fr. GP. 40 Fr.

769) in Quart 12 Fr. FP. 8 Fr. GP. 6 Fr. — in Duodez: FP. 7 Fr. 50 Cent. GP. 6 Fr. — alles ohne Zurechnung des Poſtgelds.

Codice Napoleoneo collationibus. Auctore *S. F. Berthelot.* Pariſiis. II Voll. Octav.

1 8 1 1.

580. b. De Verborum ſignificatione tituli Pandectarum et Codicis, cum variae lectionis apparatu curavit *Andr. Guil. Cramer.* Kiliae. Octav. Ladenpreis 1 Rthlr.

1 8 1 2.

581. *Inſtitutiones.* Recenſuit et indicem editionum adjecit *Frid. Aug. Biener.* Berolini ſumtib. J. E. Hitzig. Octav.

1 8 1 6.

582. Juſtinian's neue Verordnung über die Inteſtaterbfolge, oder Verſuch einer Ueberſetzung der Novelle *CXVIII*, und der ſie betreffenden Stellen der Novelle *CXXVII*, nebſt dem griechiſchen Texte derſelben, der Vulgate, Julian's Interpretation, Hombergk's lateiniſcher Ueberſetzung, und vergleichenden Anmerkungen, ſo wie auch einer Einleitung über die Juſtinianeiſchen Novellen, beſonders in Hinſicht der Sprache ihres Textes. Von Fried. Ortloff. Coburg b. Ahl. Octav.

Die Anmerkungen enthalten die Varianten Haloanders, und der Synopsis baſilicorum, Auszüge aus *Rotgerſii* Apodicticis demonſtrationibus, und Remiſſionen.

Zweytes Kapitel.
Ausgaben, bey denen das Jahr, in welchem ſie gedruckt ſind, nicht angegeben iſt.

Außer den Jenſonſchen Digestum vetus, infortiatum, Codex, und Institutiones (nro. 17.) gehören hierher:

1. Wahrſcheinlich das ganze *Corpus juris*, mit der Gloſſe, s. l. et a. in folio, jedoch iſt das Buchdruckerzeichen, nach Rothſcholz, das des *Theodorus de Ragazonibus* de Asula, welcher zu Venedig in den Jahren 1488 bis 1500 lebte; und zwar:
   a) *Digestum vetus.*
   b) *Digestum infortiatum.*
   c) *Digestum novum.*
   d) *Volumen.*
   e) *Institutiones.* Z. E. Institutionum opus cura summa atque diligentia castigatum finit.

Letzere beſitzt von Savigny, die erſten ſah er in den Bibliotheken zu Trier, und Nancy;[1] das Infortiatum ſah ich in der Stadtbibliothek zu Lübeck, und in der Schulbibliothek zu Heiligenſtadt.

2. *Digestum novum* cum glossa. s. l. et a folio.[2]
   Nach Panzer[3]) zu Baſel bey Berthold, vor dem Jahre 1470. herausgekommen, und wahrſcheinlich mit hölzernen Typen, wenigſtens mit ſehr inegalen Lettern gedruckt.

---

1) *Biener.* p. XVI.

2) *Seemiller* fasc. IV. p. 152. *Schwarz* a. a. O. p. 226. — Jetzt in der Bibliothek zu Göttingen; und in der zu Helmſtädt. Schrader Abhandl. Th. I. S. 259.

3) T. IV. S. 239. nro. 268. c.

3. *Digestum infortiatum*, cum gloſsa, s. l. et a. [4]) folio.

Vor 1482. gedruckt, denn Schwarz beſaß ein Exemplar, auf deſſen Lederbande, von dem Buchbinder das Jahr 1482. eingedruckt war, ſo daß es von dem unter nro. 1. b. erwähnten, verſchieden ſeyn muß, indem letzteres erſt 1488. herausgekommen ſeyn kann.

4. *Digestum infortiatum*, cum gloſsa. s. l. et a. folio — characteribus ſolito majoribus. [5])

Nach Schwarz's [6]) Vermuthung, zu Straßburg bey Eggeſtein, mit hölzernen Typen um 1470. gedruckt; vielleicht aber, da es Schwarz nicht ſelbſt ſah, nur identiſch mit dem vorigen.

5. *Institutiones* cum gloſsa. Zu Ende: Grates reddo tibi Chriſte, in folio. [7])

6. Dieſelben, z. E. Institutionum opus cura ſumma ac diligentia caſtigatum finit. folio. [8])

Die Typen ſind faſt die in der Inſtitutionenausgabe, Nürnberg bey Koberger 1486. gebrauchten.

7. Dieſelben. Z. E. finit apparatus Institutionum feliciter. in folio. 88 Blätter. [9])

8. Dieſelben, mit der Vorrede: Sapientum. *Lug-*

---

4) *Schwarz* a. a. O. p. 225.

5) *Brencmann* p. 263., der es in der Bibliothek der Sorbonne zu Paris ſah.

6) a. a. O. S. 223. Anmerk. 5.

7) *Panzer* T. IV. p. 149. und aus ihm *Biener* p. XVI.

8) *Walch* ad *Eckhard.* p. 150. — *Biener* p. XVI. — In der Bibliothek zu Göttingen.

9) Cat. *Schwarz.* II. p. 45. n. 49. b? *Biener* p. XVI.

duni ap. *Stephanum Gneygnard* (guaynard) in Octav. [10])

9. *Digestum* vetus, infortiatum et novum, *Codex*, *Institutiones*, *Authentica*, *Consuetudines feudorum*, et tituli Decretalium, s. l. et a. in Quart. [11])

Mir ſcheint es jedoch ſehr zweifelhaft, ob dieſes ſo angeführte Werk wirklich eine Ausgabe des Corpus juris, und nicht vielmehr, ein Index titulorum ſey; denn das Ganze ſoll nur einen einzigen Quartband ausmachen, und derſelbe dennoch außerdem enthalten:

1. *Jo. de Lopis* repetitio leg. si pater C. de hered. institut. Lugd. 1536.

2. *Bernh. Rutilii* et *Joh. Fichardi* JCtorum vitae. Basil.

3. *Th. Murneri* utriusq. juris tituli et regulae in alemannicum traducti eloquium. Basil. 1520.

10. *Institutiones* cum commentario *Henrici Brunonis*. Lovan. s. a. folio.

11. *Volumen* s. l. et a. und ohne Namen oder Druckerzeichen; den Characteren nach (anſcheinend hölzerne Typen), gewiß eine der älteſten Ausgaben; und nach Zuſammenſtellung anderer Daten, augenſcheinlich, wenigſtens hinter 1482, oder 1483 zurückzuſetzen. [12])

---

10) *Biener* p. XVI. In der Bibl. zu Göttingen.

11) *Bibl. Thomasiana* T. II. p. 31.

12) In der Bibliothek zu Göttingen.

Drittes Kapitel.

Chronologiſches Regiſter der Ausgaben des Juſtinianeiſchen Rechtsbuchs, und der einzelnen Theile deſſelben.

Anm. 1. Die mit einem Sternchen verſehenen Ausgaben ſind ungloſſirt.

Anm. 2. Die Nummern weiſen auf die Nummerzahl im bibliographiſchen Theile hin, und falls ſich keine Römiſche Zahl daneben befindet, auf das erſte Kapitel deſſelben.

I. Vollſtändige *Corpora juris* unter einem Geſammttitel.

1583. *Goth.* Lugd. Vincent. Genev. Stoer. 319 *
1585. *Goth.* Lugd. Honorat. 325 *
1587. *Goth.* Francof. 330 *
1589. *Goth.* Lugd. 335 a. *
1590. *Goth.* Lugd. Honor. 336 *
1593. *Baudoz.* Lugd. Genev. 342.
1594. *Goth.* Ap. Vignon. 357 *
1598. *Goth.* Genev. Vignon. 362 *
1600. *Baudoz.* Lugd. Vincent. 365.
1602. *Goth.* Gervas. Vign. 368 *
1604. *Goth.* Lugd. Aurel. 372 *
1606. *Goth.* Gervas. Vignon. 377 *
1607. *Goth.* Lugd. Vign. 381 *
1612. *Goth.* Lugd. 392.
1614. *Baudoz.* Genev. 395.
Goth. Col. All. Vignon. 397 *
1615. *Goth.* Col. All. Vignon. 398 *
Goth. Genevae. 398.
? 1616. *Goth.* Genev. 399 *
1618. *Goth.* Lugd. Pillehotte. 402.
1619. *Goth.* Ap. Vign. 404 a. *
Goth. Colon. Allobr. Vignon. 404.
1620. Genev. 407. b. *
Aug. Taurin. 407. c.
1624. *Goth.* Col. All. Vign. 415 *
1625. *Gothofr.* Genev. Gamonet. 416.
Gothofr. Genev. Stoer. 417. a. *
1627. *Gothofr.* Lugd. Cardon. 418.
1628. *Goth.* Genev. 419 *
Goth. Paris. Vitray. 420 *
1630. *Goth.* Lugd. Coffin. 422 a *
1650. *Goth.* Lugd. 446. *

1652. *Goth.* Lugd. 448 *
1656. *Goth.* Genev. 454 *
? 1660. *Goth.* Lugd. 461 *
? 1662. *Goth.* Lugd. 462. a. *
1663. *Goth. Leeuw.* Amst. Elzev. 466 *
Dieſelbe. Francof. 467 *
1664. Amst. Elzev. 469 *
1681. Amst. sumtib. societ. 488 *
? 1687. Amst. 490 a. *
1687. *Goth.* Francof. 490 c. *
1688. *Goth. Leeuw.* Francof. 492 *
1692. *Goth. Leeuw.* Francof. 494 c. *
? 1696. *Goth.* Genev. 498 *
? 1698. *Goth.* Genev. 501 *
1700. Amst. sumt. societ. 502 *
1705. *Goth. Leeuw.* Francof. et Lips. 509 *
? 1707. *Goth. Leeuw.* Lips. 510 *
1713. Francof. 516 *
1720. *Goth. Leeuw.* 526 *
1721. *Freyesleb.* Altenb. 527 *
1726. *Goth. Leeuw.* Antverp. Verdussen. 534 *
Goth. Leeuw. Lovan. 535 *
1726. *Goth. Leeuw.* Lips. 536 *
1734. *Freiesleb.* Basileae 541 *
1735. praef. *Heinecc.* Hal. 542 *
Freiesleb. Colon. Munt. 542 a. *
1740. *Goth. Leeuw.* Lips. 545 *
1748. *Freiesleb.* Basil. 551 *
1751. *Freiesleb.* Altenb. 552 *
1753. *Freiesleb.* Altenb. 553 *
1756. *Goth.* Col. Munat. 556 *
1757. Aug. Taurin. Raby. 557 *
1759. *Freiesleb.* Colon. Munat. 559 *
1775. *Freiesleb.* Col. Agripp. Thurneisen. 569 *
1776. *Freiesleb.* Basil. 570 *
1776 – 97. *Geb. Spangenb.* Goett. Dieterich. 572 *
1781. *Goth.* Col. Munat. 573 *
1782. *Goth.* Col. de la Moll. 474 *
1785. *Freiesleb.* Col. Munat. Thurneisen. 575 *
1789. *Freiesleb.* Col. Munat. Thurneisen 576 *
Plitt. Hag. Com. et Francof. 577 *
1805 — 11. Paris. et Metis. 579 *

II. Inſtitutionen.

1468, Mogunt. Schoeffer. 1. Romae?
? 1470. Mogunt. Schoeffer. 1.
1472. Mogunt. Schoeffer. 2.
Argentor. Eggesteyn. 3.
1473. Romae. Lauer. 4.
Romae. Udalr. Gall. 5.
Ferrar. Andr. Gall. 6.
Lovani? 6.
1475. Rom. Udalr. Gall. 7.
Lovan. Jo. de Paderborn. 8.
Mogunt. Schoeffer. 10.
1476. Rom. Puecher. 11.
Mantuae. Putzbach. 12.
Basileae. Wenſsler. 13.
Venet. Bonetis 14.
Venet. Jac. Gal. Rub. 16.

s. a. Venet. Jenson. 17.
1478. Rom. Lauer. 20.
Venet. Jac. Rub. 21.
Rom. Puecher. 23.
Basil. Wenſsler. 24.
1481. Basil. Wenſsler. 28.
Venet. Nic. de Benedictis. 29.
Venet. Ratold. 30.
1482. Mediolan. Honate. 36.
1483. Venet. Oct. Scot. 38. 39.
1484. Venet. Andr. Parm. 40.
Basileae? 40.
Venet. Tortis. 41.
1485. Venet. Furliviens. 42.
1486. Norimb. Koberger 35.
Venet. Bonetis 45.
Basil. Wenſsler 46.
Basil. Richel 47.
1487. Venet. Guil. de Tridin. 48.
Taurini. Suig. 51.
1489. Venet. Tortis. 50.
Lugdun. Jo. de Prato 53.
1488—90. s. a. Venet. Ragazonib. II. 1.
1490. Venet. A. Calabr. 31.
Venet. Rain. de Noviomag. 56.
1491. Venet. G. Arrivaben. 58.
s. l. et typ. 59.
Venet. Bern. de Tridin. 62.
1493. Paris. G. Wolf. 65.
Venet. Hier. de Paganin. 66.
1494. Venet. Herzog. 67.
s. l. et typ. 68.
Venet. Arivaben. 69.
Venet. B. de Tridin. 71.
1495. Venet. Tortis 70.
1497. Venet. Tortis 72.
Lugd. P. Ungar. 73.
1499. Venet. Tortis. 75.
Paris. Rembolt 77.
Paris. Pigouchet 78.
Venet. Gregor. 79.
Venet. Herzog. 80.
1501. Venet. Tortis 81.
Venet. Paganin. 82.
Lugdun. P. Ungar. 83.
1502. Venet. Tortis 85. b.
1503. *Chappuis.* Paris. Rembolt. 86.
Venet. Leichtenstein 87.
1505. *Chapp.* Paris. Rembolt. 88.
1506. Lugdun. Gueynard 90.
Paris. Rembolt 91.
1507. Venet. Tortis 93.
Chapp. Paris. Barbier 94.
1508. Venet. Tortis 93.
Chapp. Lugdun. Davost. 94. a.
Lutetiae? 94.
Chapp. Paris. Barbier. 95.
1509. *Chapp.* Paris. Petit 95. a.
Chapp. Lugd. Benedict. 95 b.*
1511. *Chapp.* Paris. Rembolt 97.
Chapp. Paris. Boucard. 95 a.
Paris. Marnef. 98 *
Lugd. Mareschal. 102.
Lutet. Ascens. 94.
1512. Lugd. Benedict. 103.
Paris. Philippe. 104.
Basil. 105.
1513. *Chapp* Lugd. Villiers 106.
Lugd. Villiers 107.
Paris. Petit. 108.
1514. Lugd. Fradin 96.
Ibid. eod. 96.

1514. Taurin. Benedict. 110.
Lugd. Mareschal. 111.
Venet. Tortis. Zuſ.
1515. Lud. Fradin. 109.
1516. Paris. Rembolt. 112.
Paris. Petit. 113.
Paris. Poncet le Preux. 114.
Beraldi. Paris? 114.
Chapp. Lugd. Villiers. 115.
Lugd. Gueynard. 116.
Venet. Giunta 117.
Lugd. Fradin. 118.
1517. Lugd. Fradin. 118.
Berald. Lugd. Gueynard. 119.
Paris. Kerver. 120.
1519. Lugd. Fradin. 126.
M. Salii. Taurin. 124.
Chapp. Paris. Rembolt 125.
1521. Paris. Petit. 127.
1522. *Berald.* Venet. Oct. Scot. 128.
1524. Lugd. Fradin. 131 a.
Chapp. Paris. Petit. 130.
Lugdun. Petit. 131.
1525. Lugd. Fradin. 132.
Paris. Chevallon. 133 *
1526. Lugd. Villier 134.
Paris. Chevall. 135.
1527. Lugd. Fradin. 136.
Paris. Chevall. 137 *
1528. Paris. Stephan. 139 *
Paris. Boucard. 140.
1529. Mogunt. Schoeffer 141 *
Paris. Chevall. 142.
Haloandri. Norimb. Petrej. 143 *
1530. Lugd. Fradin. 138. 143.
1531. Paris. Regnault. 129 *
1531. Paris. Chevallon. 144.
Paris. Petit. 145.
1532. Mogunt. Schoeffer. 147 *
Lugd. Fradin. 148.
Paris. Regnault. 146.
1533. Lugdun. Giunta. 149.
Paris. Chevall. 150 *
Paris. Chevall. 151.
Ferrar. Mont. Marp. 152 *
1534. Paris. Stephau. 153 *
Lugd. Gryph. 154 *
Paris. Chevall. 155.
1535. Lugd. Crespin. 156.
Venet. Oct. Scot. 157.
Freigii. Lugd. 158. *
Paris.? 158.
1536. Lugd. Fradin. 159.
Lugd. Gryph. 160 *
Paris. Chevall. 161 *
1537. Lugd. Fradin. 163.
Lugd. Barbous. 164 *
Paris. Rembolt. 165.
1538. Lugd. Giunt. 166.
Hal. Lugd. 167 *
1539. Lugd. Porta 167 a.
Lugd. Bonhomme 167 b.
1540. Paris. Kerver 162.
Lugd. Giunt. 169.
Paris. 170 *
1540 oder 41. Lugd. Porta. 171.
s. a. *Hal.* Basil. Hervag. 173.
1542. Paris. Guillard. 172 *
Lugd. Vincent. 174.
Mogunt. Schoeffer. 175 *
Lugd. Porta. 177.
1543. *Ferreti.* Lugd. Pagan. 178 *
Hal. Lugd. Frellon. 179 *
Aldobrand. Venet. Junt. 180.
1544. Basil. Petri. 181 *

1544. *Hal.* Lugd. 182 *
1545. *Hal.* Lugd. Vincent. 183 *
Hal. Lugd. 184 *
Lugd. Porta. 185.
1546. *Balduini.* Paris. Tiletan. 186 *
Baron. Pictav. 187 *
Aldobr. Lugd. Vincent. 188.
1547. *Aldobr.* Lugd. Vincent. 189.
Antverp. 190 *
Lugd. Porta. 191.
1548. *Perrini.* Paris. Guillard. 192.
Hal. Lugd. Frellon. 193 *
Aldobr. Venet. 194.
Paris. Guillard. 195 *
Paris. 195 a.
Hal. Lugd. Rovill. 194 a.*
1549. Lugd. Senneton. 198.
1550. *Miraei.* Paris. Guill. 196.
Lugd. Porta. 197.
Baron. Pictav. 199 *
1551. Lugd. Porta et Vincent. 200.
Lugd. Rovill. 201 *
Lugd. Rovill. 202 *
1552. *Aldobr.* Lugd. Vincent. 204.
Venet. Junt. 205 *
Hal. Paris. Guillard. 206 *
1553. Lugd. Porta. 203.
Aldobr. Lugd. Vincent. 207.
Hal. Lugd. Frellon. 208 *
Hal. Antverp. 209 *
Perrin. Paris. Guillard. 210.
1554. *Hopper.* Lovan. Colonaeus 212 *
Balduin. Paris. 213 *
Aldobr. Lugd. Vincent. 214.
Hal. Lugd. 215 *
Lugd. Senneton. 216.
1555. *Baron.* Pictav. 217 *
Genev. Bosio 218.
Messagii. Venet. 219.
Langenbeck. Colon. 220 *
1556. *Hal.* Lugd. 221 *
1557. *Aldobr.* Lugd. Barbier. 223.
Hal. Lugd. Barbier. 223 b. *?
1558. Lugd. Porta. 222.
Aldobr. Lugd. Pagan. 224.
Hal. Lugd. Pagan. 225 *
Aldobr. Venet. Tridin. 226.
Lugd. Vincent. 227 a.
Lugd. Porta et Vinc. 228.
Paris. Guillard. 229.
1559. *Aldobr.?* Lugd. Vincent. 230.
Mynsingeri. Basil. 231 *
Paris. Merlin. 232.
1560. *Aldobr.* Venet. Junt. 235.
Hotomanni. Basil. Hervag. 236 *
Hopper. Colon. Quentel. 237 *
Contii. Paris. Merlin. 239 *
Russardi. Lugd. Rovill. 240 *
1561. *Messag.* Venet. Laurent. 241.

1561. *Praetorii.* Francof. 241 a. *
1562. *Baron.* Paris. Vascosan. 243 *
Lugd. Porta. 244.
Lugd. sign. leonis 245.
1563. Venet. 246.
Crispini Francof. 247 *
Myns. Basil. 248 *
Colon. 248 a *
1564. *Hal.?* Lugd. 249 *
1565. Lugd. Gryph. 250 *
Messag. Venet. Bevilaq. 251.
Hopper. Col. Quentel. 252 *
Lugd. 253.
Hotom. Lugd. 253 a. *
Colon. 253 b. *
1566. Antverp. 254 *
Aldobr. Venet. Junt. 255.
Cont. Paris. Merlin. 256.
Myns. Basil. 257 *
Paris? 257.
Russ. Antv. Plantin. 258 *
1567. Lugd. s. leon. 259.
Aldobr. Venet. Junt. 260.
Cont. Paris. Nivell. 261 *
Hotom. Lugd. 261 a. *
1568. *Aldobr.* Venet. Junt. 262.
Crisp. Ap. Crisp. 263 *
Lugd. Vincent 264 *
1569. *Wesenbecii.* Basil. Episcop. 265 *
Hotom. Basil. 268 *
Lugd. sing. Coronae. 266.
Venet. Bevilaq. 267.
Hotom. Venet. 268 a. *
1570. Lugd. Vincent. 269 *
Colon. Gymnic. 270 *
Hal. Basil. Guarin. 271 *
Russ. Antv. Planti. 272 *
Colon. 272 a. *
1571. *Aldobr.?* Lugd. Vincent. 273.
Crisp. 274 *
Lugd. Rovill. 275 *
Cont. Lugd. Rovill. 276 *
1572. *Wesenb.* Basil. 277 *
Crisp. 278 *
Myns. Basil. 279 *
Lugd. Porta. 280.
Paris. Merlin. 281 *
1573. Colon. Calen. 282 *
Antv. Plantin. 283.
1574. Colon. 283 a. *
Crisp. 284 *
Lugd. 285 *
Baron. Lugd. 286 *
Persii. Venet. 287.
1575. *Charondae.* Antv. Plant. 288 *
Char. Antv. Plant. 289 *
Lugd. s. leon. 290.
Lugd. Porta? 290.
Antv. Plantin. 291.
1576. Antv. Nutius. 292.
Myns. Basil. 293 *
Cont. Paris. Nivelle. 294.
Aug. Taurin. 295.
Bucherelli. Paris. Bonneval. 296 *
Wesenb. Bas. Ep. 296 a. *
1577. Lugd. Vincent. 297 *
1578. *Crisp. et Pacii.* 298 *
1579. *Pacii.* 299 *
1580. *Crisp.* Lugd. Rovill. 300 *
Crisp. Pac. 301 *
Lugd. s. leon. 302.
s. l. 303 *
Myns. Basil. 304 *
Pac. Genev. 305 *
Dieſelbe. 306 *
Paris. Guillard? 307 *

1580. *Aldobrand.* Venet. Guerrin. 307 a.
1581. *Cont.* Lugd. Rovill. 308 *
Aldobr. Venet. Junt. 309.
Lugd. Tinghi 310.
Pers. Venet. Gryph. 311.
1582. *Balduini.* Francof. 312 *
Aldobr. Venet. 313.
1583. *Crisp. Pac.* Francof. 314 *
Colon. 314 a. *
Bald. Lugd. 315 *
Crisp. 316 *
Voerdae. Francof. 317 *
Gothofredi. Genev. Stoer. 318 *
1584. *Goth.* Genev. 320 *
Lugd. s. leon. 321.
Myns. Basil. 322 *
1585. Lugd. s. leon. 324.
Wesenb. Basil. Episcop. 326 *
Freigii. Lugd. 327 *
Cujacii. Paris. Nivell. 328 *
1586. *Myns.* Lugd. 329 *
1587. *Goth.* Ap. Lemair. 330 a. *
Lugd. 331.
Hotom. Lugd. Candid. 333 *
Hotom. Venet. 333 a. *
Venet. 333 b. *
1589. *Goth.* Lugd. s. typ. 334.
Crisp. Pac. Ap. Vign. 335 *
1590. Ap. Stoer. 337 *
1591. *Crisp. Pac.* Francof. Feyerabent. 338 *
Baudozae. Lugd. Berion. 339. *
Venet. sing. Aquilae. 340.
1592. Pers. Venet. Junt. 341.
1592. *Cujac.* Lugd. 343 a. *
Wesenbeck. Colon. 343 b *
1595. *Caffarelli.* Venet. 345 *
Bald. Francof. 346 *
Cujac. Lugd. 347 *
1596. *Gyphanii.* Ingolstad. 348 *
1597. *Freig.* Basil. 350 *
Myns. Helmstad. 351 *
Crisp. Pac. Ap. Vign. 352 *
Goth. Ap. Stoer. 353 *
1598. *Crisp. Pac.* Francof. Feyerabent 355 *
Vulteji Marburg. 356 *.
Goth. Ap. Vign. 357 a. *
Venet. Junt. 357. b.
1599. *Borcholten.* Helmstad. 359 *
Aldobr. Venet. 360.
Forsteri. Witteb. 361 *
Mogunt. 362 a. *
1600. *Cujac.* Genev. Crisp. 363 *
Vult. Marp. 364 *
Caffarell. Venet. 365 a.
1601. *Palthenii.* Francof. 366 *
1602. *Mureti.* Lugd. 367 *
Lovan. 369 *
1603. *Heigii.* Witteb. 370 *
1604. *Goth.* Lugd. 371 *
1605. *Vult.* Marp. 373 *
Crisp. Pac. Francof. 374 *
Ap. Stoer. 375 *
1606. *Aldenacii.* Francof. Richter. 376 *
Crisp. Pac. Ap. Vign. 378 *
Giphan. Francof. 379 *
Venet. s. Aquil. 380.
1607. Lugd. Vincent. 382.
1608. *Goth.* Lugd. Frell. 382 a. *
1609. *Myns.* Helmstad. 383 *

1609. *Myns.* Witteb. 384 *
1610. *Gylmanni.* Francofurti. Schoenewetter. 385 *
Marcilii. Paris. 386 *
Crisp. Pac. Francof. 387 *
Crisp. Francof. 388 *
1611. *Giphan.* Argentor. 389 *
Foersteri. Witteb. 389. a *
1612. *Giphan.* Argentor. 390 *
Crisp. Pac. Ap. Crisp. 391 *
1613. *Vult.* Marp. 393 *
1614. *Cont.* Lugd. Rovill. 394 *
Baudoz. Ap. Stoer. 395 *
1617. *Hunnii.* Giessae. 400 *
Crisp. Pac. Ap. Crisp. 401 *
Lugd. Vincent. 401 * a
1618. *Myns.* Witteb. 402 a *
1619. *Crisp. Pac.* Francof. 403 *
Sagittarii. Breslav. 405 *
Myns. Lovan. 406 *
1620. Cothen. 407 *
Goth. Genev. 407 a *
1621. Venet. Junt. 408.
1622. *Crisp. Pac.* Genev. 409 *
Brooei. Paris. 410 *
Amst. 411 *
1623. *Cothmanni.* Amst. 412 a. *
1624. *Crisp. Pac.* Francof. 413 *
Amst. 414 *
1625. Amst. Hond. 417 *
1628. *Bachovii.* Francof. 421 *
Tuldeni. Lovan. 422 *
1631. Paris. Billaine. 423 *
Locameri. Argentorati. 423 a. *
1632. Paris. 424 *
Amst. 424 a. *
1633. Amst. 425 *
Myns. Duaci 426 *
1633. *Tuld.* Lovan. 427 *
1634. *Busselii.* Lugd. 427 a. *
1637. *Pacii.* Genev. 428 *
1638. Amst. Jansson. 429 *
Amst. Blaeu. 429 a. *
1640. *Borcholt.* Paris. 430 *
1641. Amst. Blaeu. 431 *
1642. *Crisp. Pac.* Amst. Blaeu. 432 *
not. *Vinnii.* Lugd. Bat. 433 *
comm. *Vinnii.* Amstel. 434 *
Dieſelbe. L. B. Maire 434 *
Myns. Antverp. 435 *
1643. *Fabroti.* Paris. 436 *
Maestertii. L. B. 437 *
Bachov. Francof. 437 a. *
1645. *Fabrot.* Paris. 438 *
1646. *Borcholt.* 439 *
not. *Vinn.* L. B. Hack. 440 *
1647. *Pac.* L. B. 441 *
Lovan. 442 *
Amst. 442 a. *
1648. *Regneri.* Traject. 443 *
Myns. Witteb. 444 *
Aldobr. Venet. 444 a. *
1650. *Cupii.* Franeq. 445 *
1651. *Fabrot.* Genev. 446 a *
1652. not. *Vinn.* Amst. Elzevir. 447 *
1653. *Zoesii.* Lovan. 449 *
n. *Vinnii.* Amst. 449 a. *
1654. Amst. Elzevir. 450 *
Marill. Paris. 450 a. *
1655. not. *Vinn.* Amst. Elzevir. 451 *
Paris. 451 a *
1656. *Ludwelli.* Altorf. 452 *

1656. *Locam.* Argentor. 453 *
1658. *Frantzkii.* Argentor. 454 *
Myns. Witteberg. 456 *
Fehii. Lugd. 457 *
Regneri. Traject. 458 *
Harprechti. Francofurti 458 a *
not. *Vinn.* Amst. 458 b. *
1659. *J. a Costa.* Paris. 459 *
Myns. Colon. 460 *
comm. *Vinn.* Amstel. 460 a *
1660. not. *Vinn.* Jen. 461 *
1661. *Bechmanni.* Jen. 462 *
1663. not. *Vinn.* Amst. Elzevir. 463 *
Borcholt. Paris. od. Genev. 464 *
Wassenaerii. Ultraj. 465 *
1664. Amst. Elzevir. 468 *
Paris. 469 a. *
Cup. Franequer. 469 b. *
1665. comm. *Vinn.* Amst. Elzev. 470 *
1667. not. *Vinn.* Lips. 471 *
1668. *Myns.* Francof. 472 *
Voetii. Traj. 472 a *
1669. not. *Vinn.* Amst. Elzevir. 473 *
Lugd. Batav. Gaasbeck 474 *
1670. Lugd. Bat. 475 *
Lugd. 475 a. *
1671. Paris. 476 *
Zoesii. Col. Agripp. 477 *
Locam. Argentor. 477 a. *
Feltmanni. Groening. 477 b. *
Fuchsii. Duisburg. 477 c. *
Ludwell. Altorf. 477 d. *
1672. not. *Vinn.* Amst. 478 *
1672. *Matthaei.* Traject. 479 *
1674. not. *Vinn.* Lips. 480 *
Myns. Francof. 481 *
1675. Amst. 483 *
1676. Amst. 484 *
Paris. Luyne 484 *
Lugd. Huguetan. 484 a. *
Ferrière. Paris. 485 *
comm. *Vinn.* Norimb. 486 *
1677. *Ferrière.* Paris. 486 a. *
L. B. Gaasbeck 486 b *
1678. *Myns.* Col. et Francof. 487 *
L. B. 487 a *
1679. not. *Vinn.* Amst. Elzev. 487 b. *
1680. *Ferrière.* Paris. 487 c. *
1682. *Placcii.* Francof. 489 *
Martini. Dresd. 489 a. *
1683. not. *Vinn.* Lips. 490 *
Lips. Schrey. 490 a. *
1686. *Büttneri.* Hamb. 490 b. *
1687. Amst. 491 *
1688. *Myns.* Colon. 494 *
not. *Vinn.* Amst. Elzevir. 494 a. *
1689. Paris. 494 b. *
1691. *Voetii.* L. B. 495 *
1692. *Locam.* Argent. 496 *
Ferrière. Paris. 496 a. *
comm. *Vinn.* Antverp. 496 b. *
1693. *Locam.* Argentor. Jen. 497 *
1694. not. *Vinnii.* Lips. 498 a. *
1698. *Hoppii.* Francof. 499 *
Schilteri. Argentor. 500 *
Stryckii. Hal. 501 *
1699. comm. *Vinn.* Norimb. 501 a. *

1699. comm. *Vinn.* Norimb. 501 a. *
comm. *Vinn.* Herbipol. 501 b. *
1701. *Fuchs* Lips 503 *
Hopp. Francof. 504 *
not. *Vinn.* Jen. 505 *
1702. *Tulden.* Lovan. 506 *
1703. Colon. 507 *
Stryckii. Hal. 508. *
1705. *Hopp.* Francof. 510 *
1708. *Stryck.* Hal. 511 *
1709. *Hopp.* Francof. 512 *
comm. *Vinn.* L. B. 512 a. *
not. *Vinn.* L. B. van der Aa. 512 b. *
1710. Amst. Wettstein. 513 a. *
1711. *Locam.* Argent. 514 *
1712. *Hopp.* Francof. 515 *
1713. not. *Vinn.* Lips. 517 *
1714. *Costa.* Traj. 518 *
1715. *Stryck.* Hal. Zeitler. 519 *
Hopp. Francof. 520 *
Dukeri. L. B. Linden. 521 *
Martin. Wernigerod. 522 *
Ortwini. L. B. 522 a. *
1717. *Ferrière* Lugd. 523 a. *
1719. *Boehmeri.* Hal. 524 *
Costa. Lugd. 524 a. *
Ferrière. Paris. 524 b *
1720. *Dietmari.* Jen. 526 *
1721. *Hopp.* Francof. 528 *
1722. *Ferrière.* Paris. 528 b *
not. *Vinn.* Lips. et Francof. 528 c *
1723. *Duker.* L. B. 529 *
Colon. 530 *
Ludovici. Giessae et Francof. 531 *
1724. *Ottonis.* Traj. 531 a *
1725. *Ferrière.* Paris. 531 b *
Treiberi. Erfurt. 531 c *
1726. *Stryck.* Hal. Zeitler. 532 *
comm. *Vinn.* L. B. 533 *
comm. *Vinn.* Norimb. 534 *
1727. comm. *Ottonis.* Traj. 536 a
1728. *Boehmer.* Hal. 537 *
1729. *Otto.* Traj. 538 *
1730. *Merill.* Traj. 538 b *
1731. *Hopp.* Francof. 539 *
1732. Francof. 540 *
1734. *Otto.* Traj. 541 a *
Ferrière. Paris. 541 b *
Bolz. Norimb. 541 c *
1736. *Hopp.* Francof. 543 *
1738. *Zoesii.* Colon. Agripp. 543 a *
1739. *Merill.* Traj. 544 *
Hopp. Francof. 544 a *
1743. not. *Vinn.* Aurel. 546 *
Otto. Francof. et Lips. 547 *
1744. *Rückeri.* L. B. 548 *
1745. not. *Vinn.* Lugd. Bruysset. 548 a *
1746. *Beaurieux.* Francof. et Lips. 549 *
Hopp. Francof. 550 *
1747. comm. *Vinn.* Lugd. 550 a *
1753. L. B. 554 *
1755. not. *Vinn.* Vienn. 555 *
Cupii. Vienn. 555 a *
1756. *Harrys.* Lond. 556 a *
1757. *Lorry.* Paris. 558 *
1760. *Otto.* Basil. 560 *
Lausann. Bousquet. 561 *
Ferrière. Paris. 561 a *
1761. *Duker.* L. B. 562 *
comm. *Vinn.* Lugd. de la Moll. 563 *

1761. *Harrys.* Lond. 563 a *
1765. Lemgov. 564 a *
1767. comm. *Vinn.* Lugd. 565 *
1770. *Ferrière.* Lugd. 565 a *
1772. comm. *Vinn.* Neapol. 566 *
Hopp. Walch. Francof. 567 *
Cujac. Koehler. Goetting. Dieterich. 568 *
1777 comm. *Vinn.* Lugd. 572 a *
1787. *Ferrière.* 575 *a* *
1805. Paris. stereotyp. 578 *
1808. not. *Vinn.* Paris. 580 *
1809. *Berthelot.* Paris. 580 a *
1812. *Bieneri.* Berolin. Hitzig. 581 *

147..—1537. s. a. II. 5.
s. a. II. 6.
s. a. Zuſ.
s. a. Zuſ.
Lugd. Gueynard. II. 7.
Brunonis. Lovan. II. 10.

III. Pandekten.

a. Nach der Abtheilung in drey Digeſten.

aa. *Digestum vetus.*

?1473. 6.
1476. Perusiae Claym. 15.
1477. Venet. Jac. Gal. Rub. 16.
s. a. Venet. Jenson. 17.
1478. Venet. Jo. de Colon. 18.
1482. Venet. Herbort. 32.
Lugd. Syber. 34.
Norimberg. Koberger. 35.
Mediolan. Honate 36.
1484. Venet. Furliviens. 42.
Venet. Honat. Zuſ.
1486. Venet. Andr. Calabr. 31.
1488. Venet. Tortis. 50.
1489. Venet. Rein. de Noviomag. 55.
1488—90. s. a. Venet. Theod. Ragazonib. II. 1.
1490. Venet. Tortis. 50.
1491. Venet. Andr. Toresan. 60.
1492. Venet. Tortis. 63.
Norimb. Koberger. 64.
?1493. Norimb. 66.
1494. Venet. Tortis. 70.
1498. Venet. Tortis. 72.
1499. Venet. Tortis. 74.
Venet. Jac. Suig. 76.
?1500. Mediolan. 80.
Lugd. 80.
1501. Venet. Tortis. 81.
1502. Venet. Tortis. 85. b.
1506. Lugd. Benedict. 92.
Venet. Tortis. 93.
1508. Lugd. Benedict. 94 a.
Lutetiae? 94.
1509. Paris. Petit. 95 a.
Lugd. Bened. 95 b.
1510. Lugd. Fradin. 96.
1511. Lutet. Ascens. 99.
1513. Paris. Petit. 108.

1514. Lugd. Fradin. 109.
1515. Lugd. Martin. 111.
Lugd. Mareschal. 111.
Paris. Rembolt. 112.
1516. Lugd. Fradin. 109.
1518. Lugd. Fradin. 118.
Paris. Regnault. 121 *
1523. *Blaublomm.* Paris. Rembolt. 122.
1527. Paris. Chevallon. 133 *
1528 Paris. Chevallon. 135.
1529. Lugd. Fradin. 138.
? 1530. Lugd. 143.
1332. Paris. Regnault. 146.
1534. Lugd. Fradin. 148.
Paris. Chevallon. 155.
? 1535. Paris. 158.
1536. Lugd. Fradin. 159.
Paris. Chevallon. 161 *
1537. Paris. Rembolt. 160.
1538. Paris. Kerver. 162.
1539. Lugd. Porta. 167 a.
Paris. Regnault. 168.
1540 od. 41. Lugd. Porta. 171.
1541. Lugd. Vincent. 174.
1547. Lugd. Porta. 191.
1548. *Miraei.* Paris. Guillard. 196.
1549. Lugd. Porta. 197.
Lugd. Senneton. 198.
1551. Lugd. Porta et Vincent. 200.
1552. Lugd. Porta. 203.
1554. Lugd. Senneton. 216.
1557. Lugd. Porta. 222.
1558. Lugd. Porta et Vincent. 228.
1558 oder 59. Paris. Guillard. 229.
1559. Paris. Merlin. 232.
1560. Lugd. Porta. 238.
1562. Lugd. Porta. 244.
Lugd. s. leon. 245.
1565. Lugd. 253.
1566. Paris. Merlin. 256.
Lugd. s. leon. 259.
1569. Lugd. s. Coronae. 266.
Venet. Bevilaq. 267.
1572. Lugd. Porta. 280.
1573. Antverp. Plantin. 283.
1574. *Persii.* Venet. 287.
1575. Lugd. s. leon. 290.
Lugd. Porta? 290.
Antverp. Plantin. 291.
1576. Antverp. Nutius. 292.
Contii. Paris. Nivelle 294.
Aug. Taurin. 295.
1580. Lugd. s. leon. 302.
1581. Lugd. Tinghi, 310.
Persii. Venet. Gryph. 311.
1584. Lugd. s. leon. 321.
1585. Lugd. s. leon. 324.
1589. *Gothofr.* Lugd. s. typ. 334.
1592. *Persii.* Venet. Junt. 341.
1598. Venet. Junt. 357 b.
1604. *Goth.* Lugd. 371.
1606. Venet. s. Aquil. 380.
1621. Venet. Junt. 408.

---

bb. *Infortiatum.*

s. a. et l. Argentor. Eggesteyn? II. 4.
? 1474. Venet. 6.
1475. Rom. Puecher. 11.
1477. Venet. Jac. Gal. Rub. 16.
s. a. Venet. Jenson. 17.

s. a. et l. II. 3.
1482. Mediolan. Honate. 36.
? 1483. Basileae. 33.
1484. Venet. Furliv. Zuſ.
1485. Venet. Furliviens. 42.
1487. Venet. Tortis. 41.
1488. Venet. Andr. Calabr. 31.
Venet. Tortis. 50.
1489. Venet. Rain. de Noviomag. 55 b.
1488—90. s. a. Venet. Ragazonib. II. 1.
1490. Venet. Arrivaben. 58.
1491. Venet. Tortis. 61.
? 1493. Norimberg. 66.
1494. Venet. Arrivaben. 69.
1495. Venet. Tortis. 70.
Venet. B. Tridin. 71.
1496. Venet. Tortis. 72.
1497. Venet. Tortis. 74.
1498. Lugd. Aim. de Porta. 75.
1499. Venet. Jac. Suig. 76.
? 1500. Mediolan. 80.
Lugdun. 80.
Venet. Tortis. 81.
1502. Lugd. Saccon. 84.
Venet. Tortis. 85 b.
1503. Norimb. Koberger 35.
1507. Venet. Tortis. 93.
1508. Lugd. Benedict. 94 a.
Lutetiae? 94.
1509. Lugd. Benedict. 95 b.
1510. Paris. Petit. 95 a.
1511. Lugd. Fradin. 96.
Lutet. Ascens. 99.
1514. Lugd. Fradin. 109.
Lugd. Martin. 111.
Lugd. Marechal. 111.
1515. Paris. Petit. 108.
Paris. Rembolt. 112.
1516. Lugd. Fradin. 109.
1518. Lugd. Fradin. 118.
s. a. Paris. Regnault. 121 *
1519. Lugd. Fradin. 126.
1523. *Blaublomm.* Par. Remb. 122.
1524. Lugd. Fradin. 131. a.
1527. Paris. Chevallon. 133 *
Lugd. Fradin. 138.
1529. Paris. Chevall. 135.
? 1530. Lugd. 143.
1532. Paris. Regnault. 146.
1534. Lugd. Fradin. 148.
Paris. Chevallon. 155.
? 1535. Paris. 158.
1536. Lugd. Fradin. 159.
Paris. Chevall. 161 *
1537. Paris. Rembolt. 163.
1538. Paris. Kerver. 162.
1539. Lugd. Porta. 167 a.
Paris. Regnault. 168.
1540 od. 41. Lugd. Porta. 171.
s. a. Lugd. Vincent. 174.
1542. Lugd. Porta. 185.
1547. Lugd. Porta. 191.
1550. *Miraei.* Paris. Guill. 196.
Lugd. Porta. 197.
Lugd. Senneton. 198.
1551. Lugd. Porta et Vincent. 200.
1552. Lugd. Porta. 203.
1554. Lugd. Senneton. 216.
1556. Lugd. Porta. 222.
1558. Lugd. Porta et Vincent. 228.
1558 oder 1559. Paris. Guillard. 229.
1559. Paris. Merlin. 232.
1560. Lugd. Porta. 238.
1562. Lugd. Porta. 244.
Lugd. s. leon. 245.
1565. Lugd. 253.
1566. Paris. Merlin. 256.

1567. Lugd. s. leon. 259.
1569. Lugd. s. Coronae 266.
Venet. Bevilaq. 267.
1572. Lugd. Porta. 280.
1573. Antverp. Plantin. 283.
1574. *Persii.* Venet. 287.
1575. Lugd. s. leon. 290.
Lugd. Porta? 290.
Antverp. Plantin. 291.
Antverp. Nutius. 292.
1576. *Contii.* Paris. Nivell. 294.
Aug. Taurin. 295.
1580. Lugd. s. leon. 302.
1581. Lugd. Tinghi. 310.
Persii. Venet. Gryph. 311.
1584. Lugd. s. leon. 321.
1585. Lugd. s. leon. 324.
1589. *Gothofr.* Lugd. s. typ. 334.
1592. *Persii.* Venet. Junt. 341.
1598. Venet. Junt. 357 b.
1604. *Goth.* Lugd. 371.
1606. Venet. s. Aquilae. 380.
1621. Venet. Junt. 408.
s. l. et a. Zuſ.
s. l. et a. Zuſ.

---

cc. *Digestum novum.*

s. a. Basil. Bertold. II, 2.
? 1474. Venet. 6.
1476. Romae. Puecher, 11.
1477. Venet. Jac. Gal. Rub. 16.
Venet. Jenson. 17.
1479. Paduae. Mauser. 26.
1481. Venet. Andr. Calabr. 31.
1482. Mediolan. Honate. 36.
1483. Norimbergae. Koberger. 35.
Venet. Anton. Pap. 37.
1484. Venet. Tortis. 41.
1485. Venet. Furliviens. 42.
Mediolan. Scinzenzell. 43.
Venet. Ber. de Novar. 44.
1487. Venet. Tortis. 50.
1489. Venct. Andr. Calabr. 52.
1488—90. s. a. Venet. Ragazonib. II. 1.
1491. Venet. Andr. Calabr. 61.
1493. Venet. Arrivaben. 58.
1494. Venet. Tortis. 63.
Venet. Arrivaben. 69.
1494. Venet. B. Tridin. 71.
1498. Venet. Tortis. 72.
1499. Venet. Tortis. 74.
Venet. Jac. Suig. 76.
? 1500. Mediolan. 80.
Lugdun. 80.
1501. Venet. Tortis. 81.
1502. Venet. Tortis. Zuſ.
1506. Lugd. Benedict. 92.
1507. Venet. Tortis. 93.
1508. Lugd. Bened. vel Saccon. 94 a.
Lutetiae? (94)
1509. Lugd. Bened. 95 b.
1510. Paris. Petit. 95 a.
1511. Lugd. Fradin. 96.
Lutet. Ascens. 94.
Venetiis? 98.
1513. Lugd. Fradin. 109.
1514. Paris. Petit. 108.
1515. Lugd. Martin. 111.
Lugd. Marechal. 111.
1516. Paris. Rembolt. 112.
1518. Lugd. Fradin. 118.

s. a. Paris. Regnault. 121 *
1519. Lugd. Fradin. 126.
1524. *Blaublommii.* Paris. Remb. 122.
1527. Paris. Chevallon. 133 *
1529. Paris. Chevallon. 135.
? 1530. Lugd. 143.
1532. Paris. Regnault. 146.
1534. Lugd. Fradin. 148.
Paris. Chevallon. 155.
1535. Lugd. Fradin. 159.
Parisiis? 158.
1536. Paris. Chevallon. 161 *
Paris. Kerver. 162.
1537. Paris. Rembolt. 165.
1538. Lugd. Porta. 167 a.
1539. Paris. Regnault. 168 *
1540 od. 41. Lugd. Porta. 171.
1541. Lugd. Vincent. 174.
1542. Lugd. Porta. 177.
1547. Lugd. Porta. 191.
1550. *Miraei.* Paris. Guillard. 196.
Lugd. Porta. 197.
Lugd. Senneton. 198.
1551. Lugd. Porta et Vincent. 200.
Lugd. Porta. 203.
1554. Lugd. Senneton. 216.
1556. Lugd. Porta. 222.
1558. Lugd. Porta et Vincent. 228.
1558 od. 1559. Paris. Guillard. 229.
1559. Paris. Merlin. 232.
1560. Lugd. Porta. 238.
1562. Lugd. Porta. 244.
Lugd. s. leon. 245.
1565. Lugd. 253.
1566. Paris. Merlin. 256.
Lugd. s. leon. 259.
1569. Lugd. s. Coron. 266.
Venet. Bevilaq. 267.
1572. Lugd. Porta. 280.
1573. Antverp. Plantin. 283.
1574. *Persii.* Venet. 287.
1575. Lugd. s. leon. 290.
Lugd. Porta? 290.
Antverp. Plantin. 291.
1576. Antverp. Nutius. 292.
Contii. Paris. Nivell. 294.
Aug. Taurin. 295.
1580. Lugd. s. leon. 302.
1581. Lugd. Tinghi 310.
Persii. Venet. Gryph. 311.
1584. Lugd. s. leon. 321.
1585. Lugd. s. leon. 324.
1589. *Gothofr.* Lugd. s. typograph. 334.
1592. *Persii.* Venet. Junt. 341.
1598. Venet. Junt. 357 b.
1604. *Goth.* Lugd. 371.
1606. Venet. s. Aquilae 380.
1621. Venet. Junt. 408.
s. l. et a. Zuſ.

b. Insgeſammt.

1527—28. Paris. Stephan. 139 *
1529. *Haloandri.* Norimb. 143 *
1540. *Haloand.* Paris. Guillard. 172 *
1541. *Hal.* Basil. Hervag. 173 *
1548. *Vintimillii.* Paris. Guillard. 195 *
1551. Lugd. Rovill. 201 *
1552. *Miraei.* Paris. Chevall. 206 *

1553. *Taurellii.* Florent. Torrentin. 211 *
1561. *Russardi.* Lugdun. Rovill. 240 *
1562. *Hotomanni.* Paris. Merlin. 239 *
1567. *Russardi.* Antverp. Plantin. 258 *
1570. *Hal.* Basil. Guarin. 271 *
Russard. Antverp. Plantin. 272 *
1571. *Contii.* Lugd. Rovill. 276 *
1572. *Hotom.* Paris. Merlin. 281 *
1575. *Charondae.* Antverp. Plantin. 289 *
1580. *Pacii.* Genev. Vign. 305 *
Dieſelbe 306 *
Paris. Guillard? 307 *
1581. *Contii.* Lugd. Rovill. 308 *
1803. *Goujis du Favril.* Paris. 577 b.

IV. Codex.

a. Nach der Abtheilung der Gloſſatoren.

aa. Codex. (Buch I. bis IX.)

? 1474. Mogunt. 6.
1475. Mogunt. Schoeffer. 10.
Norimb. Sensenschmid. 9.
1488. Venet. Jac. Gal. Rub. 16.
s. a. Venet. Jenson. 17.
1478. Rom. Lauer. 18.
Norimb. Koberger? 25.
1482. Venet. Ant. Pap. 33.
Lugd. Syber. 34.
1483. Mediolan. Honate. 36.
1484. Venet. Furliviens. 42.
1485. Venet. Andr. Calabr. 31.
1487. Basil. Wenſsler. 49.
1488. Norimb. Koberger. 35.
Venet. Tortis. 41.
1489. Venet. Andr. Toresan. 54.
1488—90. Venet. Ragazonib. II. 1.
1490. Venet. Tortis. 50.
Venet. 57.
1491. Venet. Arrivaben. 58.
1493. Venet. Tortis. 63.
1495. Venet. Tortis. 70.
Venet. B. Tridin. 71.
1496. Lugd. P. Ungar. 71 a.
Venet. Tortis. 72.
1498. Venet. Tortis. Zuſ.
1497. Venet. Tortis. 74.
1500. Venet. Tortis. 81.
1502. Lugd. Benedict. 85.
Venet. Tortis. Zuſ.
1505. Paris. Rembolt. 89.
1506. Lugd. Benedict. 92.
Venet. Tortis. 92.
1508. Lugd. Benedict. 94 a.
Lutetiae? 94.
Paris. Petit. 95 a.
1509. Lugd. Benedict. 95 b.

1511. Lugd. Mareschal. 100.
Lutet. Ascens. 94.
1514. Lugd. Fradin. 96.
Lugd. Martin. 111.
1515. Paris. Rembolt. 112.
Lugd. Mareschal? 111.
1516. Paris. Petit. 108.
Lugd. Fradin. 109.
1518. Lugd. Fradin. 118.
Paris. Regnault. 121 *
1519. Lugd. Fradin. 126.
1521. Paris. Rembolt. 122.
1523. Paris. Regnault. 129 *
1524. Lugd. Fradin. 131 a.
1526. Paris. Chevallon. 133 *
1530. Paris. Chevallon. 135.
Lugduni? 143.
1532. Paris. Regnault. 146.
1534. Lugd. Fradin. 148.
Paris. Chevallon. 155.
? 1535. Paris. 158.
1536. Lugd. Fradin. 159.
Paris. Chevall. 161 *
1538. Paris. Kerver. 162.
Paris. Rembolt. 165.
Parisiis? 167.
Lugd. Porta. 167 a.
1540 od. 41. Lugd. Porta. 171.
1541. Lugd. Vincent. 174.
1542. Lugd. Porta. 177.
1547. Lugd. Porta. 191.
1548. Lugd. Porta. 197.
1549. Lugd. Senneton. 198.
1550. *Mirnei.* Paris. Guillard. 196.
1551. Lugd. Porta et Vincent. 200.
1553. Lugd. Porta. 203.
1554. Lugd. Senneton. 216.
1557. Lugd. Porta. 222.
1558. Lugd. Porta et Vincent. 228.
1558 od. 1559. Paris. Guillard. 229.
1559. *Contii.* Paris. Merlin. 232.
1562. Lugd. Porta. 244.
Lugd. s. leon. 245.
1565. Lugd. 253.
1566. *Cont.* Paris. Merlin. 256.
1567. Lugd. s. leon. 259.
1569. Lugd. s. Coronae. 266.
Venet. Bevilaq. 267.
1572. Lugd. Porta. 280.
1573. Antverp. Plantin. 283.
1574. *Persii.* Venet. 287.
1575. Lugd. s. leon. 290.
Lugd. Porta? 290.
Antverp. Plantin. 291.
1576. Antverp. Nut. 292.
Cont. Paris. Nivell. 294.
Aug. Taurin. 295.
1580. Lugd. s. leon. 302.
1581. Lugd. Tinghi. 310.
Persii. Venet. Gryph. 311.
1584. Lugd. s. leon. 321.
1585. Lugd. s. leon. 324.
1589. *Gothofr.* Lugd. s. typ. 334.
1592. *Persii.* Venet. Junt. 341.
1598. Venet. Junt. 357. b.
1604. *Goth.* Lugd. 371.
1606. Venet. s. Aquil. 380.
1621. Venet. Junt. 408.

bb. *Volumen.* (Buch X. bis *XII.* Novellen nach der *vers. vulg.* und *libri feudor.*)

s. l. et a. II. 11.
1476. Rom. Puecher. 11.
1477. Mogunt. Schoeffer. 10.
1477. Venet. Jac. Gal. Rub. 16.
1478. Basil. Wenſsler. 25.
1479. Venet. Rub. 27.
1482. Mediolan. Honate. 36.
1485. Venet. Andr. Calabr. 31.
Venet. Furliviens. 42.
1487. Venet. G. Tridin. 48 a.
1489. Venet. Tortis. 50.
1488—90. Venet. Ragazonib. II. 1.
1491. Venet. Arrivaben. 58.
1492. Venet. Tortis. 63.
1494. Venet. Arrivaben. 69.
Venet. Tortis. 70.
Venet. B. Tridin. 71.
1497. Venet. Tortis. 72.
1498. Venet. Tortis. 74.
1499. Venet. Tortis. 74.
1500. Venet. Tortis. 81.
1502. Venet. Tortis. 85 b.
Lugd. Benedict. 85 a.
1504. Norimb. Koberger. 35.
1506. Venet. Tortis. 85 b.
1507. Lugd. Benedict. 92.
Venet. Tortis. 93.
1508. Lugd. Benedict. 94 a.
Lutetiae? 94.
1509. Lugd. Benedict. od. Mareschal. 95 b.
1511. Paris. Petit. 95 a.
Lugd. Mareschal. 101.
Lutet. Ascens. 94.
1512. Lugd. Fradin. 96.
Lugd. Platea. 105 a.
Venet. Tortis. 105 b.
1514. Lugd. Martin. et Saccon. 111.
Venet. Tortis. Zuſ.
1515. Paris Petit. 108.
Lugd. Fradin. 109.
Taurin. Benedict. 111 a.
Paris. Boucard. 111 b.
Lugd. Mareschal? 111.
1516. Paris. Rembolt. 112.
1517. Lugd. Fradin. 118.
s. a. Paris Regnault. 121 *
1518. Paris. Rembolt. 122.
1519. Lugd. Fradin. 126.
1524. Lugd. Fradin. 131 a.
1526. Paris. Chevallon. 133 *.
Paris. Petit. 134 a.
1527. Paris. Boucard. 137 a.
1529. Paris. Chevall. 135.
1530. Lugd. Fradin. 138. 143.
s. a. Paris. Regnault. 129 *
1532. Paris. Regnault. 146.
1534. Lugd. Fradin. 148.
Paris. Chevall. 155.
? 1535. Paris. 158.
1536. Paris. Chevallon. 161 *
Paris. Kerver. 162.
1537. Paris. Rembolt. 165.
1540. Lugd. Porta. 167 a.
1541. Lugd. Porta. 171.
s. a. Lugd. Vincent. 174.
1542. Lugd. Porta. 177.
1547. Lugd. Porta. 191.
1548. Lugd. Porta. 197.
1550. Lugd. Senneton. 198.
1551. Lugd. Porta et Vincent. 200.
1553. Lugd. Porta. 203.
1554. Lugd. Senneton. 216.

1558. Lugd. Porta. 222.
Lugd. Porta et Vinc. 228.
1558 oder 1559. Paris. Guillard. 229.
1559. *Contii.* Paris. Merlin. 232.
1562. Lugd. Porta. 244.
Lugd. s. leon. 245.
1565. Lugd. 253.
1566. *Contii.* Paris. Merlin. 256.
1567. Lugd. s. leon. 259.
1569. Lugd. s. Coronae. 266.
1569. Venet. Bevilaq. 267.
1572. Lugd. Porta. 280.
1573. Antverp. Plantin. 283.
1574. *Persii.* Venet. 287.
1575. Lugd. s. leon. 290.
1575. Lugd. Porta? 290.
Antverp. Plantin. 291.
1576. Antv. Nut. 292.
Cont. Paris. Nivell. 294.
Aug. Taurin. 295.
1580. Lugd. s. leon. 302.
1581. Lugd. Tinghi. 310.
Persii. Venet. Gryph. 311.
1584. Lugd. s. leon. 321.
1585. Lugd. s. leon. 324.
1589. *Gothofr.* Lugd. s. typ. 334.
1591. Venet. s. Aquilae. 340.
1592. *Pers.* Venet. Junt. 341.
1598. Venet. Junt. 357 b.
1604. *Goth.* Lugd. 371.
1606. Venet. s. Aquil. 380.
1621. Venet. Junt. 408.

---

b. Ohne die Eintheilung der Gloſſatoren zu befolgen.

(Codex B. I. bis XII.)

1530. *Haloandri.* Norimb. Petrej. 143 *
1541. *Hal.* Basil. Hervag. 173 *
1542. *Hal.* Paris. Guillard. 192 *
1548. *Hal.* Paris. Guillard. 195 *
1550. *Miraei.* Paris. Guillard. 196.
1551. Lugd. Rovill. 201 *
1553. *Hal.* Paris. Guillard. 206 *
1561. *Russard.* Lugd. Rovill. 240 *
1562. *Cont.* Paris. Merlin. 239 *
1567. *Russard.* Antverp. Plantin. 258 *
1570. *Hal.* Basil. Guarin. 271 *
Russard. Antv. Plantin. 272 *
1571. *Cont.* Lugd. Rovill. 276 *
1572. *Cont.* Paris. Merlin. 281 *
1575. *Charondae.* Antverp. Plantin. 289 *
1580. *Pacii.* Genev. Vign. 305 *
Dieſelbe. 306 *
Paris. Guillard? 307 *
1581. *Cont.* Lugd. Rovill. 308 *

V. Novellen.

(Griechiſcher Text, und Ueberſetzungen, welche meiſtentheils denſelben befolgen.)

1531. *Haloandri.* Norimb. Petrej. 143. * gr. et lat.
1541. *Hal.* Basil. Hervag. 173.* gr. et lat. et vulg.
1542. *Hal.* Paris. Guillard. 172 * lat.
Haloandr. Paris. 176 * gr.
1548. *Hal.* Paris. Guillard. 195 * lat.
1550. Vulg. *Miraei.* Paris. Guillard. 196.
1551. *Hal.* Lugd. Rovill. 201* lat.
1552. *Hal.* Paris. Guillard. 206* lat.
1558. *Scrimgeri.* Paris, Stephan, 227 ~~427~~ * gr.
1560. *Scrimg.* Colon. Birkm. 233 * lat. per *Agylaeum.*
Scrimg. Ag. Par. Stephan. 234* gr. lat.
Duareni. Lugd. Rovill. 240 * lat.
1561. *Hal. Scrimg. Agyl.* Basil. Hervag. 142 * gr. et lat.
1562. *Hal. Agyl.* Paris. Merlin. 239 * lat.
1567. *Duaren.* Antv. Plantin. 258 * lat.
1570. *Hal.* Basil. Guariu. 271 * gr. lat. et vulg.
Duaren. Antverp. Plantin. 272 * lat.
1571. *Contii.* Lugd. Rovill. 276* gr. lat.
1575. *Hal. Agyl.* Paris. Merlin. 281 * lat.
Cont. Antverp. Plantin. 289 * gr. lat.
1580. *Pac.* Genev. Vign. 305* lat.
1575. *Cont.* 306 * lat.
Paris Guillard? 307 *
1581. *Cont.* Lugd. Rovill. 308* gr. lat.
1717. *Hombergkii* versio. 523 * lat.

VI. Einzelne Stücke.

1518. Tres posteriores libri Codicis. Paris. Rembolt. 121 a.
1542. Novell. 1. *Balduini.* Paris. 177. a. *
1543. Dieſelbe. Basil. Oporin. 180 a *
1552. Titulus Dig. de regulis juris. Lutet. Steph. 205 a*
1557. Derſelbe. 223 a. *

1584. Prota Digestorum s. l. 323 *
1694. Novell. 1. *Breithaupt.* Goth. 498 *
1711. Novell. 1. *Hombergk.* Marpurg. 513. *
1730. *Gronovii* historia Pandect. edid. *Conradi.* 638 a. *
1731. *Schwarz* Prooemium Institutionum. 539 a. *
1749. Instit. Liber I. London. 551 a. *
1811. Tituli Pand. et Cod. de Verbor. signif. *Crameri.* Kiliae. 580 b. *
1816. Novell. 118. *Ortloff.* Coburg. 582 *

Regiſter

über Sachen und die merkwürdigſten Commentatoren.

Abbas Panormitanus in I-XXX Dig. S. 294.
Aburnius Valens. 27.
Fr. *Accoltus* in Digesta. 278. Infort. 288. Novum et Codicem. 290 Codicem. 332. 333. in tit. de V. S. 300.
Accursius. 257.
Aelius, ſ. *Marcianus*;
Aelius Gallus. 32. 203.
Aemilius, ſ. *Macer*.
Afflictus od. *de Afflictis*, ſ. *Matthaeus*.
Africanus. 27. 204.
Agrariae rei scriptores. 14.
Aegid. *Agricola* in Institutiones. 398. 399.
Albericus de Roxate, in Pand. 276. in Cod. et Dig. vet. 289. in Cod. 330.
Christ. de *Albericis* in Infort. 289.
Alberteschius in I. Dig. 291.
Alciatus in titt. Dig. 297. in tit. de V. S. 300; in X-XII. Cod. 333.
Aldenacius in Instit. 321.
Aldobrandinus in Instit. 326. — in I. Inst. 327.
Alexander de Imola; ſ. *Tartagnus*.
Alexander Severus. 219.
Anton. de *Alexandro* in Infort. 289.
Alfenus. Varus. 26. 204.
Allegiren. 163.
Alteserra in Instit. 309.
Franc. de *Amaya* in Cod. X-XII. 333.
Amorinus, ſ. *Octavius*.
Andreas a Barulo; ſ. *Barulo*.
Ancharano ſ. *Petrus*.
Andr. de *Angellinis*, s. *Angelellus* in Inf. 289.
Angelis, ſ. *Bald*.
Angelus Aretinus, ſ. *Aretinus*.
Angelus de Perillio in Infort. 287.
Angelus de Ubaldis in Dig. Cod. Inst. et Novell. 277. in Cod. 331. I. Codic. 336. Novell. 341.
Anthianus (Furius). 33. 204.
Antinomien. 236.
Antistius, ſ. *Labeo*.
Antoninus Pius. 218.
— — Philosophus. 219.
Apparatus. 256.

Claud. *Aquensis* in Infort. 289.
Aquila, ſ. *Julius*.
Marc. *Aquilinus* in Dig. 279. Infort. 289.
Arcadius Charisius. 33. 205.
de *Arena*, ſ. *Jacobus*.
Casp. de *Arenguaria* in Inf. 289. Cod. 330.
Angelus *Aretinus* de Gambilionibus, in Inst. 317. Cod. X-XII. 333.
Aretinus, ſ *Accoltus*.
Arrius, ſ. *Menander*.
Ant. *Augustinus*. 466.
Aurelius Antoninus. 218.
Rud. de *Auricuria* iu Inst. 318.
Aurivillius in Inst. 326.
Authenticae. 130. 133 fgg. 141. 174. (geſetzl. Kraft).
Ayblinger ad Pand. 282.
Azo in Dig. vet. 286. Cod. 330.

Bachovius in I-IV. Dig. 292. Instit. 314. 398.
Pillius *Bagarottus* in Cod. 330.
Jacob. *Balduinus* in Cod. et Pand. 275. Cod. 330.
Franc. *Balduinus* in I. II. Dig. 291. Inst. 309. Novell. 1. 343. Novell. plur. 343.
Baldus in Digest. 277. Dig. vet. 284. Inf. 287. Nov. 290. Inst. 317. Cod. 331. X-XII. 333. I-III. 336. VI. 338. Novell. 341.
Bald. de *Angelis* in I. II. C. 336.
P. *Ballo* in Infort. 289.
Balsamon. 591.
Baptista de S. Petro in Dig. vet. 287.
Andr. *Barbatia* in Inf. 287.
Barbosa in III-V. Cod. 337.
Baro in I-IV. Dig. 292. in titt. Dig. 298. Inst. 325.
Barth in Inst. 309. 400.
Bartholomaeus de Saliceto in Dig. vet. et Cod. 284. Inf. 287. Cod. 331. I-IV. 336. V-IX. 338.
Bartolus in Dig. 276. Dig. vet. 284. Nov. 290. Inst. 315. Cod. 331. 335. X-XII. 333. Novell. 341.
Andr. a *Barulo* in Cod. X-XII. 333.
Baſiliken. 87. 571.
Basintochus in Inst. 314.
Bassetus in Inst. 314.
Baudoza. 447. in Inst. 326.
Bauer in tit. de R. I. 301.
Baverius in Inst. 319.
Becmann in Pand. 279. Inst. 323.
Bellonus in Inst. 319.
Bellovisu, ſ. Jacobus.
Jul. a *Beyma* in I-XX. Dig. et VIII. Cod. 293. in tit. de V. S. 300.
Biener. 463.
Blaublommius. 433.
Boeckelmann in I-XXVII. Dig. 294.
Bodaeus in Inst. 315.
Boehmer in Inst. 309. 463.
Alb. *Bolognetus* in Pand. et Cod. 280. Inf. 289.
Jo. *Bolognetus* in Cod. 330.
Lud. *Bologninus*. 433. in Inf. 289.
Aug. *Bonfranciscus* in Inf. 289.
Borcholten in Inst. 310.
Bouricius in Pand. 296.
Boutaric in Inst. 326.
Brachylogus. 578.
Brechter in Cod. 330.

Brederodius in Cod. 330.
Henr. *Brencmann.* 448.
Bronchorst in tit. de R. I. 301.
Brooeus in Inst. 310.
Brunnemann in Pand. 281. Cod. 334.
Bucherellus in Inst. 326.
Budaeus in Pand. 279.
Bulgarus in tit. de R. I. 302.
Hier. *Butigella* in Cod. 335.
Butrigarius in Dig. vet. et Cod. 284. Cod. 331.
Bynckershoeck in XLI - XXXV. Dig. 295.

Caecilius, ſ. Africanus.
Barth. *Caepolla* in Inf. 288.
Cajus. 28. 205. Inst. 12.
Hier. *Cagnolus* in Dig. vet. 286. in tit. de R. I. 302.
Callistratus. 32. 205.
Canones Apostolorum. 160.
Capito. 229.
Cascellius. 205.
Caſſianer. 229.
Castrensis, ſ. Paullus.
Casus longi. 258.
Catenen 256.
Celsus, ſ. *Juventius.*
Cervidius Scaevola. 28. 206.
Cinna. 206.
Cinus in Dig. vet. et Cod. 284. in I. II. Dig. 291. in titt. Dig. 297. in Cod. 330. VI - IX. 338.
Jo. *Chappuis.* 457.
Charisius, ſ. *Arcadius.*
Charondas. 444. 462. 468. 479.
Claudius, ſ. *Tryphoninus.*
— — — Saturninus. 206.
Clemens, ſ. *Terentius.*
Codex Gregor. et Hermogen. 10. Justinianeus primus. 18. repetit. prael. 21. Theodosianus. 10.
Collatio legum Mosaicar. 13. nona et decima. 131. undecima. 161.
Commenta, *Commentarii.* 258.
Commodus. 219.
Connanus in Inst. 313.
Constantinus M. 220.
Consuetudines feudorum. 131.
Consultationes vett. JCtor. 13.
Contius. 307. 445. 466. 479.
Corasius in 1 Dig. 291. in titt. Dig. 298.
Corneus in Dig. vet. 285. Cod. 332. VI. C. 338.
Corpus juris civilis. 167. clausum. 168.
Corvinus in tit. de V. S. 300.
Cossia in tit. de R. I. 302.
Jan. a *Costa* in titt. D. 298. Inst. 311. in titt. C. 339.
Petr. *Costalius* in Inf. 289. in I - XXV. Dig. 293.
Cothmann in I. Cod. 336.
Crapellora in Inf. 289.
Cravetta in Inf. 289.
Crispinus in Inst. 326.
Critik. 247 fgg.
Cujacius in Pand. 280. in titt. Dig. 297. in tit. de V. S. 300. in tit. de R. I. 302. in Inst. 308. Cod. 332. Cod. X - XII. 333. IV - IX. 338. Novell. 341.
a *Cunia*, ſ. *Guilielmus.*
Alex. *Cuningham.* 448.
Curtius in Cod. 332.
Cynus, ſ. *Cinus.*
Cyrillus in Inst. 324.

Dauthius in Inst. 399.
Decisiones L. 20.
Decius in Dig. vet. et Cod. 285. in tit. de R. I. 302. Cod. 332. ff.
Thom. *Decius* in Inf. 289.
Definitionen der alten Juriſten. 232.
Dempster in Inst. 308.
Dhumbert in Cod. 330.
Digestum vetus, infortiatum, novum. 118 fgg.
Dinner in Inst. 398.
Diocletianus. 220.
Domitius, ſ. *Ulpianus*.
Donellus in XLV. Dig. 295. in titt. Dig. 296. tit. de R. I. 302. Inst. 319. II. III - VI. VIII. C. 337. IV. C. 337.
Dositheus. 12.
Doujat in I - XI Dig. 295.
Drapier in Inst. 326.
Duarenus in Pand. 280 in IV C. 337.
Ducker in XII - XXXV Dig. 295.
Dupleix in Inst. 315.
Dyemen in tit. de R. I. 302.
Dynus Mugellanus in Inf. 286. Pand. 275.

Eberhard in Novell. XVIII. 343.
Edicta Justiniani 23. 158. Magistratuum. 5. 11.
Eichel in tit. de R. I. 302. in Inst. 398.
Eintheilungsgründe der alten Juriſten. 232.
Emblemata Triboniani. 237 fgg.
Entſcheidungsgründe der alten Juriſten. 233.
Erciscundi. 230.
Erhardus in Inst. 315.
Ernstius in I Dig. 291.
Eulenbecius in I Dig. 398.
Eustathius. 576.

A. *Faber* in I - XIX Dig. 292.
Faber Gallicus in Inst. 315. Cod. 331.
P. *Faber* in tit. de R. I. 302.
Feltmann in I. II; Dig. 291. Inst. 323.
Ferrarius, ſ. Montanus.
Ferretus in Pand. 280. in Inst. 307.
Ferrière in tit. de R. I. 302.
Urſprung des ff. 166.
Fichardus in Cod. 330.
Florentiniſche Pandektenhandſchrift. 404 fgg.
Florentinus. 28. 207.
Florianus de S. Petro. 277. in Dig. vet. 285.
Fornerius in tit. de V. S. 300.
Fortius in Inf. 289.
Fragmenta retractata. 233.
Fragmentum veteris JCti de juris speciebus. 13.
Frantzkius in I - XXI. Dig. 293. in Inst. 322.
Friderici II Constitutiones. 161.
Friedlieb in Inst. 327.
Fufidius. 207.
Raph. *Fulgosius* in Dig. 277. Dig. vet. 284. Inf. 287. Cod. 332.
Furius, ſ. *Anthianus*.

Gallus, ſ. Aelius.
Gallus, ſ. Aquilius. 207.
Ang. de *Gambilionibus*, ſ. Angelus *Aretinus*.

Gasserus in tit. C. 339.
Gatzaden in Infort. 289.
Gazadus in Inf. 289.
Gebauer. 451. 469.
Gemination. 252.
Alb. *Gentilis* in tit. de V. S. 300.
Jac. de S. *Georgio*, ſ. *Jacobinus.*
Gerle in Inst. 315.
Gilckenius in titt. C. 339.
Gilhausen, ſ. *Aldenacius.*
Giphanius in tit. de R. I. 302. — in Inst. 311. in titt. et leges C. 339.
Gloſſe. 256. 266 fgg. — im Corpus juris. 169 fgg.
Gloum in Inst. 315.
Goeddaeus in tit. de V. S. 301.
Gordianus. 220.
Dion. *Gothofredus.* 469. — in Inst. 326.
Jac. *Gothofredus* in tit. de R. I. 302.
P. *Gothofredus* in prooem. C. 339. in libr. I. C. Zuſätze.
Gouillart in tit. de R. I. 303.
Grassus in Inf. 289.
Gratianus de Garzatoribus in Inst. 315.
Greve ad Inst. 328.
Gribaldus in Inf. 290. in titt. Dig. et C. 339.
Grueningius in tit. Inst. 328.
Gudelinus in Novell. 341.
Guevarra in I Dig. 291. in VI Dig. 295.
Guido Papa, ſ. *Pape.*
—— Suzarius. 275.
Guilielm. a Cunia in Pand. et Cod. 275.
Güntzel in tit. de R. I. 302.
Gundling in V Dig. 295.
Gylmannus, ſ. *Aldenacius.*

Hadrianus. 218.
Hagemeister in Nov. CXVII. 343.
Haloander. 435. 458. 465. 476.
Hamer not. in Dig. 296.
Harmenopulus. 575.
Harprecht in Inst. 323.
Helvius Pertinax. 219.
Vinc. *Herculanus*, in Inf. 288.
Herennius, ſ. *Modestinus.*
Hermogenianus, (ſ. Codex.) 33. 207.
Herrmann in Inst. 315.
Hippolytus Riminaldus in Dig. vet. 285. Inst. 319. Cod. 330.
Hippolytus a Marsiliis. 297.
Hoenonius in tit. de R. I. Zuſätze.
Hoeping in Inst. 315.
Hofacker in Novell. CXV. 343.
Holland in Inst. 315.
Hoppers in Inst. 326.
Hoppius in Inst. 323.
Aeg. *Hortensius* in titt. Dig. 299.
Hotomannus in titt. Dig. 297. in Inst. 309.
Humaniſten. 261.
Hunnius in Inst. 322.

Jacobinus de S. Georgio in Cod. 331.
Jacobus de Arena in Pand. et Cod. 275.
Jacobus de Bellovisu in Novell. 341.
Jacobus de Puteo in Inf. 287.
Jacobus Riminaldus, ſ. *Riminaldus.*

Jamesius in tit. de R. l. 302.
Januarius in tit. de R. l. 203.
Jason Maynus in Dig. 278. Dig. vet. 285. Inf. 288. Nov. 290. Inst. 319. Cod. 335. I-IV. C. 336.
Javolenus. 27. 207.
Jo. de *Imola* in Inf. et Nov. 287.
Imola, ſ. *Tartagnus*.
Index Florentinus. 24. Novell. antiquus. 74.
Infortiatum. 120.
Innocentiis, ab, ſ. *Massinius*.
Inscriptiones legum. 67.
Inſtitutionen. 20.
Joannes a monte Sperello, in Cod. 330.
Joannes Scholasticus. 591.
Iterus in Inf. 289.
Julianus. 220. 592.
Salvius *Julianus*. 26. 208.
Julius Aquila. 32. 208.
Julius, ſ. *Paullus*.
Junius, ſ *Mauricianus*.
Justachinus in Inst. 315.
Justinianus. 220. Justiniani Edicta. 158.
Justini Novellae. 158.
Justus, ſ. *Papirius*.
Juventius Celsus 27. 205.

Kees in Inst. 316.
Kling in Inst. 324.

Antistius *Labeo*. 27. 208. 229.
Lambertinus Ramponus. 277. in I-III. V. C. 336.
La Lande in Nov. CXXX. 344.
Lanfrancus de Oriano, in Inf. 287.
Laurentius Lydus. 576.
Lectio Florentina, mixta, vulgata. 425 fgg.
Leges fugitivae od. erraticae. 51. 68. geminatae. 51. 68. georgicae. 23.
Aloys de *Leo* in VI. C. 338.
Elb. *Leoninus* in VII. Dig. 295. in IX. C. 339.
Leonis Novellae. 158.
Lex Galliae Cisalpinae. 9.
— Heracleenis. 9.
— Servilia. 9.
— Thoria, Mamilia, Roscia, Fabria. 9.
Lex Quinctia. 9.
— XII. tabularum. 2.
Liber de pace Constantiae. 162.
Licinius, ſ. *Rufinus*.
Ligneus in Inst. 327.
Linius in Inst. 327.
Locamer in Inst. 322.
P. *Loriottus* in Dig. vet. 286.
Lucas de Castellis in Inf. 289.
Ludovici in Inst. 326.
Ludwel in tit. de R. l. 302. in Inst. 322.
Lyncker in I-III. V. VI. XII. D. 295.

Aem. *Macer*. 33. 209.
Maecianus, ſ. *Volusius*.
Magirus in tit. de R. l. 303.
Magius in Inst. 308.
Maier in Inst. 324.
Majoret in Inst. 315.
Ric *Malumbrae* in Cod. 331.
Mandellus Alb. in tit. Dig. 297.
Marc. *Mantua* in Dig. vet. 286. Cod, 334.
Mantzius in Inst. 324.
Ulpius *Marcellus*. 27. 209.
Ael. *Marcianus*. 32. 210.

Marcilius in Inst. 311.
Maricunda in Inf. 2[illegible]9.
Marinus in Inf. 289.
Martin in Inst. 323.
Masurius, ſ. *Sabinus*.
Massinius ab Innocent. 335.
Matthaeus Afflictus in V - VII. C. 336.
Ant. *Matthaeus* in Inst. 312. — in XLVII. XLVIII. Dig. 296.
Petr. *Matthaeus* in tit. de R. I. 303. Inst. 399.
Matthaeus *Matthesilanus* in Inf. 287. in VII. C. 338.
Matthurinus Montanus in Nov. CXVIII. 344.
Jun. *Mauricianus*. 27. 210.
Rutil. *Maximus*. 33. 210.
Maynus, ſ. *Jason*.
Fabius *Mela*. 211.
Arrius *Menander*. 32. 211.
Merillius in Inst. 312.
Mertzenfeld in Inst. 315.
Messagius in Inst. 320.
Methode der alten Juriſten. 232.
Mincuccius de prato veteri in Inf. 288. Nov. 290.
Mindanus in Inst. 324.
Miraeus. 438.
Miscelliones. 230.
Herennius *Modestinus*. 32. 211.
Modius ad Pand. 281.
Moetz de Iturbide in I. Inst. 327.
Molinaeus in Cod. 332.
Ferrar. *Montanus* in tit. de R. I. 303. Inst. 319.
Jo. de *Monteferrato* in Inf. 289.
Mornacius in I - XXIV. D. 293. in I. Cod. 336.
Mucius Scaevola. 26. 212.
Mudaeus in titt. Dig. 297. titt. C. 339.
Muretus ad Pand. 281. in titt. D. 298. in Inst. 208.
Mynsinger in Inst. 320.

Narnias in Inf. 289.
Com. de S. *Nazaro* in Inst. 324.
Neander in I. Inst. 327.
Neldelius in tit. de R. I. 303.
Neratius Priscus. 27. 212.
Nerva. 218.
Nicasius, ſ. *Voerda*.
Nicolaus a Bruxello, in Inst. 315.
Nicolaus de Neapoli, in Inf. 289.
Nonius in titt. Inst. 328.
Noodt in I - XXVII Dig. 294
Notae. 244.
Notitia Dignitatum. 14.
Novellae Justiniani 22. Leonis. 88. Theodosianae etc. 11.

Obrecht in I - IV. Dig. 292.
Octavius Amorinus in V Dig. 295.
Odofredus in Dig. 276. in Dig. vet. 283. Cod. 330.
Oinotomius, ſ. *Schneidewin*.
Oldendorp in I. Dig. 291. Inst. 399.
Onterwater in titt. Dig. 298.
Oosterga, ſ *Regnerus*.
Opyzonus in Inf. 289.
Ordnung in den Werken der alten Juriſten. 231.
Otto in Inst. 311.
Ozerius in Inst. 319.

Pacius in Inst. 326. 398. — 445. 468. — in IV. Cod. Zuſätze.
Ant. de *Padilla* in Cod. 339.
Pagenstecher E. A. in Dig. nov. 290. A. A. in Auth. 340.
Pandekten. 19.
Alb. de *Pape* in I. II. C. 336.
Guid. *Pape* in Inf. 288. IV. VI. C. 337.
Papillon. in titt. Dig. 297.
Papinianus. 13. 26. 212.
Papirius Justus. 29. 213.
Paratitla. 254.
Parpalea in Inf. 288.
Taruntenus *Paternus.* 33. 213.
Julius *Paullus.* 30. 213. Sent. recept. 12.
Paullus de Castro, in Dig. et Cod. 277. — in Dig. vet. et nov. 284. Inf. 287. Nov. 290. in titt. D. 296. in Cod. 331. I-III. C. 336. IV. C. 337. VII. C. 338.
Peckius in titt. Dig. 298.
Luc. de *Penna* in Inst. 315. X-XII. C. 333.
Perez in I-XXV. D. 293. Cod. 334.
Perrinus in Inst. 320.
Petrus a bella *Pertica* in Novum. 290. in titt. D. 298. Inst. 314. Pand. Cod. Inst. 275.
Petrus 583.
Petrus de Ancharano in Dig. vet. 286.
Pflug in Nov. IX. 343.
Phorbenus 576.
Photius. 591.
Picenardus. 328.
Pichardus in Inst. 315.
Henr. *Piscia* s. de Picea. in Inf. 289.
Piso in I-IV. Dig. 292. Inst. 315. 321.
Pithoeus in Cod. et Novell. 335.
Placentinus in tit. de R. I. 303.
Plateus in Inst. 317. X-XII. Cod. 333.
Politianus. 430.
Polman in Inst. 323.
Pomereschius in Inst. 315. 327.
Sext. *Pomponius* 27. 214.
Lud. *Pontanus* in Pand. et Cod. 278. in Dig. vet. 285. Nov. 290. Cod. 332.
Guil. *Pontanus* in Inf. 289.
Porcius in Inst. 317.
Priscus, ſ. *Neratius.*
Proculianer. 229.
Proculus. 26.
Purpuratus in Dig. vet. 286.
Henr. de *Pyro* in Inst. 318.

Jac. *Raevardus* in tit. de V. S. 301. de R. I. 303.
Rainaldus Foroliviens. in Inf. 289.
Jac. *Rainerius* in Inf. 289. — de Forliv. in Nov. 290.
Ramponus, ſ. *Lambertinus.*
Raphael Cumanus in Dig. 277. Inf. 287. Nov. 290.
Rave in Nov. CXV. 343.
Realiſten. 261.
Rebuffus in I-IV. Dig. 292. in tit. de V. S. 301. X-XII. C. 333.
Regnerus ab Oosterga in I-XXV. Dig. 293. XXVI-L. Zuſätze. Inst. 325. Cod. 334. Novell. 342.
Responsa media. 233.

Retractationes. 233.
Ricardus, ſ. *Malumbrae.*
Ricardus de Saliceto; in Cod. et Dig. 276.
Rigos a Malasco; in tit. de V. S. 301.
Richter in auth. 340.
Riminaldus, ſ. *Hippolytus.*
Jac. *Riminaldus* in l-IV. Dig. 291.
Jo. Franc. a *Ripa* in Dig. et Cod. 279. Inf. 288.
Rittershusius in Inst. 311. Novell. 341.
Roerentorph in Inst. 315.
Rotgersius in Nov. CXVIII. 344.
Runcinus, ſ. *Faber Gallicus.*
Lud. *Russardus.* 444. 462. 466.

Sabinus. 26. 215. Sabinianer. 231.
Salicetus, ſ. Bartholomaeus, Ricardus.
Saligniacus in Inf. 289.
Salvius, ſ. *Julianus.*
a Sande in tit. de R. I. 303.
Sapcotus in tit. de V. S. 301.
Saturninus, ſ. *Venulejus.*
Scaevola, ſ. *Mutius*, *Cervidin.*
Scharschmid in Novell. 342.
Schaumburg. 329.
Schiltboeck in Inst. 315.
Schilter in Inst. 325.
Schneidewin in Inst. 319.
Schrader in l. Inst. 327.
Schroeter ad Pand. 281. Cod. 237.
Schulting ad Pand. 282. l-IV. D. 292. in de V. S. et R. I. Zuſätze.
Schwarzthaler in VIII. C. 338.
Scrimger. 478.
Scuro in I. Inst. 327. in III. Inst. 328.
Secten der alten Juriſten. 226.
Seger in Novell. l. 343.
Sempronius, ſ. *Proculus.*
Senatusconsulta. 10.
Seysellius in l-XLIV. Dig. 294.
Sgambatus in Inst. 322.
Sichardus in Cod. 334.
Sigla 244.
Socinus ad Dig. 279. Dig. vet. 285.
Sonnemann in Novell. 342.
Spangenberg 481.
Spinellus in Inst. 317.
Staravolscius in Inst. 315.
Steinbergius in Inst. 315. — in I. II. Inst. 327.
Stephanus in I. Cod. 336. Novell. 342.
Stoiſche Philoſophie. 226.
J. *Strauch* in tit. de R. I. 303.
Struvius in titt. C. 339.
Stryck in Inst. 326.
Sturcius in tit. de R. I. 303.
Sulpicius, ſ. *Rufus.*
Summae 255.
Suzarius, ſ. *Guido.*
Swendendoerfer in Inst. 323.
Ant. *Syphrianus.* 437.

Tabor ad Pand. 282.
Tarruntenus, ſ. *Paternus.*
Alex. *Tartagnus* in Dig. et Cod. 278. Dig. vet. 285. Inf. 288. Nov. 290. Cod. 332. 335.
Taurellius 441.
Terentius Clemens. 27.
Tertullianus 29. 215.
Theophilus. 586.
Thomasius ad Pand. 282.

Tialling ab Eysingha in Inst. 321.
Tiberii Constitutiones. 158.
Titus. 218.
Tortus in Inf. 288.
Toscanus in Novell. 342.
Trajanus. 218.
Trebatius Testa. 216.
Treiber in Inst. 324.
Tres partes 118 ſgg.
Claud. *Tryphoninus*, 32. 216.
Tubero 216.
Tuldenus ad Pand. 282. Inst. 314. Cod. 335.
Tunningius in Inst. 313.

Vacarius. 588.
Valens, ſ. *Aburnius*.
Valerius Probus de notis. 14.
Varus, ſ. *Alfenus*.
Ventura Coecus ad Pand. 280.
Venulejus Saturnius. 29. 216.
Versio vulgata Novell. 145. 175.
Vespasianus. 218.
Viglius Zuichemus in titt. Inst. 328.
Vinnius ad Pand. 282. Inst. 314. 326.
Vintimillius 437.
Viscontius in Inst. 315.
Vivianus de Sanctis in Inf. 289.
Ulpianus 29. 217. Fragm. 11. de edend. 584.
Ulpius, ſ. *Marcellus*.
Nicasius de *Voerda* in Inst. 318.
Jo. *Voet* ad Pand. 283.
Paul. *Voet* ad Inst. 325.
Volumen 129.
Volusius Maecianus, 27. 209. de asse. 14.
Vultejus. Zuſätze.

Wegner in tit. de V. S. 301.
Abr. a *Wesel* in Novell. 342.
Wesenbeck in tit. de R. I. 303. in III. C. 337. IV. C. 337. in Inst. 319.
Wesenfeld in Nov. CV. 343.
Jac. *Windolfinus* in Inf. 289.
Wissenbach in tit. de V. S. 301. in I-VII. C. 336.

Zasius in titt. Dig. 298.
Zenonis Constitutio. 159.
Zoesius in Pand. 281. in Inst. 321. in Cod. 332.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Univ. Buchb
GEORG KO
MÜNCH
Schellingst

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Spangenberg, Ernst Peter Johann,

Einleitung in das Römisch-Justinianische Rechtsbuch oder Corpus iuris civilis romani

Hannover 1817

J.rom.c. 301 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10565967-0